CODEX

inscriptionum romanarum

DANUBII et RHENI

von

Johann Wilhelm Christian

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hess. Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Bamberg, Halle, Hannover, Hohenleuben, Meiningen, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg Ehrenmitgliede, der historischen Vereine zu Altenburg, Berlin, Kassel, Leyden, Lübeck, Mainz, Minden correspondirenden Mitgliede, des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, des historischen Vereins für das Grossherzogthum Hessen ordentlichen Mitgliede.

III. Theil.

Seligenstadt 1854.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Jacob Rachor's Buchdruckerei in Dieburg.

INSCRIPTIONES
Belgicae primae, Maximae Sequanorum, Alpium Poeninarum.

Bearbeitet

von

Hofrath Dr. Steiner,

Historiographen des grossh. hess. Hauses und Landes, der königl. Akademie der Wissenschaften zu München correspondirenden Mitgliede, des archäologischen Instituts zu Rom, der historischen Vereine zu Augsburg, Bamberg, Halle, Hannover, Hohenleuben, Meiningen, München, Rottweil, Sinsheim, Wetzlar, Wiesbaden, Würzburg Ehrenmitgliede, der historischen Vereine zu Altenburg, Berlin, Cassel, Leyden, Lübeck, Mainz, Minden correspondirenden Mitgliede, des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande, des historischen Vereins für das Grossherzogthm Hessen ordentlichen Mitgliede.

III. Theil.

Seligenstadt 1854.

Auf Kosten und im Verlage des Verfassers.

Vorbemerkung.

Bei dem Erscheinen des dritten Theils dieses Werkes habe ich wegen einer aus ihm hervorgehenden nachfolgend beschriebenen Hauptabtheilung und der daran sich schliessenden Register Folgendes zu bemerken.

Da die römischen Provinzen Germania prima, Germania secunda, Belgica prima, Maxima Sequanorum, Alpium Poeninarum, Raetia prima, Raetia secunda, Noricum, Pannonia prima zusammen hinsichtiich ihrer Lage und Grösse fast ganz mit der aller jener Länder übereinstimmen, welche Rom im alten Germanien besass, so ist hierdurch geographisch ein Boden gegeben, dle römischen Inschriften dieser Länder als eine aus dem grossen Codex inscr. Danubii et Rheni hervorgehende besondere Sammlung römischer Inschriften Germaniens separat zu halten und in Folge dessen statt bei dem dritten Theile (wie in der Vorrede zum zweiten Theile versprochen wurde) erst bei dem vierten, womit diese Sammlung als Hauptabtheilung schliesst, die Register für die Theile I., II., III., IV. zu geben.

Diese Veränderung des Planes wird man im Interesse der deutschen Geschichte und aus Rücksicht, dass hiernach zum ersten Male ein Codex der ältesten geschriebenen Urkunden zur Geschichte unseres Vaterlandes,*) nahe an

*) Die urkundenlose Zeit des 5., 6. und 7. Jahrhunderts erhält durch die römischen Inschriften vieles Licht, namentlich in Bezug auf Städte und Verwaltungsbezirke. Im vierten Theile wird die Fortsetzung des Commentars unter der Aufschrift Civitates hierüber Aufschlüsse geben

4000 Nummern stark, zu Stande kommt, um so mehr gutheissen, als durch diesen Plan der Geschichtsforscher nicht gehindert ist, rücksichtlich der zugleich nach den Provinzen abgetheilten Register, welche zusammen dem vierten Theile beigefügt sind, nach jeder beliebigen Richtung hin zu arbeiten.

Zu den im zweiten Theile befindlichen 69 Zusätzen und Verbesserungen kommen in diesem dritten Theile noch 190 andere, welche bis auf einige als das Ergebniss eigenen Studiums grösstentheils aus der Analogie geschöpft worden sind. Da im Verfolg der Arbeit zu den nachfolgenden Theilen sich oft neue Gegenstände der Analogie darbieten werden, so hoffe ich die Sammlung der Zusätze vermehren zu können. Um sowohl diese Zusätze und Verbesserungen, als auch die nachgetragenen Inschriften theils nach dem Umfange der römischen Provinzen, theils nach dem der heutigen Staaten mit dem übrigen Inhalte dieses Werkes in Verbindung und Zusammenhang bringen zu können, wird ein Generaldirectorium beigefügt, durch welches neben Register und Commentar alles zusammengehörige Material gefunden und überblickt werden kann.

Seligenstadt, im Dezember 1854.

Der Verfasser.

Inhalt des dritten Theils.

Inscriptiones

Belgicae primae.

Königreich Preussen.

Provinz Niederrhein.

H e i n g r a t h.

Dorf nahe bei der von Bingen nach Trier ziehenden Kunststrasse, mit welcher die römische Strasse hier an dem „stumpfen Thurme“ und der dabei befindlichen Römerstätte zusammenläuft. Daselbst lag das in der peutinger'schen Charte als Mittelstation zwischen Neumagen (Noviomagus) und Kirchberg Densen (Dumnus) angeführte Belginum, ein Stationsort (Mansio) und geschlossenen Vicus, bei welcher in nachf. Inschr. ein Quaestor (Gemeindecassier) angeführt wird. Viele hier gefundene Mauerüberreste, Anticaglien etc. beweisen, dass er nicht unbedeutend war.

Chassot v. Florencourt i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 43. f.

1695. IN. H. D. D. DEA . .
EPONE. VICA .
I. BELG. P. CV
RANTE. G. VEL
ORIO. SACRIL
LIO. Q.

In honorem domus divinae, deae Epone. [1]) *Vicani belg(inates)* [2]) *posuerunt curante* [3]) *Gajo Velorio Sacrillio q(uaestore).*

Gefunden 1842 in einer auf der Römerstätte dahier eröffneten Kies- und Steingrube und im Museum zu Trier befindlich.

Ch. v. Florencourt i. d. Jahrb. etc. III. S. 47.

Anmerk. 1. S. Comm. a. v. Epona. 2) Da der Ort Belginum hiess, so ist dieses das Adj. gentilit. nach Analogie anderer auf „inum“ sich endigenden Ortsnamen. 3) S. Comm. a. v. Cura.

1696. IN. H. D. D.
DEAE. EPONAE.
L. ATTVCIVS.
VECTISSVS.
D. D.

In honorem domus divinae deae Eponae. L. Attucius [1] *Vectissus dat dedicat.*

Auf einer an ihrer Basis beschädigten Ara von hier und im Museum zu Trier befindlich.

Ch. v. Florencourt, Jahrb. etc. III. S. 49. und V. VI. S. 336.

Anmerk. 1) Bei der ersten Bekanntmachung, Jahrb. III. 49. Jatiucius. Dieser damals schon vom Herausgeber als zweifelhaft bezeichnete Name erscheint in den Jahrb. V. VI. S. 336. wie oben steht, von demselben jetzt richtig gelesen.

Neumagen.

Dorf an der Mosel.

1697. D. M.
VARVSIO. ATTO
NI. FILIO. DEFVNCTO.
ACCEPTIVS. VARV
SIVS. ET. TOTIA. LAL
LA. PATRES. ET. SIBI.
VIVI. FECERVNT.

Diis Manibus. Varusio Attoni, [1] *filio defuncto, Acceptius Varusius et Totia Lalla* [2] *patres* [3] *et sibi vivi fecerunt.*

Hier gefunden und zu Trier im Museum befindlich.

Freher zu Auson. Mosell. p. 17. Reinesius, 681. 97. Hagenbuch. epist. epigr. p. 205. Brower. I. p. 55. Hontheim, I. p. 194. Steiner, 790. Lersch, III. Nr. 19. Wiltheim, p. 189.

Anmerk. 1) S. Nr. 801, wo ebenfalls ein Atto. 2) Bei Muratori 1184. 8. ersch. ein Carisius Acceptius und eine Totia Lalla, welche ihrem Sohne Lollius Masceus ein Grabdenkmal setzen. Es ist nicht ohne Beispiel solch ganz gleiche Namen (wie der der Totia Lalla) bei verschiedenen Personen zu finden. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1698. . . . .
RIO. DEFVNCTO. ET. IVNI
AE. CARIOLAE. CONIVGI.
EIVS. VIVAE. CIMMIONI
VS. CARIOLVS. ET. CIMMI
ONIA. AESTIVA. FILI. ET.
HEREDES. FACIVNDVM.
CVRAVERVNT.

. . . . rio defuncto et Juniae Cariolae, conjugi ejus vivae, Cimmionius [1] *Cariolus et Cimmionia Aestiva filii* [2] *et heredes faciundum curaverunt.*

Gefunden 1822 in Trümmern alten Mauerwerks und im Museum zu Trier befindlich.

Hetzrodt, Nachr. S. 135. Fiedler, i. d. n. Jahrb. f. Philol. u. Päd. Suppl. 1831. S. 348. Wyttenbach, neue Beitr. zu antiken heidn. und christl. Epigraph. S. 15. f. Lersch, III. Nr. 17.

Anmerk. 1) Des Vaters Gentilname ist Cimmionus. 2) S. Comm a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

Trier.

Stadt an der Mosel, zur Zeit der röm. Herrschaft unter dem Namen Colonia Augusta Treverorum (nicht Trevirorum, s. Nr. 1707) Hauptstadt der Provinz Belgica prima und zugleich Hauptort des trierischen Verwaltungsbezirks (civitatis Treverorum, s. Comm. a. v. Civitates), Amtssitz der Provinzialpräsides, Residenz mehrerer röm. Kaiser der späteren Zeit, merkwürdig durch Ueberreste grossartiger Gebäude: des kaiserlichen Palastes, der Basilika, der Porta nigra, des Amphitheaters und insbesondere durch eine grosse Zahl christlicher Grabinschr. aus Römerzeit. Es befindet sich hier ein Museum von Alterthümern.

Quednow, Beschr. der Alterth. von Trier und Umgeb. mit Abbild. Hetzrodt, Nachrichten. Wyttenbach, Versuch einer Gesch. von Trier. Schmidt, Baudenkmale der röm. Periode und des Mittelalt. zu Trier und Umgebung. Schneemann, Res. Trevericarum Com. Steininger, Gesch. d. Trevirer.

1699. I O. M.
L. PISINIVS. CEL
SVS.

Jovi optimo maximo. Lucius Pisinius Celsus.

Aus einer Kirche bei Trier, früher daselbst zu einem Taufstein benutzt, gegenwärtig im Museum dahier befindlich. Auf beiden Seiten weibliche Figuren mit langen Gewändern und hohen Kopfbedeckungen. Auf der Rückseite Herkules.

Lersch, III. 3.

1700. I. O. M. C . . VNIA
VSIA . . . VS. ET.
ALBIVS. IANVA
RIVS. D. S. D.

Jovi optimo maximo. C(ajus [1]*) J)unianus Ja(si)us* [2]*) et Albius Januarius de suo dedicant.* [3])

Auf dem Basiment einer abgeschlagenen und nicht mehr vorhandenen Jupiterstatuette in einer Nische. Die Füsse der Figur und ein Rest der Nische sind noch sichtbar. Im Museum dahier aufbewahrt.

Ch. v. Florencourt, Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 327.

Anmerk. 1) Wenn C Ueberrest von Q, so ist zu lesen Quintus. 2) Der Name Jasius bei Wiltheim fig. 63. 3) Ch. v. Florencourt: de suo dedicant, s. Comm. a. v. Siglae C. p. 408.

1701. NVMINIBVS. AVGVSTI.
ET. GENIO. TREVERORVM.
IOVI. SAC. LVC. AEL.
ARAM. FACIT.

Numinibus augusti [1]*) et Genio Treverorum, Jovi sacrum. Lucius Aelius aram facit.*

Gefunden 1781, unbekannt wo befindlich.

Hüpsch, 46. 1. **Steiner**, 808.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Augustus im III. Th.

1702. MARTI. CONSERVATORI.
QVINTVS. MANLIVS. ET.
CONSVTVS. M. POSVERVNT.

Marti conservatori. Quintus Manlius et Consutus M(anlius) posuerunt.

Befand sich in der Sammlung des Baron v. Hüpsch, welcher den Stein aus Trier erhielt.

Hüpsch, 40. 2. Steiner, 803.

1703. DEAE. IVNONI. QVINTVS.
SEVERVS. V. S.

Deae Junoni. Quintus Severus votum solvit.

Fund- und früherer Aufbewahrungsort derselbe wie Nr. 1702 angegeben.

Hüpsch, 47. 3. Steiner, 804.

1704. DEAE. MINERVAE.
ORTELIVS. TRIVMV.
V. S.

Deae Minervae. Ortelius triumvir votum solvit.

Fund- und früherer Aufbewahrungsort derselbe wie Nr. 1702 angegeben.

Hüpsch, 47. 6. Steiner, 805.

1705. CLODIVS. TRIB. DEAE. FORTVNAE.
ARAM. POSVIT. DE. SVO.

Clodius tribunus deae Fortunae aram posuit de suo.

Fund- und früherer Aufbewahrungsort derselbe wie Nr. 1702 angegeben.

Hüpsch, 47. 6. Steiner, 806.

1706. DIBVS. ET.
DEABVS.
IVLIA. RI
TICIANA
PRO. SE. ET.
SVIS. D. D.

Dibus [1] *et deabus. Julia Riticiana* [2] *pro se et suis dat dedicat.*

Gefunden 1842 und im Museum dahier befindlich.

Schneemann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. III. 198. IV. 205.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Der Herausgeber fand Jahrb. etc. III. 198. an dem Namen RITICIANA Anstoss und versuchte für die ersten Buchstaben RI die Conjectur P. F. Eine nochma-

lige Besichtigung belehrte ihn aber, dass er, wie oben steht, richtig gelesen hatte.

1707. MERCVRIO.
TREVIRORVM NVN
DINATORI. VINDEX.
ALBINVS. ET. POSTV
MIVS. VETVRIVS.
V. S. L. L. M.

Mercurio Trevirorum [1]) nundinatori. Vindex Albinus et Postumius Veturius votum solvunt laeti lubentes merito.

Gefunden 1784 und nicht mehr vorhanden.

Wyttenbach, Gesch. v. Trier I. S. 82.

Anmerk. 1) Die Schreibung TREVERI ist nach vorliegenden Beispielen auf Denkmälern und Münzen die gewöhnliche, z. B. Nr. 1320. 1701. Lersch Centralm. III. S. 2. weisst dafür 15 Beispiele nach, von welchen jedoch die Inschr. von Marmagen (Nr. 1002. Anmerk.), wo Lersch die Stelle . IRI . VERO mit Schannat unrichtig TREVERO liest, ausfällt. Steininger, Gesch. der Trevirer I. S. 3. wählt die Form Treviri, gestützt auf Cicero und Caesar, Schneemann Rerum Trevericarum commentatio I. p. 5. f. dagegen die Form Treveri, und diese ist nach dem Zeugnisse der Steininschr. und nach Münzen, s. Senkler i. d. J. d. V. v. A. F. XV. 167. 168., an welche lediglich zu halten, die allein richtige. Damit stimmen Lersch III. S. 2. und Düntzer i. d. Jahrb. d. V. v. A. V. IX. S. 157. überein. Bei der Schreibung TREVIRI, welche blos nach nicht mehr vorhandenen Denkmalen mehrmals vorkommt, scheint das hier angenommene I ein halberloschenes oder ein verlesenes E gewesen zu sein.

1708. DEO. MERCVRIO. TREVIRO
RVM. CONS. AELIVS. MESSIVS.
ARAM. POSVIT. DE. SVO.

Deo Mercurio, Trevirorum conservatori Aelius Messius aram posuit de suo.

Gefunden 1784 und nicht mehr vorhanden, s. Nr. 1707.

Hüpsch, 47. 8. Orelli, 1403. Steiner, 809.

1709. I. H. D. D.
MERCVRIO.
SEVERVS. ET. CLAVDIVS.
V. S. L. M.

In honorem domus divinae Mercurio. Severus et Claudius votum solvunt lubentes merito.

Gefunden 1783 und nicht mehr vorhanden.

Wyttenbach, Gesch. v. Trier I. S. 82.

1710. MERCVRIO. NVNDINAT . . .
ET. GENIO. HVIVS. LOCI.
SANCTO. CIVITAS.
TREV . . . EX. VOTO. POSVIT.

Mercurio nundinatori et Genio hujus loci sancto. Civitas Treverorum ex voto posuit.

Unter der Statue Mercurs, gefunden 1786 und nicht mehr vorhanden.

Wyttenbach, Gesch. v. Trier I. S. 82.

1711. DEO. ASCLEPIO.
T. IVL. TITI. FILIVS. FABIA.
SATVRNINVS. PROCVRATOR
AVGVSTORVM. DONO. DEDIT.

Deo Asclepio. [1] *Titus Julius, Titi filius, fabia, Saturninus, procurator augustorum* [2] *dono dedit.* [3]

Bei Erbauung einer Brücke 1734 von den Franzosen in dem Garten der deutschen Ordens-Comthurei gefunden. Dabei befand sich die verstümmelte Statue Aesculaps, welche nach Metz kam. Die Basis mit obiger Inschr. wurde in das hontheimische Haus gebracht und befindet sich nun im Museum zu Trier.

Hontheim, I. p. 186. Donnat, 15. 7. Steiner, 828. Lersch, III. Nr. 11. Ch. v. Florencourt, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 120. f.

Anmerk. 1) Griechische Form, welche statt der lat. Aesculapius häufig in Inschr. vorkommt, s. Orelli 4935, Gruter, XXI. 2. XXXVI. 6. (Lersch). 2) S. Comm. a. v. Procurator. Nach einer in der neuesten Zeit zu Rom gefundenen Inschr. erscheint dort ein „T. Julius Saturninus, procurator Augustorum et Faustinae," welcher dem Pantheo Augusto eine Ara widmete. Gerhard's Archäol. Zeitung Nr. 33. von 1845 S. 143 f. Die Identität der beiden Genannten scheint ausser Zweifel zu sein. Aus dem Zusatz Faustinae geht hervor, dass deren Ursprung in die Regierung Marc. Aurels und wahrscheinlich in die frühere Zeit derselben, vor dem Tode des Mitregenten C. Verus († 169) zu setzen sei. Saturninus bekleidete zu dieser Zeit das Amt eines Procurators der

belgischen Provinz, vielleicht auch der beiden germ. Prov. und hatte vermuthlich seinen Amtssitz zu Trier. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches, Abkürzungen III. Siglae Nr. 13. D. D. D.

1712. IN. H. D. D. DEO. SILVANO.
TEMP. CVM. SIGNO. VETVSTATE. CONLAPSVM
SEXTVS. ATTONIVS. PRIVATVS.
CIVES. TREVER. IIIIIIVIR.
AVGVSTALIS. PECVNIA.
SVA. RESTITVIT.

In honorem domus divinae deo Silvano templum cum signo vetustate conlapsum Sextus Attonius Privatus, cives treverensis, sevir augustalis pecunia sua restituit.

Nicht mehr vorhandene Inschr.

Hontheim, I. p. 187. Steininger, I. S. 85.

Anmerk. Bei Gruter 64. 6. folgende Inschr.
SEX. ATTONIVS. PRIVATVS.
CIVIS. TREVER. IIIIIIVIR.
AVGVSTALIS.
wahrscheinlich Bruchst. von der obigen.

1713. IN. H. D. . .
GENIO. ARE . .
RIORVM. CON
. . STENTIVM.
COL. AVG. TRE
AXSILLIVS. AV
ITVS. SIVE. SA
CRVNA.
D. D.

In honorem domus (divinae), Genio arenariorum [1]) *consistentium* [2]) *Coloniae Augustae Treverorum Axsillius Avitus sive Sacruna dat dedicat.*

Auf einem Sandstein, gefunden 1817 im Podium des hiesigen Amphitheaters.

Heinrich bei Quednow, II. 38. Eichstädt, in den jenaer Progr. v. 1819. 1827. 1828. Lehne, in Brewer's vaterl. Chronik I. v. 1825. S. 499—506. Orelli, 2773. Lersch, III. Nr. 12. Steininger, I. S. 51. Not. 4. Steiner, 820.

Anmerk. 1) Unter diesem Worte werden hier die auf der Arena fechtenden Gladiatoren verstanden, was im vorliegenden Falle durch den Ausdruck „consistentium" mit Rücksicht auf den Fundort dieser Inschr. nach Heinrich, Lersch, Eichstädt u. A. ganz ausser Zweifel ist. Diese Benennung wirklich fechtender Gladiatoren führten, nebenbei bemerkt die Gladiatoren, deren es bekanntlich nach der Waffengattung und der Art zu kämpfen verschiedene gab, im Allgemeinen auch ausserhalb des Kampfes. Man findet sie in Zusammenstellungen mit anderen Schauspielern, welche scenische Vorstellungen zum Gewerbe machten, z. B. bei Petronius Sat. 126, Capitolinus im M. Antoninus c. 19. angeführt. Ganz verschieden von diesen waren die Grubenarbeiter, welche Sand für Bauten lieferten und Arenarii genannt wurden. Nach einer Inschr. b. Muratori 511. 31. findet man ein Collegium arenariorum Romae negotians. Dafür will Lehne die obengenannten Arenarii halten, ebenso Orelli Nr. 4063, welcher ausserdem die Meinung aufstellt, dass sie Leute gewesen, die über die Arena Aufsicht führten und ausserdem bei den Kämpfen der Gladiatoren Ordnung hielten. 2) Bei diesem Worte kann der Begriff des Wohnens nach Gruter XI. 3. v. 482. 4. u 8. und Orelli 1223, 4083 nicht gelten, sondern nach Heinrich nur der, wie sich die Kämpfer tapfer halten und den Platz behaupten. 3) Unrichtig bei Heinrich und im Codex i. r. Rh. „sacrum." Der Stein gibt SACRVNA durch sive als Name deutlich angezeigt, s. Comm. a. v. Namen. 4) Lersch dono dedit, s. jedoch Comm. a. v. Sprachliches — Siglae.

1744. T. VARIO. CLE
MENTI. PROC.
PROVINC. BELG.
PRAEF. EQVIT. ALAE.
BRIT. PRAEF. AVXIL.
HISP. TREV. CIV.
OPT. PRAESIDI.

Tito Vario Clementi, procuratori provinciae Belgicae, praefecto equitum alae Britannorum, *praefecto auxiliariorum Hispanorum, Treverorum civitas optimo praesidi.*

Inschr. auf einem nicht mehr vorhandenen, zu Gruters Zeiten in dem Hause des Geschichtschreibers Boissard zu Metz befindlich gewesenen Denkmale, nach einer Abschrift, welche Gruter von dem genannten vormaligen Besitzer erhalten hatte. Der Ort, wo dieses Denkmal errichtet worden ist, kann kein anderer als Trier gewesen sein. Bekanntlich sind nach vielen vorliegenden Beispielen aus ganz nahe liegenden Gründen die Fundorte der Ehrendenkmäler obiger Art immer coincident mit der Heimath der

Stifter und dem Orte (Lande) dienstlicher oder sonst nützlicher Wirksamkeit der mit öffentlichen Denkmalen Beehrten. Beide Kriterien finden sich zu Ermittelung des Fundortes in vorliegender Inschr. vereinigt. Das nahe Interesse der Civitas, für deren Wohl Varius Clemens als Procurator besorgt war, musste Veranlassung geben, ihm innerhalb des Bezirks (wozu Metz niemals gehörte) ein Denkmal zu errichten, nicht ausserhalb desselben, was, wenn der Beehrte auch dort nützlich gewirkt hatte, Andern zu überlassen gewesen wäre. Ist es also nur die Civitas, wo ihm das Denkmal errichtet worden ist, so folgt daraus, dass es, ebenfalls nach vorliegenden Beispielen, deren Hauptort Trier gewesen sein müsse. Dasselbe gilt hinsichtlich des Fundortes nachfolgender Inschr.

Gruter, 482. 6. **Hontheim**, I. p. 182. **Wiltheim**, p. 115. **Steininger**, I. S. 205. **Steiner**, 826.

1715. T. VARIO. CLEMENTI. AB.
EPISTVLIS. AVGVSTORVM. PROC.
PROVINCIAE. BELGICAE. ET.
VTRIVSQ. GERM. RAETIAE. MAVR.
ET. CAESARIENSIS. LVSITANIAE.
CILICIAE PRAEF. EQVIT. AL
BRITANICAE. MILLIAR. PRAEF.
AVXILIORVM. IN. MAVRET. TIN
GITAN. EX. HISPANIA. MIS
SOR. PRAEF. EQVIT. ALAE. II. PAN
NONIORVM. TRIBVNO. LEG. XXX. VL
PIAE. PRAEF. COH. II. GALLO
RVM. MACEDONICAE. CIVI
TAS. TREVERORVM. PRAE
SIDI. OPTIMO.

Tito Vario Clementi ab epistulis augustorum, procurator provinciae Belgicae et utriusque Germaniae, Raetiae, Mauretaniae et Caesariensis, Lusitaniae, Ciliciae, praefecto equitum alae britanicae milliariae, praefecto auxiliorum in Mauretania Tingitana ex Hispania missorum, praefecto equitum alae II Pannoniorum, tribuno legionis XXX ulpiae, praefecto cohortis II Gallorum macedonicae, civitas Treverorum praesidi optimo.

Inschr. eines gegenwärtig auf der Hofbibliothek zu Wien befindlichen Ehrendenkmals (nicht Grabsteins, wie Wiltheim vermuthet), welches, wie Wiltheim ohne nähere Angabe des Fundorts oberflächlich angibt, auf Befehl des Kaisers Maximilian I. zu Grätz, wo man die Grabstätte des Varius Clemens aus Colonia Celeja (h. Cilly in Steiermark) gebürtig, gefunden haben will, lange Zeit aufbewahrt wurde. Aus den zu vorhergehender Inschr. angeführten Gründen gehört dieses Denkmal nach Trier und kam wahrscheinlich auf Befehl des genannten Kaisers (wie dieses z. B. bei der Inschr. von Ettlingen, s. Nr. 878, geschehen ist), welcher bekanntlich Freund der Alterthümer war und Vieles sammeln liess, von Trier nach Grätz, vermuthlich in der besonderen Absicht, um in dem Lande der Geburt und des Begräbnisses dieses vornehmen und verdienten Staatsbeamten die auf ihn bezüglichen auswärtigen Denkmale zu versammeln, deren man bis jetzt sieben zu Celeja, Valena u. n. A. gefunden hat.

Wiener, Jahrb. Bnd. 108. S. 53. **Gruter**, 482. 7. **Wiltheim**, ed. Neyen Lucil. p. 114. **Steiner**, 825. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. 167.

Anmerk. Im vierten Theile dieses Werkes Näheres von diesem und den andern auf den Var. Clemens Bezug habenden Denkmalen.

1716. M. GA
M. F.
MAX
PRAEF.

Marco Ga(vio), Marci filio, (palatina) Max(imo), praef(ecto praetorio.)

Auf einer 6′ 9″ langen, 2′ 11″ breiten, 6″ dicken Platte von carrarischem Marmor aus der Vorstadt St. Pauli und jetzt im Gartenpark eines Landgutes bei Trier, das nell'sche Ländchen genannt, aufgestellt. Diese Platte ist die Hälfte einer grossen Tafel, welche in ihrer ursprünglichen Grösse ein Prachtstück war. Neben ihr steht die andere Hälfte, welche durch Abmeiselung der Oberfläche, der Schrift beraubt ist. Gleichartiger Stoff und entsprechende Dimensionen lassen es nach Ch. v. Florencourt nicht bezweifeln, dass beide Hälften ein Ganzes ausmachten. Die Buchst. sind 7 — 8″ gross und entsprechen in ihrer Schönheit der Grösse des Monuments. Vermuthlich wurde es in einer der

Kirchen zu St. Paulin zu einem Altare verwendet, in der Mitte durchsägt und ein Stück als Deckplatte, das andere als Vorderstück gebraucht, s. Comm. a. v. Fundorte.

Wyttenbach, neue Beiträge zur Epigraph. S. 16. Ch. v. Florencourt, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 109. f.

Anmerk. Ch. v. Florencourt ergänzt obige Schriftreste nach zwei Parallelinschr., 1) nach einer von Firmo in Mittelitalien bei Muratori 705. 6. und Orelli 3157 folgenden Inhalts:

M. GAVIO. M. F. PAL.
MAXIMO. PRAEF. PRAET.
CONSVLARIBVS. ORNAMENTIS.
ORNATO.
T. CLAVDIVS. FIRMVS. P. P.
EX. CORNICVLAR. IPSIVS. L. D. D. D.

Hier in Bezug auf die zwei ersten Zeilen, deren Inhalt (Namens- und Titelbezeichnungen des M. Gavius Maximus) zu den halbirten Nomenclaturen der vier Zeilen des trier. Fragments die entsprechende Ergänzungen nach folgenden Vergleichungspunkten liefern:

2) die zwei ersten Zeilen der firmonischen Inschr. in vier Zeilen abgetheilt

M. GA	VIO.
M. F.	PAL
MAX	IMO
PRAEF.	PRAETORIO.

3) die vier Zeilen des trier. Fragments mit bezeichneter Ergänzung

M. GA	vio.
M. F	pal
MAX	imo
PRAEF	praetorio

Zur Bestätigung dieser Ergänzung dient 2) die andere Parallelinschr. auf dem Schlosse Seckau bei Leibnitz unweit Grätz, die zwar in verschiedenen Versionen bei Gruter 415. 7. und 1025. 6., Apian 387, Müchar, Gesch. v. Steiermark I. 426 zu finden ist, aber bei vergleichender Prüfung sämmtlicher Lesarten als wesentlichen Inhalt ergibt, dass sie einem Praefectus Praetorio M. Gavius Maximus gewidmet war, der mit dem auf der trierer und firmonischen Inschr. genannten wahrscheinlich identisch ist. Gewiss ist dieses hinsichtlich der beiden Letztgenannten wegen der Tribusbezeichnung PAL, welche in jener von Seckau fehlt. Alle drei Inschr. bezeichnen den G. Maximus als einen berühmten Mann, welcher, da nach Inschr. bei Gruter 258. 8., Orelli 3422 nochmals ein Gavius Maximus Pr. Pr. unter der Regierung des M. Aurel. Antoninus vorkommt, der Zeit von 138 — 161 angehören würde, wenn, wie wahrscheinlich, der hier Genannte mit dem der trierer Inschr. identisch ist. 3) Die Inschr. bestand nur aus obigen vier Zeilen, denn die Platte zeigt weiter keine Spur von Schrift. Vergleicht man sie mit zwei Inschr. bei Gruter 1025. 8. und Muratori 316. 2., auf welchen ebenfalls keine Namen der Stifter, wie hier, vorkommen, so scheint angenommen werden

zu dürfen, dass die Colonia Augusta oder die Civitas Treverorum die Stifter und dieses Denkmal ein in der Hauptstadt des Bezirkes errichtetes öffentliches gewesen. Die oblonge Form der Tafel spricht dafür, dass es eine in irgend einem öffentlichen Gebäude aufgestellte oder in die Wand gesetzten Ehrentafel, kein Vorderstück an der Basis einer Statue war.

1717. D. SEXTINIO. M.
SECVNDINO.
CONIVGI. DE
FVNCTO. ET. SI (sic)
VERINIANO. ET.
SATVRO. FILIS.
VIVIS. PRIMVLI
SATVRNA. ET. SI
BI. V. F.

Diis Manibus. [1] *Sextimio Secundino, conjugi defuncto et Severiano* [2] *et Saturo filiis* [3] *vivis Primuli(a) Saturna et sibi viva fecit.*

Hier gefunden, befand sich in der Abtei St. Maximin und später im Garten des Grafen Mansfeld zu Luxemburg. Diese Inschr. und die nachfolgenden vier anderen sind wegen des in hiesiger Gegend so oft vorkommenden Namens Secundinus bemerkenswerth.

Wiltheim, ed. Neyen. p. 166. fig. 96. Brower, I. 43. Gruter, 828. 4. Hontheim, p. 193. Steiner, 818.

Anmerk. 1) In dieser Stellung kommen D. M. in hiesiger Gegend öfter vor. 2) Das I ohne Zweifel ein halberloschenes E. 3) S. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

1718. MOTVCIO. LVPERCO.
LIBERTO. SECVNDI
NIVS. MOTOCVS. F. C.

Motucio Luperco liberto Secundinius Motucus faciundum curavit.

Bei Trier gefunden.

Trierer Chronik Juni 1822. S. 71.

1719. D. SECVNDINVS.
TAVENA . . CON
DEF. A . . . V SA
IVS. FABER. S
ET. SVIS. VIVVS. FE

Diis Manibus. [1]) *Secundinae* [2]) *Tavenae, conjugi defunctae, annorum* (*XX*)*V? Sa . . . ius* [3]) *faber* [4]) *s*(*ibi*) *et suis vivus fecit.*

In der Abtei St. Maximin vormals befindlich. Unter der Schrift auf einem fragmentarischen Stein sind abgebildet: ein Schmiedeambos, ein Zirkel, eine Zange und eine Ascia (s. Comm. a. v. Ascia.

Wiltheim, ed. Neyen. p. 166. fig. 95. **Quednow**, II. 100. **Hontheim**, p. 192. **Steiner**, 821.

Anmerk. 1) Dem D entsprechend stand am Schlusse der ersten Zeile das M, wie z. B. Nr. 1717. 2) Nach dem Zusammenhange scheint in der ersten Zeile statt SECVNDINVS gestanden zu haben: SECVNDINAE und wird daher obige Stelle als verlesen zu betrachten sein. 3) Ueberreste eines wahrscheinlich gallischen Namens. 5) Das nach FABER folgende S kann sowohl nach dem gegebenen Raume als auch mit Rücksicht auf den Inhalt der dritten Zeile, welche mit ET beginnt, nur mit sibi ergänzt werden, woraus folgt, dass zu dem Worte FABER kein Adj. gehört. Es würde bei diesem Worte ungewiss sein, was für ein Faber der Stifter gewesen, wenn nicht die Abbildung der Werkzeuge hier zur Hülfe käme. Sie zeigt eine Zange, einen Zirkel, einen Ambos, also Werkzeuge eines Faber ferrarius. Die beigefügte Ascia bezieht sich nicht auf das Geschäft des Verstorbenen, sondern auf die Dedicatio sub ascia, s. Comm. a. v. Ascia.

1720. IINA
PROTE V
SAPPVLO. NEP
OTE INVIRICO
NDINA. ET. SECV
VIVA F. C.

. . . (*Secund*)*inae? . . . .* [1]) *Sappulo nepoti* [2]) *Invirico . . . Se*)*cundina et Secu*(*ra? sibi*) *vivae* [3]) *faciundum curaverunt.*

Auf dem Bruchst. eines Grabsteins, kam in die Sammlung des Grafen von Mansfeld zu Luxemburg. Unter der Schrift eine Ascia, s. Comm. a. v. Ascia.

Wiltheim, ed. Neyen. p. 174. fig. 116.

Anmerk. 1) Zeile 2 wahrscheinlich fehlerhaft abgeschrieben, gehört zum nachfolgenden Namen Sappulo, kann aber nicht gelesen werden. 2) Bei NEPOTE scheint E ein I zu sein, da die Namen der Verstorbenen alle im Dativ stehen. 3) Bei VIVA scheint nach A noch ein E gestanden zu haben und verlesen zu sein.

1721. D. QVART
RISSIMAE.
IAISIVS
DEEV
CVNDIN

*Diis (Manibus). [1]) Quart(inae . . conjugi? ca)rissimae . . . . .
Secundinus . . .*

Auf einem Bruchstück, gefunden bei St. Maximin, nach Wiltheims Abschr. und nicht mehr vorhanden.

Wiltheim, ed. Neyen p. 142. fig. 63.

Anmerk. 1) Dem D am Anfange der ersten Zeile entspricht nach vorl. Beispielen ein am Ende derselben befindlich gewesenes, jetzt erloschenes M. Diese in der vierten und fünften Zeile unrichtig copirte und daher nicht mehr ganz zu lesende Inschr. ist wegen des in der letzten Zeile stehenden Namens Secundinus bemerkenswerth.

1722. D. M.
FVLVIAE. ET
GALBAE. TIT
VS. POSVIT.

Diis Manibus Fulviae et Galbae. Titus [1]) posuit.

Dieser dahier gefundene Inschriftstein kam in die Sammlung des Baron von Hüpsch und befindet sich jetzt im Museum zu Darmstadt.

Hüpsch, 49. 10. Walther, die Samml. von Gegenst. der Kunst, des Alterth. etc. im Museum zu Darmstadt S. 36. Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 161. Nr. 6. Steiner, Nr. 797.

Anmerk. 1) Im Codex i. r. Rheni unrichtig gelesen: titulum posuit.

1723. D. M.
MESS. ORT
ELIO. VIRO.
FORTISSI
MO. MESSA.
FACIT.

Diis Manibus. Messio Ortelio, viro fortissimo, Messa facit.

Gefunden 1785 vor dem neuen Thore, befand sich in der Sammlung des Baron v. Hüpsch.

Hüpsch, 48. 9. Steiner, 802.

1724. D. M.
EVGENIAE.
FILIAE. DEFVN
CTAE. IVLIVS. VIC
TOR. CVPARIVS.
ET. SACCARIVS. ET.
ACCEPTINAE. CON
IVGI. ET. FLORENTIO.
FILIO. VIVIS. VIVS.
FECIT.

Diis Manibus. Eugeniae, filiae defunctae, Julius Victor, cuparius et saccarius [1]) *et Acceptinae conjugi et Florentio filio vivis vivus* [2]) *fecit.*

Befand sich in der Sammlung des Baron von Hüpsch, welcher den Stein aus Trier erhielt.

Hüpsch, 52. 27. Orelli, 4176. Steiner, 811.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Negotiatores. 2) VIVS mit doppelt fungirendem V, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

1725. AFRANIVS. SIBI. ET. FARSVLESAE.
CONIVGI. FACIVNT.

Afranius sibi et Farsulesae conjugi faciunt.

In der Sammlung des Baron v. Hüpsch befindlich, welcher den Stein aus Trier erhielt.

Hüpsch, 48. 12. Steiner, 799.

1726. D. M.
FVLVIAE. DEFVNCTAE.
SABINVS. PATER. ET. AEGERIA.
MATER. FILIAE. DVLCISSIMAE.

Diis Manibus Fulviae defunctae. Sabinus pater et Aegeria mater filiae dulcissimae.

Vormals in der Sammlung des Baron v. Hüpsch, welcher den Stein aus Trier erhielt.

Hüpsch, 48. 8. Steiner, 801.

1727. VRBANVS. AMBAT
ANNORVM: XXX.
STIPENDIORVM. VII.

Urbanus Ambat(us) [1]) *annorum XXX, stipendiorum VII.*

Bruchstück, gefunden 1574 bei der St. Matthias-Brücke, vormals im Garten des Grafen von Mansfeld befindlich. Ueber der Schrift ein Reiter.

Wiltheim, ed. Neyen p. 169. fig. 105. Hontheim, p. 190. Brower, p. 52. Steiner, 822.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ambactus.

1728. Q. BRIGANTI
LEG. XII. P
M VX. P.

Quintus Briganti(cus) . , . (miles) legionis (X)XII p(rimigeniae piae fidelis). M uxor posuit.

Auf einem Bruchstücke von hier, vormals im Garten des Gr. Manfeld zu Luxemburg befindlich.

Wiltheim, ed. Neyen p. 145. fig. 75.

1729. D. M.
L. TVTOR
ALAE.
EQ. TRE
F F P P P

Diis Manibus Lucii Tutori(s) alae [1]) *equitum Trevirorum. Fratres* [2]) *pro pietatpoe suerunt.*

Wahrscheinlich (nach Hontheim) von hier, kam in das Jesuitencolleg zu Luxemberg und befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim. Wiltheim gibt TVTOR, Gräff TVTO und ist hiernach das R erloschen.

Witheim, ed. Neyen p. 145. Hontheim, p. 189. Gräff, S. 36. Nr. 71. Steiner, 823.

Anmerk. 1) (Miles) alae, s. Comm. a. v. Miles legionis etc. Theil II. und Fortsetzung im III. Th. 2) Oder: eq. Treverorum, piae, fidelis. Pater pie posuit? dann wäre das vordere F als Ueberrest von P zu betrachten. Gräff liesst: eq. Trevirorum (sic) fortissimo felicissimo pro pietate posuit. Steht, wie ich glaube, pro pietate posuit, oder pie posuit richtig, so muss dieser Formel nach dem Gebrauche die Anzeige des Stifters (mit oder ohne Namen) vorangehen, welche bei der Lesung fortissimo felicissimo bei Seite gesetzt wäre und den Zusammenhang der ganzen Inschr. völlig undeutlich machen würde.

1730. IR. AVG. IVNIANVS.
MODESTVS.
LIBERTVS. ET. HERES.

. . . *(sev)ir(o)* [1]) *aug(ustali) Junianius Modestus libertus et heres.*

Schriftüberreste auf einem Grabsteinfragment, vormals in der Paulskirche dahier, wo ihn Apian sah, später im Jesuitencolleg zu Luxemburg.

Wiltheim, ed. Neyen p. 145. Gruter, 496. 1. Hontheim, 205. Steiner, 812.

Anmerk. Wiltheim unrichtig „credibile pertinere ad triumvirum aliquem augustalem.“

1731. D. M.
AELIAE. QVA
DRATILLAE.
FILIAE. INNO
CENTISSIMAE

Diis Manibus Aeliae Quadratillae, filiae innocentissimae.

Jn einem Pfeiler des Kreuzganges der St. Paulskirche befindlich.

Wiltheim. ed. Neyen p. 144 Brower, 34. Hontheim, 196. Steiner 715. Gruter, 665. 6.

1732. BI. ET. AMA
DIAE. SEV.
CONIVGI
VIS. FEC.

.. et Amandiae Severae conjugi (vi)vus [1]) fecit.

Auf einem Bruchstück im sog. Propugnaculum umgekehrt eingemauert.

Lersch, III. Nr. 22.

Anmerk. 1) Lersch (vi)vis. In der Stelle VIS ist I wahrscheinein halberloschenes V und daher nach dem Gebrauche vivus zu lesen, vergl. Nr. 1735.

1733. L. MAGIO.
PVDENTI.

Lucio Magio Pudenti.

Auf einem im hiesigen Museum befindlichen Steinsarge, mit grossen schönen Buchstaben, gefunden 1832 in einem Garten bei Trier nächst den ersten Häusern der Vorstadt von St. Mathias. Es enthielt einen Aschenkrug und einige kleinere Gefässe.

Wyttenbach, neue Beiträge etc. S. 18. Lersch, III. Nr. 21.

1734. D. M. AVRELIO. MATERNO. AVG. M.
LIB. DEFVNCTO. CONIVGI. RARISSIMO.
ET. INCOMPARABILI. PIENTISSIMO. SVIS.
ALEXANDRIA. PRVDENTIA. CONIVX. FEC.

Diis Manibus. Aurelio Materno, Aurelii [1]) Materni liberto, defuncto conjugi karissimo [2]) et incomparabili pientissimo suis [3]) Alexandria Prudentia conjux fecit.

Auf einem reich verzierten Steinsarge, bei St. Maximin gefunden und von Wiltheim copirt.

Wiltheim, ed. Neyen p. 142. fig. 65. und 66. Hontheim, p. 199. Maser. p. 92. Steiner, 812.

Anmerk. 1) AVG. in der ersten Zeile scheint, wenn nicht die Lesung: Aurelio Materno augustali gefallen will, (Aurelio Materno Augusto zu lesen ist, ist jedenfalls unstatthaft) zu dem Namen des vormaligen Herrn zu gehören, aber nicht Augusti, sondern dem Namen des Freigelassenen entsprechend, Aurelii und das darauf folgende M. wie oben vorgeschlagen wird, Materni gelesen werden zu müssen, wesshalb AVG in AVR verbessert und angenommen werden dürfte, dass hier eine unrichtige Copie vorliegt. Die Mittheilung im Codex i. r. Rh. nach

Hontheim: M. AVG. M. (gelesen: Marci Augusti Materni) ist theilweise unrichtig und blos Materni getroffen. 2) Statt RARISSIMO zu lesen: KARISSIMO, weil das K zuweilen undeutlich erscheint und desshalb irrthümlich für ein R angesehen wird. Deutlich geschriebene Inschr. geben stets ein K und der Gebrauch kennt nur das Wort Karissimus. 3) SVIS im Codex i. r. Rheni unrichtig beanstandet. Die Schrift gibt dieses Wort also, kommt aber sonst in dieser Construction nicht vor und ist gegen den Gebrauch.

1735. AVRELIVS. SIBI. ET.
AVRELIAE. SVCCESSAE.
CONIVGI. VIVAE. SIBI. ET.
SVIS. VIVS. FECIT. EO. QV
OD. MIHI. DEFVNCTO. NE
MO. FACTVRVS. ERAT. QV
. . . .

Aurelius sibi et Aureliae Successae, conjugi vivae, sibi et suis vivus [1]) *fecit, eo, quod mihi defunctus nemo facturus erat* [2]) *qu . . . .*

Gefunden bei St. Maximin und ist nicht mehr vorhanden, nach Wiltheims Abschrift. Am C ein herabhängender Strich zur Cursive übergehend.

Wiltheim, ed. Neyen p. 141. fig. 62. Hontheim, p. 194. Steiner, 817.

Anmerk. 1) VIVS. S. Comm. a. v. Sprachliches und a. v. Grabinschr. Sibi vivus.

1736. DEFVNCTAE. CALIO
NIVS. FESTVS. SI
BI. ET. SVIS. VIVVS.
FECIT.

. . . *defunctae, Calionius Festus sibi et suis vivus fecit.*

Auf dem Bruchstück eines Grabsteines, gefunden bei den Abteien von St. Paul und St. Maximin; ist nicht mehr vorhanden. Nach Wiltheims Abschrift.

Wiltheim, ed. Neyen p. 141. fig. 62. Hontheim, p. 193. Steiner, 816.

1737. INFANTI. DVLCISSI
MO. DEFVNCTO.
QVI. VIXIT MENSES. V.
DIES. XX. PATER. ET.
MATER. DIISS. FECER.

. . . . *infanti dulcissimo defuncto, qui vixit menses V, dies XX. Pater et mater piissimi fecerunt.*

Auf einem nicht mehr vorhandnen Fragment, auf der Seite der Inschr. geflügelte Genien.

Gruter, 1718. 4.

1738. A. PACATA. INDI F:

. . *(Juli)a Pacata, Indi filia* . . . .

Auf einem Bruchstück bei St. Maximin gefunden und nicht mehr vorhanden.

Wiltheim, ed. Neyen p. 142. fig. 60.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ala, insbesondere Ala indiana.

1739. FL. GORDIO.
RVFINO. C L I H
ORTIS. RHAMAE.
MILLIARIAE. IN
SYRIA. GENITVS.
IN. ASIA. THRAL
LIS. DEFVNCT
VS. AVG. TR. LV
CIA. AFRANIA.
VALENTINA.
CONIVGI. RA
RISSIMO. VIVA.
FECIT.

Flavio Gordio Rufino, centurioni 1) *cohortis Rhamae* 2) *milliariae in Syria, genitus in Asia Thrallis, defunctus Augustae Treverorum, Lucia Afrania Valentina, conjugi karissimo* 3) *viva* 4) *fecit.*

Gefunden bei St. Maximin, kam nach Luxemburg und ist nicht mehr vorhanden. Das G zeigt eine cursive Annäherung durch angehängten Strich.

Wiltheim, p. 141. fig. 61. Brower, p. 120. Hontheim, 163. Steiner. 827.

Anmerk. 1) Die Buchst. L l zwischen C und H in der 4. Zeile wie sie Wiltheim gibt, sind unrichtig erkannte Züge von dem halberloschenen CO. 2) Name einer Cohorte von 1000 Mann nach der Stadt Rhama benannt. Die Inschr. gibt unrichtig Rhamae st. Rhameae. 3) Das K wird oft unrichtig als R erkannt wie L mit kleinem angeh. Striche als I. 4) Wahrscheinlich wollte die Gattin bei ihren Lebzeiten auch für sich ein Grabdenkmal zu dem ihres Mannes setzen und sollte dieses der Steinmetze durch die bekannte Formel et sibi viva ausdrücken. Er verfehlte hier diesen Ausdruck und schrieb blos viva fecit, Worte die sonst gar keine Bedeutung haben, überflüssig sind und nirgends für den Fall angewendet werden, wenn Jemand ohne jene Absicht (sibi vivus, viva) einem Verstorbenen ein Grabdenkmal errichten lässt.

1740. D. M.
AEMILIVS. EPICTETVS. SIVE. HEDONIVS. GRAMMATICVS.
GRAECVS. PRIMANIAE. IANVARIAE. CON.
SANCTISSIMAE. DEFVNCTAE. ET. SIBI. VIVVS. FEC.

Diis Manibus. Aemilius Epictetus sive Hedonius, grammaticus graecus, Primaniae Januariae, conjugi sanctissimae defunctae et sibi vivus fecit.

Bei der Pauluskirche gefunden. Unbekannt, wo befindlich.

Wiltheim, ed. Neyen p. 117. Hontheim, I. 36.

Anmerk. Wiltheim hat obige, Hontheim eine andere Zeilenabtheilung und stehen bei letzterem D M der ersten Zeile am Anfang und Ende der zweiten Zeile vertheilt.

1741. D. M.
DOMITI
TRYPHONIS.
DOMITIVS. GRA
PTVS. FIL. ET.
TVTIA. MXSIMI
ILA. NVRVS. F. C.

Diis Manibus 1) *Domitii Tryphonis. Domitius Graptus filius et Tutia Maxsimilla* 2) *nurus faciundum curaverunt.*

Gefunden im Winter 1844 — 1845 auf einer Stelle des Friedhofs zu St. Matthias, wo damals keine christl. Grabsteine zum Vorschein kamen. In der Sammlung der Portoa nigra aufbewahrt.

Chassot v. Florencourt, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 78.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich fanden in der Nähe christlicher Begräbnisse auch einzelne heidnische Beerdigungen statt, doch verrathen Schriftform und regelmässige Nomenclaturen eine frühere Zeit. 2) In MXSIMILIA scheint ein A in M einwärts verbunden gewesen und das I Rest von L zu sein.

1742. D. M.
SECVNDINIVS. SECVNDINO.
FILIO. TETVLVM. FECIT.

Diis Manibus. Secundinius Secundino [1] *filio tetulum fecit.* [2]

Befand sich in der Sammlung des Baran v. Hüpsch, welcher den Stein aus Trier erhielt.

Hüpsch, 48. 10. Gruter, 49. 14. Steiner, 798.

Anmerk. 1) Des Vaters Name scheint: Secundinus und davon regelmässig abgeleitet der seines Sohnes: Secundinius gewesen zu sein, daher die erste Zeile wahrscheinlich verlesen ist, s. Nr. 1744. 2) In dieser Inschr. treffen zwei Formeln, die heidnische D. M. und die christliche tetulum (titulum) fecit (gewöhnlicher posuit) zusammen, ebenso in den nachf. zwei Inschr., s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Fortsetzung im III. Theile.

1743. D. M.
TERENTIAE. DEFVNCTAE.
ALBINVS. FRATER.
TETVLVM. FECIT.

Diis Manibus Terentiae defunctae. Albinus frater tetulum fecit.

Befand sich in der Sammlung des Baron v. Hüpsch, welcher den Stein aus Trier erhielt.

Hüpsch, 47. 7. Steiner, 800.

1744. D. M.
SEVERINA. SEVERINIAE. FILIAE.
DEFVNCTAE. TETVLVM. FACIT.

Diis Manibus Severina Severiniae filiae defunctae tetulum facit.

Wie vorhergehende Nr.

Orelli, 4384. Hüpsch, 48. 13. Steiner, 810.

1745. D. HIC IACET. AELIA. TRIB
VNA. M. QVAE. VIXIT. AN. LX.
D. X. TET. CRESCENS.
CONIVGI. DEDIT.

Diis (Manibus.) Hic jacet Aelia Tribuna, quae vixit annos LX, diis X. Tetulum Crescens conjugi dedit.

Bei St. Maximin gefunden.

Hüpsch, 50. 15. Steiner, 847.

Anmerk. Die heidnische Formel D. M. hier auseinander gestellt, D am Anfange der ersten Zeile, M. in der zweiten Zeile vor QVAE.

1746. . . . .
OB. MEMORIAM. CVSTOD.
ENDAM. ADQ. PROPAGANDAM.
MAGISTROR. ET. PARENTVM. SV
ORVM. IVSTIANI. IVLIANI. APRILIS.
POMPEI . . . .
THEODORI. MARTIALIS. ARCA
DII. NYCTERI. CONCORDIVS. ET.
HEMERIVS. HARVSPICES. PVBL
. . . C TR . . . FECERVNT.

. . . . . [1]) *ob memoriam custodiendam adque* [2]) *propagandam magistrorum et parentum suorum Justiani Juliani Aprilis Pompei(i . . . . Theodori Martialis Arcadii* [3]) *Nycteri, Concordius et Hemerius, haruspices publici . . . Coloniae Treverorum . . fecerunt.*

Auf einer vierseitigen Ara, gefunden 1809 im Altbache, 500 Schritte vor dem Altthore und im Museum dahier befindlich.

Hetzrodt, S. 87. Lersch, III. Nr. 18. Steininger, S. 76. N. 3.

Anmerk. 1) Nicht mehr lesbare Zeile, welche auf dem Gesimse des Altars stand und wahrscheinlich die Formel IN. H. D. D. mit dem Namen irgend einer Gottheit enthielt. 2) Wegen dieser Schreibung s. Comm. a. v. Sprachliches. 3) ARCADI mit einem erhöhten I am Schlusse, also ein doppeltes I. 4) Will man von den einfachen Namen der beiden Stifter Concordius und Hemerius auf die Namen ihrer Eltern und Lehrer schliessen, so würden auch hier blos Personalnamen (cognoima) zu suchen sein, deren es alsdann acht wären, ohne die, welche in der fünften Zeile erloschen sind; hiernach würden ausser den beiden Namen der zwei Väter (angenommen, dass die beiden Stifter nicht Brüder waren) noch 6 Namen (und noch mehr wegen der erloschenen Namen Z. 5), nämlich die ihrer Lehrer zum Vorschein kommen, eine Erscheinung, welche nicht ohne

Beispiel ist (so nannte sich der Dichter Ausonius stets nur mit diesem Namen, so auch Symmachus, des Dichters Freund, (s. Böcking über des Ausonius Leben in den Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 61. N. 2.) und hinsichtlich des Unterrichtswesens beachtenswerth erscheint.

1747. LOCVS.

Auf einem Täfelchen, im Amphitheater gefunden und im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 36.

1748. ADIVTFX. 1) — ADIVTIM. 2) — ADIVWA22IC? 3) — ADIV . . 4) — ADI. 5) — ARMOTI. 6) — ARMOT. 7) — ARM. 8) — AVITVS. 9) — CAPIONΛ. 10) — CAPION. 11) — CAPIO. 12) — CAPI. 13) — CAPILIS. 14) — MAGNENTI. 15) — REGINVS. 16) — REIPVBL. 17) — TECEM. 18) — TMNC. 19) — VIRISIM. 20)

Stempel auf gebrannten Steinen von hier, deren Fundorte in den untenstehenden Noten angeführt sind.

Schneider, in den Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 147. 248. Trier. Chronik 1825. S. 272. Lersch, III. Nr. 30—35. Schmidt, Baudenkmale der röm. Prov. II. Hft. S. 45. 49. 66.

Anmerk. 1) Adjutus fenxit. 2) Adjuti manu. Schmidt gibt diesen Stempel so: TIM ADIV. Der Anfang dieser wahrscheinlich in einem Umkreise stehenden Schrift ist bei ADIV zu suchen und T erscheint als Ueberrest von T. Steht dieser Stempel nicht im Umkreise, so müsste eine Versetzung der Lettern angenommen werden wie Comm. a. v. Stempelinschr. beispielsweise angeführt wird. 3) Ich vermuthe ADIVTVS FX, oder ADIVTI MANV. 4) und 5) Adjuti manu oder Adjutus fecit (finxit), s. Comm. a. v. Stempelinschr. 6), 7) und 8) Armoti (manu). Stempel 8 ARM ohne Zweifel ebenfalls Armoti, das O steht über M. 10) Schmidt gibt CAPIONA. Sein A scheint Ueberrest von M und dieser Ueberrest (eigentlich Λ) für ein A gehalten worden zu sein, daher zu lesen Capionis manu. 11), 12) u. 13) ohne Zweifel ebenfalls Capionis (manu). Schmidt gibt noch einen Stempel CAPIO NNACI, wovon CAPIo auf Capionis bezogen werden dürfte. Was soll aber NNACI bedeuten? etwa Capionnaci (manu)? Gehen wir von Nr. 10 CAPIONΛ aus, so scheint hier derselbe Stempel angewendet gewesen und diese verlesene Schrift zu verbessern sein in CAPION MAN. 14) Zwischen den zwei II wahrscheinlich ein cursives L. 17) Reipublicae (manufactura), s. Comm. a. v. Stempelinschr. 18) Tece manu. Der Name wäre demnach Teca gen. Tecae (hier Tece). Wir kennen einen ähnlichen gall. Namen Tocca, s. Nr. 207. So findet man geschr. Nr. 1317 LVCCE OF d. i. Lucc(ae)

oft. 19) Vielleicht derselbe Name wie Nr. 18 und blos mit dem Anfangsbuchst. T bezeichnet. Schmidts Mittheilung TMNC nach meinem Vorschlage zu verbessern, etwa in T MANV, wiewohl das ausgeschr. MANV zu der Abkürzung T nicht gerade passt und hierzu Beispiele mangeln. 20) Virisi manu. Von diesem Stempel fand man Exemplare der NN 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18, 19, 20 wie in dem Kaiserpalaste so auch in der Basilica. Schmidt knüpft hieran S. 45. s. Werkes hinsichtlich der Bauzeit beider Werke interessante Beobachtungen, an welche wir die unsrigen in paläographischer Hinsicht reihen, s. Comm. a. v. Stempelinschr. Ein Exemplar von Nr. 13 CAPI wurde ½ Stunde von Trier im Felde gefunden. Der Stempel zeigt erhabene Buchst. Nr. 17 kam in der Vorstadt St. Berborn zum Vorschein. Alle diese Stempel befinden sich in den verschiedenen hiesigen Sammlungen zerstreut aufbewahrt.

1749. ADIIIARI. 1) — VERI. 2)

Stempel Nr. 1 auf einem Gefässe, vormals (1671) im Besitze des Malers Alexander Leclevque, Nr. 2 auf einem Amphore, in dem Jesuitencolleg zu Luxemburg vormals aufbewahrt.

Wiltheim, ed. Neyen p. 246. und p. 194. fig. 182.

Anmerk. zu Nr. 1) zu lesen Adeiari manu.

1750. BIBE.

Auf einem Töpfchen von hier, unbekannt wo aufbewahrt.

Quednow, II. p. 168. tab. 18. 5.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

1751. AVFIDIVS. PRESBYTER.
Q. V. ANN. PLVS. MINVS. L.
HIC. IN. PACE. QVIESC.
CVI. AVGVRIA. SOR.
ET. AVGVRIVS. DIACON.
FILIVS. ET. PRO. CARITATE.
TITVLVM. FIERI. IVSSERVNT.

Aufidius presbyter, qui vixit annos plus minus L, hic in pace quiescit, cui Auguria soror et Augurius diaconus filius et pro caritate titulum fieri jusserunt.

Gefunden 1781 in einem Garten nächst der Moselbrücke.

Hüpsch, 50. 16. Steiner, 848.

Anmerk. Wegen dieser Inschr. und den nachfolgenden 70 andern s. im Allgemeinen Comm. a. v. Grabinschr. (christliche).

1752. HIC. QVIES . . . .
AMVLRIC
LEVA. ET. MONA
CHVS. OBIIT. IIII
NON. MARC

Hic quiescit (in pace) Amulricus . levita et monachus Obiit quartum nonas marcias.

Im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 77. s. Nr. 1140. Anm. 2.

1753.

VRSINIANO. SVBDIACONO. SVB. HOC. TVMVLO. OSSA.
QVIESCVNT. QVI. MERVIT. SANCTORVM. SOCIARI. SEPVLCRO
QVEM. NEC. TARTARVS. FVRENS. NEC. POENA. SAEVA NOCEBIT.
HVNC. TITVLVM. POSVIT. LVDVLA. DVLCISSIM. CONIVX.
. R. V. K. D. VIXIT. ANNIS XXXIII.

Zwischen zwei Tauben ein Krug.

Ursiniano
Subdiacono hoc tumulo ossa quiescunt.
Qui meruit sanctórum sóciári sepulcro,
Quem nec tartarus furens néc poena saeva nocebit.
Hunc titulúm posuit Ludula dulcissima conjux.
Requievit quintum kalendas decembris. Vixit annis triginta tribus.
(Lersch).

Metrisch übersetzt von Lersch:

Ursinians des
Subdiacons Gebein ruht sanft hier unter dem Hügel,
Der es verdient hat, gesellt zu werden der Heiligen Grabe.
Ihm wird Wüthen des Tartarus, Grausen der Strafe nicht schaden.
Diess Andenken errichtet ihm Ludula, seine Gemahlin.

Diese Inschr. wurde bei St. Paulin gefunden. Nach dem Worte quiescunt ein Blatt als Interpunktionszeichen.

Müller, Tr. Chr. 1824. S. 172. Lersch, III. Nr. 54.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches.

1754. H. IACET. ELIVS. C̄STANCIVS.
VIR CONSVLARIS. COMES. ET.
MAGIS̄T. VTRIVSQ.
MILICIE. ATQ. PATRICIVS. ET.
SC̄D̄O CSVL. ORDINARIVS.

Hic jacet Elius Constancius, vir consularis, comes et magister utriusque milicie atque patricius et secundo consul ordinarius.

Vormals in der Kirche zu St. Paul befindlich, nach Wiltheim eine in späterer Zeit gefertigte Copie, wie die Abkürzungsstriche und die eigenthümlichen Ligaturen beweisen. Die Buchst. C sind theilweise so E dargestellt.

Wiltheim, ed. Neyen p. 143, fig. 74.

1755.

HIC. REQVIESDATA. HLODERICI. MEMBRA. SEPV(l)CRVM.
QVI. CAPVS. IN. NOMERO. VICARII. NOMINE. SVMSIT.
FVIT. IN. PVPVLO. GRATVS. ET. IN. SVO. CENERE. PR(i)MVS.
CVI. VxOR. NOBELIS. PRO. AMORE. TETOLVM. FIE(ri) IVSSIT.
QVI. VIxIT. INSAECVLO. ANNVS. PLVS. MENVS. (LXX?) IX.
CVI. DEPOSICIO. FVIT. IN. SAECVLO VII (L Aug)VSTAS.

Hic requies data Hloderici [1]) *membra sepu(l)crum,*
Qui capus [2]) *in nomero vicarii nomine sumsit,* [3])
Fuit in pupulo [4]) *gratus et in suo genere pr(i)mus,*
Cui uxor nobelis pro amore titolum fie(ri) jussit,
Qui vixit in saeculo annus plus menus LXX? [5])
Cui depositio fuit in saeculo (antediem) septimum (ka)l. (Aug)ustas.

Diese Grabschr. wurde im Jahre 1818 in der Abtei St. Maximin mit mehreren andern Grabschriften gefunden. Sie ist auf einer oblongen weissen Marmorplatte von beträchtlicher Dicke nicht sowohl eingemeiseit als eingekratzt. Als von dem röm. Schriftypus einigermassen abweichend erscheinen hier die Lettern A und 6, das etwas eckige C (E) und das verjüngte X (x). Von den an die Schriftweise des späteren Mittelalters erinnernden Formen, z. B. A statt D, E für E, q für Q u. s. w. zeigt sich hier keine Spur. Im Ganzen findet man als vorherrschend die Nachbildung eigentlich römischer Schriftweise. Die Oberfläche des Steins wurde zwar mühsam, aber kunstlos geglättet und an zwei Seiten sind Randverzierungen mit wellenartigen Ornamenten ohne

Kunstgeschmack angebracht. Diese vielleicht einem röm. Denkmale früherer Zeit angehörig gewesenen Marmortafel war vermuthiich als Deckel in einen Steinsarg gefügt. Unter der von niedriger Geistesbildung zeigenden in einem barbarischen Style abgefassten Inschr. befindet sich noch gearbeitet das christliche Symbol des Fisches in zweifacher Verbildlichung, sodann zwei Tauben. Das Christus-Monogramm vor dem H der ersten Zeile ist nur theilweise erkennbar oder verunglückt. Aus diesen Anzeichen ergibt sich der Schluss, dass dieses Denkmal noch in das fünfte oder sechste Jahrhunderi gehöre. Als diese Marmorplatte gefunden wurde, war sie verstümmelt und es fehlte davon etwa ein Viertheil ihrer ursprünglichen Länge. Die Schrift war damals nur bis dahin vorhanden, wo in obiger Abschrift links kleinere eingeklammerte Buchstaben stehen. Es fehlten in jeder Zeile die Schlussausgänge. Lersch, welcher diese Inschr. in ihrer damaligen Beschaffenheit zuerst edirte, proponirte sprachgemässe Ergänzungen. Ch. v. Florenc. entdeckte späterhin (1844) das fehlende Bruchstück in der Capelle im Choranbau der Porta nigra, fand, dass es an das früher edirte Hauptstück in allen Theilen passe und gab die ganze Inschr. wie sie oben stheht, heraus. Der Sinn dieses Epitaphs, in dessen Fassung der hexametrische Rhythmus, wie schon Lersch vermuthete, bei jetzt vorliegenden originalen Schlussergänzungen als möglicherweise intendirt erscheint, ist nach v. Florencourts Uebertragung in einfacher Prosa folgender:

„Hier ist Ruhe verliehen den Gliedern des Hlodorirus im Grabe, der, als ein (hervorrageudes) Haupt in der Menge, die Würde eines Vicarius übernahm. Er war beliebt im Volke und in seinem Stamme der Erste. Seine adliche Gemahlin liess ihm aus Liebe diese Grabschrift verfertigen. Er lebte in der Zeitlichkeit ohngefähr 71? Jahre. Seine Beisetzung in der Zeitlichkeit geschah am 7. Tage vor den August-Kalenden."

Lersch, III. Nr. 55. Ch. v. Florencourt, in Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 331. Nr. 111.

Anmerk. 1) Die Ligatur von H mit L wird blos vermuthet. 2) Carus nach Lersch. Capus nach v. Florencourt. Nach des letzteren Beobachtung sind die Lettern P und R durchgängig unterschieden, also wie er sich überzeugt hat, CAPVS, gleich badeutend mit dem römischen Caput (Oberhaupt, Haupt) — freilich, setzt v. Florencourt bei: „war sonst das mittelalterliche capus nur von Stossvögeln und Kapphähnen gebräuchlich." 3) Vielleicht auch sumpsit. Wegen des Bruches der

grade zwischen SVM und SIT durchgeht, scheint das P verloren gegangen zu sein. 4) S. Comm. a. v. Sprachliches. 5) Die Altersbezeichnung lässt sich wegen Absplitterung einiger Zeichen nicht bestimmen. Die Ergänzung der Tagesbezeichnung ist unzweifelhaft. Die Inschr. hat keine Interpunktionen und sind wegen Deutlichkeit beigesetzt.

1756. FL. GABSO. P
TECTOR. DOMES.
TIC . . X TRIBV
. . . OVIES
. . . RSV
. . ACF

Flavius Gabso, protector domestic(us [1]) *e)xtribuno* [2]) *(hic re)-quiescit (. . . in p)ace.*

Im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 60.

Anmerk. 1) Bei Muratorius 701. 3. ebenfalls ein Protector domesticus. 2) Vergl. Codex civ. XII. 17. de domesticis et protectoribus §. 2. wo vom Tribunatus die Rede ist.

1757. IACET. HIC. MAVRA. CON
IVX. BONIFATI. A. VESTE.
SACRA. QVAE. RREC
ECESS IT IN PAC
ET. TVI. SECVM. AN
NOS. XX.

Jacet [1]) *hic Maura, conjux Bonifati* [2]) *a veste sacra,* [3]) *quae* [4]) *recessit* [5]) *in pace et tul(it)* [6]) *secum annos XX.*

Auf der unteren Seite eines Sargdeckels, gefunden im Winter 1844 — 1845 und in der Sammlung der Porta nigra befindlich.

Chassot v. Florencourt, in den Jahrb. d. V. v. A. V. XII. S. 75.

Anmerk. 1) In dieser ungewöhnlich zusammengestellten Eingangsformel ist das T am Schlusse des ersten Wortes mit dem darauffolgenden H des nachfolgenden ligirt. 2) Bonifatus oder Bonifacius, welcher von beiden ist der richtige Name des Mannes? Ch. v. Florencourt nimmt Bonifacius an. In diesem Falle hätte der Steinmetze nach dem Gebrauche der röm. Steinmetzen früherer Zeit am Schlusse des Worts ein doppelt fungirendes epigraphisches I angesetzt und für C ein T gebraucht. Es ist dieses wahrscheinlich, wiewohl für den Namen Bonifatus Analogien vorkommen und die lateinisch klingende Silbe Boni nicht irre führen dürfte einen lat. sondern einen gallischen Namen zu erkennen, welcher z. B. den Volksnamen Caninefates, Cannefates, Canninefas in der End-

silbe gleich lautet. 3) Der Stifter dieses Denkmals war unter dem Comes sacrae vestis ein Subaltern bei der kaiserlichen Garderobe, wie Chass. v. Florencourt näher ausführt und gehört diese Inschr. in die Zeit, als Magnus Maxentius († 388) seine Residenz in Trier hatte, nach welchem kein legitimer Herrscher nach Trier gekommen ist. Dieses wäre nicht gerade entscheidend, weil in späterer Zeit mehrere Usurpatoren, Constantinus III und Jovinus zu Trier temporär residirt haben, wenn nicht die Schriftzeichen ihrer Form nach dem vierten Jahrhundert anzugehören scheinen. 4) Der Stein gibt ein O und scheint der kleine Unterstrich Q erloschen. 5) Der Steinmetze, ein Pfuscher, hatte vor RECESSIT noch ein R angesetzt. In der Mitte dieses Wortes das Christusmonogramm. 6) TVI, hier das I Ueberrest von L. — Tulit kommt mehrmals vor, s. Nr. 1780.

1758. HIC. PAVSAT. IN. PACE. INGENVA.
CHRISTIANA. FIDELIS. VRSACIVS.
CVRSOR. DOMINICVS. PIENTISSE
T. OCTAVM. DECEM. KALENDAS FE
BARBIAS. QVI. VIXIT. ANNOS XXVIII
TITVLVM. POSVIT. DVLCESI
ME. SVE. MATRVNE.
IN. CHRISTO.

Hic pausat in pace Ingenua, christiana fidelis. [1]) *Ursacius, cursor dominicus* [2]) *pientisse(me an)t(e) octavum* [3]) *decem(um) kalendas febarbias,* [4]) *qui vixit annos XXVIII, tetulum posuit dulcesime sue matrune in Christo.*

Von dieser hier gefundenen, früher im Jesuitencolleg, gegenwärtig im Museum dahier befindlichen Inschr. sind noch folgende Zeilenreste übrig:

NGENVA.
VRSACIVS.
S PIENTISSE
IENDAS. FE

Die ganze Inschr. gibt Wiltheim (zu dessen Zeit sie nicht mehr ganz lesbar war) aus den Papieren des trierer Conventualen Paul Botbach. Browser und Hontheim folgen der Mittheilung Wiltheims. Zwischen den Worten SVE und MATRVNE das Christusmonogramm und *A w.*

Wiltheim, p. 140. flg. 49. Brower, I. 53. Hontheim, I. 189. Lersch, III. Nr. 68. Steiner, 840.

Anmerk. 1) Unrichtig im Cod. i. r. Rheni als zwei Namen aufgefasst, s. Comm. a. v. Grabinschr., Forts. im III. Th. 2) Diese Inschr.

enthält viele Wörter der Lingua rustica, s. Comm. a. v. Sprachliches (Lingua rustica) und ist ausserdem theilweise schlecht stylisirt. 3) In OCTAVM fungirt das V doppelt, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen. 4) FEBARBIAS scheint unrichtig copirt zu sein, das B zwischen R und I ist unstreitig ein verlesenes R.

1759. HIC. QVIESCIT. VITALIS. QVI.
VIXIT. ANNOS. LXXV. MILIT
AVIT. INTER. IO . . . N . S SENIO
RIS. AN. XL. CONIVX. KARISSIMA.
TITVLVM. POSVIT.

Hic quiescit Vitalis, qui vixit annos LXXV. Militavit inter Jo(viano)s [1] *seniores* [2] *annos XL. Conjux karissima titulum posuit.*

Gefunden im Winter 1844 — 1845 auf dem Friedhofe zu St. Matthias bei Trier und in der Alterthumssammlung der Porta nigra aufbewahrt. Die Inschr. ist auf der unteren Seite des Sargdeckels befindlich.

Ch. v. Florencourt, Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 71. Nr. 1. Steininger, S. 80.

Anmerk. 1) Steininger INFERIS als ein von ihm vermutheter Lapidarfehler für interris. Allein Ch. v. Fl. entdeckte unter den 5 mehr oder minder ausgelöschten Schriftzeichen ziemlich deutlich ein N und liest Jovianos, welche Lesung mit Bezug auf „militavit" die richtige ist. Interessant ist diese Inschr. wegen der Möglichkeit einer näheren Bestimmung der Zeit ihres Ursprunges, die bei den meisten altchristlichen fast ganz fehlt. Sie gehört in den Anfang des fünften Jahrhunderts, weil die Joviani seniores, welche aus den schon zur Zeit Diocletians (Jovius) bestehenden Joviani unter Constantin, oder nach einer anderen Annahme bei der Reichstheilung Valentinians mit seinem Bruder Valens (364) als hervorgegangene palatinische Legionen der Jov. seniores und Jov. juniores, an dem Feldzuge gegen die überrheinischen Fürsten (387 oder 388) Theil nahmen (Sulp. Alex in Gregor. Tur. Histor. Franc.) und in dieser Zeit erscheinen. Der 75jährige Veteran Vitalis diente 40 Jahre, welche vom Jahre 364 ihrer Formation an zuzuzählen sind. 2) In SENIORIS ist I zwischen R und S ein erloschenes E.

1760. HIC. QVIESCIT.
VRSATIVS. VS
TIARIVS. QVI. . VI
XIT. ANR. XLVII. CVI
EXSVPERIVS. ICIIT?
CIVS. TETVLVM. POSV

Hic quiescit Ursatius Ustiarius, [1]) *qui vixit annorum XLVII,* [2]) *cui Exsuperius Iciitcius* [3]) *tetulum posuit.*

Gefunden bei St. Paul, gegenwärtig im Antiquarium zu Mannheim befindlich. Unter der Schrift das Christusmonogramm zwischen zwei Tauben, nach Wiltheims Abschrift.

Wiltheim, p. 144. fig. 73. Hontheim, p. 203. Brower, I. 71. Acta aes. pal. III. 43. Muratori, p. 1690. 10. Lersch, III. 41. Gräff, Nr. 50. Steiner, 837.

Anmerk. Nach Wiltheim kein Name, er sagt: „Ustiarium, seu Ostiarium, nota inter Cleri ordines dignitate.“ 2) Unrichtig im Codex i. r. Rh. XVII. oder nach Andern LXVII; der Stein gibt nach Wiltheims Autopsie XLVII. 3) Gräff: FILIVS. Wiltheim wie oben. Die Schrift ist hier nicht ganz deutlich, CIVS steht jedoch richtig. Steht hier vielleicht nicht ein Name, sondern ein Wort, das eine geistliche Würde bezeichnet?

1761. HIC. IACET. EXSOPERANTI
A. QVI VIXIT ANN IIII MEN IIII
DIES. XV. TITV . VM. POSVIT.
ALBIN . S. ET. TIRENTINA.
. ATRES. IN. PACE.

Hic jacet] Exsoperantia, qui vixit annos IV, menses IV, dies XV. Titulum posuit Albinus et Tirentina patres. [1]) (*Quiescit*) [2]) *in pace.*

Gefunden in der Vorstadt St. Paulin nahe bei der jetzigen Pfarrkirche und im Besitze des Herrn Dr. Schneider zu Emmerich. Unter der Schrift das Christusmonogramm zwischen zwei Tauben.

Schneider, in den Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 68. Nr. 165.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) In dieser Lücke unkenntliche Reste erloschener Buchstaben.

1762. HIC. IACIT. IN. PACE. BAN
CIO. QVI. VIXIT. AN II. ET. ME
II ET. DI VIII. FAVENTIA. MATER.
TETOLVM. POSVIT.

Hic jacit in pace Bancio, qui vixit annos II et menses II et dies VIII. Faventia mater tetolum posuit.

Auf einer kleinen Marmortafel, in Form eines Trapeziums, wahrscheinlich fräher zu anderm Gebrauche verwendet: gefunden 1844 — 1845 auf dem Friedhof zu St. Matthias und in der Sammlung der Porta nigru befindlich.

Ch. v. Florenc. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 51.

1763. MARVS. IC. QVIESCET. IN.
PACE. QVI. VIXIT. AN. IIII. ME. III.
DI XV. PATRIS. PIENTISSI
MI. TITVLVM. POS
ER VNT.

Marus (h)ic quiescet in pace, qui vixit annos IV, menses III, dies XV. Patris pientissimi titulum posuerunt.

Gefunden 1844 — 1845 auf dem Friedhofe zu St. Matthias und in der Sammlung der Porta nigra befindlich. Unter der Inschrift zwischen die letzte Zeile hinein ein Oelbaum.

Ch. v. Florenc., Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 81.

Anmerk. Bei den Stellen DI dieser und der vorhergehenden Inschr. befindet sich das I in den Buchst. D hinein geschrieben, sodann erscheinen über ME und AN Abkürzungsstriche.

1764. HIC. NONNITA.
CET. IN. PACE. QV
ANNOS. II . . .

Hic Nonnita (quies)cet in pace, quae (vixit) annos II . . .

Fund- und Aufbewahrungsort derselbe wie bei Inschr. Nr. 1763.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 51.

1765. HIC. PAVSAT. MA
RINVS. FIDELIS.
QVI. VIXIT. AN. PL. M
. . . TITVLVM. POSV
. . ONNITA. FILIO.
IN. PACE.

Hic pausat Marinus fidelis, qui vixit annos plus minus . . . .
Titulum posuit.

Fund- und Aufbewahrungsort derselbe wie bei der Inschr. Nr. 1763 angegeben. Unter der Schrift das Christusmonograamm und zwei Tauben mit Oelzweigen in den Schnäbeln.

Ch. v. Florenc., a. a. O. XII. S. 81.

1766. QVIES
LENTINV
VIXSIT. AN
LXIII. ET. ME
ET. DIE

(*Hic*) *quiescit* (*Va*)*lentinus* (*qui*) *vixsit annos LXIII et menses*
. . . et dies . . .

Gefunden und aufbewahrt wie bei der Inschr. Nr. 1763 bemerkt.

Ch. v. Florenc. a. a. O. S. 82.

1767. HIC. QVIESCIT.
SVCIO. QVI. V
VS.

Hic quiescit Sucio, qui (*vixit ann*)*us* [1]) . . .

Gefunden und aufbewahrt wie bei der Inschr. Nr. 1763 bemerkt.

Ch. v. Florenc. a. a. O. S. 82.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachl. — Lingua rustica.

1768. AMPELIO.
IN. PACE.
SIT. QVIXI
ANNOS. XV.
DIES. XXV.
SICLVDO.
SINOI.

Ampelio in pace [1]) *sit(us), qui vixi(t)* [2]) *annos XV, dies XXV. Sicludo Sinoi.* [3])

Auf einer dicken Marmorplatte mit schlechten Schriftzügen, gefunden und aufbewahrt wie bei der Inschr. Nr. 1763 bemerkt.

Ch. v. Florenc. a. a. O. S. 82.

Anmerk. 1) Der Steinmetze hatte hier statt der altröm. Schlussformel hic situs est blos situs gebraucht. 2) QVIXIT besser getroffen nach dem Gebrauche alter Zeit, s. Sprachliches — Abkürzungen II. B. b. 3) Ch. v. Flor. vermuthet: dulcissimo. Ist die Abschrift richtig, so ist zu verstehen: Sicludo, Sinoi (filius fecit.)

1769. AREGIVS. QVI.
DI. XII. FLOREN
X. TITVLVM.
N. PACE.

(Hic quiescit) Arecius, qui (vixit annos . .) dies XII. Floren-(tina conju)x titulum (posuit i)n pace.

Gefunden 1848 in der Kirche zu St. Maximin bei andern Steinsärgen nebst Bruchst. von Schrifttafeln, aufbewahrt in der Sammlung der Porta nigra. Unter der Schrift das Christusmonogramm und eine Taube mit einem Oelzweig im Schnabel.

Ch. v. Florencourt a. a. O. S. 86. Nr. 1.

1770. HIC. QVIESCIT. IN. PACE.
MARTINA. DVLCISSIMA.
PVELLA. QVE. VIXIT. AN
XVI. ET. ME. I. PATRIS TITV
LVM. POSVERVNT.

Hic quiescit in pace Martina dulcissima puella, qui vixit annos XVI et mensem I. Patris [1]) *titulum posuerunt.*

Zierlich gearbeitete Inschr. auf einer in eine grosse Sandsteinplatte eingefügten Marmortafel, gefunden im Winter 1844 — 1845 auf dem Kirchhofe zu St. Mathias und in der Sammlung der Porta nigra aufbewahrt. Unter der Schrift ein Oelbaum und zwei gegenüberstehende Tauben.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 87.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. — Lingua rustica.

1771. VRSA. MATER. PO
SVIT. TITVLVM. PRO.
CAPITATE. HIC.
FIDELIS. SIMPLI
CIA. PAVSAT. IN
PACE.
VICTORINA. HIC.
PAVSAT. QVI. VIXIT.
ANNOS. L.

Ursa mater posuit tetulum pro caritate. 1) *Hic fidelis* 2) *Simplicia pausat in pace.* 3) *Victorina hic pausat, qui vixit annos* L.

Doppelgrabinschr., gefunden im Winter 1844 — 1845 in dem an dem Kirchhofe zu St. Matthias angrenzenden Pfarrgarten, in der Sammlung der Porta nigra befindlich. Ueber der Schrift das Christusmonogramm zwischen zwei Tauben.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 79.

Anmerk. 1) In CAPITATE erscheint P als Ueberrest von R. Pro pietate zu lesen, würde zwar dem Gebrauche entsprechen, allein wie könnte man alsdann das davor stehende CA erklären? Vergl. Nr. 1018. wo (CA)RITATE. 2) fidelis, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Fortsetzung im III. Th. 3) Wegen der hier fehlenden Angabe der Lebensjahre s. Comm. a. v. Grabinschr., christl.) Fortsetzung im III. Th.

1772. HIC. IACET. VRSA. QVAE. VIX.
ANN. VII. ET. MENS. X. VRSO
LVS. ET. ROMVLA. PATRES.
TETOLVM. POSVERVNT.
IN. PACE N̄ DE. IDS AC . IAS

Hic jacet Ursa, quae vixit annos VII et menses X. Ursolus et Romula patres tetolum posuerunt. In pacen 1) *de(posita) idibus. ag(us)tas.* 2)

Auf einer Marmortafel, gefunden im Winter 1844 — 1845 auf dem Friedhofe bei St. Matthias und in der Sammlung der Porta nigra befindlich. Unter der Inschr. neben dem Christusmonogramm zwei Bäume, auf der einen Seite ein schwacher Stamm mit wenigen

Blättern, auf der andern ein kräftiger Baum mit Laub und Blüthen, wahrscheinlich Andeutung auf das unvollkommene irdische Dasein und die verheissene reichere und vollkommene Zukunft.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XII. S. 80.

Anmerk. 1) In pacen, s. Sprachliches. — Lingua rustica. Der über dem N befindliche Strich kommt auf christl. Inschr. noch mehrmale vor und erscheint bei demselben Worte als Verlängerungszeichen für M. 2) Ag(us)tas s. Sprachl.

1773. HI QVIESCIT. IN. PACE.
AGRICIVS. QVIXIT. AN. VIII.
ET. MES. II. CVI. FEBRARIVS. PA
ER. ET. CAIVOLA. MATER.
T. TOLVM. POSVIT.

Hic quiescit in pace Agricius, qui vixit annos VIII et menses [1] *II, cui Februarius pater et Cariola mater tetolum posuit.*

Zu St. Matthias gefunden und im Museum dahier befindlich. Der Stein ist in zwei Stücke gebrocheu.

Wyttenbach, Beitr. S. 20. Lersch, III. Nr. 69.

Anmerk. 1) QVIXIT, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. B. a.

1774. HIC. REQVIESCIT.
VALENTINVS. QVI.
VIXIT. AN. XXXVIII. MAR
ONTIVS. PATER. AGRI
CIA. COIVX. ET. FILIEI
VS. TETVLVM. POS

Hic requiescit Valentinus, qui vixit annos XXXVIII. Marontius [1] *pater, Agricia conjux et filii* [2] *ejus* [3] *tetulum posuerunt.*

Auf einer hier gefundenen Marmortafel, im Museum dahier befindlich. Unter der Schrift zwei Tauben, zwischen ihnen statt des gewöhnlichen Monogramms ein einfaches Kreuz †. Sie enthält mehrere Ligaturen und ist im Worte FILI das F nach oben cursiv auslaufend.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. V. VII. S. 329.

Anmerk. 1) Marontius ist deutlich. Im Ball. monumental IX. Nr. 2. p. 60. unrichtig Maponius. Als Druchfehler bei Ch. v. Flor. l. c. in der Note 3. Mormonius und Agrisia. 2) In FILI das I doppelt fun-

girend, s. Comm. a. v. Sprachl. — Abkürzungen A. o. 3) Die Agricia erscheint nach dieser Wortstellung nicht als conjux des Marontius, sondern als solche des Verstorbenen, welchem demnach sein Vater, seine Gattin und seine Kinder dieses Denkmal errichtet haben.

1775. HIC. REQ
RVSTIC
ACE. FEL
VIXSIT.
X. MENS
VII. POSVI
YYTVLA I
NEPT.

Hic req(uiescit) Rustic(us in p)ace fel(iciter). Vixsit (annos) (L)X? mens(es . . et dies) VII. Posuit . . yytula . . . nept(is)

Hier gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Lersch, III. Nr. 57.

1776. HIC. AMANT
IAE. IN. PACE.
HOSPITA. C
ARO. IACET.

Hic Amantiae in pace hospita caro jacet.

Auf einer in 5 Stücke zerspaltenen Marmorplatte. Ueber derselben zwei Tauben und zwischen ihnen das Christusmonogramm, gefunden 1818 in der Abtei St. Maximin bei anderen christlichen Grabschriften und Särgen. Die Schriftzüge haben eine regelmässige Form; dieser Umstand, ihre Aechtheit und laconische Fassung (mit Hinweglassung aller Nebenumstände) scheint ihr wie Ch. v. Florencourt bemerkt „einen Platz unter unsern ältesten christl. Schriftmaler anzuweisen.

Ch. v. Florenc., Jahrb. d. V. v. A. F. VI. S. 331. Nr. 110.

Anmerk. Ch. v, Flor. übersetzt diese Inschr. also:

„Hier liegt im Frieden, als Gast, der Amantia Leib"

und bemerkt hierzu: der Ausdruck „hospita" müsse nicht auf „pace", sondern auf das nachfolgende „caro" bezogen werden, und finde man in jenem, auf eine blos provisorische Beherbergung hinzielenden Beiwort eine prägnante Andeutung der christl. Auferstehungslehre nach ihrer bei den primitiven Christen vorherrschenden, strengsten Auffassung. Wolle man den Ausdruck hospita auf pace beziehen (Hier liegt im gastlichen Frie-

den etc.) so würde, abgesehen von dem Ungewöhnlichen einer solchen Diction die religiöse Bedeutung der Grabschrift sehr geschwächt.

1777. HIC. QVIESCIT. IN. P
ACE. VRSVLA. QVI.
VIX. ANNOS. XXI.
ARIVLA. KABA.
MATIR. TITI
VLVM. TO

Hic quiescit in pace Ursula; qui vixit annos XXI. Ariula kara matir titiulum to(lit).

Im Museum dahier.

Lersch, III. Nr. 67.

Anmerk. 1) Statt tolit vielleicht doch posuit, da das T ein P zu sein scheint. Man bemerke die Worte qui, matir, titiulum. In KABA das B wahrscheinlich ein R, s. Nr. 1759.

1778. HIC. QVIESCIT. IN. PACE.
PIOLVS. QVI. VIXI. AN. V
ET. ME. II. ET. D. XII. NIGRINVS.
PATER. ET. RVRICIOLA.
MATER. TETVLVN. POSVE
R V NT.

Hic quiescit in pace Piolus, qui vixit annos V et menses II et diis XII. Nigrinus 1) *pater et Ruriciola* 2) *mater tetulun* 3) *posuerunt.*

Zu St. Matthias gefunden und im Museum dahier aufbewahrt. Zwischen zwei Tauben das Christusmonogramm.

Wyttenbach, Beiträge S. 18. u. 22. Lersch, III. Nr. 65.

Anmerk. 1) Wyttenbach AGRITINVS. 2) Wyttenbach RVRICVLA. 3) Wyttenbach TETVLVM.

1779. HIC. SARRACINA. QVIESCIT. IN. PA
CE. QVAIXIT. ANNOS. PL. M. XXXI
IIII FILII. TITVLVM. PO
SVERVNT.

Hic Sarracina quiescit in pace, qua(e v)ixit annos plus minus XXXI. Quatuor filii titulum posuerunt.

Zu St. Paulin gefunden und im Museum dahier aufbewahrt.

Müller, Tr. Chronik S. 172. Lersch, III. 66.

Anmerk. Der Steinmetze hatte die mehrmals vorkommende Abkürzung QVIXIT (s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. B. b.) im Auge und glaubte sie auch hier mit QVAIXIT anwenden zu können, was jedoch nach dem Gebrauche durchaus unzulässig erscheint.

1780. ORIS. PAVS.
VICISSIMO.
I. TVLIT. ANNOS. DVOS. ET. MENSES.
DECEM. ET. DIES. TREDECEM.
TITVLVM. POSVERVNT. VICTOR.
LORENTINA. ET. . . . . .
MI. CVM. PACE.

. . . oris paus . . . . (d)ulcissimo, (q)ui tulit annos duos et mensss decem et dies tredecem. Titulum posuerunt Victor, Florentina et . . . . . mi cum pace. (Lersch.)

Hier gefunden und im Museum aufbewahrt. Zwischen der dritten und vierten Zeile zwei Tauben, das Christusmonogramm und die Buchstaben *A w*.

Lersch, III. Nr. 63.

Anmerk. 1) Die erste und zweite Zeile lassen sich vielleicht so ergänzen: (In nomine Salva t)oris paus(at). (Infanti d)ulcissimo, qu)i tulit etc. PAVSat halte ich wenigstens für sicher, es kommt statt quiescit mehrmals vor. 2) statt in pace s. Comm. a. v. Inschr. christl.

1781. HIC. QVIESCET. NVNECHIVS. IN. PA
CE. QVI. VIXIT. ANNOS. PL. ME. LXXX.
FLORENTINA. FILIA. CARISSIMA.
TITVLVM. POSVIT.

Hic requiescet Nunechius in pace, qui vixit annos plus menus LXXX. Florentina filia carissima tetulum posuit.

Zu St. Matthias gefunden und im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 64. Wyttenbach, Beitr. S. 18. und 20.

1782. . . . QVIESCET. IN. PACE.
HONORIA. QVI. VIXIT. A
NNVS. III. ET. MENSES. IIII.
PARENTIS. TETOLVM.
POSVERVNT. IN PACE.

(Hic re)quiescet in pace Honoria, qui vixit annus III, menses IV. Parentis tetolum posuerunt in pace.

Zu St Matthias gefunden und im Museum aufbewahrt, die einzelnen Linien sind mit Strichen eingefasst.

Wyttenbach, Beitr. S. 20. Lersch, III. Nr. 62.

Anmerk. Hinsichtlich der Worte quiescet, annus s. Comm. a. v. Sprachliches.

1783. HIC. IN. PACE. QVIESCI
DIGNISSIMA. FIDELES.
QVA. VIXIT. AN. I. M. VIII. D. V.
DIGNANTIVS. ET. MEROPIA.
PATRIS. TITVLVM.
POSVERVNT.

Hic in pace quiescit dignissima Fidelis, [1] *qua(e) vixit annus I, menses VIII dies V. Dignantius et Meropia patris* [2] *tetulum posuerunt.*

Auf einem in der Abtei St. Maximin 1818 gefundenen Steinsarge und im Museum dahier befindlich. Zwischen der vierten und fünften Zeile zwei Tauben, das Christusmonogramm und A *w*.

Quednow, II. 170. Steiner, 841. Lersch, III. Nr. 61.

Anmerk. 1) Der Name Fidelis, s. Comm. a. v. Namen. 2) Qua und patres, s. Comm. a. v. Sprachliches.

1784. M. HIC. IN. PAC.
ANNOS. PL.

(. . . bonae) memoriae hic in pace (quiescit) . . . (qui vixit) annos plus (minus . . .)

Hier gefunden und im Museum aufbewahrt.

Lersch, III. Nr. 75.

1785. C. VIVI.
AL
. . . POSVIT. TITV
E. REQVIESCIT.

. . . . posuit titulum . . in pace requiescit . .

Im Museum dahier befindlich. Der übrige Theil der zweiten Zeile kann hier nicht ganz durch den Druck gegeben werden, da die Buchstaben nur in ihren Ueberresten da stehen. Zwischen

der zweiten und dritten Zeile das Christusmonogramm und die Buchstaben *A w.*

Lersch, III. Nr. 76.

1786. HIC. O
A. QVI. VIXIT.
FLORENTIN
VLVM. PO

Hic q(uiescit . . .) a, qui vixit . . . . Florentina . . . tetulum po(suit.)

Hier gefunden und im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 96.

1787. HIC. IACET. IN. PACE. ESCVRILIS.
QVI. VIXIT. ANNO. ET. ME. X.
ET. DIES. XVII. MATER. ET. PATER.
TITVLVM. POSVERVNT.

Hic jacet in pace Escurilis, qui vixit anno et menses X et dies XVII. Mater et pater tetulum posuerunt.

Zu St. Matthias gefunden und im Museum dahier befindlich. Im Sarge lag eine Münze der Flavius Magnus Maximus und ein Schreibgriffel. Der Stein ist in zwei Hälften gebrochen. Unter der Schrift zwei Tauben und das Christusmonogramm.

Wyttenbach, S. 23. Lersch, III. Nr. 72.

Anmerk. 1) Wyttenbach hat statt ESCVRILIS — ESCVPI und statt PATER — PAT.

1788. N. PACE. VE
IT. AN̄. I. ET. ME
OREN̄INA ĀI
OSVIT. DP
T SEPTE

(Hic quiescit i)n pace, Ve(nantia, quae vix)it annum I et menses . . . . . . Florentina ti(tulum p)osuit. Deposita (est . . .) Septembris.

Zu St. Paulin gefunden, befand sich im Besitze des verstorbenen Dr. Lersch.

Lersch, III. Nr. 71.

1789. HIC. IA . . . . ONCORDIA.
QVAE. VIXIT. AN . . S. PL. M. LXV.
CONCORDIVS. ET. CONCORDIALIS.
FILII. DVLCISSIMI. TITVLVM.
POSVE

Hic jacet in pace Concordia, quae vixit annos plus minus LXV. [1])
Concordius et Concordialis filii titulum posuerunt.

Zu St. Matthias gefunden und im Museum dahier befindlich. Im Sarge lagen zwei Ohrringe der Concordia, die durch Schuld der Arbeiter zerstört wurden, sodann 4 kleine Münzen von Constans, Constantin d. Gr. Sohn. Der Stein ist in zwei Hälfte gebrochen. Unter der Schrift zwei Tauben, das Christusmonogramm und *A w.*

Wyttenbach, Beitr. S. 23. Lersch, III. Nr. 70.

Anmerk. Wyttenbach unrichtig PL MI XV d. i. pl(us) mi(nus) XV, das I nach M ist offenbar das verlesene oder theilweise erloschene Zahlzeichen L. Nach Wyttenbachs Lesung XV hätten wir eine 15jährige Mutter von zwei Söhnen.

1790.
HIC. CONDITVS. GENESIVS. QVI. VIXIT. ANNIS. XLV.
IN. MATRIMOII. CONIVCTIONE. FVIT. ANNIS. XVII.
QVI. LICET. INMATVRO. OBITV. DISTITVS.
TAMEN. SVPERSTITIBVS. OMNIBVS. FILIS. SVIS.
ADQVE. VXORE. DEFECIT. TITVLVM. CVM. AETERNETATE.
VINCTVRVM. CONIVX. SEMPER. AMANTISSIMA. SVI.
ADQVE. OBSEQVENTISSIMA. DEDICAVIT.

Hic conditus Genesius, qui vixit annis XLV, in matrimo(n)ii conju(n)ctione fuit annis XVII, qui licet inmaturo obitu dististutus, tamen superstitibus omnibus filiis suis adque uxore defecit. Titulum cum aeternetate vincturum conjux semper amantissima sui adque absequentissima dedicavit.

Auf einer Marmorplatte von hier und im Antiquarium zu Mannheim aufbewahrt. Unter der Schrift ein Gefäss zwischen zwei Tauben, die auf Oelzweigen sitzen. Mehrere Buchstaben sind ligirt und theilweise cursiv.

Acta acad. pal. III. p. 42. Kopp, Palaeogr. I. p. 105. Gräff, Nr. 49.

Anmerk. S. Comm. a. v. Christl. Grabinschr.

1791. ɔ MITE H
T QVI. VIX
TA. MENSE
w
INCIPI
VLVM. INNO
VERVN . . .

. . . (*ex co*)*mite h*(*ic in pace quiesci*)*t, qui vix*(*it annos* . . . *gin*)*ta mense*(*s* . . . . *pr*)*incipi* (*a co* . . . . *tit*(*ulum inno*(*centissimo pos*)*uerun*(*t*).

Von hier und im Museum dahier befindlich.

Lersch, III. Nr. 59.

1792. CO VOb
IN. PACE. Q
NNVS. XXX.
ET. FILIA. DOL
TVIVIA. PO
ET. FILIVS.
ITAL.

. . *co Vob* . . . *in pace q*(*uiescit, qui vixit a*)*nnus triginta* (. . . *conjux*) *et filia Dol*(*ciola*) *Tuivia*(?) *po*(*suerunt* . . .) *et filius* . . . (*V*)*ital*(*is*).

Gefunden und im Museum dahier.

Lersch, III. Nr. 58.

1793. HIC. IA . CET. IN PA . CE. INFAS
DVL . CIS . SI . MA. FI . LI . A. ARABLI
. . QVE. VIXIT. ANNOS. VII. ET.
T DIES. X. TI . TV
. . OSIDONIVS.
TER. EN. PACE.

Hic jacet in pace infans dulcissima filia Arabli(*a*?), [1]) *que vixit annos VII et* (*menses*) *dies X. Titu*(*lum posuit P*)*osidonius* (*pa*)*ter in* [2]) *pace.*

Gefunden dahier und im Museum befindlich. Zwischen der dritten und vierten Zeile zwei Tauben, das Christusmonogramm und die Buchstaben A *w*. Man bemerke die Interpunktionen der Silben.

Lersch, III. 56.

Anmerk. 1) Lersch glaubt hier den Klang einer späteren barbarischen Rhythmik zu finden und liest:
Hic jacet in pace infans dulcissima filia Arabli,
Que vixit annos septem et (menses et) dies deum.
Titu(lum posuit P)osidonius (pa)ter en pace.
Der Name der Verstorbenen kann nicht Arabli gewesen sein, wie ihn Lersch gibt, denn es fehlt demselben wenigstens noch eine Silbe, wie die erloschene Stelle Zeile 3 andeutet, wesshalb ich Arablia zu lesen vorschlage. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1794. HIC. QVIESCIT. IN. PA
CE. GAVDENTIOLVS.
QVI. VIXIT. AN. VII. ET.
MEN. VI. ET. DIES. XVI. TE
TVLVM. POSVERVNT.
GAVDENTIVS.
ET. SERIOLA.
PATER. ET. MATER.

Hic jacet in pace Gaudentiolus, qui vixit annos VII et menses VI et dies XVI. Titulum posuerunt Gaudentius et Seriola pater et mater.

Gefunden 1781 bei der St. Pauluskirche.

Hüpsch, 59. 14. Steiner, 846.

1795. HIC. IACET. CORNELIA.
QVAE. VIXIT. ANN. XXII.
SALVIA. MATER. ET.
SEVERVS. PATER. TETVLVM.
POSVERVNT.

Hic jacet Cornelia, quae vixit annos XXII. Salvia mater et Severus pater titulum posuerunt.

Gefunden auf dem St. Evangelistenkirchhofe.

Hüpsch, 50. 14. Steiner, 845.

1796. HIC. IACET. ANNIVS. CATO. QVI.
VIXIT. AN. XXXI. MENS. IV. TET
ANNIA. MATER.

Hic jacet Annius Cato, qui vixit annos XXXI, menses IV. Tetulum Annia mater.

Gefunden auf dem St. Evangelistenkirchhofe.

Hüpsch, 49. 12. Steiner, 843.

1797. HIC. IACET. AELIA. HERENIA.
QVAE. VIXIT. ANNIS. PLVS.
MINVS. XXI. PAVLA. MATER.
TET. FACIT.

Hic jacet Aelia Herenia, quae vixit annis plus minus XXI. Paula mater tetolum facit.

Gefunden auf dem St. Evangelistenkirchhofe.

Hüpsch, 49. 13. **Steiner**, 844.

1788. HIC. IACET. BONOSVS. QVI. VIXIT.
AN . . . MENS. VI. DIES. XIII. TI
TVLVM. POSVIT.
IN. PACE.

Hic jacet Bonosus, qui vixit annos . . . menses VI, dies XIII Titulum posuit in pace. [1])

Gefunden bei St. Maximin.

Hontheim, p. 207. **Steiner**, 839.

Anmerk. 1) Fehlt der Name des Stifters dieses Denkmals.

1799. LICINIVS. QVI. VIXIT. ANNIS.
XXVIII. HIC. IN. PACE. QVIESCIT.

Licinius, qui vixit annis XXVIII hic in pace quiescit.

Gefunden auf dem St. Evangelistenkirchhofe.

Hüpsch, 49. 14. **Steiner**, 842.

1800. HIC. IACET. PERPETVVS.
IN. CHRISTO. DEO. SVO.
BENEMERITVS.
QVI. VIXIT. ANNOS.
XXV. LECONTIA.
MATER. TITVLVM.
POSVIT. IN. PACE.

Hic jacet Perpetuus in Christo deo suo benemeritus, qui vixit annos XXV. Lecontia mater titulum posuit in pace.

Gefunden bei St. Maximin (1703) und nicht mehr vorhanden, nach einer Note im Cod. Aur. Vall. von unbekannter Hand.

Wiltheim, p. 143. fig. 67.

1801. VIVO. HIC. REQVIESCET.
IN PACE FIDELIS VIGVR
FILIVS. IPSIVS. PATRI PI
. . O TITVLVM. PRO.
OSVIT.

Vivo hic requiescet in pace. Fidelis [1] *Vigur filius ipsius patri pientissimo titulum pro* (*pietate p*)*osuit.*

Gefunden und im Museum dahier. Zwischen der zweiten und dritten Zeile das Christusmonogramm und die Buchstaben *A w.*

Lersch, III. 39. Wiltheim, ed. Neyen p. 143. fig. 68. Muratori, 1871. Donat, 191. 2., welcher unrichtige Zeilenabtheilungen hat.

Anmerk. 1) Wegen Fidelis s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) Fortsetzung des Comm. im III. Th.

1802. HIC. IACET. IA
NVARIA. QVAE.
VIXIT. AN. PL
M. L. TITVLVM.
POSVIT. VALERI
VS. CONPARI.
SVAE. IN. PACE.

Hic jacet Januaria, quae vixit annos plus minus L. Titulum posuit Valerius conpari suae in pace.

Auf einer Marmortafel, welche zu einem Sarge gehörte, gefunden im Garten bei St. Paul, kam als Geschenk an Erzherzog Leopold.

Wiltheim, p. 143. fig. 69.

1803. DOXATES. HIC. SEPVLTVS.
IACET. QVI. VIXIT. PLVS. MINVS.
ANNIS. XXV. IN. PACE.

Doxates hic sepultus jacet, qui vixit plus minus annis XXV in pace.

Gefunden auf dem Kirchhofe St. Eucharius (jetzt St. Matthias.)

Wiltheim, p. 145. fig. 76. Brower, p. 62. Hontheim, p. 207. Steiner, 838.

1804. HIC. QVIESCET. DAR
DANIVS. QVI. VIXIT.
AN. XYXV. APRONI
VS. FRATER. TITVLVM.
POSVIT. IN. PACE.

Hic quiescet Dardanius qui vixit annos XXXV. Apronius frater titulum posuit in pace.

Gefunden bei St. Paul. Unter der Schrift das Christusmonogramm zwischen zwei Tauben.

Wiltheim, p. 144. fig. 74. Brower, p. 39. Hontheim, p. 203. Steiner, 836.

1805. INFANTI. DVLCISSI
MO. DEFVNCTO.
QVI. VIXIT. MENSES. V. ET.
DIES. XX. PATER. ET.
MATER. PIIS. FECERV

. . . *infanti dulcissimo defuncto, qui vixit menses V,* [1] *dies XX. Pater et mater piissimi fecerunt.* [2]

Auf einer Tafel zwischen Genien, gefunden bei S. Maximin und gegenwärtig im Museum zu Trier befindlich. Die zwei ersten Zeilen sind nicht mehr zu lesen. Heidnische Grabinschr.

Brower, p. 34. Wiltheim, p. 142. Hontheim, I. 196. Gruter, 708. 4. Lersch, III. Nr. 74. Steiner, 814.

Anmerk. Einige Herausgeber unrichtig MENSES ET DIES XX.

1806. TITVLVM. POSVIT. GERO
NIVS. CARISSIME. COIV
GI. SANCTVLAE. QVI. VIXIT.
AN. XXV. ME. III. D. XXVII. QI
ESCE. IN. PACE.

Titulum posuit Geronius carissime conjugi Sanctulae, qui [1] *vixit annos XXI, menses IV. dies XXVII. Qiescet* [2] *in pace.*

Gefunden bei S. Matthias 1668.

Wiltheim, p. 142. fig. 77. Hontheim, I. 202. Steiner, 835.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches — Lingua rustica.

1807. HIC. IACET. EVSEBIVS.
QVI. VIXIT. ANNVM.
VNVM. ET. MENSES. SEX
MENVS. DIES. V. TITVLVM.
POSVIT. DVLCISSIMO.
FILIO. SVO. VITA. XI
MATER.

Hic jacet Eusebius, qui vixit annum unum et menses sex menus dies quinque. Titulum posuit dulcissimo filio suo Vita Christi [1] *mater.*

Gefunden bei der Abtei St. Maximin. Unter der Schrift das Christusmonogramm zwischen zwei Tauben.

Brower, p. 60. **Hontheim**, p. 195. **Wiltheim**, p. 139. tab. 18. fig. 47. **Steiner**. 829.

Anmerk. S. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.) in Bezug auf den Namen Vita Christi.

1808. SEDATVS. ET. PAVLINA.
PATRES. DVLCISSIMAE. FILIAE.
DVNAMIOLAE. TITVLVM. POSV
ERVNT. QVAE. VIXIT.
ANNOS. TRES. ET. MENSES. QVINQVIE.
ET. DIES. VIGINTI.

Sedatus et Paulina patres [1] *dulcissimae filiae Dunamiolae titulum posuerunt, quae vixit annos III, et menses V et dies XX.*

Gefunden bei der Abtei St. Maximin. Unter der Schrift das Christusmonogramm zwischen *A w* von einem Kranze umgeben.

Brower, p. 90. **Hontheim**, p. 198. **Wiltheim**, p. 140. fig. 48. **Steiner**, 830.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches bei: Verschiedenes.

1809. QVIESCIT. IN. PACE. IPSYCHIAS. QVAE.
VIXIT. IN. SECVLO. ANNOS. XXVIII.
MENSES. III. ARCHONTVS. CONIVGI.
CARISSIME. TITVLVM. POSVIT.

(Hic) quiescit in pace Ipsychias, [1] *quae vixit in seculo annos XXVIII, menses III. Archontus conjugi carissime titulum posuit.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier (bei St. Maximin), welche Wiltheim aus den Papieren des trierer Conventualen Bot-

bach mittheilt. Unter der Schrift das Christusmonogramm zwischen zwei Tauben.

Wiltheim, p. 140. fig. 30. **Brower**, I. p. 61. **Hontheim**, p. 201. **Steiner**, 834.

Anmerk. 1) Wiltheim gibt nach Botbach IPSICHIVS. Nach Brower, welcher ihm folgt, richtig verbessert IPSYCHIAS.

1810. S V NINVS. HIC. IACET. QVI. V
ICSET. ANNVS. III. ET. ME
NSES. II. TITVLVM. POSVE
RVNT. MOCDO . . . IMA
. . . .
. . . .

S(at)urninus hic jacet, qui vicset [1] *annus III, et menses II. Titulum posuerunt Mocdo(nius) . . ima . . . . .*

Gefunden bei St. Maximin, früher in dem Jesuitencolleg befindlich Zwischen den zwei erloschenen Zeilen das Christusmonogramm, nach Browers Abschrift, welchem Wiltheim folgt.

Brower, I. S. 29. **Wiltheim**, p. 141. fig. 41. **Hontheim**, I. p. 199. **Steiner**, 833.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches — Lingua rustica.

1811. POSVA. F
TO KAL MA

. . . *Posua . . (quar)to (ante) kalendas majas (martias.)*

Auf dem Bruchstück eines Grabsteines, gefunden bei St. Maximin, nach Wiltheims Abschrift. Unter diesen Schriftresten eine Taube mit einem Blatte im Schnabel, s. diese Bedeutung im Comm. a. v. Grabinschr. (christl.)

Wiltheim, p. 141. fig. 59.

1812. CE
NI
VI E S
NNO S
IES XVI
PESS
TITV

(Hic requies)ce(t) . . ni · . ui . c . s (qui vixit a)nno(s . . . d)ies XVI . . pess . . titulum (posuit.)

RI
IMOC
IN. PACE

(Hic) re(quiescit) i m o c in pace.

Zwei Grabinschriftüberreste auf beiden Seiten eines Fragments, gefunden bei St. Maximin und von Wiltheim copirt.

Wiltheim, p. 141. fig. 58

1813. HIC. QVIESCET. ARCADIOLA.
QVE. VIXIT. ANN. DI. MEN. XXXIIII.
SVIVRSVIS. ET.
MAVRVS. ET. HETLEA.
TETVLVM. POSVER
VNT. IN. PACE.

Hic quiescet Arcadiola, que vixit annum dies menus XXXIV. Sujursuis et Maurus et Hetlea tetulum posuerunt in pace. [1])

Gefunden bei St. Màximin, nach Browers Abschrift; nicht mehr vorhanden.

Brower, I. p. 200. Wiltheim, p. 141. fig. 52. Hontheim, I. p. 199. Steiner, 831.

Anmerk. 1) Der Steinmetze vergass bei Hic quiescit das Wort pace beizuschreiben und setzte es unpassend nachträglich hierher. Vergl. nachfolgende Nr. 2) Wegen der Worte menus u. a. s. Comm. a. v. Sprachliches — Lingua barbara.

1814. HIC. IACET. GALLA.
QVE. VIXIT. AN. X. DIES. XXX.
TETVLVM. POSVERVNT.
MARTYRIVS. ET. SIL
VIA.
IN. PACE.

Hic jacet Galla, que vixit annos X, dies XXX. Titulum posuerunt Martyrius et Sitvia. In pace.

Gefunden bei St. Maximin und nicht mehr vorhanden. Zwischen den Worten IN PACE das Christusmonogramm, *A ω,* unter zwei Tauben. Wegen der Stelle, wo IN PACE steht, s. vorh. Nr.

Brower, p. 39. Hontheim, p. 198. Wiltheim, p. 141. fig. 53. Steiner, 831.

1815. HIC. . . . . .

. . . .

. . . .

DVM. LOCANDVMQVE. CVRAVIT.

Ueberreste einer christl. Grabinschr. mit dem Christusmonogramm über der Zeile 4.

Wiltheim, p. 141. fig. 34.

1817. E PIENTISSIME. DEFV
NCTE. QVE. VIXSIT. AN
NIS. XVII. M. VII. DIEB. V.
M. HE IC
IA. D RE.
S ET R

. . . *et pientissime defuncte, que vixit annis XVII, mensibus VII, diebus V . . . .*

Schriftüberreste e.ner wahrscheinlich christlichen Grabinschr. nach der Abschrift des trierer Conventualen Botbach. Zwischen den 3 letzten Zeilen, die nicht gelesen werden können, ein leerer Raum in einer Tessera.

Wiltheim, p. 141. fig. 55.

1818 EST. PAVLA.
RITO. IN. PACE.
IN XXII . . VII.
RITO II
RITATE. PATER.
MARITVS.
IT

(Hic sita) est Paula (ma)rita [1]) *in pace. (Vixit an)n(os)* [2]) *XXII, (menses) VII* [3]) . . . . *(Proca)ritate Pater(nus) maritus (posu)it.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier, nach Wiltheims theilweise unrichtigen Abschrift.

Wiltheim, p. 141. fig. 57.

Anmerk. 1) In RITO erscheint O für A unrichtig copirt. Die Lesung marita entspricht der Stelle MARITVS Z. 6. 2) Der Stein hatte wahrscheinlich abgekürzt ANN. 3) In dieser Zeile 4 vielleicht noch DIES . . . Die Stelle RITO offenbar unrichtige Abschrift. 4) Pro ca-

ritate findet sich zuweilen auf christl. Grabschriften, z. B. auf der hiesigen Grabschr. des Presbyter Aufidius. Nr. 1751.

1819. . . QVI . . .
. AVI . . . .
. . N XXXVIII . .
. . . CIA. CON
. . . ET

(Hic) qui(escit in pace) Avi(tus, qui vixit an)n(os) XXXVIII (. . . .)cia con(jugi posu)it. [1])

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Wiltheim, p. 141. fig. 56.

Anmerk. 1) ET wahrscheinlich IT.

1820. . . . MARTI. VICT . . . . .
. . G. GALBAE. PI . . . . .
. IBERTVS. AV . . . .

(Deo) Marti victori [1]) . . . . *g Galbae Pi* . . *(l)ibertus au* . .

Auf dem Bruchstücke eines Votivdenkmals, früher in der Gartenmauer im sogenannten Herrnbrünnchen eingemauert, gegenwärtig im Museum dahier befindlich.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVI. S. 67.

Anmerk. 1) Oder Deo Marti. Victorinus . . . g Galbae P . . . . libertus. Mars victor bei Gruter 58. 6. und 7.

Bei Trier

in der Gegend des Marxberges, wo an der von hier über Bittburg nach Köln ziehenden Römerstrasse der Vicus Voclannionum lag, in welchem sich ein Leichenhaus (Culina) befand. Forcellini beschreibt die Culinae wie folgt:

„Sunt in suburbanis loca publica, inopum destinata funeribus, quae loca culinas appellant“ u. a. O. „Culinae olim dictae sunt loca, in quibus epulae in funere comburebantur.“

Man fand im Jahre 1808 an der genannten zum Theil noch sichtbaren Römerstrasse daselbst verschiedene röm. Alterthümer, Särge und folgende drei Iuschriftsteine.

1821. . . D. D. I. O. M.
VOCLANNIONVM. CVLINAM.
. . . ATE. CONLABSAM. INFRA
. . DE. SVO. RESTITVERVNI
. . IVS. CAVPO. IVLIVS. STATIANVS.
. . IVS. SATVRNINVS. SATTONIVS.
. . . . CIONIVS. AXILLIVS.
. . . MITIVS. SATTONIVS.
. . . . ILIVS. SECCO. PARDIVS.
. . . NCIVS. VRSINVS.
. . . . P DIVS . AFER.
. . . . . VS. QVARTIVS.
. . . . RNIV . . .

(In honorem) domus divinae, Jovi optimo maximo (et vico) Voclannionum. Culinam (vetust) ate conlapsam infra (scripti) de suo restituerunt Jul)ius Caupo, Julius Statianus, (Jul)ius Saturninus, S(extus) Attonius, . . . Cionius, Axıllus, Domitius, Sextus Attonius, . . illius Secco, Pardius . . . (Juven)cius Ursinus, (Par)dius Afer. . . us Quartius, . . . (Satu)rnius.

Gefunden 1808 und im Museum zu Trier befindlich. Gegenwärtig fehlen und sind erloschen auf Zeile 2: VOCL; Z. 3: ATE; Z. 4: DE SV; Z. 5: IVS C; Z. 6 IVS. S.

Hetzrodt, Nachr. S. 71. Proçes verbale de la seance publique de la societé des recherches utiles du dep. de la Sarre Treves 1808. p. 18. Lersch, III. Nr. 6. Steininger, S. 138.

Anmerk. 1) Vergl. nachfolgende Inschr. wo Vicus VOCLANNI vorkommt. Wahrscheinlich wurde dieser Vicus nach dem Namen einer Familie der Voclannier (Voclannio gallischer Name?) benannt, womit zu vergl. Nr. 261, wo nach dem Namen der Melonier eine ähnliche Benennung vorkommt. Wegen der Ergänzung et vico s. Nr. 1823 wo. I. O. M. ET. VICO. VOCLA.

1822. I. O. M.
VICVS.
VOCLANNI

Jovi optimo maximo. Vicus Voclanni(onum.) [1])

Auf der Vorderseite eines würfelförmig gehauenen Sandsteins mit Basreliefs, auf den drei andern Seiten: rechts ein Gefäss mit Früchten, links ein Adler, welcher eine Schlange zertritt, während eine andere ihn bedroht, auf der Rückseite ein Eichenkranz. Die

Schlangen bedeuten den Genius loci, welcher nach dieser bildlichen Darstellung als dem Jupiter unterwürfig bezeichnet wird. Gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1821 bemerkt.

Hetzrodt, S. 71. Lersch, III. Nr. 7. Steininger, I. 138.

Anmerk. 1) S. Inschr. Nr. 1821, wo: VOCLANNIONVM.

1823. I. O. M.
ET. VICO. VOCLA.
VRISSVLIVS. CAM
PANVS.
D. D.

Jovi optimo maximo et vico Voclanni(onum). Urissulius Campanus dat dedicat.

Gefunden und aufbewahrt wie Nr. 1821 bemerkt.

Hetzrodt. Nachrichten S. 71. Lersch, III. Nr. 5. Steininger, S. 137.

1824. . . . .
. . . .
CONIVGI. DEFVN
CTO. CRICCONIA.
DONILLA. COIiVX. EI
. SIBI. ET. POSTERI
. . VIS. VIVA. FACI
. . . . M. CVRAVIT.

. . . . . . c . . . *conjugi defuncto. Cricconia Donilla coiiux* 1) *ejus sibi et posteris suis viva faciundum curavit.*

Auf dem Bruchstücke einer Platte, gefunden unweit des Hofes „zum Hund" (ad Undas) bei Trier und im Museum zu Trier befindlich.

Anmerk. 1) Wegen dieser Schreibung s. Comm. a. v. Sprachl. — Verdoppelungen im III. Th.

I g e l.

Dorf an der Mosel bei Trier, wo, zwischen Häusern hervorragend, das prachtvollste und merkwürdigste röm. Denkmal unter den diesseits der Alpen erhaltenen befindlich ist. Es ist ein massiv von Quadern aufgebautes Monument, 72 Fuss hoch, bei einer Basis von 16 resp. 13 Fuss, einem viereckigen, auf allen vier

Seiten mit Säulen und Reliefbildern geschmückten Thurm ähnlich, welcher mit einem ausgebauchten pyramidalisch geformten Dache schliesst, auf dessen Spitze eine Kugel mit Merkmalen zweier Flügel und menschlicher Füsse, Ueberreste eines darauf befindlich gewesenen Adlers, welcher eine menschliche Figur trug, befindlich ist. Der viereckige Theil dieses Denkmals besteht aus der Plinte, dem Stockwerke mit Hauptgebälk, der Attika und dem auf demselben befindlichen Froton. Nach Cavedoni's Bemerkung nähert sich dieses Monument rücksichtlich seiner Gesammtform der des Rogus bei der Consecration der Kaiser in dem Augenblicke, da auf seiner Höhe die Flamme aufflackert, wesshalb, wie Wieseler aus Cavedoni mittheilt: „Diese auf den Adler, welcher eine Jünglingsfigur trage und dargestellt sei gleichsam in dem Augenblicke des sich Niederlassens auf der himmlischen Halbkugel mithin auf die Gebräuche bei der Apotheose der Kaiser und nicht auf den Raub des Ganymund zu beziehen.“ Dieses Denkmal war ein Grabmonument einer in hiesiger Gegend ansässig gewesenen Familienbranche der Secundiner — reicher Handels- und Geschäftsleute, zu welchen jedoch nicht alle in hiesiger Gegend auf andern Denkmalen vorkommenden Secundiner zu zählen sind. Nach der Vermuthung Lersch's würde eine vorsichtig unternommene Untergrabung des Denkmals zu der Entdeckung eines grossen Columbariums führen. Die vier Seiten zeigen en relief eine Menge symbolischer Bildwerke, deren Ausführung an die bessere Zeit der griechischen Kunst erinnert. Sie enthalten theils Scenen des häusslichen und Geschäftslebens, theils Darstellungen der Schifffahrt und des Landhandels, theils Vorstellungen, welche alle dem Mythenkreise des Herakles entlehnt sind, seine Geburt, seine Kämpfe etc. (Kugler, Schorn) oder (nach Cavedoni) Vorstellungen, welche mit Rücksicht auf den Beinamen dieser Secundinerfamilie: Aventinus eine Herleitung desselben von dem Herkulessohne Aventinus ein Namenspatronatsverhältniss zu diesem anzeigen sollen (s. Comm. a. v. Namen, 6) und daher sich vorzugsweise auf die Zeugung und Geburt des Aventinus, Sohnes der Rhea Silvia, sodann auf den Herkules im Kampfe mit Cacus, seine Apotheose beziehen, worüber Näheres bei genannten Schriftstellern zu lesen. Wir beschäftigen uns hier vorzugsweise mit dem Inhalte und der Erklärung der auf der Vorderseite (Mittagsseite) dieses Denkmals befindlichen Inschr. Sie wurde zu verschiedenen Zeiten von

sachkundigen Männern nach ihrer Behauptung mit der grössten Genauigkeit copirt. Von vielen Abschriften legen wir vorzugsweise folgende vier von Wiltheim, Quednow, Lersch und Schmidt vor:

1) Wiltheims Abschrift.

1825.

D. T. SECVN . . . . . VOCA . . . M
. . . . NO
. I . SECVNDINI. SECVRI. ET. PVBLIAE. PA
GATAE. CONIVGI. SECVNDINI. AVENTINI. ET. L. SAC
CIO. MODESTO. ET. MODESTIO. MACEDONI. FILIO. EI
VS. I. SECVNDINIVS. AVENTINVS. ET. SECVNDI
NIVS. SECVRVS. PARENTIBVS. DEFVNCTIS. ET.
SI I VIVI . . . . FECERVNT.

2) Quednow's Abschrift.

D. T. SEV . . . .
. . . .
AC . . LIS SECVNDINI. SECVR. ET. PVBLIAE. PA
CATAE. CONIVGI. SECVNDINI. AVENTINI. ET. L. SAC
CIO. MODESTO. ET. MODESTIO. MACEDONI. FILIO. EI
VS. LVC SECVNDINVS. ADVENTINVS. ET. SECVNDI
NIV ECVRVS. PARENTIBVS. EFVNCTVS. ET.
II II VIAE RENT P RVNT.

3) Lersch's Abschrift.

D . . . . . SECV V
T . . . .
NO . . . . ES SECVNDINI. SECVRI. ET. PVBLIAE. PA
CAIAE. CONIVGIS. SECVNDINI. AVENTINI. ET. L. SAC
CIO. MODESTO. ET. MODESTIO. Λ . . EDONI. FILIO. EI
IVS . . . SECVNDINVS. AVENTINVS. ET. SECVNDI
NVS. SECVRVS. PARENTIBVS. D . . VNCTIS. ET.
. . . VIVIVTAI . . RIEN . . . . . ERVNT.

4) *Schmidt's Abschrift und Zeichnung.*

DT SICV . . . . VCCAM
. . . .
NO . . LIS. SECVNDINI. SECVRI. ET. PVBLIAE. PA
CATAE. CONIVGI. SECVNDINI . . NTINI. ET. L. SAC
CIO. MODESTO. ET. MODESTIO. MACEDONI. FILIO. EI
VS LVC SECVNDIN . VS. AVENTINVS. ET. SECVNDI
NIV . . ECVRVS. PARENTIBVS . . VNCTIS. ET.
II VIVIV TA IMIT II ERVNT

Hiernach wäre der Text aus allen vier Abschriften zusammengestellt, wie folgt:

D. T. SECVN . . . . VOCA. M
T. . . . . NO
. ILIS. SECVNDINI. SECVR. ET. PVBLIAE. PA
CATAE. CONIVGI. SECVNDINI. ADVENTINI. ET. L. SAC
CIO. MODESTO. ET. MODESTIO. MACEDONI. FILIO EI
IVS. L. SECVNDINIVS. AVENTINVS. ET. SECVNDI.
NIVS, SECVRVS. PARENTIBVS. DEFVNCTIS. ET.
SI I VIVI VIAE RENT. FECERVNT.

und zu lesen:

Diis Manibus. [1]) *T(ito) Secun(dino* [2]) *Securo et . . . .) Vocat(iae* [3]) *et Secundino Aventi)no,* [4]) *(f)iliis Secundini Securi et Publiae Pacatae, conjugi* [5]) *Secundini Aventini et L. Saccio Modesto et Modestio Macedoni, filio eijus,* [6]) *Lucius Secundinius Aventinus et Secundinius Securus parentibus* [7]) *defunctis et sibi vivi moerentes* [8]) *fecerunt.*

Lersch, III. Nr. 14. und die daselbst allegirten: Apian, p. 485. Ortel et Vivian itinerar. Dielhelm Antiq. p. 622. Bertel, Hist. Lux. I. 360. Brower, I. 42. Masen, I. 86. Bertholet. Hist. I. 360. Calmet Notice de la Lorraine p. 594. Hontheim, I. 192. Lorent Cajus Igula. Neller bei Wyttenbach, Geschv. Trier 2. Abth. S. 104. Gerken, Reisen III. S. 393. Meier, Gesch. v. Achen S. 14. Hetzrodt, S. 114. Quednow, II. 99. Abbild. T. IX.X.XI.XII. Haupt-Panorama, S. 264. Neurohr, Abbildung des röm. Monuments zu Igel (besonders zu bemerken wegen der auf Taf. A. gegebenen Zusammenstellung verschiedener Lesarten). Osterwald, das röm. Denkmal zu Igel miteinem Vorworte Göthe's. Wyttenbach, i. d. Zeitschr. Treviris 1831. Nr. 25. Steiner, 795. Sodann folgende andere: Wiltheim, ed. Neyen p. 401. Pl. 52. 53. Schorn, Versuch einer vollständigen Erklärung der Bildwerke an dem röm. Denkmale zu Igel (Abh. der philos. philol. Cl. der k. B. Akad. der W. Bd. I.

S. 259. f. mit einer Abbildung von Osterwald). Kugler, über das Denkmal zu Igel in Schmidts Baudenkmalen der röm. Periode und des Mittelalters in Trier und seiner Umgebung Hft. II. S. 129. Taf. 8. Otto Jahn, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 63. f. Cavedoni: Cenui critico — archeologici intorno al monumento Rom. d' Igel presso Treviri. Estratto del T. III. della Serio terxa delle Memorie di relig. di moral, et de letteratura, Modena 1846, vorgeführt v. Fr. Wieseler i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIII. S. 189. f. Pocok Travels, deutsch übers. III. 324. Memoire de l' Institut litt. e) urts II. Marie-Anne Libert i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX. S. 83. mit einer Abbildung, hinsichtlich einer neuen den sprechenden Erklärung der Bildwerke interessant, auf welche ich aufmerksam mache.

Anmerk. 1) Die Anfangsbuchstaben D M der Eingangsformel sind hier nach dem in hiesiger Gegend oft vorkommenden Gebrauche wie die Abschr. Nr. 1 und 4 geben, vertheilt und es ist demnach das Abschr. Nr. 3 mitgetheilte V Ueberrest von M. 2) Die Stelle „L. Saccio Modesto et Modestio Macedoni begründet die Annahme, dass mit Gewissheit (nicht mit Wahrscheinlichkeit, wie einige Erklärer wollen) wie oben steht die Namen im Dativ ergänzt werden müssen. Unrichtig liest daher Lersch: Secundini. Kugler, welcher, wiewohl nur mit Wahrscheinlichkeit für den Dativ stimmt, liess diese unrichtige Lesung unbeanstandet, während er doch, wie Note 3 vorkommt, conjugi und nicht conjugis zu lesen vorschlägt. — Was den Namen Secundinus in dieser Form betrifft, so müssen wir nur an diese halten, soweit es die Namen der Verstorbenen angeht; die Namen der Stifter dieses Denkmals erscheinen dagegen in der Form Secundinius, wie auch Cavedoni theilweise richtig anführt. In dieser Beziehung halten wir uns an die Abschriften Wiltheims (Nr. 1) und Schmidts (Nr. 4) theilweise auch an die Quednows (Nr. 2) und verwerfen die Lersch's (Nr. 3.) Analog damit sind die in dieser Inschr. vorkommenden Namen Modestus und Modestius. 3) Wiltheim liest ergänzend: T. Secun(dino Securo et) Voca(tiae conjugi ejus) . . . Da am Anfange der Zeile 3 ein Textesrest nach Abschrift 1. 2. 4. mit ILIS d. i. (f)iliis (I doppelt fungirend) steht, so kann hier um so weniger von einer Gattin des T. Secundinus Securus die Rede sein, als eine Gattin des Secundinus Aventinus, desselben, welcher Zeile 2 als Sohn des T. Secundinus Securus durch Ergänzung vorkommt, in der dritten Zeile genannt wird, woselbst, wenn die Vocatia eine Gattin des Secundinus Securus gewesen wäre, diese ebenfalls ihre Stelle erhalten haben würde. In der ersten und zweiten Zeile standen also nur Namen der Kinder des Secundinus Securus, welche unter dem für Söhne und Töchter bekannten gemeinschaftlichen Worte filii (s. Comm. a. v. Filii) hier vorkommen.

Ob die Tochter Vocatia geheissen, geht aus VOCA (Nr. 1) und VCCA (Nr. 4) nicht hervor und steht dieser Name in der Ergänzung nur als Vermuthung. 4) Die Wortreste NO geben Quednow Nr. 2 (hier ist AC verlesen für NO), Lersch Nr. 3 und Schmidt Nr. 4 über einstimmend in Zeile 3, dagegen Witheim allein in Zeile zwei. Die hier vorgeschlagene Ergänzung nach dem Zeile vier vorkommenden Secun-

dinus Aventinus, welcher mit dem ersten identisch ist. 5) Lersch gibt: CONIVGIS (Nr. 1), Wiltheim (1), Quednow (2), und Schmidt (4) geben dagegen richtig CONIVGI. Nach dem in Anm. 1 Gesagten muss hier der Dativ stehen. 6) Lersch (3) und Schmidt (4) geben EIIVS, die andern EIVS. Wegen EIIVS s. Comm. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen B. 7) Hier ist unter der allgemeinen Benennung parentes die Rede von verstorbenen Eltern und nahen Verwandten. Wie L. Saccius Modestus und sein Sohn Modestius Macedo mit den Secundinern verwandt waren, geht aus der Inschr. nicht hervor.

Zu Erklärung des verwandtschaftlichen Verhältnisses der übrigen Personen dieser Inschr. (unter Verwerfung des Schema's im Cod. i. r. Rheni Nr. 796) folgendes verbesserte:

Secundinus Securus.

1 T. Secundinus Securus. — 2 Vocatia? — 3 Secundinus Aventinus uxor Publia Pacata.

(Kinder des 3:) 1 L. Secundinius Aventinus. — 2 Secundinius Securus.

Folgendes Schema nach Wiltheim, welcher die Vocatia (sub 2) für eine Uxor des Secundinus Securus hält:

Secundinus Securus.

T. Secundinus Securus uxor Vocatia. — Secundinus Aventinus uxor Publia Pacata.

L. Secundinius Aventinus. — Secundinius Securus.

Dass er dem T. Secundinus Securus einen Sohn: L. Secundinius Aventinus und dem Secundinus Aventinus einen Sohn Secundinius Securus gibt, ist an und für sich unpassend: gerade das Gegentheil muss angenommen werden. Ich glaube ausserdem hinsichtlich der Unrichtigkeit dieses Schemas auf die Bildwerke des Denkmals hinweisen zu müssen, welche nach Cavedoni's Ansicht wegen hier vorgestellter Geburt des Herkulessohnes Aventinus auf eine Herleitung dieses Namens (Namenspatronatsverhältniss) hindeuten und die Darstellung zum Hauptgegenstande, (den mit der Publia Pacata verheuratheten Secundinus Aventinus) machen. 8) Cavedoni ergänzt: SIBI VIVENTES FACIVNDVM CVRAVERVNT, oder: VIVI VNANIMTER TITVLVM POSVERVNT. — Mein Vorschlag: SIBI VIVI MOERENTES, ein Ausdruck, welcher z. B. Nr. 247, wo am Schlusse MOERE vorkommt, scheint in Abschr. Nr. 2 und 3, dagegen in der neuesten Abschr. von Schmidt Nr. 4 SIBI VIVI VNANIMITER FECERVNT zu liegen.

Ich gebe hier verschiedene Namen, ohne bestimmen zu können, ob diese alle, oder welche zur Familie der Secundiner gehört haben:

Sextus Julius Securus Nr. 1212. Secundinus Justinus Nr. 1213. Sextinius Secundinus Nr. 1717. Secundinius Silvanus Nr. 1502. als neg.

cret. brittannicianus. L. Secundinus Moderatus Nr. 1509. Secundinus Nr. 1578. Secundinius Severus als neg. cretarius Nr. 1124 und sein Bruder C. Secundins Adventus 1124. Secundinus Motucus 1718. Secundinus Nr. 1721. Secundinus Vater und Secundinus Sohn 1742.

1826. CLAVDIA. PARVA. IN. PA
CE. QVAE. VIXIT. ANNOS.
XIIII. ET. DIES. XX. TET
ATHENIMIVS.
EDVXIT.
M. R.

Claudia Parva in pace, quae vixit annos XIV, et dies XX. Tetulum Athenimius eduxit. Memoriae bonae. [1])

Gefunden 1780 und im Museum zu Trier befindlich.

Hüpsch, 31. 26. Steiner, 796.

Anmerk. 1) Das R offenbar ein erloschenes B.

Idenheim.

Dorf bei Trier.

1827. DEO. MERCVR
IO. SAC. SAVTVS.
NOVIALCHI. FIL.
AEDES. DVAS. CVM.
SVIS. ORNAMEN
TIS. EΓ. TRIBVRN
A. V. S. L. M.

Deo Mercurio sacrum. Sautus, Novialchi filius, aedes duas cum suis ornamentis [1]) *et triburna votum solvens lubens merito.*

Gefunden 1811 unter Grundmauern alter Gebäude; im Museum zu Trier befindlich.

Lersch, III. Nr. 10. Hetzrodt, Nachr. S. 63.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Ornamenta.

Carden.

an der Mosel.

Die unter Nr. 1580 von unbekanntem Fundorte angeführte Inschr. gehört hierher.

Overbeck, Katalog des Museums zu Bonn S. 50.

E m b i l a d.

1829. DEO. MER
S
I RO M
DIVTO
SVLVS.
M

Deo Mercurio et Rosm(ertae.) Div(i)to (et) (Ur)sulus (votum solverunt lubentes) m(erito?)

Gefunden 1655, kam als Geschenk des damals lebenden Decan Mottendorf dahier an das Jesuitencolleg zu Luxemburg.

Wiltheim, ed. Neyen p. 116. T. 9. T. 26.

Anmerk. Ich schlage obige Lesung vor. Vergl. 921, wo Mercur mit der Rosmerta vorkommt. Wiltheims unrichtige Lesung ist diese: Jovi optimo maximo et deo Mercurio pro salute Titi Rosmari Adjutorius Ursulus.

W i n t e r i c h

an der Mosel.

1830. SABELIAZ
CRSCENTIO.

Sabelias. Crescenti officina.

Stempel auf Ziegelplatten (die Zahl ist nicht angegeben) die zu einem Grabe gehörten, 1841 gefunden und im Besitze des Museums zu Bonn.

Lersch, Jahrb. d. V. v. A. F. II. S. 90.

P o l c h

an der Mosel.

1831. CATTIO. CARO.
ET. IVL. SVAVSIAE.
. VXORI. ATO. PARNO.
ATA. ET. AKIANA. FFIIIS.

Cajo Attio Caro et Juliae Suausiae uxori, Atto, Parno, Atta et Attiana [1]) filii [2]) ejus.

Auf dem Sturz über der Seitenthüre der Kirche zu St. Georg dahier nach einer Mittheilung des Professor Dronke an Lersch.

Brower, I. p. 59. Lersch, II. Nr. Nr. 95.

Anmerk. 1) AKIANA wohl verlesen für ATTIANA, weil des Vaters Name ATTIO und einer ihrer Brüder ATTO ist. Brower gibt diese Stelle unrichtig so: ATAFAVIANAE FILIVS. 2) S. Comm. a. v. Filii.

Wasserbillig.

Dorf an der Grenze von Luxemburg.

1832. 1) MALI. — B) FBEACOI.

Stempel auf Ziegelplatten aus den Ruinen eines unterirrdischen Mauergemaches.

Schneider, i. d. J. d. V. v. A. F. III. S. 77.

Anmerk. zu 2) FB (sind ligirt) zu lesen: fabrica Eacoi, oder, weil für das voran gestellte Wort fabrica die Abkürzung F die gewöhnliche ist: fabricaBeacoi. Wegen dieser Stempel auf gebrannten Steinen s. Comm. a. v. Zieglernamen.

Welschbillig.

Dorf 3 Stunden von Trier mit röm. Alterthümern und einem merkwürdigen unterirrdischen Grabgemache mit Steinbildern.

1833. M
RIMANIO.
VRSVLO.
LIBERTO.
OPTIMO.

(Diis) Manibus (P)rimanio Ursulo, liberto optimo.

Aus dem unterirrdischen Grabgemache in der Burg dahier, aufbewahrt im Museum zu Bonn.

Chassot v. Florenc., Jahrb. d. V. v. A. F. V. VI. S. 290.

Daleiden.

1834. 1) CASSIVS NOCTVRNVS PL FECIT
2) FECIT

1) Cassius Nocturnus pl(umbarius) fecit.
2) (Cassius Nocturnus plumbarius) fecit.

Auf einer bleiernen Wasserleitungsröhre im Museum zu Trier, welche 1835 im Distrikt „alte Kirche" zwischen Daleiden und Zalkereul gefunden wurde. Nr. 2 steht auf der Rückseite und erscheint als Ueberrest einer anderen Inschr.

Lersch, III. Nr. 51. Bärsch, rh. Prov. Bl. 1834. II. S. 228.

Anmerk. Dieselbe Inschr., welche Nr. 1 ganz vorliegt, wurde auf die Rückseite noch einmal gesetzt. Hiervon ist noch das Wort FECIT übrig, vergl. nachf. Inschr. Bärsch liest: Cassius Nocturnus me fecit, gegen welche Lesung das deutliche PL spricht.

Zerf.

bei Trier.

1835. 1) QVARTINIVS. ESTIVS. F FECIT.
2) RTIN

1) Quartinus Estius p(lumbarius) [1]) fecit.
2) (Qua)rtin(ius Estius plumbarius fecit.)

Auf einer kleinen bleiernen Wasserleitungsröhre von hier und im Museum zu Trier befindlich.

Quednow, I. 76. Lersch, III. Nr. 50.

Anmerk. Auch hier eine Doppelinschr. gleichen Inhalts auf der Vorder- und Rückseite (s. Nr. 1834), von welcher die Nr. 2 bis auf RTIN erloschen oder abgebrochen ist. 1) Das hier stehende F, welches Quednow gibt, erscheint als Ueberrest von P. Lersch hat ein D. Nach der Analogie von Nr. 1834 habe ich, wie oben steht, ergänzt.

Bittburg.

Städtchen, an dessen Stelle zur Römerzeit Beda vicus (Itiner. Amt) lag. Man findet hier häufig Münzen, Urnen etc.

1836. N H D
DEO. MERCV
VASSO CALETI
MANDALONIV
GRATVS. D.

In honorem domus divinae Mercurio vasso caleti(no) [1]) Mandalonius Gratus dat.

Diese Inschr. ist an der Ecke des Pfarrhauses, welches zur Pfarrei U. L. F. gehört, eingemauert.

Bärsch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 44.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Mercurius. Lersch a. a. O. liest In honorem domus divinae Mercurio Vasso Caleti(nus oder Caletinius) Mandalonius Gratus dedicavit und bemerkt: man könne auch Vasso Caletinus et Mandalonius Gratus dono dederunt lesen.

Erdorf

bei Trier.

1837. PEDATVRA FEICITER
FINITA PRIM . NORVM
D P

Pedatura [1] *feliciter* [2] *finita prim(a)norum. Quingenti passus.*

Auf einem rothen Sandstein, 2′ 1″ lang, gefunden 1842 auf der Langmauer an der Kyll (Moselland unweit Trier) und im Museum zu Bonn befindlich.

Urlichs, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. III. S. 98. Steininger, I. S. 185. Overbeck, Katalog des rh. Museums S. 57.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Pedatura. 2) Das fehlende L scheint mit E ligirt gewesen zu sein. Urlichs gibt: ELICITER. Ueber dieses Wort s. Comm. a. v. Sprüche. 3) Overbeck liest: Pedatura feliciter finita primanorum quingentorum passuum. Ich schlage vor, die Inschr. in zwei Sätze zu trennen, grade wie die Inschr. auf Strassensäulen abgefasst sind.

Irsch

bei Bittburg.

1838. D. M.
ATACO
SAMMO
IOSION
IO DEF
ET. SIB
S. FACI

Diis Manibus. Ataco(nus?) Sammo(nius?) Josion(i fil)io defuncto et sibi (vivu)s faciundum curavit.

Gefunden 1825 unter den Trümmern der St. Clemenscapelle bei Irsch und jetzt in einem Privatgarten zu Bitburg eingemauert.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 68.

Sefferweich.

Dorf Kreises Bittburg.

1839. MESSIONI
VITA:IS RI
IIS IBI VIVS
ANNORVM LX

Messioni(us) Vitalis . . sibi viv(u)s [1] *annorum LX.*

Eine in der Mauer der Capelle decoll. St. Johannis Bapt. befindliche sehr verstümmelte Inschr.

Bärsch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 40.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Abkürzungen.

Heilenbach.

Pfarrdorf Kr. Bittburg. In der Nähe Ueberreste röm. Gebäude.

1840. TVTOR. SERVATIVS
PLVMBVM FECIT

Tutor Servatius plumbum fecit.

Auf einer bleiernen Röhre in einem Wald nahe bei diesem Dorfe gefunden. Unbekannt wo aufbewahrt.

Bärsch, Jahrb. des V. v. A. F. I. S. 40.

Fliessem.

1841. DLENO XXXRII ARTE
CO M IEDVSSIVS XXXG
IVII A IVT
SSV

Inschr. auf einer kleinen Erzplatte aus den Ueberresten eines röm. Gebäudes bei Fliessem. Unbekannt wo aufbewahrt.

Bärsch, Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 41. Verbesserungen und Zusätze zum II. S. 157.

1842. MASA FECIT.

Auf einer Gefässscherbe v. t. sigill. aus den Ueberresten eines röm. Gebäudes dahier.

Bärsch, Jahrb. I. S. 42. II. S. 157.

Nattenheim.

Dorf bei Bittburg.

1843. IMP . . S DIVI
TRAIA . . ARTHICI
FILI D NERVAE
NE . OTI
TRAIA . O HADRIANO
AVG PONTIF MAX TR
POTEST COS III P P
A. COL. AVG. MIL
XXII

Imperatori (cae)s(ari), divi Traja(ni p)arthici fili(o), divi Nervae ne(p)oti, Traja(n)o Hadriano augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate [1]) *(II) consuli tertium, patri patriae. A Colonia augusta* [2]) *millia (passuum) XXII.* [3])

Diese und die nachfolgende Inschr. wurden 1825 im nattenheimer Walde ohngefähr 1 Stunde hinter Bittburg zwischen hier und Prüm an der Römerztrasse gefunden und beide befinden sich gegenwärtig im Museum zu Trier.

Wyttenbach, Gymnasialprogr. Trier 1826. S. 8. Nr. 13. Lersch, III. Nr. 1. Schannat, Eifl. ed. Bärsch tab. XVIII. Nr. 68. Eichstädt, Prorector. progr. 1824. Steininger, S. 139.

Anmerk. 1) Nach einer Inschr. bei Orelli Nr. 807 fällt Hadrians drittes Consulat mit trib. potest. II zusammen und wäre daher oben zu lesen: tribunitia potestate iterum. Wahrscheinlich ist das Zahlzeichen II erloschen. Es ist das Jahr 119 n. Chr. 2) Aus dem Fundorte und dem Inhalte der nachfolgenden Inschr. ergibt es sich, dass hier Colonia Augusta Treverorum gemeint ist. 3) Diese und die nachfolgende Strassensäule wurden, jene im J. 119 unter der Reg. des K. Hadrian, diese im J. 139 unter der Reg. des K. Antonin d. Fr. auf dem Gebiete der Civitas Treverorum und zwar, wie aus dem Dativ zu schliessen, in welchem der Name des obengenannten Kaisers Hadrian steht (nach diesem Vorgange ist auch die nachfolgende Inschr. Nr. 1844 im Dativ gelesen worden) von der Civitas selbst, welche innerhalb ihres Bezirks auf der Römerstrasse bauen (wahrscheinlich blos herstellen) liess. Auf derselben Strasse, aber in einem andern Bezirke, nämlich dem der Civitas Agrippinensium wurde im Jahre 162 n. Chr. gebaut, s. Nr. 1002. Zwischen dem Fundorte dieser Inschr. (Marmagen) und dem der obigen Inschr. (Nattenheim), welche beide Orte zweien an einander grenzenden Civitates angehört haben, lief die Grenze derselben durch, s. Comm. a. v. Civitates und a. v. Strassensäulen. Eine andere Inschr. Nr. 365, welche unrichtig nach Mainz ge-

setzt wird, gehört ebenfalls dem Bezirke der Civitas Treverorum an, s. Comm. a. v. Civitates.

1844. IMP . . . SAI
AEL . . DRANTO
AVG. PIO. PONT. MA . .
TR POT II COS II
P P A C AV TR
M P XXII

Imperatori (cae)sa(ri Tito) [1]) *Aelio (Ha)dr(iano) Anto(nino)* [2]) *augusto, pio, pontifici maximo, tribunitia potestate iterum, consuli iterum, patri patriae.* A *Colonia Augusta Tr(everorum) millia passuum XXII.*

Fund- und Aufbewahrungsort Nr. 1843 angegeben.

Lersch, III. Nr. 2. Schannat, Eifl. ed. Bärsch T. XVIII. Nr. 67. Orelli, Nr. 839. Steininger, I. S. 139. Wyttenbach, Nr. 14. Eichstädt, Progr. p. 7.

Anmerk. 1) Die erste Zeile nach einer Mittheilung des Herrn Prof. Wyttenbach. Steininger gibt sie so:

IMP VI

und bemerkt „wahrscheinlich sind die zwei ersten Zeilen zu ergänzen, wie folgt"

IMP. T. FVLVIO
AELIO. HAD ANTONINO

Diese Ergänzung der ersten Zeile ist theils wegen des hier fehlenden Titels CAES (den sie nach den vorh. Schriftresten ganz sicher gibt) theils wegen des dem gegebenen Raume nach hierher gar nicht passenden Namens FVLVIVS nicht getroffen und dürfte nach CAESARI höchstens nur noch der Name Titus (mit T angemerkt) gestanden haben. Ich bleibe demnach mit Wyttenbach bei obiger Lesung stehen. 2) Einige Herausgeber und nach ihnen Orelli geben die zweite Zeile so:

AEL . . . DR . ANO

wodurch die Lesung Aelio Hadriano entstand, nach welcher die Bemerkung gemacht wurde „auffallenderweise fehle hier der Name Antonius." Dieser Bemerkung schloss ich mich zu Nr. 365 Note 1 an. Durch obige Mittheilung ist dieser Anstand nunmehr beseitigt. Der Name Antoninus fehlt nicht, denn nach einer Mittheilung des Herrn Prof. Wyttenbach gibt der Stein deutlich ANTO und zwar N mit T ligirt, welche Ligatur früher übersehen wurde. Der Name Hadrianus war abgekürzt geschrieben: HADR, wovon noch DR übrig sind. Auch Steininger hat nach diesen Textresten richtig ergänzt. 3) 139 n. Chr., s. Orelli 840. Unter der Regierung dieses Kaisers wurde im Jahre 140

ebenfalls im Bezirke der Civ. Agripp. auf der Rheinstrasse in der Richtung nach Remagen hin gebaut, s. Nr. 986. Lersch spricht von Vermessungen auf dieser Strasse. S. meine Bemerkung gegen diese Meinung im Comm. a. v. Strassensäulen.

Bollendorf.

Dorf an der Saar Kreises Bittburg.

1845. DEAE. DIANAE.
Q. POSTVMIVS
POSTENS. V. S.

Deae Dianae. Quintus Postumius Potens votum solvit.

Zwischen Bollendorf und Weilerbach in dem Walddistrikte Niederburg stehen die colossalen Ueberreste eines der Diana gewidmeten Denkmals, wozu ein Felsen benutzt wurde, dessen Fuss in seiner Urform blieb. Der obere Theil ist 10′ hoch 4′ breit und viereckig behauen. Darauf steht unten obige Inschr. und über derselben erblickt man noch zwei menschliche Füsse und die Füsse eines Thieres (Ueberreste der Figuren, welche Diana und einen Hund vorstellten). Zu erkennen sind auch noch zwei Säulen auf der rechten und eine Säule auf der linken Seite beider Figuren. Da rund um das Denkmal mehrere Felsenstücke liegen, und unter denselben ein Bruchstück, welches zur Spitze des pyramidalförmigen Denkmals gehörte, so glaubt Bärsch, es könne hergestellt werden.

Quednow, 144. mit einer Abbildung T. XIII. Hontheim, p. 184. Brower, I. 51. Lersch, Centralm. III. Nr. 7. Bärsch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 35. f. Steiner, Nr. 792. Wiltheim, p. 4. Tab. 7. Fig. 15.

1846. D. M.
MARCIANI
VICTORINA . .
CONIVGI. DEFV
NCTE. TETIVS. SECV
. IDVS. CONIVX. EIIVS.
. . . ECVNDIVS. VRSIO.
. . IVS. EORVM. ET. SIBI. VIV.
. ECERVNT.

Diis Manibus. Marcianae Victorinae, conjugi defuncte, Tetius [1]) Secundus, conjux eiius [2]) et Secundius Ursio, filius eorum et sibi vivi fecerunt.

Auf der übrig gebliebenen Vorderseite eines nicht mehr vorfindlichen Steinsarges, nach Abt Bertels im Jahre 1593 in der Saar gefunden und im Jahre 1802 von Appellationsrath Müller 1000 Schritte oberhalb des Dorfes nahe am Ufer der Saar nicht weit von einem Felsen, auf welchem das Denkmal wahrscheinlich gestanden, wahrgenommen, seit 1840? im Museum zu Bonn befindlich. Die Schrift ist jetzt sehr verwittert.

Bertels, Deorum sacri ficiorumque gent. descriptio Col. 1606. p. 36. Müller, im Trier. Wochenblatte Jahrg. 1819. Nr. 20. Bärsch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 37. Brower, Antiq. Trev. I. 56. Muratori, 1374. II. Dorow, S. 116. Bertholet, Hist. d. K. I. 431. Lersch, II. Nr. 48. Steiner, 917. Wiltheim, p. 293. Overbeck, Katalog Nr. 91.

Anmerk. 1) Muratori und Brower unrichtig DETIVS. Wiltheim TERTIVS, Bertels TITIVS, Lersch und Overbeck TETIVS. — Dass Tettius häufig vorkommt zeigt Gruters index nom. propr. Donat 40. 4. gibt nur einmal den Namen Titius. Da diese Inschr. von Ligaturen überall frei ist, so kann nicht vermuthet werden, dass gerade hier durch Verbindung nebeneinanderstehender Buchstaben TERTIVS (wie Wiltheim mittheilt) geschrieben worden war. 2) Wegen der Schreibung EIIVS s. Comm. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen B.

1747. D. M.
ATTVCIA. ARI
ILLA. ET. ACCEPTIA
TASGILLA. SATTON
IVS. SECVNDINVS F

I SIBI FF

Diis Manibus. Attucia Ariilla et Acceptia Tasgilla Sextus Attonius Secundinus . . . . (viv)i sibi fecerunt.

Diese dahier gefundene Inschr. ist im Museum zu Trier aufbewahrt. Die ersten 5 Zeilen stehen auf dem in Form eines

Halbkreises abgerundeten Fronton eines Grabsteines. Diese Form findet man in jener Gegend häufig, wie mehrere im trierer Museum befindliche Denkmale und viele Abbildungen bei Wiltheim beweisen. Die Buchstaben der letzten Zeile stehen auf einem Bruchstücke, welches zu diesem Grabsteine gehörte und den Schluss der Inschr. zu bilden scheint.

Ch. v. Florenc., Jahrb. d. V. v. A. F. VI. S. 328. Nr. 108. Engling, i. d. Publicat. de la societé a. de Luxemb. III. Hft. S. 177.

Anmerk. 1) Ariilla und Tasgilla, Frauennamen, die sonst noch nicht vorgekommen sind. 2) Oder Sattonius. 3) Häufig in hiesiger Gegend vorkommende Namen.

Engling gibt folgende Abschr.

D. M.
A LLVBINARI
ILLAETA CC FILIA
FASCIDIA ATTON
IVS SECVNDINVS F

welche Zeile 2 und 3 fast ganz unrichtig und Zeile 4 nur theilweise richtig ist.

1848. D. M. AREGAIPPO . . . DEFVNCTO
VIN . LA . E . . . . ERVNT.

Diis Manibus. Aregaippo . . defuncto . . . . (h)e(redes posu)-erunt.

Inschr. auf einem halbcylinderförmigen Sandstein, auf dessen einen Seite eine männliche Figur in einem mit Waaren beladenen Schiffchen sitzend und in beiden Händen ein Ruder haltend, (ganz der Darstellung ähnlich, welche man auf dem Denkmale der Secundiner in Igel sieht) befindlich ist, gefunden oberhalb des Dorfes in der Nähe der Saar, unbekannt wo jetzt befindlich.

Müller, Mausolei Villae Bollonae descript. topogr. histor. critica allegirt v. Bärsch in Jahrb. d. V. v. A. F. I. S. 37.

Mörlenbach

an der Kyll Kreises Prüm.

1849. IN. H. D. D.
DEO. CAPRION
L. TEDDIATIVS
PRIMVS.

In honorem domus divinae deo Caprion(o) Lucius Teddiatius Primus.

Auf einer oblongen Steinplatte. 1′ hoch, 1′ 7″ lang, 3″ dick (also Gebäudeaufschrift), gefunden 1840 in einem alten Gemäuer ½ Stunde von Mörlenbach an einer Stelle, genannt „Hasenseifen" und im Museum zu Trier befindlich.

Wellenstein, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 176. Ch. v. Flor., Beiträge zur K. alter Götterverehrung. De Wal. p. 56. Nr. LXXVI.

Schönerken.

Bei Prüm. In der Umgegend die Ruinen „Taufendell" genannt.

1850. 1) ATEI — 2) ATEI. X/VIII

Stempel 1 auf einer Opferschale, St. 2 in dem Innern eines Gefässes von terra sig., gefunden 1846 am Taufendell, unbekannt wo aufbewahrt.

Wellenstein, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIV. S. 177. mit einer Note von Lersch.

Anmerk. 1) A und T ligirt, zu lesen: Atei (manu.) 2) Lersch liest, Atei manu, ohne Rücksicht auf die Zahl, welche grade der merkwürdigere Theil dieser Stempel ist. Nach Comm. a. v. Abbreviaturen lese ich: Atei vigesimum octavum (vasculum.) Das Schrägste / Ueberrest von X.

Daun

an der Liser in der Eifel.

1851. D. M.
L. APRO
NIVS. SEC
CO. VIVO
SIBI
FECIT

Diis Manibus. Lucius Apronius Secco vivo [1]) *sibi fecit.*

Diese Inschr. war an einem Brückenpfeiler eingemauert und ist gegenwärtig im Museum zu Trier befindlich.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVI. S. 67.

Anmerk. Da für VIVVS zuweilen VIVOS vorkommt, so könnte vivos gelesen werden, wenn es sich bei näherer Ansicht des Steines ergeben würde, dass am Schlusse der vierten Zeile ein Buchst. erloschen wäre.

Elzerath.

1852. DIS MANIB
P. FIRMIV . .
COVI . . SVIVO
SI . . . . . ITTIAE
AN . . . VXORI
DE . . . . AE

Diis Manibus. P. Firmius Covi(nu)s vivo(s) [1]) *sibi (et S)ittiae* [2]) *annorum . . . uxori de(funct)ae (fecit.)*

Gefunden in der Nähe des sogenannten Judenkirchhofes eines alten Steingehäges am elzerather Walde. Im Museum zu Trier befindlich.

Ch. v. Florenc., i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVI. S. 68.

Anmerk. 1) Der in O Zeile 3 befindliche Punkt scheint Ueberrest von S zu sein. Da bekanntlich für VIVVS oft VIVOS vorkommt, so schlage ich obige Lesung vor. 2) Bei Gruter 251 Note der Name Sittianus, daher hier wegen der vor ITTIAE befindlichen Defectstelle die Annahme des Namens (S)ITTIAE. Auf gleiche Weise wäre 1565, wo vor ITIAE ebenfalls eine Defectstelle vorkommt, (S)ittiae zu lesen.

Saarburg

an der Saar.

1852. D. M.

. . . .

. . . .

V FRVCTVOSVS EI AVRELIVS
FRVCTVOSVS IVNIOR FILIVS
EORVM FACIVNDVM CVRAVIT

Nach Brower wurde dieser Grabstein, welcher prachtvoll mit Trauben und Laubwerk geziert gewesen, im Jahre 1592 dahier gefunden und stand auf einem Felsen bei der Kirche in der Nähe des Pfarrhauses. Hewer berichtet, er sei jetzt verschwunden und man wisse nicht, wohin er gekommen. Auf der andern Seite dieses Steines soll, wie Brower anführt, noch eine Inschr., die er jedoch nicht mittheilt, gestanden haben. Nach Ansicht der vorhandenen Schriftreste dürfte rücksichtlich der Schlussphrase folgende Ergänzung und Verbesserung der Inschr. vorgeschlagen werden:

D. M.

. . . .

. . . . [ET AVRELI]

V[S] FRVCTVOSVS [F I] AVRELIVS

FRVCTVOSVS IVNIOR FILIVS

EORVM FACIVNDVM CVRAVIT

Diis Manibus . . . . (et Aureli)u(s) Fructuosus (fieri jusserunt.) [1]) *Aurelius Fructuosus junior filius faciundum curavit.*

Brower, I. 56. Hever, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 155.

Anmerk. 1) Das hier stehende EI halte ich für die bekannten Siglen F I womit der zweite Satz der Inschr. schliesst, worauf der dritte im Nominativ anfängt, s. Comm. a. v. Grabinschr.

Greimerath.

Kreises Saarburg.

1853. D. M.

ACCEPTI AQVI

CILIAS TALIOVNI

ALVCIA MATRI

DEF

Diis Manibus. Accepti(us) Aquicilias? Tallouni(ae) Lucia(e) matri def(unctae.)

Dieser Grabstein befand sich früherhin im Altar der hiesigen Kirche und ist dermalen in einer Futtermauer des Schulhauses eingemauert. Die Schrift ist sehr undeutlich und in leichten Zügen eingehauen.

Hewer, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII.

Hensweiler

bei Saarbrücken.

1854. Q. VAL. SABE

Quintus Valerius Sabe(jus.)

Stempel auf dem Fragment einer Ziegelplatte, gefunden 1842 in Gebäudeüberresten einer Villa rustica.

Schröter, i. d. Mittheilungen des hist. V. für Saarbrücken und St. Johann S. 141.

Anmerk. Derselbe Stempel soll nach Schröter auch zu Kleinblittersdorf und zu St. Johann auf Ziegelsteinen gefunden worden sein. S. Comm. a. v. Zieglernamen.

Neusaarwerden.

Kreises Saarburg.

1855. K. MANIVS.
PRISCVS.
H. R. S. V. S.

Kajus Manius Priscus H R S votum solvit.

Kam 1770 von hier als Geschenk iu das Antiquarium zu Mannheim.

Gräff, Antiq. S. 14. Nr. 21.

Anmerk. Gräff bemerkt: die letzte Zeile ist sehr unkenntlich und kaum sichtbar. Er liest: honore recepto suo votum solvit.

Kastell

an der Saar.

1856. RIANIC
ALI MAR
CARBA
PIT.

Schriftreste auf einem hier gefundenen und im Museum zu Bonn befindlichen Fragment mit Mörtelspuren, wahrscheinlich Ueberrest eines Baudenksteines.

Lersch, i. d. Jchrb. d. V. v. A. F. IV. S. 183.

1857. RIDHVNC

Auf einem hier gefundenen und im Museum zu Bonn befindlichen Fragment mit Verzierung. Wahrscheinlich Ueberrest eines Baudenksteins.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IV. S. 183.

1858. VIIVIA
ESIAESI
IIↃINAEI
DEIVN
ↃIIIAI

. . . . *esiae Secundinae f(iliae) defunctae.*

Schriftreste auf dem Fragment eines Grabsteines hier gefunden und im Museum zu Bonn befindlich.

Lersch, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IV. S. 184.

Anmerk. Zeile 2 ist I Ueberrest von E. Zeile 3 II Ueberrest von N, ferner ɔ Ueberrest von D. Zeile 4 I Ueberrest von F.

Sörg

bei Kastell.

1859. D. M.
M. RESTIONIVS RESTITVTVS
ET. M. RESTITVTIVS.
AVRORIANVS. ET. RESTITVTIA
AVRORIANA VIVI SIBI FECERVNT

Diis Manibus. Marcus Restionius Restitutus et Marcus Restitutus Aurorianus et Restitutia Auroriana vivi sibi fecerunt.

Inschr. auf zwei colossalen gut construirten Steinblöcken ausgehauen, bei dem Volke unter dem Namen das Wichtershäuschen bekannt. Im Besitze des Pastors Goebel dahier.

Lersch, III. 16. Hewer, in d. Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 155. Haupt Panorama S. 193.

1860. POPPIVS SECVNDINVS
SIBI SVIS QVE FECIT.

Poppius Sscundinus sibi suisque fecit.

Auf dem schweren Deckstein eines Familiengrabmals, in der Völkersgewann 1 Stunde von Sörg 1826 gefunden. Der Theil des Steines, welcher die Inschr. hat, kam in das Museum zu Trier.

Hewer. i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. S. 156. Wyttenbach, i. d. Treviris Jahrg. 1834. Nr. 24. Lersch, III. Nr. 15.

Tholei

im Kreise Ottweiler.

1861. D. M.
PRIMANIVS ING
ENVS SIVE POTTVS
SIBI. ET. SEMENTIN
IAE. GABRILLE. CONIV
GI. DEFVNCTE
SVIS QVE V. F.

Diis Manibus. Primanius Ingenuus [1] *sive Pottus* [2] *sibi et Sementiniae Gabrille conjugi defuncte suisque vivus fecit.*

Gefunden in einem Grabe an der nordwestlichen Grenze des Varuswaldes bei Tholei in der Nähe der alten Königsstrasse.

Erster Bericht des Vereins für Erforschung und Sammlung der Alterth. der Kreise St. Wendel und Ottweiler S. 26. Lehne, ges. Schr. Inschr. Nr. 317. wo die Gegend von Bliescastel (Pfalz) angegeben wird.

Anmerk. 1) Lehne liest Ingenus und bemerkt: „da es nicht Ingenuus geschrieben ist, so könnte Ingenus von der Stadt Ingena (Avranches) entlehnt sein. Wegen obiger Lesung Ingenuus s Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. A. a. wo INGENVS Nr. 300 und 359 als Beispiel angeführt ist und welchem wir dieses beifügen. 2) Wegen sive s. Comm. a. v. Namen. Pottus ist ein significirender Name von potus (Trunkenbold) entlehnt.

Kaiserreich Frankreich.

Departement der Mosel.

M e t z.

Stadt an der Mosel, zur Zeit der römischen Herrschaft unter dem Namen Divodurum, Municipal und Hauptstadt der zur Provinz Belgica I gehörigen Civitas Mediomatricorum, s. Comm. a. v. Civitates.

Vorderseite.

1862. I. O. M.
IN. HONOR
DOMVS. DIVI
NAE. VICVS. HO
NORIS. PVBLICE.
POSVER. HI. QVI.
INFRA. SCRIPTI. SVNT.
CVRA. EORVM. T. IVL.
ADIVTORIS. M. PAVLLI
MARTIALIS. P. DONNA.

Nebenseite.

Q. GIAMIVS.
BELLVS. ET.
COMMVNIS.
GIAMI. FILI.
ELVORIX.
VARICELLI. F.
MELVS. CINTVS.
M. F.

2. Nebenseite.

M. MACIRIVS.
ATRECTVS. MANI.
PRECIVM. DONAVI.
TERENTINVS. ET.
PEREGRINVS. IL
LANVISSAE. FILI
GAIVS. GERM. CO
ROBVS. SEX. ELV
IVS. CLEMENS.

Rückseite.

P. ATTIVS.
ANTICVS.
L. VETTIVS.
DERCOIE
DVS. M. VET
TIVS. MER
CATOR.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo vicus honoris. [1] *Publice posuerunt hi, qui infra scripti sunt, cura eorum, Titi Julii Adjutoris (et) Marci Paulli Martialis. — Publius Donna, Quintus Giamius Bellus et Communis, Giamii filii; Elvirix, Varicilli filius; Melus Cintus, Meli filius; Marcus Macirius Atrectus (maniprecium donavi); Terentinus et Peregrinus Illanuissae filii; Gajus Germ(anus) Corobus; Sextus Elvius Clemens; Publius Attius Anticus; Lucius Vettius Dercojedus; Marcus Vettius Mercator.*

Auf den vier Seiten des Fussgestelles einer hier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Jupiterstatue.

Schöpflin, I. 437. Meurisse, p. II. Gruter, 12. 10. Acta acad pal. V. 66. Steiner, 996.

Anmerk. 1) Die Stifter dieses Denkmals waren Bewohner des Vicus honoris (Stadtviertels), s. Nr. 427 und bedienten sich bei dessen Errichtung der Cura oben genannter zweier Männer, s. Comm. a. v. Cura. Bemerkenswerth sind hier die Formen FILI und GIAMI rücksichtlich des doppelt fungirenden I, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II.

1863. I. O. M.
IVNONI. MAGNAE.
HERCOLI.
ET. GENIO. LOCI.
PRO. SALVTE.
SVA. ET. GENTIS. SVAE.
CORN. SECVNDVS.
EX. VOTO.

Jovi optimo maximo, Junoni magnae, Hercoli et Genio loci, pro salute sua et gentis suae Cornelius Secundus ex voto.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier.

Meurisse, Histoire des eveques de Metz. Schöpflin, I. 471. Steiner, 992.

1864. MERCVRIO. NEGOTIATORI
SACRVM.
NVMISIVS. ALBINVS.
EX. VOTO.

Mercurio negotiatori[1]) *sacrum. Numisius Albinus ex voto.*

Gefunden an der Wasserleitung, zu Gruters Zeiten bei Goldschmidt Joh. Auber befindlich.

Gruter, 53. 3. Steiner, 988.

Anmerk. S. Comm. a. v. Mercurius.

1865. SILVANO.
SACR.
ET. NYMPHIS.
LOCI.
ARETE. DRVIS
ANTISTITA.
SOMNIO. MONITA.
D.

Silvano sacrum et Nymphis loci. Arete Druis antistita somnio monita dedicat.

Ueber der Inschr. eine Leyer und ein Syringe.

Wiltheim, Lucil. rom. ed. Neyen p. 49. tab. 7. fig. 17. Acta acad. pal. V. 60. Steiner, 994.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ex visu etc.

1866. IN.
HONOREM
DOMVS DIVI
NAE DIS MAIRABVS
VICANI VICI PACIS

In honorem domus divinae dis Matrabus [1] *vicani vici pacis.* [2]

Auf einem zu Gruters und Wiltheims Zeiten „in aedibus Dionysii Lebei — Batleii, regis apud Mediomatrices praesidis" befindlichen Denkmale von hier mit den Bildnissen dreier stehenden Matronae in weiten Gewändern, von welchen zwei Blumen in den Händen halten und eine die Linke unter dem Kleide verbirgt. Sie unterscheiden sich von den auf vielen andern Denkmalen abgebildeten Matronae dadurch, dass sie keine Kopfbedeckung haben.

Wiltheim, Lueil. ed. Neyen p. 48. Schöpflin, I. 437. Gruter, 92. 1. Meurisse, Hist. p. 9. Steiner, 989.

Anmerk. 1) Die Abbildung bei Gruter und Andern gibt deutlich MAIRABVS. Gruter schlägt die Verbesserung MATRABVS vor. Ueber die Frage ob mairabus oder matrabus zu lesen s. Comm. a. v. Matres. 3) S. Comm. a. v. Vicus.

1867. T. COELIO
T. F. CELERI.
A. CVR. AMIC
AVG. PRAEF
LEG. X. SALVT
MEDIOM. CIV.
B. M. P

Tito Coelio, Titi filio, a curia amicorum Augusti, praefecto legionis X salutem. Mediomatricorum civitas [1] *benemerenti posuit.*

Inschr. auf einer vormals im Besitze Boissard's befindlich gewesenen Ara von hier, von welchem Gruter Abschrift erhielt.

Gruter, 398. 5.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Civitates.

1868. T. CL. CARATI IIIIII AVG

Titus Claudius Carati(us) sevir [1] *augustalis.*

Schriftreste auf einem Denkmal.

Schöpflin, I. 327. Steiner, 991.

Anmerk. 1) Fehlt nach der Zahl das VIR oder V.

1869. M. ANTONIVS. MARTIALIS
PONTIF. CVR. IIIIIVIR
SACROR. EREBI.

Marcus Antonins Martialis, pontifex curialis, sevir sacrorum Erebi.

Im Hause Clerevant befindlich, nach Boissards Mittheilung.

Gruter, 319. 3.

1870. D. M.
SEMPR. SACRATO
IIIIII VIRO

Diis Manibus Sempronio Sacrato seviro.

Im Hause Clerevant vormals befindlich nach Boissard's Mittheilung.

Gruter, 466. 8.

1871. ARTIS CRETAR. DEF. QVI. VIXIT.
AN. XXX. M II ET AMATORIAE ANI
MVLAE. MATRI. VIVAE. Q. CA
RATVLLIVS AMATOR. FRATRI. ET. MA
TRI. F. C. O. S V T L.

. . . . *artis cretariae* [1]) *defuncto, qui vixit annos XXXI et* [2]) *Amatoriae Animulae, matri vivae, Quintus Caratullius Amator fratri et matri faciundum curavit. Ossibus sit vestris terra levis.* [3])

Wiltheim bemerkt von diesem Ueberreste einer Grabinschr. „in aedibus quedam Lepidorum.“ Unbekannt wo gegenwärtig befindlich.

Wiltheim, p. 39. Gruter, 6. 41. 2.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Artes. 2) Wiltheim gibt AN XXXI M. AMATORIAE. 3) S. Comm. a. v. Grabschriften.

1872. . . . .
VENDI . V . . . RANI
EXOPTIONE LEG XXII P
P. F. DEFVNCTI ET FINITIMI
AENONAE CONIVGI
V . VAE
FILI . HEREDES FC

(Diis Manibus . . . .) Ven(i)dii, [1] *veterani, exoptione legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, defuncti et Finitim(ae)* [2] *Aenonae, conjugi vivae. Filii (et) heredes faciundum curaverunt.*

Auf einem hier gefundenen und im Rathhause aufbewahrten Grabsteine.

Devilly, Antiq. mediomatr. I. tab. I. fig. 41.

Anmerk. 1) Da der Name Vendus, so viel ich weiss, unbekannt ist, der Name Venidius dagegen sehr oft vorkommt, so schlage ich die Verbesserung VEN(I)DI vor, und lese das am Schlusse stehende I, weil es, für den Fall der Richtigkeit dieser Verbesserung alsdann wie Zeile 7 bei FILI, doppelt fungirt, wie oben steht. 2) Ich schlage die Verbesserung FINITIM(AE) vor, denn bei Gruter 103. 13. erscheint ein Finitimus. Sicher ist das am Schlusse stehende I Ueberrest von A. An finitimi zu denken, ist theils sprachlich unrichtig, weil hier finitimi für affines gebraucht worden wäre, theils passt es nicht zur Construction des ersten Satzes dieser Grabschrift, auch wäre es auffallend, hier gegen den Gebrauch nur einen Namen zu finden. Der Gatte Venidius führte ebenfalls zwei Namen, von welchen der vor VENDI stehende erloschen ist. Im ersten Satze dieser Inschr. steht jeder der beiden Namen im richtigen Casus, und bezieht sich der im Dativ stehende Name der Gattin nicht auf Diis Manibus, sondern darauf allein der im Genitiv stehende Name des Gatten. In das Deutsche übersetzt heisst die Inschr. „Den Schattengöttern des verstorbenen Venidius, Vateranen und Exoptio den 22. Legion und seiner noch lebenden Gattin Finitima Aenona. Die Söhne (Kinder) und Erben liessen dieses Grabdenkmal errichten.

1873. D. M.
CASATO. CARATIO.
FICTILLARIO FELICI. P. C.

Diis Manibus. Casato Caratio, fictillario [1] *felici ponendum curavit.*

Befand sich ehemals in dem Hause des P. Lepid.

Wiltheim, ed. Neyen p. 166. Gruter, 643. 1.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Töpfernamen.

1874. D. . MEMORIAE. M
IVNIANI. IVLLINI. DEF
MAGNIA. MAXIMIOLA. CO
ET SIBI VIVA. PONEND.

Diis Manibus (et) memoriae Juniani Jullini defuncti, Magnia Maximiola co(njux) et sibi viva ponendum (curavit.)

Unter der Schrift Mann und Frau, beide Stäbchen in der Hand haltend, der Mann dazu noch ein Körbchen, womit angedeutet wird, dass er ein Negotiator, s. Nr. 1875, gewesen. Am untersten Ende eine Ascia, Dieses Denkmal kam in den Garten des Jesuitencollegs zu Luxemburg.

Wiltheim, p. 187. fig. 162.

Anmerk. Nach der Fig. 162 fehlt die oberste Zeile, welche Wiltheim p. 187 nach Ueberlieferung mittheilt.

1875. EGOT. ARTIS. CRETAR
ET OSA MATER
H F C

. . . *(n)ego(tiatori)* [1]) *artis cretar(iae)* [2]) *osa(riae)* [3]) *Mater heres faciundum curavit.*

Ueber dem Bilde eines Mannes in weitem Aermelgewande, welcher in der Rechten ein Henkelkörbchen trägt und die Linke mit aufgehobenem Zeigefinger hält. Die zwei letzten Zeilen der Inschr. stehen auf den Seiten der bis dahin hinaufreichenden Nische des Grabsteines. Ueber der Inschr. keine Spuren der Verletzung, sondern eine grade Kante, auf welcher höchstwahrscheinlich in einem Aufsatze (vielleicht Giebelaufsatz) der übrige Theil der Grabinschr. stand. Auf der Seite eine Ascia. Dieses Denkmal kam als Geschenk des Rector C. Haraucourt zu Metz (ex donatione Caroli Haraucurtei rect. coll. dividur.) zu Wiltheims Zeiten in das Jesuitencolleg zu Luxemburg und war im Garten daselbst aufgestellt.

Hontheim, p. 39. Taf. 5. Fig. 11.

Anmerk. 1) Der Name des Verstorbenen stand wegen der Formel H. F. C. höchst wahrscheinlich im Genitiv oder Dativ, s. Comm. a. v. Grabinschr. 2) S. Comm. a. v. Artes. 3) Oss(ariae.) Die Inschr. gibt ein S.

1876. NIGRO VRAO
ARI. F. ELVO.
PRIMVS
CONTVBR
NALI. SVO.

Nigro Urao, Ari filio, Elvo, Primus contubernali suo.

Kam in die Sammlung des Jesuitencollegs zu Luxemburg nach einer Abschrift Wiltheims. Ueber der Schrift des Verstorbenen Brustbild.

Wiltheim, p. 191. fig. 168.

Anmerk. In NIGRO ist das O durchstrichen, s. Comm. a. v. Grabinschriften.

1877. D. M.
L. STATILIO
ISIDORO
CVI. ET. VOLVN
NIAE. VXSORI
IVS. SEPVL
CHRI. DEDIT.
P. CELER
ANTIVS

Diis Manibus. L. Statilio Isidoro, cui et Volunniae uxsori jus sepulchri dedit Publius Celer Antius.

Nach Boissard bei Gruter „ad portam campanam.

Gruter, 829. 9.

1878. CACETIO. SASSI. DEFVNC
ARANTILLO. CARATILLI. V

Cacetio, Sassi (filio) defuncto. Arantillo [1]) *Caratulli (filius) (heres faciundum curavit.)*

Schriftreste auf einem bei P. Lepide befindlich gewesenen Denkmale, nach Boissard's Mittheilung bei Gruter.

Gruter, 862. 2.

Anmerk. Halten wir den zweiten Namen für den des Stifters so wäre er ein im Nom. auf O endigender gall. Name. Es kann aber auch dieser Name ein im Dativ stehender sein und auf einen Verstorbenen bezogen werden. Fälle, wo auf einer Inschr. mehrere Verstorbene genannt werden, kommen zuweilen vor.

1879. MARONI. GRAECI. MARCIANA
MAGNI. FIL. SIBI. ET CONI
V C. P

(Diis Manibus) Maroni Graeci. Marciana, Magni filia, sibi et conjugi . . e p(osuit.)

Bruchstückliche Grabschrift von hier, nach Boissard's Abschrft bei Gruter.

Gruter, 807. 1.

1880. D. M.
L. ASTIOCHI. ASI
SATRICA CONIVX. ARC
ET HECALE

Befand sich in der Paradiesgasse, nach Boissard's Abschrift bei Gruter.

Gruter, 758. 10.

Anmerk. In den zwei letzten Zeilen scheinen Abschriftfehler vorzuliegen und wäre daher folgende Verbesserung vorzuschlagen.

D. M
L. ASTIOCHI ASI
SATRICA CONIVX (C)AR(A)
ET HE(RES) F. (C.)

Diis Manibus Lucii Astiochi Asi, Satrica conjux cara et heres faciundum curavit.

Cara ist zwar nicht gebräuchlich, sondern carissime. Dass Stifter sich selbst carissimi, pientissimi nannten, ist hinlänglich bekannt.

1881. D. M.
CRISPIO
LVRICO
SVBI (sic) VIVO ET
MARIANAE
DEVIERIAE
VXORI DEFVNCTAE

Diis Manibus. Crispio Lurico subi [1]) *vivo et* Marianae Devieriae
uxori defunctae.

Nach Boissard's Abschrift bei Gruter.

Gruter, 777.

Anmerk. 1) Subi wahrscheinlich verlesen.

1882. IVLIO
RVESARIO
MEDIVIXTAE
CONVIC VIVA. P

Julio Ruesario Medivixta [1]) *conjugi* [2]) *viva posuit.*

Nach Boissard's Mittheilung bei Gruter.

Gruter, 795. 8.

Anmerk. 1) Verlesen für MEDIVIXTA. 2) ebenso für CON(I)VGI

1883. D. M.
ST. MARTIAE
CONIVGI O
ET LIVIL
LAE. FIL
ASON

Diis Manibus St(atiliae?) Martiae, conjugi o(bitae) et Livillae filiae. Ason(ius . . posuit.)

Nach Boissard bei Gruter „in aedibus Clerevantiis. Das O ist durchstrichen.

Gruter, 808. 4.

1884. D. M.
NOCTVRNIO. NOCTVR
NIANO. MEROCILA
CONIVX POSVIT

Diis Manibus. Nocturnio Nocturniano Merocilla conjux posuit.

Nach Boissard bei Gruter.

Gruter, 809. 3.

1885. D. M.
COSSVS. CARAVINVS
ATTINIAE. IVLIANAE

Diis Manibus. Cossus Caravinus Attiniae Julianae.

Nach Boissard's Mittheilung bei Gruter im Hause des P. Lepid vormals befindlich.

Gruter, 867. 8.

1886. D. M.
GAI. HELVI. SI
EX. TESTAM
SVB. ASCIA
DEDIC

Diis Manibus Gai Helvii. Si . . ex testamento sub ascia dedicavit.

Im Hause des Peter Lepid vormals befindlich, nach Boissard's Abschrift bei Gruter.

Gruter, 872. 12.

Anmerk. S. Comm. a. v. Ascia.

1887. D. M.
D. IVL. M. F
PERPETVO. H
ERES. CVRAVIT

Diis Manibus. Decio Julio, Marci filio, Perpetuo. Heres curavit

Im Hause des Peter Lepid nach Boissard vormals befindlich.

Gruter, 875. 8.

1888. DIS MAN
VIBIVS. CEL
TERENTI
C. VECTI
SATVRNINI

Diis Manibus. Vibius Cel(er), Terenti (filius), Cajus Vecti(cius), Saturnini (filius) . . . . .

Nach Boissard bei Gruter, vormals im Hause Clerevant befindlich.

Gruter, 895. 3.

1889. M. VALESIAN.
SCAVRI.
VITAVLI. ET
VOLVSI

Marci Valesiani, Scauri Vitauli et Volusi.

Schriftreste, nach Boissard bei Gruter, vormals im Hause Clerevant befindlich.

Gruter, 893. 5.

1890. D. LVCIO. M
ALBINO. DEXTER
ET. AVRELIA. AVIA.
SOSI .

Diis Manibus. Lucio Albino Dexter . . . . et Aurelia Avia . . .

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepid dahier.

Gruter, 878. 1. SOSI vielleicht POS d. i. posuerunt.

1891. D. M.
ELIAE. MELIS
NICOSIAE

Diis Manibus Eliae Melis(sae) Nicosiae.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clervant.

Gruter, 910. 8.

1892. D. M.
T. IANVARII. COTTI

Diis Manibus Titi Januarii Cotti.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.

Gruter, 914. 5.

1893. C. RHESIANO
C. CALLISTIO.
COLLIBERTVS

Cajo Rhesiano, Cajo Callistio collibertus.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.

Gruter, 992. 1.

1894. D. M.
SEX. AQVINIO
CARATACO

Diis Manibus Sexto Aquinio Carataco.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clervant.

Gruter, 902. 5.

1895. D. M.
COBERAT
IO. COBERILLO

Diis Manibus Coberatio Coberillo.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepid befindlich.
Gruter, 907. 5.

1896. D. M.
CINTVS. MV
NATIVS
FELIX

Diis Manibus. Cintus Munatius Felix.

Vormals in Boissards Besitz.
Gruter, 918. 20.

1897. D. M.
CASSIAE
MVSAE

Diis Manibus Cassiae Musae.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepide.
Gruter, 906. 4.

1898. MINI. CASSI
TROPHIMI
SOST

. . . *mini Cassi Trophimi Sost.*

Schriftreste auf einem Quaderstein, nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.
Gruter, 906. 8.

1899. D. M.
S. AELIANI
SENISINI

Diis Manibus Sexti Aeliani Senisini.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant befindlich.
Gruter, 904. 2.

1900. D. M.
NONIVS SATTO

Diis Manibus. Nonius Satto.

Auf einem Bruchstücke.

Wiltheim, p. 296.

1901. D. M.
AVL. SEVER
Q. VARIO. BVC
IIIIII VIRIS

Diis Manibus. Aulo Severo, Quinto Vario Buccio seviris . .

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.

Gruter, 468. 7.

1902. AVL. SEMPR. ASPRENATI
FLAMINI. DIALI
CONIVGI OPTVMO
BENE MERENTI
HECALE FLAMINICA
P. C.
BIX ANN XX C I
M. IV. D. VII
ET. IVLIO MODESTINO
LEIB. B. M.
ET SIBI ET SOVEIS

Aulo Sempronio Asprenati, flamini diali, conjugi optumo benemerenti, Hecale flaminica ponendum curavit. Bixit [1]) *annos LXXXI*, [2]) *menses IV, dies VII et Julio Modestino leiberto* [3]) *benemerenti et sibi et souveis.* [4])

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepid dahier.

Gruter, 307. 8.

Anmerk. 1) 3) 4) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Gruter erklärt: C pro v. i. e XXVI. Richtig ist jedoch die Zählung XXCI d. i. LXXXI.

1903. D. M.
L. FIRMO. VITA
LIANO. MIL. LEG VII
IVL HELVORIX
KARO. CONTV
BERNALI
VIX. ANN. XXXX. D. V.
ET. L. QVINTIO. P

Diis Manibus. Lucio Firmo Vitaliano, militi legionis VII, Julius Helvorix karo contubernali. Vixit annos XXX dies V et L. Quintio posuit.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepide.

Gruter, 541. 5.

1904. D. M.
M. DVRONICI
BIXIT. AN. IVL
M. VI. D. XXIV
MIL. AN. XX.

Diis Manibus. Marci Duronici. Bixit annos XXXXVI, menses VI, dies XXIV, militavit annos XX.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.

Gruter, 540. 3.

1905. D. M.
VIRINO
VERECVNDI. F.
THERMARIO.

Diis Manibus. Virino Verecundi filio Thermario.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepid.

Gruter, 636 13.

Anmerk. 1) Bekannt ist der Name Thermus bei Gruter 251. 4. und 261. 4. Dass Thermarius oder Thermanius ein nachgesetztes Nom. gentile ist, scheint wahrscheinlicher zu sein, als die Annahme, unter diesem Worte einen Aufseher über Bäder zu verstehen.

1906. AEMILIAE. SY
RIADI. VIX. AN
LII. M. IV. D. IIX.
VETVRIA. PRI
MIGENIA
MAMMAE. PI
ENTISS. P.

(Diis Manibus) Aemiliae Syriadi. Vixit annos LII, menses IV, dies VIII. Veturia Primigenia mammae [1] *pientissimae posuit.*

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepid.

Gruter, 662. 9.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches.

1907. D. M.
IVL. ORESTILLAE
DORCADI.
DVLCISSIMAE
IVL. SPVRINA
ET. STATILIA
PARENTES
INFELICISSIMI
VIX. ANN. XIV.

Diis Manibus Juliae Orestillae Dorcadi dulcissimae Julia Spurina et Statilia parentes [1] *infelicissimi. Vixit annos XIV.*

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.

Gruter, 689. 13.

Anmerk. 1) Parentes nahe Verwandten der Verstorbenen.

1908. ATIA. SECCA. SIBI.
. . . XANDRAE. POCI
AE. MATRI. DEFVNCTAE.

(Serv)atia Secca sibi (et Ale)xandrae Pociae, matri defunctae (posuit.)

Ueber der Inschr. das Bild des Verstorbenen, befand sich nach Boissard im Hause des P. Lepid.

Gruter, 720. 2.

1909.

D.	M
CORNEL	CLARAE. IVLIAE
ALBINO	CAMP. MATRI

Diis Manibus. Cornelio Albino, Clarae Juliae Campanae matri.

Doppelgrabschrift auf einem in zwei Felder abgetheilten Steine, befand sich nach Boissard im Hause Clerevant.

Gruter, 727. 2.

1910. DIS. MANIB.
MEMMIO
AMETYSTIO
CENSORINO
FIL

Diis Manibus. Memmio Ametystio Consorino filio.

Nach Boissard bei Gruter, im Hause Clerevant.

Gruter, 695. 13.

1911. D. M.
RESPECTIO
GRATIANO
CILICIARIO
CATIOLA
CONIVX
PC

Diis Manibus. Respectio Gratiano, ciliciario [1] *Catiola conjux ponendum curavit.*

Nach Boissard bei Gruter, im Hause des P. Lepid.

Gruter, 648. 6. Orelli, 4162. Steiner, 990.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Artes.

1912. D. M.
M. TEREN
TI. M. F.
SOSIO
IIIIIII VIR
EBVRON
SOTER

Diis Manibus. Marco Terenti(o), Marci filio, Sosio, seviro augustali Eburonum Soter.

Histoire, d. M. I. VIII. 4. Hüpsch, 68. 10. Steiner, 995.

1913. GENIO
C. AVR. MATERN
PREF. STAT. Q. C. M
CATHIRIG. DELFICVS
CLIENS

Genio Caji Aurelii Materni, praefecti statorum, 1) *q(uaetoris)* 2) *c(ivium) m(unicipii) Cathirigum Delficus Cliens.*

Bulletin des seiences hist. Juin 1828. p. 434. Orelli, 4963. Steiner, 993.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Stator. 2) S. Nr. 1695.

Grossherzogthum Luxemburg.

Luxemburg.

Hauptstadt des Grossherzogthums gleichen Namens und deutsche Bundesfestung.

1914. AVE SEXTI
IVCVNDE.
VALE. SEXTI
IVCVNDE

Ave [1] *Sexti Jucunde. Vale* [2] *Sexti Jucunde.*

Ein altes handschriftliches Blatt, vormals im Besitze Dr. Lerchs, sagt von dem Fundorte dieses ehemals im Jesuitencolleg zu Luxemburg, jetzt im trierer Museum befindlichen Inschriftsteins Folgendes: „Item in Trevirorum agro ad aram Luciae (id opidi nosen est) in ducatu Luxenburg lapis exstat ut videtur columnae fragmentum cum hac inscriptione.“ Auf beiden Seiten des Steines zwei nackte Jünglinge. Der eine hält ein mit Blumen spielendes Knäbchen freundlich vor sich in die Höhe, der andere trägt einen älteren Knaben auf seinen Schultern, ist im Weggehen begriffen und wendet den Kopf zurück; jener scheint zu sagen: Ave, dieser Vale; eine Andeutung, dass das geliebte Kind nur kurze Zeit gelebt. Nach Wiltheim eine Allegorie auf die Kürze des menschlichen Lebens.

Wiltheim, ed. Neyen p. 186. fig. 159. Hontheim, p. 197. Gruter, 889. 8. Orelli, 4732. Brower, I. 83. Lersch, III. Nr. 20. Steiner, 819.

Anmerk. 1) 2) S. Comm. a. v. Sprüche.

1815. ECVNDIN

Secundinus.

Schriftüberrest auf einem Fragment, welches in der Mauer des Pfarrhofes zu St. Nicolai eingemauert war.

Wiltheim, p. 158. fig. 82.

Hollerick.

früher Holderkingen genannt, südlich bei der Festung Luxemburg.

1916. COM. TVM

Auf einem zu Wiltheims Zeiten in der Kirchhofsmauer befindlichen Bruchstücke.

Wiltheim, ed. Neyen p. 225. Fig. 209.

Merla.

Pfarrort bei Luxemburg.

1917. ORINTHIA. V
ATA. ET STME
Q. SIBI. PONI. IVS
T. C. CRESCENTIVS
ITVS. FIL

(C)orinthia V(i)ata et . . . . [1]) sibi poni jus(serun)t. Cajus Crescentius . . itus filius (posuit.)

Auf einem in der St. Gangolphscapelle zu Wiltheims Zeiten eingemauerten Bruchstücke.

Wiltheim, ed. Neyen p. 226. Fig. 213.

Anmerk. 1) Unrichtig copirte Stelle, welche nicht verbessert werden kann.

1918. IOM MVN
VSOR F

Auf dem bruchstücklichen oberen Theile eines Altars mit grossen schönen Buchstaben nach Wiltheims Abschrift.

Wiltheim, ed. Neyen p. 226. Fig 214.

Anmerk. Wenn Wiltheim die Schönheit der Buchstaben lobt, so ist es zu verwundern, dass er von ihnen so unrichtige Abschrift nahm. Die Verbesserung ist leicht. Sicher gibt der Stein folgende Schriftreste.

IOM ET IVN
ONI RE

Sandweiler.

Pfarr- und Gemeindeort, 1 Stunde östlich von Luxemburg, vermuthlich das alte Villar ad turrim (Weiler la Tour) wo am alten Thurm 6 Römersteine (drei mit Bildwerken ohne Inschriften) eingemauert waren.

1919. D. M.
IVNIO. SECVNDO.
VOLIA PRIMA. ET

Diis Manibus. Junio Secundo Volia Prima et . . . .

Auf einem Bruchstücke nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 305. Fig. 426.

1920. CIPIO
VIVS. SIBI
ET. CL. MOSSAE
DF. F. C.

. . cipio vivus [1]) *sibi et Claudiae Mossae defunctae faciundum curavit.*

Auf einem Bruchstücke im Thurme dahier, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 306. Fig. 427.

Anmerk. 1) VIVS, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

1921. D. M.
IMMVNIE
VISCARE V
IELIARI. VIVS
ATERNIO ET SIBI
TVRENE CONIV

Schriftüberreste auf einem Bruchstücke am Thurme dahier, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 307. Fig. 428.

Anmerk. Die zweite Zeile beginnt mit dem nach dem bekannten röm. Namen Immunis (Gruter 960. 6. Note) gebildeten Frauennamen Immunia und wäre zu lesen Immunie. Die Stellen der dritten und vierten Zeile scheinen Ueberreste gallischer Namen zu enthalten und können wegen Mangel analoger Namen nicht ergänzt werden. Die fünfte Zeile zu lesen (M)aternio et sibi vivus, oder et vivus sibi, wenn das Zeile 4 stehende VIVS zu den darunterstehenden Worten ET SIBI

gehört, und, wie schon oft vorgekommen, über dieselben geschrieben worden ist.

Sassenheim.

Pfarrort im Kanton Esch, 3 Stunden westlich von Luxemburg.

1922. EGNV
ALBANO. E.
COBLVCIA

Auf einem Bruchstück in einem hiesigen Hause, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 284.

Oberanwen und Hostert.

Zwei nahe beisammen liegenden Dörfer, zwei Stunden von Luxemburg, zum Theil an der heutigen Landstrasse nach Trier. Auf dieser Stelle lag an der Römerstrasse von Rheims nach Trier ein nach dem Umfang hier gefundener Substructionen und Alterthumsreste etc. bedeutender Römerort, das früherhin vielgesuchte nun aber durch Prof. Englings gründliche und anziehende Nachweisungen hier an dieser Stelle gestandene durch den h. Martinus berühmt gewordene Andethanna im Itin. Ant. als Andethannala vicus eingetragen.

Joh. Engling, i. d. Publicat. de la soc. d'hist. d. Luxemburg Hft. VI. S. 199 f.

1923. EVII AMA
A ETVTI AD
†COHIEROES

Schriftreste, welche Wiltheim bei einem Bauernhause gefunden hat. Auf der einen Seite des Bruchstücks ein Genius.

Wilthelm, ed. Neyen p. 225. Fig. 202.

1924. ORM
ATTEI
MATER

. . . *orum* . . *Attei mater.*

Nach Wiltheim wahrscheinlich von hier.

Wiltheim, ed. Neyen p. 224. Fig. 206.

Schüttringen (Schittringen.)

Pfarrort bei Anwen, 3 Stunden von Luxemburg.

1025. . . CAI
VS. CIN
VS. SIB
VIS. VI
VIVIS

Auf einem Bruchstück in dem Eingang des Pfarrhauses zu Wiltheims Zeiten eingemauert, wahrscheinlich von der Römmerstätte Andethanna.

Wiltheim, ed. Neyen p. 224. Fig. 204.

Dahlheim.

Dorf an der ehemaligen Römerstrasse v. Metz nach Trier, 3 Stunden südöstlich von Luxemburg. In der Nähe am „Petzel" eine grosse Römerstätte mit Ueberresten von Gebäuden, Badeanlagen u. s. w. Bedeutender Münzfund 1842.

Senkler, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. IV. S. 1. f.

1926. D. M.
GERMANIA. GERMANIOLAE DEFVNC
. . . VIV

Diis Manibus. Germania Germaniolae defunctae . . . (et sibi) viva (fecit.)

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteins, mit der Abbildung der Germaniola zwischen zwei Tauben.

Wiltheim, ed. Neyen p. 275. Fig. 334.

1927. 1) VICTOR F. — 2) CRASISA. F. — 3) P. CAMILLI MELISSI.

Töpfernamen mit Stempel auf Gefässen. Der Stempel Nr. 3 im Jahre 1850 hier gefunden. Dabei befanden sich noch mehrere Gefässe, Lampen ohne St.

Wiltheim, p. 278. Publ. de la soc. de Luxembourg VI. Jahrg. 1832. S. 94.

1928. . . CVNDI .
VS. FRA
. . VIVO

. . . *Secundinus fra(tri et sibi) vivo* . . . .

Auf dem Bruchstücke eines Grabsteines, welcher zu Wiltheims Zeit beim Abbruch des Pfarrhausthurmes gefunden wurde.

Wiltheim, ed. Neyen p. 278.

Vilsdorf (Filsdorf.)

Bei Dahlheim, 3 Stunden westlich von Luxemburg.

1929. IVI
E TI
BTIMO
VNDVS
LACIDVS
ENDVM
VIT

. . . *ivi.* (M*od*)*estio* . . . *o*)*btimo.* (*Sec*)*undus* (*P*)*lacidus* (*faci*)*endum* (*curav*)*it.*

Auf dem Bruchstück eines zu Wiltheims Lebzeiten in einer hiesigen Bauernhofraithe gefundenen Grabsteines.

Wiltheim, ed. Neyen p. 279. Fig. 339.

Hemstal.

früher Hemmingsthal genannt, Pfarrort im K. Echternach, 4 Stunden westlich von Luxemburg.

1930. GIONIS
. . INCI

Schriftüberreste auf dem Bruchstück eines in der Wand des Pfarrhauses eingemauerten Steines, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 281.

1931. M
S SCYRVS
IS FECIT

(*Diis*) M*anibus*, . . *s*, *Scyrus* . . . (*hic situs est.*) (*Heres*) [1]) *fecit.*

Auf dem Bruchstück eines in der Wand eines hiesigen Bauernhauses liegenden Steines, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 181. Fig. 345.

Anmerk. 1) IS wahrscheinlich Ueberrest von ES.

Hersberg.

früher Heisbruck genannt, ein Weiler der Gemeinde Beck im K. Echternach, 4 Stunden nordwestlich von Luxemburg.

1932. T. AV
SCCV

Titus A(*ventinus*) *Secu*(*ndinus*) ?

Auf einem Bruchstück, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 281.

Consdorf.

Pfarrort im K. Echternach, 6 Stunden von Luxemburg. In der Nähe Ruinen röm. Gebäude.

1933. ELOXTE
MATER

Auf einem Bruchstück in einer Tessera zwischen Verzierungen, zusammen einem grösseren nicht mehr vorhandenen Denkmale angehörig, in der Mauer hiesiger Kirche befindlich, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, ed. Neyen p. 294. Fig. 378.

Anmerk. 1) Das O der ersten Zeile ist durchstrichen, s. Comm. a. v. Grabinschr., Fortsetzung im III. Th. a. v. Mortis nota, wesshalb obige Zeilen als Ueberreste einer Grabinschr. erscheinen.

1934. ENIGNVS. SEGV
ENIGNIO. PRIMO. ET
BI. VIVVS. FECI

(*Diis Manibus. B*)*enignus Secundus* [1]) *oder* (*Securus*) *Benignio Primo et sibi vivus fecit.*

Kam bei einer Wasserfluth zum Vorschein und verschwand später. Nach der Autopsie und Zeichnung des Christoph Wiltheim.

Wiltheim, ed. Neyen p. 294. Fig. 379.

Anmerk. 1) In SEGV scheint G verlesen und ein C zu sein.

Alttrier.

Dorf 2½ Stunden südlich von Echternach; nahe dabei auf der Höhe eine Römerstätte.

Dorow, Opferstätte II. 49.

1935. DEO
MERCVRIO
GALBA
EX VOTO
POSVIT

Deo Mercurio. Galba ex voto posuit.

Auf einem Alabastersteine in Gestalt einer Urne, befand sich in der Sammlung des Hofraths Dorow.

Dorow, Opferstätte II. 49.

1936. I. O. M.

Jovi optimo maximo.

Auf der Vorderseite eines Altars in einem verzierten Kranze. Die beiden Nebenseiten dieser wahrscheinlich für häussliche Verehrung (s. Comm. a. v. Altare für häussliche Verehrung) bestimmten Ara haben verschiedene unkenntliche Züge und auf der Rückseite ist ein Adler mit Ring (Perlenschnur) im Schnabel abgebildet. Dem Vernehmen nach in einer Sammlung zu Luxemburg befindlich.

Schneider, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. VIII. S. 92.

1937. APRILIO. TRALIO
DEFVNCTO

Aprilio Tralio defuncto. . . .

Kaum noch kenntliche Schriftreste auf einem im hiesigen Hause „Komes" am Heerde eingemauerten Steine.

Mittheilung des Herrn Professor Dr. Engling zu Luxemburg.

1938. D MINERVINAE. CONIVGI.
DEFVNCTAE
QVAE VIXIT ANNIS XXXIII
ALBINVS CONIVX TETVLVM
POSVIT.

Diis (Manibus). [1]) *Minervinae* [2]) *conjugi, quae vixit annis XXXIII Albinus conjux tetulum* [3]) *posuit.*

Auf einem im hiesigen Hause, genannt „Komes" in der Pferdsmühle befindlichen Steine, früherhin noch sichtbar, aber durch die Einmauerung daselbst den Augen entzogen.

Mittheilung des Herrn Professor Dr. Engling zu Luxemburg.

Anmerk. 1) Nach dem in hiesiger Gegend oft vorkommenden Gebrauch stehen D M am Anfang und Ende der ersten Zeile vertheilt, und ist das M als erloschen zu betrachten. 2) Rücksichtlich der Ableitung dieses Namens s. Comm. a. v. Namen. 3) Sonst nur auf altchristlichen Grabinschr. gebrauchtes Wort, s. Comm. a. v. Grabinschr. (christl.)

Waldbillich.

im Kanton Echternach, 5 Stunden von Luxemburg. Man fand hier viele Ueberreste eines, nach Wiltheims Versicherung dem Secundinerdenkmal zu Igel ganz gleichen hier befindlich gewesenen Grabmonuments des Sattonius.

Wiltheim, p. 295.

1939. G. SATTONIO
. . T . . .

Schöne Schrift mit 6" hohen Buchstaben auf einem Bruchstück von dem grossartigen Grabmonument des Gajus Sattonius. Bei diesem Bruchstück befanden sich noch viele andere mit allerlei schönen Verzierungen (Weinreben, Genien), nach der Autopsie des Cl. Wiltheim.

Wiltheim, ed. Neyen p. 295. Fig. 380 — 391.

Anmerk. Die Stelle, wo dieses Prachtmonument gestanden hat, bestimmt Professor Dr. Engling auf eine Oertlichkeit, genannt: „Müllenpetter," d. i. Mühlenpfade. Hier fand man 1843 zwei Säulenstücke, altes Gemäuer, Ueberreste von Todtenurnen etc.

1940. IO. EΓ. IVS
MALIVT
. . . IOV
CONIV
MASSAE
IVIR

Beim Abbruch des hiesigen Kirchthurms zu Wiltheims Zeiten gefunden, von den Mauerern bald darauf wieder verwendet, nach der Abschrift des Pfarrers Pfalz dahier, welcher sie dem A. Wiltheim mittheilte.

Wiltheim, ed. Neyen p. 297.

Anmerk. Bemerkenswerth von dieser bruchstücklichen Inschr. die letzte Zeile wegen der Stelle IVIR d. i. ergänzt IIIIIIVIR l. sevir.

1941. D. M.
GALLIONIO
PLANCTO.
CONIVGI.
DEFVNCTO.
SECVNDINIA
CONIVX.

Diis Manibus. Gallionio Plancto, conjugi defuncto, Secundinia conjux.

Gefunden 1823 in dem $^1/_4$ Stunde von hier gelegenen, durch seine Schönheiten berühmten Müllerthale, auf einem bei der Obermühle gelegenen Brachfelde, wo man bei dessen Urbarmachung damals noch viele andere röm. Alterthümer, namentlich 15 Steinsärge, Urnen, Münzen (unter ihnen einige von Valens und Valentinian), Geräthe etc. fand. Diese Inschr. hat schöne Unzialbuchstaben und nach jedem Worte derselben einen Punkt. Zwei Jahre nach ihrer Auffindung sah sie daselbst Prof. Engling von Luxemburg schon theilweise verwittert oder zerstört und noch folgende Reste:

II. M
LIONIO
ANCTO
ƆIVGI
AKVCTO
NDINIA
CNIV

nach welcher es sich ergibt, dass die erste im Itineraire de Luxemburg gegebene Edition richtig war und wie oben steht, beibehalten werden kann. Im Jahre 1844 fand Prof. Engling dieses Denkmal an genanntem Orte, wo es 1826 noch stand, nicht mehr vor. Alle zu diesem Grabmal gehörigen Steine wurden 1842 verschlagen und eingemauert.

Engling, i. d. Publication de la soc. p. l. rech. a Luxemburg III. Hft. S. 193. f. Itineraire, de Luxemb. 1845. S. 206.

Christnach.

Dorf bei Waldbillig wo röm. Alterthümer verschiedener Art gefunden wurden.

1942. IVSTINVS

Stempel auf einem aus Steinerde gebrannten Gefässe.

Engling, i. d. Publication de la soc. a Luxemburg III. Hft. S. 185.

Durbüt.

Unbekannter Name, bei welchem Wiltheim folgende Grabinschrift gibt. Bekannt sind die Ortschaften Dürbach oder Dierbach und ein wallonisches Städtchen Dierbuy. Unter diesen wäre allenfalls der richtige Fundort zu suchen.

1943. D. M.
LOL. ACILIAE
COMPSAE HERS (sic)

Diis Manibus Loliae Aciliae. Compsae [1]) *heres* (*fecit.*)

Nach der Autopsie Wiltheims auf dem Gute „Rom" genannt, zu dessen Zeiten befindlich.

Wiltheim, ed. Neyen p. 329. Fig. 486.

Anmerk. 1) Bei COMPSAE der Name des Erben zu suchen. Vielleicht Compsinus heres (Gruter 976. 2) oder Compse (Gruter 833. 17.)

Reissweiler.

Unter diesem Namen geben Gruter nach Boissard's Autopsie, sodann Wiltheim nach Gruter folgende Grabinschrift und bemerken, sie sei in den Ruinen einer hiesigen Kirche gefunden worden. Von dem Fundort sagt Gruter ,,in Luxemburgensi ditione Reiss-

weiler.“ Unter diesem Namen ist aber im Grossh. Luxemburg kein Ort bekannt. Dagegen gibt es daselbst Ortschaften, welche Osweiler, Breitweiler, Beidweiler heissen, und an der Grenze liegt im Preussischen ein Ort Ferschweiler. Vielleicht lässt sich der wahre Fundort unter der genannten entdecken.

1944. CROELONIA
SACRVM. MA
TRI. DEV . . CARAN
TINVS. VEX
. ILLVS. FILIVS
SERISVE QVEN

Eine offenbar unrichtige Abschrift, zu deren Verbesserung ich folgende Darstellung in Vorschlag bringe.

CROELONIA(E)
SACR(ATAE) MA
TRI. DE(F) CARAN
TINVS VEX
. . ILLVS. FILIVS
(ET SIBI VIVVS PONEN
DVM CVRAVIT.)

Croeloniae Sacratae, [1]) *matri defunctae. Carantinus Vex . . illus filius et sibi vivus ponendum curavit.*

Gruter, 29. 9. Wiltheim, ed. Neyen p. 308.

Anmerk. 1) Der Name Comminius Sacratus Nr. 1080. 2) Vielleicht Vestinillus, Veranillus, Vectillns, und andere ähnliche Namen, deren die Register bei Gruter u. a. eine Menge zur Vergleichung darbieten.

Königreich Belgien.

Provinz Luxemburg.

Arlon (Arl)

Hauptstadt der belgischen Provinz Luxemburg, 5 Stunden von Luxemburg, an der ehemaligen Römerstrasse von Rheims nach Trier. Hier lag das aus den Itinerar. bekannte Orolaunum.

1945. D. M.
MOIVNI PESSIAICO
ET. I. MAVILLO

Diis Manibus. Moiuni(o) Pessiaico et J(unio) Mavillo.

Auf dem bruchstücklichen Obertheile eines Grabsteines, zu Wiltheims Zeit „in domo Greischiana“ befindlich.

Wiltheim, ed. Neyen p. 238. Fig. 236.

Anmerk. Der Stein gibt mit einigen Ligaturen MOIVNI. Wiltheim liest daher unrichtig: Junio.

1946. D. M.
IBLIO MAR
IAE. SACRED

EFVNCTEGIAM
ILLIA CIAMILIA
FILIA VIVA FECIT †

Diis Manibus Ibliomariae Sacre [1]) defuncte. Giamillia Ciamilia filia viva fecit † [2])

Diese Inschrift befand sich nach Christoph Wiltheims Autopsie in dem Hause eines hiesigen Bürgers dessen Namen er nicht angibt.

Wiltheim, ed. Neyen p. 238. Fig. 238.

Anmerk. 1) Cognomen des Verstorbenen. 2) Wegen des am Schlusse der Inschr. beigefügten Krenzes s. Comm. a. v. Grabinschriften (christl.) und Steiner Sammlung und Erklärung altchristlicher Grabschr. S. 43.

1947. VIENA CONIV
. . . IVS F

. . . . *Viena(e)* [1] *conju(gi et sibi v)ivus f(ecit.)*

Auf dem Bruchstücke eines am Weinkellerthurm eingemauerten Grabsteins, nach der Autopsie des Christoph Wiltheim.

Wiltheim, ed. Neyen p. 238. Fig. 239.

Anmerk. VIENA kann auch Ueberrest eines andern Namens sein.

1948. SEC. NDINIVS SECCAL
LIN. ACONT. SECCAL
LINAE. VIVOS F
D M

Secundinius Seccallinus Acont(iae) Seccalinae vivos fecit. Diis Manibus.

Gefunden vor 40 Jahren in der hiesigen Karmelitenkirche und gegenwärtig im Hause „Resibois" befindlich. Zwischen den regelwidrig am Schlusse der Schrift stehenden D M ein Frauenkopf.

Mittheilung des Herrn Prof. Engling zu Luxemburg.

Anmerk. Vivos, s. Comm. a. v. Sprachliches. Die Bedeutung dieser Inschr. bei der Stelle vivos wohl die: „et sibi vivus," s. nachf. Inschrift.

1949. D. M.
MARCELLIANAE
AFRE. CONIVGI. DE
FVNCTE. GRATI
NVS ACCEPTVS
ET SIBI VIVOS FECIT

Diis Manibus. Marcellianae Afre, conjugi defuncte, Gratinus Acceptus et sibi vivos fecit.

Auf einem im Garten des hiesigen Hauses „Resibois“ eingemauerten Steine, ohne Angabe des Fundortes.

Mittheilung des Herrn Professor **Engling** zu Luxemburg.

1950. CIVI
RAN

Schriftreste auf dem Fragment eines Quadersteins. Die Buchstaben sind 6'' gross und schön ausgeführt.

Wiltheim, p. 266. Fig. 326.

1951. D. M.
THILION
NO. CAVLNI

Diis Manibus. Telionno, Caulni (filio)

Auf dem Giebel eines Grabsteines.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 266.

1952. D. M.
SOLLI
O. VICONIS
ET SIMILIA

Diis Manibus. Sollio, Viconis (filio) et Similia(e) . . . . .

Auf dem Giebel eines Grabsteines, auf dessen unteren nicht mehr vorhandenen anderen Theile die übrigen Zeilen der Schrift gestanden haben.

Wiltheim, ed. Neyen p. 246. Fig. 261.

1953. 1) ATTILIVS REGVLVS
PATRONVS. IDEMQVE
HERES
2) D. M.
PAT
S F C.

1) . . . Attilius Règulus, patronus idemque heres.

2) Diis Manibus. Pat(ernu)s? faciundum curavit.

Als im Jahre 1671 der hiesige Stadtwall mit den dazu gehörigen Mauerwerken abgetragen wurde, fand man in letzteren viele Römersteine mit und ohne Inschriften. Wahrscheinlich sind

sie dem eigentlichen Fundorte nach von hier, oder aus der nahen Umgegend und wurden bei Aufführung jener mittelalterlichen Mauerwerke verwendet (s. Comm. a. v. Fundorte.) Viele dieser damals aufgefundenen Steine gingen bald nachher zu Grunde. Wiltheim theilt uns von den anfangs erhaltenen obige zwei und die nachfolgenden 18 Inschriften mit. Beide Inschriften Nr. 1 und 2 sollen nach Wiltheim auf einem Steine (Nr. 2 auf der linken Seite desselben) gestanden haben. Diese und die Schriftreste Nr. 1 sind, wie er anführt, nachdem sie copirt gewesen, zerstört worden. Die auf dem Steine befindlich gewesene Abbildung Fig. 245 zeigt einen Mann, welcher im Begriffe ist, im Beisein eines anderen Mannes einem Knaben mit der flachen Hand auf den Hintern zu schlagen, welche Darstellung Wiltheim auf den kleinen Sohn des Clienten bezieht, der im Beisein des Patrons vom Lehrer bestraft wird.

Wiltheim, ed. Neyen p. 245. Fig. 245.

Anmerk. Wiltheim hält obige zwei Abschriften für zwei von einander verschiedene Inschriften. Da die Inschrift Nr. 2 gebrauchswidrig so kurz, wie oben ergänzt ist, abgefasst erscheint, dass nur der Name des Stifters, aber nicht der des Verstorbenen angegeben wäre, so scheinen diese Schriftreste zu denen von Nr. 1 zu gehören. Hiernach wäre die dritte Zeile von Nr. 2 nicht, wie oben steht, zu lesen, sondern bei derselben eine Verbesserung vorzuschlagen und dabei anzunehmen, dass die ganze Inschrift auf der vorderen (nicht linken) Seite des Steins angefangen und wie bei Nr. 1958 auf der Nebenseite fortgesetzt und geschlossen worden wäre. Was Wiltheim von der linken Seite versteht, beziehe ich auf die vordere Seite des Steines. Die Inschr. war demnach höchstwahrscheinlich auf folgende Art auf den beiden Seiten vertheilt gewesen:

D M	ATTILIVS REGVLVS
PAT	PATRONVS IDEMQVE
S F C	HERES

Diis Manibus . . . . Pat(erno) . . s . . f(ili)o . . . . Attilius Regulus, patronus idemque heres (faciundum curavit.)

1954. M
RI. CAPITO
LVCANVS
FECIT

Diis Manibus . . . . ri. Capito Lucanus fecit.

Gefunden 1671. S. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 244. Fig. 248.

1955. D. M.
CN. AVIO.
BOVO. D
SEXTINA F F.

Diis Manibus. Cnaeio Avio Bovo, D(ecia) Sextina f(ilia) fecit.

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 244. Fig. 249.

Anmerk. Wiltheim filia fecit, vel fieri fecit. Ersteres richtig, letzteres gegen den Gebrauch und ohne Beispiel.

1956. D. M.
ATILIAE
ABBAE

Diis Manibus Atiliae Abbae.

Auf dem Bruchstück eines Grabsteins (oberer Theil), gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, p. 244. Fig. 246.

1957. D. M.
IVNIV
S. IVSTINVS
MATERNVS
VIVS FECIT

Diis Manibus. Junius Justinus Maternus vivus [1] fecit.

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, p. 244. Fig. 247.

Anmerk. Fehlt sibi. Bei VIVS fungirt V doppelt, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

1958. GENIA EIVS VERE
CVNDVS SISTII ET

. . . *(Primi)genia (uxor) ejus, Verecundus, Sistii (filius) et* . . .

Schriftreste auf der vorderen Seite eines Grabsteines, dessen Nebenseiten die erloschenen übrigen Zeilen der Schrift enthielten, gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 245. Fig. 251.

1959. LALVVS
IVN

Schriftüberreste auf einem Bruchstücke, gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, p. 245.

1960. D. M
DANNI
SEXTINA
DESIDERATA
FILIA FAC

Diis Manibus Danni. [1] *Sextina Desiderata filia faciundum* [2] *(curavit.)*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 244. Fig. 250.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich der bekannte Name Dannius und daher wegen des hier doppelt fungirenden I Dannii zu lesen. 2) Nach FAC. folgt kein C wie sonst im Gebrauche, daher vielleicht das C in FAC doppelt fungirend. S. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzung.

1961. D. M.
PRIMANIO PR
IMITIVO. DFVC
ET MATO. CONIVG
FILI. F. C.

Diis Manibus. Primanio Primitivo defuncto et Mato [1] *conjugi filii faciundum curaverunt.*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953, kam in das Haus des Johannes Neunhäusser zu Luxemburg. Im Wort PRIMITIVO sind P und R, sodann I und M ligirt.

Wiltheim, ed. Neyen p. 245. Fig. 253.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 1963. 1967. und 1973, wo die Frauennamen Motto, Tauso und Nequigo, beide erstere, wie der obige, im gr. Dativ, letzterer im Nom. vorkommen.

1962. D. M.
PRIMANIO. APRTLI
ET. PRIMANIO. SATVR
NINO. PRIMANIVS
SATVNRINVS. V
SIBI. ET. SVIS. V. E.

Diis Manibus. Primanio Aprili et Primanio Saturnino Primanius Saturninus vivus sibi et suis vivis erexit.

Gefunden 1761, s. Nr. 1953, kam in das Haus des Claudius Jenitter zu Luxemburg. In der zweiten Zeile hat der Steinmetze beim Worte APRTLI aus Versehen ein T statt I und beim Namen SATVNRNINVS das R aus Versehen dem N nachgesetzt.

Wiltheim, ed. Neyen p. 345. Fig. 252.

1963. D. M.
PRIMI
PRISSONIS
ET. PRVSCIAE
MAIANAE. VX
ORI. VIVA. VIDV
CVS. FILIVS. FECIT.
ET. SIMILIAE. SATIE
BIMORTIA. NEQVIGO.

Diis Manibus Primi Prissonis et Prusciae Maianae uxori(s) viva(e). Viducus filius fecit et Similiae Satie Bimortia Nequigo. [1])

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 246. Fig. 263.

Anmerk. 1) S. Anmerk. 1 zu Nr. 1961.

1964. D. M.
CATTONIVS SE
CVNDINVS ET. SAP
PVLA. VX. IDIEIRE
FACIVNDVM

Diis Manibus. Cajus Attonius [1]) *Secundinus et Sappula uxor. Idieri faciundum (curavit.)*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 258.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 1821, wo der Name Sextus Attonius, dort geschrieben SATTONIVS, steht. Nach dieser Analogie lese ich demnach wie oben steht.

1965. D. M.
DONIL
LE. CONIV
GI. COSVONI
. . ACCEPTVS

Diis Manibus. Donille conjuqi Cosuoni(us) Acceptus (faciundum curavit.)

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 247.

1966. D. M.
BOVTIVS. AL
CTVS. SIBI. ET. COP
PO. FRATRI. VIVS F.

Diis Manibus. Boutius Alctus sibi et Copo fratri vivus [1]) *fecit.*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 260.

Anmerk. 1) VIVS wo V doppelt fungirt.

1967. D. M.
CORBIL
LIO. PAVTONI
ET. PRVSCIA. MOTTO
CONIVGIBVS. MOTTVS

Diis Manibus. Corbilio Pautoni et Pruscia(e) [1]) *Motto* [2]) *conjugibus, Mottus.*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 245. Fig. 255.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich auf dem Steine PRVSCIAE mit der Ligatur von A mit E und daher bei der Abschrift verlesen. Diese An-

nahme um so mehr, als der Steinmetze die Namen Corbilius Pauto in den Dativ setzte. 2) Vergl. Nr. 1963, hinsichtlich des dort ebenfalls im Dativ stehenden Frauennamens Mato.

1968. D. M.
SEVERIAE. MAR
TIAE. TONNIA. GAB
RA. FILIA SVA D. S. F

Diis Manibus. Severiae Martiae [1]) *Tonnia Gabra filia sua de suo fecit.*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 245. Fig. 254.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Namen.

1969. LVCANIAE
ADIAIVMAR

. . *Lucaniae Adiaiumar(us?)* . . .

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 245. Fig. 256.

1970. MOXIO
DRAPPO ATTLI
LALLIANVS.

Moxio Drappo, *Atilii (filio) Lallianus (fecit.)*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953. ATTLI verlesen für ATILI.

Wiltheim, p. 247. fig. 264.

1971. D. M.
TORNIONIIVS
IMVNNIS. ET. COIV
GI IVLINIA. POPILIVS

Diis *Manibus Tornionijus(i)* [1]) *Immunis et conjugi(s) Julinia(e). Popilius . . . (faciundum curavit.)*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 267.

Anmerk. 1) Oder wenn II — E, zu lesen Tornioneus(i). Zu bemerken der beim gallischen Namen stehende röm. Immunis.

1972. D. M.
CIDONIVS. AMR
ETOVTVS S. V. F

Diis Manibus. *Cidonius Amretoutus sibi vivus fecit.*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 259.

1973. D. M.
SOIIANVS ET
SOLENNI FILIO
ET PATRI SOIIIO
ET PRIMIA TAVSO MATRI

Diis *Manibus. Soeanus* [1] *et Solenni filio et patri Soejo et Primia(e)* [2] *Tauso* [3] *matri.*

Gefunden 1671, s. Nr. 1953.

Wiltheim, ed. Neyen p. 247. Fig. 265.

Anmerk. 1) Nach seines Vaters Namen Soejus wahrscheinlich Soejanus und daher im Text SOIIIANVS, wo ein I erloschen oder ausgelassen. Beide Namen können auch Sojeanus und Sojeus gelesen werden. 2) Ist ein e erloschen. 3) Vergl. Nr. 1961 hinsichtlich des daselbst ebenfalls im gr. Dativ stehenden Frauennamens Mato, sodann Nr. 1967 und 1973.

Geremont

bei Virton.

1974. DEO SILVANO SINQ
PATERNIVS PRO SA
LVTE EMERITI FILI
SVI YO S L M

Deo *Silvano Sinq(uati.)* [1] *Paternius pro salute Emeriti* [2] *filii* [3] *sui votum* [4] *solvit lubens merito.*

Auf der Basis einer Bronzestatuette (nackte männliche Figur, deren oberer Theil bis an die Mitte des Leibes fehlt und abgeschlagen ist), gefunden 1847. Die Schriftcharaktere sind schlecht und scheinen dem 4. Jahrhundert angehören.

Namur, i. d. Publicat. de la soc. d'histoire de Luxemburg V. S. 49. mit einer Abbildung.

Anmerk. 1) S. nachfolgende Inschr. 2) Die Schrift scheint bei dieser Stelle eine Ligatur von T mit E zu haben, daher vielleicht EMETERITI. 4) In FILI das I doppelt fungirend. 4) Bei IO hat das I oben ein kleines V, wodurch die Abkürzung VOT dargestellt ist.

1975. DEO SINQVATI
L. HONORAT
IVSAVNVS
V. S. L M

Deo Sinquati. [1] *Lucius Honoratius* [2] *Jusaunus votum solvit lubens merito.*

Auf einem im Jahre 1849 dahier gefundenen Bronzetäfelchen mit besserer Schrift als der des Denkmals Nr. 1974.

Numer, i. d. Public. de la soc. d'hist. de Luxemb. V. S. 47. mit einer Abbildung.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sinquates und a. v. Tettus. 2) Gelesen nach Analogie der Stelle ASSONIVSTVS, s. Nr. 2 dieses Codex und Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. B. b. Die gallischen Namen Juso und Jusus sind bekannt. Davon abgeleitet Jusaunus. Doch dieses nur als Vermuthung, denn auch Aunus oder Avuuus (V doppelt fungirend) kann dem Klange nach ein gallischer Name sein. Namur liest: Lucius Honoratius Aunus.

Unbekannte Fundorte

zu den Inscriptt. Belgicae primae gehörig.

Museum zu Trier.

1976. DEO. AP
OIIINI.
INIICIVS
IASSI.

Deo Apollini Iniicius (Inecius) Jassi (filius) . .

Auf einem Bruchstücke. In der zweiten Zeile sind die zwei II Ueberreste von L L.

Lersch, III. Nr. 8.

Anmerk. 1) Jassus, Gallischer Mannsnamen. Vergl. Nr. 1990, wo der Frauenname Jassa (gen. Jasse) vorkommt.

1977. IN H. D D APOLLIN . . . . . .
ET SIRO . . . .

In honorem domus divinae Apollini (Granno?) et Sironae . . . .

Auf dem Fragment einer Votivtafel mit vortretender Randung über den im inneren Felde befindlich gewesenen Bildern des Apollo (von welchem nur noch der Obertheil erhalten) und der Sirona (welche gänzlich verschwunden.) Die Schrift war an der unteren nicht mehr vorhandenen Randfläche fortgesetzt.

Ch. v. Florenc., i. J. des V. v. A. F XVI S. 65.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Apollo und a. v. Sirona.

1978. DEAE. DIRONA . .
L. LVCANIVS. CENSOR . .
NV . . SIGILLVM. D . .

Deae Dironae [1] *Lucius Lucanius* [2] *Censorinus* [3] *sigillum* [4] *dat dedicat.* [5]

Auf dem Fussgestelle einer nicht mehr vorhandenen Statuette, von welcher die Reste der Füsse in einer langen Gewandung des abgeschlagenen Bildes noch zu sehen sind. Spuren eines vor die Basis gestellten Altars (wie z. B. eines zu Hedernheim Nr. 633) sind noch vorhanden.

Ch. v. Florenc., in d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVI. S. 63.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sirona. In dem D befindet sich ein Horizontalstrich, s. Comm. a. v. Abkürzungszeichen. 2) In diesem Namen steht das A klein geschrieben, C ebenso. 3) Das E in C. 4) Vergl. Nr. 164. 5) v. Florencourt: dono dedit, s. jedoch Comm. a. v. Sprachliches — Siglae.

1979. MODIK .
PRO. SALVTE.
SVA. ET TI A
TI

. . . *Modikus* [1] *pro salute sua et Titi A . . Ti(ti filii)?*

Auf einem Fragment.

Lersch, III. Nr. 13.

Anmerk. 1) Oder: (Jovi optimo) m(aximo)? Odikus pro salute etc.

1980. MHI ICCEPTIO
ARTINO FILIO
MAT . R PIEN
TISSIMA. SOLI
CITAE. FECIT.
VALE

(Diis) Manibus. [1] *Acceptio (M)artino filio, mater pientissima solicitae* [2] *fecit. Vále.* [3]

Lersch, III. Nr. 20.

Anmerk. 1) Die Stelle H I unrichtig copirt. Höchstwahrscheinlich standen hier mehrere Anfangsbuchstaben bei irgend einem Praenomen des Verstorbenen. 2) Ein Beispiel, wo ae für e steht s. bei Gruter Nr.

993. 3, wo OPTIMAE für OPTIME geschrieben wird, s. Comm. a. v. Sprachliches. 3) S. Comm. a. v. Sprüche.

1981. SEVVANTI . . AS

Severus Vanti . . as? fecit?

Auf einem messingernen Löffel.

Lersch, III. Nr. 49.

1982. MAXSENTI. VIVAS. TVIS. F.

Maxenti vivas tuis feliciter. [1])

Auf der Vorderseite der an Umfang und Dicke einem Quinar gleichenden Scheibe von Silber (Medaillon), welche ohne Zweifel als Siegelbild eines Ringes, dessen Fassung verloren gegangen ist, angebracht war, stehen vertieft eingeschnitten gegeneinander gekehrt: die Kopfbilder eines jungen Mannes und einer jungen Frau, zwischen ihnen der Kopf eines Kindes, über denselben zwei Tauben, welche die Banden den eines Kranzes in den Schnäbeln halten. Ringsum läuft obige Inschrift. Es ist ein Sinnbild ehelichen Glückes und gemüthlicher Eintracht, ein Angebinde einer liebenden Gattin dem jugendlichen Gatten bei irgend einer häusslichen Feier dargebracht. Nach dem Styl der Arbeit und sonstigen Anzeichen setzt Ch. v. Florencourt diese Miniaturglyphe in die Mitte oder in die zweite Hälfte des 4. Jahrhunderts. Das Emblem der Tauben ist zwar ein beliebtes Sinnbild der früheren Christen auf Grabmälern etc. kommt aber auch als Attribut der Venus und als Sinnbild gemüthlicher Eintracht auf heidnischen Monumenten vor, wesshalb der Herausgeber bemerkt, dass dieses Bild nicht mit Sicherheit als ein christliches bezeichnet werden könne. Der Fundort dieses im Museum zu Trier befindlichen Medaillons ist unbekannt.

Ch. v. Florenc., Jahrb. d. V. v. A. F. VII. S. 102.

Anmerk. 1) Gewöhnlicher Zuruf bei festlichen Veranlassungen; der Herausgeber übersetzt:

Maxentius, lebe, zur Freude der Deinen! Heil!!

S. Comm. a. v. Sprüche.

1983. A. V. E.

Ave.

Auf einem Töpfchen.

Lersch, III. Nr. 52.

Anmerk. S. Comm. a v. Sprüche.

1984. 1) Q. VA. SABE. — 2) OVIANVS. — 3) PIPIS. — 4) T MAIC. — 5) VIRISI M

1) Quintus Valerius Sabejus. 2) Ovianus. 3) Pipis. 4) Titus Maic(us). 5) Virisi manu.

Stempel auf gebrannten Steinen. Der Stempel Nr. 1 kommt zu Hensweiler bei Saarbrücken, s. Nr. 1854, noch einmal vor. S. Comm a. v. Zieglernamen.

Lersch, III. Nr. 37 — 41.

1985. 1) OF. PONT. — 2) APRI. — 3) MINTIVS. — 4) MINVSO F. — 5) POTITI M. — 6) ITITI O. — 7) CIANICO F. —

1) Officina Ponti. 2) Apri. 3) Mintius. 4) Minuso fecit. 5) Potiti manu. 6) Ititi officina. 7) Cianico fecit.

Stempel auf Gefässen von terra sigill.

Lersch, III. 42 — 48.

Ehemalige Sammlung des Grafen Mansfeld zu Luxemburg.

Peter Ernest Graf von Mansfeld, Gouverneur des Herzogthums Luxemburg von 1555 bis 1604, hatte (wahrscheinlich aus der Umgegend) eine Sammlung römischer Inschriftsteine in seinem Garten aufstellen lassen. Nach seinem Tode kamen sie in Folge testamentarischer Bestimmung mit noch anderen Alterthümern theils nach Madrid, theils nach Brüssel. Nur vier Inschriftsteine blieben zurück; sie befinden sich gegenwärtig noch unter dem Thorgewölbe seiner ehemaligen Wohnung.

1986. DEAE BIBRACTE
P. CAPRIL. PACATVS.
IIIIIIVIR. AVGVSTALIS
V. S. L. M.

Deae Bibracte. Publius Caprilus Pacatus, sevir augustalis votum solvit lubens merito.

Auf einer nicht mehr vorhandenen Erztafel.

Muratori, 107. 10. **Orelli**, 1973. **Steiner**, 984.

1987. D. M.
DACVO DAG
SILLVS EBTHO
CATO S VIVO FEC

Diis Manibus. D*acuo* D*agsillus Ebthocato* (*et*) *s*(*ibi*) *vivo fecit.*

Wiltheim, ed. Neyen p. 174. Fig. 115. **Gruter**, 868. 9.

1988. D. M.
ATTIANI
MEMMIOLI

Diis Manibus Attiani [1]) M*emmioli.*

Inschriftüberreste auf dem ausgehöhlten Giebel eines Grabsteines, dessen unterer Theil, auf welchem die übrigen Zeilen standen, fehlt. Auf beiden Seiten des Giebels befinden sich Löwenköpfe, nach Wiltheim „nota fortitudinis Attiani Memmioli."

Wiltheim, p. 183. Fig. 141. **Gruter**, 923. 3. **Steiner**, 980.

Anmerk. Gruter: VAITIANI.

1989. FVLVIVS POTENTINVS
SIBI VIVS. ET. LVCANIAE
IANVARIAE CONIVGI
DEFVNCTE F

Fulvius Potentinus sibi vivus [1]) *et Lucaniae Januariae conjugi defuncte fecit.*

Ueber der Schrift Mann und Frau, jener eine Rolle, diese ein Henkelkörbchen in den Händen haltend.

Gruter, 783. 12. **Wiltheim**, p. 192. Fig. 180. **Steiner**, 982.

Anmerk. 1) VIVS mit doppelt fungirendem V in der Mitte, s. Comm. a. v. Sprachliches.

1990. D. PENNAVSIO. LAGANE. M
SIDONIE. IASSE. MONIMEN
TVM FILI. FACIENDVM. DE
SVO. CVRAVERVNT.

Diis Manibus. Pennausio Lagane (et) Sidonie Jasse monimentum filii [1]) faciendum de suo curaverunt.

Ueber der Schrift Mann und Frau. Die Schrift wurde, nachdem sie Wiltheim gesehen und copirt, später zerstört.

Hontheim, I, p. 196. Wiltheim, p. 197. Fig. 192. Gruter, 736. 2.

Anmerk. 1) Bei FILI ist das letzte I erhöht geschrieben und daher ein doppeltes II. 2) Gruter gibt D M über der ersten Zeile stehend, sodann PENNAVSI und vor SIDONIE ein E et). Ist PENNAVSI richtig, so wäre zu lesen: Diis Manibus Pennausi Laegane et Sidonie Jasse. Monimentum filii faciundum de suo curaverunt. Der Name des Vaters wäre demnach Pennausus Lagana.

1991. D. M.
LITVGENIO S
ECVNDINO AVO
VIVO ET NOCTVRNIAE
AVIAE. DEF. ET. ANAV
ONI AVIAE. DEF. ET A

Diis Manibus. Litugenio Secundino Avo vivo et Nocturniae Aviae defunctae et Anavoni [1]) Aviae defunctae et A . . .

Wiltheim, ed. Neyen p. 63. fig. 21. Gruter, 732. 7. Steiner,

Anmerk. 1) Anavo, gallischer Frauenname. Unrichtig im Codex i. r. Rheni Anavoni(ae) gelesen. S. Nr. 2002 wo der gall. Frauenname Caudo.

1992. MATERNVS. MARI
. . VS. SIBI. ET. CENSOR
INAE. FAVSTINAE. CO

Maternus Mari(an)us sibi et Censorinae Faustinae co(njugi faciundum curavit.)

Wiltheim, p. 176. Fig. 128.

1993. DERA
ECEM
†CI
HERES
M. C.

. . . . . . *heres (faciundu)m curavit.*

Schriftüberreste auf einem Steinsarge.

Wiltheim, p. 176. Fig. 130.

1994. D. M. LVRCINTVS. D
INDO. ET. CALEN
AGATILLVS VXO
RI F. C.

Diis Manibus. Lurcintus Dindo Calen(ae) Agatillae uxori faciundum curavit.

Ueber der Schrift ein Mann mit aufgehobenem linken Zeigefinger, neben ihm eine weibliche Figur in der Linken eine Tabella haltend.

Wiltheim, ed. Neyen p. 176. Fig. 131.

Anmerk. Fehlerhafte Abschrift. Zur Verbesserung derselben wird obige Lesung vorgeschlagen.

1995. D. M.
ARTO. DEFVNC
LVCEIVS PATER
F. C.

D*iis Manibus. Arto defuncto Luceius pater faciundum curavit.*

Wiltheim, 176. Fig. 125.

1996. DONISSIO. D
MANIA. MART
FILIO SVO DEF

Auf einem Fragment nach Wiltheims Abschrift. Vor ihm sah Boissard nach Gruters Mittheilung folgende Zeilen:

DONISSIO DOTALI
MANIA MARTIASIB
FILIO SVO DEF VIVA

Offenbar gehört das SIB nicht an den Schluss der zweiten Zeile, seine Stelle ist nach DEF, und kam entweder aus Versehen des Copisten dahin, oder durch Vernachlässigung des Steinmetzen. Die Lesung ist

Donissio Dotali, Mania Martia, filio suo defuncto (et) sibi viva (fecit.)

Wiltheim, p. 176. Fig. 121. Gruter nach Boissard 680. 12. Steiner, 987.

1997. D. M.
VITALIA
AMMILLO
ILLIVS. IN
TINCIVS
TVS. ET. S
VIVOS. F

Diis Manibus. Vitalia . . Ammillo (conjugi ejus) . . tincius . . tus et sibi vivos fecit.

Ueberreste einer Grabschrift, nach Wiltheims Abschrift.

Wiltheim, p. 170. Fig. 123. Gruter, 893. 8. Steiner, 981.

Anmerk. Gruter gibt Zeile 6 IFVS und Zeile 7 VIVVS. Wiltheim aber ausdrücklich VIVOS mit der Bemerkung: „vivos pro vivus, archaismus comoedis tritus,“ s. Comm. a. v. Sprachliches.

1998. LI MICO
MIA . . MI
ONIS. VXO
IVE. IVNA
LIVS. F

Schriftreste einer Grabinschrift.

Wiltheim, p. 169. Fig. 104.

Anmerk. Die Stelle ONIS Zeile 3 wahrscheinlich die Genitivendigung eines gallischen Frauennamens mit der Nominativendigung auf O, wie Nr. 1991 und 2002.

1999. D. M.
M. MEMMIO
COMMENTO
ET. PRIMIAE VR
BANAE. FILI. F.

Diis Manibus. Marco Memmio Commento et Primiae Urbanae filii [1]) *fecerunt.*

Wiltheim, p. 165. Fig. 89. Gruter, 696. 1.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

2000. D M N
OPAT
CRETI C
DEFVN
LLE MAT
DANV
I. TESTAM

Diis Manibus. *N . . . Op(t)ato . . . creti(ariae)* [1]) *. . defuncto . . . ex testamento (faciundum curavit.)*

Schriftreste auf einem Denkmale mit der Abbildung dreier Arbeiter, welche an einer grossen Bütte (Kufe) stehen und mit Stangen oder Stecken in derselben herumrühren.

Wiltheim, p. 166. Fig. 90.

Anmerk. S. Comm. a. v. Artes.

2002. MELANASIACTO
OTTEVTO. ET. CAVD
ONI AVRVSI CONII
EIVS ATTIOLVS

. . . Melanasiacto *Otteuto et Caudoni,* [1]) *Aurusi (filiae) conjugi ejus Attiolus . . . . .*

Ueberreste einer Grabinschr.

Wiltheim, p. 171. Fig. 113.

Anmerk. 1) Gallischer Frauenname, wie Annavo Nr. 1991.

Ehemalige Sammlung

des Jesuitencollegiums zu Luxemburg.

Diese Sammlung entsand durch die lobenswerthen Bemühungen der Gebrüder Christoph und Alexander Wiltheim und war im Garten des Jesuitencollegs aufgestellt. Sie ging späterhin nach ihrem Tode ein. Einen Theil derselben kaufte der Rathsherr von Ballonfeaux für die Verzierung seines Gartens beim „Siechenhofe," von wo sie durch Kauf des Grafen de Villers an das Museum zu Metz gelangten. Der andere im Collegium zurückgebliebene Theil dieser Sammlung wurde in den Fundamenten eines neuen Gebäudeflügels vermauert!! vergl. Hontheim, Hist. Trev. dipl. III. 225.

2003. D. M.

Auf dem Obertheile eines Grabsteins, dessen unterer Theil abhanden gekommen ist. Diese zwei Buchstaben stehen auf der in den Stein gehauenen Abbildung eines kleinen Fussbodens, die zwei sitzende männliche Figuren zeigt, von welchen die eine mit Vorlesen (von der in der Hand gehaltenen Tabella) beschäftigt ist und die andere gegenübersitzende mit übereinander geschlagenen Armen dem Ablesen zuhört. Wiltheim bezieht diese Darstellung auf einen Rationalis vinorum und den Vorsteher eines Collegii vinariorum, welchem dieses Grabdenkmal gesetzt worden ist.

Wiltheim, p. 156. Fig. 158.

2004. . . RATRI ET. PATRIBVS
C

. . . (*f*)*ratri et patribus* (*faciundum*) *curavit.*

Auf der Vorderseite eines Steinsarges, dessen übermauerte Deckelseite wahrscheinlich die übrigen Zeilen der Grabschrift enthält. Dieser massive Steinsarg wurde in dem Garten des Jesuitencollegs als Unterlage eines darauf gestellten Pfeilers gebraucht, wodurch nur noch vier Seiten frei stehen. Man sieht unter obigen zwei Zeilen die Abbildung der Verstorbenen — Vater, Mutter und Bruder, den ersteren und letzteren mit aufgehobenen Fingern der segnenden linken Hand, die Mutter sitzend an einem Tischgen, hinter ihr eine Sclavin. Auf der anderen Seite erscheint die Mutter noch einmal bei ihrer Toilette von zwei Sclavinnen bedient. Die dritte Seite rechts stellt Arbeiter vor, wie sie einen grossen Ballen fortschaffen und zur Verladung bringen.

Wiltheim, p. 189. Fig. 165. 166. 167.

2006. D. SATTONIO. M
ARTISIO. DEF
PRIMITIVA. PRI
. . AC. ET. S. V. F

D*iis Manibus. Sattonio Artisio defuncto Primitivo Pri* . . . . .
et suis viva fecit.

Oberhalb der Schrift die Bildnisse des Verstorbenen und der Primitiva.

Wiltheim, p. 296. Fig. 392.

Unbekannte Aufbewahrungsorte.

Von folgenden dem Fundorte noch unbekannten Inschr. können auch die Aufbewahrungsorte nicht angegeben werden, wesshalb sie unter obiger Aufschrift hier zusammengestellt worden sind.

2007. I. O. M.
ET. IVNONI. REGINE.
PRO SALVTE. IMPERA
TORIS. TRAIANI. AVG
LICINIVS > LEG. VI. TRA
IANI EX VOTO POSVIT

Jovi optimo maximo et Junoni reginae pro salute imperatoris Trajani augusti, Licinus, centurio legionis VI trajanensis [1]) *ex voto posuit.*

Schmidt, Baudenkmale S. 73.

Anmerk. 1) Die Zeile 5 ist theilweise unrichtig copirt, s. Comm. a. v. Legio.

2008. IOVI VINDICI TREBERORVM
EX CENSV QVINQVE CIVITATVM
RHENI PERTRIA DECENNIA
DENEGATO. SED FVLMINE
ET CAELESTI TERRORE EXTORTO.
FACTVM ARTE MECHANICA

Von dieser Inschr. gibt Wiltheim aus dem Reiseberichte eines, unbekannt zu welcher Zeit bei Leben gewesenen Mannes Namens Galba folgende Notiz „Vidi etiam in eadem urbe ingentem pretioso marmore Jovem scultellum aureum, duorum pedum latitudine tenentum, ubi hoc erat scriptum.

Wiltheim, p. 149.

2009. CAES. ROM. EXER IMP. P. P.
S. C. AV. TREVE. INGR
ESSVM. H. CASTRA. SARRAE
FLV. PRO. MIL. CVSTODIA.
BIENN. POTITVS EST.

Diese Inschr. geben Hontheim I. 183. und, mit einer geringen Abweichung, auch Bertholet I. 34. Es wird dabei bemerkt, dass sie von der Saar nach Trier gebracht worden sei. Steininger führt sie nach den Texten beider Herausgeber auf S. 157 seines Werkes vor und liest wie folgt: Caesar Romani exercitus Imperator, Pater Patriae, Senatusconsulto Augustam Treverorum ingressum (oder vielleicht: ante urbis Treverorum ingressum; oder: ante Treverorum ingressum) haec castra (hoc castro) Sarrae fluvii pro militum custodia potitus est.“ Daran werden sofort Untersuchungen geknüpft, aus welchen zu ersehen, dass Steininger mit Hontheim und Bertholet diese Inschr. für ächt hält, eine Annahme, welche nach Dem, was zu deren Geltendmachung angeführt wird, nicht gerechtfertigt erscheint, denn jede Zeile dieser sonderbaren Inschr. gibt Vorstösse gegen die lat. Epigraphik und die Geschichte wird hier, besonders in Bezug auf den Namen der Colonia Augusta Treverorum arg missbraucht, da doch dieser Name, wie bekannt, zuerst in der Mitte des ersten Jahrhunderts n. Chr. urkundlich vorkommt. Ich glaube daher diese Inschr. mit Lersch III. S. 3 und Gruter 225. 4. in die Zahl der unächten setzen zu müssen.

2010. MATRONIS
SECCAHENIS
SECVNDVS CERTVS
V. S. L. M.

Matronis Seccahenis. Secundus Certus votum solvit lubens merito.

Bertholet, Hist. de Lux. VI. p. 386.

Anmerk. Als Fundort wird ein Lommersheim angegeben. Da dieser Ort nirgends zu finden ist, so setzen wir diese Inschr. unter obige Aufschrift. S. Comm a. v. Matres.

2011. DEO INTARABO
EX IMPERIO Q·
SOLIMARIVS
RITVS AEDEM CVM SVIS ORNA
MENTIS CONSA
CRAVIT L. M.

Deo Intarabo ex imperio Q. Solimarius Ritus aedem consacravit lubens merito.

Gefunden 1619 oder 1679 in den Ruinen eines Tempels. Als Fundort wird das Dorf Niersbach angegeben. Da dieses nirgends zu finden ist, so erscheint die Inschr. unter obiger Aufschrift.

Orelli, 2018. Hontheim, Prodr. p. 186. Donatus, Nov. thes. I. 69. Nr. 3. Wiltheim, p. 44. de Wal, Myth. sept. Nr. 151. Steiner, Nr. 907.

Constanz.

Stadt am Bodensee.

2023. DONATO . . . .
CAESARIS. AVG . . .
SALVIANO
EXACTOR TRIBVTORVM
IN HELV. COMMVNIS
VICARIVS

D*onato* . . . . *caesaris augusti* (*liberto*), *Salviano*, *exactor*(*i*) *tributorum in Helvetia*, *Communis vicarius*.

Nicht mehr vorhandene Inschr., nach Gruter „in praepositure vulgo Wiler appellata" vormals befindlich.

Gruter, 593. 9.

veriana, constans, victrix (Wilhelmi) s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XXI.

2020. COH III H I

Cohors III H(elvetiorum.)

Stempel auf gebrannten Steinen ohne Angabe deren Zahl und des Fundortes, gefunden 1795. Das I Ueberrest von L.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresb. I. 56. Stälin, w. Gesch. I. S. 3. Nr. 3.

Hüfingen.

Stadt im Fürstenthume Fürstenberg. In der Nähe eine Römerstätte mit merkwürdigen Ueberresten. Auf Veranlassung und Kosten des regierenden Fürsten Carl Egon wurden daselbst die Ueberreste eines Bades ausgegraben und mit einem Dache versehen.

Fickler, Römisches bei der Amtsstadt Hüfingen in den Schriften des A. V. zu Baden und Donaueschingen II. B. I. Hft. S. 165. f.

2921. 1) LEG. XI. — 2) LEG. XI. C. P. F.

1) Legio XI. 2) Legio XI claudia, pia, fidelis.

Stempel auf vielen gebrannten Steinen ohne Angabe der Zahl, gefunden 1821 in den Substruktionen röm. Gebäude und in der fürstl. Sammlung zu Donaueschingen befindlich.

Kruse, Arch. für Gesch. I. 3. S. 1600. Stälin, w. Gesch. I. S. 37. Nr. 45. 46. Rappenegger, Nr. 70. 71. Steiner. 116.

Anmerk. 1) Dieser Stempel ist unversehrt und ohne Merkmale eines Zusatzes, s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XI.

2022. 1) SVOBNIXX. — 2) OF FEC. — 3) OF MO und OF MOI. — 4) OF PATRIS. — CONATIVS F. — IBERIVS.

Stempel auf Gefässen aus einer Töpferwerkstätte dahier, gefunden 1821, unbekannt wo aufbewahrt.

Fickler, a. a. O. S. 181.

Anmerk. 1) Suobnillus. 2) Officina Fecundi. 3) Officina Moi. 4) Fickler Patrii, s. jedoch Nr. 1523, wo der Name PATER, daher PATRIS richtig ist.

Kaiserreich Frankreich.

Departement des Doubs.

Besanron.

Stadt am Doubs mit röm. Alterthümern und einem Museum. Hier lag Vesontio, zu Caesars Zeit eine bedeutende Stadt der Sequaner, späterhin unter der röm. Herrschaft Hauptstadt der Provinz Maxima Sequanorum und als Colonia Sequanorum zugleich Hauptstadt der Civitas Sequanorum, s. Comm. a. v. Civitates und Inschr. v. St. Bernhard Nr. 2332. Dieser Name wechselt mit dem alten Namen Vesontio. In Bezug auf den Namen civitas Sequanorum hier eine Inschr. von Lyon bei Gruter 13. 15.

IOVI. O. M
Q ADGINNIVS VRBIC FIL
MARTINVS SEG
SACERDOS ROMAE ET. AVG AD
ARAM AD CONFLVENTESARAR
IS ET RHODANI FLAMEN
IIVIR IN CIVITATE
SEQVANORVM

Eine andere Inschr. bei Gruter 58. 5 zu Lyon gibt denselben Namen.

2012. APOLLI ET MERC
ESVCCVS MINERV. SC
BICCVS V L RI
V. S. L. M

Appolli(ni) et Merc(urio) Esuccus Minerv(ae) sacerdos et Biccus . . . . votum solverunt lubentes merito.

Gefunden in einem Brunnen des Hauses „illustrium Achaeorum" dahier.

Chiflet, Vesontio p. 76.

2013. D. M.
MEMORIAI
IL . . . ARI
VANATASTI
ANN. V

Diis Manibus (et) memoriae . . . ari Vanatasti (filii) annorum V . . .

Gefunden zu Chiflets Zeiten „in campo nigro."

Chiflet, p. 95.

2014. D. M.
MEMORIAI
AVRELIAI VIN

Diis Manibus (et) memoriae Aureliae Vin . . . .

Gefunden zu Chiflets Zeiten „in campo nigro."

Chiflet, p. 95.

2015. IMP. CAES. AVG
M. AVR. ANTONI
NO ET. L. AVR. VERO
CIVES VE

Imperatori cæsari augusto, Marco Aurelio Antonino et Lucio Aurelio Vero cives ve(sontinenses) [1])

Auf einer Säule zu Chiflets Zeiten im St. Magdalenenstifte aufbewahrt.

Chiflet, p. 157.

Anmerk. 1) Nach folgenden Inschriftstellen: agrippinenses Nr. 335. 515; c. baetesenses 346; civ. taunenses 269. 462. 557. 683. 648 c. trajanenses 1085. 1292.

2016. CASTOR
SACR
TI. IVL
SANCT
FILIVS
CELSVS
VOTO.

Castori sacrum. Titus Julius, Sancti filius, Celsus, (ex) voto.

In einer der hiesigen Kirchen zu Chiflets Zeiten befindlich.

Chiflet, p. 153.

2017. D. M
CLODIO ONE
SIMO. IVLIA
CARROTOLA
VXOR

Diis Manibus. Clodio Onesimo Julia Carrotola uxor.

Zu Chiflets Zeit auf dem St. Stephansberge befindlich.

Chiflet. p. 98.

Grossherzogthum Baden.

Seekreis.

Geisslingen.

Dorf bei dem Städtchen Thiengen an der Wutach. Das Heidenschlösschen, eine Römerstätte daselbst.

2018. LEG. XI. C. P. F.

Legio XI, claudia, pia, fidelis.

Stempel auf gebrannten Steinen ohne Angabe der Zahl, gefunden 1795, unbekannt wo befindlich.

Wilhelmi, Sinsheimer Jahresber. I. 56. **Rappenegger**, 72.

2019. 1) LEG XXI. — 2) LXXI. — 3) . . . . XXI C — 4) L. XXI. S. C. VI.

1) u. 2) Legio XXI, 3) (Legionis) XXI cohors? . . ., 4) Legio XXXI severiana, claudia sextum (Orelli.)

Stempel auf gebrannten Steinen, ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes, gefunden 1795.

Wilhelmi, Sinsh. Jahresb. I. S. 76. **Rappenegger**, Nr. 76. **Steiner.** **Stälin**, w. Gesch. I. S. 33. Nr. 40.

Anmerk. zu 2) Das C nach XXI scheint nicht ganz sicher und vielleicht ein S zu sein und severiana zu bedeuten. zu 3) Derselbe für die Geschichte der Leg. XXI sehr interessaute Stempei kommt weiter ziemlich oft vor: zu Windisch Nr. 2108, Kloten, Nr. 2117, Tättwyl Nr. 2113. Ueber obige Lesung Orelli's und die zwei nachfolgenden: Legionis XXI severianae cohors sexta (Rappenegger); Legio XXI se-

Inscriptiones

Maximae Sequanorum.

Oberrheinkreis.

Altenstadt.

Amts Irstetten.

2024. L. VECNATIO.
POL. MAXIMO. DO.
FOR. COR. MIL LEG
XI. C P. F. ANN XLVIII. STIP. XX
C. VSORIVS. H. S. E.
C. ROSCIVS OMPHALVS
HER. FAC. CVR

(*Diis Manibus*). *Lucio Vecnatio, pollia, Maximo, domo Foro Cornelii, militi legionis XI, claudiae, piae, fidelis, annorum XLVIII, stipendiorum XX. Cajus Usorius et Cajus Roscius Omphalus heredes faciundum curaverunt.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. aus den Ruinen der Altenburg.

Rappenegger, röm. Inschr. S. 4. Nr. 2. Tschudi, Antiq. Helv. p. 106. Gerbert, Iter. alam. p. 18. Fuchs, Gesch. v. Mainz II. 82.

Anmerk. 1) Bei der richtigen Stylisirung dieser Inschr. ist nicht zu vermuthen, dass der Steinmetze den zweiten Satz dieser Inschr. mit H. S. E. hic situs est geschlossen hatte, wiewohl Solöcismen dieser Art auffallenderweise neben richtiger Schreibung doch zuweilen vorkommen. Ist dieses hier der Fall, so stand das H. S. E. zwischen Zeile 4 und 5. Aber auch ohne H. S. E wäre die Inschr. richtig construirt. Mit meiner Vermuthung, dass der Steinmetze auch nicht zwischen Zeile 4 und 5 H. S. E ansetzte, sondern nach C. VSORIVS den dritten Namen dieses Mannes folgen liess, glaube ich annehmen zu dürfen, dass hier ein Copiefehler oder eine Defektstelle, wodurch uns dieser Name verborgen

bleibt, vorliegt. Der Vorschlag C. Usorius hoc signum erexit zu lesen, findet keinen Beifall. Will man diesem C. Usorius mit Beibehaltung der nach seinem Namen folgenden Siglen irgend eine Handlung bei Errichtung dieses Grabmahls zu theilen, so hätte vielleicht diese Zeile so gelautet: C. VSORIVS. H. S. F. (I) d. i. C. Userius hoc sepulcrum fieri (jussit), welchen Worten sofort die darauffolgende Zeile: C. Roscius Omphalus heres faciundum curavit nach der Analogie ähnlicher Inschr. entsprechen würde.

Schweiz,

Kanton Basel.

Basel.

Stadt am Rhein. Sammlungen röm. Alterthümer der antiquarischen Gesellschaft und auf der Universitätsbibliothek.

2025. D. M
BELLINVS
DIVIXT
FILIO.

Diis Manibus. Bellinus Divixt(o) filio. [1]

Gefunden 1837 unter dem Strassenpflaster hinter der Münsterkirche und auf der öffentl. Bibliothek befindlich. Der Stein ist unversehrt und enthält noch drei andere polirte freie Flächen.

Gerlach, i. Schw. Mus. II. 334. Roth, S. 10. Orelli, Nr. 200.

Anmerk. 1) Roth: Diis Manibus. Bellinus Divixtus filio.

2026. D. M.
MASVCO.
N' L' B FRAT

Diis Manibus. Masuconi liberto fratri.

Fund- und Aufbewahrungsort dieser Inschr. ist derselbe, wie bei Nr. 2025 angegeben wurde. Der Stein ist unversehrt.

Gerlach, a. a. O. II. S. 336. Roth, S. 11. Orelli, ins. Helv. 1844. Nr. 201.

Anmerk. Oder auch Diis Manibus Masuconii liberti fratris. Das hinter MASVCO stehende Punktum erscheint, wie bekanntlich oft vorkommt, blos als ein Schlusszeichen der ersten Zeile und nicht des Wortes, welches sich mit NI endigt. Hier fehlt auffallenderweise der Name des

Patronus. Orelli erklärt dieses auf folgende Art: „Casu quamquam rariore evenire paterat, ut frater natu major manumissus ex patroni testamento fratrem servum acciperet eumque ipse manumitteret. Für die Namen Masuco wie für Masuconius haben wir nach dem Namenregister verschiedene Analogien.

2027. D. M.
M. ATTO
NIO AP
RONIA
NO. T. CA
RASSOV
NIVS. PAN
TVRV. FRAT.

D*iis Manibus. Marco Attonio Aproniano*, *Titus* C*arassounius Panturv(us) frater.* 1)

Fund- und Aufbewahrungsort dieser Inschr. derselbe, wie bei 2025 angegeben wurde. Der Stein ist unversehrt.

Gerlach, a. a. O. II. S. 335. Roth, S. 11. Orelli, Nr. 302.

Anmerk. 1) fratri.

2028. RNO DEC
I D SVO
P I

. . . (*Satu*)*rno deo* 1) *d*(*e*) *suo p*(*osuit*) . . .

Fragment, gefunden 1836 beim Abbruch des Spahlenschwibbogens dahier und auf der Bibliothek befindlich.

Gerlach, a. a. O. Roth, S. 11. Orelli, Nr. 303.

Anmerk. 1) Vergl. Gruter 23. 53. 14; 26. 2; 1066. 2. 3. Obige Lesung mit Rücksicht auf die Thatsache, dass L. Munatius Plancus, welcher die Augusta Rauracorum erbaut hatte, daselbst auch einen Saturnustempel errichten liess. Eine andere von Roth vorgeschlagene Lesung ist diese: (Pate)rno dec(urioni) . . .

2029. SOCIETAT. S. I. LVC. RET

Societatis S(exti) J(ulii) Lucretii.

Eine nach Fäsch 1653 im Garten des Klosters Klingenthal zu Kleinbasel gefundene Inschr. auf einem länglichen, etwa 66 Pfd. wiegenden Bleiklumpen, gegenwärtig auf der Bibliothek zu Basel

in zwei Stücken (das eine mit der Inschr. SOCIETAT wiegt 32½ Pfund, das andere mit der Inschr. S. I LVC. RET 34¼ Pfd.) befindlich und mit deutlichen Spuren des diese vormals ganze Masse trennenden Stemmeisens versehen.

Roth, S. 19. Orelli, Nr. 312. Bruckner, S. 2891 Fäsch, Auct. thes. Grut. Nr. 43. Mss. auf der Bibl. zu Basel, dessen Erklärung die richtige ist, während Bruckner falsch behauptet, beide Stücke und Legenden hätten nicht zusammen gehört.

Anmerk. Zu LVC und RET zu bemerken der dieses Wort trennende Punkt. S. Comm. a. v. Gewichtinschr.

Wallenburg.

Dorf bei Basel.

2030. TAVRICVS
CARATI
DE. SVO. D. D.

Tauricus, Carati (filius) de suo dat dedicat.

Auf einem kleinen Postamente von Bronze, hier gefunden 1788 und im Besitze der antiq. Gesellschaft zu Basel, noch nicht edirt. Die darauf befindlich gewesene Statuette ist nicht mehr vorhanden.

Mittheilung des Herrn Prof. Dr. Roth zu Basel.

Augst. (Baselaugst.)

Dorf bei Basel, ¼ Stunde von dem am Rhein im Kanton Aargau liegenden Dorfe Kaiseraugst (s. das.) entfernt. An jenem Orte lag die 14 J. vor Chr. von Munatius Plancus gegründete Colonia Augusta Raurica (Rauracorum, Rauracum), an letzterem das Castrum rauricense der späteren Kaiserzeit. Ueberreste röm. Gebäude, Anticaglien (besonders zu Baselaugst) in Menge und manch interessanter geschichtlichen Bedeutung. Der Name Augusta gab einem späteren um diese Stadt gelegene Gau die Benennung Ougesgowe. S. eine ähnliche Erscheinung bei Augsburg (Augusta Vindelicorum.)

2031. . . . CVR
. . . NVCIATTI
. . ILIQVIR. MES
. . AELO EX VOTO
. . ATER EORVM
. . SCEPERAT.

(*Mer*)*cur*(*io*) . . . *quirina*, ... *ex voto*, (*quod p*)*ater eorum* (*su*)*sceperat.*

Im Besitze des Finders Papierfabrikanten Schmid, s. Nr. 2047.

Roth, S. 14. **Orelli**, inscriptt. Helv. 1844. Nr. 299.

2032. D. M.
COCVSIAE
MASVGIAE
COCVSIA EV
TYCHIS
LIB. PIIS.

D*iis Manibus Cocusiae Masugiae.* [1] *Cocusia Eutychis* [2] *liberta piissi*(*ma fecit.*)

Hier gefunden um 1800 und im Besitze der antiq. Gesellschaft zu Basel.

Anmerk 1) Der Buchstabe G erscheint in MASVGIAE mit unten herablaufendem cursiven Striche. 2) S. Nr. 930, wo der gr. Name Eutychas.

2033. D. M.
PAVLIO MEMVSO
PRITTVSA LIBERT
FRATRI PIENTIS
SIMO
P C

Diis Manibus. Paulio Memuso Prittusa liberta fratri pientissimo p(*onendum curavit.*)

Hier gefunden 1844 und in der Sammlung des Papierfabrikanten Schmid. Noch nicht edirt.

Mittheilung des Herrn Prf. Dr. **Roth** zu Basel.

2034. MARINI
COSSI
FIIIO AET IIII.

Marin(us) Cossi(o) filio aet(atis) IV, (fecit).

Dieses im Besitze der antiquarischen Gesellschaft zu Basel befindliche Fragment wurde 1842 beim Eingange in das Dorf Baselaugst (von Basel her) rechts an der Strasse gefunden. Im Worte FIIIO ist das L theilweise erloschen.

Roth, S. 12. **Orelli**, inscriptt. Helv. 1844. Nr. 304.

Anmerk. Könnte auch so gelesen werden: (Diis Manibus) Marini. Cossi(us) filio aetatis IV (fecit.) Beide Lesungen unter der Voraussetzung, dass, wie ich vermuthe, diese Inschr. eine fragmentarische ist. Will man hier eine vollständige Inschr. annehmen und geradewegs Marini Cossi filio aetatis IV lesen, so erscheint hierbei vor allem anstössig, dass die Formelsigle D M zu dem mit ihr in Verbindung stehenden Genitiv (was bis jetzt noch nirgends vorgekommen ist und nur bei Inschr., welche mit dem Nominativ anfangen, zuweilen stattfindet) fehlt, ferner, dass die Schrift mit filio aus der Construction fällt, und endlich, dass der Name des Vaters fehlt, der seinem vierjährigen Söhnchen dieses Grabmal widmet.

2035. D M
AETEN
AE MEM
O

Diis Manibus [1]) *aete(r)nae memo(riae).*

Auf einem Sandstein der Anfang einer Grabschrift, für welche unter diesen vier Zeilen eine vertiefte und polirte mit Laubwerk umgebene Fläche sichtbar ist. Da ausser diesen Worten sonst keine Schriftzeichen sichtbar sind, so erscheint dieses Denkmal als ein noch unvollendetes und wahrscheinlich desshalb vom Steinmetzen für Bestellung vorräthig gehaltenes. Im Besitze des Finders, Papierfabrikanten Schmid, s. Nr. 2047.

Roth, S. 9. **Orelli**, inscr. Helv. 1844. Nr. 298.

Anmerk. 1) Fehlt ET.

2036. RIAE
NAE
IVS
TALE
AVIE
AE
VIX.

(Diis Manibus et memo)riae (aeter)nae . . . . vixit . . . .

Schriftreste auf dem Fragment der rechten Seite eines Grabsteins. Im Besitze des Finders, s. Nr. 2047.

Roth, S. 9. Orelli, insc. Helv. Nr. 207.

Anmerk. Nach einer andern Mittheilung H. Meyers Z. 5 AVIB.

2037. D. M
ETERNA .
MEMORI
CARINV
VIX ANN
IXV

Diis Manibus et etern(ae) [1]) memori(ae). Carinus vixit ann(os) IXV? . .

Gefunden wie Nr. 2047 bemerkt, im Besitze des Finders Schmid. Auf der rechten Seite eine kleine Beschädigung.

Roth, S. 9. Orelli, Nr. 296.

Anmerk. 1) In ETERNA sind vereint ET und ETERNA, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen. 2) Orelli bemerkt: Meier habe XV gelesen. Unrichtig ist jedenfalls IXV als Zahl zusammen. Soll die Zahl XV gelten, so wäre das vor derselben stehende I vielleicht Ueberrest von S und die Lesung folgende:

VIX ANN
(I)S XV.

Es kann aber auch, ich vermuthe mit mehr Wahrscheinlichkeit, gelesen werden:

VIX(it) ANN(os)
IX. V(ale).

Das Vale, ein bekannter Zuruf bei der Leichenbestattung, s. Comm. a. v. Sprüche, insbesondere Libationssprüche.

2038. . i . . . .
T DIENS XXV
VETAERANVS
MILITAVIT IN
L. P. M. SIG.

. . . *(qui vixit annos . . . menses) . . T, diens XXV* [1]) *vetaeranus.* [2]) *Militavit in legione prima* [3]) *minervia, signifer.* [4])

Auf dem Bruchstück eines Grabsteins, im Besitze des Finders Schmid, s. Nr. 2047.

Roth, S. 9. Orelli, Nr. 295.

Anmerk. 1) Für dies, s. Comm. a. v. Sprachliches. 2) S. Comm. a. v. Sprachliches. 3) Vergl. Nr. 1035, 1037 und Comm. a. v. Legio insbesondere Legio I. 4) Wenn SIG sicher steht? Vielleicht doch SEV wie bei Nr. 1023, und zu lesen severiana, denn signifer erscheint hier ganz ohne Zusammenhang.

2039. BLANDVS VIN
DALVCON HIC SE
FILI PRO PIETATE POSIER

Blandus, Vindalucon(is [1]) *filius) hic situs est. Filii* [2]) *pro pietate posier(unt.)*

Gefunden 1803 an der Strasse im Dorfe und im Garten des Rerrn Ehinger daselbst aufgestellt. Unter der Schrift das Brustbild eines Mannes.

Aubert, Parent. Mem. hist. des Fouilles fait a Augst. Oreill, ins. lat. Nr. 3061, wo ein fehlerhafter Abdruck. Roth, S. 7. Orelli, insc. H. 1844. Nr. 290.

Anmerk. 1) So zu lesen schlage ich vor. Roth und Orelli lesen: Blandus Vindalucon(ius). 2) S. Comm. a. v. Sprachl. — Abkürzungen.

2040. D. M
ADIANTONI TOV†I
ET MARVLIN IARI
F CON.. GI ADLED
. IDNAMTVS
M

Diis Manibus Adiantoni, Touti (filii) et Marulin(ae) (M)ar(ulli) filiae conjugi. Adled(ius A)dnam(a)tus m(aritus faciundum curavit.

Nach Rüstinger (schr. 1620) längst zu Augst gefunden. Befand sich im Hause des Th. Zwinger zu Basel und ist gegenwärtig in der Hausflur der Bibliothek daselbst eingemauert. Obige Abschrift (jetzt noch kenntlich) nach Roth.

Rüstinger, de vet. urb. B. p. 36. Bruckner, p. 3069. Roth, S. 4. f. Orelli, ins. Helv. Nr. 285.

Anmerk. Zur Vergleichung folgende Abschriften:

1) nach Rüstinger:

D. M
ADIANTOITOV . . . .
ET MARVLLAE MARVLI
CONIVGI ADLED
. . . . ADNAMITVS
. . . ET EORVM P. C

2) nach Bruckner:

D. M.
ADIANTONTOV†
ET MARVLLI AR
. . COIvI ADLE
. . . DNAMTVS

Wir folgen hier unter Vergleichung obiger zum Theil unrichtigen zwei Abschriften der neuesten von Roth.

2041. TIO. QV
LLO. FLA
VIRO. CO
ATPCN

. . . *tio*, *quirina*, . . . *llo*, *fla(mini*, *duum)viro Co(loniae Augustae Rauracorum* [1]) *p)atron(o)*.

Schriftreste auf einem um das Jahr 1671 hier gefundenen Fragment, vormals in der Sammlung des Remigius Fäsch und jetzt auf der Bibliothek zu Basel befindlich. Die Buchstaben sind 2 Zoll gross und zierlich gearbeitet. In der Zeile 4 erscheinen P und C als Ueberreste von R und O.

Bruckner, p. 3071. Schöpflin, I. 385. Roth, S. 5. Orelli, inscr. Helv. Nr. 286.

Anmerk. 1) Es wird angenommen, dass dieser Name im erloschenen Texte abgekürzt geschrieben war, etwa so: COL. AVG. RAVR.

2042. AN
AX . . LI
REGALI
ARAM CV
M E EX V

. . . . . *An(ius) Ax(il)li(us)* [1]) *Regali(s) aram cum e(dicula) ex v(oto posuit.)*

Auf einem oben verstümmelten, im Jahre 1742 dahier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Steine, vormals im Besitze des J. Wernher Huber zu Basel.

Bruckner, p. 3075. mit einer Zeichnung. Orelli, insc. Helv. Nr. 287. Roth, S. 5.

Anmerk. 1) oder Maxillius, beide bekannte Namen. 2) S. Comm. n. v. Aedicula.

2043. III TONVS
OMVLIIF
OCCISSI IN
VOC RVLLO
VISVRIX
MATER P. C.

. . . . . . *Visurix. Mater ponendum curavit.*

Gefunden 1565, kam durch den Grafen Ulrich v. Montfort in seine Stadt Tettnang und ist nicht mehr vorhanden.

Tschudi, Gall. Com. p. 222. Plantinus, Helv. antiq. p. 309. nach Simler Mss. Schöpflin, Als. I. p. 460. Bruckner, p. 3067. Urstitius, Epit. hist. Basil. appendix p. 22. Reinesins aus Wursteisen p. 671. Rüssinger, de vetust. antiq. Bas. p. 35. Wagner, Mercur. helv. p. 51. Brucker, Scriptt. ver. Basil. I. 402. Mittheilungen der Gesellschaft für Alterth. zu Basel I. Die Inschr. des K. Basel v. Roth S. 2. Orelli, Nr. 284.

Anmerk. Obige Abschrift nach Urstitius. Eine andere gibt Tschudi:

III TONIS
OM. VIIIT
OCCISSI IN
VOCRVLLO
VISVRIX
MALER P. C

Ebenso Plantin. nach Simler mit dem Unterschiede, dass Zeile 2 statt T ein F, wie bei Urstitius steht. Nach andern Zeilenabtheilungen erscheinen folgende Abschriften bei Rüssinger (nach Wursteisen) und Wagner (nach Twinger.)

. . . . TONIS OMVLIIF
OCCISI IN VOC. RVLLO
VISVRIX MATE P. C.

bei Brucker (aus einem Mss. Tschudi's).

. . . . TONIS. OM. VIII . .
. . . T. OCCISI. IN. VOCRV .
. . . LLO VISVRIX MA . .
. . ER P. C.

Reinesius, welcher die Zeilenabtheilung wie Urstitius hat, gibt Z. 1 MTONIS und schlägt vor: Zeile 4 VOC PRAELIO, Zeile 5 VISVRIA zu lesen. Hieraus folgert er eine sehr willkührliche Deutung, die wir übergehen. Ich glaube Zeile 3 und 4 die Namen Occissimus und Vocrullo zu finden, halte VISVRIX für sicher, ebenso MATER. P. C.

2044. 1) M. IVLI 2) MO

Auf zwei nicht mehr vorhandenen Bruchstücken von gleicher Steinart (bacher Sandstein), gefunden 1582 in der Orchestra des hiesigen Amphitheaters, nach Amerbachs Aufzeichnung (in der Stadtbibliothek zu Basel), welche Patin in seinen: Quatres relat. histor. unrichtig M. IVLII gibt, und von welchen Bruckner S. 2601 unrichtig bemerkt, sie hätten nicht zusammengehört.

Roth, a. a. O. S. 4. f.

Anmerk. Diese auf beiden Fragmenten 1) 2) stehenden und höchst wahrscheinlich zusammen gehörigen Schriftreste zu lesen: M(arci) Julii Mo(desti)? Rücksichtlich des oben angegebenen Fundortes der Name des Besitzers eines Theaterplatzes.

2045. 1) IVLI 2) QV
VRA

Zwei nicht mehr vorhandene Fragmente, 1803 dahier gefunden; Nr. 2 beim Heidenloch.

Aub. Parent. Mem. hist. p. 9 und 30. Dessen Mss. S. 13 auf der Bibl. zu Basel. Roth, S. 7. Orelli, Insc. H. Nr. 291.

2046. L FIL. Q.
FA. ET

. . . *Lucii filius,* q(*uirina*) . . *fa et* . .

Auf einem Marmorbruchstücke, gefunden 1803 bei dem Tempel auf der Grünmatte bei Augst; im Besitze des Herrn Burkhart Merian zu Basel.

Roth, S. 8. Orelli, ins Helv. Nr. 292.

2047.	1) IN P. FONTE	2) TAVRI. OMET. AV

Auf zwei Marmorbruchstücken, wovon Nr. 2 in zwei Stücken geschlagen; wahrscheinlich alle einst zu einem grossen Monument zusammengehörig. Die Buchstaben sind 6″ hoch und sorgfältig eingehauen. Gefunden in den Ruinen der hiesigen Römerfestung und im Besitze des Finders Papierfabrikanten Schmid, welcher in den 1820r und 1830r Jahren dahier wohnte und um Aufsuchung und Erhaltung römischer Denkmale sich verdient machte.

Roth, S. 8. Orelli, Nr. 293.

2048.	1) CA PERE CAS COIV	2) M STI O SPINO M

Auf zwei Fragmenten eines Grabsteines von gleicher Dicke, Steinart und gleichem Fundorte, im Besitze des Finders Papierfabrikanten Schmid, s. Nr. 2047. Das Fragment Nr. 1 ist nach Roth die untere Ecke der rechten Seite (der linken vom Beschauer aus) und das Fragment Nr. 2 die obere Ecke der linken Seite (der rechten vom Beschauer aus) des Grabsteines. Eine Zusammenstellung lässt sich hiernach nicht genau geben, weil man nach dieser Relation nicht weis, wo diese beiden Fragmenten zusammenpassen. Nach den vorhandenen Wortresten scheinen sie jedoch, wie ich glaube, nicht als Ecken von einander getrennt, sondern näher zusammengeschoben zu sein und Nr. 1 blos um eine Zeile tiefer als Nr. 2 zu stehen. Ich schlage daher folgende Zusammenstellung vor:

M
CASTI O
PERESPINO
CAS M
COIV

und lese ergänzend: (Diis) Manibus. Cast(in)o Peregrino, Cas(tina). M(axima)? conju(gi optimo, annorum . . . faciundum curavit.

Roth, S. 8. Orelli, inscr. H. Nr. 249,

Anmerk. Die Stelle PERE Zeile 2 von Nr. 2 gibt Orelli nach H. Meyer PERT. Roth bemerkt: hinter PER kann IT oder blos E stehen. Durch meine Zusammenstellung PERESPINO ergibt sich, dass es ein E ist, wenn das daran gehängte SPINO durch Verbesserung GRINO lautet, was ich um so mehr vermuthe, als das P Ueberrest von R und S eine unrichtig erkanntes G zu sein scheint.

2049. VAL

Auf einem grossen Quader, gefunden um 1843 in den Fundamenten des Castells, im Besitze des Finders Papierfabrikanten Schmid.

Roth, S. 12.

2050. MIL
ORT I
STISII

. . . *miles* (*coh*)*ortis I* . . . .

Auf dem Fragment eines polirten Kalksteins, gefunden wie bei Nr. 2047 bemerkt und im Besitze des Finders Schmid.

Roth, S. 12. Orelli, Nr. 305.

2051. REIPVBL
PIP NAI

Gefunden 1843 bei Untersuchung der alten Stadtmauer der Augusta an einem damals entdeckten Stadtthore derselben. Diese Reste schöner Schrift befinden sich auf dem Fragmente einer Tafel von polirtem Kalkstein, welche wenigstens 3′ breit war, und von welcher ausser obigem Stücke noch mehrere kleinere übrig sind. Wahrscheinlich war diese Tafel als Baudenkstein an der Porta angebracht. Diese Inschr. scheint nach dem Wortreste REIPVBL angedeutet zu haben, dass hier unter der Regierung irgend eines Kaisers (die Schrift deutet auf die Zeit der Antonine) auf Kosten des Gemeinwesens gebaut worden ist.

Roth, S. 12.

2052. 1) . EG I M. — 2) . EG I M P. — 3) . EG I M R. *1) (L)egio I, minervia. 2) (L)egio I, minervia, pia. 3) (L)egio I, minervia.*

Stempel auf gebrannten Steinen, 1836 und in den folgenden Jahren dahier gefunden und in der Sammlung des Fabrikanten Schmid zu Basel befindlich. Die Zahl der Exemplare ist nicht angegeben. Ausser oben mitgetheilten Stempeln wurden mehrere fragmentarische gefunden. Bei Nr. 2 M und P ligirt, ebenso bei Nr. 3 M und R.

Roth, S. 17. Orelli, Nr. 311.

Anmerk. Zu 1) Roth bemerkt, der Stempel Leg. I minervia sei, so weit ihm bekannt, ein noch nirgends gefundener. Vergl. indess Nr. 1012, 1035, 1380, 1475 a), wo dieser Stempel deutlich vorkommt. Zu 2) Vergl. Nr. 1037, wo ebenfalls L. I. M. P; kommt jedoch, so viel mir bekannt, sonst nicht mehr vor. Zu 3) Die ligirten Buchstaben MR scheinen die Abkürzung für das Wort minervia zu sein, wie es sind: MC (s. Nr. 389) für macedonica und RP (s. Nr. 1039) für rapax. Ich bin geneigt, anzunehmen, dass der Stempel MP, welcher, wie ad 2 angegeben, nur noch einmal vorkommt, ebenfalls den Typus MR unter der Voranssetzung, dass P Ueberrest von R ist, darstellte. Roth bemerkt indessen: MP (ligirt) ist ohne Zweifel minervia pia. Orelli, welcher diesen Stempel Nr. 2 . EG I M P nicht genau, den Stempel Nr. 3 EG I MR dagegen richtig gibt, fertigt die Erklärung dieser drei Stempel mit der generellen Lesung Legio I minervia ab.

2053. 1) ALBVS. FE. — 2) ANAILLF nach einer andern Copie ANANI. F. — 3) APRIO F. — 4) AVG ELTIA F. — 5) BELSVS F. — 6) BOLMIO F — 7) CARVS F. — 8) CATASEXTVS F. — 9) CIBISVS F. — 10) GENIALIS F. — 11) LALLO F. — 12) MARCINMIC F. — 13) MARINVS F. — 14) MARTINVS F. — 15) MA'ER'S F. — 16) MOXSIVS F. — 17) NIBO FEC. — 18) NICIO F. — 19) PIIR VIII IICI. F. — 20) REGALIS F. — 21) SACIRO F oder SACLTORO F. — 22) SACRATVS F. — 23) SENILIS F. — 24) TAXTVSIS F oder IAXTVSIS F. — 25) VICTOR F.

Stempel auf Gefässen, Lampen u. s. w. von hier, Nr. 1, 9 im Besitze des Herrn Merian Burckhardt zu Basel; Nr. 2, 4, 5, 6, 8, 20, 21, 22, 23, 24 im Besitze des Herrn Fabrikanten Schmid daselbst; Nr. 13 auf der öffentlichen Bibliothek daselbst; Nr. 7, 10, 12, 13, 15, 16, 17, 18, 19, 25 nach Bruckner S. 3074

(Handexemplar des Verf. auf der Bibliothek zu Basel) nicht mehr vorhanden. Ich gebe unter obiger Nummer nach Roth's Classification erstens die Namen im Nominativ mit dem Zusatze F(ecit) FEC(it), wozu unten nachfolgende Berichtigungen und Vorschläge kommen.

Roth, S. 14. Bruckner, 2893. 3074. Orelli, Nr. 306.

Anmerk. Zu 2) Wenn ANANI. F, so ist zu lesen: Anani fabrica, gehört daher in die Classe der Namen im Genitiv mit dem Beisatze F(abrica), wofür jedoch Roth keine besondere Classe bestimmt hat, s. Comm. a. v. Töpfernamen I. b. Z. 3) Zu lesen Apri officina, s. Nr. 202, wo: APER. F und 842 wo: OF APRI, gehört demnach in die Classe der Namen im Genitiv mit dem Beisatze OF(icina). Roth bemerkt: „bei den Namen die vor F ein O haben, kann man bisweilen schwanken, ob sie nicht in die vierte Classe gehören möchten." Obiger Beleg gibt Gewissheit, ebenso bei der Nr. 18. Zu 6) BOLMIO F, vielleicht Bolmi officina. Es fehlt jedoch hierzu eine Analogie. S. Roth's Bemerkung bei Nr. 3. Zu 12) Marcini manibus? officina? (Roth). Das C vor F scheint Ueberrest von O und OF(icina) sicher zu sein. Dürfte vorgeschlagen werden, zu lesen: Marcini manu (et) officina und hiernach anzunehmen, dass Marcinus Arbeiter und Offizinbesitzer zugleich war? Zu 15) Vielleicht Ma(t)er(nu)s. Zu 18) Zu lesen Nici officina, s. Nr. 1624, wo OF NICI, daher in die Classe der Nr. 3 gehörig, s. oben Nr. 3. Zu 19) Zu lesen Pervinei(i) oder Pervinci fabrica, s. Nr. 329, 590, 830 wo PERVINCVS und Nr. 335 und 380, wo PERVINCIVS. Gehört in die Classe obigen Stempels Nr. 2.

2054. 1) SΛNVIIIIMA — 2) SVNOIVA — 3) CAVTERRA . . . 4) COTIO. — 5) CVINTVS — 6) DOCCA. — 7) IAMNIA. — 8) OECVS. — 9) ORNICA. — 10) QVINTVS. — 11) REHENVS. — 12) RIVIVIVq. — 13) SCAENSIA. — 14) SEXTVS. — 15) VARA. — 16) VARA. — 17) VICTOR. — 18) VIMINVS. — 19) VLLINVS — 20) VRBVRO oder OVRBVRO

Stempel auf Gefässen etc. von hier und zwar Nr. 1, 10, 15, 18, 19, 20 im Besitze des Herrn Fabrikanten Schmid zu Basel; Nr. 4, 5, 17, auf der öffentlichen Bibliothek daselbst; Nr. 3 in der Sammlung der antiquarischen Gesellschaft daselbst; Nr. 2 im Besitze des Herrn Merian Burckhardt daselbst; Nr. 4, 5, 6, 8, 12, 13 nicht mehr vorhanden, nach Bruckner S. 3074 f. Handexemplar auf der Bibliothek zu Basel. Die Stempel COTTIO und COIIΛTVS noch einmal vorhanden bei Herrn Merian Burkhardt:

Nr. 14 im Besitz des Herrn Buchdr. Seul daselbst, Nr. 16 nicht mehr vorhanden nach Aubert Parent. — Nach Roths Classification Namen im Nominativ ohne einen Beisatz.

Roth, S. 4. Bruckner, 3074 f. Aubert Parent. Orelli, i. H. Nr. 307. Memoires etc. nach dem Manuscript. auf der Bibl. zu Basel.

Anmerk. zu 1) u. 2) verkehrt eingedrückt, s. Comm. a. v. Stempelinschr. Die Namen sind: Amchanus oder Ammianus, sodann Avionus.

2055. 1) AESIIVI M (Bruckner AESIVM) — 2) ARICAMM oder AFRICANI M. — 3) ALBVCI M. — 4) ATTICI M. — 5) CERIALI M. — 6) COOVIL. M. — 7) CROBISO M. — 8) CVCALI M. — 9) DAMINI M. — 10) EDATI. M. — 11) HABILIS M. — 12) IVSTI M. — 13) L. IGINI M. Parent unrichtig L. IC. NIMO. — 14) LOLLI M. — 15) MVSICI M — 16) OCBIMAI (1770) — 17) OCBIMANVS. — 18) PAVLI M — 19) PHNTII MAN. — 20) SACIROM. — 21) SACRI MAN — 22) SYGVDIM. — 23) SORILLI M — 24) VENER. MA.

Stempel auf Gefässen von hier und zwar Nr. 2, 5, 7, 8, 9, 11, 14, 15, 24 in der Sammlung des Fabrikanten Schmid zu Basel, Nr. 1 in der Sammlung der öffentlichen Bibliothek daselbst; Nr. 1 das andere Exemplar, ferner Nr. 3, 4, 16, 19, 20, 22, 23, nicht mehr vorhanden, nach Bruckner; 6, 10, 17, 18, nicht mehr vorhanden nach Aubert Parent.; Nr. 12, 21 nicht mehr vorhanden nach eines Ungenannten Zusätzen zu Bruckner auf der baseler Bibl. — Namen im Genitiv mit dem Beisatze M(anu) und MAN(u) nach Roth's Classsification.

Roth, S. 14. Bruckner, a. a. O. Aubert Parent., a. a. O. Orelli, Nr. 308.

Anmerk. Wegen der Lesung manu und manibus s. Comm. a. v. Töpfernamen. Zu 1) Aestivi manu. Zu 5) und 6) Cerialis manu und Coovili manu. Wortabkürzungen dieser Art kommen bei den mit Sicherheit anzunehmenden Genitivendigungen häufig vor. Zu 13) Lucii Igini manu. Zu 16) Ocbi manu. In MAI scheint I Ueberrest von M zu sein. Zu 17) Ocbimanus zu lesen, halte ich nicht für gewiss, denn für MANVS haben wir noch keine Belege. Ich denke hier an den Namen Ocbimanus und vergleiche damit den Nr. 557 vorkommenden germanischen Namén Decmanus Zu 24) Wahrscheinlich Veneri manu.

2056. 1) OF BASSICO. — 2) OF BASSI — 3) BORILLI OF. — 4) OF CIAM. — 5) CIRMNIOI — 6) OF COM. — 7) OF CREA. — 8) OF CRETIO. — 9) DOCIOFF. — 10) OF FAR. — 11) OF FESE. — 12) OF FIRMO. — 13) OF GEM. — 14) OF IVCVN. — 15) OF LICIN. — 16) LVCII OF — 17) OF MANI. — 18) OF NEM. — 19) OF MO. — 20) OF MOM. — 21) OF MON. C — 22) OF PASSIEN. — 23) OF PATRIC. — 24) OF PVDE — 25) OF VTA und VITALI.

Stempel auf Gefässen; Nr. 2, 9, 11, 12, 17, 19 in der Sammlung des Fabrikanten Schmid; Nr. 16 in der Sammlung der antiquarischen Gesellschaft; Nr. 21 im Besitz des Herrn Merian Burckhardt; Nr. 1, 3, 4, 6, 7, 20, 21, 22, 23, 24 nicht mehr vorhanden nach Bruckner; Nr. 8, 13, 14, 15, 18 nicht mehr vorhanden nach Aubert Parent.; Nr. 5, 10 nicht mehr vorhanden nach den Zusätzen zu dem Exemplare von Bruckners Werk auf der Bibliothek zu Basel. Namen im Genitiv mit dem Beisatze OF(ficina) und OFF(icina) nach Roth's Classification.

Roth, S. 14. Bruckner und Aubert Parent. a. a. O. Orelli, i. H. Nr. 309.

Anmerk. Zu 1) Off Bassiconis. Zu 4) Off Ciami. Zu 5) Cermini officina. Das I Ueberrest von F. Zu 6) Off Communis. Zu 7) Cereulis. Zu 8) Off Cretionis wie zu 1. Zu 10) Off Far(i)? Zu 11) Off Fese d. i. Fesae wie bei Nr. 1347 FIDE d. i. Fidae. 12) Off. Firmonis. 13) Off. Gemini? 18) Off. Nemi? 19) Off. Momi. 23) Off. Patricii. 24) Off. Pudentis.

2057. 1) AERVCIANI — 2) ALBVCI — 3) ALBVCIANI. — 4) BASSI. — 5) CESORINI. — 6) CIVT. VCENI. — 7) C. OPPI. RES. — 8) GERMANICI — 9) INI — 10) LVPI — 11) MoCANI oder MACRRINI — 12) MACRNI. — 13) MACERATI. — 14) MATORINI — 15) MN MELLISI ET MELISSEI — 16) PATERCLINI — 17) GORATIHYLAE. — 18) QVINTIIIANI. 19) SAECVI. 20) SECVNDI. 21) VALENI oder VALENTINI. — 22) VESPONI.

Stempel auf Gefässen etc. und zwar Nr. 1, 2, 4, 5, 9, 11, 15, 20 in der Sammlung des Fabrikanten Schmid; Nr. 7, 17, 18, 19 in der Sammlung der öffentlichen Bibliothek; Nr. 10 in der Sammlung der antiquarischen Gesellsehsft; Nr. 6 im Besitze

des Herrn Merian Burkhard; Nr. 3, 8, 12, 13, 14, 16, 19, 22 nicht mehr vorhanden nach Bruckner. Nach Roth's Classification Namen im Genitiv ohne einen Beisatz.

Roth, S. 15. Bruckner, a. a. O. Orelli, i. II. Nr. 310.

Anmerk. zu 5) wegen der hier wahrscheinlich anzunehmenden Syncope zu lesen Censorini, welcher Name oft vorkommt. zu 6) Quinti Uceni. zu 7) Caj. Oppii Res(tituti.) zu 10) Verkehrt eingedruckt. zu 11) Manibus Cani? zu 15) M(a)n(ibus) Melissi et Melissei, s. Comm. a. v. Töpfernamen wegen Manibus. Gehört demnach in die Classe der Nr. 2055. zu 17) Quinti Oratii Hylae. zu 18) Quintiliani.

2058. 1) AQVITAN. — 2) RVB und BVR beide verkehrt. — 3) CERMANIR (M und A ligirt) — 4) CESORIN — 5) COCV. — 6) C P VF SEC. — 7) CREIRO. — 8) CRESN — 9) EDDIL oder EDBIL. — 10) Q. A. GEMELL. — 11) IB SOLSOETIR — 12) IVST . . . — 13) . . . VENIS oder IVVENIS. — 14) REBVRRIN — 15) MALLEDO. — 16) MARTIALI. — 17) MERCA (nach andern Abschr. V. ERCA.) — 18) MVNDV — 19) SVOBNEDO. — 20) VAGIRV — 21) VITA

Stempel auf Gefässen; Nr. 12, 13, 14, 20 in der Sammlung des Fabrikanten Schmid; Nr. 6, 7, 8, 15, 19 in der Sammlung der öffentlichen Bibliothek; Nr. 18 im Besitze des Herrn Merian Burkhard; Nr. 1, 3, 4, 5, 8, 10, 11, 15, 16, 19 nicht mehr vorhanden nach Bruckner. Nach Roth's Classification undeutliche oder gar nicht flectirte Namen.

Roth, S. 15. Bruckner, a. a. O. Wagner, a. a. O.

Anmerk. Zu 3) Dieser Name scheint, wie Nertomir Nr. 392 und Ivir Nr. 842 im Nominativ zu stehen und Germanir oder Germanir gelesen werden zu können, ebenso der Name Ibsolsoctir Nr. 11. Beide daher zu Classe Nr. 2054 gehörig. Zu 4) Censorini oder Censorinus, s. Comm. a. v. Sprachliches. Abkürzungen — Syncope. Zu 6) Caji Pufii Secundi (Roth), oder im Nominativ. Zu 7) 15) 19) Creiro Malledo und Suobnedo, wie Cireiro und Corisso Nr. 1484, Carieso Nr. 1449 als Namen im Nom. zu fassen und daher zur Classe Nr. 2054 gehörig.

2059. 1) AFI — 2) C. ANI . . . . — 3) CANIBMIIIM. — 4) CARA . . . — 5) CENESPSE auf dem Henkel eines Kruges. — 6) C. FRAAN. — 7) GASCE. — 8) CE⌐|MAN. — 9) OEAOM. — 10) IXNXA. — 11) IIIIII. — 12) IIII. — 13) IIII NIXIIXI. — 14) INIIWXW. — 15) I⁝ oIoOc. — 16) IVIAVIIA. — 17) MAIIIAAA. — 18) MAVI. — 19) MAEIN oder MEAIMA (M und E ligirt) — 20) MA oder MM OF (MA oder MM ligirt) — 21) MAIX. — 22) MVXIVIII M — 23) PRIMVI. — 24) QESAI. VI. — 25) RT N. — 26) SCo⌐|I.O. — 27) VIIVIVI oder VBNIVI. — 28) ILMI — 29) VB M. — 30) W . . . . WIIII.

Stempel; Nr. 4, 5, 6, 11, 15, 17, 19, 20, 22, 23, 26, 27 im Besitze des Fabrikanten Schmid; Nr. 11, 16, 28, 30 auf der Bibliothek zu Basel; Nr. 13, 14 in der Sammlung der antiquarischen Gesellschaft dsselbst; Nr. 1, 2, 7, 18, 21, 24, 25 nicht mehr vorhanden und nach Bruckners Werk; Nr. 8, 9 nicht mehr vorhanden und nach Aubert Parent's Werk. — Nach Roth's Classification verstümmelte und räthselhafte Namen, von welchen edoch einige nach unten stehenden Anmerkungen näher bestimmt werden können.

Roth, S. 15. Bruckner und Aubert Parent.

Anmerk. Zu 1) FI vielleicht FE. Zu 3) Canibmei manu? oder Caji Anibmei manu. Zu 5) d. i. Cenespae. Zu 7) d. i. Gaseae, vergl. Nr. 1347 wo: FIDE d. i. Fidae und Nr. 2056 wo: FESE d. i. Fesae. Hiernach ergeben sich die Namen Cenespsa, Gusca, Fida, Fesa. Zu 8) vielleicht Germanus oder Germani? Zu 9) vielleicht Eaomus oder Eaomi? Zu 11) 12) 13) 14) s. Comm. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. Bei den Nr. 13 und 14 vorkommenden W scheint mit der Zahl V der Anfangsbuchstabe des Wortes vasculum enthalten zu sein. Zu 16) Joviani manu? Zu 20) M officina. Zu 22) Maxioei manu? Zu 23) Primani, das A verkehrt stehend? Zu 25) s. Comm. a. v. Abbrev. Zu 26) Sconi officina? Zu 29) Ub(ni) manu? Zu 30) Ulpii V(alentiniani?) vasculum octavum? Hiernach dürften einige dieser Stempel zur Classe Nr. 2055, andere zur Classe Nr. 2056, noch andere zu den Abbreviaturen auf Gefässen zu zählen sein.

2060. a) Namen im Nominativ mit dem Beisatz F(ecit) oder FEC(it) oder FECIT.

1) CONSTAS F — 2) CRICIRO FIICI — 3) DOCCALVS F. — 4) SENATOR F. — 5) SVOBNEDO F. —

b) Namen im Nominativ ohne einen Beisatz.

7) OMONVS

c) Namen im Genitiv mit dem Beisatze M(anu) oder M(anibus.)

8) PATERNI M. — 9) ZANVIII MA

d) Namen im Genitiv mit dem Beisatze OF(ficina.)

10) OF AQV . . . — 11) ADVOCISI-O — 12) OF. BASSI COS. — 13) TAVRICI OF — 14) OF PATRIC. — 15) OF MVRRANI — 16) OFIC. PRIM. —

e) Namen im Genitiv ohne einen Beisatz.

17) IΛ2ZVAAϽ. — 18) IANVARI — 19) GERMANI — 20) ROMANI.

Stempel auf Gefässen und Bruchstücken von hier, noch unedirt, nach einer Mittheilung des Herrn Professor Dr. Roth zu Basel.

Anmerk. Zu 1) Consta(n)s fecit. Zu 2) Der Name Criciro noch einmal Nr. 1484 zu lesen Criciro feci(t). Zu 9) Sanvini? manu. Zu 12) S. Nr. 1449 wo ebenfalls dieser Stempel. Zu 15) Die Buchtaben VR und AN sind ligirt. Zu 17) Caruzsai. Zu 19) Januarii. Zu 19) M und R sind ligirt. Zu 20) M und A ebenfalls ligirt.

2061. EX. A. CAS.

Ex a(uctoritate) Cas(sii)?

Inschr. auf der Seitenrundung eines Metallgewichts, welche von Silber eingelegt war und deutlich, wie oben steht, interpungirt ist. Auf der oberen Fläche dieses Erzgewichtes befinden sich drei von Silber eingelegte Punkte .˙., und auf der anderen Seitenrundung drei senkrechte erhabene Striche III. Nach Bruckner befand es sich vormals im Cabinete des Grossraths Andreas Fäsch und ist gegenwärtig auf der Bibliothek zu Basel zu sehen. Ob es in Augst gefunden wurde, kann Bruckner nicht als ganz gewiss angeben.

Roth, S. 19. **Bruckner**, S. 2914. **Orelli**, i. H. Nr. 313.

Anmerk. Bruckner liest ohne Rücksicht auf die Interp. Exag(ium) As(sis) und hält hiernach das C für ein G. Hierzu bemerkt Roth: „Man

hat wirklich Exagia solidi mit dem Doppelhaupte des Constantius und Constans, andere mit dem Bilde des K. Honorius und findet sie auch in einer Novelle Theodos. II und Valentinianus III erwähnt. Und allerdings ist ein Normalgewicht für ein Geldstück etwas ganz Zwekmässiges, aber ein Exagium für eine Scheidemünze erscheint schon an sich durchaus unstatthaft." Nach weiterer Ausführung dieses Gelehrten erklärt er es wegen der oben beschr. Punkte und Striche für ein Gewichtstück von drei Unzen oder von einem Viertelpfund, (quadrans.) Vergl. Böckh metrologische Unters. S. 170 f. nach welchem oben angeführtes Gewicht mit demjenigen röm. Pfunde ziemlich übereinstimmt, das er a. a. O. zu 3677 pariser Granen bestimmt hat. Ueber die Lesung ex auctoritate ist nach den in Böckh's a. Werke gesammelten Gewichtinschr. kein Augenblick zu zweifeln, insbesondere nach einer andern Inschr. dieses Werkes Nr. 311.

2062. VTERE FELEX

Utere felex. [1]

Auf einem silbernen Löffel (in der Vertiefung) mit schiefliegenden Schriftzügen, welche an die ältesten lat. Mss. erinnern, nicht gewiss, ob von Augst, ehemals in der Sammlung des Grossraths Fäsch, gegenwärtig auf der Bibliothek zu Basel befindlich.

Roth, 1. 20. Bruckner, S. 2916. f. Orelli, i. H. Nr. 314.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche und wegen der Schreibung felex Comm. a. v. Sprachliches. Statt F gibt die Inschr. das gr. Γ.

2063. VTERE FELIX (retrograde)

Utere felix.

Auf einem silbernen Ringe links vom Steine eingegraben, hier gefunden 1772 und in der Sammlung der Bibliothek zu Basel befindlich.

Roth, S 20. Orelli, Nr. 315.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

2064. HAV

Have?

Stempel auf dem Bruchstück eines gebrannten Steines, vielleicht aus einem Grabe, in der Sammlung des Fabrikanten Schmid zu Basel, s. Comm. a. v. Sprüche.

Roth, S. 20. Orelli. i. H. Nr. 320.

2065. AV
ASRI

Ave? . . . .

Stempel auf einem ringsum abgebrochenen Ziegelstücke (Schriftreste) in der Sammlung des Fabrikanten Schmid, ungewiss ob zur Classe der Sprüche gehörig.

Roth, S. 20. **Orelli**, i. H. Nr. 320.

2066. AVE
VITA

Ave vita.

Auf einem Fingerringe, gefunden 1843 und in der Sammlung des Fabrikanten Schmid zu Basel befindlich, s. Comm. a. v. Sprüche.

Roth, S. 20. **Orelli**, Nr. 316.

2067. DAM

Auf einem 1772 gefundenen Metallknopfe, in der Sammlung der Universität zu Basel befindlich.

Roth, S. 20. **Orelli**, 317.

Anmerk. Vergl. Nr. 1482, 19, wo auf einer Metallkugel A M d. i. wie Janssen vorschlägt: Mitto, accipe, daher wahrscheinlich oben eine ähnliche Legende, etwa, Da, mitto?

2068. FELIC
AVROR

Felic(itas) Auror(ae.)

Auf einem goldenen Ringe, bisher unedirt und in der Sammlung des Papierfabrikanten Schmid.

Mittheilung des Herrn Professor Dr. **Roth**.

Anmerk. S. Comm. a. v. Sprüche.

2069. ꞒoRTIS

Griffelinschr. auf einem hier gefundenen Stück Mörtel, im Besitze des Fabrikanten Schmid.

Roth, S. 20. **Orelli**, Nr. 321.

Anmerk. Vielleicht C(ajus) Orte(lius) (Roth) oder: Fortis? ein oft vorkommender Name, s. Nr. 207, 394, 1158, 1317, 1352 u. a.

2070. IƎSIЯAƆ

Carisei.

Nach Roth auf einem Brenneisen (vielleicht Stempeleisen für Töpfer?) im Besitze des Fabrikanten Schmid und hier gefunden, s. Comm. a. v. Stempelinschr.

Roth, S. 21. Orelli, i. H. Nr. 318.

2071. AMASONIUS (mit rundem U)

Bruckner berichtet: im Januar 1763 sei bei Augst ein Grab aufgedeckt worden, worin drei Köpfe befindlich gewesen. Auf vielen der Ziegelplatten dieses Grabes habe dieser mit Stempel eingedrückte Namen gestanden. Von diesen vielen Ziegeln befinden sich gegenwärtig nur noch drei auf der Bibliothek zu Basel: sie sind 16″ lang, 12″ breit. Bruckner gibt den Typus AMASONIVS ohne ein rundes U.

Roth, S. 20. Bruckners Handexemplar auf der Bibl. zu Basel. Orelli, Nr. 320.

Anmerk. S. Comm. a. v. Zieglernamen.

2072 LATERCVLI CIL COSS

Laterculi CIL? (C)oss(us)?

Griffelinschr. auf einem gebrannten Steine, hier gefunden 1844 und in der Sammlung des Papierfabrikanten Schmid. Noch unedirt.

Mittheilung des Herrn Professor Dr. Roth.

Anmerk. Die Schrift ist cursiv mit einigen Charakteren der röm. Majuskel und wegen allzu grosser Eile des Schreibenden nur im Worte Laterculi zu entziffern, s. Comm. a. v. Griffelinschr.

M u n z a c h

bei Liestal.

2073. PRIMA. C. COTEI
LIB. AN. XVI ET
SOROR. ILLAEVS
ARAVRICA ANNIC
ET. MENS. VI. H. S. S
PATRONVS PO

Prima, Caji Cotei liberta, annorum XVI et soror illaeus, [1] *Araurica* [2] *annic(ula) et mensium VI hic sitae sunt. Patronus posuit.*

Gefunden 1767 (nach Lutz 1765) beim Abbruche der St Laurentiuskirche, gegenwärtig auf der Bibliothek zu Basel befindlich.

Roth, S. 6. Orelli, insc. Helv. 1844. Nr. 288.

Anmerk. 1) Illaeus für illius, s Comm. a. v. Sprachliches. Eine andere Lesung wäre Sororilla e(i)us, wenn nicht nach SOROR ein Punkt folgen würde, wesshalb obige Lesung vorzuziehen. 2) Araurica als Name zu fassen, scheint richtiger zu sein als a Raurica zu lesen.

2074. D. M.
C. INDVTISA
LVSTIANIC
VICTORINI
CONVNX

Diis Manibus Caji Induti Salustiani (et) Caji Victorini, conjunx.

Gefunden 1767 (1765) beim Abbruch der Laurentiuskirche der Inschr. Nr. 2074. Nicht mehr vorhanden.

Schmidt, Receuil d'antiq. S. 33. Orell, insc. Helv. 1844. Nr. 289.

Anmerk. Nach dieser Lesung würden hier zwei Männer: Cajus Indutius (Indutus) Sallustianus und C. Victorinus der ungenannten Ehegattin anzunehmen sein. S. Orelli Nr. 2037 wo ein umgekehrter Fall. Eine andere Lesung wäre folgende: D. M. Caji Induti Salustiani Caju Victorini(a) conjunx, wenn nicht Caja anstössig und nicht ausdrücklich VICTORINI geschrieben wäre, daher an obige Lesung zu halten.

Dietisberg.

Alphof zwischen Buckten und Eptingen.

2075. LEG VII

Stempel auf dem Bruchstücke eines gebrannten Steines, gefunden in den 1750r Jahren bei den Ruinen eines runden Thurms daselbst.

Roth, S. 16. Bruckner, Merkm. XIX. S. 2277.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio.

Kanton Aargau.

Kaiser Augst. (Aargau Augst.)

Dorf am Rhein, $\frac{1}{4}$ Stunde von Basel Augst gelegen, bis zum lünneviller Frieden zu Oestreich gehörig, daher Kaiser Augst genannt. Hier lag das Castrum rauricense und zu Basel Augst die Colonia Augusta Rauracorum.

2076. HIC RECVIISCIT
RA DO ARA
I N C X

Hic requiescit [1] *Ra do ara* [2] *in nomine Christi.*

Gefunden 1841 auf dem Gräberfelde bei Kaiseraugst und in der Sammlung des Papierfabrikanten Schmid befindlich. Noch nicht edirt.

Mittheilung des Herrn Professor Dr. Roth zu Basel.

Anmerk. 1) Die Lesung requiescit, wenn C Ueberrest von Q und bei den Strichen II der vordere als i und beide zusammen als e gelten und daher eine doppelte Funktion derselben anzunehmen iet. Ist C kein Ueberrest von Q so erscheint die Lesung recuescit, s. Comm. a. v. Sprachliches. 2) In diesem Namen zu bemerken das kleine d für D, wie oft vorkommt.

2077. D. M †

IN HOC TVMOLO
REQVIISCIT BONE
MEMORIAI BA/DO
. - - VS OVI VIXIT
. . . . NVS LV
. . . IT QVINTO DE
I I OCTO2RIS

Diis Manibus †! [1]) *In hoc tumolo* [2]) *requiescit* [3]) *bone memoriae Baudo* [4]) . . . . *us,* [5]) *qui vixit (ann)us* [6]) *LV.* [7]) *(Obi)it quinto de(cimo di)e octobris.*

Gefunden 1841 auf dem Gräberfelde bei Kaiseraugst und in der Sammlung des Papierfabrikanten Schmid befindlich. Noch nicht edirt.

Mittheilung des Herrn Professor Dr. Roth zu Basel.

Anmerk. 1) Hinsichtlich dieses Kreuzes im Gegensatze zu dem heidnischen D. M. s. Comm. a. v. Grabschr. christl. 2) 3) 5) 6) S. Comm. a. v. Sprachliches. 4) In BNDO scheint N die Ligatur eines nicht mehr deutlichen A mit N oder V zu enthalten. Zu lesen: Baudo oder Bando. 7) Der Buchstabe L mit herabhängendem Strich, fast cursiv.

Zurzach.

Städtchen am Rhein.

2078. M. IVNIO. M. F. VOLT. CERTO

DOMO VIEN. VETERAN
MIL. LEG XIII GEMINAE
CERTVS ET AMIANTHVS
PII HEREDES FECERVNT.

Marco Junio. Marci filio, voltinia, Certo, domo Vienna, [1]) *veterano militi legionis XIII, geminae. Certus et Amianthus pii heredes fecerunt.*

In einem hiesigen Havse befindlich.

Willimann, de reb. Hel. I. p. 35. Haller, I. S. 59. Gruter, 548, 7 und 570. 10. Hagenbuch, Mss. IV, p. 325. Orelli, i. H. Nr. 260.

Anmerk. 1) Von dieser Inschr. sind gegenwärtig noch folgende Reste zu lesen:

M F. VOLT. CERTO
IENO VETERAN
XIII GEMINAE
ET AMIANTHVS
EREDES FECER

2) S. Comm. a. v. Vienna. 3) Wegen des Ausdrucks veteranus miles s. Comm. a. v. Miles.

2079. Q. VALERIVS
Q. F. FAB. LIB
ENS BRIXA
MIL. LEG XI. C
P. F. > ATTIENI
MAXIMI

Quintus Valerius, Quinti filius, fabia, Libens, Brixa, [1]) *miles legionis XI, claudiae, piae, fidelis, centuria Attieni Maximi.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift von hier.

Hagenbuch, Mss. 10. p. 337. Orelli, i. Helv. Nr. 261.

Anmerk. 1) Brixia, oben geschr. Brixa, h. Brescia.

2080. . . . . GIACVS
. . OLLA. SVPER
pO . ENTINA. MILES
LEG XI. C. P. F. > SALNI
MAXIMI ANNORVM
XXXV. STIP

. . . . *(M)agiacus? . . . pollia, Super,* [1]) *Po(l)entia,* [2]) *miles legionis XI claudiae, piae, fidelis, centuria Saeni* [3]) *Maximi, annorum XXXV, stipendiorum . . .*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier.

Hagenbuch, IV. p. 341. Orelli, i. H. Nr. 262.

Anmerk. 1) Man findet einen Superus Nr. 1439, einen Superior Nr. 898, einen Superinus Nr. 1007. Der obige Name Super entspricht also vollkommen der lat. Namensbildung. 2) In diesem Worte ist das L erloschen. 3) In SALNI scheint L Ueberrest von E zu sein. Kann auch Salvii heissen, wenn N für V unrichtig copirt.

2081. . . OR. .
. . PROC . . .

Nicht mehr vorhandene Schriftreste.

Hagenbuch, Mss. IV. p. 343. Orelli, i. II. Nr. 263.

Olten

an der Aar, unrichtig Ultinum oder Ultinae genannt, da dieser Name aus einer unrichtig copirten und interpolirten Inschr. entnommen worden ist.

Haller, II. S. 368.

2082. IMPERATORI TIB
CLAVD. NERON. QVI TRANSIVRASSI VALL
ROMANIS INVIAM
COEPIT SVPERARE
VICANI VLTINAT
ENSES NAVIGANT
ES POSVERVNT

Auf der Brücke eingemauert. Diese Abschrift fertigte Abt Hermann und gelangte durch Probst Vogelsang zu Schönward um's Jahr 1778 an Haller, welcher sie späterhin an Ort und Stelle mit dem Originale verglichen und wie er sagt, richtig befunden hatte. Wie Hermann, Vogelsang und Haller gesehen haben, so auch Professor Pater Ildephons von Arx zu St. Gallen, von welchem Haller eine fast gleiche erhalten hatte. Eine andere von der obigen verschiedene fertigte 1778 der Generall. von Zurlauben, die er in einer Abhandlung; Le soleil adoré par les Tauriques sur le mont Gotthard, in den Discours de la Soc. Helv. d' Olten p. 15 mittheilte, wie folgt:

. . . . . AV
CAIO NENONI VL
TRA IVR . . VALL
ROMAN IN VII
CEPTV SVP . . AN
ISANI VLTINA
. . . . . NAV. STAN
TES POSVERVNT

Was alle diese Herrn in der vorgefassten Meinung, es handle sich hier von einer unter Tiber oder unter Nero über den Jura angelegten Strasse in Bezug darauf interpolirt oder falsch abgeschrieben habe, stellt sich nun anders dar durch folgende zwei an Orelli 1844 gesendete Abschriften zweier nicht genannter Männer, und zwar des einen:

I.

. . N MMOR API
CAINI ROM
IRHARISTIN
ROMANI ANN
CIPIVS VII AP
AIMINI ANI
MTIN AVSTA
RIP POSVIRE

und des andern:

II.

II MEMORIA AER
CAII NERONI FRATRIS SINAA
ROMANI I II CIPIVS VIX AN XXI SAININ IIN
IISAI SENATVS P_A
IS POSVERVNT

woraus es sich trotz der fehlerhaften Abschriften ergibt, dass hier eine Grabinschr. vorliegt, zu deren Lesung ich folgende Verbesserung vorschlage:

(D. M)
ET MEMORIAE AE(TE)R(NAE)
CAII NERONI(S) FRATRIS . . . .
ROMANI . . . QVI VIX(IT) AN XXI SATVRNINVS
ET SAT . . . . . P_A
(RENT)ES POSVERVNT.

(Diis Manibus) et memoriae aeternae Caji Neroni(s), fratris . . . Romani . . qui vix(it) annos XXI. Saturninus et Sat . . . pa-(ren)tes posuerunt.

Haller, I. S. 32. f. Schweizer Mus. Jahrg. III St. 3. Nr. 5. Orelli, insc. H. N. 2. Nr. 264.

Anmerk. Parentes höchst wahrscheinlich in der Bedeutung: nahe Verwandten.

2083. M M
MEMORIAE
CINNENI SECVN
QVI VIXIT ANNIS
XXI M VIII
CINNENIVS
SECVNDVS ET CINN. SECVN
DIN FRATRI FA
. . END CVRAVE
. . T

Diis Manibus (et) memoriae Cinnenii Secundi, qui vixit annis XXI, mensibus VIII. Cinnenius Secundus et Cinnenius Secundinus fratri fa(ci)endum curave(run)t.

Diese Inschr. ist nach Haller, welcher 1807 Abschrift nahm, diesseits der Brücke am Städtchen eingemauert.

Haller, II. 372. Orelli, insc. Helv. Nr. 238.

Anmerk. Orelli gibt hierzu folgende ihm mitgetheilte neue Abschr.

MAI
NNLMIS LCVI
IVIXIT ANV
XXI M VIII
CINNENIV
SECVNDVS
ET CINNE SECV
IM FRAT P TA
ND VPAI

aus welcher hervorgeht, dass Z. 1 M M (verbessert und ergänzt D. MANIBVS oder D. M) ganz fehlt, Z. 2 von MEMORIAE nur noch MAI (verbessert MEM) übrig ist und in den andern Zeilen viele Buchstaben, z. B. Q R F theilweise erloschen sind und nur noch in den Resten C P P F da stehen.

Ober-Culm.

bei Lenzburg.

Haller, II. S. 432. f.

2084. LEG XI C. P. F

Legio XI, claudia, pia, fidelis.

Stempel auf mehreren gebrannten Steinen. Die Zahl der Exemplare ist nicht angegeben.

Schmidt, p. 74. f. Orelli, insc. H. 1844. Nr. 239.

Anmerk. In neuerer Zeit fanden Arbeiter auf dem „Mauerhubel" verschiedene Quaderstücke mit röm. Inschr., welche theils vermauert, theils zerschlagen wurden.

Baden.

Stadt und Badeort an der Limnat, zur Zeit der röm. Herrschaft wegen seiner Bäder berühmt, Tacitus H. 167. Inschriftlich werden Vicani aquenses genannt, woraus folgt, dass dieser Ort Vicus aquensis hiess. Die Ruinen desselben befinden sich auf dem linken Ufer der Limnat nordwestlich vom jetzigen Baden. Eine nach Baden Baden im Grossherzogthum Baden (Nr. 850) gehörige Inschr. gibt Orelli unrichtig bei obigem Baden in der Schweiz.

Haller, II. S. 470. f.

2085. DEAE ISIDI TEMPLVM A SOLO
L. ANNVSIVS MAGIANVS
DE SVO POSVIT VIK AQVENSIB
AD CVIVS TEMPLI ORNAMENTA
ALPINIA ALPINVLA CONIVNX
ET PEREGRINA FIL X C DEDE
RVNT L. D. D. VICANORVM

Deae Isidi templum a solo Lucius Annusius [1] *Magianus de suo posuit vik(anis) aquensib(us), ad cujus templi ornamenta Alpinia Alpinula conjunx et Peregrina filia denarios centum dederunt. Locus datus decreto vicanornm.*

Tempelaufschrift, ihrem Inhalt nach hierher gehörig und nicht nach Wettingen bei Baden, wo dieses Denkmal zwar gefunden und aufbewahrt worden ist, von da aber wahrscheinlich aus den Ruinen des Vicus aquensis in das Kloster zu Wettingen kam. Die mit schönen Charakteren ausgeführte Schrift hat mehrere Ligaturen, namentlich in dem Worte AQVENSIB.

Gruter, 82. 9. Haller, I. S. 15. Hagenbuch, Mss. IV. p. 295. Orelli, insc. Hel. Nr. 264.

Anmerk. 1) Haller: VIR AQVENSIS. Orelli: VIR AQVENS B, aus welcher unrichtiaen Copie und Auffassung die Lesung (fex)vir aquen(sis) b(is) entstand. Nach Herrn Professor Dr. Meyers Mittheilung geben wir obige richtige Abschrift und die darauf basirte Lesung. Zu bemerken hierbei die Schreibungen VIK und Zeile 7 VICANORVM.

2086. P
MERCVRIO
MARVNO
. . . NS
P. M. . . RP
. . . .
. . . .
. . . .
. . . . NR

Schriftreste, gefunden in den Ruinen des alten Schlosses dahier und auf der Bibliothek zu Zürch befindlich.

Haller, II. S. 474. Hagenbuch, Mss. I. p. 230. Orelli, inscr. Helv Nr. 238.

Anmerk. 1) Das Wort Marunus bezieht Haller nach Zurlauben auf ein Epithet des Mercur, abgeleitet von dem Worte Maro, so viel als Vianus. Hagenbuch und Orelli sind dagegen der Meinung, dass hier ein Mannsname mit der Nominativendigung auf O vorliege.

2086. b) Nach Haller II. S. 475 sind zu verschiedenen Zeiten viele nicht mehr vorhandene Stempel der LEG. XI und der LEG. XXI gefunden worden, wurden aber von demselben ihrem Inhalte und der Stellung der Typen nach nicht mitgetheilt.

T e t t n a n g

bei Baden.

2087. DEO INVICTO
TIB CASSIVS
SANCTVS
ET. TIB SANCTE
IVS VALENS
IEVI L

Deo invicto Tiberius Cassius Sanctus et Tiberius Sancteius Valens ex visu [1] *lubens merito.*

Wahrscheinlich aus den Ruinen des Vicus aquensis bei Baden hierher gebracht.

Tschudi, Mss. p. 83. Tschudi, Gall. com. C. 8. p. 144. Hagenbuch, Mss. I. p. 325. Murator, praef. Tom. IV. p. IV. Gruter,

21. 10. Simler, Antiq. Mss. I. fol. 52. Haller, II. S. 474. Orelli, ins. Helv. 1844. Nr. 157.

Anmerk. 1) oder ex jussu. Vielleicht stand hier blos die Formel V. S. L L M

Wettingen.

Dorf nahe bei Baden. Die hier befindliche Inschr. Nr. 2085 gehört rücksichtlich des Fundortes nach Baden, da nach ihrem Inhalte angenommen werden muss, dass der darin genannte Isistempel im Vicus Aquensis gestanden hat.

Haller, II. S. 185.

2088. DEO MARTI MIL

Deo Marti militari.

Auf einem silbernen Geschirre (runden Platte) am 22. August 1633 in einem Wäldchen bei Wettingen gefunden. Dabei befanden sich noch 6 bis 7 andere ähnliche silberne Platten verschiedener Grösse mit Bildnissen keltischer und römischer Gottheiten. Diese Gegenstände sollen, wie Reinesius berichtet, nach Wien in das Antikencabinet gekommen sein.

Bochat, Mem. critiq. sur l'hist. d. l. Suisse II. Zoller, Mss. mit Abbildungen S. 248. f. Haller, II. S. 186. Orelli, Nr. 265. Hagenbuch, Mss. IV. S. 321. Reinesius, p. 120.

Anmerk. 1) Ein bek. Epithet s. Gruter 58. 4.

2089. RINIONI BOITT/RI

Rinioni, Boitturi. [1]

Auf einer silbernen Platte. Wegen Fund- und Aufbewahrungsort s. Nr. 2088.

Literatur wie bei Nr. 2088.

Anmerk. 1) Bochat BOLTVRI. Wahrscheinlich die Namen zweier Stifter, s. nachf. Inschr.

2090. BENIGNES LEGENTI REGLII

Benignes (d. i. Benignae) Legentii, Reglii (Regilii.)

Ueber Fund, Aufbewahrung, Literatur s. Nr. 2088.

Anmerk. Legentii, Reglii wahrscheinlich Namen zweier Stifter, da der dritte Nsme der Mitstifterin Benignes einfach gegeben und daher beide andere ebenso zu fassen sind.

2091. MERCVRI
MANI
C. HIILVI
PRIVATI

Mercurii Mani, Caji [1]) Helvii Privati.

Auf einer silbernen Platte, gefunden wie bei Nr. 2088 bemerkt.

Bochet, II. Zoller, S. 248. Haller, II. S. 186. Hagenbuch, IV. p. 321. Reinesius, p. 120. Orelli, i. H. Nr. 265.

Anmerk. 1) Reinesius und Andere beziehen diese Stelle auf den Merkur und lesen Mercurio Manio. Allein es liegt hier der Name des Mitstifters dieser h. Gefässe vor, und ist daher nach Orelli wie oben zu lesen. Vergl. die vorhergehenden Inschr. Wegen des hier einem Menschen beigelegten Götternamens s. Comm. a. v. Namen.

Weiler.

Dorf bei Baden.

2092. IMP. CAESARI
DIVI NERVAE F
NERVAE TRAIA
NO. AVG. GERM
PONT MAX. TRIB
POT. COS. II. PP. DES
III. M. P. LXXXV.

Jmperatori caesari, divi Nervae filio, Nervae Trajano augusto, germanico, pontifici maximo, tribunitia potestate, consuli iterum, patri patriae, disignato tertium. Millia passuum LXXXV.

Gefunden im 16. Jahrhundert in der Nähe von Weiler und auf Veranstaltung Tchudi's, damaligen Landraths, in Baden zunächst der Limmatbrücke aufgestellt, gegenwärtig in der Stadtbibliothek zu Zürch befindlich.

Stumpf, Schweizerchr. IV. Kap. 21. Gruter, 155. 5. Murat., in praef. ad T. IV p. 6 (welcher die Inschr. für unedirt hält.) Hagenbuch, I. 314. Haller, I. S. 151. Orelli, insc. Helv. Nr. 256.

Anmerk. 1) Diese Strassensäule weisst wahrscheinlich auf Aventicum, s. Wiflisburg und vergl. Inschr. zu Genf Nr. 2183 und Comm. a. v. Strassensäulen.

W i n d i s c h.

Dorf am Zusammenflusse der Aare und Ruse auf der Erhöhung kleiner Hügeln, wo die röm. Stadt und Festung Vindonissa lag, welche sich über die Stelle des jetzigen Dorfes hinaus auf der Gemarkung desselben, namentlich der sogenannten „Breite" ausdehnte, und eine der wichtigsten römischen Waffenplätze war. Nahe dabei befinden sich Römerstätten zu Königsfelden, Oberburg, Brügg, etwas weiter davon zu Altenburg, von welchen Haller bemerkt, sie hätten innerhalb des Bezirks des ehemaligen Platzes von Vindonissa gelegen, was jedoch nach des Verfassers näherer Beschreibung der Lage dieser Stadt dahin zu verstehen, dass alle diese Römerstätten auswärts liegende befestigte Verstärkungspunkte des Hauptmittelpunktes gewesen sind, wesshalb die noch vorhandenen Denkmale nach diesen Orten, wo man sie gefunden, mit Ausnahme des Denkmals von Brügg aufgeführt werden müssen.

Haller. II. S. 373. f.

2093. IMP. T. VESPASIANVS
CAES. AVG. VII. COS. MARTI. APOLLINI
MINERVAE
ARCVM VICANI
VINDONISSENSES CVRIAE
T. VRBANIO MATTONI
VAL. ALBANO
L. VETVRIO MELLOCOTTIO
RVFO QVINTO SEXTIO.

Diese Inschr. gehört ihrem Inhalte nach offenbar hierher und befindet sich gegenwärtig in dem nahe gelegenen Brügg in einem Hause. Obige Abschrift gibt Heinrich Gundolfinger in Wagners Merc. helv. Eine andere später gefertigte Copie liefert nach seiner Autopsie, Haller wie folgt:

IMP. T. VESPASIANO
CAESAR. AVG. VII COS
. . . .
. . . .
ARCVM
VICANI VINDONISSENS.
CVR. T. VRBANIO MATTONE T
VALER. ALBANO. L. VETVRIO MELOCOTTIO.
. . . .

Dazu setze ich die neueste Abschrift, welche Orelli von Diacon Fisch zu Brügg erhalten hatte.

Sie lautet wie folgt:

IMP. T. VESPASIANO
CAESAR. AVG VII. COS.
ARCVM
VICANI VINDONISSENSES
CVR T. VRBANO. MATTONE T.
VALER. ALBANO. L. VETVRIO MELOCOTTIO

Da Haller aus eigener Autopsie Zeile 3 und 4 seiner Abschrift und am Schlusse derselben Zeile 9 drei Defectzeilen angibt und Gundolfingers Copie zu diesen später erloschenen Stellen lesbare Worte liefert, so fällt es auf, dass Diacon Fisch eine ohne angemerkte Defectstellen copirte Inschr. mittheilt, und müssen wir daher auf die Autorität Gundolfingers und Hallers hin, diese Abschrift in sofern beanstanden, als bei derselben jene Defectstellen fehlen, wiewohl ihr übriger Inhalt mit den früheren Abschriften übereinstimmt, ja mit Hinblick auf Hallers Abschrift richtiger ist, als die des Gundolfinger. Nach diesen Praemissen bringe ich folgende Verbesserung und Ergänzung in Vorschlag:

IMP. T. VESPASIANO
CAESAR. AVG. VII COS
(MARTI APOLLINI)
(MINERVAE)
ARCVM
VICANI VINDONISSENSES
CVR. T. VRBANIO MATTONE T
VALERIO. ALBANO. L. VETVRIO. MELOOOTTIO.
(RVFO QVINTO SEXTIO.)

Jmperatori Tito Vespasiano caesari augusto, septimum consulii, (Marti, Apollini, Minervae) arcum vicani vindonissenses curantibus 2) *Tito Urbanio Mattone, Tito Valerio Albano, Lucio Veturio Melocottio (Rufo Quinto Sextio.)*

Orelli, insc. Helv. Nr. 240. nach Fisch. Haller, I. 149. Gruter, 1068. 3. Schweizer Museum, II. Jahrg. 8. St. Nr. IV. S. 704. Wagner, Merc. Helv. sub art. Windisch wo Gundolfingers Abschr. Hagenbuch, Mss. IV. 273.

Anmerk. 1) VII COS erscheint gegen den Gebrauch. Wahrscheinlich vor VII eine Defektstelle, auf welcher zu lesen gewesen TRIB POT VII COS. 2) Gundolfinger unrichtig CVRIAT für CVR, s. Comm. a. v. Jussu, instantia. Marti, Apollini, Minervae, s. Comm. a. v. Sprachliches — Asyndeton.

2049. L. TITENNIVS. L. F.
LEMONIA. VIC
TORINVS. BONO
MIL LEG XI. C. P. F
> VALERIANA
ANNOR XXXV
STIPENDIOR. V.
H. T. F. C.

Lucius Titennius, Lucii filius, lemonia, Victorinus, Bononia, miles legionis XI, claudiae, piae, fidelis, centuria valeriana, annorum XXXV 1) *stipendiorum V. Heres titulum faciundum curavit.*

Nach Haller hier gefunden, kam in den Schlossgarten zu Königsfelden, wohin Orelli den Fundort unrichtig setzt.

Haller, II. S. 381. Hagenbuch, Mss. III. p. 85. Orelli, inscr. Helv. Nr. 252.

Anmerk 1) Orelli XXV. 2) oder Heres testamenti formula curavit, s. Comm. a. v. Grabschr.

2095. M. MAGIVS M. F POB. MA
VS VERONA. MIL. LEG XI C. P. F.
> MARCI MODESTI ANNO XXXIII
EX TESTAMENTO H. F. C.
L. ENNIVS SECVNDVS
Q ROMANVS VERECVN DV
H. S. E.

Marcus Magius, Marci filius, poblilia, [1]) *Ma(xim)us,* [2]) *Verona, miles legiones XI, claudiae, piae fidelis, centuria Marci Modesti, annorum XXXIII,* [3]) *Ex testamento heredes faciundum curaverunt Lucius Ennius Secundus, Quintus Romanus Verecundus. Hic situs est.*

Nach Haller zu Windisch gefunden und an der Pfarrkirche zu Gebisdorf befindlich, wohin Orelli unrichtig den Fundort setzt.

Haller, II. S. 381. Orelli, Nr. 252. Gruter, 551. IV. Hagenbuch, II. p. 75.

Anmerk. 1) Orelli nach Hagenbuch MI OB, verlesen für M. F. POB. 2) Orelli nach Hagenbuch MAG . . | C AVS. Ich suche hier einen der Namen Magissus, Magianus, Maximus. 3) Der Steinmetze vergass die Stipendia und setzte die Formelsigle H. S. E unrichtig an den Schluss der Inschr.

2096. M. APRONIVS
M. F. VAVIVS. SEG.
. . . M. S M AV. CO. AVG
MILES LEG. XI. C. P. F
EX. CEN. FVSCI. ANNO
XXXVII. STIPENDIO
RV. XVII. H. S. E. EST
TESTAMENTO FIERI
IVSSIT. HEREDES
FACIVNDV CVRAR
VNT.

Marcus Apronius, Marci filius, Vavius, sergia? [1]) *. . . . Col. Augusta,* [2]) *miles legionis XI, claudiae, piae, fidelis, ex centuria Fusci, annorum XXXVII, stipendiorum XVII, hic situs est. Ex* [3]) *testamento fieri jussit. Heredes faciundum curarunt.*

Gefunden 1794 und damals in der Wohnung Hallers zu Königsfelden aufbewahrt.

Haller, I. S. 189. Orelli, inscr. Helv. Nr. 242:

Anmerk. 1) Wahrscheinlich sergia, nach welchem Worte das erloschene Agnomen des Verstorbenen und der Name des Ortes seiner Herkunft folgten. 2) EST wahrscheinlich EXS geschrieben.

2097. C. VALERI
VS. C. F. VOL
CAMPANVS
VIENNA. MIL
LEG. XI C. P. F.
OLNI ANNO XL
STIP. XI. T. FE
C. COMINIVS
NEMAVSVS. F
F C.

Cajus Valerius, Caji filius, voltinia, Campanus, Vienna, miles legionis XI, claudiae, piae, fidelis, (centuria) (V)ol(i)ni, [1] *annorum XL, stipendiorum XI testamento* [2] *fieri (jussit) Cajus Cominius Nemausus (h)e(res) faciundum curavit.*

Diese nach Haller hier gefundene und nicht mehr vorhandene Inschr. kam nach Altenburg, wohin Orelli unrichtig den Fundort setzt.

Haller, II. 381. 382. Gruter, 564. 4. Hagenbuch, Mss. IV. p. 71. Orelli, insc. Helv Nr. 251.

Anmerk. 1) Haller gibt hier eine Defectstelle, Orelli wie oben. 2) Die Buchstaben T FE vielleicht unrichtige Abschrift der nach dem Gebrauche hierher gehörigen Formelsigle H. S. E und also zu lesen hic situs est, wiewohl diese zuweilen fehlt. Ist dieses hier der Fall, so kann die hier angezeigte Formel sowohl in einem neuen Satze, als auch im Zusammenhange mit den vorhergehenden Worten gelesen werden. Hat der Steinmetze letztere Formel geschrieben, so ist T FE unrichtige Abschrift von T. F. I oder T. F(I)E(RI.) 3) F vielleicht Ueberrest von E, wenn HERES: von H, wenn nur dieser einzelne Buchstabe dastand. Obige Inschr. hat mit der nachfolgenden 2098 in mancher Beziehung so viele Aehnlichkeit, dass hier die Formeln H. S. E und H. F C. angenommen werden dürften.

2098. L. VEGNANTIO.
POL. MAXIMO DO
FOR. COR. MIL. LEG.
XI C. P. F GVSORIVS
ANN. XLVIII STIP XX
H. S. E
C. ROSCIVS OM PHA
LVS HER FCA. CVR

Lucio Vegnantio (. . . . filio), pollia, Maximo, domo Foro Cornelii, militi legionis XI, claudiae, piae, fidelis, centuria [1]) . . *annorum XLVIII, stipendiorum XX, hic situs est. Cajus Roscius Omphalus heres faciundum curavit.*

Diese nach Haller hier gefundene Grabinschr. befand sich, wie Stumpf berichtet, in Altenburg aufbewahrt, soll aber abhanden gekommen sein.

Haller, II. S. 382. Stumpf, Schw. Chr. L. VII. S. 205. Fehlt bei Orelli.

Anmerk. 1) Nach L. VEGNANTIO folgte die Stelle mit der Anzeige wessen Sohn er gewesen, also L? F. 2) GVSORIVS unrichtige Abschrift. Ohne Zweifel stand hier der Name der Centuria, wie bei Nr. 2094, 2095, 2096, vielleicht C. VSORII, centuria Usorii, oder C. VSORIANA d. i. centuria usoriana.

2099. . . . . VLIO. M
. . . R. MAXIMO
. . GVSTO
. . METO MIL
. . XI C. P. F.
. . VIII. STP V
V S
. . GEIVS MIL
. . G EIVS DEM
. . RES. EIVS. FECI

(Diis Manibus C? J)ulio, M(arci filio, (t)r(omentina)? [1]) *Maximo, Augusta . . . . meto, militi (legionis) XI, claudiae, piae, fidelis, (annorum XX)VIII, stipendiorum V. S(. . . Ma)geius, miles (le)g(ionis) ejusdem (et he)res ejus fecit.*

Hier gefunden und auf der Bibliothek zu Zürch befindlich.

Orelli, insc. Helv. 1844. Nr. 245.

Anmerk. 1) Wenn dieses R als Rest einer Wortabkürzung richtig copirt, auch noch zu lesen: (a)r(riensi, oder cornelio, galeria, horatia, quirina, sergia, tromentina, wozu der Name des Ortes zu suchen, was mir nach Anleitung der Reste . . . GVSTO (ich vermuthe GVSTA) und METO bis jetzt noch nicht gelungan ist.

2000. MIL. LEG XXI
RAPACIS.
ANNOR. XLIII.
STIPEND XIIX
. . . .
HAEREDES
FAC. CVR
H. S. E.

. . . . *miles legionis XXI, rapacis, annorum XLIII, stipendiorum XVIII . . . . Haeredes faciundum curaverunt. Hic situs est.* [1])

Zu Hallers Lebzeiten beim Abbruche eines Hauses gefunden, später eingemauert und abhanden gekommen.

Haller, II. 380.

Anmerk. Versehen des Steinmetzen, weil diese Stelle vor HAEREDES zu stehen hat. Fehler der Art kommen zuweilen vor.

2001. *ΑΡΤΕΜΙΣ. ΕΦΕΣΙΩΝ. ΕΥΤΥΧΟΥΣ. ΑΛΕΑΝΔΡΟΥ. ΜΕΙΛΗΤΟΠΟΛΕΙΤΩΝ*

Auf einer Lampe von Erz, gefunden 1794 und damals im Besitze Hallers.

Haller, II. S. 398. **Orelli**, Nr. 247.

2102. . . . . .
CLAVDI
. . . . . .

Auf einem Bruchstücke.

Orelli, Nr. 248. nach Hagenbuch Mss. IV. p. 363. **Plantinus**, p. 277.

2103. . . . . . .
CAL
. . VII
. . . I O

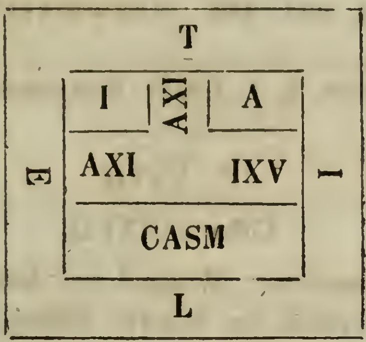
Auf einem Bruchstücke.

Orelli, Nr. 250. Hagenbuch, Mss. IV. p. 267.

2104. . . . . . .
. . G. PON . .
. . II POT III
. . . LONIO PATR

Auf einem nicht mehr vorhandenen Bruchstücke.

Hagenbuch, Mss. IV. p. 281.



Dieses, unbekannt wo befindliche, auf den in Samothrake eingeführten Kabirencult sich beziehende Amulet soll nach dem Zeugnisse Hagenbuchs hier gefunden worden sein. Die hier eingeschriebenen Buchstaben beziehen sich auf die Namen der vier Kabiren Axi(cros), Axi(ocersa), Axi(ocersus) und Casm(ilos) worüber Näheres bei Lersch i. d. Zeitschr. des V. v. A. F. IX. S. 54. f.

Hagenbuch, i. epist. ined. 1721. Orelli, insc. Helv. Nr. 244.

2106. LEG VI

Nicht mehr vorhandener Stempel, Bruchstück, wahrscheinlich Ueberrest von LEG VIII.

Haller, II. S. 395. Orelli, Nr. 245.

2107. LEG XI. C. P. F

Nicht mehr vorhandener Stempel auf gebrannten Steinen, die Zahl der Exemplare ist nicht angegeben. Währscheinlich besass Haller Exemplare dieses Stempels.

Haller, II. S. 365. Orelli, Nr. 245.

Anmerk. Haller gibt a. a. O. noch einen Stempel LEG. G P F und liest legio gemina pia fidelis, s. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XI.

2108. LEG. XXI — LEG XX G — LEG XXI. G. R — LEG XXI S C VI

Legio XXI — Legio XX(I), galica. — Legio XXI, gallica, rapux — Legio XXI, severiana, claudiana, sextum (Orelli.)

Stempel auf gebrannten Steinen von hier, ohne Angabe der Zahl, wovon einige vormals im Besitze Hallers befindlich.

Haller, I. 81. II. 335. Orelli, inscr. Helv. Nr. 245. Derselbe, inscript. lat. Nr. 441. 464. Schweizer Museum, Jahrg. II. St. 8. S. 710.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XXI.

2109. C. XXVII.

Cohors XXVII.

Nicht mehr vorhandener Stempel auf dem Fragment eines gebrannten Steines, vormals im Besitze Hallers.

Haller, II. 395.

Anmerk. Cohors XXVII voluntariorum civium romanorum, vergl. Nr. 852, 858, 859.

2110. IOVIANVS F — TERTIVS F — OF CRESPI. — OF CALVS [1]) — ATIMETI. [2])

Töpfernamen auf Gefässen (N. 2 auf einer Lampe). Stempel, unbekannt wo befindlich.

Haller, II. 396. Orelli, ins. Helv. Nr. 246. 247. Hagenbuch, Mss. IV. p. 263.

Anmerk. 1) Officina Calus(i).

Gebisdorf.

bei Windisch.

Haller, II.

2111. TI CLAVDIO HYMNO
MEDICO. LEG. XXI.
CLAVDIAE. QVIETAE· EIVS.
ATTICVS PATRONVS

Tito Claudio Hymno, medico legionis XXI (et) Claudiae Quietae [1]) ejus, Atticus patronus.

Nach Hagenbuchs Autopsie.

Orelli, ins. II. Nr. 254. Hagenbuch, II. p. 76.

Anmerk. 1) scil. conjugi.

Brügg

bei Windisch.

2112. AVGVSTO
VNDO. LEG AV
LEGIO.

. . . . *Augusto (Sec)undo, legato au(gusti propraetore, legato) legionis* . . . .

Auf einem 1843 gefundenen Steinfragment, unbekannt wo aufbewahrt.

Orelli, insc. Helv. 1844. Nr. 255.

Tättwyl

bei Windisch.

Haller, II. 466.

2113. LEG XXI — LEG XXI S C VI

Legio XXI — Legio XXI severiana, claudia sextum.

Stempel auf gebrannten Steinen ohne Angabe der Zahl und unbekannt wo befindlich.

Haller, II. S. 466.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Leg. XXI hinsichtlich der Lesung sextum.

Kanton Thurgau.

Burg bei Stein.

Dorf am Rhein auf den Ruinen einer röm. Niederlassung, Gaunodurum genannt.

Haller, II. S. 131.

2114. IMP CAES CAIVS PONT
MAX TRIB P P . .
. . . PP PROC . .
. . ND . . . S . .
. . . SC . .
. DE . . .

Imperator caesar Cajus pontifex maximus, tribunitia potestate . . . . proconsul.

Nicht mehr vorhandenes Fragment von hier.

Gruter, 188. 7. Tschudi, Mss. p. 68. Hagenbuch, Mss. I. p. 345. Haller, I. 66. Orelli, insc. H. 1844. Nr. 276.

Anmerk. Obige Abschrift nach Gruter, Tschudi und Haller, welche rücksichtlich der zwei ersten Zeilen übereinstimmen. Hagenbuch gibt folgende Zeilen:

IMP CAES CAIVS . . .
. . . RIB. P. P . . . ASA
. . . A . . . SS
. . . DIO . . OC . . DI
. . . . M . . . .
. . . SC. . . . .
. . . DE . . .

und Gruter an einem andern Orte 1021. 3. nach Stumpf folgende Zeilen:

IMP. CAES. CAIVS . .
MAX. TRIB. P. P . .
. . . . A . .
. D. P. P PROC.
. . . . . . M . .
. . . . . . SC . .
. . . . . . DE . .

Die zwei ersten Zeilen geben den Beweis, dass diese Inschr. auf den Kaiser Caligula bezogen werden kann, womit zu vergleichen Orelli ins. lat. Nr. 701 und 702. Die übrigen auf 5 Zeilen vertheilten Schriftreste, deren Ergänzung unmöglich ist, scheinen anzudeuten, dass dieses ein grosses Devotionsdenkmal war. Vergl. eine Inschr. St Tryphon Nr. 2303, welche von einigen Erklärern ebenfalls auf den K. Caligula bezogen wird, nach meinem Vorschlage jedoch dem K. Claudius angehört.

2115. FLVM. RHENO
PRO SALVTE
Q. SPICI CRN

Flumini Rheno [1] *pro salute Quinti S(ul)picii C(a)r(i)n(i).*

Nicht mehr vorhandene Inschr. nach Hagenbuchs Abschrift. Die dritte Zeile enthält viele Ligaturen.

Orelli, insc. Helv. Nr. 277. Hagenbuch, I. pl 349.

Anmerk. Vergl. Nr. 1611.

Kanton Zürich.

Kloten.

Dorf an der Römerstrasse zwischen Windisch und Winterthur mit vielen röm. Alterthümern. Entdeckungen am Aalbühel im Jahre 1724.

Haller, II. 160.

2116. LEG XI C P. F

Legio XI, claudia, pia, fidelis.

Stempel auf mehreren gebrannten Steinen, deren Zahl nicht angegeben ist.

Haller, II. S. 160. Breitinger, in Schelhorns Amoen. lit. VII. Hagenbuch, III. p. 11. Orelli, Nr. 269.

2117. 1) L. XXI. C. — 2) L. XXI. S. — 3) L. XXI. S. C. VI

1) Legio XXI, claudia. 2) Legio XXI, severiana. 3) Legio XXI severiana, claudia sextum.

Stempel auf verschiedenen gebrannten Steinen ohne Angabe der Zahl.

Orelli, Nr. 270. 271. 272. und die oben Nr. 2116 angeführten Schriftsteller. Hagenbuch, III. p. 19.

Anmerk. S. Comm. a. v. Legio, insbesondere Legio XXI. 1) Der Stempel L. XXI C scheint richtiger auf LEG XI C bezogen werden zu können, man wolle dann annehmen, dass nach XXI der Buchstabe S erloschen sei, in welchem Falle sich. wie bei Nr. 3 der Stempel LEG XXI (S) C herausstellen würde.

Zürich.

Stadt am See gl. Namens. Urkundlich erscheint eine Statio turicensis, s. Nr. 2118, nach welcher auf Existenz und Namen (Turicum), eines dahier befindlich gewesenen Römerorts geschlossen werden dürfte.

Haller, II. S. 179.

2118. D. M
HIC SITVS EST
L. AEL. VRBICVS
QVI VIXIT AN
VNO. M. V. D. V
VNIO AVG LIB
P. P. STATVRICEN
XL. G. ET. AE. SECVNDIN
P. DVLCISSIMO. F.

Diis Manibus. Hic situs est Lucius Aelius Urbicus, qui vixit anno uno, mensibus V, diebus V. Unio, augusti libertus, praepositus stationis [1] *turicensis XL (quadragesimae) Galliarum et Aelia Secundina puero* [2] *dulcissimo fecerunt.*

Gef. 1747 in dem Lindenhof und auf der hiesigen Bibliothek befindlich. Die Schrift hat viele Ligaturen.

Haller, I. S. 17. Orelli Nr. 266.

Anmerk. 1) Zu bemerken die Schreibung STATURICEN wegen des doppelt fungirenden T, s. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. B. a. Ueber die Stationes Galliarum (zur Erhebung der Steuern in allen gallischen Provinzen errichtete Stätten) nach deren Namen die Orte, wo sie errichtet waren, mit benannt sind, das Nähere in meiner Topographie der röm. Provinzen. 2) Puero, ungewöhnlich für das überall gebrauchte Wort filio. Vermuthlich ist das P ein nicht richtig gelesenes oder undeutlieh gewordenes F.

Buchs.

Dorf zwischen Zürich und Baden an einer Römerstätte. Man fand 1759 Ueberreste einer Wasserleitung, Pavimente, Wärmeleitungen.

Haller, II. S. 146.

2119 OF MODEST

Officina Modesti.

Stempel auf einem Gefässebruchstücke.

Orelli, insc. Hel. 1844 Nr. 263. Haller, II. Nr. 146.

Anmerk. Im Jahr 1759 wurden hier auch Stempel der LEG. XI und LEG. XXI gefunden, wovon Haller keine Abschriften mittheilt. Auch Fäsy, Schweizer Staats- und Erdbeschr., I. 459, auf welche sich Haller bezieht, giebt keine Abschriften.

Jberg.

Schloss bei Wattwyl.

Haller, II. S. 155.

2120. MINERVAE AVG.
L. CALLIDIVS. P. F. TR.
PALMARO C V. IV . .
QVADRAT. AMIC . . . .
ET. C. SECVND . . . .
PROINCOLVM . . . . .
. . . IN SODALI . . .
. . . .
. . . .

Minervae augustae. Lucius Callidius, Publii filius, tromentina, Palmaro.[1]) *C(a)m(pan)u(s)? quadratari(orum) amic(us) et Cajus Secundus . . . . . pro inco lum(itate) . . . . . sodalitii . . . .*

Auf einem am Schlosse eingemauerten Fragmente.

Haller, II. S. 155. Bochat, III. p. 421. Hagenbuch, Mss. IV. p. 179. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 179.

Anmerk. 1) Hagenbuch liest: palmarum centum. So kann es aber nicht heissen, denn man liest ja PALMARO. Ich glaube, dass in dieser Zeile der Name des Ortes oder Landes der Herkunft mit dem nachgesetzten Cognomen des Mitstifters Callidius gestanden hat, und schlage daher obige Lesung vor. Ueber das Epithet augustae s. Comm. a. v. Augustus. 2) Diese Inschrift giebt Nachricht von einem dahier bestandenen Collegium quadratariorum. Das Denkmal ist passend der Minerva gewidmet.

Nieder-Lunneren.

Dorf an der Strasse von Windisch nach Zug; in dessen Nähe eine Römerstätte, wo 1741 wichtige Entdeckungen gemacht wurden.

Haller, II. S. 441.

2121 [1]) EPONA — [2]) O PASIEN. — COSRV. —
OVRVA. — AFSARR. — RISCINVSVM

Stempel auf Gefässen, gefunden 1741, unbekannt wo befindlich.

Breitinger, Nachricht von einer neuen Entdeckung einer bisher unbekannten Stadt. Zürich 1745. Orelli, Nr. 267.

Anmerk. 1) Dieser Stempel bezieht sich auf die bekannte Gottheit Epona, s. Comm· a. v. Epona. Wahrscheinlich gehörten zu diesem Worte noch mehre, etwa eine Weiheformel, und der Name des Widmenden, vergl. Nr. 759, 760, 761. 2) Dieser Stempel und die vier andern geben folgende Töpfernamen: officina Passieni, Cosru(s), Ovurna, Afsarr, Riscinusus(si)manu.

Ober Winterthur.

Dorf bei der Stadt Winterthur. Die Stelle, wo hier das römische Vitudurum lag, ist der bei diesem Dorfe befindliche Limberg mit den dazu gehörigen Ländereien. Man fand daselbst zu allen Zeiten viele Gebäudesubstructionen, nach welchen zu schliessen, dass dieser Ort sehr gross war und fast bis an die Stadt Winterthur reichte. Es scheint, dass bei dem röm. Castell auf dem Limberge ein in verlängerter Mauerumgürtung mit demselben verbundener Vicus (wie bei Hedernheim der Vicus novus, s. im ersten Theil d. W. S. 304) lag.

Haller II, S. 121 f.

2122.

IMP CAES. G. AVREL. VAL. DIOCLETIANVS AVG. PONT MAX
SAR. MAX. PERS. MAX. TRIB. POT. XI. IMP. X. COS.V.P. P. ET.
IMP· CAES. M. AVR. VAL. MAXSIMINVS AVG. PONT. MAX SAR
MAX. PERS. MAX. TRIB. POT. X. IMP. VIII COS IIII. P P ET IMPP
·FL. VAL. CONSTANTIVS ET. GAL. VAL. MAXIMIANVS FILII
CAESS. MVRVM VITVDVRENSEM A SOLO INSTAVRARVNT
CVRANTE AVRELIO PROCVLO V. P. PR. PROV. MAX. SEQ.

Imperator cæsar Gajus Aurelius Valerius Diocletianus augustus, pontifex maximus, sarmaticus maximus, persicus maximus, tribunitia potestate XI, imperator X, consul V, pater patriae, et imperator cæsar Marcus Aurelius Valerius Maxsiminus augustus, pontifex maximus, sarmaticus maximus, persicus maximus, tribunitia potestate X, imperator VIII, consul IV, pater patriae, et imperatores Flavius Valerius Constantius et Galerius Valerius Maximianus, filii caesares murum vitudurensem a solo instaurarunt curante [2]) Aurelio Proculo, viro perfectisimo [3]) praeside provinciae Maximae Sequanorum.

Auf einem Baudenkstein (Platte), gefunden in den Ruinen am Limberge, welcher, unbekannt zu welcher Zeit, nach Constanz kam, wo ihn Fürstabt Gerbert auf seiner Reise durch Deutschland im Jahr 1775 in dem Kreuzgange der Kathedralkirche daselbst sah. Gegenwärtig ist er, nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Professors Dr. Rappenegger zu Mannheim in einer Wand der Mauritiuskaqelle in der Domkirche eingemauert, was ich auf den Wunsch des Herrn Prof. R. als Berichtigung seiner irrthümlichen Angabe (s. dessen Inschr. v. Baden Nr. 1), dass der Stein nicht mehr vorhanden sey, hiermit anführe. Die oben mitgetheilte Abschrift wurde nach v. Raisers Versicherung im Jahre 1826 an Ort und Stelle gefertigt. Sie stimmt mit den beiden von Tschudi (nach welchen Orelli edirte) und Gruter mitgetheilten Copien bis auf die in der Note angemerkte Stelle nach ganz gleichen Zeilenabtheilungen überein. Andere Herausgeber geben sie defekt und nach anderen Abtheilungen der Zeilen. Der Stein war in zwei ungleiche Hälften zerschlagen, und hatte man wahrscheinlich bei Fertigung dieser Copien nur einen (das grössere Stück) Theil des Steines zu irgend einer Zeit vor Augen, als durch Veränderung des Ortes der Einmauerung beide Stücke nicht beisammen lagen. Gegenwärtig sind beide Stücke in der Wand zusammengestellt. Die Copie, welche Rappenegger mittheilt, hatte auf dem grösseren Theile des zerschlagenen Steines gestanden.

Haller, Helvetien unter den Römern II. 159 f. Dessen Gesch. Helv. S. 238 u. 276. Stumpf, Chr. V. 10. X. 16. Apian, p. 454. Gruter, 166, 7. Schöpflin, I. p. 131, 132, 247, 391. Gerbert, Iter. al. p. 261. Tschudi, Mss. p. 67. Hagenbuch, Mss. II. p. 9. Orelli, inscr. H. 1844 Nr. 275. Rappenegger, Bad. Inschr. Nr. 1. v. Raiser, Ober-Donau-Kreis, I. Abth. S. 23. f.

Anm. 1) S. Comm. a. v. Inschriftdenkmale der diocletianischen Zeit. 2) S. C. a. v. Jussu, instantia. 3) Andere Herausgeber V. C. PR. d. i. viro clarissimo praeside etc.

2123. I. O. M
DIIS MANIBVS
C ORL V SAC. IOV
IVL. F. P. VALE. V.

Jovi optimo maximo.[1]) Diis *Manibus C. O R L* V[2]) *sacerdotis Jovis. Julius filius posuit. Vale vale.*

Auf einem gebrannten Steine (nicht angegeben in welcher Form), wahrscheinlich Platte mit Griffel geschrieben. Zu Hagenbuchs Zeiten auf der Bibliothek zu Winterthur befindlich.

Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 273. Hagenbuch, Mss. IV. 283.

Anmerk. 1) Invocationsformeln dieser Art, nur auf Votivdenkmalen gebräuchlich, erscheinen auf Grabinschriften höchst selten. Die Eigenschaft des Verstorbenen als Priester Iupiters veranlasste wahrscheinlich den ausnahmsweisen Gebrauch dieser Formel. 2) Vielleicht Cornelii. Die Stelle ist wahrscheinlich theilweise erloschen oder unrichtig copirt. 3) S. C. a. v. Sprüche.

2124. D. M

C. LVCI PR

MI PPM

VS M

Diis Manibus Caji Lucii Primi.

Pr(i)mus m(onumenlnm posuit)

Auf einem gebrannten Stein (wahrscheinlich Platte) mit Griffel geschrieben, zu Hagenbuchs Zeit auf der Bibliothek zu Winterthur befindlich.

Orelli, inscr. H. 1844 Nr. 271. Hagenbuch. Mss. IV. p. 289.

Anmerk. 1) Es kommt zuweilen vor, dass die bekanntlich nur den Votivinschriften angehörige Formel V. S. L M auch auf Grabinschriften gebraucht wird. Ist diese Abweichung von der Regel hier vorhanden, so könnte die letzte Zeile gelesen werden: votum soluit merito. Die in der vorhergehenden Zeile stehende Stelle P P M enthielte dann entweder die Anfangsbuchstaben der drei Namen des Weihenden, oder es dürfte angenommen werden, dass das eine P Ueberrest von R wäre und einige Buchstaben erloschen seien. Die Ergänzung und Lesung würde hiernach diese sein: PR(I)M(VS) Votum Soluit Merito., oder nach Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzung II. B. c. PR(I)MYS M, nach welcher Figur das VS für Primus und für votum solvit merito doppelt fungirt.

Kanton St. Gallen.

—•—

Rapperswyl.

Städtchen am zürcher See mit römischen Alterthümern. Merkwürdiger Fund römischer Münzen im Jahre 1669.

O. Jahn, der K. Bern. Top. antiq. S. 348. Haller, II. S. 141.

2125. ME. CVRIO AVG.
ST . . . . NIN CANVS
FX. V . . . . . CVNIA SVA
. . . . . T

Mercurio augusto. St(atius Satur|nin(nus) Canus exv(oto pe)cunia sua (posui)t.

Auf der Basis mit Spuren einer darauf befindlich gewesenen und nicht mehr vorhandenen Statue Mercurs. Da, wo die mit schönen Buchstaben ausgeführte Inschrift defekt ist, sind Stücke aus dem Steine geschlagen worden. Hinter AVG wurde von ungeübter Hand später ein † hinzugefügt, welches wahrscheinlich nach O. Jahns Bemerkung „von einem christlichen Eiferer oder Heidenbekehrer herrührt, welcher mit dem heiligen Zeichen den Gräuel auszusöhnen dachte. Vielleicht hat dieselbe Hand auch die Inschrift verstümmelt.“ Dieses Denkmal wurde in den 1790r Jahren entdeckt (wo? ist nicht angegeben), verschwand darauf und kam 1814 wieder zum Vorschein, als man es bei der Kirche unter der Erde entdeckt hatte. Gegenwärtig ist es im Pfarrgarten daselbst aufgestellt.

Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 234. Schmidt, p. 2. O. Jahn, a. a. O. S. 349. Mittheilung des Herrn Prof. Dr. O. Jahn.

Anmerk. 1) Obige Lesung nach O. Jahn. Orelli liest: Mercurio augusto. Sta(tu)tin(us) Canus ex voto pecunia sua posuit. Der Ergänzung Statutinus steht jedoch der Wortrest NIN entgegen, welcher vielmehr für die Ergänzung (Satur)nin(us) spricht, und wodurch sich drei Namen ergeben müssen, wie sie oben nacheinander folgen. Bekannt ist der Name Statius, s. Nr. 501. Der Name Canus ist mir zwar bis jetzt noch nicht vorgekommen, es finden sich jedoch die Formen Canius und Caninus (bei Gruter im Namenverzeichniss), die als Distractionen auf Canus führen, s. C. a. v. Namen. 2) Ueber das Epithet augustus s. C. a. v. Augustus.

J o n e n

bei Rapperswyl.

Haller, II. S. 141.

2126. C OC PROVIN
CIALIS . . . .
SL. D. D. D

. . . . *Cajus Octavius Provincialis* . . . . *Locus datus decurionum decreto.*

Schriftreste auf einem Altar, unbekannt wo befindlich.

Haller, I. S. 9. Orelli, inscr. II. 1844. Nr. 278, nach Hagenbuch III. p. 3.

Anmerk. Die Schriftreste weisen auf ein Denkmal, welches C. Octavius Provincialis (s. Nr. 1576, wo ebenfalls der Name Provincialis vorkommt) irgend einer Gottheit, vielleicht pro salute eines Kaisers oder domus divinae gewidmet hatte, und ist daher die Lesung Hallers: Caesari Augusto Provincialis, nach welcher hier ein zu Ehren des Kaisers Augustus von Provincialis errichtetes Monument vorhanden sei, unrichtig.

Kanton Solothurn.

Solothurn.

Stadt an der Aar mit römischen Alterthümern. Hier lag Salodurum, s. nachst. Inschrift.

Haller, II. S. 355 f.

2127. DEAE EPONAE. MA . . .
. . LIVS RESTIO M . . .
. EG. XXII. ANTONI
NIANAE. P. P. F. IMMV
. S COS. CVRA SA . . .
. NS VICO SALOD
III KAL. SEPTEMB.
D. N. ANTONINO
II ET SACERDO . . .
COS. V. S. L. M

Deae Eponae.[1]) *Ma(rcus Op)ilius Restio, m(iles l)egionis XXII, antoninianae, primigeniae, piae, fidelis, immunis consulis, cura Sa(lodure)ns(ium)*[2]) *vico Salod(uro)*[3]) *tertio*[4]) *ante kalendas septembris domino nostro Antonino iterum et Sacerdote*[5]) *consulibus votum solvens lubens merito.*

Dieses im 16ten Jahrhundert hier gefundene Denkmal ist nach Stumpf und Haller an einem alten mitten in der Stadt gelegenen Thurme eingemauert. Gruter gibt den Ort, wo es früher zu sehen gewesen, also an: in via scholastica ad parietem privatae domus e regione macelli ad bodinas Helvetias.

Haller, I. S. 211. II. S. 535. Hagenbuch, Mss. IV. p. 109. Schöpflin, I. p. 444. Reinesius, Epp. ad. Rupert p. 85. Stumpf, Chr. VI. S. 224. Hassel, Thes. inscr. in prof. Plantin, Helv. ant. p. 220. Orelli, inscr. Helv. 1844. Nr. 215. Gruter, 87, Nr. 4.

Anmerk. Gruter giebt diese Inschrift wie folgt:

DEAE EPONAE. M. OPILIVS RESTIO
MILES. LEG XXII. ANTONINIANAE. P. P. P
IMMVNIS COS. CVRA SALENS VICO
SALODOR. D. D. XXII KAL. SEPTEMBR
D. N. ANTONINO AVG. II ET SACER
DOTE II COS. V. S. L. M.

Zeilenabtheilung, vollständige Ausschreibung aller Wörter, die bei der Abschrift Stumpfs defekt erscheinen, mehrere offenbar unrichtige Stellen Z. 2 am Ende P P P und Z. 4 XXII Kal. lassen annehmen, dass hier nur eine Lesung, keine eigentliche Abschrift des Textes vorliegt, Wir führen sie zur Vergleichung mit unserer Lesung an und bemerken zu verschiedenen Stellen dieser Inschrift noch Folgendes: 1) S. C. a. v. Epona. Das nach EPONAE folgende MA lesen die meisten Herausgeber Matri. Haller gibt nach Stumpf sogar MAT und hält deshalb fest an Matri. Ich möchte aber lieber mit Gruter Marcus lesen und in dem bei Haller vorkommenden MAT das T als Ueberrest von R bezeichnen, wiewohl freilich das Praenomen nach dem Gebrauche nur mit M, dem Anfangsbuchstaben, jedoch zuweilen auch ganz ausgeschrieben erscheint. Für Eponae matri fehlt es auch an Beispielen. 2) Ich schlage obige Lesung vor. Sie scheint in Bezug auf die Bedeutung des Wortes cura (s. C. a. v. Jussu, instantia etc.) und mit Rücksicht auf die nachfolgende Stelle SALOD die angemessenste zu sein. Hagenbuch bezieht diese Stelle auf einen Curator Salinarum, Sequanorum, Haller auf einen Curator SA(li)EN(sium), Orelli: SA(line) E N(sium), Reinesius auf einen Curator Calendarii. 3) Die Lesung bei Gruter hat nach SALOD die bekannten Siglen D D d. i. donat dedicat, welche Formel allerdings hier noch gestanden haben mag. 4) Haller gibt XVIII KAL und Gruter XXII KAL, letztere nach der Zählung unrichtig. 5) 219. nach Chr.

2128. MERCVR. AVG
VALER. HISPA
NVS IIIIII VIR AVG LVGVD
EXS VOTO

Mercurio augusto.[1]) *Valerius Hispanus, sevir augustalis Luguduni exs*[2]) *voto.*

Nach Haller in dem Hause eines hiesigen Privatmanns, nach Glutz-Blotzheim unbekannt, wo gegenwärtig befindlich.

Haller, II. S. 360. Spon, Miss. p. 171. Hagenbuch, Mss. IV. p. 135. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 218. nach Glutz-Blotzheim.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Mercurius und a. v. Augustus. 2) S. C. a. v. Sprachliches.

2129. IN HONOR. DOM
DIVIN. APOLLINI
AVG. S DEMECEN
VS. TEMPLVM
D. S. D. DEDIT.

In honorem domus divinae Apollini augusto [1]) *sacrum. Demecenus* [2]) *templum de suo dono dedit.* [1])

Gefunden bei St. Ursenmünster und auf dem Rathhause dahier befindlich.

Haller, II. S. 360 nach den Abschriften des Generallieutenants v. Zurlauben und des Stiftsdirectors Herrmann. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 447 nach Herrmann, Glutz-Blozheim und Schulthess.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Augustus. 2) Die Stelle der zweiten und dritten Zeile: S. DEMECEN|VS erklärt Orelli für unrichtig und nach Nr. 2130, wo der Name DEMECENVS vorkommt, für eine darnach interpolirte. Da ihm folgende Abschriften vorlagen und zwar: von Schulthess: PCRRPA . . VSIVS, von Hagenbuch und Glutz-Blotzheim: FCR PALAVSIVS, von Herrmann T CR PAMASIVS, so wählte er von denselben die Textesmittheilung FCR PALAV|SIVS, wobei anzuführen ist, dass derselbe Herrmann, welcher früher die Interpolation S DEMECENVS gab, nun, wie oben steht, gelesen hat. Nach diesen nicht sehr von einander verschiedenen Abschriften schlage ich, da die Copisten mehre Buchstaben offenbar nicht genau erkannt und defekte Stellen übersehen haben, folgende Verbesserung der beiden Zeilen vor: AVG.(S)ACR(VM) PAL AV|SIVS und lese: In h. dom diviuae, Apollini augusto (s)acr(um). P(ublius) Alausius templum d. s. dono dedit. Für Alausius vielleicht auch Ammausius, beide wohl latinisirte keltische Namen. 3) Ueber die Formel dono dedit d. i. stiftete einen Tempel, s. C. a. v. Sprachliches — Siglae — Fortsetzung des Commentars.

2130. GEN. P. VERBIG.
IN HONOREM
DOM. DIVINAE
ARAM CVM SI
. . . SVECON
DEMECENVS
DE SVO POSVIT
IMP. D. N. ANTO . . .
ET SACERDOTE
COS.

Genio pagi [1]) *verbigeni* [2]) *in honorem domus divinae aram cum si(gno)* [3]) *Sueconius Demecenus de suo posuit imperatore domino nostro Antonino et Sacerdote consulibus.* [4])

Auf einer Ara, gefunden 1752 bei Erneuerung des St. Ursenmünsters und auf dem Rathhause dahier befindlich.

Haller, I. S. 215. Schöpflin, in Act. Ac. pal. I. p. 171. Orelli, inscr. II. 1844. Nr. 216.

Anmerk. 1) Das P ist gegenwärtig (nach Orelli) erloschen. Nach Haller war es noch bemerkbar. 2) Haller gibt nach Abt Herrmann von Solothurn, Probst Vogelsang von Schönwerd, Generallieutenant v. Zurlauben, welche diese Inschrift sahen und copirten. VERBIG mit der Bemerkung, dass E und R ligirt seien und E durch seine mittleren Querstriche deutlich erkannt werde. Schöpflin gibt ebenfalls VERBIG mit derselben Bemerkung. Orelli schreibt dagegen, gestützt auf Glutz-Blotzheim von Solothurn, Zurlauben von Bern und Schulthess von Zürich, welche die Ligatur E mit R und die am Fulcrum des R in früherer Zeit erkennbar gewesenen zwei Querstriche R nicht vorfanden: VRBIG. Da nun eine Editio princeps aus der Zeit, als die Schrift noch unversehrt war, vorliegt, und die andere Abschrift nach einer später erloschenen Stelle gefertigt wurde, so ist VERBIG um so mehr anzunehmen. als nach Schneiders Caesar. B. G. I. 27 bessere von diesem Herausgeber benutzte Codices dieselbe Schreibung geben, in welcher Beziehung die in Herzogs Caesar. B. G. I. 27 vorfindliche Schr. Urbigenus nach Schneider und nach jener Ed. pr. zu verbessern wäre. 3) Orelli: SEGN — E für I und ein Druckfehler. 4) 219 nach Chr.

2131. IMP. CAES. M. AVREL. AN
TON . . . PIVS. FELIX A . .
V . . . . BRI
MAX . . . . TRIB
POT. XVI. IMP. II. COS. IIII
PROCOS . . . . . .
. . . . P . . . . .
PACAT. VIAS ET
PONT. VETVSTATE CON
LABS . . . . ITVIT
AVENT
. . XXVI

Imperator caesar, Marcus Aurelius Antoninus, pius, felix, augustus, (parthicus maximus), britannicus maximus, (pontifex maximus), tribunitia patestate XVI, imperator II, consul IV, proconsul, (fortisimus invictissimusque im)p(erator, orbis) pacator, vias et pontes vetustate conlabsas restituit. Aventicum (millia passuum) XXVI.

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier, welche Haller aus den Papieren des Generall. v. Zurlauben mittheilt.

Haller, II. S. 364. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 219.

Anmerk. 1) Obige Ergänzung nach einer Inschrift von St. Prex Nr. 2289, welche, wie diese (trib. pot. XVI) in das Jahr 213 gehört. S. überhaupt Comm. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Serverus und seiner Söhne und nachfolgende Inschrift, wo ebenfalls dieselbe Zeitbestimmung vorkommt.

2132. . . . . . .
. . TONIN . .
. . . MAX . .
. . POTXVI . .
PROCOS . . .
. . . . .
. . SACER . .
. . . .
M
XX

(Imperator caesar, Marcus Aurelius An)tonin(us, pius, felix, augustus, parthicus maximus, britannicus maximus, pontifex) maximus, (trib.) potestate XVI, (imperator II, consul IV,) proconsul, (fortissimus invictissimusque imperator, orbis pacator, [1]) *vias et pontes vetustate conlabsas restituit. Aventicum) XX* [2])

Nicht mehr vorhandene Inschrift, welche Haller aus den Papieren des Generall. v. Zurlauben mittheilt, ergänzt nach vorhergehender Inschrift Nr. 2131

Haller, II. S. 364. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 226.

Anmerk. 1) SACER Z. 7 verlesen. Wahrscheinlich PACATOR. 2) Der Zahl XX nach, welche diese Inschrift ohnstreitig ebenfalls von Aventicum (weshalb obige Ergänzung) anzeigt, wäre der Fundort dieser Strassensäule näher nach Aventicum hin, etwa in die Gegend von Rütti zu setzen, wobei jedoch zu bemerken, dass wir die Zahl XX nicht für ganz sicher halten dürfen, weil vielleicht auch hier weitere zu XX gehörige Zahlzeichen erloschen sind. S. Comm. a. v. Fundorte, a. v. Strassensäulen, a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne. Haller (II. S. 365) führt nach Fässys Schw. Chr. II. S. 679 an, dass auf einer nicht mehr vorhandenen Strassensäule von hier, deren Inschrift ganz erloschen, nur noch die Zahl XXVIII zu erkennen gewesen sei. Ich bemerke dieses an dieser Stelle, und vermuthe, dass sich diese Zahl XXVIII ebenfalls auf die Entfernung von Aventicum bezieht, und daher der Fundort dieser Strassensäule in der Gegend von Niederbipp und folglich im Gebiet der zu Aventicum gehörigen Civitas, s. C. a. v. Civitates gesucht werden dürfte.

2133. . . . . .
. . ME . .
DE REPVBLI RI
T VER
ET ARM DE SVO
D D

Nicht mehr vorhandene Schriftreste eines Ehrendenkmals nach Herrmann bei Orelli, inscr. H. Nr. 228. Dagegen gibt Haller, II. S. 363 folgende Abschrift:

. . . . .
. . . ME . .
DE REPVBL
T. VER. ET T. ARM . . .
D D.

Nach diesen beiden Abschriften folgende Ergänzung:

ME
DE REPVBL RI
T. VER . . .
ET T. ARM DESVO
D. D.

. . . . *de republica* [1] *merito. Titus Ver(inus) et Titus Arm(ius) de suo donant dedicant.* [2]

Anmerk. 1) Ueber die Bedeutung des Wortes respublica vergl. Nr. 850 und s. C. a. v. Civitates. 2) Ueber die Formel D D s. C a. v. Sprachliches — Siglae. Fortsetzung.

2134. PARDV
RIPARI
Q V. ANN
O V ET AMAT
PRINCIP III S
TER ET PATER SS
F C.

Pardus, Ripari (filius) qui vixit annos . . . V et Amat . . . . (ma)ter et pater . . . faciundum curaverunt.

Schriftreste einer nicht mehr vorhandenen, theilweise unrichtig copirten oder unleserlichen Grabschrift.

Glutz-Blotzheim, S. 35. Orelli, inscr. H. 1844. No. 229 nach Schulthess.

Anmerk. Z. 4 gibt Schulthess statt AMAT — Ↄ. VEIANA.

2135. D. M VI
STATILIA PRONIMA
TVGENIAE MARCELLI
NAE STATILI PATER N

nach Hagenbuch Mss. IV. p. 135. Haller, II. S. 356.

D M
STATILI APRONIMA
TVGENIAE MARCELLI
NAE STATILI PATERN

nach Glutz-Blotzheim a. O. S. 102.

Auf einem Fragment in der St. Catharinenkirche bei Solothurn.

Orelli, inscr. II. 1844. Nr. 223.

Anmerk. 1) Zeile 2 offenbar unrichtige Abschriften in der einen wie in der andern obiger Mittheilungen, da Z. 3 und 4 die Genitivendigungen deutlich angegeben sind und daher diese auch für die Namen Z. 2 angenommen werden müssen. Wollte man Z. 2 die Nominativendigung annehmen, so würden die darauf folgenden Namen im Dativ stehen müssen, was doch hinsichtlich des STATILI PATERN Z. 4 nicht der Fall ist. Ich schlage daher folgende Verbesserung vor:

D. M.
STATILI APRONIANI
EVGENIAE MARCELLI
NAE STATILI PATERN

und lese:

Diis Manibus Statilii Aproniani, Eugeniae Marcellinae, Statilii Paterni . . . . . .

Was die Z. 1 nach D. M. stehenden Buchstaben VI betrifft, so bezieht sie Orelli auf VI(xit) oder auf V(ivi) F(ecerunt), wozu es jedoch bis jetzt an Analogien fehlt. Glutz-Blotzheim hat VI nicht. Liegt hier vielleicht eine Beschädigung des Steins vor? Die Stellen APRONIMA und TVGENIAE oder IVGENIAE sind offenbar verlesen oder auf dem Steinüberrest erloschen, wie I und T für E und MA für ANI.

2136. D. M.
L. CR. . ICI COR
BVLONIS IIIIII VIR
AVGG LI PRIM
VS ET SEC. CAIVS
FILI EIVS PONEN
DVM CVRAVER
VNT

Diis *Manibus Lucii Cr(escen)tis* [1] *Corbulonis, seviri augustalis.* [2] *Primus et Secundus Cajus, filii ejus ponendum curaverunt.*

Auf einem dahier gefundenen und im Rathhause befindlichen Grabsteine.

Haller, II. S. 363. Glutz-Blotzheim, S. 35. Orelli, inscr. II. 1844. Nr. 227.

Anmerk. 1) Glutz-Blotzheim gibt CR . . . II, nach welchen die Ergänzung wie oben. 2) Haller gibt folgende grösstentheils unrichtige Abschrift:

. . . . . .
L. CAT. CORBOLONIS
IIIIII VIR
L. PRIM
C. CAIVS
PONEN
CVRAVER
NT.

Statt der offenbar theilweise unrichtigen Copie AVGG LI gibt Glutz-Blotzheim AVGG LIↄ d. i. verbessert AVG(VSTA)LIS. Das am Ende des Worts stehende ↄ, ein verlesenes oder theilweise erloschenes S. 3) Glutz-Blotzheim copirt CALVS, d. i. Calvus mit doppelt fungirendem V. Ich schlage hiernach die Lesung der beiden Namen also vor: Primus et Secundus Calvus.

2137. D. M
SEVERI CV
RAVERVNT
FRATRES
EIVS.

Diis Manibus Severi. Curaverunt fratres ejus.

Auf dem Rathhause dahier befindlich.

Haller, II. S. 363. Glutz-Blotzheim, S. 35. Orelli, inscr. II. 1844. Nr. 224 nach Schulthess.

2138. D. M.
MEMORINAE
SEVERIANVS
PATER
F C.

Diis Manibus Memorinae. Severianus pater faciundum curavit.

Auf dem Rathhause dahier befindlich.

Haller, II. S. 363. Glutz-Blotzheim, S. 35. Orelli, Nr. 225 nach Schulthess.

Anmerk. Orelli nach Schulthess: MIMORINAE. Das I ein erloschenes E.

2139. D. M
S. IVNI MA
IORINI FI
LI EIVS CVRAVERVNT

Diis Manibus[1]) *Sexti Junii Majorini.*[2]) *Filii ejus curaverunt.*

Auf dem Rathhause dahier. Ueber der Schrift das Zeichen der Ascia. S. C. a. v. Ascia.

Glutz-Blotzheim, S. 35. Orelli, Nr. 226.

Anmerk. 1) Glutz-Blotzheim D. M | S. IVN. MA | IORI . . . . Orelli wie oben vollständig. 2) S. Nr. 1455, wo der Name MAIORENNA.

2140. T. CRASSIO
AVITO
ANN. XXXV

(*Diis Manibus.*) *Tito Crassio Avito annorum XXXV* . . . .

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Gruter, 868. S. d. 909. v. Tschudi, Gall. com. p. 165. Orelli, inscr. H. 1844 Nr. 221. Hagenbuch, Mss. IV p. 127.

Anmerk. CRASSICO nach Tschudi Mss. und Hagenbuch. Nach Herman dagegen CRASSIO.

2141. D. M
FL SEVERIANAE

D*iis* M*anibus Flaviae Severianae* . . .

Gefunden 1519 unter dem Hochaltar in der St. Ursenkirche. Der Stein, auf welchem obige Schriftreste gestanden haben, diente als Deckel eines christlichen Grabes, in welchem man die Ueberreste zweier Leichname fand. Auf dem an der Hirnschale des einen dieser Leichname befindlich gewesenen Silberbleche waren, bezüglich auf die Legende von der bei der Christenverfolgung im Jahr 302 niedergehauenen thebaischen Legion, die Worte: Conditur hoc Sanctus tumulo Thebaidos Ursus zu lesen, s. C. a. v. Fundorte. Zwischen D. M. das Zeichen der Ascia, s. C. a. v. Ascia.

Haller, II. S. 357. Gruter, 912. 2. Hagenbuch, Mss. IV. p. 129. Orelli, inscr. H. 1844 Nr. 222 nach Glutz-Blotzheim.

2142. P. CORNELIO . . .
. . DEO CARO
D . . VAL
CONSTANT IMP
EID. SAT
C. CORNELIVS
PHILOTH
PRAFF SAT
EX MANDATO IMP
FIL CLARISS
PATER MER
P.

Diese Inschrift gibt Haller II. S. 366 nach Zollers Mss. S. 591 mit dem Bemerken, sie habe sich ehemals in Solothurn befunden. Wohin sie gekommen, ist unbekannt. Nach ihrer Form und dem Inhalte scheint sie gegen Regel und Sachverhältniss abgefasst, und sie muss als eine unächte Inschrift bezeichnet werden, zumal da sie von dem bekannten Falsarius Guilielmus herrühren soll, der sie dem Lipsius mittheilte. Gruter setzt sie nach Salzburg in Helvetien, einen daselbst unbekannten Ort.

Gruter, 600, 14. **Haller**, II. 366. **Hagenbuch**, IV. p. 366. **Orelli**, inscr. Helv. Nr. 283.

Kanton Bern.

Jens.

Dorf zwischen Solothurn und Wiflisburg, am Fusse des Jensberges gelegen, auf welchem Ueberreste gewaltiger römischer Fortificationen und weit verbreiteter bürgerlicher Wohnungen befindlich sind. Hier lag Petenisca der Itinerarien.

A. Jahn, der Kanton Bern, antiq. topogr. beschr. S. 36 f.

2143. 1) ILVST. — 2) ACO. HILARVS. — 3) CIBISVS FEC. — 4) OF ALBANI ligirt. — 5) OF ALRI. — 6) OF CALVI zweimal mit ungleichen Lettern. — 7) OF PAR. — 8) OF PV — 9) OF TER mehrmals mit grössern oder kleinern Lettern. — 10) CONTIOFFIC — 11) LOGIRNM — 12) JVSTI. — 13) CIVIOIVS. — 14) CENRSPSE — 15) CIAS. — 16) MNERT. S — 17) TINDARV

Stempel auf Gefässen, gefunden auf dem Jensberge. Der Aufbewahrungsort dieser Stempel ist nicht angegeben, wahrscheinlich sind sie in dem Museum zu Bern befindlich. S. C. a. v. Töpfernamen.

A. Jahn, a. a. O. S. 49 f.

Anmerk. zu 8. Officina Pu(dentis), ein bekannter Name. Zu 9. Off. Ter(tii), ein bekannter Name. Zu 10. Contio figulus fecit. Zu 14. Auf dem abgebrochenen Henkel eines Weinkruges, s. Nr. 2059 zu Augst,

wo gleichfalls auf einem Weinkruge der Name CENESPSE, also hier statt R (was wohl verschrieben ist) ein E steht. Zu lesen Cenespse(ae).
16) Auf dem Rand eines grossen irdenen Kruges, etwa M(ann) Nertis.

2144. L. C PRISC

L. C Prisci.

Stempel auf der Leistenseite eines Ziegels, in schöner Form, gefunden auf dem Jensberge und wahrscheinlich in dem Museum zu Bern aufbewahrt.

A. Jahn, a. a. O. S. 56.

Anmerk. S. C. a. v. Zieglernamen, vergleiche Nr. 2158.

Schaffis und Ligerz

am Bielersee.

2145. A. CIRGI. F

A. Cirgi fa rica.

Stempel auf dem abgebrochenen obersten Theile einer Amphora, s. C. a. v. Töpfernamen.

A. Jahn, a. a. O.

Muri

bei Bern.

Haller, II.

2146. DEAE
NARIAE
REG ARVRE
CVR FEROC. L

Deae Nariae reg(ionis) Arure cur(ante) Feroc(e) l(iberto).

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Haller, i. d. allgemeinen Schweizerzeitung 1832, Nr. 69. Orelli, inscr. Helv. Nr. 235.

Anmerk. S. Nr. 2162, eine Inschr. zu Neuenburg. Wegen Curante s. C. a. v. Cura.

2147. DEAE ARTION
LICINIA SABINILLA

Deae Artion(ae) Licinia Sabinilla.

Auf der Basis eines kleinen der Pomona ähnlichen 7 Zoll hohen Erzbildes, unbekannt wo aufbewahrt.

Haller, i. d. allg. Schweizerzeitung. 1832. Nr. 69. Orelli, inscr. H. 1844. No. 236.

Anmerk. oder Artion(iae).

Leuzingen.

Dorf bei Büren an der röm. Strasse von Windisch nach Solothurn u. s. w. In der Nähe eine Römerstätte.

A. Jahn, der Canton Bern, antiq. Top. S. 115 f.

2148. D. M
M ANNOTIVS
. . . . .
. . . .
CONIVX

Diis Manibus. Marcus Annotius . . . . . conjux (faciundum curavit)

Schriftreste auf einem 1843 in den Thurnäkern (Römerstätte) gefundenen Grabstein, als Abweisstein beim Garten des Grundbesitzers aufgestellt und so dem völligen Verderbniss ausgesetzt.

Anmerk. Merkwürdig ist der Name dieses Dorfes. Es heisst urkundlich Loeugesingen und erhielt demnach wahrscheinlich diesen Namen von dem Worte Leuga, weil vermuthlich in der Nähe auf der Strasse ein Leukenstein gestanden hatte.

Bümpliz.

Dorf bei Bern.

2149. MAXIMIANVS

In der Mitte eines ums Jahr 1760 hier aufgefundenen römischen Mosaikfussbodens.

Haller, I. S. 276.

Amsoldingen (Anseldingen)

am Fusse des Stockhornes.

Haller, II. S. 296.

2150. . . . AMILL POLYNICES
. ATIONE. LYDVS ARTIS
. VRIFEX CORPORIS
ABR. TIGNVARIORVM
. PVD EOSDEM OMNIB
. ONORIBVS FVNCTVS
VIXIT ANNOS . . . .
. T Q AMILLIO. TAVLO
. ILIO EIVSDEM ARTIS
. T CORPORIS QVI VIXIT
. NNOS. AETATIS. XXXIII

(Diis Manibus.) Amillus Polynices, natione, Lydus, artis aurifex, corporis fabr(um) tignuariorum (a)pud eosdem omnibus (h)onoribus functus vixit annos . . . et Quinto Amillio Taulo (f)ilio, ejusdem artis (e)t corporis, qui vixit annos aetatis XXXIII.

Inschrift auf einer mit weissem Mörtel überzogenen Steinplatte, mit schönen Buchstaben, welche, als der Mörtel noch weich war, in denselben eingeschnitten wurden. Dieses aus zwei Stücken bestehende Denkmal ist an einem Pfeiler der hiesigen Kirche (das eine Stück verkehrt) eingemauert.

Schweiz. Geschichtforsch., II. S. 156. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 230. Steiner, C. Rh. Nr. 545. A. Jahn, der K. Bern ant. top. S. 265.

Anmerk. 1) Zu bemerken die Schreibung tignuariorum, s. C. a. v, Sprachliches und C. a. v. Tignarii, lignarii. Vater und Sohn liesen sich, weil, wegen Mangel an Leuten ihres Geschäftes in hiesiger Gegend, kein Collegium bestanden hatte, der Zunft der Tignarii einverleiben. Der dem Vater ursprünglich allein gesetzte Grabstein ist später für den Sohn benutzt worden, als dieser nach seinem Vater gestorben war. Der Verfertiger dieser nachgesetzten, den Sohn betreffenden Grabschrift fiel aus dem Casus, in welchem die Namen des Vaters und seine Eigenschaft auf den vorhergehenden Zeilen stehen, ein Solöcismus, der nicht selten vorkommt, s. C. a. v. Sprachliches. Wahrscheinlich ist dieses Denkmal fragmentarisch, weil der Name des Stifters fehlt. Es mangelt jedoch nicht an Beispielen, nach welchen dieses der Fall ist. Gegen die unrichtige Lesung in meinem Codex Rom. No. 345 bedarf es nach obiger Lesung kaum noch der Bemerkung, dass Vater und Sohn ihrem Geschäfte nach (artis) aurifices und dem Zunftverbande nach (corporis) fabr.

tign. waren, was durch die Stelle „ejusdem artis et corporis" hinlänglich klar ist.

2151. D. M
MATI .IAE PV
.INNAE QVAE
VIXIT AN XXV
MAT PERVINC
.S PATR F. C

Diis Manibus Mati(d)iae Pu(s)innae, quae vixit annos XXV. Mat(idius) Pervinc(u)s patronus faciundum curavit.

Gefunden 1809 beim Abbruch des Chorherrenhauses in der Tiefe des Kellers und im Garten des Oberst von Luternen dahier befindlich.

Haller, II. S. 296. Orelli, nach Lehners Abschrift Nr. 233. A. Jahn, der Kant. Bern antiq. tap. S. 264.

Anmerk. Haller gibt folgende fehlerhafte Abschrift:

D. M
M . AT . . ERVI
. INNAE . MES
VIXIT ANN. XXV
M . AT. PERVIA
VS PATER F C.

2) Der Stein gibt PATR ohne Ligatur, daher wie oben zu lesen.

2152. AdRAS

Stempel auf einem gebrannten Stein verkehrt eingedrückt. Der Töpfername ist SARDA.

Orelli, inscr. H. Nr. 233 nach Lehners Mittheilung.

2153. D. M
IVLIAE PVSINNAE
VXORI KARISSIMAE
AC PVDICAE PIISSIMAE
QVAE VIXIT ANN. XVIII
DIEBVS IIII
P. ACILIVS THASEVS
PERINDE CARISSIM MARIT
F. C.

Diis Manibus. Juliae Pusinnae, uxori karissimae ac pudicae piissimae, quae vixit annis XVIII, diebus IV. Publius Acilius Thaseus perinde carissi(mus) marit(us) faciundum curavit.

Dieser Grabstein befindet sich an einem Steinpfeiler der hiesigen Kirche eingemauert.

Schweiz. Geschichtsforsch. II. S. 155. Orelli, Nr. 231.

P r u n t r u t.

Stadt am Jura und an der Halle.

2154. LAB. L. IVL. CAES.
TRIB. POTEST . . . IV.
H. P. II. C. L. XIV. P. S. C
INV. IOVI. STAT

Diese Inschrift wurde im Sommer 1852 dahier ausgegraben. Sie ist in einer, die Schriftfläche des Steins umgebenden Leisteneinfassung en relief gearbeitet, von gleicher Höhe dieser Einfassung, und das Produkt eines Falsarius. Welche Lesung man auch immerhin an diesem Stein versuchen mag, überall erscheint Formwidrigkeit, Verstoss gegen Geschichte und Alterthumskunde. Herr Professor Roth, welcher mir diese Abschrift mittheilte und diese Inschrift, wie von einem solchen Gelehrten zu erwarten, für falsch hält, liest sie: Labienus, legatus Julii Caesaris, tribuniciae potestatis quartum, hoc per II cohortes legionis XVI posuit senatus consulto invicto Jovi Statori.

Dachsfelden.

Dorf unweit Pruntrut, in dessen Nähe das Felsenthor, Pierre Pertuis, ein Pass im Jura.

2155. NVMINI AVGVS
. . . . VM
VIA I . CIA PER M
DVI I IVM PATER . . M
II VIR COL HELVET

Numini¹) augus(tor)um via (fa)cta per Marcum Du(nn)ium Pater(num, duumvirum Coloniae Helvetiorum,

Inschrift an einem Felsen des Engpasses Pierre Pertuis nach Hallers Autopsie.

Haller, I. S. 193 mit einer Abbild. Gruter, 151, I. Hagenbuch, Mss. IV. p. 81. Bruckner, Merkwürdigkeiten S. 1627. Orelli, inscr. Helv. 1744 Nr. 214.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Numen. Man kann annehmen, dass sich diese Inschrift rücksichtlich der Schriftcharaktere und des Umstandes, dass die Kaiser Severus und Caracalla auch auf Strassensäulen in diesem Werke oft vorkommen, s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne, auf die genannten beiden Kaiser beziehe. Orelli gibt den Anfang der Inschrift also:

NVMINI AVGVS
VM VIA. CTA PER M

Wir halten uns jedoch an die Edition Hallers. In der dritten Zeile sind die Buchstaben F und T halb erloschen und beide nur noch in Strichen I übrig. In der vierten Zeile sind in dem Namen DVNNIVM oder vielleicht DVNIVM (beide Formen kommen anderwärts vor), die N ebenfalls nur in Strichen übrig. In PATERNVM ist das V völlig erloschen. 2) Orelli liest mit Hagenbuch: Coloniae Helveticae, siehe jedoch die Inschrift Nr. 2237, wo HELVETIOR und Nr. 2241, wo AVENTICVM HELVETIORVM. Aus dieser Inschrift geht hervor, dass diese Gegend des Engpasses zum Bezirke der Colonia Helv. Aventicum gehört hatte. Wegen des Z. 3 gebrauchten Wortes PER. s. Comm. a. v. Jussu, instantia. Der hier genannte Duumvir erinnert an einen zu Avenches vorkommenden Curator col. Helvetiorum mit Namen Publius Graccius Paternus Nr. 2224.

Enge-Halbinsel,

eine durch starke Umbiegung der Aare gebildete, eine halbe Stunde nördlich von Bern entfernte und nordwärts ausgedehnte Halbinsel, welche 1½ Stunden in ihrem vollen Umfange enthält.

Auf derselben befand sich, wie zahlreiche Bautrümmer, Antiraglien etc. zeigen, ein grosser römischer Befestigungsplatz oder mehrere derselben in Gruppe, und darangereiht, wie gewöhnlich, Ueberreste bürgerlicher Wohnungen. Bedeutende Entdeckungen müssen in der Vorzeit hier gemacht worden sein, namentlich bei den Waldanlagen 1730—1734, als damals viele hundert Fuder behauener Steine zum Bauen weggeführt wurden. A. Jahn, welcher mit Recht die Gleichgültigkeit rügt, womit die Ueberbleibsel der Vorzeit fast allgemein und so auch hier angesehen wurden, bemerkt sodann: „es soll ein mit Zeichnungen illustrirtes handschriftliches Werk über die Alterthümer, die man auf dieser Halbinsel gefunden hat, in einer der schweizerischen Klosterbibliotheken (Rheinau, Wettingen, Muri) befindlich sein. Wer dieses Werk aus dem Staube der Vergessenheit ziehen würde, könnte des höchsten Dankes der Freunde der Geschichtforschung versichert sein."

A. Jahn, der K. Bern etc. S. 180 f.

2156. 1) L. TITI. — 2) ATEI. — 3) AVGVS‖PVBLI
4) AVIL. — 5) VTILI‖S FPO ..... — 6) C. TI‖GRANI
7) ALB? — 8) MIBO

Gefunden in den 1840r Jahren in den Substructionen eines Gebäudes, wahrscheinlich in dem Museum zu Bern befindlich.

A. Jahn, a. a. O. S. 214, 228, 505.

Anmerk. Z. 5. Utilis Eponae sacrum? (A. Jahn). Ich vermuthe Utilis Epo(qus) s. Nr. 692, wo ein Eppoqus. Zwei Namen zusammen auf einem Stempel kommen öfters vor, so auch Nr. 3 Augustus Publius.

2157. LBI. MIL. L. XXXv

L(ucii) B(alb)i, militis legionis XXX ulpiae.[1])

Griffelinschrift auf dem Randstück einer Schüssel, wovon noch das Bodenstück mit unleserlichem Stempel vorhanden war, gefunden in den Substructionen eines Gebäudes wie Nr. 2156. L und B sind ligirt, der Querstrich des L ist etwas herabhängend, noch mehr der des L (bei legionis); weniger, ja fast zu klein der in MIL, wie denn auf Steininschriften I und L oft fast gleich erscheinen und zu manchem Irrthum Anlass geben. Das M ist oben gabelförmig gekreuzt, s. C. a. v. Griffelinschriften.

A. Jahn, a. a. O. S. 266.

Anmerk. oder A(lbi) militis leg. XXX ulpiae.

2158. L C PRISCI

Stempel auf gebrannten Steinen ohne Angabe der Zahl, gefunden 1847 in Gebäudesubstructionen. Vergleiche Nr. 2144 bei Jens und s. Comm. a. v. Zieglernamen.

A. Jahn, a. a. O. 231.

Kanton Neuenburg.

Neuenburg

oder Neufchatel mit verschiedenen römischen Alterthümern, wo das römische Noidenolex lag.

Haller, II. S. 287.

2159. IOVI
ET DIIS PENATIBVS
PVBLIVS MARTIVS MILES VETERANVS LEG XXI
CIVIVM NOIDENOLICIS CVRATOR DVVMVIR
DESIGNATVS D. S. D.

Jovi et diis Penatibus. Publius[1]) *Martius, miles veteranus legionis XXI, civium noidenolice(nsium), curator, duumvir designatus de suo dedicat.*

Gefunden 1617 in den Felsen bei Neuenburg.

Sinner, voyage lit. I. p. 169. Haller, II. S. 291. Orelli, inscr. Helv. 1844. Nr. 163.

Anmerk. 1) Zu bemerken das ausgeschriebene Praenomen Publius. 2) S. C. a. v. Civitates. In NOIDENOLICIS ist IS am Schlusse des Wortes ein ES mit erloschenem E.

2160 . . S . IMP QVINTIL SEVIR AVG . .

. . . *(Verpa)s(iano) imperatori? Quintilius sevir augustalis.*

Auf einer 1656 bei dem Bout des roches de Chapel gefundenen silbernen Platte in erhabener Arbeit zwischen Zweigen.

Sinner, voyage lit. I. p. 170. Haller, II. S. 291. Orelli, inscr. Helv. 1844 Nr. 161.

2161. IMPERATORI CAESARI
ALERANDRO SEVERO AVGVSTO
PONTIFICI MAXIMO
TRIBVNIT POTESTAT CONSVL II
FELICITATIS PVBLICAE RESTAVRATORI
PATRI PATRIAE
NOIDENOLEX

Befand sich an einer Bastion dahier und erscheint in aller Beziehung nach Styl, Form und dem sonderbaren Schlusse NOIDENOLEX als das Machwerk eines Fälschers, wofür es auch Orelli hält.

Sinner, Voyage lit. I. p. 173. Haller, l. S. 219. Orelli, inscr. Helv. 1844 Nr. 163.

2162. NARIAE
NOVSAN
TIAE
T. FRONTINIVS
HIBERNVS
V. S. L. M

Deae Nariae Nousantiae [1]) *Titus Frontinius Hibernus votum soluit lubens merito.*

Auf der Vorderseite eines Altars, gefunden im Schlosse Landeron bei Neuchatel und nach A. Jahn seit 1608 in der Kirche zu Griesach aufbewahrt. Die Rückseite dieses Monuments enthält folgende in Nr. 2163 mitgetheilte Inschrift.

Orelli, inscr. Hel. Nr. 166 nach einer Mittheilung des Herrn Matil dahier. A. Jahn, der K. Bern top. antiq. beschr. S. 71.

Anmerk. A. Jahn sieht diesen Altar als ein Monument der alten Nügeroli bei Neuenstadt an. 1) S. Nr. 2146 eine Inschrift zu Muri.

2163. MARTI
SACRVN
T. FRONTINIVS
GENIALIS
V. S. L M

Marti sacrum. [1]) *Titus Frontinius Genialis votum soluit lubens merito.*

Auf der Rückseite des in vorhergehender Nr. 2162 beschriebenen Altars.

Orelli, inscr. Helv. Nr. 167 nach Matils Mittheilung. A. Jahn, a. a. O. S. 71.

Anmerk. 1) SACRUN ist N Ueberrest von M.

2164. G . . . S . . T
AG . RO . . .
. . . L . F
. . TL . . E

Bei diesen hier gefundenen Inschriftresten soll früher noch das Wort HELVET Z. 4 zu erkennen gewesen sein.

Sinner, I. p. 176. Haller, II. S. 292. Millin, sur l'anc. v. Noidelex. Orelli, Nr. 168.

Kanton Freiburg.

Murten,

bei dem im Kanton Waadt gelegenen Wiflisburg.

Haller, II. S. 329.

2165. D. M
T. NIGRI
SATVRNIN
SATVRNINA
GANNICA
LIBERTAET
CONIVNX
F. C.

Diis Manibus Titi Nigri Saturnini. Saturnina Gannica liberta et conjunx faciundum curavit.

Befand sich an der St. Moritzkapelle dahier und soll nach Wiflisburg gebracht worden sein.

Haller, II. S. 329. Gruter, 948, 11. Hagenbuch, Mss. IV. S. 23. Levade, p. 33. Orelli, inscr. H. 1844. Nr. 161.

2166. D. M
HIBERNIAL
VALENTINA

Diis Manibus. Hibernial(i) Valentina.

Befand sich an der St. Moritzkapelle dahier und soll nach Wiflisburg gebracht worden sein.

Haller, II. S. 329. Gruter, 873, 6 und 913, 15. Hagenbuch, Mss. IV p. 25. Levade, p. 33. Orelli, inscr Helv. 1844 Nr. 162.

Anmerk. HIBERNIAL geben richtig Levade und Haller. Orelli dagegen HIBERNIA L, wohl aus Versehen.

Kanton Genf.

G e n f.

Hauptstadt des Kantons gleichen Namens am genfer See. Zur Zeit der römischen Herrschaft lag hier ein zur Civitas Equestrium gehöriger Vicus; siehe Inschrift Nr. 2185, wo Vicani genavenses vorkommen, und die Erklärung zu Nr. 2186 hinsichtlich der daselbst befindlichen Stelle GENEVENS PROVINCIA. Folgende

sieben falsche Inschriften

von hier und den beiden Dörfern Versoix und Cologne bei Genf stelle ich zur Verhütung allenfalls möglichen Gebrauchs zusammen. Kenner, wie Orelli und Hagenbuch, haben ihre Unächtheit leicht erkannt. Wenn Spon bei einigen derselben die Orte bezeichnet, wo man sie vor Zeiten gesehen hatte, so beweist dieser Umstand keineswegs ihre Aechtheit, da es ausser den blos zu Papier gebrachten falschen Inschriften auch solche gab, die gewissenlose Fälscher auf Steine einhauen liessen, wie Beispiele aus den Niederderlanden lehren, siehe Nr. 1461, 1465, 1516.

2167. D. M. S

VETVRIAE. *C* F. BELLAE

HEV POSITAE GNATAE TRISTES

POSVERE PARENTES

C. VETVRIVS Q. F. C. N. OVF. IVLIANA Ↄ F SCAR

LIBB. MER

Nach einer Mittheilung des bekannten Fälschers Paulus Guilielmus an Lipsius. Spon bemerkt: „autrefois a Geneve.“

Lipsius, Auctar p. 45. **Gruter**, 714, 1. **Murat**, 1228, 6. **Spon**, Hist. II. p. 335. **Hagenbuch**, Mss. II. p. 301. **Orelli**, inscr. Helv. 1844 Nr. 106.

2168. VIXI ET VIVIS
MORIERIS ET SVM MORTVVS
SIC VITA TRVDITVR
VALE VIATOR
ET ABI IN REM TVAM

Spon führt an, diese Inschrift habe sich einstens in der Stadtmauer dahier („vers la Corraterie“) befunden. Orelli bemerkt: „mihi est suspectissima.“ Lipsius auctr. p. 45 gibt sie als Mittheilung des bekannten Paul Guilielm. Der Kenner wird aus dem Styl dieser Inschrift deren Unächtheit alsbald erkennen.

Gruter, 898, 4. **Spon**, Hist. II. 329. **Hagenbuch**, Mss. II. p. 137. **Orelli**, inscr. Helv. 1844 Nr. 107.

2169. Q FABIO MAXVM
ALLOBROG. VICTOR
R. C.

Gruter nach Frrhers Mittheilung 406, 6. **Hagenbuch**, Mss. II. p. 187. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 107.

2170. PRAE D AED
AVG I CATS

La Motte liesst, im Glauben an die Aechtheit dieser und der nachfolgenden Inschrift, die obige wie folgt: Praesint dii aedibus Augusti Julii Caesaris.

La Motte, im Mercure Suisse, Juillet 1745 p. 29. **Orelli**, inscr. Helv. 1844 Nr. 108.

2171. D. M
SAL. FAC. IMP
H. SED.

Deo Marti. Salvum fac imperatorem hic sedentem.

So la Motte in oben (Nr. 2170) angezeigtem Mercure Suisse. Mit Recht bemerkt hierzu Hagenbuch, Mss. II. p. 186: Fungum pro cerebro habet, qui stylum hunc antiquarium putat, und Orelli: ridicule explicat.

2172. D M S
C. IVLIVS CAESAR LONGIN
D. CIL C IVLI LEIBERTVS
PERRVPTIS MONTIB. HVC TANDEM
VENI VT HIC LOCVS MEOS CONTEGERET
CINERES
APOLLOTVAM FIDEM
VIXIT ANNOS XLI MESS III
DIES XIII
HOR NVL
T. FVLVIVS D D L
COMMILITO COMMILITVM
VALE LONGINE AETERNON
S. T. T. L

Spon bemerkt, man habe diese Inschrift ehemals bei St. Pierre gesehen, und Gruter führt an, sie sei 1585 daselbst gefunden worden. Lipsius theilt sie nach dem bekannten Guilielmus mit, von welchem er dieses Machwerk erhalten. War sie wirklich auf einen Stein geschrieben, so gilt von ihr die oben stehende Bemerkung. Die drei ersten Zeilen wurden von Nr. 2176b entlehnt, und die Siglen O. M. S der ersten Zeile daselbst oben in D. M. S umgeändert. Vergl. Nr. 1461, wo ein ähnlicher Fall vorkommt.

Lipsius, Auctar. p. 44. **Gruter**, 544, 9. **Spon**, Hist. II. 316. **Hagenbuch**, Mss. II. p. 141. **Orelli**, inscr. Helv. 1844 Nr. 104.

2173. D M
PAPIRIAE POLCRAE
QVAE VIXIT ANN VIII
MESS II DIES XII
MAGNA FREQVENTIA
LEG XIII
EL EST
L. PAPIRIVS C. F PROBVS
TRIB MIL
AELIA AELIANA
PAR MOER
FIL MER
D. C

Spon führt an, diese Inschrift habe sich ehemals zu Genf befunden. Lipsius erhielt sie von P. Guilielmus. Von dieser falschen Inschrift gilt dasselbe, was ich oben S. 226 bemerkt habe.

Lipsius, Aucta. p. 43, 1. **Gruter**, 556, 1. **Spon**, Hist. II. p. 336. **Hagenbuch**, Mss. II. p. 305. **Orelli**, inscr. Helv. 1844, Nr. 105.

Aechte Inschriften von Genf.

2174. 1)
I. O. M ARCVM
ORNAMENT
LSI LIB. VERE
2)
. . M
ARCVM CVM SVIS ORNAMENTIS
T. VIPIVS. CELSI LIB. VERECVNDVS

1) *Jovi optimo maximo arcum (cum suis) ornamentis (Titus Vipius, Ce)lsi libertus, Vere(cundus).*

2) *(Jovi optimo) maximo arcum cum suis ornamentis Titus Vipius, Celsi libertus, Verecundus.*

Zwei Inschriften, Nr. 1 auf der einen, Nr. 2 auf der andern Seite eines Steines, gefunden (nach Spon) 1722 in den Funda-

menten des hiesigen Klosters und nicht mehr vorhanden. Dieser Votiv- und Gebäudeaufschriftstein bildete wahrscheinlich den Schluss des Arcus. Beide Seiten desselben zeigten obige gleichlautende Inschriften des Widmenden.

Spon, Hist. II. 372. Pocok, p. 79, 2. Hagenbuch, Mss. II. p. 167. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 24.

Anmerk. 1) Da eine Gens vipia bis jetzt unbekannt ist, dagegen eine G. vibia oft vorkommt, s. das Namenverzeichniss zu den Inschriften Germ. I und II, so ist es wahrscheinlich, dass die Stelle VIPIVS durch theilweises Erlöschen des Buchstaben B VIBIVS geschrieben war. Man kann auch an VLPIVS denken, wenn das I, wie so oft vorkommt, ein mit kleinem Querstrich versehenes L war.

2175. IOVI. O. M
CINGI DVO
STABVLO ET AVLVS

Jovi optimo maximo. Cingii[1] *duo Stabulo et Aulus.*

Nach Spon „a la monté de la Treille," späterhin im Stadthause aufbewahrt.

Spon, Misc. p. 72. Ders., Hist. de Gen. II. Nr. 307. Hagenbuch, Mss. II. p. 167. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 72.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Namen Nr. 8 und Forts. im IV. Theil a. v. Namen, sodann wegen der Schreibung CINGI a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

2176. IOVI
ASSIGN
M. F
N

Jovi. Assign(atius), Marci filius, N . . .

Nach Spon hier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Gruter, 13, 3. Murat, 2, 5. Spon, Hist. de Gen. II. p. 308. Hagenbuch, Mss. II. p. 189. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 73

2176b. O. M S
C. IVLIVS CAESAR. LONGINVS
D CIL. C. IVLI LEIBERTVS

(Jovi) optimo maximo sacrum. Cajus Julius Caesar Longinus, domo Cil(ina) [1]*, Caji Julii leibertus.*

Hier gefunden 1583 und nicht mehr vorhanden s. Nr. 2172; Gruter, 544, 9. Opsato Marmi inediti Padova, 1659, p. 164.

Anmerk. Cilina (Caelinae) in Gall. transp. Kann auch domo Ci(leja) gewöhnlich Celeja s. Cilli gelesen werden.

2177. APOLLINI
M. AVFVSTIVS
CATVSO

Apollini. Marcus Aufustius[1]*) Catuso.*

Nach Spon „a la grande rue."

Gruter, 38, 12. Murat, 22, 3. Spon, Hist. II. p. 308. Hagenbuch, Mss. II. p. 143. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 75.

Anmerk. 1) AVFVSTIVS wahrscheinlich F verlesen und ein G. Ich vermuthe daher Augustius.

2178. MARTI AVG
SACRVM
SENNIVS. SABINVS

Marti augusto [1]*) sacrum. Sennius* [2]*) Sabinus.*

Nach Spon „sur les puits du Four de fer" befindlich.

Gruter, 57, 9. Murat, 44, 1. Spon, Hist. de Gen. II. p. 309. Hagenbuch, Mss. II. p. 191. Orelli, inscr. Helv. 1844 Nr. 76.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Augustus. 2) Gruter: ENNIVS. Bei Reinesius p. 891, 31 ein L. Sennius und Nr. 1020 dieses Cod. ein Sennius.

2179 MERCVRI
AVG
M. ATTIVS BIRR
V S

Mercurio augusto. [1]*) Marcus Attius Birrus* [2]*) votum solvit.*

Haller, Bibl. der Schweizergesch. IV. p. 124. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 74.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Augustus. 2) S. C. a. v. Sprachliches — Abkürzung II. B. c. Ein Birrius kommt Nr. 830 vor.

2180. DEO INVICTO
GENIO LOCI
PRIMIDIUS SE
VERINVS. MIL
LEG VIII P. F
C C STIP XXVI ARAM
EX VOTO PRO SALVTE
SVA. V. S. L M POSITAM
MVCIANO ET FABIANO COS

Deo invicto (et) Genio loci. Primidius Severinus, miles legionis VIII, piae, fidelis, constantis, commodae? [1]) *stipendiorum XXVI,* [2]) *aram ex voto* [3]) *pro salute sua votum solvens lubens merito positam Muciano et Fabiano consulibus.* [4])

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Maffei, D. quir. p. 28. Hagenbuch, Mss. II. p. 345. Haller, Bibl. der Schweizergesch. I. p. 124. Orelli, Inscr. lat. Nr. 1908, 5232. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 79.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Legio, insbesondere Leg. VIII. 2) EX VOTO V S. L. M s. Comm. a. v. Siglae S. 409 des zweiten Theiles. 3) Seltenes Vorkommen der Angabe der Dienstjahre auf einem Votivdenkmale. 4) 202 nach Christ.

2181. DEO SILVA
NO. PRO SALV
TE RATIARIOR
SVPERIOR A
MICOR SVOR
BASIM SANCT
M. ARRIV CIVIS HEL
V. S. L. M

Deo Silvano pro salute ratiarior(um) superioris, amicorum suorum basim sanctam. M. Arrius, civis Helvetius votum solvit lubens merito.

Gefunden 1678 nach Spon „au piéd de la tour de l'isle."

Spon, Misc. p. 231. Spon, Hist. II. p. 337. Fabretti, 756, 622. Murat, 67, 7. Pocock, 80, 8. Hagenbuch, Mss. II. p. 307. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 80.

Anmerk. 1) Superioris scil Rhodani.

2182. NVMINIBVS
AVG.
ET. DOM DIV
VICTOR AVG
LIB. P P S.

Numinibus augustis [1]) *et domus divinae. Victor, augusti libertus, posuit pecunia sua.*

Nach Spon „a la grande rue vis a vis de la Pelisserie."

Spon, Hist. de Gen. II. p. 313. Hagenbuch, Mss. II. p. 205. Murat, 103, 8 und 105, 2. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 81.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Augustus.

2183. IMP. CAES
DIVI MAGNI ANTONI
NI. PII. F. D . . . ER NE
POS . . . . .
. . . . . IA . . . .
. . . . . TRIB . . . . . .
. . MIL PA . . .

Imperator caesar, divi magni Antonini, pii, filius, divi (Sev)eri nepos, (Marcus Aurelius Antoninus, [1]) *pius, felix, augustus, pontifex maximus) trib. (potestate . . . .) (A Colonia Julia Equestri) millia passuum . .*

Schriftreste auf einer Strassensäule, nach Spon zu Genf „sur la Treille" befindlich. Levade setzt den Fundort nach Nyon. Wahrscheinlich stand diese Säule auf der nach Nyon ziehenden Römerstrasse; es ist jedoch ungewiss, in welcher Entfernung von da, weil die Zahl der Passus erloschen ist. Vielleicht stand sie auf dieser Strasse in der Nähe von Genf. Dass diese Säule nach Col. Julia Equestris zeigte, und von daher die Passus gezählt wurden, halte ich für höchst wahrscheinlich, weshalb ich obige Ergänzung vorschlage, s. Comm. a. v. Strassensäulen.

Spon, II. p. 330. Murat, 1045. 8. Hagenbuch, Mss. II. p. 283. Levade, p. 223. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 84.

Anmerk. Kann auch auf M. Aurelius Severus Alexander bezogen werden, da sich dieser Kaiser ebenfalls Antonini magni filius und Severi nepos nannte. Da bei der Stelle TRIB. keine Zahl, wie bei Nr. 897 steht, welche aus dem daselbst angegebenen Grunde auf den

Elagabalus hinweist, so bleibt es unentschieden, auf welchen der beiden Kaiser obige Inschrift zu beziehen.

2184. IMP. CAES.
C. VIBIO TREBONIA
NO GALLO. PIO. FELICI
AVG. PONTIFICI MAX
TRIB. POTES. COS. II. P. P.
IMP. CAES. C. VIBIO. ANNIO. GALLO.
IANO. VOLVSIANO.
. . . .

Imperatori caesari, Cajo Vibio Treboniano Gallo, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate, consuli iterum [1] *patri patriae (et) imperatori caesari, Cajo Vibio Annio* [2] *Gallo (Veldumin)iano Volusiano . . . .*

Schriftreste auf einer Strassensäule, nach Spon „a la Pelisserie" dahier vormals befindlich. Von dem Fundorte dieser Inschrift gilt Dasselbe, was in der Note zu der vorhergehenden Inschrift Nr. 2183 gesagt wurde.

Spon, II. p. 334. Hagenbuch, Mss. II. p. 299. Orelli, inscr. Helv. 1844 Nr. 85.

Anmerk. 1) 252 nach Chr. 2) Nach Murator 253. 4 und Barthelemy mem. de l'acad. des inscript. XXVIII. 606. richtiger AFINIO, daher ANNIO fehlerhafte Abschrift.

2185. L. IVL. P. F. VOL BROCCHVS VAL
BASSVS. PRAEF. FAB. BIS. TRIB MIL
LEG. VIII. AVG. IIVIR IVR DIC. IIIVIR LOC
PP. AVGVR. PONTIFEX IIVIR
FLAMEN IN COL EQVESTR
VICANIS GENAVENSIBVS LACVVS D.

Lucius Julius, Publii filius, voltinia, Brocechus, Valerius, [1] *Bassus, praefectus fabrum* [2] *bis, tribunus militum legionis VIII, augustae, duumvir jure dicundo,* [3] *triumvir locorum publicorum persequendorum,* [4] *augur, pontifex, duumvir, flamen in Colonia Equestri vicanis genavensibus lacuus dat.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Baudenksteine, welcher sich nach Spon vormals in der Strasse des Chanvins, später auf dem Rathhause zu Genf befunden hatte. Levade setzt den Fundort nach Nyon, vermuthlich desshalb, weil der Stifter in der Colonia Equestris gewohnt hatte. Allein als Denkmal, welches den Mann nennt, der im Vicus Genavensis (so ist die Stelle „vicanis genavensibus" wohl zu verstehen) Wasserkammern oder Wasserbehälter anlegen liess, war es doch natürlich bei dieser Anlage selbst und nicht fern von ihr an einem andern Orte aufgestellt.

Spon, Misc. 167. Ders., Hist. de Gen. p. 325 u. 380. Pocok, p. 79, 4. Hagenbuch, Mss. II. p. 239. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 56 u. 57. Levade, p. 222 nach einer andern Zeilenabtheilung und statt VICANIS — VIANIS.

Anmerk. 1) Dieser vielnamige Beamte (s. C. a. v. Namen) kommt Nr. 2276 als Stifter eines Denkmals noch einmal vor, welches er zu Nyon (Col. Equestr.) seinem Sohne errichten liess. Sein Name Valerius, welcher oben abgekürzt Val angezeigt steht, erscheint dort (Nr. 2276) VALER geschrieben. Hiernach ist die Lesung VAL(entia) um so mehr zu verwerfen, als nach Nr. 440 u. 476 dieses Werkes keine der verschiedenen Städte Valentia zur Tribus voltinia, sondern die eine zur Tribus palatina, die andere derselben zur Tribus pollia gehört haben. Ein anderer Julius Nr. 2193. 2) S. C. a. v. Centurio fabrum. 3) und 5) S. C. a. v. Municipalbeamte. 4) Vergl. Nr. 2193, wo LOCORVM P. PERSEQVENDOR. 6) S. C. a. v. Civitates. 7) S. C. a. v. Sprachliches.

2186. C. VALERIO. T. F. AN
TR. MIL LEG II
PATRONO OPTIMO
GENEVENS PROVINCIA
B. M. P.
VIXIT. ANN. LX. M. II. DIES XVII

Cajo Valerio, Titi filio, aniensi, [2])..., tribuno militum legionis II..., [2]) patrono optimo genevens(es) provincia(les) [3]) benemerenti posuerunt. Vixit annos LX, menses II, dies XVII.

Nicht mehr vorhandenes Grabdenkmal, welches sich nach Gruter vormals am Münzgebäude bei der Gervasiuskapelle befunden hatte.

Gruter, 477, 4. Hagenbuch, Mss. II. p. 253. Spon, Hist. de Gen. II. p. 388. Henzner, Itinerar. p. 61. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 58.

Anmerk. 1) Orelli liest: Auli nepoti und bemerkt: „non aniensi tribu.“ Da nach AN das auf dem Steine erloschene Cognomen dieses Mannes folgte, wie man mit Sicherheit annehmen darf, so ziehe ich nach vorliegenden Beispielen (s. Nr. 2185, 2187 und viele andere) die Lesung aniensi vor. 2) Das Epithet dieser Legion ist, wie das Cognomen (s. Anmerk. 1) erloschen. Wahrscheinlich italicae oder augustae? wie Nr. 2187, s. C. a. v. Legio. 3) Statt vicani genevenses. Der Sinn dieses besonderen Ausdruckes ist: die im Vicus genevensis wohnenden Provinzialen der Maxima Sequanorum. Würde übrigens je nachgewiesen werden können, dass es eine Civitas genevensis gegeben habe, so wäre das Wort PROVINCIA in ganz gleicher Bedeutung zu fassen, wie die Stelle RESP. AQ. Nr. 850, nämlich für Civitas, s. C. a. v. Civitates. Für den Fall, dass genevenses provinciales gelesen werden könnte, mag die Textschreibung PROVINCIA ohne L nicht anstössig erscheinen, da bekanntlich für Abkürzungen sehr oft willkührliche Formen vorkommen.

2187. . . BLANDIO. C. F.
VOL. LATINO. 7 LEG
I ITAL 7 LEG. II. AVG. 7 LEG.
VIIII HISPAN 7 LEG XX
. ONIS DONA . . .

. . . *Blandio*, *Caji filio*, *voltinia*, *Latino*,[1] *centurioni legionis* (*I*) *I*, *italicae*, *centurioni legionis II*, *augustae*, *centurioni legionis IX*, *hispanae*, *centurioni legionis XX* (*valeriae victricis*) (*d*)*onis dona*(*to*) . . . . . .

Dieses fragmentarische Denkmal befand sich nach Spon „dans la muraille d'une des tours de la maison de Mr. Turretin du coté de la Treille.“

Spon, Hist. de Gen. II. p. 373. Hagenbuch, Mss. II. p. 329. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 68.

Anmerk. 1) Vergl. Gruter 553, 1, wo derselbe Mann merkwürdigerweise als Centurio von fünf verschiedenen andern Legionen, in welchen er, wie auch nach obiger Inschrift, nacheinander diente, vorkommt. 2) Ueber die verschiedenen hier angegebenen Legionen, namentlich rücksichtlich der Stelle LEG VIIII HISPAN s. C. a. v. Legio. 3) Nach dieser Stelle folgte die nun erloschene Aufzählung der Ehrenzeichen z. B. vielleicht phaleris, hasta pura, corona u. s. w.

2188. . . . . RI
. . . . . . ION
LEGIONIS X
HERE EX TEST

. . . . . *ri* . . . . . *centur(ion)i legionis* X *(geminae). Heredes ex testamento.*

Diese fragmentarische Grabschrift befand sich vormals im hiesigen Collegiengebäude.

Gruter, 571, 6. Spon, Hist. de Gen. II. p. 318. Hagenbuch, Mss. II. p. 315. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 69.

2189. . . . S . N PATRIT . . AS . . PP.
. . RITFEBO . . . . AE ROMV
D . . . . NIVGI T . . . LLI . . . S MIL LEG XXII ADI
. . . FECTVM . . . BI
. . . . OICA

Auf einem nach Spon am Thor „du bourg" befindlich gewesenen Fragment. Die Abschrift erscheint augenfällig ganz fehlerhaft, und kann durchweg nicht einmal eine Verbesserung bei ihr vorgeschlagen werden. Nur die Stelle RITFERO Z. 2 scheint auf AQVILIFERO oder SIGNIFERO und die Stelle ADI. Z. 4 auf P. P. F. bezogen werden zu können.

Spon, Hist. II. p. 345. Hagenbuch, Mss. II. p. 515. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 70.

2190. CN ARVTIO. CN. F. CELERI
PRAEF. COHORTIS
LVSITANORVM
. . . . . .

Cnaeo Arutio, Cnaei filio, Celeri, praefecto cohortis Lusitanorum [1]) . . . . .

Auf einem nach Spon: „au bas du Perron" befindlich gewesenen fragmentarischen Denkmal.

Gruter, 366, 5. 523, 1. Spon, Hist. II. 312. Hagenbuch, Mss. II. p. 203. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 67.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Cohortes.

2191. G. AROS. MARCIANO OP
TIMO IVVENI ET PIENTIS
SIMO OFFICIO INTER CON
VICANOS SVOS FVNC
TO AEDIL HVNC MIHI
INIQVE INIMICA MANVS AB
TVLIT CONIVGEM CARVM
ET PARENTIBVS INFELICISSI
MIS POST CETEROS VNI
CVM NATVM ATIS MARA CONIVGI AMAN
TISSIMO ET MERENTISSIMO

G(aio) Aros(io) Marciano, optimo juveni [1] *et pientissimo, officio inter convicanos suos functo aedilicio.* [2] *Hunc mihi inique inimica manus abtulit* [3] *conjugem carum et parentibus infelicissimis post ceteros unicum natum. Atismara* [4] *conjugi amantissimo et merentissimo.*

Diese mit vielen Ligaturen versehene interessante Grabschrift wurde 1722 in den Fundamenten des hiesigen Klosters gefunden.

Spon, Hist. de Gen. II. p. 376. Pocok, p. 80 f. Hagenbuch, Mss. II. p. 337. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 2.

Anmerk. 1) In Bezug auf sein jugendliches Alter, nicht in der Bedeutung seiner Angehörigkeit zu der ersten Altersklasse der Bürger (collegium juventutis). Auf dieselbe Weise ist eine Stelle Nr. 333 dieses Werkes zu verstehen. 2) S. C. a. v. Magistratus. 3) Soll heissen: abstulit. 4) Atismara, gallischer Name, daher anzunehmen, dass die Gattin dieses Römers von Geburt eine Gallierin war.

2192. RICCIO T. F
OL FRONTONI
VIR AERARI
H
EX TESTAM

. . . *Riccio,* [1] *Titi filio, . . (p)ol(lia), Frontoni, (duum)vir(o) aerarii. . . Heres ex testamento.*

Hier gefunden und in der Mauer der St. Peterskirche befindlich.

Gruter, 505, 8. Murat, 768, 7. Spon, Hist. II. p. 333. Hagenbuch, Mss. II. p. 295. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 61.

Anmerk. 1) Zu vergleichen die Namen Rixsius und Rittius im Register der Namen.

2193. T. IVL. T. FIL. CORN. VALERIANO
PATRONO COLON
IIVIR AER. IIIVIR
LOCORVM. P. PERSEQVENDOR
TRIB. MIL LEG VI VICTR
PRAEF FABR. FLAM AVG
PONTIFICI
IVLIA. T. F. VERA. PATRI OPTIMO.

Tito Iulio,[1]) *Titi filio cornelia, Valeriano, patrono Coloniae*[2]) *duumviro aerarii, triumviro locorum publicorum persequendorum,*[3]) *tribuno militum legionis VI, victricis,*[4]) *praefecto fabrum,*[5]) *flamini augusti, pontifici, Julia, Titi filia, Vera, patri optimo.*

Auf einem im Museum dahier aufbewahrten Ehrendenkmale, welches sich nach Spon vormals in der Stadtmauer „vis a vis de la Corraterie" befand.

Gruter, 408, 6 u. 425, 7. Spon, Hist. II. p. 313. Hagenbuch, Mss. II. p. 14. Orelli, Inscr. H. 1844 Nr. 59.

Anmerk. 1) S Nr. 2185, wo ein anderer Julius. 2) Wahrscheinlich Coloniae Equestris. Wenn Genevensis, so muss der Beweis geführt werden, dass unter diesem Namen eine Colonie bestanden hatte. 3) Vergleiche Nr. 2185, wo ebenfalls ein IIIVIR. LOC. P. P. 4) S. C. a. v. Legiones. 5) S. C. a. v. Centurio fabrum.

2194. D. IVL. D. FIL VOLT.
CAPITON
AVGVRI IIVIRO AERAR
FLAMINI MARTIS
TR. MILIT . . .

Decimo Julio, Decimi filio, voltinia, Capitoni, auguri, duumviro aerarii, flamini Martis, tribuno militum . . .

Schriftüberreste auf einem Grabstein, nach Spon: „autrefois aux Hales." Levade nimmt Nyon als Fundort in Anspruch, gibt jedoch hierzu keinen näheren Beleg.

Gruter, 421, 61. Spon, Hist. de Gen. II. p. 327. Hagenbuch, Mss. II. p. 111. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 60. Levade, p. 223.

Anmerk. Der Verstorbene scheint ein Sohn des D. Julius Ripanus Capito, Nr. 2276 zu Nyon gewesen zu sein.

2195. Q. STARDIVS. MACER.
C. STARDIVS. PACATVS.
C. ALBVTIVS. PHILOGENES.
L. STATIVS. ANCHIALVS.
C. NOVELLIVS. AMPHIO.
CORNELIVS. AMPHIO IIIIIIVIRI.

Q. Stardius Macer, C. Stardius Pacatus, C. Albutius Philogenes, L. Statius Anchialus, C. Novellius Amphio, Cornelius Amphio, seviri (augustales).

Auf dem Bruchstück eines unbekannt welchen Denkmals, dessen abhanden gekommenes andere Stück den übrigen Theil der Inschrift enthielt, nach Spon zu St. Peter befindlich.

Gruter, 194, 8. Murat, 746, 7. Spon, Hist. de Gen. II. 316. Hagenbuch, Mss. II. 231, Orelli, inscr. Helv. 1844 Nr. 63.

2196. . . XTI FIL
. . . RINAE
. . MINICAE
. . MATERNAE

. . *(Se)xti filiae . . rinae . . (fla)minicae . . Maternae.*

Auf einem Fragment, nach Spon im Collegiengebäude befindlich.

Gruter, 897, 19. Spon, Hist. de Gen. II. 317. Hagenbuch, Mss. II. p. 231. Orelli, inscr. Helv. 1844 Nr. 65.

2197. SEX. ATTIO. CARPOPHORO.
IIIII VIRO AVG
IERIA CASTVLA

Sexto Attio Carpophoro, seviro augustali, Jeria Castula.

Nach Spon vormals im Collegiengebäude befindlich.

Gruter, 385, 4 und 385, 4. Murat, 678, 8. Spon, Hist. de Gen. II. 316. Hagenbuch, Mss. II p. 213. Orelli, Inscr. H. 1844 Nr. 64.

2198. C IVL . IVLIA
. . . . . .
. . . . . .
. . RATRV
. . VRVM
. . .

Schriftreste auf einem nicht mehr vorhandenen Bruchstücke, nach Spon ehemals im Collegiengebäude befindlich.

Gruter, 199, 5. Gudius, 86, 6. Spon, Hist. de Gen. II. 314. Hagenbuch, Mss. II. 209. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 75.

Anmerk. Der Versuch, Z. 4 (a)RATRV(m circum duxerunt) und Z. 5 (m)VRVM (aedificarunt) ergänzend zu lesen, ist völlig unhaltbar und eines jener unwissenschaftlichen Phantasiestücke, von welchen man sich in neuerer Zeit gänzlich abzuwenden anfängt. Wahrscheinlich liegt hier eine Grabschrift vor, die, wie zuweilen vorkommt, mit der völlig ausgeschriebenen Formel FACIVNDVM CVRAVERVNT schloss, und wovon (nehmlich FACIVNDVM) VRVM noch Ueberrest ist, indem ich annehme, dass V von N übrig blieb, und R unrichtig für D copirt wurde.

2199. DIIS MANIB
SEX. M . .
. . ATRO . . . VI
SAGAR . . NI
NARCISSVS
. . . AN

Diis Manibus. Sexto, M(arci filio, P(atrono, (negatiori)[1]) . .
Narcissus . . .

Nach Spon bei St. Germain befindlich.

Spon, Hist. de Gen. II. Nr. 354. Murat, 1772, 8. Hagenbuch, Mss. II. p. 297.

Anmerk. 1) Vielleicht negatiatori saccario, wie Nr. 1723 zu Trier, s. C. a. v. Negatiator. Die Stelle SAGAR bezieht Hagenbuch auf einen Namen. Spon hält sich an die Lesung sagarius und bemerkt „un marchand de robes."

2200. D. M
. . IETI AETERNAE
. . NSVETINIAE IV
. . NAE LIBERTAE
. . RISSIMAE ET CON
. . I INCOMPARA
. . FEMINAE SAN
. . SSIMAE C. MA
. . VETINIVS PA
. . NVS PATRONVS

Diis Manibus et (qu)ieti aeternae. (Ma)nsuetiniae Ju(lia)nae, libertae (ca)rissimae et con(jug)i incompara(bili), feminae sanctissimae Cajus Ma(ns) uetinius Pat(er)nus patronus.

Nach Spon zu St. Peter befindlich.

Spon, Hist. II. p. 333. Gruter, 957, 7. Murat., 1847 13. Hagenbuch Mss. II. p. 294. Orelli, Insr. Helv. 1844 Nr. 88.

2201. CAL VERNAE
VER. VERVLA
FIL PIENTIS. P. C.
S. A. D

(Diis Manibus) Cal(issae?) Vernae Ver(ra) Verula filiae pientissimae ponendum curavit (et) sub ascia dedicavit.

Nach Spon in St. Peter befindlich.

Gruter, 713, II. Spon, Hist. de Gen. II. p. 318. Hagenbuch, Mss. II. p. 235. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 90.

Anmerk. S. C. a. v. Ascia. Der Name Verra in folgender Inschrift Nr. 2202.

2202. MEMORIAE
AETERNAE
VERR. VERVLAE
COLUSSAE. STVRD
CONIVGI INCOM
PARABILI F. C
ET SVB ASCIA DED

Memoriae aeternae Verr(ae) Verulae Colussae. Sturd(ius) conjugi incomparabili faciundum curavit et sub ascia dedicavit.

Nach Spon im Collegiengebäude befindlich.

Gruter, 839, 8. Murat., 1418, 6. Spon, Hist. de Gen. II. p. 317. Hagenbuch, Mss. II. p. 232. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 89.

2203. D

RVFIAE AQVILINAE C. F AT.?

Diis (Manibus) Rufiae Aquilinae, Caji filiae At . . . . .

Nach Spon „sur la Treille“ befindlich.

Gruter, 921, 18. Murat., 1738, 5. Spon, Hist. de Gen. II. p. 332. Hagenbuch, Mss. II. p. 287. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 95.

2204. M. CONNI SECVNDI
M. IVL. MARCIANVS
FRATRI

(Diis Manibus) Marci Conni Secundi. Marcus Julius Marcianus fratri.

Nach Spon „sur le puits du Four de fer“ befindlich.

Gruter, 547, 2. Murat., 1455, 4. Spon, Hist. de Gen. II. p. 309. Hagenbuch, Mss. II. p. 197. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 97.

2205. M IVL. MARCIANVS
SIBI VIVOS POSTERISQ
SVIS. FECIT

Marcus Julius Marcianus sibi vivos posterisque suis fecit.

Nach Spon „au Bourg du Four“ befindlich.

Spon, Hist. II. p. 315. Murat., 1696, 16. Hagenbuch, Mss. II. p. 199. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 98.

2206. SEX. VCCIO
SECVNDO
ALBVS FRATER
D. S. D

Sexto Uccio Secundo Albus frater de suo dedit.

Nach Spon in den Mauern des Collegiengebäudes befindlich.

Gruter, 753, 4. Spon, Hist. de Gen. II. p. 374. Hagenbuch, Mss. II. 325. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 94.

2207. L. NAMMIO
NVMIDAE

Lucio Nammio Numidae.

Nach Spon unter der Halle der Auditorei dahier befindlich.

Gruter, 919, 2. Murat., 1615, 16. Spon, Hist. de Gen. II. p. 332. Hagenbuch, Mss. II. p. 289. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 96.

2208. C. V. VA . .

Stempel auf einer Todtenurne, nach Spon vormals im Besitze des Prof. Mestrezat.

Spon, Hist. de Gen. II. p. 341. Hagenbuch, Mss. II. p. 319. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 99.

Anmerk. S. C. a. v. Abreviaturen auf Gefässen.

2209. Q IVLIO SERGIO
MEMORIAE
EIIVS FVLLON
IVSTINVS ET TE
RENTIA BELLATVL
LA ET IVL MACRINVS PATRONO
HERED FACIVNDVM CVRAVER

Quinto Julio Sergio, memoriae ejus, 1) *Fullon(ius)* 2) *Justinus et Terentia Bellatulla et Julius Marcrinus patrono. Heredes faciundum curaverunt.*

Auf einem nach Spon zu St. Peter befindlichen Grabsteine.

Gruter, 943, 3. Spon, Hist. de Gen. II. p. 312. Hagenbuch, Mss. II. p. 201. Murator., 1543, 3. Orelli, Inscr Helv. 1844 Nr. 91

Anmerk. 1) S. Com. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen B. 2) Nicht fullones Justinus et Terentia etc. Fullonius ein bekannter Name.

2210. ALERIO KANI
OLKANO FILI

(V)alerio Kaniolkano[1]) *filii.*

Auf einem Fragmente, gefunden in dem Fundamente eines Hauses in den Rués basses.

Spon, Hist. de Gen. II. p. 371. Hagenbuch, Mss. II. p. 354. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 92.

Anmerk. 1) oder: Kani, (V)olkano. Bei Kani (scil. filio). Sollte Kaniolkano richtig sein, so wäre dieser Name ein gallischer.

2211. C. SEGELLIO TERRENO
HER
EX TESTAMTNTO

Cajo Segellio Terreno. Heredes ex testamento.

Nach Spon 1711 dahier gefunden und im Stadthause befindlich.

Spon, Hist. de Gen. II. p. 375. Pocok, p. 79. Hagenbuch, Mss. II. p. 335. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 93. Gruter, 853, 5.

Meyser,

bei Genf.

2212. EPT SEVER
C ARAB ADIAB
M TRIB. POT IX
DESIG III P P ET
EL ANTONIN
III COS DESIG

(Imperator caesar Lucius S)ept(imius Severus (augustus, parthi)c(us), arabicus, adiabenicus (pontifex) maximus, tribunitia potestate IX, (consul iterum), designatus tertium, pater patriae et (Marcus Aur)el(ius) Antoninus, (pius, augustus, tribunitia potestate) quartum, consul designatus (et Publius Septimius Geta, nobilissimus caesar. A Colonia Equestri millia passuum . . .)

Schriftreste auf einer nicht mehr vorhandenen Strassensäule, welche sich nach Spon dahier befand und höchst wahrscheinlich als zum Bezirke der Civitas Equestrium gehörig, auf Col. Eq. (Noviodunum) hinwiess, s. C. a. v. Fundorte.

Spon, Hist. de Gen. II. p. 343. Guichenon, Hist. de Sav. I. p. 49. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 82.

Anmerk. Guichenon gibt folgende Abschrift:

EPI SEVER
CAI SABADIA
M RIB PO T EX
DESIG . . III PP IT
EI ANTONIN
III P C
IIII COS DESIG

Hier ist Z. 3 bei RIB POT die Zahl IX unrichtig EX für IX copirt, also eine Uebereinstimmung in der Hauptsache vorhanden. Diese Zahl weisst auf das Jahr 202 nach Chr. Es is daher die Zahl III der letzten Zeile obigen Textes nach der Copie Guichenons Z 7, welche IIII gibt, als Ueberrest von IIII zu betrachten, denn das neunte Tribunat des Severus fällt mit dem vierten des Caracalla zusammen. Dass Geta's Name ebenfalls auf dem Steine stand, ergibt sich aus vielen Parallelinschriften, s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne.

LARGITAS D. N VALENTINIANI AVGVSTI

Largitas domini nostri Valentiniani augusti.

Auf einem silbernen Schilde, unbekannt wo gegenwärtig befindlich.

Sinner, voyage d. la Suisse II. p. 79. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 86.

Seligny.

Dorf zwischen Nyon und Coppet in einem zum Canton Genf gehörigen Enclavement.

Levade, 289.

2214. D. M
CORNELI
BILCAISIONIS
FIL
PVBLICIA
PERPETVA
CONIVGIS
INCOMPARA
BILIS

Diis Manibus Cornelii, Bilcaisionis filii, Publicia Perpetua conjugis incomparabilis.

Nach Levade zwischen Coppet und Nyon gefunden. Da nun Seligny ziemlich in der Mitte der Gegend dieser beiden Orte liegt, so scheint der Fundort in der Nähe jenen Ortes zu suchen seyn. Der Inschriftstein befand sich in der hiesigen Kirche und diente späterhin daselbst als Weihwasserbecken.

Spon, Hist. de Gen. II. p. 341. Gruter, 775, 6. Orelli, Nr. 120. Levade, p. 225.

Anmerk. Levade gibt CONIVGI INCOMPARABILI, wahrscheinlich als seine Verbesserung und an den Gebrauch sich haltend. Die Schrift heisst aber nach Spon und Gruter, wie oben steht, und muss in einem Satze gelesen werden, weil zu unterstellen ist, dass der Steinmetze mit dem zwischengesetzten Namen der Publ. Perpetua in der Construction des Genitlvs fortfahren wollte. Vergl. Inschrift Nr. 2282 von Coppet, Kanton Waadt, wo auf gleiche Weise gebrauchswidrig construirt worden ist.

Carouge

bei Genf.

2215.

D. M
D. IVLIO D . .
IVLI . . FESTI
F. VOLT MOD
ESTINO PATRONO
PIENTISSIMO LIBERT
EIVS CVRAVERVNT

Diis Manibus. Decio Julio, Decii Julii Festi filio, voltinia, Modestino, patrono pientissimo. Liberti ejus curaverunt.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 100 nach einer Mittheilung Levade's. Ders., Inscr. lat. Nr. 5020.

2216.

M. CARANTIVS MACRINVS CENTVR.O COH
PRIMAE VRBANAE
FACTVS MILES IN EAD. COHORTE DOMITIANO II COS
BENEFICIAR. TITTIENI SERENI. LEG. AVG. VESPAS. X. COS.
CORNICVLAR. CORNELI. GALLICANI. LEG AVG EQVESTRIB
STIPENDIS DOMIT VIII COS. ITEM MINICI RVFI LEGAT. AVG
EVOCATVS AVG. DOMIT XIIII COS. CENTVRIO. IMP NERVA II COS. T. P. I.

Marcus Carantius Macrinus, centurio cohortis primae urbanae, factus miles in eadem cohorte Domitiano iterum consule, beneficiarius Tittieni Sereni legati augusti Vespasiano decimum consule, cornicularius Cornelii Gallicani legati augusti equestribus stipendiis Domitiano octavum consule, item [1]) Minicii Rufi legati augusti, evocatus augusti Domitiano decimum tertium consule, centurio imperatore Nerva iterum consule titulum poni jussit.

Auf dem Bruchsteine eines Grabdenkmals vom Jahre 97, aus der Regierungszeit des Kaisers Nerva (96—98), gestiftet von dem zu dieser Zeit in der Cohors I urbana dienenden Centurio M. Carantius Macrinus, welcher unter der Regierung des Kaisers Vespasianus (69—79), als dessen Sohn Domitianus zum zweitenmal Consul war, (78 n. Chr.) in der genannten Cohorte seinen

Kriegsdienst antrat, und von dieser Zeit an während der Regierung des Domitianus nacheinander Beneficiarus, Cornicularius und Evocatus augusti (s. C. zu diesen betreffenden Funktionsbezeichnungen) gewesen und darauf unter Nerva zum Centurio ernannt worden ist. Dieses fragmentarische Denkmal befindet sich in der Wand der hiesigen Kirche eingemauert. Die darauf befindliche Inschrift enthält, wie wir sehen, blos den Namen des Stifters. Wohin das andere Fragment, welches den Namen des oder der Verstorbenen enthielt, gekommen, ist unbekannt.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 66 nach einer Abschrift des Prof. Ferruci zu Genf vom Jahre 1843.

Anmerk. 1) Item d. i. cornicularius Minicii Rufi leg. aug., und wahrscheinlich, wie bei dem vorhergenannten Legatus augusti Cornelius Gallicanus — Domitiano XVIII consule. Zu bemerken ist hier die Zeitangabe nach den Consulaten, statt der genaueren nach der trib. potest.

Landecy.

Dorf bei Genf.

2217. P. DECIVS TROVCETEIVEPI F
VOLTIN. ESVNERTVS
C. MARCIO CENSORINO
COS

Publius Decius, Trouceteivepi filius, voltinia, Esunertus, Cajo Marcio Censorino consule.

Höchst wahrscheinlich eine falsche Inschrift, unbekannt wo befindlich, und als Bruchstück einer grösseren, deren oberer Theil fehlt, zu betrachten. Der hier genannte Consul kommt a. a. 746, also 7 Jahre v. Chr. vor.

Spon, Hist. II. p. 371. Hagenbuch, Mss. III. p. 157. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 102.

Versoix.

Dorf bei Genf.

2218. D VALERIO ASIATICI LIBERT
SISSI IIIIIVIRO
COL. EQ
EX T.

Decimo Valerio, Asiatici liberto, (A)sissi,[1]) *seviro Coloniae Equestris (Heres)*[2]) *ex testamenti.*

Hier gefunden und in Genf sur l'horloge de Molard befindlich. Orelli und Levade setzen sie nach Nyon im Kanton Waadt.

Spon, Hist. II. p. 319. Hagenbuch, Mss. II. p. 115. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 113. Levade, p. 225.

Anmerk. 1) Asisium St. in Umbrien h. Assisi. Ueber die Ortsangabe hier im Genitiv (wenn nicht nach SISSI ein O erloschen) s. C. a. v. Sprachliches. 2) Ist H d. i. heres ausgelassen oder erloschen.

2219. D M
L. AVR. RESPECTO IVVENI
ERVDITO CAVSIDICO
BIS CIVI VALENSE
ET EQVESTRE DEFVNC
TO ANNOR. XVIII
FILIO PIENTISSIMO
L. AVR. RESPECTVS
PATER PONENDVM
CVRAVIT.

Diis Manibus. Lucio Aurelio Respecto, juveni crudito, causidico bis,[1]) *civi vallensi et equestri*[2]), *defuncto annorum XVIII, filio pientissimo Lucius Aurelius Respectus pater ponendum curavit.*

Auf einem hier gefundenen, nach Spon vormals sur l'orloge de Molard befindlich gewesenen Grabdenkmale. Levade setzt den Fundort nach Nyon.

Gruter, 652, 4. Spon, Hist. II. p. 319. Boissard, II. p. 50. Hagenbuch, Mss. p. 117. Levade, p. 224. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 224.

Anmerk. 1) Nicht, wie Hagenbuch liest: causidico, bis civi vallensi et equestri. Orelli, welcher causidico bis, civi vallensi etc. liest,

bemerkt richtig: „qui etsi adolescentulus XVIII dumtaxat annorum bis jam causas civiles egerat.“ 2) Die Stellen VALENSE und EQVESTRE sind offenbar verlesen oder undeutlich geworden. Gruter gibt, wiewohl unrichtig, VALINSAE statt VALENSI, doch das andere Wort richtig EQVESTRI. Da diese Inschrift sonst fehlerfrei und normal abgefasst erscheint, so ist jene Verbesserung hiernach gerechtfertigt. Auch entspricht der Ausdruck civis vallensis et equestris ganz dem Gebrauche, nach welchem wir z. B. lesen: civis taunensis, civis treverensis, civis mediomatricus etc.

Kanton Waadt.

Nördlicher Theil.

Anmerk. Siehe bei der Abtheilung Inscript. prov. Alpium Poeninar. die Unterabtheilung Kanton Waadt, südlicher Theil.

Wiflisburg (Avenches).

Städtchen mit röm. Alterthümern. Hier lag eine bedeutende römische Stadt, inschriftlich genannt: Colonia Pia Flavia Constans Emerita Aventicum Helvetiorum Foederata; kürzer: Colonia Helvetiorum Foederata Aventicum; noch kürzer: Colonia Helvetiorum; am kürzesten, besonders auf Strassensäulen: Aventicum, welch' letzteren Namen die hier einst liegende gallische Stadt schon in vorrömischer Zeit führte. Der zu dieser Stadt gehörige Bezirk (Civitas) wurde inschriftlich: Civitas Helvetiorum, Civitas Aventicensium genannt.

Haller, II. S. 223 f. Levade, p. 19.

2220. FERTILI BACCHO OREO
CN CORN COTTA
D. D

Fertili Baccho oreo Cnaeus Cornelius Cotta dat dedicat.

Auf einer vergoldeten Erztafel aus den römischen Ruinen, unbekannt wo gegenwärtig befindlich.

Bochat, Mem. crit. sur l'histoire III. p. 623. Haller, I. S. 252. Mercure Suisse Oct. 1745. Hagenbuch, Mss. I. p. 247. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 197.

Anmerk. Die Benennung oreo vielleicht aureo, oder montano, oder nach einem Orte, einer Gegend, einer Gewanne. Orelli hält diese Inschrift für unächt, theils wegen dieses Epithets, theils wegen des ganz unbekannten Namens Corn. Cotta. Er sagt: Aurelios Cottas non Cornelios Cottas jamdudum ego noveram. Beide Umstände scheinen jedoch eine Unächtheit nicht darzuthun.

2221. DEAE
VICTORIAE
IVNIVS
PRIMITIVS
EX VOTO

Deae Victoria Junius Primitius [1]) *ex voto.*

Inschrift von hier, welche nach Haller II S. 271 nach dem eine Stunde von hier liegenden Dorfe Münchenwyler kam, wohin alle sowohl im Dorfe als im Schlosse befindlichen Inschriften mit vielen andern Quaderstücken zum Verbauen gebracht wurden.

Haller, II. S. 257 u. 272. Hagenbuch, Mss. IV. p. 256. Levade, p. 18. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 198.

Anmerk. S. Nr. 1507, wo ebenfalls PRIMITIVS. Ueber die Frage, ob Primitius oder Primitivus zu lesen s. C. a. v. Namen.

2222. DEAE VICTORI
AE SABIN MARC
IA

Deae Victoriae Sabina Marcia. [1])

Hier gefunden, kam nach Münchenwyler, s. vorh. Inschrift Nr. 2221.

Haller, II. S. 257 u. 272. Hagenbuch, II. p. 243. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 199.

Anmerk. 1) Für Martia, vergl. Nr. 277 und 278 und Com. a. v. Namen Nr. 6 d. Forts. III. Th., wodurch Orelli's „Mirum a femina Victoriae dedicatum esse titulum“ beseitigt wäre.

2223. BIVIS
TRIBVIS
QVADRVBIS

Biviis, Tribviis, Quadrubiis (facrum).

Hier gefunden 1744, kam auf das benachbarte Gut Salavaux.

Bochat, Mcr. II. p. 429. Haller, II. p. 260. Hagenbuch, IV. p. 225. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 260.

Anmerk. S. C. a. v. Bivii, Trivii etc. Die Schreibungen TRIBVIS, QVADRVBIS für TRIVIS und QVADRVVIS. Zu bemerken ferner die hier doppelt fungirenden I, nach C. a. v. Sprachliches — Abkürzungen.

2224. GENIO
PAGI TIGOR
P. GRACCIVS
PATERNVS CVR COL ET
SCRIBONIA
LVCANA
V. FEC

Genio pagi tigorini, [1] *Publ. Graccius* [2] *Paternus, curator coloniae* [3] *et Scribonia Lucana vivi fecerunt.* [4]

Hier gefunden und zu Münchenwyler befindlich, s. Nr. 2221.

Haller, II. S. 110. Plantin, p. 215, 260. Gruter, 111, 4. Hagenbuch, Mss. IV, p. 251. Orelli, Inscr. H. 1844 Nr. 175.

Anmerk. 1) Orelli macht auf die Schreibung TIGOR nicht TIGVR aufmerksam. 2) Haller gibt GRAGGIVS. 3) Helvetiorum. 4) Gruter gibt T. P. I. d. i testamento poni jusserunt.

2225. NVMINIBVS AVG
ET GENIO COL HEL
APOLLINI SACR
Q. POSTVM HYGINVS
ET POSTVM HERMES LIB
MEDICIS ET PROFESSORIBVS
D. S. D.

Numinibus augusti [1] *et Genio Coloniae Helvetiorum Apollini* [2] *sacrum.* [3] *Quintus Postumus Hyginus et Postumus Hermes liberti medicis et professoribus de suo dedicaverunt.*

Hier gefunden und unbekannt wo aufbewahrt.

Gruter, 38, 14. Hagenbuch, Mss. I. p. 179. Haller, Gesch. d. Helv. 1793 S. 153. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 176 nach Troyon's Mittheilung.

Anmerk. 1) S. Com. a. v. Augustus. 2) S. Com. a. v. Apollo. Die Widmung gilt vorzugsweise dem Apollo als Heilgott, wenngleich sein Name den andern Göttern nachsteht; der Schluss medicis et professoribus setzt dieses ausser allen Zweifel. 3) S. Com. a. v. Sacrum.

2226. DEAE AVENTIAE
ET GENIO INCOLAR
T. IANVARIVS
FLORINVS
ET. P. DOMITIVS
DIDYMVS
CVRATORES COL
EX STIPE ANNVA
ADIECTIS DE SVO
HS $\overline{N}$ $\overline{I}$ D.

Deae Aventiae et Genio incolarum [1] *Titus Januarius Florinus* [2] *et Publius Domitius Didymus, curatores coloniae* [3] *ex stipe* [4] *annua adjectis de suo sestertiis numero mille quingentis* [5]

Dieses hier gefundene Denkmal kam nach Münchenwyler, s. N. 2221.

Haller, II. S. 259. Gruter, 119, 2. Hagenbuch, Mss. IV. p. 191. do nutii p. 58, 8. Morcelli, de stylo inscript. I. p. 49. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 177.

Anmerk. 1) Dieses der Stadtgottheit Aventia und dem Genius incolarum (s. C. a. v. Genius) gewidmete Denkmal (unbekannt, weil das Denkmal nicht näher beschrieben worden und jetzt verschwunden ist, ob Basis für Statuen, oder Ara?) befand sich wahrscheinlich in einem Tycheum aufgestellt, wo auch, wie zu vermuthen, die in nachfolgenden Nummern 2227 und 2228 angeführten Denkmale, zu deren Errichtung, Erhaltung und Ceremonialkosten von den Stiftern ebenfalls, wie bei obigem Denkmale, gewisse Summen geschenkt wurden, gestanden haben. S. C. a. v. Tycheum. 2) Haller und Gruter: FLORIANVS. 3) D. i. Helvetiorum. 4) S. C. a. v. Stipes. 5) S. C. a. v. lateinische Bezeichnung des Geldes nach inschriftlichen Angaben.

2227. DEAE AVENT
T. TERTIVS
SEVERVS
CVR. COLON
IDEMQ ALL
CVI INCOLAE
AVENTICENS
PRIM OMNIVM
OB EIVS ERGA
SE MERITA
TABVLAM ARG
P L POSVER.
DONVM D. S. P.
EX HS $\overline{V}$ CC L D D D

Deae Aventiae.[1] *Titus Tertius Severus, curator Coloniae*[2] *idemque all(ector),*[3] *cui incolae aventicenses prim(i) omnium ob ejus erga se merita tabulam argenteam pondo L posuerunt, donum de suo posuit ex sestertiis quinque millibus ducentis.*[5] *Locus datus decurionum decreto.*

Dieses nicht mehr vorhandene Denkmal kam nach Münchenwyler, s. Nr. 2221.

Gruter, 110, 3. Hagenbuch, Mss. IV. p. 207. Schmidt, p. 13. Urstitius, p. 10. Freher, Lib. III. C. 21 Nr. 2. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 178.

Anmerk. 1) S. Note 1 zu Nr. 2226. 2) Helvetiorum. 3) Schmidt unrichtig allectus, s. C. a. v. Allector. 4) S. C. a. v. lateinische Bezeichnung des Geldes nach inschriftlichen Angaben. Gruter gibt EX HS $\overline{N}$ CC L DXI, zu verbessern, wie oben steht. Wäre $\overline{N}$ richtig, so müsste gelesen werden: ex sestertiis numero ducentis. Bei obigem Verbesserungsvorschlag ist zu bemerken, dass vor $\overline{V}$ CC die sonst selten fehlende Sigle $\overline{N}$ (numero) nicht steht, so dass man doch das vorgeschlagene $\overline{V}$ als Ueberrest von $\overline{N}$ betrachten und: ex sestertiis numero ducentis lesen müsste. Für diesen Fall wäre jedoch die Stiftungssumme, verglichen mit den Stiftungen Nr. 2226 und 2228, und in Betracht des Standes und der Auszeichnung des reich beschenkten Stifters eine gar zu verhältnissmäsig kleine.

2228. DEAE AVENT
C. IVL. PRIMIT
TRIVMVIR
CVR. COL HE. F A
CVR IIIIIIVIR
D D SV H M P
. . . II
L D D D

Dieses hier gefundene Denkmal ist im Schlosshofe eingemauert und nach Troyon's Autopsie bis auf die Stellen AVEN und C IVL PRI verwittert. Obige Abschrift erscheint theilweise unrichtig, namentlich bei den Stellen TRIVMVIR Z. 3, CVR Z. 5, SV und P Z. 6. Ich schlage folgende Verbesserung vor:

DEAE AVENT
C. IVL PRIMIT
(IVS) IIIVIR (L PP)
CVR COL HEL. F. A(VENTI
CEN) IIIIIIVIR AVG
D D S P (EX) HS M D
. . . . . .
L D. D. D

und lese:

Deae Aventiae[1]) *Cajus Julius Primitius*, *triumvir* (*locorum*[2]) *publicorum persequendorum*), *curator Coloniae Helvetiorum Foederatae Aventicensium*, *sevir augustalis donum dedit de sua pecunia ex sestertiis mille quingentis*[3]) . . . . . *Locus datus decurionum decreto.*

Haller, II. p. 239. Hagenbuch, Mss. I. p. 230. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 179. Schmidt, S. 14.

Anmerk. 1) Siehe Note 1 zu Nr. 2226. 2) Siehe Nr. 2285. 3) S. C. a. v. lateinische Geldbezeichnung nach Inschriften.

2229. IMP. CAESARI VESPASIANO
AVG. PONTIF. MAX. TR. POT. III
IMP. VIII. COS. III. DESIG IIII PP
. . . .
. . . .

Imperatori caesari Vespasiano augusto, pontifici maximo, trib. potestate III, imperatori VIII, consuli III, designato IV, patri patriae . . . . .

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier.

Gruter, 243, 4. Hagenbuch, Mss. I, p. 159. Schmidt, p. 7. Orelli, Inscr. Helv. 1844, Nr. 187.

2230. P . . AES . V . . PAS . . . . G
M . M . . . RIB . P . . OS . . . I
P P
APID . N . . DENOL . . M . . TO. LAB
TR . . VENT . . . M . ENIA . . . ST
TIT . VES . . . . AN . . . IL V . .

Diese nicht mehr vorhandenen Schriftreste sollen im Jahre 1647 dahier gefunden worden sein. Orelli gibt hierzu zwei Ergänzungen:

1) nach von Westen „consuli Basiliensi, viro tunc temporis inter nos clarissimo“ wie folgt:

IMP CAESAR VESPAS AVG
LAPIDIBVS. NOIDENOLICE. MVLTO LABORE
TRACTIS. AVENTICI. MOENIA. INSTAVRATA
TIT. VESPASIANI FIL DEDICAVIT

2) nach Levade:

IMP CAES VESP AVG
PONT. MAX. TRIB. POT. COS
I DES II P P
LAPID. NOIDENOL. MVLT. LAB
TRACT. AVENT MOENIA. RESTAVR
TIT. VESP. AVG FIL D.

Bei der Ergänzung Nr. 1, die auch Haller gibt, fehlen die Zeilen 2 und 3 der Schriftreste. Diese drei ersten Zeilen, welche

an den Inhalt der vorhergehenden Inschrift Nr. 2229 erinnern, sind ihrer Fassung nach zwar richtig, scheinen aber zum Zwecke der Herstellung einer falschen Inschrift entweder Copie oder Ueberreste eines Originals gewesen zu sein, unter welche die drei nachfolgenden Zeilen (vielleicht auf einem besonderen daruntergesetzten Steine) geschrieben worden sind. Der Styl dieser drei letzten Zeilen ist nicht der der gewöhnlichen römischen Gebäudeaufschriften, s. C. a. v. Gebäudeaufschriften (denn dafür soll nach der Intention des Verfertigers diese Inschrift gehalten werden), weshalb ich sie mit Orelli für falsch halte, sofort auch die Originalität der drei ersten Zeilen, insofern sie Copie sind und nach dem Beispiele von Nr. 1461 zur Täuschung benutzt wurden, oder die Zusammengehörigkeit derselben mit den übrigen Zeilen, insofern unter sie, die Ueberreste eines Originals, jene andern Zeilen in weit späterer Zeit gesetzt worden sind, in Frage stelle.

Sinner, Voyage I. p. 167. **Haller**, I. S. 157. **Levade**, p. 22. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 188.

2231. . . . SIAN
. . OL AV . . F

. . . *Vespa*)*sian*(*o*) . . . . (*C*)*ol*(*onia*) *Au*(*gusta*) *F*(*lavia*) [1]) . .

Unbekannt wo befindliche Schriftreste.

Levade, p. 22. **Orelli**, Inscr. Helv. 1814 Nr. 189.

Anmerk. S. Nr. 2241, wo st. Augusta steht: Pia.

2232. NOBILISSIMO CAES
C. GALERIO
MAXIMIA
. . . F

. . . *nobilissimo caesari C. Galerio Maximiano.* (*Colonia Augusta*) *F*(*lavia?*) [1]) . . .

Schriftsreste auf einer Säule.

Haller, I. S. 278. **Levade**, p. 32. **Bochat**, I. p. 556. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 190.

Anmerk. S. Nr. 2241.

2233. DOMNAE AVG
MATRI CASTROR
HEL PVBLICE

(Juliae) Domnae augustae, matri castrorum (civitas) Helvetiorum [1]*) publice.*

Gefunden 1848 an der Strasse von Bern. Wahrscheinlich Schriftreste.

Haller, II. S. 253. Levade, p. 37. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 170.

Anmerk. 1) Orelli: Helvetii. Nach vorliegendem Beispiele schlage ich obige Ergänzung vor.

2234. IN HONOREM DOMVS DIVINAE
NAVTAE ARVRANCI . . ARAMICI
SCHOLAM DESVO INSTRVXERVNT
L D D D

In honorem domus divinae nautae [1]*) aruranci* [2]*) (et) aramici scholam* [3]*) de suo instruxerunt. Locus datus decurionum decreto* [4]*).*

Gefunden 1804; im römischen Amphitheater befindlich, s. C. a. v. Aufschriften an öffentlichen Gebäuden.

Haller, II. S. 250. Levade, p. 32. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 174.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Nauta. 2) S. Nr. 2146, wo REG ARVRE. 3) Versammlungsort für Geschäfte und Unterhaltung. 4) S. C. a. v. Tycheum.

2235. . . . .
QVESTVRA IN I
ASIA FVNCTV
INCOLAE AVENT NS
OB EGREG. EIVS ERG E MER
PATRON P CVI SINGVLI
ADQ VNIVERS OBLIGATOS
SE ESSE PRAEFERVNT ADQ
ETIAM PARVM SIBI VI
DENTVR PRAEDICARE
CVRA T NIGR MODESTI
IIIIIIVIRI AVGVSTALIS.

. . . . . *quaestura in . . . et Asia functus, incolae avent(ice)ns(es) ob egregia ejus erga se mer(ita), patrono (o)p(timo), cui singuli adque*[1]) *universi obligatos se esse praeferunt adque*[2]) *etiam parum sibi videntur praedicare. Cura*[3]) *Titi Nigri Modesti, seviri augustalis.*

Auf dem Bruchstücke einer grossen Tafel, gefunden 1849 in den Ruinen einer langen Säulenfacade, woran sich ein mit Marmorplatten belegter Boden schliesst. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Th. Burkhardt, i. d. Beiträgen der histor. Gesellsch. zu Basel für vaterländische Geschichte IV. S. 149.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Cura. 2) und 3) a. v. Sprachliches.

2236. C. VALER. C. F. FAB. CA
MILLO QVOI PVBLICE FVNVS HAEDVORVM
CIVITAS ET HELVET DECRE
VERVNT. ET. CIVITAS HELVET
QVA PAGATIM QVA PVBLICE
STATVAS DECREVIT.
IVLIA. C. IVL. CAMILLI F. FESTILLA
EX TESTAMENTO

Cajo Valerio, Caji filio, fabia, Camillo, quoi[1]) *publice funus Haeduorum civitas et Helvetiorum decreverunt et civitas Helvetiorum qua pagatim qua publice statuas decrevit, Julia, Caji Julii Camilli filia, Festilla ex testamento.*

Gefunden 1810 an einem Orte dahier, genannt „Mausolie aux couches dessus." Haller bemerkt, es scheine ein Portalstück gewesen zu sein und zu jenem gehört zu haben. Die Schrift dieses Denkmals ist schön und gehört in die Zeit des Kaisers Claudius, wie aus nachfolgender Inschrift näher hervorgeht.

Haller, I. S. 69. Levade, p. 31. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 169.

Anmerk. 1) S. nachf. Inschrift Nr. 2237, wo der Vater der Jul. Festilla noch einmal vorkommt. Da diese alleg. Inschrift der Zeit des Kaisers Claudius angehört, so setzen wir die obige wegen des Zusammentreffens der Namen in eben diese Zeit. 2) Alte Form, st. cui, s. C. a. v. Sprachliches. 3) Interessant ist hier die Erwähnung der Civitas

Helvetiorum, und des, wie nach dem Worte pagatim zu schliessen, dazu gehörigen Pagi, s. Com. a. v. Civitas.

2237. . IVL C. F. FAB. CAMILLO
. AC AVG. MAG. TRIB. MIL
. EG. IIII. MACED. HAST. PVRA.
. T. CORONA. AVREA DONATO
. TI CLAVDIO CAESARE. AVG
. TER. CVMAB. EO EVOCATVS
. N. BRITANNIA MILITASSET
. OL. PIA ELAVIA CONSTANS
EMERITA HELVETIOR
EX. D. D.

(Cajo) Julio, Caji filio, fabia, Camillo, (s)ac(erdotum) aug(ustalium) mag(istro), tribuno militum (l)egionis IV, macedonicae, hasta pura (e)t corona aurea donato (a) Tiberio Claudio caesare augusto (i)ter(um) cum ab eo evocatus in Britannia militasset, (C)ol(onia) Pia, Flavia, Constans, Emerita [3]) Helvetiorum ex decurionum decreto.

Hier gefunden und zu Münchenwyler befindlich, s. Nr. 2221.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 172 nach Hagenbuch Mss. IV. p. 245, welcher die Inschrift sah. Haller, I. p. 144. Murator., 1102, 2, theilweise unrichtig.

Anmerk. 1) S. vorhergehende Inschrift Nr. 2236, wo sein naher Verwandte gleichfalls fab. tr. 2) S. Comm. a. v. Civitates. 3) Haller EMERITA AV HELETIOR, zu lesen: . . . Emerita Av(enticum) Helvetiorum.

2238. . . . .
. . RO EPVLON
. . VGVST PR. PR.
. . IAN. SVPERIOR
. . VBL. PATRONO

. . . . (sevi)ro epulonum, (legato a)ugusti propraetore (Germ)aniae [1]) superioris (p)ublice patrono.

Nicht mehr vorhanden.

Plantinus, p. 267. Hagenbuch, Mss. IV. p. 241. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 202.

Anmerk. 1) Bei IAN Z. 3 erscheint I als Ueberrest von M.

2239. a) VESPASIANO. b) VESPAS

Zwei Schriftreste an zwei Thürmen dahier befindlich.

Tschudi, Mss. p. 107. Plantinus, p. 261. Hagenbuch, Mss. I. p. 165. 167.

2240. AD EVM. O . . .
. . . NCIAE. IMPER . .
. . MITTANTVR . .
. . . ERIT. AVT. IS. CVI. I . . .
E . IMPERATOR . .
. . . SER . . . .

Schriftreste eines kaiserlichen Rescripts oder Edicts.

Sinner, Catal. codd. Mss. Bibl. Bern I. tab. 1. Orelli, Inscr. H. 1844 Nr. 201.

2241. . . . .
. . . LEGATO . . .
IMP. CAES. NERVAE AVG. GERM. LEG. XVI
FLAVIAE. FIRMAE ET LEGATO IMP. NERVAE
TRAIANI CAESARIS AVG. GERMAN. DACICI
LEG VI FIRMAE SODALI. FLAVIALI PRAETORI
AERARI MILITARIS. LEGATO IMP. NERVAE
TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANICI. DACICI
PROVINCIAE LVG DVNENSIS CONSVLI LEGATO
IMP. NERVAE TRAIANI CAESARIS AVG. GERMANI
CI. DACICI AD CENSVS ACCIPIENDOS
COLONIA PIA FLAVIA CONSTANS EMERITA
AVENTICVM HELVETIORVM FOEDERATA]
PATRONO

. . . legato . . . imperatoris caesaris Nervae augusti, germanici, legionis XVI flaviae, firmae et legato imperatoris Nervae Traiani caesaris augusti, germanici, dacici legionis VI firmae, sodali flaviali, praetorii aerarii militaris, legato imperatoris Nervae Trajani caesaris augusti, germanici, dacici, provinciae lugdunensis, consuli, legato imperatoris Nervae Trajani caesaris

augusti, germanici, dacici ad census accipiendos, Colonia Pia Flavia Constans Emerita Aventicum Helvetiorum Foederata patrono.

Auf zwei Bruchstücken eines Ehrendenkmals, hier gefunden und zu Hallers Zeiten an der Stadtkirche dahier befindlich.

Haller, I. S. 164 f. nach dessen Autopsie. Hagenbuch, Mss. I. p. 171. Gruter, 447, 12. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 173 nach Troyon's Mittheilung. Stumpf, Schweiz. Chronik IV, 273. Willimann, H. I. c. y. Levade, p. 126. Schöpflin, I. p. 152.

Anmerk. 1) und 2) s. C. a. v. Legiones. 3) Schöpflin und Levade schlagen die Zusammenstellung obigen Fragments mit nachfolgender Nr. 2242 b vor, auf welcher der Name CAIO LAELIO zu lesen ist. Haller glaubt zu Ermittelung des Namens dieses gewesenen Consuls und kaiserlichen Legaten folgende Parallelstelle auf einem im Museum des Cardinals Albani zu Rom befindlichen Denkmale benutzen zu können:

C. IVL . . . . .
PROCVLO COS . .
. . . . .
. . . LEG AVG
D D AD CENSVS PROVINCIAE LVG
DVNENSIS . . . . .
. . . LEG ATO LEG VI
. . . . AB ACTIS
IMP TRAIANI AVG . .

und bringt damit aus dem Inhalte des Fragments die Angabe in Verbindung, dass dieser Beamte zur Zeit, als Trajan den Titel dacicus führte, Consul gewesen. Darauf gestützt bestimmt er die Zeit, während welcher dieser Titel bei dem Namen des Kaisers vorkommt, und sagt: „es ist der Zeitraum zwischen 856 u. c. 104 n. Chr., dem Jahre, in welchem Trajan über Dacien triumphirte, und 867 u. c. 113 n. Chr., als dieser Kaiser nach Besiegung der Parther zu dem Titel dacicus den andern parthicus erhalten hatte.“ Da der Titel parthicus hier nicht vorkommt, so gab Haller jenem Zeitraume, wohin das Denkmal gehört, die weiteste Ausdehnung. Aus diesem verzeichnet er nach den Fasten folgende Consuln:

Suburranus II. et Publ. Neratius Marcellus 104 n. Chr.
P. Julius Candidus II. et A. Jul. Quadratus II. 105 n. Chr.
L. Cejonius Commodus Verus et Lucius Cerealis 106 n. Chr.
C. Sosius Senecio IV. et L. Licinius Sura 107 n. Chr.
Oppius Trebon. Gallus et M. Attilius Bradua 108 n. Chr.
Aulus Cornelius Palma II. et C. Calvisius Tullius 109 n. Chr.
Claudius Priscinus et Salinus Orfitus 110 n. Chr.
C. Culpurnius Piso et M. Vertius Bolanus 111 n. Chr.
Nerva Trajanus Aug. IV. et C. Jul. Africanus 112 n. Chr.
Luc. Celsus et Clodius Crispinus 113 n. Chr.

und schlägt nun im Hinblick auf die Stelle der citirten Parallelinschrift: C. IVL den ad a 112 n. Chr. vorkommenden Consul Cajus Julius Africanus mit der Bemerkung vor, dass hierbei jedoch die andere Stelle dieser Inschrift: PROCVLO Anstoss gebe und zu erheblichem Einwurfe berechtige. Diese Bemerkung ist sehr richtig und eben so verdienstlich (weil vielleicht Veranlassung zu weiterer Forschung) als jene, nach welcher Haller dieses Denkmal, ich glaube mit unserer Beistimmung, in den Zeitraum von 104 bis 113 n. Chr. gesetzt hat.

2242. a. . . . ERVNT [1]
. . TI PRAET
b. CAIO LAELIO
. . . .
. .

Zwei Schriftreste an zwei verschiedenen Thürmen.

Tschudi, p. 107. Plantinus, p. 261. Hagenbuch, Mss. I. p. 161 und 169. Bochat, I. p. 288. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 205 und 207.

Anmerk. 1) restituerunt oder posuerunt, vergl. nachfolgende Nr.

2243. . . . BVLARIA
. . IB. CO. IAER
. . SVERVNT
FCTI PRAEF

Nach Hagenbuchs Abschrift Mss. I. p. 163. Vergl. vorhergehende Inschrift.

2244. CAMILL
IVCVND 7
V S. L M

. . . *Camillus Jucundus, centurio* [1] *(legionis . . .) votum solvit lubens merito.*

Schriftreste auf einem Altarfragment, nach Hagenbuchs Abschrift Mss. I. p. 211.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 208.

2245. a. NSR

b. . . V ET. DE

. . . B

M L ED

Zwei Schriftreste nach Hagenbuchs Abschrift Mss. I. p. 211.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 209 und 210.

2246. . . . . DO

NAVTAR

(Or)do nautarum.

Haller, II. S. 250. **Orelli**, Inscr. Helv, 1844 Nr. 212.

Anmerk. S. C. a. v. Nauta.

2247. a. . . . ENDIS

. . NT QVIQVE IN

VERE V. T

QVE C. I. H

b. . . . IDEM

. . VAE BROX

. . LB ES O

. . SSAE VIR

Auf zwei Fragmenten zweier? Inschriftsteine von hier, unbekannt wo befindlich. Die Abschrift scheint theilweise unrichtig zu sein.

Hagenbuch, Mss. I. p. 230. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 211.

2247 c. IVLIA ALPINVLA HIC IACEO

INFELICIS PATRIS INFELIX PROLES

DEAE AVENT SACERD

EXORARE PATRIS NECEM NON POTVI

MALE MORI INFATIS ILLI ERAT

VIXI ANNOS XXIII

Julia Alpinula hic jaceo, infelicis patris infelix proles, deae Aventiae sacerdos exorare patris necem non potui. Male mori in fatis illi erat. Vixi annos XXIII.

Diese Inschrift erhielt Lipsius von dem bekannten Falsarius Guilielmus; sie ging von da in Gruters Werk und in die Schriften mehrerer schweizerischer Geschichtschreiber über. Man hielt sie lange Zeit für ächt, und selbst Müller, Schweizergesch. I. 6, stützte sich auf sie. Nach Levade soll der Stein, auf welchem diese Inschrift stand, von hier aus nach England gebracht, und dieses, wie Andere meinen, der Grund sein, sie, weil eine Lapidarschrift vorliege, für ächt zu halten. Sie ist es aber nicht, wie Hagenbuch, Orelli und Ryk behaupten. Nach allen ihren Einzelnheiten in Form und Redeweise von ächten römischen Grabinschriften verschieden, scheint bei ihrer Composition die Stelle bei Tacitus H. I. 68 des Inhalts: In Julium Alpinum e principibus ut concitorem belli Caecina animadvertit, ceteros veniae et saevitiae Vitellii reliquit", und die Existenz des Namens Alpinia Alpinula auf einer Inschrift von Baden in der Schweiz, Nr. 2085 Veranlassung gegeben zu haben. Sollte wirklich eine Lapidarschrift (keine blos zu Papier gebrachte Inschrift) vorhanden gewesen sein, worauf die Vertheidiger der Aechtheit so viel Gewicht legen, so wissen wir, dass damit kein Beweis geführt werden kann, weil es auch auf Stein geschriebene allgemein anerkannte falsche Inschriften anderswo gibt, s. Nr. 1461, 1465, 1516, 2169 u. a.

Lipsius, Auct. p. 53. **Gruter**, 319, 10. **Hagenbuch**, Mss. I. p. 218. **Haller**, I. 118. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 213. **Ryk**, ad Taciti ann. 3. 33. **Levade**, p. 21.

2248. DONATO
CAESARIS AV
SALVIANO
EXACTORI
TRIBVTORVM IN HEL
COMMVNIS VICARIVS

Donato, caesaris au(gusti liberto) Salviano, [1]) *exactori tributorum in Helvetia Communis vicarius.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen? Denkmale von hier.

Gruter, 593, 3. **Hagenbuch**, Mss. IV. p. 215. **Levade**, p. 27. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 171.

Anmerk. 1) Diesen Donatus Salvianus halte ich für einen Freigelassenen, theils weil er ein öffentliches Amt bekleidete, theils weil er zwei Namen führte. Sein zweiter Name Salvianus, eine Distraction von Salvius, leitet auf die Vermuthung, dass er unter der Regierung des Kaisers Didius Salvius Julianus (reg. 193—194 n. Chr.) manumittirt wurde. Der Errichter dieses Denkmals ist der Sclave Communis, ein servi vicarius, wobei zu bemerken, dass hier das Wort servi fehlt, was selten vorkommt (s. C. a. v. Servus) und wonach die Vermuthung angenommen werden dürfte, dass diese Auslassung desshalb geschehen, weil Communis, welcher früher, als Donatus noch Servus ordinarius gewesen ist, in der Eigenschaft eines Vicarius desselben diente, darauf beziehend nur jenes alten Dienstverhältnisses, ohne Beifügung des Wortes servi (weil Donatus inzwischen libertus geworden ist, und ein Sclave nicht liberti vicarius sein konnte, weshalb das Wort Vicarius nicht auf exactori tributorum zu beziehen ist) im Allgemeinen gedenken wollte. Vergl. Nr. 355, wo noch ein Donatus als Servus villicus und Erheber der Vicesima hered. vorkommt.

2249. a. POMPEIANO ET AVITO
COSS. KAL IAN.
b. AVITO ET POMPEIANO COSS
KAL IAN

Zwei Inschriften auf einem 1676 hier gefunden Masaikboden.

Spon, Miscr. p. 40. Hagenbuch, Mss. I. p. 203. Wild, Avenches. p. 178. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 191 und 192. Haller, II. S. 273.

Anmerk. Civica Pompejanus und Lollius Avitus Coss. 209 n. Chr.

2250. PROSTRASIVS FECIT

Auf einem Mosaikboden dahier gefunden 1704.

Hagenbuch, Mss. I. p. 219. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 193. Haller, II. S. 274.

2251. D. M
OTTACILIAE. FA
VENTINAE. VXO
RI. M. OTTACILIVS
IIIIIIVIR AVG
IBSA VIVA

Diis Manibus[1]. *Ottaciliae*[2] *Faventinae uxori*,[3] *Marcus Ottacilius, sevir augustalis. Ibsa viva.*

Auf einem hier gefundenen und zu Münchenwyler, s. Nr. 2221, befindlichen Denkmale.

Haller, II. S. 162. Hagenbuch, Mss. II. p. 201. Gruter, 446. 5. Levade, p. 27. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 182.

Anmerk. 1) D. M. fehlt bei Gruter. 2) Haller: OTACILIAE. 3) Gruter: VXSORI. 4) Hagenbuch und Levade: IPSA. Beide Ehegatten setzten sich dieses Denkmal bei ihren Lebzeiten, weshalb ibsa (ipsa) viva als seltsame Ausdrucksweise statt: sibi vivi fecerunt erscheint.

2252. D. M
L CAMILLIVS
FAVSTVS
IIIIIVIR AVG
VIVS FECIT
IN ANN LXX
VIXIT ANNIS LXXXXII

Diis Manibus. Lucius Camillius Faustus, sevir augustalis, vivus[1] *fecit in ann(o) LXX. Vixit annis LXXXII.*

Hier gefunden und nach Haller zu Münchenwyler befindlich, s. Nr. 2221.

Haller, II. S. 261. Gruter, 384, 6. Hagenbuch, Mss. IV. p. 237, nach dessen Abschrift obige Mittheilung. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 181.

Anmerk. 1) VIVS mit doppelt fungirendem V.

2253. IVLIAE CENSORINAE
CA IVL C. AV
. . . .
PATER

nach Hagenbuch.

IVLIAE CEN
SORINAE
C. IVL. CVR AV
PIVS PATER

nach Haller, und in folgender Art zu verbessern:

IVLIAE CEN
SORINAE
C. IVL. C. AV
PATER

Juliae Censorinae Cajus [1] *Julius, civis* [2] *aventicensis, pater.*

Haller, I. S. 13. Hagenbuch, Mss. IV. p. 195. Levade, p. 27. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 180.

Anmerk. 1) CA nicht gebräuchlich und daher verlesen. 2) CVR AV, ebenfalls nicht gebräuchlich. Man findet dagegen CVR COL AV. Ich schlage daher C AV oder CIV. AV vor, wofür eine Menge Analogien sprechen, z. B. C. ME. C. TAVN. C. TREV. Hagenbuch liesst: C(ivis) AV(entici). Dieses ist aber ebenfalls gegen den Gebrauch, denn man liesst: civis taunensis, c. treverensis u. s. w.

2254. D. M
VALERIAE SECCAE
QVAE IVCVNDE
VIXIT ANNIS LXV
L. SEVERIVS
MARTIVS IIIIIIVIR

Diis Manibus Valeriae Seccae, quae jucunde vixit annis LXV. L. Severius Martius sevir (augustalis maritus faciundum curavit.

Schriftreste einer nicht mehr vorhandenen Grabinschrift von hier.

Wagner, Mercur. Helv. ed. III. p. 202. Hagenbuch, Mss. p. 207. Levade, p. 30. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 183.

Anmerk. Hagenbuch gibt IV. p. 261 ausser obiger Inschrift noch folgende Schriftreste einer Grabschrift:

. . . . .
. . I SIV RI
MARTIUS IIIIIIVIR
AVG. MARITVS.
F. C.

welche zu Ergänzung obiger Inschrift vollkommen passen und ohne Zweifel dazu gehören, wie oben gelesen. Die Stelle IVCVNDE findet, als auf römischen Grabinschriften ganz unbekannt, Anstoss, scheint von einem Falsarius eingeschoben oder unrichtige Abschrift eines anderen Wortes zu sein.

2255. . . . . .
AELIAE MODESTINAE
QVAE VIXIT ANNIS II M VI
AELIVS CLADAEVS ET CANI
NIA MODESTINA PARENTES
FILIAE DVLCISSIMAE
POSVERVNT

(Diis Manibus) Aeliae Modestinae, quae vixit annis II, mensibus VI. Aelius Cladaeus et Caninia Modestina parentes filiae dulcissimae posuerunt.

Hier gefunden und an der Stadtkirche befindlich.

Gruter, 665, 1. Hagenbuch, Mss. I. p. 199. Levade, p. 27. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 185. Haller, II. S. 271.

Anmerk. 1) Levade und Haller: GLADAEVS.

2256. D. M
SEVERIAE
MARTIOLAE
SEVER. MAR
CIANVS
FRATER
F

Diis Manibus Severiae Martiolae Severius Marcianus frater faciundum curavit.

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Gruter, 852, 1. Tschudi, Mss. p. 108. Hagenbuch, Mss. I. p. 197. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 166. Haller, II. S. 272.

AGRICOLAE. — LACONIS. — P. CRISP.

Stempel auf drei Amphoren von hier.

Hagenbuch, Mss. I. p. 221. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 194, 195, 196.

Peterlingen (Payerne),

an der Broye, auf der Strasse nach Aventicum.

Haller, II. S. 334. Levade, p. 249.

2258. IOVI O. M
GENIO LOCI
FORTVNAE
REDVCI D AP
PIVS AVGVS
TVS DEDICA

Jovi optimo maximo, Genio loci, Fortunae reduci[1]) *Decimus Appius Augustus dedicavit.*

Hier gefunden und auf der Brücke über die Broye befindlich.

Gruter, 8, 4 und 78, 5. Schoepflin, Ab. I. p. 472. Pocok, p. 79. Hagenbuch, Mss. IV. p. 71. Haller, Gesch. S. 13 u. 154. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 149 nach Troyon's Mittheilung. Levade, p. 249.

Anmerk. Gruter und Andere unrichtig L JVLIVS AVGVSTVS. Nach Hagenbuch, Troyon und Levade wie oben. S. C. a. v. Sprachliches — Asyndeton.

Moudon (Milden.)

Dorf am rechten Ufer der Broye, in dessen Nähe das römische Minnodunum lag.

Levade, p. 209.

2259. PRO. SALVTE. DOMVS. DIVINAE
I. O. M. IVNON REGIN
ARAM Q. AELIVS AV . . NVS. IIIIIIV. AVG.
DE SVO ITEM DONAVIT VICAN
MINNODVNENS X DCCL EX
QVORVM VSSVR GYMNA
SIVM INDERCI TEMPOR
PER TRIDVM EISDEM
VICAN DEDIT IN AEVM
QVOD SI IN ALIOS VSSVS
TRANSFERRE VOLVERINT
HANC PECVN INCOL COL. AVEN
TICENSIVM DARI VOLO
L. D. D. V. M.

Pro salute domus divinae, Jovi optimo maximo, Junoni reginae aram Quintus Aelius Av(ie)nus (Avianus), sevir augustalis de suo. Item donavit [1]) vicanis minnodunensibus denarios DCCL,[2]) ex quorum ussuris [3]) gymnasium inderc(isis)[4]) temporibus per triduum.[5]) Eisdem vicanis dedit in aevum.[4]) Quodsi in alios ussus [7]) transferre voluerint, hanc pecuniam incolis Coloniae Aventicensium dari volo. Locus datus [8]) decreto vicanorum minnodunensium.

Auf einer im Jahre 1732 in der Nähe von Milden gefundenen und auf dem Rathhause daselbst aufbewahrten Ara.

Ritter, Mem. abr. et receuil de quelq. antiq. mit einer Abbildung V. Haller, II. 239. Murat., 1102, 5. Hagenbuch, Mss. IV. p. 6. Levade, p. 209. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 145 nach Troyon's Mitth. Maffei, Sel. Gall. Ant. p. 22 u. 413, welcher das Denkmal unrichtig nach Genf setzt.

Anmerk. 1) Haller und Levade unrichtig: DONAVID. Der Stein gibt: DONAVIT. 2) Haller unrichtig: LXXL. Auf dem Steine: DCCL. 3) und 7) S. C. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen — Diplasiasmus. 4) INDERC. für INTERC. s. C. a. v. Sprachliches. Maffei erinnert bei dieser Stelle an das im verdorbenen Dialecte vorkommende italienische Wort Inderci oder Derci, womit das Volk die voraus bestimmte und wiederkehrende Zeit gewisser Spiele und Belustigungen bezeichnet. Den deutlichen Sinn dieser Worte, nach welchem des Stifters Bestimmung dahin lautete, dass die Spiele „intercisis temporibus per triduum" abgehalten werden sollten, erklärt Hagenbuch auf folgende Art: „His ludis gymnasticis intercisis temporibus Minnoduni celebrandis opponuntur spectacula, quae per triduum sine intermissione ediderunt." 5) und

6. TRIDVM und AEVM mit doppelt fungirendem V. S. Comm. a. v. Sprachliches — Abkürzungen. 8) S. C. a. v. Tycheum.

Iferten (Yverdun.)

Stadt am neuenburger See mit römischen Alterthümern. Hier lag der römische Vicus Eburodunensium.

Haller, II. 226. Levade, p. 357.

2260. 1)

MERC AVG
PSILANIVS CANDIDVS
NOMINE SVO ET
M SILANI SABINI
ET T SIL..VI SIMILIS
FRATRVM SVORVM
EX HSN IIII . . . T. P. I
M. DOMITIVS MAGNVS
HERES PONEND CVRAVIT
ET EO AMPLIVS DE SVO
ADIECIT HS ∞ CCCC

2)

DONA VENIBVNT
AD ORNAMENTA EIVS
ET EX STIPIBVS
PONENTVR.

1) *Mercurio augusto.* [1]) *Publius* [2]) *Silanius Candidus nomine suo et Marci Silanii Sabini et Titi Sil(a)nii* [3]) *Similis, fratrum suorum ex sestertiis numero quatuor millibus* [4]) . . . *testamento* [5]) *poni jussit. Marcus Domitius Magnus heres* [6]) *ponendum curavit et eo amplius de suo adjecit sestertios numero mille quadringentos.*

2) *Dona venibunt ad ornamenta ejus et ex stipibus ponentur.*

Auf einem im Jahr 1825 dahier gefundenen und im Stadthause befindlichen Steine von Jurakalk, welcher, oben und unten ohne Gesims und Verzierung, auf allen 6 Flächen platt behauen ist und beinahe einen Würfel vorstellt, dessen vordere und hintere

Seiten 24″ lang sind, während die beiden Nebenseiten 22″ messen. Die Inschrift Nr. 1 befindet sich auf der vorderen 24″ langen und die Inschrift Nr. 2 auf der 22″ langen Nebenseite. Hiernach erscheint dieses Denkmal nicht als eine Basis (wie Orelli und Andere annehmen), sondern offenbar als ein Baudenkstein (Aufschriftstein), und zwar eines solchen, welcher am rechten Ecke eines Gebäudes als Quader, mit den zwei Schriftseiten nach Aussen gekehrt, eingesetzt war.

Mittheilung des Herrn Dr. Troyon zu Lausanne. Haller, Schweizergesch. VI. Fasc. I. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 155.

Anm. 1) S. C. a. v. Augustus. 2) Herr Troyon schreibt mir, das P. Z. 2 sey nicht sicher, denn nach dem Fulerum I folge oben ein kleiner nicht gehörig ausgeprägter Rundstrich, der vielleicht als Verletzung betrachtet werden könne. Ich halte ihn für den Ueberrest eines P um so mehr, als hier, wie bei den Namen der beiden Brüder Marcus und Titus, ein entsprechendes Praenomen gestanden haben muss, für den Anfangsbuchstaben I aber kein Praenomen zu finden ist, wohl dagegen (zumal da der Stifter drei Namen führt) für P. 3) Orelli gibt SILVI. Da hier das Gentile SILANIVS auch bei diesem Bruder unterstellt werden muss, so ist die Stelle SILANI bis auf SIL. VI erloschen und V Ueberrest von N. Zu bemerken hier die Schreibung SILANI Z. 4 mit doppelt fungirendem I. 4) S. C. a. v. lateinische Bezeichnung des Geldes. Nach den Zahlzeichen IIII folgt eine Defectstelle, in welcher vielleicht noch MIL stand, vergleiche Nr. 364 und Nr. 3012 zu Pfaffenmünster in Niederbayern $\overline{N}$ IIII MIL. Orelli gibt $\overline{N}$ $\overline{IIII}$ VI P I und bezieht das VI P I auf sex pondo mit der Bemerkung „nunc tota res fit incerta. Nach Herrn Troyons Mittheilung, welche ich der Gefälligkeit dieses Gelehrten verdanke, gibt der Stein wie oben steht, und befinden sich vor dem T noch undeutliche Schriftzeichen, etwa wie V. 5) Vielleicht: templum poni juffit, womit die Stelle: heres ponendum curavit und ad ornamenta ejus übereinstimmen. Ist T testamento zu lesen, so stand vor demselben noch eine Sigle, etwa AED, oder das T galt doppelt für templum und für testamento. Nach der oben beschriebenen Beschaffenheit des Steines ist hier offenbar von einem Tempel oder einer Capelle des Mercurius die Rede, wozu vorläufig 4500 Seterzen bestimmt waren. Da aber, wie es scheint, der Bau mit genannter kleinen Summe nicht vollständig ausgeführt werden konnte und namentlich für seine Ornamente (s. C. a. v. Ornamenta) zureichender Fond fehlte, so erging zu dessen Herbeischaffung nach dem Inhalte der Inschrift Nr. 2 eine Einladung mit der Vorausbestimmung, dass die Geldgeschenke auf Rente angelegt (zu Kauf gegeben) und der jährliche Rentenertrag zu jenem Zwecke verwendet werden solle, s. C. a. v. Stipes. 6) Orelli HEES. Der Stein gibt nach Herrn Troyon deutlich HERES.

2261. VICTORIAE
IVSIVALLO
V S L. M.

Victoriae. Jusivallo votum solvit lubens merito.

Auf einer 1816 gefundenen und im hiesigen Rathhause befindlichen Ara.

Haller, in der Schweizergesch. VI. Fasc. I. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 156. Levade, p. 362.

Anmerk. Jusivallo gallischer Name. Hallers Lesung Victoriae IVSI(ae), wobei I ein halberloschenes T wäre, bezieht sich auf verschiedene Münzen des Pisc. Niger und Sept. Severus bei Eckhel d. n. VII. p. 156 und 170, wo eine Victoria justa vorkommt, hat aber, so viel mir bekannt, noch keine Analogie aus der lateinischen Epigraphik.

2262. . . . . . .
. . CƆ . .
. . SIIS IX HS N III Ɔ
. . N IVLIVS HERES
PONENDVM CVRAVIT
. . ADIECTIS . .

. . . . . *si(u)s ex*[1]) *sestertiis numero tribus millibus p(oni)*[2]) *(jussit) . . . n Julius heres ponendum curavit . . . adjectis . . .*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Denkmal von hier.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 157.

Anmerk. 1) Bei IX ist I Ueberrest von E. 2) Der Rundstrich Ɔ Z. 2 am Ende wohl Ueberrest von P und poni übereinstimmend mit den nachfolgenden heres ponendum curavit wie bei Nr. 2260.

2263. . . . . .
. . II˘DI DIC
HS $\overline{\text{N}}$ CC AD

. . . . *dedic(atum) (ex) sestertiis numero ducentis ad(jectis) . . .*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Denkmale von hier.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 158.

Anmerk. S. C. a. v. lateinische Geldbezeichnung.

2264. MARTI
AVG
C. SENTIVS DI^AD^V
MEN^VS MEDIC^VS
V. S. L M

Marti augusto. [1]) *Cajus Sentius Diadumenus, medicus votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1814 und im Rathhause dahier befindlich.

Schweizer Gesch. VI. Fasc. I. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 152 nach Troyon's Mittheilung.

Anmerk. S. C. a. v. Augustus.

2265. MERCVRIO
APOLLIN^I
MINERVAE
TOGIRIX METIATI
V. S. L. M

Mercurio, Apollini, Minervae. Togirix Metiati (filius) votum solvit lubens merito.

Gefunden 1814 und auf dem hiesigen Bathhause befindlich.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 153 nach Troyon's Mittheilung.

2266. SVGEVLO
I^VP^IDCO
V. S. L M

Sugeulo Jupidco [1]) *votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1824 und auf hiesigem Rathhause befindlich.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 154 nach Troyon's Mittheilung.

Anmerk. 1) Da einige Buchstaben dieser Stelle erloschen sind, so ist die Lesung nicht sicher. Ob der vorhergehende Name Sugeulo der einer topischen Gottheit oder der eines Mannes (Galliers) ist, erscheint ungewiss.

2267. C. FLAVIO CAMILLO
IIVIR COL HEL FLAMINI
AVGVSTI
QVEM ORDO PATRONVM
CIVITATIS COOPTAVIT EIQ
OB MERITA EIVS ERGA REM
PVBLICAM SCHOLAM ET STATVAS DECREVIT
VICANI
EBVRODVNEN ES
AMICO ET PATRONO

Cajo Flavio Camillo, seviro Coloniae Helvetiorum, flamini augusti, quem ordo patronum civitatis cooptavit eique ob merita ejus erga rem publicam scholam[1] *et statuas decrevit, vicani eburodunenses amico et patrono.*

Auf einem 1814 hier gefundenen Denkmale, unbekannt wo gegenwärtig aufbewahrt.

Schweizerischer Gesch.-Forsch. VI. Fasc. I. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 150.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Schola und a. v. Tycheum.

2268. IVLIAE C IVLI CAMIL
LI FILIAE FESTILLAE
PRIMAE AVG
FLAMINICAE. VICINAE
OPTIMAE OB EGREGIA
MERITA
VIKAN EBVRODVN

Juliae, Caji Julii Camilli filiae, Festillae, primae[1] *augusti flaminicae, vicinae*[2] *optimae ob egregia merita vikani eburodunenses.*

Auf einem im Jahr 1814 dahier gefundenen und im Stadthause aufbewahrten Denkmale.

Schweizerischer Gesch.-Forsch. VI. Fasc. I. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 151 nach Troyon.

Anmerk 1) So Orelli. Troyon gibt Z. 3 F PRIMIAVG d. i. flaminis primi augusti. Wie ist nun das darauf folgende FLAMINICAE Z. 4 zu erklären? Ist PRIMAE Z. 3 richtig, so könnte auch so gelesen: Juliae, C. Julii Camilli filiae, Festillae Primae, augustali flaminicae und PRIMAE als dritter Name der Festilla aufgefasst werden.

2) Die Julia Festilla war Bewohnerin des Vicus Eburodunensium und wurde desshalb vicina genannt, eine Benennung, welche mit dem deutschen Worte „Nachbar“, womit man ehemals in den Rheingegenden Bewohner der Dörfer bezeichnete, völlig gleiche Bedeutung hat. Orelli bezieht diese Benennung darauf, dass sie Civis aventicensis gewesen.

Treycovagnes.

Dorf bei Ifferten (Yverdun) im Bezirke Yverdun.

Levade, p. 312.

2269.

IMP. CAES.
L. SEPT. SEVERO I
PERT. AVG. ARAB A
PARTHIC. MAX P P. C
ET IMP CAES M AVR
ANTONINO PIO FEL
COS . . . . . .
AVENTIC E
XXI

Imperatori caesari, L. Septimio Severo, p(io felici) Pertinaci, augusto, arabico, a(diabenico), parthico maximo, patri patriae, (consuli . . . trib. potestate . .) et imperatori caesari, Marco Aur(elio) Antonino, pio, felici, (augusto.) consuli . . . . tribunitia potestate . . .) Aventic(um) (H)e(lvetiorum millia passuum) XXI.

Auf einer im Stadthause zu Ifferten aufbewahrten Strassensäule, welche nach Haller im vorigen Jahrhundert bei diesem Dorfe an der Strasse von Ifferten nach Orbe gefunden und nach jener Stadt gebracht wurde, wo sie früher in der Strasse du Four zu sehen war. Auf der linken Seite ist diese Inschrift beschädigt.

Haller, I S. 192. Reinesius, class. III. 33. p. 312. Hagenbuch, Mss II. 337. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 159. Levade, p. 312.

Anmerk. Hagenbuch gibt folgende Abschrift, nach dessen Autopsie mitgetheilt von Orelli, Inscr. Helv. vom Jahr 1826 S. 19 Nr. 142.

IMP CAES
L. SEPT SEVERO P
ERT AVG ARAB. A
PARTHIC. MAX P P
ET IMP CAES M. AVR
ANTONINO TPOTEI
COSI
AVENTIC IF
XXI

Vergleicht man diese mit der oben nach Troyon's Autopsie in Orelli's neuester Sammlung vom Jahre 1844 mitgetheilten Abschrift, so ergibt sich deren Unrichtigkeit nach folgenden Wahrnehmungen.

Zeile 2 setzt Hagenbuch am Ende derselben ein P an und bringt dieses mit ERT am Anfange der dritten Zeile in Verbindung. Er unterstellt also hier keine Verletzung der Schrift und liesst P|ERT. Dieses ist jedoch auch nach Haller unrichtig, welcher Zeile 3 PERT eben so wie Troyon gibt. — Hagenbuch sah allerdings Zeile 2 am Ende ein P. Troyon sieht nur noch einen Ueberrest I. Offenbar liegt also hier eine Verletzung der Zeile vor, wo noch die Worte PIO. FEL gestanden haben und zwar gerade in der Titelfolge, wie sie der Steinmetze nach Troyon's Abschrift Zeile 6 gebraucht hat. Die Stelle PIO FEL gibt Hagenbuch also: TPOTE I — sechs Buchstaben, wie bei Troyon, so bei Hagenbuch, bei deren näheren Betrachtung Uebereinstimmungen vorkommen: in O bei PIO und TPO, ferner in E bei FEL und TEI, Verlesungen in: TPO, wo T und P offenbar P und I, ferner in: TEI, wo T ein F und I ein L. sind.

Zeile 4 setzt Hagenbuch am Schlusse blos PP und schliesst damit diese Zeile; Troyon aber, die Verletzung dieser Schriftseite immer im Auge behaltend, findet nach PP ein halberloschenes C, d. i. Cos, welches in der Titelfolge gerade so erscheint wie Cos Zeile 7. Der Steinmetze hat hier, wie Zeile 2, eine dem Gebrauche zuwiderlaufende Titelfolge (der Gebrauch verlangt z. B. L SEPT. SEVERO. PERT. PIO. FEL. AVG) angenommen, wodurch Hagenbuch irre geführt wurde.

Zeile 7 hat Troyon noch folgende halberloschene aber nicht angesetzte Buchstaben IOSICIOCV zu erkennen geglaubt, Hagenbuch dagegen nur CVSI, damit die Zeile schliesend. Was Troyon sah, halte ich für die daselbst befindlich gewesene Stelle TRIB. POT. oder TR. POTEST.

Zeile 8 gibt Troyon nach E einen schief liegenden Strich, welchen ich für ein L halte, Hagenbuch dagegen vor E damit verbunden noch ein H, nach welchen beiden Mittheilungen sich die ligirte Abkürzung IEL ergeben würde.

Nach diesen Bemerkungen wird also diese Inschrift zu verbessern und zu ergänzen sein, wie folgt:

IMP CAES
L SEPT. SEVERO P(IO. FEL)
PERT AVG ARAB. A(DIAB)
PARTHIC MAX P P (COS TR POT . .)
ET IMP CAES M. AVR(ELIO .)
ANTONINO PIO FEL (AUG)
COS (. . . . . TR POT.)
AVENTIC. FEL
(M P) XXI

Ueber die Zeit der Errichtung dieser Strassensäule s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne.

Yvonens.

Dorf bei Ifferten.

Haller, II. 321 f.

2270. CATONI

Schriftreste auf einem Fragment.

Haller, II. S. 323. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 160. Levade, p. 364.

Sarraz.

Marktort im Bezirke von Cossonay,

Levade, p. 286.

2271. IMP
CAES TRAIANO
HADRIANO
AVG. P. M. TRIB. POT. COS. III P P
AVENTICVM
M P XXXXI

Imperatori caesari. Trajano [1]) *Hadriano augusto, pontifici maximo, trib. potestate (III), consuli III, patri patriae. Aventicum millia passuum XXXXI.*

Auf einer in hiesiger Gemarkung im Jahre 1640 gefundenen und im Schlosse d'Orny aufbewahrten Strassensäule.

Muratori, 1030 6. Haller, I. S. 171 nach Plantinus' Helv. antiq.

S. 204. **Reinesius**, class. II, 8 p. 252, ebenfalls nach Plantinus. **Spon**, Misc. p. 377. **Bochat**, I. p. 500. **Levade**, p. 116. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 184.

Anmerk. 1) Muratori nach Bimard TRAIANO, dagegen Haller nach Plantinus TR. FAI LIO d. i. Trajani filio Aelio. Spon TIT. AFLIO. Mit Orelli gebe ich oben die Abschrift nach Bimard bei Muratori. Die Inschrift gehört in das Jahr 119 n. Chr.

Chavonay.

Dorf bei Orbe.

2272. IMP CAES L. SEP
TIMIO SEVERO PERTI
NACI AVG ARA
ADIABENIC PARTHI
CO MAXIMO P P COS III
SE . . . . CAES

Imperatori caesari Lucio Septimio Severo Pertinaci augusto, arabico, adiabenico, parthico maximo, patri patriae, consuli III (procon)s(uli) e(t imperatori) caes(ari Marco Aurelio Antonino) . . . . .

Auf einer in der Nähe von Orbe am Wege nach Ifferten gefundenen und zu Bochat's Zeit noch vorhanden gewesenen, jetzt verschwundenen Strassensäule.

Bochat, Mem. sur l'hist. d. l. Suisse I. p. 539. **Haller**, I. 192. **Hagenbuch**, Mss. IV. p. 34. **Levade**, p. 73. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 146.

Anmerk. 1) Nach Levade standen in der letzten Zeile statt SE . . . . CAES die Worte: SEPTIMIO GETAE CAES COS II, welche Angabe dahin zu berichtigen, dass diese Worte wohl weiter unten, nach mehreren Defektzeilen, welche Namen und Titel des Caracalla enthielten, gestanden haben, etwa wie folgt:

SE . . . . CAES
. . . .
. . . .
. . . .
SEPTIMIO GETAE CAES
COS II

Vergleichen wir diese fragmentarische Inschrift nach ihren bis jetzt

noch erhaltenen oben mitgetheilten Texteswortem mit den in diesem Werke zahlreich vorkommenden Strassensäuleninschriften aus der Zeit des Severus und seiner Söhne, s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Severus und seiner Söhne, so müssen wir an der Richtigkeit der Abschrift namentlich in Bezug auf die hier fehlende Angabe der TRIB. POT. zweifeln, und es ist wahrscheinlich, dass der Copist Defektstellen übersehen hat.

Cornant (Couarnens)

im Distrikt Cossonay.

Levade, p. 98.

2273.

D M
IVL. DECVMIN
ET POMPEIE
REGINAE IVL
VALERIANVS
P E C

Diis Manibus Juliae Decuminae et Pompeje Reginae. Julius Valerianus p(ater) faciundum curavit. [1])

Gefunden beim Abbruche der alten Kirche und gegenwärtig an der neuen eingemauert befindlich.

Bochat, III. p. 625. Haller, II. S. 312 (nicht wie bei Orelli I p. 342). Levade, p. 95. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 147.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich P E C. verlesen für P. F. C. Eine Julia Decumina zu St. Moritz No. 2311 und 2313.

N y o n.

Stadt um Genfer See. Hier lag die Colonia Julia Equestris Noviodunum, Hauptstadt der Civitas Equestrium.

Levade, p. 218.

2274. . . ANTONINVS
GORDIANVS
TRIB POT III COS
C. I EQ

(Imperator caesar Marcus) Antoninus Gordianus, (pius, felix augustus), tribunitia potestate III[1]*) consul iterum).* (*A*) *Colonia Julia Equestri (millia passuum . . . .)*[2])

Auf einer Strassensäule, welche nach Genf gekommen seyn soll.

Haller, Bibliothek der Schweizergesch. I. p. 226. Orelli, Inscr. Helv. 1841 Nr. 111.

Anmerk. 1) Diese Inschrift bezieht sich auf Kaiser Gordianus den Dritten, regierte von 238 bis 244, und gehört in das Jahr 241 nach Christus. Vergl. Inschrift Lavigny Nr. 2291. 2) Oder einfacher: Colonia Julia Epuestris (millia passuum) ·. . . . oder Col. Jul Equestris, ohne M. P und blos mit Beifügung der Zahl, welche erloschen. Die Vermuthung Levade's „que ce milliaire etait un chef de file, qui ne doit point porter d'indication de milles" beruht blos auf Ansicht obiger Abschrift, bei deren Fertigung die nach C 1 EQ folgende Defektstelle übersehen wurde. Für den Fall, dass kein Defekt sichtbar gewesen wäre und die Inschrift wirklich mit C. I. EQ geschlossen hätte, kann hier eine unvollendete Inschrift, deren Zahl erst bei Aufstellung des Steins an Ort und Stelle nachgetragen werden sollte, angenommen worden. — Durch Fundorte und andere untrügliche Wahrnehmungen sicher gestellte, auf den Hauptplätzen der Ausgangsorte (Hauptorte der Provinzialcivitates) nach dem Muster der Meta sudans zu Rom aufgestellt gewesene Metae (Chefs de file), sind bis jetzt noch nicht gefunden worden; da es aber scheint, dass solche existirt haben, so mache ich auf diesen interessanten Gegenstand aufmerksam, s. C. a. v. Strassensäulen.

2275. IMP. CAES. M
AVRELIO
ANTONINO
PIO FELICI. AVG
PONTIF. MAX
TRIB. POTEST. XVI
COS III
CIVITAS
EQVESTRIVM.

Imperatori caesari Marco Aurelio Antonino, pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate XVI, consuli III, civitas Equestrium.

Auf einem hier gefundenen und an der St. Peterskirche zu Genf eingemauerten, von der Civitas Equestrium errichteten Ehrendenkmale des Kaisers Marcus Aurelius, welches von einigen Herausgebern unrichtig für eine Strassensäule gehalten wird, da mit der Stelle CIVITAS EQVESTRIVM (gleich Nr. 2366) die Inschrift schliesst und keine Defectstelle nachfolgt, nach welcher, wie bei Nr. 871 und 872 angenommen werden müsste, dass hier mit Angabe des Ausgangsortes C. I. EQ. (s. Nr. 2274) die Entfernung von da M. P. (Zahl) gestanden hätte.

Gruter, 258, 9 und 10. Spon, Hist. II. p. 334. Hagenbuch, Mss. II. p. 95. Muratori, 1045, 7. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 114. Levade, p. 229.

Anmerk. 1) Beide Zahlen XVI und III gibt nur Gruter und nach ihm Orelli, welche diese Inschrift in das Jahr 162 nach Christi Geburt setzen, die jedoch wegen der entscheidenden Zahl trib. potestate XVI in das Jahr 177 nach Chr. gehört.

2276. D. IVL. L. F. VOL. RIPANO
CAPITONI BASSIANO.
EQ. PVBLICO HONORATO
PRAEFECTO FABRVM
TRIB. MIL. COH I. GAL.
L. IVL. BROCCHVS
VALER BASSVS
FILIO

Decimo Julio, Lucii filio, voltinia, Ripano Capitoni Bassiano, 1) *equo publico honorato, praefecto fabrum,* 2) *tribuno militum cohortis I. Gallorum, Lucius Julius Brocchus Valerius Bassus, filio.* 3)

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier.

Gruter, 425, 6. Spon, Hist. II. p. 326. Hagenbuch, Mss. II. p. 27. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 117. Levade, p. 223.

Anmerk. 1) Ein Vielnamiger, s. C. a. v. Namen. 2) S. C. a. v. Centurio fabrorum. 3) Bei Orelli fehlt FILIO, welches Wort Gruter und Spon übereinstimmend geben.

Zur Uebersicht der durch die Inschriften Nr. 2185, 2194 und 2276 sich heraussellenden Blutsverwandtschaft dieser in hohen Aemtern stehenden Männer', des Grossvaters, seines Sohnes und Enkels, folgendes Schema.

L. Julius Brocchus Valerius Bassus, praef. fabrum, trib. mil. leg. VIII aug. duumvir j. d. duumvir loc. publ. perseq. augur, pontif. flamen. Nr. 2185 uad 2276.

|

Decimus Julius Ripanus Capito, praef. fabr. trib. milit. coh. I. Gallorum. Nr. 2276.

|

Decimus Julius Capito, augur, duumvir aerarii, flam. Martis, trib. milit . . . Nr. 2294.

Zu bemerken Nr. 2185 bei der Lesung des Textes der Druckfehler Brocechus statt Brocchus.

2277. NIE PRIMUS
E CENA OVIL IIII
E CENAM BIL
ERIEM

Auf einem abhanden gekommenen Bruchstück; unrichtige Abschrift. Zeile 2 scheint CENACVLA gestanden zu haben.

Tschudi, Mss. p. 127. Plantinus, p. 244. Hagenbuch, Mss. II. p. 51. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 118. Levade, p. 227.

2278. PES
P. SAEDIVS HOSPES
SEX. IVL. PHILARGORVS

. . *Publius Saedius Hospes, Sextus Julius Philargorus.*

Auf einem Bruchstücke.

Maffei, Mus. Ver. p. 420. 4. Hagenbuch, Mss. IV, p. 65. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 119.

2279. . . . . DE . . . . . CORN

. . . .

FABRO

CVR. C. R. CONVENT

HELVETIC

IIVIRO

IVLIAE Q. FILIAE. MARCELLAE

CORNELIAE. Q. FILIAE. MARCELLAE

(Diis Manibus.) [1]) *De(cimo)? Corn(elio, Quinti? filio,* [2]) *praefecto) fabro(rum),* [3]) *curatori civium romanorum conventus helvetici,* [4]) *duumviro (jure dicundo et) Juliae, Quinti filiae, Marcellae (et) Corneliae, Quinti filiae* [5]) *Marcellae (N. N. posuit (posuerunt).*

Auf einem nicht mehr vorhandenen fragmentarischen Grabsteine von hier.

Hagenbuch, Mss. IV. Bochat, III. p. 610. Haller, II. p. 206 nach Zeller's Mss. Muratori, IV. p. 6, 2. Tschudi, Mss. p. 127. Gruter, 497, 15. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 114.

Anmerk. Diese Grabschrift ist eine jener, welche aus drei getrennten Sätzen bestehen, wie obiger Leseversuch darstellt. 1) Vor De(cimo?) scheint noch ein Praenomen gestanden zu haben. 2) Quinti filio, mit Beziehung auf die Zeile 8 vorkommende Stelle: Corneliae, Quinti filiae. 3) Levade gibt FABRO, alle übrigen haben offenbar unrichtig TARRO und Gruter CANTABRO. Die Schreibung FABRORVM kommt zuweilen vor, z. B. Nr. 385. PRAEF FABRORVM, häufiger aber die abgekürzte: FABRVM. Wahrscheinlich auch hier ein praef. fabror. In Gruters CANTABRO scheint PRAF FABRO zu liegen. 4) S. C. a. v. Magistratus. Gruter unrichtig VAC. R. Vergleiche Nr. 2295, wo Publ. Clodius Primus als curator c. r. conv. helv. vorkommt. 5) Muratori unrichtig GELL statt Q. FILIAE, bei Haller nach Zoller fehlt Q.

2280. C. LVCCONI CO

TETRICI PRAEF

ARCEND LATRO

PRAEFECT PRO II VIR

II VIR BIS FLAMINI

AVGVST

(Diis Manibus.) [1]) *Cajo Lucconi(o), Cotetrici(i filio)* [2]) *(praefecto* [3]) *arcendis latrociniis, praefecto* [4]) *pro duumviro, duumviro bis, flamini augustali. (N. N. posuit.)*

Auf einem hier gefundenen und am nördlichen Ecke der Kirche eingemauerten Grabsteine mit dem Bildnisse des Verstorbenen über der Inschrift.

Spon, Hist. II. p. 339. Hagenbuch, Mss. IV. p. 53. Muratori, 167. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 115. Levade, p. 20, Abbildungsheft Nr. 2.

Anmerk. 1) Obige Lesung im Dativ nach der massgebend scheinenden Stelle FLAMINI. Würde dagegen die Stelle LVCCONI als der Genitiv von Lucconius sicher sein, so wäre die Lesung nach diesem Casus zu dirigiren und FLAMINI (s) zu ergänzen. 2) oder, wenn die Lesung im Genitiv angenommen werden könnte, vielleicht Caji Lucconi(i) Cotretici(i), wobei jedoch auch Cotretici(i filii) zulässig wäre. Dieser Name scheint ein gallischer zu sein. 3) und 4) Zu bemerken die bisher ganz unbekannten Aemterbezeichnungen.

2281.	ANNOR XII L. PLINIO FAVSTI FIL SABINO	C. PLINIO M F. C N FAVSTO AEDILI II VIRO IVL. EQ. FLAMIN C. PLINIVS FAVST VIVOS P C

. . . annorum XII, Lucio Plinio, Fausti filio, Sabino. Cajo Plinio, Marci filio, Caji nepoti, Fausto, aedili, duumviro Juliae Equestris, flamini, Cajus Plinius Faustus vivos [1]) *ponendum curavit.*

Auf dem Fragmente einer Grabschrift mehrerer Personen einer römischen Familie, die das gemeinschaftliche Gentile Plinius führten, nach Spon zu Genf „a la porte de Rive" befindlich. Da, wo oben ein Strich steht, befindet sich auf dem Steine ein Baumzweig.

Lipsius, Auct. p. 242. Gruter, 454. Muratori, 1111, 2. Spon, Hist. II. p. 320. Hagenbuch, Mss. II. p. 97 und 137. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 112. Levade, p. 221 nach einer andern Zeilenabtheilung.

Anmerk. Vivos s. C. av. Sprachliches. Dieses einzeln stehende Wort (gewöhnlicher liesst man et sibivivus fecit) scheint hier in emphatischer Bedeutung gebraucht worden zu sein, da der überlebende C. Plinius Faustus den Tod mehrerer nahen vielleicht jüngern Blutsverwandten zu beklagen hatte.

Copet.

Stadt am genfer See, im Bezirke Nyon.

Levade, p. 89.

2282.

D. M
PHILETI BRIT
TAE. ANNORVM
XXIIII DEFVNC
TO. CLAVDIA
NVS FILI VNICI
ET PIISSIMI
P. C
SVB. ASC. DED.

Diis Manibus Phileti Brittae,[1] *annorum XXIIII defuncti.*[2] *Quintus (et) Claudianus filii unici et piissimi ponendum curaverunt. Sub ascia dedicaverunt.*

Auf einem in der Nähe von Coppet gefundenen und daselbst von Spon copirten Grabsteine, welcher sich dermalen nach Levade „derière l'Ecu de Françe" zu Genf befindet. Orelli gibt unrichtig Carouge als Fundort an.

Spon, Hist. II. p. 320. Gruter, 700, 10. Muratori, 1200, 1. Levade, p. 89. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 101.

Anmerk. 1) Gruter BRITTAI, Spon BRITALI (I und L am Schlusse offenbar Reste von E), Plantin BRITTAE. 2) Gruter statt DEFVNCTO unrichtig D . . II . VNC|OS. Auch Spon's DEFVNCTO ist unrichtig. Bei Boissard, auf den sich Gruter beruft, soll abgekürzt DEFVNCT und O davon getrennt stehen. Das O halte ich demnach für ein verlesenes oder theilweise verwischtes Q, in Folge dessen wie oben zu lesen wäre. 3) S. C. a. v. Ascia.

Begnins.

Dorf im Bezirke Nyon an einer Römerstrasse gelegen.

Levade, p. 43.

2283. RA
P LIC
C GALI
P
LON
. . . . . .
. . . . . .

(*Impe*)*ra*(*tori*) *Publio Lic*(*ini*)*o Gall*(*ien*)*o* (*et Cornelio Sa*)*lon*(*ino, nobilissimo caesari.* A *Col. Equestrium millia passuum* . . .)

Schriftreste auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, welche 1811 auf der Römerstrasse gefunden wurde und damals in den Besitz des Herrn Rigot gelangte, welcher den Stein in den Hof seines hiesigen Schlosses bringen liess.

Levade, p. 42. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 122.

Anmerk. 1) Gallienus regierte von 259 bis 268 nach Chr., vergl. Inschr. v. Altripp Nr. 748 und von Hausen im K. Würtemberg im IV. Th. 2) Z. 3 erscheint C als Ueberrest von O und am Schlusse I als Ueberrest von L. 3) Aurel. Victor de caes. cap. XXXIII . . . cum Salonino filio, cui honorem caesaris contulerat . . . Bei Orelli Nr. 1012 — D N P. LICINIO COR|NELIO SALONINO VALERIANO| NOBILISSIMO CAESARI. Levade liesst: Imperatori P. Licinio Valeriano, Licinio Gallieno et Corneliae Saloninae, und bezieht diese Inschrift auf den Kaiser Valerianus, seinen Sohn den Caesar Gallienus und dessen Gemahlin Salonina. Da es gegen den Gebrauch ist, Gemahlinnen der Kaiser oder der Thronfolger auf Strassensäulen ihrem Namen nach mit anzuführen, so halte ich diese ohnehin dem Raume der Inschriftreste unangemessene Ergänzung für unrichtig.

Prangins.

Dorf bei Nyon.

2284. C. IVL. C. F. VOLT
SEDATO
II VIRO ITERVM
FLAM AVG.
L. IVL. CAPITO AMICO
OPTIMO

Cajo Julio, Caji filio, voltinia, duumviro iterum, flamini augustali, Lucius Julius Capito amico optimo.

Auf einem hier gefundenen und nicht mehr vorhandenen Denkmale. Zu welcher Gattung von Monumenten dieses zu zählen, wird C. a. v. Grabinschriften erörtert.

Levade, p. 222. Hagenbuch, Mss. IV. p. 85. Gruter, 424, 14. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 121.

Dullit.

Dorf zwischen Rolle und Nyon an der Dulive.

Levade, p. 275.

2285. . . . . R
. . . . VS
. . . .
COS III S . . ISPON
TES ET VIAS VETVST
CONLABS REST
COL. EQ. M. P. VII.

nach Hallers Autopsie, welcher bemerkt, dass Exachet im Diction. des ponts Z. 4 NOBILISSIMVS gelesen habe, eine Lesung, die Levade ebenfalls, wie folgt und mit einem Zusatze gibt:

SEPT
SEVER
NOBILISSIMVS PON
TES ET VIAS VETVST
CONLABS REST
COL. EQ. M. P. VII

Diese im Jahre 1782 im Bette der Dulive gefundene Strassensäuleninschrift, welche sich zu Hallers Zeit auf der Dulivebrücke befand, scheint mit Bezug auf vorliegende Parallelinschriften von Mauterndorf, Pfleggerichts St. Michel in Oberösterreich und andern daselbst angeführten Orten (diese bereits im vierten Theile befindlichen Inschriften sind noch nicht numerirt und wird hier bloss der Name Mauterndorf angeführt) auf folgende Art ergänzend gelesen werden zu können:

(*Imperator caesar L.*) *Septimius Severus*, (*pius, felix, augustus, arabicus, adiabenicus, parthicus maximus, pontifex maximus, trib. potest. IX, imperator XII, consul II, pater patriae, proconsul et imperator caesar Marcus Aurelius Antoninus, pius, augustus, trib. pot. IV, proconsul et Publius Septimius Geta*) *nobilissimus caesar pontes et vias vetustate conlabs*(*as*) *rest*(*ituerunt*). *Colonia Equestrium millia passuum VII.*

Haller, I. S. 204. Levade, p. 112. Orelli, Inscr. Helv. 1844.

Anmerk. Die von Haller gegebene Stelle COS III S . . . . S soll nach Exachet (bei Haller) und Levade NOBILISSIMVS zu lesen gewesen sein. Weil PONTES gleich nachfolgt und nach Levade die Wortreste SEPT SEVER gesehen wurden, die übrigens nicht unmittelbar vor NOBILISSIMVS gestanden haben konnten (der Copist beachtete nicht die Defektzeilen und zog die Inschrift ohne dieselben zusammen), so haben wir auch noch mit Bezug auf die Stelle pontes et vias vetustate conlabsas (conlapsas), wie bereits oben bemerkt, höchst wahrscheinlich den Inhalt einer ganz mit der Inschrift von Mauterndorf gleichen und nach derselben ergänzten vor uns, bei welcher nur noch nachzuweisen ist, wie die unrichtig copirte Stelle COS III S . . . . IS verbessert werden könne. Die gewöhnliche Schreibung dieses Titels ist nach vorliegenden Inschriften NOBILISSIMVS CAES, seltener CAES NOBILISSIMVS. Wahrscheinlich ist hier letztere Form gebraucht worden und das COS in CAES und die übrigen Reste in NOBILISSIMVS, wovon IS am Ende der Zeile Reste von VS zu sein scheinen, umzuändern.

Viney.

Dorf im Bezirke Rolle.

Levade, p. 352.

2286.

I. O. M
IVLIA PV
SINNA
FLAM AVG
V. S. L M

Jovi optimo maximo. Julia Pusinna, flam(*inica*) *aug*(*ustalis*) *votum solvit lubens merito,*

Auf einem im Jahre 1746 hier gefundenen und an einem hiesigen Hause befindlichen Denkmale.

19*

Muratori, 1991, 6. Hagenbuch, Mss. IV. p. 99. Bochat, II. p. 444. Haller, II. S. 349.

Biére.

Dorf bei Aubonne.

Levade, p. 47.

2287. CAESIA VEGE
TA APOLLINI
V V S L M

Caesia Vegeta Apollini vota solvit lubens merito.

Auf einem zwischen hier und Aubonne gefundenen und nicht mehr vorhandenen Denkmale.

Levade, p. 18, Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 126.

Miez.

Dorf im Bezirke Nyon.

Levade, p. 196.

2288. IMP CAES NERV
VLP. TRAIAN AVG
GERM. PONT MAX
TRIBVN POT. COS II
M P VIII

Imperator caesar Nerva Ulpius Trajanus, augustus, germanicus, pontifex maximus, tribunitia[1]) *potestate consul iterum.* (*Colonia Equestrium*)[2]) *millia passuum VIII.*

Auf einer hier gefundenen und zu Genf „sur l'horloge de Molard" befindlichen Strassensäule.

Levade, p. 196. Spon, Hist. II. p. 339. Hagenbuch, Mss. II. 281. Orelli, Inscr. Helv. 1844 p. 82.

Anmerk. 1) 98 n. Chr. 2) Höchst wahrscheinlich ergänzt, wie oben, wegen der Nähe des Fundorts bei Nyon.

St. Prex.

Dorf zwischen Morges und Rolle.

Levade, p. 264.

2289. M AVR . .

. . . .

PIVS FEL . . M. MAX BRIT
MAX PONT MAX TRIB POT XVI
IMP II COS IIII PROCOS
FORTISSIMVS INVICTISSIMVSQV
. . . . PACATOR
VIAS ET PONTES VETVSTATE
COLLABS RESTIT

(Imperator caesar) Marcus Aurelius (Antoninus), pius, felix, (ger)m(anicus) maximus, britannicus maximus, tribunitia potestate XVI, imperator II, consul IV, proconsul, fortissimus invictissimusque (augustus, orbis) pacator, vias et pontes vetustate collabsas restituit. (Colonia Equestrium [1]*) millia passuum . . . .)*

Auf einer zwischen Morges und St. Prex gefundenen Strassensäule, welche nach Haller und Levade auf der Boironbrücke bei St. Prex befindlich ist.

Haller, I. S. 209. Levade, p. 52. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 126.

Anmerk 1) Colonia Equestrium kann als sichere Ergänzung gelten, weil der Fundort zum Bezirke der Civitas Equestrium gehört, s. C. a. v. Strassensäulen.

2290. LIBERO PATRI
COCLIENSI
P. SEVERIVS
LVCANVS
V. S. L. M.

Libero patri cocliensi. [1]*) Publ. Severius* [2]*) Lucanus votum solvit lubens merito.*

Auf dem Piedestal einer Statuette von Bronze, gefunden 1744, kam auf die Bibliothek zu Bern.

Haller I. S. 15. Hagenbuch, Mss. I. p. 87. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 134 Exchaquet Dict. des ponts et chausses. Levade, p. 265.

Anmerk. 1) Haller bezieht diesen Namen auf Cully bei Lausanne, welcher Ort wahrscheinlich Coclium oder Coclia genannt worden sey. Orelli bemerkt „dummodo non sit titulus commenticius." 2) Haller und Levade: SEVERVS.

Lavigny.

Dorf bei Aubonne, im Bezirke Morges.

Levade, p. 175.

2291. IMP. CAES
M. ANTONI
GORDIAN
PIO FELIC
PONT MAX
POT S IIII COS
VIA. ET PONT
TVS
COLLI
M. P X NC

Imperator caesar Marcus Antoninus Gordianus, piu(s), feli(x, augustus), pontifex maximus, tribunitia potestate quartum, consul (iterum) via(s) et ponte(s ve)tus(tate) colla(psas restituit). Millia passuum X(II No)viodunum.

Diese Strassensäule wurde in der Nähe des Dorfes bei der alten Strasse (l'estras, via strata) gefunden und kam von da nach St. Lievres in das Haus des Herrn von Marzia. Levade, welcher dieses berichtet, bemerkt weiter, man habe diesen Stein in der Küche des Capitain Grivet zu Lievre zum Postament einer Säule verwendet.

Bochat, III. p. 619. Levade, p. 185. Hagenbuch, Mss. I. p. 140 nach Otto's Mss. Orelli Inscr. Helv. 1841 Nr. 125.

Anmerk. Hagenbuch gibt nach einem gewissen Otto, welcher römische Inschriften sammelte, folgende Abschrift:

IMP . . . .
M. ANTONI
GORDIAN
PII FELIC
PONTIF. MA
POTS IIII CO
VIA ET PONT
TVST COL
ALPON

Die Mittheilung Levade's ist diese:

IMP. CAES
M. ANTONINVS
GORDIANVS
PIUS FELIX
PONT. MAX
TR POT IIII. COS II
VIAS ET PONTES
VETVST COLL. REST
M. P. XII

Wir betrachten sie nur als ergänzende Lesung des nach Bochat sicher defect gewordenen Textes und fügen hierzu folgende Bemerkungen bei. 2) Die Stelle PIV Z. 4 deutet auf den Nominativ, in welchem diese Inschrift zu lesen. Die nachfolgende Stelle FELIC scheint desshalb unrichtig für FELIX copirt worden zu sein. Vergleiche die auf derselben Strasse bei Nyon Nr. 2274 befindliche, ein Jahr ältere Inschrift, welche denselben Kaisernamen deutlich im Nominativ gibt und Com. a. v. Strassensäulen. 3) Die Strassensäule bei Nyon Nr. 2274 wurde im Jahr 241, obige 242 n. Chr. gesetzt, beide auf derselben Strasse. 4) Die schwierigste Stelle bietet Z. 10 nach Bochat M. P. X NO und nach der Abschrift Otto's (Hagenbuch) Z. 9 ALPONA. Jene (Bochat's) Stelle lesen Bochat und Levade „millia passuum XII," diese (Otto's) Hagenbuch „ab Alpona millia passuum I." Wissen wir, dass es sich hier um eine Strassensäule handelt, welche auf den Hauptort Noviodunum (Nyon) hinweisst, so ist ab Alpona (soll Aubonne sein) rein aus der Luft gegriffen, zumal da Alpona inschriftlich unbekannt ist. Da unser Augenmerk nach Com. a. v. Strassensäulen auf den Hauptort der Civitas Equestrium, genannt Colonia Equestrium (Noviodunum) hier gerichtet sein muss, so erscheint die Lesung Bochat's und Levade's: Millia passuum XII besser und der Entfernung von Nyon entsprechend. Allein was soll in der Stelle M P X NO das NO seyn? etwa undeutlich gewordene Zahlzeichen II, oder die Abkürzung des Namens NO(viodunum)? Gegen jene Annahme spricht die allzugrosse Verschiedenheit zwischen NO und II oder III, gegen letztere der Gebrauch, den Namen des Ortes der Entfernung und der Zahl nachzusetzen, für jene Annahme wieder der Gebrauch, ohne Vorsetzung des Ortes der Entfernung

einfach M P nebst der Zahl zu schreiben, für diese andere Annahme meine Vermuthung, dass der Steinmetze, dem gewöhnlichen Gebrauche, den Ort der Entfernung beizuschreiben, folgend, die er der Zahl vorzusetzen vergessen hatte, derselben nachsetzte, weshalb ich mich dahin entschieden habe, der im Ganzen richtigen Abschrift Bochat's folgend, dieses NO vorschlagsweise Noviodunum mit der besonderen Rücksicht zu lesen, da diese Stellung im Nominativ z. B. auch Nr. 2297, 2322 und 2223 vorkommt.

V i d y,

bei Lausanne, wo viele römische Alterthümer gefunden wurden

Levade, p. 344 f.

2292. IN HONOREM D . . .
DEA APOLLINI CA . .
BELA IVLII CONIVX
NIS VIRI SVL V. S. M.

In honorem domus (divinae), deo Apollini Ca . . .[1]) *Bela Julii conjux . . . . .*[2]) *votum solvit merito.*

Auf einer im Rathhause zu Lausanne aufbewahrten Urne, welche in der Nähe von Vidy bei vielen andern ganzen und zerbrochenen Gefässen gefunden worden ist, bemerkenswerth wegen der Votivinschrift auf einer Urne.

Bochat, III. p. 544. Haller, II. S. 220. Levade, p. 344. Orelli Inscr. Helv. 1844 Nr. 129.

Anmerk. 1) CA . . gehört zu dem unbekannten Epithet des Apollo und nicht zu den Namen der Stifterin, welche sich Bela nannte. 2) Levade gibt TIS statt, wie oben, NIS; beides scheint unrichtig zu sein. Hält man sich an VIRI, so dürfte hier die Verbesserung IIIIII VIRI AVG vorgeschlagen werden, welche Stelle jedoch gegen den Gebrauch dem Worte conjux nachgesetzt ist.

2293. FOR BEL

Stempel auf der Handhabe eines gebrannten Gefässes, gefunden in der Nähe von Vidy bei andern Gefässen und im Rathhause zu Lausanne aufbewahrt.

Bochat, III. p. 545. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 131.

Anmerk. S. Com. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. Orelli liesst FOR(ma). Wahrscheinlich For(tunatus) Bel(enus).

2294. C. IVLIVS TOCCAE
F. RVFVS A Q. M

Cajus Julius, Toccae filius, Rufus (aquarum magister)?

Gefunden 1804 und auf dem Rathhause zu Lausanne aufbewahrt.

Levade, p. 345. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 130.

Anmerk. Diese Inschrift scheint der Ueberrest einer grösseren, unbekannt von welcher Gattung zu seyn. Die Siglen A Q. M, welche Levade, wie oben steht, liesst, gehören zu der Klasse jener vielen Abkürzungen, mit welchen man Aemter bezeichnete. Tocca ist ein oft vorkommender Töpfername. Zu bemerken der gallische Name des Vaters und der römische seines Sohnes.

2295. SOLI GENIO LVNAE
SACRVM. EX VOTO
PRO SALVTE AVGVS
TORVM P CLOD CORN
PRIMVS. CVRATOR VIKA
NOR. LOVSENNENSIVM II
IIIIII VIR AVGVSTAL C. C. R
CONVENTVS HEL D. S. D.

Soli, Genio Lunae [1]) sacrum. Ex voto pro salute augustorum [2]) Publius Clodius, cornelia, Primus, curator vikanorum lousennensium iterum, sevir augustalis, curator [3]) civium romanorum conventus helvetici de suo dedicat.

Dieses hier gefundene Denkmal mit schöner Schrift befindet sich auf dem Rathhause zu Lausanne aufbewahrt.

Muratori, 1054, 1 et 2053, 6. Hagenbuch, Mss. III, 111. Bochat, I. p. 537. Haller, I. S. 181. Orelli, Inscr. Helv, 1844 Nr. 128 nach Troyon's Mittheilung.

Anmerk. 1) S. Com. a. v. Genii deorum. Würde hier nicht an einen Genius Lunae gedacht werden dürfen, so ist die Lesung per Asyndeton folgende: Soli, Genio (loci), Lunae. S. Com. a. n. Sprachliches, Asyndeton, wo mehrere ähnliche Fälle angeführt sind. 2) Vielleicht, der schönen Schrift wegen, die beiden Kaiser M. Aurelius und

L. Verus. 3) Nicht censitor, vergl. Nr. 2279 wo: CVR. C. R. CONVENT HELVETICI, s. Com. a. v. Magistratus.

Maley,

bei Lausanne, bis wohin sich das römische Lousonium ausdehnte.

Levade, p. 191.

2296. BANIRA ET DONINDAI
DAEDALVS ET TATO ICARI FIL
II SVLFIS SVIS QVI CVRAM
VESTRA AGVNT IDEN
CAPPO ICARI F

Banira et Doninda(lus), Daedalus et Tato, Jcari filii Sulfis suis, qui curam vestra(m) agunt iden (item) Carro, Icari filius.

Auf einem 1719 hier gefundenen und in der Sammlung zu Lausanne befindlichen Steine. Die sonderbare Zusammenstellung gallischer Namen mit griechisch mythologischen muss hier auffallen, und zur Vermuthung, dass diese Inschrift falsch sey, Veranlassung geben, wie Orelli bemerkt.

Montfaucon, Suppl. ant. II p. 236. Muratori, 1443, 4 und 1987, 2. Martin, Relig. des Gaul. I. p. 173. Hagenbuch, Mss. III. p. 289. Levade, p. 173. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 132.

Anmerk. Der Ausdruck: qui curam vestra(m) agunt ist, wie C. a. v. Cura zu finden, ein nur bei gewissen Geschäften und Unternehmungen des öffentlichen und Privatlebens üblicher und oft vorkommender, bei Gottheiten, deren Schutze man sich anvertraute, niemals üblicher, weshalb ich in dieser Hinsicht bei der sonderbaren Zusammenstellung mythologischer und gallischer Namen und der vielleicht geflissentlich hier angewendeten fehlerhaften Orthographie und unepigraphischen Stylisirung, (die an sich in gewissen andern Fällen keine Unächtheit mancher Inschriften aus der Zeit verdorbener Latinität und barbarischen Einflusses annehmen lassen dürfen) Orelli's Vermuthung für richtig halte.

P a u d e x.

Dorf im Bezirke Lausanne.

L e v a d e, p. 247.

2297.

IMP
AES T. AEL
ANTO N AVG
PIO. P. M. TR P
COS III P. P
AVENT M. P
XXXVIII

Imp(eratori c)aes(ari), Tito Aelio Anto(ni)no augusto, pio, pontifici maximo, trib. potestate (III), consuli III [1]*) patri patriae Aventicum* [2]*) millia passuum XXXVIII.*

Gefunden 1809 in der Nähe dieses Ortes, kam in den Besitz des Herrn Professor Levade zu Lausanne und befindet sich gegenwärtig in der öffentlichen Sammlung daselbst.

H a l l e r, I. S. 176. L e v a d e, p. 173. O r e l l i, Inscr. Helv. 1844 Nr. 136 nach Troyon's Mittheilung.

A n m e r k. 1) 140 n. Chr. 2) Vergl. Inschr. Sarraz Nr. 2271, wo ausgeschrieben AVENTICVM und Com. a. v. Strassensäulen. Zwischen hier und Schloss Gerolle bei St. Saphorin im Kanton Waadt ist die Gränze der beiden Provinzen Max. Sequanorum und Pr. Alpium Poeninarum, s. Nr. 2298 bei Schloss Gerolle.

Inscriptiones
Provinciae Alpium Poeninarum.

S C H W E I Z.

(Fortsetzung.)

Kanton Waadt.

Südlicher Theil.

Anmerk. Siehe bei der Abtheilung Inscript. Maximae Sequanorum die Unterabtheilung Kanton Waadt, nördlicher Theil.

Schloss Gerolle,

bei Vevey und St. Saphorin.

Levade, p. 254.

2298. TIB CLAVDIVS DRVSI F
CAESAR. AVG. GERM
PONT MAX TRIB. POT. VII.
IMP. XII. P P. COS III
F C A
XXXVII

Tiberius Claudius, Drusi filius, caesar augustus, germanicus, pontifex maximus, tribunitia potestate VII, imperator XII,[1] *pater patriae, consul III. Forum Claudii Augustum,*[2] *XXXVII*[3]

Auf einer bei dem Schlosse Gerolle gefundenen und an der kleinen Kirchthüre zu St. Saphorin eingemauerten Strassensäule.

Haller, I. S. 71. Levade, p. 284. Reinesius, Class. XII. 5. p. 25a. Spon, Hist. II. p. 338. Hagenbuch, Mss. IV. p. 143 Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 137 nach Gaudin's Mittheilung. Dayks, i. d. Jahrb. d. V. n. A. S. XI. S. 10 f. Ubert, Geogr. II. S. 292 Nr. 17.

Anmerk. 1) Nach Gaudin bei Orelli XII, nach Bavien bei Hagenbuch XIII. Beide Zahlen (sey es die eine oder die andere derselben)

kommen mit trib. pot. VII i. d. Jahr 48 n. Chr. überein. 2) und 3) Levade liest: Forum Claudii Aventicum XXXVII, und nimmt hiernach an, dass diese Strassensäule auf Aventicum, die Hauptstadt der Civitas Aventicensium, s. oben bei Nr. 2220, gewiesen habe. Als Grund dieser Ansicht wird auf die Inschrift von Paudex Nr. 2297 hingewiesen, wo die Stelle AVENT M. P. XXXVIII zur Erklärung des obenstehenden A um so mehr dienen soll, da jene Zahl von Paudex mit der obigen XXXVII von Gerolle in Verbindung stehe und hiernach die Strassensäule von Paudex um eine Meile weiter als die zu Gerolles (Saphorin) von Aventicum entfernt gestanden habe. Gegen diese Annahme würde hinsichtlich der Entfernungsangabe nichts zu erinnern sein, wenn nur die Siglen F. C. A mit der des Steines von Paudex AVENT. übereinstimmten und nicht bekannt wäre (s. Nr. 2220), dass Aventicum niemals den Namen Forum, sondern Colonia geführt. Zu einer andern Ansicht führt dagegen die Strassensäule von Villeneuve Nr. 2301, wo die ganz gleichen Siglen F. C. A mit der Entfernung M. XXVI. vorkommen. Da nun rücksichtlich dieser Zahl XXVI einer auf derselben Strasse stehenden Säule, und in Betracht, dass auf eben derselben bei Paudex die auf Aventicum hinweisende Zahl XXXVIII vorkommt, — der Fundort Paudex näher, Gerolles entfernter von Aventicum liegt, keine andere Erklärung der Zahl XXXVII zulässig ist, als die, dass sie sich in entgegengesetzter Richtung und mit der Zahl XXVI von Villeneuve correspondirend auf die Hauptstadt der Civitas Valensium, genannt Forum Claudii Augustum, Forum Claudii Valensium (s. bei Nr. 2321) beziehen müsse, so geht aus dieser Annahme zugleich hervor, dass zwischen Paudex und Gerolle die Grenze zweier Civitates und zwar der Civitas Aventicensium und der Civitas Valensium, womit zugleich die Grenzen der beiden Provinzen Maxima Sequanorum und Alpium Poeninarum zusammenfallen, befindlich war, s. Com. a. v. Strassensäulen, wo ein ähnlicher Fall vorkommt. Auch Deyks bezieht diese Inschrift auf For. Cl. Augustum (Martinach), Ubert dagegen unrichtig auf die Col. Equestrium (Nyon).

2299. FORTVN REDVCI
L FL POTITIANVS
V. S L M

Fortunae reduci. L. Flavius Potitianus votum volvit lubens merito.

Auf einem beim Reparaturbau der hiesigen Kirche im Jahre 1818 gefundenen Steine.

Levade, p. 285, Schweizerischer Geschichtforsch. III, S. 217. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 138 nach Gaudin's Mittheilung.

Anmerk. 1) L. F. L im schweizer. Geschichtsforscher. Levade und Gaudin L. FL.

Vevey.

Stadt am genfer See, wo das keltische nachher römische Viviscum vormals lag.

Levade, p. 331.

2300. DEO SILVANO
L SPER. VRSVLVS
BENEF LEG XX

Deo Silvano Lucius Speratus[1] *Ursulus, beneficiarius*[2] *legionis XX.*

Inschrift mit schönen Charakteren, gefunden 1777 bei der Kirche zur h. Clara und auf dem Stadthause dahier befindlich.

Haller, I. S. 25. Levade, p. 333. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 133 nach Troyon's Mittheilung.

Anmerk. 1) Haller unrichtig ESPER. st. L SPER 2) S. C. a. v. Beneficiarius. 3) Unrichtig bei Orelli LEG XII. Haller und Levade geben LEG XX

Villeneuve.

Dorf am genfer See, in dessen Nähe das keltische später römische Penilucus lag.

Haller, II. S. 230.

2301. D D N N CONSTANT
ET MAXIMI . . . INVICT PR . . CI . .
MAXIMINO . . . .
NOBILISSIMIS CAESS
F. C. A. M . . XXVI

Dominis nostris Constant(io) et Maximi(ano), invict(issimis) pr(in)ci(pibus), Maximino (et Severo), nobilissimis caesaribus. Forum Claudii Augustum millia (passuum) XXVI.

Auf einer Strassensäule, welche bei einem hiesigen Brunnen einer darauf gelegten Steinplatte als Unterlage dient.

Haller, I. S. 281 aus den Mem. de la soc. des sciences d. Lausanne p. 67. Levade, p. 347. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 139 nach Gaudin's Mittheilung.

Anmerk. Diese Inschrift bezieht sich auf die nach der Thronentsagung Diocletians und seines Mitregenten Maximianus Herculius (a. Chr.

303) zur Kaiserwürde erhobenen früheren Cäsaren Fl. Valerius Constantius und Galerius Valerius Maximianus (s. Nr. 2122, wo sie mit dem Diocletianus und dem Maximianus — nicht Maximinus, welches dort ein Druckfehler ist — zusammenstehen) und deren Cäsaren C. Galerius Maximinus und Flavius Severus s. Eutrop. Lib. X 1 u. 2. Galerius wird hier einfach Maximianus genannt, und ist die obige Defektstelle so zu ergänzen. Haller hat nach MAXIMI noch ein kleines O unmittelbar stehen, allein bei der Abschrift wurde die Defektstelle für AN übersehen. Ebenso ist Z. 3 nach MAXIMINO für den sicher daselbst befindlich gewesenen Namen SEVERO unrichtig keine Defektstelle angemerkt, zu welcher Annahme die nachfolgende Stelle NOBILISSIMIS CAESS Stütze genug ist. Haller hält die Abschrift für unrichtig, gibt aber nicht an, an welcher Stelle, und weiss desshalb ihren Inhalt nicht zu deuten. Hätte er auf die bei ihm nicht angemerkten oben verbesserten Defektstellen (die einzige Unrichtigkeit seiner Copie) sein Augenmerk gerichtet, so wäre der Widerspruch, den er bei dieser Inschrift zu finden glaubte, beseitigt gewesen. Dieses Denkmal gehört, da der darauf genannte Kaiser Constantius im Jahre 306 starb, in die Zeit von 303 bis 306, s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Diocletianus, seiner Mitregenten und Nachfolger. 2) Nach Gaudin F. C. A, nach Levade unrichtig F. Ċ. V.

2302a. VICTORI
AVG
. . NITIO GENNAE
TVLLIA
. . NTI

Victoriae aug(ustae) . . . . nitio, Gennae (filius) . . . . .

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Muratori, 91. 10. Haller, II, 233. Hagenbuch, Mss. IV. p. 77. Levade, p. 349. Orelli; Inscr. Helv. 1844 Nr. 140 nach Gaudin.

Anmerk. Haller giebt Z. 3 NITIO GENNIA ohne Defekt vor NITIO. Iedenfalls ist hier ein gallischer Name vorhanden.

Muraz,

bei Villeneuve.

Levade, p. 214.

2302 b. MERCVRI — HERMINALIS

Auf zwei hier gefundenen Gefässen von Erz, unbekannt wo befindlich.

Levade, p. 214. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 141 und 142.

Anmerk. Levade beschreibt diese Gefässe wie folgt: „en forme de boulettes de cuivre, dont les anciens se servaient pour puisser l'encens dans la petite cassette qui le contenait, qu'ils appellaient: thuribulum ou acerra."

St. Tryphon.

Dorf bei Ollon, unweit der Hauptstrasse nach dem St. Bernhardsberg.

Levade, p. 313.

2303. CAESAR
MANICO
AXIMO
OTESTATI
III
A I

Auf einem Fragment, welches Levade an dem oberen Theile eines hiesigen Thores sah. Wahrscheinlich wurde es in der Nähe dieses Dorfes gefunden, und kam in den 1820r Jahren in den Besitz des Herrn Constant, welcher den Stein auf sein Gut Sourtems bei Lausanne bringen liess.

Diese Schriftreste dürften nach meinem Vorschlage mit Bezug auf die nicht seltenen Parallelinschriften des Kaisers Claudius bei Orelli Nr. 706, 708, 710, 711, 712, 714 u. a., insbesondere nach Nr. 708, welche folgenden Typus gibt:

TI CLAVDIVS CAESAR
AVGVSTVS GERM
PONT. MAX TRIB. POTEST
COS DESIG IIII IMP XI. P. P.

jedoch blos hinsichtlich der vier Zeilen des Fragments ergänzt werden, wie folgt:

(TIB CLAVDIO) CAESAR(I)
(AVGVSTO GER)MANICO
(PONTIFICI M)AXIMO
(TRIB P)OTESTATI(S)
III

(Tiberio Claudio) caesar(i augusto, ger)manico, (pontifici m)aximo (tribunitiae p)otestati(s.

Haller, I. S. 67 Mem. de la soc. phys. de Lausanne III. 62. Levade, p. 314. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 144.

Anmerk. In Ermangelung einer Beschreibung der Form des Steines lässt sich nicht bestimmen, zu welcher Gattung zweier Denkmale, die hier vorliegen können, nämlich entweder einer Strassensäule oder eines Widmungs- und Ehrenmonuments obiges Fragment gehört. Wäre bei demselben die Endigung im Nominativ vorhanden, so würde mit Hinsicht auf die Inschrift Nr. 2298 von Gerolle, welche auf einer Strassensäule den Namen des Kaisers Claudius im Nominativ anführt, um so mehr der Schluss, dass auch diese Inschrift auf einer Strassensäule gestanden habe, gezogen werden können, als hier die Lokalität, nämlich das nahe Beisammenseyn beider Denkmale in der Nähe einer römischen Strasse, und die nach jener Inschrift von Gerolle vorhandene Möglichkeit auch die von Tryphon zu ergänzen, wie folgt:

(TIB CLAVDIVS)
(DRVSI. F.) CAESAR
(AVG. GER)MANICVS
(PONTIF M)AXIMVS
(TRIB P)OTESTATE
(VII IMP XII. P P)
(COS) III
(F. C. A M P . . .)

zur Annahme dieser Ergänzung viel beitragen. Gerade aber diese Verschiedenheit der Casusendigungen (die an sich sonst nichts entscheiden würde, weil auf Strassensäulen verschiedene Endigungen oft vorkommen) hier auf zwei Denkmalen nahe beisammen liegender Fundorte, die, wenn sie einerlei Gattung gewesen wären, nach dem Gebrauche der Steinmetzen in gleichmässiger Form hätten geschrieben werden müssen, lässt die Vermuthung zu, dass obige Inschrift nicht auf einer Strassensäule, sondern auf einem Widmungsdenkmale mit dem Schlusse des Namens des Widmenden gestanden hatte. In diesem Falle hätte z. B. nach Inschrift Nr. 2275 der Schluss gelautet: Civitas Vallensium, und die ganze Inschrift wie folgt: (Tiberio Claudio) caesar(i augusto, g)ermanico, (pontifici m)aximo (tribunitiae p)otestati(o . . . . III . . . . . . civitas Vallensium). Haller und Levade beziehen diese Inschrift auf den Kaiser Caligula. Levade ergänzt und liesst: (Imperatori Cajo) caesar(i ger)manico, (pontifici ma(ximo, (tribunitiae p)otestatis (quar-

tum, consuli tertium, patri patriae'. . .) Nach diesem Vorschlage würde sich an dem gegebenen Raume der Schriftreste die Ergänzung in Uncialschrift auf folgende Art darstellen:

(IMP CAIO) CAESAR(I)
(GER)MANICO
(PONTIFICI M)AXIMO
(TRIB P)OTESTATI(S)
(IIII COS III PP)

und daraus hervorgehen, dass, weil die Schriftreste gerade auf der übriggebliebenen linken Seite des Denkmals untereinander und die Zeilen endigend stehen, für die zweite Zeile mehr als GERMAMICO und für die erste Zeile weniger als IMP CAIO CAESARI gefordert werden müsste, diese Ergänzung nicht richtig ist. Einen besseren Anhalt bietet dagegen, wenn man mit Haller und Levade diese Inschrift auf Caligula beziehen will, die Inschrift Nr. 702 bei Orelli dar, welche folgenden Typus gibt:

C. CAESAR. AVG. GERMAMICVS. IMP. P. MTR. P. COS
CN. ATEI. FLAC IN POMP FLAC IIVIR. O V. I. N. C.

und deren erste Zeile zur Ergänzung obiger Schriftreste entspricht, wie folgt:

(CAIO) CAESAR(I)
(AVG GER)MANICO
(PONTIFICI M)AXIMO
(TRIB P)OTESTATI(S)
COS

Durch diese Ergänzung auf Caligula wird die andere auf Claudius im Gleichgewicht gehalten, und nur durch die Vermuthung, dass nach den localen Verhältnissen, nämlich dem Inhalte der Inschrift von Gerolle Nr. 2298 und dem Namen des Hauptortes, welcher zu Ehren des Claudius dessen Namen (Forum Claudii Augustum) führte, hier ein auf den Kaiser Claudius bezügliches Denkmal vorliegen werde, scheint jenes Gleichgewicht aufgehoben zu seyn.

Ollon.

Hauptort des Bezirks gleichen Namens.

Levade, p. 229.

2304. IMP. CAES . . . VA . .
. ICINIANO LICINIO
P F INVICTO AVG
F C. VALL OCT
M F. XVII

Imperatori caesari Valerio Liciniano Licinio, pio, felici, invicto, augusto. Forum Claudii Vallensium Octodurus millia passuum XVII.

Auf einer an der Strasse zwischen hier und St. Tryphon gefundenen, gegenwärtig an der hiesigen Kirche befindlichen Strassensäule, vergl. Nr. 738 und 753.

Haller, I. p. 279. Levade, 228. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 147.

Kanton Wallis.

St. Moritz.

Stadt an der Rhone mit der daselbst befindlichen Abtei des h. Mauritius. In der Nähe lag das keltische Agaunum, auch Tarnaja (Itin. p. 351. u. Tab. peut.), richtiger wahrscheinlich Tarnadae (nach einer Stelle des Itin. Tarnadas m. p. XII, welche auf den Nom. Tarnada führt) genannt, wobei zu berücksichtigen, dass in der Regel die Abtei St. Mauritii „tarnatensis" (s. Acta S. Mauritii) genannt wurde. Der Name dieses Ortes kommt inschriftlich nicht vor. Nach Haller war der Boden der Abteikirche mit römischen Inschriftsteinen „gleichsam gepflastert." Viele derselben befanden sich auch am Thurme und auf dem Kirchhofe, von welchen die meisten jezt verschwunden sind. Unter den Inschriften von hier sind vier wegen ihres hohen Alters bemerkenswerth, s. Nr. 2305 bis Nr. 2308, und unter denselben das noch vorhandene dem Kaiser Augustus gewidmete Inschriftdenkmal, das älteste dieser Sammlung vom Jahre 731 urb. c. (22 Jahre vor Chr.), s. Nr. 2304, mit welchem ein zweites nicht mehr vorhandenes, ebenfalls dem Kaiser Augustus gewidmetes Denkmal Nr. 2306 von hier, gleiches Alter hat.

Haller, I. 55, II 532. Deyks, i. d. Jahrb. d. V. XI. p. 15.

2305. IMP CAESA
DIVI F. AVGVST
COSXI TRIBVN POTEST
PONTIFICI MAXIMO
NANTVATES PATRONO

Imperatori caesa(ri), divi [1]) filio, Augusto, consuli XI, tribunitia potestate, pontifici maximo Nantuates patrono.

Auf einem am Thurme der Abteikirche befindlichen, seines Alters wegen und da es das älteste noch erhaltene dieser Sammlung ist, merkwürdigen Denkmale vom Jahre 22 vor Christi Geburt. Obige Abschrift bei Orelli nach Canonicus Boccard. Haller gibt sie unrichtig mit Defektstellen.

Guichenon, Hist. d. Savoye I. p. 25. Spon, Hist. p. 192. Hagenbuch, Mss. I. p. 115. Haller, I. S. 53. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 1.

Anmerk. 1) Divi. scil. Julii filio, vergl. Orelli Inscr. lat. Nr. 596 wo: IMP. CAESARI. DIVI. IVLII. F. und Nr. 2326 dieses Codex. 2) Nach POTEST zeigt sich keine Defektstelle, wesshalb hier mit dem eilften Consulate des Kaisers Augustus der Anfang seiner tribunicischen Gewalt urb. c. 731 (22 Jahre v. Chr.) anzunehmen ist. Es gehört daher die Inschrift bei Orelli Inscr. lat. Nr. 597 wo: COS XI. IMP. VIII. TRIB. POT. III zusammenstehen, in das Jahr urb. c. 733 s. Baiferus, Fast. und Ekhel D. N. VI. p. 91. 3) Hieraus geht hervor, dass die Nantuates Bewohner dieses Ortes und der Umgegend waren, s. nachfolgende Inschrift.

2306. IMP AVG IVLI F
TRIB. POT. PONTIF M
NANT PATRONO D D.

Imperatori Augusto, (divi) [1]) *Julii filio, tribunitia potestate, pontifici maximo, Nant(uates) patrono dant dedicant.*

Auf einem im Jahre 1816 gefundenen, wahrscheinlich jetzt nicht mehr vorhandenen Denkmale, weil Canonicus Boccard von demselben nichts erwähnt.

Schweizer. Geschichtsforscher II. p. 160. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 2.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich stand vor IVLI ein D oder DIVI nach der Analogie bei Orelli Inscr. lat. Nr. 396 wo DIVI IVLI und Nr. 2326 dieses Codex. Nach Orelli's Vorschlag wird für IVLI die Verbesserung DIVI vorgeschlagen. Dieses scheint nach Nr. 2305 richtig zu seyn. Da aber IVLI nach der angeführten Analogie ebenfalls unter obiger Voraussetzung richtig ist, so darf an dem Texte nichts verbessert werden. Obige Inschrift gehört, wie die vorhergehende, in das Jahr urb. c. 731, s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Augustus und seines Hauses.

2307. L. CAESARI. AVGVSTI. F
DIVI I . . . NEPOTI. PRINCIPI
IVVENTVT. COS. DESIGN

Lucio Caesari, Augusti filio, divi J(ulii) nepoti, principi juventutis, consuli designato.

Diese nicht mehr vorhandene Inschrift befand sich nach Gruter auf einem länglichen Steine „in muro prope vivarium" dahier. Ober der Inschrift ein Stern in besonderem Felde.

Tschudi, Mss. p. 415. Hagenbuch, Mss. I. p. 107. Gruter, 1022. 3) Haller, I. S. 55. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 3.

Anmerk. Lucius Caesar, Sohn des Agrippa und seiner Gemahlin Julia, Tochter des Kaisers Augustus, der diesen seinen Enkel adoptirt hatte, wurde, wie sein älterer Bruder Cajus Caesar a. urb. c. 752 zum Princips juventutis und Consul designatus ernannt. Lucius Caesar starb urb. c. 755 zu Massilia. Es gehört daher diese Inschrift in den Zeitraum von 752 bis 755 (2 Jahre vor und 1 Jahr nach Christus) s. Nonisii Cenotaph. Pis. in Gravii thes. VII. 5. Gorius Etr. 2. p. 10. Marini Atti I. p. 24. Nach einer defecten Inschrift von Martinach Nr. 2324 scheint seinem Bruder Cajus Caesar ebenfalls ein Devotionsdenkmal errichtet worden zu sein. Ein beiden Brüdern zusammen gewidmetes Denkmal befand sich zu Nismes, s. Orelli, Inscr. lat. Nr. 640. Jedem derselben allein gewidmete Denkmale kommen öfter vor, so für Julius Caesar bei Orelli, Inscr. lat. Nr. 637, 638; für Cajus Caesar daselbst Nr. 633, 634, 635.

2308. . RVSO CAESARI
AVGVSTI. F. DIVI AVGVSTI
NEPOTI. DIVI. IVLII PRONEP
AVGVRI. PONTIF. QVAESTORI
.LAMINI AVGVSTALI COS II
TRIBVNITIA POTESTATE II
. . . S IIII VALLIS POENINAE

(D)ruso Caesari, (Tiberii) [1]) *Augusti filio, divi Augusti nepoti, divi Julii pronepoti, auguri, pontifici, quaestori, flamini augustali, consuli iterum, tribunitia potestate iterum (civitate)s quatuor vallis poeninae.*

Auf einem in der Abtei St. Moritz befindlichen Denkmal.

Haller, I. S. 64. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 4 nach Boccard's Autopsie.

Anmerk. Haller gibt die Zeile 1 mit zwei Defektstellen also:

. . . RUSO CAESARI . . . . Boccard dagegen nur eine Defectstelle vor RVSO. Dem Raum nach muss nach CAESARI und vor dem Anfang der zweiten Zeile noch ein Wort gestanden haben, das mit Rücksicht auf den ganzen übrigen Inhalt dieser Inschrift, wie oben steht, ergänzt werden kann. Diese Inschrift vom Jahr urb. c. 774 (21 nach Chr. Geb.) bezieht sich nämlich auf Drusus Caesar, einzigen leiblichen Sohn des Kaisers Tiberius, welcher im Jahr 23 n. Chr. an Gift starb. 2) Zu bemerken die Schreibung JVLII st. der in augustischer Zeit gewöhnlich vorkommenden IVLI. TIBERI, s. Com. a. v. Sprachliches. 3) Diese vier Völker sind: Nantuates, Seduni, Veragri, Viberi.

2309. . . . ONOR D D
GENIO STA
. . ONIS VIRI
. S PROBVS
. ILES LEG VII
ALEXANDR . . . .
. . . . RFIMI D N . .
. . . EXAND. O . . .

(*In hon*)*orem domus devinae Genio stationis* [1]) *Virius Probus,* (*m*)*iles legionis VII,*[2]) *alexandr*(*ianae, geminae*), *piae* [3]) *fidelis imperatore* [4]) *domino nostro* (*Severo Al*)*exandro* [5]) (*et . . . consulibus*).

Auf einem 1820 gefundenen Denkmale. Orelli gibt zu Nr. 5027 seiner Inscr. latin. nach Levade als Fundort Marsognier bei St. Moritz an, später nochmals nach Levade, sodann nach Boccard St. Moritz selbst mit der Bemerkung „in theatri pariete.“

Orelli, Inscr. lat. Nr. 2527. Derselbe, Inscr. Helv. 1844 Nr. 15.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 2118. 2) Orelli, Inscr. lat. Nr. 5027 nach Levade LEG XXI. Orelli, Inscr. Helv. Nr. 15 nach Boccard und Levade LEG VII, womit zu vergleichen Nr. 684 dieses Codex etc., wo: LEG VII. GEM. P. F SEVERIANA ALEXANDRIANA, daher an der Richtigkeit der neuen Mittheilung Orelli's Nr. 15 nicht zu zweifeln. 3) In der Stelle R F Zeile 7 ist R unrichtige Abschrift des wahrscheinlich nicht mehr deutlichen P. 4) Die Stelle IMI Z. 7 ohne Zweifel ursprünglich IMP und das I am Schlusse Ueberrest von P. Levade bei Orelli Inscr. lat. Nr. 5027 sah IMP. 5) Levade bei Orelli Inscr. lat. 5027 und Inscr. Helv. Nr. 15 wie oben. Boccard bei Orelli Inscr. Helv. Nr. 15 offenbar unrichtig . . . . MD. O für . . . . ND. O mit Hinweglassung der Buchstaben EXA, die wahrscheinlich jetzt erloschen sind. Wegen

des Raumes glaube ich die Ergänzung Severo beifügen zu dürfen. Gegen den Gebrauch liest Orelli Alexandro Severo, vergl. Nr. 872, 1265, 1690 dieses Codex.

2310. D. PANSIO. M. FI
SEVERO. AN. XXXVI
IVL DECVMINA MAT
FIL PIENTISSIMO

Decio Pansio, Marci filio, Severo [1]) annorum XXXVI. Julia Decumina mater [2]) filio pientissimo.

In der Abtei dahier befindlich, nach einer Abschrift, welche Prof. Dr. Deyks auf seiner Reise durch die Schweiz 1847 an Ort und Stelle nahm.

Deyks, Index lectionum academ. Monast. a. MCCCLVII p. 5 seq. Gruter, 447. 8. Hagenbuch, Mss. I. p. 85 und III. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 7. Gruter, 699, 13.

Anmerk. 1) Orelli unrichtig TENERO. Das in nachfolgender Inschrift Nr. 2311 stehende Cognomen des M. Pansius SEVERVS hätte ihn belehren müssen, in obiger Inschrift des Bruders Decius Pansius gleiches Cognomen anzunehmen. 2) Orelli MATR, Gruter MATER, allein der Stein gibt obigen Typus.

2311. M. PANSIO COR
M. FILIO. SEVERO
II VIRO FLAMINI
IVLIA DECVMINA
MARITO

Marco Pansio, cornelia, Marci filio, Severo, duumviro, [1]) flamini, Julia Decumina [2]) marito.

Auf einem in der Abtei befindlichen Denkmale.

Gruter, 447, 8. Hagenbuch, Mss. I. p. III. Orelli, Inscr. Nr. 8. Vergl. vorhergehende Inschrift.

Anmerk. 1) juri dicundo. 2) S. Nr. 2312, wo dieselbe Person.

2312. V. F
IVLIA DECVM FIL
DECVMINA
FLAMINICA

Viva fecit[1] *Julia, Decumii filia, Decumina flaminica.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift der Gattin des Nr. 2311 genannten Pansius.

Gruter, 325, 13. Hagenbuch, Mss. I. p. 89. Haller, II. 535 nach Plantin Helv. antiq. p. 262.

Anmerk. 1) scil. sibi.

2313. D. M
I TINCI. VRE
CVNDI OMN
IBVS. HONORIBVS
VNCTO
XASSONIA. M. F.
I VRC ACO . . . C
VVNI IARIS

Diese Inschrift, welche sich gegenwärtig in der hiesigen Abtei befindet, ist an vielen Stellen erloschen und theilweise sehr undeutlich geworden. Orelli gibt sie nach Boccards neuester Mittheilung wie oben steht. Nach Anleitung einer früheren Abschrift bei Guichenon und Muratori folgenden Inhalts:

D. M
I. TINCIO. VERECVNDO
OMNIBVS HONORIBVS FVNCTO
. . . MASSONIA. M. F
VIRO OPTIMO
. . . . . .

sodann nach Hagenbuch's Verbesserung, die er auf diese und und Scheuchzers nicht ganz richtige Abschrift gründet und folgende ist:

D. M
L. TINCIO VERE
CVNDO OMNIBVS HONORIBVS
FVNCTO
(M)ASSONIA. M. F
VIRO. OPTIMO.
POSVIT. MARITA

versuche ich, weil Boccards neueste Abschrift wenigstens hinsichtlich der Zeilenabtheilung die richtigste zu sein scheint, folgende theilweise Verbesserung unter Beibehaltung seiner Defectstellen:

D. M
I. TINCI VRE
CVNDI. OMN
IBVS. HONORIBVS
VNCTO
(M)ASSONIA. M. F
IVRO ACO . . . C
PONI IAVIT

Diis Manibus. Lucio Tinci(o) Verecund(o), [1]) *omnibus honoribus functo. Massonia,* [2]) *Marci filia, conjugi incomparabili poni curavit.*

Orelli, Inscr. Helv. Nr. 6. Guichenon, Hist. de Sav. I. p. 43. Murator, 750, 2. Scheuchzer, p. 481. Hagenbuch, Mss. I. p. 118.

Anmerk. 1) In VRE wahrscheinlich noch ein ligirtes E. Das I Ueberrest von O, die Endigung ergibt sich aus (F)VNCTO. 2) In XASSONIA ist X offenbar undeutlicher Veberrest von M. 3) Die zwei letzten Zeilen können nicht ganz hergestellt werden. Hagenbuchs Verbesserung scheint darin nicht zu liegen. Ich schlage obige Lesung vor, nach welcher es vielleicht gelingt, bei nochmaliger Autopsie einen andern Typus der Wortreste zu finden.

2314a. SEX . . . F . . . I
SEVERI
. . . .
. . . .

Nicht mehr vorhandene Inschriftreste von hier. Zu bemerken der Name Severus, welcher mehrmals hier vorkommt.

Tschudi, Mss. p. 41. Hagenbuch, Mss. I. p. 405. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 10.

2314 b. D. M
ANTONI SEVERI
NARBONAE DEFVNCTI
QVI VIXIT ANNOS XXV
MENSES III. DIEBVS XXIV. ANTONIVS
SEVERVS PATER. INFELIX. CORPVS
DEPORTATVM HIC CONDIDIT

Diis Manibus Antonii Severi Narbonae[1] *defuncti, qui vixit annos XXV, menses III, diebus XXIV. Antonius Severus pater infelix corpus deportatum hic condidit.*

Nicht mehr vorhandene Grabschrift von hier.

Haller, II. S. 543, welcher sie aus Rivax eclairissement sur la Martir de la leg. theb. p. 156 (Paris 1760) entnahm. Orelli, Nr. 11, welcher eine andere Zeilenabtheilung gibt.

Anmerk. 1) Die gewöhnliche Form ist Narbo, s. Caesar, B. G, III. 20. Die Form Narbona kommt erst in späterer Zeit vor, s. Amm. Marcell. XV. II. Rasche Lex. num. III. p. 1083 und überhaupt Uhert Geogr. II Th. 2. Abth. S. 408. 2) Haller gibt nach Rivax: CONDEDIT. Aus den Schreibungen Narbona, condedit und den ungleichen Casus menses III, diebus XXIV kann man mit Wahrscheinlichkeit auf eine spätere Zeit, welcher diese Inschrift angehören dürfte, schliesen. 3) Hallers Bemerkung: „es habe von der in Helvetien und im pöninischen Thale verbreiteten severischen Familie nach den hier in St. Moritz befindlichen Grabinschriften so viele gegeben, dass man diesen Ort für deren allgemeine Begräbnisstätte halten könne," dürfte mit Rücksicht auf Das, was Com. a. v. Fundorte gesagt wurde, ihre Widerlegung finden und nur in beschränkter Weise anzunehmen seyn.

2315. D. M
. . M . . SER . . . G . .
. . . M . . . . .
. . SE . . P . . R
. . . AT . . . .

Nicht mehr vorhandenen Schriftreste von hier.

Tschudi, Mss. p. 415. Hagenbuch, Mss. I. p. 91. Orelli, Nr. 12.

2316. IVNI. MARINI
V. E EXDVCENA
RIO. HIC AB
HOSTIBVS PV . .
. . . . . .

(*Diis Manibus*) *Junii Marini, v*(*iri*) *e*(*gregii*),[1]) *ex ducenario hic ab hostibus pu*(*gna occisi*) [2])

In der Pfarrkirche dahier befindliche Inschrift.

Orelli, Inscr. Helv. Nr. 13 nach Boccard's Mittheilung.

Anmerk. 1) und 2) Orelli's Lesung. Wenn gleich auf einem Steine dahier befindlich, möchte ich an der Aechtheit dieser Inschrift dennoch zweifeln, s. Anm. zu Nr. 2172.

2317. . . . VLLI F
. . ONTIF
. . ONO D D

. . . . *pontifi*(*i*)? (*patr*)*ono? dat dedicut.*

Schriftreste an der Wand des Theaters dahier.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 14 nach Boccard.

Massonger.

Dorf bei St. Moritz.

Haller, II. S. 537.

2318. SEX. VARENO
T FIL. SERG
PRISCO
VI VIRO. AN. LVII
VARENI FRATRI
OPTIMO

Sexto Vareno, Titi filio, sergia, Prisco, seviro [1]) *annorum LVI. Vareni* [2]) *fratri optimo.*

Hier noch vorhandene Inschrift.

Gruter, 481, 10. Guichenon, Hist. de Sur. I p. 45. Muratori, 753, 9. Hagenbuch, Mss. I. p. 92. IV. V. I. Haller,

II. S. 538. Orelli, Inscr. Helv. Nr. 16 nach Boccard's Mittheilung.

Anmerk. 1) VIVIRO statt nach dem Gebrauche IIIIII VIRO. 2) Mehrere Brüder (Varener) des Verstorbenen.

Fully,

bei Martinach.

2319. D. M
QVARTILI
AE. VALERIAE
SENTIVS SVC
CESSIANVS CONIVGI
INCOMPARABILI

Diis Manibus Quartilla Valeriae Sentius Succesianus conjugi incomparabili.

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Guichenon, Hist. d. Sav. I. p. 43 (nicht ganz richtig). Hagenbuch, Mss. II. p. 55. Orelli, Inscr. Helv. Nr. 17.

2320.

Nach einer Notiz bei Plantinus Helvetia antiqua et nova p. 362 und Guillimanus Hist. I. 2 p. 157 soll sich unter den vielen in der hiesigen Kirche befindlich gewesenen Schriftresten ein Fragment befunden haben, auf welchem der Name des Kaisers Titus Vespasianus gestanden hatte. Der Typus dieses Schriftrestes ist nicht mitgetheilt worden.

Martinach (Martigny).

Stadt an der Dranse nicht weit von der Einmündung in die Rhone und an der Strasse zum grossen St. Bernhard, in keltischer Zeit unter dem Namen Octodurus als Vicus Veragrorum

dem J. Caesar bekannt, welcher ihn besetzen liess, bald darauf aber verlassen musste (B. G. III. 13). In der Nähe Ueberreste römischer Befestigungen zum Schutze des Passes. Schon unter Kaiser Augustus wurde hier im Thale angebaut und Octodurus erscheint frühzeitig als Hauptort der Civitas Vallensium. Man kennt bis jetzt acht Strassensäulen, welche auf diesen Hauptort weisen, und deren Inschriften die Namen desselben angeben, wie folgt: Forum Claudii Vallensium Octodurus Nr. 2304; Forum Claudii Augustum Nr. 2298 und 2301; Forum Claudii Vallensium Nr. 2322, 2323, 2325, 2329, 2330.

2321. V M OP L
IC P AV
F MAXIMI

Diese und die nachfolgende Inschrift Nr. 2322 befanden sich, wie Haller aus Rivax mittheilt, im Stockalper'schen Hause dahier. Ob beide noch vorhanden, ist unbekannt. Haller und Orelli stellen beide Inschriften auf folgende Art zusammen:

Haller nach Rivax:

V M OP L . . . . . D N N
IC P AV . . . . . MAXIMI
F MAXIMI . . . . . T CONST
. . NOBILI. C. C.
. . F. CL. VAL
. . M I

Orelli:

Nr. I, Nr. II.
V M OP L . . . D D N N
IC P AV . . . MAXIMI
F MAXIMI . . . T CONST
NOBILI C C
M. I.

Haller bemerkt zu seiner Zusammenstellung: „Eine andere Inschrift zu Martinach findet man aus der Regierung des Licinius; diese wurde zugleich den beiden Cäsaren Constantin und Maximin errichtet.“ Aus dieser Angabe scheint hervorzugehen, dass sich Haller vorstellte, es seyen alle diese Namen in einer Inschrift zusammengestellt gewesen, weshalb nach Orelli's Mittheilung die

bei Haller getrennten Zwischenräume der Zeilen näher zusammengerückt, ja sogar die drei letzten Zeilen seines Textes vorgeschoben (wie oben zu sehen) worden sind. Die Folge dieser Behandlungsweise war nach Orelli die Annahme des Vorkommens folgender Namen zusammen: Gajus Valerius Maximianus, Gajus Valerius Maximinus (Gaza) und Constantinus mit der Jahresangabe 311 n. Chr. Von dem Kaiser Licinianus wird hier nichts erwähnt, obgleich Haller darauf ausdrücklich hingewiesen hatte.

Bei dieser Verwirrung findet sich ein Weg zur Aufklärung der Sache. Betrachet man nämlich zuerst die Stelle Z. 1 D D N N, so erscheint sie gleich dem Anfange der Inschrift Nr. 2323 von hier offenbar gleichfalls als solche einer besonderen Inschrift und keineswegs im Zusammenhange mit den auf derselben Zeile vorherstehenden Schriftreste V M OP L, weshalb ich unter Hinweisung auf Nr. 2323, wo die übrigen Zeilen derselben mit dem Texte Nr. II übereinstimmen, zwei verschiedene, wenn gleich auf einem Steine gestandene gänzlich getrennte Inschriften annehme, wovon ich zuerst die Nr. I. (2321) hier und Nr. II. bei Nr. 2322 betrachte.

Was zuerst diese Inschrift Nr. I. (2321) betrifft, so kann man annehmen, dass die Schriftreste (besonders Z. 1) unrichtig copirt sind. Indessen finden sich bei denselben zwei Anhaltpunkte, nämlich die Stellen IC und MAXIMI, welche auf die Augusten Valerius Licinianus Licinius und Valerius Maximinus (beide waren in den Jahren 310 und 311 im Einverständnisse, später zog Licinianus gegen Maximinus zu Feld und letzterer starb 313) bezogen werden können, und hier zusammen vorkommen, wenn folgende Verbesserung der Textesreste, die ich vorschlage, Beifall finden würden:

(D D N N IMPP VA)L(ER)
(L)IC(INIANO)
E(T) MAXIMI(NO)

. . . .

(*Dominis nostris imperatoribus Va*)*l*(*erio L*)*ic*(*iniano*) *e*(*t*) *Maximi*(*no. Forum Claudii Vallensium millia I.*)

Dieses Zusammentreffen (nach der Geschichte und den Schriftresten sehr wahrscheinlich) wäre eine epigraphische Seltenheit,

weil man bis jetzt nur solche Inschriften kennt, die den Licinianus allein (s. Nr. 738 und 2304) oder zum Theil mit ihm seinen Sohn, den Caesar Licinius nennen (s. Nr. 753). Aus dieser Kritik würde folgen, dass obige Inschrift (2321) dem Zeitraume von 310—312 n. Chr. angehört, während die auf demselben Steine gestandene Inschrift Nr. 2322 ohne allen Zusammenhang mit jenem und den Caesaren Constantius und Maximinus gewidmet, einer frühern Zeit (306 n. Chr.) zugeschrieben werden muss. Die Veranlassung, beide Inschriften auf eine und dieselbe Säule zu schreiben, war keine andere, als zweimaliges Bauen (Repariren) auf derselben Strasse um 306 n. Chr. und später um 310—312 n. Chr. (s. C. a. v. Strassensäulen).

Haller, I. 280. Rivax, Eclairiss. p. 115. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 19.

Anmerk. Hinsichtlich dieser Ergänzung s. Nr. 2322 Anm. 2 u. 3.

2322. D. N N
MAXIMI
T CONST
NOBILI. C. C.
F. CL. VAL
M I

Dominis nostris Maximino et Constantino[1]) *nobilissimis caesaribus. Forum Claudii Vallensium millia I.*

Siehe vorhergehende Inschrift Nr. 2321, welche bei der obigen auf einer Strassensäule zusammen, jedoch davon getrennt stand. Obige wurde bei Setzung der Strassensäule, als in dieser Gegend an der Strasse des peninischen Thales gebaut worden war, zuerst (um 306 n. Chr.) gefertigt. Als bald darauf um 310 — 12 nochmals gebaut wurde, ist auf denselben Stein am oberen Theile der Rundung hinten hin die zweite Nr. 2321 gesetzt worden, wesshalb die Defektstellen, welche Haller (s. Nr. I. zu Inschrift Nr. 2321) zwischen beide Inschriften setzte, als willkürliche Zeichen wegfallen müssen, da hier nie Buchstaben gestanden haben. Nachfolgende Inschrift Nr. 2323 setzt ganz ausser Zweifel, dass obige eine für sich bestehende war. S. Allegate bei Nr. 2321.

Anmerk. 1) (Valerio) Maximino (Gazae) et (Valerio) Constantino: um 306 n. Chr. als das römische Reich auf einmal sechs Regenten hatte: die Augusten Galerius, Severus, die Caesaren Constantinus, Maximinus und die Usurpatoren Maxentius und Maximianus; s. nachfolgende Inschrift, wo die oben genannten Cäsaren noch einmal vorkommen. 2) Aus der Angabe der Entfernung (M. I) folgt, dass die Ergänzung der andern Inschrift Nr. 2321 bezüglich des Schlusses ausser Zweifel steht. Der Fundort dieses Steines ist also nicht Martinach, sondern eine römische Meile davon entfernt eine Stelle auf der Strasse entweder aufwärts nach dem Poeninus oder herab in dem Thale nach Ollon hin. 3) Ich würde bei dem Typus M I Anstand genommen haben, wie oben steht, zu lesen und daran gedacht haben, dass I Ueberrest von P seyn könne und die darauf folgende Zahl fehle, wenn nicht der Typus MII bei Nr. 2223 an die Hand gegeben hätte, denselben Typus (ohne P) nämlich M I analog anzunehmen, s. C. a. v. Strassensäulen.

2323. D. D. N. N.
MAXIMI. FT. CONST
NOBIL. C. C.
VOT. V. MVLT. X
F. CL. V.
M. II

Dominis nostris Maximino et Constantino, nobilissimis caesaribus, votis quinquennalibus, multis decennalibus. Forum Claudii Valensium millia II.

Vormals hier befindlich gewesene jetzt nicht mehr vorhandene Inschrift auf einer Strassensäule, welche zwei römische Meilen von Octodurus entfernt stand, ungewiss jedoch ob auf der Strasse aufwärts nach dem Poeninus oder abwärts von Martinach nach Ollon hin.

Haller, I. 281. De Loges, Essaix histor sur le mont de Bernard p. 157. Orelli, Nr. 20.

Anmerk. Orelli lies't nach Ekhel D. N. VIII. p. 36 also: Dominis nostris (Gal. Val.) Maximi(ano) et Const(antino) nobilissimis caesaribus votis quinquenalibus, multis decenalibus. Forum Claudii Vallensium M. P. II. mit der Bemerkung: „Vota quinquennalia amborum horum caesarum congruunt in anno p. Chr. 311.“ Haller bezieht dieze Inschrift auf die Caesaren Maximinus (Gaza) und Constantinus, s. Com. a. v. Inschriftdenkmale der diocletianischen und constantinischen Zeit.

2324. . . . . . . RI AVGVSTI. F.
. . . I NEPOTI
. . . IPI IVENTVTI
. . . ICI. CO . DES

(*Cajo Caesa*)*ri*, *Augusti fillo*, (*divi Juli*)*i nepoti*, (*princ*)*ipi juventutis*, (*pontif*)*ici*, *consuli designato.*

Diese Inschrift befand sich nach Gruter zu Martinach „in angula templi" und ist nicht mehr vorhanden.

Gruter, 235, I. Tschudi, Mss. p. 422. Haller, I. S. 55. Orelli, Inscr. Helv, 1844 Nr. 18. Stumpf, 617. Lipsius, Auct. p. 17.

Anmerk. Simmler, Tschudi und Stumpf geben übereinstimmend obige Inschrift mit ihren hier angezeigten Defectstellen. Gruter theilt nach Lipsius eine angeblich von P. Guilielmus herrührende Abschrift nach folgendem Typus mit:

CAESARI AVGVSTI. F
DIVI. IVL NEPOTI
PRINCIPI IVVENTVTI
PONTIFICI. COS. IA

von welcher Simmler bemerkt, sie sey keine Abschrift, sondern eine Ergänzung, und wirklich ist dieses auch nach den Mittheilungen Tschudi's, Stumpf's und Simmler's, welche nur eine verstümmelte Inschrift kannten, also. Wie fehlerhaft obige Ergänzung ist, zeigt Z. 1, wo vor CAESARI einer der Namen LVCIVS oder CAIVS fehlt. Tschudi's Ergänzung ist folgende:

C. CAESARI. AVGVSTI. F
DIVI IVLI NEPOTI.
PRINCIPI IVVENTVTIS
PONTIFICI COS DES.

Der Grund, weshalb er hier den Cajus Caesar annimmt, ist nicht angegeben. Ich finde zur Annahme dieses Namens einen solchen in dem hier vorkommenden Titel pontifex, welcher inschriftlich bei dem Namen des Bruders Lucius niemals, bei dem des Cajus aber mehrmals (Orelli Nr. 633, 634) erscheint. Auch scheint der Umstand, dass, da im Gebiete der Nantuater dem Lucius Caesar ein Denkmal errichtet worden ist (s. Nr. 2307), in demselben Gebiete, wozu die Gegend von Martinach gehörte, ein anderes dem Cajus Caesar zu errichten für schicklich gehalten worden zu seyn.

2325. IMP. CAESARI. FL. VAL
CONSTANTIO PIO
FEL. INVICTO. AVG
DIVI. CONSTANTIN. PII. AVG
FILIO. FOR. CL. VAL BONO
REIPVBLICAE NATO

Imperatori caesari Flavio Valerio Constantio [1]*, pio, felici, invicto, augusto, divi Constantini pii, augusti filio. Forum Claudii Valensium bono reipublicae nato.* [2]

Inschrift auf einer Strassensäule (nach Stumpf), welche nicht mehr vorhanden ist, s. Com. a. v. Inschriftdenkmale der diocletianischen und constantinischen Zeit.

De Loges, Essaix hist. etc. p. 161. Stumpf, p. 2. Gruter, 284, 5 aus Simmlers Werk. Tschudi, Mss. p. 413. Pocok, p. 68, 4. Hagenbuch, Mss. IV. p. 69. Haller, I. S. 284. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 21.

Anmerk. 1) Haller gibt nach de Loges folgende Abschrift:

IMP. CAES FL. VAL CONSTANTINO
PIO. FEL. INVICTO. DIVI CONSTANTII
PII AVG FILIO FOR. CL. VAL. BONO
REIPVBLICAE NATO

und bezieht demnach diese Inschrift auf Constantin den Grossen. Gruters Abschrift ist nach Simmler und Stumpf folgende:

IMP. CAESARI. VAL
CONSTANTIO. PIO.
FEL. INVICTO. AVG
DIVI. CONSTANTII. PII. AVG
FILIO. FOR. CL. VAL. BONO
REIPVBLICE (sic) NATO

Stumpf hat jedoch Z. 4 statt CONSTANTII blos CONSTANT, alle übrigen: Tschudi, Pocok, Hagenbuch geben wie Orelli mittheilt obige Abschrift und beziehen dieses Denkmal auf den Constantius, Sohn Constantins des Grossen. Gruters Mittheilung ist in sich selbst widersprechend, weil er von einem Constantius Constantii filius spricht. Bei dieser Verwirrung scheint nach folgenden Sätzen der Ausweg nach Wahrheit gefunden werden zu können: 1) Bei der Theilung des Reichs (335) Constantins des Grossen erhielt dessen ältester Sohn Flavius Valerius Constantinus Britanien, Gallien, Hispanien, der zweite Sohn Flavius Julius Valerius Constantius den Orient, der dritte Sohn Flavius Julius Constans Italien, Illyrien, Africa. 2) Constantinus (der erste Sohn) hatte die Namen Flavius Valerius und Constantius die Namen Flavius Julius Valerius. Es lässt sich nicht annehmen, dass dem Con-

stantius, sondern dem Constantinus. II., welchem Gallien anheimgefallen war und worin der Fundort dieser Inschrift lag, diese Strassensäule gewidmet wurde; ferner gibt die Abschrift die Namen FL. VAL und nicht FL. IVL. VAL. Ich schlage daher mit Hinweisung auf die Nummern 2329 und 2330 dieses Codex folgende Lesung vor: Imperatori caesari, Flavio Valerio Constantino, pio, felici, invicto, augusto, divi Constantini pii, augusti filio. Forum Claudii Vallensium, bono, reipublicae nato. Vergleiche hierzu die Inschrift von Cilli bei Seebau in Steiermark (Bd. IV. Incript. Norici) und Com. a. v. Inschriftdenkmale des constantinischen Hauses. 2) Der Schluss dieser Inschrift ist zu verbessern, wie folgt:

FILIO BONO
REIPVBLICAE NATO
FOR. CL VAL
. . . .

und zu lesen: filio, bono reipublicae nato. Forum Claudii Vallensium (millia passuum . . .) wie Inschrift Nr. 2329 den Schluss gibt.

Sitten.

Stadt an der Rhone aufwärts von Martinach mit einer Römerstätte, auf welcher wahrscheinlich der Hauptort der inschriftlich vorkommenden Civitas Sedunorum lag. Bemerkenswerth ist die hiesige Inschrift Nr. 2326 vom Jahre 752 urb. c. (2 Jahre vor Chr.) auf einem dem Kaiser Augustus gewidmeten Denkmale.

Haller, II. 539.

2326. . . P CAESARI DIVI I . . .
. . . VGVSTO COS XI . . .
. . RIBVNICIA POTESTATE X^V . . .
PATRI PATRIAE
PONTIFICI MAXIMO
. . IVITAS SEDVNORVM

(Im)peratori [1]) *caesari divi J(ulii* [2]) *filio, A)ugusto, consuli XI(II, imperatori XIII,* [3]) *t)ribunitia potestate X(XI), patri patriae, pontifici maximo (civ)itas Sedunorum.*

Dieses Denkmal befand sich an dem Haupteingange der hiesigen Kirche b. Mariae virg., wie Gruter nach Simmler bemerkt.

Lipsius, Auctar, p. 17. Gruter, 226, 6. Muratori, 1080, 4.

Hagenbuch, Mss. IV. p. 147. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 50. Haller, I. 53. Simmler, Descript. p. 15:

Anmerk. 1) Obige Lesung nach Ekhel D. N. VI. p. 112. Das Denkmal gehört nach der Ergänzung in das Jahr urb. c. 752 (2 Jahre vor Chr.) Vergl. Nr. 2305 und 2306 vom Jahre urb. c. 731 (22 Jahre vor Chr.), sowie Nr. 2307 aus dem Zeitraume urb. c. 752-755 (2 Jahre vor und 1 Jahr nach Chr.), sämmtlich der Regierungszeit des Kaisers Augustus angehörig. 2) Vergl. Nr. 2305 und 2306. 3) Orelli's Ergänzung dem Raume nach wahrscheinlich. 4) Orelli gibt TRIBVNITIA POTESTATE XVI, der Stein hat aber nach Gruter und Simmler XY (Y Ueberrest von X), mithin XX, wozu das Zahlzeichen I als Ergänzung kommt. Haller schreibt statt XY unrichtig XV, s. Com. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Augustus.

2326b. ...F..NI CAMPANI PREFECTI MAXIMIANI VIRI CONS
OMNIBVS HONORIBVS IN VRBE SACRA FVNCTI
VE . . T ANN . . . RIS VALERIA . . . MATER
CARISSIMO . . . OFERRI CVRAVIT
SVB ASCIA D D

(*Diis Manibus . . Ru*)*f*(*i*)*ni Campani, prefecti Maximiani, viri consularis, omnibus honoribus in urbe sacra functi. Vixit*[1]) *annos . . . menses*[2]) *. . . Valeria . . . mater carissimo filio*[3]) *fieri*[4]) *curavit. Sub ascia dedicatum.*[5])

Auf einem nicht mehr vorhandenen Grabsteine.

Rivax, Eclairissement etc. p. 110. Haller, I. 262. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 51.

Anmerk. 1) VE..T wo E offenbar ein I. 2) RIS unrichtig für SES d. i. (MEN)SES. 3) O Ueberrest von (FILI)O. 4) FERRI unrichtig für FIERI. 5) S. C. a. v. Ascia.

2327. RELIGIONE VIGENS
AVGVSTAS PONTIVS AEDES
P
A X Ω
RESTITVIT PRAETOR
LONGE PRAESTANTIVS ILLIS
QVAE PRISCAE STETERANT.
TALES RESPVBICA QVERE.
D. N. GRATIANO AVG IIII ET MER COS
PONTIVS ASCLEPIODOTVS V P. PI

Religione[1]) *vigens augustas*[2]) *Pontius aedes*[3]) (*A X Ω* with P) *restituit praetor. Longe praestantius illis, quae priscae*[4]) *steterant. Tales*[5]) *respublica quere. Domino nostro Gratiano augusto IV et Merobaude consulibus. Pontius Asclepiodotus vir perfectissimus poni jussit.*

Auf einem im hiesigen Rathhause befindlichen Aufschriftsteine.

Rivax, Eclairissement etc. p. 110. Haller, I. 314. Orelli, Inscr. Helv. 1843 Nr. 52. Hagenbuch, Mss. IV. p. 314. Steiner, Samml. d. Erklärung altchristlicher Inschr. Nr. 88.

Anmerk. 1) Rivax und Haller RELIGIONE, Hagenbuch und Orelli DEVOTIONE. 2) Rivax und Haller AVGVSTAS, Hagenbuch unrichtig AVGVSTVS. 3) Hagenbuch AEDIS, das I als halberloschenes E. 4) PRISCE. 5) Orelli nach Hagenbuch TALIS, das I als halberloschenes E. 6) 377 n. Chr. 7) S. Com. a. v. Jussu. Diese Aufschrift ist sehr merkwürdig, weil sie die bis jetzt bekannte einzige der diesseitigen römischen Provinzen ist, welche beurkundet, dass a. Chr. 377 zu Sitten eine christliche Kirche bestanden hatte, die oben genannter kaiserliche Statthalter in einem kaiserlishen Gebäude (vielleicht Basilica) einrichten liess, und zu deren fleissigen Besuche der Stifter die Bewohner der dortigen Gegend aufgefordert hatte.

S i d e r s.

Dorf am rechten Ufer der Rhone, oberhalb Sitten gelegen.

Haller, II. S. 541.

2328. MERCVRIO
VALERIVS
OPTATVS
V. S. L. M

Mercurio. Valerius Optatus votum volvit lubens merito.

Diese Inschrift befindet sich am hiesigen Kirchthurm.

Haller, II. S. 544. Orelli, Inscr. Helv. Nr. 52.

St. Pierre Mont-Jou.

Kirchdorf an der Höhe des Poeninus, der nächste Ort beim Hospiz St. Bernhard von Martinach her. Der Name Mont-Jou von Mons-Jovis.

Haller, II. S. 320.

2329. IMP CAESARI CONSTANTINO
P. F. INVICTO AVG. DIVI CONSTANTINI
AVG. FILIO BONO REIPVBLICAE NATO
F C. VAL. XXIIII

Imperatori caesari (Valerio)[1] *Constantino, pio, felici, invicto, augusto, divi Constantini, (pii felicis) augusti filio, bono reipublicae nato. Forum Claudii Vallensinm XXIV.*

Auf einer nicht mehr vorhandenen Strassensäule, welche am „Barrasou bei St. Pierre" unter Bautrümmer gefunden wurde, und im Jahre 1812 am hiesigen Kirchhofe aufgestellt zu sehen war, nach Hallers Autopsie und einem mit seiner Copie übereinstimmenden Mss. Vergl. Nr. 2325.

Haller, Helvetien unter den Römern, Zürich 1793, 252 Nr. 29. Dessen Helv. ant. d. R. 1812 I. 285, II. 513. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 22.

Anmerk. 1) Mit Hinblick auf nachfolgende Inschrift Nr. 2330 stand hier noch VAL und eben so 2) hier noch P. F wie dort. Vergl. Nr. 2325. Die Entfernung M. XXIV von Martinach trifft mit dem hiesigen Orte ungefähr überein, und scheint in der Nähe desselben der Standort dieser Säule gewesen zu seyn. Hinsichtlich anderer auf dieser Strasse befindlich gewesenen Strassensäulen bemerkt Haller II. 513: es befänden sich zwischen Martinach und Orsière zwei Stellen, welche ihre Benennung von den ehemals daselbst gestandenen Säulen erhalten haben, nämlich: le Tiercelin d. i. tertius lapis bei dem Dorfe Beauvernier und le Dix millieu d. i. decimum milliarium bei St. Branchier gegen Orsiere hin. Die Formel: bono reipublicae natus ist eine jener seit Diocletian und Constantins M. Zeiten vermehrten Schmeicheleiprädicate, welche zusammen damals in folgenden Ausdrücken bestanden haben: Beatissimus,

super omnes retro principes piissimus, fortissimus et indulgentissimus bono reipublicae natus, clementissimus, humanarum rerum optimus principes, pius, felix, invictus, felicissimus, semper augustus. Bei lebenden Regenten wurde sie auf solennen Denkmalen in dieser Ausdehnung ihrem Namen beigesetzt. Auf Strassensäulen kommen sie nicht alle, sondern nur irgend eine jener Phrasen nach Belieben der Steinmetzen vor.

2330. IMP CAES VAL CONSTANTINO
P F INVICTO AVG
DIVI CONSTANTIN P. F. AVG
FILIO F. CL VAL BONO
. . . .

Inschrift auf einer nicht mehr vorhandenen Strassensäule, welche Haller aus einer „Handschrift S. 163" mittheilt. Der Stein befand sich vormals am hiesigen Kirchhofe. Da die Stelle F CL VAL. Z. 4 aus Versehen des Copisten unrichtig placirt erscheint und um eine Zeile tiefer stehen muss, so kann mit Hinblick auf die vorhergehende Inschrift Nr. 2329 die obige auf folgende Art verbessert werden:

IMP CAES VAL CONSTANTINO
P F INVICTO AVG
DIVI CONSTANTINI P. F. AVG
FILIO BONO (REIPVBLICAE
NATO) FCL. VAL (XXIII)

Imperatori caesari Valerio Constantino, pio, felici, invicto, augusto, divi Constantini pii, felicis, augusti filio, bono (reipublicae nato). Forum Claudii Vallensium (XXIII) [1])

Haller, nach dem Mss. eines Ungenannten, I. S. 286. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 22.

Anmerk. 1) Vermuthlich diese Zahl. Der Stein Nr. 2329 mit der Zahl XXIIII und der obige befanden sich nach dem Mss., auf welches Haller Bezug nimmt, zusammen am hiesigen Kirchhofe und wurden ohne Zweifel von nahegelegenen Fundorten dahin gebracht. S. Nr. 2329, Anmerk. 3.

St. Bernhard.

Kloster und Hospiz auf dem grossen St. Bernhardsberg an der aus Italien nach der Schweiz ziehenden schon zu Zeiten der Römer (früher der Celten) angelegt gewesenen frequenten Strasse. In dem Hospiz befindet sich eine Sammlung hier gefundener römischer Alterthümer. Nahe dabei Ueberreste eines Tempels des Jupiter Poeninus und hier befindlich gewesener Wohnungen innerhalb ehemaliger starker Befestigungen (eines römischen Strassencastells), durch welche die Strasse zog.

Haller, II., S. 490 f.

2331. IOVI. O M
GENIO LOCI
FORTVNAE
REDVCI
TERENTIVS VARRO
DEDIC

Jovi optimo maximo, Genio loci, Fortunae reduci. Terentius Varro [1] *dedicavit.*

Nicht mehr vorhandene Altarinschrift von hier.

Haller, I. S. 20, II. S. 503.

Anmerk. 1) Feldherr des Kaisers Augustus, welcher 25 Jahre vor Chr. den Krieg gegen die Salasser begann, Augusta Prätoria, h. Aosta zum Schutze des Landes anlegte, die Strasse über den Poeninus in Stand setzte und auf der Höhe desselben, wo wahrscheinlich schon damals ein Tempel des Jupiter stand, Befestigungen baute.

2332 IOVI POENINO
Q. SILVIVS PEREN
NIS TABELL COLON
SEQVANORVM
V S L M

Jovi Poenino. [1] *Q. Silvius* [2] *Perennis, tabellarius* [3] *Coloniae Sequanorum* [4] *votum solvit lubens merito.*

Auf einem in den Ruinen des Jupitertempels gefundenen und im Hospize aufbewahrten Erztäfelchen, nach einer Mittheilung des Herrn Professor Dr. Deyks, welcher auf seiner Reise durch die

Schweiz nach Italien 1847 die Sammlung des Hospizes sah und daselbst Abschrift nahm.

Deyks, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 20. Ders., im Index lect. academ. Monast. a. MDCCCXLVII p. 6. Haller, II. S. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 26.

Anmerk. 1) Zu bemerken 1. die hier und in den nachfolgenden Inschriften (mit Ausnahme Nr. 2344 wo PENINO) vorkommende Schreibung Poenino, 2. die Namen Jupiter Poeninus Nr. 2332 bis 2340 und Poeninus Nr. 2341 bis 2350. 2) Orelli nach Boccard: SILVVIVS mit anderer Zeilenabtheilung; beides unrichtig. 3) Orelli nach Boccard unrichtig: STABELLARIVS. Haller dagegen wie Deyks: TABELLARIVS, d. i. Briefbesteller, Briefbote. 4) Colonia Sequanorum (Vesontio in gall. Zeit), Name des Hauptortes der Civitas Sequanorum s. Com. a. v. Civitates und oben Th. III. S. 139 Besancon. Andere halten Colonia und Civitas Sequanorum unrichtig für abwechselnde Benennungen der Stadt.

2333. IOVI OP M POENINO
T CI SEVERVS FR
LEG III ITALIC V S L
MERITVM (sic)

Jovi op(timo) [1] *maximo Poenino Titus Cl(audius)* [2] *Severus, fr(umentarius) legionis III italicae votum solvit lubens merito.*

Ort des Fundes und der Aufbewahrung derselbe wie bei Nr. 2332 angegeben.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 45 nach Boccards Mittheilung.

Anmerk. 1) OP seltsame Abkürzung. Es sind, wie ich glaube, einige Buchstaben nach folgendem Ergänzungsvorschlage: OP(TI)M(O M) erloschen. 2) Offenbar ist bei CI der Strich Ueberrest von L und die hier bekannte Abkürzung CL. vorhanden, wesshalb die Lesung T(itulum oder tabulam) c(urari) j(ussit) unrichtig.

2334. IOVI P . . . . . .
Q. IVI
ALP
PRO
RE
V. S. L. M

Jovi P(oenino) Quintus Julius (Junius) Alpinus [1]) *pro (itu et) re(ditu)* [2]) *votum solvit lubens merito.*

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieser mit sehr zierlichen Charakteren ausgeführten Inschrift dieselben wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. S. 516. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 39.

Anmerk. 1) Haller ALP, Boccard ALT d. i., wie er dafürhält, Alt(inus), aus Altinum, Stadt am adriatischen Meere, h. Altino. Dieses ALT kann auch auf den bekannten Namen Altius bezogen werden, wenn ALP, auf den ebenfalls bekannten Namen Alpinus, und würde demnach der Widmende, wie so oft vorkommt, drei Namen (praen. nom. cogn.) gehabt haben. 2) Vergleiche Nr. 2350 PROITV AC REDITV.

2335.

I. O. M
POENINO
M. SVLPIC. MAR
CELLVS . . AC. N. P
V. S. L M

Jovi optimo maximo Poenino. M. Sulpicus Marcellus . . . . [1]) *votum solvit lubens merito.*

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieser auf einem Erzplättchen befindlichen Inschrift dieselben wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 30.

Anmerk. 1) Orelli nach Boccard gibt diese Stelle so: ACNIP. Haller liest: (S)ac(erdos) Nep(tuni).

2336.

NVMINIB AVGG
IOVI POENINO
SABINEIIVS CENSOR
AMBIANVS
V. S. L M

Numinibus augustorum [1]) *Jovi Poenino. Sabineiius* [2]) *Censor* [3]) *Ambianus* [4]) *votum solvit lubens merito.*

Dieselben Orte des Fundes und der Aufbewahrung wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 32.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Augustus, bezieht sich auf zwei Kaiser. 2) Ueber diese Schreibung s. C. a. v. Sprachliches Diplasiasmus. Haller gibt SABINEIVS. 3) Als Name zu fassen. Von Censor kommen die bekannten Distractionen Censorius, Censorinus. 4) Ambiani, Volk im belg. Gallien in der Gegend des h. Amiens.

2337. I. O. M POENINO
PROSALVTE HELI ET SVORVM
APRICLVS EIVS DEDIT
DONVM VOTO S L M

Jovi optimo maximo Poenino pro salute Helii [1]) *et suorum Apriclus* [2]) (*filius ejus* [3]) *dedit donum* [4]) *voto suscepto lubens merito.*

Dieselben Orte des Fundes und der Aufbewahrung wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. S. 214. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 37.

Anmerk. 1) HELI Orelli nach Boccard, dagegen AELI nach Hallers Autopsie. 2) Haller gibt: APRICIVS. Die Mittheilung Orelli's nach Boccard APRICLVS d. i. Apriculus von Aper. Hinsichtlich dieser Schreibung s. C. a. v. Sprachliches — Abkürzungen. 3) Haller EIVS LIB. Ich schlage obige Lesung vor. 4) Haller: D D | V. S. L M.

2338. IOVI POENINO
Q. CASSIVS FACVNDVS
A. COM COS
V. S. L. M

Jovi Poenino Quintus Cassius Facundus a com(entariensibus) consulis [1]) *votum solvit lubens merito.*

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieselben wie bei Nr. 2332 angegeben.

Haller, II. S. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 31.

Anmerk. 1) Haller gibt Zeile 3 L. A COMM COS, Boccard dagegen wie oben steht. Nach der Edition Hallers würde zu lesen seyn: librarius a comentariensibus consulis, s. Com. a. v. Librarii und a. v. Commentarienses.

2339. I. O. M. POENINO
L. MACRINIVS DE
MOSTRATVS
V. S. L. M

Jovi optimo maximo Poenino L. Marcrinius Demostratus[1]) *votum solvit lubens merito.*

Fund- und Aufbewahrungsort wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Deyks, i. d. Jahrb. d. V. v. A. S. XI. S. 20. Ders., Index lect. p. 6. Haller, II. S. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 27.

Anmerk. 1) Nach Haller und Deyks, welche das Votivtäfelchen sahen. Auch Orelli Inscr. pl. Nr. 231 gibt diese Form, und noch einmal Inscr. Helv. von 1844 Nr. 27, auf Boccard's Autopsie sich zu viel veralassend, unrichtig DEMONSTRATVS. Der oben mitgetheilte gar nicht seltene Name ist der eines Freigelassenen.

2340. I. O M POENINO
C. CATVLINVS
CARINVS. VETER
AVG V. S. L. M

Jovi optimo maximo Poenino C. Catulinus Carinus, veteranus augusti votum solvit lubens merito.

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieselben wie bei Nr. 2432 bemerkt.

Haller, II. S. 515. Orelli, Inscr. Helv. 1826 Nr. 24. Derselbe, Inscr. Helv. 1844 Nr 29.

Anmerk. Ich folge hier der Abschrift Hallers, welche Orelli Inscr. Helv. 1826 beibehielt. Späterhin 1844 Nr. 29 gab er nach Boccard's Autopsie folgende Abschrift:

I. O. POENINO
C. CATVLINVS
CARINVS. VET
AVG N. V. S. L. M

mit der Bemerkung, dass nach I. O. kein M folge und statt AVG dastehe AVG N (augusti nostri).

2341. C. IVL RVFVS. POENINO. V. S L.
AT. TVA. TEMPLA. LYBANS. VOTA. SVSCEPTA. PEREGI.
ACCEPTA. VT TIBI. SINT. NVMEN. ADORO. TVVM.
INPENSIS. NON. MAGNA. QVIDEM. TE. LONGE. PRECAMVR.
MAIOREM SACVLO NOSTRVM ANIMVM ACCIPIAS

Cajus Julius Rufus Poenino votum solvit lubens.
At [1]) tua templa lybans [2]) vota suscepta peregi,
Accepta ut tibi sint numen [3]) adoro tuum,
Inpensis [4]) non magna quidem de longe precamur.
Majorem saculo [5]) nostrum animum accipias.

Eine interessante Inschrift auf einem Erztäfelchen, gefunden in den Tempelruinen und im Hospiz aufbewahrt. Es geht daraus hervor, dass auf dem Berge mehrere Tempel gestanden haben, wahrscheinlich einer des Gottes Poeninus und ein anderer des Jupiter Poeninus.

Haller, II. S. 506. **Orelli**, Inscr. Helv. 1844 Nr. 42. **Meyer**, Anthol. p. 202 Nr. 563.

Anmerk. 1) Ad. 2) Libans — lubans. 3) Haller: NOMEN, Orelli nach Boccard: NVMEN. 4) Haller: IMPENSIS, Orelli: INPENSIS. 5) Sacculo, s. C. a. v. Sprachliches.

2342. . . . . NO VOTVM
. . . . R IA OVFD

. . (*Poeni*)*no votum* . . . .

Inschrift auf einem Erzplättchen von hier und in der Sammlung des Hospizes befindlich, nach Boccard's Abschrift.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 47.

2343. . . . . NO
. . . . VS
. . S SEQ
. . E LIBONI
. . M . SER

. . . (*Poeni*)*no* . . . . *us* (*civita*)*s Seq*(*uanorum*) [1]) . . . . .

Inschrift auf einem Erzplättchen von hier und in der Sammlung des Hospizes nach Boccard's Abschrift.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 49.

Anmerk. 1) Eine Civitas Sequanorum bei Gruter 13, 15 und 58. 5, nach welchem wir hier ergänzen. Verschieden von der Civitas ist die Colonia Sequanorum, s. Nr. 2332 und wieder die Provincia Maxima Sequanorum.

2344. LVCIVS LVCILIVS
DEO PENINO
OPTIMO
MAXIMO
DONVM DEDIT.

Lucius Lucilius deo Penino [1] *optimo maximo donum dedit.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Erztäfelchen.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 43 und die daselbst allegirten: Gud. 54, 6. Muratori, S. 6. Cuperus, in mon. ant. Harpocrati subj. p. 184. C. A. H. i. c. Cannegicterum in Dorvillii observ. misc. nov. 1742 IV. 181. Hagenbuch, Mss. I. p. 129 sig. Bochat, II. II. 422.

Anmerk. 1) Die Schreibung Penino nur selten.

2345. PHOEBVS FVSCI
TI CAESARIS
POENINO V. S. L. M

Phoebus, Fusci (filius), Tiberii caesaris (libertus) Poenino votum solvit lubens merito.

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieselben wie bei Nr. 2332 angemerkt.

Haller, II. S. 505. Orelli, Inscr. Helv. Nr. 41.

Anmerk. Haller TI, Orelli nach Boccard LI; letzterer (Orelli) schlägt folgende Lesung vor: für den Haller'schen Typus „Phoebus, (vicarius) Fusci, Ti(berii) caesaris (servi) Poenino etc.," für den Boccard'schen „Phoebus, (vicarius) Fuscili(i), caesaris (servi)." Beides halte ich für zu ausgedehnt und dem Texte nicht angemessen. Ich schlage obige kürzere Lesung vor.

2346. PAVLVS VE . . .
RESTITV . . .
TRIB. MIL . . .
POEN . . .
V . . . .

Paulus Ve(rus?) [1]) *Restitutus,* [2]) *tribunus mi(litnm legionis . .)*
Poenino votum (solvit lubens merito.)

Dieses dahier gefundene Erztäfelchen befindet sich im Museum zu Bern aufbewahrt. Früher besass es Haller.

Deyks, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI. S. 21. Haller, II. S. 516. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 38.

Anmerk. 1) Verus des Raumes wegen gewählt. Vielleicht auch aus gleichem Grunde: Vedius, Veccius, Vettius u. a. Haller gibt folgende Abschrift:

PAVLVS VE . .
RISTITI . .
TRIB MILL . .
POEN . .
I . . . .

und liesst: Paulus ve(teranus imperato)ris Titi (Vespasiani augusti) tribunus militum legionis . . . Poenino votum solvit lubens merito. Seine Abschrift VER . . . | RISTITI . . . ist fast nahe der andern (nach Deyk's) gleich, die Lesung derselben aber ganz verfehlt, und, weil von Haller vorgeschlagen, sehr auffallend, noch auffallender aber, dass der vorsichtige und besonnene Orelli Haller's Lesung ohne Bemerkung weiter mittheilte, und nicht an eine Verbesserung dieser Stelle dachte.

2347. DEO POENINO
L. PACCIVS. L. F. PAL NO
NIANVS
FVNDIS
LEG. VI. VICTRI CIS P. F
EX VOTO.

Deo Poenino. Lucius Paccius, Lucii filius, palatina, Nonianus, Fundis [1]) *(centurio)* [2]) *legionis VI. victricis, piae, fidelis ex voto.*

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieser Inschrift auf einem Erztäfelchen dieselben wie bei Nr. 2332 bemerkt. Obige nach Haller.

Haller, I. S. 135. Cardinali, diplomi imperiali p. 128. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. Boccard's Mittheilung.

Anmerk. 1) Fundae Stadt in Latium h. Fundi. 2) Cardinali gibt 7 LEG VI VICTRICIS. P. F. Bei Haller fehlt das Zeichen 7, ergänzend setzt er bei centurio. Orelli gibt nach Boccard's Autopsie LEGIONE VI VICTRICIS | P. F EX VOTO. Mit Bezug auf VICTRICIS kann LEGIONE durchaus nicht richtig sein und halten wir uns an Haller's und Cardinali's wahrscheinlich bessere Editionen, es müsste denn nachgewiesen werden, dass LEGIONI (E verlesen für I) mit einer Defektstelle nach I dasteht. Für die Ergänzung centurio schreibt Cardinali 7 LEG. VI.

2348. L. LICINIVS SEVERVS
EQVES LEG
IIII MAC POENINO
V. S. L. M

Lucius Licinius Severus, eques legionis IV, macedonicae Poenino votum solvit lubens merito.

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieselben wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. S. 415. Orelli, Inscr. Helv. 1826 Nr. 23. Ders., Inscr. Helv. 1844 Nr. 25.

Anmerk. Nach Boccard's Autopsie gibt Orelli Inscr. Helv. 1844 Nr. 25 folgende Abschrift:

L. LICINIVSS SEWVS
EQVES LEG
IIII MAC. PHOENINO
V. S. L. M

mit der Bemerkung zu LICINIVSS und PHOENINO „sic teste Boccardo," sodann zu SEWVS „sic teste eodem per monogramma, quod accuratius imitari non possum adeo ut dubium maneat, an in editione ricte supletum sit SEVERVS," worüber Haller's Abschrift Auskunft gibt, der diese Ligaturen, wie oben steht, gelesen hatte.

2349. FELICIO ET
CRISPINVS FRA
TRES PVOENIN
O. VOTVM SO
LVERVNT
I. M

Felicio et Crispinus fratres Puoenino[1]*) votum solverunt lubenes merito.*

Dieselben Orte des Fundes und der Aufbewahrung wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 33.

Anmerk. 1) So Orelli nach Boccard, sodann Haller ganz übereinstimmend.

2350. C. IVLIVS AN
TVLLVS. PRAE
FECTVS. COHOR
IS V ASTVRVM
POENINO. V. SOL

Cajus Julius Antullus, praefectus cohortis V Asturum Poenino votum solvit.

Auf einem Erztäfelchen mit punktirter Schrift, gefunden in den Ruinen des Tempels und in der Sammlung des Hospizes befindlich.

Haller, II. S. 514. Orelli, nach Boccard's Mittheilung Nr. 25.

Anmerk. Haller's Autopsie gibt, wie oben steht, dagegen die Boccard's COHORIS ASTORVM. Ich folge der Abschrift Haller's und vermuthe, dass Boccard das V der punktirten Schrift übersehen oder als erloschen nicht mehr gefunden hat.

2351. POENINO
PROITV AC REDITV
C. IVLIVS PRIMVS
V. S. L M

Poenino pro itu ac reditu. Cajus Julius Primus votum solvit lubens merito.

Auf einem Erztäfelchen, gefunden in den Ruinen des Tempels und in der Sammlung des Hospizes befindlich.

Haller, II. S. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 24.

2352. SEXE
MIL. LEG O.
GEMINAE

. . . *Sex(tus)* [1] . . . *miles leg(i)o(nis)* . . . *geminae* . . .

Inschriftreste auf einem Erzplättchen von hier und in der Sammlung des Hospizes befindlich.

Orelli. Inscr. Helv. 1844 Nr. 46 nach Boccard.

Anmerk. 1) Bei SEXE scheint E ein T zu seyn. 2) Folgende Legionen führten das Epithet gemina: Leg. VII, X, XIII, XIV.

2353. . . . .
. . CEN . . .
. . XXII . . .
. . . .

Inschriftreste auf einem Erzplättchen von hier und in der Sammlung des Hospizes nach Boccard's Autopsie.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 48.

2354. . . . .
. . . .
. . TRICENSIMA
. . . VNTARIORVM
OSVIT EX VOTO

. . . . *(cohors) tricensima (vol)untariorum* [1] *(p)osuit* [2] *ex voto.*

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieses fragmentarischen Erztäfelchens dieselben wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, I. S. 521. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 40.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Cohortes. 2) Haller OSVIT; Orelli nach Boccard SVIT und liesst solvit mit der Bemerkung „mirum compendium.“ Für SOLVIT wäre diese Abkürzung allerdings auffallend und gegen den Gebrauch. Es heisst aber wirklich (P)OSVIT, freilich ebenfalls bei Widmung eines Votivtäfelchens auffallend und gegen den Gebrauch, in der lat. Epigraphik jedoch rücksichtlich der vielseitigen Bedeutung des Wortes ponere hier nicht grade verwerflich.

2355. M. APISIVS. A . . . .
PRAEF. C . . . .
V. S. L. .

Marcus Apisius, A(uli filius), praefectus c(ohortis . . . votum solvit lubens merito.

Die Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieses Täfelchens dieselben wie bei Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. S. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 34.

2356. M. PAPIRIVS EVNVS
EX VOTO

Marcus Papirius Eunus, ex voto.

Dieselben Orte des Fundes und der Aufbewahrung dieses Täfelchens wie zu Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. S. 514. Orelli, Nr. 35.

Anmerk. 1) Griechischer Name eines Freigelassenen.

2357. T
ANNIVS CISSVS

Mit punktirter Schrift auf einem Täfelchen, gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 2332 bemerkt.

Haller, II. S. 514. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 36.

2358. PASVS

Schriftüberrest auf einem Granitsteine, aus dessen Form man sieht, dass er zu einem zertrümmerten Monumente gehört hatte.

Haller, II. S. 514.

2359. 1) DEPPI — 2) HYLA.

Zieglernamen mit Stempel auf gebrannten Steinen aus den Ruinen des Jupitertempels.

Haller, II. S. 514.

Anmerk. 1) Deppi fabrica oder Deppi im Nominativ, wie Boddi Nr. 607, Menimani Nr. 544. 2) Ein Töpfer Q. Oratius Hyla zu Augst Nr. 2057.

Kanton Tessin.

Locarno.

2360. LENTVLVS

Auf einer Urne von Erz gefunden 1560.

Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 250.

2361. L AEMILI
BLASTI

Auf dem Boden einer Glasurne, soll nach Rom gekommen seyn.

Wagner, Mercur. Helv. p. 133. Reinesius, cl. XVII 177 p. 861. Orelli, Inscr. Helv. 1844 Nr. 281.

NACHTRÄGE

zum

I., II., III. Theile.

I. Inschriften der Prov. Germania I. und II.

A. Nach Fundorten.

Königreich Bayern. Pfalz.

Breitenbach.

Dorf Kantons Waldmohr.

2362. CILEIOI
A CON
LIBE
V. S. L. .

. . . . *Cileio(no)?* [1]) *A(ulus), Con(stantini)? libertus votum solvit lubens merito.*

Oder:

. . . . *Cileio(nus)? A(uli) Con(stantini)? libertus votum solvit lubens merito.*

Auf dem Bruchstücke eines zu Gruters Zeiten an der hiesigen Kirche befindlich gewesenen Votivaltars.

Gruter, 139, 10.

Anmerk. 1) Bei dem ersten Leseversuch würde der Name einer gallischen Gottheit zu unterstellen seyn. Da jedoch angenommen werden dürfte, dass mehrere der ersten Zeilen verloren gegangen sind, und hiernach der Name der Gottheit fehlt, so scheint der zweite Leseversuch, nach welchem blos der Name des Widmenden übrig geblieben wäre, dem ersten vorgezogen werden zu dürfen, wobei jedoch die Namen selbst immer noch unsicher sind.

2363. D. M. PO
ET. VAL
IAE. POPP
SOLIMAI

Diis Manibus Po . . . . et Val(er)iae Poppae Solima(rus) . . . .

Auf einem Brnchstüche von hier.

Gruter, 898. 12.

2364. CATVLLINI. IV
STI. VPPILII. FILI
IS. SANCTISSIMIS

(Diis Manibus) . . . . . Catullini. Justi(us) Uppili(us) filiis sanctissimis . . . .

Auf einem Bruchstücke in der Kirchmauer.

Gruter, 898, 13.

Königreich Würtemberg.

Rottenburg.

2365.

D M
S CALLAE
AN

Diis Manibus S(e)callae [1]) *An . . . .*

Schriftreste auf einem im Jahre 1851 in dem Felde zwischen der würmlinger und sülcher Strasse gefundenen Grabsteine. Das eine L ist mit A ligirt.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII. 224.

Anmerk. 1) Das Zeile 2 voranstehende S ist, weil zwischen ihm und C ein Buchstabe erloschen zu seyn scheint, als Anfangsbuchstabe des Namens zu betrachten und nicht sacrum zu lesen, wiewohl Diis Manibus sacrum zuweilen vorkommt. Das Zeile 3 folgende AN lese ich nicht annorum . . . , sondern beziehe es auf den zweiten theilweise erloschenen Namen der Verstorbenen, oder (wenn nicht der gallisch klingende Name S(e)calla oder S(u)calla der eines Mannes wie z. B. Fesa, Cenespsa, s. Nr. 1347, 2056) des Verstorbenen.

2366.

D M
TESSIAE
IVENIL HEL
AN XXXVII
SILIVS VPCOR
HEL. CONIV
GI ET SIBI
F C.

Diis Manibus Tessiae [1] *Juvenilae* [2] *Helvetae annorum XXXVII. Silius Upcor Helvetus conjugi et sibi faciundum curavit.*

Ort und Zeit der Auffindung dieselben wie bei Nr. 2365 bemerkt. Auf beiden Seiten des Steines zwei einander völlig gleiche Abbildungen zweier Männer in trauernder Stellung mit einer kurzen Toga und längerem Untergewande bekleidet, das mit einer Kapuze bekleidete Haupt auf einen in der Hand gehaltenen Staab neigend.

v. Jaumann, a. o. a. O. S. 224.

Anmerk. 1) Bekannter Name bei Gruter 743, 4 und 833, 13. 2) Falls das V doppelt fungirt, wie oben zu lesen, kann auch Ivenil(ae) heissen und ein helvetischer Name seyn. Dafür spricht die Stelle Helveta und die Analogie des darauf folgenden helvetischen Namens Upcor mit dem Beisatze Helvetus, welcher Beisatz hier nicht als Name, sondern als Wort der Herkunftbezeichnung zu fassen.

2367. OTACILIA
MATRONA
HERICVR'F
V. S. L. L. M.

Otacilia Matrona, Hericurt(i filia) [1] *votum solvit laeta lubens merito.*

Auf einem Altare, gefunden 1851 auf der Nr. 2365 bemerkten Stelle.

v. Jaumann, a. o. a. O., S. 229. Becker, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX. S. 107 f.

Anmerk. Nach einer brieflichen Nachricht des Herrn Domdekan v. Jaumann gibt der Stein nicht, wie er a. o. a. O. mittheilt, HERICVREI, sondern nach einer vorgelegten Zeichnung genau wie oben steht, wobei Herr v. Jaumann bemerkt: „Der Stein ist rein erhalten, nirgends zeigen sich erloschene Buchstaben, nirgends ein D. M oder sonst eine Hindeutung auf eine Gottheit.“ Becker, an die frühere Edition HERICVREI sich haltend, schlägt vor, hier den Namen einer Gottheit zu suchen und MERCVRIO zu lesen, wobei er auf eine Inschrift a. d. Mem. et diss. d. l. soc. des. Antiq. d. F. XX. p. 60 Nr. 12 folgenden Inhalts hinweist:

VIPVS SCA
EVAEI. F
MERCVRI
V. S. L M

Mit dieser Analogie kommen wir indessen hier nicht zum Ziele, selbst

wenn man noch das HERICVREI vor Augen haben würde, denn ich habe längst hier den Namen des Vaters der Widmenden gesucht und finde ihn nun mit Gewissheit in dem neuerdings getreu mitgetheilten Typus. Dazu bietet noch die Inschrift Nr. 2373 eine Analogie, wo die gallischen Namen Matrona und Carratullus (MATRONA CARRATVLLI (filia) vorkommen. Nun aber entsteht die Frage, welcher Gottheit war dieser Altar gewidmet und aus welchem Grunde fehlt hier grade das Wesentliche einer Altarwidmung, die Nennung einer Gottheit? Den Bescheid geben uns hierauf ähnliche Altarwidmungen, bei welchen satt der Namen die Signa vorkommen, womit man allein den Gegenstand der Widmung bezeichnet. Ebenso bei einer Tempelinschrift zu Habenden in Oberbayern im IV. Th.

2368. IN HONOREM
DOMVS DIVINE
EX DECRETO ORDINIS
S A E EX V C SVMELOCENNEN
SIS CVRAM AGENTIB
IVL DEXTRO ET C TVRRAN
MARCIANO IIVIRIS C

In honorem domus divine ex decreto ordinis s(enatus) a(mplissimi) et ex voto Coloniae[1]) *sumelocennensis*[2]) *curam agentibus*[3]) *Julio Dextro et Cajo Turrano Marciano, duumviris Coloniae.*

Auf einer 3′ 7″ langen, 2′ hohen, 7″ dicken Steinplatte mit sehr schöner Schrift, gefunden im Jahre 1850 am Wege nach Weggenthal (wo rechts und links früher römische Gebäudesubstructionen entdeckt worden sind) beim Graben eines Brunnens in einer 4′ unter der Erde von Süd nach Nord ziehenden 4′ breiten Mauer. Die Platte lag genau über dieser Mauer, nachdem 1′ derselben abgebrochen war, mit der Schrift nach unten fest auf, und deckte einen ausgemauerten mit Schlamm angefüllten Behälter. Hieraus geht hervor, dass dieser ursprünglich an einem römischen Gebäude als Aufschrift desselben befindlich gewesene Stein in späterer Zeit als Deckel zu angegebenem Zwecke benutzt worden, und kein Grundstein ist, wie Domdecan v. Jaumann, welcher dieses in seinem Besitze befindliche interessante Denkmal bei Auffindung desselben zu conserviren das Verdienst hat und zuerst edirte, bemerkt. Näheres hierüber Com. a. v. Fundorte und a. v. Aufschriften an Gebäuden. Die Schrift

ist mit einer verzierten Rahme eingefasst. Rechts derselben ein Halbmond. In der Stelle EXV Z. 4 ist X mit V ligirt.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVI. S. 133 f.

Anmerk. 1) Nicht Civitas wie Com. a. v. Civitates nachgewiesen wird. 2) Man bemerke die Schreibung SVMELOCENNENSIS. Die gewöhnliche ist SVMLOCENNENSIS. Auch ist diese adjective Benennung abweichend von der gewöhnlichen im Genitiv pluralis der Bewohnernamen gewisser Civitates, Colonien, Municipien und Landgemeinden wie C. a. v. Civitates nachgewiesen ist. 3) S. C. a. v. Cura und Jussu etc.

2369. H. S. Q B
RHI E V. T. R
VTVM S I P

Auf einem viereckigen Steine unten und oben mit Wulsten und Stäben, gefunden wie bei Nr. 2365 bemerkt.

v. Jaumann, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII. S. 229.

Anmerk. Wenn dieses Denkmal nicht falsch ist, so gehört es unter die Zahl derjenigen, auf welchen nur Anfangsbuchstaben der Worte vorkommen, die sich auf Votivinschriften oder Ehrendenkmale beziehen.

2370. D. M
IVLIAE
SEVERINAE
D. IVLIVS
SEVERVS
F. C.

Diis Manibus Juliae Severinae Decimus [1]) *Julius Severus faciundum curavit.*

Gefunden 1852 an dem Nr. 2365 angegebenen Orte.

v. Jaumann, a. o. a. O. S. 229.

Anmerk. 1) Wenn D ein verlesenes oder undeutlich gewordenes F zu lesen: filiae. Vergl. Nr. 2372, wo Zeile 4 am Anfange ein F.

2371. D . .
V . . ELLI
. . . IARTI
ALIS . . .
VIX
. . T

Diis Manibus. V(it)elli(us M)artialis, (qui) vix(it annos . . . hic situs est. Heres ex) t(estamento faciundum curavit).

Gefunden 1851 an dem Nr. 2365 bemerkten Orte.

v. Jaumann, a. o. a. O. S. 228.

Anmerk. Martialis kann auch ein Genitiv seyn und gelesen werden: Diis Manibus Vitellii Martialis qui vixit etc.

2372. DIETR
I CVPE
OVINI
A IX V
OIO V
I I

(Diis Manibus) Dietricupe, [1]) *Ovini (filiae quae vivit annos) IX (menses . . . . Oto . . .)* [2])

Schriftreste auf einem Grabsteine, gefunden 1851 an dem Nr. 2365 bemerkten Orte.

v. Jaumann, a. o. a. O. S. 228.

Anmerk. 1) Gallischer Name, vielleicht auch Mannsname wie z B. Fesa, Fida, Cenepsa u. a. 2) Name des Errichters dieses Denkmals nicht mehr vollständig erhalten: das I zwischen O und O nach v. Jaumann vielleicht ein T, etwa Oto(i)v(us).

2373. P. R. I. V. — CASSIVS — CEREALIS — IOF IOV. —

Die Buchstaben P. R. I. V. auf einem dünnen Ziegel zwischen Rahmen, gefunden auf der Ziegelsteige in einem römischen Ziegelofen, die drei Töpferstempel an verschiedenen andern Plätzen der Stadt.

v. Jaumann, a. o. a. O. S. 225.

Anmerk. 1) Hinsichtlich der Ziegelstempel P. R. I. V. s. C. a. v. Ziegelinschriften.

2374. DIS MAN
MATRONA
CARATVLLI
F. CIVES HEL
AN XL. BALB
VS LIBER MRT
F. C.

Diis Manibus. Matrona, Caratulli filia, cives helvetica annorum XL. Balbus Liber maritus faciundum curavit.

Gefunden 1851 wie bei Nr. 2365 bemerkt.

v. Jaumann, a. o. a. O. S. 228.

Anmerk. Fehlt die bekannte Formel H. S. E.

Grossherzogthum Hessen.

Mainz.

2375. . POLLIN
. . . CRVM
. . . RANI
. . . . IMA
. . . . SIG
LE XII
PR . . . . EX
VO . . . . . .

(A)pollin(i sa(crum. (Ve)rani(us [1]*) Pr)ima(nus) signifer l(egionis* X)*XII, primigeniae, (piae, fidelis) ex vo(to posuit).*

Gefunden 1851 an der Philippsschanze zu Mainz und in der Sammlung des Alterthumsvereins dahier befindlich.

Klein, im Programm des Gymnasiums zu Mainz 1853, S. 15.

Anmerk. 1) Veranius mit Wahrscheinlichkeit, Primanus fast gewiss.

2376. . . . .
T. FLORIVS. SA
TVRNINVS. VET. . .
EX. SIG. LEG. XXII
PR. P. F. ALEXANDRI
ANAE. M. H. M. AD
LECTVS. IN. ORD
. . EM. C. R. M. MOG
EX VOTO FC . . . .

(Jovi optimo maximo?) T. Florius Saturninus, veteranus, ex

signifero [1]) legionis XXII, primigeniae, piae, fidelis, alexandrianae, [2]) missus honesta missione, adlectus in ord(in)em civium romanorum municipii [4]) Mogontia censium ex voto posuit. [5])

Diese im städtischen Museum befindliche Ara wurde 1852 im hiesigen Stadthause gefunden.

Klein, im Programm des Gymnasiums zu Mainz 1853 S. 16.

Anmerk. 1) S. C. a v. Excenturione etc. 2) Dieses Wort ist, wie auf andern Inschriften derselben Legion, s. Nr. 633, 684, nicht ausgelöscht. 3) In ordinem (decurionatus). 4) R. M der vorletzten Zeile undeutlich und nach Klein zweifelhaft. 5) Ich glaube, dass hier PO(SVIT) gestanden hat. Das F Ueberrest von P und das C Ueberrest von O. Klein: faciendum curavit. Diese Worte findet man oft auf Grabsteinen, seltener auf Votivdenkmalen.

Worms.

2377.

DEO
MERCVRI
ET ROSM
ERTE. L
SERVANDI
VS QVIET
VS EX VOTO
IN SV. P.

Deo Mercurio et Rosmerte [1]) Lucius Servandius Quietus ex voto in suo [2]) posuit.

Ueber den Fund dieses im Besitze des Herrn Rentners Bandel zu Worms befindlichen Denkmals theilte mir derselbe folgende briefliche Nachricht mit. „Dieser Votivstein ist im Jahre 1844 in hiesiger Gemarkung auf der Südwestseite bei Gelegenheit eines grösseren Erdabhubs zum Dammbau einer neuen Strasse gefunden worden. Der Platz, worin er so lange gelegen, ist jetzt mit der städtischen Kieskaute in Folge des genannten Abhubs vereinigt, welche vordem den vorletzten äusseren Festungsgraben formirte; er lag also zwischen den beiden äusseren Bollwerken unserer im Mittelalter erbaut gewesenen Festung, wo immerhin

eine sehr ansehnliche Fläche freien Feldes geblieben war, die möglicherweise als Viehmarkt benutzt werden konnte, denn nebenbei gesagt, erinnere ich mich sogar, dass im Jahre 1797 und 1798 der Versuch zur Einführung eines Viehmarktes dorten ja beinahe an derselben Stelle gemacht worden ist. Ob die Wahl des Platzes damals eine zufällige gewesen, oder ob irgend Jemand durch Tradition dahin gewiesen hatte, ist mir unbekannt, jedoch wurden ohngefähr 100 Schritte davon näher zur Stadt römisches Mauerwerk, Bronzesachen, z. B. ein Herkules, der in die Sammlung nach Darmstadt kam, Geschirre von terra sigillata, Rudera einer römischen Töpferei mit vielen halben und ganzen Stücken gefunden und wiederum weiter 100 Schritte östlich ist das Katerloch, ein klassischer Boden für Römersachen.

Mittheilung des Herrn Bandel zu Worms. Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX. S. 92, wo eine unrichtige Zeilenabtheilung.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Rosmerta. Die Nr. 606 und 607 mitgetheilten Inschriften befinden sich nicht in der Sammlung des historischen Vereins zu Wiesbaden, sondern in der des Herrn Bandel. S. C. a. v. Possessiones.

Herzogthum Nassau.

Hedernheim.

2377a. OL
. . VL . LNTIVS
HISPANVS
L L M.

. . . ol [1]) (F)ul(g)entius [2]) Hispanus votum solvit laetus lubens merito.

Auf einem Bruchstücke, gefunden 1843 zu Hedernheim und im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Klein, i. d. Annalen des nass. A. V. 4 b 2 Heft S. 304 f.

Anmerk. 1) Da der Stein wahrscheinlich nicht viel höher gewesen ist und die Inschrift nur aus vier Zeilen bestanden hat, so scheint die erste grösstentheils erloschene Zeile den Namen eines Gottes, etwa, wie Klein vorschlägt: DEO. I. SOLI oder IOVI DOL enthalten zu haben, wobei bemerkt wird, dass DEO APOL wohl nicht vermuthet werden dürfte, da der Ueberrest eines Buchstaben vor OL kein P verräth. 2) Das L vor N dürfte ohne Anstand als Ueberrest von E angesehen und die Ergänzung Fulgentius, wie sie Klein gibt, für getroffen gehalten werden. 3) Zur Ergänzung der Formel V. S. L. L. M kann das VS bei HISPANVS als doppelt fungirend angesehen werden, s. C. a. v. Sprachliches — Abkürzung — Krasis.

2377b. I. HO . NO . REM. D D
MER . CV . RI . O . NE . G
O . TI . A . TO . RI .

In honorem domus divinae Mercurio negotiatori.

Auf der Basis eines auf einem Felsen sitzenden Mercurius, unter ihm der Widder und eine kleine Schildkröte. Der Schoos des Gottes ist vortrefflich gearbeitet. Der Oberkörper vom Bauch aufwärts fehlt. Zur Linken eine ebenfalls verstümmelte Figur, deren schön gearbeitetes Köpfchen getrennt aufgefunden wurde. Dieses im Jahre 1843 unfern des jüdischen Begräbnissplatzes gefundene Denkmal befindet sich im Museum des nassauischen Alterthumsvereins zu Wiesbaden.

Didaskalia 1843 Nr. 345. Klein, i. d. Jahrb. d. V. v. A. S. XVII. S. 193. Derselbe i. d. A. des V. für nass. A. 4. Band 2. Heft S. 296.

Anmerk. Klein gibt: NE . G|O . TI A . TO . RI · O| und liesst: Mercurio negotiatorio. Nach einem mir von Herrn Conrector D. Rossel zu Wiesbaden mitgetheilten Papierabdruck, welcher auf das Genaueste die Schriftzüge, Punkte, zufällige kleine Verletzungen und Narben gibt, halte ich das am Ende stehende angebliche O für ein Blatt nach dem Punkt, und lese, wie oben steht. Wäre dieses Blatt, wie Klein angibt, ein O, so müsste nach demselben ein Dreieckpunkt grade so da stehen, wie ein solches nach jeder Sylbe dieses Wortes in der Mitte der Höhe jeder der Schlussbuchstaben dieser Sylben. Demnach ist das Dreieckpunkt nach der Sylbe RI das Schlusspunkt des ganzen Wortes, worauf das Blatt folgt, welches freilich in andern Fällen oft selbst als Interpunktionszeichen gebraucht, die Stelle eines runden oder irregulären Punktes vertritt, hier aber nach demselben als Verzierung steht. Ich bemerke noch, dass die in dieser Schrift vorkommenden O überall einander gleich sind, die Rundung des etwas schief liegenden Blattes dagegen oval und von jenen übrigen O ganz verschieden ist. Der Blattstiel ist nicht mehr sichtbar, weil eine Verletzung des Steins grade an dieser Stelle geschehen. Da bei dem Mercur das Wort negotiatorius nirgends vorkommt, dagegen oftmals das Wort negotiator, s. C. a. v. Mercurius, so ist um so mehr an obige Lesung zu halten. Bemerkenswerth erscheint bei dieser Inschrift die genaue sonst selten vorkommende Sylbenabtheilung.

Wiesbaden.

2378. FIRMVS
FIRMINVS
ET ROMVLA
VXOR
ET VOTO

Firmus Firminus et Romula uxor ex voto.

Auf einer 3′ langen 2′ hohen, unten 6″ oben 4″ dicken Platte, gefunden 1853 bei Ausräumung der Fundamente der abgebrannten evangelischen Kirche und im Museum dahier befindlich. Obige Inschrift scheint nur der Theil einer auf der Basis eines Götterbildes befindlich gewesenen grösseren Inschrift, oder, was ich für wahrscheinlich halte, die Aufschrift eines Tempels oder einer Aedicula gewesen zu seyn.

Periodische Blätter der historischen Vereine zu Cassel, Darmstadt, Frankfurt, Mainz, Wiesbaden Nr. 4 S. 13 und 14.

2379. MVRANVS
FOAIATILAVIA
ANDIOVRI F CIVIS
SECVANVS STIP XXII
N

Muranus, eques ala prima flavia, [1]) *Andiouri filius,* [2]) *civis Secuanus* [3]) *stipendiorum XXII annorum . . . hic situs est*).

Auf einem am untern Theile verletzten Grabsteine, gefunden 1842 am Kranzplatze und im Museum dahier befindlich. Oberhalb der Schrift in Relief die Vorstellung eines Triclinium, unter derselben eine männliche Figur, welche ein Pferd am Zügel hält. In der Zeile 2 erscheinen F als Ueberrest von E, I von L, I von F. Bei dem O ist unten ein Doppelstrich sichtbar, der wahrscheinlich ein Q andeuten soll.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Ala. Hinsichtlich der Schreibung eques ala prima s. Comm. a. v. miles legionis. Becker liesst: alae primae. 2) Steht gegen den Gebrauch nicht nach Muranus. 3) Ueber die Schreibung SECVANVS s. C. a. v. Sprachliches.

Becker, i. d. Annalen des nass. A. V. Band 4 Heft 2 S. 358 f. Mittheilung des Herrn Conrector Dr. Rossel zu Wiesbaden.

2380. MISCE

Stempel auf einem Gefässe, s. Comm. a. v. Sprüche. Dorow Opferstätte I. Tab. 21 3 p. 58.

Orlen,

Amts Wehen.

2381. LEG. XXII. P. P. F

Legio XXII, primigenia, pia, fidelis.

Auf mehreren gebrannten Steinen (die Zahl ist nicht angegeben) aus den Ruinen des Castells hinter dem Pfahlgraben, im Museum zu Wiesbaden aufbewahrt.

Periodische Blätter der historischen Vereine zu Cassel, Darmstadt, Frankfurt etc. Nr. 4 S. 23.

Frankfurt a. M.

2382 DV MATRIBVS SC
SOLIMARVS. M
COH. IIII. VIND
V. S. L. L. M. S

Divis Matribus sacrum. Solimarus, miles cohortis IV Vindelicorum votum susceptum laetus lubens merito solvit.

Diese Altarinschrift befand sich vor dem Jahre 1840 oder 1841 lange Zeit in der Aula des alten Gymnasiums dahier und wurde wahrscheinlich in der Stadt oder deren Umgebung gefunden. Seit genannter Zeit ist sie auf der hiesigen Stadtbibliothek befindlich. In der Stelle DV. MATRIBVS. erscheinen folgende Ligaturen: V. M. A und T. R. I. B. Am Schlusse der ersten und zweiten Zeile gingen durch Verletzung mehrere Buchstaben verloren, und es sind von SCR noch SC und von MIL ein M übrig. Die linke Seite des Altars zeigt einen Adler, die rechte ein Glasgefäss, eine Kugel und ein kurzes Schwert (wahrscheinlich Opferkrug, Opferpfanne und Opfermesser, wie auf einem in meinem Garten befindlichen Jupiteraltar zu sehen).

Becker, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 101 f. Aschbach, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 76.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Matronae. Obige Abbreviatur zu vergleichen mit einer Inschrift bei de Wal Mondergodinen p. 47 Nr. LXXII und DV. NYMPHIS. 2) S. Comm. a. v. Cohortes. 3) Aschbach gibt a. o. O. die erste Zeile unrichtig DEVM BELLIM. SACR.

Königreich Preussen.

Kreuznach.

2383. TIB. IVS
DAMO
V. S. L. M

Tiberius Justus Damo votum solvit lubens merito.

Auf einer hier gefundenen Basis, kam 1848 in das Museum zu Bonn.

Overbeck, Katalog S. 73.

Coblenz.

2384. REPLE

Stempel auf einem Gefässe, gefunden bei Coblenz, s. Comm. a. v. Sprüche.

Roulex, Mel. II. 2 p. 2.

Remagen.

2385. IN. H. DD.
ARCIAS MARI
NVS SACERDO
S DOLICHENI
DONVM DONA
VIT EQVITIBVS
C . HORTIS I F DE
CIO ET CRATO COS.

In honorum domus divinae. Arcias Marinus, sacerdos Dolicheni[1]) *donum donavit*[2]) *equitibus c(o)hortis, flaviae*[3]) *Decio et Grato consulibus.*

Inschrift auf einer 2′ 9″ hohen, 1′ 8″ breiten und 9″ dicken Gebäudeaufschrifttafel mit schön und regelmässig ausgeführten Buchstaben in einer Leisteneinfassung, gefunden im Sommer 1852 bei dem Neubau eines hiesigen Hauses ganz in der Nähe der Kirche und im Museum zu Bonn aufbewahrt. In der vierten Zeile sind M und D, in der fünften und siebenten Zeile E und T ligirt. Im Worte CRATO ist der vordere Buchstabe einem C vollkommen gleich und wie die übrigen C dieser Inschrift ausgeführt. Es ist das bekannte oft vorkommende epigraphische G.

Braun, Jupiter Dolichenus. Einladungsprogramm zu der am Geburtstage Winkelmanns (9. Dezember 1852) stattfindenden Generalversammlung des V. v. A. F., Bonn 1852 mit einer Abbildungstafel.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Jupiter Dolichenus. 2) S. C. a. v. Sprachliches — Siglae — Forts. im IV. Theile. Die Gegenstände einer Stiftung wurden theils ausdrücklich auf Inschriften bezeichnet, z. B. Nr. 2129: templum de suo dono dedit, theils nicht, wie z. B. auf einem Denkmale zu Augsburg s. IV. Th. und wie in obigem Falle. Den Lebenden jener Zeit war der Gegenstand der Schenkung und Stiftung durch den Anblick desselben bekannt. Wir müssen uns begnügen, aus den bei dem Fundorte obiger Inschrift entdeckten Alterthumsüberresten seine Beschaffenheit zu errathen. Da man daselbst behauene Steine (unter denselben ein Bruchstück mit D, wohl Ueberrest der Formel Diis Manibus), Urnen, Asche, Kohlen fand, scheinen diese darauf zu deuten, dass es ein Grabgebäude gewesen, welches der Priester Arcias Marinus gestiftet hatte. Die Inschrift Nr. 2225 dürfte aus dem Inhalt der obigen ihre nähere Erklärung erhalten, s. Nachträge II. zum 3. Theil ad Nr. 2225. 3) S. Comm. a. v. Cohortes. 4) 250 n. Chr. Da, wie oben bemerkt, das C in dem Worte CRATO den übrigen C vollkommen gleich gebildet als epigraphisches C

für G erscheint, so ist nicht Crato, sondern wie oben Grato zu lesen. Ein ganz gleicher Fall in einer Inschrift von Zirl in Tyrol (s. IV. Bd.), wo bei AVG das G wie die daselbst befindlichen übrigen C gebildet ist.

Rheder.

2386. IA . RONIS
VFANIABVS
. EVERINI
VE . . .
IIBERIVS
V . CTOR
. X IMPER
SE ET S
L

Matronis Aufaniabus. [1]) *(S)everini(us)* [2]) *ve(teranus et) Tiberius Victor (e)x imperio (isparum pro) se et suis) votum solverunt) lubentes (merito).*

Hier gefunden und im Museum zu Bonn befindlich.

Overbeck, Katalog des rheinischen Museums S. 30.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Matronae. 2) In diesem Namen steht nach Overbek XX verhauen für V. Ich halte diese Scriptur für geflissentlich ligirte Buchstaben. Für diesen Fall würde ein ganz anderer Namen angenommen werden müssen. 3) Overbeck liesst wie oben. Das VE ist, wie ich glaube, Ueberrest des zweiten Namens.

Bonn.

2387. . . . IVS ANII IN
CAT. INSP

Schriftreste auf einem Fragment, gefunden an den Franziskanern, und im Museum zu Bonn befindlich.

Overbeck, Katalog S. 38.

Anmerk. Die Stelle INSP vielleicht in suo posuit?

2288. ESTICIS
: VIBVS
EDONIB
FLAVIVS
LODO
M AVR

(Matribus dom)esticis (et Quadra)v:bus (et Com)edonibus Flavius . . . . M. Aurel . . . .

Gefunden 1848 beim Theaterbau nahe dem Kölnthor und im Museum daselbst befindlich.

Overbeck, Katalog S. 64.

2389. MATRIBV
DOMESTICI

Matribus domestius . . . .

Fragment gefunden 1848 nahe beim Kölnthor, wie vorhergehergehende Nr. im Museum dahier befindlich.

Overbeck, Katalog. S. 65.

2390. M
CI
OPTO SIT MIHI TERRA LEVIS STI XXVI FEC

(Diis) M(anibus) [1] *. . . . . ci. Opto sit mihi*[2] *terra levis*[3] *Stipendia XXVI feci.*

Obige Schriftreste stehen auf der zum kleinen Theil nur noch erhaltenen vorderen Wand eines Sarkophagfragments, dessen übrigen Seitenwände abgebrochen sind. Dieses im Museum zu Bonn befindliche Denkmal wurde auf einem Acker bei Bonn gefunden.

Braun, i. Jahrb. d. V. v. A. F. XVII. S. 105 f. Overbeck, Katalog des rhein. Museums S. 48.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich standen die Buchstaben D. M auf der obersten Zeile am Anfange und Ende derselben vertheilt, wie viele Beispiele darthun. 2) Dieses Wort ist auf dem Steine nur theilweise erhalten, es lassen sich jedoch nach den vorhandenen Ueberresten die Buchstaben OPTO leicht errathen. 3) Obige der sonst gebräuchlichen

Formel sit tibi terra levis ganz entgegenstehende Phrase erscheint hier ganz vereinzelt und mit nichts nachweisbar. Die Schrift gibt deutlich MIHI. Sollte wegen dieses Ausdruckes Zweifel über die Aechtheit der Inschrift entstehen (wie bei Klein in den Heidelberger Jahrbüchern 1851), so antwortet darauf der unzweifelhaft ächt römische Charakter dieser Inschrift. Ich finde in dieser bis jetzt unbekannt gewesenen Formel einen und denselben Beweggrund zu ihrer Abfassung, womit Lebende sich selbst (sibi vivi) Grabsteine setzten, — Besorgniss und Befürchtung, — hier, dass die Ruhestätte ohne Grabschrift seyn, dort, dass man dem Ruhenden nicht das sit libi terra levis zurufen werde.

2391. 1) SECCOF — 2) COMVNIS

Stempel Nr. 1 auf einem Schüsselchen, Nr. 2 auf einer Lampe, gefunden 1852 bei den hiesigen Neubauten.

Jahrb. d. V. v. A. F. XIX. S. 163 und 164.

2392. I O M
GENIO LO
C. L SECVND . . .
SIMILIS M . .
LEG XXX . . .
BF COS I . . . .
. AMERTINO ET RV . . .

Jovi optimo maximo, Genio loc(i). Lucius Secund(inus) Similis, m(iles) legionis XXX (ulpiae, victricis) beneficiarius consulis (votum solvit lubens merito (M)amertino et Ru(fo consulibus) [1])

Auf einem bei Bonn gefundenen und zu Wiltheims Zeiten im Jesuitencolleg aufbewahrten Altare, nach Wiltheims Autopsie.

Wiltheim, Lucilib. ed. Neyen p. 226. Fig. 262.

Anmerk. 1) 182 nach Chr.

Wichelhof bei Bonn.

2393. REPLETE

Stempel auf einem Gefässe von hier, unbekannt wo jetzt befindlich, s. Com. a. v. Sprüche.

Dorow, Denkmale 12, 5.

Kölln.

2394. C
ET . . C
I . V

Schrift auf dem Fragment (erste Hälfte des oberen Theils) einer Ara, gefunden an der alten von Köln über Zülpich nach der Eifel ziehenden Römerstrasse.[1]

2395. AVEVITAE

Auf einem Ringe von Bronce im Besitze des Malers Weinerzhagen, s. Comm. a. v. Sprüche.

Lersch, I. Nr. 66.

2396. GAVDIO

Schoepflin, Als. ill. III. I. p. 609.

2397. SVPERINI ROMA
NI Ↄ PROTECT D N
FLORENTINA . AL
TA CONIVGI KA
RISSIMO OBI . . .

(*Diis Manibus*) *Superini*[1]) *Romani*, *centurionis protectorum*[2]) *domini nostri. Florentina Alta conjugi karissimo obito* (*faciundum* (*curavit.*)

Gefunden bei St. Cunibert und im Museum zu Bonn befindlich.

Overbeck, Katalog S. 14.

Anmerk. 1) oder Superinii, wenn man nach Nr. 1007 und 1120 den Namen Superinius annehmen will. Alsdann wird das I, wie so oft vorkommt, doppelt fungiren. 2) Die Leibwache des Kaisers. Bei Gruter 1028 Nr. 2 kommt ein Praef. protectorum augg. vor. Im Codex Theod. tit. 24 ist die Rede de domesticis et protectoribus. S. Spartianus Caracalla 7.

Deutz.

2398. REGVLA
NINVS. EX. N
ION. TRA. LA
I. SVB CVRA
G V. M. ANON

Regula(nus Anto)ninus? ex n(umero . . . . sub cura . . . M(arci Anton(ini).

Auf einem nicht mehr vorhandenen Bruchstücke, welches im Jahre 1659 von hier in den Garten des Jesuitencollegs zu Luxemburg kam.

Wiltheim ed. Neyen p. 195 Fig. 181.

Stommeln.

Dorf 3 Stunden von Köln.

2399. D. M
CACVTIO
SPERATO. ET
PETRONIAE
IVSTINAE

Diis Manibus. Cacutio Sperato et Petroniae Justinae.

Auf einer Steinplatte mit schöner Schrift, gefunden im Walde

des Gutes Gertrudenhof bei Stommeln als eingemauerte Decke eines Grabes mit zur Erde hin gekehrter Schrift.

Braun, i. d. Jahrb. d. V. f. AF. XX. S. 127.

Xanten.

2400. LEG VLPIA
VET XXX

Falsche Inschrift auf einem am Hause der Fräulein Haller einmauerten gebrannten Steine von 1′ 7″ im Quadrat mit vier Rossetten en relief in den Ecken. Form und Verzierungen des Steines und der von dem bekannten ächten Stempel der 30. Legion ganz verschiedene Schriftinhalt desselben zeigen dieses hinlänglich. Die Lesungen: Legionis ulpia(e) veterani trigesimae, ferner: Legio ulpia veteranorum trigesima, oder: Legio ulpia veterana trigesima, wie sie von verschiedenen Seiten in Vorschlag gebracht wurden, und selbst die versuchte Verhesserung VICT statt VET nach welcher Legio, ulpia, victrix trigesima zu lesen wäre, haben in Ermangelung einer Analogie nur dazu beigetragen, die Unächtheit deutlich vor Augen zu stellen. Wären schon hinsichtlich der unantiken Form und Verzierung des Steines Zeichen der Unächtheit nicht vorhanden, so könnte angenommen werden, dass bei der Stempelung ein Versehen vorgefallen (wie zuweilen vorkommt, s. C. a. v. Stempelinschriften) und die Zahl XXX nachgesetzt worden sei, wobei jedoch immer das VET Anstoss gibt, wenn die Schrift folgende wäre:

LEG XXX VLPIA
VET

Hüpsch, 36, 62. **Fiedler**, röm. Insch. v. Xanten S. 9 Taf. 3. 6. **Lorsch**, III Nr. 203. G. F. **Grotefond** in Zimmermanns A. Z. 1841. S. 431. **Steiner**, C. i. Rheni 636.

2401. MISCE

Auf einem Gefässe s. C. a. v. Sprüche.

Cannegieter, Mon. Dod. c. 6. Hassel, Actt. soc Traj. I. p. 258.

Zülpich.

2402. QVADRVBIIS
SACRVM
M. VITALINI
VS. A . . .

Quadrubiis sacrum. Marcus Vitalinius Marci filius? . . . . .

Befand sich im Besitze des Pastor Kampe dahier und kam als Geschenk desselben in das Museum zu Bonn.

Overbeck, Katalog S. 74.

Anmerk. S. C. a. v. Bivii Trivii Quadrivii.

2403. AVFANIS
AVAL. V BVS
ET. IVSTINIA
VRSA V.

Aufanis A(ulus) Val(erius) U(rs)us [1]) et Justinia Ursa v(otum solverunt lubentes merito).

Gefunden 1851—1852 bei dem Strassenbau zwischen Commern und Zülpich und wahrscheinlich bei dem k. Bauführer Ewermann oder dem k. Friedensrichter Doinet zu Zülpich aufbewahrt.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX S. 89.

Anmerk. Nach Doinet's Mittheilung bei Freudenberg ist der drittletzte Buchstabe B ein K oder ein R. — Ist wegen des Zeile 4 befindlichen Namens URSA zu vermuthen, dass Zeile 2 der Name URSVS gestanden, so scheint dieses vermeintliche B oder K oder R entweder ein S zu sein, oder es müsste zwischen R und V eine Defektstelle für ein erloschenes S angenommen werden, wie folgt: VR. VS.

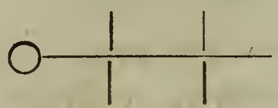
Soller.

Dorf bei Zölpich.

2404. TEXTVME
I MODEST
VSCRISPIN
TVRBO L . .

Textumei(s) Modestus Crispinus Turbo lubens (merito).

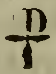
Auf einem Steine, welcher 1850 in einem auf dem „Dinsal" befindlichen Grabe, als Deckplatte eines Sarges (mit der Schrift nach Innen) benutzt, gefunden wurde, und im Besitze des Herrn v. Geyr, Rittergutsbesitzers, befindlich ist. Im Sarge lag das Gerippe einer menschlichen Leiche mit Halsschmuck von Glasperlen, neben derselben ein grosses Schwert nebst Helm und einem langen platten in der ganzen Breite nach unten zugeschliffenen schwarzen Stein (lapis lydius, in der preussischen Rheinprovinz bekannt, und zu Wetzsteinen dienlich), welcher als Messer (nicht wohl als Waffe) mag benutzt worden sein. Auf der andern Seite dieses Denkmals befindet sich eine Figur in folgender Gestalt eingehauen:



und folgende Inschrift quer auf dem Stein:

K. v. IVNII

d. i. *(obiit ante) kalendas quinto junii.*

Der Name des Verstorbenen ist ausgefallen. Jene Figur scheint in den Hauptzügen (Verticalgestalt) Aehnlichkeit mit dem bekannten Christusmonogramm in dieser Form  zu haben, und die genaue Angabe des Sterbtages auf ein christliches Begräbniss zu deuten, nach welcher Annahme zu schliessen, dass dieser heidnische Stein zum Begräbniss eines christlichen Häuptlings in späterer Zeit benutzt worden ist. Die Kehrung der heidnischen Schrift nach Innen wird hier leicht erhlärt durch den Gebrauch, welchen man von der andern Seite des Steines für die christliche Grabschrift machen wollte. Wie aber dieselbe Nachinnenkehrung der Steinschriften von Vettweis, bei welchen keine Inschriften für den neuen Gebrauch dieser Steine zu Särgen späteren Be-

gräbnisse vorkommen, zu erklären ist, ob aus Aberglauben, oder aus der noch in dem Volke lebenden Ehrfurcht vor den Matronen, oder im Gegentheile aus Verachtung des heidnischen, welche gebiete, solche Gräuel dem Blicke zu entziehen? (welches daraus hervorzugehen scheint, weil mehrere dieser Steine zu Aptirung für den neuen Gebrauch durch den Meisel arg verstümmelt) muss einer näheren Untersuchung nach Einsammlung zulänglichen Materials anheimgestellt bleiben, s. Steiner's Sammlung und Erklärung altchristlicher Inschriften S. 51.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 91 f.

Antweiler.

Dorf im Kreise Enskirchen.

2405. MATRONIS
VACALINEHIS
AM. NOMIEIIVS
PRIMV. I IMP
I M

Matronis Vacalinehis [1]) *Am(mius)* [2]) *Nomiejius* [3]) *Primus e(x) imp(erio) i(psarum votum solvit lubens) m(erito).*

Dieser und die zwei nachfolgenden Inschriftsteine wurden im Jahre 1851 oder 1852 beim Abbruche der hiesigen alten Kirche in deren Mauern zerstreut gefunden und sind zu Enskirchen im Hause des k. Landraths Schröder aufbewahrt.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX 1852 S. 85 f., wo das Jahr dieses Fundes nicht angegeben ist. Der Herr Herausgeber spricht in diesem Hefte von 1852 von einem neuen Funde.

Anmerk. 1) V mit A ligirt. 2) Nach Nr. 1485 und 1487, wo der Name Ammius und Nr. 288, wo Ammia. — Freudenberg liesst Am(ius). 3) S. Comm. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen.

2406. LINEHIS
VCCI
T. IVL
ORIMP
I

(*Matronis Vaca*)*linehis* . . . *ucci* . . . (*e*)*t J*(*ulius*) . . . *or imp*(*erio*) *i*(*psarum votum solvit lubens merito*).

Auf einem Fragment, s. Nr. 2406.

2407. TRONIS

(*Ma*)*tronis* (*Vaccalinehis* . . .)

Auf einem Fragment, s. Nr. 2406.

P a t t e r n.

Dorf bei Jülich.

2408. M>. ALATERHVII . .
CORN. VERV . . .
TACITVS . EX . . .
L. M

Matr(*ibus*) 1) *Alatervii*(*s*) 2) *Cornelius Veru*(*s*) *Tacitus* 3) *ex* (*voto*) 4) *lubens merito.*

Diese nicht mehr vorhandene Inschrift, sodann die nachfolgende Nr. 2409 theilt Aegid. Gelenius in seiner auf der städtischen Bibliothek aufbewahrten handschriftlichen Urkundensammlung, von ihm Farrago genannt, im Bd. 20 S. 240 unter der Ueberschrift „Monumenta prope Pattern in terra Juliacensi inventa" mit.

Braun, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX. S. 94 f.

Anmerk. 1) Das am Fulcrum des M befindliche P ist Ueberrest von R. Wahrscheinlich waren hier die Buchstaben MATR dergestalt ligirt, dass das Fulcrum von M mit einem oberen Querstriche auch noch das T und mit einem Querstriche in der Mitte nach Innen versehen, das A darstellte. 2) Zu verbessern ALATERVII(S), wenn das nach R folgende H als fehlerhafter Zusatz erscheint, wofür es nach der Analogie,

s. Anm. zu Nr. 1281 dieses Codex zu halten ist. Die Verehrung der Matres Alatervae oder Alaterviao scheint ursprünglich in der niederrheinischen Gegend verbreitet gewesen und von da durch die Cohors Tungrorum nach Schottland übertragen worden zu sein, s. Freudenberg i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII. S. 112. Braun daselbst XIX S. 98 f.
3) Wie man bei Fertigung der falschen Inschrift Nr. 2247c d. Cod. verfahren hatte, so auch bei der Composition einer andern falschen Inschrift Nr. 1204 d. Codex, für welch leztere der Name Cornelius Verus Tacitus aus obiger Inschrift Nr. 2408 in Verbindung mit einer Stelle aus Plinius II. n. VII. 16, wo die Worte „Cornelii Taciti equitis Romani Belgicae Galliae rationes procurantis" entnommen wurde. Der Verfertiger dieser von Reinesius zuerst edirten falschen Inschrift (Inscr. p. 113) war höchst wahrscheinlich ein gewisser Langermann, welcher zu Köln studirte und ohne Zweifel mit dem damals dort lebenden Geschichtschreiber und Sammler Gelenius, Verfasser der oben allegirten Farrago, bekannt, von diesem die ächte Inschrift, wie sie uns zuerst von Braun mitgetheilt wird, erhalten hatte. Wäre sie unverändert in die Hände des Reinesius gekommen, so hätte er sie unverfälscht wieder gegeben. Dieser Epigraph ist von keiner Seite her als Falsarius bekannt oder im Verdacht, aber aus Mangel an Vorsicht und tieferer Kenntniss ist er zuweilen hintergangen worden, und so auch hier. Er erzählt unbefangen, die Inschrift sei ihm von Langermann mitgetheill worden. Diese unbefangene Erzählung verdient um so mehr Glauben, als, wenn Reinesius der Falsarius gewesen wäre, ihm die Berufung auf den gleichzeitig lebenden Langermann Verdruss zugezogen hätte.

Durch Braun's verdienstliche Mittheilung der ächten Inschrift haben wir über die Entstehung jener falschen Inschrift näheres Einsehen erlangt. Wenn nun der gelehrte Herausgeber a. a. O. S. 96 sagt: „Aber unsere Inschrift ist ächt, trotz allem Scheine vom Gegentheile, nur nicht in der Gestalt, in welcher sie in allen gedruckten Werken vorliegt," so geht er zu Gunsten einer falschen Inschrift, an der wir nichts verbessern und ändern wollen und können, die in keiner andern Beziehung zu der ächten Inschrift steht, als dass daraus ein berühmter Name entnommen worden ist, zu weit. Zur Uebersicht hier beide Inschriften:

falsche Inschrift	aechte Inschrift
bei Reinesius pag. 13 nach Langermann's Mittheilung.	nach Gelenius b. Braun a. a. O., von Langermann zu Fertigung der falschen Inschrift benutzt.
APOLLINI . . . . . RATIONATORIS HONORE VSVRVS SECVNDVM CORNELIVS VERVS TACITVS EREXIT MONIMENTI LOCO S. Nr. 1204, wo statt VERVS als Druckfehler VRSVS.	M>. ALATERIIVII . . . CORN. VERV TACITVS EX . . . L. M

4) oder ex jussu, ex imperio, ex monitu, ex visu, s. Com. a. v. Ex visu etc. im II. Th. S. 388 und nachfolgende Inschrift Nr. 2409, wo: EX IMP. IPS. L. M.

2409. . . . MV . .
Q. VERANIVS I
GENVS. PROSE.
SVIS. EX. IMP. IPS. L
M

(*Matronis Ha*)*mav*(*chis*)? *Quintus Veranius P*(*rimi*) *gen*(*i*)*us pro se et suis ex imperio ipsarum lubens merito.*

Gelenius, Farrago Vol. 20 S, 240 (s. Nr. 2408). Braun, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XIX S. 101.

Crefeld.

2410. FPON FE I

Epon fe(*ci*)*t.*

Stempel auf einem Gefässefragment von terra sigillata auf dem Rathhause zu Aachen befindlich.

Lorsch, II, Nr. 86.

Anmerk. Das vorn stehende F wahrscheinlich ein theilweise erloschenes E.

2411. SOLLVS
F

Sollus fecit.

Stempel auf einem Lämpchen, auf dem Rathhause zu Aachen befindlich.

Lorsch, II. Nr. 87.

2412. LEG XV

Legio XV.

Stempel auf gebrannten Steinen, in der Bürgerschule zu Aachen in mehreren Exemplaren vorhanden.

Lorsch, III. Nr. 84.

2413. LEG XXX V V

Legio XXX ulpia victrix.

Stempel auf gebrannten Steinen, in der Bürgerschule zu Aachen in mehreren Exemplaren vorhanden.

Lorsch, III. Nr. 83.

2414. EX. GERMINF

Exercitus Germaniae inferioris.

Stempel auf gebrannten Steinen (zwei Exemplare) in der Bürgerschule zu Aachen vorhanden. S. Com. a. v. Legio.

Lorsch, III. Nr. 85.

Vettweis.

Dorf im Kreise Düren. Im Jahre 1851 wurden bei diesem Dorfe auf der sogenannten Haide zwanzig Gräber, in welchen die Särge aus je vier Seitensteinen, einer Deckplatte und einer Unterlage zusammengesetzt waren, $2\frac{1}{2}'$ tief im Boden gefunden. Unter den roh bearbeiteten Steinen dieser wahrscheinlich der fränkischen Zeit angehörenden Gräber befand sich ein Grabmal aus fünf sorgfältig bearbeiteten Steinen, welche alle mit Bildwerk (vier derselben mit Inschriften) versehen und mit der Schrift nach Innen des Grabes gekehrt waren. Die Bildwerke zeigen Opfertische, Schwäne, Fasanen oder Pfauen, Aepfel, Birnen, Pinienäpfel (Pyr), Bäume, Phantasiepflanzen.

2415. VESVNIAHE
C. NIGRINIV
VS. EX IMII I

Vesuniahe(nis) Cajus Nigriniu(s) votum solvit ex imper(io ipsarum.)

Auf einer stark beschädigten Sandsteinplatte aus dem oben beschriebenen Grabe, dessen eine Langseite diese Platte gewesen, gefunden 1851 auf der Haide und im Besitze des Herrn v. Geyr

zu Müddersheim. Oberhalb der Schrift drei Matronen in einer von Säulen getragenen Nische (s. Com. a. v. Aedicula). Auf der rechten Seite ein Tisch mit geschweiften Füssen (Opfertisch), worauf ein schön geformtes Gefäss mit zwei auf seiner Oberfläche hervortretenden Aepfeln. Auf der linken Seite befanden sich ebenfalls nun durch Zerstörung unkenntliche Verzierungen.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 65 mit einer Abbildung.

Anmerk. Freudenberg liesst: Vesuniahen(is) Cajus Nigriniu(s) . . . . us ex imperio ipsarum votum solvit lubens merito. Da nach der Abbildung die Stelle VS. Z. 3 genau unter NI des Namens NIGRINIV Z. 2 steht und vor VS weder Raum für einen dritten Namen (der auch ohnehin nicht zu vermuthen), noch Spuren einer Erlöschung sichtbar sind, so schlage ich vor, diese Stelle wie oben steht zu lesen, wenn gleich diese Formel gebrauchswidrig vor ex imperio placirt erscheint. 2) In der Stelle IMIII sind von PER diese drei Striche übrig. 3) Freudenberg bezieht den Namen Vesuniahenae auf das bei Vettweis liegende Veitzheim.

2416. MATRONIS
VESVNIA. ENI
Q. FLAVIVS
MANDVS. MILL
G. I. MP. F. V. SI. M.

Matronis Vesunia(h)eni(s) Quintus Flavius Mandus, miles legionis I minerviae, piae, fidelis votum solvit lubens merito.

Auf einer Ara (ob mit Bildwerken, ist nicht angegeben), gefunden um 1850, und im Besitze des Herrn v. Geyr zu Müddersheim. Es wird bemerkt, dass dieses Denkmal und die nachfolgenden zwei entweder von dem Orte auf der Haide oder einem andern benachbarten Fundorte herstammen.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 89.

2417. MATRONIS
VESVNIAHENIS
M ANTONIVS
PACATVS. L. M.

Matronis Vesuniahenis Marcus Antonius Pacatus lubens merito.

Auf einer Ara, 3′ hoch, 1′ 9″ breit, 8″ dick mit schöner Schrift und Bildwerken auf der Decke und den zwei Nebenseiten, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 2415 bemerkt. Dieser Stein wurde zur Nebenseite des im oben beschriebenen Grabe befindlich gewesenen Sarges (die Schrift nach Innen) benutzt.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 87 f.

2418. ATRONIS
ESVNIAHENI
L. VERINIVS
SECVNDVS V. S. L. M

(M)atronis (V)esuniaheni(s). Lucius Verinius Secundus votum solvit lubens merito.

Auf einer fragmentarischen Steinplatte, mit Ueberresten von Bildwerken, gefunden und aufbewahrt, wie zu Nr. 2415 bemerkt. Sie befand sich im oben beschriebenen Grabe als Fussende des Sarges hierzu durch den Meisel aptirt, mit der Schrift nach Innen. Das Kopfende des Sarges bestand aus einem andern unbeschriebenen Steine mit auf die Matres bezüglichen Bildwerken. Für die Schrift war eine leere Seite frei und daher wahrscheinlich das Denkmal noch nicht vollendet.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 87.

2419. MATRONIS
. . ANS . . IN
V . . . N AM
TVSP . ST
VN . . . .

Matronis (Vesuniahenis?) . . . .

Auf einer Steinplatte, gefunden und aufbewahrt wie bei Nr. 2415 bemerkt. Sie bildete den Deckel des oben beschriebenen fränkischen (?) Grabes, und wurde wie die übrigen 4 Matronensteine von dem frühern Standorte derselben wahrscheinlich aus der

Nähe hierzu verwendet, s. C. a. v. Fundorte. Die Schrift dieses Steines ist ganz kunstlos und nicht tief eingegraben. Die Seiten des Steines haben keine Verzierungen.

Freudenberg, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 86.

Anmerk. Der Rest der 2. Zeile scheint (VES)VN(IA H)EN(IS) gelautet zu haben, da VN und IN (I Ueberrest von E) deutlich hervortreten.

Königreich der Niederlande.

T o n g e r n.

2420. D. M
NEPOS SILVINI FIL
SIBI ET VELMADAE
GANGVSSONIS FIL
VXORIO OBITAE V. F

Diis Manibus. Nepos, Silvini filius, sibi et Velmadae, Gangussonis filiae, uxori obitae vivus fecit.

Gefunden 1844 beim Fundamentgraben eines Hauses hinter der Kirche Notre Dame dahier.

Roulex, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XI S. 35.

L e y d e n.

2421. PRO SALVTE. DOM
N. IMP. L. SEPT. SEVERI
AVG. TOTIVSQVE. DOMVS
EIVS. AVFANIS. MAT
RONIS. ET. MATRIBVS
PANNONIORVM ET
DALMATARVM

Pro salute domini nostri imperatoris Lucii Septimii Severi augusti, totiusque domus ejus, Aufaninis matronis et matribus Pannoniorum et Dalmatarum.

Auf einem zu Smets Zeiten dahier befindlich gewesenen Denkmale.

Smetius, p. 94. Steiner, 973.

Nachgetragene

Inschriften der Provinzen Germania I und II.

B. Nach den Aufbewahrungsorten.

Antiquarium zu Mannheim.

2422. BIBATIS

Auf einem Trinkgefässe s. Comm. a. v. Sprüche.

Gräff, Antiq. II. p. 43. Nr. 323.

2423. SEMIS

Auf einem Kruge, s. Comm. a. v. Abbreviatnren auf Gefässen.

Gräff, Antiq. II. p. 43 Nr. 323.

Museum zu Kassel.

Folgende Inschriften nach einer Mittheilung der Direktion im Jahre 1844.

2424. D. M.
SEX. AVFIDIO. PHITEIO.
CONIVGI
IANVARIA. B. M. FECIT.
ET. SIBI. POSTERISQVE.
EORVM.

Diis Manibus. Sexto Aufidio Phitejo conjugi Januaria bene merenti fecit et sibi posterisque eorum.

Auf der inneren Seite des Deckels eines Steinsarges. Ueber den Gebrauch, auf die inneren Deckelseiten und Wände der Särge Grabinschriften zu setzen, welcher bei den alten Christen zuweilen vorkommt und nach obiger Inschrift auch auf einem heidnischen Grabdenkmale, siehe Steiner Sammlung und Erklärung altchristlicher Inschriften S. 51 f.

2425. D. M.
L. AVRELIVS. TERENTIVS
SIBI. ET.
C. TICHERNE. SVE.

Diis Manibus. Lucius Aurelius Terentius sibi et Cajae Ticherne sue.

Auf einem mit zwei Sphinxen gezierten Grabsteine von Marmor.

2426. CORNELIAE Q. L.
FPITYCHIAE.
Q. CORNELIVS. Q. LIB.
NARCISSVS. CONIVGI
SVAE. FECIT.

(*Diis Manibus*) *Corneliae, Quinti libertae, Epitychiae. Quintus Cornelius, Quinti libertus, Narcissus, conjugi suae fecit.*

Auf einem Grabsteine.

2427. C. TANVSI. C. F. BALBINI.
ANICI.

(*Diis Manibus*) *Caji Tanusii, Caji filii, Balbini, anicia* . . .

Auf einem Fragment.

2428. L. LIVIVS
AMARIA.

Auf einem Fragment.

2429. D ET MEMORIAE. AET. M
SEVERINAE. MAT. DVLC.
PIENT. B. M. SEVERI.
NA. F. P.

(*Diis Manibus et memoriae aeternae Severinae matri dulcissimae, pientissimae bene merenti. Severina filia posuit.*

Auf einer zu einem Grabmal gehörig gewesenen schmalen Marmortafel.

2430. P SEPTVMIENVS
L. F FRONTO AN XXV

(*Diis Manibus*). *Publius Septumienus, Lucii filius, Fronto, annorum XXV*. . . . .

Auf einem Fragment.

Museum zu Bonn.

. . . I. O. M ET
. . . CVLI ET
. . . VANO ET
. . . NIO DOMVS
I . . NVS NEPOTI
ANVS IN. CVST
G . . . IIAPCIIIOI
. . . ƆIANOIIIΓIO
II II
C†IIIAIOCI
II II n O. COS

(In honorem domus divinae) Jovi optimo maximo, et (Her)culi et (Sil)vano et (Ge)nio domus[1]*) J . . . nus Nepotianus, In . . cust . . . . .*[2]*) . . . . C(rispino et Aelian)o*[3]*) consulibus.*

Overbeck, Katalog des rh. Mus. S. 7.

Anmerk. 1) Vergl. Orelli Nr. 1257. 2) Die Lücke enthielt die Namen mehrerer Personen. 3) Vergl. Nr. 1085. Die Reste CI II II n O. COS scheinen den vorgeschlagenen Consulnamen.

2432. . . I. VALERIO. LV . .
. NEGOTIATO . .
. . IANA P

. . . *(e)t Valerio Lu(po) . . . negotiato(ri) . . . (Valeri)ana posuit.*

Oben hatte der Stein in zwei Medaillons die nun verschwundenen Bilder der Verstorbenen.

Overbeck, Katalog S. 39.

2433.

No. 1. No. 2.



Auf zwei Steinen mit oben vorgestellten Linien.

Overbeck, Katalog S. 45.

2434.

IPA
IAIVI
CIVVV

Schriftreste auf einem Stein.

Overbeck, Katalog S. 45.

Im Besitze

des Martin Beaumont zu Dortrecht.

2435. MARTI. VICT
GLADIATORES
L G P. F

Auf der Basis einer Marsstatue aus den rheinischen Gegenden Hollands. Zu Gruters Zeiten im Besitze des Martin Beaumont zu Dortrecht nach Smets Abschrift.

Smetius, 26. Gruter, 38, 6. Seriverus, 227. Steiner, 974.

Anmerk. S. die Note bei Steiner 974 und Nr. 1820, wo wahrscheinlich ebenfalls ein Mars victor.

II.

Nachgetragene

Inschriften der Provinz Belgica prima.

Königreich Preussen.

Hüttigweiler.

Dorf bei Ottweiler.

2436. RO
S. MAR
VNDVS
D

Ro(smertae?) s(acrum) Mar(tius Sec)undus (donat) dedicat.

Schriftreste auf einem Fragment, gefunden 1840 in den Substructionen eines in dem Grundstücke, „Tumb" genannt, aufgedeckten römischen Gebäudes, wahrscheinlich noch im Besitze des Pfarrers Hansen zu Ottweiler.

Hansen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII S. 237. Becker, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 116 f.

2437. C NARE†O

Schriftreste auf einem Fragment, gefunden wie bei Nr. 2436 bemerkt.

Hansen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII S. 236.

2438. Q VL. SABE

Quintus Valerius Sabe(ius)

Stempel auf Ziegelsteinen (die Zahl ist nicht angegeben), gefunden wie bei Nr. 2436 bemerkt.

Hansen, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII S. 237.

Anmerk. S. Nr. 1854 und C. a. v. Zieglernamen.

Carden

an der Mosel.

2439. D. M
LALLIO ATTICI
NO DEFVNCTO. FR
ATRI. PIENTISSIMO. ET
POPAE. MATRI. POPILL
IANVS. MATRI ET. FRATR
FECIT.

Diis Manibus. L. Allio[1]) Atticino defuncto fratri pientissimo et Popae matri. Popillianus[2]) matri et fratri fecit.[3])

Diese nach Wiltheim hier gefundene Inschrift war früher in der Sammlung des Grafen Mansfeld und ist jetzt unter dem Thorgewölbe des Eingangs zum ehemaligen Schlosse in der Vorstadt Klaussen zu Luxemburg befindlich.

Wiltheim, p. 165 Fig. 90. **Gruter**, 737, 4. **Hübsch**, 29. **Steiner**, 986. Mittheilung des Herrn Prof. Engling zu Luxemburg.

Anmerk. 1) Hübsch unrichtig Lallio. Der Name Allius ist bekannt. 2) Nach dem Namen seiner Mutter Popa. 3) Dieses Wort ist nur noch in einigen Resten erhalten.

Grossherzogthum Luxemburg.

2140. D. M
LOL. ACILIAE
COMPSAE HER. S

Diis Manibus Loliae Aciliae Compsae. Heres (faciundum curavit).

Zu Wiltheims Zeiten auf dem Gute „Rom“ befindlich.

Wiltheim ed. Neyen p. 329 Fig. 486.

III.

Nachgetragene

Inschriften der Provinz Maxima Sequanorum.

Unbekannte Fundorte.

Stadtbibliothek zu Basel.

2441. ƎAIHꟼ⅃A
⅃⅃IƆV

Alphiae Lucill(ae).

Verkehrt eingeschnittene Schrift auf einem fusssohlenförmigen Typarium von Erz, aus der Sammlung Bruckners.

Roth, S. 21. **Bruckner**, S. 3061. **Orelli**, Inscr. Helv. Nr. 319.

Anmerk. S. C. a. v. Stempelinschriften.

2442. FLAV
TESTAA
DVMBAL
OVODO

Auf einem Marmorbruchstücke.

Roth, S. 5 Note 6.

IV.

Nachgetragene

Inschriften zum I., II. und III. Theile.

Unbekannte Fund- und Aufbewahrungsorte.

2443. L. CLAVDIVS AN . .
PRVDENS. CONSI . . .
ANVS. PRAEFECTVS
ALAE. FRONTONIANAE
H. S. E.
OSSA. MONIMENTVM.

(*Diis Manibus*). *Lucius Claudius, an(iensi) Prudens, Consi . . . anus, praefectus alae frontonianae* [1]) *hic situs est. Ossa monimentum.*

Nach Gruter 537 7, ex schedis Mercatoris, welcher bemerkt: „Alicubi ad Rhenum."

Anmerk. 1) S. C. a. v. Alae.

2444. HELIADES
ADRASTI
ANTIOCESIS
ANN. LV. STIP
XXXIV. H. S. E.
H. E. T. F. C.

Heliades, Adrasti (filius), Antioce(n)sis, annorum LV, stipendiorum XXXIV hic situs est. Heres ex testamento faciundum curavit.

Nach Gruter 543 9 mit derselben Bemerkung wie zu Nr. 2443.

Zusätze und Verbesserungen zum I., II. und III. Theile.

Fortsetzung.

(Siehe im zweiten Theile S. 367.)

Nr. 24. Die letze und vorletzte Zeile sind theilweise verlesen oder erloschen, und schlage ich folgende Verbesserung oder Ergänzung derselben vor:

LEG XXII P
P F V S L M.

zu lesen: *legionis XXII primigeniae piae fidelis votum solverunt lubentes merito.* Der dritte Strich von XXIII ist Ueberrest von P, ebenso der erste Strich in der letzten Zeile. Das darauf folgende E ist F, nach VS sind die Buchstaben L und M bis auf die Striche erloschen.

Nr. 34. Zu verbessern:

IN HON(OREM)
D D MARTI. C
ABETIO SIGN
AEREVM C AR
RETIVS CON(DOLL) V S L L M

In hon(orem) domus divinae Marti Cabetio signum aereum. C. Arretius Condollus (Consutus) votum solvit laetus lubens merito. Z. 1. P ein verlesenes D und I Ueberrest von D. MATRI ist Druckfehler, Stälin gibt MARTI. Z. 3 bei SIMVL erscheint das M für die verlesenen oder undeutlich gewordenen Buchstaben GN und L als Ueberrest von M. Schwieriger ist die Nachweisung der Z. 4 vorgeschlagenen Verbesserung AEREVM bei der Stelle LACLVM. Steht, wie ich glaube, SIGNVM sicher, wird die gleiche Zahl der Buchstaben berücksichtigt und die

Verbesserung zuerst am Ende der Stelle vorgenommen, nach welcher das L in LVM Ueberrest von E wäre, wodurch die Schlussylbe EVM zum Vorschein kommt, so muss, obgleich das gegebene LAC keinen Anhaltspunkt darbietet und nur in Beziehung auf die gleiche Zahl der Buchstaben indicirt, AER nachfallen. Wahrscheinlich hatte der Copist auch hier verwischte Buchstaben vor Augen. Er schrieb nach Gutdünken und ohne Umsicht ab. Zur Vergleichung s. Nr. 879. Ueber die Verbindung der Schlusssilbe VS bei den vorgeschlagenen Namen Condollus oder Consutus mit den Buchstaben VS der Schlussformel V. S. L L. M vergl. Nr. 581, 775, 1089, 1399, 1637 und C. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. B. c.

Nr. 35. Mit Rücksicht auf die Abbildungen und die Schriftreste folgende Ergänzung:

(IN HONOREM DOM)V(S D)IVI(NAE)
(I. O. M. MERCVRI)O (HERCVLI)
(PRO SALVTE)
(IMP. M. AVRELII) COMMOD(I)
ET SVORVM OMNI
VM VOTO SVSCEPT(O) L. L. M

Nr. 39. Statt cohortis I germanicae zu lesen: cohortis I Germanorum wie Nr. 47 nach Analogie der Namen anderer Hülfscohorten, s. Comm. a. v. Cohortes und Register der Cohortennamen.

Nr. 45. Die Stelle RORTIO scheint entweder BORTIO oder DORTIO gelesen werden zu können. Es ist ein gallischer Name, womit zu vergleichen BORIVS Nr. 1484. Die letzte Zeile IVVENTVT SV . . . bisher gelesen: (pro) juventute (juventuti ist dort Druckfehler) oder juventute su(mlocennensi), kann auch ein Name sein, etwa IVVENTIANVS.

Nr. 50. Die Textstelle LEG IIII. F F. wurde daselbst legionis IV flaviae felicis gelesen. Nach einer im vierten Theile dieses Werkes unter der Aufschrift „Sammlung zu Ebersdorf bei Wien“ befindlichen Inschrift, welche unter andern die Stelle G. IIII. F FIDL gibt, ist die richtige Lesung folgende: leg. IV. flavia fidelis.

Nr. 80. Zu lesen: Jovi optimo maximo. Ala Valensium posuerunt laeti lubentes merito.

Nr. 154. Die Stelle ARMISSES nach Regel Com. a. v. Sprachliches — Abkürzungen I. A. zu lesen: Armisse(n)s(es).

Nr. 156. Der Name Sanctus noch mehrmals Nr. 802 und 1370.

Nr. 169. Statt adjectivisch tri(pu)tiensium zu lesen Triputiensium wie numerus Caddarensium, n. Brittonum u. s. w., s. Com. a. v. Cohortes.

Nr. 171. S. Com. a. v. Griffelinschriften im II. Th. S. 298.

Nr. 181. S. die Bemerkungen zu Nr. 585.

Nr. 184. GEMEL Z. 8 kann auch ein Name sein, s. Nr. 966. wo der Name GEMELLVS vorkommt. OBIERVNT würde dann auf mehrere Verstorbene, deren Namen auf dem Steine erloschen, deuten.

Nr. 185. Z. 2 zu lesen: SALVTE D D N N SEV. Das M ist Druckfehler.

Nr. 207. Bei dem Stempel OF CRES steht die Lesung officina Cresti nicht in Frage, denn dieser Name kommt bei den Stempeln Nr. 656 und 1449 deutlich CRESTI vor.

Nr. 233. Die Richtigkeit der Ergänzung dieser Inschrift in der Hauptsache (bezüglich auf den Kaiser Caracalla und die Datirung) geht aus einer Parallelinschrift von Petronell (Aguntum) hervor, welche im vierten Theile dieses Werkes mitgetheilt ist.

Nr. 261. Dilthey im Archiv für hess. Gesch. u. A. K. VII I. Heft S. 89 bezieht diese Inschrift auf die keltische Gottheit Melona oder Melia. Der Inhalt und die Erklärung beweist, dass hier ein gemeinschaftlicher Gentilname vorliegt.

Nr. 287. Die Schriftreste OVE IM Z. 2 ergänzt: (ceteris dis deabus) que im(mortalibus zeigen entweder auf die Anrufung des Jupiters und des Genius loci (Nr. 1007 und 10013) oder auf die Götter des capitolinischen Kreises, Jupiter Juno und Minerva (Nr. 384). Ist SIRONA richtig copirt, so erscheint der Name dieser Gottheit auf ähnliche Weise dem Jupiter oder den Göttern des capitolinischen Kreises beigefügt, wie bei Nr. 372 die Fortuna redux nach der Erklärung im Zusatze zu Nr. 372 dem capitolinischen Götterkreise. Im ersteren Falle wäre daher diese Inschrift hinsichtlich ihres Eingangs zu ergänzen: (Jovi optimo maximo et Genio loci) Sironae (ceterisque dis deabus) que

im(mortalibus) . . ., im andern Falle: (Jovi optimo maximo, Junoni reginae, Minervae) Sironae (ceterisque dis deabus)que im(mortalibus . .). Will man SIRONA als vielleicht unrichtige Abschrift verbessern und Junoni dafür setzen (wegen der gleichen Zahl der Buchstaben und der Typen RON und NON empfehlenswerth, da N leicht für ein R erkannt worden sein mag), so wäre hier blos der capitolinische Götterkreis erwähnt. Nach dieser Beobachtung schlage ich daher vor, auf die Stelle SIRONA nicht zu bauen. Vergl. Zusatz Nr. 955.

Nr. 298. Wegen der Lesung juventutis s. C. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. A. b.

Nr. 300. Das C Z. 6 ist Ueberrest von G. Da die Schrift am Schlusse keine Defectstelle hat, so ist zu lesen: strator consulis.

Nr. 314. Nach dem frankfurter Conversationsblatt (Beilage zur Oberpostamtszeitung von 1852 Nr. 49) S. 196 hat die letzte Zeile nicht I. S FECIT (gelesen: in suo fecit), sondern blos S FECIT, d. i. sepulcrum fecit, eine bekannte Schlussformel auf Grabdenkmalen. Die Formel I. S oder IN SVO kommt nach dem Gebrauche nur auf Altären vor, die als Privatdenkmale in Häusern, Gärten und andern Grundbesitzungen errichtet wurden.

Nr. 330. Siehe unten die Bemerkung zu Nr. 573.

Nr. 337. Zu ergänzen:

(D M)
(. . . SEVERO PEDITVM)
(SI)NGVL MISS(O HONESTA)
(MI)SSIONE. SEVERI. VRSVS SE
(RV)ANDVS FABRICIVS FIL(I)
(ET) HEREDES PATRI PIENTIS
(SIMO F C)|

(D*iis Manibus* . . . *Severo peditum si*)*ngul*(*arium*) *miss*(*o honesta mi*)*ssione*, *Severi*, *Ursus*, *Se*(*rv*)*andus*, *Fabricius filii et heredes patri pientis*(*simo faciundum curaverunt*). Der Name des Verstorbenen ergibt sich theilweise aus dem Zeile 4 befindlichen gemeinschaftlichen Gentile SEVERI, weshalb meine Angabe Anm. 2 zu Nr. 337, dass das am Ende stehende I Ueberrest von V und Severus zu lesen sei, unrichtig erscheint. Bei der

Stelle VGVL Z. 3 ist das V Ueberrest von N. Die Ergänzung ergibt sich aus Nr. 248, wo PEDITVM SINGVLARIVM; ich unterstelle hier die Abkürzung SINGVL. Was für eine Charge der Verstorbene bekleidete, kann so wenig hier, wie bei Nr. 248 angegeben werden, vielleicht zu lesen militi. Das Z. 4 am Ende stehende I ist Ueberrest von E.

Nr. 341. Aschbach i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 61 verwirft die Textstelle EX CO | IIII TRAC und schlägt die Verbesserung EX CO | II THRACVM mit Bezug auf Nr. 340 vor, wo richtig COH THRACVM ohne Zahl vorkommt, s. C. a. v. Cohortes und Nr. 589, wo nach Aschbach unrichtig COH I TRAC stehe, und welches ebenfalls in COH THRAC verbessert werden müsse.

Nr. 356. Fuchs I. 158 sagt von dem Fundorte ausdrücklich: „Huttig hat diesen Stein in dem Hause des Probsten auf dem Albansberge abgeschrieben." Findet man nun bei Gruter 332, 4 die Bemerkung „Grutero Boissardus qui vidit," ferner „ex Reissweiler ditionis Luxemburgicae," so ist anzunehmen, dass dieser Stein von Mainz nach Reissweiler gekommen ist, wo ihn Boissard aufbewahrt fand. Auch Wiltheim ed. Neyen p. 308 Fig. 433 gibt wie Gruter diese Inschrift bei Reissweiler. Beide setzen die unterste Zeile AVRELIVS D. S. P. als Anfangszeile an, zwischen welcher und der Zeile TER EXOMNVS ein Stab und eine Ascia abgebildet sind. Was den Namen des angeblichen Aufbewahrungsortes Reissweiler betrifft, so findet sich im Grossherzogthume Luxemburg kein Ort dieses Namens. Es gibt daselbst Orte, welche Osweiler, Breitweiler, Beidweiler heissen und an der Gränze liegt im Preussischen ein Fischweiler.

Nr. 365. Diese Inschrift gehört nicht nach Mainz, sondern in den Bezirk der Civitas Treverorum, weil a Col. Aug. Trev. auf dem Steine steht, s. C. a. v. Strassensäulen und a. v. Civitates.

Nr. 371. Die Stelle D C R MOG d. i. decurio civium romanorum Mogontiaci (nicht Magontiaci) zu vergleichen 1) mit einer Inschrift aus Monza in Italien bei Orelli 4976 folgenden Inhalts:

L. SERTORIVS. L. F.
OVF. TI . . VS
VETERANVS LEG XVI
CVRATOR CIVIVM ROMANO
MOGONTIACI

2) mit einer neuerdings aufgefundenen mainzer Inschrift (Periodische Blätter der Geschichtsvereine zu Cassel, Darmstadt, Frankfurt, Mainz und Wiesbaden Nr. 2 S. 65), welche erst im 4. Theile dieses Codex, weil die Nachträge zu Th. III geschlossen und im Drucke sind, mitgetheilt werden kann, folgenden Inhalts:

. . . . . .
T. FLORIVS. SA
TVRNINVS. VFT
EX. SIG. LEG. XXII
PR. P. F. ALEXANDRI
ANAE. M. H. M. AD
LECTVS. IN. ORD
..EM. C. R. M. MOC...
EX VOTO PC . . .

deren vier letzte Zeilen ich lese: . . . missus honesta missione adlectus in ord(in)em civium romanorum municipii Mog(ontiacensium ex voto posuit. Diese drei Inschriften geben Aufschluss über das Bestehen einer besonderen Gemeinde römischer Bürger mit ihren Decurionen, Beamten u. s. w., im Municipium Mogontiacum neben der andern Gemeinde eigentlicher Municipalen d. i. civium mogontiacensium, worüber ich in der Topographie der römischen Provinzen ausführlicher reden werde.

Nr. 372. Rücksichtlich der Formel ceteris dis deabusque immortalibus in Verbindung mit dem auf dem Fragment noch vorhandenen Namen Minerva im Genitiv ist der Schluss zulässig, dass diese Inschrift mit der Invocation des capitolinischen Götterkreises begonnen hat und mit Sicherheit zu ergänzen ist, wie folgt: (Jovi optimo maximo, Junoni reginae) Minervae, Fortunae reduci etc., s. Zusatz zu Nr. 287. Das, was Fuchs nach der Anm. 2 in Bezug auf die Minerva angeführt, ist daher nicht als Veranlassung zu Errichtung dieses Denkmals zu betrachten, der Stifter hatte vielmehr unter blos allgemeiner Anrufung des capitolinischen Kreises zunächst an die Hülfe und Segnungen der Fortuna redux und des Genius loci gedacht. Vergleiche Zusatz zu Nr. 955.

Nr. 373. Der Anfang dieser fragmentarischen Inschrift war wegen Erwähnung des Genius loci sicher wie folgt:

I. O. M.
IVNONI REG ET

Nr. 378. Wiltheim ed. Neyen gibt p. 249 diese Inschrift wie folgt:

I. O. M.
ET. GENIO. LOCI
L. SEPTIMIVS BELLVS
SIG. LEG . . . I
OPTIO NAVAL
V. S. L L. M
SATVRNINO ET
GALLO COS

mit der Bemerkung nuper inventa.

Nr. 428. Wurde die Stelle MVNATI Z. 4 unter der Voraussetzung, dass der Name im Nom. Munatius heisse, Munatii gelesen und zwar nach Regel Com. Sprachliches — Abkürzung II. A. a.

Nr. 435. Mit dem hier genannten C. Cassius Valens zu Mainz vergl. den Nr. 1200 (Putzdorf) vorkommenden Cassius Valens. Hieraus folgt jedoch noch keine Identität, da bekanntlich ganz gleiche Namen verschiedener theils nahe verwandter (Vater und Söhne) theils nicht verwandter Personen vorkommen, z. B. ein Aurelius Germanus natione Dacus Nr. 344 und ein M. Aurelius Germanus domo Emona Nr. 570.

Nr. 451. Die Stelle T. F ARBITER F C zu lesen: *Testamenti formula arbiter faciundum curavit* mit Bezug auf Com. a. v. Grabschriften II Th. S. 394.

Nr. 493. Zu lesen: *Titus Julius, Titi filius, sabatina, Secundus, Firmo etc.*

Nr. 526. Wahrscheinlich ist in der Schlussformel H. S. E. E. T. F. C. zwischen den beiden Buchstaben E und E ein H erloschen oder aus Versehen ausgelassen worden, demnach ergänzend zu lesen: hic situs est. (Heres) ex testamento faciundum curavit. Will man annehmen, dass nichts erloschen oder ausgelassen worden sei und dass der Steinmetze eines der beiden E für die Worte eres und ex doppelt fungiren liess, so wäre zu lesen: hic situs est. Eres ex testamento fac. cur. Eres kommt für heres mehrmals inschriftlich vor.

Nr. 544. Mit dem Namen der Frau Menimani zu vergleichen

ein anderer auf einem Steine zu Laibach (IV. Th. codicis) wo: Voltaronti, Urbani filia, viva fecit, sodann die Namen der Männer Boddi Nr. 607 und Deppi Nr. 2359.

Nr. 554. Diese Inschrift gibt Gruter 556, 5 ex Apiano in den zwei ersten Zeilen wie folgt:

M. PETRONIVS
CF. CLA. CELE

zu lesen: *Marcus Petronius, Caji filius, Claudia Celeja etc.* Hiernach wäre des Verstorbenen Vaterstadt Claudia Celeja h. Cilli gewesen, wo wir noch mehrere Petronier antreffen, s. im vierten Theile bei Cilli und Seidl i. d. wiener Jahrb. 1846 Bd. 115, Anzeigebl. S. 7. Bei dieser Gelegenheit ist ein Anstoss zu bemerken, den die Stelle AN XX. STIP. V gibt, da ein 20jähriger Mann noch nicht 5 Dienstjahre zählen kann, weshalb bei der Zahl XX wahrscheinlich Zahlzeichen erloschen sind.

Nr. 573. Kommt bei Nr. 330 noch einmal vor und ist, weil nicht nach Mainz, sondern nach Marienschloss gehörig, dort zu streichen.

Nr. 582. Zu lesen: *Diis Manibus. Tertiae, matri Venusti et Gemelli et Serotine. Primia Ammilla posuit ex voto pro pietate Tertini Venusti.*

Nr. 585. Statt civitas magontiacensis zu lesen nach Com. a. v. Civitates: civitas Mogontiacensium. Wegen der abgekürzten Lesung civitas Mogontiacensium leugae s. C. a. v. Strassensäulen. Dieselben Bemerkungen bei Nr. 181.

Nr. 589. Nach Aschbach i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 61 ist die Textstelle COH I TRAC unrichtig und soll nach der zu Nr. 341 gemachten nachträglichen Bemerkung heissen COH. THRAC. Diese Verbesserung scheint sowohl durch die Geschichte dieser Cohorte als auch durch die ungewöhnliche Schreibung TRAC gerechtfertigt, da anzunehmen, dass das scheinbare Zahlzeichen I als Ueberrest von T und das darauf folgende unrichtig copirte T ein Theil des H sein mag.

Nr. 592. Diese nach Worms gehörige und im Museum zu Wiesbaden befindliche Inschrift kommt Nr. 1625 noch einmal irrthümlich vor und ist daselbst zu streichen, die Literatur jedoch der Nr. 992 beizusetzen.

Nr. 604, 676 und 1683. Aschbach i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 55 hält die Scubuli für eine pannonische Völkerschaft, die zwar kein Schriftsteller nenne, aber aus einer Stelle des a. a. O. erklärten Militärdiploms (gefunden 1832 zu Wesprim in Ungarn und im Museum zu Pest aufbewahrt), welche lautet: Ala Scubulorum — gregali Veturio Teutonii filio Pannonio, errathen werden könne. Nach Lehne Nr. 11 ist vielleicht der Name von Scupi in Obermösien abgeleitet. In der Not. imp. kommt eine pseudocomitatensische Legio scupensis vor.

Nr. 606 und 607. Beide Denkmale befinden sich jetzt in der Sammlung des Gutsbesitzers Bandel zu Worms. Zu Nr. 607 ist Z. 1 und 2 zu lesen: annorum L (mensium) VI., dierum XV. Das M ist erloschen.

Nr. 608. Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Bandel zu Worms steht auf dem Steine nicht NOVIANA MOTVCA, sondern NOVIANIA. MOTVCA, sodann Zeile 3 nicht FILIVM FC, sondern FILIVM E, daher zu lesen: Lupulio Luperco, doctori artis calculaturae Noviania Motuca mater per Lupulium Lupianum filium erexit. Erexit kommt selten vor. Per in der Bedeutung des Wortes cura, s. C. a. v. Cura.

Nr. 628. Aschbach i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 76 gibt an, ich habe gelesen: COH IIII. NORICORVM ANTONINIANA. Dieses ist unrichtig. Meine Ergänzung und Lesung der Defectstelle ist: cohors IV Vindelicorum antoniniana. Die letzte Zeile gibt NVMEIVS. Da bekanntlich die gewöhnliche Formel folgende ist: NVMINI MAIEST.Q (numini majestatique), so scheint nach NVM wenigstens ein Q gestanden zu haben, aber erloschen zu sein und zwar nach diesem Typus NVMQ. Nimmt man dieses an, so würde M doppelt fungiren und daraus die Lesung numini majestatique folgen.

Nr. 636. Diese noch vorhandenen Schriftreste beziehen sich nach Klein in den Annalen des nass. A. V. 4. Bd. 2. H. S. 333 f. auf eine noch zu Lebzeiten des Benedictinerconventualen Fuchs (starb 1782 zu Seligenstadt) dahier befindlich gewesene vollständige Lapidarschrift, welche derselbe an Ort und Stelle copirte, und wovon schon vor 250 Jahren auch Mauclerque zweimal Abschrift nahm, welche Gruter nach diesem Autopten edirte. Die drei Abschriften lauten wie folgt:

Mauclerque.		Fuchs.
Gruter 1015, 8.	Gruter 1072, 2.	II. S. 61.
I. H. D. D.	I. H. D. D	I. H. D D
DEAE. FORT	DEAE. FORT	DEAE. FORT
AEL AELIO	AEI AFIIO	AEI. AFIIO
DORVS	DORVS	DORVS
FALA MAVM	IAIAMAVIA	IAIA. MAVRA
EX. V. P I R	EX. V. P. II	EX. V. P. L. I
M	M	M

Die Schriftreste dieses unbekannt zu welcher Zeit theilweise zerstörten Denkmals sind folgende:

nach Habel	nach Klein
H. D D	H D D
AE FOR'	AE FOR
I. AFLIO	AFLIO
OR. VS	ORVS
IAMATM	

und können nach jenen drei Abschriften leicht ergänzt und also gelesen werden: *In honorem domus divinae deae Fort(unae). Ae(milius) Aeliodorus (p)r(aefectus) ala Maur(itanorum ex voto posuit laetus lubens merito.* Der Grund, warum ich jene Reste nach Habel ergänzte, lag darin, dass nach Inschrift Nr. 635 in der Stelle PLAT PRAETOR ein Material zu Ergänzung der zweiten Zeile jener Reste vorhanden zu sein schien, und daher bei dieser verlockenden falschen Spur (unter Nichtbeachtung der oben erzählten Thatsache) in der Meinung, Fuchs habe hier nur eine Ergänzung mitgetheilt, an deren Stelle die des Herrn Habel Vorzug verdiene. Zu mehreren einzelnen Stellen dieser Inschrift folgende Bemerkungen: FORT erscheint hier, wie auf mehreren andern Inschriften als Abkürzung. Vielleicht (doch fehlt es hierzu an beglaubigten Anzeigen der drei Abschriften) war zu lesen:

DEAE FORT(V)
(N)AEL. AELIO
DORVS

d. i. *Deae Fortunae Lucius Aetiodorus*, also nicht Aemilius? AELIODORVS oder AFLIODORVS. Wegen der Edit. princeps bei

Gruter möchte ich ersteren Typus vorziehen. FAIA. praefectus ala. Das F vielleicht Ueberrest von R oder ist P erloschen? Wir kennen nur die Abkürzungen PR. oder PRAEF. — Ala für Alae kommt nicht selten vor, s. C. a. v. Ala. Dass der Typus ALA ist, geht aus der Ed. princ. hervor. Wäre diese nicht vorhanden, so ergibt sich die Lesung aus vielen Analogien, wo das L am untern Strich erloschen ist. — Will man F in E verbessern und eques ala lesen, so haben wir hierzu epigraphische Beispiele, Nr. 465, 598, 605. MAVM — MAVIA — MAVRA und neuerdings nach Habel MAVM. — nach Lesner MARVM. Daraus bildet Lehne MAVRAE. Dieser Theil der Inschrift ist gegenwärtig nicht mehr sichtbar. Ob jene Schriftreste auf eine Ala Mauritanorum, in welchem Falle vielleicht die Abkürzung MAVRIT da stand, oder auf den Namen eines Errichters dieser Ala bezogen werden können, muss unentschieden bleiben. Eine maurische Cohorte erscheint bei Orelli Nr. 529 und bei G. Collingword Bruce the roman Wall S. 399 kommt ein trib. cohort. ex prov. MAVR(itania) vor. Jedenfalls kann auf dem Steine nicht ALA MAVRA gestanden haben, da, wenn das Wort auf die Mauritanier bezogen worden wäre, nach dem Gebrauch und vielen vorliegenden Analogien der Volksnamen im Gen. plur. gestanden haben muss.

Nr. 637. Die Schlusszeile gibt Klein i. d. Annalen des nass A. V. IV. Bd. 2. Heft S. 342 wie folgt:

TTTPP.P.T —

und liesst: *pater ex testamenti formula propria pecunia filii faciundum curavit.* Die drei vor PP stehenden Buchstaben, von welchen der vorderste ein theilweise erloschenes E ist, auf welches zwei TT folgen, können nicht ex testamenti formula, sondern ex testamento titulum gelesen werden, zumal da die Formel ex testamenti formula eine ungewöhnliche ist, wie Com. a. v. Grabinschriften (heidnische) Nr. 2 S. 394 angeführt wird. — Die Lesung propria pecunia filii ergibt sich in Bezug auf filii und den nach PP folgenden Buchstaben und Resten T.I — nicht grade gewiss, und es kann diese Stelle zwar, wenn sie filii heissen soll, mit FILI und dem Zusatz F. C., mithin im Ganzen FILI F C., aber auch ohne FILI blos F. C verbessert werden und diese Zeile pater testamenti formula propria pecunia

faciundum curavit gelautet haben, eine Lesung, die mit dem Texte vollkommen übereinstimmt, wenn angenommen werden darf, dass der Sohn die Errichtung des Grabmals seinem Vater auf dessen Kosten testamentarisch auferlegt hat.

Nr. 672. Zu dem hier genannten L. Veturius Primus gehört wahrscheinlich der Nr. 912 vorkommende L. Veturius Quintus als dessen jüngerer und fünfter Bruder, welcher diesen Zahlnamen führt.

Nr. 675. Klein, i. d. Annal. des nass. A. V. IV. Bd. 2. Heft S. 292 versichert, dass Z. 1 und 2 nicht SAB | NVS, sondern SAR | NVS zu lesen sei. Es ist ein bis jetzt unbekannter Mannsname. Ein Fluss in Campanien hiess Sarnus (j. Sarno). Weiter bemerkt Klein CLEMES bedürfe nicht der Lesung Clemens, sondern heisse Clemes, ein Name, der bei Gruter 601, 7 und bei Orelli 481 vorkomme. Endlich will Klein die Siglen C. R. nach COH. II RAI nicht auf diese Cohorte durch die Lesung civium romanorum, sondern auf den C. Julius Sarnus durch die Lesung civis romanus beziehen, s. Com. a. v. Cohortes das Nähere, indem ich vorläufig bemerke, dass die Lesung civium romanorum gewiss die richtige ist, wie aus Arneth. Militärdipl. S. 52, wo eine COH. VIII RAIT. C. R. erscheint, analog hervorgeht und vielleicht auch aus Nr. 1110 dieses Werkes, zu welcher Aschbach i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX. S. 61 vorschlägt aus COH. TRAECERVM COH. I. RAE. CI. ROM. zu machen. Die Verbesserung s. bei: Zusätze und Verbesserungen im dritten Theil dieses Werkes ad. Nr. 1110.

Nr. 684. Nach Becker i. d. Annal. d. N. A. V. 4. Bd. 2. Heft S. 375 lautet diese Inschrift vollständig und genau also:

IN. H. D. D.
APOLLINITOV
TIORIGI
L MARINIVS
MARINIA
NVS ɔ LEG VII
GEM ALEXAN
DRIANAE VO
TI COMPOS

Das Wort ALEXANDRIANAE wurde auszulöschen versucht,

ist aber nach genauer Betrachtung immer noch zu lesen. Oberflächliche Ansicht desselben veranlasste die unrichtige Copie

GEM P F ALEXAND | D. D. D. FORTVNAE.

Mit der Stelle TOVTIORIGI zu vergleichen TEVRIGO Nr. 116, TOGIRIX Nr. 2265.

Nr. 721. Zu lesen: Marci Ulpii (nicht Ulpi) nach Regel Com. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. A. a.

Nr. 736. Wegen der Schreibung DECCIVS mit scharf ausgesprochenem C ist zu bemerken, dass dieselbe Schreibung auch auf einem aus Afrika nach Italien gebrachten und zu Florenz im mediceischen Museum befindlichen Steine (Strassensäule), Spon, Misc. p. 274, Gruter p. 273, Muratori p. 252, vorkommt. Stark Abhdl. über einen dem Kaiser Decius gewidmeten Meilenstein zu Wilten und Spon erklären diese Schreibung für einen Copisten- oder Steinmetzenfehler. Da sich diese Schreibung auch hier findet, so liegt wenigstens dort kein Copistenfehler vor und was die vom Steinmetzen angenommene Form betrifft, so hat sie in dem Dialekte jener Zeit ihren Grund, und war daher Stark l. c. S. 39 nicht befugt, die Schreibung DECCIVS in DECIVS zu verbessern, insofern es gilt, Inschriften nach ihrer ursprünglichen Beschaffenheit getreu mitzutheilen.

Nr. 745, 746 und 753. Die Lesung der Siglen C. N. Civitas Nemetum leugae V wurde nach der Analogie der Inschrift in Nr. 871, 672, 873 u. a., wo das Wort Civitas ausgeschrieben steht, vorgeschlagen, und weil nach den Buchstaben C. N der Name des Ausgangsorts nicht folgt, dieser nach Com. a. v. Strassensäulen als sich von selbst verstehend angesehen. Da jedoch die Auslassung des Namens des Ausgangsortes sehr selten vorkommt und ausweislich aller Säuleninschriften gerade die ausdrückliche Nennung des Ausgangsortes als wesentlicher Theil dieser Inschriften betrachtet werden muss, so schlage ich um so mehr die Lesung C(olonia) N(emetum leugae V) vor, als dafür eine Analogie bei der Inschrift Nr. 747 vorkommt, wo der Schriftrest Z. 6 . . . OLN auf die Ergänzung (C)ol(onia) N(emetum) weisst.

Nr. 748. Zu dieser bis daher bekannt gewesenen einzigen Inschrift des Donau- und Rheingebietes kommt noch eine zweite

von Begnins K. Waadt Nr. 2283 und eine dritte von Hausen, würtembergischen O.-A. Heidenheim im vierten Theil.

Nr. 760. Cerealis ist bestimmt der Name eines Töpfers und nicht der eines Formschneiders.

Nr. 789. Zu lesen: (Diis) Manibus s(acrum). Melioni filio (et) sibi (vivus . . . folgt der Name des Vaters . . . fecit.

Nr. 832. Da hier CIV TRIBOCCORVM steht, so war auf der nachfolgenden erloschenen Zeile das Wort LEVGAE oder die Sigle L mit der entsprechenden Zahl der Entfernung von dem Hauptorte Argentoratum an bis zum Standpunkt der Säule wie bei Nr. 753 geschrieben, s. C. a. v. Strassensäulen.

Mr. 850. Hinsichtlich der Stelle RESP. AQ. zu vergleichen eine Inschrift zu Aquileja (im vierten Theile) wo REIP. SVAE AMANTISSIMO und daselbst weiter MVNICIP ET INCOLAE, s. C. a. v. Civitates.

Nr. 852. Die Stelle ANICI geradezu Anicii und nicht Anici(i) zu lesen, weil I doppelt fungirt s. C. a. v. Sprachliches — Abkürzungen II. A. a. Eben so Nr. 428 MVNATI und Nr. 948 VEXILLARI.

Nr. 853 und 878. Mit diesen Inschriften zu vergleichen Nr. 948 hier hinsichtlich der Stelle COLLEGIO, dort hinsichtlich der Stelle CONTVBERNIO, welche beide durch Beisetzung der Praepos. in als ablat. loci metonymisch Versammlungsorte der daselbst genannten Gesellschaften bedeuten. In anderer und der gewöhnlichen Bedeutung der Corporation kommt das Wort contubernium auf einem Denkmale zu Augsburg, siehe das. im vierten Theile, vor.

Nr. 856. Mit GIAMTVS d. i. verbessert GIAMIVS, sodann mit GIMATVS zu vergleichen der Töpfername GIAMATVS Nr. 1484.

Nr. 863. Der grossh. bad. Hofrath Schreiber überlieferte dem k. k. Antikencabinet zu Wien folgende zwei fragmentarische Stempel LEG XIIII G . . . . , . . . G XIIII G. M. V. und LEG XIII. . . . welche wahrscheinlich nach Baden-Baden im Grossherzogthum Baden und nicht nach Baden in Oestreich gehören, s. Seidl im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen Bd. IX. Heft I. S. 92.

Nr. 897. Der Regel nach findet man geschrieben: divi Antonini magni filio, (filius) divi Severi nepoti (nepos) s. z. B. Nr. 2183

(wenn diese Inschrift auf Elagabalus bezogen werden kann), die Schriftreste von Nr. 897 weisen aber auf die umgekehrte Lesung divi Severi nepoti divi Antonini filio.

Nr. 900. Nach VIRO folgen zwei scheinbare D D, welche als unrichtig abgeschriebene oder unkenntlich gewordene Buchstaben zu VIRO schon der entsprechenden Zahl nach gehören und in RE verbessert werden könnten, so dass der Name VIRO(RE) hergestellt wäre.

Nr. 927. Der Literatur sind noch beizusetzen: Freher I. p. 58 77. Gruter, 53. 6. Lersch, II. S. 14. In der Zeile 3 ha Rappenegger: VL ET VO, Gräff: V. L ET VO, Gruter: VITTVO und nach diesem zu verbessern: V L IN (S)VO, d. i. voto lubentes in suo. Ueber die Formel, welche mit voto anfängt, s. Nr. 8 und 815, ferner über die Schlussphrase in suo Nr. 427, wo eine ähnliche: V. S. L L D S d. i. de suo.

Nr. 929. Diese Inschrift ist auf der linken Seite offenbar erloschen und dürfte auf folgende Art ergänzt werden:

(LVCIO)
SEPTM(IO)
SEVER(O)
PERTIN(ACI)
AUG
CIVI(TAS)
VL P(O)S

Lucio Septimio (nicht Septimo, wie dort als Druckfehler in der Lesung steht) *Severo Pertinaci augusto civitas voto lubens posuit* (*pecunia suo*), in welchem Falle der Name der Civitas, wie bei Orelli Nr. 973 nicht genannt ist, oder wenn er hier nur mit den Anfangsbuchstaben oder der Anfangssilbe bezeichnet werden soll, wie z. B. Nr. 1469 und 1522 wo CVT und Nr. 43 wo CAQ, so wäre zu lesen: civitas Ul voto posuit (voto pecunia suo). Auf welchen Namen das Ul zu beziehen, bleibt bis jetzt unbekannt. Würde die Schrift statt VL — LV geben, so könnte man etwa Civitas Lu(pudunensium) rathen, denn bei dem Fundorte Ladenburg lag das bekannte römische Lupudunum.

Nr. 950. Zuzusetzen: Mehrere nicht zusammengehörige Inschriftreste auf Steinfragmenten, Ziegeln und Gefässestücken.

Nr. 952. Zuzusetzen: Inschriftreste auf verschiedenen nicht zusammengehörigen Fragmenten.

Nr. 955. Zu ergänzen resp. zu verbessern:

I(N H. D. D)
IOV(I. O. M.)
I(VNONI REG)
M(INERVAE)
CE(TERISQVE)
DIS (DEABVSQ)
IM(MORTALIBVS)

I(n honorem domus divinae) Jov(i optimo maximo), J(unoni reginae), M(inervae ce(terisque diis deabusque im(mortalibus). Höchstwahrscheinlich bezieht sich diese Inschrift auf den capitolinischen Dreigötterkreis. Ich verändere daher verbessernd Z. 3 das D in I und Z. 5 das DI in CE. Diese Verbesserungen ergeben sich aus den noch richtig erhaltenen Anfangsbuchstaben und Sylben Z. 2 IOV, Z. 4 M, Z. 6 DIS, Z. 7 IM.

Nr. 956. Nach Nr. 947 wo: IMP. D. N GORDIANO AVG ET AVIOLA COS. zu ergänzen resp. zu verbessern:

IIS IMP. D N GOR
(DIAN)O (AVG ET AVIOLA)
(COS)

Die oberen noch gut erhaltenen mit dem Anfange der untersten Zeile von Nr. 947 ganz gleichlautenden Wortabkürzungen IMP. D. N GOR führen in Betracht, dass beide Inschriften einem Fundorte angehören, auf diese vorgeschlagene Verbesserung der Wortreste Zeile 2.

Nr. 963. Zeile 6 steht nicht GOH II C R P E P, sondern nach Overbeck's Autopsie und Katalog S. 78 Nr. 156 COH II C R D D und ist die ganze Inschrift zu lesen: Jovi optimo maximo Junoni, Marti, Herculi sacrum. Cajus Domitius Rufinus, decurio cohortis II civium romanorum dat dedicat et commilitones vota solverunt laeti lubentes merito, wobei zu bemerken, dass die Worte dat dedicat in dem Sinne zu nehmen sind, wie der Ausdruck curante und curam agente gebraucht wird, s. C. a. v. Cura.

Nr. 968. Die Zeilen 2 und 3 dieser Inschrift scheinen unrichtig abgeschrieben worden zu sein und dürften auf folgende Art verbessert worden:

IVNONIBVS ET MATERNIS
MATRIBVS . . . . FOR
TVNAT FELIXS . . . .

Junonibus et Maternis matribus . . . . Fortunatus Felixs volum s. l. l. m. Die Verbesserung Maternis matribus . . . . mit Bezug auf Nr. 1090, wo MATRIBVS PATERNIS als Analogie, sodann nach der Bemerkung im Com. a. v. Augustus Fortsetz. im IV. Theile. Bei der Stelle INVICTRICIS Z. 2, welche ebenfalls als unrichtig copirt zu betrachten ist, stand der Name der unbekannten Matres, welcher mit keinem der vielen in diesen Werken vorkommenden Mütternamen verbessert werden kann und als ein bis jetzt unbekannter angesehen werden muss. Was den Namen Fortunatus Felix betrifft, so ergibt er sich aus dem Zusammenhange der Inschrift und konnte aus den Typen E statt T und I I statt IX leicht gerettet werden.

Nr. 971. Nach Overbecks Autopsie und Katalog S. 31 Nr. 58 folgende neunte und richtigere Abschrift als jene, welche Nr. 971 nach Lersch mitgetheilt wurde:

. AINIIRVI
ɔOLABRA \
S P I D
. CLASSIS AVᴳ
GIIRI . . . . PID
V S L M

Zur Lesung dieser interessanten Inschrift schlage ich folgende drei verschiedene Ergänzungen vor:

1)	2)
MINERVAE	MINERVAE
DOLABBANV	DOLABRANV
S(CL)P(RA)E(F)D(ET)	S(CL)P(RA)E(F)D(ET)
CLASSIS AVG	CLASSIS AVG
GIIR(MANICE)PIID	GIIR(M. PLER)PIID
V. L M	V. S L. M

3)
MINERVAE
DOLABRANV
S(CL)P(RA)E(F)D(ET)
CLASSIS AVG
GIIR(MANICA) PFID
V. S. L. M

Nr. 1. *Minervae. Dolabra(nus classis) p(ra)efectus) dedicat (et) classis aug(ustae) ger(manicae) pedites vota solverunt lubentes merito.*

Nr. 2. *Minervae. Dolabra(nus classis) p(ra)e(fectus) dedicat (et) classis augustae germ(anicae pleromarii) pedites vota solverunt lubentes merito.*

Nr. 3. *Minervae. Dolabra(nus classis) p(ra)e(fectus) dedicat (et) classis augusta ger(manica) p(ia) fid(elis) votum solvit lubens merito.*

Bisher wurde der Name Dolabra angenommen; der nach A am Schlusse der zweiten Zeile folgende Schrägstrich \ weisst aber auf ein halberloschenes N und somit in Verbindung mit dem Z. 3 am Anfange derselben stehenden S auf AN(V)S und den oben gelesene Namen hin. Dieser Dolabranus steht in irgend einer Funktionsbeziehung zu der Classis germ. und gerirt für diese auf ganz gleiche Weise, wie die Nr. 971 und 982 genannten Offiziere. Welches Militäramt er bekleidete, wissen wir nicht, ich habe die erloschene Stelle mit praefectus ergänzt, weil ein noch erhaltenes P darauf hinzudeuten scheint. Das am Ende der Zeile stehende D gibt dagegen mit Rücksicht auf die Analogien in Nr. 971 nnd 982 die Gewissheit, dass es die Sigle für dedicat ist. Die fünfte Zeile bietet Schwierigkeiten in Hinsicht der Stelle am Ende IıID. Ich muss zuerst bemerken, dass am ersten Striche I oben ein kleiner Bogenstrich etwa so P zu erkennen ist, wodurch wir mit Gewissheit ein P annehmen dürfen. Der darauf folgende halberloschene Strich könnte für ein erloschenes F, aber auch für ein I gehalten werden. War er ein F, so ist die Sigle FID vorhanden, und wissen wir aus Nr. 975, wo dieselbe Sigle vorkommt, dass diese das Wort fidelis bedeutet, so wäre die Lesung Nr. 3 die richtige, zumal da nach Nr. 1059 und 1567 (s. C. a. v. Classis germ.) dieses

Epithet zweimal erscheint. War dagegen dieser Strichrest ein I neben dem andern I und daher, wie bei GIIR am Anfange der Zeile, ein in dieser bekannten Figur gegebenes E, so wäre die Abkürzung PED für das Wort pedites vorhanden. In diesem Falle entsteht die Frage, wie die zwischen GIIR und PIID befindliche Defectstelle zu ergänzen? ob wie Nr. 1 oder wie Nr. 2? Gegen die Ergänzueg Nr. 2 spricht der Umstand, dass, wenn PLER angenommen werden soll, solches nach dem Gebrauche nach PIID (wie namentlich in Nr. 970 wo PED. PLER. steht) folgen muss, wozu jedoch am Ende der Zeile und am Anfange der darauf folgenden, welche blos die Formelsiglen enthält, kein Raum gegeben ist. Hält man diese Bemerkung für wichtig genug, hier blos pedites und keine pedites pleromarii anzunehmen, gab es einen Unterschied zwischen pedites und pedites pleromarii auf den Flotten (worüber Näheres im Com. a. v. Classis germanica Fortsetzung im vierten Theile dieses Werkes), so folgt daraus die Ergänzung und Lesung Nr. 1: classis augustae germanicae pedites, als die wie ich glaube wahrscheinlichste unter den drei vorgeschlagenen.

Nr. 980. Wenn Aschbach i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 61 bemerkt, ich habe im Codex Rheni Nr. 744 unrichtig cohortis Thracum civ. rom. gelesen, so wäre es hier am Orte und billig gewesen, zugleich anzugeben, dass ich dagegen später im Cod. rom. Danubii Nr. 980 die richtige Lesung cohortis I civ. rom. mich selbst corrigirend gegeben. Dieselbe Bemerkung gebe ich zu Nr. 187 des Cod. i. r. Dan., welche Nr. 206 des C. i. Rh. unrichtig gelesen wird.

Nr. 982. Zu bemerken, dass nach der Zahl XX eine Defectstelle folgt, wo das Zahlzeichen I stand.

Nr. 982. Overbeck gibt in dem Katalog S. 81 Nr. 161 nach seiner Autopsie folgende Abschrift:

. O M
HER SAX SEX
DONNIVS
VINDEX C LEC
X. G. PF D ET
COMMILI
TONES W S L M

Jovi optimo maximo, Herculi saxano. Sextus D*onnius Vindex, centurio legionis X, geminae, piae, fidelis dedicat et commilitonis vota solverunt lubentes merito.* Zeile 4 ist hiernach nicht ein S, sondern ein C vorhanden und Z. 5 die Sigle PFD nicht pia fidelis zu lesen, sondern pia fidelis dedicat grade wie in Nr. 963 und 971 bezüglich auf D (s. Zusätze und Verbesserungen zu diesen beiden Nummern). Am Schlusse der Schrift ist ein doppeltes V gegeben.

Nr. 985. Die Stelle Z. 6 AMI scheint unrichtig copirt zu seyn. Sie ist der Ueberrest der auf Strassensäulen vorkommenden Angabe der Entfernung vom Ausgangsorte nach Passus. Nach dem Fundort scheint diese Säule auf Col. Agrippina hingewiesen zu haben, wesshalb zu vermuthen, dass hier zu lesen war: A. COL AGRIPP MP, wovon oben nur MI (I Ueberrest von P) richtig, A dagegen wahrscheinlich unrichtig copirter Ueberrest von AGRIPP (wegen Nr. 1002) oder nach A der Raum für erloschene Buchstaben nicht gehörig angemerkt ist.

Nr. 995. Diese nach Rheder gehörige Inschrift kommt bei Weingarten Nr. 1005 noch einmal unrichtig vor und ist bei letztgenanntem Orte zu streichen.

Nr. 1062. Steininger, Geschichte von Trier I. 144 hält diese Inschrift ebenfalls für ächt, setzt sie aber unrichtig in die Zeit des Agrippa. S. die Note zu dieser Inschrift.

Nr. 1005. S. oben Nr. 995.

Nr. 1014. Wegen der Stelle VGG (d. i. AVGG) der untersten Zeile zu lesen: Gallo et Volusiano consulibus.

Nr. 1019. Am Sockel standen die davon jetzt abgebrochenen Buchstaben TIA. Overbecks Katalog S. 4.

Nr. 1025. Nach dem O Z. 1 folgt nicht wieder ein A, sondern ein C mit einem Punkt, daher nicht Octavo, sondern Cajo, ferner Z. 6 nicht Luperius, sondern Lupercus zu lesen.

Nr. 1026. Zu dem in der Anm. 1 hinsichtlich der scheinbaren Solöcismen und Casusabwechslungen Gesagten ist Com. a. v. Sprachliches — Ellypsis (Forts. im vierten Theile) nachzusehen.

Nr. 1044. EXCA zu lesen: exampidoctore.

Nr. 1046. Die erste Zeile zu verbessern:

APOLINI (SO)LI (IN)VIC(TO)

Apolini Soli invicto. Apollo mit einem L geschrieben. Vergl. Nr. 1441 wo: SOLI INVICTO APOLLINI.

Nr. 1454. Zu lesen: Salvii Juliani, weil in SALVI das I doppelt fungirt.

Nr. 1059. Den Schluss zu lesen: (Voto) hic suscepto, s. Com. a. v. Sprachliches III. Siglae B. 2.

Nr 1059, 1082, 1159. Zu bemerken, wie sowohl die Cohors I Germanorum, als auch die Classis germanica ein und dasselbe Epithet führen.

Nr. 1076. Zu lesen: Castori. Saturninus Tr(ebonius) oder Tr(io) votum solvit lubens merito.

Nr. 1077. Altar der Victoria zu allegiren: Thom. Wagner und J. Chr. Rankelmann disputatio de Aris in Curiis et pro Tribunali apud Romanos positi Lipsiae 1732 und Gruter CXXXIII wo bei den Fastis zum 28. August steht: H. D. ARA. VICTORIAE IN. CVRIA. DEDIC. EST. Zu Rom stand in der Curie beständig eine Ara Victoriae, s. Lamprid in Severo.

Nr. 1087. Die Schreibung SERAPI zu vergleichen mit derselben Nr. 702 und mit der Schreibung SARAPI Nr. 1465, alle drei in dieser Flexion, welche auch bei Orelli Nr. 1887, 1889, 1892, 1893 vorkommt und daselbst mit der Schreibung resp. Flexion SARAPIDI wechselt, weshalb SERAPI oder SARAPI nicht als Inschriftfehler zu betrachten.

Nr. 1090. Mit Bezug auf Gelenius wo: O LEG XXX zu lesen: centurio legionis XXX etc.

Nr. 1110. Aschbach in den Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 61 schlägt vor, die Stelle COH TRAECERVM so zu verbessern: COH. I. RAE. CI ROM und demnach zu lesen: miles cohortis I Raetorum civium romanorum. — Er erwähnt hierbei eines in Bezug auf diese Stelle gemachten Vorschlages Cavedoni's, welcher lautet: COH. THRAC. GERM., dem er jedoch nicht beistimmt, weil die Coh. I Thracum, so lange sie in Germanien lag, darnach nicht benannt wurde, sondern erst seit der Zeit, als sie nach Pannonien neben einer andern Coh. I. Thracum equitata ihr Standlager erhielt. Ich bemerke zu diesem Verbesserungsvorschlage Aschbachs, dass allerdings in der Stelle TRAE CERVM das voranstehende T als Zahlzeichen angenommen werden darf, welches, wie ich selbst

bei Mittheilung eines Stempels von Seligenstadt Cod. i. r. Rheni 1837 Nr. 266 COH. T. C. R (später richtig im Codex Danubii Nr. 187) gethan habe, für ein T unrichtig hielt.

Nr. 1115 s. unten Bemerkung zu Nr. 1255.

Nr. 1118. Ergänzend zu lesen: (*Diis Manibus* . . *Valerio centurioni? legionis*) *XXX ulpiae* (*victricis*) *Cor*(*finio*) S(. . . . . *stipendi*)*or*(*um* . . .) *qui vixit annos etc.* Zur Ergänzung Corfinio vergl. Nr. 523

Nr. 1119. Die Schreibung PRIMINI kommt inschriftlich noch mehrmels vor.

Nr. 1121. Die Stelle A MILITIS zu lesen a militiis, da nach Regel Com. a. v. Sprachliches — Abkürzung A a das I doppelt fungirt. Ein Marcus Gavius miles leg. XIV Nr. 441.

Nr. 1134. Z. 5 scheint der Strich I vor DOMI Ueberrest von L und diese Lucius Domitius Verecundus zu lesen sein.

Nr. 1172. Der Name T. Furius Verecundus noch einmal Nr. 351.

Nr. 1202. Dieser Stein wurde im Jahr 1833 bei Versetzung des Kreuzes, neben welchem er lag, herausgenommen und von dem Rittergutsbesitzer v. Geyr zu Müddersheim in sichere Verwahrung gebracht. Die Inschrift ist folgende:

I . . . TRONIS
ARVAGASTIS
AVTITIVS VICTOR
L

Matronis Arvagastis Aulus Titius Victor (*votum solvit*) *l*(*ubens*). Oberhalb der Schrift drei Matronen mit Früchten auf dem Schoose. Zwei derselben mit Wulsten. Auf der Nebenseite ein Opfertisch mit Schweinskopf, unter demselben ein flaschenartiges Gefäss, hinter ihm ein längliches gehenkeltes Gefäss. Auf der linken Nebenseite ein Füllhorn mit Aepfel, Birnen und Aehren. Hinter dem Füllhorn ein Vogel (Gans oder besondere Art Haushühner. Das G in der Stelle ARVACASTIS ist fast einem C gleich, jedoch nach dem bekannten lapidarischen Typus als G zu betrachten. Freudenberg i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XX S. 95.

Nr. 1204. S. die Anmerkung 3 zu Nr. 2408.

Nr. 1226 Zu lesen: Diis Manibus. Maselinio Materno etc., weil die Formel D M in beiden Buchstaben am Anfange und Ende

der Zeile vertheilt gegeben ist. Gleiches bei vielen andern Grabschriften.

Nr. 1228. Nach Overbecks Autopsie und Katalog S. 55. folgende Abschrift:

IVINONI
BVS DOM
PETIA
VICANI
. . . OII
P .

Juinonibus dom(esticis). Petia(nus) .... vicani(s) . . . on . . p(osuit.) Die Schreibung Juinonibus, st. Junonibus ein Versehen des Steinmetzen. Der Ergänzungsversuch nach Nr. 2085.

Nr. 1230. Zu ergänzen:

(AV)FANIS(VA)
LENTIN(VS)
MESS(OR)
(E)X IMP. IP(S)
V S L M

Aufanis (Va)lentinus Mess(or) ex imperio ipsarum votum s. l. m. Nicht Lentinius.

Nr. 1234. Overbeck i. Katalog S. 75 Nr. 150 gibt folgende Abschrift:

VETERANEHIS
CORNELIVS
PRIMVS. ET
COΓ N VSXA
. . CORNII
. . VVNOLM

und bemerkt, „wie Lersch liest: COR IV MA | SIVS CORNII | . . . SIMMVLM., von denen er selbst die Unsicherheit zugesteht, stehen so ganz sicher nicht auf dem Stein, und kaum kann ich glauben, dass die von mir genau gegebenen Reste vor einigen Jahren noch so ausgesehen haben.“ Da nach dieser Mittheilung die bekannte Phrase EX IMPERIO IPSARVM hier in den zwei untersten Zeilen nicht gestanden haben kann, so wären noch zwei Namen zu suchen, und durch Verbesserung theilweise also zu finden:

CO(R)N(ELI)VS X A
. . ET CORNE(LIVS)
. . . . VOTO L M

Das X scheint ligirte und undeutlich gewordene Buchstaben zu enthalten.

Nr. 1244. Diese Inschrift wurde im Cod. i. r. Rheni sub Nr. 908 nach Gruter und den Act. acad. pal. und ferner im Cod. i. r. Danubii et Rheni Nr. 1214 mitgetheilt, und dabei die Bemerkung gemacht, dass Nr. 925 des Cod. i. r. Rh. eine unrichtige Abschrift nach Hüpsch 43. 21. sei. Da Freudenberg i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII. 112 auf diese unrichtige Abschrift Nr. 925 des Cod. i. r. Rheni Bezug nimmt, so muss ich auf die richtige Abschrift im Cod. i. r. Rheni Nr. 908 und im Cod. i. r. Danubii et Rheni Nr. 1244 aufmerksam machen.

Nr. 1255. Zu lesen: ala frontoniana, weil benannt nach dem Namen ihres Befehlshabers und Errichters Fronto. Diese Inschrift kommt Nr. 1115 zu Köln noch einmal vor, und ist, da Grimmlingshausen ausdrücklich als Fundort bezeichnet wird, bei Köln zu streichen. Die verschiedene Angabe der Aufbewahrungsorte lässt sich auf mancherlei denkbare Weise vereinigen, und ist hier besonders zu bemerken, das die Academie zu Mannheim sehr beflissen war, von allen Orten her Vermehrung ihrer Sammlung zu erhalten. Die Abschrift, welche ich Nr. 1115 nach den Act. acad. pal. gab, scheint die richtigere zu sein.

Nr. 1256. Da Pacatus als Cognomen am gehörigen Orte steht, so ist die Vermuthung für PAT d. i. Patavia nicht statthaft.

Nr. 1265 Z. 9 und 10 bei der Stelle CANVTI MODESTI LEG | LEG SEPT. MVCATRA ergänzend zu lesen: Canuti Modesti legati legionis (ejusdem) etc, weil zu vermuthen, da s dieser Mann Legat bei der 30. Legion gewesen, und der Steinmetze das Wort EIVSDEM oder EIVSD aus Versehen nicht beigesetzt hatte.

Nr. 1269. Die Stelle RATORI I F C. Z. 5 zu vergleichen mit Nr. 321 wo: NEG. I. F. Bei jener Stelle ist das R verlesen für (I)ATORI oder (TI)ATORI. Die Anfangssilbe NEG ist erloschen.

Nr. 1280. Nach Overbecks Autopsie und Katalog S. 26 Nr. 36

ist Z. 5. T. G. LE. zu sehen, nicht T. C. L. F. Was diese Buchstaben, so wie die Sylbe LEG Z. 3 betrifft, so involviren diese keineswegs Verdachtsgründe zur Annahme der Unächtheit dieser Inschrift, da bekanntlich zuweilen die Namen widmender Personen mit einzelnen Buchstaben und Sylben auf Denkmalen geschrieben zu finden sind.

Nr. 1281. Ueber die Gottheit Alateivia und die Matres Alaterviae s. Freudenberg i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII. S. 112. f.

Nr. 1283. Z. 3 st. BLIA zu lesen BELLA. Mit MATRIS AVG zu vergl. d. Wal. Nr. XIV p. 10, wo ausgeschrieben: MATRIS AVGVSTIS etc.

Nr. 1283, 1284, 1285, 1286, 1290, 1291, 1296, 1297 haben nach Hüpsch denselben Fundort, wie solcher zu Nr. 1267 angegeben ist, und gilt bei jenem Das, was zu Nr. 1267 bemerkt wird.

Nr. 1287. Nach Overbecks Autopsie und Katalog S. 17 ist das vielbesprochene Ͻ Z. 5, welches bald für ein Centuriozeichen, bald für den Rest der Abkürzung LTO gehalten wird, ein geschlossenes O mit daneben stehendem, davon getrennten Punkte, und wahrscheinlich doch der Rest jener vermutheten, freilich inschriftlich ganz unbekannten Abkürzung. Die starke Decorirung des Caelius spricht nach Overbeck eher für einen Legaten als für einen Centurio.

Nr. 1294. Die Zahl XX Ueberrest entweder von XXX oder XX. und XXII.

Nr. 1305. Der Stempel DOW scheint bei W Ligaturen zu enthalten und etwa auf den Namen Donatu(s) bezogen werden zu können.

Nr. 1317. Den Stempel OF LVCCE zu lesen: officina Lucce(ae) und die Stempel FIDE MV zu lesen Fide(ae) manu, da das V ein umgekehrtes A ist.

Nr. 1322. Nach der Analogie folgender Inschriften dieses Codex: Nr. 694 I N H. D. D (G)enio C(ohortis) AV(gustae) Tr(everorum); Nr. 947 IN. H. D. D. GENIO VEXILLAR. ET IMAGINIF; Nr. 949 GIINIO HOR(estorum) N(umeri) BRITTONVM scheint der Anfang dieser fragmentarischen Inschrift folgender gewesen zu sein:

(IN. H. D D.
GENIO)
ALE VOR

nach welcher Vermuthung die Stelle VAGE VERCV nicht auf eine Gottheit, s. Zusatz zu Nr. 1438, sondern auf einen Mannsnamen zu beziehen wäre. VAGE würde hiernach der Genitiv von VAGA, und dieser Name, gleich den ebenfalls auf A endigenden: z. B. FESA Nr. 2056, FIDA Nr. 1347, VARA Nr. 2054, LOSSA Nr. 1523, DOCCA Nr. 207, CENEPSA Nr. 2059, s. im Register die Töpfernamen, ein keltisch-gallischer sein, wobei zu bemerken, dass die meisten dieser Namen mit der Genitivschreibung auf E vorkommen. Was die nach VAGE folgende Stelle VERCV betrifft, so gehört sie, wie ich glaube, zu diesem Namen als Bezeichnung des Landes oder Ortes der Herkunft des Widmenden, welcher, der Sohn eines Galliers, den römischen Namen Julius Quintus erhielt, wie so oft vorkommt. Die Lesung der hiernach ergänzten Inschrift wäre demnach folgende: (*In honorem domus divinae, Genio*) *ale Vor*(*edensium*). *Julius Quintus, Vage* (*filius*), *Vercu*(*lanus*) *votum solvit lubens merito.* Die Stelle VOR ist nach Janssen in der Zeitschrift Mnemosyne Juli 1854 S. 326 f. deutlich, weshalb meine Verbesserung NOR(icorum) zu Nr. 1322 unstatthaft erscheint. Eine Ala Voredensium kommt zwar nirgends vor, es wird aber ein Ort Voreda in der Gegend genannt, wo das alte Petriana (h. Old-Penrith) in Britanien lag, nach welchem die bekannte Ala petriana s. Böcking. Not. dign. occ. p. 920 ihren Namen erhielt, die, wie Janssen vermuthet, vorher vielleicht ala Voredonsis oder Voredensium genannt wurde. Ich lese Voredensium, wie Com. a. v. Ala nach der Analogie nachgewiesen ist. Was die Lesung Verculanus betrifft, so ist der Ort oder die Gegend Verculum, Vercula unbekannt. Vielleicht ist es ein zweiter Name des Vaga, und Vage, Vercu(li) filius zu lesen.

Nr. 1323. Diese Inschrift ist zu verbessern resp. zu ergänzen wie folgt:

(MANIB)VS DIIS
(M)ISSICIVS
(V)OCCONIVS
(HIC SI)TVS EST
. . . TREBO
(NIA MARIT)O SVO
(F C)

Manibus diis. Missicius Vocconius hic situs est. . . . Trebonia marito suo faciundum curavit. Die Formelstellung Manibus diis gibt Anstoss, ist mir jedoch schon mehrmals in dieser Abweichung vorgekommen. Die Allegate sind mir entfallen. Der Name Vocconius ist ein bekannter.

Nr. 1350. Folgende Lesung und Ergänzung vorzuschlagen: Diis Manibus . . . (Corn)elii oder (Marc)eli. In jenem Falle würde I doppelt fungiren, in diesem der bekannte Name Marcelus zu vermuthen sein.

Nr. 1351. In der Note 3 wurde bemerkt, dass diese Inschrift in die Regierungszeit des Kaisers Claudius von 41 bis 52 n. Chr. gehöre. Diese Angabe ist jedoch unrichtig, wie es sich nach Schneider i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. ZVIII. S. 131 f. aus der Beschaffenheit der Inschrift ergibt. Es ist nämlich bei dem Worte TIBERII eine Verschiedenheit der Schriftzüge gegen die aller übrigen Buchstaben dieses Denkmals bemerkbar, sodann ist die Stelle, wo dieser Name steht, tiefer liegend als die übrigen Buchstaben dargestellt, so dass es klar ist, dass an derselben etwas ausgemeiselt wurde. Die Vermuthung spricht für das Wort NERONIS, welches aus Hass gegen diesen Kaiser getilgt und wofür TIBERII gesetzt wurde, was, da beide Kaiser beinahe völlig gleiche Namen und ganz gleiche Titel führten, leicht ausführbar war. Sie sind folgende: Nero Claudius caesar augustus germanicus, Tiberius Claudius caesar augustus germanicus. Die Verschiedenheit der Schrift an besagter Stelle mit der der übrigen Bestandtheile der Inschrift geht weiter aus den Endigungen CLAVDI und TIBERII, dort durch das einfache aber doppelt fungirende I, hier durch zwei II der Flexion hervor, welche beide ungleiche Darstelluegen von zwei Steinmetzen gefertigt wurden. Diese Inschrift gehört daher nicht in

die Zeit des Claudius, sondern in die des Nero von 54—68 nach Chr.

Nr. 1362. Overbeck versichert im Katalog S. 58 Nr. 120, dass Z. 1 und 2 nicht CASTINO, sondern CASITINO stehe.

Nr. 1363. Diese nach Umbach gehörige Inschrift kommt Nr. 1559 in der Sammlung von Blankenhein unter der Aufschrift „unbekannte Fundorte“ nochmals vor, und ist hier zu streichen, da der Fundort Nr. 1363 angegeben ist. Was die Lesung der Stelle L. STERTINIO betrifft, so halte ich die Nr. 1559 vorgeschlagene für die richtige, nämlich diese: Lucius Stertinio.

Nr. 1395. Zeile 1 und 2 zu verbessern, resp. zu ergänzen:

(I. O. M) ET GEN(IO LO)
(CI F)ORTVNAE PERM(A
(NENTI)

Jovi optimo maximo et Genio loci, Fortunae permanenti. In der Abschrift DEI erscheint D als verlesenes G und I als Ueberrest von N.

Nr. 1418. Da nach CINNA Z. 2 die Zeile schliesst, und die darauf folgende mit MVT beginnt, so ist der bekannte Name Cinna gegeben und nicht Linna(tus) zu lesen.

Nr. 1420. Zu lesen Marci liberto, Aubus(i)no. Marcus Anicio . . . (faciundum curavit), oder wenn sich die Grabschrift auf mehrere Verstorbene bezogen hatte ... Marci liberto Aubus(i)no, Marco Anicio . . . Der präsumirte und bis jetzt unbekannte Name Abusinus gibt freilich Anstoss, man wollte denn annehmen, dass er von einem Lande oder einer Stadt abgeleitet wäre. Der andere Name Anicius ist dagegen bekannt, kommt aber in der Form Anicio, so weit mir bekannt, sonst nicht vor.

Nr. 1422. Kommt Nr. 1346 noch einmal vor, ist daselbst als dahin nicht, sondern nach Nimwegen gehörig, zu streichen, die Literatur von 1316 der Nummer 1462 beizusetzen.

Nr. 1423. Zu verbessern:

MASEIVS FRON
TO GAL. CLEM

Masejus Fronto, galeria, Clemens . . . (*hic situs est*) . . . . Bei PRON Z. 1 scheint P ein verlesenes F zu sein. Fronto oder

oder Frontinus ist ein bekannter, Pronepos ein unbekannter Name. Der Name Masejus ist abgeleitet von Masius.

Nr. 1427. Diese Inschriftreste auf einer Erztafel scheinen einer Tabula honestae missionis angehört zu haben und so zu lesen sein: (liberis)que eorum (cu)m uxoribus, quas postea (duxissent dumtaxut singuli) singulas s. Com. a. v. Tabulae hon. missionis. Der unter dem Striche stehende Name war bei dieser Annahme der eines der Zeugen, welche auf dem nicht vorgefundenen Theile der Tafel gestanden haben.

Nr. 1438. Becker i. d. Zeitschrift f. d. A. W. 1852 Nr. 61 S. 483 sucht, durch Verbindung der Stelle VAGDAVER CVSTI in ein Wort, eine keltische Gottheit VAGDAVERCVSTIS nachzuweisen und hierzu die Stelle VAGE VERCV Nr. 1322 d. Codex als Stütze anzuführen, welche denselben Namen mit der kleinen Abänderung VAGE VERCV(STIS) gebe. Diese Aufstellung wird von Janssen in der Zeitschrift Mnemosyne Juli 1854 S. 321 f. widerlegt und daselbst unter andern bemerkt, dass die Stelle CVSTI auf den Mannesnamen Custius zu beziehen sei, der bei Gruter CMLXX vorkomme, mithin zu VAGDAVER nicht gezogen werden könne. Was Beckers Berufung auf VAGE VERCV betrifft, so beziehe ich mich auf Das, was ich in den Zusätzen II. Th. III. ad Nr. 1322 angeführt habe.

Nr. 1441. Z. 3 und 4 zu lesen: Soli invicto Apollini, Lunae, Dianae etc. s. C. a. v. Apollo.

Nr. 1449. Der Stempel OFF BASSICOEI kommt Nr. 1317 also vor: OFF BASSICOFI. Vergleicht man damit den Stempel OFF. BASSI Nr. 1317, sodann den Stempel OF. BASSI CO Nr. 1449, so dürfte die Lesung officinae Bassi consulis fecerunt vorzuschlagen sein. Das EI, sowie FI wären dann als verlesen oder als misslungen zu betrachten und würde der Stempel FE zu unterstellen sein.

Nr. 1449. SILVINO zu lesen Silvini officina, SILVIN als Abkürzung des bekannten Töpfernamens Silvinus. Der Stempel MICCIO und MICCI. FE zu lesen Miccii officina und Miccius fecit — das I also als doppelt fungirend. Der Stempel NASSOIS kommt vor Nr. 1484 NASSOIS F, sodann 1523 (NASSOIS (NASSOLS Druckfehler), ferner 1634 NASSOIS F. Die Lesung Nassonis

(manu) ist also unrichtig, da der Name entschieden Nassois lautet.

Nr. 1450. Die Siglen L. P. M S zu lesen: legio prima minervia severiana und zu vergleichen Nr. 1023, wo LEG I. M. SEVERI(ana).

Nr. 1459. Die Ergänzung augusti filius nach Nr. 36 und 850.

Nr. 1462. Die unterste Zeile . . . ENIDIO RVM zu verbessern und zu ergänzen:

(VE)NIDIO RVFO

da das M offenbar eine unrichtige Abschrift ist.

Nr. 1483. Zur Griffelinschrift AMAS Bezug zu nehmen auf Com. a. v. Sprüche.

Nr. 1484. Der Stempel CORNIIRT zu verbessern in COBNIIRT und zu vergleichen Nr. 808, wo COBNERT. Ferner gehört der Stempel DEO MARTI unter die Votivinschriften von Voorburg.

Nr. 1512. VIRTIRMATIS Z. 4 wahrscheinlich VIRTIRMARIS, analog mit den Namen Suomar, Vindomar. Das T, wie zu vermuthen, ein verlesenes oder undeutlich gewordenes R. — In der Stelle FLAVS Z. 3 fungirt V nach Regel C. a v. Sprachliches — Abkürzung II. A. b doppelt. Mit dem V war ein I ligirt.

Nr. 1548. CISRHENANA zu lesen: legio cisrhenana, analog mit Nr. 1378 und 1188 wo LEG und L. TRANSRHENANA.

Nr. 1558. Statt Candius zu lesen Candidius.

Nr. 1557. Z. 3 ENVINVS wahrscheinlich (VAL)ENTINVS oder (TER)ENTINVS und Zeile 4 die Stelle ABINVS, wahrscheinlich (S)ABINVS.

Nr. 1559. S. Nr. 1363 bei Nachtrag II.

Nr. 1567. Wiltheim p. 248 gibt diese Inschrift wie folgt:

D M.
L. AVR PROVIN
CIALI VET. TR
EX. LEG PF H. F C.

also Z. 4 unrichtig EX LEG P F, statt EX CL. G. PF

Nr. 1576. Nach Overbecks Autopsie und Katalog S. 28 Nr. 39 ist RETOMAE deutlich, und daher nicht anzunehmen, dass E ein verlesenes R sei, und Retomarus gelesen werden könne, wie Nr. 1576 angegeben wurde.

Nr. 1580. Z. 3 zu lesen: *Titus Flavius Mandatus, Sauri filius, veteranus, et Sauria Avia soror ejus* — nicht *Sauri filius legionis . . . veteranus et Tita Sauria Avia . . .* besonders wegen des unpassenden Praenomen Tita.

Nr. 1583. Die Formel D M (hier MA) war am Anfang und Ende der ersten Zeile vertheilt und ist das vorn gestandene D erloschen, wesshalb zu lesen: Diis Manibus Joincissi Atti defuncti et sibi etc.

Nr. 1589. DIICMVS F zu lesen Decimus fecit. OF CAIVS zu trennen, denn OF ist der Ueberrest eines andern Stempels, dessen Namen verloren ging, und CAIVS für sich allein die bekannte Stellung des Namens im Nominativ ohne Beisatz.

Nr. 1590. Zu verbessern und resp. zu ergänzen nach folgendem Vorschlag:

D. M
I. MAG(I)A(NVS ARA)
TOR. AN(NOR . . . H. S E)
H. F. (C.)

Diis Manibus. Julius Mag(i)a(nus Arator) an(norum . . . . hic situs est.) Heres faciundum curavit. Z. 1 ist das L ein verlesenes oder halberloschenes M. Der Name Magianus bei Gruter 82, 9 und 195, 2, ferner der Name Arator Nr. 665 dieses Codex.

Nr. 1618. Zu lesen . . . *et Genio lo(ci) a(ra)m posuit.*

Nr. 1619. Zu lesen *(Acco)nitus Adoratus et . . . . mma conjunx in suo posuerunt.* Fragment eines Votivaltars, s. C. a. v. Altäre.

Nr. 1625. S. Nr. 592 im Nachtrag II.

Nr. 1639. Zu verbessern resp. zu ergänzen, so weit möglich, nach folgendem Vorschlage:

D M
CLEMENTI
ALAESSA. SIR FR
ARRVNTIO CVR
VIRIONIS MEM F

Diis Manibus. Clementi (militi) alae . . . Arruntio, Curvirionis, (filius) mem(oriam) f(ecit). Die Stelle ALAESSA (nicht ALESA wie Nr. 1630 als Druckfehler steht) auf die Stadt Alesia in Gall.

lugd. h. Alise beziehen zu wollen, dürfte der Schreibung wegen unangemessen sein, daher in dieser Stelle das Wort ALAE abzusondern. Die darauf folgenden Buchstaben werden sich auf den Namen dieser Ala beziehen, welcher von einem Lande oder dem Namen des Befehlshabers und Errichters abzuleiten wäre. Was den Namen Arruntio betrifft, so findet man einen ähnlichen (Arruntius) Nr. 350. Curvirio erscheint als ächter gallischer Name. Der Grund der Stellung desselben im Genitiv ist hinlänglich bekannt. Die Stelle MLI Z. 5 lässt sich leicht in MEM verbessern, wenn man das L als Ueberrest von E und das I als Ueberrest von M betrachten will und kann.

Nr. 1647. PIIRPETVS zu lesen Perpetuus nach Regel C. a. v, Sprachliches — Abkürzung II. A. a.

Nr. 1651. Wie vorgeschlagen zu lesen: *C(aji) St(ertini) primum (scil vasculum) anno urbis conditae MI (millesimo primo)* s. Com. a. v. Sprachliches — Abbreviaturen.

Nr. 1655. Der Stempel PAVITINVS F MB auf einem Weinkruge wäre etwa so zu lesen: *Pavitinus fecit. Misce bibe,* s. C. a. v. Sprüche.

Nr. 1678. Diese nicht mehr vorhandene in das Jahr 210 n. Chr. gehörige Inschrift setzt Bertholet Hist. d. Lux. VI. p. 295 unrichtig nach Luxemburg, wohin sie von dem Fundorte Mainz zur Aufbewahrung kam. Gamans l. Z. 3 C. BRIANO, Bertholet dagegen C MABRIANO.

Nr. 1679. Auch diese nicht mehr vorhandene Inschrift setzt Bertholet unrichtig nach Luxemburg. Die Stelle OCECIT zu verbessern in C C EGIT d. i. cujus curam egit, wie C. L. Grotesand i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. XVIII S. 241 richtig vorschlägt, s. C. a. v. Cura.

Nr. 1682. Zu lesen: *Diis Manibus Gai, nati Rhodi. Athenodorus pater fecit.*

Nr. 1683. Mit Bezug auf die Nachträge zu Nr. 604 und 676 die Stelle des Textes DECVRIO ALAEI SCVBLOR SIN | COS nach dem Vorschlage Aschbachs i. d. Jahrbüchern d. V. v. A. F. XX S. 56 zu lesen: *decurio alae I Scublorum, singularis consulis,* worüber ich mir im Com. a. v. Singularii in Bezug auf die genennung Scubuli nähere Untersuchung vorbehalte.

Nr. 1691. Diese Inschrift befindet sich im Museum des nassauischen Vereins für A. K. zu Wiesbaden. Hinsichtlich des Namens Januarius s. C. a. v. Namen.

Nr. 1712. Brower p. 51 setzt diese Inschrift in die Gegend von Echternach. Nach den Publicat. de la soc. arch. d. Luxemb. VI. S. 50 sind Gründe vorhanden, nach welchen der Fundort ungewiss ist.

Nr. 1729. Professor Dr. Aschbach i. d. Jahrb. d. V. von A. F. XIX S. 57 Note erhebt auf Ansicht der Nr. 823 des Cod. in r. Rheni (1837) Anstände gegen die Aechtheit dieser Inschrift, welche durch die neue Edition Nr. 1729 des Cod. i. r. Danubii et Rheni beseitigt sind. Ueber die hier genannte Ala s. C. a. v. Ala.

Nr. 1744 und 1745 vergl. im Theil IV bei Leibnitz eine ganz gleich lautende Inschrift d. Titus Varius Clemens.

Nr. 1822. Die Verbesserung ist genau folgende:

D. M
. . . (ET AVRELI)
V(S. FRVCTVOSVS F. I. AVRELIVS
FRVCTVOSVS IVNIOR FILIVS
EORVM FACIVNDVM CVRAVIT

Diis Manibus . . . (et Aureli)u(s) Fractuosus fieri jusserunt. Aurelius Fructuosus Junior filius faciundum curavit. Junior als Name zu fassen, und nicht wie dort junior zu schreiben.

Nr. 1845. Die Sitte, Figuren und Inschriften in Felsen einzuhauen, scheint zur Römerzeit in der Gegend von Salona besonders geherrscht zu haben, s. Wiener Jahrb. 1820 Anzeigebl. S. 12 f.

Nr. 1862. Die Form PAVLLVS zu bemerken s. C. a. v. Diplasiasmus II. Th. S. 410.

Nr. 1873. Das Wort FELICI habe ich auf FICTILLARIO bezogen, scheint aber der Name des Errichters dieses Denkmals zu sein und Felici(us) gelesen werden zu können, weil zu der Formel P. C. auch der Name des Errichters gehören soll. Felicius eine Distraction von dem bekannten Namen Felix Nr. 1896.

Nr. 1896. CINTVS zu lesen Quintus und C als halberloschenes Q zu betrachten.

Nr. 2000. Die Lesung nicht sicher, da CRETI C auch auf einen

Namen bezogen und Optato Cretico gelesen werden kann. Die beschriebene Abbildung hat auf den Gedanken gebracht, (artis) creta(riae) zu lesen. Vielleicht richtiger creti(ari)o? — Zu bemerken noch, dass Z. 1 DMN Ueberrest zu sein scheint von D M(A)N(IBVS) wie zuweilen theilweise oder ganz ausgeschrieben vorkommt.

Nr. 2023. Diese Inschrift ist hier zu streichen, weil sie nach Wiflisburg gehört, wo sie Nr. 2218 an richtiger Stelle befindlich ist. Die Bemerkung Gruters „in praepositura vulgo Wiler appellata, bezieht sich auf Münchenwyler bei Wiflisburg.

Nr. 2027. Die Stelle PANTVRV kann auch Panturus gelesen werden.

Nr. 2059. Die Lesung der Siglen L. D. D. V. M locus datus decreto vicanorum minodunensium, nach der Analogie von Nr. 2085, wo die Stelle L. D. D. VICANORVM.

Nr. 2122. Diese Inschrift gehört in die Zeit von 292 n. Chr., als jeder der beiden Augusten Diocletianus und Maximianus noch einen Caesar annahm (welche hier genannt werden) und 308, als der hier angeführte Diocletianus abdicirte. Eine andere Inschrift Nr. 1008 gehört in das Jahr 293 (nicht 213, ein Druckfehler). Eine dritte Inschrift von Petronell (Aguntum), s. im vierten Theile, gehört ebenfalls in die Zeit von 292 bis 305. Zu bemerken ist noch zu Nr. 2122 der Druckfehler MAXIMINVS st. MAXIMIANVS, s. überhaupt C. a. v. Inschriftdenkmale der Kaiser Diocletianus und Maximianus und ihrer Mitregenten.

Nr. 2199. Zu lesen: Diis Manibus. Sex(to), M(arci filio, P)atro(no, ne(gotiatori sagar(io a)n(norum I....) Narcissus (Maximi)an(us? faciundum curavit). Der Name Patronus Nr. 617. Z. 4 erscheint NI als Ueberrest von ANN und das I als Ueberrest von einer Zahl mit vorgesetzten I, oder dieses I Ueberrest von X.

Nr. 2201. Zu lesen: (Diis Manibus) Cal(issae?) Vernae, Ver(na) Verula, nicht Ver(ra).

Zu Nr. 2310, 2311, 2312 folgendes Schema:

Marcus Pansius Nr. 2311.	Decumius Nr. 2312.
Marcus Pansius Severus, duumvir, flamen. Nr. 2311.	Julia Decumina, flaminica, errichtet ihrem Gatten, ihrem Sohne und sich selbst bei ihren Lebzeiten ein Grabdenkmal, Nr. 2310, 2311, 2312.

Decius Pansius Severus Nr. 2310.

Nr. 2225. Vergleiche Inschrift Nr. 2385 und die dort befindliche Bemerkung. Hiernach scheint auch hier eine Gebäudeaufschrift vorzuliegen, nach welcher die darin genannten zwei Liberti zur Ehre der dort bezeichneten Gottheiten etwa für die Versammlungen? der Aerzte und Lehrer der Stadt Aventicum ein Gebäude gestiftet haben, eine Vermuthung, die ich aus der Stelle „medicis et professoribus," verglichen mit der Stelle „equitibus" Nr. 2385, schöpfe. Hiernach wären die Siglen D. S. D zu lesen: de suo dederunt, wie Nr. 2129.

Zum Commentar.

Anmerk. Fortsetzung im vierten Theile.

Ascia. (Pauli's Realencyclopädie a. v. Ascia.) Hierzu folgende Bemerkungen. Dieses Wort erscheint zuweilen auf Grabdenkmalen in der Formel SUB ASCIA DEDICATVM, oder es wird statt dieser Formel eine Ascia der Inschrift bildlich beigefügt. Das Bild zeigt ein dem jetzigen Pflästererhammer ähnliches Handwerkszeug, dessen vordere am kurzen Stiele befindliche Platte grade wie am Pflästererhammer schräg gestellt, jedoch nicht, wie bei diesem, einwärts hohl gebogen, sondern flach ist. Hiernach scheint dieses mit einem der Platte gegenüber stehenden kleinen Hammer versehene Werkzeug für Erdarbeiten und zum Steinsetzen bestimmt gewesen zu sein, und war daher von jener Ascia ganz verschieden, welche in den Zwölftafelgesetzen in der Stelle: „rogum ascia ne polito" als Zimmeraxt vorkommt. Ueber die Bedeutung dieser Formel (das Bild der Ascia kam dabei nicht nach seiner Beschaffenheit, sondern nur im Allgemeinen mit in Betrachtung) bestehen bis jetzt folgende verschiedene blos auf Vermuthungen gegründete Erklärungen. 1) Bild und Formel bedeuten eine sorgsame Bearbeitung und Zurichtung des Grabmonuments mittels einer Ascia; 2) die Ascia erscheint als Symbol des strafenden Gesetzes auf jenen Monumenten, die, vorzüglichen Personen gesetzt, heilig und unantastbar sein sollen, Forcellini s. v. Ascia Osann in Zimmermanns A. Z. 1837 S. 53 f., Mabillon ouvrages posth. I. 277; 3) die Einweihung des Monuments ist mit der vom Einweihenden in der Hand hochgehaltenen Ascia vollzogen worden, Wiltheim ed. Neyen Lub. p. 172; 4) die Formel sub ascia bedeutet metonymisch die Einweihung eines Grabmals durch die erste Leichenbestattung während seiner Zurichtung (sub ascia),

oder gleich nach seiner Vollendung, (Mazochi) und 5) ebenfalls metonymisch (nach Faciolati) den Ausspruch des Eigenthümers, dass das Grabmal noch nicht vollendet (noch sub ascia) sei, welches dahin zu erklären, dass, da nach einem Decret des Collegs der Pontifices jedes vollendete Grabmal unantastbar sein soll, der Eigenthümer sich die Vollendung des Grabmals, ohne desshalb besondere Erlaubniss der Pontifices einholen zu müssen, somit freien Spielraum vorbehielt, Maffei Antiq. Galliae p. 58. Diesen Vermuthungen füge ich nunmehr, gestützt auf die bisher nicht gehörig beachtete, oben beschriebene Beschaffenheit der Ascia, und auf eine wahrscheinlich bis jetzt unbekannt gebliebene Inschrift bei Orelli Nr. 4469, wo die Stelle A SOLO ET AB ASCIA folgende bei. Wir wissen, dass römische Begräbnissstätten oft unter Angabe ihrer Breite und Länge (in fronte et in agro, oder: latitia et longitia) mit Wänden eingefriedigt (sepulcra macerie circumducta) und so vom Felde oder irgend einem andern Boden getrennt wurden. Wir wissen ferner, dass statt der Wände (Mauern, Pfahlwände, Gitterwerk) um die Stätten Furchen gezogen oder Steine gesetzt wurden. Einen Fall letzterer Art der Einfriedigung gibt die angeführte mit den Worten INFRONTE P. XIII. INAGRO. P. XVII. ASOLO ET AB ASCIA, wo das Wort ascia metonymisch ohne Zweifel soviel bedeutet, als etwas damit Gefertigtes: eine Furche, ein Gräbchen, eine schmale Pflasterumgürtung oder sonst eine niedrige Einfassung mit behauenen Steinen, gesetzte Grenzsteine etc. Steht dieses, wie ich glaube, richtig, so folgt weiter, dass ein Grund vorhanden gewesen sein müsse, nach welchem so eingefriedigte Grabstätten, die, wie bekannt, stets an öffentlichen Plätzen und Wegen befindlich waren, eine besondere Einweihung sub ascia erhielten. Dieser Grund ist wohl kein anderer gewesen, als der der Besorgniss vor jeder, ohne örtliches Hinderniss so leicht zu verübenden frevelhaften Beschädigung und Verunehrung nicht eingefriedigter Grabstätten. Wurden zwar Beschädigungen jeder Grabstätten nach dem Gesetze hart bestraft, und waren daher solche nicht eingefriedigten Gräbstätten hiermit ebenfalls schon im Allgemeinen geschützt, so sollen sie es kraft dieser Vorkehr (mittels besonderer Einweihung und der hierüber geschehenen monumentalen

öffentlichen Beurkundung), besonders und im grösserem Maase sein, und zwar in doppelter Rücksicht, 1) wegen des Gesetzes und 2) hinsichtlich der Einweihung, deren Nichtbeobachtung und Missachtung wahrscheinlich zweifache Strafe zur Folge hatte. Formel und Bild sind daher der Ausdruck einer Warnung an den Vorübergehenden, hier an geheiligter Stätte Gesetz und Einweihung zu achten und beider eingedenk zu sein. Wir halten diese Ansicht auch noch in Bezug auf eine andere Erscheinung des römischen Alterthums für richtig, nach welcher bei manchen, an öffentlichen nicht sehr besuchten und abgelegenen Orten aufgestellten, Götterbildern die warnende Aufschrift vorkommt: qui hoc loco miaverit aut cacaverit centum habet iratos deos.“ Vergleichen wir nun diese Ansicht mit den obengenannten Erklärungen 1, 2, 3, 4, 5, so wird, abgesehen davon, dass auch da, wo die Ascia als Symbol des strafenden Gesetzes richtig erkannt wird, doch die Anführung des Grundes dieser Erscheinung fehlt, sonst auch noch mit dem Erscheinen dieser Art Grabstätten gar nicht in Einklang zu bringende Unrichtige gesagt, denn man kann bei diesen Grabstätten nicht grade eine sorgsame Bearbeitung und Zurichtung annehmen, vielmehr das Gegentheil: eine, statt Wänden und Gitterwerk, hier sehr einfache und nicht kostspielige, ferner: statt vorzüglichen Personen, wegen ihrer Einfachheit Unbemittelten gesetzte Denkmale.

Die sehr selten- und meist nur in gewissen Gegenden, z. B. bei Lyon, im Lande Luxemburg vorkommende Erscheinung dieser sub ascia gewidmeten Denkmale führt zu verschiedenen Vermuthungen, nach welchen wir schliesslich die Fragen stellen: war dieser Gebrauch in den älteren Zeiten Roms häufig, erforderte die Rohheit des Volkes damals noch den besondern Schutz der Weihe, und hatte man zu der Zeit, aus welcher die meisten unserer Inschriftee datiren, bei der grösseren Frömmigkeit des Volkes diesen Schutz nicht mehr nöthig, ist dieses ein Beweis der guten Sitte dieser Zeit? oder wurde, weil diese Inschriften sub ascia meistens einzelnen Gegenden eigen sind, blos für diese Gegenden, in welchen keine Scheu vor dem Heiligen allgemein herrschte oder bei einzelnen Klassen der Bewohner vorkommt, dieser locale Schutz für nöthig

gefunden? Noch ist zu bemerken, dass die in den Provinzen Raetia I und Raetia II. ziemlich oft auf Grabdenkmalen vorkommende Abbildng einerMedusenmaske wohl nur im Allgemeinen als Abtreibungsmittel gegen Missgunst und bösen Zauber zu betrachten und von der oben erklärten Bedeutung der Formel sub ascia verschieden sein dürfte.

Jussu, instantia, cura, oder: *jubente, instante (insistente), curante.* Diese inschriftlichen Worte zeigen vom Befehle bis zur Ausführung die Abtheilungen amtlicher Thätigkeit an, nach welchen bei Errichtung öffentlicher Bauwerke vorangeschritten wurde, und es bedeutet insbesondere:

1) *jussus (jubente)*, den Befehl einer oberen Staatsbehörde im Allgemeinen (in den Provinzen der Praesides) zu Errichtung eines Gebäudes,

2) *instantia (insistente)* die technische Vorschrift der jener Staatsbehörde untergeordneten oberen Baubehörde für Form und Ausstattung desselben,

3) *cura, (curante)* die hierbei erforderliche technische Ausführung und Beaufsichtigung der unteren Baubehörde.

Unsere heutige Organisation des öffentlichen Bauwesens ist nichts Neues, die Römer hatten eine in der Hauptsache ganz gleiche, und es steht noch zu untersuchen, in welcher Weise sie das Mittelalter beibehalten und der neuesten Zeit überliefert hat.

Als Hauptbeleg zu der ad 1, 2, 3 gegebenen Erklärung dient eine Inschrift von Köln Nr. 1100, wo, theilweise zwar erloschen, aber sicherer Ergänzung fähig, die wichtige Stelle: JVSSV VIRI CL . . . STIS COMITIS ET INSTANTIA V C . . MITIS DOMESTICORVM EI S EX INTEGRO OPERE FACIVN . . . IT MAGISTER PRAELIVS . . zu lesen: . . *jussu viri clarissimi (Arboga)stis comitis et instantia viri clarissimi (co)mitis domesticorum Ei . . s ex integro opere faciundum curavit magister privatarum rationum* (Note 6 als Druckfehler privatorum) *Aelius* . .

Was zuerst ad 1 das Wort IVSSVS betrifft, so findet man statt desselben auch noch den Ausdruck SVB z. B. Nr. 1362, SVB IVLIO CASTINO, LEG. I. M; Nr. 1457 SVB. VAL.

PVDENTE. LEG. AVG. PRPR. Dass letzteres mit jenem gleichbedeutend ist, geht aus den darauf folgenden Worten: instantia, cura hervor. Der Gebrauch ist jedoch der: IVSSV, IVBENTE zu sagen. Einmal kommt bei einem Bauunternehmen, Nr. 299, E. I d. i. ex jussu aussergewöhnlich vor. Ganz verschieden hiervon ist die Formel EX IVSSV bei Götterbefehlen, s. C. a. v. ex visu, ex jussu, ex monitu (nicht monito weil Druckfehler).

Das Wort INSTANTIA erhält für die ad 2 bezeichnete Amtsthätigkeit in dem Ausdrucke INSISTENTE, Nr. 39, (INSITENTE ist daselbst Druckfehler) seinen Commentar und bezeichnet ganz deutlich, nach welchem zu verstehen, dass etwa svorgenommen, in der Sache Fuss gefasst werde, also das Beginnen der technischen Arbeit.*) Was darauf folgt, macht die Bedeutung dieses Wortes ganz deutlich, es ist 3) das Wort CVRA (CVRANTE), als Ausdruck für die Ausführung des Werkes und durch eine Stelle bei Orelli Nr. 1126, wo: CVRANTE ET PERFICIENTE hinlänglich erklärt.

Nicht überall findet man andere Inschriften dieser Art mit der oben genannten Inschrift Nr. 1100 gleich formulirt, es werden da oft Worte ausgelassen, mit andern verwechselt und ungewöhnliche gebraucht, wie folgt:

1) CVRANTE Q | CAEC. PVDENTE. V. C. LEG AVG G. | PR. PR. INSISTENTE. Q. MAMIL HONORATO. TRIB. COH. SS. Nr. 39. Hier steht CVRANTE für IVBENTE und fehlt CVRANTE am Schlusse, offenbar ein Fehler des Bestellers der Inschrift oder des Steinmetzen. Vielleicht dachte der eine oder andere an die Bedeutung des Wortes CVRA, wenn man es allein gebraucht, wie gleich unten bei Nr. 6 vermuthet wird, und verwechselte hier Besonderes mit Allgemeinem.

2) SVB IVLIO CAS | TINO. LEG. LE. I. M. | CVRA. PETRONI | AQVILAE Nr. 1362 und

3) SVB. VAL. PVDENTE. LEG. AVG PRPR. CVRANTE | CAECILIO BATONE PRAEF, Nr. 1457. Hier fehlt das Mittel-

---

*) Man findet dieses Wort auch bei andern Geschäften: quo instante urbs sacratissima oleo copiisque abundanter frulbatur. Gruter p. 164. Nr. 3, 4.

glied INSISTENTE, vielleicht desshalb, weil die Baugegenstände (dort ein Brennofen, hier die Reparatur an einem Armamentarium) eine Vertheilung der technischen Arbeiten in oben angegebener Art nicht erforderte und die Besorgung alles dazu Erforderlichen einer Person anvertraut werden konnte, was bei Militärbauten der Art überhaupt Gebrauch war.

4) AVR. FESTINVS C STRAT CI E I | .. GNATIANI LEG | TABVLARIVM PENSI | LE M A SOLO FECIT. ADIVTORE. COSSIO | MARTINO, Nr. 298, lies: *Aurelius Festinus centurio stratorum ci . . ex jussu Egnatiani legati (augusti) tabularium pensile a solo fecit, adjutore Cossio Martino.* Hier steht FECIT für INSTANTIA und ADIVTORE für CVRANTE. Die Durchführung des Bauunternehmens nach den drei Abstufungen amtlicher Thätigkeit bleibt im Allgemeinen mit den bei Nr. 1100 angeführten gleich.

5) Q. TARQVITIVS CATV(L)VS. LEG AVG. CVIV(S) | CVRA PRAETO | RIVM IN RVINA(m) | (con) LAP SVM. AD | NOVAM FACIE(m) | RESTITVT(um) Nr. 1070.

6) CVR CO? Q. VENIDIO RVF: *curante co? Quinto Venedio Rufo (legato leg I, minerviae, piae, fidelis etc.)* Nr. 1460, nach welcher Nr. 1462 ergänzt. Es fehlen die Worte IVSSV und INSTANTIA. Wahrscheinlich wird hier CVRANTE oder CVRA für INSTANTIA und CVRA einfach gebraucht. Jedenfalls setzt dieses Geschäft den Befehl einer höheren Behörde voraus, wofür hier der Ausdruck IVSSV oder IVBENTE fehlt, und scheint diese Art des Ausdruckes bei Militärbehörden und Kriegsbauten üblich gewesen zu sein, denn es kommen noch folgende ähnliche Inschriften vor:

7) PED. ɔ IVL SILVA | NI. SVB CVRA | VATERCVLI. PRO | CVLI 7 LEGIO | VIII. AVG. OPVS PER, lies: *Pedatura centuriae Julii Silvani sub cura Vaterculi Proculi centurionis legionis VIII augustae opus perficientis,* Nr. 52. Hier erhielt ein Centurio der achten Legion Befehl, durch den Centurio einer anderen Centurie eine Pedatur fertigen zu lassen. Das Wort JVSSVS fehlt. Cura bedeutet zusammen instantia und cura. Ferner:

8) BRITTONES TRIP | QVI SVNT SVB CVRA | T. MANI.

T. MANI. T. F. POLLIA | MAXIMI. SENOPE. | 7 LEG XXII. P. P. P. O. P (opus perfecerunt) und

9)PED. TREVEROR I VM P LXXXXVI | SUB CVRA(m)AGENTE | CRESCENTINO RESPECTO 7 | LEG VIII. AVG. Nr. 693, 904.

Verschieden von dieser Cura ist die Cura bei Errichtung von Denkmalen sub auctoritate, s. Com. a. v. Cura.

Stempelinschriften kommen in einer weit grösseren Menge als die Griffelinschriften (s. d.) auf gebrannten Steinen (platten und hohlen Dachziegeln, Wandsteinen, Bodenplatten für Hypokausten und Wohngemächer, Deckplatten für Gräber, Wandröhren für Wärmeleitung in den Zimmern (tubae), Säulchen für Feuergänge), ferner auf Töpferwaaren der verschiedensten Art zum häusslichen Gebrauche und auf Urnen in folgender Form (besonders auf gebrannten Steinen) vor: im Umkreise, in Tessern, im Kreuze, in gebogenen Bändern. Sie bezeichnen als Gegenstände ihres Inhalts: Namen und Nummern verschiedener Legionen, Cohorten und Alen, Consulate, Titel, Standes und Diensteseigenschaften, Personen und Ortsnamen, Ziegel und Töpferwerkstätten, Namen der Töpfer uud Ziegler, Sprüche, Gefässenummern, und sind daher bei solcher Mannigfaltigkeit ihres Inhalts und ihrem zahlreichen Vorkommen eine wichtige, vielfach belehrende und wegen ihrer Fundorte topisch interessante Inschriftenklasse. Die Buchstabencharaktere dieser Inschriften sind von der edleren Form früherer Kaiserzeit an bis zur schlechten des vierten Jahrhunderts in verschiedenen Stufen der Abnahme stets Majuskel mit zuweilen dabei bemerkbaren Cursiven. Zu den seltenen gehören wie die edeln Charaktere der zweiten Hälfte des ersten so die schlechten mit Cursivanhängen der zweiten Hälfte des dritten bis zum Anfange des vierten Jahrhunderts. In der Mitte dieser Grenzen erscheinen die übrigen, zwischen jenen Hauptcharakteren schwankend oder geradezu die schöne Form verlassend, sehr zahlreich, und es gehört das obengenannte Vorkommen der Stempelinschriften nach diesen Merkmalen bemerkter Mittelzeit (in welche Zeit aus ganz gleichem Grunde auch die Steininschriften (marmora) gesetzt werden) an, ein Vorkommen, welches bei der Erweiterung römischen Anbaues am Rhein und an der Donau mit der Verbreitung römischer Cultur grade zusammentrifft. Die Stempelinschriften wurden

theils mit dem Stempel (sigillum, typarum, typarium) vor dem Brande in die weiche Masse, vertieft oder erhaben, je nachdem die Worte oder Zahlzeichen vertieft oder erhaben in die Metall- oder Holzform eingeschnitten worden sind, ganz abgedruckt, oder mit Lettern, die zu Darstellung der Schrift entweder einzeln neben einander verwendet oder höchstwahrscheinlich der heutigen Schriftsetzung ähnlich in einem Tenakel zusammengesetzt wurden, ausgeführt. Aus dem Vorkommen der unter andern oft graden Buchstaben verkehrt stehenden, nach Grösse und Form mit jenen zuweilen auch ungleichen Lettern geht dieses sehr deutlich hervor, und dient dieser unvorsichtige Gebrauch nachlässiger Arbeiter uns als nützliche Belehrung zu der weiteren Wahrnehmung, wie nahe man vor 1½ tausend Jahren der so spät erfundenen Buchdruckerkunst war. Hiernach unterscheiden wir Siegelstempel und Letternstempel (beide wurden von Formschneidern (sigillatores) gefertigt), und theilen hiernach die Stempelinschriften ein in Siegelstempelinschriften und in Letternstempelinschriften.

A. Die Siegelstempelinschriften kommen vor: a) auf gebrannten Steinen, b) auf Töpferwaaren, Urnen, Altären aus gebranntem Thon.*)

---

*) Dorow, Denkmale II. 61 Tf. I. und XXIII. Fig. 2, a, b gibt die Abbildung eines bei Neuwied gefundenen Typarium von Eisen mit dem im Umkreise stehenden Typus COH III VIND. Unter vielen hier gefundenen Stempeln auf gebrannten Steinen kommen auch Stempel im Umkreise vor, s. Nr. 959 Auf der Bibliothek zu Basel befindet sich (s. Nr. 2441) ein Typarium von Messing in Gestalt einer Fussohle mit den verkehrt eingeschnittenen Namen ALPHIAE LVCILL, abgebildet in Bruckners Merkwürdigkeiten Tab. XXV 6, 7. Es diente zum Bezeichnen eines Grabmals der Alphia Lucilla, s. Buonarotti osserv. sopro olinni fram antiq. diversi p. IV. Aehnliche Stempel gibt Montfaucon. Ferner befindet sich in der Sammlung des Papierfabrikanten Schmid zu Basel ein Stempeleisen mit dem verkehrt eingechnittenen Namen CARISEI, s. Nr. 2070. Roth hält es für ein Brenneisen. Es ist aber ein Typarium, wie ich a. a. O. blos vermuthete, jetzt aber für gewiss halte. Aus der Jankowich'schen Sammlung zu Pesth besitzt das k. k. Münz- und Antikenkabinet zu Wien zwei metallene Typarien der LEG. XIII. GEMINA. Das eine ist oblong, an den Enden rund mit einer Handhabe auf der Rückseite, neben der Handhabe die Buchstaben D. L d. i.

Zu den ad a) auf gebrannten Steinen gehören und es erscheinen oft: 1) die einfachen Sigilla der Legionen, Cohorten, z. B. LEG. XXII. P. P. F, COH. III. C. R. und sehr viele andere; 2) die Sigilla der Legionen und ihrer Centurien z. B. LEG XXII. P. P. F 7 GAL. STRABO Nr. 414; LEG. XXII. P. P. F. 7 L. ATTI. ATRECTI. Nr. 415 und andere; 3) die Sigilla der Legionen und ihrer Centuriones fabrum s. LEG XXII P. P. F. JVLIVS. PRMVS. Nr. 666; LEG. XXII. P. P. F. SEMPERONIVS Nr. 209, 411, 616. LEG XXII. P. P. F. HELVIVS MOIANS (sic) Nr. 662, LEG. VI VICT. P. F. IVL. MAXIMVS Nr. 1539; 4) die Sigilla der Legionen und ihrer dabei befindlichen Aufseher der Arbeiter z. B. LEG. XXII. P. P. F. MANGANDI F, l. Leg. XXII. p. p. f. Mangandius figulus Nr. 413; LEG. XXII P. P. F. IVLIVS. PRIMVS F Nr. 413 (ein Julius Primus erscheint Nr. 666 als Centurio fabrorum s. a) ad 3 und Com. a. v. Centurio fabr; ferner LEG. VI. VIC. P. F. SECVNDVS F, Nr. 1308, LEG. IV. VIR. SEVER. PLAC. F, Nr. 1299; 5) die Sigilla der Privatleute, welche das Zieglerhandwerk für sich betrieben, z. B. Q. VAL. SABE, l. Quintus Valerius Sabeius Nr. 1854 (der Brennofen dieses Zieglers lag $1\frac{1}{2}$ Stunden von Saarbrücken, seine Ziegel findet man mit diesem Stempel versehen an mehreren Orten der Saargegend); MVSAO. O., l. Musani officina Nr. 1390; 6) die Sigilla städtischer und anderer öffentlichen Ziegeleien, z. B. REIPVB l. Reipublicae officina d. i. der Col. Aug. Treverorum Nr. 1748; 7) die Sigilla für Sprüche z. B. VTI FELIX VIVAS auf einem Grabziegel Nr. 541.

Zu den ad b) auf Töpferwaaren, Urnen gehören 1) die Sigilla der Töpfer auf Gefässen insofern mit Gewissheit, wann sie in Tessern vorkommen, z. B. die vielen Töpfernamen zu Riegel Nr. 840, 841 und andere; 2) Trinksprüche s. Com. a. v.

---

decurio legionis, auf der Fläche LXIII GEMI verkehrt eingeschnitten. Das andere Typarium ist fast sohlenförmig mit dem Typus LXIII GEMI, neben der Handhabe DECVRIO, woraus hervorgeht, dass das Geschäft des Stempelns von den Decurionen der Fabri besorgt wurde, s. v Sacken im Sitzungsberichte der k. k. Acad. der W. zu Wien, philos. histor. Classe Bd. IX, Heft IV, Jahrg. 1852, S. 688, Note I.

Sprüche; 3) die Sigilla für Inschriften auf Altären von gebranntem Thon: z. B. SILVANO | TETTO | SERVS | FITACITI | EX VOTOR | Nr. 755, 756, 757; dieselbe Inschrift auf einem Gefässe Nr. 758; auf einer Thonplatte Nr. 759; dieselbe mit Lettern s. B; eine andere auf der Handhabe eines Gefässes Nr. 2293.

B. Die Letternstempelinschriften wurden dargestellt entweder durch Abdrücke zusammengesetzter oder einzeln gebrauchter Lettern. Bei den Inschriften Nr. 760 und 761 wurden einzelne Lettern angewendet, weil die Buchstaben, durch ihre Schärfe bemerkbar, in ungleichen Räumen zwischen Bilderzierrathen von ganz anderer Form stehen. Ausser diesen zwei Inschriften kann ich bis jetzt keine andere bezeichnen, bei welcher diese Verwendung mit Gewissheit anzunehmen. Verkehrt stehende Lettern, welche so oft vorkommen, beweisen noch nicht ihre einzelne Verwendung, sie können auch beim Zusammenstellen der Lettern unrichtig eingesetzt worden sein. Alle diese Letternstempel kommen meistens auf Töpferarbeiten vor. Als eine seltene Ausnahme erscheinen auf gebrannten Steinen die Stempel Nr. 687 LEG I IVD, Nr. 739 LEG. IIXX, wo A und XXII verkehrt entweder zu den andern Lettern im Tenakel, oder einzeln verwendet worden sind.

Strassensäulen, cylindrische, gewöhnlich 8 bis 9′ hohe Steine, dienten zu dreifachem Zwecke und waren (diess veranlasst die Annahme zu der obigen allgemeinen Benennung) 1) Meilen- und Leukenzeiger, 2) Denkmale zu Beurkundung ausgeführter Strassenbauten, 3) in späteren Zeiten Denkmale zu Ehren der Kaiser. In den Provinzen des Donau- und Rheingebietes erscheinen sie nach dieser dreifachen Bestimmung.

I. Was ihre vorzügliche Eigenschaft als Meilen- ued Leukenzeiger betrifft (aus diesem besonderen Grunde ihr Name „Milliaria b. Orelli Nr. 905), so enthält die oben am Stein angebrachte Inschrift den Namen eines Ortes und die Zahl der Passus oder der Leuken mit der Angabe, wie viele deren es sind von dem Orte an bis zur Säule, gewöhnlich ausgedrückt durch die Präpositionen a und ab und, wie unten vorkommen wird, aus dem dort angegebenen (s. Anm. 1) Grunde zuweilen auch ohne dieselben. Nach dieser feststehenden, von der heutigen

Art (von dem Wegweiser bis an einen Ort) zu zählen, musste Inschrift Nr. 1455 „a municipio ad Forum constituto m p. XII“ gelesen und Altings Lesung„ ad Mosam“ verworfen werden. Die Ausgangsorte, vonwelchenan also die Zählung geschah, erscheinen, in den Provinzen vertheilt, immer als Hauptorte der Civitates (Verwaltungsbezirke); man zählte z. B. a Colonia augusta Treverorum, a Col. Agrippinensium, ab Aquis, a Municipio ad Forum, a Colonia Nemetum, ab Aventico, a Castello, ab Augusta, a Campoduno etc., und es ist noch keine Strassensäule an einem der obengenannten oder andern Hauptorten gefunden worden, deren Inschriften von Hauptort auf Hauptort verweisen: immer geschahen, wie mit Bestimmtheit angenommen werden darf, nachdem die frühere Art, von Rom und grösseren Provinzialstädten aus zu zählen, aufgehört hatte,[1]) mit dem Entstehen

---

1) Wir besitzen aus der Zeit der Regierung des Kaisers Claudius eine Strassensäuleinschrift von Thöll in Tyrol (s. im vierten Theile dieses Werkes), welche einer von dem Padus bis an den Danubius ziehenden Strasse mit der Zählung der Passus innerhalb dieser Linie gedenkt, auch ist bei dieser Inschrift noch eine von Cesio Maggiore angeführt, welche aus derselben Zeit von einer Strasse redet, die Drusus von der am adriatischen Meere gelegenen Stadt Altinum in Venetia bis an den Danubius anlegen und mit Strassensäulen besetzen liess. Andere ähnliche Inschriften sind aus den Provinzen der Donau und des Rheins bis jetzt nicht vorgekommen. Mit der frühzeitig unter Augustus hier begonnenen Organisation kleinerer Civitätsbezirke, s. C. a. v. Civitates, kam im Zusammenhange das oben angeführte System der Zählung in Anwendung, wesshalb sehr wahrscheinlich Strassensäulen derjenigen Gattung, wie von Thöll und Cesio Maggiore, wenige vorhanden gewesen sein werden. Wir besitzen schon aus den Zeiten des Claudius eine Inschrift von Gerolle Nr. 2298, auf welcher die Zählung nach jenem Systeme vorkommt, und Forum Claudii Augustum Millia passuum XXXVII lautet. Was die Po-Donaustrasse betrifft, auf welcher unter demselben Kaiser Claudius die alte Art zu zählen noch stattfand, so steht zu untersuchen, in welchem Verhältnisse dieses zu der damals im Donaugebiete Rätiens und Vindeliciens eingeführt gewesenen Civitatsverfassung gestanden hat. In späterer Zeit hören wir nur von Strassensäulen, welche dort auf Civitätshauptorte weisen, z. B. Augusta Vindelicorum u. A. Der gelehrte und gründlich forschende Stark war über das Verhältniss der Zählung nach alter und nach neuer Art nicht im Klaren, aber nahe daran, den Grund der letzteren zu finden; er sagt nämlich in seiner Abhandlung über einen zu Wilten in Tyrol befindlichen Meilenstein des

der Provinzialcivitates, die Zählung nur bezirksweise und nur von den Hauptorten derselben aus innerhalb derselben, niemals über ihre Grenze hinaus. [2]) Den Beweis dieser Annahme liefern die Inschriften von Steinbach Nr. 871, 872, 873, von Elmendingen Nr. 887, von Nöttingen Nr. 890, 891, von Au Nr. 897 in Verbindung mit jenen zu Nattenheim Nr. 1843, 1844, und Marmagen Nr. 1002. Wollte man, um zuerst von den Säulen zu Steinbach, Nöttingen und Elmendingen zu reden, einwenden, dass die Zählung ab Aquis auch ausserhalb des Bezirkes in einer darangrenzenden andern Civitas hätte fortge-

---

Kaisers Decius (s. Wilten im 4. Theile) Augsburg 1832 S. 36: „Nach jedem Tausend solcher geometrischen Schritte, die eine römische Meile (Milliare) ausmachten, stand ein Meilenzeiger (Lapis milliarius), um damit die Entfernung von einer Stadt zur andern, oder von einer Stadt zu einem Flusse, oder auch von einem Flusse zum andern zu bestimmen. Die beiden letzteren Fälle werden durch zwei Meilensteine von dem Kaiser Tiberius Claudius bestätigt. In dem einen liest man: ab Altino usque ad flumen Danubium, in dem andern heisst es: a Pado flumine usque ad flumen Danuvium. Diese unter den früheren Kaisern in den Inschriften angegebenen Entfernungspunkte verloren sich an den später gesetzten Wegsäulen, wie es, um nicht mehrere Beispiele anzuführen, der Stein von Wilten bezeugt.“ Hier hätte nun auf die Zählung nach Civitatshauptorten übergegangen werden müssen. Der Verfassee kommt aber, indem er blos sagt „die Zählung der alten Art habe sich später verloren,“ von dem Grunde dieser Erscheinung ganz ab und fährt fort: „Demohngeachtet geht aus dessen Meilenzahl M. P. CXII (s. diese Inschrift bei Wilten in Tyrol im 4. Bande) hervor, dass, wenn man die Analogie zu Hülfe nimmt, die Strasse von Augusta nach Veldidena, welche der Kaiser Sept. Severus im Jahr 201 wieder hergestellt hatte, unter dem Kaiser Severus von Neuem ausgebessert wurde,“ wodurch er zu verstehen geben will, dass blos die Meilenzahl die Strecke der Ausbesserung andeute, eine Annahme, die dem Zwecke der Zahlangabe — die Ensfernung von dem Hauptort anzuzeigen, nicht entspricht und den Verfasser von dem Punkte richtiger Forschung abgelenkt hat.

2) Ausnahmsweise findet man auf verschiedenen Strassensäulen statt z. B. ab Aventico die Angabe des Ortes im Nominativ mit beigesetzter Zahl z. B. Nr. 2297 AVENT. M. P. XXXVII als Beweis, dass auch ohne jene Praeposition die Zählung von dem angegebenen Orte aus sich von selbst versteht. Nach einer Inschrift von Marein in Steiermark (s. Th. IV.) erscheint sogar blos die Zahl der Entfernung ohne Angabe des Hauptortes Viruuum.

setzt werden können, so antworten darauf, die Säulen von Marmagen und Nattenheim, welche auf derselben Strasse zwischen Köln und Trier befindlich, nicht entweder nur nach Köln oder nur nach Trier allein, sondern, sich gleichsam den Rücken kehrend, — die zwei von Nattenheim nach Trier, der andere von Marmagen nach Köln weisen, also von beiden Hauptorten in entgegengesetzter Richtung zählen. Der Grund dieser Zählung kann nur in der Verschiedenheit zweier, hier zwischen Nattenheim und Marmagen aneinander grenzenden Civitates zu suchen sein, deren einer zu Köln und der andere zu Trier gehörte; und was hier von zwei Bezirken und ihren Hauptorten gilt, muss auch bei anderen Bezirken stattgefunden haben, namentlich bei dem der Civitas Aurelia Aquensis, innerhalb welcher die Säulen von Steinbach, Nöttingen, Elmendingen und Au gestanden haben.[3]) Hieraus geht hervor, dass die Inschrift Nr. 365 nicht nach Mainz gehört, sondern wegen der Stelle A COL AVG . . R d. i. a Colonia augusta (T)r(everorum) in den Bezirk der Civitas Treverorum, deren Hauptort Colonia Augusta Treverorum war, in welcher Civitas der bis jetzt noch unbekannte Fundort auf einer der trierischen Römerstrassen nach Maasgabe der auf der Säule befindlichen Leukenzahl LXXXVIII (wenn anders die Abschrift richtig ist) vielleicht noch ermittelt werden kann. Nach diesem Grundsatze wurden auch die zwei Säuleninschriften Nr. 2297 und 2298 erklärt, und zwischen den Fundorten belder (Paudex und Schloss Gerolles bei St. Saphorin) die Grenze zweier Civitates, wie bei Marmagen und Nattenheim, und damit zugleich auch zweier Provinzen nachgewiesen.[4]) Diese Zählung von den Hauptorten aus

---

3) Einige haben diese Säulen für Grenzsteine des Bezirks gehalten. Dieses ist nach dem Gesagten unrichtig. Wären sie dieses gewesen, so müsste man ein Gleiches bei andern Säulen annehmen, die doch, wie jene zu Brumat Nr. 832 und Altripp Nr. 738 ganz nahe bei diesen Hauptorten gestanden haben und in dieser Beziehung gewiss nicht für Grenzsteine gehalten werden können.

4) Vergl. Nr. 1098, welche an der betreffenden Stelle nach diesem Grundsatze ergänzt wurde. Eben so Nr. 985 im Nachtrag II. Zusätze und Verbesserungen zum I. II. III. Theil. Fortsetzung im dritten Theil ad Nr. 985.

finden wir auf dem Steine von Tongern Nr. 1514 a) consequent beobachtet, denn Seite 3 steht eine Zählung a Castello und noch eine in der letzten Zeile, wo der Name des Hauptortes wegen Verletzung des Steines nach der Praeposition a nicht mehr zu lesen ist, also zwei verschiedene Zählungen von zwei Hauptorten aus, eine Erscheinung, welche dahin zu erklären, dass dieser Stein wahrscheinlich an der Grenze zweier Bezirke stand und derselbe zu zwei verschiedenen Zählungen nach entgegengesetzten oder sich seitweits trennenden Richtungen benutzt wurde, ein Fall, der auch im Donaugebiet vorkommt.[5]) Ausserdem diente dieser Stein merkwürdigerweise gleich den Itinerarien auch noch als Zeiger für die vorzüglichsten Routen am Rhein zur Bequemlichkeit der Reisenden, und wahrscheinlich standen, da er sechs Seiten hatte, auf den übrigen zerstörten drei Seiten noch mehrere Itinerarangaben.[6]) Wegen

---

5) Zu Wolkershofen im k. bayr. Regierungsbezirk Mittelfranken (s. IV. Th.). Der Stein gidt AB AVG. M P XLV und ALG M P LIIII. Welcher Ort unter LG gemeint ist, konnte noch nicht erforscht werden. Jedenfalls war er ein nicht zum Bezirk der Augusta Vindelicorum gehöriger. Wegen der Namensähnlichkeit würde er, wie v. Hefner rom. Bayern III. Aufl. S. 131 bemerkt, Lauingen sein, aber das Meilenmaas trifft nicht zusammen. Dieses würde mehr auf Heidenheim oder die dabei befindliche Burg Helenstein passen. Ich bemerke hierzu noch, vor Allem ist die Strasse zu ermitteln, welche von dem Steine an in einer andern Direction zog, als es die ist, welche vou demselben Steine nach Augusta lief. Jedenfalls verirrt man sich, wenn dieser Ort LG auf der Strasse nach Augusta gesucht werden wollte.

6) Der Stein von Tongern gibt auf Seite 1 abweichend von der Tab. peuting, welche die Route von Italien aus anzeigt, umgekehrt die Route vom Unterrhein her, wie folgt:

Stein von Tongern.	S. 1.	Tab. peuting.	
. . . .	L. XI	Borgetomagi	XIII
(Rigo)magus	L, VIII	Bauconica	XI
(Anto)nacum	L. VIII	Mogontiaco	VIIII
(Confl)uentes	L. VIII	Bingium	XII
(Bo)udobrica	L. VIII	Vosavia	VIIII
(Vo)solvia	L. VIII	Bautobrice	VIIII
(B)ingium	L. VIII	Confluentes	VIII
(Mo)gontiacum	L. XII	Antunnaco	VIIII
(Bau)conica)	L. VIII	Rigomagus	VIIII
(Borb)itomagus	L. XI	Bonnae	VIII

dieser zweifachen Bestimmung erhielt dieser Stein ausnahmsweise nicht die gewöhnliche cylindrische, sondern die kantige Form für sechs Schriftflächen.

Die Bezirkssäulen, andere gab es seit der geographischen neueren Eintheilung römischer Provinzen nicht, standen von Meile oder Leuke zu Meile und Leuke, wie folgende Beispiele zeigen: M. P. I. M P. II (Nr. 2322 und 2324) und L. II. L. V. (Nr. 738, 745, 746). Aus diesen Zahlen geht hervor, dass zwischen den Säulen mit L. II und L. V noch zwei andere mit L. III und L. IV gestanden haben. An der Spitze der Säulenreihe befand sich nach dem Muster der Meta sudans in Rom, wahrscheinlich an jedem Hauptorte ebenfalls eine solche ohne Zahlangabe. Bis jetzt hat man jedoch keines dieser Monumente gefunden oder ein Augenmerk darauf gerichtet. Vielleicht war Nr. 2274 eine Meta sudans. So viele der Hauptstrassen auf den Bezirkshauptort zogen, so viel wahrscheinlich auch ber Reihen darauf gesetzter Säulen. Diese Bemerkung, um des Forschers Augenmerk auf diesen noch nicht ermittelten Punkt zu lenken. Da die Steine ohne Angabe der Entfernung andrer auf der Route nach dem Hauptorte der Civitas gelegenen Orte, nur dazu dienten, dem Reisenden die Entfernung blos von jenem anzuzeigen, so war damit nicht diejenige Bequemlichkeit geschaffen, welche die in jetziger Zeit vorhandene Einrichtuug der Wegweiser bietet, und dem Reisenden jener Zeit konnte, so viele der Säulen er passirte, auf welchem stets nur ein und dieselben Ortsnamen zu lesen waren, aus deren Aufschrift keine Belehrung erhalten, wie weit von ihm der nächste Ort liege, er müsste sich denn der Itinerarien und der Charte (tabula picta) haben bedienen können, die für dieses Reisebedürfniss geschrieben und gezeichnet wurden, aber nur für jene Hauptstrassen, die zufälligerweise verschiedene einzelne, nicht alle, Civitates durchzogen, bestanden haben.

Da nach dem Gesagten zwischen den Zahlenangaben der Tabula und der Strassensäulen ein Unterschied darin besteht, dass bei Abfassung jener nur gewisse Distanzen von Ort zu Ort im Auge gehalten wurden, während die Säulen zwischen, neben und zufällig wohl auch grade in Orten nach Meilen oder Leuken von der Zahl 1 an bis zum Hauptort der Civitas fort-

laufend nummerirt standen, so ist kein Verhältniss vorhanden, Anhaltpunkte für Uebereinstimmung irgend einer Zahl zu finden, oder aus der Angabe der Tabula die Angabe der Säule und umgekehrt zu verbessern, auch kann der Standpunkt einer Säule nicht nach Angabe der Tabula, sondern nur nach ihrer eigenen Zahl bestimmt werden. Ein Beispiel mag das Gesagte erläutern. Zu St. Marein bei Neumarkt (dem alten Noreia) in Steiermark (s. Th. IV) befindet sich eine Strassensäule, welche auf Virunum mit der Zahl XXII wiess. Nach der Tab. peut. ist die Entfernung Noreia's von Virunum M. P XXVII bestimmt. Die kleine Differenz von M. P. V. (1¼ österreichische Meile) ist nur aus dem Umstande erklärbar, dass der Standort dieser Säule nicht der Ort seiner jetzigen Aufbewahrung (St. Marein bei dem alten Noreia), sondern auf der Strasse von Noreia nach Virunum näher nach letzterem Orte hin gewesen ist. Wenn nun der verdienstvolle Prof. Seidl im Archiv für Kunde österr. Geschichte IX. Bd. I. H. S. 119 bemerkt: „Dieser Meilenstein ist höchstmerkwürdig für die Bestimmung der Entfernung Noreias (Neumarkt) von Matucajum (Treibach) XIII mit Hinzuzählung der Entfernung der letztern von Virunum (Zollfeld) XIV, zusammen XXVII, was von der Angabe des Steines hinsichtlich der Entfernung Norejas von Virunum M. P. XXII auf der Tab. peut. um die kaum nennenswerthe Zahl M. P. V differirt," so hat derselbe statt blos die Zahl des Steines und seines hiernach zu ermittelnden Standpunktes zu beachten, auf den Fundort desselben (der nicht immer der ursprüngliche Standort römischer Strassensäulen ist) sein Augenmerk gerichtet, und hiernach jene Differenz zu finden geglaubt, die nach der ursprünglichen Beschaffenheit der Sache niemals vorhanden war. Eine ganz gleiche Bewandtniss hat es mit der bei Nr. 987 (Remagen) angegebenen Differenz, die ich, den Fundort des Steins im Auge haltend, damals (1851) für richtig hielt, nunmehr aber (1854) verwerfe, weil nach der oben angegebenen genauen Untersuchung der Stein der Zahl nach nur eine Meile entfernt von Remagen gestanden haben muss.

Was die Zählung nach Millien und Leuken betrifft, so erscheint sie am Rhein in den Provinzen Maxima Sequanorum und

Germania secunda, ferner an der Donau in den Bezirken aller dasigen Provinzen nach römischen Millien (Millia passuum) und in der Provinz Germania prima (also zwischen den Provinzen Germania secunda und Maxima Sequanorum) nach gallischen Leuken. Da diese Verschiedenheit durchweg genau naeh den Bezirken getrennt vorkommt, so konnte innerhalb der Bezirke keine Verwirrung entstehen. Eine römische Meile bestand, was ich hier als Einschaltung anfüge, aus 1000 Passus M P (mille passus, millia passuum), worunter man einen geometrischen Schritt von 5 Fuss oder zwei gemeine Schritte (gressus, gradus) je einer zu zwei und einen halben Fuss verstand. Der geometriscke Passus war also seinem Ursprunge nach ein Doppelschritt des militärischen Ordinärmarsches $\bar{1}$ und $\bar{2}$, oder vielleicht auch des Geschwindmarsches $\underset{1}{\smile}$ und $\underset{2}{\smile}$ bei den Decursionen der Soldaten. Die gallische Leuke bestand aus 1500 solcher römischen Passus, aber ihrer wahren Messung nach aus 1000 gallischen Passus, d. i. drei Gressus = 7½ [römische Fuss, welcbe den Geschwindschritt $\underset{1}{\smile}$ $\underset{2}{\smile}$ $\underset{3}{\smile}$ (noch heute bei den Spaniern im Gebrauch) darstellen. Von diesem Geschwindschritte hat man noch die Benennung „Passgänger," wowit ein Pferd bezeichnet wird, welches zwischen dem Schritte und Trabe schreitet. Die Nichtbeobachtung des Vorkommens der hier genannten zweierlei Masse (M P und L) nach den Bezirken der Civitates hat, um diese Verschiedenheit in Einklang zu bringen, Veranlassung gegeben, unter M P auch L zu verstehen. Wir werden durch diese Erscheinung so wenig irre gemacht, als auch durch eine andere mehr auffallende, nach welcher an einem Orte zweierlei Masse der Tabula und des Steines vorkommen, z. B. Nr. 987, wo der letztere M. P und die erstere L angibt.

II. Die Beurkundung ausgeführten Strassenbaues (Neubauten oder Herstellung alter Strassen) war der andere Zweck der Errichtung dieser Denkmale. Sie geht theils aus dem Inhalte der Inschriften, theils aus dem Standorte der Säulen hervor.

Was den Inhalt betrifft, so gibt dieser bei allen 1) die Namen der Kaiser, unter deren Regierung gebaut wurde, 2) bei einigen die Namen der Civitates innerhalb deren Grenzen gebaut wurde, 3) mit seltener Ausnahme (s. Note 2) die Namen der

Bezirkshauptorte, von wo aus die Zählung der Leuken und Meilen geschah, endlich 4) zuweilen die den Zweck der Strassensäulen in dieser Beziehung sehr bezeichnenden Worte „vias et pontes restituit“ — „vias et milliaria renovavit“ — „nova via strata.“ [7])

Die Namen der Kaiser stehen bei einigen Inschriften im Nominativ, bei andern im Dativ. Die Wahl dieser Casus ist nicht zufällig, sondern beruht auf Thatsachen, denn da, wo der Kaisername im Nominativ (analog mit dem Gebrauche auf Gebäudeinschriften) selten im Ablativ [8]) steht, geschah der Strassenbau auf Kosten der Kaiser, und dort, wo der Dativ gebraucht wird, auf Kosten der Civitates. Als mit dem Entstehen dieser Bezirke die so eigenthümliche bezirksweise Zählung von jedem Hauptorte ausging, scheint gleichzeitig die Verpflichtung dieser Civitates, die durch ihr Gebiet ziehenden öffentlichen Strassen bauen zu müssen, aufgekommen zu sein, namentlich in den Rheinprovinzen, denn wir finden hier auf vielen deutlich ausgeschriebenen Säuleninschriften von Brumat Nr. 832, Altripp Nr. 738, 745, Rheinzabern Nr. 753, Steinbach Nr. 871, 872, 873, Nöttingen Nr. 890, Elmendingen Nr. 887, Marmagen Nr. 1002, Nattenheim Nr. 1843, 1844, sowohl zum Theil die Namen der Civitates, welche die Steine setzen, mithin auch bauen liessen, als auch die Namen der Kaiser, unter welchen dieses geschah, im Dativ. Im Donaugebiet kommen dagegen Säuleninschriften vor, welche mit den Namen der Kaiser im Nominativ weiter ausdrücklich erwähnen, dass dieses auf ihre Kosten geschehen, z. B. zu Jeny in Würtemberg, zu Baisweil und Jckstätten im Reg.-Bez. Schwaben und Neuburg, zu Güntzelhofen und Valley im Reg.-Bez. Oberbayern, zu Mauterndorf, Müttau, Tweng in Oberösterreich, zu Ivenza und Rain in Steiermark, zu Kurbisdorf in Krain (s. IV. Theil). Dieses scheint als Ausnahme von der allgemeinen Verpflich-

---

7) Als auhwärtige Beispiele Orelli Nr. 783 und 905, sodann im 4. Theile dieses Codex die Inschriften zu Sechtenau, Mittenwald, Partenkirchen Valley in Bayern und im dritten Th. Nr. 2131.

8) S. Nr. 871, sodann Orelli Nr. 3314, wo der Ablativ.

tung betrachtet werden zu können, und vielleicht, obgleich hier ebenfalls von einem bezirksweisen Bauen die Rede ist, mit den Verhältnissen der früheren Zeit im Zusammenhange zu stehen, als die Strassenbauten nach andern Grundsätzen ausgeführt wurden. Die Frage, wie bei theilweise erloschenen und hinsichtlich des Casus undeutlich gewordenen Inschriften die Lesung zu ergänzen sei, ob im Dativ oder im Nominativ, scheint mit Rücksicht auf die Civitates nach der innerhalb derselben gleichmässig vorkommenden Form zur Annahme derselben beantwortet werden zu können, wonach also z. B. Inschriften der Civitas Aurelia Aquensis im Dativ ergänzt würden, weil alle daselbst entdeckten noch deutlich zu lesenden Inschriften in diesem Casus stehen. Ueberhaupt scheint am Rhein nach den bis jetzt bekannt gewordenen Inschriften der Gebrauch des Dativs allgemein gewesen zu sein und dagegen im Donaugebiet der des Nominativs. Die Inschriften des Rheingebiets Nr. 365, 986, 987, 1002, 1366, 1485, welche ich früher im Ablativ (diesem Casus, der nach obiger Ausführung nur als seltene Ausnahme vorkommt und nicht als Regel betrachtet werden darf) las, sind daher alle im Dativ zu lesen. Wenn Stark in seiner Abhandlung über einen dem Kaiser Decius und seinen Söhnen gewidmeten Meilenstein zu Wilten S. 40 der Dativstellung die Deutung: Trajano Decio (r e s t i t u t o r i) gibt und hiernach die Erbauung als vom Kaiser ausgehend annimmt, so wäre dieses in der allgemeinen Beziehung höchsten Befehls zwar richtig, nicht aber mit Rücksicht auf Ausführung und Tragung der Kosten von Seiten der zum Bau verpflichteten Civitates, wie oben aus Inschriften nachgewiesen worden ist.

Dem Standorte nach endlich beurkunden die Strassensäulen, auch wenn auf ihnen keine der oben angeführten auf Strassenbau Bezug habenden Worte stehen, insbesondere die Ausbesserung einer Strasse 1) wenn deren zwei oder mehr verschiedener Zeit angehörig an einer Stelle mit gleicher Zahl der Passus oder Leuken zusammen angetroffen werden, so die Säulen zu Steinbach Nr. 871, 872, 873, Nöttingen Nr. 890, 891, Altripp Nr. 745, 746; 2) wenn auf einer Strassensäule zwei oder mehr der Zeit nach verschiedene Inschriften stehen,

s. Nr. 2321 und 2322;[9]) 3) wenn eine und dieselbe Inschrift zwei oder mehrere durch Zwischenräume mehrerer Jahre getrennte Zeitangaben enthält und von der Zeit an, als die Säule bei einer Strassenreparatur gesetzt wurde, auf eine andere frühere zurück datirt wird; so auf den Säulen zu Kösching in Oberbayern, Wolkershofen in Mittelfranken, Rain und Ivenza in Steiermark, St. Michel und Strasswalchen in Oberösterreich, Wilten in Tyrol im IV. Theil);[10]) 4) wenn aus der Form der Säulen zu ersehen, dass frühere darauf gestandene Inschriften völlig abgemeiselt wurden, um auf die durch diese Abmeiselung gewonnene neue Fläche eine Inschrift setzen zu können, wie z. B. eine Strassensäule von Zirl in Tyrol, s. daselbst im IV. Theil, zeigt.

Je mehr der Säulen, Doppelinschriften etc. an einer Stelle gefunden werden, wie z. B. bei Steinbach, Martinach, Kösching etc., desto wahrscheinlicher, dass hier auf der Strasse oft gebaut worden ist, woraus auf stärkern Verkehr oder häufige Kriegszüge, wodurch die Strasse viel ausgefahren wurde, geschlossen werden dürfte.[11])

III. Die Strassensäulen waren, wie die meisten öffentlichen Denkmale, auch noch Monumente zur Verehrung der Kaiser und zum Andenken an sie. Alle Inschriften derselben beginnen mit ihren Namen und Titeln. Devotion und Verehrung wurde durch

---

9) Orelli gibt Nr. 1067 zwei Inschriften, welche, die eine oben und die andere unten, auf der Säule stehen. Der Grund dieser Erscheinung ist dieser: als auf der Strasse reparirt wurde, hatte man die Säule umgekehrt, ihren oberen Theil mit der Inschrift in die Erde gesetzt, und auf den früheren unteren, jetzt oberen Theil der Säule, die zweite Inschrift geschrieben.

10) v. Hefner, rom. Bayern, Aufl. 3 S. 130 bemerkt: „Das Ereigniss, welches diese Meilensteine durch die beiden getrennten Zeitangaben verewigen, ist kein anderes, als die Wiederherstellung derselben Strasse in den genannten Jahren.

11) Lersch im Centralmuseum (irgendwo) nimmt an, es sei von der Stelle aus, wo mehrere Säulen gestanden haben, eine wiederholte Vermessung der Strasse vorgenommen werden, und Jäger im Berichte des histor. V. f. d. Pfalz hält diese Aufstellung für ein Zeichen erneuerter Widmung zu Ehren des Kaisers. Beide Ansichten sind unrichtig.

die Stellung der Namen im Dativ vorzugsweise ausgedrückt, besonders in der constantinischen Zeit durch Beifügu ng der schmeichelnden Formeln z. B. Nr. 2325, 2329, 2330 „bono reipublicae nato“ und Nr. 2325 „votis quinquennalibus, multis decennalibus, Nr. 2131 fortissimus invictissimus imperator, orbis pacator. Die Stellung der Namen im Nominativ beurkundet mit dem vom Kaiser ausgehenden Befehl zugleich einfach das Andenken an Aus einer von dem gelehrten Schöpflin beigebrachten Stelle des Codex Theodosianus ersehen wir, dass die Kaiser Widmungen dieser Art nicht verschmähten; er sagt in seiner Alsatia illustr. I. 567 „Imperatores vialium cipporum dedicationes interpraeclara munera reputasse, ex Arcadii et Honorii Imperatorum testimonio discimus, qui in Codicis Theodosiani constitutlone quadam (Lib. XV. Tit. III. Leg. VI.) ita loquuntur.“ „Absit, ut nos instructionem viae publicae et pontium stratarumque operam, titulis magnorum principum dedicatam, inter sordida munera numeremus.“

Schliesslich ist noch zu demerken, welch' wichtige Denkmale die Strassensäulen sind zu Bestimmung der Lage, Grösse und Grenzen der Civitates.[12]) Bei der Seltenheit dieser bis jetzt erhaltenen Monumente wird es natürlich nicht überall möglich sein, und wir müssen uns in dieser Beziehung mit dem Wenigen begnügen, welches zu finden bis jetzt gelang, wovon ich zwei Proben zu I dieses Artikels vorgelegt habe. Ferner ist hier noch anzuführen, dass nach Säuleninschriften von Mautterndorf, Müttau und Tweng in Oberösterreich, Kürbisdorf in Krain (s. im IV. Th.) die Namen hoher Provinzialbeamten vorkommen, unter deren obersten Leitung Strassenbauten und Reparaturen genannt werdeu, Angaben, die den Beweis liefern,

---

12) Stark bemerkt in der oben (Anm. 1) allegirten Schrift S. 47: „welch' wichtige Urkunden die Strassensäulen seyen, weil sie mit Zuverlässigkeit zeigen, wo und wann Heerstrassen ausgebessert wurden.“ Von ihrem Nutzen in Bezug auf Bestimmung der Lage, Grenze, Grösse und Ortschaften römischer Civitates war ihm nichts bekannt, wie bereits in der Anmerk. 1) angeführt worden ist. Bis jetzt hat auch kein anderer Schriftsteller hiervon geredet, und es herrschten über diesen Gegenstand immer noch ebenso unklare Begriffe, als über die nach den Bezirken, hier nach M P, dort nach L vorkommende Zählung.

dass bei dem so wichtigen römischen Strassenbauwesen dieselbe Organisation wie bei dem Hochbauwesen (s. C. a. v. Jussu etc.) bestanden hatte.

Töpfernamen, zahlreich in den Gebieten der Donau und des Rheins noch erhalten (s. die Register der Töpfernamen im vierten und sechsten Theile) erscheinen als eine besondere Abtheilung der Stempelinschriften (s. C. a. v. Stempelinschriften) beachtenswerth: 1) wegen des häufigen Vorkommens gallischer (keltischer) Namen und 2) rücksichtlich der genau zu unterscheidenden Namen der Besitzer von Töpfereien, sodann der der Töpfer, (Arbeiter), nach welcher Unterscheidung allein die Stempel zu lesen sind und verstanden werden können.

I. Die Namen der Töpfereibesitzer werden erkannt:

a) an den Siglen OF, OFF und OFFIC (selten O) vor und nach dem Namen im Genitiv z. B. OF AQVITINI, l. officina Aquitini Nr. 1317; MACONI OF, l. Maconii officina Nr. 349; OFF PVERI l. officinae Pueri Nr. 149; CONTIOFFIC, l. Conti officinae Nr. 2143; OFF BASSI CO FI (verbessert OFF BASSI COS) l. officinae Bassi consuls; OF BASSI CO, l. officina Bassi consulis Nr. 1449 (Bassus trieb dieses Geschäft an verschiedenen Orten des Niederrheins auf eigene Rechnung); OFIC. VIRIL l. officina Virilis Nr. 1648; O RVFINI, l. officina Rufini Nr. 842; CRESTI O., l. Cresti officina Nr. 1449.

Wegen der Schreibung OF ist zu bemerken, dass das unter dieser Sigle gemeinte Wort Officina im Singular immer mit einem F epigraphisch vorkommt, wie insbesondere Nr. 1648, wo: OFIC. VIRILIS deutlich zeigt. Es erscheint demnach hier dieses F doppelt fungirend, wie Com. a. v. Sprachliches II. A. C. gezeigt wurde. Die andere Sigle OFF muss dagegen nach dieser Voraussetzung als bekannte Plurialbezeichnung, wie z. B. AVGG. OO. IMPP. etc. angesehen und gelesen werden, s. C. a. v. Sprachliches a. a. Orte und Nachtrag im vierten Theile zum Sprachlichen.

Ferner werden die Namen der Besitzer erkannt:

b) an der Sigle F für das Wort fabrica mit dem Namen im Genitiv, z. B. AVGVSTI F, l. Augusti fabrica Nr. 1484; ROMVLI F., l. Romuli fabrica Nr. 1484; MAGNIF, l. Magni fabrica Nr.

1523 (nicht (O)F(icina), wie ich gegen Iannsens richtige Lesung dort vorschlug); ANANI F., l. Anani fabrica Nr. 2053; FBEACOI, l. fabrica Beacoi Nr. 1832 (vielleicht auch fabrica Eacoi, wenn FB abgekürzte Sigle.

c) an der Sigle FIG für das Wort figulina z. B. MATTVGE FIG, l. Mattuge(ae) figulina zu Westerndosf in Oberbayern L.-G. Rosenheim (im IV. Theil). Diese Sigle kommt selten vor. Unten bei den Siglen der Arbeiter erscheint der Stempel MATTO FG d. i. Matto figulus. Ebenfalls von Westerndorf. Ferner:

d) an den Namen im Genitiv ohne eines jener Siglen sub. a. b. c., jedoch mit Vorsicht, da diese Siglen auch auf Arbeiter (s. II) bezogen werden können.

II. Die Namen der Töpfer (Arbeiter) erkennt man:

a) an der Sigle F oder FE, welche sehr oft vorkommt und das Wort fecit bedeutet, wie Nr. 842, wo MACO FEC, l. fecit, s. Nr. 691, wo CAPI FEC, noch deutlicher Nr. 113 beweisst, wo SANTO FECIT und Nr. 1652, wo ABBO FEC. T, ausgeschrieben steht. Beispiele des Stempels F, welcher sehr oft vorkommt Nr. 1449: NISTVS F, SATTO F; ferner von FE Nr. 1449, NISTVS FE u. a. m.

b) an der selten gebrauchten Sigle M, MA und MAN für das Wort manu z. B. SECVNDI M, l. Secundi manu Nr. 149; TRICI M, l. Trici manu Nr. 1449; FIDE MV (A verkehrt), l. Fide(ae) manu Nr. 1347; VIATINI MV (A verkehrt) Nr. 1347; SACRI MAN. PIINTII MAN Nr. 2055. Eine weitere Schreibung mit mehr Buchstaben ist bis jetzt unbekannt, man müsste dann den Stempel FELICIS MANIBVS Nr. 394 hierher ziehen wollen, der übrigens auch auf die Dii Manes des Felix bezogen werden kann. Der Stempel MN MELISSI ET MELISSEI Nr. 2057, daselbst Nr. 15 Manibus Mellissi et Mellissei gelesen, kann auch M(a)nii Mellissi et Mellissei bedeuten, weil MAN stets dem Namen nachgesetzt erscheint. Ferner:

c) an der Sigle FG für das Wort figulus, selten vorkommend, z. B. MATTO FG l. Matto figulus, Stempel zu Westerndorf in Oberbayern L.-G. Rosenheim (im IV. Theil);

d) an dem Namen der Arbeiter im Nominativ ohne die Sig-

len F oder FE und FIG., z. B. Junius, l. Junius (scil fecit) Nr. 1624, oft vorkommend;

c) an den Namen der Arbeiter im Genitiv ohne die Sigle M, selten erscheinend, mit Vorsicht und nach Vergleichungspunkten nur als Ausnahme zu gebrauchen, da dieser Genitiv auch auf officina bezogen werden kann und wirklich wegen der so häufig vorkommenden Sigle OF und dagegen sehr seltenen M. in der Regel auf Töpfereibesitzer bezogen werden muss. So würde der Stempel NIBBICI Nr. 1449 nicht Nibbici officina zu lesen sein, sondern Nibbici manu, weil dieser Nibbicus ebendaselbst durch den Stempel NIBBIC F, l. Nibbicus fecit, als Arbeiter erscheint, eben so der Stempel CALVINI Nr. 1449 zu lesen sein Calvini manu, weil gleich dabei ein anderer Stempel steht, CALVINI M.

Aus dieser Zusammenstellung gehet hervor:

1) dass die Sigle OF, welche ohngefähr dem vierten Theile der vorhandenen Stempel des 1. 2. 3. Theils Codicis angehört, den allgemeinen epigraphischen Gebrauch des Wortes officina documentirt, und dagegen wegen des seltenen Vorkommens der Sigle F das Wort fabrica bei Stempel nicht üblich ist, auch für die bisher von den Epigraphikern angenommene Lesung der Sigle M mit manufactura gar kein inschriftlicher Beleg vorliegt;

2) dass die Sigle F, wie bisher angenommen wurde, nicht figulus (weil für dieses Wort die selten vorkommende Sigle FIG üblich ist), sondern mit Rücksicht auf den Stempel FE, welcher sammt dem Stempel F wohl dem vierten Theile der in diesen drei Theilen des Codex gesammelten Stempeln angehört, ferner mit Rücksicht auf die Stempel FEC. FECIT, wie oben angeführt, fecit bedeutet;

4) die Sigle M, welche in geringer Anzahl vorkommt, nicht manufactura, sondern manu heisst, wie wegen der so häufig erscheinenden Sigle OF. (zuweilen F) als den einzig bekannten epigraphischen Bezeichnungen so lange zu schliessen ist, bis unzweideutige Stempel das Gegentheil darthun;

5) die Genitive der Namen ohne Siglen, welche in dieser Form wohl ebenfalls zum vierten Theile dieser Sammlung vorkommen, theils mit der Sigle OF theils mit der Sigle M zu

zu erklären sind, wobei stets für OF die Vermuthung spricht und daher die Lesungen finxit, manufactura, wie sie bisher ohne Grund gebraucht wurden, bei keinem Stempel eine Anwendung finden können.

Ferner geht aus obiger Erörterung hervor, dass, sofern bisher unter dem Worte „Töpfernamen“ auch Töpfereibesitzer, welche nicht Töpfer zugleich sind, wie z. B. der Consul Bassus Nr. 1449 mit verzeichnet wurden, diese Benennung unrichtig ist und statt deren die oben vorgeschlagene sub. I und II getrennt angenommen werden müsste. In dem Namenregister sind verschiedene dieser Besitzer angemerkt.

Von den Namen der Töpfer und der Töpfereibesitzer sind verschieden die Namen der Ziegler (tegularii) wie Com. a. v. Zieglernamen vorkommt.

Was die so häufig an vielen Orten zerstreut vorkommenden Namen Fortis, Secundinus betrifft, so folgt daraus nicht, dass es viele Töpfer dieses Namens gegeben hat, sondern dass unter diesen Firmen verschiedene Hauptfabriken bestanden haben, deren Waaren nach vielen Orten versendet wurden.

Professor Lauchart gab in der Zeitschrift des archäologischen Vereins zu Rottweil Jahrg. 1845 S. 10—45 eine Zusammenstellung von Töpfernamen, sodann eine systematische Uebersicht der auf Lampen, Gefässen etc. befindlichen Bilder.

Hinsichtlich der Namen der Formschneider (sigillatores) schliesslich die Bemerkung, dass diese zuweilen auf Stempeln neben den Namen der Töpfer vorkommen. S. zu Westerndorf L.-G. Rosenheim in Oberbayern (s. IV. Th.) CSSIANVS F, l. Cajus S : . s(igillator) Janus fecit; CSSSEDATVS F., l. Cajus S . . sigillator, Sedatus fecit.

Druckfehler des zweiten Theiles (Fortsetzung).

Seite 37 Zeile 14 v. u. st. gebohrt l. gekehrt.
— 97 — 9 v. u. st. die untere Hälfte l. der unteren Hälfte und
— 10 v. u. st. die obere Zahl l. der oberen Hälfte.
— 17 v. u. st. welche den Opferdienern l. welche den der Opferdiener.
— 22 st. Corelius l. Caelius.
— 72 bei Nr. 981 ist bei der Zahl XX das nachfolgende I erloschen.
— 130 die Note zu 1097 st. unter welchen unsere Inschrift l. unter welchen das unserer Inschrift.
— 131 Zeile 18 v. o. st. privatorum l. privatarum.
— 143 — 2 v. u. st. natürlich l. wahrscheinlich.
— 7 v. u. st. wurde l. welche.
— 167 Nr. 1180 Zeile 2 v. u. st. patri l. patris,
Zeile 1 v. u. statt alae l. ale.
— 216 — 13 st. einen l. eine.
— 249 — 2 st. sichtbare l. sichtbaren.
— 3 st. Verse l. und den Abdruck der Ferse seines etc.
— 264 — 18 st. Ansehen l. Aussehen.
— 272 — 9 st. ausser der Worte l. ausser den Worten.
— 350 st. 1565 l. 1655.
— 358 Nr. 1679 st. Mariellinus l. Marcellinus und das. st. consulis l. consulibus.
— 368 Zeile 11 st. Jupito l. Jupiter.
— 387 — 8 v. u. st. devotion l. Devotion.
— 398 — 20 v. o. st. Formel D D l. Formel D M.
— 406 — 11 st. noch nebeneinander l. nahe nebeneinander.
— 412 — 3 v. u. st. decundo l. dicundo.
Nr. 860 st. Legio IX macedonica l. Legio IV macedonica.
— 969 st. Caccius l. Cacius.
— 1008 in der Note st. oder impensa sua l. impendio suo.
— 1204 st. VRSVS l. VERVS.
— 1233 st. VNVCSALL l. VNVSCALL.
— 1264 in der Note 2 st. muss verneint werden alexandrinae zu lesen. l. muss verneint werden, Alexandrinae zu lesen.
— 1283 Z. 3 st. BLIA l. BELLA.
— 1284 st. Publiii l. Publii.

Nr. 1294. Bei der Lesung ist nach Diis Manibus das Komma zu streichen s. C. a. v. Grabinschrift.
— 1692 st. Cassio l. Casio.
— 1686 Zeile 1 st. Ruine l. Rinne.

Druckfehler des dritten Theiles.

Seite 85 Z. 11 v. o. st. in aedibus quidum l. in aedibus quondam.
— 97 Nr. 1910 st. Consorino l. Censorino.
— 124 Z. 5 v. o. st. messingerne l. messingene.
— 15 v. o. st. banden den l. Bänder.
— 133 — 2 v. u. st. tenentum l. tenentem.
— 124 — 16 v. o. statt Verstoss l. Verstösse.
— 186 st. 2000 l. 2100.
— 186 st. 2001 l. 2101.
— 247 Z. 6 v. u. st. Bruckstelne l. Bruchstücke.
— 311 st. Tarnada l. Tarnadae u. Z. 8 st. in der Regel l. die Regel der Abtei.
Nr. 1701 st. posuit l. facit.
— 1717 st. Sextimio l. Sextinio.
— 1790 st. DISTITVS l. DISTITVTVS.
— 1793 st. deum l. decem.
— 1910 st. Consorinus l. Censorinus.
— 2971 Die Textlesung des Anfangs der Inschrift ist folgende: Imperatori caesari Trajano Hadriano augusto, und fällt der Punkt nach Caesari weg.
— 2291 Ist zu lesen: Millia passuum X(II) No(viodunum).
— 2319 In der Lesung ts. Quartilla l. Quartillae.
— 2341 In der Lesung st. de longe l. te longe.

CODEX
inscriptionum romanarum
DANUBII et RHENI

von

Hofrath Dr. jur. et phil. Steiner,

Historiographen des grossh. hessischen Hauses und Landes, Ritter erster Klasse des grossh. hess. Philippsordens, Inhaber der k. k. österr. goldenen Gelehrten-Verdienstmedaille, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu München etc. etc.

IV. Theil.

Gross-Steinheim, 1862.

Auf Kosten und im Selbstverlage des Verfassers.

Kittsteiner'sche Buchdruckerei in Hanau.

INSCRIPTIONES

Raetiae primae, Raetiae secundae, Norici, Pannoniae primae.

Von

Hofrath Dr. jur. et phil. Steiner,

Historiographen des grossh. hessischen Hauses und Landes, Ritter erster Klasse des grossh. hess. Philippsordens, Inhaber der k. k. österr. goldenen Gelehrten-Verdienstmedaille, Mitglied der königlichen Akademie der Wissenschaften zu München etc. etc.

IV. Theil.

Gross-Steinheim, 1862.

Auf Kosten und im Selbstverlage des Verfassers.

Vorbemerkung.

Bevor ich nach nunmehr abgeschlossenem vierten Theile, welcher seit 1857 bis jetzt heftenweise erschienen ist, zur Publication des fünften Theiles, dessen erstes Heft die Inschriften der Herzogthümer Krain und Kärnthen enthält, schreite, werde ich in einem besonderen Hefte die Register zu den bis jetzt edirten Inschriften der Provinzen Germania I. und II., Belgica I, Maxima Sequanorum, Alpium Poeninarum, Raetia I. und II. erscheinen und in einem zweiten Hefte alle übrigen Register zu den im fünften und sechsten und theilweise in diesem vierten Theile gesammelten Inschriften der Provinzen Noricum und Pannonia I. nachfolgen lassen.

Nach dieser Einrichtung, wodurch die Register einen abgesonderten Theil des ganzen Werkes bilden, ist es ermöglicht, Das, was bisher erschienen ist, für wissenschaftliche Zwecke schon jetzt benutzen zu können, zumal für die Urgeschichte Altgermaniens, dessen Inschriften der darin gelegenen römischen Länder des Donau- und Rheingebietes, dafür ein reiches Material bieten, wie z. B. mehrere Artikel des Commentars: Strassensäulen, Civitates, und meine Schrift: „Das Castrum Selgum“ beweisen.

Zusätze und Verbesserungen sind auch diesem vierten Theile beigegeben worden, und werde ich damit in den nachfolgenden Theilen (vorzugsweise zur Herstellung richtiger Texte) fleissig fortfahren. Durch ein am Schlusse des ganzen Registerbandes befindliches Directorium ist ihre Aufsuchung sehr erleichtert.

Gross-Steinheim a. M., im März 1862.

Der Verfasser.

Inhalt des vierten Theils.

Inscriptiones Raetiae primae et secundae.

Inscriptiones Norici et Pannoniae primae.

Inscriptiones

Raetiae primae et Raetiae secundae.

Königreich Würtemberg.

H e i d e n h e i m.

Stadt OAmts Heidenheim.

2445 D. M.
T. FL. VITALIS.
CIVES. IAL.
VIX. AN. LXX.
FL. AVCVS. LIB.
ET. HERES. FAC. CVR.

Diis Manibus. Titus Flavius Vitalis, cives [1]) *Jal.* [2]) *vixit annos LXX. Flavius Aucus* [3]) *libertus et heres faciundum curavit.*

Aussen an der Kirche eingemauert.

Stälin i. d. würtemb. Jahrb. 1835. 1. Heft. S. 36 N. 24 und die das. alleg. Walz würtemb. Stamm- und Namensquell. S. 258—259. Zeiller, tr. d. X. circ. p. 368. 370. Steinhofer, 2. S. 12. Zapf, S. 50—53. Sattler, Top. S. 431. Hanselmann, II. S. 31. Buchner, II. S. 39. Magenau, Güssenberg, S. 10. Leichtlen, IV. S, 42. Grotefend in Seebode's brit. Bibl. 1828. S. 605. Pauly, S. 22. u. v. Raiser, O. D. Kr. II. S. 37. Mittheilungen des Diaconus M. Binder, des Praeceptors Deininger zu Heidenheim. 1835.

Anmerk. 1) S. Comm. a. v. Sprachliches. 2) Anfangsbuchstaben einer nach Name und Lage bis jetzt unbekannten Civitas. Leichtlen bezieht diese Stelle auf die Stadt Aalen und lisst: Juliae Alensis; ein unbelegter Lesevorschlag, wodurch nichts gewonnen ist. 3) Der Sclavenname Aulus auf einem Töpfergeschirre bei Wieland S. 120.

2446 D
TE . . . TO
E SEX

Diis (Manibus).

Schriftreste eines Grabsteins, welcher früher beim hiesigen Oberamtsgebäude lag und jetzt im Antiquarium zu Stuttgart befindlich ist.

Stälin i. d. würtemb. Jahrb. 1835, I. S. 35 N. 25. Gruter, Idunna und Hermode. 1816. N. 47, S. 85.

Anmerk. Gruter gibt: TE IDTO ET SEX. Da diese Schriftreste auf der übriggebliebenen rechten Hälfte des Steines stehen, so schlage ich folgende Lesung vor: Diis Manibus. Titus F(lavius An)to(nius) et Sex(tus . . . . Das E nach T scheint ein verlesenes F mit beigetzt gewesenem aber erloschenem L (wie bei N. 2445) zu sein.

2447 MERCVRIO.
SAC. EX. V
TO. AI. FLO
RENTINVS.
RO. SALVTE.
PRIMITIVI.
FILI.
VSLLM.

Mercurio sacrum ex v(o)to [1]) *A(clius)* [2]) *Florentinus (p)ro salute Primitivi fili(i)* [3]) *votum solvit lubens laetus merito.*

An dem Hause des Färbermeisters Pfister in der mittleren Vorstadt eingemauert.

Stälin, i. d. würtemb. Jahrb. 1835. I. 36. N. 26. Gruter, Idunna und Hermode 1816. N. 47. S. 185

Anmerk. 1) Zu bemerken: ex voto . . . . votum solvit lubens merito s. C. a. v. Siglae, insbes. V. S. L. M. II. Th. S. 407 f. 2) Gruter, p. 389. N. 1, wo ebenfalls A I, aber im Index notar nicht gedeutet. Ich schlage obige Lesung

vor. Das I nach A scheint Ueberrest der Ligatur von E mit L zu sein. 3) FILI s. C. a. v. Sprachliches. — Abkürzungen, II. Th. S. 405. 406.

Hausen ob Lonthal.

Dorf OAmts Heidenheim.

2448 IP. CAES. GALLI
GERMANICV
INVICTVS. AV

(I)mperator caesar Galli(enus) germanicus, *invictus*, [1]) *au(gustus)* . . . . . [2]).

Gefunden 1835 beim Abbruch des Kirchthurms und hierauf in die Kirchmauer eingesetzt.

Stälin, i. d. würtemb. Jahrb. 1835. I. S. 37. N. 27, nach einer Mittheilung des Pfarrers Baur zu Hausen. Schwäbische Chronik v. 16. März 1835.

Anmerk. 1) Der hier gebrauchte Nominativ beurkundet, dass dieses Bruchstück entweder von einem Gebäudeaufschriftstein oder einer Strassensäule herkommt. Näheres lässt sich nicht bestimmen, weil die Form dieses Bruchstücks unbekannt ist. s. Comm. a. v. Aufschr. an öffentl. Geb. Th. II. S. 379 s. u. a. v. Strassensäulen, Th. III. S. 447. 2) Gallienus (reg. von 259 — 268) nahm den Titel germanicus um d. J. 256 u 257, an s. Ekhel, D. N. p. 390. 391. Diese Inschrift gehört daher in den Zeitraum von 256 bis 268. Vergl. zwei andere Inschriften dieses Kaisers zu Altripp, N. 748, und Begnins, N. 2283. Beide gehören einer frühern Zeit an.

2449 NO
ALIFR
HISPANV
F C IVL
IPSISSI

(Imperatori caesari Publio Licinio Gallie)no [1]) *(pio, felici, augusto, pontifici maximo, tribunitia potestate* [2]) . . .) *Hispanus* . . . . *Julius* . . . *devotissimi* [3]) *(numini majestatique ejus* . . .)

Schriftreste auf einem in die Kirchmauer eingesetzten Fragmente, welches im Jahre 1835 beim Abbruch des Kirchthurms gefunden wurde.

Stälin, i. d. würtemb. Jahrb. 1835. I. S. 39. N. 28, nach einer Mittheilung des Rectors Moser zu Ulm und des Pfarrers Baur zu Hausen.

Anmerk. 1) Die Abschrift gibt (in Frage stellend) O u. C. Mit Rücksicht auf die, wie unten vorkommt, zu verbessernde Stelle der fünften Zeile IPSISSI, sodann hinsichtlich der Stellung des Namens HISPANV als eines der zwei oder drei? Widmenden, im Nom. dürfte O als Dativendigung eines Namens anzunehmen sein. 2) Das F in der zweiten Zeile, vom Copisten in Frage gestellt, scheint in Verbindung mit dem darauf folgenden R ein T zu sein, wodurch die bekannte Abkürzung TR (für das Wort tribunitia) hergestellt wäre. 3) Die Stelle IPSISSI erscheint mittelst der vorgeschlagenen Verbesserung VOTISSI als Schriftrest des Wortes DEVOTISSIMVS oder DEVOTISSIMI in der bekannten Formel devotissimus (devotissimi) numini majestatique eius. Da in der vorhergehenden Nummer der Name des K. Gallienus an demselben Fundorte vorkommt, so scheint er auch auf diesem Fragmente gestanden zu haben. Ich schlage daher obige Lesung vor. Müsste die Stelle NO Z. 1 nicht, wie oben steht, gelesen werden, so könnte dieses Fragment nur als der linke Theil des abhanden gekommenen Denkmals zu dem Fragmente N. 2448 als dem rechten desselben gehören, und ein Zusammenhang der beiden Schriftreste hiernach gefunden werden.

Zwiefalten.

Dorf OAmts Münsingen.

2450. DEO. INVICTO.
SOLI. TEMPLVM.
A. SOLO. RESTI
TVIT. VALERIVS.
VENVSTVS. V. P. P
P. R. SICVTI. VOTO.
AC. MENTE. CON
CEPERAT. RED
DITVS SANITATI.
V. S. L. L. M.

Deo invicto Soli templum [1]*) a solo restituit Valerius Venustus, vir perfectissimus, praeses provinciae Raetiae* [2]) *sicuti voto ac mente conceperat, redditus sanitati votum solvens laetus lubens merito.*

Auf einem viereckigen Altare, welcher früher in der hiesigen Klosterkirche stand, von da in den Garten der hiesigen Kameralamtwohnung kam, und jetzt im bischöflichen Garten zu Rottenburg befindlich ist.

Stälin, i. d. würtemb. Jahrb. 1835. I. S. 76. N. 59, u. d. das. alleg. Sulger Ann. Zwief. II. 244. Gerbert, Iter. al. ed. II. 12. 212. Buchner II. 105. Vanotti w. Jahrb. 1824. I. 102. v. Memminger Beschr. d. O. A. Münsingen S. 17. Orelli, 2844. v. Raiser, Ob. Donau Kr. II. 15.

Anmerk. 1) Nach v. Memminger soll dieser Mithrastempel zwischen Zell u. Zwiefelten, nach einer andern Nachricht bei Reichenstein, wo am Wege der Götzenstein (eine unförmliche Figur) sichtbar ist, gestanden haben. 2) Welser bei Sulger: vir perfectissimus, praefectus (praeses) prov. Raetiae. Gerbert: vir praestantissimus, praefectus prov. Raetiae. v. Vonotti: vir perfectus praetor prov. Raetiarum. v. Memminger: vicepraefectus praetorio prov. Raetiarum. v. Raiser: vir perfectissimus propraetore. Orelli u. Stälin: mit Hinsicht auf Orelli i. sel. 1845. 1933. 2343. 2332 seq. vir paerfectissimus, pater patrum (als Superior der beim Mithrastempel angestellten Priester (patres). Zur Annahme meiner oben vorgeschlagenen Lesung beziehe ich mich auf folgende Inschriften d. Werkes 2122: V. P. PR. PROV. MAX. SEQ. — 2467: (..) P. P. RETIE. — 2477. VPPPR. — 2485: VPPPR. sodann Renier Inscript rom. de l'Algérie. 109: VPPPN. — 111: VPPPN. — 117: VP. PPN. zu lesen: vir perfectissimus, praeses provinciae Numidiae.

Ristisen.

Dorf OAmts Ehingen.

2451. IN. H. D. D
I. O. M ET. DANV
VIO. EX. VOT
O. PRIMANVS
SECVNDI V S L L
MVCIANO ET FABI
. . . . . .

In honorem domus divinae Jovi optimo maximo et Danuvio ex voto. Primanus, Secundi (filius), votum solvit laetus lubens Muciano et Fabi(ano consulibus) [1].

An der Südseite der Pfarrkirche eingemauert.

Stälin, i. d. würtemb. Jahrb. 1835. I. S. 24. N. 39. D. u. d. alleg. v. Vanotti, i. würtemb. Jahrb. 1824. I. S. 74. Borghesi, i. Giornal. arcad. 1824. Genuaro, p. 50 seq. Memminger, Ehingen, S. 10. 11. Ferrusac, Bull. des sc. hist. I. Th. 1830. p. 72. Orelli, N. 1651. Osann, i. d. allg. Schulzeit. 1830. II. Abth. Septbr. S. 928. v. Raiser, O. D. Kr. II. S. 12. Wilhelm, in Ersch u. Gruber, Enryel. Th. 23. S. 91.

Anmerk. 1) 210 n. Chr.

Granheim.

OAmts Saulgau.

2452. APOLINI.
GRANNO.
ET. NIMPH
IS. C. VIDIVS.
IVLIVS. PRO
SE. ET. SVIS.
V. S. L. L. M

Apolini (sic) Granno et Nimphis. Cajus Vidius Julius pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.

Gefunden i. J. 1810 auf dem ennetacher Berg, und beim Eingange des Schlosses der Stadt Scherr aufgestellt.

Stälin, i. würtemb. Jahrb. 1835. I. 42. Borghesi, i. Giornal. arc. Genuaro 1834. Memminger, OA. Saulgau. S. 24. Ferrusac, Bull. des sc. hist. Th. II. 1834. p. 71. Osann, allgem. Schulzeit. 2. Abth. Septbr. 1830. S. 928.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Apollo.

Isny.

Stadt OAmts Wangen.

2453. IMP. CAES.
DIVI H . . . . F. DIVI. TRAIANI. N
DIVI. NERVAE. PRONEP.
ANTONINO. AVG. PIO.
PONT. MAX. TRIB
POT. VII.
COS IIII. P. P.
CIVITATES.
. . . . .

Imperatori caesari, divi H(adriani) filio, divi Trajani n(epoti), divi Nervae pronepoti, Antonino augusto, pio, pontifici maximo, tribunitia potestate VII [1]) *conssuli quartum, patri patriae civitates* [2]) . . . .

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches nach der Chronik der Abtei Isny und nach einer polit. statist. Geschichte der Dynastie Trauchberg (Mss) in die Abtei gebracht wurde.

v. Raiser, O. D. Kr. I. S. 35.

Anmerk. 1) 142 n. Chr. 2) Dieses Denkmal errichteten mehrere Civitates des Prov. Rätien, vielleicht alle derselben, und es geht daraus hervor, dass im J. 142 n. Chr. die Civitätsverfassung in dieser Provinz bestanden hatte. v. Raiser bezieht das Wort Civitates bloss auf die Orte: Bregenz, Gestraz, Wangen, Isny, Kempten. Die Widerlegung dieser Annahme im Commentar a. v. Civitates. Vorläufig vergl. eine Inschr. v. St. Moritz, N. 2308.

2454. IMP. CAESAR.
Ŀ. SEPTIMIVS. SEVERVS. PIVS.
PERTINAX. AVG. ARABIC
ADIAB. PARTHICVS. MAXIMVS.
PONTIF. MAX. TRIB. POT. VIII.
IMP. XII. COS. II. P. P. PROCOS ET.
IMP. CAESAR. MARCVS. AVREL.
ANTONINVS. PIVS. AVG. TRIB.
POT. IIII. PROCOS. ET.
. . . .
VIAS. ET. PONTES. REST.
A. CAMB. M. P.
XI.

Imperator caesar Lucius Septimius Severus, pius, Pertinax, augustus, arabicus, parthicus maximus, trib. potestate IV, imperator XII, consul II [1]*), pater patriae, proconsul et (imperator Publius Septimius Geta Antoninus* [2]*), vias et pontes restituerunt. A Camboduno* [3]*) millia passuum XI.*

Auf einer Strassensäule, gef. 1701, seitdem im Weinkeller der Abtei zu Isny, darauf zu Kempten befindlich und seit 1821 im Antiquarium zu Augsburg aufbewahrt.

v. Raiser bemerkt über den Fundort Folgendes: Dieses Milliare stand eilf röm. Strassenstunden von Kempten gegen Isny, und muss folglich nach genauer Ausmessung entweder in der Richtung nach Isny bei Holzleite zwischen Polsterlang und Hausing, oder in der Richtung nach Gestraz bei Kleinweiler unter Alttreuchburg gestanden haben. Bis nach Isny oder bis nach Wangen trifft die im Itinerar bezeichnete

Distanz von XV röm. Meilen oder 615″ weniger als drei deutsche Meilen des Practoriums der Lagerstätten von Vemania nach Kempten nicht, wohl aber auf Gestraz ein. Der Umstand, dass diese Säule zuerst in die Abtei zu Isny gekommen, lässt ebenfalls vermuthen, dass sie zunächst bei Isny gefunden worden sei.“

v. Raiser, Guntia Abbild. Taf. B. und Erklärung der Tafel am Schlusse des Werkes zu Taf. B. Derselbe I. 34 u. 61. II. u. III. Taf. B. Tschudi, Gall. com. p 274. Graevins, Thes. X. Wegelin, I. 439 IV. 423. Gruter, 158 8. Muratori, IV. p. 9. N. 1. Kantancsich, J. A. I., 97. N. II. Karrer, S. 194. Intelligensblatt des Illerkreises 1814, N. XXXII. S. 670. Limbrunn, S. 110. Verhandl. des Regenkreises. Jahrg. II. S. 162. v. Stälin, w. Jahrb. 1835. I. S. 116. N. 107. Lexicon von Schwaben I. 593. Wielandt, Beiträge. S. 99. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3 N. CXLVII.

Anmerk. 1) 202 n. Chr. s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne. 2) Nach den Inschriften von Baisweil, N. 2460, Eggenthal, N. 2461 u. N. 2462, Rohrwang, N. 2463, Ichstätten, N. 2450, ergänzt. Alle diese haben nach Inhalt und Form eine und dieselbe Fassung, weshalb ich bei der Ergänzung auch den dort unrichtig gebrauchten Titel imperator hier beisetzte. s. die Anmerk. bei der Inschr. v. Baisweil, N. 2468. 8) Cambodunum, Hauptort einer Civitas s. C. a. v. Strassensäulen u. a. v. Civitates.

Königreich Bayern.

Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg.

Lindau.

Stadt am Bodensee, wo das bekannte Receptaculum Tiberii zu finden ist, und röm. Alterthümer, namentlich Bauüberreste vorhanden sind.

v. Raiser, O. D. Kr. I. 19 s.

2455. DIIS MAXIMIS.
BACHO. ET SOMNO.
HVMANAE. VITAE.
SVAVISSIMIS.
CONSERVATORIBVS.
SACRVM.

Diis maximis Bacho et Sommo, humanae vitae suavissimis conservatoribus sacrum.

Nicht vorfindliche und unächte Inschrift. Gruter erhielt sie „ex schedis Achillis Gassari".

Gruter, 67. 8. v. Raiser, O. D. Kr. I. 29. Thomasius, p. 168. Spotorno, II. 7. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3, XCIV.

Kempten.

Stadt an der Iller, mit vielen röm. Alterthümern an einer röm. Hauptstrasse. Hier lag Cambodunum, Hauptort einer Civitas.

Karrer, Beschr. der Stadt Kempten.

2456. LVCIANO. EVGILIANO.
FILIO. CARISSIMO.
VIXIT. ANNOS. XIX.
LVCIANVS. INGEN.
PATER. FECIT.
L. L.

Luciano Eugiliano, filio carissimo. Vixit annos XIX. Lucianus Ingenuus pater fecit lubentissime.

Diese Grabschrift befindet sich am Ecke des städtischen Güterstadels eingemauert. Sie ist theilweise erloschen und kann nur noch mit Zuhülfenahme älterer Abschriften gelesen werden.

Peutinger, S. 136, ed. mog, S. 10. Apian, p. 423, d. 454. Gruter, 993, 3. Welser, ed. 1590, f. 18. ed. 1594, 254. ed. 1682. p. 414. Werlich, S. 68. Wegelin, Vol. IV. p. 423. Gerbert, S. 127. Ed. lat. 142. Karrer, S. 192. Katancsich, I. p. 109. N. CXI. v. Raiser, O. D. Kr. I. S. 116. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXLII.

Obergünzburg.

Stadt bei Kempten. Auf dem nahegelegenen Nicolaiberge Ueberreste eines röm. Castrums, ehemaligen Haupttheils von Navoe.

v. Raiser, O. D. K. R. I. 61.

2457. DEO. MERCVRIO.
PRO. SALVTE.
P. ARR. VICTORIS.
R . . . . .
V S . . . .

Deo Mercurio, pro salute Publii Arr(ii) Victoris . R . . . . . votum solvit (lubens merito)

Diese i. J. 1699 bei der hiesigen Pfarrkirche entdeckte Altarinschrift wurde nach einer derselben i. J. 1700 beigefügten Inschrift des Pflegers von Stuben in die Kirchhofsmauer, hierauf von da i. J. 1814 in die Wand der Pfarrkirche eingesetzt. Wegen Verwitterung des Steins sind die Schriftzüge theilweise nicht deutlich zu erkennen. Die Abschriften variiren desshalb wie folgt:

1.

DEO MERCVRIO.
AED SILVANO.
. . . . . .

2.

DEO. MERCVRIO.
PRO. SALVTE.
VRBIS . . CTO . .
R . . . VIS .

3.

DEO. MERCVRIO
PRO. SALVTE.
EXER. RAETICI
RE . . . . V S . . .

4.

DEO. MERCVRIO.
PRO. SALVTE
P. ARR. VICTORIS
RE . . . . .
V . S . . . . .

Ich habe die Copie 4, welche nach den übereinstimmenden Abschriften 2 und 3 hinsichtlich der Z. 1 und 2 die richtige ist, oben mitgetheilt. In der dritten Z. scheint VICTORIS nach dem Wortrest CTO (Abschr. 2), zusammengehalten mit Abschrift 4, ebenfalls richtig zu sein. Für ARR, welchem gegenüber weit auseinander gehende Varianten (Cop. 2, 3) stehen, spricht die Vermuthung theils wegen des bekannten Namens Arrius, theils hinsichtlich des Vertrauens auf den befähigten Autopten (v. Raiser) überhaupt, und wie er sich insbesondere bei Abschrift 4 als solcher kund gibt.

Intell.Bl. d. Illerkr. 1811. N. XXV. S. 581 v. Raiser, O. D. Kr. I. Abth. S. 61. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. LV.

2458. D. I. . .
P. OPP . .
NDVS
IR VI

Deo invicto (Mithrae). Publius Opp(ius Secu)ndus ex visu [1].

Auf einem an der Martinskirche eingemauerten Fragmente.

v. Raiser, O. D. Kr. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 23. Taf. 1. Fig. 41. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXXIV.

Anmerk. 1) Die Stelle IR VI zu verbessern EX VI und wie oben zu lesen. s. C. ex. visu.

2459. CVPITVS. — IVLIVS.

Töpfernamen auf Gefässebruchstücken. Stempel.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 24. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. DXIV. und DXV.

Baisweil.

Dorf, L.G. Kaufbeuern an der Römerstrasse von Augsburg nach Kempten.

2460. . . . .
L. SEPTIMIVS. SEVERVS. PIVS.
PERTINAX. AVG. ARABICVS.
ADIAB. PARTHICVS. MAXIMVS.
PONTIF. MAX. TRIB. POT. VIIII
IMP. XII. COS. II. P. P. PROCOS. . .
IMP. CAESAR. MARCVS. AVREL
ANTONINVS. PIVS. AVG. TRIB.
POT. IIII. PROCOS. ET
IMP. P. SEPTIMIVS GETA ANT
VIAS ET PONTES REST.
AB. AVG. MP.
XXXX.

(Imperator caesar) L. Septimius Severus, pius, Pertinax, augustus, arabicus, adiabenicus, parthicus maximus, pontifex maximus, trib. potestate IX, imperator XII, consul II, pater patriae, proconsul, (et) imperator caesar M. Aurelius Antoninus, pius, augustus, trib. pot. IV, proconsul et imperator P. Septimius Geta Antoninus vias et pontes restituerunt. Ab Augusta millia passuum XXXX.

Auf der Römerstrasse von Kempten nach Augsburg standen zwischen den Dörfern Baisweil und Rohrwang bis zum 16. Jahrhundert hin, in gleichen Distanzen nacheinander (eine merkwürdige Seltenheit hinsichtlich der Erhaltung bis zu dieser Zeit) vier römische Strassensäulen, und zwar: 1) obige Säule bei Baisweil mit der Meilenzahl XXXX, 2) bei Eggenthal die andere mit der Zahl XXXXI, 3) zwischen Eggenthal und Rohrwang die dritte mit der Zahl XXXXII, 4) bei Rohrwang die vierte mit der Zahl XXXXIII. Bis auf diese Zahlenverschiedenheit waren ihre Aufschriften nach Form und Inhalt einander ganz gleich. Zu unbekannter Zeit kamen sie in das nahe gelegene Kloster Irrsee, welchem genannte drei, die Herrschaft Kemnat bildende Dörfer gehört haben. Als diese Herrschaft kaufweise (1551) an das Stift Kempten kam, wurde der baisweiler Stein nach Kempten gebracht (nach einer andern Nachricht anfangs nach Isny, darauf nach Kempten) und mit der Säule von Isny, s. N. 2454, zuerst bei der Hildegardiscapelle zu Kempten aufgestellt, dann in einem Werkstadel daselbst aufbewahrt und hierauf 1821 durch Herrn von Stichaner in das Antiquarium zu Augsburg transferirt. Die übrigen drei in Irrsee zurückgebliebenen Steine konnten daselbst alles Nachsuchens ungeachtet nicht aufgefunden werden. v. Hefner verzeichnet diese vier Inschriften nach dem Aufbewahrungsorte Irrsee; Peutinger, zu dessen Zeit sie noch alle vorhanden waren, publicirte sie zum ersten Male.

Peutinger, f. 131. b. ed. mog. f. 11. Welser, ed. 1590. f. 20. b. ed. 1594. p. 249. ed. 1682. p. 409 et 244. Werlich, S. 62. Crusius, p. 38. Gruter, 137. N. 2, 3, 4. Laz, Comm. ed. 1598. p. 163 et 780. Wegelin, I. 409. Apian, p. 431. Katancsich, I. 98. N. IV—VI. Graev, X. 57 et 514. Intell.bl. des Illerkr., 1814. N. XXXVII. 667. Limbrunn, S. 122. Buchner, Teufelsmauer. III. 67. Verhandl. d. Regenkr. II. 162. v. Raiser, O. D. Kr. I. 45 u. 62. Dessen, röm. Alterth., Augsburgs. S. 42. Dessen Guntia Taf. 13. Zweiter Jahresber. der Pfalz. S. 53. Anm. 8. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CXLVIII

Anmerk. 1) Zu dieser und den nachfolgenden drei Inschriften, welche in d. J. 202 nach Christi Geburt gehören, folgende Bemerkungen: 1) dass der Name des Geta unausgelöscht und vollkommen erhalten erscheint, 2) dass bei diesem Namen unrichtig der Titel imperator (statt caesar) steht, ein Fehler des Steinmetzen oder des die gleiche Inschriftfassung vorschreibenden Strassenbaubeamten, welcher anderweits auf gleich datirten Inschriften z. B. von Rain im Kr. Cilli und N. 2668, 2745 nicht vorkommt. Erst seit dem J. 209 führte Geta den Titel Imperator. 3) Hinsichtlich der geographischen Lage der Civitas Augusta Vindelicorum und jener von Cambodunum geben diese und die folgenden drei Inschriften, in Verbindung mit jener von Isny N. 2454, die Gewissheit, dass beide Civitates auf der Route von Cambodunum nach Augusta aneinander grenzten, wo? etwa in der Gegend von Rohrwang, woselbst die Säule mit der Zahl XXXXIII stand, kann in Ermangelung einer auf dieser Route nach Cambodunum hinzeigenden Säule nicht genau bestimmt werden, wie z. B. bei Marmagen, N. 1002, und Nattenheim, N. 1843 u. 1844, hinsichtlich der zwischen beiden Orten durchziehenden Grenze der Civ. Agrippinensium und der Civ. Treverorum, und bei Paudex, N. 2297, und Gerolle, N. 2298, hinsichtlich der zwischen beiden Orten durchgehenden Grenze der Civ. Aventicensium und der Civ. Valensium, s. C. a. v. Strassensäulen. Th. III. S. 439. f. und N. 2686, wo eine Grenze zwischen Noricum und Raetia auf gleiche Weise gefunden wurde.

Eggenthal.

Dorf, LG. Kaufbeuern.

2461. IMP. CAESAR
L. SEPTIMIVS SEVERVS. PIVS.
PERTINAX AVG. ARABICVS.
ADIAB. PARTHICVS. MAXIMVS.
PONTIFEX. MAX: TRIB. POT. VIIII.
IMP. XII. COS. II. P. P. PROCOS.
IMP. CAESAR. MARCVS. AVREL.
ANTONINVS. PIVS. AVG. TRIB.
POT. IIII. PROCOS. ET
IMP. P. SEPTIMIVS. GETA. ANT
VIAS ET PONTES. REST
AB. AVG. M. P.
XXXXI.

Literatur wie zu N. 2460.

Zwischen Eggenthal und Rohrwang.

2462. IMP. CAESAR.

und so fort wie bei N. 2461.

Unten mit der Zahl:

XXXXII.

Literatur wie bei N. 2460.

R ö h r w a n g.

Dorf, LG. Kaufbeuern.

2463. IMP. CAESAR

und so fort, wie bei N. 2461.

Unten mit der Zahl:

XXXXIII.

Literatur wie bei N. 2460.

B e r g h e i m.

Pfarrdorf, LG. Göggingen, 2 St. von Augsburg gelegen.

2364. D. M.
M. BVCCINIO.
TACITO.
VIXIT. ANI XXX.
P. E. H. F. C.
ET. IVL. MA
RINO. O.

Diis Manibus. Marco Buccinio Tacito. Vixit annis XXX [1]). *Pater et heres faciundum curavit. Et Julio Marino obito.*

Dieser Grabstein befand sich seit Menschengedenken in der hiesigen Kirchhofsmauer und wurde 1822 in das Antiquarium zu Augsburg gebracht. Auf beiden Seiten Fichten oder Cypressen.

v. Raiser, Guntia S. 14. Taf. 1. N. 7. Dessen O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abtheil. S. 82, Taf. E. Fig. 7. v. Hefner, römisches Bayern. Aufl. 3 N. CCXXXVIII.

Anmerk. Die Abbildungen geben ANLXXX, welche Zahl mit Rücksicht auf die Lesung pater et heres hier nicht zu vermuthen ist, sondern eben nur

XXX, es müsste denn, steht die Abschrift richtig, Z. 5 das P ein F oder L gewesen und daher filius et heres oder libertus et heres zu lesen sein.

Augsburg.

Stadt am Lech, unweit der Wertach, zur Zeit der römischen Herrschaft unter den verschiedenen Namen: Augusta, Aelia Augusta, Augusta Vindelicorum (abgekürzt Vindelicum) ein Municipium, gegründet vom Kaiser Augustus und in der Folge zu einer Provinzialhauptstadt erhoben, die zugleich Hauptort der Civitas Augusta war. Nach dieser Stadt, welche Tacitus „splenditissimam Rhaetiae coloniam“ nennt, zogen sechs Heer- und Handelsstrassen.

Eine Gesellschaft hiesiger Alterthumsfreunde, an deren Spitze der um röm. Alterthumsforschung hochverdiente k. b. Regierungsdirector v. Raiser stand, (starb i. J. 1853, s. Jahresber. d. V. f. Schwaben und Neuburg 1853, wo seine Biographie befindlich), errichtete dahier seit dem Jahr 1819 ein röm. Antiquarium, welches viele merkwürdige Gegenstände von hier und Umgegend aufzuweisen hat.

v. Raiser, die röm. Alterthümer von Augsburg u. a. seiner zahlreichen Schriften.

2465. P. M. O. P.

Patri [1]) *optimo maximo positum.*

Auf einem längst nicht mehr vorhandenen, nach Welser's Beschreibung grossen glatten Marmorstein, welcher sich zu seiner Zeit in dem Kloster St. Ulrich (jetzt Reitercaserne) dahier befand. —

Nach v. Raisers Untersuchung lag auf der höchsten östlichen Anhöhe der Stadtgemarkung, wo dieses Kloster stand, das dem Jupiter, der Juno und der Minorva gewidmete Capitol, oder wenigstens ein Jupitertempel. Obige schön ausgeführte Inschrift bezog sich auf diesen Tempel und war entweder als Gebäudeaufschrift an dem Frontispiz der Aussenseite angebracht, oder stand über der unmittelbar hinter dem Altare des Jupiters befindlichen inneren Aedicula. Ein mit Wasserfarbe ausgeführtes Nachbild dieser Inscription und der Tafel befindet sich im hiesigen Antiquarium. Vgl. nachfolgende Inschrift.

v. Raiser, röm. Alterthum, Augsburg, S. 19. Dessen O. D. K. II u. III. Dessen Guntia, S. 65, Taf. C. Welser, ed. 1594. p. 233, ed. 1682, 393. Werlich, p. 41. Gruter, 192, 15. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3, N. XVII.

Anmerk. 1. Patri (Jovi).

2466. I. O. M.
M. TR. SECCO.

Jovi optimo maximo Trebonius Secco.

Auf einer Marmorplatte, nach Brucker i. J. 1606 wahrscheinlich bei Eröffnung eines Grabes in der St. Ulrichskirche gefunden, früher links am Thore der Reitercaserne (vorher Kloster St. Ulrich) eingemauert und von da in das Antiquarium dahier gebracht.

v. Raiser, röm. Alterth., A. T. 26, Taf. II, N. II. Dessen Guntia, S. 65, N. 13, Taf. C. Dessen O. D. K., II u. III, S. 113, Taf. C. Brucker, Misc. p. 587. Wegelin, IV, 9. Blainville, I. 328. Gruter, I, 267. Wagner, S. 99. v. Hefner, röm. Bayern, N. 1.

2467. . O. M.
. ETERNO.
. . SERVATORI
. . . .
. . DEABVSQVE.
. . VS. LOCI.
. . . .
. . P. P. RETIE.
. . O. CVM. SVIS.
. . NIBVS.
. . III. NONAS.

(Jovi) optimo maximo (a)eterno (con)servatori (caeterisque diis) deabusque [1]) *(et Genio huj)us loci* [2]) . . . . . *(vir perfectissimus) praeses provinciae Retie* [3]) *(vot)o cum suis omnibus (suscepto laetus lubens merito dedivavit) tertio ante nonas* . . . .

Dieses nicht mehr vorhandene fragmentorische Denkmal befand sich nach Welser in der Nähe des ehemaligen Jesuitencollegs (jetzt Artilleriecaserne), nach Werlich in einem demselben gegenüber liegenden Garten. Der Ort seines ursprünglichen Standpunktes

scheint das ehemalige Capitolium dahier gewesen zu sein. S. N. 2465.

Welser, ed. 1790, f. 13, ed. 1594, f. 205, ed. 1682, p. 363, Werlich, S. 3. Gruter, p. 4, N. 5. v. Raiser, röm. Alterth., S. 20. Dessen O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 68. Katancsich, J. A. t. 101. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3, N. XXXVI.

Anmerk. 1) S. C. Dii deaeq. I, 288. 2) Nach Z. 6. folgt eine Defectzeile, welche den Namen des Widmenden enthielt. Sie fehlt bei v. Hefner. 3) Nach den zu N. 2450 angeführten Belegen zu ergänzen (V. P.) PPRETIE, nnd wie dort zu lesen. Die Schreibung RETIE statt RAETIAE zu bemerken.

2468. ETERIS DIIS
DEABVSQVE
OMNIBVS
ADIVTORIVS
ROMANVS. D. M.
V. S. L. L. M.

(Jovi optimo maximo ca(eteris(que) [1]) *diis deabusqne omnibus Adjutorius Romanus, decurio municipii votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Fragment, gefunden 1586 in einem Garten bei dem Jesuitencolleg. s. den Fundort der Inschrift N. 2467.

Welser, ed. 1590, f. 13, 27, ed. 1593, p. 212, ed. 1682, p. 372. Katancsich, J. A. t. 101, N. XIX. v. Raiser, röm. Alterh. A. S. 21, 22. Dessen O. D. Kr., Forts. II. Abth., III. Abth. S. 69. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3. N. XXXIX.

Anmerk. 1) Nach ETERIS folgt ein Zeichen, welches ich für den Ueberrest eines diesem Worte angehängten Q, d. i. que, halte, und nicht für ein Herz oder Blatt, wie solche zuweilen vorkommen. s. C. a. v. dii deaeq. I. 388.

2469. IOVI. IVNONI. MINER
ANTONIA. M. LIB.
APHRODISIA. SCYPHOS. II.
VENEREVM. SPECVLVM
DONVM. DEDIT.

Jovi, Junoni, Minervae, Antonia, Marci liberta, Aphrodisia scyphos duos (et) venereum speculum donum dedit.

Auf einem nicht mehr vorhandenen Denkmale, welches Brucker, gestützt auf eine mir nicht zu Gesicht gekommene Schrift „Jacobonius in app. zur prisca gens Caesiorum p. 18" mit diesem Autor der Stadt Augsburg zueignet, wenn gleich daselbst nur von einer Stadt Augusta die Rede ist, und daher, da unter den vielen Städten, die diesen Namen führten, die nähere Bezeichnung fehlt, dieser Angabe kein Glauben zu schenken ist.

v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3, N. XXIX. Gruter, p. 5–6. Wegelin, IV, 9. Brucker, 567. Orelli, N. 1279. Katancsich, J. A I, 106, LXVI.

Anmerk. 1) Aphrodisia, bekannter Sclavenname von Aphrodyte, womit ein Patronatsverhältniss angezeigt ist. s C. Namen. 2) Spiegel und Becher waren gewöhnliche Weihgeschenke, besonders unter den der Venus dargebrachten Gaben. Müller, Handbuch, S. 402, 4, u. Gruter, p. 25, 2, wo ein Scyphus als ein der Fortuna geweihtes Geschenk vorkommt.

2470. PROSERPIN
AE. FLAVIA.
VENERIA.
BESSA. EX.
VISV. AEDEM.
D. S. P. V. I. S. L. M.

Plutoni et Proserpinae Flavia Veneria Bessa ex visu [1]) aedem [2]) de suo posuit votum illis [3]) solvens lubens merito.

Auf einer Steinplatte, nach Peutinger hier gefunden, anfangs in dessen Garten, später in seinem Hause dahier aufbewahrt und seit dem Jahre 1833 im hiesigen Antiquarium befindlich.

Welser, ed. 1590, f. 9, 15, ed. 1594, p. 207. ed. 1682, p. 385. Werlich, S 6. Peutinger, f 129, 6. mog. f. 5, 6. Apian, p. 427. Gruter, 97, 3. Smetius, f. 148, 12. Blainville, S. 315. Gerken, I, 275. Tomasi, p. 159. Orelli, N. 1472 v. Pallhaussen, S. 268. Katancsich, 4, A. I, 102, N. XXIV. v. Raiser, röm. Alterth., S. 22. Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 69, T. E. f. 1. Dessen, Jahresber. v. Schwaben u. Neuburg, Jahrg. 1839, S. 102, T. E, f. 1. Dessen, Beiträge f. K. u. A., Jahrg. 1833, S. 4. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3, N. XCI.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Ex visu. 2) S. C. a. v. Aedes. 3) illis, ungewöhnlicher Zusatz.

2471. MERCVRIO.
AVG. SACRVM.
M. BASSINIVS.
VITALIS.
V. S. L. M.

Mercurio augusto[1] *sacrum. Marcus Bassinius Vitalis votum solvit lubens merito.*

Nach Apian i. J. 1532 bei dem St. Galluskirchlein dahier gefunden, einige Zeit in dem Anbau zum Hause L. D. N. 273 (Ludwigsplatz) eingemauert und seit 1821 im hiesigen Antiquarium befindlich.

Welser, ed. 1590, f. 12, 24, ed. 1596. p. 110, ed. 1682, p. 168. Werlich, S. 9. Gruter, 83, 14. Apian, p. 428 et 435. Laz, Comm. ed. 1598, p. 339. Müller, p. 468. Smet, f. 25, 9. Katancsich, J. A. I, 107, N. LXXVI. Jahresber. d. V. f. Mittelfr., X, S. XIX. Falkenstein, v. Fallhaussen, Top. S. 277. Kleinmayr, S. 60. Prugger, S. 63. v. Raiser, röm. Alterth. v. Augsb., S. 27. Dessen, Guntia, S. 63. Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III., S. 71, T. B. N. 2. v. Hefner, röm. Bayern, 3. Aufl. N. XLIII.

Anmerk. 1) S. C. Augustus.

2472. MERCVRIO.

Auf einem nach Welser am Perlachberge dahier aufgestellt gewesenen und nicht mehr vorhandenen Fragmente.

Welser, ed. 1590, f. 16, ed. 1594, p. 210, ed. 1682. p. 368. Werlich, S. 10. v. Raiser, Guntia, S. 63, T. 1. Dessen, röm. Alterth., S. 27 XII. Dessen, O. D. K., III, S. 70, XII, T. 8. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3, N. XL.

2473. . . . .
MVNICIPI. AEL. AVG. NEGOTIATOR
VI STIANIA? . N. ET MAR. AEDEM.
CVM SVIS ORNAMENTIS SIBI. ET. PAT.
C. ANTONIO AELIANO EQVITI. ROMANO.
DECVRIONI . . . . AEL. AVG. . . PO.

(*In honorem domus divinae, deo Mercurio* [1]) *L. Antonius* [2]) *decurio*) *municipii* [3]) *Aeliae Augustae, negotiator* (*artis*) *vestiariae* [4]), (*li*)*n*(*teariae*) [5]) *et marmorariae* [6]) *aedem cum suis ornamentis sibi* [7]) *et pat*(*ri*) *Cajo* [8]) *Antonio Aeliano equiti romano, decurioni* (*municipii* [9]) *Aeliae Augustae posuit.*

Fragment eines Gebäudeaufschriftsteines, 7′ lang und 2′ dick, an beiden Seiten tief gerifft, woraus zu schliessen, dass dieser Stein als Sturz auf gefalzten oder gefurchten Columnen über dem Portal eines Tempels lag. Auf dem oberen Theile dieses Steines stand ohne Zweifel der Name einer Gottheit und der des Stifters dieses Tempels. Dieses merkwürdige Denkmal befand sich ehemals im peutinger'schen Hause (jetzt D. 95 am Domplatze) wurde 1822 im Hause G. 128 am Säumarkte, halb im Boden steckend, als Abweisstein gefunden und kam von da als Geschenk des Eigenthümers in das hiesige Antiquarium. Diese Inschrift ist mit mehreren Varianten edirt worden.

Welser, ed. 1590, f. 144, 32, ed. 1593, p. 212, ed. 1682, p. 372 Werlich, S. 12. Gruter, 129, 4. Murat, II, 1099. Blainville, S. 316. Orelli, 493. v. Raiser, röm. Alterth., S. 33, T. 10, N. XIX. Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 69, T. X, f. XIX. Dessen, Guntia, S. 62, T. A. Katancsich, J. A. I, 109. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3, N. LXXXI. Mittheilung des Herrn Studienlehrers, Biblioth. und Vereinssecr. Dr. Greiff zu Augsburg an Verf. d. W.

Anmerk. 1) Nach dem Gebrauche und insbesondere ausweislich der augsburger Inschriften 2467, 2468, 2470, 2480 steht der Name der Gottheit, welcher ein Tempel gewidmet ward, immer am Anfange der Gebäudeaufschrift, zuweilen mit der dem Namen vorangesetzten Formel IN H. D. D. s. C. a. v. Gebäudeauschriften und N. 3595. Da der Stifter ein Negotiator (Grosshändler, verschieden Mercator, Kleinhändler) war, so nehme ich keinen Anstand, die Lesung Deo Mercurio vorzuschlagen und dabei auf N. 914 und 2595 d. Werkes hin zu weisen, nach welchen Kaufleute dem Mercur ebenfalls Tempel widmen. 2) Nomen u. Cognomen nach jenen des Vaters; das Praen. kann auch ein anderes gewesen sein. Die vorgeschlagene Standesbezeichnung „decurio" deshalb, weil der Vater ein Decurio war, dem nach der bekannten gesetzlichen Bestimmung der Sohn in gleichem Stände folgen durfte, sobald er ein Alter von 25 Jahren erreicht hatte und den Besitz von 25 Jugerer nachweisen konnte. Der in der Inschrift sehende Genitiv MVNICIPI d. i. municipii, fordert jedenfalls eine auf die Stadt Aelia Augusta Bezug habende öffentliche Standesbezeichnung, und wenn der Sohn nicht irgend ein anderes besonderes Amt bekleidete, mindestens hiernach grade die des Vaters. 3) MVNICIPI mit einem am Ende stehenden hochgestrichenen I zur Bezeichnung eines dopp. II. Uebrigens haben auch oft klein und mit anderen Buchstaben eines Wortes gleichgestrichene einfache I dieselbe

Geltung wie jene. s. C. a. v. Sprachliches, II, S. 405. 4) Alle Herausgeber, mit Ausnahme Muratori's, haben VISTINIA oder VISTIA. Herr Dr. Greiff gibt in seiner Abschrift VISTIANA und bemerkt auf meine Anfrage, ob nicht VESTIARIAE zu erkennen wäre? „Nicht so glüchlich waren Sie mit Erklärung der zweiten Zeile, wo ich unverkennbar lese VISTIANA. Aber darauf will ich aufmerksam machen, (was ich auch in der Abschrift angedeutet habe), dass zwischen dem I u. S ein verhältnissmässig grosser Zwischenraum ist, der wohl darauf deutet, dass das I aus E entstanden wäre". Muratori giebt VESTIARIAE, sei es als eine Verbesserung oder als eine wirkliche Mittheilung. Ich glaube Ersteres und trete ihm hierin bei. Nach dem Worte Negotiator muss, nach zahlreich vorliegenden Beispielen, s. C. a. v. Negotiator, die Bezeichnung irgend eines Handelsartikels folgen. Ist der angegebene Zwischenraum zwischen I und S die Defectstelle von E, so haben wir den Anlaut VES und damit die Verbesserung der übrigen undeutlichen Schriftzüge, also VESTIARIAE. Ansprechend wird diese Erklärung durch die Entdeckung eines anderen hiesigen Negotiator vestiarius N. 2494. 5) v. Raiser giebt in den r. Alterth. Augsb., T. X, N. XIX, für VISTIANIA eine Defektstelle und lässt nach derselben ein N folgen. In s. O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. T. A steht VISTIANIA, aber an der darauf folgenden Stelle kein N. Herr Dr. Greiff giebt ebenfalls eine Defektstelle. Muratori aber schreibt LINTEARIAE, ich glaube als eine Ergänzung. Diese Ergänzung vielleicht vom Anhaltspunkte N, den ich, wie oben steht, hiernach acceptire, ohne jedoch etwas Gewisses vorführen zu wollen, denn es könnte auch vinariae heissen. 6) Marmorarius heisst ein Steinmetze; wer mit dessen gefertigten Arbeiten handelt, z. B. mit Monumenten, bearbeiteten Baustücken, wurde negotiator artis marmorariae genannt. 7) v. Hefner u. A. geben MRI und lesen: matri. Herr Dr. Greiff, welchem ich, gestützt auf v. Raiser röm. Alterth. A. T. X, f. XIX, wo SIBI steht, (ohngeachtet derselbe im O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth, T. A, MRI giebt) meine Ansicht mittheilte, dass hier SIBI stehen müsse, da die Wortfolge matri et patri so wenig richtig sein könne, als die Abkürzung MRI neben der besseren Abkürzung PAT (vielleicht doch PATRI), antwortet: „Sie sind vollkommen am Rechte, wenn Sie in der dritten Z. st. MRI SIBI lesen. Ich habe das B deutlich durch Befühlung herausgefunden." 8) Bei v. Raiser a. a. O. fehlt das C. Andere und Herr Dr. Greiff geben es deutlich. 9) Die Ergänzung nach Note 2.

MERCVRIO
2474. CVIVS SEDES ATERGO
SVNT
APPIVS. CL. LATERANVS.
XV. VIR. SACR. FAC.
COS DESIGN
LEG. AVG. PR PR.
LEG III. ITAL.
V. S. L. M.

Mercurio, cujus sedes a tergo sunt [1], *Appius Claudius Lateranus, quidecimvir sacris faciundis, consul designatus, legatus augusti propraetore, (legatus) legionis III italicae votum solvit lubens merito.*

Auf einer Kalksteinplatte nach Peutinger in dessen Hause befindlich, und daselbst noch jetzt in der Hausflur, stark mit Kalk überstrichen, wodurch die Schrift fast unleserlich geworden ist, zu sehen.

Peutinger, ed. 1505, f. 129 b, N. 10, ed. 1520, f. 56, N. 20. Apian, p. 423. Welser, ed. 1590, f. 5, 8, ed. 1594, p. 206, ed. 1682, p. 363. Werlich, S. 7. Gruter, pag. 51, 1. Crussius, p. 89. Smetius, f. 23, 10. Laz, Comm., ed. 1598, p. 85, 97, 179, 327, 535. Katancsich, J. A. I, 103. N. XXXIII. Sprecher, ed. 1676, p. 38. Blainville, I, 318. Gerken, I, 276. v. Raisach, II, 412. v. Pallhausen, Top. S. 274. Ferekenstein, I, 38. Kleinmayern, S. 60. v. Raiser, röm. Alterth. S. 25. Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 71. Dessen Beiträge 1833 S. 25. Orelli, 1392. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3, N. XLVII.

Anmerk. 1) Zu diesem Denkmale soll ein bei v. Raiser, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 71, T. B. N. 3, beschriebenes und copirtes Mercurbild gehört haben; es werden darauf die Worte „cujus sedes a tergo sunt“ bezogen. Arae und Signa erscheinen meist zusammengehörig gestellt, d. i. die Signa auf die Arae oder hinter dieselben auf besondere daneben stehende Basimente. Oft vertreten die Basimente die Stellen der Arae und sind mit Inschriften versehen. In vorliegendem Falle dieser Stiftung waren beide von einander getrennt an zwei verschiedenen Beten des Tempels aufgestellt; die Statue des Mercur da, wo man vom Haupteingang her bis zum Altare gehend, das Mercurbild im Rücken hatte: der Altar in der Mitte oder in dem Hintertheile des Tempels. Der Grund dieser Trennung scheint in einer daselbst bestandenen Ordnung, wonach, da wahrscheinlich noch mehre dergl. Bilder dahin gestiftet worden sind, alle diese an einem besonderen Orte zusammengestellt werden mussten, auf welche Anorduung die Worte sedes — sunt anzudeuten scheinen. 2) App. Cl. Lateranus war nach den Fasten bei Almeloveen, p. 144, mit Marcus Mauritius Rufinus i. J. 197 n. Chr. Consul. Da er hier als „c. designator“ vorkommt, so fällt die Errichtung dieses Denkmals in das Jahr 196, in welchem er als Legatus Augusti Propraetore die Provinz Raetia verwaltete und in der Stadt Augusta wohnte. 3) v. Raiser und mit ihm Andere lesen: Legatus augusti propraetor (propraetore) legionis III italicae. Nach dem Gebrauche habe ich obige Lesung vorgeschlagen, und vergleiche hierzu z. B. die Inschrift N. 1006 d. Cod., wo die beiden Amtstitel leg. aug. propraetore und legatus legiants getrennt erscheinen. Ohne Zweifel befand sich Z. 8 bei der Stelle LEG ein daneben stehendes L oder die Abkürzung LEG, welche entweder erloschen ist oder übersehen wurde.

2475.

IN. H. D. D.
DEO. MARTI
ET. VICTORIAE
CONTVBERNI
VM. MARTICV
LTORVM. POSVE
RVNT V. S.
L L M

In honorem domus divinae deo Marti et Victoriae contubernium marticultorum posuerunt votum solventes laeti lubentes merito.

Vormals im peutinger'schen Hause Lit. D. N. 95. Peutinger kannte das Denkmal nicht und erst Welser sah es daselbst späterhin. Seit 1833 im hiesigen Antiquarium befindlich.

Welser, ed. 1590, f. 13, 29, ed. 1594, p. 211, ed. 1682, p. 374. Werlich, S. 11. Gruter, 55, 16. Falkenstein, I, 42. Blainville, S. 316. Gerken, I, 277. v. Pallhaussen, Top., S. 282. Orelli, 397. v. Raiser, röm. Alterth., S. 23. Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 70. Derselbe im Jahresber. f. Schwaben u. Neuburg 1839, 1840, S. 102. T. 1, f. 4. Derselbe i. d. Beitr. f. K. u. W. im O. D. K. 1833, 4. Katancsich, J. A. I, 105, N. XLIX. v. Hefner, röm. Bayern, 3. Aufl., N. LXXXIV.

Anmerk. 1) Contubernium, die Genossenschaft, der Verein der Marsverehrer. In der Bedeutung eines Versammlungsortes erscheint dieses Wort N. 383 u. 878. s. C. a. v. Collegium.

2476.

MARTI.
CRIPSVS. RAE
CI. FIL. V. S. L. M.

Marti. Crispus, Racci filius votum solvit lubens merito.

Dieses Denkmal sah Peutinger i. J. 1505 im Hause des Leonhard Renhinger dahier, welches nach Apian nachher 1520 G. Baumgärtner besass. Welser bemerkt i. J. 1590 blos „in domo quadam". Wo jenes Haus lag, hat man bis jetzt nicht ausfindig machen können.

Peutinger, ed. 1505, f. 131, ed. 1409, f. 12. Apian, p. 430. Welser, ed. 1590, f. 10, ed. 1594, p. 211, ed. 1682, p. 371. Werlich, S. 11. Gruter, p. 56. Smetius, f. 149, N. 1. Falkenstein, I, 42. Schopperlin, S. 25. Katancsich, J. A. I, 107. v. Raiser, röm. Alterth. S. 23.

Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 70. v. Hefner, r. Bayern, 3. Aufl. N. LXXX.

2477. . . . CVLI. STATVAM.
CVM. BASE. AVRELIVS.
MVTIANVS. VPPPR.
PROSALVTE. SVA. SVO
RVMQVE. OMNIVM.
. . SVIT. CVRANTE.
. . . . GERONTIO.

(Her)culi statuam cum base Aurelius Mutianus, vir perfectissimus, praeses provinciae Raetiae[1]) *pro salute sua suorumque omnium (posuit) ourante*[2]) . . . . . *Gerontio.*

Nach Brucker befand sich dieses nicht mehr vorhandene Denkmal in dem Garten Welser's, welcher es in seinen Werken nicht anführt.

Brucker, im Suppl. S. 589. Katancsich, I. 103. N. XXXI. v. Raiser, röm. Alterth. S. 30. Dessen, O. D. K., II. Abth., Forts. III. Abth. S. 72. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3, N. CXV.

Anmerk. 1) Alle Herausgeber lesen: vir perfectissimus, praeses provinciae. Da aber das zuletzt stehende R in der Lesung von dem daneben stehenden P getrennt werden muss, und für sich allein den Namen der Provinz (d. i. Raetien) andeutet, so schlage ich obige Lesung mit Hinweisung auf die bei N. 2450 angeführten entscheidenden Belege vor. 2) S. C. a. v. Jussu, jubente, cura &c.

2478. ISID.

Isid(i).

Auf einem vormals im welser'schen Garten befindlichen und jetzt im hiesigen Antiquarium aufbewahrten fragmentarischen Steine.

v. Raiser, röm. Alterth. S. 100. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 73. Brucker, p. 593.

2479. DEO. VOLIANO.
IVL. MARCIA
NVS. EX. VOTO.
V. R. L. L. M.

Deo Volkano[1]) *Julius Marcianus ex voto votum retulit laetus lubens merito.*

Nach Bianconi (k. sächs. res. Minister zu München) lag dieses Denkmal um das Jahr 1764 an einem hiesigen Bäckerhause zunächst beim göglinger Thor als Sitzstein benutzt, und fand sich daselbst später nicht mehr vor, als Bianconi den Stein für den Kurprinzen von Sachsen kaufen sollte. Gruter und Donati bezeichnen Rhiusiana in Suevia d. i. Riss im Riessgau als Fundort.

v. Raiser, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 73. Bianconi, Briefe über München, 1764. S. 121 u. 149. Dessen, Lettere, p. 219 u. 252. Donati, I, 33. Gruter, 1074. N. 10. Orelli, 2074. Abhandl. der Ak. z. München, philos. El. II, 1846. S. 146. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. XCIII. de Wal. Myth. p. 202.

Anmerk. 1) Gruter, Donati u. Orelli „Voliano" als erscheine unter diesem Namen eine topische Gottheit. Man wollte zur Bestätigung und Richtigkeit dieser Annahme eine gleichnamige Gottheit zu Nantes gefunden haben, was jedoch bis jetzt weder von daher noch von andern Orten bekannt ist. Ich halte daher mit Bianconi dafür, dass das I Ueberrest von K ist, und vergleiche mit dieser Inschrift eine andere N. 25 d. Cod., wo die Schreibung VOLKANO vorkommt. 2) Ueber die von v. Reiser beanstandete Formel VR L. L M, welcher das R in S verwandelt und solvit liest. s. C. a. v. Siglae II, 407.

2480. IN. H. D. D. DEO. SILVANO.
TEMPL. CVM. SIGNO. VE
TVSTATE. CONLABSVM.
SEXT. ATTONIVS. PRIVATVS.
CIVES. TREVER. IIIIII VIR.
AVGVSTALIS. PECVNIA.
SUA. RESTITVIT.

In honorem domus divinae. Deo Silvano templum cum signo vetustate conlabsum Sextus Attonius Privatus, cives treverensis[1]) *sevir augustalis pecunia sua restituit.*

Diese mit Schöpflin N. 1712 d. W. irrigerweise nach Trier gesetzte und nicht mehr vorhandene Inschrift befand sich ehemals im peutingerschen Hause dahier, wie v. Raiser nach handschriftlichen Nachrichten berichtet und mehrere der unten allegirten Autoren angeben.

Werlich, S. 5. Smet, f. 130. 17. Laz, Comm. ed. 1591, p. 318. Blainville, S. 315. Katancsich, J. A. I. p. 102. Peutinger, ed. mog. f. 6. ed. 1594. Apian, fol. 424. Welser, ed. 1581, p. 7. ed. 1594, f. 107. ed. 1682, f. 365. Gruter, p. 64. N. 6. Schöpflin, Als. I, 487. v. Raiser, röm. Alterth. S. 30. Dessen O. D. K. II. u. III. Abth. S. 72. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CXIII.

Anmerk. 1) C. a. v. Civitates.

2481. . ARCI
SACR . .
C . . .
COSSITIVS
PRIMVS.
V. S. P.
L. L. M.

(P)arcis sacrum. Cajus Cossitius Primus votum solvit pie (publice?) [1] *laetus lubens merito.*

Nach Peutinger im Hause des Domprobstes M. v. Stein befindbefindlich. Dieses Haus ist das jetzige Privatgebäude D 57. Man hat die Inschrift daselbst bis jetzt noch nicht auffinden können.

Peutinger, ed. mog. f. 9. Apian, p. 420. Gruter, p. 97, N. 12. Smet, f. 32. Welser, ed. 1590, f. 9. ed. 1594, p. 213. ed. 1682, p. 373. Werlich, p, 161. Blainville, p. 318. Katancsich, I. A. I, 107. v. Raiser, röm. Alterth. S. 31. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 72. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. XCII.

Anmerk. 1) C. a. v. Siglae II, 407.

2482. MATID . .
DIVAE. MATI . . .
, VGV . . FIL . . DI . .
MARCIANA
. PTI . DIVI . . . . .
NI ABNE . . . . .
DIVAE. SAB . . . . . .
. . . . . SO . . .

Matid(iae), divae Mati(diae a)ugu(stae) fil(iae), di(vae) Marciana(e augustae ne(pti, divi (Traja)ni abne(pti), divae Sab(inae Hadriani augusti uxoris) so(rori) . . . . . .

Dieses der jüngeren Matidia gewidmete Denkmal befand sich zu Welse'rs Zeit in einem hiesigen nicht näher bezeichneten Privathause. Man hat es bis jetzt noch nicht aufgefunden.

v. Raiser, röm. Alterth. S. 43. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 76. Welser, ed. 1590. p. 16. N. 34. ed, 1594. f. 228. ed. 1682. f. 388. N. 35. Werlich, f. 33. v. Pallhausen, p. 285. Reinesius, p. 306. Blainville, p. 318. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CXXV.

Anmerk. 1) Vergl. Orelli, 836, 837, wo diese jüngere Matidia genannt wird: filia divae Matidiae augustae, neptis divae Marcianae augustae, soror divae Sabinae augustae, matertera imp. Antonini augusti pii.

2483. . . . . .

INCOLV . .
III. IMP. V. CO
TOTIVS QVE.
BSOS. RESTITV
. . VS . . SVRVS.

Schriftreste auf einem Fragment, welches unter dem Frauenthore am Ecke rechts gegen die Windgasse eingemauert war, und i. J. 1821 in das Antiquarium dahier gebracht wurde. Hier in die Wand eingesetzt, wurde der Schrift nach Welser's Lesung folgende Ergänzung mit gelber Farbe beigeschrieben:

(PRO. SALVTE.)
(GLORIA ET) INCOLV (MITATE. IMP. C.)
(L. SEPT. SEV. AVG. TR. POT. III. IMP. V. C(OS. II. PROCOS. P. P.)
(FELICISS. PRINCIP.) TOTIVSQVE (DOMVS. DIVINAE.)
(QVOD. COLLA)BSOS. RESTITVIT. (VIAS. PONTES.)
(ET. MVROS. CLAVDI)VS. SVRVS. (F. C.)

(*Pro salute gloria et*) *incolu* (*mitate imperatoris caesaris L. Septimii Severi, augusti, tribunitia potestate*) *III. imperatoris V.* [1]) *onsulis* (*II. pro consulis, patris patriae, filicissimi principis*) *totiusque* (*domus divinae, quod conla*) *bsos restitu*(*it vias pontes et muros. Claudi*(*us Surus* (*faciundum curavit*). [2])

Diese nach den vorhandenen Resten sicher ohne Beifügung der Namen Caracalla's und Geta's abgefasste kurze Inschrift, lässt allerdings nur einen Kaisernamen und blos den des Septimius Severus um so mehr vermuthen oder mit Welser grade zu sicher annehmen,

als die noch vorhandenen Zahlen III. IMP. V. auf keinen andern Kaiser angewendet werden können; dazu kommt, dass man aus vielen Inschriften weiss, welche bedeutende Unternehmungen zu Herstellung alter unfahrbar gewordener Strassen, verfallener Brücken und gemauerter Böschungen unter diesem Kaiser geschahen. s. C. a. v. Inschriftdenkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne.

Peutinger, f. 129. ed. mog. f. 15. Apian, p. 431. Welser, ed. 1590. f. 10. ed. 1594. p. 231. ed. 1682. p. 391. Werlich, S. 38. Gruter, p. 144. N. 9. v. Raiser, röm. Alterth. S. 40, XXIX. Dessen Guntia. S. 61. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 75. T. A. 3. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. XXIS.

Anmerk. 1) 195 n. Chr. 2) Da die Veranlassung zur Stiftung dieses Denkmals die war, dass Kaiser Severus grosse öffentliche Werke herstellen liess, so scheint der Errichter desselben ein hochgestellter Beamte, welchem die Ausführung des kaiserlichen Befehls übertragen wurde, gewesen zu sein. Die Vermuthung spricht nach v. Raiser für einen Provinzialpräses von Rätien. Hiernach würde zum Schlusse der Inschrift noch folgende Ergänzung gehören: Claudius Surus, vir perfectissimus, praeses provinciae Raetiae II dat dedicat. Vgl. N. 2485. Die Gens des Namens Surus oder Syrus erscheint nach Duelli Excerpt. geneal. hist. f. 305. 7. vielfach verbreitet und eingesehen

---

2484.

SEPT.
RABAD
RCI ANT
TICI NE
EPOTI
EPOTIDIVI
TI ET
DNEPOTI
INO PIO
PROC

Imperatori caesari, Lucii) Sept(imii Severi augusti, a)rab(ici, ad(iabenici filio, divi Ma)rci Ant(onini, germanici sarma)tici ne-(poti, divi Antonini pii pron)epoti, (divi Hadriani abn)epoti, divi (Trajani par)thici et (divi Nerva a)d nepoti, Aurelio Anton(ino, pio (felici, augusto, tribunitiae potestatis . . . . consuli, proconsuli patri patriae . . . .).

Auf dem Fragment einer Kalksteinplatte, welches auf der südlichen inwendigen Seite des Thurmes der h. Kreuzkirche dahier verkehrt eingemauert ist. Es wurde i. J. 1837, nachdem man es bis da-

hin für verloren gehalten hatte, an der v. Welser bezeichneten Stelle gefunden. Die Buchstaben der ersten Zeile sind 5″ hoch, die der übrigen Zeilen nur $1\frac{1}{2}$″. Die Zeilen stehen grade und gleich untereinander und die beiden fehlenden Schriftseiten wurden, zur Aptirung des Steins in das Mauerwerk, abgehauen. Aus der Lesung des Textes nach einer i. J. 1837 gefertigten Copie, die ich oben mittheile, ergiebt es sich, dass v. Raiser (i. Jahresb. d. V. f. Schw. Jahrg. 1837, S. 2 u. 3) richtig 10 Zeilen (wie Welser) giebt, während er irrthümlich den der Lesung voranstehenden Text nur mit 9 Zeilen darstellt, ein Irrthum, der sich auch bei v. Hefner im Texte findet und (abweichend von der richtigen Lesung v. Raiser's) in der Lesung desselben beibehalten wird. Nach Anleitung der welser'schen Copie, so wie nach dem Inhalte und Zusammenhange der Inschrift ergiebt es sich, dass v. Raiser u. v. Hefner die Zeile 5 EPOTI, jener im Texte (nicht aber in der Lesung) dieser in beiden ausgelassen haben. Würde Welsers Copie dieser 5ten Zeile u. v. Raisers Textlesung nicht vorliegen, so müsste die Stelle des Textes Z. 8 (a)DNEPOTI allein darauf führen, so dass, da in der Generation bekanntlich aufeinander folgen: filius, nepos, pronepos, abnepos und adnepos, hier eine auf den im Texte fehlenden Abnepos Bezug habende Ergänzung vorgenommen werden müsste. Da indessen nach Welser und v. Raiser auf angegebene Art urkundliche Anhaltspunkte vorliegen, so konnte ich (wohl auch mit Rücksicht auf die Generationsfolge) jene fünfte Zeile dem obigen Texte verbessernd beifügen.

Welser, ed. 1594. p. 232. ed. 1682. p. 392. Werlich, S. 39. Gruter, 270. 4. v. Raiser, röm. Alterth. S. 41. XXIV. Dessen, O. D. Kr. II. u. III. Abth. S. 75. Dessen Beitr. f. Kunst des Alterth. im O. D. K. 1831. Dessen Jahresber. im O. D. K. 1837. S. 1. f. v. Pallhaussen, Top. S. 285. Katancsich, G. A. I. p. 99. IX. v. Hefner, römisches Bayern. Aufl. 3. N. CCCXXVII.

2485. PROVIDENTISSIMO.
PRINCIPI. RECTORI.
ORBIS. AC. DOMINO.
FVNDATORI. PACIS.
AETERNAE.
DIOCLETIANO. IMP.
INVICTO. AVG. PONT.
MAX. GER. MAX. PERS.
MAX. TRIB. POT. VII.
COS. IIII. PATRI. PAT.
PROCOS. SEPT.
. . NTIO. VPPPR.
. . . M. Q. EIVS. DD.

Providentissimo principi, rectori orbis ac domino, fundatori pacis aeternae, Diocletiano imperatori, invicto, augusto, pontifici maximo, germanico maximo, persico maximo, tribunitia potestate VII, [1]) *consuli IV, patri patriae, proconsuli, Sept(imius Vale)ntio, vir perfectissimus, praeses provinciae Raetiae (numini) m(ajestati) que ejus dat dedicat.*

Gefunden 1825 beim Abbruch des Barfüsserthorthurms und jetzt im Antiquarium dahier befindlich.

v. Raiser, O. D. K. I. Abth. S. 21. Dessen, O. D. K II. Abth. Forts. III. Abth. S. 75. Taf. E. f. 5. Ders. im Jahresber. f. Schwaben u. Neuburg, 1839 u. 1840. S. 102. Taf. 1. f. O. v. Hefner, römisches Bayern. 3. Aufl. N. CIXXIX.

Anmerk. 1) 291 n. Chr. Diocletians damaliger Mitregent Aurelius Val. Maximianus wird hier nicht genannt. 2) Dieser Valentio kommt bei Orelli, 1049, im Jahre 293 in folgender Stelle vor: SEPTIMIVS VALENTIO VC. AV. PRAEF. PRAET. C. C. V. V., d. i. Sept. Valentio, vir clarissimus agens vices (duorum) praefectorum praetorio clarissimorum virorum. 3) Bei v. Hefner unrichtig VPPR. Die Abbildung bei v. Raiser giebt deutlich VPPPR. Meine vorgeschlagene Lesung nach den bei N. 2450 Cod. angeführten entscheidenden Belegen.

2486.

AEL. MONT.
HAEDER. PRO.
SALVTE. SVA. ET. P.
HISP. CANAVILI.
FILI. ET. AEL. MON.
FESTINAE. CON
IVGIS. V. S. L. L. M.
DDD. VII. RAL.
SEPT. GETA. II.
PLAVTIANO
II. COS.

[1]) *Aelius Montanus Haeder(anus) pro salute sua et Publ. Hispani Canavili filii et Aeliae Montanae* [2]) *Festinae conjugis votum solvens laetus lubens merito. Dedicatum die VII ante ralendas septembris Geta iterum et Plautiano iterum consulibus.* [3])

Von diesem gegenwärtig im peutinger'schen Hause befindlichen Altar giebt Beck i. J. 1686 zuerst Nachricht, ohne jedoch hierbei den Fund- und damaligen Aufbewahrungsort anzugeben. Er ist vierseitig mit der Schrift auf der Vorderseite und den Bildern des Mars, des Mercur und der Victoria auf den drei anderen Seiten.

Beck, S. 47. f. Brucker, p. 588. Wegelin, IV. p. 9, Blainville S. 317. Orelli, N. 1420. v. Raiser, röm. Alterth. S. 27 u. 29. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 71. Taf. VI. N. 1, 2, 3. v. Hefner, r. Bayern. III. Aufl. N. LXXXVI.

Anmerk. 1) Statt der Eingangsformel Marti Mercurio et Victoriae sacrum hier die Bilder dieser Gottheiten. 2) Bemerkenswerth rücksichtlich dieser gleichen Namen des Mannes und der Frau. 2) 203 nach Chr. Der obengenannte Geta ist ein Bruder des Kaisers P. Sept. Severus und hiess P. Sept. Geta. Brucker verwechselt ihn unrichtig mit dem bekannten unglücklichen von Caracalla ermordeten Sohne jenes Kaisers Severus.

2487. CVRIONI. AL. III. L. ET.
COS. ET. FL. DECORAT
LEG. III. ITAL . . .
VS. V.

.... *de curioni alae III (f)l(aviae singularium)* [1]) *et (beneficiario) consulis et Flavio Decorato,* [2]) *(militi) legionis III italicae . . . us v.*

Auf einem Bruchstücke, welches Peutinger kannte. Es befand sich zu St. Ulrich dahier und kam von da in das Antiquarium.

Peutinger, f. 128. b. ed. mog. f. 2. b. Apian, p. 418 (419). Welser, ed. 1590. f. 3. b. ed. 1594. p. 239. ed. 1682. p. 390. Werlich, S. 32. Gruter, p. 497. 2. Laz, Comm. ed. 1598, p. 535. Blainville, S. 328. Gerken, I. 267. v. Raiser, röm. Alterth. S. 74. Dessen, Guntia. S. 74. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 83. Katancsich, J. A. I. p. 104. N. XL. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCVI.

Anmerk. v. Hefner liest: Decurioni alae III Lucii. Die Gründe, weshalb ich alae III flaviae zu lesen vorschlage, s. C. Alae. 2) Decoratus und Decoratianus, bekannte Namen. s. Gruter, p. 33. 10 und Inschrift v. Cilli v. Raiser liest: fl(amini) decorato, d. i. mit der Priesterwürde eines Flamen geschmückt.

2488. IVVENIAE. PRISC . .
VXORI. CARISSIM . .
. . . .
DE. SE. MERIT . .
MALRINIVS. FE . .
DEC. MVN. QV . . .
SACERDOTALI . . S
HONORIB. IN . . . .
SVA. FVNCT . . . .

Juveniae Prisc(ae), uxori carissim(ae) . . . . [1]*) bene) de se merit(ae), Malrinius* [2]*) Fe(stinus* [3]) *decuria municipii, qui sacerdotali(bu)s honoribus in (patria)* [4]*) sus funct(us est facimedum curavit).*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches sich vormals in dem Garten des Domherrn Ulrich v. Hundbis zu Augsburg befand.

Brucker, p. 590. Wegelin, IV. 10. v. Raiser, O. D. Kr. II. und III. Abth. S. 84. Dessen, röm. Alterth. S. 82. v. Hefner, röm. Bayern 3. Aufl. N. CCLIV.

Anmerk. 1) Diese Defektzeile fordert noch ein Wort des Lobes, etwa: et dulcissimae. 2) Der Name Malrinius ist zwar bekannt, aber seltener, als der Name Matrinius, welcher hier gestanden haben mag und worin man das T, dessen Querstrich wahrscheinlich erloschen ist, sofort für ein L ansah. 3) Nicht fecit, wie bisher gelesen wurde. Offenbar führte der Stifter zwei Namen, und es ist im FE der Ueberrest des vorgeschlagenen Namens, oder eines andern, etwa: Felix, Felicianus, Festus zu erkennen. Ausserdem muss nach der ord-

nungsmässigen Fassung dieser Inschrift fecit oder fac. curavit am Schlusse stehen. 4) Eine Analogie bei Smetius, p. 41. 4.

1489. DEC. MV.
FRATRIS. EI.
FILIVS.
HERES
D. D. D.

..... decurionis mu(nicipii) ... fratris ej(us) filius (et) heres (loco) dato decurionum decreto.

Auf einem nicht mehr vorhandenen Fragmente, welches Welser sah.

Welser, ed. 1590. f. 17. ed. 1594. p. 215. ed. 1582. p. 375. Gruter, 497. N. 8. Werlich, S. 15. Reinesius, Synt. p. 807. Katancsich .. 104., v. Raiser, röm. Alterth. S. 72. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 83. f. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CLXXXIII, welcher diese Inschrift aus Versehen in derselben Auflage noch einmal sub N. CCCLVII giebt.

2490. GENIO. CASSI.
SIGNIF.

Genio Cassii signi feri.

Auf einem hier gefundenen und nicht mehr vorhandenen silbernen Ringe, welchen Welser besass.

v. Raiser, röm. Alterth. S. 94. Dessen, O. D. K. III. S. 88. LXXXIX. Gruter, 535, 9. v. Hefer, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCLXXIII.

2491. C. MANAGNIO.
IVSTO. T. LEG. III.
ITALIC. MANA
GNIA. FABIANA.
FILIA. ET. HERES.
FACIVNDVM. CV
RAVIT. INSTANTE.
MANAGNIO. NI
CIATE. LIBERTO.
EX. HS. N. XVI.

Cajo Managnio Justo, tribuno legionis III italicae Managnia Fabiana filia et heres faciundum curavit instante [1]) *Managnio Niciate liberto ex sestertiis numero sedecies centies.* [2])

Dieses vormals im Wohngebäude des adeligen Damenstifts St. Stephan dahier befindliche und von Peutinger gekannte Inschriftdenkmal kam 1821 von dort in das hiesige Antiquarium.

Peutinger, f. 130. ed. mog. f. 3. Apian, p. 429. Welser, ed. mog. f. 4. ed. 1594. p. 230. ed. 1682. p. 390. Werlich, p. 36. Smetius, f. 166. 23. Gruter, p. 551. 13. Laz, Comm. ed. 1598. p. 53. Blainville, S. 288. Orelli, 4616. Katancsich, J. A. I. 106. v. Raiser, röm. A. A. S. 69. Dessen, Guntia. S. 67. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 83. LIX. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXVIII.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Jussu, instantia und a. v. Cura. Da im vorliegenden Falle von einer Auctoritas die Rede ist, so hätte das Wort curante gebraucht werden müssen. Das Wort instante gehört in die Reihe jener Formelworte, welche bei Aufträgen und Befehlen zu Ausführung öffentlicher Bauten gebraucht wurde. 2) Da dieses Denkmal ein sehr einfaches war, so konnte die gewöhnliche 1000 Zahl (sestertiis nummis (numero) sedecim millibus = 1056 Gulden rh.) nicht angenommen werden, ebenso wenig die von 16 einfachen Sesterzen = 1 fl. 8 kr., weshalb obige übrigens wenig übliche Bezeichnnngsart, welche die Summe von 80 fl. rh. giebt, gewählt werden dürfte. s. C. a. v. Lateinische Bezeichnung des Geldes nach Inschriften.

2492. D. M.
C. SENILIO. PERVINC.
VETER. EXSIGNIFERO.
LEG. III. ITALICAE . . .
SENILIO. IMPETRAT . .
AVRELIVS. SABINIANVS.
INGENVI. HERES. FECIT.

Diis Manibus. Cajo Senilio Pervinco, veterano, exsignifero, legionis III italicae (et) Senilio Impetrat(o) [1]) *Aurelius Sabinianus, Ingenui* [2]) *heres fecit.*

Dieses Denkmal, welches nach Gruter in der Wertach gefunden und in Welser's Garten aufbewahrt wurde, befindet sich jetzt im peutinger'schen Hause (D 95) als Grundstein der Schlussmauer am Einfahrtthor benutzt. In einer Nische dieses Denkmals sind Vater und Sohn, jener in der Toga und eine Pergamentrolle in der Hand haltend,

dieser als Knabe dargestellt, auf dessen Schulter des Vaters rechte Hand liegt.

v. Raiser, röm. A. A. S. 39. Dessen, O. D. K. II. Abth. Fortsetzung III. Abtheil. S. 81 Taf. IX. f. 1. Beck, Mant. monum. p. 53. Gruter, f. 1189. N. 14. Brucker, p. 592. Wegelin, IV. p. 11. Katancsich, J. A. I. 105. N. LIII. Orelli, N. 3484. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CLXXI.

2493. PERPETVAE. M. E. SECVRIT. TIB.
CLEVPHAS. IIIIIIVIR. AVG. NEGOTIATOR.
ARTIS. PVRPVRARIAE. QVI. VIXIT.
ANNOS. LXXVI. SENILIAE. LASCIVAE.
CONIVGI. ET. CLAVDIAE. FORTVNENSI.
ET. EPIGONO. APRO. FILIIS. VIVIS. VIVOS.
FECIT.

(Diis Manibus) perpetuae m(emoriae) et securitati. Tiberius Cleuphas, sevir augustalis (et) negotiator artis purpurariae[1]) *qui vixit annos LXXVI Seniliae Lascivae conjugi et Claudiae Fortunensi et Epigono Apro filiis vivis vivos*[2]) *fecit.*

Gefunden i. J. 1467 im Schutte eines zusammengestürzten alten Kirchthurms, längst verschwunden und wahrscheinlich zum neuen Thurmbau verwendet. Welser, welcher das Denkmal nicht sah, theilte dessen Inschrift nach einer ihm zugekommenen Copie mit.

Welser, ed. 1594. f. 125. ed. 1682. p. 294 u. 377. Werlich S. 18. Gruter, 649. N. 10. Wegelin, 10. 4. Katancsich, J. A. I. 104. Blainville, S. 328. v. Pallhausen, Top. 277—281. Orelli, 4150. Büchner, Dor. S. 82. v. Raiser, röm. Alterth. S. 72. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 84. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXXXIX.

Anmerk. 1. C. a. v. Negotiator. 2) Der emphatische Ausdruck „qui vixit annos LXXVI . . . . vivos (vivus) fecit," zu übersetzen „der bei seinen Lebzeiten in einem Alter von 76 Jahren seinen lebenden Kindern dieses Denkmal setzt". C. a. v. Sprachliches.

2494. !VL. VICTOR . .
NEGOTIATOR . .
QVONDAM. VESTIARI . .
TESTAMENTO. EIV . .
IVLIVS. CLEMEN . .
. QVILIFER. LEG. III. ITAL.
FRATER. EIVS.
F. C.
D. D.

(*Diis Manibus.*) *Julio Victor*(*i*) *negotiator*(*i*) [1]) *quondam* [2]) *vestiari*(o) [3]) *testamento ejus. Julius Clemens*, (*a*) *quilifer legionis III italicae frater ejus faciundum curavit* (*et*) *dat dedicat.*

Dieser Grabstein ist quer (die Schrift nach aussen) in die Unterlage römischer Quader des Glockenthurms im Kloster zum h. Kreuz (jetzt Caserne) dahier gegen den inneren Hof eingemauert. Auf der linken Seite sind von fünf Zeilen die letzten Buchstaben hinweggemeiselt.

Peutinger, f. 130 ed. mog. f. 4. Apian, p. 424. Welser, ed. 1590. f. 5. ed 1594. p. 218. ed 4682. p. 379. Werlich, S. 80. Gruter, p. 651. 3. Lazius, Com. ed. 1598. p. 535. Smetius, f. 168. 21. Katancsich, J. A. I. 104. Blainville, p 329. Gerken, I. 269. Orelli, N. 4729. v. Pallhausen, Top. S. 277. v. Raiser, röm. Alterth. S. 74. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S 84. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CXCIV.

Anmerk. 1) Wegen der bei den fünf Zeilenendigungen fehlenden Buchstaben entweder im Dativ (wie oben, wenn auf je einer Zeile ein Buchstaben fehlt), oder falls daselbst zwei Buchstaben fehlen, im Genitiv zu lesen. Im letzteren Falle also: Diis Manibus Julii Victoris negotiatoris quondam vestiarii testamento ejus. Julius Clemens &c. Andere Herausgeber lesen unrichtig im Nom. 2) quondam s. N. 2503. 3) C. a. v. Negotiator.

2495. D. M. ET.
PERPETVAE. SE
. . RITATI. VICTO
. . O. VICTOR. ANO
. . GOTIATORI A.
. . S. CRETARIA . . .
. TVRARIAE. SI .
. . CA. MAT . . .
. . VIXIT. AN . . .
. . C . .

Diis Manibus et perpetuae securitati. Victorio Victor(i)ano, (ne)gotiatori a(rti)s cretaria(e et) turariae, [1]) *Si .... ca mater (ejus fecit). Vixit annos ....*

Gefunden 1591 bei Eröffnung eines Grabes in der St. Ulrichskirche dahier und wahrscheinlich damals in dasselbe Grab vermauert.

Welser, ed. 1594. p. 217. XVIII. ed. 1682. p. 377. Werlich, S. 19. Blainville, S. 328. Keissler, p. 282. Katanksich, I. 105. Leichtlen, S. 113. v. Raiser, röm. Alterth. 81. Dessen, O. D. K. II. Abtheil. Forts. III. Abth. S. 88. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CXCV.

Anmerk. 1) v. Hefner liest: (artis) cretariae (et sta)turariae si(gillari)ae. mater ... vixit annos ... c(uravit faciundum) mit Bezug auf Gruter, p. 638. 6, wo ein statuarius sigillariarius (Bildgiesser in Erz) vorkommt. Ich schlage obige Lesung vor. Der Wortrest SI weist sicher auf den Namen der Mutter. Da das Geschäft eines Turarius, Thurarius inschriftlich vorkommt, z. B. bei O. Jahn spec. epigr. p. 27. N. 22. 61, und Mommsen, inscript. reg. Neap. N. 2885. 3526. 6383, so haben wir für obige Lesung Belege genug, aber keine für die Lesung staturariae, weil bei Gruter l. c. geschrieben steht: statuarius und nicht staturarius. s. C. a. v. Negotiator.

2496. D. M.
IVL. AMANDO. MIL.
LEG. III. ITAL. LIBRARIO. COS.
VIXIT. ANNIS. XXX.
IVLIA. PATERNA. MATER.
FECIT. SIBI. ET. FILIO.
PIENTISSIMO. VIVA. EX
PECVNIA. SVA. FECIT.

Diis Manibus. Julio Amando, militi legionis III italicae, librario consulis [1]). *Vixit annos XXX. Julia Paterna mater fecit sibi et filio pientissimo viva. Ex pecunia sua fecit.* [2])

Dieses am Prioratsgebäude des ehemaligen Dominikanerklosters befindlich gewesene Denkmal wurde 1820 in das Antiquarium dahier transferirt. Auf der einen Seite des Steins eine Ascia. s. C. a. v. Ascia.

Peutinger, ed. mog. f. 4. Apian, p. 420. Welser, ed. 1590. f. 5. ed. 1594. p. 231. ed. 1682. p. 351. Werlich, S. 87. Gruter, p. 544. N. 6. Lapius, Com. ed. 1598. p. 535. Crusius, p. 39. Smetius, f. 166. Blain-

ville, p. 318. Gerken, I. 269. v. Raiser, röm. Alterth. S. 73. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 85. Katancsich, J. A. I. 103. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXX.

Anmerk. 1) Com. a. v. Librarii. 2) pecunia sua viva fecit sibi et filio pientissimo nach der regelmässigen Fassung vieler andern Inschriften, von welchen der Steinmetze abging.

2497. MATRI. PIENTISSIMAE.
LVCRETIVS. CLEMENS.
ET. FL. FORTVNATVS. FILI.
FACIENDVM. CVRAVERVNT.

. . . . *matri pientissimae Lucretius Clemens et Flavius Fortunatus fili(i) faciendum curaverunt.*

Auf einem schon zu Welser's Zeiten abhanden gekommenen fragmentarischen Grabsteine, welchen Peutinger kannte und der in dem Garten des Raimund Fugger befindlich war.

Peutinger, ed. mog. f. 12, 28. Welser, ed. 1590. f. 10. ed. 1594. p. 222. ed. 1682. p. 381. Apian, p. 430. Werlich, p. 25. Gruter, 732, 12. v. Raiser, röm. Alterth. S. 82. LIX. Dessen, O. D. K. Abth. II, Forts. Abth. III. S. 86. N. LXXX. 4. v. Hefner, Denkm. Regensb. S. 65. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCIII.

2498. D. M.
AVRELIVS. MVCIANVS.
VETER. EX. N. SING. AVG.
N. VIX. ANN. XXXXV
DOMO. THRACIA.
IVL. VALENS. LEG. HE
RES. AMICO. ET. MVNICIP.
OPTIMO. B. M. F. C.

Diis Manibus. Aurelius Mucianus, veteranus ex numero singularium [1]) *augusti nostri. Vixit annos XLV, domo Thracia. Julius Valens, legatus,* [2]) *heres amico et municipi optimo bene merito faciundum curavit.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches nach Brucker in einem hiesigen Wirthshause befindlich war.

Brucker, S. 590. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXII.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Singulares. 2) Vergl. N. 373, wo, wie hier, ein Municipallegat erscheint. s. C. u. v. Legatus.

2499. SILVIAE. IVL
MATERNINAE
SACERDOTAE.

Silviae, Juli(i) filiae) [1]), *Materninae sacerdotae.* [2])

Schriftreste auf dem Fragmente eines Grabsteins? gefunden im Garten des Hauses Lit. F. N. 164, und seit 1822 im Antiquarium dahier befindlich.

v. Raiser, Guntia. S. 71. Taf. 4. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. Taf. E. Fig. 18 b. Orelli, 2184. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CC.

Anmerk. 1) In v. Raiser's Guntia I. FIL, in dessen O. D. K. l. c. dagegen noch einer richtigen Zeichnung IVL. Hinsichtlich des vorgesetzten Namens Silvia, welcher, wie zuweilen vorkommt, ob er gleich ein Cognomen ist, hier die Stelle eines Praenomen vertritt (cognomen praescriptum) s. C. a. v. Namen. 2) Ich schlage vor, dieses Wort als priesterl. Standesbezeichnung und nicht als Name zu fassen. Von sacerdos f. findet man abgeleitet sacerdotissa. S. Weismann, Lex. lat. germ. Heilbr. 1638, welcher sich auf Gellius beruft. Das Nähere hiervon C. a. v. Sprachliches. Ueber die Stelle JVL. und SACERDOTAE im Nachtrage Näheres nach einer neuesten Mittheilung des Hrn. Dr. Greiff zu Augsburg.

2500. D. M.
AELI. CRIS
NI. IVL. MA
TI . . . CP

Diis Manibus Aelii Crisni. Julia Mate(rna) c(onjugi) posuit.

Auf einem i. J. 1505 in G. Mühlich's und i. J. 1594 in Peutinger's Hause (wo er bis auf die neueste Zeit eingemauert war) befindlich gewesenen Grabsteine, welcher jetzt im Antiquarium dahier aufbewahrt wird. Oberhalb der Inschrift in einer Nische die Brustbilder eines Mannes und einer Frau. Auf der Rückseite des Steins befindet sich nachfolgende Inschrift N. 2501.

Peutinger, f. 132. ed. mog. f. 6. Apian, p. 423. Welser, ed. 1590. f. 6. ed. 1594. p. 223. ed. 1682. p. 383. Werlich, S. 26. Gruter, 526. N. 1. Katancsich, J. A. I. 106. N. LVII. Gerken, I. 282. v. Raiser,

röm. Alterth. S. 63. Dessen, O. D. K. II u. III. Abth. S. 82. Taf. VIII. Fig. 2. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXIV.

Anmerk. Ich schlage obige Lesung vor. Die Bilder und eine Defektstelle der letzten Zeile führen darauf. Andere Herausgeber lesen: D. M. Aelii Crisni. Julia mater curavit ponendum, und: D. M. Aelii Crisni. Julia Materna mater curavit ponendum. Für mater finde ich keinen Raum, nur für Materna reicht die Defectstelle aus. Der Ausdruck curavit ponendum st. pon. cur. ist gegen den Gebrauch. Das C vor P bedeutet oben gelesenes Wort conjugi.

2501. D. M.
PERPETVAE.
SECVRITATI. AVL
SILVANO. VETERANO.
. . . .
IVL. PACON . . . .
. . STA. CLEME . . .
. . . V . . . .

Auf der Rückseite des Grabsteines N. 2500 nach v. Hefner's Autopsie. Peutinger und Welser geben folgende Abschrift aus der Zeit da der Stein, wie l. c. bemerkt, noch nicht eingemauert war.

D. M.
PERPETVAE.
SECVRITATI. AVL.
SILVANO. VETERANO
MIL. ITAL MVL VP
IVL. PACON VCL CAT
N STA CL CA. CLEMENS.
POSVIT.

Aus beiden Abschriften schlage ich folgende Ergänzung und Verbesserung vor:

D. M.
(ET) PERPETVAE.
SECVRITATI. AVL.
SILVANO. VETERANO.
MIL. (LEG. III.) ITAL (ET)
IVL. PACON(IO) CL. CAT
O(N)IO. STAT. CL. CA(T) CLEMENS.
POSVIT.

Diis Manibus et perpetuae securitati. Aulo Silvano, veterano militi (legionis III) italicae (et) Julio Pacon(io), Claudio Catonio, statori, Claudius Catonius Clemens posuit. [1])

Peutinger, f. 132. ed. mog. f. 6. Welser, ed. 1590. f. 6. ed. 1594. p. 323. ed. 1682. p. 383. Apian, p. 424. Werlich, S. 26. Katancsich, J. A. I. p. 106. v. Raiser, röm. Alterth. S. 61. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 85. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXX.

Anmerk. 1) POSVIT der ed. pr. Peutinger's, wovon in der späteren Abschrift v. Hefner's nur noch V übrig ist, deutet auf einen Stifter; die anderen Namen sind daher die der Verstorbenen.

2502. D. M.
. ARINI. MONTANI.
EX. 7 VET. POMPEIVS·
SALTVINVS. HERES.
FACIVNDVM. CVRA.
EX. SS. IIII. N.

Diis Manibus (M)arini [1]) *Montani, (militis) ex centuria Ve(turii). Pompejus Saltuinus heres faciundum curavit ex sestertiis quadringentis* [2]) *nummis.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal aus der Umfangsmauer des Kirchhofs St. Johannes, und ehemals im peutinger'schen Hause aufbewahrt.

Welser, ed. 1590. 12. b. ed. 4594. p. 224. ed. 1682. p. 294. Werlich, S. 28. Apian, 424. Gruter, p. 559. II, und p. 330. N. 4. Smesius, f. 83. N. 8. Bucelinus, p. 85. Katancsich, I. p. 109. v. Raiter, röm. Alterth. S. 81. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 86. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXVIII.

Anmerk. 1) Gruter: AVR. Pighius und Smetius: ARITII. Welser: ARINI. 2) Einige Herausgeber: Apian, Pighius, geben eine Defektstelle. EX. SS ... N. Welser, Smetius und Gruter, EX. SS. IIII N. s. C. a. v. Lateinische Bezeichnung des Geldes nach Inschriften.

2503. D. M.
IVL. MACRIANO. QVONDAM.
VETERANO. M. H. M. EX. BF. COS.
CONIVGI. CARISSIMO.
SECVNDIA. SERVATA. ET.
SIBI. ET. IVLIIS.
ALPINO. ET. ALPINAE. FILIIS.
BENEVALENTIBVS. F. C.

Diis Manibus. Julio Macriano, quondam [1]) *veterano misso honesta missione, ex beneficiario consulis conjugi carissimo Secundia Servata et sibi et Juliis, Alpino et Alpinae filiis* [2]) *benevalentibus* [3]) *faciundum curavit.*

Auf einer Steinplatte, welche sich zu Peutinger's Zeit in der St. Michaelscapelle befand, beim Bau der Cavalleriecaserne vermauert, i. J. 1821 in Bruchstücken aufgefunden und in das Antiquarium dahier gebracht wurde. Die ausgelöschten Buchstaben wurden nach Welser's Copie mit Wasserfarbe ergänzt. An den erhaltenen Buchstaben befinden sich cursive Zusätze mit ungewöhnlichen schnörkelhaften Strichen.

Peutinger, f. 130. ed. mog. f. 3. Welser, ed. 1590. f. 4. N. 4. ed. 1594. p. 227. ed. 1682. p. 387. N. XXXIV. Werlich, p. 31. Apian, p. 420. Gruter, 546, 4. Crusius, p. 94. Katancsich, J. A. I. 104. N. XLIV. Gerken, I. 285. Blainville, S. 326. v. Raiser, röm. Alterth. S. 66. Dessen, Guntia. S. 67. N. 21. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 85. Taf. X. N. 4. Orelli, N. 3578. 4729. Lersch, I. S. 41. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXIX.

Anmerk. 1, 2, 3) S. C. a. v. Sprachliches. Quondam kommt mehrmals vor, s. N. 2494. 2542.

2504. D. M. E. P
ERPETVE. SECVR
ITATI. VALERI.
CATVLINI. CO
EXAR. DA
. . . .
QVI. VIXSIT. AN
XXX. MES. IIII. D. VII.
VAL. SENILIA. COIVXS.
FECIV. TITVLVM.
B. M. P.

Diis Manibus et perpetue securitati Valeri(i) Catulini, co(r-nicularii)[1] *ex arc(chi)*[2] *Da(lmatarum)....qui vixsit*[3] *annos XXX, menses IV, dies VII. Valeria Senilia conjuxs*[4] *fecit titulum (et) benemerenti*[5] *posuit.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Denkmale, welches sich zu Welser's Zeit in dessen Garten befand.

Wegelin, IV. p. 4. Brucker, p. 592. v. Raiser, r. Alterth. S. 100. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 86. N. LXXXII. 6. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXXIX.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Cornicularius. 2) Die Abschriften geben offenbar unrichtig EXAB. Mit v. Hefner zu verbessern: EXAR, und wie oben zu lesen. Bei Orelli, N. 3410 ein exarchus numeri Dalmatarum. Ein praepositus equitum Dalmatarum zu Prutting in Oberbayern. 3) Die unrichtige Abschr. ist VISSIT; zu verbessern wie oben. 4) Die Abschrift ist COIVS, zu verbessern COIVXS. Beide nach C. a. v. Sprachliches, insbes. Diplasiasmus und Epenthesis. Th. II. S. 410 s. 5) Die Abschrift hat D M P nach vorliegenden vielen Beispielen wohl B M P. s. N. 2505.

2505. ET. PERPETVAE. SE
CVRITATI. TIB. AC
VTIANO. VRSATIO.
VETERAN .
QTI. VIXIT. ANNOS . . X
VII. MENS. SEX. DIES
VIII. HOC. FACIENDV
M. CVRAVIT . . P . .
LICIA. PIENTIA . . .
CONIVGI. BE
NEMERENTI.
FECIT.

SP — T / VXS / M — SF

(Diis Manibus) et perpetuae securitati. Tiberio Acutiano Ursatio, veterano, qui vixit annos (L)XVII,[1] *menses sex, dies VIII hoc faciendum curavit P(ub)licia Pientia(na) conjugi bene-*

menti fecit. Sunptu proprio sibi fecit. Testamento uxsor monumentum ordinavit.

Diese Grabinschrift befindet sich seit 1534 in der Hausflur des peutinger'schen Hauses eingemauert.

Peutinger, ed. mog. f. 8. Apian, p. 126. Welser, ed. 1590. f. 8, 6. ed. 1594, p. 224. ed. 1682. p. 384. Werlich, S. 27. Gruter, p. 515, 20. Katancsich, J. A. I. p. 105. N. LX. Blainville, p. 316. v. Raiser, röm. Alterth. S. 79. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 85. N. LXXII. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXXI.

Anmerk. 1) oder (LX)XVII. Die Zahl steht sonderbarer Weise auf zwei Zeilen getrennt, und ist statt VI SEX geschrieben. Das Wort FECIT wurde überflüssig zugesetzt. 2) Die Lesung dieser Siglen nach v. Hefner.

2506. CL. LVCANAE.
EX. TEST. P. CL.
MATERNI. PA
TRIS. FI. SILVI
NA. UXOR. ET.
HERES. F. C.
N I F L.

(Diis Manibus) Claudiae Lucanae ex testamento Publii Claudii Materni patris. Flavia[1]) *Silvina uxor et heres faciundum curavit*[2]) *Nemoin feratur. Felix lapis.*

Dieser Grabstein befindet sich in der hiesigen Domkirche, und kann wegen davor gestellter Wandkästen und Betstühle gegenwärtig nicht gesehen werden.

Welser, ed. 1594. p. 227. ed. 1682. p. 387. Werlich, S. 34. Gruter, p. 676. N. 14. Brucker, p. 591. Orelli, N. 4655. Katancsich, J. A. I. 109. v. Raiser, röm. Alterth. S. 79. N. LIII. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 86. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXVIII.

Anmerk. 1) Andere Herausgeber beziehen die Buchstaben FI auf zwei Namen und lesen Flavia Julia. Da ich dagegen das I für den Ueberrest eines L halte, zumal, da, wenn der Name Julia wirklich vorhanden wäre, dieser nach dem Gebrauche hätte ausgeschrieben werden müssen, so schlage ich obige Lesung vor. 2) v. Hefner giebt Zeile 6 statt FC. — E. C. und bringt diese Buchstaben mit den darauf folgenden N I F L in Verbindung, also lesend „Exterum corpus nemini inferre licebit". Für meine oben vorgeschlagene Lesung beziehe ich mich auf eine Analogie bei Gruter p. 553. N. 3, wo folgende Stellen „NE.

OVI. EO. POSTEA. INFERANTVR. FELIX. LAPIS". Das Wort felix auf passende Weise hier angewendet. s. C. a. v. Sprüche. Die Lesung v. Hefner's nach Orelli's Erklärung des Siglen. Andere Lesungen als: Nummis illius factum quingentis, und: Nummis sestertiis quinquaginta (I F für HS als ganz unbekanntes Sesterzzeichen) halte ich für unrichtig und den Siglen nicht entsprechend.

2407. VITALIVS. VIGOR.
SIBI. ET. VITALIO.
VIRILI. FRATRI.
VIVOS. FECIT.

Vitalius Vigor sibi et Vitalio Virili fratri vivos [1]) *fecit.*

Schon zu Peutinger's Zeit bekannt, nach Apian vormals in der Michaelscapelle und seit 1821 im hiesigen Antiquarium befindlich. Rechts und links der Inschrift beide Brüder stehend, mannshohe ankerförmige Schilde vor sich haltend.

Peutinger, f, 125. b. ed. mog. f. 2. 6. Apian, p. 415. Welser, ed. 1590. f. 3. ed. 1494. p. 220. ed. 1682. p. 350. Werlich, S. 22. Gruter, p. 853, 12. Katancsich, J. A. I. 110. Gerken, I. 266. Blainville, S. 327. v. Raiser, röm. A. A. S. 64. Dessen, Guntia. S. 63. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 62. Taf. E, Fig. 9. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCLI.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Sprachliches — Archaismus.

2508. D. M. ET.
PERPETVE. SECVRITATI.
CL. CONSTANTINO. QVI.
VIX. ANN. XXX. ET. ISPAN
ILLE. CONIVGI. EIVS.
QVE. VIXIT. ANN. XXVI.
ET. RETICIO. FILIO. EORV
M. QVI. VIX. ANN. IIII.
CLAVDIA. CONSTANTI
NA. SOROR. ET. HERENS.
FRATRI. DVLCISSIMO.
F. C.

Diis Manibus et perpetuae securitati. Claudio Constantino, qui vixit annos XXX et Ispanille conjugi ejus, que vixit annos XXIV et Raeticio, filio eorum, qui vixit annos VI, Claudia Constantina soror et herens fratri dulcissimo faciundum curavit.

Hier gefunden, kam in das Schloss Schmiehen, Ldg. Landsberg, und hierauf als Geschenk des Grafen Hironimus Fugger an Graf Ulrich v. Montfort nach Tättnang. Jetzt im Museum zu Stuttgart befindlich.

v. Hefner, oberb. Archiv. S. 428. N. III, im Nachtrag Taf. 3. Fig. 21. Dessen, röm. Bayern. N. CCLIII. v. Raiser, röm. Alterth. S. 81. Mon, LXXIX. Apian, p. 438. Welser, ed. 1594. ed. 1591. f. 233. ed. 1632. ed. 1632. p. 393. v. Stälin, Verz. S. 15.

2509. D. M. ET
PERPETVAE. SECVRITATI.
CRASSICIO.
CONSTANTINO.
INFANTI . DVL
CISSIMO . QVI.
VIXIT. ANNOS. VII.
AELIVS. AELIANVS.
ET. CRASSICIA. VRSA.
PARENTES. FACI
ENDVM. CVRAVERVNT.

Diis Manibus et perpetuae securitali. Crassicio Constantino, infanti dulcissimo, qui vixit annos VII. Aelius Aelianus et Crassicla [1]) Ursa parentes faciundum curaverunt.

Auf einer im peutinger'schen Hause eingemauerten Steinplatte.

Peutinger, f. 129. ed. mog. f. 7. Welser, ed. 1590. f. 8. ed. 1594. p. 210. ed. 1682. p. 380. Werlich, S. 22. Apian, p. 527. Smetius, f. 170. Gruter, p. 679. N. 7. Katancsich, J. A. I. 108. N. LXXIX. Gerken, I. 280. Blainville, S. 317. v. Raiser, röm. Alterth. S. 80. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 86. v. Hefner, röm. Bayern. 2. Aufl. N. CCXV.

Anmerk. 1) Der Sohn führt das Nom. gentile seiner Mutter. s. C. a. v. Namen.

2510. CLAVDIA . . .
LAVIANA
. F HERED

. . . . Claudia . . . . Laviana . . et[1]) *heredes.*

Schriftreste auf einem nicht mehr vorhandenen Fragmente, welches sich zu Peutingers Zeit in der Nähe des Gartens von Joh. Rochlinger dahier befand.

Peutinger, f. 132. ed. mog. f. 10. Welser, ed. 1590. f. 9, 5. ed. 1594. p. 226. ed. 1682. p. 386. Gruter, p. 865, 13. p. 898, 14. v. Raiser, römisches Alterth. S. 99. LXV. v. Hefner, römisches Bayern. Aufl. 3. N. CCLXXXII.

Anmerk. 1) v. Hefner liest: Claudiae Lavianae fecerunt heredes. — Obiges F halte ich für den Ueberrest eines E, neben welchem das T erloschen. Da obige Worte Reste einer grösseren Inschrift sind, so glaube ich, dass hier nur die Namen der Stifter des Denhmals stehen, momit die Iuschrift schliesst.

2511. C. IVLI. SILANI. LIRI.
LIBERTI. NATIONE.
BITVRIX. ANNO
RVM. XIIX. HSIST.

Diis Manibus)[1]) *Caji Julii Silani, Liri liberti, natione Biturix, annorum XVIII. H(ic) s(itus) est.*[2])

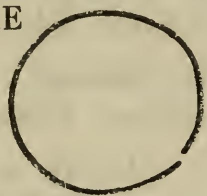
Auf einem säulenförmigen 9′ hohen 2′ breiten Steine, gefunden 1648 zwischen dem Thore der Wertachbrücke und dem Fischerthore, hierauf, nachdem er bei dem Bogen in der Capellgasse gestanden, i. J. 1806 bei Erbauung der Cavalleriecaserne vermauert.

Reinesius, Inecr. aug. Dessen, Syntagm. p. 833. LXXIII. Beck, p. 38. Gerbert, I. 268. Muratori, II. 1033. N. 6. v. Raiser, röm. Alterth. 81. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 81. Taf. 4. 2. Stetten, S. 865. Katancsich, J. A. I. 102. Jahrbücher d. V. v. Alterthumsfr. im Rheinlande. Heft XV. S. 100. v. Hefner, römisches Bayern 3. Auflage N. CCXCIV.

Anmerk. 1) v. Raiser liest: Caji Julii Silani Liri(nius) liberti(nus), natione Biturix, annorum XVIII, hic situs est. Die oben vorgeschlagene Lesung stützt sich auf die Voraussetzung, dass die Inschrift mit der Formel D. M., welche oben in der Leiste des Frontons gestanden hat und erloschen ist, anfing; sodann rücksichtlich der Stelle natione Biturix auf die Ellypse qui

erat. s. C. A. v. Sprachliches — Ellypsis und die daselbst befindliche Zusammenstellung analoger Inschriften. 2) HSIST, wahrscheinlich HSEST, da das I als Ueberrest von E zu betrachten sein dürfte, womit zu vergleichen N. 412 dieses Werkes die Stelle H. S. EST. Wegen dieser zum Genitiv Zeile 1 nicht passenden Schlussformel muss, wie sonst noch oft vorkommt, unterstellt werden, dass die Inschrift in zwei Sätze abgetheilt wurde. Es liegt demnach sowohl rücksichtlich der Stelle natione Biturix als der Schlussformel hier kein Solöcismus vor. H(ic) SIST(it) zu lesen, womit ein Haltmachen auf der Lebensreise am Rande des Grabes bezeichnet würde, oder H(ic) SIST(e) scil viator, nach dem bekannten Siste viator, dazu liegen meines Wissens keine epigraphische Analogien vor.

2512. D. M. ET.
PERPETVAE. SECVRITATI.
OB. MEMORIAI.
PVSINTI. ET.
VICTORINAE. SOCRVS.
ET. PVSINTAE.
CONIVGI. DVLCIS
SIMAE TVS



Diis Manibus et perpetuae securitati ob memoria(m) [1]) *Pusinti et Victorinae socrus* [2]) *et Pusintae conjugi(s) dulcissimae . . . . . tus (faciundum curavit).*

Auf einer Steinplatte mit Fronton, in dessen Giebelfelde die Brustbilder des Pusintus, der Victorina und der Pusinta befindlich sind. Die letzte Zeile ist in der Mitte durch Einhauen einer runden Vertiefung theilweise erloschen. Diese Verletzung geschah nicht um dem Denkmale die Bedeutung, dass, wie v. Raiser bemerkt „dem hinterlassenen Gatten seine Sonne, die ihm durch das Leben leuchtete, untergegangen sei und jetzt finstere Nacht (dargestellt durch die Nachtseite des Globus) umhülle“, zu geben, sondern rührt aus späterer Zeit von einem Zufalle oder einer Verwendung des Denkmals zu irgend einem unbekannten Zwecke her. Der

Stein wurde im Friedhofe der Domkirche gefunden, und kam von da in das peutinger'sche Haus, wo er gegenwärtig noch befindlich ist.

Peutinger, f. 128. ed. mog. f. 2. Apian, p. 418. Welser, ed. 1594. p. 219. ed. 1682 p. 379. Werlich, S. 21. Gruter, p. 139. Blainville, S. 307. Gerken, 1. 279. Katancsich, J. A. I. 108. v. Raiser, röm. Alterth. S. 68. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 82. Taf. VIII. v. Hefner, römisches Bayern. 3. Aufl. N. CCXLXXVIII.

Anmerk. 1) Der nach A folgende Strich ist Ueberrest von M. 2) Die Schrift giebt SOCRs ohne V mit einem abkürzend angehängten kleinen s.

2513. SVCCESSVS. . . .
ILVINI. F. EQ. AL
AVG . . . .
. . . STIP. XIIII.
VIXIT. ANN. XL.

..... *Successus (S)ilvini filius, eques alae augustae* [1]) . . . . *stipendiorum XIV. Vixit annos XL.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches sich in der Kirchhofsmauer bei der abgebrochenen Johanniskirche befand.

Welser, ed. 1594. f. 265. ed. 1682. p. 385. Gruter, p. 562. N. 8. Werlich, S. 28. Katancsich, I. 105. N. LVI. v. Raiser, röm. Alterth. S. 80. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 86. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CLXXX.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Alae.

2514. L. VAL. RVSTICVS.
LVGDVNENS . . .
VIXIT. ANN. LXX.
TESTAMENTO. F. I.

Lucius Valerius Rusticus Lugdunensis vixit annos LXX. Testamento fieri jussit.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches sich nach Brucker (1745) in der Frauenvorstadt befand.

Brucker, S. 590. Wegelin, IV. 14. Katancsich, J. A. 110. N. XCIII. v. Raiser, röm. Alterth. S. 82. Dessen, O. D. K. III. Abthei. S. 86. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCLXXVII.

2515. . . . RIBV . . .
. . . E . . . . .
CONSVLARES. HO
. . . .
ATINIAE. GEMINAE.
PEREGRINVS. BELLI.
. . HOMINIBVS. BONIS.

. . . . . *(t)ribu(no legionis III italica)e consulares ho(nores adepto et) Atiniae Geminae Peregrinus Belli(cius) hominibus bonis (faciundum curavit).*

Auf einem vormals im peutinger'schen Hause befindlichen jetzt nicht mehr vorhandenen Fragmente.

Peutinger, ed. mog. f. 7. Apian, p. 4é5. Welser, ed. 1594. f. 217. ed. 1682. p. 377. Werlich, S. 19. Gruter, p. 497. N. 4. Blainville, S. 316. Katancsich, J. A. I. 103. v. Raiser, röm. Alterth. S. 70. Dessen O. D. K. II. u. III. Abth. S. 83. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Auflage N. DDDXLI.

2516. D. M.
SEROTINI.
ET. PISTAVCI.
ISAVRICAE.
IVL. STATV
TIANVS. ET.
IVL. CONCESSI.
F. C.

Diis Manibus Serotini et Pistauci (cohortis) [1]) *isauricae. Julius Statutianus et Julius Concess(us)* [2]) *faciuudum curaverunt.*

Dieses nicht mehr vorhandene Denkmal wurde im J. 1582 in der Wertach gefunden, und kam von da in den Garten des Marcus Fugger, gegenwärtig beim „Schlössle" in der Jacoberstrasse.

Welser, ed. 1590. f. 12. ed. 1594. p. 225. ed. 1682. p. 355. Werlich, S. 28. Gruter, p. 561. N. 6. Katancsich, I. 102. v. Raiser, röm. Alterth. S. 75. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 85. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. BCVII.

Anmerk. 1) oder alae (s. C. a. v. Cohortes und a. v. Alae) und hierbsi zu suppliren: militum nach Com. a. v. Miles legicnis, II. S. 400. 2) In der Stelle GONCESSI fehlt am Ende das erloschene VS, wovon der Strich übrig ist

---

2517. D
EGT
VM
IVS
IN
P. F

Schriftreste auf einem verlorenen Grabsteinfragment in oinem hiesigen Privathause.

Brucker, S. 593. Wegelin, IV. 12. Gruter, p. 132. 5. v. Raiser, röm. Alterth. S. 99. Dessen, O D. K. III. S. 89. 10. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXLVIII.

2518. C. . .
EX
L. L.

Verlorenes Fragment, in einem hiesigen Privathause vormals befindlich.

Brucker, p. 583. Wegelin, IV. 12. v. Raiser, r. Alterth. S. 100. 3. Dessen, O. D. K. III. Abth. S 89. v. Hefner, röm. Bayern. Auflage 3. N. CCCXXVI.

2519. . . . . .
. . VS OPTIO
. . . RAETERI
V. S. L. M.

Nicht mehr vorhandenes Fragment, nach Welser aus einem dem Jesuitencollegium gegenüber liegenden Garten.

Welser, ed. 1594. p. 214. ed. 1682. p. 374. Gruter, p. 331. 6. v. Raiser, röm. Alterth. S. 99. N. LXIX. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXX.

2520. . . VRI . . SC
. . RIVI . .
V. S. L. L. M.

Nicht mehr vorhandenes Fragment, vormals im Hause Welser's befindlich.

Welser, ed. 1590. f. 12. ed. 1594. p. 213. ed. 1682. p. 373. Gruter, p. 131, 5. v. Raiser, röm. Alterth. S. 99. N. LXVIII. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 85. 4. v. Hefner, röm. Bayern. Auflage 3. N. CCCXXI.

2521. O. ET. BASSO. COS.

(Gentian)o et Basso consulibus.

Auf dem Fragment einer 5′ 11″ langen, 1′ 4″ breiten Steinplatte, vormals am südlichen Eingange des St. Ulrichsklosters (jetzt Kaserne) eingemauert und seit 1821 im Antiquarium dahier befindlich. Die schön ausgeführten Buchstaben sind 5″ hoch. Diese Schriftreste und die Form des Fragments deuten entweder auf ein unter dem Consulat des Gentianus und des Bassus (211 n. Chr.) dahier errichtetes Ehren- und Devotionsdenkmal, oder auf ein Gebäude, über dessen Eingange die Inschrift angebracht war. Die Grösse der Buchstaben spricht sehr für die letztere Vermuthung. Wenn einige Erklärer diese Inschrift auf ein den beiden Consuln gewidmetes Denkmal beziehen, so wurde hierbei übersehen, in welch' ganz anderer Form und Vollständigkeit Namen und Stand derselben alsdann hätten bezeichnet werden müssen, wie z. B. N. 1744 und 1745.

Welser, ed. 1590. f. 11. ed. 1594. p. 232. ed. 1682. p. 392. Werlich, S. 39. Gerken, I. 267. v. Raiser, röm. Alterth. S. 42. 43. Dessen, Guntia. S. 61. Dessen, O. D. K. II. u. III. Abth. S. 76. Taf. A. N. 1. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXXXII.

2522. ISSII

Auf einem Steinfragment, vormals bei St. Ulrich dahier und jetzt nicht mehr vorhanden.

Wegelin, IV. 12. Brucker, p. 592. v. Raiser, O. D. K. III. S. 73. XXII. Dessen, röm. Alterth. S. 100. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Auflage. N. CCCLXIX.

Anmerk. 1) ISSI(di) zu lesen, wie v. Raiser vorschlagt, gestattet das doppelte S nicht; vielleicht (devot)issi(mus) als Ueberrest der Inschrift eines Devotionsdenkmals? Der letzte Strich I wäre alsdann Ueberrest von M.

2523. AI . .
ILNIVS
S. HERES EX HS. XI.

.... *heres ex sestertiis mille centum* [1]) *(fecit).*

Nicht mehr vorhandenes Fragment, vormals an einem Privathause.

Welser, ed. 1594. p. 226. ed. 1682. p. 386. Gruter, p. 1398, 15. v. Raiser, röm. Alterth. S. 99. LXXI. Dessen, O. D. K. III. S. 89. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCLXVI.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Lateinische Bezeichnung des Geldes.

5524. VEREN. HERE.

Nicht mehr vorhandenes Frabment, vormals am Dome.

Welser, ed. 1594. p. 226. N. XXXII. ed. 2682. p. 386. v. Raiser, röm. Alterth. S. 99. LXXI. Dessen, O. D. K. III. S. 89. 8. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCLXVII.

2525. SEXTO
TINCI
MODE

Sexto . . Tincio Mode(sto).

Auf einer Kalksteinplatte (Fragment) an der innern Seite des Jacoberthores dahier.

v. Raiser, röm. Alterth. S. 99. LXXIV. Dessen, O. D. K. III. 89. 3. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCLX.

2526. OSEC
I R
C. SATVRN

Auf einem nicht mehr vorhandenen Fragment, vormals im Hause des Jos. Drexel dahier.

Brucker, p. 592. Wegelin, IV. p. 12. v. Raiser, römische Alterth. S. 100, 2. Dessen, O. D. K. III. S. 89, 11. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 2. N. CCCLXIII.

---

1) ATIMETI. — 2) APER. F. — 3) COMMVNIS. — 4) CRESCES. 5) C. DESSI. — 6) FORTIS. — 7) IEGIDI. — 8) LVCIVS. F. — 9) LVPI. — 10) L C A — 11) NERI — 12) OGC — 13) OCTAVI. — 14) PA — 15) SILVAN — 16) THALLI — 17) VRSIO — 18) VIBIANI. — 19) OPCAIV.

Töpfernamen (Stempel), von N. 1 bis N. 18 auf Lampen, und N. 19 auf einer Libationsvase, gefunden 1845 und 1846 auf dem Rosenauberge bei Augsburg, als daselbst für die Eisenbahn Planirungen vorgenommen wurden. s. C. a. v. Töpfernamen. Im Besitze des historischen Vereins zu Augsburg.

v. Raiser, in dem Jahresber. des hist. V. f. Schw. u. Neub. Jahrg. 1844 u. 1845. S. S. 89 f. Jahrg. 1846. S. 15. Taf. III. Fig. 1 bis 18. v. Hefner röm. Bayern. Aufl 3. N. CDXXXI.

Anmerk. Der Name CRESCES (l. Crescens) sechsmal und der Name FORTIS dreimal. Bei dem Stempel N. 19 macht v. Raiser die Bemerkung: „Innen ist der zweite Buchstabe etwas undeutlich, und könnte auch für ein F gelesen werden, wo dann OF(icina Cai(i)V. herausgebracht würde“. Dieses ist ganz richtig. Des Fall kommt oft vor, dass ein F durch schlechten Abdruck oder im Brande die Gestalt eines P erhält. Die Bemerkung des Herrn Bischofs und Reichsrathes Richarz: zu lesen: OP(us) CA(i)V . . . halte ich, da hier der Stempel auf einem kleinen Gefässe vorliegt, für unrichtig, denn es kommt der Stempel OP nur auf operibus doliaribus vor. s. Orelli, 586 u. 3126.

Stadtbergen.

Dorf bei Augsburg, an einer ehemaligen Römerstrasse.

MEMORIAE. ET. PERP
ETVAE. SECVRITATI. FLA
BIA. CVNANIO. SERENO.
NEGOT. QVI. VIXIT. ANNI
S. XXXXV. ET. M. VII. D. VI. HOC.
FACIVNDVM. CVRAV. Q. VTIAN
VS. VRSATIVS. PIENTIS
SIMO. FRATRI. ET. BENEMERENTI.
FECIT.

Memoriae et perpetuae securitati Flabia(no) [1] *Cunanio Sereno negot(iatori)*, [2] *qui vixit annis XLV et menses VII, dies VI hoc faciundum curavit Quintus Utianus* [3] *Ursatius pientissimo fratri et benemerenti fecit.*

Dieses Denkmal kannte schon Welser. Später fand man es am Kirchthurme dahier mit folgenden Schriftresten: IM . . . . FRATRI . . . ET. BENEMERENTI. FECIT. Im Antiquarium su Augsburg gegenwärtig aufbewahrt. Die Schrift wurde hier nach Welser's Copie auf dem Steine mit Wasserfarbe ergänzt.

Welser, ed 1590. f. 25. ed. 1594. p. 351. ed. 1682. p. 411. Apian, p. 433. Gruter, p. 645. N. 9. Katancsich, I. p. 201. Blainville, S. 308. Buchner, Doc. S. 54. v. Raiser, Guntia. S. 68. De'ssen, Drusomagus. S. 88. Taf. III. Dessen, O. D. K. III. S. 84. Taf. E. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CXCIII.

Anmerk. 1) Flaviano, bekannte Verwechslung des B u. V. s. Mommsen, inscr. Neap. N. 7011, wo: Flabius. 2) C. a. v. Negotiator. 3) Wahrscheinlich Mutianus. 4) Welser giebt PATRI. Mit diesem Denkmale bringt Welser ein anderes ebenfalls in der Kirche befindlich gewesenes und jetzt im Antiquarium zu Augsburg aufbewahrtes in Verbindung, welches ohne Inschrift blos mit allegorischen Bildern (Lebensbaum in den verschiedenen Perioden seines Wachsthums und Absterbens) versehen ist.

Oberhausen.

Pfarrdorf bei Augsburg, jenseits der Wertach gelegen.

2529. D. M.
T. FL. PRIMANO. PATRI. ET.
TRAIAN. CLEMENTINAE.
MATRI. ET.
T. FL. CLEMENTI. FRATRI.
MIL. LEG. III. ITALIC.
EXACTO. COS.
QVI. VIXIT. ANNIS. XXIIII.
T. FL. MARTIALIS. SIBI.
ET. PARENTIBVS. SVIS.
VIVOS. FECIT.

Diis Manibus. Tito Flavio Primano patri[1]) *et Trajan(ae) Clementinae matri*[2]) *et Tito Flavio Clementi fratri, militi legionis III italicae, exacto consulis*[3]), *qui vixit annis XXIV. Titus Flavius Martialis sibi et parentibus suis vivos*[4]) *fecit.*

Dieses schöne Grabdenkmal wurde 1709 bei Grabung eines Hauskellers (Karpfenwirthshaus N. 202) 10′ tief in fünf Stücken gefunden und vor dem Hause N. 165 dahier aufgestellt. Seit dem Jahre 1821 befindet es sich im Antiquarium zu Augsburg. Es ist 14′ 15″ hoch und nach seinen vier Hauptbestandtheilen gut proportionirt. Diese sind: 1) das dreifache Postament mit dem Unterlagestein, worauf eine Setzwage, eine Ascia und ein Steinhauerinstrument abgebildet sind; 2) die Schrifttafel; 3) die Doppelnische mit den Reliefbildern der Verstorbenen und des Stifters in ganzen Figuren, von welchen zwei (Vater und Sohn) Schriftrollen in den Händen hatten; 4) das Giebelstück mit aufgesetzter Pyramide. Auf der rechten Seite bei einer Nische an einem rauchenden Altare opfernde Personen (wegen Verwitterung ungewiss, ob 3 oder 4), auf der linken Seite in einer andern Nische eine einzelne weibliche Figur mit rundem, verschlossenem Sacke (Arbeitssack) worin vielleicht eine Acerra. Auf den Frontons sind abgebildet: Arabesken, zwei Tauben um eine Vase, ein Korb mit Früchten, eine grosse Traube, an welcher ein knieendes Kind und ein Haase essen.

v. Raiser, röm. Alterth. S. 53. Dessen, Guntia. S. 69. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 39. Taf. IV. N. 1. Taf VI. N. 4. Muratori, IV. App. p. 5. Orelli, 3131. Zeitschrift des histor. Vereins zu

Mainz. I. 60. Katancsich, I. 103. Metzger, p. 35. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXIX.

Anmerk. 1, 2) Auf seltene Weise fehlt hier die Angabe der Lebenszeit beider Verstorbenen. 3) Vgl. 385 dieses Codex. 4) S. C. a. v. Sprachliches.

Pferfee.

LG. Göggingen.

2530. D. M.
VICTORINI.
LONGINI. EQ. AL. II.
FL. SING. CL. LATINVS.
AEDITVVS. SINGVLA
RIVM. H. F. C.

Diis Manibus Victorini Longini, equitis alae II flaviae singularium. Claudius Latinus, aedituus [2]) *singularium heres faciundum curavit.*

Gefunden 1731 an dem Ufer der Wertach bei Pforsee, stand lange vor der Stadtbibliothek, kam 1811 in die Sakristey der St. Catharinencapelle daselbst und 1821 in das Antiquarium zu Augsburg. Der obere Theil des Denkmals ist wie ein Opferaltar gebildet. Auf seiner rechten Seite befindet sich ein nackter Blumenstengel mit Blättern und Blumen an 4 Zweigen und einer Knospe am fünften.

Richter, Exeges. inscriptt. antiq. p. 26. Gerbert, Her. al. p. 187, wo eine unrichtige Abschrift. Katancsich, I. 103. Orelli, 810. v. Raiser, röm. Alterth. S. 61. Dessen, Guntia. S. 69. Dessen, O. D. K. II. und III. Abth. S. 81. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXXXI.

Anmerk. 1) C. a. v. Alae. 2) C. a. v. Aedituus.

Bieberbach.

Dorf, LG. Wertingen.

2531. PERPETVAE. SECVRITATI.
C. IVLIANVS. IVLIVS. DEC. MVN.
IIII VIRALIS. SIBI. ET.
SECVNDINAE. PERVINCAE.
COIVGI. CARISSIMAE.
ERGA. SE. DILIGENTISSIMAE.
FEMINAE. KARISSIMAE.
SINGVLARIS. EXEMPLI.
PVDICITIAE
QVAE. VIXIT. ANNOS. XXXXV.
MENSES. VII. DIES. XXI. ET.
JVLIANIIS. IVLIO. IVNIORI. ET.
IVCVNDO. ET. IVSTO. FILIIS.
VIVIS. VIVOS. FECIT.

(Diis Manibus et) pĕrpetuae securitati. Cajus Julianus Julius, decurio municipii quatuor viralis, sibi et Secundinae Pervincae, conjugi carissimae erga se diligentissimae, feminae karissimae singularis exempli (et) pudicitiae, quae vixit annos XXXXV, menses VII, dies XXI, et Julianiis, Julio Juniori[2]) et Jucundo et Justo filiis vivis vivos (vivus) fecit.

Auf einer Steinplatte, gefunden bei Bieberbach, kam in das Kloster St Nicolaus zu Augsburg, darauf in das peutinger'sche Haus daselbst, wo es im Hofe eingemauert ist. Sattler, w. Gesch. giebt irrig den Marktflecken Brenz A. Heidenheim als Fundort an.

Peutinger, f. 132. ed. mog. f. 12. Apian, p. 428. Smet, f. 170. Gruter, p. 426, 3. Welser, ed. 11. ed. 1594. 215. ed. 1682. 375. Werlich, S. 19. Laz, Comm. ed. 1595. 324. Dessen, Migr. p. 468. Crusius, p. 632. Katancsich, I. 100. Blainville, S. 315. Gerken, I. 278. Pallhausen, Top. S. 286. Orelli, IV. 494 u. 3743. Maurer, S. 5. v. Raiser, r. Alterth. S. 71. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 83. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXXXVIII. Sattler, Gesch. v. Wirtemb. II. 206.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Municipalämter. 2) Er heisst Julius Junior mit Rücksicht auf seinen gleichnamigen Vater, nicht, wie Andere meinen, auf seine Brüder. Der gemeinschaftliche Gentilname ist Julianus, angezeigt durch die Stelle der dritten Zeile v. u.: JVLIANIIS.

Westheim.

Dorf im Schmutterthale.

Im Jahre 1832 fand man in der Nähe des s. gen. Schmutterhäuschens auf einem daselbst sich mässig erhebenden Hügel Ueberreste einer römischen Töpferei und eines Ziegelofens, bestehend aus vielen Fragmenten verschiedenartiger Gefässe, Lampen, Formen, Platten, Röhren, Hohlziegeln. Auf mehreren Platten befinden sich Verzierungen und auf einem Hohlziegel cursive Züge einer Griffelinschrift, welche im Supplement dieses Werkes nachgetragen wird.

Greiff, i. d. Jahresber. des hist. V. f. Schwaben u. Neuburg. Jahrgang 1851 auf 1852. S. 6. f.

2532. COBNERTVS.

Stempel auf einem Fragment v. terra sig., gefunden 1832 in der römischen Töpferei am Schmutterhäuschen und im Antiquarium zu Augsburg aufbewahrt.

Greiff, a. a. O. S. 8.

Anmerk. S. N. 1484, wo CORNIIRT . F (verbessert COBNIIRT F.) d. i. Cobnertus fecit und N. 1647, wo COBNERDVS und COBENERDAS d. i. COBENERDVS, weil das V verkehrt eingesetzt ist; s. C. a. v. Stempelinschrif- und a. v. Töpfernamen.

2533. ЄNS — PROVINCIALIS. — PROVIN . .

Stempel auf einigen Ziegelsteinen aus dem röm. Brennofen am Schmutterhäuschen, aufbewahrt im Antiquärium zu Augsburg.

Greiff, a. a. O. S. 8.

Anmerk. S. C. a. v. Stempelinschriften und a. v. Zieglernamen.

2534. LVCRO. ACCIPIO.

Auf einer runden Scheibe von Terra sig., mit zwei Brustbildern, einem männlichen und einem weiblichen, (wahrscheinlich Verlobungsscene), gefunden am Schmutterhäuschen und im Antiquarium zu Augsburg befindlich.

Greiff, a. a. O. S. 8.

Anmerk. S. C. a. v. Sprüche.

Druisheim.

Dorf am Lech mit einer Castellstätte und vielen daselbst gefundenen Anticaglien. Hier lag das röm. Drusomagus.

v. Raiser, Drusomagus.

2535. ΟΡΝΙΘ.

Ορνιον.

Auf dem Bruchstücke eines Bechers vom t. S. mit der Abbildung eines Knaben, welcher einen fliegenden Vogel an einem dünnen Faden hält.

v. Raiser, Drusomagus. S. 16. Derselbe, O. D. K. S. 44.

2536. FCN

Fabrica C(aji) N . . .

Stempel auf dem Bruchstücke eines dicken Gefässes oder Hohlziegels.

v. Raiser, Drusomagus. Tab. II. Fig. IV. Desen, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 45.

Anmerk. C. a. v. Töpfernamen.

Neuburg.

Stadt am rechten Donauufer, deren oberer Theil auf der Stätte eines römischen Castrums liegt, welches zu einer Festungsgruppe gehörte, die in der Notitia dignit. Ripa prima genannt wird. Als Stätten dieser am rechten Donauufer befindlich gewesenen Gruppe werden bezeichnet: 1) der genannte obere Stadttheil am Brandl und Hexenthurm; 2) eine Stätte zwischen hier und Feldkirchen; 3) die Altenburg; 4) die Kaiserburg; 5) der Stett- oder Stätteberg, dem am linken Donauufer liegenden Dorfe Stettberg gegenüber. Diese Grnppe umfasst ein Terrain von 1 Stunde in der Länge am Ufer hin. Sammlungen römischer Alterthümer von hier und Umgegend besitzen der Secretär des hist. Filialvereins Neuburg, Kaufmann Grassegger, und der hist. Filialverein daselbst.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 43 f., wo des rühmlichst forschenden Vereinssecretärs Grassegger zahlreiche Aufsätze über Neuburg u. s. w. angeführt werden.

2537. MERCVRIO.

VNIVS.

Altarförmiges Monument im Schlossgarten dahier. MERCVRIO auf der Vorder-, VNIVS auf der Nebenseite desselben. Der Stein ist gut erhalten, nirgends findet man Spuren einer Schriftlöschung. Es zeigt sich da hiernach entweder eine übelgerathene Nachahmung alter anders wo gefundener Schriftreste (in welchem Falle uns eine Copie vorliegen würde), oder es liegt hier eine Erfindung fälschender Hand vor.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. Taf. E. Fig. 10. Bucher, S. 39.

Anmerk. Nach Buchner soll auf einem Fragment von hier zu lesen sein: MERCVRIANVS. Da sich aber ein solches hier nicht vorfindet, so bezeichnet v. Raiser diese buchnerische Mittheilung als eine unrichtige Copie obiger Inschrift.

2538. SEX. NANT. SECVND
VS. CIV. TREV.
V. A. LXXXX. NANT.
N. AMMAVOS. LIB.
ET. HERES. F. C.

Sextus Nant(ius) Secundus, civis treverensis[1]) *vixit annos LXXXX. Nantius Nummerius Ammavos*[2]) *libertus et heres faciundum curavit.*

Dieser Grabstein befand sich in der Mitte des vorigen Jahrhunderts an der St. Martinscapelle dahier und kam 1769 in das Antiquarium zu Mannheim. Am Rande steht: RENOVATVM MDCCXXXI.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 53. Gräff, Antiq. N. 80. v. Reisach, II. 395. Buchner, Teufelsmauer. III. 33. Neuburg. Wochenblatt. 1819. N. 1. S. 2. Jahrg. 1822. N. 44. S. 189. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CXCII.

Anmerk. 1) Vergl. N. 1707 d. Werkes. 2) Einige Herausgeber haben unrichtig NAMMAVIVS. v. Hefner giebt: N. AMMAVOS. Gräff NAMMAVOS und Letzterer auf geschehene Anfrage brieflich: N. AMMAVOS mit der Bemerkung, dass dieses der richtige Typus sei, den auch v. Hefner mittheile.

2539. .... ETVICTORI
MI SAVCO. FIL. QVI.
VIXIT. ANNOS. VII.

... *et Victorino* [1]) *Sauco filio, qui vixit annos VII* ...

Auf einem nicht mehr vorhandenen Fragment.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 53. Büchner, III Seite 39.

Anmerk. MI Z. 2 wahrscheinlich NO.

2540. D. M.

Auf einem Fragment unter des Thürmers Wohnung beim Thorbogen.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 53.

2542. D. M.
TIB. CASSIO. CONSTANTINO. IVNIO
RI. MISERRIMO. QVI. VIXIT. ANNOS. III. M.
IIII. D. XXII. FECIT. TIB. CL. CONSTANTINVS.
PATER. FILIO. DVLCISSIMO. A. QVO. SIBI FACI
ENDVM. OPTAVERAT. ET. CASSIAE. VERAE.
MATRI. EIVS. ET. CLAVDIS. IANVARIO.
VICTORI. ET. MARCELLINO. LIBERTIS.
FIDELISSIMIS. VIVIS. FECIT. ITEM. FIDELI. Q
ONDAM. ET. CAIO. MODESTO. SVIS. RA
RISSIMIS.
PERPETVAE. SECVRITATI.

Diis Manibus. [1]) *Tiberio Cassio* [2]) *Constantino juniori miserrimo, qui vixit annos III, menses IV, dies XXII, fecit Tiberius Claudius Constantinus pater filio dulcissimo, a quo sibi*

faciendum optaverat[3]) *et Cassiae Verae, matri ejus et Claudiis,*[4]) *Januario, Victori et Marcellino, libertis fidelissimis vivis fecit*[5]) *item Fideli quondam*[6]) *et Cajo Modesto suis karissimis*[7]) *Perpetuae securitati.*

Dieser Grabstein, ein würfelförmiger Marmorblok, auf dessen linken Seite in einer Art Grotte eine nackte männliche Figur vor einem Tische, auf welchem zwei Becher stehen, abgebildet ist, wurde nach Aventin auf einer der hiesigen Burgstätten gefunden und sofort an dem oberen Thore dahier eingemauert. Im Jahre 1769 wurde er an das Antiquarium zu Mannheim, wo es sich noch befindet, abgeliefert.

Aventin, ed. 1522. f. 1, sodann die Ausgaben v. 1S54. p. 108, 1566. f. 152, 1580. p. 70. 1613. p. 61. 1710, sodann dessen Cod, 1560. f. 126 u., die f. bis 1714, f. 30. Apian, p. 414. Peutinger, f 133. ed. mog. f. 11· Welser, ed. 1590 f. 12. ed. 1594. f. 226. Werlich, S. 70. Gruter, p. 556. N. 1. Gewold, p. 35. Smet, f. 170. Blainville, I. 309. Crusius, p. 39. Aet. ac. pul. VI. sa. Katancsich, I. 109. v. Raisach II. 393. Hanselmann, Forts. S. 39. Schöpperlin, S. 109. Dielhelm, I. 151. Schultes, S. 183. Gräff, Antiq. I. 41. v. Hefner, r. b. Denkm. S. 168. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl N. CCXXCIII.

Anmerk. 1) Diis Manibus et perpetuae securitati. Die zwei letzten Worte sind hier nach einem zuweilen vorkommenden Gebrauche der späteren Zeit obiger Schrift nachgesetzt. Man findet dieses auch manchmal hinsichtlich der Formel D. M. z. B. N. 1948. 2) Der jüngere Sohn führt hier den Gentilnamen seiner Mutter, worüber Näheres C. a. v. Namen — Fortsetzung im 4ten Theile. 3) C. a. v. Sprüche. 4) CLAVDIS, worin I doppelt fungirt. 5) Wie in vorliegender Inschrift epigraphische Kürze und Regelmässigkeit des Ausdrucks nach den Mustern der blühenden älteren Zeit überhaupt fehlt, so findet man hier noch insbesondere den Plensmus: fecit. Dieses und das Note 2 Bemerkte sind Kennzeichen zur Annahme, dass obige Inschrift dem vierten Jahrhundert angehört. 6) Vergleiche N. 2494 n. 2503, wo ebenfalls quondam d. i. bereits verlebt. 7) RARISSIMIS zu lesen wie oben. Das vorn stehende scheinbare R ist ein K mit etwas zu viel nach dem Fulcrum gebogenen Rundstriche.

2543. P. AEL. T. F. SATVRNINVS.
ATILI. CV. ET. CIVIS. VET.
VIXIT. ET.? AN. LXXV.
SATVRNINVS. CRESCENS.
IIII. KLENDS. IAN.

Publius Aelius, Titi filius, Saturninus, Atilia[1]) *curator*[2]) *et civis vet(onianensis)*[3]) *vixit*[4]) *annos LXXV. Saturninus Crescens quarto ante kalendas januarias (faciundum curavit).*

Nach Aventin auf der nahen Altenburg gefunden, und im kurfürstlichen Garten zu Neuburg aufgestellt, von wo der Stein nach Düsseldorf, oder, wie Grassegger angiebt, nach Mannheim gebracht worden sein soll. An beiden Orten findet er sich nicht vor.

Aventin, 1560. f. 127. Cod. 1587. f. 70. Cod. 1574. f. 50. ed. 1554. p. 109. ed. 1566. f. 152. ed. 1580. f. 70 u. den späteren Editionen. Gruter, p. 618. 3. Welser, ed. 1590. f. 26. ed. 1594, p. 255. ed. 1682. p. 413. Werlich, S. 70. Apian, p. 100. Crusius, p. 59. Gewald, del. p. 33. Katancsich, I. 108. Blainville, S. 306. Hanselmann, S 39. v. Raisach, II. 39. Schultes, I. 183. Dielhelm, I. 154. Buchner, Teufelsm. II. 38. Leichtlen, I. 184. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 52. Neube, ball. Bl. II. Jahrg. S. 39 v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CXCI.

Anmerk. 1) Unbekannter Ort, weder bei den alten Geographeu genannt, noch, soweit mir bekannt, inschriftlich vorkommend. 2) oder, wie v. Hefner liest: curator viarum. 3) Ungewiss, ob so zu lesen, wiewohl nuch der Tabula ein Vetonianae vorkommt, welches 12000 Schritte in westlicher Richtung von Germanicum liegend, in die Gegend von Nassenfels fällt, aber in Ermangelung einer urkundlichen Nachricht (Inschrift) noch nicht als Name einer Civitas sicher gestellt ist. Uebrigens hat diese versuchte Lesung Analogien z. B. N. 2538: CIV. TREV; CIVES BESTAESE .. N. 346 u. A. 4) ET sicher unrichtig; wahrscheinlich QVI VIXIT.

Stettberg.

Dorf, LG. Neuburg.

2544. OCILOIES. FCV
MAR. P. F. E

Schriftreste auf drei Fragmenten eines birnförmigen Gewichtsteines, auf welchem oben ein eiserner Ring mit Blei eingelassen ist,

gefunden im stattberger Hartl und in der Sammlung des hist. Vereins zu Neuburg aufbewahrt.

Neuburger Coll.-Bl. 9. Jahrg. 1843. S. 81. Taf. III. 22. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CDX.

Anmerk. S. C a. v. Gewichtsteininschriften.

2545. OM
DI
C

(Jovi) optimo maximo . . . . . .

Auf einem Fragment. gefunden 1841 in dem Hartl bei Stettberg und in der Sammlung des hist. Filialvereins zu Neuburg befindlich.

Jahresber. des hist. Vereins für Schwaben und Neuburg, für 1841 und 1843. S. 105.

2546. MAR
CENA

Auf einem Fragment, gefunden und aufbewahrt wie bei N. 2545 bemerkt.

2547. PRIMIT. F.

Primitivus fecit.

Stempel auf einem Gefässe, gefunden und aufbewahrt, wie N. 2545 bemerkt.

Unterhausen.

Dorf, LG. Neuburg.

2548.

CER . .	SAC.	ATI	VETER

Cer(evri) sac(rum . . . Ati(lius) . . . veteranus.

Auf einer in vier Stücke zerbrochenen Platte, welche 1842 bei Ausgrabung eines Römergebäudes nächst der von Nassenfels nach Unterhausen ziehenden Römerstrasse bei letzterem Dorfe gefunden wurde und im Besitze des hist. Vereins zu Neuburg ist.

v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXXV.

Marxheim (Lechsgemünd).

Dorf, LG. Neuburg.

2549. D I M
IVL. IVSTV
S. V. A. XXVI.
AMABILI.
S. MATER.
F. C.

Diis inferis[1]) *Manibus. Julius Justus vixit annos XXVI. Amabilis mater faciundum curavit.*

Auf einem Grabsteine, welcher in der Nähe des bei Lechsgemünd liegenden Klosters Schönefeld zu Aventin's Zeiten gefunden, von da nach Ingolstadt gebracht und auf dem Frauenfriedhofe daselbst als Grabstein einer dortigen Familie des Georg Würffel verwendet, mit umgekehrter Schrift eingelegt wurde.

Aventin, ed. 1554. p. 108. ed. 1566. 152, und in allen späteren Edittionen, sodann in dessen Cod. Bav. 1560. f. 125. Cod. 1587. f. 69, und den späteren Ausgaben wiederholt. Apian, p. 444. 446. Welser, ed. 1590. p. 26. Gruter, p. 689. Lingen, II. 118. Ertl, I. 225. Dielhelm, I. 142. Schultes, I. 171. v. Raisach, II. 404. Falkenstein, I. 182. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 89. v. Stälin. I. 52 N. 218. v. Hefner, oberb. Archiv. VII. S. 398. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXXX.

Anmerk. 1) v. Raiser vermuthet bei dem seltenen Vorkommen D. I. M. hier eine Interpolation des I an der Stelle eines wahrscheinlich da gestandenen und undeutlich gewordenen Blattes. Vergl. eine Inschrift von Manls in Tirol wo: D. I. M.

Ickstätten.

Hof, welcher zur Ruralgemeinde Bergen, LG. Neuburg gehört.

2550. (IMP. CAE)SAR.
(L. SEPTIMIVS) SEVERVS. PIVS.
(PERTINAX. AV)G. ARAB(ICVS)
(ADIAB. PAR(THICVS. MAXIMVS.
(PONTIFEX. MAX.) TRIB. POT. VIIII.
(IMP. XII. COS. II.) PP. PROCOS. ET.
(IMP. CAESAR). MARCVS. AVREL.
(ANTONINVS. PIVS. AVG. TRIB.)
(POT. IIII. PROCOS.) ET.
(IMP. P. SEPTIMIVS. GETA. ANT.)
(VIAS. ET. PONTES. REST).
(AB. AVG. M. P.)
(LVI.)

(Imperator cae)sar (L. Septimius) Severus, pius (Pertinax au)gustus, arab(icus, adiabenicus, par(thicus maximus, (pontifex maximus) tribunitia potestate IX imperator XII, consul II,) pater patriae, proconsul, et (imperator caesar) Marcus Aurelius (Antoninus, pius, augustus, trib., potest. IV, proconsul) et (imperator [1]*) P. Septimius Geta Antoninus vias et pontes restauraverunt. Ab. Augusta millia passuum LVI.).*

Diese im Jahre 1631 im ickstätter Walde gefundene Strassensäule wurde am Jesuitencolleg, später im Schlossgarten zu Neuburg aufgestellt, und kam von da im Jahr 1769 in das Antiquarium zu Mannheim, wo sie sich noch befindet. Der Jesuite Schwaiger nahm zur Zeit der Aufbewahrung des Steins im Garten zu Neuburg eine dem obigen Inhalte nach wörtlich gleichlautende Abschrift mit einigen Defektstellen, beobachtete aber hierbei nicht die Zeilenabtheilung. Auf dem Steine befinden sich gegenwärtig nur die oben nicht eingeklammerten Schriftreste. Schwaiger's Abschrift mit ihren Defektstellen, mitgetheilt nach dessen Zeilenabtheilung bei v. Hefner am unten angeführten Ort, und die Zeilenendigungen obiger Schriftreste zeigen, dass diese Inschrift nach Inhalt und Form (mit Ausnahme der Meilenzahl) den Aufschriften der Strassensäulen von Isny N. 2455, Baisweiler N. 2460, Eggenthal N. 2461 und 2462, Rohrwang N. 2463 und Burgmannshofen N. 2551 ganz gleich abgefasst war, so dass sie wie oben stehlt, ergänzt werden konnte.

v. Raisach, II. 385. Buchner, Teufelsm. III. 34. Neub, Coll. 3. Jahrg. V. S. 30. Dessen, Wochenbl. 1822. St. 27. S. 107, u. St. 44. S. 189. Prugger, S. 43. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 94. Forts. III. Abth. S. 4. v. Stälin, Gesch. S. 52. Gräff, Art. S. 5. Jahreber. Regenkr. S. 14. Osann, in Zimmermann's A. Z. 1842. S. 320. v. Hefner, römisches Bayern. 3. Aufl. N. CXLVI.

Anmerk. 1) Hinsichtlich des Titels Imperator s. N. 2454, Anm. 2. und N. 2460, Anmerk. 1. Von dem Namen des Geta giebt Schwaiger den Rest SEPT. Wahrscheinlich war auch auf diesem Steine, wie auf noch mehreren dort genannten, Geta's Name zufällig stehen geblieben; denn dieses SEPT scheint von einer späteren Verwitterung übrig zu sein, wie sie Schwaiger vorfand.

Burgmannshofen.

Dorf, LG. Monheim.

2551. EPTIMIV
PERTINAX. AVG . . . AB . . .
ADIAB. PARTHICVS. MAXIMVS.
PONTIF. MAX. TRIB. POT. VIIII.
IMP. XII. COS. II. PP. PROCOS. ET.
IMP. CAESAR. MARCVS. AVREL.
ANTONINVS. AVG. TRIB.
POT. IIII. PROCOS.

(*Imperator caesar L. S*)*eptimtu*(*s Severus*) *Petrinax, augustus,* (*ar*)*ab*(*icus*), *adiabenicus, pxrthicus maximus, pontifex maximus, tribunitia potestate IX, imperator XII, consul II, pater patriae, proconsul et imperator caesar, M. Aurelius Antoninus, augustus, trib. pot. IV, proconsul* (*et imperator* [1]) *P. Septimius Geta Antoninus vias et pontes restauraverunt. Ab. Augusta millia possuum XXXXVII* [2]).

Gefunden 1811 auf dem hiesigen Kirchhofe, einige Zeit zu Greisbach auf dem Gute des Grafen A. v. Reisach und seit 1826 im Antiquarium zu Augsburg befindlich. Diese Schriftreste zeigen nach Inhalt und Zeilenabtheilung deutlich, dass auf dieser Strassensäule eine ganz gleiche Inschrift (mit Ausnahme der Meilenzahl) stand, wie auf den Strassensäulen von Isny N. 2454, Baisweiler N. 2460, Eggenthal N. 2461 und 2462, Rohrwang N. 2463, Ickstätten N. 2550, weshalb nach diesen obige Inschrift ergänzt wurde.

v. Raiser, O. D. Kr. II. Abth. S. 91. Taf. I, Fig. 29. Prugger, S. 51. Leichtlen, I. 4. Heft. S. 79. V. Jahresber. des Regenkr. S. 11. Verhandl. des Regenkr. Jahrg. 2. S. 145. Neub. Coll.-Bl. 11. Jahrg. S. 70. v. Stälin, Gesch. S. 52. Gok, II. 42. v. Hefner, röm. Bayern 3. Aufl. N. CCIII.

Anmerk. 1) Die Ergänzung imperator statt caesar wegen völliger Wort- und Zeilengleichheit am erhaltenen Theile der Inschrift nach den Inschr. 2454, 2460, 2461, 2462, 2463, 2550, mit Rücksicht auf N. 2460, Anmerk. 2. 2) Mit Rücksicht auf die von Schwaiger mitgetheilte Zahl LVI des Steins N. 2550 von Ickstätten, schlägt v. Raiser wegen der Entfernung von Ickstätten bis nach dem der Stadt Augsburg näher liegenden Burgmannshofen (die Entfernung beider Orte von einander beträgt 3½ St. = XII M. D.) mit Abzug dieser XII M. D. vor, die Zahl XXXXVII ergänzend beizuzetzen.

Hochstädt.

Stadt an der Donau, LG. Hochstädt.

2552 IN. H. D. D.
TITVS. SILVANIVS. SATV . . . .

In honorem domus divinae. Titus Silvanius Satur(ninus) . . . . .

Schriftreste auf einem Baudenksteine, 4′ 5″ lang, 1′ 10½″ hoch, 1′ 5″ dick, vormals im Thurme der hiesigen Schlosscapelle befindlich und seit 1825 im Antiquarium zu Augsburg aufbewahrt.

v. Raisach in dem neub. Prov.-Blatt II. 408. Falkenstein, Antiq. Nordg. II. 74. Stälin, Gesch. S. 51. N. 205. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 54. Dessen, Lauingen. S. 47. Dessen, Drusomagus, Anhang. S. 105. Taf. III. Fig. 6. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3 N. CXXXI.

Ober- und Unterliezheim.

LG. Hochstädt. Zwei Dörfer.

2553. LEG. III. ITALICAE. M. — LEG. III. ITALICIANAE. M.

Legionis III italicae milites[1]) — *legionis III italicianae*[2]) *milites.*

Stempel auf mehreren nicht mehr vorhandenen gebrannten Steinen, gefunden i. J. 1585, ohne Bemerkung an welchem der bei-

den oben genannten Orte und blos unter dem Namen Liezheim; die Zahl der Exemplare ist nicht angegeben.

Welser, ed. 1590. f. 29 ed. 1594. p. 253. ed. 1682. p. 415. Gruter, p. 515. v. Stälin, Gesch. S. 51. N. 206. Hanselmann. II. 86. v. Raisach, in dem neub. Prov.-Bl. II. 409. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 83. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. 287.

Anmerk. 1) Nicht milis, sondern wie oben nach der Analogie der Inschriften N. 1375, 1462, wo: EX. GERM. INF. und N. 1462, wo: MILIT. LEG. I. nach dem Begriffe der Vielheit in der Corporation. Andere lesen unrichtig: Legionis italicae tertius municipalus. 2) Vgl. N. 1504, wo: BRITANNICIANVS.

Unter-Finningen oder Herren-Finningen.

LG. Hochstädt.

2554.

APOLLINI.
GRANNO.
SABINIVS.
POVINCIA
LIS. EX. VOTO.
L. L. M.

Apollini Granno [1]) *Sabinius Provincialis* [2]) *exvoto lubens laetus merito.*

Dieses am hiesigen Kirchthurme früher eingemauerte Denkmal befindet sich gegenwärtig im Antiquarium zu Augsburg, die Schrift ist mit schönen Capitalbuchstaben ausgeführt.

Peutinger, f. 131. ed. mog. f. g. Apian, p. 429. Welser, ed. 1590. f. 20. ed. 1594. p. 247. ed 16S2. p. 407. Werlich, S. 59. Gruter, p. 37. N. 14. Gewold, p. 113. Smet, f. 148. N. 22. v. Pallhausen, Top. S. 360. v. Raisach, in dem neub. Prov.-Bl. II. 415. v. Raiser, O. D. K. II Abth. S. 53. Dessen, Lauingen. S. 20. v. Stälin, Gesch. S. 51. N. 204. Orelli, N. 1999. de Wal, Wyth. p. 91. Gob, II. S. 38. Katancsich, J. A. I. 106. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. LXXIV.

Anmerk. 1) C. a. v. Apollo. 2) C. a. v. Namen.

Glött.

LG. Dilingen.

2555. I. O. M.
IVNONI. ET.
MINERVAE.
PRO. SALVTE. IVVENIS. PFP.
DAM. FORTVNATA.

Jovi optimo maximo, Junoni et Minervae pro salute Juvenis, Publii filii posuit Dam(asia) Fortunata.

Auf einer unten abgebrochenen Platte, vormals am Choraltare der hiesigen Kirche nnd seit 1825 im Antiquarium zu Augsburg befindlich. Oberhalb der Schrift ein leerer Raum, in welchem vermuthlich die sichtlich hinweggemeiselten Bilder der obengenannten Gottheiten angebracht waren.

Buchner, Teufelsmauer. II. 38. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 29. Taf. IX. F. 50. Allgem. Schulzeit. 1833. II. Abth. St. 121. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl.

Anmerk. 1) v. Relser liest: pro salute Juvenis, piissimi filii posuit. 2). Die Zeichuung bei v. Raiser giebt deutlich DAM. FORTVNATA. Er liest: Dama(lea) Fortunata. Abweichend von dieser Abbildung giebt v. Hefner MAL. FORTVNAT. und liest: Mal(ius) Fortunat(us).

Altenbaind.

Dorf, LG. Dilingen.

2556. FLAVIO. VICTORI.
CLAVDIA. MATTO.
COIVX. F. CVRAVIT.
VIXSIT. ANNIS. LXV.

Flavio Victori Claudia Matto 1) *conjux faciundum curavit. Vixit* 3) *annis LXV.*

Dieses Denkmal befand sich in der hiesigen Kirche zuerst neben dem Altare verkehrt, später in der Sakristey mit aufrecht stehender Schrift eingemauert. Seit 1822 wird es im Antiquarium zu Augsburg aufbewahrt.

Brucker, Misc. hist. IV. 595. Alterth. v. Augsb. S. 8, 34. Dessen, O. D. K. II. Abth. Taf. 1. Fig. 58. Wegelin, IV. 13. Katancsich, I. 109. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCLVI.

Anmerk. 1) Nach Analogie gallischer Frauennamen mit der Endigung auf O, z. B. Annavo, Caudo, s. N. 1991 u. 2002, fasse ich obiges Wort und schlage diese Lesung vor. v. Raiser liest: Flavio Victori marito (abgekürzt matto?) conjux f. curavit, und v. Hefner: Flavio Victori, claudia tribu, Matto, conjux faciundum curavit. Unrichtig giebt Brucker im Text: Marito, die Abbildung giebt deutlich MATTO. 2) S. C. a. v. Syncope II. 404. 3) S. C. a. v. Diplasiasmus II. 410.

Wittislingen.

Dorf Edg. Dilingen.

2557. MERCVRIO.
Q. VITALIS.
QVINTIONIS.
V. S. L. M.

Mercurio Quintus Vitalis, Quintionis filius votum solvit lubens merito.

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Welser, ed. 1590. f. 27. ed. 1594. p. 248. ed. 1682. p. 408. Werlich, p. 61. Gewald, p. 214. v. Raisach, II. Abth. 417. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 50. Prugger, S. 62. Buchner, Teufelsmauer. I. 91. v. Stälin, Gesch. S. 50. N. 200. Gok, II. 37. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. XLI.

Lauingen.

Stadt am linken Donauufer, mit vielen röm. Alterthümern und den Anzeichen eines hier befindlich gewesenen röm. Badeorts. Jene Insehriften, welche sich auf den Heilgott Apollo Grannus beziehen nnd theilweise bei dem nahegelugenen Faimingen angeführt werden, (s. d. N 2564 f.) gehören wahrscheinlich ihrem eigentlichen Fundorte nach hierher, wo ein Tempel des genannten Heilgottes gestanden hat und manches Denkmal nach Zersöruug des Römerorts in der Nachbarschaft zerstreut, zu Bauten verwendet wurde.

v. Raiser, Gesch. der Stadt Lauingen.

2558. . . . . EI. APOLLINIS. GRANNI.
. . . . . . REL . . . .
. . . . PP
. . . . NYSIVS. LEG. AVG. PR. PR
. . . . KAL. IVNIAS.

Auf dem Fragment einer Steinplatte in der Nähe von Lauingen gefunden, schon Peutinger bekannt und in der Pfarrkirche eingemauert. Höchst wahrscheinlich sind dieses die Reste der Aufschrift eines für das Heil des Kaisers Caracalla von dem Provinzialpräses in Raetien, Dionysius, gewidmeten Apollo-Grannus-Tempels. Ich schlage nach Analogie der Tempelaufschriften von Hechtsheim N. 574, Bonn N. 1008, Baden in der Schweiz N. 2085, Augsburg N. 2473, Lauingen N. 2564, folgende Ergänzung vor:

(TEMPLVM. D)EI. APOLLINIS. GRANNI. (PRO.)
(SALVTE. IMP. M. AV)REL(II. ANTONINI. P. F.)
(AVG. GERM. TRIB. POT. . COS) P. P. (POS)
(. . . . . . DIO)NYSIVS. LEG. AVG. PR. PR.
(PROV. RAETIAE. DEDIC. . . . .) KAL. IVNIAS.

(*Templum* [1]) *d)ei Apollinis Granni* (*pro salute* [2]) *imperatoris Marci Au*(*rel*)*ii Antonini, pii, felicis, augusti, germanici, trib. pot . . . consulis patris patriae* (*posuit* [3]) . . . *Dio*)*nysius, legatus augusti pro praetore* (*prov. Raetiae. Dedicatum die . . . ante*) *kalendas junias.*

Peutinger, f. 131. ed. mog. f. 10, b. Apian, p. 416. Welser, ed. 1590. f. 18, b. ed. 1594. p. 206. Werlich, S. 58. Gruter, 38, 3. Gewold, p. 112. Crusius, f. 90. Bainville, S. 308. Hanselmann, Forts. S 34. v. Raisach, II. 410. v. Pallhausen, Top. 358. Prugger v. Raiser, Lauingen. S. 16. Dessen, O. D. K. II. S. 36. Schultes, I. 131. Bayern u. Schwaben, Lauingen. v. Stälin, Geschichte. I. S. 50 N. 195. Schöperlin, S. 102. de Wal, Wyth. p. 89. Katancsich, J. A. I. 103. N. XXXIV. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl 3. N. LXVVII.

Anmerk. 1) Vergl. N. 2085, wo am Anfang: DEAE ISIDI TEMPLVM. 2) S. N. 1008: PRO SALVTE IMPP. N. 2564: PRO SALVTE SVO. 3) S. N. 574, wo POS(uit) dem Namen des Stifters vorangeht. Andere Herausgeber lesen: Dei Apolliuis Granni religioni? sacrum . . . Dionisius leg. aug. pro praetore . . . kalendas junias.

2559. APOLLINI.
GRANNO.
M. VLPIVS.
SECVNDVS.
T. LEG. III. ITAL.
ARAM. CVM. SIGNO.
ARGENTEO.
V. S. L. L. M.

Apollini Granno Marcus Ulpius Secundus, tribunus ligionis III italicae uram cum signo argenteo votum solvens laetus lubens merito.

Hier gefunden und am Zehntstadel hinter der Kirche befindlich.

Peutinger, f. 134. ed. mog. f. g. Welser, ed. 1590. f. 20. ed. 1594. f. 246. ed. 1592. p. 406. Werlich, S. 57. Apian, p. 416. Lapius, ed. 1599. p. 335. Smet, f. 148. Gruter, p. 37, 13. Schöpperlin, S. 102. v. Reisach, II. 409. Hanselmann, Forts. S. 34. Blainville, S. 308 Gewold, S. 112. Pallhausen, Top. S. 358. Schultes, I. 131. Lexikon von Schwaben S. 31. v. Raiser O. D. K. II. 36. Dessen, Laugingen S. 16. v. Stälin, Gesch. S. 50. Katancsich, I. 105. de Wal. Myth. p. 90. v. Hefner röm. Bayern. 2. Aufl. N. LXXV.

Anm. 1. C. a. v. Apollo Grannus.

2560. IN. H. DD.
MERC . . . .
VTROC . . .
VICTOR
EX. VOT. POS.
L. L. M.

In honorem domuse divinae Mercurio Utroc(ius) Victor ex voto posuit laetus lubens merito.

Dieses nicht mehr vorhandene Denkmal befand sich dahier vor der Donaubrücke an dem Thore eingemauert. Im J. 1784 sah man es auf dem Rathhause.

Gruter, p. 55. 6. Welser, ed. 1594. f. 248. ed. 1682. p. 408. Werlich, S. 60. Gewold, p. 113. Hanselmann, Forts S. 35. v. Raisach,

II. 411. Lexikon v. Schwaben II. 31. Schultes, II. 131. v. Raiser, Lauingen. S. 17. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. LVI.

2561. DEO. MERCVRIO. SIGN.
EX. VOTO. IVL. GALLICVS.
ET. AVR. SIBVLLA. P. L. L.

Deo Mercurio signum ex voto Julius Gallicus et Aurelia Sibulla posuerunt lubentissime (*laeti lubentes*).

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier, welches sich vormals in dem Hause des Greifwirths befand.

Peutinger, ed. mog. f. 9. Welser, ed. 1590. f. 20. ed. 1594 p. 247. ed. 1682. p. 407. Werlich, S. 59. Apian, p. 416. Gruter, p. 54. 8. Smet, f. 149. Crusius, p. 89. Gewold, p. 113. Hanselmann, Forts. S. 34. Blainville, S. 309. Schöpperlin, S. 102. v. Raisach, II, 411. v. Raiser, O. D. K. II. 37. v. Stälin, Gesch. S. 50. Katancsich, II. 107. v. Hefner röm. Bayern. Aufl. 3. N. LIV.

2562. D. M.
PRENCIVS. A. VETER. LEG.
CIVES. BRIVINES.
VIXIT. ANNIS. LXX.
MONIMENTVM. FECIT.

Diis Manibus. Prencius aquitifer veteranus [1]) *legionis (III italicae) cives brivinensis* [2]) *vixit annis LXX.* (*Heres*) *monumentum fecit.* [3])

Denkmal von hier, unbekannt wo befindlich.

Peutinger, f. 131. ed. mog. f. 10. Welser, 1590. f. 19. 1594. p. 254. Apian, p. 416. p. 558. 4. Laz, ed. 1598. p. 534. Gewold, p. 113. Katancsich, I. 102. Schöpperlin, S. 102. Hanselmann, Eorts. S. 34. v. Raisach, II. 411. v. Raiser, Lauingen S. 19. Dessen, O. D. K. II. 37. v. Stälin, Gesch. S. 50. v. Hefner römisches Bayern. Aufl. 3. N. CLXXX. Gruter, p. 558. 4.

Anmerk. 1) Man hat mehre Varianten: AV. F. III. LEG. — AVE. III. LEG. — A. VETER. LEG. letztere als Verbesserung, weil allerdings richtig die Zahl III nicht vor LEG. stehen darf. Ob aber so ganz wie oben gelesen wer-

den kann (wie bei v. Hefner) steht noch in Frage. Es kann hier ein zweiter Name des Prencius vorliegen und die Stelle III Ueberrest von VET sein. 2) Unbekannter Name, vielleicht Brixinensis. 3) Es muss unterstellt werden, dass ein Anderer, nicht Prencius, der Errichter ist. In letzterem Falle würde keine Altersangabe, sondern etwa: sibi vivus zu lesen sein.

Faimingen.

Dorf am linken Donauufer, Landger. Lauingen. Nach v. Raiser, O. D. K. II. 35, befand sich hier eine Römerbrücke über die Donau.

2563. . . . . DEI
MITIT AV
. . . VO SVM
PTO INDVI
CERVNT

(Aedem)[1] *dei Mithrae*[2] *augusti*[3] *(s)uo sumpta indui fecerunt.*

Auf einem am linken Ufer der Donau liegenden Steinfragmente. Obige Schriftreste sind nur bei niedrigem Wasserstande lesbar. In der Nähe fand man Werkstücke mit allegorischen Bildern des Mithras.

Welser, ed. 1594. p. 248. ed. 1682. p. 408. Gruter, p. 115. II. Gewold, p. 114. v. Raisach, II. 416. v. Raiser, Lauingen. S. 19. Dessen, O. D. K. II. 33. v. Stälin, Gesch. S. 50. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXIX.

Anmerk. 1) Wahrscheinlich ein in die Ufererhöhung grottenartig gebautes Mithracum, angezeigt durch indui. 2) Obige Stelle zu verbessern M(I)T(I)IR. Der Strich I zwischen T T erscheint als Ueberrest von H und der letzte Strich I' als solcher von R. 3) C. a. v. Augustus.

2564. APOLLINI. GRANNO. ET. SANCTAE. HYGIAE . . . .
. . . TIS. AEDIVM. IPSORVM. PRO. SALVTE. SVO . . .
LVC.

Appollini Granno et sanctae Hygiae (signa cum ornamen)tis aedium ipsorum pro salute suo(rum) . . . Lu(c(ius) . . .

Auf einem in der Donau gefundenen fragmentarischen Tempelaufschriftsteine, einige Zeit im Besitze des Landrichters Grafen v. Reisach zu Monheim, seit 1826 im Antiquarium zu Augsburg befindlich.

v. Reisach, II. 416. v. Raiser, Lauingen. S. 16. Dessen, O. D. K. II. 34. Fig. 62. v. Stälin, Gesch. S. 50. Allg. Zeitung 1856. Beilage N. 331. v. Hefner, röm. Bayern. Auflage 3. N. LXXVIII.

2565. APOLLINI. GRANNO.
SIGNVM. CVM. BASE. MIRPA

Apollini Granno signum cum base mar(more) pa(rio) [1])

Nicht mehr vorhandenes Denkmal aus den Ruinen des hiesigen Schlosses, welches im Rathhause zu Lauingen einige Zeit aufbewahrt wurde.

Welser, ed. 1594. p. 24. ed. 1682. p. 107. Werlich, S. 58. Gruter, p. 38. N. 1. Gewold, p. 113. Laccaria, p. 484. Hanselmann, Forts. S. 35. v. Raisach, II. 410. Pallhausen, Top. S. 359. Orelli, 1998. v. Raiser, Lauingen. S. 18. Dessen, O. D K. II. S. 34. v. Sälin, Gesch. S. 50. de Wall, p. 88. Graeius, Th's XI praef. Katancsich, I. 106. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CXCIII.

Anmerk. 1) Nach Gruter im Proemium zu Graevii thecs. antiq. rom. T. XI. Nach d'Orville observ. 1741. 3. p. 107: marmoris parii.

2566. IN H. D. D.
APOLL. GRANNO.
BAIENIVS. VICTOR.
ET. BAIENIVS. VICTOR.
ET. BAIENIVS. VICTO
RINVS. FILI. EIVS. EX.
VISSV. SIGNVM. CVM.
BASE.

In honorem domus divinae, Apollini Granno Bajenius Victor et Bajenius Victor et Bajenius Victorinus filii ejus ex vissu signum cum base.

Gundelfingen.

Stadt. Ldg. Lauingen.

2567. IN. H. D. D.
I. O. M
M. AVRELII
I APV . . .

In honorem domus divinae Jovi optimo [1]) *maximo Marcus, Aurelii (f)i(lius), Apu(lus)*

Vormals an der hiesigen Stadtmauer, jetzt im Antiquarium zu Augsburg.

v. Raiser, O. D. K. II. 39. Tf. 60. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. XIX.

Anmerk. 1) oder Apulejus, beide Namen sind bekannt.

Günzburg.

Stadt am rechten Donauufer mit vielen röm. Alterthümern und namentlich Münzen. Es befand sich hier ein Castrum mit bürgerlicher Ansiedlung Guntia genannt (Itinerar. Ant.) und ein Donauübergang nach welchem die Via claudia (s. u. Tyrol) zog.

v. Raiser, Guntia.

6568. NEPTV
SACR
MoLIN.

Neptuno sacrum Molin(us.)

Auf einer Ara, gef. 1784 im Günzfluss 1500 Schritte von der Günzmühle, bei der Hagenmühle, einige Zeit in der Vorstadt dahier, später im Schlossgarten zu Babenhausen aufgestellt und seit 1834 im Antiquarium zu Augsburg befindlich.

v. Raiser, Guntia S. 9. Tf. 1. Dessen, O. D. K. II. 20. Pruggor, S. 71. Allgemeine Schulz. 1833. N. 121. 191. Orelli, 1329. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. LXXXIX.

Anmerk. 1) v. Raiser bemerkt, dass molinarius oder molinator statt molendinarius gelesen werden könne und übersetzt: Müller, v. Hefner und Orelli halten dieses Wort für den Namen des Widmers, welcher Ansicht ich beitrete. v. Raiser verwahrt sich zwar gegen die unlateinischen Wörter molinarius und molinator (st. molendinarius und wie ich zusetze molitor), welcher Grund ist aber vorhanden das Unlateinische einem Namen vorzuziehen, der viel näher liegt?

Obergünzburg.

2568. a. DEO MERCVRIO
PRO SALVTE
P. . RRI . . CTO
R . . . .
V. S. .

Deo Mercurio pro salute P(ublii) (A)rrii (Vi)ctor(is) . . . . . votum solvit lubens merito.

Auf einer Ara, welche i. J. 1699 auf der Strasse bei der Kirche gefunden, anfangs am Kirchhofe, später 1814 an der Pfarrkirche eingemauert wurde. Der Pfleger v. Stuben fügte i. J. 1700 eine lat. Inschrift bei, worin er des Finders (Prior Pagen) gedenkt. Die Zeilen 3, 4, 5 sind verwittert; man erkennt nur obige Schriftreste.

Intell. Bl. d. Illerkr. 1814, N. XXV. S. 541. v. Raiser, O. D. K. I. 61. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. LV.

2569. DI
POPP
NDVS
IRVI

Deo invicto (Mithrae?) P. Opp(ius) (Secu)ndus ex? vi(su).

Fragment, aus einem Pfeiler der hiesigen Martinskirche gehoben. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 23. Fig. 41. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCXXIV.

5270. CVPITVS. — IVLIVS

Töpfernamen auf zwei Geschirrresten gef. 1830 bei hiesigem Orte, unbekannt wo aufbewahrt.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 24. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. DXIV.

Nassenfels.

Markt. Ldg. Eichstädt. Die hiesige Römerstätte, auf welcher viele röm. Alterthümer gefunden wurden, war nach v. Raiser der Mittelpunkt der in der peutinger'schen Tafel angeführten Castra vetoniana, eines durch Lagergruppen befestigten und geographisch abgetheilten Bezirks, welcher sich über die heutigen Gemarkungen der Orte Ottenfeld, Ickstätten, Unterstall, Joshofen, Wolkertshofen, Irgetsheim und Dünzlau erstreckte. Eine Sammlung r. A. von hier besitzt Kaufmann Grassegger zu Neuburg, welcher zu verschiedenen Zeiten hier Ausgrabungen veranstaltete. Ueber diese und andere Castra an der Donau als geographisch abgetheilte Militärbezirke für Schutz und innere Verwaltung s. C. a. v. Civitates.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 1 f.

2571. I. O. M.
SACR
IVLI. MOD
ERATUS.
V. S. L. L. M

Jovi optimo maximo sacrum. Julius Moderatus votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer Ara, welche sich in der hiesigen Kirchhofsmauer befand und in das augsburger Antiquarium gebracht wurde. Die aber der Inschrift befindliche Jahreszahl 1558 scheint die Zeit der Auffindung anzuzeigen.

Grassegger, i. d. neub. Wochenbl. 1822. N. 17. S. 67. v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 7. v. Stälin, Gesch. S. 52. Jahresber. a. Mittelfr. S. XI. Gok, II. 43. v. Hefner, röm. B. 3 Aufl. N. IX.

2572. I. O. M.
DIS. DEA
BVSQ. PVB.
CONSTITV
TIANUS.

Jovi optimo maximo (dis) dea busque [1]) *Publius Constitutianus (votum solvit lubens merito* [2]).

Auf einer schon Aventin bekannten Ara von hier, welche auf der Willibaldsburg zu Eichstädt um das Jahr 1751 aufbewahrt wurde, von da in den Besitz des Decans Redenbacher zu Pappenheim und nach dessen Tode in den des Antiquariums zu Augsburg kam, wo sie sich noch befindet.

Aventin, Cod. 1560, f. 129, Cod. 1567, f. 706, ed. 1554, p. 109, ed. 1566, f. 152, ed. 1550, p. 70, ed. 1615, p. 55, und die späteren Editionen. Apian, p. 415, 441. Gruter, p. 3, N. N. Gewold, p. 30. Schöpperlin, S. 100. Hanselmann, Forts. S. 22. Strauss, S. 74. v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Taf. I, Fig. 19, II. Abth., Forts. III. Abth., S. 5. Dessen, r. Alterth. A. S. 22. v. Stälin, Gesch. I. S. 52, 222. Goch, II. 43. Katancsich, I. A. 106, N. LXII. v. Hefner, r. B. 3. Aufl. N. XXXVIII.

Anmerk. 1) Der Stein giebt gegenwärtig Z. I. DIA, die erste Abschrift Aventius dagegen DEA, weshalb bei I ein halberloschenes E anzunehmen ist. Nach DIS DEABVSQ. fehlt hier der Zusatz OMNIBVS oder sonst ein anderer, s. C. a. v. Dii deneque II. 388 u. vergl. N. 2468 d. W. 2) Wahrscheinlich standen auf dem Sockel der Ara noch die Siglen V. S. L. M.

2573. DEO. MERCVRIO
CL. ROMANVS.
DVPL. ALAE. AVR.
V S L L M.

Deo Mercurio. Claudius Romanus, duplarius alae aureliae [1]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier, welches nach Eichstädt oder auf die Wilibaldsburg gebracht wurde.

Aventin, Cod. 1560. f. 128 u. d. folg. 1567. f. 70. 1574. f 5. Dessen, Edit. 1554. p. 109. 1566. p. 152. 1586. p. 70. 1580. p. 160. 1615. p. 55. 1622. p. 319. 1627. p. 53. 1710. p. 80. Apian, p. 415. 441. Lazius, Com. 1598. p. 17. Gerold, p. 29. Philippus, p. 554. Herold, Cop. 2. Ertl, Atl. p. 223. Hanselmann, Forts. S. 22. Schöpperlin, S. 100. Mederer, Aur. p. 11. Gruter, p. 54. 7. v. Raisach, III. 567. Falkenstein, I. 181. Katancsich, I. 105. Verhandl. des Regenbr. I. 107. Zeitschr. v. Bayern. Jahrg. 11. 224. v. Stälin, Gesch. 52. Abh. der Ak. z. München 1838. S. 263. Gob, II. 43. v. Raiser, II. u. III. Abth. S. 7. Derselbe in Ersch's Encycl. IV. 400, 407. Grätzer, Tutela eccles. Eichst. S. 80. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. L.

Anmerk. 1) C. a. v. Alae. Unrichtig beziehen Aventin u. A. die Stelle AVR auf den Namen einer röm. Ortschaft Aureatum der dortigen Gegend. Eine Inschrift von Emezheim N. 2579 giebt: EQ. AL. AVR.

2574. IN. HO
D D
MARTI.
VICTORI
LILI. F.
V. S. L. M

In honorem domus divinae Marti. Victorinus, Lili [1]) *filius votum solvit lubens merito.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Denkmale von hier, welches nach Hirschberg und von da in den Holzgarten zu Eichstädt gekommen sein soll.

Aventin, Cod. 1560. f. 128. 1567. f. 70. 1574. f. 31. Dessen, Ed. 1554. p. 109. 1566. f. 152. 1580. Bos. p. 70. 1580 Fts. f. 160. 1615. p. 55. 1622. S. 314. 1627. p. 55. 1410. p. 84. Apian, p. 441. Gruter, p. 58, 7. Philippus, p. 558. Schöpperlin, S. 100. Gewold, p. 29 Hanselmann, Forts. S. 22. v. Stälin, Gesch. S. 52, 225. Jahresb. v. Mittelfr. XIV. S. XI. Katancsich, J. A. I. p. 107. N. LXIX. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. LXXXIII.

Anmerk. 1) Ein C. Lillius b. Schopflin I. 468. 2) Der Name Victorinus scheint in Bezug auf Mars ein Patronatsverhältniss zu dieser Gottheit anzudeuten s. C. a. v. Namen.

2575. MARTI. ET. VICTORIAE
VIK. SC . . . CVR. AG.
C. IV. IMPETRATO. ET. FL
GEMELL . NO. MPLM. P.

Marti et Victoriae vik(ani) [1]) *So . . . cur(am) ag(entibus)* [2]) *Cajo Julio* [3]) *Impetrato* [4]) *et Flavio Gemell(i)no templum posuerunt.* (Vorschlag des Herausgebers).

Marti et Victoriae vikani Se . . . curam agente civitatis Imperatore et Flavio Gemellino impensis civium municipii fecerunt. (v. Hefner).

Tempelaufschrift in einer Tessera. Die Steinplatte, auf welcher sie mit vielen Ligaturen und eng zusammengestellten Buchstaben befindlich ist, wurde nach ihrer, unbekannt wo? geschehenen Auffindung in die hiesige Kirchmauer eingesetzt ist. Sie ist 1′ 4″ hoch, 3′ lang.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Taf. I. Fig. 22. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 6. Meyer, i. d. Verh. des Regenkr. II. III. Büchner, Teufelsm. III. 32. v. Stälin, Gesch. S. 52. N. 225. Jahresber. des Hpt. V. f. Mittelfr. XII. Allgem. Schulz. 1833. N. 121. S. 962. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. LXXX.

Anmerk. 1) VIK. Derselbe Typus N. 2085. 2) C. a. v. Jussu, instantia etc. 3 u. 4) s. N. 2571, wo Julius Impetratus von hier, wahrscheinlich derselbe welcher oben mit dem Praen. Cajus vorkommt, vergl. N. 2492. Die Stelle CIV kann also nicht civitatis gelesen werden. Der Name Impetratus (hier im Abl. wie der daneben stehende Name Gemellinus) ergiebt sich sehr deutlich, sowohl nach der gleichmässig ausgeschriebenen Ablativendigung, als auch dadurch, dass mit dem nach IMPE folgenden R sicher ein T ligirt war, welches jetzt im Oberstrich erloschen ist. Die Abbildung des Steins giebt aber nicht wie v. Hefner mittheilt, IMPERATOR IFL, sondern mit zum Theil ligirten Buchstaben und dem bei R fehlenden Oberstrich des Fulerum — IMPERATO ET FL. 6) Diese Stelle scheint Schwierigkeit für Lesung zu bieten. Erwägt man hierbei zuvörderst, dass diese Inschrift auf einem Gebäudeaufschriftsteine steht, welcher der Widmung nach einem Tempel angehört haben muss, so führt dieses auf die Vermuthung, dass hier TEMPLVM steht. Aufschluss geben die noch erhaltenen Buchstaben und zwar die ligirten MP am Anfange und M am Ende des Wortes. Nach dem Charakter dieser vielfach ligirten und auf engen Raum zusammengedrängten Inschrift überhaupt und des Wortes TEMPLVM insbesondere, waren mit dem vorn stehenden M verbunden: T u. E voran und wie noch jetzt zu sehen, P nachfolgend. Der Typus war folgender MP. Das darauf folgende Zeichen (ist verlesen, oder wegen Undeutlichkeit nicht mehr erkennbar. Es ist wegen des nachfolgenden M ein L. Der andere Typus war dennoch dieser: LVM. Das zuletzt stehende F wird für ein am Kopfe verletztes P gehalten werden müssen. An der Stelle jener beiden zu einem Worte vereinigten Typen giebt v. Hefner IMP. C. M. F und liest, wie oben steht. Hinsichtlich des Ausdruckes templum posuit (posuerunt) vergl. N. 574, 2085.

2576. SVLEVIS.
SAC.
IVL. PATER
NA. PATER
PS ET S
V. S. L L M

Sulevis sacrum. Julius Paterna pater pro se et suis votum solvit laetus lubens merito.

Auf einer hier gefundenen Ara, welche im Garten des Kaufmanns Grassegger zu Neuburg aufgestellt ist.

v. Raiser, im II. Jahresb. des O. D. K. S. 8. Grassegger, im neub. Collect. Bl. 5. Jahrg. S. 1, 21, 25, 36. Schreiber, S. 53. de Wal, Mondurg. p. 63. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CVII.

2577.

MIL
IRATVS
EXVIS
L. L. M.

. . . . (*Deci) mil(lus) (Impe)tratus? ex visu* [1]) *votum solvit laetus lubens merito.*

Schriftreste auf einer Ara, gefunden an den „Maueräckern, und im Besitze des Kaufmanns Grassegger zu Neuburg.

Grassegger, im neub. Coll. Bl. 5. Jahrg. S. 2. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCXXIII.

Anmerk. C. a. v. Ex visu . .

2578. a.

D. M.
P. PRIMIT.
MONTANUS.
CIV. NEM.
VIX. ANN . .

Diis Manibus. P. Primit(ius) [1]) *Montanus, civis nem(etensis)* [2]) *vixit annos . . .*

Auf einem Fragment, gef. 1822 an der Mauer des alten Schlossthurms dahier und im Besitze des Kaufmanns Grassegger zu Neuburg. Ueber der Schrift der Kopf des Jupiter Ammon zwischen zwei Delphinen.

v. Raiser, B. d. X. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 6. Verhandl. des Regenkr. I. 115. Neuburg. Wochenbl. 1522. S. 18, S. 76 Neuburg. Coll. IX. Jahrg S. 94. Buchner, Teufelsmauer, 111, 31, Allgem. Schulz. 1833. S. 962. v. Stälin, Gesch. 53. N. 226. Jahresb. des hist. V. von Mittelfr. XIII. S. XI. Gock, II. 43. v. Hefner, r. b. 3. Aufl. N. CXCVIII.

Anmerk. 1) oder Primitivus. 2) nach der Civitus Nemetum s. C. a. v. Civitates, oder civis nemausensis, nach der Civit. Nemausensium, deren Haupt-

stadt Nemausus, Colonia Nemausensium war; oder civis nemaviensis, nach der Civit, Nemaviensium. N. 185, kommt unter der Abkürzung NEM die Stadt Nemausus vor (welche zur Trib flavia gehörte) und ist nicht Nemausus, sondern nach der Analogie anderer Inschriften Nemauso zu lesen.

Wolkertshofen.

Dorf LG. Eichstädt.

2578. b. IMP. CAES. L. SEPT. SEVER . .
PIO. PERT. ARABIC. ADIAB. PART
BRIT. P. M. TRIB. POT. III. IMP. VII. COS. II.
ET. IMF. CAES. M. AVR. ANTON
INO. PIO. INVICT. AVG. PART. MA
BRITT. M. P. M. TRIB. POTES. XVIII.
IMP. IIII. COS. IIII. PROCOS. FORT.
AVG. FEL. PRINC. DOM. IN . . V. G .
AB. AVG. M. P. XLV.
ALG. M. P. LIIII.

Imperatori caesari L. Septimio Severo, pio, Pertinaei, arabico, adiabenico, parthico, britannico, portifici maximo, tribunitia potestute III, imperatori VII, consuli II, [1] *et imperatori cacsari Marco Aurelio Antonino, pio, invicto augusto, parthico manimo, brittannico maximo, pontifici maximo, tribunitia potestate XVIII, imperatori IIII, consuli IIII,* [2] *proconsuli, fortissimo augusto, felictssimo principi, domino indulgentissimo. Ab Augusta millia passuum XLV, a Lg millia passuum LIIII.* [3]

Gefunden in der Gemarkung Wolkertshofen $^1/_2$ St. von Nassenfels. Gruter, welcher die Inschrift zuerst edirte (1603) giebt nicht an, zu welcher Zeit vor diesem Jahrg. die Auffindung geschehen ist. Das Denkmal war damals in dem Kloster Rebdorf bei Eichstädt aufbewahrt und kam i. J. 1807 in das Antiquarium zu München. Gruter, Buchner, Leichtlen, v. Raiser, v. Stälin geben mehr oder weniger unrichtige Abschriften, welche im Einzelnen hier anzuführen für überflüssig gehalten werden muss, weil nach Otto v. Hefners correcten Abbildung und Prof. v. Hefners Mittheilung auf eigenes Anschauen nunmehr eine, wie sie oben steht, richtige Abschrift vorliegt. Eine Specification der Errata obengenannter Autoren giebt v. Hefner im unten alleg. oberbayer. Archiv. Würde hier von einer nicht mehr vorhandenen und der Autopsie entzogenen Inschrift die Rede sein,

so wäre es nöthig, alle verschiedene Angaben zu prüfen, um für Verbesserung der Inschrift ein Gesammtresultat zu gewinnen.

Gruter, p. 1085. N. 8. Philippus, p, 559. Katancsich, I. 99. Zeitschrift f. Bayern, II. Jahrg. 3, 6. S. 225. Meyer, Fundort. S. 59. Buchner, Teufelsmauer. I. 87. Leichtlen, I. 182. v. Raiser, O. D. K. S. 19. Verhandl. d. Regenkr. 2. Jahrg. S. 162. v. Stälin, Gesch. S. 53. Neuburger Coll. Bl. 1543. S. 112. 1845. S. 55, 56. Bericht der Pfalz. II. S. 63. N. 23. v. Hefner, Denkm. im oberb. Archiv. VI. S. 257. N. XLII. d. Abbdg. Taf. II. Fig. 41. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLII.

Anmerk. 1 und 2) zwei durch den Zwischenraum mehrerer Jahre getrennte Zeitangaben und zwar bei Sever 195 n. Chr., bei Caracalla 215 n. Chr., worüber das Nähere C. a. v. Inschriftdenkmales des K. Severus und seiner Söhne. Dieselbe Erscheinung auf Denkmalen v. Cilli, Hemdorf und Kösching dieses Werkes. 3) Ueber den Grund dieser doppelten Angabe von Orten der Entfernung C. a. v. Strassensäulen. III. Th. S. 442 f. Welcher Hauptort einer Civitas dieser mit ALG angezeigte gewesen, ist bis jetzt unbekannt. Wenn nach v. Hefners Vorschlag ALG als Abkürzung eines Wortes angesehen werden könnte, so wäre zu lesen A(qui)l(e)g(ia). Es kann aber hier A als Praepos. vor LG gelten, worüber das Nähere C. a. v. Civitates.

Emezheim.

Dorf Herrsch. Ger. Ellingen bei der Stadt Weissenburg mit vielen röm. Alterthümern.

2579. PRO. SAL . . . .
TONINI. IMP . .
MERCVRIO. SA
CRUM. FL. RAE
TICVS. OPTIO
EQ. AL. AVR.
V. S. L L. M

Pro sal(ute Marci Aurelii Au)tonini [1]) *imperatoris (nostri) Mercurio sacrum. Flavius Raeticus optio,* [2]) *eques alae aureliae votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einer 2′ 6″ hohen, 2′ 5″ breiten, 1′ 2″ dicken Steinplatte (Gebäudeaufschriftstein), gefunden 1768 in den Trümmern eines Gebäudes, wahrscheinlich des Tempels, in welchem sich diese Tafel befand, und in der Sakristei der hiesigen Kirche eingemauert.

Preu, S. 12. Gerken, II. 309. Mederer, Aureat. p. 19. Hanselmann, Forts. S. 23. Büchner, Teufelsm. I. S. 77 mit einer grösstentheils unrichtigen Abschrift. Stieber, S. 1002. Zeitschr. f. Bayern. 2. Jahrg. III. S. 227. Verhandl. d. Regenkr. I. S. 108. Abhandl. der k. b. Akademie zu München. 1838. II. S. 98. v. Stälin, Gesch. II. 51. Gok, II. 65. v. Hefner, röm. Bay. 3. Aufl. N. LIX.

Anmerk. 1) Vermuthlich mit Bezug auf die hier genannte Ala aurel. Der oben ergänzend bezeichnete Kaiser reg. von 161 bis 180 n. Chr.

2) v. Hefner liest: Flav. Raeticus, optio equitum alae aureliae, s. C. a. v. Optio und Alae.

2580.

SICCONI
AE. PAV
LINAE. AEL
DECCIVS. CON
IVGI. KA
RISSIMAE

Sicconiae Paulinae Aelius Deccius[1]) *conjugi karissimae.*

Ein von Falkenstein angeführtes, nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier, vormals im Jesuitencolleg zu Eichstädt befindlich.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 98. Falkenstein, nord. Altth. I. 87 Tab. III. Fig. 2. Döderlin, Antiq. gent. S. 69. Anm. 3. Hanselmann, Forts. S. 23. Stieber, S. 1002. Buchner, Teufelsm. I. Hft. S. 76. Abh. der k. k. Akad. II. B. 1838. S. 269. v. Stälin, Gesch. S. 51. N. 223. Gok, II. S. 65. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCLXX.

Anmerk. 1) Deccius wie Aurellius C. a. v. Sprachliches. II. 410.

Weissenburg.

Stadt in der Nähe des Limes romanus mit vielen röm. Alterthümern.

2581.

MERCVRIO
ARAM
D. IVL. PRIS
CINVS EX V
OTO SVSCEPTO
S L L M

Mercurio aram Decimus Julius Priscinus ex voto suscepto sacravit laetus, lubens, merito.

Auf einer im Jahr 1778 in dem Thurm der St. Martinskirche entdeckten Ara, welche 1819 in die St. Andreaskirche dahier gebracht wurde.

Freu, p. 7. Gerken, II. 299. Hanselmann, Forts. S. 25. Volz, S. 26. Taf. V. Abh. der k. Akad. II. 1838. S. 258. II. Jahresb. des h. V. f. den Rezatkr. S. 14. v. Raiser, O. D. K. II. S. 99, 13. v. Stälin, Gesch. S. 52, 217. Gok, II. S. 64. v. Hefner, röm. Bayern. Auflage 3. N. XLIV.

Anmerk. 1) oder wenn, wie zu vermuthen, auf der letzten Z. ein V erloschen, zu lesen: ex voto suscepto (votum) solvit laetus lubens merito. In diesem Falle würde statt Decimus zu lesen sein posuit. Das D in der dritten Z. wäre alsdann ein halberloschenes P.

2582.

INHDD
I O M

In honorem domus divinae. Jovi optimo maximo.

Schriftreste, auf einer unweit Weissenburg gefundenen hinter dem Hochaltar der St. Andreaskirche dahier eingemauerten Ara.

Voltz, S. 25. Tf. IV. II. Jahrb. d. Rezatkr. S. 14. Philosoph. Abh. der k. Akad. d. V. zu M. II. 1838. S. 258. Tf. 1, 4. v. Stälin, Gesch. S. 51, 216. Gok, II. S. 65. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. XVIII.

2583. DMVICTO .
CVRA . . .
EXPE . . .
MART. . .

Diis Manibus. Victo(ri) Cura(tio) [1]) *expedite* [2]) *Mart(inus)* . . . . .

Auf einer hier gefundenen Steinplatte, welche in die Hauptmauer der St. Andreaskirche eingesetzt wurde.

Volz, S. 25. Abhandl. der k. Akad. zu München. 1838. S. 258. Tf. I. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCXXVII.

Anmerk. 1) v. Hefner: curatori. Da zu unterstellen, dass der Verstorbene wenigstens zwei Namen führte, so lese ich wie oben: Curatius ein bek. Name. 2) s. C. a. v. Ex.

Steinleinsfurt

bei Weissenburg.

2584. FORTVNAE
SACRVM
. . . . . .

Fortunae sacrum . . . . .

Auf einem Altarfragment, in der hiesigen Gemarkung gefunden, jetzt in der St. Andreaskirche zu Weissenburg befindlich.

Jahresb. v. Mittelfranken. S. 24. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. XCVI.

Treuchtlingen

an der Altmühl LG. Heidenheim.

2585. . . . AVRELIARVM
EMERITAE CONIVGI
SABINAE. FILIAE
VERECVNDAE. MATRI.
SABINEIVS. SABINVS.
KARISSIMIS

(*Diis Manibus* . . . . [1]) *Aureliarum,* [2]) *Emeritae conjugi, Sabinae filiae, Verecundae matri. Sabinejus Sabinus karissimis* (*fecit*).

Dieses hier gefundene Denkmal befindet sich am Portal des hiesigen Schlosses eingemauert.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 86. Buchner, Teufelsm. I. 77. Hanselmann, II. 24. Dessen, Forts. S. 24. Mederer, Aur. p. 21. Döderlin, Antiq. Gesch. S. 69. Stieber, S. 817. Eckhard, Com. p. 13. v. Stälin, S. 51, 240. Gok, II. S. 61. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCLV.

Anmerk. 1) Oder Pro salute. — In memoriam, wie v. Hefner vorschlägt — Andere: Coloniae, familiae (beide letzten unrichtig). 2) Gemeinschaftliches Gentile.

Pappenheim.

Stadt an der Altmühl.

2586. Vorderseite.	Rückseite.
RIAN CVI PRAEST	FELICIS
BASSVS ROMA	ALCIDIS
EGALE	PROCVLI
LI F. FRISIO	DAPHNI
INI FIL VXOR EIVS BAT	AMPLIATI
ELLINAE FIL EIUS	

. . . . (*cohortis praeto*)*rian*(*ae*) *cvi praeest* . . . *Bassvs Roma*(*nus* . . . *gr*)*egale* . . . . *li filio Frisio* . . . *ini filiae uxor*(*i*)*ejus Bat*(*avae et G*)*emellinae filiae ejus. Felicis*, *Aleidis*, *Proculi*, *Daphni Ampliati.*

Auf dem Fragment einer Tabula honestae missionis (s. C. a. v. Tab. hon. miss.) gefunden 1¼ St. von Pappenheim in den Ruinen eines römischen Gebäudes und im k. Antiquarium zu München befindlich.

Erster Jahresb. der k. Akademie zu München S. 28. v. Hefner, Kl. röm. Denkm. S. 290. Derselbe, im oberb. Archiv VII. 290. Taf. I. Fig. 17. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CLXIII.

2587. I. O. M.
SACR.
IVL. VI
ATOR.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo sacrum. Julius Viator votum solvit laetus, lubens, merito.

Gefunden i. J. 1804 am Steinbrunnen bei Pappenheim und im Antiquarium zu Augsburg aufbewahrt.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. XII. v. Raiser, Ob. D. K. II. S. 97, 10. Zweiter Jahrb. d. Rezatkr. S. 14. Stälin, Gesch. I. 51, 211, 213. v. Gok, II. 62.

Gehren.

Dorf, 1 Stunde von Pappenheim.

2588. CERERI SACRVM

Auf dem Fragment einer Schale von samischer Erde mit schwarz aufgetragenen Kornähren, gef. 1799 in den Ruinen röm. Gebäude am Steinbrunnen. Unbekannt wo befindlich.

v. Raiser, Ob. D. K. II. Abth. S. 97. v. Hefner röm. Bayern. Aufl. 3. N. DXVIII.

Anmerk. Vergl. N. 1442.

Ostendorf

in der Grafschaft Pappenheim.

2589. D. M.
VESPA . IAE BA
CADIE. VIXIT.
AN. LXXX. FE
CERVNT. FILI
VIVI. MATRI
PIENTISSIMAE.

Diis Manibus Vespasiae Bacadie. Vixit annos LXXX. Fecerunt filii vivi matri pientissimae.

In der Kirchwand eingemauert. Man fand diesen Stein 200 Schritte vom Orte an einer dort vorbeiziehenden Römerstrasse.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. S. 96. II. u. III. Jahresb. d. Regenkr. S. 14 u. S. 55. Stälin, Gesch. S. 52, 221. Gok, II. S. 62. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCV.

Dietfurt

an der Altmühl.

2590. A EX REL . . . EORV
DE SUO PRO SE ET S . . .

. . . . *a ex rel(igione) eoru(m)* . . . *de suo pro se et s(uis)* . . . .

Auf einem Fragment, gefunden in der Nähe des hiesigen Posthauses und daselbst als steinerne Bank benutzt. Der auf demselben befindliche Einschnitt zu einer eisernen Verbindungsklammer und dabei ein Loch zum Einsetzen eines aufrechtstehenden Steines, zeigen, dass dieser Stein der Ueberrest des mit Inschrift versehenen Basiments einer Statue ist.

v. Raiser, O. D. K. II. 669, 95. Redenbacher, im III. Jahresb. des Rezatkr. S. 19. v. Stälin, Gesch. S. 54. Gok, II. 62. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCXIV.

Pietenfeld.

LG. Eichstädt.

2591. TCASTI FIL

. . . *Titi Casti filius* . . . .

Auf einem Fragment in der hiesigen Kirchhofsmauer.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 47. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCLXV.

Pfünz.

Ldg. Eichstädt mit Ueberresten eines römischen Tempels und röm. Befestigungen.

2592.

SEDATO
SACRVM
COHiBRET
EX V S L .
V S C A IVL
MAXIM
O DEC

Sedato [1]) *sacrum. Cohors Bret(onum)* [2]) *ex voto suscepto laeti* (*lubentes*) *votum salverunt euram agente* [3]) *Julio Maximo decurione.*

Auf einer Steintafel 3′ hoch, 1′ 7″ breit, 2′ 4″ dick, ohne Gesims und Verzierung, an den vier Nebenseiten 3½″ tief behauen und im Uebrigen rauh, woraus hervorgeht, dass dieses Denkmal in eine Wand gesetzt war, aus welcher dasselbe, so weit die Seiten abgeschliffen sind, hervorragte. Herr v. Raiser bemerkt: „der Stein habe sich in dem Tempel befunden, dessen Grundmauern noch jetzt zu sehen seien, und aus dem Worte sacrum wäre zu schliessen, dass hier ein dem Gotte Sedatus geweihter Tempel gestanden habe, bis zur Zeit des 30jährigen Kriegs sei dieser Tempel zu einer Capelle des h. Nicolaus eingerichtet und benutzt, damals aber zerstört worden.“ Zur Unterlage einer Stiege in der hiesigen Schmiede benutzt, kam dieser Stein von da in den Besitz des Grafen Maximilian von Thurn und Taxis und nach dessen Tode in das Antiquarium zu Augsburg.

v. Raiser, Drusomagus und Sedatum, S. 35 mit einer Abbildung. Dessen, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 17, s. Taf. E. Fig. 3. Leichtlen, I. 4. S. 53. Orelli, N. 4972. Mayer. Fundort. S. 44. de Wal, Mythal p. 176. Gok, II. 63. Seebode's, krit. bibl. 1825. N. 46. S. 366. v. Stälin, Gesch. S. 83. v. Hefner, Denk. im oberb. Archiv. I. 189. Dessen, röm. B. N. CXI

Anmerk. 1) C. a. v. Topische Gottheiten. 2) C. a. v. Cohortes. v. Raiser giebt im Drucke den Typus BRE, die Abbildung zeigt aber ein mit E ligirtes T, weshalb ich oben BRET gegeben. v. Hefner hat nach v. Raiser's Druck BRE und liest: Bre(tonum) oder Bre(ucorum?). Ich übergehe die verfehlten Lesungen Anderer z. B. Coh. I. brittanica, Coh. I. Brittonum u. s. w. 3) Die obenstehenden Siglen C A kommen zuweilen statt der mehr gebräuchlichen CVR AG z. B. N. 2575 vor C. a. v. Jussu u. a. v. Gussa. Unter allen Herausgebern liest v. Hefner allein richtig curam agente.

Regierungsbezirk Oberpfalz und Regensburg.

Regensburg.

Stadt an der Donau mit vielen römischen Alterthümern, zur Zeit der röm. Herrschaft, Garnisons- und Waffenplatz, Handelsort und Hauptstadt einer dem Namen nach noch nicht bekannten Civitas. Diese bedeutende Stadt, nach welcher mehrere Strassen zogen, wurde Reginum (Itin.) genannt.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 35 f.

2593. IN. H. D. D. DEO. M
CENSVALI. PRO. S
N. N. AVGG. IMPP. S
ANTONINI. PART
LISSIMI. CAES. N
RESTITVERVNT
CVM. SIGNIS.
TIS. VETVS
IVL. VERAT
NEG. D. D. CI
COSS. V. ID. SE

In honorem domus divinae deo M(ercurio) [1]) *censuali, pro s(alute dominorum) nostrorum augustorum imperatorum S(eptimii Severiet) Antonini part(hici et Getae nobi)lissimi caesaris n(ostri). Resti tuerunt* [2]) *(templum*[3]*)cum) signis* [4]) *(et ornamen)tis vetus-(tate conlapsum) Julius Verat(ius et . . . .) negotiatores.* [5]) *Dedicaverunt Ci(lone et Libone) consulibus* [6]) *die quinto ante idus septembres.*

Auf einer fragmentarischen 2′ 3″ hohen, 2′ 6″ langen Platte, welche zu Welsers Zeit bei Erbauung des Jesuitencollegs gefunden wurde. Im Jahre 1811 kam dieses Denkmal in das Antiquarium zu München, nachdem es zuvor anfangs im Jesuitencolleg, darauf im gräfl. sternbergischen Garten und zuletzt zu St. Emmeran dahier aufbewahrt gewesen. Neben der Schrift die Abbildung eines Jünglings mit Füllhorn, unten eines Genius.

Welser, ed. B. p. 369. Gruter, p. 54. N. 3. Schöpflin, Abs. I. 490. Falkenstein, S. 35. Paritius, p. 224. Gmeiner, S. 17. Muchar, I. 388. II. 271. Juland, 1830. S. 435. Bayer. Bl. S. 238. v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 38. Gumpelzheimer, Gesch. I. 14. 29. Zirngibl, S. 232. Wagner, S. 537. Werlich, S. 94. Blainville, S. 329. Katancsich, J. A. I. 99. Gok, II. 50. v. Hefner, im O. B. Archiv VI. 221. N. XXXI. Taf. II. Fig. 27. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. LX.

Anmerk. 1) In der zweiten Z. fehlt nach dem durch S am Ende derselben und die Anfangsbuchstaben NN der dritten Z. vorhandenen Anzeichen folgende Textstelle S(ALVTE. DD) — sieben Buchstaben. Gerade so viel müssen dem Raume nach am Ende der ersten Zeile fehlen, und zwar folgende M(ERCURIO). Dieses und die Zubenennung censuali, dabei die Standeseigenschaft eines oder eines jeden der beiden Stifter dieses Tempels, welche Negotiatores waren, sind die Beweismittel der Richtigkeit obiger Erklärung, s. C. a. v. Mercurius. 2) Mit Restituerunt in dieser Fassung beginnt nach der Regel ein neuer Satz, eben so mit D. D. Dedicaverunt. s. C. a. v. Devotionsdenkmale s. N. 1462. d. Werkes. Vergl. N. 239 u. N. 2456, wo jenes Wort anders gestellt erscheint. 3) Dem Raume nach TEMPLVM, wie bei Anmerk. 1, nicht AEDEM. 4) v. Hefner giebt SIGNI, die Abbildung zeigt SIGNIS. 5) S. C. a. v. Negotiutor 6, 204 v. Chr. vergl. N. 185. Mehrere Herausgeber beziehen diese Inschrift unrichtig auf den K. M. Aurelius, seinen Mitkaiser L. Verus und den Caesar Commodus. v. Hefner widerlegt dieses und zeigt klar die Nothwendigkeit zur Annahme vorstehender Lesung, wonach mit dem angegebenen Consulat die Gleichzeitigkeit der damals regierenden K. Severus und Caravalla und des Caesars Geta übereinstimmt.

2594. IN. H. D. D. I. O. M ARAM. ALTAM.
POSVIT. EXIVSSV. NVMINIS. IPSIVS.
AVR. PERVINCIANVS. EQ. LEG. III
ITAL. DD. VIII. KL. AVG T. SABINO
ET. VENVSTO. COSS.

In honorem domus divinae, Jovi optimo maximo aram altam [1]) *posuit ex jussu* [2]) *numinis ipsius Aurelius Pervincianus, eques legionis III italicae. Dedicata die octavo ante kalendas augusti Tito Sabino et Venusto consulibus* [3]).

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier, welches sich nach Aventin „in Schwablens Haus in der Heyd" befand.

Aventin, Cod. 156 f. 142. — ed, 1567 f. 76. ed. 1583 f. g. Oefle, p. 744. Cölestin, Ratisb. pol. p. 13. Bayerische Blätter. S. 227. v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. III. Abth. S. 35. v. Hefner, Denkm. Regensb. S. 40. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. XXI. Gock, II. 50.

Anmerk. 1) C. a. v. Altäre. 2) C. a. v. Ex visu. 3) 240 n. Chr.

2595.

. . . . ORIAE
. . . . XANDRI. AVG.
. . . . I. FAB. ETIVL. IVLIANVS Q
. . . . ONIVS IVL. TETRICVS GERM. VICTOR
. . . . LIANVS IVL. QVARTVS GERM CANDIDIN
. . . . VICTOR IVL. MODESTVS VEG MARCELLIN
. . . . . . VLFLORINVS IVL. MODESTIN AEL FORTI
. . . . . IVL FLORIANVS. AVR SEVERVS ET MILI
. . . . IVL AVGVSTANVS. CL. PROFVTVR N . AS .
. . . . . AVR GRATVS FL MARTINVS DE . . .
. . AIVS . . VALENTINVS CL VRSVLVS . .
. . IVLIVS AVR SECVNDANVS. SEP VICTOR . .
. AVR. EVANDER AV FIRMANVS. SEP. VICTOR . .
. AVR. AVGVSTIN AVR. QVARTIN. AVR PATREI . .
. AVR. SILVIN IVLIANVSVET AVR PATRI . .
CL. FELICIAN IVL IVLIANVS TIT IVST . . .
IVL. IVLIANVS. QVESTAVR. MARCELLIN AVR PER . . .
IVL VICTOR AVR. SEVERIANVS PERPE . . . .
VL VICTORIN AVR. PVSINNIO PERV . . . .
. . CCIVS IVCVNDVS CAS . . . .
. . . . AVR. VICTORIAN AVR. . . . .
. . . . VR VICTORINVS AVR. I . . . .
. . . . QVAI . . . .

(In honorem domus divinae saluti, incolumitati et gl)oriae (imperatoris M. Aurelii Severi Ale)xandri augusti (dant dedicant hi qui infrascripti sunt) J. Fabius et Julius Julianus q(uaestor) . . . . onius, Julius Tetricus, Germanus Victor, ... (Ju)liauus, Julius Quartus, Germanus Candidinus, ... Victor, Julius Modestus, Vegnantius Marcellinus, ... Julius Florinus, Aurelius Severus, et mili(tes) . . . . . . Julius Augustanus, Claudius Profuturus, M . . . . . , . . Aureliue Gratus, Flavius Martinus de(curio) . . . , Valentinus, Claudius Ursulus, ... Julius, Aurelius Secundanus, Septimus Victor, Aurelius Evander, Aur. Firmanus, Septimus Victor, Aurel. Augustinus, Aurelius Quartinus, Aurel. Patrejus, Aurel. Silvinus, Julius Janus veteranus, Aurel Patri(cius), Claudius Felicianus, Julius Julianus, Titus Just(inus) Julius Julianus questor, Aurelius Marcellinus, Aurel. Per(tinax?) Julius Victor, Aurelius Severinus, Perpe(tnus), Jul. Victorinus, Aurelius Pasinnio, Perv(inius) . . . ccius . . . Jucundus, Cas(sius) . . . . Aurel. Victorinus, Aurel . . . ., Aurel. Victorinus, Aurel . . . .

Auf dem Bruchstücke einer weissen Marmorplatte $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}'$ hoch und 2 bis 3′ breit, gefunden 1798 auf der Strasse nach Weinling, einige Zeit auf dem Rathhause zu Regensburg, später in dem Kreuzgang dės Doms und jetzt in der Sammlung des histor. Vereins daselbst aufbewahrt.

Gemeiner, Chronik. I. Vorrede IX. v. Hefner, röm. Denkm. S. 203. Dessen, Denkmale v. Regensburg. S. 2. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CXXVII.

Anmerk. 1) C. a. v. Devotionsdenkmale II. 387 u. N. 1045, 2483. Eine andere Ergänzung des Anfanges dieser Inschrift wäre folgende: (In honorem d. d. incolumitati et vict)orine (imperatoris etc. Von den Namen der Stifter dieses Denkmals sind auf dem Fragment ihrer 40 vollständig enthalten. Im Verhältniss seiner Grösse zu dem mit Punkten angegebenen fehlenden Theile desselben befanden sich auf ihm beiläufig noch 20 andere. Die Stifter, deren Namen das Fragment giebt, waren theils Municipes, unter welchen zwei Quästoren und ein Decurio vorkommen, theils Milites, bei welchen sich ein Veteran befindet. Bemerkenswerth ist hier das sechzehnmal vorkommende Nomengent. Aurelius.

2596. ...... DVLCISSI
ME. FLAVIE. FLORINE
. ARCELLINVS. MARCIA
NVS. SIGF. LEG. CONIVCI.
INCOMPARABILI. F. C.

(*Diis Manibus et memorie*) *dulcissime Flavie Florine (M)arcellinus Marcianus, signifer* [1]) *legionis (III italicae) conjugi incomparabili faciundum curavit.*

Auf einer Steinplatte, gefunden i. J. 1714 unter der St. Georgscapelle dahier, an einen Steinsarg, bei welchem sich noch mehrere dergleichen befanden, gelehnt (s. Steiner, Samml. u. Erklär. altchristlicher Inschriften S. 41 f.). Anfangs auf dem „Bruderfreithofe", nachher s. 1811 im Antikensaal zu St. Emmeran aufbewahrt, wurde dieses Denkmal zuletzt in den Kreuzgang des Doms transferirt.

Zirngibl, S. 218. Inland, Jahrg. 1830. S. 436. Bayerische Blätter, S. 236. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Fortsetzung III. Abth. S. 41. v. Hefner, Denkm. v. Rebensburg. S. 15. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCLXVI.

Anmerk. 1) Die geflissentliche Auslassung der Zahl und des Epithets der Legion lässt auf eine localbekannte schliessen: sie ist keine andere, als die oben ergänzend genannte Legion, welche bekanntlich in Rätien lange Zeit lag. Die Abkürzung SIGF verleitete den Herausgeber Zirngibl das F als ein I dem LEG beizugeben und primae legionis zu lesen. Da aber jene Abkûrzung eine bekannte ist, ferner die Zahlen dem Worte legio niemals vorausgestellt erscheinen und endlich eine Legio prima in Rätien niemals lag, so kann nicht anders als oben steht, gelesen werden. Vergl. N. 2601.

2597. D. M.
CL. VRSA. VIX.
IT. ANNOS II. DIES. X. GES
ATIA. LVCIA. VIXIT. AN
NOS. IIII. FECIT. CL. DO
NATVS. EQ. LEG. III. ITAL.
ET. PEDANIA. PROFVTVR
A. PARENTES. VIVI. FILIA
BVS. SVIS. MEMORIA
FECERVNT.

Diis Manibus. Claudia Ursa vixit annos II. dies X. Gesatia Lucia [1]) *vixit annos IV. Fecit Claudius Donatus, eques legionis III, italicae et Pedania Profutura. Parentes vivi filiabus suis memoria(m)* [2]) *fecerunt.*

Auf einer Steinplatte, gefunden 1808 im Garten des Fabrikanten Neumüller dahier und seit 1818 im Antiquarium zu München befindlich. Ueber der Schrift die Bilder der Eltern und ihrer verst. Kinder.

v. Hefner, Ob. B. Arch. VI. S. 232. N. XXV. Abbild. Taf. II. Fig. 26. Dessen, röm. Denkm. N. 208. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXLVIII. Taf. II. Fig. 20. Stark, über den Meilenst. v. Wilten.

Anmerk. 1) Wegen des hier nachgesetzten Namens Lucia s. C. a. v. Namen. 2) Memoria in der Bedeutung „Grabmal", nach Beispielen bei Gruter, S. 27, 8. Marini Att. p. 513, Ovelli N. 4467, 4512 Lersch, Centralm. I. 42. Augustinus de civ. dei ed. Venet, I. XXII. p. 668. Fabretti, p. 144, 164.

2598. . . . GI. EIVS. VIVAE. ET. SEPTIMIO. ET
PRISCIANO. FILIS. VIVIS. EX . . . . .
MENTI. EIVS. FACIENDVM . . . . . .
D. FLORINVS. FRATER. TVTOR. L I
DONATVS. OPTIO. LEG. III. ITAL. GENER.

. . . *(conju)gi ejus vivae et Septimio et Prisciano filiis vivis. Ex (formula testa) menti* [1]) *ejus faciendum (curaverunt) Decimus Florianus frater (et) tutor* [2]) *et Lucius* [3]) *Donatus, optio legionis III italiae, gener.*

Auf dem Fragmente einer Sandsteinplatte, vormals um 1729 am Thurme des Petersthores eingemauert, von wo es in den gräfl. sternbergischen Garten, darauf nach St. Emmeran und zuletzt in den Kreuzgang des alten Domes gebracht worden. Bei der Schrift die Abbildung einer Frau, welche in der Rechten einen Korb, in der Linken einen Schleier, womit sie bedeckt ist, hält.

Zirngibl, S. 239. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 41. Bayerische Bl. 1832. 8. 239, 230. Inland, 1830. S. 108 und 109. Paricius, Nachrichten. S. 225. Cölestin, Ratisb. pol. p. 132. v. Hefner, röm. Denkm. v. Regensb. S. 25. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXLV.

Anmerk. 1) Ex (formula testa)menti nach Analogie der Insch. N. 432. Nach der Regel sonst: ex testamento, testamenti formula, testamento s. C. a. v. Grabinschriften (heidnische). 2) Ein Fall, wonach der ohne Zweifel ältere grossjährige Bruder tutor seiner zwei minderjährigen Brüder gewesen ist, und zwar, wie es scheint, ex testamento patris. 3) Die nach TVTOR folgenden Sbhriftzeichen sind Ueberreste von ET. L. Andere lesen: loeum institiut Donatus. Dieses ist unrichtig, theils wegen des auf Inschriften nirgends also vorkommenden Ausdrucks, theils weil zu dem Namen Donatus die Voranstellung eines Praenomen gehört. Die Stelle faciendum (curavevunt) drückt die Besorgung des Auftrags und was dazu gehört, vollständig aus und macht jeden Zusatz überflüssig.

2599. PERPETVE. SECVRITATI. FL.
MARCELLINVS. MIL. LEG. III. ITAL.
ST. XXIII. VIXIT. AN. XLV. IVL.
VRSA. CONIVGI. INCOMPARABILI
F. C.

(Diis Manibus et) perpetue securitati. Flavius Marcellinus, miles legionis III italicae, stipendiorum [1]) *XXIII, vixit annos XLV. Julia Ursa conjugi in comparabili* [2]) *faciundum curavit.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Sarkophage, welcher im J. 1678 innerhalb des Domkreuzganges ausgegraben wurde. Zu beiden Seiten der Schrift ein Genius als Halter des Inschriftschildes. Im Sarge befanden sich Ueberreste menschlicher Gebeine.

Zirngibl, S. 244. Taf. V. Gok, II. 51. Buchner, Doc. S. 42. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S 39. v. Hefner, röm. Denkm. v. Regensburg. S. 46. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CLXXV.

Anmerk. 1) Einige Herausgeber unrichtig STA mit der Lesung stationis XXIII. 2) Die bisherige Textmittheilung nach einer Abschrift des Grafen Albert Ernst v. Wartenberg war bei allen Herausgebern folgende:

St. XXIII. VIXIT AN. XLV. IVL
VRSA. CONIVX. INCOMPARABILIS
F. C.

Aus Achtung vor dieser für richtig gehaltene Copie suchte man sich durch folgende Lesung zu helfen: Fl. Marcellinus, miles leg. III. itul. stipendiorum XXIII, vixit annos XLV, conjux incomparabilis (hic situs est) Julia Ursa faciundum curavit, wodurch die Textworte aus ihrer Reihefolge mit der Nothwendigkeit dahei noch Worte suppliren zu müssen, gebracht wurden. Nach der Analogie vieler ähnlichen Inschriften der hiesigen Stadt nnd Gegend und insbe-

sondere zweier von hier, N. 2596 und 2614 deren Fassung theilweise mit der obigen fäst gleich ist, bedarf es jenes Verfahrens gar nicht, sondern blos einer nach dieser Voraussetzung von mir oben vorgeschlagene Verbesserung der nach meiner Ueberzeugung unrichtigen Abschrift CONIVX INCOMPARABILIS.

2600. D. M.
SEP. IMPETRATO. VET. LEG. III. ITAL.
M. H. M. EXTB C VI AN. LIII. ET VIVIS.
TEREN. VITALI. FRAT. ET MAIIOR. MAI
IORINO. NEP. EIVS. TEREN. PERVINIA
CONI. ET SEP. IMPETRATA FILIA
F. C.

L. S
T

Diis Manibus. Septimo Impetrato, veteraro legionis III italieae misso honesta missione, extubicine [1]) *cohortis VI, annorum LIII et vivis Terentio Vitali fratri et Majjori Majjorino* [2]) *nepoti ejus Pervinia conjux et Septimia Impetrata filia faciundum curaverunt. Testamento leum sibi ordinavit.* [3])

Auf einer Sandsteintafel, gefunden 1822 bei Niederreissung des Thurmes am St. Klarakloster und gegenwärtig bruchstücklich (der mittlere Theil fehlt) im Kreuzgang des alten Doms eingemauert.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CLXXIV. Dessen, r. B. Vhm. S. 201. Dessen, Vhm. Regensburg. S. 12.

Anmerk. 1) S. N. 2627 wo dieser Impetratus noch einmal vorkommt. Die Lesung extribuno entspricht nicht obiger Nota, denn für das Wort tribunus geben die Inschriften die Abkürzungen TR. oder TRIB z. B. N. 26, 39, 370, 604, 2194, 2186, 2237, 2346, u. a. 2) MAIIOR, s. C. a. v. Sprachliches II. 410. 3) C. v. Siglae II. 407.

2601. D. M
FI. AMABIL. POLLIONI. LEG.
III. V. AN. XL. FL. AMANDO. FI.
V. AN. IIII. ET. FL. COSTANTI
VIVO. FL. MATERNINA
CONIVX. F. C
O. S. T. L.

Diis Manibus, Flavio Amabili Pollioni legionis III [1]*, vixit annos XL, Flavio Amando filio, vixit annos IV et Flavio Constanti* [2]*) vivo, Flavia Maternina conjux faciundum curavit. Ossibus sit tuis terra levis* [3]).

Gefunden 1806 auf den Emmeranspraiten dahier, und seit 1826 im Antiquarium zu München befindlich. Ueber der Schrift die Brustbilder der im Text genannten vier Personen und zwei untertauchende Delphine.

v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 283. Dessen, Denkm. Regensb. S. 66. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CLXXIII.

Anmerk. 1) Das Epithet der Legion (italicae) Eigenschaft und Zeit des Dienstes (militi? signifero? stipendia) sind hier nicht angegeben. Bei der zuweilen vorkommenden Hinweglassung der Diensteseigenschaft ist nach C. a. v. Miles legionis II. Theil S. 400 und Forts. im IV. Theil miles zu verstehen, bei berittenen Corps eques, Die ebenfalls seltene Auslassung des Epithets beruht, wie zu N. 2596 bemerkt wurde, hier auf dem damaligen Bekanntsein im Publikum dieser Gegend, dass in Rätien die dritte italische Legion ständig liege.

2) COSTANTI s. C. a. v. Sprachliches — Syncope II. 404.

3) s. C. a. v. Grabinschriften. Obige Formel kann sich nur auf einen Verstorbenen beziehen. Es sind aber deren zwei. Hierzu wäre die Formel S. V. T. L sit vobis terra levis s. N. 1421 geeignet gewesen, oder bei obiger Formel hätte O. S V. T. L ossibus sit vestris terra levis (opto sit vobis terra levis) wie bei N. 1871, geschrieben werden müsse. Indess kann diese Schreibung auch richtig sein, wenn man in Bezug auf die Fl. Maternina so liesst: Ordinavit sibi testamento tumuli locum, mit doppelt anzeigendem T.

2602. . . . . . IO VET.
EXSIGNIF. LEG. III. IT. M. H. M
IVL. IANVARIAE. VXORI. ET IV
VENIS. IAN . . . . O. VICTORI.
VICTORIAE. FILIS. VIVOS
VIVIS. ET. OBITIS. PLACIDO PHL
IVVENI ET CIVILI STATI R

(*Diis Manibus. Juvenius Quint)io*, [1]) *veteranus exsignifer legionis III italicae, missus honesta missione Juliae Januariae uxori et Juveniis: Jan(uari)o, Victori, Victoriae filiis vivos vivis et obitis: Placido, Phil(eo)*, [2]) *Juveni et Civili, stat(ori.) pr(aefecti* [3]) *faciundum curavit*). Steiner.

. . . *io, veterano, exsignifero legionis III italicae, misso honesta missione, Juliae Januariae uxori et Juvenis, Januario, Victori et Victorinae filiis vivos vivis et obitis Placido, posito hoc loco, Juveni et Civili, stationario romano.* v. Hefner.

Auf einer 1812 beim Abbruche des Thurms am St. Clarakloster gefundenen Steinplatte, welche von da in den Kreuzgang des Doms gebracht wurde.

Das Inland, 1830. N. 108 u. 109. S. 436. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 41. Bayerische Blätter, 1832. 29 St. S. 229. Gok, II. 51. v. Hefner, röm. Denkm. S. 22. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CLXXII.

Anmerk. 1) Da diese Inschrift mit dem Namen des Stifters im Nom. anfängt, weil die nachstehenden Namen alle im Dativ stehen, wie z. B. N. 1934, 1948, 1966, 1993, 2612, so schlage ich obige Lesung vor. Wollte man annehmen, dass der Wortrest IO der ersten Zeile nicht, wie oben gelesen, auf einen Namen mit der Nominativendigung IO deute, sondern als Dativendigung auf einen andern mit der Endigung us, dass also vor diesem noch ein anderer und zwar der des Stifters mit der Nominativendigung gestanden habe, so würde hiergegen nichts zu erinnern sein, wenn dem Worte uxori beziehungsweise auf deren Maun: ejus beigefügt worden wäre, wie es in solchem Falle die Regel fordert und auf hiernach richtig abgefassten Inschriften oft vorkommt.

2) PHL Ueberrest eines mit Phil unlautenden Namens.

3) v. Hefner hält ebenfalls STATI R für den Ueberrest vom STAT. PR. und liesst: stationario praefecti (s. die Note das.). Da aber bei Gruter p. 1031. N. 3. die Stelle STATORI PR. vorkommt (abgekürzt noch einmal daselbst p. 546. N. 8. STAT. PR.) so schlage ich obige Lesung vor, s. C. a. v. Stator. und N. 2501.

2603. D. M.

ET. PERPETVAE SECVRITATI
IVLIO. AELIANO. LIBR.
LEG. III. ITAL. QVI. VIX. A.
XLV. GENERO ET IVL.
V. DIDIO. BF. PRA . . .
STR. QVI VIX. A . . .

Diis Manibus et perpetuae securitati. Julio Aeliano, librario [1] *legionis III italicae, qui vixit annos XLV, genero, et Jul(iano)* [2] *Didio, beneficiario pra(efecti), stratori,* [3] *qui vixit annos* . . . .

Auf einer fragmentischen Platte, gefunden 1809 an der Mauer bei dem Kloster St. Clara dahier, kam 1811 in den Antikensaal, und ist jetzt im Krenzgang des alten Doms eingemauert.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CLXVII. Dessen, r. B. Dkm. S. 198. Dessen, Denkm. v. Regensburg. S. 29. Inland, 1830. N. 108 u. 109. S. 436. B. Blätter, St. 29. S. 230. 13. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 41.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Librarius

2) Das Zeile 6 vorn stehende V, welches Andere Valerio lesen, scheint, als Ueberrest von N, zu IVL der vorhergehenden Zeile zu gehören, wonach obige Ergänzung vorgeschlagen wird.

3) C. a. v. Strator.

2604. D. M

IVL. PRIMITIVO.
VETERANO. VI
XIT. A. LX. MEMO
R. EIIVS TITVL. E
NIA. IVSTINA. C
ONIVNX C. F

Diis Manibus. Julio Primitivo veterano. Vixit annos LX [1] *Memoriae ejius* [2] *titulum Ennia* [3] *Justina conjux curavit faciendum.*

Auf einem gegenwärtig am Steinwege im Hause N. 238 zu Passau eingemauerten Grabstein (Marmorplatte) welcher nach Aven-

tin zu St. Jacob in der Schule zu Regensburg befindlich war und nach Paricius im Jahr 1753 nicht mehr unter den hiesigen Denkmälern angeführt wird. Schnegraf beweist im „Courier an der Donau“ d. d. 7. April 1821, dass dasselbe von Regensburg nach Passau transferirt worden sei.

Aventin, 1556. f. 156. e. 1580. Forts. f. 162. 6. e. 1580. bs f. 1862. b. e. 1622. p. 324. Cölestin. Ratisp. p S. 132. v. Raiser, O. D K. II. Abth. Forts. S. 42, 19 B. Blätter, 1832. St. 29. S. 230, 19. Neub. Coll. Bl. 1835. S. 46. Büchner, Dr. S. 43, 15. Rudhart, Verg. Passau Gel. Anz. 1847 N. 218, S. 715. v. Hefner, r. b. Denkm. S. 175. Dessen, Denkm. Regensb. S. 68. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXIII.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Grabdenkmale. Forts. 4. Theil.
2) S. C. a. v. Sprachliches — Verdoppelungen. II. 410.
3) S. C. a. v. Sprachliches — Abkürzungen. II. 406.

2605. D. M.
. . IAE. PLAVTINO

Diis Manibus (et memor)iae. Plautino.

Auf einem Fragment im Kreuzgange, des alten Domes dahier.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. S. CCCLI. Dessen, Denkm. v. Regensburg. S. 39.

2606. D. M.

Auf einem Sargdeckel von Sandstein gefunden 1811 im alten Dome und im Kreuzgange desselben aufgestellt.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCLXX. Dessen, r. B. Denkm. S. 189. Dessen, Denkm. Regensb. S. 46. Fig. V.

2607. IANV
F ET . . . . . CONI
KARISSIMAE
V. A. XXI. P C CL
IVSTVS. CONIVX

(Diis Manibus) Janu(ariae . . . . . [1]) conjugi karissimae. Vixit annos XXI. Ponendum curavit Claudius Justus conjux.

Auf einem nicht vorhandenen Denkmale, welches sich nach Aventin im Kloster Niedermünster befand und die Brustbilder eines Mannes und einer Frau zeigte. Einige Ausgaben Aventins verbinden diese Inschrift unrichtig mit der nachfolgenden N. 2008.

Aventin, cod. 1560. f. 141. 1567. f. 76. 1574. f. 57. Dessen, edit. 1554. p. 115. 1566. p. 155. 1580. p. 73. 1615. p. 57. 1622. p. 323. Apian, p. 446. Gruter, p. 770. 8. Gewold, del. p. 494. Paricius, S. 222. Cölestin, Ratisk. S. 131. Buchner, Doc. S. 44. bayer. Bl. S. 229. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 40. v. Hefner, Denkm. Regensburg. S. 48. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCXXXVII.

Anmerk. 1) Die Stelle F. ET scheint eine unrichtige Copie zu sein uud nach diesen Typen gelesen (. . . . . . Januarii filiae et . . .) ganz andere Voraussetzungen (Raum für den Namen der Frau und eine Abbildung auf dem Steine für eine dritte Person) zu fordern. Ich vermuthe daher, dass hier blos der zweite Name der Gattin des Cl. Justus gestanden hat und das Denkmal nur ihr allein gewidmet war.

2608. . . . . . .
SIG. PRO. S. A. S
V. S. L. L. M
ALBINO ET AEMILIANO COS

. . . . signum pro se ac suis votum solvens lubens merito Albino et Aemiliano cossuibus [1]).

Auf einem nicht mehr vorhandenen Bruchstück, welches sich vormals in der Wohnung des Stadtkämmerers Glötzl befand.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXI. Dessen, Denkm. Regensburg. N. 49. Aventin, cod. 1560. f. 142. cod. 1567. f. 76. cod. 1574. f. 57. ed. 1554. p. 113. ed. 1566. f. 158. ed. 1586. 1345. p. 73. ed. 1580. Forts. f. 162. ed. 1615. p. 57. ed. 1622. p. 323. ed. 1627. p. 57. ed. 1810. p. 83. Gewold, del. p. 194. Lazius, Comm. ed. 1598.

p. 679. Paricius, allern. Nachr. S. 222. Cölestin, Ratisb. pol. S. 131. Oefele, II. 744. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Fortsetz. S. 40. N. 65. Buchner, Doc. S. 41. Katancsich, J. I. S. 117. N. XXXII. Gruter, 115. 9.

Anmerk. 1) 206 n. Chr.

2609. ARCELLI
VIXIT. ANN.
MES. XI. DI
AS. VI.
CVNDI
INO
FECIT

(Diis Manibus M)arcelli(ni, qui vixit anno(s . . . menses [1]*) XI, dies . . . . . Se)cundi(nus . . . filio) inno(centissimo) fecit.*

Auf einer Steinplatte hier gefunden und im Kreuzgang des alten Domes aufbewahrt.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXXXVI. Dessen, Denkm. Regensburg.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Sprachliches. Syncope II. 404.

2610. AN STIP. XVI. VI
XIT. AN. XXXV. IVL
LVCILIANVS . .
TRI. KARISSIM . .

. . . . an . . . stipendiorum XVI. Vixit annos XXXV. Julius Lucilianus (fr)atri karissimo [1] *(fecit).*

Auf einer Steinplatte, welche im Jahr 1839 auf dem Felde des Baumeisters Herbst gefunden wurde und in der Sammlung des historischen Vereins dahier befindlich ist.

Verhandl. des V. f. Oberpfalz. IV. 528. v. Hefner, röm. Denkm. v. Regensburg. S. 37. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCXXXV.

Anmerk. 1) v. Hefner: RARISSIMO.

2611. IN. B. M.
SARM. ANNINE.
QVIESCENTI. IN. PACE.
MAR. TRIBVS. SOCIATAE

In beatam memoriam. Sarm(iniae) Annine quiescenti in pace, maritis tribus sociatae.

Auf einer fragmentarischen Steinplatte, gefunden 1839 auf dem zwischen der Kumpfmühle und dem Jacobsthor gelegenen Felde des Baumeisters Herbst und in der Sammlung des hist. Vereins f. d. Oberpfalz befindlich.

Zwischen IN und B. M. Zeile 1 das Christusmonogramm und die gr. Buchst. *A Ω*.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. S. CCCL. Dessen, Denkm. Regensburgs. S. 36. Verhandl. des V. f. d. Oberpf. Bd. V. S. 24.

Anmerk. 1) Der Name Sarminius bei Murat. II. 834, 3.

2612. D. M.
SILVINVS. STAT.
FLAVIE. LEPID.
INE. ET. SILVINE.
FILIE. ET. SVLPICIE
SECVNDINE. CON
IUGI. ET . . . . AE.

Diis Manibus. Silvinus Stat(ius) Flavie Lepidine et Silvine filie et Sulpicie Secundine conjugi et . . . . ae.

Auf einer Sandsteinplatte, gefunden beim Abbruch des nächst dem St. Clarakloster gestandenen Thurmes und jetzt im Kreuzgange des alten Doms eingemauert.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCLXVN. Dessen, r. b. Denkm. S. 186. Dessen, Denkm. Regensburgs. S. 21. Inland, 1830. N 109. S. 436. Bayer. Bl. S. 230 15. v. Raiser, Abdkr. II. Abth. Forts. S 41. 15 a.

Anmerk. 1) Ueber den Ursprung der hier durchgängig beobachteten Dativendigung auf e. s. C. a. v. Sprachliches.

2) Das F bei FLAVIE ist wie ein K gebildet. s. C. a. v. Sprachliches.

2613. D. M.
FL. CONCESSE.
VIX. AN. XXX. SEPVLCR
FECIT. AVR.
STATIANUS.
C. A. CONIVGI.
KARISSIMAE.

Diis Manibus Flaviae Concesse. Vixit annos XXX. Sepulcrum fecit [1] *Aurelius Statianus, c(ivis) a(ugustanus)* [2] *conjugi karissimae.*

Gefunden 1809 bei Abtragung des Petersthors dahier, in einer Seitenwölbung desselben, kam von da nach St. Emmeran und hierauf in das Antiquarium zu München. Unter der Schrift eine Ascia und eine Setzwaage Auf der rechten Seite ein Blumenkorb, auf der linken ein naktes Weib mit ausgebreiteten Armen.

v. Hefner, im oberb. Archiv VI. S. 224. Dessen, röm. Denkm. Regensb. S. 57. Dessen, röm. Bay. 3. Aufl. N. CCLX.

Anmerk. 1) Fecit bedeutet, wie fieri jussit im Allgemeinen nur die Anordnung zur Errichtung, nicht die Fertigung des Denkmals mit eigener Hand, wie einige Herausgeber hinsichtlich der letzteren Bedeutung annehmen wollen. Zum Belege der andern Ansicht zu vergleichen N. 1931, 1934, 1946, 1948, 1949, 1954, 1957, 1966, 1997, 2006, 2) oder civitatis architectus? wegen der auf dem Steine befindlichen Setzwaage. Die dabei stehende Ascia bedeutet die bekannte Bestattung sub ascia s. C. a. v. Ascia. Ob custos armorum zu lesen? 3) Zu bemerken der Wechsel der Genitivendigungen Concesse und karissimae C. a. v. Sprachliches.

2614.

D. ET. PERPETVAE. SECVRIATI. ET. MEMORIAE. DVLCISSIMAE.
AVRELIAE. M.
AVR. FILIAE. P. AEL. IVVIANVS. CONIVGI. INCOMPARABILI.

Diis Manibus [1] *et perpetuae securitati et memoriae dulcissimae Aureliae, Aurelii filiae, Publius Aelius Juvianus* [2] *conjugi incomparabili.*

Auf dem Deckel eines Sandsteinsarges schon zu Aventins bekannt, vormals zu St. Emeran und jetzt im Kreuzgange des alten

Doms befindlich. Viele Abschriften sind unrichtig, die deutliche Inschrift gebe ich nach v. Hefner, welcher die Fehler der Abschriften in s. Denkmalen v. Regensburg S. 7 anführt.

Aventin, ed. 1554 p. 113. ed. 1566 f. 155. ed. 1580 p. 73. ed. 1580 v. Fkft. f. 162. ed. 1615 p. 57. Apian, p. 445. Gewold, p. 193. Schedius, ed. 1728. p. 669. Gruter, 671. Nr. 12. Bader, II. 169. Katancsich, I. 107. N. LXVII. Ertl, Alt. S. 222. Paricius, Nachr. S. 222. Cölestin, Ratisb. pol. S. 130. Dessen, Ratisb. monrast. S. 222. Verhandlungen des Regenkr., I. 160. Inland, 1830. Nr. 108, 109. S. 438. Gumpelxheimer, S. 179. v. Raiser, O. D. K., Forts. S. 39. Bayer. Bl. St. 29. S. 228. Orelli, 4448. Reinesius, 12. p. 14. Gok, II. 51. v. Hefner, r. b. Denkm. S. 187. Taf. I. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCLXI.

Anmerk. 1) Die Siglen D M stehen am Anfange und Ende der ersten Zeile vertheilt, vergl. N. 1825 d. Werkes. 2) Juvianus, nicht Julianus wie Orelli vorschlägt, auch nicht Jovianus: dieses deutlich geschriebene Juvianus gehört der lingua rustica an und ist gleichbedeutend mit Jovianus.

2615.

D. ET. PERPETVAE SECVRITATI. IVL. M.
VRSAE. CONI. PIENT. VIX. AN. XLI. PRO MERITIS.
FEMINAE REVERENTISSIMAE. ET. FILIIS. FILIAB
OBITIS. ET. IVL. NONNAE. MATRI. PIENT. VIX. AN
LXXX ET. IVL. VICTORINAE. SOCR. VIX. AN LXXX
ITEM. VIVIS. AVR. FILIAE. AVR. MILITARI. FIL
ET. AMICIS. QVORVM. IMAGINES. LATERIB.
SCÁLPTAE. SVNT. ET POST HOBITVM EO
R. OSSA. REC. IN EO. SEPVLCHR. PERMISIT.
M. AVR. MILIT. O. M. H. M. EXEQLEG. III ITAL V. F. C.

Diis Manibus [1]) *et perpetuae securitati. Juliae Ursae, conjugi pientissimae, vixit annos XLI, pro meritis feminae reverentissimae et filiis, filiabus obitis*[3]) *et Juliae Nonnae, matri pientissimae, vixit annos LXXX et Juliae Victorinae socrui, vixit annos LXXX, item vivis Aureliae filiae, Aurelio Militari filio et amicis, quorum imagines lateribus scalptae sunt,* [4]) *et post hobitum* [5]) *eorum ossa recondi in eo sepulchro permisit. Marcus Aurelius Militaris,*

o(ptio,) missus honesta missione, exequite legionis III italicae vivus [8]) faciundum curavit.

Auf einer Kalksteinplatte, deren Leisteneinfassung roth bemalt ist (die Fläche wie es scheint, grün oder gelb) schon Aventin bekannt und 1810 beim Abbruch des schwarzen Thurms an der steinernen Brücke herausgenommen. Von da kam der Stein in den Baustadel, hierauf nach St. Emmeran und 1816 in das k. Antiquarium zu München.

Aventin, Cod. 1560 f. 138. 6. Cod. 1567 f. 746. Cod. 1574 f. 56. 6. Cod. 1583 f. 8. ed. 1554. p. 112. ed. 1566. p. 154. 6. ed. 1580. Bos. f. 73. ed 1580. Fkft. p. 161. 6. ed. 1615. f. 57. ed. 1622. f. 322. ed. 1627. f. 57. ed. 1710. 6. 83. Apian, p. 444. Luz, Com. ed. 1598. 539. Gruter, p. 527. 2. Paricius, Nachr. S. 217. Oefele, II. 743. Crusus, p. 59. Katancsich, S. A. I. 101. N. XX. Cölestin, Ratisb. pol. S. 128. Gewold, Nr. 195. v. Raiser, O. D. K., Forts. S. 44. 8. Zirngibl, 225. Taf. I. Gok, II. 50. 3. v. Hefner, Denkmal. v. Regensb. S. 61. Dessen, Denkm. im oberb. Archiv. VI. S. 227. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCLIX.

Anmerk. 1) Wir übergehen die vielen Unrichtigkeiten der Editionen Aventins, Apians, Zirngibls und Anderer und halten uns an die neue, auf eine sehr correkte Zeichnung gegründete Edition v. Hefners, bei welchem die (mühevoll gesammelten) Unrichtigkeiten und Varianten zu sehen sind.

2) Die Siglen D M stehen nach einem auf Grabschriften der Provinzen Germ. II. und Belgiae I. häufig vorkommenden Gebrauche hier am Anfange und Ende der ersten Zeile vertheiltt.

3) Wir bemerken das seltener vorkommende Wort obitis st. mortuus s. C. a. v. Grabinschrift.

4) Die Porträtbüsten, welche an den Seiten als Hautrelifs angebracht waren und nun fehlen.

5) S. C. a. v. Sprachliches.

6) S. C. a. v. Grabinschriften.

7) S. C. a. v. Exequite.

8) Vivus fecit. S. C. a. v. Grabinschriften und a. v. Sprachliches — Emphasis.

2616. D M
ET. PERPETVAE. SECVR. DEC. TI
TANO. VIXIT AN XV
IVL. POTITVS. FILIO. I
MIGRITELVS. ET. FL. IANVARIA
MATER. ET. IVL. VENVLANTA.
VIVI. FE

Diis Manibus et perpetuae securitati. Decimo Titano (qui) vixit annos XV. Julius Potitus filio, Julius Migritelus [1] *et Flavia Januaria mater et Julia Venulanta vivi fecerunt.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches sich nach Aventin im passauer Garten befand; die Abschrift ist, wie von Hefner richtig bemerkt, theilweise verfehlt.

Aventin, cod. 1560. f. 143. 1567. f. 77. 1574. f. 58. ed. 1554. p. 113. ed. 1566. f. 155. ed. 1580. p. 73, ferner die Ed. von 1615. p. 57 v. 1622. p. 324. v. 1627. p. 27. v. 1710. p. 670. Cölestin, Ratisp. pol. p. 131. Katancsich, I. p. 108. Dielhelm, S. 221. Ertl, Atl. S. 212. Buchner, Doc. S. 42. Bayerische Bl. S. 230. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 45. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CCXLIII.

Anmerk. 1) Statt dieses, bis jetzt unbekannten Namens dürfte mit Bezug auf filio und den Namen der Mutter, ein anderes Wort hier gestanden haben und etwa so zu lesen sein: Julius Potitus filio carissimo et Flavia Januaria mater etc.

2617. D. M.
MEMORIE FL
AVI Q VIX. M. VIII
INGENVINI. FILIO.

Diis Manibus (et.) memoriae Flavi(i) [1] *qui vixit menses VIII Ingenuini filio.*

Auf einer Marmorplatte, gefunden 1832 auf einem Acker des Oeconomen Ziegler dahier, und in die Sammlung des hist. Vereins f. d. Oberpfalz befindlich. Auf der vorderen Seite über der Schrift die Reliefbilder eines Knaben und eines Mädchens (Kinderbrustbilder). Die Zeilen der Schrift sind oben und unten mit Linien

begränzt. Darauf folgen zwei leere Zwischenräume ebenfalls in Linien, wohin der Name und das Alter des Mädchens geschrieben werden sollte, (welches aus dem Bildnisse zu schliessen) aber aus unbekanntem Grunde unterlassen wurde. Auf der Rückseite des Denkmals die Brustbilder der Eltern. Wahrscheinlich kam der Stein, weil er nicht nach Wunsch und Auftrag des Bestellers gefertigt wurde, gar nicht in Gebrauch und blieb in der Werkstätte des Steinmetzen zurück.

v. Hefner, r. B. Aufl. 3. N. CCXLIX. Dessen, Denkm. v. Regensburg. S. 34. Verhandl. f. d. Regenkreis, II. S. 119 — 121. Taf. 1 und 2.

Anmerk. 1) Der Stein ist hier beschädigt. Die Textstelle kann sein: FLAVIQ oder FLAVIO, oder FL. AVI, Es können vor AVI Buchstaben gestanden haben und verwittert sein.

2618.

D. M.
CLEMENTIA
NVS CLEMEN
TIS VIXIT AN
NOS XXVIII
MACRINVS
FRATRI BENE
MERITO

Diis Manibus. Clementianus, Clementis,[1]) *vixit annos XXVIII. Macrinus fratri benemerito.*

Auf einer Steinplatte, gefunden in einer Kiesgrube an der Hauptstrasse von Regensburg nach St. Niclas und im alten Dome dahier aufgestellt.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCLII. Dessen, k. b. Denkm. S. 185. Dessen, Denkm. Regensburgs. S. 11. v. Raiser, O. D. K. Forts. III. Ab. S. 41. Inland, 1820. N. 108, 109. S. 436. Bayer. Bl. 1832. N. 29. S. 230, 17.

Anmerk. Wohl servus (nicht filius) weil kein Pränomen dasteht, so wie wegen der Form anus nach bekanntem Gebrauche (s. c. a. v. Namen) bei Sclavennamen üblich.

2619.

D. M.
ET. MEMORIE
MISERRIMORVM.
VINDELICIS.
ERMOGENIANO.
ET. VICTORIN
ET. AVREL. FIL
VINDEL. SVRINVS.
INFELIX. PATER.
F. C.

Diis Manibus et memorie miserrimorum. Vindelicis Ermogeniano et Victorino et Aurelio filiis, Vindelicus [1]) *Surinus, infelix pater faciundum curavit.*

Auf einer in der Mitte gespaltenen Steinplatte, ehemals in der alten Capelle aussen an der Kirche, seit 1811 zu St. Emmeran und gegenwärtig im Kreuzgang des alten Doms befindlich.

Aventin, im Codex v. 1566. f. 139. v. 1567. f. 57. v. 1583. f. 4. in den Edit. v. 1554. p. 113. v. 1566. p. 154. v. 1580. p. 73. v. 1622. p. 322. v. 1716. p. 83. Apian, p. 445. Welser, ed. 1590. f. 30. ed. 1594. f. 263. Werlich, S. 78. Oefele, II. 722. Crusius, p. 60. Paricius, Nachr. S. 219. Gewold, p. 193. Ertl, atc. S. 212. Dielhelm, S. 221. Zschokke, b. Gesch. I. 25. Inland, 1830. N. 108, 109. S. 436. Bayer. Bl., S. 229. Gumpelzheimer, I. 31. Büchner, Doc. S. 42. Katancsich, I. 100. v. Raiser, O. D. K. Forts. III. Abth. S. 40. Schultes, I. 314. Gok, v. Regensb. S. 8. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXLVII.]

Anmerk. 1) Bei der Deutlichkeit des Typus deiser Inschrift ist es unnöthig, jene unrichtigen Textmittheilungen und Lesungen mehrerer der obengenannten Schriftsteller hier anzuführen, wie sie z. B. bei Aventin u. Buchner zu finden sind. v. Hefner gibt den richtigen Text und liest ihn wie oben steht. Er bemerkt zu dem Worte miserrimorum: „dieser Ausdruck scheint auf ein kriegeriches Ereigniss hinzudeuten, durch welches der Vater seinen Sohn verlor.“ 2) Diesen Namen, welcher auf das Geburtsland hinweist s. N. 2663.

2620. D. M.
TOGIO. ET. IVNGATO.
ET. SEVERINO. FILIS.
EIVS. TVLIA. MARI
TO. ET. FILIS. PIENT
ESSIMIS. MEMO. FEC.

Diis Manibus. Togio et Jungato et Severino, filiis ejus, [1]) *Tulia marito et filiis pientessimis* [2]) *memo(riam) fecit.* [3])

Auf einer Sandsteinplatte, welche sich zu Aventins Zeit in der Kirche zur alten Kapelle dahier befand, im Jahr 1809 nach St. Emmeran das. und 1816 in das Antiquarium zu München kam. Ueber der Schrift die Brustbilder des Togios, seiner Söhne Jungatus und Severinus und seiner Gattin Tulia.

Aventin, cod. 1560. f. 140. 1567. f. 76. 1574. f. 57, ed. 1554. p. 142. 1568. p. 155. 1580. p. 162. 1615. p. 323. 1627. p. 57. Apian, p. 445. Gruter, p. 709. 9. Gewold, p. 194. Paricius, Nachr. S. 221. Cölestin, Rat. pol. p. 130. Gumpelzheimer, I. 28. Buchner, Doc. S. 41 v. Hefner, Dkm. O. B. I. 225. Dessen, Denkm. Regensb. S. 53. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXLVI.

Anmerk. 1. Togius ist der Name des Vaters und deutlich genug bezeichnet durch das nach den Namen der beiden Söhne folgende ejus, so wie durch die vier Brustbilder, welche die in der Schrift genannten vier Personen vorstellen und unter denselben insbesondere das des Togius. In einer vorliegender Uebersetzung, welche also lautet: Dem Togius Jungatus und Severinus, den kindlich gesinnten Söhnen, so wie ihrem Gemahl hat Tulia dieses Denkmal errichtet, ist der Name des Vaters nicht hervorgehoben. Ich schlage folgende vor: „Tulia hat ihrem Gatten Togius, seinen und ihren kindlich gesinnten Söhnen Jungatus und Severinus dieses Denkmal errichtet", wodurch zugleich das zweimal vorkommende FILIS ausgedrückt ist. 2) S. C. a. v. Sprachliches, insbes. lingua rustica und romanisirende Latinität. Hiernach gehört dieses Denkmal einer spätern Zeit an, welche mit der des Erscheinens altchristlicher Inschriften am Rheine und an der Donau zusammentrifft, s. Steiner, Samml. altchristlicher Inschriften. 3) s. N. 1137. Note 3, 2597.

2621. D. M.
CL. GEMELI
CLAVDIAN
PRAEF. ID.

Diis Manibus Claudii Gemelli[1] *Claudianus . . . praefectus juri dicundo . . . .*

Schriftreste auf einer Steinplatte, vormals im Garten des Grafen Sternberg, seit 1809 zu St. Emmeran und jetzt im Kreuzgang des alten Doms befindlich.

Gok, II. 50. Zirngibl, S. 229. Inland, 1830. N. 108. p. 9. S. 436. v. Raiser, O, D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 41. Bayer. Bl., 1832. St. 29. S. 229. v. Hefner, Denkm. Regensb. S. 33. Dessen, röm. Bay. 3. Aufl. N. CCXXXVI.

Anmerk. 1) oder Gemellini; der letzte Strich ist Ueberrest von L.

2622. D. M. PERP. SEC. M.
AELIO. FESTINO
EXEQ. M. H. M. EX L . . .

Diis Manibus et perpetuae securitati. Marco Aelio Festino, exequite misso honesta missione ex legione . . . .

Schriftreste auf einer Steinplatte, gefunden an dem Thurme, welcher am Ende der Steinbrücke gegen Stadtamhof steht und im Kreuzgange des alten Domes eingemauert.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXXVI. Dessen, Denkm. Regenburgs. S. 32. Inland, 1830. N. 108. 109. S. 436.

2623. SPERATUS M
LEG. III. ITAL.

Speratus, miles legionis III italicae.

Stempel auf einem gebrannten Steine, mit dem nachfolgenden Stempel gefunden bei der vom Grafen von Wartenberg unternommenen Untersuchung der in seinem Canonicalhofe befindlichen unterirdischen Gruft zu Regensburg; beide Stempel sind nicht mehr vorhanden.

v. Hefner, röm. B. Aufl. 3. N. DLXIV. Dessen, Denkm. Regensb. S. 75. Gemeiner, Ursprung. S. 16. Dessen, Chronik. S. 17. Zirngibl. S 242. Taf. IV. Bayr. Bl. S. 228. v. Raiser, O. D. K. Forts. S. 38, 3. Gok, II. 14.

2624. ANTONINVS. M.
LEG. III. ITAL

Antoninus, miles legionis III italicae.

Stempel auf einem gebrannten Steine. Fundort und Literatur wie zu Nr. 2623.

Anmerk. Zirngibl und Einige, die ihm nachschrieben, lesen unrichtig LEG. IIII. ITAL.

2625. . . III AIBVIDMANSTA
. . ERIAO PATRI ANIMA
. . AM GALIGINEA
. . VV SOC

Auf einer hier gefundenen Steinplatte im Kreuzgange des alten Doms aufbewahrt.

v. Hefner, röm. Bay. 3. Aufl. N. CCCXVII. Dessen, Denkm. Rgb. S. 39.

Anmerk. Z. 2. (Mat)erno patri. Im Nachtrag zum vierten Theil folgt eine andere Abschrift

---

2626. TALIER
ONE. PERA.
I. ET. P.

(. . . *legionis III i*)*tal*(*icae* . . . . .

Auf einem Fragment im Kreuzgange des alten Doms befindlich.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCXLVI. Dessen, Denkm. Regensbg. S. 39.

2627. PETRATB. C. VI.

(*Im*)*petrat*(*us*) *tubicen cohortis VI.*

Auf einem Fragment im Kreuzgange des alten Doms befindlich.

v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCCXLIX. Dessen, Denkm. Regensburg.

Anmerk. Vergl. Insch. N. 2600, wo ein Impetratus veter. leg. III ital. extubicine coh. VI vorkommt und mit diesem identisch zu sein scheint.

2628. . . . .
CEIA FILI ET HEREDES
PERFICIENDVM
CVRAVERVNT

. . . . *ceja. Filii et heredes perficiendum curaverunt.*

Auf einem Fragment, vormals im Garten des Grafen Sternfeld, und im Kreuzgange des alten Doms dahier befindlich.

v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCXLV. Dessen, Denkm. Regensb. T. 35. Zirngibl. S. 230.

2629. NERO QVART

Nero. Quartarius.

Auf einem Metallplättchen 1″ im Quadrat, an den Ecken abgerundet. Ueber dem E die Abbildung eines Modius oder Congius. Der Name Nero deutet auf Den, welcher auf Vorzeigung dieser Tessera einen Quartarius d. i. Viertelmaass irgend eines trockenen oder flüssigen Gegenstandes in Empfang zu nehmen hatte. Der Stoff des Täfelchens zeigt, dass diese Marke zu wiederholtem Gebrauche bestimmt war. Nach Mommsen de trib. p. 199. Henzen Tab. aliment. p. 8. Suit. Nero c. 19. Tacit. Annal. XV. c. 72 wurden zum Zwecke solcher Spenden an das Volk und an die Soldaten (congiarii genannt) Täfelchen (tesserae) ausgetheilt. Gefunden 1736 zu Regensburg und in die Sammlung des histor. Vereins das. befindlich.

Zirngibl, S. 299. v. Hefner, Denkm. Regensb. S. 72. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CCCXCVI.

2630. SEVERINA

Auf einem goldenen durchbrochenen Ringe, gefunden 1736 in einem Grabe; er war bis zum Jahre 1811 auf der Stadtbibliothek dahier, seit diesem Jahre ist er im k. Münzkabinet zu München befindlich.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCLXXII. Gumpelzheimer, Gesh. S. 32. 51. 33.

2631. AQVIS. FL. GEMEL . .

(Ex)aquis Flavii Gemel(li) . . .

Auf einem Broncestreifen 2″ hoch, 6″ lang. Statt der Unterscheidungszeichen sind Zierrathen in der Form eines C angebracht.

Am Anfange scheint ein Stück zu fehlen. Diese Aufschrift wurde als Etiquette der Gefässe, worin man das Heilwasser versendete, gebraucht.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCXCV. Dessen, Denkm. Regensb. S. 73. Verh. des V. v. O. Ff. Bd. V. S. 19.

2932. CL. VALERIO
A D III K. FEB.

Claudio Valerio ante diem III kalendas februarias.

Mit Griffel auf einem Krüglein, früher in der Sammlung Steiglehners dahier und jetzt im k. Antiquarium zu München befindlich.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CDLXXXIV. Dessen, kleine Denkm. S. 293. 9.

2633. MA. FVRI A D XVI
K. N.

Marci Furii ante diem XVI kalendas novembres.

Mit Griffel auf einem Krüglein.

Fund- und Aufbewahrungsort, Literatur wie bei N. 2632.

2634. a. b.
L. AVR K — TRVI.
XI.

a) Lucii Aurelii kalix XI. — b) Titi R . . . . vasculum I.

Mit Griffel auf zwei Krüglein.

Fund- und Aufbewahrungsort, Literatur wie bei N. 2632.

Anmerk. C. a. v. Abbreviaturen auf Gefässen. II. 376.

2635.

ALBINVS — AVRELIVS — COCC.
— COMITIALIS F. — COTTALVS FE. —
GERMANVSR. — PRIMITIVOS.

Stempel auf Gefässen von hier und in die Sammlung des hist. V. f. d. Oberpfalz befindlich, s. C. a. v. Töpfernamen.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CDLXXXVIII — CDXCIV. Dessen, Denkm. v. Regensburg. S. 80.

2636. a. ALBINVS. — FIRMVS.

Stempel auf Gefässebruchstücken, hier gefunden, ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.

v. Hefner, r. B. 3. Aufl. N. DXVI. D. XVII. Gumpelzheimer, Gesch. S. 32.

2636. b.

ATIMETI. — CRESCES. — FORTIS. — LIC. —
OCTAVI. — SEVERVS — VIBIANI.

Stempel auf Lampen, gefunden zum Theil bei Ausgrabungen dahier i. J. 1808, zum Theil vom Conservator Stark zu München, in Regensburg acquirirt und im Antiq. zu München aufbewahrt.

v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CDXXI — CDXXVII. Dessen, kl. Denkm. S. 239.

2636. c.

CDESSI. — CRESCES. — FORTIS. — IANVARI. —
LVPATI. — MALINVS. — LLC. — OCTAVI. —
SEVERVS. — VIBIANI.

Stempel auf Lampen von hier und in der Sammlung des hist. V. f. Oberpfalz.

v. Hefner, röm. B. Aufl. 3. N. CDXLIX — CDLIV. Dessen, Denkm. v. Rebensburg. S. 69.

L a i m e r s t a d t.

Ldg. Riedenberg.

2637. Erste Seite. Zweite Seite.

Erste Seite.	Zweite Seite.
VI	VIAR
LAS	VINC
IVN	SINP
IN	NOST
ISHA	VS

Auf der ersten und zweiten Nebenseite eines würfelförmigen Steines, dessen vordere Seite ein Crucifix zeigt; gefunden auf dem Rücken des Pfahlrankens mehre hundert Schritte von Laimerstadt. Ueber die Frage, ob hier Ueberreste einer grösseren römischen Inschrift, deren Mitte auf der vorderen Seite stand, wo jetzt das Crucifix befindlich ist, vorliege, s. Nachtrag zum vierten Theil.

Mayer, in d. Verhandlg. des Regenkr. I. Lehre S. 88. Gok, II. 66. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCCLXIV.

Regierungsbezirk Oberbayern.

Ingolstadt.

Stadt an der Donau mit versch. röm. Alterthümern.

2638. MERCVRIO
TEMPLVM
EX VOTO SVS
CEPTO. CL. AV
GVSTANVS
L. L. M.

Mercurio templum ex voto suscepto Claudius Augustanus laetus lubens merito.

Auf einer Platte (Gebäudeaufschriftsteine), welche zu Aventins Zeiten an dem Ufer der Schutter in der Nähe von Ingolstadt gefunden wurde und gegenwärtig im Vorhausse der Kirche zu Dünzlau befindlich ist. Nach Buchner unter einem Wall bei Dünzlau gefunden. s. N. 2651.

Aventin, Cod. 1560. f. 130, 6. 1567. f. 71, 6. 1571. f. 52. Ed. 1554. p. 110. 1566. p. 153. 1580. Bos. p. 70. 1580. Fkft. p. 160. 1615. p. 55. 1622. S. 319. 1627. p. 55. 1710. p. 81. Apian, p. 441. Welser, Ed. 1594. p. 260. 1682. p. 424. Werlich, S. 78. Smetius, f. 149, 13. Philippus, f. 560. Gruter, p. 52, 5. Falkenstein, I, 37 u. 178. Ertl, Atl. S. 228. Dielhelm, I. 184. Hanselmann, Forts. S. 40. Schultes, I. 203. Neub. Wochenbl. 1822. N. 9. S. 35. Neub. Coll. Bl. 1837. S. 30 pot. Buchner, Teufelsm. 1. Hft. S. 86. 3. Hft. S. 28. Tomasius, p. 139. Katancsich, I. 107. N. LXXIII. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. S. 15. v. Stälin, Gesch. S. 33. Nr. 231. v. Hefner, Denkm. O. B. im ob. b. Arch. VII. S. 376. N. IV. T. III. Fig. 33. Dessen, röm. Bay. Denk. S. 148. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. XLVI.

Pförring.

Marktflecken an der Donau, LG. Ingolstadt, mit Ueberresten einer röm. Befestigung das. Man setzt hierher das röm. Celeusum der Reisetafel. In der Nähe Ueberreste eines grossen Römercastells, jetzt genannt: Biburg, Pinoburg.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. S. 28 f.

2639. IMP. CAESARI. DIVI.
HADRIANI. FIL. DIV. TR
NEP. TITO. AEL. HADRI
ANO. ANTONINO. AVG.
PIO. PONTIF. MAXIMO.
P. P. CONSUL III. TRIBVN.
POT. IIII. ALA. I. SINGVLAR.
P. F. C. R.

Imperatori caesari, divi Hadriani filio, divi Trajani nepoti, Tito Aelio Hadriano Antonino augusto, pio, pontifici maximo, patri patriae, consuli III, trib. potestate IV, ala I singularium, pia, fidelis civium romanorum. [1])

Auf einer 2′ 7″ hohen, 3, 9½″ breiten Platte, von weissem Marmor, welche i. J. 1843 auf der Biburg, da, wo ehemals das Eingangsthor des Kastells lag, gefunden und im alten Friedhofe zu Pförring eingemauert wurde.

v. Hefner, oberb. Arch. VII. 410. Tf. III. Fig. 27. Dessen, r. B. Aufl. 3. N. CXXIII. Der Bayer. Eilbote, Jahrg. 1848. N. 148. S. 1155 u. N. 145. S. 1170.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Ala und a. v. Singulares, vergl. N. 2646.

2640. CAMPES. ET
FPONAE. ALA. I
SING. P. F C. R. CVI PRAE
AEL. BASSIANVS.
PRAEF. V. S. L. L. M.

Campestribus et [1]) *Eponae* [2]) *ala I singularium* [3]) *pia fidelis civium romanorum,* [4]) *cui praeest Aelius Bassianus praefectus votum solvens laetus lubens merito.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von der Biburg.

Aventin, ed. 1554. p. III. Nr. 4. 1566. f. 153. 1580 Bos. p. 71. ed. 1580. Fkft. 1580. 1516. p. 56 1622. p. 320. 1627. p. 56. 1710. p. 81. Cod. bav. 1580. f. 133. 1567. f. 72. 1574. f. 53. Apian, p. 442. Gewold, del. p. 101. N. V. Gruter, 87. 6. Eckart. I. II. Falkenstein, I. 90. Lingen. II. 81—86. Keisler, ant. nord. p. 424. Donatus, p. 59. 5. Frickius, in act. soc. jen. V. 212. Schultes, S. 212. Hanselmann, Forts. S. 19. Ertl, Atl. I. 147. Schöpperlin, S. 393. Verh. d. Regensb. II. S. 265. Pallhausen, Garibald, S. 180. Leichtlen, I. 4. Hft. S. 189 — 191. Orelli, 1794. Katancsich, S. I. 105. N. LII. v. Stälin, Gesch. 1. 53. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. S. 30. v. Hefner, röm. Denkm. S. 258. Dessen, r. B. Aufl. 3. N. CXIV. Ders., im oberb. Arch. VII. S. 11, 14.

Anmerk. 1) C. a. v. Matres. 2) C. a. v. Epona. 3) C. a. v. Singulares und Alae. 4) Aventin giebt diese Stelle so: ALAI. SING. HP. CR. OVI ET. Mit Rücksicht auf die Inschrift 2639 von hier, liegt obige Verbesserung dieser Stelle, namentlich der Siglen H. P d. i. P. F. sehr nahe und dürfte richtiger sein, als die vorgeschlagene Verbesserung ALAI. SING THR (hinsichtlich THR d.i. Thracum). Auch Henzen i. d. Jahresb. d. V. v. O. F. XIII. 44 liest: SING. F. F. C. R.

2641. D. M.
PEMPTENA.
DALMATA. VIX
AN. XXV.

Diis Manibus. Pemptena Dalmata vixit annos XXV.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von der Biburg.

Aventin, die Edit. v. 1554. p. 40. v. 1566. f. 153. v. 1580. p. 71. v. 1615. p. 56. v. 1627. p. 56. Cod. bav. v. 1560. f. 182. v. 1567. f. 72. Apian, p. 441. Gewold, p. 101. Ertl, Atl. I. 146. Jäger, 465. Schultes, I. 24. Hanselmann, Forts. S. 19. v. Stälin, Gesch. I. 54. Katancsich, I. 102. v. Hefner. im oberb. Archiv III. 259. VII. 412. Dessen, röm. B. 3. Anfl N. CCLXXXV. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 31.

2642. VALER. VALESIAE
VAL. FLORVS. CON
IVGI F. ITEM. SIBI.
V. F.

Valeriae Valesiae Valerius Florus conjugi fideli item sibi vivus fecit.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von der Biburg.

Aventin, d. Edit. v. 1550 p. III. v. 1586 f. 155. v. 1580 f. 74. v. 1615 p. 56. v. 1627 p. 56. v. 1710 p. 81. Cod b. v. 1560 f. 132. v. 1567 f. 72. v. 1571 f. 53. Apian, p. 441. Ertl, Atl. I. 147. Hanselmann, S. 19. Gewold, p. 101. Katancsich, I. 110. Verhandl. d. Regenkr. II. 265. Schultes, I. 211. v. Raiser, O. D. K. II. und III. S. 31. Gok, II. 46. v. Hefner, im oberb. Arch. III. 416. Dessen, röm. R. 3. Aufl. N. CCLXII.

2643. D. M.
L. OCEANEOLO.
MAXIMILLO
MIRIO
CIVI. CA
NAE. AN XX
MARENIA CO

Diis Manibus. Lucio Oceaneolo Maximillo [1]) Mirio [2]) civi Canae [3]) annorcum XX Marenia conjux (faciundum curavit).

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von der Biburg.

Aventin, d. Edit. v. 1551 p. 110. v. 1566 f. 153. v. 1580 p. 71. v. 1615 p. 56. v. 1627 p. 56. v. 1710 p. 81. Cod. bov. 1580 f. 132. v. 1567 f. 72. v. 1571 f. 53. Lazius, p 710. Apian, p. 441. Gruter, p. 882. Ertl, Atl. S. 146. Gewold, I 101 Katancsich, I. 110. Hanselmann, Forts. S. 19. Leichtlen, I. 6. Orelli, 4973. v. Stälin, Gesch. S. 51 Schultes, I. 24. v. Raiser, O. D. K. II. u. III. Forts. 31. Gok, II. 46. v. Hefner, im oberb. Archiv VII. 413. Dessen, röm. Bay. 3. Aufl. N. CXCIX.

Anmerk. 1) Nach einer Varianta b. Apian MAXIMILIO. 2) Sowohl am Ende der Stelle MAXIMILLO oder MAXIMILIO als auch in MIRIO liegt offenbar eine Unrichtigkeit der Abschrift vor. v. Raiser macht den Vorschlag, hierin MIL. LEG III ITAL zu suchen. Alsdann müsste der dritte Name bedeutend verkürzt werden. 3) Wenn CANAE richtig steht, so wäre hier nach Leichtlen der röm. Name von Cannstadt (s. I. Th. S. 6) vorhanden, oder vielmehr der Name einer in dortiger Gegend befindlich gewesenen Civitas, (s. C. a. v. Civitates). Uebrigens lag im glücklichen Arabien am rothen Meere vor Zeiten die Handelsstadt Cana, und in der an Jonien gränzenden Landschaft Aeolis das Städtchen und ein Seehafen mit Namen Cannae, welches zur Zeit des Plinius bereits untergegangen war.

2644. IN HONOREM D. D DEO MERCVRIO
TEMPLVM. VETVSTATE. CONLAPSVM.
M. CORNELIVS. ROGATVS. PRAEF.
COH. I. MIL. S . . Q. VER
CONIVS. METEL REST.

In honorem domus divinae deo Mercurio templum vetustate conlapsum M. Cornelius Rogatus, praefectus cohortis I militum singularium [1]) (*et*) *Q. Verconius Metellus restituerunt.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von der Biburg. Obige Inschrift ist als Verbesserung nach folgenden Varianten gegeben,

bei Aventin:

IN HONORDM D D
TEMEA. VETVSTATE.
CONLABSM COR
NEL ROGATVS PRAEF
COHIMLS Q VER
CONI ME E REST

In den verschiedenen Editionen der Werke dieses Autors ist die Zeilenabtheilung obiger Inschrift niemals ganz gleich, jedoch die Hauptstelle

CORNELIVS. ROGATUS. PRAFF. COH.
IMIL. S . . immer dieselbe.
MERCVRIO fehlt überall.

bei Apian und Lazius:

IN HONOREM. DD. DEO. MERCVRIO.
VETVSTATE. CONLAP S M
CORNEL. ROGATVS. PRAFF
COII. I. ML S . . . SVIS Q R
CON M F ET RFST

Alle späteren Herausgeber bis ausschliesslich auf v. Hefner gaben hier zu mancherlei andere, aber nicht gelungene Verbesserungsversuche, die wir übergehen dürfen. Zuletzt stellte v. Hefner die obige auf, welcher ich beitrete.

Aventin, d. Edit. v. 1566 p. 153. v. 1586 f. 160. v. 1615 p. 56. v. 1627 p. 320. Cod. bov. v. 1560 f. 133. v. 1567 f. 72. v. 1574 f. 53. Apian, p. 442. Lazius, p. 710. Gruter, 51. N. 6. Ertl, Atl. I. 147. Lingen, II. 114. Leichtlen, 4. Heft 194. Gewold, IV. IVI. Hanselmann, Forts. S. 20. Buchner, Teufelsmauer, I. 83. Schultes, II. 53. v. Raiser, O. D. K. II. u. III, Abth. S. 31. v. Stälin, Gesch. I. 58. Katancsich, I. 105. v. Hefner, in oberb. Arch. III. 159. VII. 418. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. LVIII.

Anmerk. 1) C. a. v. Cohortes u. a. v. Singulares.

2645. C. I. F. C.

Cohors prima flovia civium (romanorum).

Stempel auf gebrannten Ziegelplatten von der Biburg, unbekannt wo aufbewahrt. Die Zahl der Exemplare wird nicht angegeben.

v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 29.

Kösching.

Ldg. Ingolstadt mit röm. Alterthümern auf einer in der Nähe befindlichen Römerstätte. Hier lag das in den Itinerarien genannte Germanicum.

2646. . . P. CAES. DIVI. HA . .
. NI . FIL. DIVI. TRA . . . .
NEPOTI. DIVI NERV . .
. RONEPOTI. T. AEL . . .
. RIANO. ANTON . . .
. VG. PIO. P. P PON . . . .
TRIB . . . . IIII . . .
III AL . . . . PF. C.

Imperatori caesari, divi Ha(dria)ni filio, divi Tra(jani) nepoti, divi Ner(vae) pronepoti, Tito Aelio (H)adriano Antoni(no) augusto, pio, patri patria, pon(tifici maximo), tribunitia (potestate) quartum (consuli)tertium ala (I. singularium) pia fidelis civium (romanorum).

Dieses Denkmal, eine weise Marmorplatte, wurde gegen die Mitte des 16. Jahrhunderts, auf einem Acker bei Kösching gefunden und beim Eingange in die St. Peterscapelle daselbst eingesetzt. Im J. 1808 kam es in das Antiquarium nach München.

Aventin, Cod. 1560 f. 131. 1567 f. 71. 6. 1574 f. 52. ed. 1554 p. 110. 1566 f. 153. 1580 Bos. p. 71. 1580 Forts. f. 180. 1615 p. 55. 1622 S. 320. 1629 p. 55. ed. 1710 p. 81. Gruter, p. 1022, 9. Gewold, p. 73. Echart, Comm. I. p. 12. Schöpflin, I. p. 242. Katancsich, J. A. I. p. 97. N. I. Orelli, N. 843. Prugger, S. 48. Stork, Abhdl. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 25. Ertl, Atlas. S. 94. Dielhelm, S. 186. Leichtlen, I. B. 4. Hft. S. XIII. u. 187. Hanselmann, Forts. S. 22. Schultes, S. 203. v. Stälin, Arch. S. 54. N. 236. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. S. 214. N. XV Taf. 1. Fig. 19. Dessen, röm. Denkm. S. 255. Deseen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CXXIV. Aschbach, Jahrb. d. V. v. O. F. XX. S. 48 f.

Anmerk. Mit Rücksicht auf das Denkmal v. Pförring, N. 2639, welches demselben Kaiser in demselben Jahre (141) errichtet wurde, ebenfalls, wie dieses, aus einer weisen Marmorplatte besteht und Z. 7 u. 8 den Typus ALA I TINGVLAR || P. F. C. R. deutlich giebt, kann nach v. Hefner (im oberb. Archiv VI. S. 410 zu N. XYXVI), die letzte Zeile dieser köschinger Inschrift also ergänzt werden: AL(AISING) PF. C (R) d i. ala prima singularium pia fidelis civium romanorum. v. Hefner's spätere Ergänzung N. CXXIV im Werke röm. Bayern ist: AL I FL C. R. Er liest: ala I flavia (pia fidelis?) civium romanorum und atellt demnach die Sigle FL in Frage. Ich verbessere diese

wegen des nachfolgenden C und rücksichtlich des oben Angeführten mit PF um so mehr, als der Defektraum zwischen AL und dem angeblichen FL (verbessert PF) mehr Typen als blos I fordert und hiernach daselbst noch SING gestanden haben muss. Vergl. Inschrift N. 2640, wo die ALA I. SING. P. F. C R noch einmal vorkommt und die nachfolgende Nr. 2647, welche des Fundorts wegen, nach dieser Inschrift ergänzt wurde. Die bezüglich dieser Stelle verfehlten Lesungen Anderer der früheren Zeit und zuletzt Aschbachs ist: AL I. FL G d. i. ala I flavia germina.

2647.

D M
IVL. GENIAN SENI
LIS. C. M. M
VET. A ... L VIX
ANLX ... ILLVS
H C

Diis Manibus. Julius Genianus Senilis, civis m . . . . veteranus alae [1]) . . . . *vixit annos LX* . . . . (*Proc*)*illus heres faciundum curavit.*

Zu Aventins Zeit in der hiesigen Kirche zu Aufbewahrung heiliger Gebeine und jetzt am Hochaltar der Peterscapelle als Altarstein benutzt.

Aventin, Ed. 1554 p. IIV. 1566 f. 152. 1580 Bos. p. 71. Ed. 1580. Fkf. f. 160, 6. 1615 p. 55. 1622 p. 320. 1629 p. 55. 1710 p. 81. N. 11. Cod. 1560 f. 132. 1567 f. 72. 1574 f. 52. 6. Apian, p. 441. Gruter, p. 1031. 1. Gewold, p. 73. Katancsich, J. A. I. p. 106. Ertl, Atl. S. 94. Dielhelm, I. 186. Schultes, I. 202. v. Stälin, Gesch. II. 54. Gok, II. 41. Hanselmann, Forts. S, 46. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 26. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. S. 402. Dessen, röm. Denk. S. 253. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CXCVII.

Anmerk. 1) Nach der Autopsie des Kirchendieners zu Kösching vom J. 1845 soll die vierte Zeile folgende Schriftreste mit angegebenem Defektraume haben: VETA . . . . LX VIX. Die Reste LX sind jedenfalls unrichtig bemerkt, aber der angegebene Raum ist als ein sicherer beachtenswerth. Da dieses Denkmal wie das vorhergehende N. 2646 obigen Fundort hat, so vermuthe ich, hier dieselbe Ala gefunden zu haben, deren Namen dort bezüglich auf N. 2639 vorkommt. Ich schlage daher sowohl wegen des Fundorts als auch das zureichenden Defektraumes folgende resp. Ergänzung und Verbesserung vor: AL. I SING. P. F. C. R. d. i. alae I singularium piae fidelis civium romanorum.

2648. D. M.
M. VARIVS
MONTANI
NVS. V. A. XXII.
VAR. GEMI
NA. MATER
P. C

Diis Manibus. Marcus Varius Montaninus vixit annos XXII. Varia Gemina mater ponendum curavit.

Nach Aventin dahier gefunden und nicht mehr vorhanden.

Aventin, Ed. 1554 p. 110. 1566 p. 153. 1580 Bos. p. 74. 1615 p. 55. 1622 p. 326. 1687 p. 55. 1710 p. 81. Cod. 601. 1560 Ft. 81. 1587 f. 71. 1574 f. 52. Apian, p. 441. Gewold, p. 73. Ertl, Atlas I. 94. Schultes, I. 202. v. Raiser, O. D. K. Forts. d. II. Abth. S. 26. v. Stälin, Gesch. I. 54. v. Hefner, röm. Denkm. S. 258. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXXIV. Derselbe, im oberb. Archiv VII. S. 401.

2649. . . . P . . .
L. SEPTIM. . EVERO
AVG. ARA . . ADIAB
PONTIF. M. T . . POT. III.
COS. II. P . . . PROCOS.
IMP. CAES. M. AVR
ANTONINO
INVICTO. AVG . . .
N GERM. M. PONT . . .
. . . XVIII. IMP. IIII. COS . .
. . . ORT. AVG. FEL. PRI .
. . MINO. INDVLG . . .

(Im) p(eratori caesari) L . . Septimio (S)evero augusto, arabico, adiabenico, pontifici maximo, trib. potestate III, consuli II p(atri patriae) proconsuli (et) imperatori caesari M. Aurelio Antonino, invicto augusto, (domino) n(ostro), germanico maximo, pontifici (maximo, trib. potestate) XVIII imperatori IV, consuli

(IV) fortissimo augusto, felicissimo principi, domino indulgentissimo . . . .

Nach dem hiesigen Pfarrbuche befand sich diese Strassensäule, in deren Aufschrift unten die Meilenzahl erloschen ist, früherhin auf dem alten Begräbnissplatz als Basis eines darauf gesetzten Crucifixes. Im Jahr 1766 wurde sie nach München gebracht, wo sie sich gegenwärtig im Antiquarium befindet.

Mayer, Fundort. S. 29. Verhandl. d. Regenkr. Jahrg. II. 162. II. Ber. d. h. V. f. Oberpfalz, S. 63. v. Hefner, im oberb. Arch. VI 212. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CXLII. Neuburger Coll. Bl. Jahrg. XI. S. 65.

Anmerk. Vergl. N. 2578 (Wolkershofen) eine Inschrift von demselben Jahre 215 n. Chr. mit der Zurückdatirung auf 195 n. Chr. und überhaupt Com. Inschriftdenkmale des K. Sept. Severus und seiner Söhne.

Irgertsheim.

Ldg. Ingolstadt.

2650. I. O M
M. COCC
ADIVTOR.
V. S. L L. M.

Jovi optimo maximo. Marcus Cocc(ejus) Adjutor votum solvit laetus lubens merito.

Dieser Votivaltar wurde ehemals auf dem hiesigen Kirchhofe verkehrt in die Erde gesetzt, als Weihbrunnenstein benuzt und befindet sich jetzt im Besitze des Kaufmanns Grassegger zu Neuburg.

Grassegger, III. 29. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 14. v. Stälin, Gesch. S. 53. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. S. 427. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. IV. Allgem. Schulz. 1833. N. 121. S. 961

Dünzlau.

Dorf. Ldg. Ingolstadt.

2651. MERCVRIO
AEDEM. FECIT.
ET SIGNVM.
POSVIT.
C. TOGIONIVS.
CVPITVS.
C. TOGII SVMVS
FIL. REFECIT

Mercurio aedem fecit et signum posuit Cajus Togionius Cupitus. Cajus Togi(us) Sumus filius refecit.

Auf der Anhöhe, wo gegenwärtig die Kirche liegt, soll nach Buchner ein Mercurtempel gestanden haben. Er schliesst dieses aus einem unter dem nahegelegenen Walle gefundenen Mercurdenkmale (s. N. 2638) welches in der hiesigen Kirche eingemauert ist, sodann aus einem daselbst ebenfalls eingemauerten Mercurbilde (wahrscheinlich Zugehör des oben bemerkten Denkmals) und endlich aus der obigen N. 2651, von welchem blos bemerkt wird, dass es hier gefunden und nach Salzburg gebracht worden sei, wo es sich jedoch nirgends vorfindet.

Buchner, Teufelsmauer, III. Heft. S. 29. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 15.

Anmerk. Wahrscheinlich Summus mit doppelt feingerandem M geschrieben? Die Namen Summius, Summia kommen oft vor. Ob vielleicht auch hier Summius gestanden hat und ein I übersehen wurde?

Ettling.

Dorf. Ldg. Ingolstadt.

2652.

D HERENN. O.
SECVNDO. DVPL
. V I I O
CS L S VIX E IV
VA IAN VAGVS
H I C

Diis (Manibus) [1]) *Herenn(i)o Secundo, duplario* [2]) . . . . *(qui)vixit annos IV* . . [3]) *Va(lerius) Jan(uarius) Vagus* [1]) *heres faciundum* [5]) *curavit.*

Auf einer nicht mehr vorhandenen Steinplatte, die ein an der linken Seite der Kirche aus Ziegelsteinen gebautes Grab deckte. Der auf dem Steine befindliche Name Herennius wurde früher auf einen der sog. drei elenden (ellenden di fremden) Heiligen Herennius, Archus und Quartanius bezogen, welche in der hiesigen Gegend verehrt wurden. Gelegenheitlich der feierlichen Erhebung der Gebeine dieses angeblichen hier beerdigten heil. Horennius (24. Sept. 1627) wurde der Stein, dessen Inschrift damals nach Wurms Edition L. c. grösstentheils erloschen war, von den Wallfahrern zerschlagen und zum Andenken stückweise mitgenommen.

Wurm, Legenden-Büchlein. S. 74. Verh. des Regenkr. I. 158. v. Raiser, O. D. K. Forts. III. Abth. S. 22. v. Stälin, S. 54. v. Hefner, röm. Denkm. S. 252. Dessen, O. B. Archiv VII. S. 285. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXXVIII.

Anmerk. 1) oder Decimo. Wenn D. M. so wird M am Ende der ersten Z. gestanden haben.

2) C. a. v. Duplarius.

3) Mehr als vixit kann nicht gelesen werden. v. Hefner schlägt folgende Ergänzung vor:

D. HERENNIO.
SECVNDO. DVPL
VET. O
C. SEC. VIX. AN . . . IV
VAL. IAN. VAGVS
HIC. SIT. EST.

welcher ich hinsichtlich der Z. 3 u. 4 (gelesen: veterano, optioni, centuria Secundi vixit annis . . . IV) nur in Bezug auf vixit annis beitrete.

4) Der Name Vagia b. Gruter S. 36. Nr. 5.

5) Das I als Ueberrest v. F zu betrachten. Die anderer Herausgeber gänzlich oder grösstentheils verfehlte Lesungen können wir übergehen.

Stepperg.

Dorf. Ldg. Ingolstadt.

2653. FORTIS

Stempel auf einer Lampe, gefunden im nahegelegenen Antoniberg und im Besitze des Kaufmanns Grassegger zu Neuburg.

v. Raiser, O. D. K. II. u. III. Abth. Forts. S. 16.

Epfach.

Ldg. Schongau am Lech, wo das röm. Municipium Abodiacum (peut. Taf.) Abuzacum (Itin.) lag, und zwar auf zwei Stellen, die man jetzt „alte Stadt“ und „Hachlach“ nennt. Auf dem nahen Lorenzberg befand sich ein zum Municipium gehöriges Castell auf gleiche Weise, wie z. B. bei Hedernheim I. S. 304 und Oberwinterthur III. S. 195 Fälle vorkommen.

Im Mittelalter wurde um diesen Lorenzberg eine dicke Umfangsmauer gebaut, bei deren Abbruch i. J. 1830 u. f. neun röm. Inschriftdenkmale und fünfzig architectonische Fragmente gefunden worden sind.

v. Raiser, I. Jahresber. d. O. D. K. 1835. S. 3. Taf. I. bis II.

Zu den Inschriften 1654, 2655, 2656, 2658, 2659, 2660, ist Folgendes zu bemerken.

Hier kommen zwei Cognomina und nach diesen zwei verschiedene Familien vor. Die eine Familie führt das Cogn. Clementianus, (N. 2654, 2655, 2656) die andere das Cogn. Clemens: (2658, 2659, 2660). Da alle diese Inschriften fragmentarich sind und viele Defektstellen haben, so können sie nur durch Zusammenhalten ergänzt und gelesen werden, wobei, was früher nicht geschah und wegen Aehnlichkeit der beiden Cognomina zu irrigen Ergänzungen und Lesungen führte, nach diesen zwei Hauptrücksichten im Erkennen und Unterscheiden der Cognomina zu verfahren ist.

2654.

CL INDVT
CLEMENTI
CL. PATERNV
CLEMENTIA\
PROC. AVG
MATRI.

Cl(audiae) Indut(ae) Clementi(anae) Cl(audius) Paternu(s) Clementian(us) procurator augusti matri.

Auf dem Fragment einer Tufsteinplatte, gefunden in der Mauer des Lorenzberges und jetzt im Antiquarium zu Augsburg befindlich.

v. Raiser, O. D. K. 1835. S. 8. Tf. V. Fig. 58. Henzen, m. d. Jahrb. d. V. v. O. F. Com. XIII. 79. v. Hefner, oberb. Arch. VII. 381.

Taf. III. Ftz. 2. Dessen, röm. Denkm. S. 251. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. CXXXV. Tf. III. Fig. 3.

Anmerk. 1) Mit Rücksicht auf N. 2655 Z. 1 und 2

CL. PATER . . S | CLEMENT . . . .

zusammengehalten mit Z. 2 und 3 der obigen Inschrift:

CI. PATERNV | CLEMENTIA\

ergiebt sich der Name, wie er oben gelesen wird. Diese Lesung nach Henzen, welchem ich hierin beitrete. v. Hefner liest: Glaudius Indutus Clementi et Claudius Paternus Clementiae, procuratoris augusti, matri. Diese Lesung stützt sich auf die Ansicht, dass der in den drei genannten Inschriften vorkommende Namen des Procurator augusti einfach Clemens und der Strich I in der Stelle CLEMENTIA\ Ueberrest von E sei, da er doch als Schrägstrich eines halberloschenen N erscheint.

2655.

CL. PATER . . S
CLEMENT . . . .
PROC . . . G
PROVINCIAR . . .
IVD V ? ASAP
AFRICAE EI . . .
PR. EF EQ . . .
SI . . ANAE . . .
TRIB. MILIT . .
. . . XI . . .
PR . . . . . .
F . I . . . SS

Cl(audius) Pater(nu)s Clement(ianus) [1]) *proc(urator au)g(usti) provinciar(um) Iudacae, Sar(diniae), Africae, (Ra)et(iae II)* [2]), *praefectus eq(uitum alae) silianae (torquatae civium romanorum)* [3]), *tribunus militum (legionis) XI (claudiae) pr(aefectus . . . . . f. I . . . ss.*

Auf dem Fragment einer nach oben sich conisch verjüngenden Tufsteinplatte, welche in dem Raume des in der lorenzberger Um-

fangsmauer gestandenen grösseren Thurmes verkehrt eingemauert war und in das Antiquarium nach Augsburg gebracht wurde.

v. Raiser, im I. Jahresb. d. O D. K. 1835. S. 5. Tf. V. Fig. 56. Dessen, O. D. K. I. S. 86, C. Boxler, S. 39. Inland, 1830. N. 295. S. 1233. Oberb. Arch. I. S. 132. Note 2. v. Hefner, im oberb. Archiv VII. S. 378. Tf. III. Fig. 7. Dessen, röm. Denkm. S. 250. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CXXXIII. Taf. III. Fig. 7. Henzen, i. d. Jahrb. d. V. v. O. F. z. B. XIII. S. 79.

Anmerk. Ich habe die Abschrift nach den Abbildungen bei v. Hefner u. v. Raiser gegeben, und folge hierbei der oben dem Texte beigefügten sehr ansprechenden Lesung, welche Henzen vorgeschlagen hat und wozu ich einige Zusätze gebe. Hiernach erscheint diese Inschrift als eine solche, welche auf einem von dem Proc. augusti Cl. Pat. Clementianus gestifteten Denkmale (Votiv- oder Devotionsdenkmale) gestanden hat. Nach den Lesungen v. Raisers: Claudius Paternus, Clementi, legato proconsuli augusti provinciarum Lydiae, Judeae . . . Sardiniae, Africae, . . . praefecto equitum alae Silianae trib. militum leg. XI geminae piae felicis, proprio sumtu . . . . . fici jussit suis sestertiis, und v. Hefners: Claudius Paternus Clementi, legato, procuratori augusti provinciarum Lydiae? Judeae . . Sardiniae Africae et praefecto equitum alae silianae tribuno militum legionis XI. piae fidelis, pr . . . . erscheint es als ein dem Proc. aug. Clemens von Claudius Paternus gestiftetes Ehrendenkmal. Da aber nach der vorhergehenden Inschrift N. 2654 der Name Claudius Paternus Clementianus um so mehr ausser Zweifel steht, als ein römischer Bürger niemals, zumal auf öffentlichen Denkmalen (daher solenne) nur einen Namen, sondern nach dem Gebrauche drei (oft auch vier) führte, so sind jene beide Lesungen in dieser Beziehuug wohl verfehlt.

2) Die Schriftreste EI scheinen auf dieses Wort eher zu deuten als auf ET, weil noch eine Defektstelle folgt, die gerade für die Ausschreibung des Wortes und der Zahl RAETIAE II hinreicht.

3) S. N. 2656 wo bei dem Titel dieses kaiserlichen Procurators die Stelle TORQVATAE. C. R. vorkommt, nach welcher obige Ergänzung vollkommen gerechtfertigt erscheint. Ueber die Bedeutung dieses Wortes s. C. a. v. Ala, Diese und die Lesung zu Anmerk. 2 als Nachträge und Erweiterung zu Henzens Erklärung.

2656.

1.	2.
TERNV	SCLEME
PROC	AVG

3.	4.
PRAEFEQAL	AE SILIA
TORQV	ATAE. C. R.

5.
TRIB
LEG

6.
S SICCAT
FFCIT.

Schriftreste auf sechs Fragmenten verschiedener Grösse, von welchen Nr. 1 u. 2, 3 u. 4 zusammen gehören, während N. 5 u. 6. vereinzelt vorliegen. Die mit schönen 6'' grossen Buchstaben ausgeführte Schrift war auf Quaderstücken eines grossen Gebäudes so eingehauen (wie die Fragmente 2, 3, 4, 5 zeigen) dass die Schriftfläche ein Tabula vorstellte. Die Annahme, dass diese Schrift der Länge nach in einer Friess gestanden habe, ist unrichtig und wird durch die Beschaffenheit der Ueberreste 1, 2, 3 und 4 widerlegt. Ich habe sie oben so geordnet, als ständen sie wie Ueberreste auf einer noch vorhandenen Tabula. Auf diese Weise ist es auch möglich eine entsprechende Ergänzung vorzuschlagen, wie sie unten vorkommen wird.

Diese Schriftreste wurden i. J. 1830 in den Mauern des Lorenzberges gefunden nnd befinden sich gegenwärtig im Antiquarium zu Augsburg.

. . . .
(CL. PA)TERNVS CLEME(NTIANVS)
PROC. AVG.
(PROVINCIARVM IVDEAE. SARDI
NIAE. AFRICAE. RAETIAE II)
PRAEF EQ ALAE SILIA(NAE)
TORQVATAE. C. R.
TRIB(VNO MILITVM)
LEG (XI CLAVDIAE)
(PRAEF) . . . .
(VALERIV)S SICCAT(VS)
FECIT.

. . . . [1]) *(Claudius Pa)ternus Cleme(ntianus), procurator augusti (provinciarum* [2]) *Judeae, Sardiniae, Africae Raetiae II) praefecto equitum alae silia(nae) torquatae civium romanorum, trib(uno militum) legionis (XI claudiae) (praef)ectus . . . . fieri (poni) jussi jussit (Valeriu)s Siccat(us) fecit.*

v. Raiser, O. D. K. 1835. S. 9. Tf. IV. Fig. 51. v. Hefner, obb. Arch. VII. S. 382. Taf. IV. Fig. I u. X. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CXXXIV. Dessen, röm. Denkm. S. 251. N. 2. Henzen, i. d. Jahrb. d. V. A. F. Com. XIII. S. 78.

Anmerk. Aus der Schlussstelle Siccatus fecit geht hervor, dass hier von einem Gebäude die Rede ist, welches auf Befehl des Provinzialpraeses errichtet wurde. Dem zu Folge kann die Ergänzung fieri od. poni jussit der Schlussstelle vorausgehen s. C a. v. Jussu, instantia III. 433. Wahrscheinlich war dieses Gebäude kein Tempel, sondern irgend ein militärisches z. B. Armamentarium N. 1457, oder ein bürgerliches z. B. eine Basilica etwa wie N. 1100. Die Anzeige, was es für ein Gebäude gewesen, stand am Anfange der Schrift vor dem Namen des Provinzialpraeses.

2) Diese Ergänzuug provinciarum Judeae, Sardiniae, Africae, Raetiae nach N. 2655. Henzen liest: Cl. Paternus Clementianus, procurator augusti, praefectus alae silianae torquatae civium romanorum tribunus militum legionis XI claudiae . . . . S Siccatus fecit. — v. Hefners Lesung ist folgende: Cl. Paternus Cleme(nti), trib(uno militum) prae(fecto) eq(uitum) alae silia(nae) procu(ratori) au(gusti) leg(ato et) Torquatae c(onjugi) k(arissimae) . s Siccatus fecit.

2657. O
IIIM
VI I
)RETI
EQVIA
CIRESP. N
PVBLICE

Auf dem Fragment einer Steinplatte, aus den Umfangsmauern des Lorenzberges, aufbewahrt im Antiquarium zu Augsburg.

v. Raiser, Jahresb. d. O. D. K. 1835. S. 12. Tf. IV. Fig. 54. v. Hefner, im oberb. Archiv VII. S. 384. Tf. III. Fig. 3. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CCCXXX.

Anmerk. Nach den Stellen RESP N u. PVBLICE wurde dieses Denkmal einem verdienten Manne auf öffentliche Kosten der Respublica NN errichtet. Das Wort Respublica erscheint hier gleichbedeutend mit Civitas N. 850 u. C. a. v. Civitates. Der mit N anlautende Name dieser Civitas steht noch zu ermitteln. Die Stelle RETI deutet auf Raetia (hier geschrieben RET) die Provinz. Ist dieses vielleicht ein Ueberrest des Titels, welcher N. 2655 u. 2656 also vorkommt: proc. aug. provinciarum Lydiae, Sardiniae, Africae, Raetiae, und sich auf den in beiden Inschriften genannten Cl. Patern. Clementianus bezieht, welcher, während er dort als Stifter öffentlicher Denkmale erscheint, hier als Beehrter vorkommen würde?

2658. . . . .
FL. CLEMEN
TIS. FILIAE.
ATERISSAE
. . . . . .

(Diis Manibus) . . . . *Flavii* [1]) *Clementis filiae (et)? Aterissae* [2]) . . . .

Auf einer fragmentarischen Platte, gef. in der Umfangsmauer des Lorenzberges und seit 1830 im Antiquarium zu Augsburg befindlich.

v. Raiser, im Jahresb. d. O. D. K. 1838. S. 8. Taf. V. Dessen, O. D. K. I. 86. Boxler, S. 38. Inland, 1830. N. 293. S. 1224. Bayer.

Annalen, 1833. N. 137. S. 1020. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 380. Derselbe, daselbst I. 132. Dessen, röm. Denkm. S. 254. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCXLII.

Anmerk. 1) v. Hefner: Flaviae, Clementis filiae. Mit v. Raiser lese ich wie oben nach der Analogie v. N. 2659 wo TIB. CL. M FIL. vorkommt. 2) Aterissae scheint kein nachgesetzter Name der Verstorbenen, sondern der einer andern Person zu sein, welche mit der Tochter des Fl. Clemens ein gemeinschaftliches Grabdenkmal erhielt.

2659. . SOLI .
TIB. CL TIB. CL. M
FIL.

(Deo) Soli(invicto) [1]*) Tiberius Cl(emens)* [2]) *Tiberii Clem(entis) filius* . . . [3])

Schriftreste auf einem Bruchstüche aus der Umfangsmauer des Lorenzberges und im Antiquarium zu Augsburg befindlich.

v. Raiser, im Jahresb. des O. D. K. v. 1835. S. 12. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. S. 383. Dessen, röm. B. 3 Aufl. N. CCCXVI.

Anmerk. 1) C. a. v. Mithrus. 2) v. Hefner: Tiberius Cl(audius), in welchem Falle zu unterstellen wäre, dass derselbe nach der Analogie v. N. 2654, 2655, 2656 auch noch das Cognomen Clemens geführt habe. Da indessen diese Familie Clemens nach der Inschrift 2658 u. 2660 neben diesem Cogn. nur noch einen Namen führt, so schlage ich obige Lesung mit dem Bemerken vor, dass gleiche Praen. Nom. Cogn. bei Vätern und Söhnen nicht zu den seltenen gehören z. B N. 2566. 3) Am Schlusse noch einige unleserliche Buchstaben wahrscheinlich M. F. C. monumentum faciundum curavit.

2660. TI CL . . . TI .
VETE . . . .
. RIB. MIL
. . . . . GEM
. . . . . SA
GI SEDA

(*Diis Manibus*), *Ti(berio) Cl(emen)ti,* [1]) *veterano (t)ribuno mil(itum legionis VII?) geminae* [2]) . . . . *sa* [3]) *(conju)gi Sedatia* . . . . *faciundum curavit.*

Auf einem in der südlichen Wand der Lorenzcapelle dahier befindlich gewesenen Bruchstücke, welches bei deren Erweiterung herausgenommen wurde und späterhin verschwand.

Lautner, S. 189. Boxler, S. 8. Westenrieder Beiträge VII. 52. Intelligenzbl. des Illerkr. 1814. St. XXVII. S. 770, 771. v. Raiser, O. D. K. I. 85. v. Hefner, im oberb. Archiv VII. 384. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCCLIV.

Anmerk. 1) Eine andere Lesung ist: Tiberio, Clementis filio. Die obige Lesung als Vorschlag nach der Analogie N. 2658 u. 2659. 2) Vergl. N. 712 und 2682, sodann C. a. v. Legio. 3) Wahrscheinlich unrichtige Abschrift v. CONIV bezüglich auf den Wortrest IV|GI.

2661. D. M.
PERPET . . S . . . . .
SECVNDINIO
SEROTINO SECVN
DI. ORDINIS. Q. VI
XIT. ANN LXXXX
DIES. XV . . .

Diis Manibus (et) perpetuae s(ecuritati) Secundinio Serotino secundi ordinis [1]) *qui vixit annos LXXXX dies XV* . . .

Auf einem an der Westseite der Lorenzcapelle eingemauerten Grabsteine, dessen unterer Theil, worauf der Name des Stifters stand, fehlt.

Boxler, S. 8. Intelligenzbl. des Isarkr. 1814. S 771. Leutner, S. 190. v. Westenrieder, v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 196. Dessen, röm. Denkm S. 261. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CXC, welcher allein eine richtige Abschrift giebt.

Anmerk. C. a. v. Decurio.

2662. . . AT RV . . .
. . TATRVF . .

. . . . *At(ilius) Ru(fus)* . . . . *T(itus) At(ilius) Ruf(us)* . . .?

Schriftreste auf einem Fragment, gefunden auf dem Lorenzberge und gegenwärtig im Antiquarium zu München befindlich. Die Schrift ist roth ausgemalt auf eine Gypslage geschnitten, welche die Schriftseite des sehr porösen Tufsteins deckt.

v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 197. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCLXI.

2663. . M
. . . . AE. SECVRI
. . . SERCIAL. AELIANO
RIONI. MVNICIPI. PVBL
IA. CEIONIA. VINDELICA. FILIA.
ET HERES. PATRI. SIC
VD. TESTAMENTO. PRAI
CEPERAT. SESTERTIS
VI MILIBVS. FACIENDVM
CVRAVIT.

Diis Manibus (et perpetu)ae securitati Serciali Aeliano, decurioni municipii [1]) *Publia* [2]) *Cejonia Vindelica* [3]) *filia et heres patri sicud* [4]) *testamento praiceperat* [5]) *sestertiis* [6]) *sex milibus faciundum curavit.*

Dieser aus drei Stücken bestehende Grabstein von hier, welcher sich im Antiquarium zu Augsburg befindet, ist in der Form einer länglichen Gebäudeinschrifttafel gefertigt und gehörte als Einsatz in ein grösseres, wahrscheinlich mit dem Bildnisse des Verstorbenen geziertes Monument, welches nach Inhalt der Schrift 6000 Sesterzen (300 fl.) gekostet hatte.

v. Raiser, im Jahresb. d. O. D. K. 1835. S. 6. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 379. Dessen, röm. Denk. S. 251. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CLXXXIV.

Anmerk. 1) u. 6) Am Ende der beiden Wörter das I. doppelt geltend. 2) v. Hefner liest Publilia trib., weil das LI als doppelt fungirend angesehen werden könne. Der Name Publia dürfte jedoch als ein bekannter hier vorgezogen werden. 3) Ein auf das Geburtsland hinweisender Name, welcher noch mehrmals vorkommt z. B. 2619 4. u. 5. C. Sprachliches. 6) C. a. v. Lat. Bez. des Geldes nach Inschriften.

2664. HORVS OPTATI
FIL. SEQVAN. ANI
VSARIA DAPHNIS

Horus, [1]) *Optati filius, Sequanus,* [2]) *an(norum L)* [3]) *Usaria Daphnis* [4])

Auf einer Platte, (Bruchstück), gef. in der Umfangsmauer des Lorenzberges und gegenwärtig im Antiq. zu Augsburg befindlich. Ueber der Schrift die zwei undeutlich gewordenen Abbildungen der beiden Verstorbenen.

v. Hefner, Oberb. Arch. VII. S. 380. N. VII. Abb. Tf. III. Fig. 8. v. Raiser, Jahresb. 1835. O. D. K. S. 7, Taf. V. Fig. 57. Boxler, S. 46. Inland, 1830. N. 295. S. 1233. Obb. Arch. I. S. 132. Note. v. Hefner, röm. Denkmal (Fs. III. B.) S. 251. Dessen, röm. Bayern. 3. Auflage. N. CCLXXXVIII.

Anmerk. 1) u. 4) Ueber diese Namen s. C. a. v. Namen ad 6 des II. Thls. und N. 1131.

2 und 3) aniensi(tribu) zu lesen, halte ich die Wortstellungen des Namens Horus und des Cogn. Sequanus, der das Land der Abkunft zeigt, in welchem kein der trib. an. angehöriger Ort vorkommt, nicht für zulässig und schlage ich obige Lesung vor, da ich vermuthe, dass das I Ueberrest v. L ist. Die Lesung Ani(a) Usaria Daphnis entspricht wegen der zwei Gentilnamen nicht, wiewohl zuweilen nach C. a. v. Namen zu 7. II. 402. doppelte Nom. gent., dopp. Cogn. vorkommen. Bei der Aufstellnng dieser Inschrift wurde unter das Fragment ein anderes von zufällig gleicher Grösse, aber verschiedenem Schriftcharakter und anderm Material des Steins beigesetzt, folgende Inhalts:

VXOR VIX ANN
LXIV

Nach v. Raiser hatte der verstorbene Conservator Dr. Beischlag dieses, wie er glaubte zu obigem Denkmale gehörige Fragment beisetzen lassen. Es ist 1' hoch uud wie der obere Theil des Grabsteins 3' 1'' breit. Nach v. Hefner, röm. Bayern N. CCLXXXVIII erscheint daselbst der Text dieses Fragments also:

OB ANN
LXIV

2665. 1) P. ATTI. — 2) CILLI F. — 3) ILVANI. — 4) L. THV. — 5) PONE. — 8) IVCVO.

Stempel auf Gefässebruchstücken von samischer Erde des feinsten Materials, gefunden 1809 auf dem Lorenzberg. s. C. a. v. Töpfernamen.

v. Hefner, kl. Denkm S. 292. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. DVIII — DXIII.

Anmerk. 1) Publii Atti (Attii) sc officina.

2) Cilli fecit. Dieser Name auf die Endigung I ist zu vergleichen mit den Namen Boddi Capi u. a. s. Verz. der Töpfernamen.

3) (S)ilvani sc. officina.

4) Lucii Thu . . . . Bruchstück.

5) Pone d. i. Ponae officina. — Der Name Pona zu vergleichen mit den Namen Fesa, Fida u. a. s. Verz. der Töpfernamen.

6) zu lesen Jucundus oder Jucundi. Das O wahrscheinlich ein verlessenes oder undeutlich gewordenes D.

Ludenhausen.

Ldg. Landsberg.

2666.

DEO
MERCVRIO
CIMIACINO
ARAM TVRARIAM
M. PATERNIVS
VITALIS QVI
AEDEM FECIT ET
SIGNVM POSVIT
V. S. L L. M.
DEDICAT III CAL OCTOBR
GENTIANO ET BASSO COS

Deo Mercurio Cimiacino[1]) *aram turariam*[2]) *M. Paternius Vitalis, qui aedem fecit et signum posuit votum solvens laetus lubens merito. Dedicat(um) tertio calendas octobres Gentiano et Basso consulibus.* [3])

Dieses Denkmal befand sich unter der Traufe der hiesigen Kirche, wo es vom Artilleriemajor Weishaupt entdeckt wurde. Seit 1834 befindet es sich im Antiquarium zu Augsburg.

v. Raiser, im Jahresb. d. O. D. K. 1835. S. 2. Jahresb. des V. v. O. F. im Rheinlande. Heft XVII. 175. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 404. Dessen, röm. Denkm. S. 257. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. LXVII.

Anmerk. 1) C. a. v. Mercurius. 2) Altar auf welchem Weihrauch angezündet wurde. 3) 211 n. Chr.

Weilheim.

Landg. Weilheim.

2667. M. ANTONIN IMP. AVG

Marcus Antoninus imperator augustus.

Nicht mehr vorhandene Schriftreste, welche sich nach Aventin in einem Holze bei Weilheim auf einer Pyramide oder einem Thurme befunden haben.

Aventin, Cod. 1580 f. 123. 1567 f. 68. 1574 f. 48. Dessen, edit. 1566 f. 151. 1580 f. 159. 1622 f. 317. 1719 p. 79. Apian, p. 440. Gewold, p 46. Ertl, Atl. S. 282. v. Pallhausen, Top. S. 248. Cölestin, Rat. pol. S. 134. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 426 Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CXXVI.

Günzlhofen.

Ldg. Dachau.

2668. . MP. CAESAR MARC . . VREL.
ANTONINVS. PIVS. AVG. TRIB.
POT. IIII. PROCOS . . . . .
. . . G . . . NOB . . . CAESAR
VIAS ET. PONTES. REST.
AB. AVG. M. P.
XXXI

(*Imperator caesar L. Septimius Severus, pius Pertinax, augustus, arabicus, adiabenicus, parthicus maximus, pontifiex maximus, tribunitia potestate VIIII, imperator XII, consul II, pater patriae, proconsul et) imperator caesar Marcus Aurelius, Antoninus pius, augustus, tribunitia potestate IV* [2]) *proconsul (et Publius Septimius) G(eta) nobilissimus caesar vias et pontes restituerunt. Ab Augusta millia passuum XXXI.*

Schriftreste auf einer hinter Schöngeising ohngefähr bei Gilching gestandenen Strassensäule, deren oberer Theil abgesshlagen ist. Dieses Denkmal soll bei Hattenhofen gef. worden sein, von wo es nach Günzelhofen kam und bereits 1792 als Eckstein des Schlosses das. diente. Im Jahr 1830 wurde es von da in das Antiquarium zu München abgeliefert.

v. Hefner, röm. Dkm. S. 253. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CXLIII. Ders., im oberb Arch. VI. S. 198. N. XIII. Steger, diss. p. 18. Wegelin, I. p. 432. Brucker, Misc. p. 595. Westenrieder, IV. 383. Mannert, Gesch. v. Bayern. S. 87. Bergier, I. 62. Buchner, Dok. I. S. 55.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung nach gleichzeitigen Inschriften (202 n. Chr.) von Isny N. 2454, Baisweiler N. 2460. Eggenthal N. 2461 und 2462, Rohrwang N. 2463, Ickstätten 2550, Bu gmannshofen 2551, mit dem Unterschiede, dass hier der rechte Titel des Geta ('nobilissimus caesar) weil oben im Texte ausdrücklich angegeben, statt des in jenen Inschriften unrichtig gebrauchten Titels Imperator, steht.

2) v. Hefner liest in einem neuen Satze: „Vias et pontes restituerunt ab. Aug. m. p. XXXI." Ich schlage dagegen mit Bezug auf C. a. v. Strassensäulen obige Lesung vor.

Valley.

Ldg. Miesbach.

2669. IMP. CAES
L. SEPTIMIV SEVERV.
PERTINAX. AVG. ARAB.
ADIAB. PARTHICVS MAXIM
PONTIF. MAX. TR POT. VIIII.
IMP. XII. CO . . .
IMP. CAES . . .
ANTON . . . .
TR POT. IIII. D . . . .
PVBL. SEPTIM . . . . . . S
VIAS ET PCN. REST
AB. AVG. M. D.
LX

Imperator caesar L. Septimius Severus Pertinax, augustus, arabicus, adiabenicus, parthicus maximus, trib. potest. IX, imperator XII, consul (II et) imperator caesar (Marcus Aurelius) Antoninus, (pius, augustus) trib. pot. IV, p(roconsul et) Publius Septimus (Geta nobilissimus cae)s(ar) vias et pontes restituerunt. Ab Augusta millia passuum LX.

Nach Stichaner soll diese Strassensäule im hofoltinger Forst, nach Andern zu Feistenhaar, oder in einem der beiden Helfendorf gefunden worden sein. Auf jeden Fall ist der Fundort nahe an der von Augsburg nach Salzburg ziehenden Römerstrasse zwischen Goggenhofen und Grosshelfendorf zu suchen (s. C. Fundorte). Sie befand sich i. J. 1763 auf dem Schlosse Valley, wo sie noch jetzt in einem bretternen Häuschen auf dem Schlossberge aufbewahrt wird.

Monumenta boica VI. praef. T. IV. Fig. 6. Bayer. Annalen 1833. N. 47. S. 318. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 425. Dessen, röm. Bay. inschr. Denkm. i. d. Abhdl. d. I. El. der Akad. IV. II. Abth. S. 210. Dessen, röm. Bay. 3. Aufl. N. CXLI. Buchner, Doc. S. 57.

Anmerk. Vergl. die Anmerk. zu N. 2668, sodann die Inschriften N. 2451, 2460, 2461, 2462, 2463, 2550, 2551.

Sechtenau.

Dorf. Lg. Aibling.

2670. . . . AES L S . . .
SEVERVS. PIVS
AX AVG ARAB. ADI
MAX. PONTIF MAX TRIB.
VIIII. IMP. XII. COS II. PP. PR
MP. CAES. M. AVRELI ANTON
VS. PIVS. AVG. TRIB. POT. IIII.
OCVS. ET . . . . .

(Imperatore) aesar Lucius S(eptimius) Severus, pius, Pertinax, augustus, arabicus, adi(abenicus parthicus) maximus, pontifex maximus, trib. potest. IX [1]) *imperator XII, consul II, pater patriae, proconsul (et) imperator caesar M. Aurelius* [2]) *Antoninus pius, augustus, trib. potest. IV, (p)roconsul et (Publius Septimius Geta nobilissimus caesar pontes et vias restituerunt. Ab Augusta millia passuum . . . .)*

Auf dem Fragment einer Strassensäule, vormals in der äusseren Wand der hiesigen Kirche und seit 1810 im Antiquarium zu München befindlich.

Buchner, Doc. S. 62. Bayer. Annalen. 1838. S. 272. v. Stichaner, Samml. I. 30. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 242. Dessen röm. Denkm. S. 262. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CXL.

Anmerk. Vergl. N. 2454, 2460, 1462 2463, 2550, 2551, 2668, 2669. 2) v. Hefner, giebt AVRELL, die Zeichnung dagegen AVRELI. Würde der Strich l nach L Ueberrest von L sein, so wäre dieses ein Diplasiasmus s. C. a. v. Verdoppelungen II. 410, wo Aurellius mitangeführt wird.

2671. . . V . . .
. . NVS·. P
. . ERA . .

Schriftreste auf einer Strassensäule, welche als Unterlage einer Brücke über die Acher diente und i. J. 1807 in das Antiquarium zu München gebracht wurde.

v. Hefner, i. oberb. Arch. VI. S. 244. Dessen, röm. Denkm. S. 282. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CCCXXXI. Stichaner, Samml. I. S. 86. Bayer. Annal. 1833. S. 272.

Anmerk. Diese Ueberreste deuten auf eine Jnschrift des K. Severus und seiner beiden Söhne. Es ergiebt sich dieses aus der Ergänzung, wie sie nächst dieser vorgeschlagen werden kann:

(IMP. CAES. MARC)V(S AVRELIVS
(ANTONI)NVS. P(IVS. AVG. TRIB.
(POT. IIII. PROCOS. ET. P.)
(SEPTIMIVS G)ETA(NOB. CAESAR

Die Stelle ERA ist zu verbessern in ETA und kann nicht ergänzt werden mit IMPERATOR denn für dieses Wort erscheint stets die epigraphische Abkürzung IMP. Mit dieser vorgeschlagenen Ergänzung vergl. N. 2454, 2460, 2462, 2550, 2551, 2668, 2639.

Ellmosen.

Ldg. Aibling.

2672. D.M
MARCELLO
PRIMANIVI
VIVA FECIT SIBI
ET MAT. SECCIO
H M. II. N. S

Diis Manibus. Marcello Prima, [1] *Nivii(filia) viva* [2]*) fecit sibi et Matto*[3]*) Seccio. Hoc monumentum heredes non sequitur* [4])

Auf einem altarförmigen Grabstein, welcher sich an der hiesigen Kirchhofsmauer befand und gegenwärtig im k. Antiquarium aufbewahrt wird. Auf jeder der beiden Seiten des Steines ein untertauchender Delphin s. C. a. v. Grabschriften.

Wiener Jahrb. S. 290. v. Hefner, im oberb. Archiv. VI. S. 193. Dessen, röm. Denkm. S. 250. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CCLXXX.

Anmerk. 1) Für die Lesung Prima, Nivii filia die Bemerkung, dass bei Gruter 821, 5. der Name Nivia, nach welchem auf einen Namen Nivius zu schliessen, vorkommt. Könnte auch heissen Primà Nivia. 2) Der Sinn ist: Prima Nivia viva fecit sibi et Marcello et Matto Seccio. 3) Der Name Mattus N. 779. 4) Obige Siglen bei Orelli 1389 mit Worten wie folgt: HOC MONVMENTVM HEREDEM NON SEQVITVR.

Prutling.

Ldg. Rosenheim.

2673. VICTORIAE. AVGVSTAE.
. . . RVM. PRO. SALVTEM.
. . IN. MAXIMINI. ET C
. . STANTINI. ET LICINI
. . . PER. AVGG. AVR. SENECIO.
DVX. TEMPLVM. NVMINI.
. . IVS. EX VOTO. A NOVO. FIERI. IVSSIT.
PER. INSTANTIAM VAL SAM
BARRAE. P. P. EQQ. DALM. AQ.
VESIANIS. COMIT. L. L. M
OB. VICTORIA. FACTA. VK IVLIAS.
ANDRONICO ET PROBO COS.

Victoriae augustae 1) *sacrum. Pro salutem* 2) *(pr)in(cipum) Maximini et Constantini et Licinii (sem)per augustorum. Aurelius Senecio, dux,* 3) *templum numini ejus ex voto a novo fieri jussit per instantiam* 4) *Valerii Sam(ii) Barrae, praepositi equitibus dalmatis aquesianis comitatensibus* 5) *laetus lubens merito ob victoria facta* 6) *quinto kalendas julias Andronico et Probo consulibus.* 7)

Auf einer bei Erweiterung der hiesigen Pfarrkirche 1848 gefundenen Urne von weissrothem Marmor und daselbst dem Taufsteine gegenüber aufgestellt. Beide Seiten des Denkmals sind mit Schildern, Schwertern, Lanzen und je einem gehörnten Helme (Cornicularhelme) geziert, unter welchem ein menschliches Ohr abgebildet ist.

v. Hefner, Inschriften mit Bemerkungen. S. 186. Dessen, röm. Bay. N. LXXXVIII.

Anmerk. 1) C. a. v. Augustus. 2) u. 6) C. a. v. Sprachliches. 3) C. a. v. Castra, Militärverwaltungsbezirke. 4) C. a. v. Jussu, instantia. 5) Notit. dign. 6) Die Namen dieser Consuln fehlen in den Fasten. v. Hefner bemerkt: aus der Geschichte der auf dem Denkmal genannten Kaiser ergiebt sich, dass die Errichtung desselben auf den 27. Juni 312 n. Chr. zu setzen ist.

Hopping.

Ldg. Rosenheim.

2674.

. . . .
IVL. T. F SEPTIM
AMANDVS. EQ. R.
ET BASSVS. POS.

(*Diis Manibus . . .*) *Julio* [1]) *Titi filio, Septimo, Amandus,* [2]) *eques romanus et Bassus posuerunt.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier.

Aventin, die Ausg. des Codex bav. v. 1566 f. 142. 1567 f. 81. 1574 f. 83. Dessen, Edit. v. 1574, p. 155. 1830, p. 73. 1615, p. 59. 1627, p. 59. 1710, p. 85. Reinesius, p. 421. Buchner, Doc. S. 59. Bay. Annal. 1833. S. 295. v. Hefner, röm. Denkm. Oberb. II. S. 395. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CCCXXXIV. Katancsich, I. 110.

Anmerk. 1) oder Julii, Titi filii, Septimi. Aventin giebt IVL ET SEPTIM, Reinesius dagegen wie oben. Die erste Zeile ist offenbar der Ueberrest des Vordersatzes der Grabschrift, welche den Namen des Verstorbenen im Gen. oder Dat. enthält und mit dem Cognomen Septimus oder Septimius schliesst. 2) Da der Name Bassus ohne Praenom. und Nom. gentil. steht, so muss der des Amandus in gleicher Weise verstanden und von dem Namen Septimus getrennt werden. Indem ich diese Lesung vorschlage, führe ich an, wie v. Hefner liest: . . . Julius, Titi filius, Septimus Amandus, eques romanus et Bassus posuerunt.

2675. D. M.
SEPTIMIAE.
TYCHE. QVAE
VIXIT. ANNIS.
XXXV. L. SEPTI
MIVS. IVLIA
NVS. CONIV
GI. ET. LIBERT
KARISSIMAE.

Diis Manibus. Septimiae Tyche [1]) *quae vixit annis XXXV. Lucius* [2]) *Septimius Julianus, conjugi et libertae karissimae.*

Auf einem altarförmigen Grabstein, welcher vormals in der i. J. 1802 abgebrochenen Dorfcapelle (sie lag in der Richtung nach Aiting hin) als Opferstock stand, daselbst einige Zeit unter freiem Himmel aufgestellt war und 1808 in das k. Antiquarium zu München kam. Oben eine Vertiefung mit sich kreuzenden Rinnen und eisernen Klammern als Reste eines nicht mehr vorhandenen Deckelverschlusses.

Aventin, Cod. 1560 f. 152 1557 f. 81. 1571 f. 62. Dessen, Edit. 1554 p. 116. 1566 p. 157. 1580 p. 75. 1615 p. 39. 1622 p. 327. 1710 p. 88. Apian, p. 448. Gewold, del. p. 1. Reinesius, p. 780. Heinecius, I. 295. Ertl, Atl. 8, 222. Intell. 1806. VII. S. 105. Buchner, Doc. S. 39. B. Annalen, 1833 S. 295. v. Hefner, Dkm. Ob.B. I. S. 208. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXCVIII. Katancsich, I. 110.

Anmerk. 1) Bekannter Sclavennamen von einigen oben allegirten Herausgebern unrichtig TYCHAE geschrieben.

2) Die Abbildung giebt unrichtig. Z 5 XXXVI. st. XXXVL. eben so unrichtig auch alle andere Herausgeber. v Hefner allein richtig XXXV L. Ueber die unrichtige Zeilenabtheilung und andere Fehler, welche durch v. Hefners Edition bestätigt erscheinen, s. dessen Berichtigungen.

L u e g.

Hof bei Marwang. Ldg. Rosenberg.

2676.

CVPITO SECVNDI
OBITO ANNLXXXI
ET AVETONIAE
ROMANE MATRI
SECVNDVS F F

Cupito, Secundi (filio) obito annorum LXXXI et Avetoniae Romane matri Secundus filius fecit.

Nicht mehr vorhandene Grabschrift, gefunden **1724** in Substruktionen röm. Gebäude.

v. Hefner, im oberb. Arch. VII. S. 127 f. Dessen, röm. Bay. inschr. Denkm. IV. B. II. Abth. d. Abh. d. k. Ak. I. Classe. S. 224. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CCXI.

Anmerk. Eine Avetonia Veneria bei Gruter 789 Nr. 9.

Westerndorf.

Bei Rosenheim, wo man in den Jahren 1808 und 1815 eine röm. Töpferei und grosse Vorräthe meistens zerbrochener Gefässe von samischer Erde fand.

v. Stichaner, Samml. röm. Denkm. II. 9 f. Taf. XIII. und XIV.

2677.

AGEISILVS FE. — AMIO FE. — APRICVS (oder AFRICVS) FECIT. — AVGVSTVS F. — BELLVS FEC. — CALLO F. — CINGES F. — CLEMENS F. — COMITIALIS. — CSSEROT — CSSBELATVLLVS F. — CSSELENIVS — CSSIANVS F. — CSSMAIANVS F. — CSSMARCELLIANI. — CSSMARCELLINI. — CSSSEDATVS F. — CSSVDLVGESVS F. — ELENIVS F. — FIDANVS FCE (sic) — LILLVS FEC. — LIMA F. — LIVIVS F. LVCCEIVS F. — LVCCEVS F. — LVCCEVS F. — LVPPOF. — MANICIVS FECIT. — MARCELLIN F. — MARCIAN F. — MATERNIAN F. — MATTO FC — MATVGE FIG [2]) — MVSCELLA F. — NASSO. F. — NOCTVRNVS F. — PENTIVS FEC. — PRIMITIVS. — RIPANVS F. — SACERO F. — SECVNDINVS F. — SEVERINVS — TARVAC F. — TERTVL F. — TERTVLLVS F. — TERTVLE [3])

Töpfernamen auf Gefässen, mit Stempel eingedrückt, gefunden auf der Stätte einer röm. Töpferei dahier und im Antiquarium zu München aufbewahrt.

v. Stichaner, a. o. B. v. Hefner, im oberb. Archiv VII. 291. Dess., r. Bayern. 3. Aufl. S. 279 f.

Anmerk. 1) Die vor den Namen Bellatulus, Elenius, Janus, Majanus, Marcellinianus, Marcellinus, Sedatus, Udlagesus stehenden Siglen CSS zu lesen Cajus Sulpicius? sigillator (oder einen andern Namen des Sigillator mit dem Anfangsbuchst. S) s. C. a. v. Töpfernamen II. 454. 2) Matuge(ae) figulina. Die gewöhnliche Bez. ist: officina oder fabrica. 3) Tertulej(us).

2678. VENERI

Auf dem Bruchstücke einer Schale von t. s. aus der röm. Töpfereistätte dahier und im Antiquarium zu München aufbewahrt.

v. Stichaner, a. a. O. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. S. 280.

Anmerk. Wird an den bemerkten Orten unrichtig unter den Töpfernamen aufgezählt. Vergl. N. 2588 wo der Stempel: CERERI SACRUM auf einem Gefässe. Obiger Stempel auf gleiche Weise zu deuten.

2679. AGESILVS FIG

Agesilus figulus.

Griffelinschrift auf dem Ringe einer gebrannten Thonröhre von conischer Form; der Ring ist ablösbar und wird mit einem thönernen Stöpfel geschlossen. Gefunden dahier und in dem k. Antiquarium zu München befindlich.

v. Stichaner, Sammlung. 2. Heft. S. 11. Tf. XVI. v. Hefner, röm. Bayern. Aufl. 3. N. DLX

Anmerk. S. C. a. v. Zieglerstempel.

Rosenheim.

Ldg. das.

2680. LVPATI.

Auf einem Steine, gefunden in der Nähe des Bades dahier und in dem Antiquarium zu München befindlich.

Sammlung, röm. Denkm. 2. Heft. S. 8. Tab. XI. v. Hefner, röm. Bay. Aufl. 3. N. CDXX.

Rott.

Ldgr. Wasserburg.

6281. D. M
ET. PERPETVE S . . . .
CORNELIO C . . . .
7LEG. XX. MIL . . . .
PRETORIO. M . . . .
AN. IIII. VIXIT. A . . . .
CERVNT CO . . .
NICEPHORV . . . .
PRAEPES LIBE . . . .
PATRONO . B . . . .
RENTI. MEM . . . .
POSVERVNT.

T S
L T

Diis Manibus et perpetue securitati. Cornelio G(eruntio), centurioni legionis XX mil(iti) pretorio. M(ilitavit) annos IV, vixit annos . . . . . Geruntius [1] *Co . . . Nicephorus Praepes liberti patrono benemerenti memoriam posuerunt. Ossibus sit tuis terra levis.* [2]

Dieser Grabstein, eine Platte, auf deren rechten Schriftseite in jeder Zeile Buchstaben weggemeisselt wurden, befand sich schon zu Aventins Zeit im hiesigen Kloster. Landrichter Klöckl liess ihn 1808 in seine Wohnung bringen, von wo er später in das Antiquarium zu München kam.

Aventin, ed. 1554. p. 116 in den Editionen von 1566, 1580, 1615, 1622, 1627, 1710, ferner in Dessen, Cod. bav. v. 1580 f. 151 und den spät. Edit. v. 1567, 1574. Apian, p. 443. Gruter, p. 538, 6. Lazius, Com. p. 573. Gewold, p. 41. Schedius, ed. 1728 p. 570. ed. 1648 p. 448. Ertl, S. 224. Buchner, Doc. S. 59. v. Westenrieder, B. I. 75. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 239. Tf. II. Fig. 23. Dessen, röm. Dkm. S. 261. Dessen, r. Bay. Aufl. 3. S. 157.

Anmerk. 1) Diese Stelle als Name zu fassen, scheint richtiger zu sein, als fecerunt Cornelius Nicephorus et Praepes liberti zu lesen, weil durch memo-

riam posuerunt die Handlung der Stiftung und Errichtung genugsam angezeigt und dieses Zeitwort in Verbindung mit memoriam d. i. monumentum, sepulcrum vergl. N. 1137, 2597, 2620, an die rechte Stelle gesetzt ist, fecerunt dagegen hier satzwidrig und überflüssig vorkommen würde. Der Name Gerontius (hier Geruntius) kommt N. 2477 vor. 2) Vergl. N. 2601.

Kraiburg.

Marktfl. u. Schloss bei Wasserburg, in älteren Zeiten Kranburg und Krainburg genannt.

2682. . LOD. MARIANO.
. RVMENTARIO
. EG. VII. GEM
LVCANIVS.
LAVRENTIVS.
FACENDVM. CUR.

(C)lodiv Mariano, (f)rumentario legionis VII geminae, Lucanius Laurentius faciendum curavit.

Zu Aventins Zeit bei dem hiesigen Schlosse gefunden und im Kloster Attl aufbewahrt, von hier 1803 an die k. Akademie zu München abgeliefert und später in das Antiquarium daselbst transferirt.

Aventin, ed. 1554 p. 115 u. d. f. von 1566, 1580, 1615, 1622, 1627, 1714. Dessen, Cod. bav. 1560 f. 150 n. d. f. 1567, 1574. Smet, f. 168. Gruter, 537, 8. Mon. boic. I. 261. Apian, p. 446. Act. pal. IV. 50. Ertl, Attl. S. 228. Buchner, Doc. S. 60. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 179. Tf. I. Fig. 4. Dessen, röm. Denkm. S. 246. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. CLXXXVII.

Anmerk. 1. C. a. v. Frumentarius. 2) Einige lesan FACEVNDVM, der Stein giebt aber deutlich FACENDVM mit ligirten N und D und ausgelassenem oder vielleicht mit E ligirtem und an dessen Fulcrum erloschenem I.

2683. ET. L. CASS. PO
TENTINVS.
II VIR
CILONE II ET
LIBONE. COS.
XV. KAL. NOV.

. . . *et Lucius Cassius Potentinus, duumvir Cilone iterumet Libone consulibus decimo quinto(ante) kalendas novembres.*

Auf einem Altare, dessen oberer Theil abgeschlagen ist. Nach Aventin soll er bei Kraiburg gefunden und nach Attl gebracht worden sein, wo man ihn i. J. 1830 an der Aussenseite der Kirche eingemauert fand. Gegenwärtig in der Vorhalle dieser Kirche.

Aventin, im Cod. bav. v. 1560 f. 151. 1567 f. 80. 1574 f. 61. Dessen, Edit. v. 1554 p. 115. 1566 f. 152. 1580 f. 139. 1615 p. 59. 1622 p. 326. Apian, p. 446. Gruter, 386, 1. u. p. 497. N. 13. Smet., f. 161. Fuchs, II. 143. Lehne, I. 270. N. 56. Buchner. Doh. I. 60. Kataucsich, I. 102. v. Hefner, im oberb. Archiv. I. 150. VII. 372. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCCXIII.

Anmerk. Fuchs und Lehne setzen den Fundort unrichtig nach Kronberg am Taunus s. N. 659 d. Werkes. Da nach einer Sage von Attl dieses und das vorhergehende Denkmal im nahe gelegenen Dorfe Kornberg (nicht Kronberg wie b N. 659 steht), gefunden worden sein soll, (Aventin giebt Krainburg, jetzt Kraiburg) so entstand bei Fuchs und Lehne der Irrthum, zu dessen Beseitigung diese Inschrift geflissentlich bei N. 659 angeführt worden ist, was ich hier als Verwahrung gegen Kleins Bemerkung „diese Inschrift sei zwar dem rechten Fundort zugewiesen, aber dennoch unter den nass. Inschriften numerirt worden" (Annal. d. nass. V. IV. Hft. 2. S. 330") anführe.

Tittlmoos.

Ldg. Wasserburg.

2684. LI . . . .
O ET. L. VIR. MAXIMIA
NVS. DEC. IVR. DIC. CIV
IVV. ET. VIR. MODERA
TA ET SIBI VIVI FECE
RVNT

. . li . . . obito et Lucius Vir(ius) Maximianus, decurio juri dicundo [1]) *civitatis Juv(avensium)* [2]) *et Viria Moderata et sibi vivi fecerunt.*

Auf einem altarförmigen Grabstein, welcher sich in der Tumba eines der Seitenaltäre der Filialkirche dahier befand und 1845 von da herausgenommen und ausserhalb der Kirche aufgestellt wurde.

v. Hefner, röm. Denkm. S. 221. Dessen, Denkm. Oberb. II. S. 429. Tf. III. 31. Dessen, röm. Bayern Aufl. 3. N. CLXXXVI.

Anmerk. 1) C. a. v. Municipalämter 2) C. a. v. Civitates insb. N. 2714. wo IVVAVENSIVM.

Partenkirchen.

Ldg. Werdenfels.

2685. IMP . . . .
L. SEPTIM . . . .
PERTINAX . . . .
ADIAB . . . . .
PONTIF . . . . .
IMP. XII . . . . .
IMP. CA . . . . .
TO . . . .

Imperator caesar L. Septimius Severus, Pertinax (arabicus) adiabenicus, (parthicus) pontifex (maximus trib. pot. VIIII) imperator XII (consul II et) imperator ca(esar M. Aurel. An)to (ninus, pius, felix, augustus, parthicus, britannicus germanicus max. pontif. maximus, trib. pot. XVIII, pater patriae, proconsul vias et pontes restituerunt. [1]) *Ab Augusta m. p. CX* [2]).

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches sich zu Apians und Aventins Zeiten dahier befand.

Aventin, Cod. bav. v. 1560 f. 149. v. 1567 f. 80. Dessen, Edit. v. 1566 f. 157. v. 1580 f. 163. v. 1622 f. 325. Apian, p. 448. Welser, v. 1594 p. 269. v. 1682 p. 420. Werlich, S. 75. Gruter, p. 158. I. Gewold, del. p. 179. Ertl, Atl. S. 226. Limbrunn, S. 123. v. Pallhausen, Top. S. 226. Resch, An. Sab. I. 654. Wegelin, I. 436. v. Hefner, Denkm. Ob. B. II. 409. Derselbe, im oberb. Archiv VII. 409. Dessen, r. B. Aufl. 3. N. CXLIV.

Anmerk. Die Ergänzung nach dem Steine von Mittenwald N. 2686. v. Hefner ergänzt im oberb. Archiv VII. 409 nach dem Steine von Valley N. 2669. Rücksichtlich der Tribunatbestimmung s. C. a. v. Inschriftdenkm. des K. Severus u. s. Söhne. 2) Nach Welsers Vorschlag AB AVG. M. P CX, nach dem Aventins dagegen A. T. M. P. LIII d. i. a Teurnia (Lurnfeld in Kärnthen) millia pussuum LIII. Denselben Zusatz giebt er auch bei der nachf. Inschrift N. 2686; diese Zahl (5300 Schritte) passt aber auf keinen dieser beiden Steine. v. Hefner schlägt daher vor, bei obigem Steine nur nach Welser. Ab Aug. M. P. CX und dagegen bei dem nachf. Steine A Teurnia M. P. LXXX (nicht LIII) anzunehmen. Hiernach würde bei diesen zwei Fundorten Partenkirchen und Mittenwald eine Scheidung der Grenzen zweier Civitates anzunehmen sein, wonach der partenkircher Stein zur Civ. Augusta (Augustanorum) mithin zur Prov. Raetia II und der mittenwalder zur Civ. der Hauptst. Teurnia, mithin zur Provinz Noricum gehört hätten, womit zu vergl. Anm. I. zu N. 2460.

Mittenwald.

Ldg. Werdenfels.

2686. IMP. CAESAR.
L. SEPTIMIVS. SEVERVS.
PERTINAX. AVG. ARAB.
ADIAB. PARTHICVS. MAX
PONTIF. MAX. TRIB. POT. VIIII
IMP. XII COS. II
ET IMP. CAES.
M. AVR. ANTONINVS. PIVS. AVG.
FELIX PARTH. BRIT GERM. MAX
PONT. MAX. TRIB. POT . . . P. P
PROCOS.

Imperator caesar L. Sept. Severus Pertinax augustus, arab. adiab. parth. max. pontifex max. trib. pot. VIIII, imp. XII consul II et imperator caesar M. Aurelius Antoninus, pius, augustus, felix, parth. brit, germ. max, pontifex max. trib. pot. (XVIII) pater patriae, proconsul (vius et pontes restituerunt. [1]) *A Teurnia m. passuum LIII* [2]).

Nicht mehr vorh. Denkm., welches nach Aventin dahier gefunden und auf K. Maximilians I. Befehl nach Innsbruck gegracht worden ist.

Aventin, C. bav. v. 1560 f. 6. v. 1567 f. 79. Die Edit. v. 1566 f. 156. v. 1580 f. 163. v. 1622 p, 325. v. Pallhausen, Top. S. 220. v. Hefner, im ober. Arch. VII. 406. Dessen, v. Denkm. S. 258. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CLIV.

Anmerk. 1) S. N. 2685 Anmerk. 1. 2) Aventin setzt hinzu A. T. M. P. LIII. v. Hefner schlägt vor, etwa A. T. M P LXXX zu notiren, s. Anm. 2 zu N. 2685. Wegen der Tribunatsbst. s. C. a. v. Inschriften des K. Severus u. s. Söhne.

Tittmanning.

Ldg. Tittmanning.

2687.

NYMPHIS
C. L. H.
V. S. L. M

Nymphis C. L. H. [1] *votum solvit lubens merito.*

Gefunden 1815 im „Steinbruchanger" bei Tittmanning und im Rathhaussaale daselbst befindlich

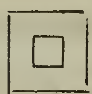
v. Koch Sternfeld. Zur bayr. Fürst. Gesch. S. 74. Seidelmeier, Verz. antiq. Funde im oberb. Arch. I. 198. Tf. II. Fig. 4. v. Hefner, im oberb. Arch. II. 265. VII. 423. Tf. III. Fig. 18. Dessen, röm. D. Salzb. S. 11. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. C.

Anmerk. 1) Vergl. N. 881 und 1280, wo ebenfalls nur die Anfangsbuchstaben der Namen weihender Personen vorkommen. Da in der Nähe; zu Salzburg, Seeon, St. Georgen der Name Honoratus und zu Feldkirchen N. 2708 eine Lollia Honorata vorkommt, s. schlägt v. Hefner vor Cajus Lollius Honoratus zu lesen.

Freitmoos.

Ldg. Titmanning.

2688. Q. SABINIO
CONSTITVTO
Q ANN. LXXX
CONSTANTI F
O ANN XXXET
SEP NDA FIL
O AN IX VET



SABINIA OPTV
LIBERTA ET HERES
VIVAFECIT ET SIBI

Quieto Sabinio Constituto, obito nnorum LXXX, Constanti filio, obito annorum XXX et Sep(timiae Secu)nda(e) filiae, obitae annorum XX. Veturia Sabinia Optuma liberta et heres viva fecit et sibi.

Vormals in der Tumba des Hochaltars der hiesigen Kirche, gegenwärtig am Eingange zum Begräbnissplatze. Zu irgend einem unbekannten Zwecke späterer christl. Zeit, wurde auf der Schriftseite eine Höhlung und in derselben eine zweite etwas kleinere tiefere eingemeiselt.

v. Koch Sternfeld, Z. Fürst. Gesch. S. 73. Oberb. Arch. I. 275. Tf. III. IV. 143, 424. v. Hefner, r. B. Denkm. S. 158. Tf. I. 3. Dessen, r. D. im oberb. Archiv II. 391. Tf. III. 11. Dessen, r. D. Salzburgs. S. 43. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. CCLXXXIII.

Falting.

Ldg. Tittmanning.

2689. . . . .

. . . AFRI. F
ANN. LXX.
. . . QVENS. ET
. . . IA . FILI
IANVARIA
. . . . NIVGI
V. P.

. . . *Afri filius* . . . . *annorum LXX.* (*Obse*)*quens et* . . . . *ia filii* . . . . *Januariae conjugi vivus posuit.* (v. Hefner).

Schriftreste auf einer Ara, welche sich am Backofen des hiesigen „Jägerbauers" befindet.

v. Hefner, im oberb. Arch. II. 437 u. VII. 367. Dessen, röm. Denkm. S. 252. Dessen, r. B. Aufl. 3. N. CCCLV.

Anmerk. Ich schlage folgende Lesung vor: . . . . Afri filio, . . . annorum LXX. (Obse)quens et . . . (Januar)ia filii et . . . . Januaria conjugi (et sibi) vivi posuerunt.

Fridorfing.

Ldg. Tittmanning.

2690. D.
MATVRA
P. OB. AN . . .
PRISC . . .
SEVER.
. VIV ET . .

Diis (*Manibus*) *Matura*(*ti*) *p*(*atris*) *obiti annorum* . . . . *Prisc*(*us et*) *Sever*(*us filii*) *vivi et* (*sibi fecerunt*).

Vormals in der Umfangsmauer des Kirchhofs der St. Johanniskirche, gegenwärtig in der Vorhalle derselben befindlich. Auf der Seite des Denkmals ein Krieger in Reliefabbildung, welcher in der linken Hand einen Staab (Pfeil oder Schwert?) hält, die rechte

unter die Brust legt und am linken Fusse oberhalb des Knöchels einen deutlich bemerkbaren Ring trägt.

v. Koch Sternfeld, zur Fürstengesch. S. 71. v. Hefner, im oberb. Arch. III. 258. VII. 393. Dessen, röm. D. Salzb. S. 39. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCII.

Surrheim.

Ldg. Laufen.

2691. IMP. D. N. C. VAL
DIOCLETIANO
. . VAL. MAXI
MIANO P F
. . . N .
INVIC . . .
. . . . .
. P. L . .

Imperatoribus dominis nostris, [1]) *Cajo Valerio Diocletiano (et) Valerio Maximiano,* [2]) *piis f(elicibus elementissimis n(ostris) invic(tis) aug(ustis.) (A . . . . . millia) p(assuum) L . .*

Gefunden 1805 auf dem hiesigen Kirchhofe und im Schlosse zu Laufen aufbewahrt.

Weilmeier, Lex. II. 283 (mit unrichtiger Abschrift). v. Hefner, im oberb. Archiv III. 265. VII. 421 in d. Abhdl. der k. Akad. zu München IV. 2. Abth. 208. Dessen, röm. D. Salzb. S. 24. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CLVIII.

Anmerk. 1) Die hier unterlassene Verdoppelung der Sieglen IMP. D. N kommt auf Denkmalen der diocletianischen und auch schon in früherer Zeit vor. 2) Da hier weder das Jahr der tribunicischen Gewalt angegeben ist, noch die beiden Caesares Val. Constantius und Val. Maximianus (minor) vorkommen, so setzt v. Hefner die Errichtung dieses Denkmals mit Vermuthung in die Zeit zwischen 286, wo Diokletian den Maximian als Mitregent annahm und 292, als die genannten Cäsaren erwählt wurden.

Saaldorf.

Ldg. Laufen.

2692.

D. M. IVL. QVIETVS. VIV. FEC
SIBI ET VERATIAE
SEROTINAE. CONIVGI. ET
VERATIO. PRIMIONI. FILIO
OBI ANN. XXX
POSTERIS Q. SVIS. H. M. H. N. S.

Diis Manibus. Julius Quietus vivus fecit sibi et Veratiae Serotiniae conjugi et Veratio Primioni filio obito annorum XXX posteris que suis. Hoc monumentum heredem non sequitur.

Auf einer weissen Marmorplatte, vormals um (1793) an der hiesigen Filialkirche eingemauert, i. J. 1844 auf das Universitätsgebäude zu Salzburg gebracht und seit 1807 im Antikenkabinet zu Wien befindlich.

Vierthaler, Wanderungen I. 271. Arneth, Antikenkabinet zu Wien. S. 31. v. Hefner, im oberb. Archiv III. 261. VII. 419. Dessen, röm. D. Salzb. S. 32. Dessen, röm. B. 3. Aufl. CCLXIII.

Anmerk. Der Sohn Veratius führt den Gentilnamen seiner Mutter. C. a. v. Namen.

Tettelham.

Ldg. Laufen.

2693. . . . ONIS. LIB. DOMITIA . . .
. . . AN. LXX. ET. MVRRAN . .
ONI. TI. LIB. AVLA. ROMVL .
. . . CO. ET . . . VNDA F. P. SS.

. . . . *onis liberto Domitiano annorum LXX et Murrano . . . oni Ti(berii) liberto, Aula Romula . . . co(njux) et (Sec)unda f(ilia) posuerunt sestertiis . . .*

An der äusseren südlichen Wand der hiesigen Kirche seit unbekannter Zeit verkehrt eingemauert, nach einer Abschrift des Pfarrers Pruckmeier zu Oetting.

Weishaupt, im ober. Archiv III. 92. 265. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 422. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CCCLXI.

Teisendorf.

Ldg. Laufen.

2694. Q. SEPTVLEIVS
FAVSTVS ET
ATTICA PLACIDI
F. VXOR VIV FEC. SIBI
ET. Q. SEPT. MARINO F. A. XIII.
OBITO

Quintus Septuleius [1] *Faustus et Attica, Placidi filia uxor, vivi fecerunt sibi et Q. Septulcio* [2] *filio annorum XIII obito.*

Vormals in der Mauer eines Pferdestalls im Dechanthof, seit 1803 auf dem Universitätsgebäude zu Salzburg und jetzt im städtischen Museum das. befindlich.

Kleinmayern, S. 67. Wiener Jahrb., 1829. Bd. 26. Anz. Bl. 91. S. 49. Schumann, Juvavia S. 282. Buchner, Doc. I. 64. Bayer. Annale, 1833. N. 38. S. 246. Der Fremde, in Salzb. S. 30. v. Hefner, im oberb. Archiv VII 422. Dessen, röm. B. N. 315. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXXII. Dessen, röm. Denkm. Salzb. S. 33.

Anmerk. 1 u. 2) Bei mehreren Herausgebern unrichtig Septucius, Septucus, Septulus.

Laufen.

Ldg. Laufen.

2695.

IN MEMOR
M. PROCVL
STINI. M. PR
CVL. MARTIAL
DEC. M. II VIR
ET. CAVIA IVS
TINA PARENTES

In memor(iam) Marci Proculi (Jus)tini, Marcus Proculus Martialis, decurio municipii, duumvir et Cavia Justina parentes.

Auf einem altarförmigen Grabstein (Fragment) gef. 1807 beim Bau des hiesigen Schosses und in einem Gewölbe desselben aufbewahrt.

Weilmeier, I. 402. v. Hefner, im oberb. Arch. VII 403. Dessen, röm. D S. 167. Dessen, Denkm. Salzb. S. 30. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CLXXXV.

Slöttham.

Ldg. Traunstein.

2696.

IN. H. D. D. I. O. M.
ARVB. ET SANCTO
BED. VIND. VER'S
BF. COS. LEG. II. ITAL.
P. F. SEVER. EX VOTO
POS. ID. MAIS.
IMP. D. N. SEVE
RO ALEXANDRO
AVG. II. ET. MARCEL
LO. II. COS

In honorem domus divinae Jovi optimo maximo Arubiano et sancto Bedaio. [1] *Vindius Verus* [2], *beneficiarius consularis legionis II italicae*[3] *piae, fidelis, severianae ex voto posuit idibus mais imperatore domino nostro Severo Alexandro augusto iterum et Marcello iterum consulibus.* [4]

Auf einer Sandsteinplatte vormals in der hiesigen Johannis-capelle und seit 1818 im Antiquarium zu München befindlich.

de Wal, Myth. S. 218. Bayerische Annal. 1838. S. 272. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 254. Dessen, röm. Denkm. 8. 264. Dessen, Denkm. v. Salzburg. S. 3. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. XXIV.

Anmerk. Vergl. N. 2703 u. 2689. C. a. v. Jupiter und u. a. Bedaius. 2) Das wahrscheinlich aus Versehen des Steinmetzen hier weggelassene V ist durch einen Strich angedeutet. 3) C. a. v. Legio 4, 15. Mai 226 n. Chr.

Chieming.

Ldg. Traunstein.

2697. BEDAIO AVG
SACR. ALOVN
AR. SETONI
VS. MAXIM
IANVS. ET
FIR. FIRMI
NIANVS. II. VIR.
PERPETVO. ET CORNEL. COS.

Bedajo augusto [1]) *sacrum Aloun(is)* [2]) *Ar(ius) Setonius Maximianus et Fir(mius)* [3]) *Firminianus duumvir Perpetuo et Cornelio consulibus.* [4])

Gefunden 1813 beim Abbruche der Peterscapelle und seit 1816 im Antiquarium zu München.

v. Hefner, röm. Denkm. S. 248. Dessen, Denkm. Salzburgs. S. 12. Derselbe, im oberb. Arch. VI. 182. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. XCVIII. de Wal, Myth. p. 230. Jahrb. des V. v. A. F. im Rheinlande XI. 150.

Anmerk. 1) C. a. v. Augustus u. a. v. Bedaius s. N. 2711. 2) (et) Alounis. Diese Gottheiten waren nach Mayer Verh. d. Regenkr. III. 131 Beschützer der Salzquellen. 3) Ich schlage Firminius vor, denn die Namensdistraktionen sind folgende: Firmus, Firmius, Firminus, Firminius, Firminianus. Der vorgeschlagene Name steht dem letzten zunächst. 4) 237 n. Chr.

Geiselbrechting.

Weiler, $^1/_2$ St. von der Stadt Traunstein.

2698. Vorderseite.

TAXAT. SINGVLI. SING
A. D. XVII. K. IVLIAS.
C. LAECANIO. BASSO COS
M. LICINIO CRASSO FRVGI
PAG II KAP. XVI
ALAE. GEMELLIANAE. CVI. PRAEST
Q. POMPONIVS. Q. F COL. RVFVS
GREGALIBVS
CATTAO BARDI F HELVETIO
ET. SABINAE. GAMMI. F VXORI EIVS HELVETIAE
ET. VINDELICO F EIVS
ET. MATERIONAE FILIAE EIVS
DESCRIPT. ET. RECOGNIT. EX. TABVLA. AENEA QVAE FIXA EST
ROMAE IN CAPITOLIO POST. AEDEM IOVIS O. M. IN
BASI. Q. MARCI REGIS PR

Rückseite.

L. LVCILI	PROCVLI
C. PACILI	PRISCI
Q. LVSI	SATVRNINI
L. RENNI	ORIENTIS
CN. CORNELI	IONICI
L. POMPONI	HYGINI
T. SEXTI	PRIMI
L. LVCILI	ARISTONIS
L IVCILI	CHRESIMI

(*Nero Claudius, divi Claudii filius, trib. pot. X, consul IV, imperator III equitibus etc. dum*)*taxat singuli singulas, ante diem XVII. kal. julias C Laecanio Basso et M. Licinio Crasso Frugi consulibus* [1]) *pagina II, kapite XVI, alae gemellianae,* [2]) *cui prae est* [3]) *Q. Pomponius, Q. fil. collina(tribu), Rufus, gregolibus,* [4]) *Cattao, Bardi filio, Helvetio et Sabinae, Gammi filiae, uxori ejus, Helvetiae et Vindelico* [5]) *filio ejus et Materionae, filiae ejus.*

Descriptum et recognitum extabula aenea, quae fixa est Romae in capitolio post aedem Jovis optimi maximi in basi Q. Marci Regis pro(consulis).

L. Lucilii Proculi, C. Paclii Prisci, Q. Lusii Saturnini, L. Rennii Orientis, Cn- Cornelii Jonici, L. Pomponii Hygini, T. Sextii Primi, L. Lucilii Aristonis, L. Lucilii Chresimi.

Dieses im Antiquarium zu München befindliche Bruchstück einer Tabula honestae missionis (s. C. a. v. Tab. hon. m.) wurde i. J. 1842 von dem Besitzer des sog. Baumannsguthes bei Abtragung eines nächst dessen Hofgebäuden liegenden Hügels gefunden. Zu dieser 6'' 4''' hohen, 7'' 4''' breiten Erztafel gehörte eine zweite noch nicht aufgefundene, welche entweder oberhalb der vorliegenden befindlich, oder, was wahrscheinlicher ist, seitwärts derselben so angebracht war, dass beide Platten nach Innen zusammengeschlagen werden konnten. In diesem Falle lag, wenn beide Platten aufgeschlagen wurden, die vorgefundene mit obiger Inschrift, rechts. Von dem Worte DVMTAXAT stand die Anfangssylbe DVM am Ende der noch nicht aufgef. Platte.

Föringer, im oberb. Archiv IV. 6. VI. 448. Böcking, in d. Jahrb. d. V. v. O. F. im Rheinl. III. 163. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CLXII.

Anmerk. 1) 15. Juni 64 n. Chr. im 11ten Regierungsjahre des K. Nero. 2) C. a. v. Alae. 3) PRAEST s. C. Sprachliches II. 406. 4) Nach Böcking: die Angehörigen eines gemeinen Soldaten, ihn selbst mitgerechnet. 5) C. a. v. Namen.

Egerndach.

Ldg. Traunstein.

2699.

V. F
ACVTVS. L
MARI NOBIL
I. ET AMANDA
DAMETAE. LIB.

Vivi fecerunt [1]) *Acutus L. Mari(o) Nobili et Amanda Dametae libertae.*

Vormals an der Kirche dahier, wohin es von dem auf dem „Hochgern“ gestandenen Schlosse gekommen sein soll, gegenwärtig im Antiquarium zu München befindlich. Ueber der Schrift die Brustbilder des Nobilis und der Dameta.

v. Hefner, im oberb. Archiv VI. 184. Dessen, röm. Denkm. S. 250. Dessen, röm. B. 3 Aufl. N. CCXCIX.

Anmerk. 1) v. Hefner: Vivus fecit, s. C. a. v. Grabschrift. II. 396.

Grabenstatt.

Ldg. Traunstein.

2700.

BELLICVS SE
CVNDI. F. V. F. S.
IBI. ET. PAVLINAE
CON. OB. AN. L. ET
SECVNDINO. F.

Bellicus, Secundi filius, vivus fecit sibi et Paulinae conjugi obitae annorum L et Secundino filio.

Auf einer Platte, gefunden 1848 an der hiesigen Johanniskirche.

v. Hefner, im oberb. Arch. X. 284. Dessen, röm. Beyern. Aufl. 3. CCLXXIII.

Irsing.

Ldg. Traunstein.

2701.

APOLLINI
GRANNO
. . . NA . .
NI . . . . O
N . . . .
II . . . IOI
V. S. L. L. M.

Apollini Granno (et Siro)na(e[1]*). . . . . . votum solvit laetus lubens merito.*

Auf einem im Kloster Baumburg befindlich gewesenen, von da auf den „Freithof" zu Irsing (wo er als Weihwasserstein benutzt wurde) gebrachten und jetzt im Antiquarium zu München aufbewahrten Altare. Auf der rechten Seite Apollo mit Leier und Plektrum, auf der linken eine weibliche Figur mit einer Traube in der Rechten und drei Aehren in der Linken.

v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 399. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. LXXIX. Bayerische Annal. 1833. S. 808. Becker, in d. Jahrb. des V. v. O. Fr. im Rheinl. XX. 107 f.

Anmerk. 1) v. Hefner: Pomonae, jedoch mit der Bemerkung, ich dachte an SIRONAE. Becker schlägt Sironae vor. Obgleich bis jetzt keine plastische Darstellung dieser Gottheit vorliegt, so sind es doch zwei von ihm hervorgehobene Gründe, nach welchen diese Ergänzung gerechtfertigt erscheint. Er bemerkt: 1) mit Apollo Grannus werden nur entweder Nymphae oder Hygia verbunden oder am häufigsten Sirona; sie war nach dieser Zusammenstellung mit Gewissheit eine keltische Heilgöttin Dieses schliesst jedoch nicht aus, in der weiblichen Figur mit Traube und Aehren, bei der Dunkelheit, welche auf vielen mytholog. Punkten des vermischten römisch-keltischen Göttercultus ruht, die Sirona zu sehen. 2) Die Attribute der mütterlichen Elementargeister waren bekanntlich Früchte und Aehrenbündel. Bei der Nothwendigkeit die Sirona nach Satz 1 dem Appollo beigesellen zu müssen, würde sie hiernach in dieser Auffassung mit den genannten Attributen ausgestattet, auf dem Steine abgebildet erscheinen.

H ö g l w ö r t h.

Ldg. Reichenhall.

2702. D. I. M
PRO. SALVTE.
M. LOL. PRISCI
FR. P. AVR.
LVPERCVS
L. L. P.

Deo invicto Mithrae [1]) *Pro salute Marci Lollii Prisci, frumentarii,* [2]) *Publius Aurelius Lupercus laetus lubens posuit.*

Dieses Denkmal war im ehemaligen hiesigen Kloster eingemauert und wurde von da in die Hausflur des Eigenthümers dieses Klosters, Herrn Wienniger in Verwahrung gebracht.

v. Koch-Sternfeld, i. d. Bayer. Annalen. 1834. N. 144. S. 2074. Abh. der k. b. Akadem., philop. Classe. IV. 1846. S. 163. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 396. Dessen, Denkm. Salzburgs. S. 10. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CIX.

Anmerk. 1) v. Hefner: deo invicto Mithrae (deae Isidi matri). Ich gebe der ersten Lesung aus dem Grunde den Vorzug, weil die dem Mithras gewidmeten Denkmale häufiger vorkommen. 2) S. c. a. v. Negotiator.

P i e d e n h a r t.

Ldg. Trostberg, in dessen Nähe das röm. Bedajum auf der Strasse von Juvavum nach Pons Oeni lag.

v. Stichaner, Samml. r. D. I. 25.

2703. I. O. M. ARVBIANO.
ET. BEDAIO. SANCTO.
TVL. IVVENIS.
BF. COS. LEG. II.
ITAL. ANTONINIAN
V. S. L. L. M.
IDIB. MAIS . . . .
II. ET. SACERDOTE. COS.

Jovi optimo maximo Arubiano [1]) *et Bedaio* [2]) *sancto Tullius Juvenis, benoficiarius consulis legionis II italicae, antoninianae votum solvit laetus lubens merito idibus maiis (imperatore Antonino) iterum et Sacerdote consulibus.* [3])

Dieses Denkmal befand sich in der äusseren Wand der hiesigen Kirche, wurde i. J. 1808 in die Wohnung des Landrichters v. Klökl zu Rosenheim und von da 1816 in das Antiquarium zu München gebracht.

v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 218. 29. Dessen, röm. B. Denkm. S. 247. Dessen, r. B. 3. Aufl. S. 39. Dessen, r. D. Salzburgs. S. 3. Stichaner, Samml. r. Denkm I. 25. Intell. Bl. d. Unter D. Kr. 1809. S. 91. Buchner, Doc. S. 61. B. Annalen, 1833, S. 272. B. Nationalz. 1809. S. 957. de Wal, Myth. P. 21.

Anmerk. 1) Aruhium (Tab.) Arrubium (Itin), Stadt in Moesia inf. an den Mündungen der Donau. 2) C. a. v. Bedaius. 3) Vergl. N. 2711 zu Seeon, wo der Name dieses Kaisers nicht ausgelöscht erscheint, beide Denkmale gehören in d. J. 219 n. Chr. 4) Verschiedene fehlerhafte Textschreibungen mehrerer Herausgeber für ANTONIAE u. a. sind durch v. Hefners Mittheilung einer getreuen Abbildung beseitigt.

Rabenden.

Ldg. Trostberg.

2704. IMP. DOMINO. N.
SEVERO. ALEXA
NDRO. AVG. III.
ET. CASSIO. DIONE
IT. COS.
L. POMPONIVS.
CONSTANS ET.
M. VRSINIVS. V
RVS II VIRI.
DICAVERVNT.

Imperatore domino nostro Severo Alexandro augusto tertium et Cassio Dione iterum consulibus [1]) *Lucius Pomponius Constans et Marcus Ursinius Urus duumviri dicaverunt.*

Auf einem 3′ 6″ hohen, 1′ 3″ breiten und 1′ 3″ dicken Gebäudeaufschriftsteine, welcher ehemals am Eustachiusaltar der hiesigen Kirche als Antritt diente und jetzt neben demselben in die Wand eingemauert ist.

Buchner und Zierl, neue Beitr. I. 41. Bayerische Annal, 1833. S. 221, 272. v. Hefner, im oberb. Arch. III. 560. VII. 417. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CXXVIII.

Anmerk. 1) Vergl. ähnliche Inschr. N. 850 u. 2368, sodann C. a. v. Aufschriften an öff. Geb II. 379 f. Das Wort dicaverunt scheint nach dem bekannten Ausdrucke „deo aliquid dicare" auf einen Tempel zu deuten, nach v. Hefner auch auf ein Staatsgebäude. 2) 229 n. Chr.

Frauen Chiemsee.

Ldg. Trostberg.

2705.

L. ATTONIO
ADNAMATO
AEDILI. C. TEVRN
ET. SECVNDAE
. . TI. VX.

Lucio Attonio Adnamato, aedili civitatis Teurniensium[1]) *et Secundae . . . ti(ae) uxori.*

Diesen im Antiquarium zu München befindlichen Grabstein entdeckte Landrichter v. Klökl 1812 an dem Kirchthurme des Klosters Chiemsee.

Bayer. Annal., 1833. S. 225. v. Hefner, im oberb. Arch. III. 78. VII. 389. Dessen, röm. Denkm. N. 249. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. N. CLXXXVI.

Anmerk. 1) Nicht Teurniae s. C. a. v. Civitates und N. 2714, wo eine treffende Analogie und N. 2716, wo ebenfalls, wie oben, TEVRN steht.

Obing.

Ldg. Trostberg.

2706. . . . .

MAXIMIANO
PR. I. D. MAXIM. F.
OBI. AN. XXX IVL. MV
TIA. MATER. F. C.

. . . *Maximiano, praefecto juri dicundo, Maximi filio, obito annorum XXX. Julia Mutia mater faciundum curavit.*

Dieser Grabstein befand sich auf dem hiesigen „Freithofe" als Weihbrunnenkessel aufgestellt und kam 1845 in das Antiquar. zu München. Ueber der Inschrift war ein Brustbild befindlich, welches weggehauen ist, wodurch auch Buchstaben am Anfange der Inschrift verloren gingen.

Bayerische Annal., 1838. N. 4. S. 272. Buchner u. Zierl n. Beitr. I. 42. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 408. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CCXXXIII.

Eudorf.

Ldg. Trostberg.

2707. . . LO . . . . . .

IVVAVO. ET. VE . .
AE. VERAE. MET . .
MARCIANA MA
RITO. ET. FILIAE
ET. SILI. VIVA
FECIT.

C(lo)dio . . . . . Juvavo [1]) *et Ve(rati)ae Verae Met(ella) Marciana marito et filiae et sibi viva fecit.*

Hier gef. 1808 (vom Landrichter v. Klökl) an der äusseren Kirchenwand, gegenwärtig im Antiquarium zu München befindlich.

v. Hefner, im oberb. Arch. VI. S. 194. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CCLVII. Dessen, röm. Denkm. S. 350.

Anmerk. 1) Ueber die Schreibung dieses Namens s. Salzburg.

Feldkirchen.

Ldg. Trostberg.

2708.

D. M.
PLACIDVS TINC
LOL. HONORA
SERVI SIBI. ET.
PRIME. CONIVGI.
ET. PLACIDIANO.
FIL. ET. SVIS Q. OMNIB.

Diis Manibus.[1]) *Placidus Tincius Lolliae Honoratae Serviae et sibi et Prime conjugi et Placidiano filio et suisque omnibus.*[2])

Araförmiger Grabstein, ehemals auf dem hiesigen Begräbnissplatze als Weihwasserbecken benutzt und i. J. 1800 in das Universitätsgebäude, von da 1834 in das städtische Museum zu Salzburg gebracht. Zwischen D M ein Medusenhaupt als Wächter des Denkmals, auf beiden Seiten ein Schwan mit gehobenem Halse und ausgespannten Flügeln, als Bild der letzten Fahrt auf der Erde, über dem Capitäl ein Dach mit Schuppen eines Pinienapfels, als Symbol der Trauer.

Vierthaler, Reisen. S. 341. Kleinmayrn, Juvavin. S. 67. Buchner, Doc. I. 65. Wiener, Jahrb. 1829. B. 46. Anz. Bl. XLVII. S. 49. Weilmeyr, Salzburg. S. 35. Pütter, röm. Heerstr. im Eds. 1826. N. 122. S. 487. Der Fremde in Salzburg. S. 81. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. 388. Dessen, r. Denkm. Salzb. S. 28. Dessen, röm. bayer. Denkm. in IV. 6. II. Abth. der I. Classe der k. Ak. S. 152. Dessen, röm. Bayern. 3. Aufl. S. 224.

Anmerk. 1) Wenn die Stelle CONIVGI nicht Bedenken machen würde, so könnte folgende Lesung vorgeschlagen werden: Diis Manibus. Placidus, Tincii Lollii Honorati servus, vivus sibi et Prime conjugi (statt contubernali) et Placidiano filio et suisque omnibus. — Zur Unterstützung obiger Lesung wird rücksichtlich des Namens Lollia Honorata Servia angeführt, dass in der Nähe Salzburgs eine Terentia Honorata Servia vorkommt. 2) C. a. v. Sprachl. — Polysyndeton.

Seeon.

Ldg. Trostberg.

2709.

. . . .
. . F. DAGOD
. . NAD?AN XX
. . ILLVS CON
. . ICIF. AN XC

Schriftreste auf einer Marmorplatte von hier, welche Landrichter von Klökl 1808 in einem Stalle eingemauert fand und jetzt im Antiquarium zu München befindlich ist.

v. Stichaner, Samml. I 26. Pütter, S. 491. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 254. Dessen, r. B. 3. Aufl. S. 262.

2710.

FVSCIA. PRO
CVLI. FILIA. SE
CVNDA. OBIT.
ANN XXX. H. S. E.
HEREDES. PVDENT. MATR.
FECERVNT.

Fuscia, Proculi filia, Secunda, obita annorum XXX, hic sita est. Heredes pudenti matr(onae)[1] *fecerunt.*

Dieser Grabstein befand sich in einem bei Salzburg gelegenen Burgstalle des Klosters Seeon, kam von dort in das Kloster, später durch Landrichter v. Klöhl nach Rosenheim und befindet sich jetzt im Antiq. zu München.

Aventin, edit. v. 1554 p. 120. v. 1566 f. 160. v. 1580 p. 78. v. 1615 p. 62. v. 1710 p. 88. Dessen, Cod. v. 1580 f. 162. v. 1567 f. 85. v. 1574 f. 64. Mon. boic. II. 122. Stengel, p. 13. Hund, III 236. Reines, p. 707. Buchner, Doc. S. 61. Bayer. Annal. 1833. N. 44. 271. Pütter, S. 491 v. Hefner, Dkm. O. B. I. 248. Dessen, Dkm. Salzb. S. 45. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. CCLXXXI.

Anmerk. 1) Die correkte Zeichnung bei v. Hefner giebt deutlich MATR, nicht wie bei Aventin, Hund, Buchner, Stengel u. A. MATRI. Nach Kellermann und v. Hefner erfordert der Sinn dieser Stelle nicht matri, sondern matronae zu lesen.

2711. BEDAIO. AVG.
ET. ALOVNIS.
SACR.
C. CATIVS.
SECVNDIA
NVS. IIVIR.
IMP. ANTONIN
II. ET. SACERDOTE. COS.

Bedajo augusto et Alounis[1]) *sacrum. C. Catius Secundianus, duumvir. imp. Antonino iterum et Sacerdote consulibus* [2]).

Auf einer Steinplatte als Aufschrift an einem Tempel oder an der Basis eines Monuments eingemauert gefunden in einem dem Kloster Seeon gehörigen Burgstalle bei Salzburg, hierauf in dieses Kloster, von da nach Rosenheim (durch Landrichter v. Klökl) gebracht und seit 1816 im Antiq. zu München befindlich. Nach einer missverstandenen Stelle bei Aventin soll diese Inschrift sowie die vorhergehende N. 2710 und die nachfolgenden 2712 und 2713 wie Resch und Roschmann berichten, im 16. Jahrh. zu Innichen in Tyrol (s. das. im Nachtrage zum 4. Theil) befindlich gewesen sein.

Aventin, cod. v. 156 f. 157. v. 1567 f. 83. v. 1574 f. 69. Dessen, Edit. v. 1554 p. 120. v. 1566 f. 159. v. 1580 p. 78. v. 1580 f. 165. v. 1615 p 62. v. 1627 p. 62. v. 1710 p. 83. Stengel, p. 8. Reines., p. 174. Resch, Suppl. p. 67. Dessen, Annal. Sab. p. 670. Mon. boic. II. 122. Keyssler, p. 470. Hund, III. 236. Wesseling, p. 256. Orelli, N. 1969. Falkenstein, I. 127. Kleinmayrn, S. 35 u. 64. v. Stichaner, Samml. I. 23. Buchner, Doc. S. 63. Bayer. Annal. 1833. S. 271. Verh. d. Regenkr. III. 134. Muchar, Noric. I. 255. II. 267. v. Pallhausen, Top. 361. v. Raiser, O. D. K. II. Forts. III. S. 18. Dessen, Sedatum. S. 56. Schumann, Juv. S. 276. Pütter, S. 494. Jahrb. d. V. v. A. F. im Rheinl. XI. S. 149. de Wal, p. 80. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 246. Dessen, Dkm. Salzb. S. 11. Dessen, r. B. 3. Aufl. N.XCIX.

Anmerk. 1) Vergl. N. 2697. 2) Vergl. N. 2703. Bei vorl. getreuen Abbildung dieser Inschr. nach v. Hefner ist es überflüssig einige Fehler anderer Herausgeber anzugeben. z. B. statt BEDAIO — GADALO oder CADOLO und statt ALOVINIS — ALOVVIS, ACOVINIS. Falkenstein, welcher richtig ALOVINIS giebt, liest unrichtig: Alvunis oder Alorunis.

2712. CN. TREBONIO. FIR
MO ET. VAL. IANTVMARAE.
C. TREBONIVS. FAVSTVS. II.
VIRVM ET. PRAEF. I. D. CIVITATIS.
AGOVNT. PARENTIB. OPTIM. ET. SIBI.
ET. TREBONIAE. MAXIMI. F. EXORATAE
CONIVGI. FEC.

Cnaco Trebonio Firmo et Valeriae Jantumarae [1] *C. Trebonius Faustus, duumvirum* [2] *et praefectus juri dicundo civitatis Agountinensium* [3] *parentibus optimis et sibi et Treboniae, Maximi filiae, Exoratae conjugi fecit.*

Fund- und Aufbewahrungsort derselben, wie bei N. 2711 angegeben.

Aventin, Cod. b. v. 1560 f. 162. v. 1567 f. 85. Dessen, Edit. v. 1572 f. 68. v. 1566 f. 169. v. 1580 f. 75. v. 1615 p. 62. v. 1710 p. 58. Hund, IIII. 236. Mon. boic. II. 122. Stengel, p. 9. Resch, Suppl. p. 67. Agunt, S. 42. Pütter, S. 491. Buchner, Doc. S. 61. B. Annal. 1833. N. 41. S. 271. Orelli, N. 3871. v. Hefner, Dkm. O. B. I. 259. Dessen, Salzb. S. 26. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. CCXXXIII.

Anmerk. 1) Ein Jantumarus bei Arneth Tab. h. m. S. 18—28. Gruter, p. 880. v. Hefner bemerkt: Der Vater der Val. Jantumara mit dem Beinamen Jantumarus war kein Römer. Er hatte zu seinem barbarischen Namen das Gentile seines Patrons Valerius angenommen, welches auch seine Tochter führt. 2) (Unus) duumvirum d. i. abgek. von duumvirorum. Orelli unrichtig IIVIR ITERVM. 3) Rücksichtlich der Lesung Agountinensium s. C. a. v. Civitates. Nach Ptolomäus und den Itin. Aguntum s. Innichen in Tyrol im Nachtrag zum vierten Theile.

2713. I. O. M. D. D.
C. RESTITVTIVS.
RESTITVTIANVS.
GIGEI IVLIA.
HONORATA.
CONIVX. EIVS.
V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo delicatum. C. Restitutius Restitutianus Gigei [1]) *et Julia Honorata, conjux cius votum solverunt laeti lubentes merito.*

Fund- und Aufbewahrungsort wie bei N. 2711 angegeben.

Aventin, Cod. bav. 1569 f. 163. v. 1567 f. 85. Dessen, edit. 1554. p. 229 und die folgenden Editionen. v. 1566, 1580, 1615, 1622, 1627, 1710. Muchar, Norie II. 10. Dessen, Steiermark I. 444. Stengel, p. 11. Mon. boica. II. 122. Reinesius, p. 30. Resch, Suppl. Hausitx, p. 91. Hund, Metr. III. 236. Megiser, I. 144. Lingen, II. 120. Agunt, S. 43. Buchner, Doc. S. 64. Putter, S. 244. Orelli, N. 1211. v. Hefner, Denkm. O. B. I. 244. VI. 244. Dessen, r. Denkm. Salzburg S. 5. Dessen, röm. B. 3. Aufl. S. 34.

Anmerk. Gigei filius, nicht: civis Augunti et, oder centurio legionis wie einige Herausgeber lesen. 2) Aventin, Reinesius, Orelli, Putter, Buchner geben im Texte verschiedene unrichtige Stellen, welche nach der neuesten getreuen Abbildung dieser Inschrift bei v. Hefner beseitigt erscheinen und daher hier im Einzeln keiner besonderen berichtigenden Aufzählung bedürfen.

Trostberg.

Ldg. Trostberg.

2714. L. BELLICIO. L. F. QVAR
TIONI. DECVRIONI
IVVAVENSIVM. II. VIRO
IVRIS. DICVNDI. VIXIT AN. LVIII.
SAPLIAE. BELATVMARAE.
CONIVGI. AN. LXII. BELLICIVS
SECCIO. ET. BELLICIVS.ACHILLES
CVM CONIVGIBVS EX TESTAM
ENTO FACIENDVM CVRAVERVNT.

Lucio Bellicio, Lucii filio, Quartioni, decurioni Juvavensium[1]) duumviro juris dicundi, vixit annos LVIII, Sapliae Belatumarae conjugi, annorum LXII. Bellicius Seccio et Bellicius Achillescum conjugibus ex testamento faciendum curaverunt.

Nach Aventin wurde dieser Stein zu Trostberg bei Baumburg in der Erde gefunden und nach Burghausen in das Schloss gebracht, wo es eingemauert war. Als es von hier aus um 1764 nach München in das k. Antiquarium geliefert wurde, setzte man an dessen Stelle vor dem Eingange in das Schloss zu Burghausen ein in Stein gehauenes Fac Simile.

Aventin, Cod. 1560 f. 165. v. 1567 f. 86. v. 1574 f. 70. Dessen, Edit. 1554 p. 121. 1566 f. 160. 1680 Forts. f. 166. v. 1615 p. 83. v. 1622. p. 330 v. 1710 p. 189. Apian, p. 448. Gruter, p. 372, 2. Smetius, p. 161, 15. Gewold, p. 45. Kleinmayr, S. 43. Laz, Comm. Ed. 1598 p. 297, 10, 56. Ertl, Atl. p. 50 u. 225. Orelli, 497. Vierthaler, I. 271, Buchner, Doc. I. 62. Jahresb. v. Mittelfr. S. XXXIV. O. B. Arch. II. 119. Schumann, S. 270. Limbrunn, S. 111. v. Hefner, im oberb. Arch. VII. S. 255. Dessen, Denkm. Salzburgs. S. 15. Dessen, röm. B. Aufl. 3. N. CLXXXII.

Anmerk. 1) (civitatis) Juvavensium. C. a. v. Civit. 2) Hinsichtlich mehrer unrichtig copirten Stellen bei einigen Herausgebern, dieselbe Bemerkung, wie zu N. 2713.

Mauerkirchen.

Herrschafts Ger. Hohenaschau.

2715.

D. M.
IVL. VICTOR. MARTIAL. F.
OB. AN. LV.
BESSA. IVVENIS. F. VX. O. ANN. XLV.
NOVELLA. ESSEBENI. F. OB. A. XVIII.
VICTORINVS. PARENTIB.
ET CONIVGI. ET. VICTORINAE.
FIL. FECIT.
H. QVI. PER. LUEM. VITA. FUNCTI. SUNT. MAMERTINO ET. RVFO. COS.
ET. AVR. IVSTINO. FRATRI. MIL.
LEG. II. ITAL. STIPEND. X. O. A. XXX.

Diis Manibus. Julius Victor, Martialis filius, obiit annorum LV. Bessa, Juvenis filia uxor obiit annorum XLV. Novella, Essebeni filia, obiit annorum XVIII. Victorinus parentibus et conjugi et Victorinae filiae fecit (hi qui per luem vita functi sunt Mamertino et Rufo consulibus 1) *et Aurelio Justino fratxi, militi legionis II italicae, stipendiorum X annorum XXX.*

Nach einer Mittheilung des Herrn v. Stichaner an Herrn v. Hefner hier gefunden. Zeit und specieller Ort des Fundes ist nicht angegeben. Im Antiquarium zu München.

v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 215. Dessen, röm. Bayern. Aufl. 3. N. CLXIV.

Anmerk. 1) 182 nach Chr. Der Steinmetze hat diese Zeile mit kleinerer Schrift nachträglich eingemeiselt.

Bernau.

Herrsch. Ger. Hohenaschau.

2716. L. TERENTIO VERO
II VIRO. TEVRN
PR. IVR. DI
OBIT. AN. LX. ET
SEPPIAE. C. F. PRAESENTIAE.
L. TEREN. VERINVS. ET
C TERENTIVS. PRAESENTINVS.
PARENTIBVS OPTVMIS.
FECERVNT.

Lucio Terentio Vero, duumviro Teurniensium [1]*, praefecto juri dicundo, obito annorum LX et Seppiae, Caji filiae, Praesentiae, Lucius Terentius Verinus et Caius Terentius Praesentinus parentibus optumis fecerunt.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal nach Aventin dahier gefunden.

Aventin, Cod. bav. 1560 f. 161 und die f. Expl. v. 1567, 1574, sodann die Ausg. v. 1554, 1580, 1615, 1622, 1627, 1710. Apian, p. 445. Gruter, p. 473 N. 6. Gewold, Del. p. 232. Ertl, Atl. S. 227. Smet, f. 181. Hausitx, p. 74. Kleinmayern, S. 51. Westenrieder, Neue Beitr. I. 148. Pütter, S. 491. Buchner, Doc. S 60. B. Annal. 1833. S. 225. Orelli, N. 498. v. Hefner, Denkm. B. B. II. 374. Dessen, r. B. 3. Aufl. S. 195.

Anmerk. 1) scil: civitatis s. c. a. v. Civitates Teurnia St. in Noricum auf dem Lurnfelde bei Spital in Kärnthen. Vergl. N. 2705, wo ebenfalls TEVRN steht.

Regierungsbezirk Niederbayern.

Pfaffenmünster.

Ldg. Straubing.

2717. M. AVR. AMANDO
CORN. TRIB. LEG. III. ITAL.
STIP. XXIIII. VIX. AN. XL. ET
VAL. GEMELLINAE. SOCR.
EIVS. IVSSV. IBSIVS. ET. CL
MACRINO. SOCRO. EIVS.
ET. VAL. VALERIANO. SVECE
RIONI. VAL. MACRINILLA V
XOR. ET AMANDINVS ET AM
ANDINA. FILI. ET HEREDES EX. H S.
N. IIII. MIL. PARENTIBVS FAC. C. SS . .

Marco Aurelio Amando, corniculario tribuni legionis III italicae, stipendiorum XXIV, vixit annos XL et Valeriae Gemellinae, soorui ejus, jussu ibsius [1]) *et Claudio Macrino, socro* [2]) *ejus et Valerio Valeriano Sueceroni, Valeria Macrinilla uxor et Amandinus et Amandus filii* [3]) *et heredes ex sestertiis numum IV millibus parentibus* [4]) *faciundum curaverunt sibi suisque.*

Auf einer in der Tumba eines Altars der Pfarrkirche 1846 entdeckten und daselbst noch befindlichen Grabsteinplatte von weissem Marmor.

Gel. Anz. 1847. N. 219. S. 727. v. Hefner, röm. Bayern. 3. Aufl. CLXVI.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Sprachliches. 2) s. N. 2732. 3) Sprachl. — Abkürz. 4) C. a. v. Lat. Bez. des Geldes.

Straubing.

Ldg. Straubing.

2718.

LICHEN	III. IDVS. APRIL
O SALUTE	LES LELIA
IN VETE	NO COS QVI
ICAMA	BVS PR

(Jovi optimo maximo Do)lichen(o pr)o salute . . . . III idus apriles Leliano consule Qui(ntus Vi)bius? praefectus . . .

Auf zwei Seiten einer fragmentar. Ara gef. 1812 auf dem Osterfelde bei Straubing, einige Zeit im Rathhause das. aufbewahrt und 1819 an dem nördlichen Widerlager der Donaubrücke verwendet.

Zschokke, Misz. 1812. S. 331. Straubinger Wochenbl. 1820. S. 108. 1822. S. 188. Münchner Beob. 1830. N. 228. S. 918. Lory, Gesch. S. 7. v. Hefner, r. B. Aufl. 3. N. CCCXV.

Untersaal.

Bei Abbach Ldg. Kellheim.

2719. I. O. M. STATORI.
FL. VETVLENVS. 7
LEG. III. ITAL. REVER
SVS. AB. EXPED
IT. BVRICA
EX. VOTO
POSVIT.

Jovi optimo maximo statori [1]) *Flavius Vetulenus, centurio legionis III italicae reversus ab expeditione burica* [2]) *ex voto posuit.*

Nach Aventin in der Nähe von Abbach am Ufer der Donau gefunden, nach Gewold an der Saalbrücke bei Untersaal. Daselbst fand man auch die nachf. zwei Steine N. 2720 und 2721. Lange Zeit in dem Garten des Leonhard v. Eck zu Kellheim aufbewahrt, kamen sie im J. 1816 von da in das Antiquarium zu München.

Aventin, im Cod. bav. der Exempl. v. 1560 f. 135. v. 1567 f. 23. v. 1574 f. 55. Dessen, Edit. v. 1566 f. 154. v. 1580 f. 72. v. 1615. p. 56. v. 1627. p. 56. v. 1710 p. 52. Apian, p. 444. Welser, ed. 1590 f. 39. ed. 1594 p. 273. Werlich, S. 94. Gruter, P. 23. Laz, Comm. p. 540. Katancsich, I. 102. Gewold, p. 3 et. 292. Cölestin, Bat. pol. p. 127. Dielheim, I. 198. Ertl. Atl. S. 34. Schultes, I. 245. Riedl, Reiseatl. 8. 41. Bayer. Bl. S. 226. Buchner, Doc. S. 43. Volz, S. 19. Reichard, S. 115. v. Raiser, O. D. K. I. 86. Forts. II. u. III. S. 36. Verh. d. Reg. Kr. I. Jahrg. S. 230. Verhdl. d. Oberpf. B. 10. S. 194 u. 218. Goh, II. 49. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 165. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. XXVI.

Anmerk. 1) C. a. v. Jupiter stator. 2) Buri, ein suevischer Volksstamm an der Weichsel und Oder, welcher in Verbindung mit den Dakern und Marcomannen v. 98 bis 193 n. Chr. unter Trajan, Marc. Aurel. und Commodus Krieg gegen die Römer führte. 3) Alle Herausgeber dieser und der nachfolg. Inschr. theilen bis auf v. Hefner, welcher zum ersten Male nach Autopsie und Kennerblick eine unzweifelhaft richtige Abschrift giebt, viele falsch gelesene Textstellen mit, die wir durch obige Principaledition (im Sinne der Befähigung im Gegensatze zu der blos nach Zeit und Alter) für beseitigt halten dürfen.

13*

2720. D. M.
CL. MATERNINA
MATRI. VIXIT. AN. LX
HILARIN. SAMMOT
CONIVGI. VIVAE. C

Diis Manibus. Claudiae Maternina(e) matri, vixit annos LX[1]) (*et*) *Hilarin*(*ae*) *Sammot*(*ae*) *conjugi vivae C*(*laudius Maternus faciundum curavit.*) [2]).

Auf einer fragm. Steinplatte, gefunden und aufbewahrt, wie zu N. 2719 bemerkt.

Aventin, im Cod. v. 1569 f. 136. v. 1567 f. 738. v. 1574 f. 55. Dessen, Edit. v. 1554 f. 112 v. 1580 f. 161. v. 1615 f. 56. v. 1710 p. 82. Apian, p. 442. Gewold, p. 2 et 202. Gruter, p. 726. Cölestin, Rot. p. 128. Katancsich, I. 109. Verhandl. d. Pfalz, 10. 6. S. 221. Ertl, Atl. S. 31. Dielhelm, I. 999. Riedl, S. 41. Buchner, Doc. S. 43. Schultes, I. 248. Gok, II. 59. B. Bl. S. 226. v. Hefner, im oberb. Arch. 14, 175. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. CCIV.

Anmerk. 1) v. Hefner in der Abschr. XL. nach der Zeichnung LX. 2) v. Hefner: c(uravit faciundum). Da der Schriftinhalt den Namen des Stifters fordert, so habe ich das überrestliche C den als Anfangsbuchstaben eines Namens angesehen und die Ergänzung nach dem der Mutter vorgeschlagen.

2721. IN. H. D. D.
DEO. MERCV
RIO. FORTVN. RE
DV SACR. M. VIR
MARCELLVS. DE
CIALI. F. S. A. SING.
COS. P. P. T. III. D. S. L
L. M. DE. X. K. IVN. LV

In honorem domus divinae deo Mercurio(et) Fortunae reduci sacrum. M. Virius Marcellus, Deciali [1]) *filius, signifer alae* [2]) *singularium consulis, praepositus turmae* [3]) *III de suo laetus lubens merito dedit decimo kalendas junias Lu(poet Maximo consulibus)* [4]).

Fund- und Aufbewahrungsort wie bei N. **2719** angegeben.

Aventin, Cod. v. 1560 f. 126. Dessen, Edit. v. 1522 f. I. v. 1580 f. 161. v. 1622 p. 322. Gruter, p. 50. Gewold, p. 4 et 201. Tomasius, p. 147. Cölestin, Ratisp. p. 228. Dielhelm, S. 199. Schultes, I. 246. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. S. 37. B. Blätt. S. 226. Verh. d. Oberpf. X. 219. Goh, II. 42. Schramm, S. 178. Riedl, S. 41. Buchner, Doc I. 43. v. Hefner, im oberb. Arch. II. 171. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. LXI.

Anmerk. 1) Bei Gruter 50, 8 ein Decialus. 2) Nicht sabatina (tribu); in diesem Falle hätte geschrieben werden müssen: Marcus Virius Deciali filius, sabatina, Marcellus, oder, was seltener geschieht, Marcellus, sabatina mit Beifügung des Heimathsortes. Auch die Alae hatten ihre Signiferi z. B. N. 596 d. W. Gruter p. 574, 9. Kellermann p. 63 u. 65, wo drei signiferi equitum singul. vorkommen. 3) v. Hefner: praepositus coh. III. Nach Otto v. Hefners Abbildung. Tafel I. Figur 2 steht hier kein K, sondern ein T. Die Lesung coh. III scheint wegen mangelnder näheren Bezeichnung anstössig. Der Stifter war zuerst Signif. bei dieser Ala, später Befehlshaber ihrer dritten Turma. 4) Das am Ende stehende LV (die darauf folgende Zeile fehlt) ist wegen der dabei geschrieb. Tagesbezeichnung, auf welche nach der Regel die Angabe des Consulats gleich nachfolgt, auf den Namen eines Consuls, höchstwahrsch. den obengenannten, dessen College Maximus war, (236 n. Chr.) zu beziehen.

2722. LEG. III. ITAL.

Legio III italica.

Stempel auf einem gebrannten Steine, hier gefunden, unbekannt wo aufbewahrt.

Verhandl. des hist. V. f. Niederbayern. 1. Heft. S. 86. N. 40. v. Hefner, röm. Bay. 3. Aufl. N. DLXIII.

Hohengebraching.

Ldg. Kellheim.

2723. OCTIT.

Schriftreste auf einer Steinplatte mit drei Brustbildern über der Schrift, hier gefunden und im Kreuzgange des alten Doms zu Regensburg eingemauert.

Inland, 1830. St. 109 u. 110. S. 435. v. Hefner, Denkm. Regensburgs. Dessen, röm. Bay. Aufl. 3. N. CCCLII.

Abensberg.

Ldg. das. Diese Oertlichkeit gehörte in röm. Zeit zum Militärverwaltungsbezirk (s. C. a. v. Castra) der Castra Abusina.

2724.

D. M.
IVL. DVBITATVS CRVT ?
VIX. AN. LXX
INGENVA. INGEN. VI. AN. LXX.
IVLIANA VIX. AN. III.
FILI. F. C.

Diis Manibus. Julius Dubitatus . . . . [1]) *vixit annos LXX. Ingenua, Ingen(ui filia) vixit annos LXX. Juliana vixit annos III. Filii faciundum curaverunt.*

Nicht mehr vorhanden.

Aventin, Cod. v. 1560 f. 135. v. 1567 f. 28. v. 1574 f. 54. Dessen, Edit. v. 1566 p. 156. v. 1580 p. 72. v. 1622 p. 325. v. 1710 p. 82. Apian, p. 442. Gruter, p. 731. Gewold, p. 5. Ertl, Atl. S. 223. Lingen, II. 118. Buchner, Teufelsmauer. 3. Hft. S. 14. v. Raiser, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 35. Katancsich, I. 109. v. Hefner, r. B. Aufl. 3. N. CCC.

Anmerk. 1) Ob c(ivis) R . . eine andere Abschrift ist CRVST. Beide scheinen unrichtig zu sein.

Eining.

Ldg. Abensberg.

2725. AVG . . .

AVG. MATRI. ET. KAST. I. O. M.
ET. IVN. RE. ET. MINER. SAC. GENIO.
COH. III. BRIT. ARAM. T. FL. FELIX.
PRAEF. EX. VOTO. POSVIT. L. M.
DEDICAVIT. KAL. DEC.
GENTIANO. ET. BASSO. COS.

(In honorem domus divinae Juliae Domnae) augustae, [1]) *augustorum matri* [2]) *et kastrorum,* [3]) *Jovi optimo maximo et Junoni reginae et Minervae sacrum. Genio* [4]) *cohortis III Britonum* [5]) *aram T. Flavius Felix, praefectus ex voto posuit lubens merito. Dedicavit kalendis decembribus Gentiano et Basso consulibus* [6]).

Auf einem würfelförmigen Steine, dessen Vorsprung oder Dach abgeschlagen ist, zu Aventins Zeit in einem Burgstalle dahier befindlich, später 1619 nach Gewold in der hiesigen Kirche eingemauert, von wo das Denkmal 1784 in das Antiq. der königl. Akad. zu München und 1814 in das königl. Antiq. das. kam. Auf der Vorderseite unter der Schrift die Vorstellung einer Opferhandlung an einem Altar, um welchen sechs Personen stehen: der Opfer-

priester mit verschleiertem Haupte ein Trankopfer auf die lodernde Flamme des Altars giessend, ihm zunächst rechts sein Camillus mit der Accrra, links der Popa victimarius mit dem Opferstier, in der Rechten den Schlaghammer haltend, am Oberleibe blos, am Unterleibe mit einem Schürze bedeckt, im Hintergrunde der Tibicen mit der Doppelflöte und zwei Personen im weitem Kleide, wahrscheinlich der Stifter des Denkmals und sein Begleiter. Auf der linken Nebenseite die Fortuna mit Steuerruder und Füllhorn (wahrscheinlich die Jul. Doman vorstellend) auf der rechten ein Genius, welcher mit der Rechten eine Libation darbringt.

Aventin, Cod. v. 1560 f. 134. v. 1467 f. 22. v. 1574 f. 54. Dessen, Edit. v. 1522 f. 2. v. 1554 p. III. v. 1566 f. 153. v. 1580 f. 72. v. 1615 p. 56. v. 1622 p. 324. v. 1710 p. 81. Apian, p. 442. Gruter, p. 24. Gewold, p. 79. Tomasini, p. 19. Laz, Comm. p. 605. Smet, f. 1475. v. Westenrieder, Gesch. d. Ak. II. 138. Hanselmann, Forts. S. 41. v. Raiser, Alterth. S. 43. Dessen, O. D. K. II. Abth. Forts. III. Abth. S. 34. Ertl, Atl. S. 225. Prugger, S. 35. Schultes, I. 223 Mayer, Artobriga. S. 91. Nagel, p. 26. Lehne, I. 339. Buchner, Teufelsm. I. Heft. S. 31. Lersch, i. d. Jahrbücher d. V. v. A. F. im Rheinl. v. Hefner, im oberb. Arch. VI. 185. Dessen, r. B. 3. Aufl. N. XXXIV.

Anmerk. 1 u. 2) Nach von Hefner ist das zweite G in AVGG ganz deutlich getilgt, es scheint sogar, als habe man versucht, ein N daraus zu machen, wodurch mit Hindeutung auf Caracalla AVG(usti) N(ostri) zu lesen war, Hieraus geht hervor, dass am Anfange der Inschrift wahrscheinlich auch die Namen des Caracalla und seines Bruders Geta vor dem ihrer Mutter gestanden haben und die Löschung des G aus bekanntem Grunde geschehen ist. Ich schlage demnach folgende Ergänzung vor: (I. h. d. d. M. Aurel. Antonino et P. Sept. Getae Antonino, piis) aug(ustis et Jul. domnae augustae) augustorum matri et castrorum. Vergl. hierzu die Inschriften N. 618 und 1453 d. W. insbesondere rücksichtlich des geschichtlichen Zusammenhanges dieser drei Inschriften durch Vermehrung mit der obigen. 3) C. a. v. Mater castrorum. 4) Das G ist durch Verwitterung einem C ähnlich. Uebrigens erscheint zuweilen das G wie C geschrieben. 5) C. a. v. Cohortes. 6) 211 n. Chr.

Ebranzhausen.

Ldg. Abensberg.

2726. IN DD
IVN
REG

In honorem domus divinae. Junoni reginae . . . .

Fragment eines Altars seit 1700 in der Kirche bei St. Peter dahier als Weihbrunnenstein benutzt.

Wening, Top. I. S. 147. v. Hefner, röm. Bay. Aufl. 3. N. XXX.

Künzing.

Ldg. Osterhofen.

2727. CAES. IARSAE. VIX. ANN. L.
P. IVLIA. SVCCESSA
CONIVGI. B. M.

(Diis Manibus). Caesio Jarsae [1]) *vixit annos L. Publia* [2]) *Successa conjugi benemerenti (fecit).*

Nach Reinesius ein hier gef., jetzt nicht mehr vorhandenes Denkmal.

Reinesius, p. 751. Laz, Comm. ed. 1598 p. 1080. v. Hefner, r. B. Aufl. 3. N. CCLXXI.

Anmerk. 1) Der keltische Name Jarsa ist zu vergl. mit den Namen Fida, Tocca; s. Verz. der Töpfernamen im Register. 2) v. Hefner: publilia (tribu) mit der Bemerkung, „wenn man nicht annehmen will (wie ich oben lese) dass auch Frauenzimmer Vornamen hatten". Bemerkenswerth ist diese Ehe einer Römerin mit einem Landeseingebornen, welcher bei seinem keltischen Namen Jarsa den röm. Caesius führte, aus dem Grunde, weil Ehen römischer Männer mit landeseingebornen Frauen der Donau- und Rheinprovinzen häufiger vorkommen, als im umgekehrten Falle.

Weihmörting.

Ldg. Rotthaltmünster.

2728. NOREIAE . . .
SACRVM . . .
TIMIVS . . .
DIANVS . . .
NVS CO . . .
BREVC. P. F.
. . AN. PROS
V. R. L. L.

Norejae [1]) *(augustae) sacrum. (Publius? Sep)timius (Clau)-dianus, (deca)nus co(hortis) Breucorum* [2]), *piae, fidelis (dedic)an(s)* [3]) *pro se (suis que) votum retulit* [4]) *laetus lubens (merito).*

Dieses und das nachfolgende Denkmal wurden 1808 beim Abbruche der Martinskirche bei Weihmorting gefunden und von dem Reg. Dir. v. Stichaner in das Regierungsgebäude nach Passau gebracht. Sie befinden sich gegenwärtig in der Sammlung des hist. Vereins zu Landshut.

Intell. Bl., d. Unt. D. Kr. 1809. N. 35. S. 90. Augsb. Ord. Postz. 1808. N. 187. Bayer. Nat. v. 1809. N. 226. S. 975. Inland, 1830. N. 109. S. 411. v. Raiser, Drusonagus. S. 56. 4. Oestr. Archiv, 1831. N. 54. S. 213. Verh. des h. V. f. Niederb. 1. Hft. S. 61. Abh. der Ak., phil. B. IV. S. 221. Gel. Anz., 1847. N. 219. S. 724. de Wal, Myth. p. 239. v. Hefner, röm. Bay. Aufl. 3. N. CXVIII.

Anmerk. 1) Ueber die Lage von Noreja, nach welchem hier der Name einer Stadtgottheit vorhommt s. das Nähere bei den Inschriften von Neumarkt, St. Georgen u. St. Marein in Steiermark. 2) C. a. v. Cohortes. 3) Die Stelle AN vielleicht unrichtig. Ich vermuthe AV, also dedicavit. 4) retulit s. C. a. v. Siglac II. 408.

2729. VETTIO. VITA.
MILITI. LEGIO
. . S. II. ITALICE.
. . DIO. RVF . . .
. . . P . .

(Diis Manibus). Vettio Vita(li), militi legionis II italicae. (Secun)dio Rufus . . . posuit. (ponendum curavit).

Ueber den Fund und Aufbewahrungsort s. N. 2728.

Intell. Bl. d. Unt. D. Kr. 1809. N. 35. Note. Augsb. Postz. 1808. N. 187. Bayer. Natz. 1800. N. 126. S. 957. Inland, 1830. St. 103. S. 44. v. Raiser, Drusomagus et Sedatum S. 56. Not. 5. Verh. d. h. V. f. Niederbayern. 1. Hft. 60. Oestr. Arch. 1831. St. 54. S. 213. v. Hefner, röm. Bay. 3. Aufl. N. CCCLIII.

Baumgarten.

Ldg. Pfarrkirchen.

2730. I. O M.
M. CLAVDI . .
CRESCENS
EX VOTO.

Jovi optimo maximo Marcus Claudius Crescens ex voto.

Gefunden 1734 an der westlichen Seite des Hügels, auf welchem das Schloss Baumgarten erbaut ist. Der Eigenthümer liess es 1762 in das Antiquarium zu München abliefern. Auf der rechten Seite Jupiters Blitz, auf der linken ein in grossen Tropfen herabfallender Regen mit Hagel, bezüglich auf Jupiter fulminans und impluvius.

Limbrun, i. d. Abh. der königl. Akad. II. 186. Lipowsky, das. X. 377. Inland, 1830. S. 412. v. Hefner, röm. Bay. Aufl. 3. N. V. Derselbe, im oberb. Arch. VI. 181.

Rotthof.

Ldg. Griesbach.

2731. VICTORIAE
AVG
L. VEDIVS
OPIMIVS
V. S. L. M

Victoriae augustae. L. Vedius Opimius votum solvit lubens merito.

Auf einem an dem Portale der hiesigen Kirche eingemauerten Denkmale.

Mon. Boica. IV. 9. Inland, 1830. N. 103. S. 411. Buchner, Doc. S. 47. Verh. f. Niederb. I. Bd. I. Hft. S. 59. Gelehrt. Anz., 1847. N. 219. S. 722, 723. Rudhart, Verz. des Unt. D. Kr. Ldg. Griesbach. v. Hefner, röm. Bayern, Aufl. 3. N. LXXXVII.

2732. D. M.
FLORA VILICA.
VRSO. ACTORI
MARITO. CARIS
SIMO. O. AN XLV
ET. IVCVNDO.
SOCRO. ET SVCC
ESSE. SOCRE. PIE
NTISSIMIS. ET.
SIBI. VIVA. FECIT.
ET SVCCESSVS PARENTIBV PIENTISSIMIS.

Diis Manibus. Flora [1]), *vilica* [2]) *Urso actori* [3]), *marito carissimo, obito annorum XLV et Jucundo socro* [4]) *et Successe socre* [5]) *pientissimis et sibi viva fecit et Successus* [6]) *parentibus pientissimis.*

Auf einem seit 1765 am Portal der hiesigen Kirche eingemauerten altarförmigen Grabsteine.

Mon. boic. IV. 9. Inland, 1830. N. 103. S. 40. Buchner, Doc. S. 48. Gel. Anz. 1847. N. 219. S. 722. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CXCVI.

Anmerk. 1) Der Name Flora und die Einfachheit der Namen aller anderen hier genannten Personen lässt auf eine Sclavenfamilie deuten. 2 und 3) Diese Flora war serva villica (vergl. N. 558 wo Donatus servus villicus vorkommt). Sie besorgte die Landwirthschaft auf dem Gute ihres hier nicht genannten Herrn; ihr Ehemann hatte als Actor (C. a. v. Actor) die übrigen auf Benutzung des Gutes Bezug habenden Geschäfte zu verrichten. Zu bemerken die Schreibung VILICA wie N. 558 VILICVS mit einem L. Vergl. hierzu nachf. Inschr. 2733. 4 u. 5) Diese Schreibungen: SOCRO und SOCRE(ae) erscheinen als Abkürzungen, wie LATERCLI, EDICLA u. a. s. C. Sprachliches II. 404. 6) Successus führte nach dem Gebrauche späterer Zeit den Namen seiner Mutter.

2733.

1) Vorderseite.

D. M.
TREBONIAE
VL. CANI. LIBER.

2) rechte Nebenseite.

. . . . .
. . . . .
ATTIANVS.

3) linke Nebenseite.

DONAT
. . ANVS
LIBERTVS.

4) Hinterseite.

DONATA. ANCILA.

Diis Manibus. Triboniae [1]) *vilicae* [2]), *Cani libertae* . . . . *Attianus, Donatus* . . . *anus libertus, Donata ancila (posuerunt).*

Auf vier Seiten eines viereckigen Basiments des darauf befindlichen runden Säulenschaftes von röthlichem Marmor, in der hiesigen Kirche als Weihwasserbehälter aufgestellt, zu welchem

Zwecke es oben ausgehöhlt wurde. Die rechte Seite zeigt das Brustbild eines Mannes, die linke das Bild eines Mannes mit einem Fächer, die Hinterseite das Bild einer Frau, die ein Kästchen trägt.

Mon. boic. IV. 9. Inland, 1830. St. 103. S. 411. Verhandl. f. Niederb. I. 58. Gel. Anz. 1847. N. 218. S. 720. v. Hefner, röm. B. 3. Aufl. N. CCXCV.

Anmerk. 1) Nicht COPPONIA nach Inland l. c. u. Verhandl. l. c. 2) VL Abkürz. v. VILICA s. N. 2732.

Passau.

Stadt an der Donau.

2734. D. M.

SECCIVS. SECVNDINVS. VET. LEG. II ITAL
P. F. ET. IVLIA. SEVERIA. CONIVX. EIVS. SIBI. ET.
SECCIAE. SECVNDINAE. FIL. ET. MARIIS.
MAXIMO. ET. SECVNDO. NEPOTIBVS. SVIS.
VIVI. FECERVNT. ET. IVLIO APRICIO. FIL
MIL LEG. SS. BF. PRAEF. STIP. V.
O ANNO XXV.

Diis Manibus. Seccius Secundinus, veteranus legionis II italicae, piae fidelis, et Julia [1]) *Severia, conjux ejus sibi et Secciae Secundinae filiae et Mariis* [2]), *Maximo et Secundo nepotibus suis vivi fecerunt et Julio Apricio filio, militi legionis supra scriptae beneficiario praefecti stipendiorum V, obito annorum XXV.*

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches nach Apian im Jahre 1300 bei Grabung des Fundaments zu der St. Stephanskirche gefunden worden ist. Nach Lazius befand es sich zu dessen Zeit „supra portam interioris burgi“.

Apian, p. 445. Laz, ed 1598. p. 536. Gruter, p. 550. N. 6. Muchar, Steiermark. S. 355. Katancsich, I. 318. Göttinger, Gel. Anz. 1845. III. S. 1108. Seidl, i. d. w. Jahrb. Bd. 116. Anz. Bl. S. 43. N. 61. v. Hefner, r. B. 3. Aufl. S. 144.

Anmerk. 1) Einige Herausgeber haben PETEIVIA SEVERIA, v. Hefner corrigirt P. F. ETIVLIA.

2) MARIIS richtiger, als MARCO MAXIMO ET SECVNDO. Jenes Wort erscheint als gemeinschaftlicher Gentilname.

3) Bei einigen Herausgebern fehlt die Stelle ET IVL. AFRICIO. MIL LEG. SS. u. s. w.

2735. D. M.
FAVSTINI
ANO. VECT.
ILLYR. VIL
INGENVS
FIL. ET. FELIX.
LSC. EXVIK.
EIVS. BM. PP.

Diis Manibus. Faustiniano vect(igulium) illyr(icorum) vil-lico) Ingenius filius et Felix, centurio servorum caesaris exvikario ejus benemerenti posuerunt.

Ein schon zu Aventins Zeit in der hiesigen St. Severinskirche befindlich gewesenes und jetzt am Eingange derselben als Weihwassergefäss benutztes Denkmal.

Aventin, Cod. v. 1560 f. 145. v. 1567 f. 28. v. 1574 f. 50. v. 1583 f. 4. Dessen, Ed. v. 1554 p. 154. v. 1566 f. 156. v. 1580 f. 162. v. 324. v. 1627 p. 58. v. 1710 p. 84. Apian, p. 446. Gruter, p. 541, 8. Laz, Comm. ed. 1598 p. 1060 et 1084. Lenz, II. 136 Intell. Bl. d. U. D. Kr. 1822. St. 28. S. 289. Rudhart, d. U. D, Kr. St. Passau. v. Buchner, Teufelsmauer. 3. Heft. S. 9. Verhandl. für N. B. 1. Heft. S. 64. Gel. Anz. 1847. N. 219. S. 724. v. Hefner, röm. B. Denkm. S. 177. Dessen, röm. B. 3. Aufl. N. CCXCVI.

Anmerk. S. eine Inschrift von Pettan in Steiermark, wo ein Tabularius vectigalium illyricorum vorkommt. Die illyrischen Bergwerke wurden zur Zeit der Errichtung dieses Denkmals durch kaiserliche Sclaven (servi caesaris) bearbeitet. Faustinianus bekleidete nach dieser Inschrift die Stelle eines Villicus vectigalium (Verwalters der Bergwerkseinkünfte) und Felix, welcher dessen Stelle vertrat, Vicarius villici war, wurde nach deren Niederlegung (daher hier exvicario [s. C. a. v. Ex. etc.] genannt) Centurio über 100 in den Bergwerken arbeitende Sclaven.

Kaiserthum Oesterreich.

Tirol.

Bregenz.

Stadt am Bodensee, wo das römische Brigantium, Brigantia lag.

Deyks, i. d. Jahrb. d. V. v. A. F. im Rheinl. XIX. S. 25 f.

2736. IN. H. D. D.
DEO. MERCVRIO.
ARCECIO. EX VO
TO. ARAM. POSVIT
SEVERIVS. SEVE
RIANVS. SVB COS
LEG. III ITAL. F
GORDIAN
BE COS
S L

Diese theilweise unrichtig copirte Inschrift mit mehreren Defektstellen dürfte bezüglich bisheriger Lesefehler und vorhandener Defektstellen resp. verbessert und ergänzt werden, wie folgt:

IN. H. D. D.
DEO. MERCVRIO.
ARCECIO. EX. VO
TO. ARAM. POSVIT.
SEVERVS. SEVE
RIANVS EXB. COS
LEG. III. ITAL. P (F)
GORDIAN(O).
(AV)G. E(T. AVIOLA.) COS.
(V.) S L. (M)

In honorem domus divinae deo Mercurio Arcecio [1]) ex voto aram posuit Severus Severianus, exbeneficiarius [2]) consulis legionis III italicae piae (fidelis) Gordiano (au)g(usto) e(t Aviola) consulibus [3]) votum solvens laetus merito.

Gefunden i. J. 1590 am „Oelrain" dahier, wo man in neuerer Zeit viele römische Alterthümer entdeckte. Der Stein kam von hier nach Lindau und befand sich i. J. 1698 im Hause des damaligen Bürgermeisters Bartel. Unter Kaiser Joseph II. soll er nach Wien gebracht worden sein, findet sich aber in keiner der dortigen Sammlungen vor, und ist vielleicht noch in Lindau irgendwo versteckt befindlich.

Welser, p. 271. Gruter, p. 53. N. 19. Schwab, Bodensee S. 412. Orelli, N. 1414. v. Raiser, O. D. K. I. S. 27. Deyks, i. d. Jahrb. des V. v. A. F. XIX. 27. Bergmann, i. d. Sitzungsber. d. k. Akad. z. Wien. VII. B. II. Hft. S. 229. V.

Anmerk. 1) C. a. v. Mercurius. 2) SVB ein Lesefehler, an dessen Stelle ich EXB oder EXB(F) vorschlage, s. N. 2503.

Bergmann denkt ebenfalls an einen Beneficiarius, findet ihn aber an einer Stelle, wohin die Funktionsbezeichnung, weil gegen die Regel dem Namen der Legion nachgesetzt, nicht gehört. Er liest:

SVB COS(ulari sc. legato)
LEG(ionis) III ITAL(icae) F(idelis)
BE(neficiarius) Co(nsularis)

dazu kommt: 1) dass für das W. Beneficiarius überall die Abh. BF nicht BE, zuweilen auch B allein epigraphisch im Gebrauche ist, 2) dass hinsichtlich der Lesung sub consulari (sc. legato) in dieser Stellung, zumal da kein Name des angebl. Consularis beigesetzt ist, analoge Fälle nirgends vorkommen. v. Raisers ergänzende Lesnng: sub (optio) consularis, richtig gesetzt zwischen dem Namen des Widmenden und dem der Legion, ist ansprechend, jedoch in Bezug auf Consula noch nicht analog constatirt s. C. a. v. Optio. Reinesius bei Gruter schlägt vor: SVB(centurio) COH(ortis) und Forcellini a. v. subcen-

turio mit Bezug auf Livius III. 8, wo Subcenturiones vorkommen: SVBCEN-(turio) LEG. III. Bei diesen unrichtigen Vorschlägen hat man zu viel auf das unrichtig copirte SVB gebaut. 3) Diese Lesung halte ich für die richtige, theils wegen der Defektstelle zwischen BE und COS, theils wegen folgender zwei analogen Fälle.

N. 739: GORDIANO.
AVG. ET. AVIOLA.
COSS

N. 947:
IMP. D. N. GORDIANO. AVG. ET. AVIOLA. COS.

nach welcher leicht zu ermessen ist, dass BE theilweise unrichtig copirt und B verlesen für G erscheint. Deyks liest: legionis III italicae praetor Gordiano iterum consule, und ergänzt hiernach das F durch Verbesserung in P mit praetor, eine Funktionsbezeichnung, welche an diese Stelle nicht gehört. Das F heisst vielmehr durch Correktur in P, wie oben gelesen: piae. Für Gordiano iterum consule findet sich kein analoger Fall vor.

2737. D. N. P. LICINIO COR
NELIO. SALONI
NO. VALERIANO
NOBILISSIMO CAESARI ORDO BRIG

Domino nostro Publio Licinio Cornelio Salonino Valeriano nobilissimo caesari ordo Brig(antinorum).

Nicht mehr vorhandene Inschrift von hier.

Murntori, 255. 1. Orelli, N. 1012.

2738. FORTIS.

Töpfernamen. Stempel auf einer Lampe, gefunden am Oelrain und in der Sammlung des hiesigen Fabrikanten Schwärzler befindlich.

Bergmann, i. d. Sitzungsber. der Ak. zu Wien. VII. Hft. 2. S. 229.

Thöll.

Bei Meran und dem alten Schlosse Tirol.

2739. TIT. CLAVDIVS. CAESAR.
AVGVSTVS. GERMANICVS.
PONT. MAX. TRIB. POT. VI.
COS. DESIG. IIII. IMP. XI. P. P
VIAM. GLAVDIAM AVGVSTAM.
QVAM. DRVSVS. PATER. ALPIBVS.
BELLO. PATEFACTIS. DEREXERAT
MVNIT. A. FLVMINE PADO AT(sic)
FLVMEN. DANVVIVM PER
P CC

Titus Claudius, caesar augustus, germanicus, pontifex maximus, trib. potestate VI, consul designatus IV, imperator XI, pater patriae, viam claudiam augustam, quam Drusus pater, alpibus bello patefactis, derexerat, munit [1]) *a flumine Pado ad* [2]) *flumen Danuvium per* [3]) (*millia*) *passuum CC*

Auf einer i. J. 1592 an der Thöll gefundenen Strassensäule, welche im Hofe des Schlosses Maretsch bei Botzen aufgestellt ist.

Während obige Inschrift eine Strassendirection vom Padus bis zum Danuvius angiebt, finden wir auf einer zu Cesio Maggiore im Feltrinischen entdeckten Strassensäule (s. tiroler Almanach v. J. 1805. S. 134), eine andere Direction nach der Donau von der Stadt Altinum in Venetia angezeigt. Die Inschrift datirt wie die obige vom Jahre 47 n. Chr. und lautet, wie folgt:

TI. CLAVDIVS. DRVSI F.
CAESAR. AVG. GERMA.
NICVS. PONTIFEX. MAXI
MVS. TRIBVNITIA. POTESTA
TE VI COS. IIII. IMP. XII. P. P
CENSOR. VIAM. CLAVDIAM. AVGVS
TAM. QVAM. DRVSVS PATER
ALPIBVS BELLO PATEFACTIS.
DERIVAVIT. MVNIT AB ALTINO
VSQVE AD FLVMEN DANVVIVM
M P. CCCI

Die Altin-Donaustrasse ging über Padua, Vizenza, Verona, Trient durch Rätien, die Po-Donaustrasse erreichte in einer kürzeren Strecke, als die des Strassenstückes von Altinum nach Trient, durch das Valsugau an der Brenta die Altin-Donaustrasse noch vor ihrem Eintritt in das Land Rätien. I. J. 1745 fand man in der Nähe dieser kürzeren Seitenstrasse beim Pass al Mater einen fragmentarischen Inschriftstein, mitgetheilt im tiroler Almanach S. 158, nach welchem diese genannt wird: secunda claudia soror pia. casta sospes proba via sacra.

v. Pallhausen, Bojar. top. I. 85 f. mit einer unrichtigen Abschrift. Tiroler Almanach, 1805. S. 133. v. Hormayr, Geschichte v. Tyrol. S. 186 mit unrichtiger Abschrift. v. Giovanelli, Zeitschr. f. Tyrol u. Voralberg I. 1825. S. 29 f. Derselbe, Ara Dianae S. 110 f., wo eine Abschr. nach dessen Autopsie. Buchner, Doc. I. 33 mit unrichtiger Abschrift.

Anmerk. 1) Dieses Wort bezieht sich auf die Befestignug dieser Strasse, s. Steiner, das Maingebiet unter den Römern, wo die Strassenwehren, als: Castelle, Signalthürme, Gräben, Schläge, eiserne Thore beschrieben sind. 2) Bei AT scheint das T ein Ueberrest v. D mit erloschenem Rundstrich zu sein. Die andere oben mitgetheilte gleichzeitige Inschrift giebt AD. 3) PER, wenn richtig copirt, kann nicht im Zusammeahange mit dem nachf. P C C durch die Lesung per mille passus oder millia possuum stehen, sondern dieses Wort ist, getrennt davon; auf das Vorhergehende zu beziehen und vielleicht ein Ueberrest von perfecit, wenn man so lesen würde: munit(iones) a flumine Pado ad flumen Danuvium perfecit, s. C. im III. Th. S. 434. Wie bei der Inschrift von Cesio Maggiore wird auch bei der andern v. Thöll angegeben, wie weit es vom Padus bis an die Stelle ist, wo der Stein stand. Es waren demnach auf dieser Strasse von Meile zu Meile Säulen mit fortlaufenden a Pado zählenden Entfernungsangaben aufgestellt. s. C. a. v. Strassensäulen. III. Thl. S. 440.

2740.

IN. H. D. D.
SANCT. DIA
NAE. ARAM
CVM. SIGNO. AE
TETVS. AVGG.
NN. LIB. PP. STAT. M.
IENS. XXXX. GALL. DE.
DIC. ID. AVG. PRAESENT. C

In honorem domus divinae 1) *sanctae Dianae aram cum signo ae(neo) Tetus, augustorum nostrorum* 2) *libertus, praepositus stationis majensis quadragesimae Gall(iarum)* 3) *dedicavit idibus augusti* 4) *Praesente consule.* 5)

Auf einer Ara, hier gefunden (in der Mitte des vor. Jahrh.) einige Zeit auf dem Gute Knillenberg zu Obermais und jetzt in der k. Bibliothek zu Innsbruck befindlich. Die an ihrem oberen Theile sichtbaren Ueberreste eines Aufsatzes, welcher zu Opferverrichtungen aptirt war, zeigen, dass er auch als Basis des nicht mehr vorhandenen Erzbildes der Diana diente. Die hintere Seite ist rauh bearbeitet und war demnach in die Wand einer Nische oder Acdicula mit hervorstehenden Nebenseiten, auf welchen sich die Abbildungen eines Opferkruges und einer Opferschale befinden, gesetzt.

Roschmann, Vita S. Valentini p. 12. Giovanelli, in der tyroler Zeitschrift v. 1825—26. S. 30. v. Pallhausen, Top. I. 88. Buchner, Doc. I. 34.

Anmerk. 1) Giovanelli bezieht die Worte domus divinae unrichtig auf einen Tempel der Diana. 2) M. Aurelius u. Commodus. 3) S. N. 2118, wo ein praepositus stationis turicensis XL Gulliarum. Dort ist qundragesimae unrichtig mit ( ) eingeschlossen, als ob diese Stelle erloschen sei. Dieses ist aber nicht der Fall; der Stein giebt deutlich XL und in obiger Inschrift in der Form XXXX. Die adj. Benennung majensis deutet auf einen Ort Maja j. Mais, wie dort turicensis auf Turicum j. Zürch. Aus der Stelle Galliarum geht hervor, dass die beiden rätischen Provinzen zu den gallischen gezählt wurden. 4) Tag des Dianafestes s. N. 708 und 709. 5) 180 n. Chr.

Am Fusse des Brennergebirges beim Sillfluss in der Gegend von Matrei.

2741. IMP. CAES.
C. I. VERO. MAXI
MI . . . PIO FELICI.
INVICTO. AVG. P. M.
TRIB. POTEST. COS.
PP. GERMAN. MAX.
ET. C. IVL. VERO.
MAXIMO. NOBILIS
SIMO. CAES.
AB. AVG. M. P. CXXX.

Imperatori caesari C. Julio Vero Maximi(no) pio, felici, invicto augusto, pont. max. tribunitia potestate [1]*, consuli, patri patriae, germanico maximo et C. Julio Vero Maximo, nobilissimo caesari. Ab Augusta millia passuum CXXX.*

Auf einer in obengenannter Gegend beim sog. „Lueg“ gefundenen Strassensäule, deren Aufbewahrungsort unbekannt ist.

Tyroler Almanach, 1808. S. 143. v. Pallhausen, Top. S. 185. Buchner, Doc. S. 36.

Anmerk. 1) Diese Inschrift gehört in das erste Jahr der Reg. Maximinins (v. März 235 bis März 236) und zwar in die zweite Halfte desselben nachdem der germanische Feldzug beendigt war, vergl. die Anmerk. zu N. 51, 151, 181, 585.

Zirl.

Dorf am Jnn.

2742. IMP. CAES.
CA. MESS. Q. TRA
DECIO. PF. INV.
AVG. PM. TR. POT. COS
PP. ET. MESSIIS. FIL
DECIO. ET. QVIN
TO. NOBILISSI
MIS. CAESS. AVG. C.
DN. AB. MP.
XCIIX.

Imperatori caesari Cajo [1]) Messio Quinto Trajano Decio, pio felici invicto augusto, pontifici maximo, trib. pot. [2]) consuli, patri patriae et Messiis filiis [3]) Decio et Quinto, nobilissimis caesaribus augusti caesaris domini nostri. Ab [4]) m. pass. LXXXXVIII.

Auf einer i. J. 1835 an der Strasse von Zirl nach Seefeld nächst dem alten Schlosse Fragenstein am „Platele" gefundenen Strassensäule von nicht ganz vollkommener Cylinderform, deren starke Abplattung dem Umstande beizumessen ist, dass eine vorher darauf befindlich gewesene Inschrift, zu Aptirung des Steins für Aufnahme der obigen, abgemeisselt wurde, wie diess auch schon anderwärts vorgekommen ist s. C. a. v. Strassensäulen III 449. In der Sammlung des Ferdinandeums zu Innsbruck befindlich.

Stark, über einen bei Zirl gef. zum And. des K. Decius u. s b. Söhne erricht. Meilenstein mit einer Abbildung nach des Verf. Autopsie. Neue Zeitsckrift des Ferdinandeums V. 23 f.

Anmerk. 1) Wegen der Abk. CA s. N. 2743. 2) Die alleg. Zeitschrift giebt unrichtig TR. PI. IMP. der Stein giebt nach der Abbild. wie oben. Nach dem Gebrauche steht das erste Jahr der trib. pot. ohne Zahlzeichen. Das Denkmal gehört in das Jahr 249 n. Chr., das nachf. in das J. 250. 3) Ueber die Stellung des Wortes filiis hier her, statt wie N. 2743 nach caesaribus vergl. letztere Inschrift. 4) Nach AB folgt, wie die Zeichnung Starks giebt, keine Defektstelle. Die Zeitschrift deutet eine solche an. Dieses allein stehende AB erklärt Stark so: es sei wahrscheinl. Ueberrest der verher auf dem Steine befindlich gewesenen und abgemeiselten Inschrift, für welchen Fall anzunehmen wäre, dass der Steinmetze vergessen habe, den Namen des Ausgangspunktes neu beizuschreiben, oder auch vergessen, das AB ebenfalls hinwegzumeisseln, weil er, wie auf dem nachf. Steine N. 3744 geschah, blos die Zahl der Entfernung einhauen wollte. Dieser Stein zeigte, wie der nachf. auf Augusta Vindelicorum.

Wilten.

Dorf bei Innsbruck, in dessen Nähe das römische Veldidena lag.

A. Roschmann, Veldidena urbs antiquissima etc.

2743. IMP.. CAES. CA.
MESSIO. Q. TR.
DECI. PF. INV.
AVG. P. M. TR. P. II.
PP. ET. MESS. DECI
AVG. ET. QVINTO
NOBILISSI. CAES.
. . IIS. AVG. CAES. D. N
M. P. CXII.

Imperatori caesari Cajo [1]) *Messio Quinto Trajano Decio, pio felici invicto augusto, pontifici maximo, trib. pot. II* [2]) *patri patriae et Messiis Decio augusto et Quinto nobilissimo caesari, (f)iliis* [3]) *augusti caesaris domini nostri. Millia p ssuum CXII.* [4])

Auf einer im Stifte Wilten aufbewahrten Strassensäule, welche in der Mitte des 18. Jahrh. in der Nähe gef. wurde. Sie stand an der aus Italien in der Richtung über Schönberg durch die Gemarkungen Wilten und Zirl über das Gebirge von Seefeld nach Augsburg ziehenden Römerstrasse und zwar nach der auf ihr befindlichen Zahl CXII, 14 röm Meilen südlich von der Säule bei Zirl, welche die Zahl XCIIX trägt, nach welchen Anhaltpunkten sich als ehemaliger Standort der Fuss des Schönberges (wo jetzt eine Kapelle und ein Wirthshaus stehen) ergeben würde, bis wohin die Grenze des Dorfes Wilten reicht. Nach Starks Abbildung ist die Inschrift vollständig erhalten bis auf den Anfang der Z. 8, wo eine kleine Defektstelle. Bemerkenswerth sind die unten rund gestrichenen V, ferner ein L mit cursivem Unterstrich.

Stark. Ueber einen zum And. des K. Decius und s. b. Söhne errichteten im Stifte Wilten aufbewahrten Meilenstein mit einer Abbild. Neue Zeitschr. des Ferd. V. 23.

Anmerk. 1) Zu bemerken die ungewöhnliche Abk. CA. DECI. NOBILISSI. 2) Der Steinmetze hat hier COSII beizusetzen vergessen Vergl. eine Inschr. von Desenzano wo TR. P. II. COS. II. Maffei, Ver. ill p. 363. Dessen, Mus. Ver. p. 612. Stark ergänzt hiernach die obige. Wir unterlassen dieses zur Erhaltung der Sinrerität dieser hiernach blos auf Rechnung des Steinmetzen bezüglich dieser Stelle mangelhaften Inschrift. 3) Der

Schriftrest ist IIS d. i. (FIL)IIS oder, wenn das eine I Ueberrest von L (FI)LIS mit doppelt fungirendem I. 4) Die Auslassung des Ausgangspunktes kommt zuweilen vor s. C. a. v. Strassensäulen. In dieser Inschrift welche in das Jahr 250 n. Chr. gehört, erscheint der eine Sohn als Augustus und der andere als Caesar, während beide in der in das Jahr 249 n. Chr. gehörigen Inschrift v. Zirl 2742 Caesares genannt werden.

2744. IMP. CAES. L. SEPTIMIVS
SEVERVS. PIVS. PERTINAX.
AVG. ARABIC. ADIABEN. PARTHIC.
PONT. MAX. TRIB. POT. VIIII.
IMP. XII. COS. II. P. P. PROCOS. ET IMP.
CAES. M. AVRELIVS. ANTONINVS.
PIVS. AVG. TRIB. POT. IIII. PROCOS.
ET. IMP. P. SEPTIMIVS. GETA.
ANTONINVS. VIAS. ET. PONTES
REST. ABAVG. MP. CX.

Imperator caesar L. Septimius Severus, pius, Pertinax augustus, arabicus, adiabenicus, parthicus, pontifex maximus, trib. pot. IX, imp. XII, consul II, pater patriae, proconsul et imp. caesar M. Aurelius Antoninus, pius augustus, trib. pot. IV proconsul et imp. P. Septimius Geta Antoninus vias et pontes restituerunt. Ab Augusta m. p. CX.

Auf einer im Garten des Stiftes Wilten befindlich gewesenen und von da in die Sammlung des Schlosses Ambras transferirten Strassensäule.

Welser, f. 29. Gruter, p. 157. 5. v. Pallhausen, Top. S. 194. Buchner, Doc. S. 37.

Anmerk. 1) Vergl. N. 2460, 2461, 2462, 2463, 2550 und die Anmerk. hinsichtlich des Titels imperator bei Geta.

M a i s.

Ober- und Untermais bei der St. Meran in deren Nähe das röm. Maja, Majae, ad Majas, die Statio majensis (s. N. 2740) lag.

2745. D . . . .
RVFIN . . . . .
CONIVG . . . . .
CHRYSSON . . . .
. . . MVCIAN . .
ET RVFINV . . . .
CHRYSIS. M
. . . SSIM . . .

Diis (Manibus) Rufinae . . . conjug(i carissimae) Chrgsson-(ius . . . . . maritus et) . . . Mucianus . . . . et Rufinus . . . (et) Chrysis (filia) m(atri cari)ssimae (faciundum curaverunt).

Auf einem nächst der Pfarrkirche aufgestelltem Fragment.

Giovanelli. Ueber die Ara Dianae p. 156.

P a r t s c h i n s.

2746. D M
Q. CAECILI
EVTROPI
M. VLPIVS PRI
MIGENIVS
FILIO
V. A. XXI. M. XI.

Diis Manibus Quinti Caecilii Eutropii Marcus Ulpius Primigenius filio. Vixit annos XXI, menses XI.

Auf einem an der alten Mauer des „Hochbuebauhofes“ befindlichen Grabstein. Da wo Punkte stehen, hat der Steinmetze Baumblätter angebracht. Zu bemerken die in den Namen CAECILI und EVTROPI befindlichen doppeltfungirenden I.

Giovanelli. Ueber die Ara Dianae S. 157.

M a u l s.

Dorf an der alten Römerstrasse.

2747. D. I. M.
AVRELIAE. RVFINAE. MATRI
AELIVS. QVARTINVS.

Diis inferis Manibus. Aureliae Rufinae matri, Aeltus Quartinus.

Ohne nähere Angabe des speciellen Fundorts dahier und wo aufbewahrt.

v. Pallhausen, Top. S. 160. Buchner, Doc. S. 35.

R o m e n.

Am Nonsberge.

2748. D DN CAV AV
IOC CE EX. VÒT
P. L. L. M

Deo domino Cau(topati?) [1]) *augusto* [2]). *Joc . . . ex voto posuit laetus lubens merito.*

Auf einem an der hiesigen Kirchhofsmauer eingesetzten Steine.

Tyroler Almanach, 1805. S. 185.

Anmerk. 1 u. 2) C. a. v. Cautopates u. a. v. Augustus.

Seben.

Kloster auf dem Berge bei dem Städtchen Clausen an der Eisack, des Bistmus Brixen ältester Ort seiner Gründung im vierten Jahrh. Hier lag das röm. Castell Sabio oder Savio genannt; unten am Berge befand sich der röm. Ort Sublavio (Itiner) d. i. Subsavio an der grossen Hauptstrasse. An einem der beiden Orte, nach Resch wahrscheinlich auf dem Berge, standen ein Tempel der Isis und ein Mithraeum.

Resch, Annal. Sabionenses I. sect. IV.

2749. D O I M
ET. SOLI. SOCIO.
SAC. VALENTINVS.
SECVNDIANVS.
V S L M

D(e)o invicto Mithrae et Soli socio sacrum. Valentinus Secundianus votum solvit lubens merito.

Dieses hier gefundene Denkmal, wann es geschehen, ist nicht angegeben, befindet sich nach v. Hormayr im Schlosse Trostberg ob Collmann aufbewahrt.

v. Hormayr, im tyroler Almanach 1805. S. 136. Buchner, Doc. I. 35 v. Pallhausen, Bojoar. top. I. 149 mit einer unrichtigen Abschrift, namentlich einer nach v. Hormayr nicht vorfindlichen Defektzeile vor der untersten Zeile.

Anmerk. 1) Buchner u. Pallhausen lesen unrichtig deae gentium Isidi myrionimae. Wenn zwischen D u. O kein E erloschen, wie zu vermuthen ist, so wäre zu lesen: deo optimo invicto Mithrae.

2750. ISIDI.
MYRIONIMAE.
SACRVM.
FESTINVS. T. IVLI
SATVRNINI. C. PP AE
RARI. POSVIT.
FORTVNATVS. EIVSDEM
SERVVS.
FACIVNDVM. C.

Isidi myrionimae sacrum. Festinus, Titi Julii Saturnini, curatoris pecuniae publicae aerarii (libertus) posuit. Fortunatus ejusdem servus faciundum curavit.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier, nach Gruter „apud Isaram fluvium Bavariae" soll heissen: „Isacam" d. i. Eisack, wie aus Resch Annal. Sab. I. 214 s. N. hervorgeht. Das nachfolgende Isisdenkmal, welches der obengenannte Freigelassene Festinus ebenfalls stiftete und bei welchem Gruter dieselbe irrthümliche Bemerkung „apud Isaram in Bavaria" macht, gehört dem Fundorte nach sicher hierher, folglich bei dem Zusammentreffen dieser Umstände und nach einer hierüber zu Resch's Zeiten gehenden Sage auch das obige Denkmal.

Apian, p. 100. Gruter, p. 83. N. 11. Resch, a. a. O. Buchner, Doc. I. 34. Pallhausen, Boj. top. I. 150.

Anmerk. 1) C. a. v. Isis. 2) Apian und Gruter geben:
SATVRNINI G PP SE
RARI
Obige Verbesserung dieser unrichtigen Abschrift, nach Analogie folgender Inschriften bei Gruter: p. 355 N. 3. CVR. P. P. p. 428 N. 6. CVR. PEC. PVBL. p. 490 N. 8. CVR. AER. p. 43 N. 12 CVRATOR AERARI. Zu den zahlreichen an das Wort curator sich schliessenden Funktionsbezeichnungen kommt nun auch noch die obige: pecuniae publicae aerarii. Buchner's und v. Pallhausen's Lesungen gehen von dieser Erklärung zum Theil weit ab, als: Saturnini gener proc. provinciae Serrarii! und: curatoris pecuniae publicae Serrarii libertus. 3) v. Pallhausen giebt unrichtig: SERVVS LXXVI FC und liest: Servus LXXV annorum f. c.

2751. ISIDI. AVG.
FESTINVS.
T. IVLI SA
TVRNINI.
C PP AERA
RI. L. EX.
VOTO.

Isidi augustae Festinus, Titi Julii Saturnini, curatoris pecuniae publicae aerarii libertus ex voto.

Auf einer Steintafel, hier gefunden und im Schlosse Maretsch bei Botzen aufbewahrt.

Apian, p. 400. Gruter, p. 83. N 7. Resch, o. a. O. I. 214. Tyroler Almanach, 1805. S. 135. Buchner, Doc. I. 35. v. Pallhausen, Boj. top. I. 83.

Anmerk. 1) Auch hier geben Apian, Gruter und deren Nachfolger unrichtig: G PP SERARI, welche Stelle nach Anmerk. 2 der Nummer 2750 verbessert würde, wie oben steht.

Clausen.

Städtchen an der Eisack.

2752. MAVRIT. AVG
CONSERVATORI.
CORPORIS. SVI.
MERCVRIALIS, AVG . . —
NV . . EX. IVSSV NV
MINIS IPSIVS SI
GILLVM MARMO
REVM. POSVIT.

Maurit(o) [1] *augusto, conservatori corporis sui Mercurialis Aug(usti)nus ex jussu numinis ipsius sigillum marmorcum posuit.*

Gefunden bei Clausen. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Tyroler Almanach, 1805. S. 144. v. Pallhausen, Top. S. 156.

Anmerk. 1) Mauritio? vielleicht MARTI. AVG?

Der i. J. 1760 verstorbene Professor und Bibliothekar A. Roschmann zu Innsbruck hinterliess ein handschriftliches Werk unter folgendem Titel: Inscriptiones et alia diversi generis romana per omnem Tirolim monumenta maxima parte adhuc exstantia ac potissimum inedita collegit et illustravit Antonius Roschmann 1756. Es besteht aus 316 Folioblättern, enthält 69 röm. Inschriften und befindet sich gegenwärtig im Besitze der k. k. Akademie der Wissenschaften zu Wien, welche es demnächst im Drucke erscheinen lassen wird. Der bestehenden akadem. Geschäftsordnung zufolge konnte meinem Nachsuchen um Benutzung dieses Werkes für meine Sammlung, wie ich erst später erfahren habe, nicht entsprochen worden. Nach dem, wie zu hoffen, baldigen Erscheinen desselben, werde ich die übrigen tiroler Inschriften daraus nachtragen.

Inscriptiones

Norici et Pannoniae primae.

Kaiserthum Oesterreich.

Herzogthum Salzburg.

Salzburg.

Stadt an der Salza mit vielen röm. Alterthümern auf dem „Birgelsteine“, zur Zeit röm. Herrschaft unter dem Namen Juvavum (nicht Juvavia und Juvavium, wie aus der Form IVVAVO Nro. 2707 hervorgeht) und Colonia Hadriana Juvavum Nr. 2761, Hauptstadt der Civitas Juvavensium Nro. 2684, 2714, 2803. Sammlung im städtischen Museum.

Schumann Juvavia, Kleinmayern Juvavia, Schilling der Birgelstein.

2753. I. O. M.
ARVBINO
L. CAMIVS. CELER. SACER DOS.
VRBIS. ROMAE. AETERNAE. ET.
IVLIA. HONORATA. CON
PRO. SE. ET. SVIS. V. S. L. M.

Jovi optimo maximo Arubi(a)no [1]) L. Camius Celer, sacerdos urbis Romae aeternae et Julia Honorata con(juges) [2]) pro se et suis votum solverunt lubentes merito.

Nicht mehr vorhanden, zu Aventius Zeit an der Kirche der hiesigen Vorstadt „Mülln“. Aventin bemerkt, der Historio-

graph Andr. von Chilmburg (Kuenburg) habe ihm diesen Stein angezeigt.

Avent., C. b. ed. 1560 f. 173., n. 1567 f. S. 9. Dess. Chr. von 1560 f. 1626, n. 1622 f. 333. In den andern Edit. fehlt die Inschr. Kleinmayern, Juv., S. 65. Orelli, 1221. Buchner, Doc., I. 69. Schumann, Juv., S. 278. de Wal, I. 216. v. Hefner, i. oberb. Archiv. VI. 219. Dess. r. b. D. in den Abhandl. der Ak. zu München, phil. philos. Cl. IV. 2., S. 228. Dess. r. D., Salzb. Nr. 1.

Anmerk. I. Gelesen nach Nro. 2703, wo ARVBIANO. Zu unterstellen ist hiernach die bei der Abschrift übersehene oder undeutlich gewordene Ligatur A. mit N. Arubium St. in Moesia inf. an den Mündungen der Donau (nicht wie zu Nro. 2703 Drau), deren Ruinen beim Flecken Modrush liegen. Strabo IV. c. b. VII. c. 5. 2) Vergl. Nr. 2763, wo: CONIVGES.

2754. I. O. M.
VENVSTINVS.
SVMM
SIGNVM.
I. ARVB
CVLTORIBVS.
CVM. BASE. D. D.

Jovi optimo maximo. Venustinus Summus 1) *signum J(ovis) Arub(iuni) cultoribus cum base dat dedicat,*

Auf der Basis einer nicht mehr vorhandenen Statue des Jupiter Arubianus (man sieht auf der Fläche des Steins noch einen Theil der Eisenstange, womit die Statue befestigt war), vor 1598 an der vorstädtischen Kirche „Mülln“ (Aventin schreibt (Mollu), seit 1598 im Besitze des Eigenthümers eines Hauses am Stein, j. Birgelstein, in neuerer Zeit mit der roseneggerischen Sammlung zu München befindlich.

v. Hefner, r. B. Aufl. 3. Nr. XXII. T. v. F. 4. Dess. r. b. Denkm., S. 226, T. II. 4. Dess. r. D. Salzb. Nr. 2, Abschr. dess. Aventin, C. 1560 f. 173, Cod. v. 1597 f. 89, edit 1566, p. 162, ed. 1580 f. 167, ed. 1622, p. 333. Fehlt in der lat. Ausgabe. Apian, p. 414. Grut., XVI. 14. Gewold, del. I. 146. Murat, IV. 1988. Gud, p. 10. Megiser, II. 138. Kleinmayern, S. 58. Schumann, S. 276. Vierthaler, Reis., S. 63. Buchner, Doc., S. 69. de Wal, p. 217. Kunstbl., 1844, S. 343.

Anmerk. 1. S. Nr. 2755, wo der Name Summus, welchem ich durch obige Lesung mit v. Hefner a. a. O. und Knabl (Mitth. d. h. V. f. Steierm. IX. 44) den Vorzug gebe. Wenn die bei Orelli Henzen Nr. 6396 vorh. Sigla SVMM „summarum" gelesen wird (Knabl a. O. IX. 41), so erscheint dieses durch das nachst. D., d. i. dispensator, gerechtfertigt. Obige Inschr. zeigt blos SVMM als Abk. dieses bek. Namens. Der Versuch, hier rücksichtlich der bei dem Mithrascult vorkommenden priesterl. Würde eines magister summus, pater patrum, Sum(mus) m(agister) zu lesen, hält Knabl a. O. 50 mit Recht für verfehlt, weil bei dem Jupitercult eine priesterl. Würde dieser Art nicht erscheint.

2755. MERCVRIO
AEDEM FECIT
ET SIGNVM
POSVIT
C. TOGIONIVS
CVPITVS
B TOG. SVMMVS
FIL. REFECIT.

Mercurio aedem fecit et signum posuit C. Togionius Cupitus (et C.) 1) *Togionius Summus filius* 2) *refecit.*

Nicht mehr vorh. Denkm., vormals an der Kirche zum h. Martin, nachher z. h. Ulrich auf dem Nonnberge dahier, von wo es i. J. 1602 der hiesige Bürger Joh. Steinhäuser nach einer beigesetzten, ebenfalls verschwundenen lat. Inschrift in seinem Hause am Birgelsteine einmauern liess.

v. Hefner, r. B. S. 82. Dess. r. D. Salzb. S. 8. Apian p. 409. Avent. cod. 1560, f. 170 e. 1567. f. 88 e. 1574, f. 67 ed. 1580. Bas. p. 77 ed. 1615, p. 64 ed. 1627, p. 61 ed. 1710. p. 87. Die versch. Mss. der salzb. Chr., welche bei v. Hefner o a. O. allegirt worden sind. Laz. ed. 1351 p. 1254 ed. Francf. 1598 p. 1056. Grut. 53. 6. Kleinm. S. 59. Vierthaler Reisen S. 76. Dess. Wander. I. 2. Buchner, Teufelsm. 3. S. 29. Allg. Schulz. 1833. II. Abth. S. 961. v. Raiser, O. D. K. II. Abth., Forts. S. 15. Schumann, Juv. S. 279. Stälin, w. Gesch. I. 52.

Anm. 1) B scheint unrichtige Cop. der Ligat. E mit einem daneben stehenden Ↄ zu seyn? 2) Einige Herausgeber setzen nach FIL. die Ziffer III und lesen filius tertius. In der Abschr. Steinhäusers (salzb. Chr. cod. 1699 S. 460

|is 473), welcher bemerkt, „die Schrift sey mit grossen, schönen und ganz leserlichen Buchstaben deutlich eingehauen gewesen, dermassen, dass b. allen Buchst. ganz und durchaus kein Abgang gefunden wurde", findet sich diese Z. III nicht vor.

2756. HERCVLI . AVG. N.
PRUDENTIVS . MAXIMINVS.
VET. EXDEC. ALAE. TAMI.

Herculi augusto numini Prudentius Maximinus, veteranus, exdecurione alae Tami.

Nicht mehr vorhanden. Zu Apians Zeit an der äusseren Klostermauer auf dem Nonnberge, nach der salzb. Chr. cod. 2893 vormals bei der St. Ulrichscapelle.

v. Hefner, r. D. S. 9. Die das. alleg. salzb. Chr. versch. Jahrg. s. d. Apian, p. 414. Avent. c. b. 150 Bl. 170 b. cod. 1567 f. 88. eod. 1574 f. 67. ed. 1554 p. 119. ed. 1580. Bas. p. 77. ed. 1615. p. 61. ed. 1627. p. 61. ed. 1710. p. 87. Laz, ed. 1551. p. 1254. ed. 1798. p. 1050. Gewold del. p. 147. Kleinmayrn, Juv. S. 60. Buchner, Doc. I. 270. Vierthaler, Wander. I. 273.

2757. IMP. VESP . . . .
CAES . . . .

Imperator Vespasianus caesar . . .

Auf einer fragmentarischen, mit aerugo nob. überzogenen Metallplatte, gef. 1843 im Garten des Hauses Nr. 29 im Nonnthale und im städtischen Museum befindlich.

v. Hefner, r. D., Salzb. S. 13, Cop. dess. Süss, S. 15. Seidl, n. Arch. b. K. östr. Gesch. 1852. IX. 1. S. 115, welcher St. Martin Bez. A. St. Michael als Fundort angibt.

2758. SEPTIMIVS SEVERVS
PIVS PERTINAX
ARAB PARTHICVS
MAX. ET M.
AVREL. ANTONINVS
PIVS AVG
LEGIONE. . .'. SVMP. MIL
CAESARI . . . . AVG P. P.

Septimius Severus, pius, Pertinax, arabicus, parthicus maximus et Marcus Arelius Antoninus, pius, augustus, legio(III italica)[1] *sumptu militum caesari(bus) augustis posuerunt.*

Nicht mehr vorhandener Baudenkstein, vormals in dem nun abgebrochenen Kreuzgange des Doms.

v. Hefner, r. D. Salzb., S. 16. Avent., cod. bav. 1580 f. 117 C. 1567 f. 88 C. 1574 f. 68. Aventin, ed. 1554 p. 119. ed. 1566 f. 161. ed. 1580 f. 78. ed. 1550 Fkst. f. 167. ed. 1610 f. 61. ed. 1622 p. 332. ed. 1627 f. 60. ed. 1710 p. 67. Die Salzburger Chronik b. Hefner näher bezeichnet. Apian, p. 415 (411). Laz, ed. 1551 p. 133 et p. 1233. ed. 1598 p. 89 et 1055. Reinesius, S. 91 tog. p. 310. Gewold, Del. p. 197. Kleinmayrn, Juv. S. 47 und 68. Buchner, Doc. I. 66. Schumann, Juv. S. 273 Nr. 7.

Anm. 1) LEGIONE ist unrichtige Abschr., bei welcher v. Hefner die Verbesserung und Ergänzung LEGIO III IT mit Beifall vorschlägt. Vergl. hierzu die Parallelinschr. 1457, 1458, 1459, 1460, 1462, 1463 und Com. III. 380.

2759 . . . ICI ARABICI
. . STAB. POLIENO
. . AEMILIANO

Auf dem nicht mehr vorhandenen Bruchstücke eines Devotionsdenkmals, vormals in dem jetzt abgebrochenen Kreuzgange des alten Doms dahier.

v. Hefner, r. D. Salzburgs S. 17. Aventin cod. bav 1560 f. 171. cod. 1567 f. 89. cod. 1571 f. 68. Aventin, ed. 1554 p. 120. ed. 1566 f. 162. ed. 1589 f. 167. ed. 1615 p. 62. ed. 1622 p. 322. ed. 1627 p. 62. ed. 1710. p. 57. Die Salzburger Chroniken v. Hefner näher bezeichnet. Apian, p. 414 (411). Laz. Com. ed. 1551 p. 133 et 1252. ed. 1595 p. 89 et 1083. Reinesius, p. 310.

Gewold, Dol. p. 117. Kleinmayrn, Juv. S. 47 u. 78. Buchner, Doc. I. 66. Schumann, Juv. S. 273.

Anmerk. Dass diese Schriftreste nicht, wie die Herausgeber derselben anführen, zu der vorhergehenden Inschrift Nr. 2758 gehören, sondern Theile eines besondern Denkmals sind, ergibt sich aus der Verschiedenheit der Casusendigungen bei Anführung des Kaisertitels. Der obige Gen. führt auf die Vermuthung, dass demselben die Formel pro salute vorausgegangen sey, s. Com. o. v. Devotionsdenkm. II. 385 f. Der Schluss dieser Inschrift wäre etwa so zu ergänzen (curam agentibus) Statilio Polieno(et) . . . Aemiliano, s. C. a. v. Cura. Nach dem bekannten Namen Statilius s. Nr. 353, 2135, die Stelle STAB zu verbessern in STAT.

2760. IMP CAES L
SEPTIMI SEVERI
PII PERTINACIS
AVG ARAB
ADIAB. PARTHICI
MAX. ET IMP CAES
M. AVREL. ANTONINI
AVG.
IVVAV D D

(Pro salute) imperatoris caesaris L. Septimii Severi, pii, Pertinacis, augusti, arabici, adiabenici, parthici maximi et imperato, vis caesaris Marci Aurelii Antonini augusti. Juvavenses decurionum decreto.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, vormals im Dome. Da bei dieser Inschrift die Eingangsformel wie bei der nachfolgenden 2761 fehlt, so scheint obige, wenn gleich nach der Zeilenabtheilung und dem Schlusse von der andern verschieden, mit derselben identisch zu seyn. Die Zeilenverschiedenheit kann von einer unrichtigen Abschrift der einen oder andern Inschrift herrühren.

v. Hefner, r. D. Salzb. S. 16. Aventin, cod. b. 1560 f. 172 c. 1567 f. 89 c. 1574 f. 67. Aventin, ed. 1554 f. 119. ed. 1560 f. 162. ed. 1580 p. 78. ed. 1580 Fbst. p. 167. ed. 1615 f. 64. ed. 1622 p. 332. ed. 1627 p. 61. ed. 1710 p. 87. Salzb. Chronik b. v. Hefner näher allegirt. Apian, p. 408. Reinesius, p. 310. Laz., Comm. ed. 1551 p. 1252. ed. 1598 p. 1055. Hausitz, Gen. 3 p. t. Kleinmayrn, Juv. S. 29. Buchner, Doc. I. 66. Vierthaler, I. 269.

2761. IMP CAES
L SEPTIMI SEVERI
PII PERTINACIS AVG
ARAB. ADIAB PARTHICI
MAX ET IMP CAES M AVREL
ANTONINI AVG PARTHICI
MAXIMI COL HADR
IVVAV D D.

(Pro salute) imperatoris caesaris L. Septimii, pii, Pertinacis, augusti, arabici, adiabenici, parthici maximi et imperatoris caesaris Marci Aurelii Antonini augusti, parthici maximi, Colonia Hadriana Juvavensium dat dedicat (decreto decurionum).

Auf einem fragmentarischen Denkmale, dessen Eingangsformel fehlt, welches Pighius in der Domkirche (in aede sacra B. Ruperti) an der ersten Säule beim Eingange links nahe am Boden sah. Beim Abbruch der Kirche ging es verloren.

v. Hefner, r. D. Salzb. S. 14. Pighius, ed. 1587 p. 219. ed. 1609 p. 145. Laz., ed. 1551 p. 1253. Kleinm., S. 33. Hausitz, Germ. Sacr. p. I. Orelli, Nr. 496. Grut., p. 265. Muchar, Noricum I. 168. Vierthaler, I. 269. Schumann, Juv. S. 269.

2762. DIS MAN
T. FLAVIVS
HERMES V. F SIBI
ET FELICI F. AN. VI.

Diis Manibus. Titus Flavius Hermes[1]*) vivus fecit sibi et Felici filio annorum VI.*

Nicht mehr vorhanden, vormals (nach cod. 2593) in dem Gässchen vor der steinernen Stiege, wo man aus der Stadt auf den Nonnberg geht.

v. Hefner, r. D. Salzb., S. 36. Chronik von Salzburg cod. b. 2891 f. 13. cod. 2893 f. 16. Kleinmayrn, S. 63. Buchner, Doc. I. 68. Schumann, Juv. S. 278.

Anmerk. Nach dem Namen Hermes ergibt es sich, dass der Errichter dieses Denkmals ein Sclave war, welcher nach seiner Freilassung das Praenomen und Gentile eines freigeborenen Römers, seines vormaligen Herrn, erhalten hatte.

2763. D. M.
HONORA
TVS VILI
CVS ET AVE
TONIA VENERIA
CONIVGES
VIVI SIBI FECERVNT.

Diis Manibus Honoratus Vilicus [1]) *et Avetonia Veneria conjuges vivi sibi fecerunt.*

Befand sich im hiesigen Frohnhofe, jetzt nicht mehr vorhanden.

v. Hefner, r. D. Salzb. S. 37. Avent., c. b. 1560 f. 172 und die bei v. H. angef. Jahrg. d. W. von 1567 und 1574, sod. die editt. v. 1566, 1580, 1624. Die salzb. Chr. c. bav. 1683 f. 36. Apian, p. 411. Laz., ed. 1531 p. 1254. ed. 1598 p. 1056. Gew., p. 145. Kleinm., S. 63. Buchner, Doc. I. 69. Schumann, Juv. S. 278.

Anmerk. 1) Significirender Name, welcher auch zu Rotthof in Niederbayern vorh.

2764. BRVTO GINTVSSAE F. ANN. LXXXV
ET SIBI ET MELEIAE BRICOSTIDIS
FILIAE VXORI ET RESCIO
F. ET ARIONI F. AN. XXX ET
VETVVO F. VAENONI FILIAE
AN XXXX. ET ANICOVAE
FIL. ANN XXV.

. . . *Bruto, Gintussae filio, annorum LXXXV et sibi et Meleiae, Bricostidis filiae uxori et Rescio filio et Arioni filio, annorum XXX et Vetuvo filio (et) Vaenoni filiae annorum XXXX et Anicovae filiae annorum XXV.*

Nicht mehr vorhanden, nach Aventin zu Salzburg, nach Lazius zu Chelburg (Cherulata, Chelburgum, Chertolabus) in der Mauer des zerstörten Castells befindlich.

v. Hefner, r. D. Salzb., S. 38. Salzb. Chr. 1688 f. 16. Laz., ed. 1551 p. 1151. Apian, p. 415. Kleinm., S. 68. Buchner, Doc. I. 70. Schumann, S. 282.

Anmerk. Brutto im Dat., nicht nach mehreren Erklär. im Nom. zu fassen. Der Name des Denkmalerrichters fehlt und stand am Anfange der Schrift, wo in der Lesung durch Punkte eine Defectst. angemerkt ist. Auf ihn bezieht sich die Stelle et sibi. S. Nr. 2766.

2765. FRONTO COS
SONIS FIL AN
NORVM LXXX
BANONA AGISI FIL
OBIT ANN LXXXV.

Fronto, Cossonis filius, annorum LXXX, Banona, Agisi filia obiit annorum LXXXV.

Nicht mehr vorhanden, vormals in der lambertischen Gartenmauer vor dem Trenkthor.

v. Hefner, r. D. Salzb., S. 37. Avent., c. b. 1567 f. 88 und die andern b. v. H. alleg. Jahrg. Salzb. Chr. c. b. 1683 f. 31 u. a. Ausg. b. v. H. angef. Laz., ed. 1551 p. 1223. ed. 1598 p. 1053. Apian, p. 414. Buchner, Doc. I. 69. Schumann, S. 94.

2766. D. M.
LOL. NORIC
VS ET IVL. INGE
NVA VXOR ET
IVL. SECVNDAE
SORORI ET A
QVILINO FRA
TRI SIBI ET SV
IS VIVI FECER
VNT

Diis Manibus. Lollius Noricus[1] *et Julia Ingenua uxor et Juliae Secundae sorori et Aquilino fratri sibi et suis vivi fecerunt.*

Von unbekanntem Fundorte, wahrscheinlich jedoch von hier, und im St. Peterstifte zu Salzburg an der Treppe, die vor der Sakristei in das erste Stockwerk des Klosters führt, aufgestellt.

v. Hefner, r. D. S., S. 38. Cop. dess. Salzb. Intelligenzbl. 1803. St. XXVII S. 421. Murat., III. 1478. Muchar, Nor. I. 180. Kleinm. S. 44. Vierth. S. 335. Schumann, S. 272.

Anmerk. 1) Als Cogn. zu fassen. C. a. v Namen.

2767. SAXSIONI
VOLOVICI L
AVLIA VENVSTA
VIVA FECIT ET
SIBI.

Saxsioni, Volovici liberto, Aulia Venusta viva fecit et sibi.

Gef. auf dem Birgelstein (1838) und in der Sammlung das.

v. Hefner, v. o. O., S. 47. Ders., im oberb. Arch. III. 96, Nr. 14. Cop. dess. Schilling, Der Birgelstein, S. 16. Ders. im Musealb. von Linz 1840, Nr. 15 S. 69. Schumann, Juv. S. 159. Der Fremde, 3. Aufl. S. 166.

2768. SEX. TITIANVS
V. F. SIBI ET
SVIS

Sextus Titianus vivus fecit s bi et suis.

Gef. 1845 im Garten des Birgelsteins und in der Sammlung das.

v. Hefner, v. o. O., S. 46. Cop. dess. Schilling, in der Salzb. Zeitung 1845 Nr. 220, S. 888. Wiener Zeitung 1845, Nr. 317.

2769. Q. MVNATIVS
Q. F. OVFF.
LVPVS SAENA
MIL. COH. VIIII. PR.
LIGVSTI
VIXIT ANN. XXX. MILIT. ANN. XI
H. F. C.
A. TERENTIVS PRISCVS.

Quintus Munatius, Quinti filius, ouffentina,[1]) *Lupus, Saena,*[2]) *miles cohortis IX praetoriae Ligusti. Vixit annos* XXX, *militavit annos* XI. *Heres faciundum curavit Aulus Terentius Priscus.*

Gef. 1842 auf dem Birgelstein und in der Sammlung das. befindlich. Ober der Schrift das Brustbild des Verstorbenen neben zwei Delphinen.

v. Hefner, v. o. O., S. 45. Cop. dess. Schilling, Der Birgelst., S. 20. Schumann, Juv., S. 161 u. 282. Der Fremde, 3. Aufl., S. 167. Seidl in Schmidt's östr. Blättern für Lit. u. K. 1841, Nr. 333. Salzb. Zeit. 1847, Nr. 58, S. 231.

Anmerk. 1) Die gewöhnliche Form ist OF und VF. Vergl. hierzu die Formen OFF, Nr. 285, 511 und OVF, Nr. 477. 2) Saena und Sena St. in Umbien h. Sinigaglia. Bei Murat I. 390. SAENENSIUM ORDO.

2770. STATVTO
FIL. DVLCISS.
O. AN. XXXI
ALB. LEONAS
ET STATVTA
CONIVG. CARISS
ET SIBI POSTERIS
Q. SVIS. FECERVNT.

Statuto filio dulcissimo obito annorum XXXI *Albius Leonas et Statuta conjuges carissimi et sibi posterisque fecerunt.*

Nicht mehr vorhanden, vormals am Eingange der St. Peterskirche.

v. Hefner, v. o. O. S. 33. Avent. c. b. 1560 f. 172. 1567 f. 89. ed. 1566 f. 162 u. d. a. v. 1580, u. 1622 Salzb. Chr. c. bav. 1683 f. 36 u. die m. bei v. Hefner allegg. Apian. p. 408. Gow. p. 140 Laz. ed. 1531, p. 1254. Kleinm., S. 66. Buchner Doc. I. 67. Schumann, S. 279.

2771. IUL. HILARAE
CON. O. AN. XL
T. CORNELIVS
MARCELLINVS
ET PATERNIA
FLORINA CON
VIV. SIBI FEC.

Juliae Hilarae conjugi abitae annorum XL. *Titus Cornelius Marcellinus et Paternia Florina conjuges vivi sibi fecerunt.*

Auf dem Nonnberge in der Kirchenmauer bei dem Thore.

v. Hefner, v. o. O., S. 34, Cop. dess. Avent. c. b. 1560 f. 170 und die über bei Hefner behandl. Alleg. Salzb. Chr. b. v. Hefner näher bez. Laz. ed. 1581, p. 1254. Gewold. p. 146. Kleinmayern. S. 66. Buchner Doc. I. 68. Vierthaler I. 273. Wiener Jahrb. b. 53, S. 19. Koch Reisen, S. 133.

2772. IVLIAE PROCILLAE O AN
XLVIII. L. COCCEIVS CVPITVS
MARITVS ET IVL. IVNIANA
ET COCCEI PROCVLVS
FLORENTINA CVPITVS FILII
FECERVNT

Juliae Procillae mortuae annorum XLVIII Lucius Cocceius Cupitus maritus et Julia Juniana et Cocceji[1]) *Proculus, Florentina, Cupitus filii fecerunt.*

Nicht mehr vorhanden, zu Apiaus Zeit (1532) in der Gruft der h. Erutraud im Kloster auf dem Nonnberge. Kleinmayern sah es daselbst 1754 am Altare dieser Heiligen.

v. Hefner, v. o. O. S. 31. Aventin cod. b.'v. 1567, 1574 und nach den editt. v. 1554, 1556, 1586, 1615, 1622, 1627, 1714 die Chroniken von Salz-

burg nach der nähern All. v. Hefners, Apian, p. 405, Laz. ed. 1551, p 1254 ed. 1598, p. 1055. Gewold, p. 145. Kleinmayern, S. 66.

Anmerk. 1) Gemeinschaftliches Gentile.

2773. RENNIVS FIRMVS
SAMIANTA VIVENI
VRSO FILIO OBITO
ANNORVM XXX
VIVI FECERVNT.

(He)rennius[1] *Firmus (et) Samianta Viveni(a) Urso filio obito annorum* XXX *vivi fecerunt.*

In der Sakristei des Klosters Nonnberg, wo es schon i. J. 1534 befindlich war.

v. Hefner, v. o. O. Cop. dess. Avent. cod. b. v. 1560, 1567, 1574, und die Ausgaben 1554, 1566, 1580, 1615, 1622, 1627, 7714, die Salzb. Chr. nach v. Hefners Allegat. Apian p. 409, Laz. ed. 1551, p. 1234, ed. 1598 p. 1036. Gewold, p. 143. Buchner, Doc. I. 68. Schumann, S. 279. Koch, Reise, p. 133, Der Fremde, 3. Aufl., S. 145. Wiener Jahrb. Bd. 55, S. 29 des Anz.-Bl.

Anmerk. 1) Alle Herausgeber lesen RENNIUS. Da aber nach der Abbildung bei v. Hefner eine kleine Defectstelle sichtbar ist, die wahrsch. die Ligatur H mit E enthält, so ergänze ich, wie oben steht.

2774. ... LIO. C. FILIO
... ISTITVTO
... INPARRIA?
.. FVN. TO
... MO ET SIBI
... ARCIANA

(Luci)? lio, Caji filio, (Re)stituto, annorum? ... defuncto ... et sibi Marciana.

Vormals in der Mauer am hies. Frohnhofe, jetzt verschwunden.

v. Hefner, v. o. O., S. 35. Salzb. Chr. C. b. 1688, f. XV.

2775. VITALINO
FRATRI. CHA
RISS. F. C.
V. S. L. M.

. . . *Vitalino fratri charissimo faciundum curavit. Votum salvit lubens merito.*

Auf einer Ara von weissem Marmor mit dem noch übrig gebliebenen Fusse der auf ihr befindl. gew. Bildsäule einer Gotth. Sie befand sich ehemals zu Hof in der erzbischöfl. Residenz vor dem Schnecken. Der gegenw. Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

v. Hefner, v. o. O. S. 55. Salzb. Chr. c. b. 2891, f. 14, c. 2892, f. 15, c. 2893, f. 14.

2776. BI. ET. IVLIAE. LiV. LL
CONIVGI. PIENTISSiMAE
. . . AN LXXXX
. . . VI. S. FECIT

Fragm. an der Augustinerkirche dahier.

v. Steinbüchel in w. Jahrb. 1834, b. 55, A. Bl. S. 30, Nr. 336. von Hefner, v. o. O. S. 83. Cop. dess. Buchner, Doc. 1, 62. Salzb. I.-Bl. 1816, Nr. 84.S. 1193.

2777. RISSIME ET FILIO
OO. AN. XXX VIVS
FECIT.

. . . *(conjugi ca)rissime et filio . . . . obito annorum* XXX *vivus* [1] *fecit.*

Fragment, vormals am Ecke des peterstiftischen Stadels beim Wege nach Leopoldskron, ausserhalb der Vorst. Nonnthal eingefügt, jetzt im Museum dah.

v. Steinbüchel in w. Jahrb. 1834 b. 55. A.-Bl. S. 30. Nr. 337. von Hefner, v. o. O., S. 53, Cop. dess. Süss, S. 13.

Anmerk. [1] VIVS mit dopp. fungirend. V.

2778. PATERNIANA [1]) VLORENTINA

Auf dem um einen jugendlichen Frauenkopf (Portrait Hochbild) laufenden Nimbus, oben mit einem Loch zum Aufhängen, schwarzgrauer Thon, gef. auf dem Birgelsteine, kam durch Ankauf in die vereinigte Samml. zu München.

v. Hefner, r. B., Aufl. 3, Nr. CDXI. Dess. r. b. D., S. 234. Dess. Katal. S. 16, 229. Dess. v. d. Salzb. S. 49. Cop. dess. Schilling, Birgelst. S. 7.

Anmerk. [1]) Wahrsch. Tocht. des Nr. 2779. ersch. Paternius.

2779. PATERNIVS VL QVATVORVIRI VIALES

Paternius VL(orentinus). Quatuorviri viales.

Um das Haupt eines Portraitreliefs von Thon. Kopf eines alten Mannes mit Glatze und langem Bart. Oben ein Loch zum Aufhängen. Vom Birgelst. und in der vereinigt. Samml. zu München befindl.

v. Hefner r. b. Aufl. 3. Nr. CDXII. Dess. r. b. D. S. 232. Dess. r. d. Salzb. S. 49. Cop. dess. Schilling, S. 7.

Anmerk. [1]) v. Hefner liest: Paternius VL(orentinus) quatuorvir primus vialis. Bei der Deutlichkeit des Textes (nach der vorl. Abbild. bei v. H.) schlage ich obige Lesung mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit vor, dass neben diesem Portraitbild auch die drei anderen des Quatuorvirats an der Wand aufgehängt gewesen, auf welche zusammen sofort die Schlussstelle Bezug hätte.

2780. VETERAN

Unter einem längl. Vierecke von gebr. Thon, worin die Vorst. eines Triumphs, über welchem das Brustbild (Portraitrelief) eines Mannes mit kraussem Haar befindl. ist. Gef. und aufbew. wie zu Nr. 2779 bemerkt.

v. Hefner r. B. Aufl. 3, Nr. CDXIII. Dess. Kat., S. 15, 268. Dess. r. b. Denk., S. 231. Dess. r. d. Salzb., S. 50. Cop. Dess. Schilling, a. d. B., S. 7.

2781. MAXIMILLVS VETERAN
L X. A.

Maximillus, veteranus legioris X antoninianae.

Auf einer pyramidal. Platte von gebr. Thon, Portraitrelief (Brustbild) eines ältlichen Mannes, an dessen Haupt zu beiden Seiten Z. 1. und unter dessen Brustb. die Siglen L X A stehen. Gef. u. aufbew. wie z. N. 2779 bem.

v. Hefner, r. B. Aufl. 3, Nr. CDXIV. Dess. Kat., S. 15, 43. Dess. r. b. Denkm., S. 232. Dess. r. D. Salzb., S. 50, Cop. dess.

2782. ABIAME VLORENTINE [1])

Zu beiden Seiten und unter dem Kopfe einer Matrone auf einer Platte von gebr. Thon. Gef. und aufbew. w. z. N. 2779.

v. Hefner, röm. b. Aufl. 3, Nr. CDXV. Dess. Kat., S. 16. 244. Dess. r. d. Salzb., S. 50, Cop. dess.

Anmerk. v. Hefner gibt im röm. B. a. O. VLORENTINA. Dieses Wort ist im mittleren Theil durch Bruch zerstört.

2783. . . . . HIC HABITAT
NIHIL INTRET MALI

Felicitas [1]) *hic habitat, nihil intret mali.*

Eine mit schwarzen würfelförmigen Strichen auf weissem Grunde ausgeführte Inschr. eines Mosaikfussbodens, welcher i. J. 1841 bei Grabung des Fundamentes zum Mozartdenkmal auf dem Michaelsplatze dahier entdeckt wurde, und gegenwärtig in der k. k. Winterresidenz befindlich ist. Eine plastische Darstellung dieses Mosaikbodens und der römischen Bauruine vom Michaelsberg befindet sich im verjüngten Masstabe von Controleur Schmidt trefflich gearbeitet im Museum dahier.

v. Hefner, v. o. O., S. 36. Cop. dess. Schilling in der Salzb. Zeit. 1841, Nr. 224 u. 234, S. 895 u. 934. Schumann, Juv., S. 167. Der Fremde, 3. Aufl., S. 160. Hork. in der Zeitschrift des Museum Fr. Carolinam 1841, Nr. 26 u. 105, u. 1842, Nr. 7, S. 25.

Anmerk. v. Hefner „Welches Wort die Lücke ausfüllt, ist nicht leicht zu bestimmen, ob der Name des Hausbesitzers oder wie ich mich in Pompeji über einer Hausthüre gelesen zu haben erinnere, das Wort Felicitas" Ich vermuthe das erztere mit Bezug auf Com o. v. Sprüche.

2784. C || N || A || A || V || G || Q || A || R || I || A || ||

Cajo Nero, actori augusti, Quinctia Aria.

Auf einem i. J. 1838 im Birgelsteine gefundenen goldenen Fingerringe mit einem Granaten. Die durch Doppelstriche und einmal durch vier Striche von einander getrennten Buchstaben sind vertieft auswärts des Ringes eingeschnitten. Durch die vier Striche werden ohne Zweifel Anfang und Ende der Legende angedeutet. Unter den bisherigen Herausgebern ist v. Hefner der erste, welcher eine Lesung gab, die oben steht. Sie spricht nach den Motiven des gelehrten Herausgebers sehr an. Er sagt: „Mit Sicherheit lassen sich nur Q. ARIA C und AVG interpretiren. Welcher Name in N (etwa Nerus, wie Nr. 2790), so wie welches Amt des Kaisers (Augusti) durch die Sylbe A angedeutet wird, lässt sich wohl schwer ermitteln."

v. Hefner, v. o. O., S. 52. Schilling. S. 16, Dess. Alterth. Salzb. S. 74. Dess. Birgelstein. Schumann Juv. S. 160.

2785. LVA. S

Stempel auf einem gebrannten Steine, gef. 1815 auf dem Loigerfelde bei Salzburg, im Antiquarium zu München befindl.

v. Hefner, r. B. Aufl. 3. Nr. DLXXI. Dess. kl. Denkm. S. 294. Cop. dess.

2786. AVENTINA

Stempel auf einer Schale vom Birgelsteine und daselbst aufbew.

v. Hefner, r. D. Salzb. S. 51. Cop. dess. Schilling, S. 24.

2787. AMO

Auf einem Kruge gemalt, vom Birgelsteine und daselbst aufbewahrt.

v. Hefner, a. O. Cop. dess. Schilling, S. 20. Derselbe im Musealbl. v. Linz, S. 70.

---

1 2

2788. FELIX — VIVAS

1) Stempel auf einer Lampe vom Birgelsteine und in der Rosenegger'schen Samml.

2) Stempel auf einer Schale von t. sig. von daher.

Notizen über Alterth., welche 1817 bei Salzburg gef. S. 340. Wiener Jahrb. XI. 1810, S. 67, 77.

Anmerk. C. v. o. Sprüche.

---

1 2

2789. CCCXXII — ATIMVS DCXV

1) Auf dem inneren Boden einer gläsernen Schüssel.

2) Auf einer gläsernen Urne, beide vom Birgelsteine und in der Rosenegger'schen Samml.

Notizen, S. 75, 76. Wiener Jahrb. XI. S. 72, 73.

2790. APRIO. — ATIMETI. — ATIMI. —
COMMVNIS — COMVNI — CAPITO.
— CRESCES — O DESSI. — DONATI.
— FELIX — PESTVS — FORTIS —
HOETAS — IECIDI — LVCIVS F —
MENIUS F — NERI — OCTAVI
— PATERNUS — PLACIDVS —
RONIN — SEXTUS — SEXTI —
SACROIMS — VAVI. —
IICAIIVI.

Stempel auf Gefässen und Lampen vom Birgelsteine, theils in der Sammlung daselbst, theils in der vereinigten Samml. zu München befindl.

v. Hefner, r. D. Salzb. S. 51. Cop. dess. Tabellarische Uebers. S. 14. Pillwein, S. 316. Schilling, S. 6. Wiener Jahrb. 1824. II. 69. 73, 74, 77, 80.

Anmerk. 1) Wir finden auch hier die weit verbreitete Waare der an vie'en Orten urkundlich vorkommenden Töpfer und Fabrikbesitzer Communis Crescens, Fortis, Paternus, deren Etablissements um so viel schwerer ausfindig zu machen sind, je zahlreicher die Stempel derselben am Rhein und an der Donau zerstreut vorkommen. Vielleicht besassen sie deren mehrere an verschiedenen Orten. 2) Mit dem St. SACROIMS? zu vergleichen: SACIRO F. N. 2053, SACIRVM, SACRI MAN, Nr. 2055. 3) Der St. HCAHVI zu lesen Ecnevi oder Ecaevi (wenn A kein umgekehrtes V, sondern ein nicht deutlich abgedrucktes A ist).

Maxglan

bei Salzburg, Bez.-A. Salzburg.

2791. HER — — CVL
AVG — — SAC
ALB — — IVS
FLO — — RVS
V S — — L. M

Herculi augusto sacrum Albius Florus votum solvit lubens merito.

Vormals über der Hausthüre des Fritzbauern dahier, jetzt in dem städtischen Museum zu Salzburg befindlich. Zwischen der in oben angegebener Silbentrennung auf einer Marmorplatte befindlichen Schrift Herkules in ganzer Figur als Basrelief.

v. Hefner, r. d. Salzb. S. 14. Cop. dess. Der Fremde. 3. Aufl. S. 172.

2792. D M
M. LOL
ACHILLIAE
O. AN LXV
I . . . . . E
G . . . . .
O AN LX
ALBIA
MELITENE
MERENTIBVS
FECIT.

Diis Manibus. Marco?[1] *Lollio Achilliae,*[2] *mortuo annorum* LXV *et Juliae Achilliae Gallae*[3] *mortuae annorum* LX. *Albia Melitene merentibus fecit.*

Am Eingange des Kirchhofes. An der Defectstelle ist eine Blende zur Aufbewahrung des Opferstocks eingemeiselt.

v. Hefner, a. O., S. 44. Cop. dess. Aventin cod. bav., 1560 f. 90 und die andern bei v. Hefner angef. Ausgaben. Gruter, 558, I. Kleinmayern, S. 67. Koch-Sternfeld rep. S. 48. Pillmann, biogr. Schilderungen. S. 327. Vierthaler, Reisen S. 339. Buchner Doc. I. 65. Bayer. Annalen 1833, Nr. 38, S. 246. v. Steinbüchel, in. Wiener Jahrb. 1829 b. 46, Anz.-Bl. S. 49. Fremde, 3. Aufl., S. 152. Schumann, Juv., S. 280. Süss, S. 12.

Anmerk. 1) Wegen einer Verletzung an dieser Stelle nicht gewiss ob L oder M. 2) Nach der Abbildung bei v. Hefner ist das H nur halb, nämlich die linke Seite desselben so dargestellt, worauf das I folgt (ŀI). Beispiele dieser Abkürzungsform bei Keyssler Antiq. p. 385, Jahn Spec. epigr. p. 101. Fabretti p. 195. 456 bis 463. Grut. p. 79. 5. Maffei Mus. p. 129. 3) Aventin, zu dessen Zeit die Stelle noch unverletzt war, gibt AGILLIAF GALLAE, Gruter AQVILIAE GALLAE, andere Herausgeber: ACHLIAE. Höchstwahrscheinlich war nach der Form Z. 3, wie sie v. Hefner gibt, eine gleiche Z. 5 beobachtet. 4) In MERENTIBVS ist E mit M. verbunden und folgt nach R ein N. Das eine mit M legirte E fungirt demnach, rückwärts und vorwärtk gelesen, doppelt, eine zuweilen vorkommende Abkürzungsart.

Neuhaus,

Schloss bei Salzburg.

2793. L. NAEVIVS. L. F. PROC
VLVS. ∠ CH. ASTVRV
ANN. XXV. STIP. V.
PACCIAE. C. L. PLACIDAE
ET. PACCIAE. C. L. ANSIRAE
ET NAEVIAE L. L.
CLEMENTI. V. F.

L. Naevius, L. filius, Proculus, centurio cohortis Asturum, annorum XXV, *stipendiorum V, Pacciae, Caji libertae, Placidae, et Pacciae, Caji libertae, Ansirae, et Naeviae, Lucii libertae, Clementi, vivus fecit.*

Gef. auf dem Hügel des Schlosses Neuhaus und im k. k. Antikencabinet zu Wien aufbew.

v. Hefner, a. O., S. 47. Koch-Sternfeld Rep., S. 33. Vierthaler, Reisen, S. 337. Intelligenzbl. v. Salzb. 1803, XXVIII. 430. Arneth. Beschr. des Münz- u. Antik.-Cab. Aufl. 7. S. 50. Cop. dess.

Anmerk. Der Denkmalserrichter, welcher, wie selten vorkommt, sein Alter selbst angibt, setzte diesen Stein bei Lebzeiten sich und den hier genannten drei andern Personen. In Verbindung mit vivus fecit fehlt hier nach dem Gebrauche: sibi et Pacciae &c.

Algen,

Schloss, Bez. A. Salzburg.

2794. IMP. CAESARI DIVI
HADRIANI FILIO
DIVI TRAIANI PARTHICI
NEPOTI DIVI
NERVAE PRONEPOTI
T. AVRELIO PONTI
FICI MAXIMO TRIBVNITIAE
POTESTA
TIS. COS III. P P. ALA AVGVSTA THRACVM
OPTIMO PRINCIPI

Imperatori caesari, divi Hadriani filio, divi Trajani parthici nepoti, divi Nervae pronepoti, Tito Aurelio pontifici maximo, tribunitiae potestatis, consuli tertium, patri patria ala augusta Thracum optimo principi.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, zu Aventins Zeit hier befindlich.

v. Hefner, r. d. Salzb. Aventin cod b. 1560 f. 171, cod. 1567. f. 60 ed. 1560, f. 162, cod. 1580, f. 167, ed. 1622. p. 333, cod. 1683, f. 83, cod. 1684, f. 25, cod. 1685, f. 26, cod. 1686, f. 19 u. mehrere andere Ausgaben bei Hefner. Kleinmayrn. S. 46. Vierthaler, Wanderungen, I. 2 und 272. Buchner, Doc., I. 70. Schumann, Juv., S. 272.

Anmerk. Titus Aurelius Antoniano wurde von K. P. Aelius Hadrianus adoptirt und erhielt seitdem die Namen T. Aelius Hadrianus Antoninus Pius. Bemerkenswerth ist, dass er hier nach seiner Adoption noch den vorigen Namen T. Aurelius führt und dass das Cognomen Antoninus fehlt. Das dritte Consulat, welches mit dem Ende des zweiten Tribunats zusammen fällt, trifft auf das Jahr 140 n. Chr. Der Grund, weshalb hier die Tribunalsbezeichnung fehlt, ist der, weil dieselbe nach Enkhel D. Nr. VII. 12 erst in seinem 12. Regierungsjahre auf Münzen vorkommt. In Folge dieses Gebrauches fehlt auch auf einem Denkmale der Ala I. aug. Thraeum bei Angabe des dritten Consulats die Tribunalsbezeichnung, s. Muratori I. 237, Nr. 41.

Schönberg

bei Salzburg, B.-A. Salzb.

2795. LXV FECIT
SATVR . . N
. . SIMO D. CVRIONI
. VAVO IIVIR

. . . . LXV *fecit Saturnino . . . simo decurioni (Ju)varensium viro. .*

Auf einer Platte, vormals in der hiesigen Kapelle als Opferstock benutzt, nunmehr in der k. Antiquitätensammlung zu München.

Wien. Jahrb. b. 55. Anz. S. 30, 358. Intell. v. Salzb. 1831 S. 357. von Hefner, r. b. Denkm. S. 225, 3. Dess. r. d. Salzb. S. 53. Dess. röm. bayern, Aufl. 3. Nr. CCCLIX. Cop. dess. Koch, Reisen, S. 217.

Niederalben,

Bez.-A. Salzburg.

2796. D. M.

Auf einem steinernen Sargdeckel mit fünf jugendlichen Büsten (unter Nischen und Säulen) verziert, aus der hiesigen Kirche und j. im Museum zu Salzburg aufbewahrt. Der übrige Theil des Sarges, auf welchem die Inschrift stand, ist wahrscheinlich im Mauerwerk dieser Kirche irgendwo noch befindlich. Der Sargdeckel war als Treppenstufe verwandt.

Arneth, i. d. Sitzungsb. der k. Ak. zu W. VII Bd, II. Heft, S. 235. Tf. II.

Oberalben,

Bez.-A. Hallein.

2797. DDNN. FL. CONSTANTINO
. . VICTOR . . . .
. . AVG. . . . .
. . NAT . . . . . CON
STANTI NOBILISSIMO
CAES . . . . . .
IMP. VIII. . . . DOMINO
INDVLGENTISSIMO

Dominis nostris Flavio Constantino (pio filici) victor(iosissimo semper) augusto, (bono reipublicae) nato (et Flavio) Constanti, nobilissime caesari, (pio filici augusto) imperatori VIII·
. . . . *domino indulgentissimo (A . . . . millia passuum).*

Auf einer an dem Thore der vormaligen Messingfabrik dahier als Eckstein benutzten Strassensäule, welche der aus dem Wiesthale fliessende Altbach i. J. 1726 durch die hinter Oberalben befindliche Felsenshlucht an eine Furth trieb, wo der Stein gefunden wurde.

v. Hefner, röm. D. S. S. 17. Cop. dess. Vierthaler, Wand. I. 55. Ders. im Amtsbl. v. Salzb. 1803. St. XXVIII. S. 433. Koch-Sternfeld, Kap. S. 55. Kleinmayrn Juv. S. 50. Buchner, doc. I. 75.

Anmerk. Vierthaler gibt folgende Abschrift:

DNIN.L . . . . CONSTANTINO
P . . M . . VICTOR . . ADIAB. PROCOS V
AVG. . . . IV. . P . . VMANTO
NATO . . G . SON . . X . . . CON
STANTIO . . AVG . . . A
S. . M. IMP VIII . . . DOM
INDVL GENTISSIMO

Kleinmayern liest:

DDNN L CONSTANTINO
P M VI CTOR I ICO
AVG . . . IV . . . VMANNTO
NAT . . G . . . S . . . SSIMOES
CAES ALVTA . . . . .
. . SMR VI III . . SIPID. . IV. O
. . . INDVL
GENTISSIMO

Beide Abschriften lassen wegen all zu grosser Fehlerhaftigkeit keine Correctur zu, haben jedoch so viel genutzt, nach der Grösse der Zeilen und ihrer Ueberreste, v. Hefners Abschrift zum Theil ergänzend (vorschlagsweise) lesen zu können. Vergl. Nr. 2329, 2330, 2800 und zwei im MSS noch nicht numerirt gewesene Inschr. v. Cilli unter den Kaiserinschr. hinsichtlich der hier befindl. Stellen „pio, felici, victoriosissimo semper augusto" und „bono reipublicae pato". — Fl. Jul. Constans erhielt bei der Reichstheilung zu Lebzeiten seines Vaters Fl. Valerius Constantinus i. J. 335 Italien. Illyrien, Africa. Sein Vater starb i. J. 337. In demselben Jahre erhielten er und seine Brüder die Augustuswürde. Da dieser Würde oben gedacht ist, so gehört diese Inschr. in das Jahr 337, als noch der Vater bei Leben war, wie die Stelle Dominis nostris zeigt.

Henndorf,

Bez.-A. Hallein.

2798. IMP CAS (sic) L. SEPTIMIO
SEVERO PIO PERTINACI AVG.
ARAB. ADIAB. PARTHICO MAX.
BRITAN. MAX. PONTIF. MAX. TRIB
POT. III. IMP. VII. COSII. P. P. PROCOS,
ET. IMP. CAS. M. AVR. ANTONINO
PIO INVICTO AVG. PARTHICO MAX
BRITANNICO MAX. GERMANICO
MAX. PONTIF. MAX. TRIB. POTES XVI
IMP. III. COS. IIII. P. P. PROCOS. FORTIS
SIMO AC FELICISSIMO PRINCIPI
DOMINO INDVLGENTISSIMO
M. P. XI.

Imperatori caesari [1]) *Lucio Septimo Severo, pio, Pertinaci, augusto, arabico, adiaberico, parthico maximo, britannico maximo, pontifici mavimo, tribunitia putestate III,* [2]) *imperatori VII, consuli II, patri patria, proconsuli et imperatori caesari Marco Aurelio Antonino, pio, invicto, augusto, parthico maximo. britannico maximo,* [3]) *germanico maximo, pontifici maximo, tribunitio potestate* XVI, *imperatori III, consuli* IV. *patri patriae, proconsuli, fortissimo ac felicissimo principi. domino indulgentissimo. Millia passuum* XI. [4])

Auf einer bei dem poschaher Wirthshause dahier stehenden Strassensäule, welche Pighius i. J. 1554 auf der Strasse von Salzburg nach Strasswalchen anführt, weshalb er dieses Dorf als Fundort bez. Da (nach. Com. v. a. Strassensäulen) die Zählung der Schr. (M P XI) von Juvavum aus zu unterstellen, und dieses Maas bis in die Nähe von Henndorf auslangt, so ist der ursprüngliche Standort auf der Römerstrasse bei diesem Dorfe ermittelt. Hinsichtlich der Verschleppung und Verwendung röm. Strassens. s. C. a. v. Fundorte.

v. Hefner, v. o. O., S. 18. Cop. dess. Pighius ed 1557, p. 219, ed 1609, p. 141. Gont. 137. I. Gewold, p. 140. Kleinmayern, S. 40. Hüb-

ner Beschr. d. Erzst. Slzb. I. 192. Koch-Sternfeld, Rep., S. 32. Weilmeyr Lax. I. 299. Muchar, Nov. I. 267. Vierthaler, Reisen, S. 61, 346. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1849. b. 46. A.-Bl. S. 51. Schumann, S. 275. Pureberl, Reise, S. 75. Koch Reise, 93.

Anmerk. 1) CAS zweimal in Z. 1 u. 6 als Vors. der Steinm. nach der Zeichnung b. v. H. 2) Doppeldatirung bei Severus, 195 n. Chr. bei Caracalla 213. Zu vergl. Nr. 3578 (Wolkershofen) 2649 (Kösching). 3) Da Severus bei seinem Aufenthalte in Brit. erst in seinem XVIII Trib. (210 n. Chr.) den Titel brit. max. erhielt, die Zurückdatirung obiger Schrift in das Jahr 195 s. Reg. reicht, so ist dieses als ein Versehen bei der im J. 213 gemachten Conception dieser Schrift zu erkennen. 4) Grut. gibt die Zahl LI. an. Ueber die Stellung der Kaisernamen im Dat. s. C. a. v. Strassens.

Golling,

Bez.-A. Golling.

2799. CAES DIV
SEVER

Fragment einer Strassensäule, vormals als Eckstein des Brodfuhrenhauses Nr. 60 dahier benutzt, jetzt im Museum zu Salzburg.

v. Hefner, r. D. S. 55. Cop. dess. Salzb. Intelligenzbl. 1809, S. 70 Süss, S. 13.

Anmerk. 1) Obige Schriftreste deuten auf den Anfang einer Inschrift, welche nach Nr. 872 und 873 so lautete: Imperatori caesari divi Severi, und etwa auf einen der beiden Kaiser Sererus Alexander oder Elagabulus bezogen werden kann.

Jarsdorf,

Bez.-A. Golling.

2800. DDNN IMP
CONSTANT
INVICTI
BONO CIVI
NATO CON
STANTI NOB
CAES. A IV
M. P. XIII.

Dominis nostris imperatoribus (Fl.) Constantino, (pio felici) invictissimo (augusto) bono civitatis nato (et Fl) Constanti, nobilissimo caesari. A Juvavo m. p. XIII.

Gef. 1809 bei dem Gute Bachrain nächst Jarsdorf, hier als Feldmarkstein benutzt, gegenwärtig am Eingange des Schlosses zu Golling aufgestellt.

v. Hefner, r. D. S. 25. Intell.-Bl. v. Salzb. V. St. S. 69. v. Koch-Sternfeld, Zur bayer. Fürsten-, Volks- und Culturgesch., S. 14 und 71. Wiener Jahrb. b. 46. S. 51. Süss, S. 13.

Anmerk. Nach v. Hefner ist die Schrift jetzt fast ganz erloschen. Er stellte sie nach folgenden zwei älteren Abschriften, wie oben steht, her:

Abschr. im Intelligenzblatt:

DINIM , .
CONSTANT
VI VICTI
ONO CINI
AIDO CON
STANTINO ETD
CAES. A IV
M. P. XIII

Abschr. b. v. Koch-Sternfeld:

D V
ONATA IV
N VICTI
II ONO CINI
NATO OFIS
SIANTI OI
CAES A IV
M. P. XIII

Vergl. Nr. 2797. Bono civitatis, häufiger bono reipublicae.

Werfen,

Bez.-A. Werfen.

2801. . . . . ONIO .
. . MELLO. AN
. . . LT OCCO.

Fragment früher an der Treppe des hies. Pfarrh., jetzt im Mus. zu Salzb. befindlich.

v. Hefner, a. a. O., S. 34. Cop. dess. v. Steinbüchel, m. wien. Jahrb. 1829. b. 46. A.-Bl. S. 48. 1831, b. 55. A.-Bl. S. 22. Weilmann, Lin. II. 381. Hubner, II. 358. Fremde, 3. Aufl., S. 155.

Anmerk. Z. 2 (Ge)mello zu lesen v. Steinb. gibt VIELL. Die Abbild. b. v. Hefner zeigt blos: ELLO. AN.

2802. ALPINUS
SILVANIE
OBIT. ANN
VIII

Alpinus Silvanie obitae annorum VIII.

Gef. 1807 auf der „Schrenk", zwischen Werfen und Bischofshofen, j. im Antik.-Cab. zu Wien befindl.

v. Hefner, o. O. S. 29. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1831. b. 55. A.-Bl., S. 30.

Anmerk. v. Steinb. Z. 2. SIVANI F. Nach der Abbild. b. v. H. deutlich wie ob.

Bischofshofen,

Bez.-A. Werfen.

2803. M
. . . NIVS VICTOR EDI
. . S CIVIT IVVAVES
Q DIC . . ILIA EIIVS
. . VRI . . RCIANE FILI
. . IME O. ANNOR. XXX
. . . S VIVI FECER

(Diis) Manibus. (Ju)nius Victor, edi(li)s civitatis Juvavensium[1]*) et Quinta De c(im)ilia, (unor) eius (A)ure(lie Ma)rciane, fili(e opt)ime obite annorum* XXX *et sibi vivi fecerunt.*

Auf einer Platte am Schiffe der hiesigen Marienkirche gef. und j. im Antik.-Cab. zu Wien.

v. Hefner, a. o. O., S. 48. Kleinmayrn, S. 43. Hubner, I. 361. Koch-Sternfeld, Rep., S. 11. Weilmayer, Lex. I. 101. v. Muchar, Nor. I. 175. Vierthaler, I. 271. Schumann, Juv. S. 271. Arneth, Beschr. der Statuen, 3. Aufl., S. 47.

Anmerk. v. Hefner: civitatis Juvavensis. Ueber meine Lesung s. C. o. v. Civitates. mit Vergleichung des Steines von Trostberg in Oberb. Nr. 2714, wo IVVAVENSIVM.

2804. VI . . . RCV
P . . ERIVS
AN . . IVA
IO . . VOC

An der Kirchmauer verkehrt eingesetzt.

v. Hefner, a. o. O. S. 52. Cop. dess. Kleinmayern, S. 51.

2805. MERCVRO
AVG
. . . . .
PERILLVS
AELIANVS
. . OTO.

Mercurio augusto (sacrun) Peritlus Aelianus (en v)oto.

Gef. 1803 in der Mauer der h. Frauenkirche, j. im Mus. zu Salzb.

v. Hefner, S. 9. Cop. dess. v. Steinbüchel, w. J. b. 1829. b. 46. A.-B. S. 48. Süss, S. 12. Der Fremde, 3. Aufl., S. 154.

Hüttau,

Bez.-A. Warfen.

2806. L. SEPTIMI
PIUS
AB PA
TR. PO
OS
VREL
R C
CON
RANTE VEN
ROC
LEG PR PR
M P

(*Imperator caesar*) *Lucius Septimi*(*us Severus*), *pius* (*Pertinax*, *augustus*, *arabicus*, *adi*) *ab*(*enicus*), *pa*(*rthicus maximus*, *pontifex maximus*) *tribunitia potestate* (VIII. *imperator* XII.) *consul* (II, *pater patriae*, *proconsul*, et *Marcus A*)*urel* (*ius Antoninus*, *trib. potestate IIII*) *proconsul* (*et Pub ius Septimius Geta*, *pubilissimus caesar milliaria vetustate*) *conlapsa re*(*tituerunt cu*)*rante* (*Marco Ju*)*ven*)*tio P*)*roc*(*ulo legato* (*augusti*) *propraetore. Milia passuun* . . . .

Diese Strassensäule befand sich i. J. 1799 an der hiesigen Kirche und ist gegenwärtig im Museum zu Salzburg aufbewahrt.

v. Hefner, Denkm. Salzb. S. 20. Cop. dess. Gewold, del. p. 141. Kleinmayrn, Juv. S. 50, §. 58. Intelligenzbl. v. Salzb. 1801, S. 267, 343. Vierthaler, Reisen, S. 348. Wiener Jahrb., Bd. 46, S. 50, Nr. 97 des Anzeigebl. Der Fremde, 2. Aufl., S. 30, 3. Aufl., S. 150. Süss, S. 13.

Anmerk. Die Ergänzung nach der Bemerk. zu Nr. 2807 gegen die unrichtige Lesung anderer Herausgeber.

Mauterndorf,

Bezirks-Amt St. Michael.

2807. . . CAES L SEPTIM . . .
P. PERTINAX AVG . . . .
. . ART. MAX PONTIF M TR . . . .
. . P XII COSII PP PROC . . . .
. S M AVREL ANTONINVS . .
POT IIII PROCOS . . . . .
. . . . . MILIARIA
NLAPSA RESTITV
RANTE M IVVENTI
PROCVLO LEG . . . .
. R PR AT M P
XLV.

(*Imperator*) *caesar Lucius Septim*(*ius Severus, pius, Pertinax, augustus,* (*arabicus, adiabenicus p*)*arthicus maximus, pontifex maximus, tribunitia potestate VIII, imperator* XII, *consul* II, *pater patriae, proconsul* (*et imperator cae*)*s*(*ar*) *Marcus Aurelius Antoninus tribunitia potestate IV, proconsul* (et *Publius Septimius Geta, nobilissimus caesar* [1]) *milliaria* (*vetustate co*)*nlapsa restituerunt cu*)*rante* [2]) *Marco Juventia Proculo, legato* (*augusti p*)*ro practore. A Teurnia millia passuum* XLV.

Nach Vierthaler stand diese Strassensäule i. J. 1799 als sogenannte Martersäule verwendet, bei der St. Gertraudiscapelle dahier nächst der Strasse nach Tamsweg. Gegenwärtig im Museum zu Salzburg.

v. Hefner, röm. Denk. v. Salzburg, S. 23. Kleimayrn, Juvev., S. 53. Hübner, Beschr. II. 301. Vierthaler, Reisen, S. 76. Dessen Wanderungen I. 131. Intelligenzbl. v. Salzburg, 1803. XLVI. St. S. 716. v. Steinbüchel i. d. w. Jahrb. 1829, Bd. 46. Anz.-Bl., S. 50, Nr. 95. Der Fremde, 2. Aufl., S. 32. Nr. XIII, 3. Aufl., S. 51. Süss, S. 13, Nr. 12.

Anmerk. Obiger Text (nach der Abbildung bei v. Hefner) zeigt Z. 7 u. 8 eine Defectstelle, wo die Worte FT. P. SEP. GETA NOB. CAES ohne Zweifel gestanden haben. Als Beweis dieser Annahme gegen die unrichtige Lesung anderer Herausgeber dienen die Paralellinschriften 2454, 2460, 2461, 2462, 2463, 2550, 2551, 2668, 2669, 2670, 2744 u. das das. rücksichtlich der

Datirung Angeführte, s. auch Com. Inschr. denk. des K. Severus u. s. Söhne. 2) S. C. a. v. Jussu u. a. v. Strassens. Gleiche Bemerk. zu den Inschr. v. Tweng Nr. 2809, Taferner Alpe Nr. 2810, Hüttau Nr. 2806, St. Michael 2810.

2808. CONSTANTI
VOTTICI
PROVINCIALIS
ANNOR. XVIII
VOTTICIVS CVPITVS
ET VOTTICA
ATEGENTA
PARENTES V. F. ET SIBI

(*Diis Manibus*) *Constantii Votticii Provincialis annorum* XVIII. *Votticius Cupitus et Votticia Ategenta, parentes vivi fecerunt et sibi.*

Am hiesig. Schlosse eingemauert mit dem Brustb. des Verst.

v. Hefner, o. O., S. 31. Abschr. dess. Seidl im Arch. f. K. österr. Gesch. I. 112. v. Arneth, Sitz. ber. der k. Akad. VII. 2, S. 235. Salzb. Intell.-Bl. 1803. XXX. 479. Kleim., S. 32. Vierthaler, I. 129, 274. Muchar, Nor. I. 142, 181. v. Steinbüchel, w. J.-B., Bd. 55, S. 30 des Anz.-Bl.

Anmerk. 1) Einige Herausgeb. ATEGENIA. v. Hefner ATEGENTA. Wie bei Grut. 658. II.

Tweng,

Bez.-A. St. Michael.

2809.
I CAES
VERVS P
ARAB I
RI
P
MAVRI
TRIB PO
. . . . M
E CO VNT
N
PRO
XL

(*Imperator*) *caesar* (*L. Septimius Se*)*verus, pius*, (*Pertinax augustus*) *arabicus* (*adiabenicus, parthicus max. pontif. max.* *trib* (*potestate VIIII imperator* XII. *consul* II, *pater patriae*) *p*(*roconsul et imp. caesar*) *M. Aurel*(*ius Antoninus aug.*) *tribunitia po*(*testate* IV, *proconsul et L Septimius Geta, nobilissimus caesar*) *m*(*illiaria vetustat*)*e co*(*nlapsa restituer*)*unt curante M. Juve*)*n*(*tio*) *Pro*(*culo legat. augusti propraetore. A . . . millia passuum*) XL.

Gef. 1750 am Fusse des radstädter Tauern, wurde am hiesigen Posthause aufgestellt, j. im Mus. zu Salzburg befindlich.

v. Hefner, a. O., S. 21. Vierthaler, S. 70, 349. Dess. Wander., S. 122. Muchar, Nor. 1, 293. Koch-Sternfeld, Rep. I. 76. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1829, b. 46, S. 30, Nr. 96 d. A.-Bl. Der Fremde, 3. Aufl., S. 149. Süss, S. 13. Weilmeyr, Lex. II. 318.

Anmerk. Abschr. nach der Abb. bei v. Hefner, Fig. 8, s. Bem. zu Nr. 2807.

Taferner Alpe,

Bezirks - Amt St. Michael.

2810.
IMP. CAES.
L. SEPT. SEVERVS
PIVS. PE AVG. AR.
AB. ADIAB. PART MAX PONT
TRIB. POT. VIIII. IM XII
COS. II. P. P. PRO
COS ET. IMP. CAE
MA AVRELIVS
PIVS. AVG. TRIB. POT.
IIII PROCOS
. . . .
A. T. M. P. S
IIXXX

Imperator caesar L. Septimius Severus, pius, Pertinax augustus, arabicus, parthicus maximus, pontifex maximus, tribunitia potestate IX. *imperator* XII, *consul.* II. *pater patriae, proconsul et imperator caesar Marcus Aurelius* (*Antoninus*) *pius augustus, trib. potestate IV. proconsul* (*et Publius Septimius Geta, nobilissimus caesar*). *A Teurnia millia possuum* XXVIII.

Im Lafnitzgraben an Salzb. und Kärntens Gr. nicht fern von St. Michael gef. und im Mus. zu Salzb. befindlich.

v. Hefner, r. Denk., S. 23. Kleimeyrn, S. 53. Steinbüchel, w. J. 1829. b. 46. A.-Bl. S. 49. Weilmeyr, Lex. II. 26. Vierthaler, Wand. I. 143. Der Fremde, 2. Aufl., S. 30. 3. Aufl., S. 149. Suss, S. 13. Knabl. Die Meilenst. Kärntens, S. 21 f.

Anmerk. Der Text nach der Abb. b. v. Hefner Fig. 10. Rücks. obiger Ergänzung, s. Nr. 2807 Bem. das.

St. Michael,

Bez.-A. St. Michael.

2811. IMP CAES L. SEPT
SEVERVS. P. PER. AVG
ARAB ADIAB. PART. MAX
PON . . . TRIB POT VIIII
IMP. XII COS II. P P PROCOS
. . IMP. CAES. M. AVR
ANTONINVS
P. F. AVG. TR. POT
IIII. P. P. PROC
XLII.

Gef. neben der Tauerstrasse unterhalb des schmiedberger Wirthshauses und hier eingemauert.

v. Steinbüchel, Wiener Jahrb. 1829. B. 46. A.-Bl. S. 51. v. Hefner, r. D. Salzb. S. 23. Cop. dess.?

Anmerk. v. Steinbüchel gibt Z. 8 u. 9 TR. POT. IX. v. Hefner dagegen TR. POT. IIII. Dieses Denkmal gehört daher unter die Zahl derjenigen, von welchen Nr. 2807 die Rede ist. Nach Zeile 9 folgte die jetzt erloschene Stelle: ET P. SEP. GETA. NOB. CAES. und darauf, wie Nr. 2810, die Meilenzahl.

Maria Pfarr,

Bezirks - Amt Tamsweg.

2812. CVPITIANVS CV
PITINES F. CVPITINE
ET ASELLIONI PAR
ENTIBVS OPTI. ET
SIBI. V. F. ET SATVR
NINO AVO MILIT. DEC

Cupitianus, Cupitines [1] *filius, Cupitine et Asellioni* [2] *parentibus optimis et sibi vivus fecit et Saturnino avo, militum decurioni.*

An der hiesigen Kirche.

v. Hefner, r. d. S., S. 27. Abschr. dess. Kleimayrn, Juv., S. 47. Vierthaler, Wander. I. 275. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 55 b. S. 31 des A.-Bl. und Seidl, 102 Bd., S. 31 des A.-Bl.

Anmerk. 1) Cupitine mit weiblicher Endigung und griech. Declination, von Cupitus abgeleitet.

2) Dieser Frauenname Asellio vom Mannsnamen Asellius abgeleitet. Marini Frat. arv. II. 496 gibt viele dieser abgeleiteten Frauennamen.

Tauern,

Bez.-A. Radstadt.

2813. I. O. M.
ET . . . .
ET . . . . .
PROSALVTE. SVA
Q. SABINIVS
ASCLEPIADES
V. S. L. M.

Jovi opt. max. et (Junoni reginae et Genio loci?) pro salute sua Q. Sabinius Asclepiades vot. solv. lub. merito.

Gef. 1804 bei dem h. Vicariatshause und im Museum zu Salzb. befindlich.

v. Hefner, a. O. S. Cop. dess. Weilm. Lex. II. 296. Kleim. Juv., S. 38. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1829, b. 46, Anz.-Bl. S. 48 153?, b. 58, Anz.-Bl. S. 22. Der Fremde, 3. Aufl.. S. 155. Süss, S. 12.

St. Georgen,

Bez.-A. Taxenbach.

2814. MARCIVS ATT
IVS MARCELLIN
VS VET. COH. PR. O
BIT. AN. XXXV. MAR.
CIVS MARCVS FRAT
RI EX TESTAM F. CVR.

Marcius Attius Marcellinus, veteranus cohortis praetoriae obiit annorum XXXV. *Marcius Marcus fratri ex testamento faciundum curavit.* [1])

Gef. bei der Pfarrkirche St. Georg dahier und jetzt im Museum zu Salzb.

v. Hefner, a. o. O., S. 26. Cop. dess. Aventin, cod. bav. 1560, fol. 86 und die bei v. Hefner alleg. Ausgaben der folgenden Jahre. Laz. ed. 1551, p. 723, ed. 1598, p. 606, 1056. Gruter, 524, 2. Gewold, p. 151. Weilmeyr, S. 37. Dessen Lex. II. 194. Kleimayrn, S. 48. Koch-Sternfeld, Rep., S. 28. Vierthaler, S. 347. Buchner, doc. I. 64. Schumann, Juv., S. 274. Intellig.-Bl. v. Salzb. 1803. XXVIII. S. 432. v. Steinbüchel, m. w. Jahrb. 1829, Bd. 46. Anz.-Bl. S. 48, Nr. 89. Fremde, 3. Aufl., S. 153. Süss, S. 12.

2815. SEX. IVL. APTVS
VETERAN. EXPR.
OB. AN. L.
MAXIMILIA MARITO
OPTIMO ET SIBI
V. F.

Sextus Julius Aptus, veteranus expraetoriano obiit annorum L. Maximilla marito optimo et sibi viva fecit.

Gef. und aufbew., wie bei Nr. 2814 bemerkt.

v. Hefner, a. o. O., S. 41. Cop. dess. Aventin, cod. bav. 1560 f. 166 und die v. Hefner angeführte spätere Ausgabe. Salzburg. Chr. cod. 2891, fol. 13 und die bei v. Hefner angeführte Ausg. Laz. ed. 1551, p. 714, ed 1598, p. 593 und 1055. Kleimayrn, S. 48. Wailmeyr, II. 194. Dess. Salzburg, S. 39. Vierthaler, S. 343. Intellig.-Bl. 1803. XXVIII St.

Anmerk. S. C. a. v. Excenturione. Frühere Erklär. unrichtig ex praetura, ex provincialis.

2816. CL. SENECA
OB. AN. LXV
SENECIO TER
HONORATAE SER
MATRI ET PATRI
ET SIBI ET SVIS
V. F

Claudius Seneca obiit annorum LXV. *Senecio Ter(entiae) Honoratae Ser(viae) matri et patri*[1]) *et sibi et suis vivas fecit.*

Gef. und aufbew. wie Nr. 2814 angegeben.

v. Hefner, a. o. O., S. 43, Cop. dess. Aventin, cod, bav. 1560, fol. 167, und die späteren bei v. Hefner alleg. Ausg. Salzb. Chr. cod. bav. 1683, fol. 39, und die bei v. Hefner angegebenen Jahrg. Laz. ed. 1551, p. 1254, ed. 1598, p. 1056. Grut. 726, 6. Gewold, p. 151. Salzb. Intell.-Blatt 1503, XXVIII. St., S. 432. Vierthaler, S. 343. Weilmeyr, Lex. II. 193 Dessen Salzb., S. 2. und v. Koch-Sternfeld, Rep., S. 25. Süss, S. 12. Kleimayrn, S. 67. Fremde, 2. Aufl. S. 31.

Anmerk. 1) Gruter unrichtig FRATRI.

Hasenbach,

Bez. - A. Taxenbach.

2817. ATITTO. ATEVALI
F. ANN. LXXV. HIC. S. E.
VTTVE LVISSIONIS F. VX
OR. MVMMVS. ATTITO
NIS. F. GONGINNA QVORD
AIONIS F. FIL. AN. PAR. FEC

Atitto, Atevali filius, annorum LXXV., *hic situs est, Uttue, Luissonis filia, uxor, Mommus, Atittonis filius, Gonginna, Quordaionis filia. Filii an(imo)? parentibus fecerunt.*

Gef. 1780 auf dem Felde dahier und am Hause des Wacher Bauer aufgestellt, jetzt im Museum zu Salzb.

v. Hefner, r. Denkm. Salzb., S. 27. Cop. dess. Kleimayrn, S. 52. Vierthaler, Wander. II. 244. v. Steinbüchel, a. d. wiener Jahrb., Bd, 46, S. 48, Nr. 87 des Anz.-Bl. Fremde., 3. Aufl., S. 152. Süss, S. 12. Intell.-Bl. v. Salzb., 1831, S. 557.

Velben,

Bez.-A. Mittersill.

2818. CLVENTIVS
IVTVMARI F.
O. A. LV. IANTVM
ARA C. E. SEVERINVS
F. E. VRSA F.

Cluentius, Jutumari filius, obiit annorum LV. Jantumara conjux et Severinus filius et Ursa filia (fecerunt).

Dieses gegenwärtig im Antikencabinette zu Wien aufbewahrte Denkmal befand sich vormals am hiesigen Kirchthurm.

v. Hefner, S. 29. v. Koch-Sternfeld, Rep., S. 49. Weilmeyr, Lex. II., 344. Arneth, Beschr. der Statuen, S. 37, Nr, 239, 2. Aufl. S, 38, Nr. 239, 3. Aufl., S. 43, Nr. 239. Cop. dess.

Anthering,

Bez.-A. Weitwörth.

2819. . . . .

. . . LXV. FECIT.

. . . ATVR. . NO

. . SIMO. D . . . RION

. . . VAVO II. VIR

. . . *fecit* . . . (*S*)*atur*(*ni*)*no* . . . . . (*Ju*)*vavo ? duumvir* . . . .

Früher auf dem Schönberge bei Anthering, gegenwärtig in der rosenegger'schen Samml. zu Salzb.

v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1831, Bd. 55. Anz.-Bl. S. 34, Nr. 358.

Herzogthum Steiermark.

Brucker Kreis.

Admont,

Bez.-A. Lietzen.

2820. ITTV. RIPANI. V. F. SIBI. ET. VIATO
RINAE. CON. O. AN. LX. ILARE.
ITTONIS FIL. O. AN. XXX

Ittu, Ripani (fil) vivus fecit sibi et Viatorinae conjugi, mortuae annor. LX, *Ilare, Ittonis fil., mortuae annor.* XXX

Nicht mehr vorh. Inschr.

v. Muchar, Gesch. St. I. 347, ohne Angabe woher entnommen.

2821. SECVNDVS. VERACI. F. LE. SECVNDA
CALVENDI. FIL. V. F. SIBI ET
FIRMO. FIL. O.

Secundus, Veraci fil et [1]) *Secunda, Calvendi fil. vivi fecerunt sibi et Firmo fil. mortuo (annorum . . .*

Nicht mehr vorh.

v. Muchar, G. St. I. 348, ohne Angabe woher entnommen.

Anmerk. 1) v. Muchar gibt LE und liest legavit. Ich corrigire ET und lese w. o.

Lietzen,

Bez.-A. Lietzen.

2822. . . . NECIVS. VALENS
. . . B. ET. BROGIE. CON
. . . N. XXXVI. ET. L. SENECIO
. . . NTINO. FL. EO C
. . . N. XXVII. STI. VIII

(Lucius Se)necius Valens (vivus fecit si)bi et Brogie conjugi (an)norum XXXVI. *et L. Senecio (Vale)ntino filio eo(rum carissimo, militi an)norum* XXVI. *stipendiorum* VIII.

Gef. zwischen 1833 und 1834 in einem röm. Grabe bei Lietzen, am Kirchthurme dahier eingemauert.

Knabl. Mitth. IX. 4. Cop. dess.

Anmerk. Z. 2. ET und IE ligirt.

2823. SVL. RESSATVS ET ATIGENTA CON VI

Sul(picius)? Ressatus et Atigenta conjuges vivi (fecerunt).

Am Kirchthurm eingemauert.

Muchar, Ges. I. 397, ohne Angabe woher die Copie.

Baierdorf,

B. - A. Neumarkt.

2824. ATERO. FE
STI. ET. CATT
VN. MONTA
N. HE. F.

Atero, Festi (filio) et Cattun(ae) Montanus heres fecit. (Knabl)
Atero, Festi (filio) et Cattun(o) Montani (filio). Heres fecit. (Seidl).

Hier gef. wann und wo? ist nicht angegeben. Im Propsteigarten zu Freisach aufbew.

Knabl. Mitth. I. 39. Cop. dess. Seidl, i. Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. S. 119. Cop. dess.

Einöd,

Mineralbad, B.-A. Neumarkt.

2825. AVRELIA. AVRELIAN
V. F. AVRELIO. IANTVLLO
FR. CAR. OB. AN. XXX

Aurelia, Aureliani filia viva fecit Aurelio Jantullo, fratri carissimo mortuo annorum XXX.

Gef. 1822 im Garten des Badbesitzers Spitzer dahier, jetzt im Pfarrgarten zu St. Stephan in Kärnten.

Knobl. a. a. O. I. 38 und IV. 200. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 357. v. Steinbüchel, i. w. Jahrb. 1829, Bd. 46. Anz.-Bl. S. 38, welcher den Fundort so angibt „an der Hauptstrasse nach Nenmarkt auf dem Felde des Michel Weinmeister zu St. Stephan“.

2826. D. M.
SECVNDINVS
V. F. S ET NICE
NVOMARI ET
SECVNDINO F

Diis Manibus. Secundinus vivus fecit sibi et Nice, Nuomari (filiae) et Secundino filio.

Gef. 1833 mit fünf andern Inschriftst. beim Umbau des Spitzerschen Wohnhauses in einer dabei befindlichen kleinen Erderhöhung. Der Hauseigenthümer liess diese 6 Steine in den Vorsprung der von ihm erbauten Capelle einmauern.

Knabl. o. O. IV. 201. Cop. dess.

2827. M. VLP SVPE
R. V. F. SIBI ET VI
BIAE VXO. CLA
SSICI. FILIE. ET. VL
P. VIBIO ET. VLP. SV
PERO. FILIS. MILI
TIBVS CHOR. IIII. PRETOR.

Marcus Ulpius Super vivus fecit sibi et Vibiae uxori, Classici filie et Ulpio Vibio et Ulpio Supero filiis, militibus cohortis IV. *pretoriae.*

Fundort wie b. Nr. 2826 bemerkt.

Knabl, a. a. O. IV. 201. Cop. dess.

2828. ARTIA
NDINO

. . *(M)artia . . . (Secu)ndino* . .

Fundort, wie b. Nr. 2826 bemerkt.

Knabl, a. O. IV. 202. Cop. dess.

2829. M.
SVRIANVS . . . .
SIB. ET SAB . .
SAB. . . . . MAXIMVS . .
ET CATVL . .
CCI VIV

(Diis) Manibus. Surianus . . vivus fecit sibi et Sab(inae) Sab(ii?) filie. Maximus et Catul(la) . . . . . cci (filia) vivi (fecerunt sibi et . . . .) [1]

Fundort wie b. Nr. 2826 angegeben.

Knabl, a. O. IV. 203.

Anmerk. 1) Grabdenkmal zweier Familien.

2830. VRIV[II] D III
VCCI[II] VON

Auf einem Fragment gef., wie b. Nr. 2826 bemerkt.

Knabl a. O. IV. 203. Cop. dess.

2831. CASTRICIVS
CONSTITVTVS
V. FEC. SIB. ET.
SECVNDINAE
SECCONIS. FIL.
CONIVG. KARIS

Castricius Constitutus vivus fecit sibi et Secundinae, Secconis filiae, conjugi karissimae.

Fundort wie bei Nr. 2826 angegeben.

Knabl a. O. IV. 203. Cop. dess.

Neumarkt,

Bez. - A. Neumarkt.

Nach Knabl. Mitth. I. 40 ist die Lage der röm. St. Noreja auf der Hochebene zwischen Maria Hof, Neumarkt, St. Marein und Baierdorf zu suchen.

2832. VERANIVS. SAMMI. ET
IVLIA. SECVNDINA
VIVI. FECERVNT
SIBI. ET. SECVNDINO
FIL. AN. XX

Veranius, Sammi fil et Julia Secundina vivi fecerunt sibi et Secundino filio annorum XX.

Im Hause des Oswald Plazeta dahier eingemauert.

Knabl, a. O. I. 36. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 398.

Lind,

Schloss, B.-A. Neumarkt.

2833.

C L A
ET I
ET BA

Gef. 1858 in der Nähe des Schlosses unter röm. Gebäudesubstructionen, architectonisch gearbeiteten Steinfragmenten, mehreren verstümmelten Statuen u. s. w. Aufbewahrt im Schlosse Lind.

Knabl. IX. 5. 6. Cop. dess.

Maria Hof,

Bez.-A. Neumarkt.

2834. VS. CLARVS
BI ET. P. VETVRIO
IHIDRAVO. IIIIIIV
ATRONO. ET
VETVRIAE. P. F.
TERTVLLAE. VXORI.

(Publi(us Clarus (s)ibi et Publio Veturio . . . ihidravo, seviro, patrono et Veturiae, Publii filiae, Tertullae, uxori.

Auf einem an dem oberen linken Ecke abgebrochenen, in den 1840r Jahren dahier gef. Steine, im Antiquar. des Joanneums zu Grätz aufbewahrt.

Knabl. I. 41. Cop. dessen. Seidl, im Archiv für K. öster. Gesch. IX. I. Heft. 119.

Marein,

B. - A. Neumarkt.

2835. TITO. CLAVDIO
RAPIDO
TITIAE. T. F. PAVIAE
VXO . . .
TITIO PR . . L F
C TITIVS CENSOR II V
F F

Tito Claudio Rapido, Titiae, Titi filiae, Paviae uxori, Titia Pr. . . Lucii filio, Cajus Titius Censor duumvir fieri fecit.

Auf dem Fussboden der Sakristei hies. Kirche 1849 von Pfarrer Knabl wahrgenommen und auf dessen Anordnung im Vorhause der Kirche eingemauert.

Knabl, a. O. I. 27. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 398.

Anmerk. 1) II. V. F. F. oder heres vivus fieri fecit, da aber über dem H ein Strich befindlich ist, welcher auf ein Zahlzeichen zu deuten scheint, so schlägt Knabl die Lesung duumvir vor, die wir oben beibehalten, wiewohl der Strich über dem H auch als Abkürzungszeichen für heres gelten kann, wofür Analogieen. Bei Muchar fehlt der Strich. PAVI?) AE steht das. in Frage. Wir halten zunächst an Knabl's Les., wesshalb eine andere bei v. Muchar angef. unrichtige Abschr. übergangen werden kann.

2836. TITTIONIVS. M
ATVRVS. VIV
F. S. E CITATIE. CIT
ATE. CON. K. OB
ITA AN L

Tittionius Maturus vivus fecit sibi et Citatie Citate conjugi karissimae obita(e) annorum L.

Gef. in den 1840r Jahren im Moserhofe dah., j. im Besitze Oswald Plazeta's zu Neumarkt.

Knabl, I. 37. IX. 35. Cop. dess. v. Muchar, I. 403 mit unrichtiger Abschr.

St. Lamprecht,

B.-A. Neumarkt.

2837. CALVPA. SAB
INAES. SER. V. F. S
IBI. ET. VPPON
CON KAR. AN. IXXV
ET. ALBANES. SABINAES
AVICILLAE V.

Calupa, Sabinaes servus vivus fecit sibi et Uppon contubernali karissimae annorum XXIV et Albanaes Sabinaes Avicillae vernae.

Ueber der Thüre des hiesigen Schlossgartens.

Knabl, I. 42. Cop. dess.

Anmerk. Bemerkenswerth: die keltischen Namen Calupa und Uppon, die halb griechischen und halb lateinischen weibl. Genitivendungen und die Zahlschr. IXXV.

2838. C
CILIO
C FIL
CILIAN
RATRE
CERVNT

Cajus Cilio, C. filius (et) Cilian(us) fratres fecerunt (*Knabl*) [1])

Gef. in der Gegend des Schlosses und im Schlossgarten als Sitzbank benutzt, wesshalb der Stein theilweise abgemeiselt und, hierzu aptirt, der Schrift beraubt worden ist.

Knabl, I. 43. Seidl, im Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. 119.

Anmerk. 1) oder: (Diis Manibus) Cajo Cilio, Caji filio, Ciliano (Celejano?) Fratres fecerunt?

St. Margaretha am Silberberg,

B.-A. Neumarkt.

2839. COTVLIA
MASCLI ET
VIBIA. VIBI
VIVA FIL
VIBIANVS
FECIT

Cotulia, Mascli (filius) et Vibia, Vibii (filia) viva. Filius Vibianus fecit.

Im Glockenthurm der Pfarrkirche neben der nachfolgenden eingemauert.

Knabl, I. 35. Cop. dess. Muchar, G. v. St. I. 403 unrichtige Abschr.

2840. SECVNDINV
S. ITES. VI. FE. SI
ET. VIBIE. ADIEC
TI. ET. SECVNDI
NE. FL. AN. XX. ET
SENECIONI. FL. ANO XXX.

Secundinus Ites, vivus fecit sibi et Vibie, Adjecti (filiae) et Secundine filiae annorum XX et Senecioni filio annorum XXX.

Neben der vorhergehenden Inschrift 2839.

Knabl, IX. 36. Cop. dess. Muchar, G. I. 403 theils unrichtige Cop.

St. Martin im Greuth,

B.-A. Neumarkt.

2841. SICIANI
FILIO
NITIANO
VLONIA
ANDINA
PO
SVIT.

. . . . *Siciani filio, Nitiano. Ulonia Andina posuit.*

Am Schulhause dahier.

Knabl, I. 33. Cop. dess. v. Muchar, Gesch. IV. 342. Göth, Top. III. 537, beide mit theilweise unrichtiger Cop.

2842. VITORIA. ET PRIMINIA
PISSIMI. DVLCISSIMI
COIVGES. ACVSTIA . . S P. F. Q
CVMOVRVI F. TER . . . NVS
MORIAMI F. C. SEPT . .
LARIBVS R

Vitoria[1] *et Priminia piissimi, dulcissimi conjuges, Acustia(nu)s, Publii fil. Q(uintus) Cumourvi fil, Ter(tia)nus, Moriami fil, Cajus Sept(imus) . . Laribus r . . . .*

An der Thüre des Pfarrhauses.

Knabl, I. 33. Cop. dess. Die schwach erkennbaren Schriftzüge Z. 6. nur mit Wahrscheinlichkeit.

Anmerk. 1) Norisch gallischer Mannsname auf a endigend wie noch andere. 2) Mit Bezug auf Gruter 4, 2. und Munatori 85. 8 nach einer Paralelle. PECVNIA SVA LARIBVS SACR. DEDERE zu lesen: Larib(us) vialibus sacrum r(estituerunt). (Knabl) oder: Laribus vialibus votum susceptum retulerunt, wobei zu bemerken, dass VS für us in LARIBVS und zugleich für die Worte vialibus votum susceptum fungirt. (St.)

2843. AC . . . C. . . . ↄ . . . ST. C. C
FOVIS . . . . I . . N . . . E . . . . T.
BANII. DEVSONIS. F. VX F. F

An der Thüre des Pfarrhauses.

Knabl, I. 34. Cop. dess.

St. Georg,

B.-A. Neumarkt.

2844. D N. FL. VAL. CO
NSTANTINO
PI INVICTO
AVG
M. P. XXII.

Domino nostro Fl. Valerio Constantino pio, invicto, augusto. Millia passuum XXII.

An der Eingangsthüre der i. J. 1845 abgebrannten Filialkirche. Nicht angegeben, wo jetzt befindlich, wahrscheinlich zu Gratz.

Knabl, I. 29. Cop. dess. Seidl, im Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. 118.

Anmerk. Diese Säule weist auf Virunum, den Hauptort der Civitas, s. C. a. v. Strassensäulen o. a. v. Fundort.

St. Dionysen,

B.-A. Brück.

2845. HERCVLI
AVG

Herculi augusto.

Auf einer Tafel (Gebäudeaufschriftstein) im Pfarrhofe.

Knabl, I. 56. Cop. dess.

2846. C SABINVS
PRIMIGENI
VS. ET. SABINA
MAXIONA. C. SP. L.
VECHIACINII. FIL
ANNO. X. DI VII RI
ET SVSCEPTAE. N. AN. XII.

Cajus Sabinus Primigenius et Sabina Maxiona, Caii Spurii liberta Vechiacine filie annorum X, dierum VI riquietorium instituerunt? et Susceptae nepti annorum XII.

Am Eingangsthore des Pfarrhofs.

Knabl, l. 56. Copie dess.

2847. C ATTII . . . . . C. AN LXX ET
MET . . . . SA. C. ATILIVS
EMERIT . . . . VI SIBI ET
ATL E VXORI
. . . ERIVS SS D. M. C. T

C Attilius . . . . mort. an. LXX et Met . . . . . sa C. Atilius Emeritus . . . . vivi fecerunt sibi et Atiliae . . . . . uxori. . . . . erius suprascriptis dedit monumentum cum titulo.

Neben der vorhergehenden Inschrift 2846.

Knabl, f. 9. l. 57. Cop. dess.

2848. IVNIANO, BVRRANI. F. AN. L.
SVCELA. VCCONIS. F. MARITO. ET
TERENTINO. ET. IVLIANE TERTINE NEP.

Juniano, Burrani filio annorum L, Sucela, Ucconis filia, marito et Terentino et Juliane Tertine nepotibus.

Im Pfarrhofe dahier. Bei der Schrift die Brustbilder von Mann, Frau und zwei Kindern.

Knabl, l. 57. Cop. dess.

Pischk,

B-A. Bruck.

2849. I O. M
DEBVLSOR sic
C IVLIVS.
PROBVS
M. L. X. G. SE
V. S. L. L M
MAXIMO II ET A
GRICOLA COS

Iovi optimo maximo debulsori Cajus Julius Probus, miles legionis X geminae, severianae, vot. sol. l. l. m, Maximo iterum et Agricola consulibus [1])

Gef. 1843 bei der Brücke über den Kaltbach. Im Antikencabinet zu Wien befindlich.

Knabl, I. 55. Cop. dess. Muchar, G. II. 343.

Anmerk. 234 n. Chr.

Obdach,

B.-A. Obdach.

2850. HAPRISINA. L. F
MATER.
C. VALERIVS. C. F.
C L V

Haprisina, Lucii filia, Mater(na). mater? C. Valerius, Caji filius.

Nicht mehr vorhanden, ohne Angabe wann und wo dahier gef.

Gruter, 730 5. Muchar, Gesch. I. 403.

Eppenstein,

Bez.-A. Judenburg.

2851. QVINTIANVS
CITTONIS. F ET
NIGELLA. LIB
BOVDES.V. F. S
ET ADNAMA
TO. F. AN. VI.

Quintianus, Cittonis filius et Nigella Libboudes vivi fecerunt sibi et Adnamato filio annorum VI.

Vormals am alten Schlossthurm, jetzt an der Vormauer der Sensenfabrik dahier.

Knabl, I. 53. Cop. dess.

Fonsdorf,

B.-A. Ladenburg.

2852. SA
MA

Im Spritzenhause dahier.

Knabl, I. 50. Cop. dess.

Frauenburg,

B.-A. Judenburg.

2853. SACR. SPERATVS
ET PRIMITIVA . .
CONI . . . VIVI
FECERVNT. SIBI
. . IVTORINE NEPTI
. . . .

Sacratus Speratus et Primitiva . . . . conjux (ejus) vivi fecerunt sibi (et Ad)intorine nepti. [1])

In einem Brunnenkasten als Seitenwand verwendet, wird demnächst in der Pfarrhofraithe aufgestellt.

Knabl, I. 47. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 378.

Anmerk. 1) Muchar gibt ADIVTORINE NEPTI O. AN. XX.

Weiskirchen,

Bez. - A. Judenburg.

2854. AVRELIO
CANDIDO
MIL. LEG. II
AVG. AN. XX.

Aurelio Candido, militi legionis II. augustae annorum XX.

Hier befindlich, wo? ist nicht angegeben.

Knabl, I. 53. Cop. dess. Muchar, I. 443.

Judenburg,

Bez. - A. Judenburg.

2855. D. M. CAIO. OCTAVIO NEPOTI. VIX
AN. LXX. IVLIA. VALENTINA. HAERES
CONIVGI. PIENTISSIMO. FACIENDVM
PROCVRAVIT
H S. E

Diis Manibus. Caio Octavio Nepoti. Vixit annos LXX. Julia Valentina haeres conjugi pientissimo faciendum procuravit. Hic situs est.

In einem hiesigen a. 1846 abgebrannten Hause, vor welcher Zeit Leithner dieses Denkmal das. sah. Ging beim Wiederaufbau dieses Hauses verloren.

Leithner, Gesch. v. Judenburg, S. 3. Cop. dess. v. Muchar, Gesch. I. 391. Knabl, I. 48.

2856. QARTA
CAMVLE
LIB. F. SIB. ET
TOTTO. FIL
AN. XX.

Qarta, 1) *Camule liberta* (*viva*) *fecit sibi et Totto filio annor. XX.*

Früher im hiesigen Posthause, jetzt am Kirchthurm.

Knabl, IV. 204. Cop. dess.

Anmerk. Die Schreibung QARTA zu bemerken.

Wayer,

Schloss bei Judenburg, B.-A. Judenburg.

2857. Q. SEPTVEIVS
ADIECTVS. SIB. ET
SAMICANTVNI
GOVTONIS. F VXOR
V. F

Q Septueius 1) *Adiectus sibi et Samicantuni, Goutonis filiae, uxori vivus fecit.*

Vormals im Schlosshofe zu Wayer, jetzt am Kirchthurme zu Judenburg.

Knabl, I. 49. IX. 36. Cop. dess. v. Muchar, I. 443. Leithner, S. 123 mit unrichtiger Cop.

Anmerk. 1) nach Knabl richtiger Abschr. nicht SEPTVLEVS. Septueius und Septucia bei Gruter 994. 2.

2858. SEROTINIVS. ET
VERECVNDA
C. ANNI RVFINI. LIB.
V. F SIBI ET
QVINTAE F. A. XIII

Serotinius et Verecunda. C. Annii Rufini liberti,[1]*) vivi fecerunt sibi et Quintae filiae annorum XIII.*

Vormals im Hofe des Schlosses Wayer, j. am Kirchthurm zu Judenburg.

Knabl, I. 49. IX. 36. Cop. dess. Muchar, I. 443. Leithner, S. 223 mit theilw. unr. Cop.

Anmerk. Knabl I. 49. FI später bei der Revision IX. 36. LIB.

2859. VIBIA. TERTI. F.
GRACILO. SECVDI sii
NO. MARI FI SIBI
V. F

Vibia, Tertii filia, Gracilo Secu(n)dino mari(to) et[1]*) sibi viva fecit.*

Vormals im Hofe des Schlosses Wayer, j. am Kirchthurm zu Judenburg.

Knabl, I. 49. Cop. dess. Muchar, I. 444. Leithner, S. 123.

Anmerk. 1) FI theilweise erlosch. ET, Leithner gibt ET.

Frauenberg,

Bez. - A. Judenburg.

2860. . . . .
. . S PIENTI
. . EC E . . . . .
. AN. XXVI. PVELLAE I
. . . . AVS

Hier gef. ohne Angabe wann und wo? Aufbew. im Johanneum zu Gratz.

Knabl, I. 93. Cop. dess. Seidl, im Arch. f. K. öster. Gesch. IX. I. 125.

St. Georgen ob Murau,

Bez.-A. Murau.

2861. D. D. O
CLAV
DIVS.
VALER
V. S. L. M.

Diis Deabusque omnibus (Deo Dolicheno optimo) [1]) *Claudius Valerius vot. s. lub. mer.*

Auf einer kl. Ara an der Katharinacapelle, eine Rotunde mit 5′ dicker Mauer, nach Knabl wahrsch. vormals röm. Tempel und der Sage zufolge die ältere Pfarrkirche (die jetzige wurde im 12. Jahrh. erbaut), deren Verwendung in die Zeit der ersten Christianisirung hiesiger Gegend zurückreicht. Eine ähnliche Rotunde befindet sich zu Dieburg, in welcher die Steininschr. Nr. 180 gef. wurde.

Knabl, I. 44. IX. 35.

Anmerk. 1) Beide Lesungen sind zulässig (Knabl).

2862. D. M. ACCEPTVS. AC . . .
TIANI. VI. F. SIBI. ET. ACC . . .
ANO. F. E . . ADNAME . . .
F. ET. ILIAE. SVCCESS . . .
. . . CON. O. AN. XXX

Diis Manibus. Acceptus. Acceptiani filius, vivus fecit sibi et Acceptiano filio et Adname filiae et Iliae [1]) *Success(ianae) conjugi obitae annorum* XXX.

In der Pfarrkirche.

Knabl, I. 45. Cop. dess. mit Benutzung einer vor 30 Jahren gef. Cop. des Archivars J. Wartinger, welcher die jetzt erloschene Zahl XXX. noch vorfand.

Anmerk. 1) ILIAE wahrsch. IVLIAE.

Katsch,

Bez. - A. Murau.

2863. D. M.
P. AELIO. SVRO
VETER
P. AELIVS. CAIVS
PATR. OPTIMO.
V. F

Diis Manibus P. Aelio Suro, veteranu,[1]) *P. Aelius Cajus patri optimo vivus fecit.*

In dem Hause Nr. 50.

Knabl, V. 161, nach einer Cop. des fürstl. schwarzenb. Verwesers A. Neubauer dah., welche Pfr. Knabl mit dem Origin. verglich und für richtig fand.

Anmerk. 1) Bei Muchar I. 392 unrichtig zwischen AELIVS und CAIVS gesetzt.

Raaten,

B. - A. Murau.

2864.

CATTIA
SERENA SIB
VNIO CENSO

Cattia Serena sibi (et) Unio Censo.

Auf dem Deckstein eines Mauerkastens in h. Kirche, dessen 4 Seitenwände Seitenplatten sind, worauf sich plast. Bilder befinden. Drei dieser Seitenplatten bedecken die Hälfte der Doppelleisten der Schrift, wodurch rechts Z. 3 auch das ET unsichtbar geworden ist.

Knabl, V. 158, 159. Cop. dess.

Triebendorf,
Bez. - A. Murau.

2868. C. COMINIO
LVCANO
ET. ATTIAE. LITV
GENAE. VX
H. F. C.

Caio Cominio Lucano et Attiae Litugenae uxori heres faciundum curavit.

Am Hause Nr. 22.

Knabl, I. 45. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 435.

2869. COATIIO
ANNI. SENE
CAE. SER. V. F
S. ET. IVSTAE
CONI. OPT

Coateo, Anni Senecae servus vivus fecit sibi et Justae conjugi [1]) *optimae.*

An dem in vorhergehender Inschr. genannten Hause.

Knabl, I. 46. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 438.

Anmerk. 1) Vielleicht CONT mit einem unleserlich gewordenen T, also contubernali und nicht conjugi, welches Wort von den Weibern rechtmässiger Ehen der Römer (connubia) im Gegensatze der contubernales, verehelichten Sclaven, die in contubernio lebten, gebraucht wurde.

Grosslobning,
Bez. - A. Knittelfeld.

2867. PLVNCVS. VIC
TORIS. ET. CALE
TI. V. ADNAMATI
V. F. SIBI ET. BANO
NAE. AN. XVIII

Pluncus, Victoris (fil) et Caleti, uxor Adnamati, vivi fecer, sibi et Bannonae annor. XVIII.

Vormals an der hies. Kirche, j. im Johanneum zu Gratz.

Knabl, I. 83. Cop. dess.

Knittelfeld,

Bez. - A. Knittelfeld.

2868. D. M. PERPETVE. SECVRITA
TI. AVR. SATVRIO. VET. COH.
V. BREVCORVM V. F S. ET CL.
FAVSTINE. CON. O. AN. LX.

Diis Manibus (et) perpetue securitati. Titus Aurelius Saturio veteranus cohortis v. Breucorum vivus fecit sibi et Claudine Faustine, conjugi obitae annorum LX. [1])

Im Glockenhause der Friedhofskirche.

Knabl, I. 50. Cop. dess. v. Muchar, Gesch. I. 393, v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1839, b. 45. A.-Bl. S. 91.

Anmerk. 1) Unrichtig bei Muchar und Steinbüchel IX., Knabl LX.

Kibenz,

Bez. - A. Knittelfeld.

2869. VIBIVS. ELVISIANI.
ET ATBRICANTIA
CON. A. XXXX. ET
BONIATA CON
ET VIBIANO F. AN. XX.

Vibius Elvisiani (fil), et Atbricantia conjux [1]) *annorum* XXXX *et Boniata conjux et Vibiano filio annorum* XX.

Vormals hier (wo? ist nicht angegeben), jetzt im Johanneum zu Gratz befindlich.

Knabl, I. 52. IX. 27. Cop. dess.

Anmerk. 1) Vibius schritt nach dem Tode seiner Gattin Albricantia zur zweiten Ehe mit Boniata.

St. Margaretha,

B.-A. Knittelfeld.

2870.

PROPI
ONI. OTT
ONIS. FIL
TOGII. CA
SSI. F. CON
ET. ELIOFA
RATO

Propioni, Ottonis (fil), Togie, Cassi filiae conjugi et Eliofarato.

Am Kirchthore.

Knabl, I. 51. Cop. dess. Muchar, 9 I. 349.

Anmerk. Diese und die nachf. Inschr. 2871 hat Muchar unrichtig in eine zusammengestellt.

2871.

BVCCIONI
RESSIMA
RI. FIL. ET
IAPARVNI
SEVECII. FI
CON. ET
. . . NECAEI
N

Buccioni, Ressimari filio et Japaruni, Sevecii filiae conjugi et (Se)necaci nepti.

Am Kirchthore. Bemerk. zu Nr. 2870.

Knabl, I. 51. Cop. dess. Muchar, I. 399.

Märzhofen,

B. - A. Kindberg.

2872. L. L. AETIEN
CAESTVS. V. I
CL. PRIMIG
CO AN XXXX

L. Attien(us)? Caestus vivus (fecit sibi et) Cl. Primigeniae conjugi annor. XXXX.

Nicht mehr vorhanden. Nach Gruter „Mayzoffen castrum Stiriae, wozu v. Muchar bemerkt „wir wüssten keine andere Ortschaft in Steiermark als Märzhofen, welche hier unter Mayzoffen gemeint sein könnte".

Gruter, 835, 10. Muchar, Gesch. I. 402.

St. Peter,

B. - A. Obersölz.

2873. T. SAMMIVS
PASSER. VIVS
FECIT. SIBI. ET
EPPAE. AE. LVCRI
NE CONIVGI.

Titus Sammius Passer vivus fecit sibi et Eppae, Auli filiae [1]) *Lucrine conjugi.*

Auf einem 1849 dahier gef. Steine, welcher, nachdem Herr v. Dillinger dessen Inschrift copirt hatte, von unwissenden Maurern verarbeitet wurde.

Knabl, III. 105, nach Dillingers Cop.

Anmerk. 1) A. E. unrichtig für A. F.

Trögelwang,

B. - A. Rottenmann.

2874. MOCETIVS. MAR
ITALI. V. F. SIBI. ET
MELISE. CONIVGI
F. AN. XL. F. CAPITO
NIS.

Mocetius, Maritali[1]) *(fil) vivus fecit sibi et Melise conjugi fidae*[2]) *annorum* XL. *filiae Capitonis.*

An dem Hause Nr. 40. Knabl gibt die Inschr. nach einer ihm (von wem? ist nicht angegeben) mit „sichtbarer Genauigkeit" mitgetheilten Copie.

Knabl, V. 169, 171. Muchar, Gesch. I. 438.

Anmerk. 1) Martialis bei Muchar. 2) st. F ersch. bei Muchar (ψ)? d. i. mortuae annor.

Rottenmann,

Bez. - A. Rottenmann.

2875. D. M. RACCONI
LVCANI OBIT. AN LX
ET SVMELONI. SECVNDIN
SVCCESIANVS F. E. P.

Diis Manibus Racconi (ii?) Lucani[1]), *obiti annor.* LX. *et Sumeloni*[2]) *Secundini. Succesianus*[3]) *frater eorum?*[4]) *posuit.*

Zu Apians Zeit, um 1534, in der hies. Kirche, j. nicht mehr vorhanden. Nach Apian ed. pr.

Apian, p. 392 ed. 1534. Laz. ed. 1598. Gruter, p. 745. 1, p. 851, 7. v. Muchar, Gesch. I. 423.

Anmerk. 1) In den 4 auf den Gen. NI endigenden Namen ersch. I durch Hochstriche mit N ligirt. Laz. gibt nur das N zum Schlusse, Gruter p. 831 da-

gegen NI unter Auflösung der apianischen Ligatur, p. 745 einmal NI und bei den andern 3 Namen wie Laz. v. Muchar folgt Gruter nach der Endig. NI. 2) M mit E ligirt, Laz. und Gruter, p. 745, SVAELONI und p. 851 SVMELONI unter Auflös. der apianischen Ligat., v. Muchar ebenfalls ME. Beide Namen sind einheimische Noricums mit den lat. Endigungen nus oder nius. 3) Apian gibt ein S in der Mitte, Gruter, Laz. und nach ihnen v. Muchar haben zwei S. Ist Apian's Cop. richtig und denkt man an den bek. Namen Successianus, so würde das eine S als doppelt fungirend anzusehen sein, s. C. II. 406. 4) Wenn, wie ich vermuthe, F ein theilweise erloschenes E und weil diese Lesung inschriftmässig ist.

2876. MASCIVS. IANTVMARI ET IVLIAN
NA V. F. I ET CONSTITVTO F

Mascius, Jantumari (fil) et Julianna [2]) *vivi fecerunt (sib)i et Constituto filio.*

Zu Apians Zeit an der Kirche dah., jetzt verschwunden. Nach Apian ed. pr.

Apian, ed 1534, p. 392. Laz. ed. 1598, p. 1045. Gruter, p. 880, u. nach Apian p. 807, 5, nach Laz. und Apian mit anderer Zeilenabth. von Muchar, I. 423.

Anmerk. 1) Laz. wie Apian IVLIANNA. Gruter IVLIANA.

2877. C. VALER
IVS. C. F VL
TINIA PIL
IPIS MIL
ES LEG. X
V APOL
ANO XX
XII STIP.
XI. HIC SE

C. Valerius, C. fil. ultinia, [1]) *Pilipis,* [2]) *miles legionis* XV. *apollinaris, annorum* XXXII, *stipendiorum* XI. *hic situs est.*

Zu Apians Zeiten (um 1534) an der Kirche dah., jetzt verschwunden? Nach Gruter „Viennae Austriae in aedibus Laxii. Nach Apian oben.

Apian, ed. 1534, p. 393. Gruter, p. 564, 3. v. Muchar, G. I. mit unrichtiger Lesung.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 358, 443, 473, wo dieselbe Schreibung für voltinia. 2) Gruter gibt PHILIPIS, Stadt in Macedonien, nach einer zweiten Inschr. bei Gruter, p. 570, 10 zur Trib. voltinia gehörig. 3) Die Schreibung ANO zu vergl. mit Com. II. 406 rücksichtl. des hier dopp. fungirenden N.

Ausser,

Bez.-A. Ausser.

2878. D. M.
C. LAMPRIDIVS. FAVSTINVS VE
RONILLAE. CONIVGI DE SE O
PTIME MERITAE. ET L FAV
STINAE. FIL. AN. XII. F C
I. H. H. M. S

Diis Manibus. C. Lampridius Faustinus, Veronillae conjugi de se optime meritae et L. Faustinae filiae annorum XII. *faciundum curavit. Jure hereditario heredes monumentum sequitur.*

Gef. auf dem Pötschenberge bei Ausser, nicht mehr vorhanden. Laz. bemerkt „in Peezen monte, qui caput Rolandi dicitur."

Laz. p. 1045, nach ihm Gruter, 798, 9 mit anderer Zeilenabtheilung. Muchar, I. 417.

Trabach,

Bez.-A. Carben.

2879. D. M. VICARTIO. SVRI. LIBER ET PROFVTVRA. CON. SEPTVMI. ET. SECVNDINE. L. VIATORINA Θ AN. XXXXV. ET. LIBERTIO, V. F. S CONIVGI

Diese im Hause, der „Wurmhof" genannt, befindliche Inschr., welche Muchar Gesch. I. 437 mittheilt, ist offenbar theilweise unrichtig copirt. Ich werde die richtige Copie, um die ich nachgesucht, im Nachtrage liefern.

Veitsberg,

Bez. - A. Carben.

2880. C. MIMISIO. CL. IANVARIO. ET. C. MIMISIO DRACONIAE. AN. X. MOSICVAE. D. SEDILI. F

C. Mimisio, Claud. Januario et C. Mimisio Draconiae annor. X. ***Mosicuae*** . . .

Den Fundort dieser nicht mehr vorh., theilweise offenbar unrichtig copirten Inschr. bestimmt Laz. folgendergestalt: Extat monumentum retustatis in itinere versus Aquamam, eclesia St. Viti in Mourpa vocunt. Gruter schreibt „in eclesia St. Viti in Muerpoden."

Laz., p. 980. Gruter, p. 995, 8. v. Muchar, I. 439.

Schladming,

Bez. - A. Schladming.

2881. C. B. RO. C
D. C. C. L.
VIVS. FEC.
S. AN. XI. E. A. I.
AN. X.

Cajus Brocdo? Caji libertus? vivus[1]) *fecit sibi annorum* XL.[2]) *et A. J. annorum* X.

Nach Apian, dem ersten Herausg. juxta aedem Sti Martini apud oppidum Schäming. Nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 393. Laz., p. 1042. Gruter, p. 899, 3. v. Muchar, G. I. 424.

Anmerk. 1) Das W. vivus (V dopp. fung. Com. II. 406) deutet auf eine Z. 1 und 2 genannte Person, für die ich den einheimischen Namen Broodo oder Brocdo (wenn C als halb erloschenes O gelten würde) in Vorschlag bringe. Anfangsbuchst. mehrerer Namen, wie z. B. Nr. 886, so wie Z. 4 obiger Inschr. vorkommt, können hier nicht vermuthet werden, weil nicht Vivi, sondern Vivus geschr. steht. 2) Die eigene Altersanzeige lebender Grabdenkmalserrichter, besonders hochbejahrter, findet man zuweilen inschriftl. Jedenfalls kann aber die Zahl XI. nicht richtig sein und erfordert eine Corr., ob XL. st. der inschriftmässigen Schr. XXXX. stelle ich in Frage. Nach allen diesen Betrachtungen komme ich auf die Frage, ob wohl diese Schrift ächt sei?

Gratzer Kreis.

Adriach,

Bez.-A. Fronleiten.

2882. D. M. M. F. IVCVNDO
II. VI. C. FL. SOL
ET. ATILIAE. PARENTIB

Diis Manibus. Marco Fluvio Jucundo duumviro c(o'oniae) Flaviae Solvae et Atiliae parentibus . . . . . .

An der Pfarrkirche.

Knabl, Schr. h. Ver. Inneröstr. I. 5. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 348.

Rabendorf,

Bez.-A. Fronleiten.

2883. VENTV
IRENI. E
RICA SECVN
V. F. SIBI ET
IERIDIANO

(Ad)ventus, (S)ireni (fil) et (Si)rica, Secun(di filia) vivi fecerunt sibi et (M)eridiano (filio).

Gefunden auf dem Gute Frendsberg neben dem alten Saumweg, welcher von Anger nach Rabendorf und Pöllau zieht und nach der Sage schon in röm. Zeit benutzt wurde. Gegenw. in dem Hause Nr. 54.

Knabl, IX. 7 f. Cop. dess.

Brenning,

Bez.-A. Fronleiten.

2884. CANDIDO.
CASSI. F. AN. L.
ET. CANDIDAE
VCCI. F. CON F F
ET CANDIDIANO F AN IX

Candido, Cassi fil. annorum L. et Candidae, Ucci filiae, conjugi e(jus) [1]) *f(idelissimae) et Candidiano filio annorum* XX.

Am Hofthore des Bauers Joh. Felleger, insgemein „Schack" genannt.

Knabl, I. 65. Cop. dess. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1829, b. 48. A.-Bl. S. 96.

Anmerk. 1) F, Ueberrest von E? und, wenn ein F, fieri fecit (st. curavit). In letzterem Falle befand sich der Name des Errichters am Anfange der Schrift und ist sofort die letzte Z. als nachträgliche Anzeige (wie oft vorkommt) zu betrachten. Im ersten Falle der vorgeschlagenen Lesung kann der Name des Errichters sowohl am Anfange als am Ende der Schr. mit der gewöhnlichen Phrase F C gestanden haben.

Feistritz,

Bez.-A. Fronleiten.

2885. SABINVS. M
ASCVLVS. ET CAN
DIDA. POTENT
IS. V. F. S. ET. NIGE
LIONI. F. MIL. LEG. II. ITAL
AN. XXX.

Sabinus Masculus et Candida Potentis filia, vivi fecerunt sibi et Nigelioni filio, militi legionis II. italicae annorum XXX.

Gef. 1829 in einer Grabstätte bei mehreren menschlichen Gebeinen am sog. Jungfrauensprung, rechts der Mur, wo man Spuren einer alten Strasse entdeckte. Im Johanneum zu Gratz.

v. Muchar, G. I. 377. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1829, b. 48, A.-Bl. S. 97.

Alt-Pfannberg,

Burgruine, B.-A. Fronleiten.

2886. C. VITAL. VITLVS. TER
TINIAE. SABINAE. CON. AN. XXX.

Cajus Vitalis Vitlus 1) *Tertiniae Sabinae conjugi annorum* XXX.

Am Eingangsthor des grossen viereckigen Thurmes.

Knabl, III. 116, IX. 44. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 454.

Anmerk. 1) S. C. a. v. Sprachliches im II. Th. des Werkes, S. 404.

2887. M. MOG. VALENTINVS. VIBI. F. ET. MOG.
IVSTINA. CON. V. F. SIBI. ET. MOG. VRSO. F. MIL
CHOR . . SI BRIT. AN. XXX.

M. Mogetius Valentinus, Vibii filius et Mogetia Justina conjuges vivi fecerunt sibi et Mogetio Urso filio, militi cohortis I Brittonum annor. XXX.

Vormals am Thurme des Schlosshofes, jetzt am Durchgange des viereckigen Thurmes aufgestellt.

Knabl, IX. 15. Cop. dess.

Kleinstübing,

B. - A. Fronleiten.

2888.

CATTIVS
PROPINQVI. LIB
SENNO AN. LX
ET. ELVIAOCLATIVS
ET. FINITA CON. V. F.

Cujus Attius, Propinqui libertus Senno, annorum LX. et Elviaoclatius et Finita conjux vivi fecerunt.

Gef. nahe beim Orte, ohne Angabe der Zeit und des speciellen Fundorts. In der Samml. des hist. V. zu Gratz befindl.

Knabl, V. 162. Cop. dess. v. Muchar, I. 277.

Semriach,

am Schökelberge, B.-A. Fronleiten.

2889.

HOST. TVNGER
ET INGENVA. VI
CARI. F. V. F. SIBI. ET
TACITO. M. CHOR
VII PRE. AN. XXX

Hostus Tunger et Ingenua, Vicari filia vivi fecerunt sibi et Tacito militi cohortis VII. pre(toriae) annorum XXX.

An der Pfarrkirche.

Knabl, I. 66. Cop. dess.

2890. M. AVREL. SAANVS. VET. LEG. II. IT. P. F.
SEVERIANE. E|RATORE. COS. ET. AVREL
MARTIA. CON.|VI. FECERVN. SIBI. ET. M.
AVR. VRSIGNO. FIL.|PRAETORIANO. CH. IIII. P ST. IIII
Θ AN XX

M. Aurelius Saanus, veteranus legionis II. italicae, piae fidelis, severiane, e(xst)ratore[1] *consularis, et Aurelia Martia conjuges vivi fecerunt sibi et M. Aurelio Ursigno filio, praetoriano cohortis* IV *P(ublii), stipendiorum* IV, *mortuo annorum* XX. (*Knabl.*)

Neben der vorhergehenden Inschrift Nr. 2889.

Knabl, I. 67. IX. 38. S. dessen neueste Cop. von 1857 und obige richtige Lesung.

Anmerk. 1) S. C. Strutor und exequite, exoptione etc. Wenn nach Knabl's Antopsie der eben angezeigte feine Sprung nur in der 3. Zeile den Buchst. V. in VI. und in der 4. Zeile das P in PRAETORIANO, nicht aber die Stelle ERATORE verletzte, so ist anzunehmen, dass der Steinmetze hier XST vergessen habe, oder dass durch den Sprung eine Ligatur unkenntlich geworden ist.

Waldstein,

B. - A. Fronleiten.

2891. D. M. S.
IVLIAE. DII
LIB. QVINTAE
IVLIVS. DII. LIB
AMIANTHVS
ET. IVLIA. DII. LIB
AMANDA
PARENTES. V. F.

Diis Manibus sacrum. Juliae, Dii libertae Quintae, Julius, Dii libertus, Am'anthus et Julia, Dii liberta, Amanda parentes vivi fecerunt.

An der Schlossbrücke.

Knabl, I. 64. Cop. dess. Muchar, I. 441.

Altenmarkt,

B.-A. Fürstenfeld.

2892. VRBANO. BESSIMARI. F. AN. IXX. ET. RESSILLAE
ADNAMATI. F. CON. AN. LXI. ET
IANTVMARO. F. AN. XXX. . . . IAE.
F. AN. XVIII.

Urbano, Bessimari fil. annorum LXX.[1]) *et Ressillae, Adnamati filiae, conjugi, annorum* LXI. *et Janiumaro filio annorum* XXX. *et . . . iae filiae annorum* XVIII.

Früher am Altar der hies. Kirche, jetzt aussen an derselben befindlich.

v. Muchar, Gesch. I. 349.

Anmerk. 1) Bei IXX ist das vornstehende I Ueberrest von L.

Hainersdorf,

B.-A. Fürstenfeld.

2893. T. FL MAXIMIANVS.
V. F. S ET. IVL. RESPECTAE.
C. V. ET. T. FL. MAXIMO.
M. L. XIIII. G. FIL AN XXVII

Titus Flavius Maximianus vivus fecit sibi et Juliae Respectae conjugi vivae et Tito Flavio Maximo, militi legionis XIV. *geminae, filio annorum* XXVII.

Neben dem Eingange zur Kirche.

Knabl, III. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 386 mit unrichtiger Abschr.

Friedberg,

B. - A. Friedberg.

2894. OPTIMA.
LVCANI.
AN XXV

Optima, Lucani (filia) annorum XXV.

Gef. 1835 an der Hochstrasse zwischen Friedberg und Ehrenschachten. An der Wests. der h. Pfarrkirche eingemauert. Ueber der Inschr. das Brustb. einer jugendl. Frau, in der R. die Bulle, in der L. die Chlamys haltend.

Knabl, IX. 15. Cop. dess. Muchar, I. 329.

Dechantskirchen,

B.-A. Friedberg.

2895. CALVISIO. CALVINI
AN LXV. ET

Calvisio Calvini (filio) annorum LXV. *et* . . .

Gef. 1846 bei der Reparatur des Pflasters hies. Pfarrkirche, j. an der Friedhofsmauer angebracht. Im obersten Felde des St. drei Brustbilder, eine Frau zwischen zwei Männern. Die Frau hält eine Bulle in der L. und legt ihre R. auf die Schulter des rechts steh. gepanzerten, ein Schwert in der Hand haltenden Mannes. Der links steh. Mann hält mit beiden Händen seine faltige Toga. Im Mittelfelde 3 rechts laufende Hunde. Im unteren Felde obige Schriftreste des hier abgebrochenen Steins.

Knabl, IX 11. Cop. dess.

2896. MASCVLO
IONIS. F
XXX

Vormals im Pfarrhofe, j. in der Friedhofsmauer. Diese Schriftreste auf dem untersten Felde des hier abgebr. Steines. Im obersten Felde ein horstender Adler und 2 Delphine, im Mittelfelde Arabesken.

Knabl, IX. 15. Cop. dess.

Eggersdorf,

B. - A. Glasdorf.

2897. NAMMO
CABALONIS
F. AN. LX ET
SOHAE. LATVRI.
F. ANN. XXXX

Nammo, Cabalonis filio, annorum LX. *et Sohae, Laturi filiae, annorum* XXXX.

Gef. 1853 beim Abbruche der alten Pfarrkirche. Ober der Inschrift zwischen zwei Säulen ein Löwe in Relief, unter derselben Blumengewinde. Dieses Denkmal soll in dem neu erbauten Schulhause eingemauert werden.

Knabl, IV. 198. Cop. dess.

2898. M. ANNIVS ROMANIVS
SVCCESSA. ATVALI F. C.
AN. SATVRNINO F

M. Annius Romanius (et) Successa, Atuali filia conjux, Annio Saturnino filio (posuerunt).

Vormals an der 1853 abgebrochenen Kirche.

v. Muchar, I. 375.

Freiberg,

Schloss, B. - A. Gleisdorf.

2899. TOTVLO
MVFONIS
F. V F SIB E P
CIANILLA
NE. CORNII
CON AN LX

Totulo, Mufonis filius, vivas fecit sibi et Publiae Cianillane, [1]) *Corni* [2]) *filiae, conjugi annorum* LX.

Im ebenerdigen Corridor des Schlosses. Unter der Inschr. auf demselben Steine eine lat. Inschr. mit der Anzeige deren Auffindung i. J. 1658 in der Nähe des Schlosses.

Knabl, III. 114. Cop. dess. v. Muchar, Gesch. I. 379.

Anmerk. 1) Mit dem Namen Cianillana (vielleicht Gianillana?) zu vergleichen der Name Gianillus, Nr. 438, nach welchem die Distraction Ciunillano oder Gianillum. 2) Die Stelle CORNII entweder Corni filia (wenn der Strich I Ueberrest von F ist) oder Corne zu lesen, in welch letzterem Fall die Genitivform CORNII, d. i. Corne des Mannsnamens Cornu mit dem Zusatz filiae anzunehmen wäre. Lesevorschlag des Herausgebers.

Gleisdorf,

B. - A. Gleisdorf.

2900. C. CIRPIVS S? VALENS V. F
SIB. ET VIRATIAE SATVR
NINAE. CONI.

C. Cirpius [1]) *Valens vivus fecit sibi et Viratiae* [2]) *Saturninae conjugi.*

Nicht mehr vorhanden, zu Laz. Zeiten „in templi pariete."

Laz., p. 964, nach ihm Gruter, p. 769. S. mit anderer Zeilenabtheilung. v. Muchar, 382, wo st. VALENS nur. VELENS und st. VIRATIAE VIRIATIAE.

Anmerk. 1) S? Wahrsch. hier die verlesene oder undeutlich gewordene Anzeige der Descendenz, etwa C(aji) F(ilius) mit dem nachfolgenden Cognomen Valens. 2) Ob Veratiae?

Pischelsdorf,

B.-A. Gleisdorf.

2901. MALEIVS ATRES . .
FIL. AN LXXX . .
BLASSIA. Q. FIL BRVT . .
VXOR. AN . . . F F. O . .

Maleius, *Atres*(*i*) *filius*, *annor*. LXXX. (*et*) *Blassia*, *Quinti filia*, *Brut*(*tia*) *uxor annor*. . . . *fieri fecit omnibus suis* 1)
(*Knabl.*)

An einem Strebepfeiler der südl. Kirchenwand das. Durch Einlassung in die Mauer sind auf der einen Seite des St. Buchst. bedeckt.

Knabl, III. 109. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 351. Laz., p. 1164. Grut. 878, 8.

Anmerk. 1) fieri fecerunt. Obiti? nach der Inschr. Nr. 2880 von Veitsberg, wo dieses Zeich. O nach dem Tode der Denkmalserrichter beigefügt wurde.

Gratz.

Provinzialhauptstadt an der Mur. Der Schlossberg, Fundort röm. Alterth. An dessen Abhange nach der Vorstadt St. Leonhard hin die Stelle einer römischen Niederlassung mit Castell. Samml. des Johanneums und des histor. Ver. für Steiermark dah.

Schreiner, Gesch. von Gratz.

2902. CANDIDVS. Q. MORSI
POTENTIS. TITI. NI. SER
SIBI ET. SVRI. AE. CON
OPT. AN XX. . . DEF

Candidus, Q. Morsi Potentis Titi(a)ni ser(cus) sibi et Suri(n)ae conjugi optimae annorum XX. . . *defunctae.*

Zu Apians Z. (1534) am linken Flügel der Burg, wurde beim Abbruche ders. 1854 aus der Mauer genommen und der Samml. d. hist. Vereins dah. einverleibt.

Knabl, III. 155. VIII. 20, wo obige neueste Abschr. dess. v. J. 1857.

Anmerk. Frühere Abschriften von Apian u. A. bis Knabl (III. 155) konnten wegen der Entfernung von unten hin nach hochoben, dem Orte der eingemauerten St. nicht ganz richtig gegeben werden, und führten zu Varianten. Wesentlich handelt es sich hier um die Stelle SER, Z. 2. Bei Apian, p. 388, Laz. XII., p. 1168, fällt sie aus. Gruter, p. 864, 4, Schreiner, Gesch. v. Gratz, S. 214, Muchar, Gesch. I. S. 384, Knabl, III. 155, geben FR, Mayer, Steierm. Alterth., S. 72, Knabl, VIII. 20, lesen SER. In der Nähe besehen (nachdem der Stein in die obenbem. Samml. gekommen war), ist die Copie dieser Stelle genügsam vidimirt, weil sie Herr Knabl gesehen. Damit fallen alle andere Unrichtigkeiten weg, namentlich statt TITI. NI — TITINI, st. Q. MORSI — O MORSI, st. SVRI. AE — SVRIAE und SYRIAE, st. DEF — OFE und FF.

2903. C. DVRONIVS
MARTIALIS.
V. F. SIBI ET
PROCVLEIAE
PROCLAE CON.
AN. XXX. ET. C. DVRO
NIO VRSINO F. AN. XXX

C. *Duronius Martialis vivus fecit sibi et Proculejae Proclae conjugi annor.* XXX. *et C. duronio Ursino filio annor.* XXX.

Nach Apian, dem ersten Herausgeber, befand sich diese Inschr. in der i. J. 1854 abgebrochenen Burg dahier. Auch Laz. nennt diese Burg. Dagegen setzt Gruter die Inschr. nach Cilli, bezieht sich hierbei auf Laz., welcher doch von Gratz spricht. Aus diesen Irrthümern Gruters entstand die Annahme des Fundorts Cilli bei Montfaucon und Muchar. In der Samml. des hist. Ver. zu Gratz.

Apian, p. 389. Laz. ed. 1594, p. 932. Grut., p. 779, 7. Montfaucon, Suppl. V. 50. Seidl, i. w. Jahrb. 1846, b. 116, A.-Bl. S. 48. v. Muchar, I. 362. Cop. dess.

2904. VELLECO
CACVRDAE
ET DEVSA
ITVLI F. CON. ET
ANGVLATO F
AN. X

Velleco, Cacurdae (fil) et Deusa, Ituli filia conjuges (sibi vivi) et Angulato filio annor. X.

Nach Apian in der Burg; nicht mehr vorh.

Apian, ed. 1534, p. 388. Laz., ed. 1594, p. 983. Gruter, p. 838. v. Muchar, I. 384.

2905. BELATVLLO.
BIRACONIS F.
AN. LXX. ET ATE
GNATAE MALSO
NIS F CON. AN. LX
ET. VERCAIO F. AN. XL
ET EVIMAE F. AN. XXX
ET OLADIAE sic BANON
AE AN. VIII H. F. C.

Belatullo, *Biraconis filio*, *annor.* LXX. *et Ategnatae*, *Malsonis filiae, conjugi, annor.* LX. *et Vercajo filio annor.* XL. *et Evimae filiae annor.* XXX. *et Claudiae*[1]) *Banonae annor.* VIII. *Heredes faciundum curaverunt.*

Zu Apians und bis in die neueste Zeit 1854 in der Burg dahier. Ueber der Schrift ein Adler mit ausgebreiteten Flügeln.

Apian, p. 389. Laz. ed. 1594, p. 982 und 983. Gruter, p. 763. von Muchar, I. 383.

Anmerk. 1) Gruter CLAVDIAE als Corr. nach ihm v. Muchar.

2906. INSEQVENS SENILIS ET CENSO
RIA TEVINA V. F. SIBI ET IN
GENVAE TERTI. F. INSQVEN
TIS MATRI ET MAXIMI
ANO MAXIMI F. VITRICO

Insequens Senilis et Censoria Tevina vivi fecerunt sibi et Ingenuae, Terti(i) filiae, Insequentis matri et Maximiano, Maximi filio vitrico.

Nach Apian, dem ersten Herausgeber „in Grecio civitate", nach v. Muchar „gegenwärtig in der Stempfergasse im Pratengener'schen Hause".

Apian, p. 389. Laz., ed. 1594, p. 983. Grut., 730, 11. v. Muchar, I. 484.

2907. T. FL. RECEPTVS
T. FI SIBI ET
BOTTIAE
BOTTIONIS F
F II F

Tit. Flav. Receptus, Titi filius sibi et Bottiae, Bottionis filiae fecit. [1])

Nach Apian, dem ersten Herausgeb. „in Grecio civitate", j. nicht mehr vorh.

Apian, p. 389. Laz. ed. 1594, p. 983. Grut., p. 871. v. Muchar, I. 384.

Anmerk. 1) v. Muchar corrigirt T. H. F. und liest: „titulum hunc fecit".

2909. T VARIO. CLEMENTI.
AB. EPISTVLIS. AVGVSTOR.
PROC. PROVINIAR
BELGICE ET VTRIVSQ. GERM.
RAETIE. MAVRET. CAESARENS.
LVSITANIAE. CILICIAE
PRAEF. EQVIT. AL. BRITANNICAE. MILIAR.
PRAEF. AVXILIORUM. IN MAVRET. TINGITAN.
EX. HISPANIA. MISSORVM. PRAEF. EQVIT. AL. II
PANNONIORVM. TRIB. LEG. XXX. V. V. PRAEF
PRAEF (sic) COH. II. GALLORVM. MACEDONICAE.
CIVITAS. TREVERORVM.
PRAESIDI. OPTIMO.

Dieses Denkm. war schon zu Apians Zeit in der Burg dah. eingemauert und wurde beim Abbruche derselben 1854 von da in den hies. Lapidarsaal gebracht. Custos Seidl erhielt die Copie von Herrn v. Leitner. Eine ganz gleichlautende Inschr. ist an der Hofbibliothekstreppe zu Wien befindl. Seidl copirt sie wie folgt:

T. VARIO. CLEMENTI
AB. EPISTVLIS. AVGVSTOR
PROC. PROVINCIAR
BELGICAE ET. VTRIVSQ GERM
RAETIAE. MAVRET. CAESARENS
LVSITANIAE. CILI CIAE
PRAEF. EQVIT. AL. BRITANNICAE. MILIAR
PRAEF. AVXILIORVM. IN MAVRET. TINGITAN
EX. HISPANIA. MISSORVM. PRAEF. EQVIT. AL. II.
PANNONIORVM. TRIB. LEG. XXX. V. V. PRAEF
PRAEF COH. II. GALLORVM. MACEDONIC
CIVITAS. TREVERORVM.
PRAESIDI. OPTIMO.

Beide Denkmale differiren hinsichtlich einiger Stellen auf folgende Weise: Z. 4 BELGICE und BELGICAE, Z. 5 MAVR und MAVRET, Z. 8 MARET und MAVRET, Z. 11 MACEDONICE und MACEDONICAE. Die dopp. steh. Stellen PRAEF. PRAEF, Z. 10 und 11, haben beide, so wie vollkommen gleiche Zeilenabth. Die wiener Schrift wird von Seidl, Knabl u. A. für das Original gehalten, weil sie regelmässige und nette Charaktere zeigt, die bei der gratzer Inschr., welche die Copie seyn soll, fehlen. Den Fundort habe ich früher nach Trier gesetzt (s. Nr. 1715, wo diese Inschr. mit unrichtiger Zeilenabtheilung steht. Diese Angabe will ich jedoch jetzt nur als Vermuthung gelten lassen, weil sich eine andere darbietet, wonach da, wo jetzt das Duplicat befindlich ist, das Original, zur Erinnerung daran, vordem befindlich gewesen seyn mag, zumal da es aus dem in der Nähe brechenden leibnitzer weissen Sandsteine gefertigt worden ist, welcher Umstand das Vorhandenseyn des Originals daselbst mit Wahrscheinlichkeit voraussetzt. Nach einer dritten Vermuthung soll der Fundort Leibnitz seyn, weil neben dem gratzer Stein folgende Steininschrift mit röm. Uncialbuchst. eingemauert war: „Venerande vetustati imp. caes. Maximilianus augustus cineres et ossa rom. cum vitro integro numismuteque antiquo apud Leibnicum efossa huc reponi jussit anno MDVI. XII kis Maji.“, welche sich ausser

auf die darin genannten Gegenstände auch auf den Inschriftst. beziehe. Beim Abbruche der Burg 1854 fand man Bruchst. eines zerbrochenen Gefässes, eine Urne mit Asche und menschlichen Knochenresten und röm Münzen. Das Glasgefäss war nicht vorhanden. Der Inhalt eines dabei vorgefundenen Papiers bezog sich auf die Einmauerung der Gedenktafel, und es ergab sich hiernach, dass sie mit dem röm. Steine daneben in gar keiner Beziehung stand.

Apian, p. 388. Laz., ed. 1598, p. 983. Velser, mon., p. 429. Grut., p. 482, 5. Maffei, Mus., p. 242, 1. Katancsich, Istr., p. 310. v. Hormayr, Gesch. v. Wien, I. 122. v. Muchar, Gesch., I. 385. Seidl, im w. Jahrb., b. 108, A.-Bl. S. 59. Knabl, Schr. d. h. V. f. Inneröster., I. 31, 32. Ders., Schr. d. h. V. f. Steiermark, IX. 32. Dessen briefl. Mitth. an Herausg.

Anmerk. Zu Cilli bef. s. ebenfalls Inschr. des Var. Clemens, Nr. 3078, 3079, 3080, 3081.

Strassgang,

B. - A. - Umg. Gratz.

2910. NAMMONIA. MATERIV. V. F
SIBI. ET. SEMPRONIO. SECVNDINO.
MAR. D. SOL. ET. C. SEMPRO, SECVNDINO.
FIL. LIBR. COS. AN. XVIIII.

Nammonia Materiu (filia) viva fecit sibi et Sempronio Secundino marito, decurioni Solva et C. Sempronio Secundino filio, librario consularis annorum XVIIII. (*Knabl.*)

An der Südseite der hies. Pfarrkirche.

Apian, p. 388. Laz., 468. Grut. 625, 6, ed. 1033, 7. Katancs., J. A., p. 408, geben unrichtig Pettau als Fundort an. Knabl, IX. 25—28. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 434.

Anmerk. 1) Z. 1. Ap. NAMMONIA. MAT. TRIV. V. F. SIBI. Laz., Grut., Katancs. folgen zum Theil mit Textverbesserungen. Muchar will: MATER. I. V. V. F. d. i. Mater in vivis votum fecit. Nach Knabl's Autopsie ist die Interpunktion genau und entscheidend für den keltischen Namen Materi, der, wie er bemerkt, hier im „Gen. der männl. Form steht und auf den tiefen Vocal V. endet."

Judendorf,

B. - A. - Umg. Gratz.

2911. D. M.
PRIMITIVA
FECIT VIVA
SIBI. ET. ACVS
TINO C . . IVGI
Θ AN LXX

Diis Manibus. Primitiva fecit viva sibi et Acustino c(on)jugi obito annor. LXX.

Hier gef., wann und wo? ist nicht angegeben, j. im Propsteigarten zu Friesach.

Knabl, I. 39. Cop. dess. Seidl, im Arch. f. K. östr. Gesch. I. 142.

Feldkirchen,

B. - A. - Umg. Gratz.

2912. MARINIANVS MARINI . .
VERECVNDA. VERECVN . .
ET. MARINAE. F. AN. II . .

Marinianus, Marini(ani filius) et Verecunda, Verecundi (filia, vivi fecerunt sibi) et Marinae filiae annorum II . .

An der südlichen Kirchenwand 1856 entdeckt. Ueber der Insch. Brustb. von Mann und Frau. Das Denkmal wurde sofort zugemauert, später 1858 jedoch auf Herrn Knabl's Ansuchen, so weit die Schrift reicht, blosgelegt.

Knabl, IX. 1, 2. Cop. dess.

Hausmannstätten,

B.-A.-Umg. Gratz.

2913. C. FIRMINIVS. PRIMVS.
VET. LEG. II. ADI. ET. COVNERTA
· SVADR. FIL. CONI. OPTIMA
ET. FIRMINIVS. CASTRICIVS. AED.
SOL. V. F. SIBI. ET. IVLIAE. VRBICI. FIL
AE. INGENVAE. VXORI. OPT. AN. XXX

C. Firminius Primus, veter. leg. II. adjutricis et Covnerta, Suadri filia, conjux optima et Firminius Castricius, aedilis Solvae, vivi fecerunt sibi et Juliae, Urbici filiae, Ingenuae, uxori optimae, annorum XXX.

Gef. 1844 in der „Dürnau" zwisch. Hausmannstätten und Basoldberg, j. im Johan. zu Gratz.

Knabl, Schr. d. h. V. f. I.-Oestr., I, G. Cop. dess.

Hofmanngrund,

B.-A.-Umg. Gratz.

2914. SPERATVS
SIRONIS
ET. SPORILLA
COMMODI
LIB. V. F SIBI

Speratus, Síronis fil et Sporilla, Commodi liberta vivi fecerunt sibi.

Gef. 1852 auf dem Grunde des Chirurgen J. Hofmann zwischen Judendorf und Gratwein, j. an der Kirche zu Gratwein.

Knabl, III. 107, IV. 219. Die von Gratwein eingesendete Abschr. ist von dem Vereinsdirector, Herrn Ludw. Edler v. Kaiserssieg, Abten zu Rein, mit dem Original vergl. und für richtig befunden worden.

Anmerk. Am Fundorte d. St. entd. man 1853 ein gemauertes Grab, worin die Abb. zweier diensthuenden Sclaven und das bärtige Gesicht eines Satyrs lagen.

Kalsdorf,

B.-A.-Umg. Gratz.

2915. M. VIBIVS. SA
TVRNVS. DO
MV. VLPIA. POETO
VIONE. V. F. SIBI ET
POMPONIAE SECVN
DINAE. CON ET IN
SEQVENT FIL. AN. XV.

Marcus Vibius Saturnus domu Ulpia Poetovione vivus fecit sibi et Pomponiae Secundae conjugi et Insequenti filio annorum XII.

Gef. 1847 in der Nähe des Dorfes, nicht weit von dem Fundorte der Inschrift Nr. 2916; in der Samml. d. hist. V. zu Gratz.

Knabl, IV. 206. Cop. dess.

2916. NAMMONIVS. MVSSA.
ET IALANDINA CONIVX ET
SATVRNINVS. SATV
RIONIS. V. F.

Nammonius Mussa et Jalandina conjux et Saturninus Saturionis (fil) vivi fecerunt.

Gef. 1853 in der Nähe des Dorfes am Schachenwald. Beim Stein lagen eine Urne und nicht weit davon 60—70 kleine Maulthierhufeisen. Die auf dem St. befindl. Abb. eines Mannes, welcher in der R. einen Hammer und in der L. eine Zange hält, deutet darauf hin, dass Nammonius Mussa ein Hufschmiede war, aus dessen Werkstätte diese Hufeisen wahrsch. herrühren. In der Samml. des Johanneums.

Knabl, II. 66. Cop. dess. Seidl, Arch. f. K. östr. G. IX 120.

2917. C MAC
AN. XL
BLAT
VR
C MACIO

In der Hofraithe des Hauses Nr. 10.

Knabl, IV. 215. Cop. dess.

2918. C. CORNELIVS. C. F
POM. DERT. VERVS.
VET. LEG. II. ADI
DEDVCT. C. V. T. P.
MISSION. AGR. II.
MILIT. B. COS
ANNOR. L H. S. E.
TEST. FIERI. IVS.
HERES.
C. BILLIENIVS. VITALIS.
F. C.

C. Cornelius, C. fil. pomptina, Dertona, Verus, veteranus leg. II. adjutricis, deductor coloniae Ulpiae Trajanae Poetoviensis missione agraria secundae militiae, benefeciarius consulis, annorum L hic situs est. Testamento fieri jussit. Heres C Billienius Vitalis faciundum curavit.

Am Kirchthurm dah.

Knabl, IV. 209. Cop. dess.

Enzelsdorf,

B. - A. - U. Gratz.

2920. CIRPO. SENI. F. ET. FAMETA. DEVSONIS F. CON. F. F. F? ET. AV(T)OSCV(T)TA(E). ANN. XX. ET. PRI SCO. F. AN. X.

Cirpo, Seni filius et Fameta, Deusonis filia conjux vivi fecerunt sibi[1]*) et Autoscuttae? annor.* XX. *et Prisco filio annor.* X.

An der Jacobskirche dah.

v. Muchar, G. I. 375.

Anmerk. 1) F. F. F. unrichtig cop. st. V. F. S. Eine bessere Cop. im Nachtrage.

Kumberg,

B. - A. - Umg. Gratz.

2921. MASCVLVS
ITVLI. F. SIBI. ET
SABINAE QVINT.
F. C. T. F. I.

Masculus, Ituli fil, sibi et Sabinae, Quinti filiae titulum fieri jussit.

An der Pfarrkirche dah. Apian „in aede St. Stephani juxta Graecium civit."

Laz., ed. 1598, p. 983. Grut., p. 807, 7. Muchar, G. I. 394. Knabl, IV. 215. Cop. dess.

Weitz,

B. - A. Weitz.

2922. ADIVTOR
ROMANI. F. V. F S
ET. SATVRNINAE
MASSAE. F. C. AN L
ET. ATTICO F. ET. L. VETV
RIAE. POTENTINAE C. P. AN. XL.

Adjutor, Romani fil, vivus fecit sibi et Saturninae, Massae filiae, conjugi annor. L. et Attico filio et Luciae Verturiae Potentinae, conjugi pientissimae annor. XL.

An der Taborkirche.

Knabl, V. 172. IX. 29. Cop. dess.

2923. Q. CAPITON
IVS. POTENS
V. F. SIB. ET BELLICIAE
. . PECTATE. COI
AN XXXVII ET
CAPITONIAE
VENERIAE
CON.

Quintus Capitonius Potens vivus fecit sibi et Belliciae (S)pectatae conjugi, annor. XXXVII. *et Capitoniae Veneriae conjugi.*

An der Taborkirche.

Knabl, V. 171. Cop. dess. Muchar, I. 443.

Fladnitz,

B. - A. Weitz.

2924. CALVENTINVS. MASCLI. F. V. F S
IBI. ET. AVETAE. ADIVTORIS. F. CO. AN. L

Calventinus, Mascli fil. vivus fecit sibi et Avetae Adjutoris fil. conjugi annor. L.

v. Muchar, G. I. 378, ohne Angabe wann und wo? dah. gef., wo jetzt befindl. und woher die Copie.

Radegund am Schörhl,

B. - A. Weitz.

2925. Q. ANNIO
TERENTIO

An der Friedhofsmauer der h. Pfarrkirche. Im obern Felde die Brustb. eines Ehepaars. Der Schriftanfang enthält die Namen desjenigen, dem der St. gesetzt ist. Das Uebrige fehlt. Gruter, p. 857, gibt:

Q. ANNIO
TERENTINO
ANN. XXXX
ET. ANNIAE
VALENT

Knabl, V. 165. Cop. dess. Apian, p. 390. v. Muchar, I. 415.

Wallnorberg,

B.-A. Weitz.

2926. C. VIND. O . CR . .
CENTI. ET. CLAV . .
CRISPINAE. ET. VIND . . .
VERINO F. MIL. CI . .
VRBANA XIII

C. Vindio Crescenti et Claudiae Crispinae et Vindio Verin filio militi cohortis[1]) . . *practorianae*) *Urbana* (*annorum*) XIII (*posuit.*) (*Knabl.*)

Am Hause Nr. 33, nach Aussage des Besitzers seit 100 Jahren her.

Knabl, VII. 124. Cop. dess. Muchar, I. 442.

Anmerk. 1) CI halte ich für den Ueberrest von CHOR (wie Nr. 2890 und in andern Inschr. oft vorkommt) und bei VRBANA scheint ein E durch den längs des Steins herabgehenden Sprung desselben verschwunden zu seyn. Ich schlage folg. Les. vor: et Vindio Verino filio, militi cohortis urbanae XIII., s. Gruter, 258, 8, wo in einer Inschr. die Stelle:

COHORTES PRAETORIAE DECEM
ET VRBANAE. X. XII. XIIII.

zu welchen versch. Zahlen die obige (XIII.) passt.

Herr Pfarrer Knabl, welchem ich diesen Lesevorschlag zur Begutachtung mittheilte, schrieb mir: „Ich stimme Ihnen ganz bei, dass unter VRBANA, wovon das E wegen des Steinsprunges offenbar verloren gegangen ist, der Name der Cohorte und nicht der Denkmalserrichterin zu verstehen ist.“ Hier ist von der Coh. urbana XIII. die Rede, wie bei Orelli, Nr. 715, 3483, 3568, und Henzen, Nr. 6808.

St. Ruprecht,

B.-A. Weitz.

2927. C. TERTVLLINVS
ET. D. TERTVLIA.
C. ET. TERTINO. F
ET KALANDINO. F.
F MIL. LEG. X
CRISPA ET DIGN

Cajus Tertullinus et Didia Tertulla conjux et Tertino filio et Kalandino filio[1]) militi legionis X, *Crispa et Digna (posuerunt.)*

An der Pfarrkirche.

Knabl, III. 112. Cop. dess. v. Muchar, I. 423.

Anmerk. 1) Das Z. 5 steh. F frumentario? militi.

Feldbach,

B. - A. Feldbach.

2928. SECVNDINVS C. AN. LX. ET. IVLIA
LITV. ET. SECVNDINAE. F. A . . .

Nicht mehr vorh. Fragm. Woher Muchar die Abschr. nahm, ist nicht angegeben. Sie ist offenbar theilweise unrichtig copirt.

Muchar, I. 177.

Gleichenberg,

Schloss, B.-A. Feldbach.

2929. CRIBVIO
NIS. F. AN L.
H. S. E. ET
BINHEDO
CONIVX
AN. IXXX.

. . . *Cribujonis filius, annorum L. hic situs est, et Binhedo conjux annorum* 80 (*Knabl*),

oder

Cribu, Lonis filius annorum L. hic situs est et Binhedo conjux annorum 80 [1]) (*Knabl*).

Im ebenerdigen Corridor des Schlosses. Höchstwahrsch. fehlt der Anfang, wesshalb die erste Lesung vorzuziehen.

Knabl, IX. 17. Cop. dess.

Anmerk. 1) Annor. XXIX. Die Einheitszahl steht ausnahmsweise vor drei Zehnern.

Riegersburg,

B.-A. Feldbach.

2930.

C. POPPIO. C. F. VELINO. P P P. PR. LEG. III. AVG. FEL. ET. LEG. II. TRA. FOR. EVOC. AVG. AB ACT. PR. PR. MIL. COH. III. ET. XIV. VRB. OMNIBVS. OFFICIIS FVNCTO. CENTVRIONES LEG. II. TRAIANAE. FORTIS. DIGNISSIMO.

C. Poppio, C. filio, Velino primopilo [1]), *praefecto legionis augustae filicis et leg. II. trajanae fortis, evocato augusti, ab actis, primo principi* [2]) *militum cohortis III. et XIV. urbanae, omnibus officiis functo, centuriones leg. II. traj. fortis dignissima.*

Nicht mehr vorhandene Inschr. von hier. Woher sie Muchar (Gesch. v. St. I. 120) erhielt, ist nicht angegeben. Paralellinschr. von diesem C. Popp. Velinus bei Gruter, p. 445, Nr. 9, 10, 11.

Anmerk. 1) PPP zu verbessern PRP. d. i. primopilus. Muchar unrichtig: praesidi prov. Pannoniae. 2) S. Com. a. v. Centurio II. 384 f. Muchar unrichtig: praefecto praetonianorum.

Frauenthal,

B.-A. Deutsch Landsberg.

2931. P. ALB. CALANDINVS.
V. F. S. ET. SILVIE
VRSVLE. C. AN. XL.

Publ. Albius Calandinus vivus fecit sibi et Silvie Ursule conj. annor. XL.

An der Kirche zu St. Ulrich bei Schloss Frauenthal, wahrsch. in der benachb. Gem. Zeidling gef.

Knabl, VI. 127, IX. 45. Cop. dess.

Voitsberg,

B.-A. das.

2932. C. ATVCIO. ALBANO.
VETERANO. EX
PRAETORIO. ET. AELIAE.
SABINAE. VXORI. OPT. ET
ATVCIAE. AVENTINAE. F. A. XXXIII.
EXSVPERIVS. MILIS. LEGIONIS. SE. IT. O XXIII.

Cajo Atucio Albano, veterano ex praetorio et Aeliae Sabinae uxori optimae et Atuciae Aventinae filiae annorum XXXIII, *Exsuperius, milis*[1] *legionis se(cundae) italicae obitus annorum* XXIII.

An der Friedhofskirche dahier.

Apian, p. 383. Gruter, p. 524, 8. Beide unrichtig Pattau als Fundort bez. Muchar, Gesch. I. 441. Knabl, III. 115, Cop. dess.

Anmerk. 1) Knabl MILIS (sic) nicht MILES, wie Muchar. 2) Apian und Grut. SER. Muchar SE II. Knabl SE . . IT d . . secundae italicae I vor T noch theilweise erhalten.

Oswaldgraben,

B.-A. Voitsberg.

2933. \IO
NIAE. C
TILIVS
Ↄ· P. AEL
AE. C. F.
P. AN.

An dem Hubenstallgebäude des Jos. Prettenthaler.

Knabl, VI. 148. Cop. dess.

2934. C. S
V. ET.

An dems. Gebäude, s. Nr. 2933.

Knabl, VI. 149. Copie dess.

Piber,

B. - A. Voitsberg.

2935. VIBIVS
VINDI
V. F. SIB
ET. DVBITATAE
CON

Vibius, Vindi (fil) vivus fecit sibi et Dubitatae conjugi.

An der hies. Pfarrkirche. Ueber der Schr. die Brustbilder eines Ehepaars.

Muchar, I. 416. Knabl, VI. 159, nach dessen Revision 1855 die Schrift verschwunden, die Abbild. noch vorh. ist.

2936. ET AELIA

Unter einem in Medaillonsform mit Lorbeerkranz eingefassten weiblichen Brustbild, zu welchem, wie aus der Schrift zu schliessen, ein nicht mehr vorh. zweites Brustbild eines Mannes oder Anverwandten der Aelia gehörte. An der Pfarrkirche.

Knabl, VI. 158. Cop. dess.

Geisthal,

B. - A. Voitsberg.

2937. L. DOMITIVS
SECVNDINVS.
ET. DERVA. MALAI
F. CON. SIB ET. IVNIAN
F. AN. XXV.

Lucius Domitius Secundinus et Derva, Malai filia conjux sibi et Juniano filio annor. XXV.

An der Pfarrkirche.

Knabl, I. 61. Cop. dess.

2938. GEMELLVS. MARCO
NIS. F. ET. ADNAMA CO
E. MARCELINVS
F. E VITELLIA. CON
VIVI F. SIBI. VRVACEVA. PO

Gemellus Marconis filius et Adnama conjux et Marcelinus filius et Vitellia conjux vivi fecerunt sibi. Urvaceva posuit.

An der Pfarrkirche.

Knabl, I. 61. Cop. dess.

2939. BVRRVS,
SVRI. F.
ET. SVADVC
IA. BONIATI. F.
CO

Burrus Suri fil. et Suaducia Boniati filia conjux.

An der Pfarrkirche.

Knabl, l. 61. Cop. dess.

2940. VERCAIVS.
SAITVLLI. F. V. F
SIBI. ET. CAIXV
NI. QVIETI. F. AN.

Vercaius Saitulli filius vivus fecit sibi et Caixuni Quieti filio annorum.

Neben der vorigen Inschr. 2939.

Knabl, l. 61.

2941. BOIVS. BONIATI ET MAXIME
DIEVIONIS F. CON. OP. AN. LX.
ET. COMATO. BOI. F. AN. XL
ET. RVSTIAE. TERTVLLE. CON. ET
KALENDINVS. CELATI. F. MA. L. II. AD. AN. XXVI.

***Bojus**, **Boniati** (**filius**) et **Maxime**, **Dievionis filiae** conjugi optimae, annorum **LX.** et **Comato**, **Boi filio**, annorum **XL.** et **Rustiae Tertulle** conjugi et **Kalendinus**, **Celati filius**, imaginifer* [1]) *leg. II. adjutricis annorum XXVI.* (*Knabl.*)

Neben dem vorhergehenden Steine Nr. 2940.

Knabl, l. 63, IX. 37. Cop. dess.

Anmerk. 1) Mit M ein A lig., dies würde „Magister" zu lesen seyn, eine Würde, die sich mit den Verhältnissen eines gem. Soldaten nicht vereinbaren ässt. Knabl schlägt daher vor, ein mit M ligirtes I (durch Erhöhung des Vorderstriches, wie es wohl ursprünglich so eingemeiselt gewesen seyn mag) zuzusetzen und imaginifer zu lesen.

2942. NI FI . . . . .
ET . . . . .
E . . . . . .
FL CO . . . . .
AN. IX. ET . . . .
GENICELLO

Am St. Catharina-Altare in der Pfarrkirche.

Knabl, I. 64. Cop. dess.

2943. SATVRNINVS.
DVBNISS. F. V. F
SIBI. ET. SVADVCI
AE. VANNI C . .

Saturninus, Dubnissi filius, vivus fecit sibi et Suaduciae, Vann (filiae) c(onjugi) . . . .

In der Kreuzcapelle dahier.

Knabl, I. 60, Seidl, i. Arch. für K. östr. Gesch. IX. 1, 119. Cop. dess.

Hartberg,

B.-A. das.

2944. a.

FINITVS. AC
CEPTI AN. L
CIRP ELVIMA C
V. F ET. SIBI

b.

ET. SACRETIO
FINITO
ANN. XXX

Finitus, Accepti (fil) annor. L. et Cirp(ia) Eluima, conjuges vivi fecerunt et sibi, et Sacretio Finito annor. XXX.

Der Stein a. beim Eingang in den hies. Ffarrhof, der Stein b. an der Stadtpfarrkirche. Letzterer ist in 2 Felder eingetheilt, über der Schrift das Brustbild eines jugendlichen Mannes. Beide Steine haben eine gleiche Breite und sind je für sich eingerahmt. Der Stein a. bef. sich demnach an der Vorder-, der Stein b. an der Hinterseite eines Grabmals.

Apian, p. 390, wo blos die Inschr. b. vorkommt. Steinbüchel, i. d. w. Jahrb. 1829, b. 48, Anz.-Bl. S. 95-96. Muchar, I. 387. Knabl, IX. 21. Cop. dess.

2945. TI. IVLIVS. AVITVS
ET. CAIXV.
RANTILLI. F. V. F. SIBI ET
TI IVLIO. PANAMO. AN. IX.

Tit. Julius Avitus et Caixu, Rantilli filia vivi fecerunt sibi et Tit. Julio Panamo annor. IX.

An der Stadtpfarrkirche. Ueber der Schr. die Brustbilder eines Ehepaars, zwischen ihnen das eines Knaben.

Steinbüchel, i. w. Jahrb. 1829, b. 48. Anz.-Bl. S. 95. v. Muchar, Gesch. I. 387. Knabl, IX. 20. Cop. dess.

Anmerk. Steinbüchel, Z. 3, unrichtig RANTIVI, und Z. 4 APNAMO; nach Knabl, wie oben.

Vorau,

B.-A. Hartberg.

2946. TI. SILVA
AN V
B. PONT
ET. SACRE

Beim Eingange in die Kirche St. Joh. Baptist als Pflasterstein benutzt, soll von da in die Mauer des Glockenhauses eingesetzt werden.

Knabl, IX. 11. f. Cop. dess.

Grafendorf,
B.-A. Hartberg.

2947. C SACRETIO,
SPECTATIN,
$\overline{\text{II}}$. VIR. I. D. F. S.
AN. L. ET. SECVN
DINIAE. SEVE
RINAE. CON —
F. C.

C. Sacretio Spectatin(o) duumviro juri dicundo Flaviu Solva, annor. L. et Secundiniae Severinae conjugi fac. curavit.

An der Kirche dahier.

Steinbüchel, m. w. Jahrb. 1829, b. 48, A.-Bl. S. 96. v. Muchar, I. 383. Knabl, IX. 19. Cop. dess.

Kaindorf,
B. - A. Hartberg.

2948. . . . .
ET. TI. CLAVDIO,
BLANDO. F. AN. XXX
ET. TI. CLAVDIO.
TERTIO MIL. LEG
X. G. P. F. B. COS. A. XXX.

. . . *et Tiberio Claudio, Blandi filio, annor. XXX. et Tiberio Claudio Tertio, militi legionis X. geminae, piae, fidelis, beneficiario consulis, annor. XXX.*

Vormals an der Kirche, j. am Pfarrhause.

Knabl, III. 96. v. Muchar, I. 391.

Löffelbach,

Bez. - A. Hartberg.

2949. C VAL
OMNI
BVS SVI
S O V D

Cajus Valerius omnibus suis ollas quinque dedit.

Griffelinschrift auf einer gebrannten, zu einem Columbarium gehörigen Ziegelplatte. Die Buchstaben sind Majuskel mit Abrundungen an den Ecken und scheint hierzu ein stumpfes hölzernes Stäbchen gebraucht worden zu seyn. Gef. 1845 auf dem Felde des Bauers Stachel, wo sich auch noch gebrannte Steine mit Kreuz und Bogenzeichen befanden. Im Besitz des hist. Vereins f. Steiermark.

Knabl, II. 69., Tf. IV. Cop. dess. Seidl, im Archiv f. K. östr. Gesch. X. I. Heft, S. 121.

Waltersdorf,

B.-A. Hartberg.

2950. L. L. AETILN. CAESTVS. V. I CL. PRIMIG. CO AN XXXX ET. ANNIAE. VALENT.

L. L. AETILN. CASTVS. VILE. C. L. P. RIMIG CO. AN XXXX ET ANTONIAE. VALENT.

Muchar, Gesch. I. 442, bemerkt „hier soll ehedem noch ein St. mit Inschr. bestanden haben, von dem es diese zwei Abschriften gibt," ohne Angabe, von wem er diese erhalten. Zu lesen und zu verbessern sind folgende Stellen . . . . Caestus vivus fecit sibi et . . Primigeniae conjugi, annorum XXXX. et Anniae Valentinae . . .

Pöllau,

B.-A. das.

2951. C. PETR . . .
ET. VALE . . .
V. F SIBI. F
ET. C. PETRONIO

C. Petronius et Val(eria conjuges) vivi fecerunt sibi et Cajo Petronio filio [1]) (Knabl).

Gef. 1833 im Gemäuer eines Kellergewölbes der Apotheke des J. Schrittmeister dahier und im Hause dess. eingemauert.

Knabl, IX. 7. Cop. dess.

Anmerk. 1) Das am Ende der 3. Z. steh. F wurde, weil dafür in der 4. Z. der Einrahmung wegen kein Raum vorhanden war, dorthin gesetzt.

St. Johann,

Bez. - A. Pöllau.

2952. G. SENILIS. V. F. S ET. B. VALENTINE
ET G. PRISCINO F. ET AVITE IVSTINE
ET CLAMILLO VALENTINO F
ET. G. VALENTINE P. F

Gaius Senilis vivus fecit sibi et Baebiae Valentine et Gaio Priscino filio et Avite Justine et Clamillo Valentino filio et Gaiae Valentine, Publii filiae.

An der Pfarrkirche.

Apian, p. 386. Laz., ed. 1598, p. 983. Grut., p. 888. v. Muchar, I. 390. Diese 4 mit unrichtig. Abschrift. Knabl, III. 114, obige Cop. dess.

2953. MORSINVS SEI ? M ? BROC
CIA RISIVIA CCN. OPT. AN . .

Morsinus . . . . . Broccia(e) Risivia(e) conjugi optimae annorum . .

Nicht mehr vorhanden. Laz. „ad portam sacelli."

Laz., ed. 1598, p. 983. Grut., p. 809, 5. v. Muchar, I. 390, welcher mit Laz. St Johann, A. Pöllau, als Fundort angibt. Gruter unrichtig nach Stubenberg, weil er die Ueberschr. b. Laz., „Ad St. Johannem loco Stubenbergio vicino“ nur auf eine Kirche bei Stubenberg und nicht auf das D. dieses Namens deutete.

2954. S SERQVI A? CONI? ION E. IV
LIAE. FIL. FILIIS. NEPOT.

. . . et Juliae filiae, filiis, nepotibus?

Nicht mehr vorhanden. Laz.: ad portam sacelli.

Laz., ed. 1598, p. 983. Grut., p. 829, 4. v. Muchar, I. 390 gibt St. Johann, A. Pöllau, mit Laz. als Fundort an. Gruter unrichtig Stubenberg, s. Nr. 2955.

Stubenberg,
B.-A. Pöllau.

2955. D. M.
M. MARINIVS SENILIS
VESTAE. TACITAE
CONI. PIENT.

Diis Manibus. M. Marinius Senilis Vestae Tacitae conjugi pientissime (posuit).

Nicht mehr vorhanden.

Laz., ed. 1595, p. 983. Gruter, p. 806, 8. v. Muchar, I. 390, welcher die Inschr. nach St. Johann, B.-A. Pöllau, setzt.

2956. MARDMVS SENILIS
V. F. ET TATTAE CON
PIEN.

Maraemus [1]) *Senilis vivus fecit et Tattae conj. pientissime.*

Nicht mehr vorhanden.

Laz., ed. 1595, p. 953. Grut., p. 1040, 10. v. Muchar, I. 390, gibt St. Johann, A. Pollau, als Fundort an.

Anmerk. 1) v. Muchars Correctur.

Staintz,

B.-A. das.

2957. ANTILIVS. ATOSCVTTI F.
BRIGIA. BRIGI. F. LATINAE. F.
AN. XX.

Antilius, Atoscutti filius, Brogia, Brigi filia. Latinae filiae? annor. XX. *(fecerunt)?*

Abschrift von unbekannter Hand.

Muchar, Gesch. I. 433, bemerkt „an der Mauer des hiesigen Friedhofs gewesen."

Stallhofen,

Bez. - A. Staintz.

2958. M. AVR. SECVNDINVS VI . . .

An der Kirche dahier; dabei die Brustbilder eines Ehepaars.

v. Muchar, I. 433, ohne Angabe, woher die Copie.

Wildon,

B.-A. das.

2959. C. SEMPRONIONVS SVMMINVS
V. F. SIB. ET. MVSAE VX. ET
PRIMO FIL. AN. VIII.

C. Sempronionus 1) *Summinus vivus fecit sibi et Musae uxori et Primo fil. annor. VIII.*

Nach Laz. „in Rekaspurgo", d. i. Radkersburg, eben so Gruter. Nach v. Muchar „sie gehört nach Wildon, wo sie in der Pfarrkirchenmauer gewesen ist".

Laz., ed. 1598, p. 984. Grut., p. 826. v. Muchar, I. 419, 444.

Anmerk. 1) v. Muchar corrigirt: Sempronius. Ich schlage Sempronianus vor, nach Grut. 181, 7.

Das Leibnitzer Feld,

B.-A. Leibnitz.

Römerstätte zahlreicher antiq. Funde zwischen der Mur und Sulm, zunächst dem Marktfl. Leibnitz, den Dörf. Wagna, Leitring und Altenmarkt und dem Schloss Seckau, auf welcher die röm. Stadt Flavia Solva (Nr. 3009), Solva (Nr. 3013) Flavium Solvense (Plin. hist. nat. III. c. 20) lag. Unter jenen beiden ersten Namen ersch. sie als Hauptort eines röm. Verwaltungsbez. civitatis Solvensium (Nr. 3010). In den Jahren 890 und 1037 findet man auf derselben Stelle neben der Stadt Libniza, urkundlich die St. Zulp (im Volksmunde Sulbe, latinisirt Solva) ein von der Sulm abgeleiteter Name. Das Leibnitzer Feld ist als primärer Fundort der meisten (zum Theil an mehreren Orten, wie Schloss Seckau) aller von dort in den umliegenden Ortschaften theils zum Bauen verwendeten, theils zur Aufbewahrung bestimmten Inschriftsteine anzusehen und werden nach diesen secundären Fundorten des Bez.-A. Leibnitz verzeichnet, wie folgt.

Knabl, Wo stand das Flavium Solvense des C. Plin? in der Schr. des hist. Ver. f. Inneröstr. I., 1. Bd. 105, mit einer Karte und 258 Abbild.

Leibnitz,

Bez. - A. Leibnitz.

2960. MASCVLVS. DEVSI. F
V. F. SIBI ET
PETTON. SECVNDI F
CON. AN. LX.

Musculus, Deusi fil. vivus fec. sibi et Pettoniae, Secundi, fil. conjugi annor. LX.

Nach Laz. „in Reckasburgo" d. i. Radkersburg, nach Grut. „in oppid. Leibnitz in horto quodam." Nicht mehr vorh.

Laz., ed. 1598, p. 984. Grut., p. 807, 6. Knabl, a. O., S. 33.

2961. DIVO CO POS
M CLAVD

Nicht mehr vorh.

Reinesius, p. 324. Knabl, I. 33.

2962. L. MEMIO. L. LIB. LIBERALI. ET
SAMMNAE. CON. PATRONVS. FEC.

L. Memio L. liberto, Liberali et Sammnae conjugi patronus fecit.

Gef. um d. J. 1784 und verschwunden.

Mayer, S. 155. Knabl, I. 34.

2963. AELIO, LEVCAMVLO. VETRA
NO ANN. LXX ET IVLIAE, IVSTI
NAE FIL. AN. XXVII

Aelio Leucamulo, vetrano[1]) *annor.* LXX. *et Juliae Justinae filiae, annor.* XXVII.

Nicht mehr vorhanden.

Mayer, S. 167. Knabl, I. 35.

Anmerk. 1) Wenn nicht T mit E ligirt (veterano) so als Syncope zu betrachten.

2964. C. KANVLANIVS. EVMITVS V. F
SIBI. ET. NANSINIAE. VERECVN
DAE CON. ET. C. KANVLANIO
NEPOTI. F. MIL. ALAE III. TRAC
AN XXV STIP VI LOCO ET IMPEN
SA ANN FESTI

C. Ranulanius Eumitus vivus fecit sibi et Nansiniae Verecundae. conjugi et C. Ranulanio Nepoti filio, militi alae III. Tracum annor. XXV. *stipendior.* VI. *loco et impensa Annii Festi.*

Nicht mehr vorhanden.

Mayer, S. 166 f. Knabl, 35.

2965. . . . .

EN . . . . .
CN. H. T. . . . . .
BVBNAE CON . .
OP. AN. XL.
CANDVS FRA . .
. . . CIT

. . . *en . . cn . . h . t . . Bubnae, conjugi optimae, annor.* **XL** *Candius Fra(ternus).*

Gef. 1837 in einem Grabh. zwischen Leibnitz und Woyma nicht mehr vorh.

Knabl, I. 93.

2966. SAT
CONI
ANTIG
AN VI
N L P C

. . . *Sat(toniae?) conj(ugi) sanctissimae annor.* XXVI? *N L? ponendum curavit.*

Nicht mehr vorh. Laz. „in alio fr. lapide Leibn."

Laz., ed. 1594, p. 984. Grut., 925, 2. Knabl, 1, 32.

2967. POLYBIO SOLVENSI
ET. VELLECIAE MATRI

. . . *Polybio Solvensi*[1]*) et Velleciae matri* . . . . .

Verschwunden; nach Laz. „in castelli sive oppidi colle."

Laz., ed. 1598, p. 981. Grut., p. 737, 2. Knabl, I. 33.

Anmerk. Laz. SOLVENNS. Grut. corrig. SOLVENS.

2968. BONIONI
ATTI F AN LXXV ET
BAEBIAE SV . .

Bonioni, Atti filio, annor. LXXV. *et Baebiae, Su(ri fil?)* . . . .

Gef. 1833 in einem Hause zu Leibnitz und im Schloss Seckau aufbew. Ueber der Schrift ein Adler und zwei Delphine.

Knabl, I. 90. T. XXV. F. 127.

Seckau,

Schloss bei Leibnitz.

Nachst. Inschriften von Nr. 2968 bis Nr. 3002 incl., deren ursprünglicher Fundort nach der Bemerkung S. 330 das leibnitzer Feld ist, wurden beim Abbruche eines alten Thurmes zu Seckau und allmählichen Abräumung des Schuttes in den Jahren 1827 bis 1837 daselbst nach und nach gefunden und im Schlosshofe aufgestellt. Die Abschr. besorgte der Bezirks-Commissär Caspar Harb.

2969. IMP CAES M
AVR ANTONI
NO AVG P PONT
MAX PROCOS P P
TRIB P PARTHICO
BRITANNICO
MAXIMO
C. CASTIV. AVITVS . . .
ET IIVIR SOL OB HO . . .
DECVRIONAT ITA VT . . . .
NE OBTVLIT

Imperatori caesari Marco Aurelio Antonino augusto, pio, pontifici maximo, proconsuli, patri patriae, tribunitia potestate,[1] *parthico britannico maximo, Cajus Castius Avitus . . . et duumvir Solvensium ab honorim decurionat(us) ita ut devotio)ne obtulit.*

Auf einer Steintafel.

Knabl, Schr. d. V. f. Inneröstr. I. 60. Cop. v. Harb.

Anmerk. 1) Erstes Regierungsjahr $^{211}/_{212}$ des Kais. Caracalla.

2970. I I I ROCOS
TRIB POTEST
L. SEPTS. VRI. PI. PER
AVG. AR . . . DIAB P
THIC MAX. FIL
M TVLLIVS MAXIMVS
OB HONOREM
DECVRIONATVS

(Imp. caesari M. Aurel. Antonino, pio, felici, augusto) proconsuli, trib. pot.[1] *L. Septimii Severi, pii, Pertinacis, augusti, arab. adiabenici, parthici max. filio, M. Tullius Maximus ob honorem decurionatus.*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 65. Cop. v. Harb.

Anmerk. 1) S. Anmerk. z. Nr. 2767.

2971. IMP. CAES
. . . .
PIO FELICI INVIC.
AVG PONT MAX
P. P. TRIB. POT. COS.
PROCOS. ORD
O SO

Imp. caesari (Aurel. Antonino [1]) pio, felici, invicto, augusto, pontifici maximo, patri patriae, tribunitia potestate, consuli, proconsuli ordo Solvensium.

Auf einer Steintafel, gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt. Die zweite Zeile ist ausgemeiselt.

Knabl, I. 59. Cop. v. Harb.

Anmerk. 1) Elagabulus im ersten Jahre seiner Regierung, 218 n. Chr.

2972. DIVO
IOVIO
MAXIMIANO
ORDO. SOL.

Divo Jovio Maximiano [1]) ordo Solvensium.

Auf einer Steintafel, gef. und aufbew. wie S. 333 bem.

Knabl, I. 59. Cop. v. Harb.

Anmerk. 1) Diocletians Adoptiv- und Schwiegersohn Galerius Valerius Maximianus (vulgo Armentarius), welcher nach dem Zeugnisse des Lactantius de morte persecutorum c. ult. von Diocletian den Beinamen Jovius angenommen hatte und Nr. 384, 1005, 2232 vorkommt. In der Reichstheilung i. J. 292 erhielt er Thracien und die Donauländer. Er schlug die Carper und die Donauvölker. Ob. Inschr. scheint in s. Todesj. 311 zu gehören.

2973. F. LAELIV . .
F. VITALI . .
V. F. SIB. F.
MAESIA . .

. . . . filius, Laelius . . . . . filius, Vitalis vivi fecerunt sibi et Maesia(e) . . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 41. Cop. v. Harb.

Anmerk. 1) Knabl liest: F(abius) Laelius, F(abii) Vitalis (filius) vivus fecit sibi et Maesiae. Laelius und Vitalis scheinen nachgesetzte Cognomina zu seyn, die Pronom. und Nom. gentilicia standen wahrsch. auf der abgebrochenen Schriftfläche dieses fragment. Steines.

2974. D. M.
CASSIVS
PROFVTVRVS
V. F SIBI ET
IVCVNDAE
CON. O. AN . .

Diis Manibus. Cassius Profuturus vivus fecit sibi et Jucundae conjugi obitae annor. . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bem.

Knabl, I. 45. Cop. v. Harb.

2975. IVNIVSI
VIV. FEC
CRISPINAE
VX
E F QVINT . . C
FIL OPI MIL COH X
QVINTINI PRON
NIANV

Junius Justinus vivus fecit (sibi et) Crispinae . . . . ux(ori) . . . et Flavio Quint(ino) Caji filio, optioni, militi cohortis X. . . *Quintini pronepotes . . . (Justi)nianu(s) et . . . .*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bem.

Knabl, I. 45. Cop. v. Harb.

Anmerk. Knabl liest: Junius J(unii filius) vivus fecit Crispinae (optimae) ux(ori) et Quent(ini)o, filio opt(imo), militi cohortis X. Quintini pron(epoti) . . . . nianu. Es liegt hier wahrscheinlich eine Doppelgrabschrift vor, und zwar 1. in den 4 ersten Zeilen die des Junius und seiner Gattin Crispina und 2. in den übrigen Zeilen die des Quintus, Optio und Soldat der Coh. X. (die nähere Bezeichnung fehlt und ist verloschen), gewidmet von dessen Urenkeln den Quintinern (Quintini als gemeinschaftliches Gentile), Justinianus und anderer, deren Namen auf dem Steine erloschen sind.

2975. E. CONIV
M MIO
O. FILIO
I. AVGTHR
N. XXVI

. . . . et conjugi . . . M(u)mio, Quinti filio, (militi cohortis) augustae, Thr(acum) [1]) *annorum* XXVI.

Gef. und aufbewahrt w. S. 333 bemerkt.

Knabl, a. a. O. I 46, sodann in den Mitth. d. V. f. Steiermark IX. 33.

2976. P. LAELIVS P. L.
HERACLA. V. F.
SIBI. ET.
SAMVDAE. MVSONIS
F. CON. PIENTISSIME
ANLV. ET LAELIAE P F
SECVNDINAE AN
XXX ET LAELIAE
BONONIAE NEPTI AN V

Publius Laelius, Publii libertus, Heracla, [1]) *vivus fecit sibi et Samudae, Musonis filiae, conjugi pientissime, annorum LV, et Laeliae Publii filiae, Secundinae, annorum* XXX *et Laeliae Bononiae, nepti annorum V.*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 63.

Anmerk. Heracla bek. Mannsname (oben Sclavenname), s. Grut. 788. 8., Murat 628. 5 und 1535. 4. Als Name einer St. mit der Schreibung HERACLA (f. HERACLEA) ersch. er Nr. 1254.

2977. IVLIVS
ABINVS
AED. SOL
IVLIAE
CVNDINAE
XOR. OPT
T SIBI
O SABINIA N F

Julius (S)abinus, aedilis Salvae, Juliae (Se)cundinae, (u)xori optimae (e)t sibi (et) Sabinian(o) filio (faciundum curavit).

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt. Auf der Nebenseite die Abbild. eines Mannes, welcher in der R. ein gekrümmtes Messer und in der L. eine Hängetasche hält.

Knabl, I. 67. Cop. dess.

2978. L. GAVTIVS.
FINITVS. AED.
SOL. V. . IB ET.
FIRMIDIAE
MVSSAE. VXOR
OPTIM. AN. L
ET. FINITAE. FIL. AN. V.

L. Gautius Finitus, aeditis Solvae vivus sibi et Firmidiae Mussae, uxori optimae annor L et Finitae filiae annor V.

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt. Auf der rechten Seite des Steins eine schreitende Figur in jugendl. Gestalt.

Knabl, I. 70. Cop. dess. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1834, B. 53. A. bl. S. 24.

2979. L. PETR
NIC
VERA
O

Lucius Petr(onius) . . . nic . . . Vera . . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 91, T. XXVI, F. 133.

2980. † . . . FIDELIV . .
V . . F . . SIBI ET . .
TVRBON V . . . . .
NIGELINI V . . . .
. . GE . . IA . . . . .
DF . . N . . . . III . .
. . NI . . I . . .
. . NN . I . . .
DO. RVFINI . . . . .
. . . II MEN III D. ER .

Ti(berius) Fidelin(s) vivus (f)e(cit) sibi et . . . Turbon(io) (a)n(norum) . . . . . (et) . . . Nigelini (filio) . . . . ge . . . . ia . de . . (a)n(norum) . . . . (mensium) III . . . ne . . . l . . . (a)nn(norum) . . . (mensium) I . . . . (et) . . . . (Secun)do, Rufini (filio annorum) II, mensium III, dierum . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 81, T. XXI, F. 103.

2981. C P VN
NCI VVIA
X VV
TASO

Oben die Brustbilder eines Mannes mit der Papierrolle in der Hand und einer Frau. Gef. und aufbew. wie S. 333 bem.

Knabl, I. 8, T. XXII, F. 113.

2982. Q. POMPEIO
Q. LIB.
EVTYCHO. A. LX
ET FILIS
ANNIA QVINTA
. XS V. FET

Quinto Pompejo, Quinti liberto, Eutycho, *annor.* LX *et filiis. Annia Quinta uxor viva fecit et sibi.*

Gef. und aufbewahrt wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 73., T. XVI, F. 83.

2983. M. ANN
AN IX. AN

Diis Manibus Marci Ann(ii . . . . . . annorum IX. *An(nius . . . . . faciundum curavit !)*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 34, T. VIII., F. 49.

2984. D MARC
N XXV
NO. ζ COH L

Diis (Manibus) Marc(illino annorum) XXV *et . . . . no, centurioni cohortis I* [1])

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 54. T. VIII. F. 50.

Anmerk. Die nach COH folgende Zahl L. unrichtige Abschrift. Ich schlage I vor.

2985. Q POMP Q F
IVLIANO
AN LV ET
IVLIA

Quinto Pompejo, Quinti filio, Juliano, annorum LV et Juliana . . . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 53. T. VIII. F. 45.

2986. XXV ET MARCE
NO FIL AN. XVI

. . . . . *(annorum)* XXV *et Marce(ll?)no filio annorum* XVI . . . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 55. X. VIII. F. 48.

2988. T CASSIV
SECVNI
LEG XV APC
DONIS DONAT
CORONA MVRA

Titus Cassius Secun(dinus) centurio? legionis XV., *apolinaris, donis donatus corona murali* . . . .

Gef. und aufbewahrt wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 52. T. VIII. F. 41. S. Nr. 2994.

2989. POLLENS
SAVARIENS
VIV. FEC. SIBI
ET. MAECIAE

. . . *Pollens Savariensis vivus fecit sibi et Maeciae*. . . .

Gef. und aufbew. w. S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 53. T. VII. F. 44.

2990. ı OL ı
MORSIVS
Q. F.
TITIANVS
V S

. . . . [1]) *Morsius, Quinti filius, Titianus votum solvit.*

Gef. und aufbew. w. S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 50. T. VII. F. 38.

Anmerk. 1) Vielleicht Apollini oder (Jovi optimo maximo) Dol(ichena). Knabl liest: J(ovi) o(ptimo) Br(ontonti) mit Bezug auf Grut. 17 12, wo Jovi sancto Brontonti. Die Copie nach Harb gibt nach O der ersten Z. einen halbsichtbaren Rundstrich am Folirum 1, welcher Strich aber als Ueberrest von B nicht sicher ist und leicht ein L gewesen seyn kann. Bei der Lesung Jovi optimo Brontonti erscheint als Anstoss, dass maximo fehlt.

2991. OIVNI
NIA PIST

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.
Knabl, I. 48. T. VI. F. 29.

2992. C TREBONI
VE QVARTAE
TREBONIAE
AN XXXX
F TREBON

Cajus Treboni(us) . . . (sibi) vivus fecit (et) Quartae Treboniae (uxori) annor. XXXX *et Treboniae . . . .*

Oben drei Brustbilder von Mann, Frau und Tochter, gef. und aufbewahrt wie S. 333 bemerkt.
Knabl, I. 49. T. VI. F. 34.

2993. OPIL
CIDAE
MAE

. . . Opil(ius) . . . . (Pla)cidae, (uxori carissi)mae.

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.
Knabl, I. 48. T. VI. F. 32.

2994. PHALERIS TORQB
ARMILLIS T F I
ARBITR M SAXI PRIM
H. F. C.
L. S. D D D.

. . . . *phaleris torquib(us) armillis teſtamen to fieri jussit arbitra(atu)* [1]) *Marci Saxii* [2]) *Primi heredis faciundum curantis· Locus sepulturae datus decreto decurionum.*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt

Knabl, I. 33. T. X, F. 51. S. Nr. 2988.

Anmerk. 1) S. Com. a. v. Grabinschriften, II. 394. 2) SAXI mit doppelt fungirendem I.

2995. CLAVDIAE
TI. F.
IVCVNDAE.
AN. XXIII

Claudiae, Titi filiae, Jucundae, annor. XXIII.

Gef. und aufbew. w. S. 333 bemerkt. Auf der Nebenseite ein Sclave, in beiden Händen ein geöffnetes Kästchen tragend.

Knabl, I. 60 u. 71. T. XI. F. 55 u. T. XVI. F. 79.

2996. I . VCCONI . SVRI.
AN LXX ET DVBNAE
. . CON. OPT. ET
. . . CON S F AN XL
. . . N. E F CON
. . . .

(Diis Manibus) Lucconi, Suri filii, annor. LXX *et Dubnae . . . conjugis optimae et . . . (Luc)coni, Suri filii annor.* XL . . . *n e f. con(jugis)* . . .

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt. Oben [illegible] Brustbild. eines Mannes, mit der Schriftrolle in der Hand, und seiner Frau.

Knabl, I. 90. T. XXIII. F. 125.

2997. SEX. BAEBIVS
PVDENS. V. F.
SIBI ET
IVLIAE. FESTIAE
CON. ANN. XXV. ET
IVLIAE. VERECVNDAE
MATRI.

Sextus Baebius Pudens vivus fecit sibi et Juliae Festae conjugi annor. XXV *et Juliae Verecundae matri.*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt. Auf beiden Seiten Dienerinnen.

Knabl, I. 63. 70. T. XVI. F. 82. T. XII. F. 62.

2998. Q. POMPEIVS
EVGAMVS.
ET. POMPEIA
VENVSTA
V. F. SIBI. ET.
POMPEIAE
INGENVAE
FILIAE. DEF. AN. XX.

Quintus Pompejus Eugamus et Pompeja Venusta vivi fecerunt sibi et Pompejae Ingenuae filiae defunctae annor. XX.

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 72. T. XVI. F. 81.

2999. M. LIB.
CERIALIS. ET.
IVNIA
APHRODISIA
VX. V. F. SIBI . ET
IVN. INGENV . . .
FIL. AN. IIII . . .
IVNIO. S . . . . .

(Jundus) . . . Marci libertus, [1]) *Cerialis* [2]) *et Junia Aphrodisia, uxor vivi fecerunt sibi et Junio Ingenuo filio annor. IIII (et) Junio S . . . . .*

Gef. und aufbew. wie S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 62. T. XII. F. 61.

Anmerk. 1) Knabl liest M(emmius) Lib(eralis). Da diese Grabschrift oben defect ist und daselbst mehrere Zeilen fehlen, so schlage ich obige Lesung vor. 2) Cognomen.

3000. M. T. . . . .
ET. TVR . . . .
SVADRA. V. F. SIBI
ET. TVRBONIO
SVCCCSSO. F. AN. X . . .
ET. SEXTO . . . AN
XXX. ET. SECVMDINAE.
FIL. AN. XX.

Marcus (Turbonius) et Tur(bonia). Suadra vivi fecerunt sibi et Turbonio Successo, filii annor. X . . *et Sexto . . . annor.* XXX *et Secundinae filiae annor.* XX.

V. Steinbüchel, i. d. wiener Jahrb. Bd. 48. Anz.-Bl. S. 97. Nr. 296. Knabl, I. 68. T. XIV. F. 72.

3001. M. LAETILIVS
LAETILIAE LIB.
PACCIVS. V. F. SIBI
ET. IVLIAE
SVCCESSAE
CON. OPT
ET. SCIPIONI F AN. VI.
ET. IVSTO F. AN. VI
ET. IVSTINAE F. AN. VI
ET LAETILIO IVVENI. F.
AN XXX

M. Laetilius, Laetiliae libertus, Paccius, vivus fecit sibi et Jul. Successae conjugi optimae et Scipioni filio, annor. VI. et Justo fil. annor. VI, et Justinae filiae annor. VI [1]) et Laetilio Juveni [2]) filio annor. XXX.

Gef. und aufbew. w. S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 64. T. XII. F. 64. Steinbüchel, wien. Jahrb. 1831, B. 55. Anz.-Bl. S. 24.

Anmerk. 1) Bemerkenswerth hinsichtlich dieser Drillinge, welche im 6. Jahre starben. 2) Als Name zu fassen.

3002. Q. CARMINIO.
LATINO. ET. CARMINIO
CVPITO. OPT. LEG
I. MIN.
CATVLLA. AVNC. ET. FRAT
F. C.

Q. Carminio Latino et Carminio Cupito, optioni leg. I minerviae Catulla avunculo [1]) et fratri fac. cur.

Gef. und aufbew. w. S. 333 bemerkt.

Knabl, I. 69. T. XV. F. 75.

Anmerk. 1) AVNC wo V dopp. fungirt.

3003. I. CLAVDIO. TI. F
SECVNDINO
II. VIR. I. D.
. . . ALERIAE. C. F. FLOR
ET. CL. TI. F. LVCVLLO.
. . LEG. XIIII. ST. XIII
ET. CL. TI. F. S. CVNDO
VALERIA CRISPA
FECIT

Tiberio Claudio, Tiberii fil. Secundino, duumviro jure dicundo et (V)aleriae, Caji fi. Florae, et Claudio, Tiberii fil Luculto, (centurioni?) leg. XIV, *stipendior.* XIII. *et Claudio, Tiberii filio Secundo Valeria Crispa fecit.*

Gef. und aufbew. w. S. 333 bemerkt.

Knabl, Schr. d. V. f. Inneröstr., I. 56. T. IX. F. 52. Ders. in den Mittheil. d. h. V. f. St., VI. 165, 166, wo dessen Berichtigung und Revision.

3004. M. GAVI . .
MAXIM . .
PRAEFC . .
PRAETPR . .
L. GAMMI . .
SECVNDI . .
P. P. PRAEF. LEG
PROC. AVG.
AMICO

M. Gavi(o) Maxim(o) [1] *praefecto praetorio L. Gammius Secundi(nus) prinopilus* [2] *praefectus legionis, procurator augusti, amico.*

Gef. und aufbewahrt wie S. 333 bemerkt. Schon Apian kannte sie.

Apian, p. 387. Laz., p. 984. Grut., p. 417. 7. Orelli, Nr. 3158. Reines., Cl. 6. p. 419. v. Steinbüchel, in w. Jahrb. 1839, B. 48. A.-Bl. S. 98. Muchar, I. 416. Knabl, Schr. f. Inneröstr., I. 50. Ders., Mitth. für Steierm., V. 206, VI. 167, wo dessen Berichtigung und neueste Abschr. wie oben st.

Anmerk. 1) S. Nr. 1716, wo dieser M. Gav. Maximus ebenfalls vorkommt. 2) S. C. a. v. Centurio II. 383.

3005. . . . .
TERTIVS
VIV. FEC. SIBI ET
ATEPODVAE
QVARTI. F. CON
AN. XXXV. ET
SECVNDO F. A. V.

. . . *Tertius virus fecit sibi et Atepoduae* [1] *Quarti filiae conjugi annor.* XXXV *et Secundo filio annor.* V.

Gef. wie S. 333 bemerkt und an Steinmetz Perk verkauft, bei welchem Archivar Joseph Wartinger Abschrift nahm; wurde als Baumaterial verwendet.

Knabl, I. 37, nach Wartinger.

Anmerk. 1) Knabl, Mitth. f. St. IX, bemerkt besser ADEPODVAE, nimmt aber nach einer briefl. Mitth. an mich diese Correctur mit Bezug auf die Inschr. Nr. 3105, auf welcher der Name ATEBODVVS vorkommt, zurück.

3006. D. M. VIBIVS. CATVSSA. V. F. SIBI ET
MARCELLINAE VX. AN. XXXII ET VIBIAE
FINITAE MATRI CARISSIMAE

Diis Manibus. Vibius Catussa vivus fecit sibi et Marcellinae uxori annor. XXXII *et Vibiae Finitae matri carissimae.*

Gef. wie S. 333 bemerkt und im Johanneum befindlich.

Knabl, I. 36. Cop. dess.

3007. TERTIO QVARTI
F. AN. LV. ET. AVITAE
SECVNDINI F. C.
TERTINVS F. F. C.

Tertio, Quarti fil., annor. LV *et Avitae, Secundini fil. Cajus Tertinus filius faciundum curavit.*

Gef. wie S. 333 bemerkt und im Johanneum befindlich.

Knabl, I. 35. Cop. dess.

3008. . . . FIL AN XV
. . . IO N I S
. . I SIBI . ET
. SECVNDINAE
SECVNDI. F VXO
OPT AN XL
ET QVIN . IANO F

. . . *filio annorum* XV . . . *vivus fecit sibi et Secundinae, Secundi fil. uxori optimae et Quin(t)iano fil.*

Gef. wie S. 333 bemerkt und im Johanneum befindlich.

Knabl, Schr. f. Inneröstr., I. 37. Ders., Mitth. a Steierm., IX f. 32 f., wo die neueste Abschr. dess.

3009. TATTIO. C. FIL
TVTORI.
PRAEF. ALAE. I. BATA
VOR. MILIAR
PRAEF. ALAE. I. TVNG
FRONTONIAN.
TRIB MIL. LEG. II. AD. P. F.
PRAEF. COH. I. BETASO
DEC. FL. SOLVA
SEDATVS. QVIETVS

Tattio, Caji filio, Tutori, praefecto alae I Batavorum miliariae, praefecto alae I Tungrorum Frontonianae, tribuno militum leg. II adjutricis, piae, fidelis, praefecto cohortis I Betasorum, decurioni Flavia Solva, Sedatus Quietus.

Auf der Vorders. eines cubusf. Piedestals von Marmor für ein nicht mehr vorh. Standbild, vormals im Schlosshofe zu Seckau, jetzt im Lapidarsaale zu Gratz.

Knabl, Schr. f. Inneröstr., I. 12. Ders., Mitth. f. Steierm., VI. 171 f. IX. 31, wo die Berichtigungen.

Anmerk. In der Stelle TATTIO nach T kein Punkt und desshalb nicht T. Attio zu lesen. Der Name Tattius und Tattia kommt b. Mommsen Jaer. N. mehrmals vor: Nr. 256, 266, 5318, 6077, 5545 u. a. In der Gens. Tattio findet man dort zwei- und dreinamige Personen. Für jenen Fall die vorl. Inschr,

---

3010. O. M.
. . ITIVS. VITALIS
SENIVS. IVVENIS
. . . . VRA. AGENT. CIVITA. SO . . . . . .
. . . . OCITATVS. L. CVMIVS . . ITI . . .
. . . . VRSINVS. EIOLIVS. IAN . . . .
. . . ESTVS ET SVRILLIO AFO . . .
. . . LINVS. ET. PRISCIANVS . . . .
. . . . VIBIANVS ET. VRSINVS. VITA . . .
. . . OTINVS. ET. CESERIVS . . . .
. . . . I SAMMIO. ET IRMADIO . . .
. . . AVENIVS IVVENIS VL PRIMITIV . .
. . RSINVS. SECVND. ET . . . . . . VERA
. . RANI. DOMEST . . . . . CASTIN
SERVIVS . . . . ECVND. S
MALIVS DECIAN

(Jovi) opt. max. (T)itius Vitalis, Sennius Juvenis (c)ura(m) agent(es) [1]) *civita(tis) So(lvensium)* [2]) folgen 16 bis 17 noch lesbare Namen derjenigen Personen, welche bei Errichtung dieses Denkmals unter der Leitung zweier Geschäftsträger (curam agentes) Beihülfe geleistet haben.

Auf einem schon zu Lazius Zeiten bekannt gewesenen, im Schlosse Seckau befindlichen Stein (Platte, wahrscheinlich Baudenkstein an einem Tempel oder einer Aedicula, s. C. a. v. Tempelaufschr.)

Apian, 387. Knabl, Schr. f. Innerösterr., I. 80. T. XX. F. 101. Ders., Mitth. f. Steierm., VI. 169, 170, wo die Revision und neueste Abschr.

Anmerk. 1) C. a. v. Cura. 2) C. a. v. Civitates. 3) Apian gibt nur die 3 ersten Zeilen zum Theil unrichtig. Der oben ergänzte Name (T)itius ersch. bei ihm anders: ATTIVS.

3011. DN. FL. VAL
CONSTANTINO
MAXIM BEATIS
. . . .
. . ́ . S RETRO PRIN
CIPES PIISSIMO
ET. VICTORIOSISS
IMO SEMPER
AVGVSTO B. R. P N
FAB. CLAVDIVS
V PPP N MT D. NM
QVF FIVS SEMPER

Domino nostro Flav. Valer. Constantino, maximo, bentissimo (ac supra omnes) retro principes piissimo et victoriosissimo semper augusto, bono „reipublicae nato Fabius Claudius vir perfectissimus, praeses provinciae Norici mediterranei" devotus numini magistatique ejus semper.

Einen Theil dieser Inschrift, Z. 10, 11, 12, kannte schon Apian, zu dessen Zeit sich das Bruchstück am Thurme befand. Der andere Theil war nach der Chronol. duc. Stiriae als Baustein zu einem Brückenkopf das. verwendet. Jenes andere Fragment wurde im J. 1835 unter den Steinen des abgebrochenen Thurms gef. und demselben das bem. Fragm. an der Brücke beigefügt; aufbewahrt im Schlosshofe.

Apian, p. 386. Chronolog, Stir. I. 69. Grut., 383. II. Seidl, i. w. Jahrb. 1843., b. 104, A.-Bl. S 38. Knabl, I. 86. T. XXIV. F. 124. Harb, Samml. von Inschr. (MSS). Cop. dess. bei Knabl.

Anmerk. 1) Nach den Untersuchungen von Muchars, Nor. I. 7, und Seidl's a. v. a. O., war Noricum bis zum dritten Decennium des 4. Jahrh. noch eine ungetheilte Provinz, vom Jahr 333 n. Chr. aber unter Constantin d. Gr. in das Noricum mediterr. und Nor. ripens. getheilt. Obige Inschr. gibt die erste bekannte urkundliche Nachricht einer Theilung in zwei Provinzen. Seidl setzt sie in die Zeit zwischen 333 bis 335. Die Inschr. Nr. 3075, 3076 und 3077 erwähnen gleichfalls eines Nor. mediterr. und gehören in die Zeiten der Söhne Constantins M. 2) Vergl. Nr. 2325, 2329, 2330, 3075, 3076, 3077.

3012. CONIVG. OPTIMAE
ET. MECIO. PRIMITIVO. FIL.
ET. AVG. SVADRAE CON

. . *conjugi optimae et Mecio Primitivo filio et Augustae Suadrae conjugi (ejus).*

An der Ostseite des Schlosses Seckau.

Laz., p. 984. Grut., 7579. Knabl, Schr. f. Inneröstr., I. 33. Cop. dess.

Kaindorf,

Bez. - A. Leibnitz.

3013. CL. CRISPINVS ET
CENSORINA. CETTI. F.
VIVI. F. S. ET. ACCEPTIAN
AN. XVIII. ET. CRISPINIO
CRISPINI F. AED. SOL
VA. AN. XXV.

Cl. Crispinus et Censorina, Cetti fil. vivi fecerunt sibi et Acceptiano (fil?) annor. XVIII *et Crispinio, Crispini fil. aedili Solva annor.* XXV.

Nach Apian und Gruter vormals an der Kirche dahier, jetzt nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 391. Grut., p. 1025. 14. Knabl, I. 6.

Anmerk. Eine gleichlautende Inschr. bei Grut. p. 802. 2 zu Szalavar ferner bei Laz. p. 983 und bei Schönleben. Carn. nov. et antiq. p. 176 zu Friedberg. Knabl weist die Unrichtigkeit dieser drei Fundortsangaben nach und vindicirt für diese identische Inschr. Kaindorf (alturk. Kuendorf, wie Apian und zu nachf. Inschr. Laz. schreiben) bei Leibnitz.

3014. C. CIAMILLIO
PRISCO. VET
AN. LXXX. ET
VINDILLAE
CRIELONIS F. CON
AN. LX

C. Ciamillo Prisco, veterano annor. LXXX et Vendillae, Crielonis filiae conjugi annor. LX.

Nach Apian und Laz. vorm. an der Kirche dahier, jetzt verschwunden.

Apian, p. 391. Laz., p. 984., s. Anm. zu Nr. 3013.

3015. C. DONNIO ATTICO
VEL. ? CON V. PRO. ? AN
LXI CERVLAE ? INGENVA
CON. V. F. E

C. Donnio Attico, veterano conjugi . . . annor. LXI Cerula Ingenua conj. viva fecit et sibi.

Fundort Nr. 3014 bemerkt, nicht mehr vorh. Unrichtige Abschr. Z. 2 u. 3.

Apian, p. 391. Laz., p. 984.

3016. SECVNDINO·SVRI
F. AN. LX. ET. TOTTIAE
PRISCI F CON. AN. XXX
F. E ? S. ?

Secundino, Suri filio annor. LX et Tottiae. Prisci filiae, conjugi annor. XXX. *filii faciundum curavenunt.*

Fundort Nr. 3014 angegeben, jetzt verschwunden.

Apian, p. 391. Laz., p. 984.

3017. TRAECIO
NARCISSO AN L.
CI CARA V. F SIB
ET. CON. OPT

Traecio Narcisso annor. L Cl(audia) ? Cara viva fecit sibi et conjugi optimo.

Fundort Nr. 3014, jetzt verschwunden.

Apian, p. 391. Laz., p. 983.

3018. SPECTATO F. AN. XXV.

. . . . *Spectato fil. annor.* XXV.

Fundort Nr. 3014, jetzt verschwunden.

Apian, p. 391. Laz., p. 983.

3019. SECVNDINIO
SVRIANO. A. EI?
SOCER. AN. XXX

Secundinio Suriano A . . . . socero annor. XXX.

Fundort Nr. 3014, jetzt verschwunden.

Apian, p. 391, fehlt bei Laz.

3020. MACERIO
EVOCATO
ET. MACERIAE
ET. MACERIO. Q

Macerio Evocato et Maceriae et Macerio abito.

Fundort Nr. 3014, nicht mehr vorh.

Apian, p. 391. Laz., p. 983.

Landscha,
B. - A. Leibnitz.

3021. O ꓶ A G

Bruchstück eines Grabsteins. Auf demselben ein Dreieckfeld mit Verzierung, unter ihm obige Siglen. Gef. 1852; wo befindlich ist nicht angegeben. Gleichzeitig kamen beim Pflügen noch folgende zwei Fragmente zum Vorschein:

3022. ƙATVS
IB ET

. . . . (*Hono*)*ratus* oder *Speratus sibi et.*

Das ƙ Ueberrest von R.

3023. LEG
GER
EX

Knabl, Mittheil. v. Steiermark, III. 106. Nach des k. k. Hauptmanns A. Braun Abschr.

Leitring,

B. - A. Leibnitz.

3024. M. ANNIO. M. LIB.
DECVMO.
ANN. LXX.
SACRA. SAVRO
NIS. F. CONI ET
SIBI. V. F

M. Annio, Marci liberto, Decumo, annor. LXX. *Sacra, Sauronis filia conjugi et sibi viva fecit.*

Nach Meier zu Leibnitz gef., gehört aber nach Leitring, wo es Pfr. Knabl 1845 fand. Im Johanneum aufbewahrt.

Meier, S. 161. Knabl, Schr. f. Innerösterr., I. 34.

Anmerk. Zur Zeit der Auffindung, 1845, waren noch folgende Zeilen sichtbar:

DECVMO
ANN. LXX
CRA. SVRO
CONI ET

Arnfels,

B. - A. Leibnitz.

3025. I. OM. VENVSTINVS SVM PONTIF.
I ARVP. CVLTORIBVS CVM BASE.

v. Muchar, I. 350, gibt diese Inschr. mit folg. Bemerkung: „Dieser Stein findet sich gegenwärtig nicht mehr in Arnfels, auch scheint die Inschr. nicht in ihrer ursprünglichen Gestalt

erhalten worden zu seyn.“ Zu Vermeidung irgend einer Folgerung aus dessen Angabe, verweise ich auf Nr. 2754, wo eine fast gleiche und höchstwahrsch. dieselbe Inschr., welche Muchar irrthümlich nach Arnfels setzt, vorkommt.

Gamlitz,

B. - A. Leibnitz.

3026. C. CASSIVS
HOGIO
V. F. SIBI. ET
BVSVCNA
TIO. ANN. LXV

C. Cassius Hogio vivus fecit sibi et Busugnatio annor. LXV.

An der Pfarrkirche dahier.

Knabl, IX., S. 16. Cop. dess. Muchar, I. 374, mit unrichtiger Abschr.

Anmerk. Nach Knabl adspirirte Form von dem einheimischen Geschlechtsnamen Ogius, der zu Hohenstein in Kärnthen nach diesem Typus: OGI, d. i. Ogii, vorkommt.

Frauenberg,

B. - A. Leibnitz.

3027. . . . .
. . S PIENTI . . .
. . F C . F . . . . .
. . AN. XXVI. PVELLAE I
. . . AVS . . . .

Hier gef., wo? ist nicht angemerkt, auch ist der Aufbew.-Ort nicht angegeben.

Knabl, I. 93. Cop. dess.

Grottenhofen,

B.-A. Leibnitz.

3028. TITIAE. TIB.
CONTVCONI AN. XX
ET IVLIAE L. FIL. MYRINAE
AN XXX

Titiae, Tib(erii filiae), Contuconi, annor. XX *et Juliae, Lucii filiae, Myrinae, annor.* XXX

Gef. beim Abbruch des Schlosses Grottenhofen und im Johanneum befindlich.

Knabl, I. 36. Cop. dess.

Anmerk. Knabl übersetzt: „Der Titia Tiberia Contucon u. s. w." Nach der Analogie der nachf. Zeilen „et Juliae, Lucii fil, Myrinae" schlage ich obige Lesung vor.

Strass,

B. - A. Leibnitz.

3030. CLADIVSRESTVTVS ET. CASIA. QVRTA. CON. VI. F. S.
FT CAS. INGENVS. ET. CAS. RESTVTIANVS
FILIS.

Cla(u)dius [1]) *Rest(it)utus et Cassia Qu(a)rta conjux vivi fecerunt sibi et Cassius Ingenuus et Cassius Rest(it)utianus filiis.*

Vormals am Schlosse, jetzt an der Kirche. Bei der Schr. ein Ehepaar, links und rechts seine zwei Söhne.

Knabl, Mitth. f. Steierm., V. 166. Cop. dess. Muchar, Gesch. I. 434, mit einigen unrichtig geschr. Namen.

Anmerk. 1) Es kommen hier viele Auslassungen von Buchst. vor, um abzukürzen, so V in Claudius, IT in Restutus, S in Cassia, A in QVRTA (anderwärts QARTA als verfehlte Nachahmung durch QVRTA). Mit Bezug auf filiis fiel der Steinmetze aus dem Dat. in den Nom. der beiden voranstehenden Namen.

3031. FINITO. LAPPI.
AN. LX. ET
SALVIAE.
IANTVMARI. F.
CON. OPT. FIL.
FECERVNT

Finito, Lappi (filio) annor. LX. et Salviae, Jantumari filiae, conjugi optimae filii fecerunt.

Am Schlosse dahier. Bei der Schrift oben ein Hund, welcher eine Urne berührt, in den Ecken Löwenköpfe, unten zwei Greife, sodann Romulus und Remus, an der Wölfin saugend.

Knabl, Mitth. v. Steierm., V. 166. Cop. dess. Muchar, I. 434.

Marburger Kreis.

Cilli.

Stadt an der Sane mit vielen röm. Alterth., insbes. Inschriften, zur Zeit röm. Herrschaft unter dem Namen Claudia Celleja (Nr. 3059), wo CL. CEL. und Zaccaria Stor. litt. d'Italia VII. 597. Donat. 267. 5, wo CLAVDIA. CELEIA) eine Municipalstadt (Nr. 3083, wo MVNICIPI CELEI .), welche zur Trib. volt. gehörte (Gir. Asquini litt. del. tono Giullo dei Carni p. 1) und der Hauptort eines Verwaltungsbezirkes, Civitatis Celejanensium war (Nr. 3068).

3032. I. O. M.
SACRVM
Q. CRESCENTIVS
MARCELLVS
BF. Q. LISINI. SABINI
PROC. AVG.
S. L. M.

Jovi opt. maximo sacrum. Q. Crescentius Marcellus, beneficiarius Q. Lisini Sabini, procuratoris augusti (votum) sol. lub. mer.

Dieser Stein und die nachfolgenden 10 St. wurden im März 1859 in dem Garten (gratzer Vorstadt nächst der St. Maximi-

lianskapelle) des Kaufmanns Joh. Stallner gefunden. An der äussern Wand hiesiger Stadtpfarrkirche ist ein mit Eisengitter versehenes Behälter angebracht, worin diese Steine und noch andere frühere Funde des angezeigten Orts aufbewahrt werden. Frühere Funde an diesem Orte Nr. 3042 bis 3054 incl.

Knabl, Mitth. v. St., IX. 2 Cop. dess. Abbild. Fig. 1.

3033. I. O. M. ET. D D
OMNIBVS
M. AVREL
IVTSVS. BF.
COS. LEG. II. ITA
P. F. PRO. SE. ET
SVIS V. S.
L. M.
PRESENTE. ET. EXTRICAT.
COS.

Jovi opt. maximo et diis deobusque omnibus. M. Aurel. Justus, beneficiarius consularis legionis II. italicae, piae, fidelis pro se et suis vot. solv. lub. merito Praesente et Extrlcato consulibus.
(217 n. Chr.)

Fund- und Aufbew.-Ort wie Nr. 3032.

Knabl, IX. 3. Cop. dess. und Abbild.

3034. PRO. SAL. D. N
IMP. ANTONINI. PI. F. A.
I. O. M. CONSER
ARVBIANO. ET CEL
SANC
VIB. CASSIVS.
VICTORINVS
BF. COS. LEG. II. ITA
P. F ANTONINIANE
V. S. L. M.
LETO. II. ET. CERIALE. COS.

Pro salute domini nostri imper. Antonini, pii, felicis, augusti, Jovi opt. max. conservatori, arubiano (vergl. Nr. 2753) *et Celejae sanctae Vib. Cass. Victorinus, beneficiarius consularis leg. II. italicae piae, felicis antoninianae vot. solv. lub. merito Leto iterum et Ceriale consulibus.* (201 n. Chr.)

Gef. u. aufbew. wie Nr. 3031 bemerkt.

Knabl, IX. 4. Cop. dess. und eine Abbild.

3035. EPONAE
AVG.
SACRVM.
C. MVSTIVS
TETTIANVS. BF.
LISINI. SABINI. PROC.
AVG. V. S. L. M.

Eponae augustae sacrum. C. Mustius[1] *Tettianus, beneficiarius Lisini Sabini, procuratoris augusti vot. solv. lub. merito.*

Gef. und aufbew. wie Nr. 3032.

Knabl, IX. 5. Cop. dess. mit einer Abbild.

Anmerk. 1) S. Nr. 3053.

3036. I. O. M.
Q. SEXTVS.
PVLLAENI
VS. BE. COS
LEG. II. ITA.
V. S. L. M.
. . . . . .
ET. PERTINACE COS.

Jovi opt. max. Q. Sextus Pullaenius, beneficiarius consularis leg. II. italicae vot. sols. mer. (Commodo imp. VII[1]*) et Pertinace cons.* (192 n. Chr.)

Gef. und aufbew. wie Nr. 3032 bemerkt.

Knabl, IX. 6. Cop. dess. und eine Abbild.

Anmerk. 1) Ausgemeiselte Stelle, wo der oben bemerkte Name gestanden hat.

3037. I. O. M.
ADNAMIVS
FLAVINVS. BF
VLPI. VICTORIS
PROC. AVG. V. S. L. M

Jovi opt. max. Adnamius Flavinus, beneficiarius Ulpii Victoris proc. augusti vot. solv. lub. mer.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3032.

Knabl, IX. 8. Cop. dess. und eine Abbild.

3038. IFI
ENTIANI
PROC. AVG.

. . . . *benef. J(ulii S)entiani proc. aug.*

Gef. und aufbew. wie Nr. 3032.

Knabl, IX. 9. Cop. dess.

3039. I. O. M.
VCONIVS
RIMVS. BF
PLAVTI
CAESIANI. PROC.
AVG. V. S. L. M

Jovi opt. max. (L)uconius (P)rimus, beneficiarius Plauti Caesiani proc. augusti vot. solv. lub. merito.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3032 bemerkt.

Knabl, IX. 9. Cop. dess. und eine Abbild.

3040. I. O. M. ET. CEL
ET. NOREIAE
SANCTE. RVFI
SENILIS. BF. COS
PRO. SE. ET. SVIS
V. S. L. M

Jovi opt. max. et Celejae et Norcjae sancte Rufius Senilis, benef. consulis pro se et suis vot. solv. lub. mer.

Gefunden und aufbewahrt wie Nr. 3032.

Knabl, IX. 12. Cop. dess. und eine Abbild.

3041. AES. L. S
IAX AV

(Imperator) caesar Lucius S(eptimius Severus, pius, Perti)nax, augustus.

Gefunden und aufbewahrt wie Nr. 3032.

Knabl, 10. 12. Cop. dess.

3042. I. O. M.
ADNAMIVS
FLAVINVS. BF
VSENI. SECVNDI
PROC. AVG
V. S. L. M

Jovi opt. max. Adnamius Flavinus, beneficiarius Useni[1]*) Secundi proc. augusti vot. solv. lub. mer.*

Gefunden und aufbewahrt wie Nr. 3032 bemerkt.

Knabl, IX. 10. Cop. dess. und eine Abbild.

Anmerk. 1) S. Nr. 3054, wo derselbe Statthalter vorkommt und Ustienus Secundus genannt wird. Der obige Name Usenus aus Versehen des Steinmetzen durch Hinweglassung der mit dem E zu ligirenden Buchst. T. I.

3043. I. O. M
C. FVSCINVS
CATVLLVS B
VLP VICTORIS
PROC AVG
V. S. L. M

Jovi optimo maximo. C. Fuscinus Catullus, beneficiarius Ulpii Victoris procuratoris augusti vot. solv. lub. merito.

Gefunden 1853 im Garten des Handelsmannes J. Stallner, nahe bei der St. Maximilianskirche dahier, mit noch neun andern Votivaltären, wozu später 1854 noch zwei kamen. Ihr Aufbewahrungsort ist derselbe, wie zu Nr. 3032 angegeben. Knabl bemerkt hierzu: „Das Vorfinden so vieler Altarst. im beengten Raume, welche, bis auf einen, dem Jupiter gewidmet sind, und der zugleich ausgegrabenen Fundamentstücke aus behauenen Steinen, dann Säulenknäufe und Gesimse, lassen vermuthen, dass an diesem Orte ein Jupitertempel gestanden habe. Durch diese Ausgrabung gewinnt die Volkssage einigen Halt, nach welcher der h. Maximilian nicht ferne davon, d. i. an dem Orte, wo jetzt das Kirchlein steht, enthauptet worden seyn soll."

Knabl, Mitth. f. Steiermark, IV. 188. Cop. dess.

3044. I. O. M.
M. VLPIVS
ACILIANVS.
BF. COS. LEG
II. ITAL
V. S. L. M

Jovi optimo maximo. M. Ulpius Acilianus, beneficiarius consulis legionis II. italicae vot. solv. lub. mer.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bemerkt.

Knabl, IV. 159. Cop. dess.

3045. IOVI. DEP
SACR.
AVRELIVS.
PATDRCVLVS
BF
V. S. L. M

Jovi depulsori sacrum. Aurelius Paterculus, beneficiarius vot. solv. lub. mer.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bemerkt.

Knabl, IV. 159. Cop. dess.

3046. POSVIT K AVG FLACCO ET GALLO C.

. . . . *posuit kalendis augusti Flacco et Gallo consulibus.* (174 n. Chr.)

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bemerkt.

Knabl, IV. 189. IX. 42, wo dessen revidirte Cop.

3047. I O
. GEMELLIV
ADIVTOR.
B. DRVSI. PRO
PROC. AVG.
. . S L

Jovi opt. maximo. Gemellius Adiutor, beneficiarius Drusi Pro(culi), procuratoris augusti vot. solv. lub. mer.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bemerkt.

Knabl, IV. 190. Cop. dess.

3048. I. O. M.
ANTONIVS.
MAXIMVS.
B. Q. CAECILI,
REDDITI,
PROC. AVG.
V S L M

Jovi opt. maximo. Antonius Maximus, beneficiarius Quinti Caecilii Redditi, procuratoris augusti vot. solv. lub. mer.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bem.

Knabl, IV, 190. Cop. dess.

3049. D. D. O
BELLIA.
SORANA
V. S L M

Diis deabusque omnibus. Bellia Sorana votum sol. lub. merite.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bemerkt.

Knabl, IV. 160. Cop. dess.

3050. I. O. M
LICINIV.
IILARVS.
ASSAEI. RVF. P
G V. S L M

Jovi opt. maximo. Licinius (H)ilarus, (beneficiarius) Assaei Ruf(i), p(rocuratoris au)g(usti) vot. solv. lub. mer.

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bem.

Knabl, IV. 191. Cop. dess.

3051. I. O. M.
CANONIVS,
VALENS, B
FLAVI. TITIANI
PRO. AVG
V. S L M

Jovi opt. maximo. Canonius Valens, beneficiarius Flavii[1]) *Titiani, procuratoris augusti vot. solv. lub. mer.*

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bem.

Knabl, IV. 191. Cop. dess.

Anmerk. 1) I doppelt fungirend.

3052. I O M
T. FLAVIVS
DVBITATVS. B.
LISINI. SABINI.
PROC. AVG
V. S L M

Jovi opt. max. Titus Flavius Dubitatus, beneficiarius Lisinii [1]) *Sabini, procuratoris augusti vot. solv. lub.*

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bem.

Knabl, IV. 191. Cop. dess.

Anmerk. 1) I doppelt fungirend, s. Nr. 3035, 3053.

3053. . . . . . .
C MVSIIVS
TETTIANVS
B. LISINI
SABINI PROC
AVG V. S L M

Jovi opt. maximo. Cajus Mustius [1]) *Tettianus, beneficiarius Lisinii Sabini procuratoris auguste vot. solv. lub. mer.*

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bemerkt.

Knabl, IV. 197. Cop. dess.

Anmerk. 1) Nach Nr. 3035, wo MVSTIVS. ergänzt.

3054. I. O. M
Q. KANINIVS
LVCANVS
B VSTIENI
SECVNDI
PROC. AVG. V. S L M
TERTVL. ET. SACERD OS

Jovi opt. max. Q. Kaninius [1]) *Lucanus, beneficiarius Ustieni* [2]) *Secundi, procuratoris auguste vot. solv. lub. mer. Tertullo et Sacerdote* (c)*onsulibus.* (158 n. Chr.)

Gef. und aufbew. wie Nr. 3043 bem.

Knabl, IV. 197. Cop. dess.

Anmerk. 1) NI zweimal N mit I ligirt. 2) In VSTIENI sind T I E ligirt.

3055. I. O. M
CVLMINAL
ET. DIS. DEABV
QVE. OMNIBV
T. MATTIV
HECATO
PRO. S. SVA
ET. SVOR
V. S. L. M

Jovi opt. max. culminali 1) *et diis deabus que omnibus F. Mattius Hecato* 2) *pro salute* 3) *sua et suorum vot. solv. lub. merito.*

Gef. 1843 in der Hofraithe Nr. 138 der Schulgasse und das. eingemauert.

Seidl, i. w. Jahrb. 1844. Bd. 108. Anz.-Bl. S. 76. Knabl, Mitth. von Steierm. VII. 121 f., wo obige Abschr. dess. und IX. 49, wo seine Revision mit Bezug auf CVLMINAL.

Anmerk. 1) Seidl, Z. 2, VLMINA culminatori. Knabl CVLMINAL culminali. 2) Fehlt b. Seidl. 3) Desgl. das. das S.

3056. I. O. M
MASCLI NIVS.
SVCCESSVS. BENEF
C. ANTISTI. AVSPICIS
PROC. AVG
V. S L M

Jovi opt. maximo. Masclinius Successus, beneficiarius Caji Antistii 1) *Auspiciis, procuratoris augusti vot. solv. lub. merite.*

An der St. Andreascapelle.

Seidl, i. w. Jahrb. 1846. Bd. 115. Anz.-Bl. S. 11. Duellius, p. 9. XIV. Murat, S. 34. I. Katanesich, J. A. I. 316. Muchar, Steierm., I. 370.

Anmerk. 1) Duell. u. Katanes. ANSISTI, Muchar ANCISTI. — ANTISTI, d. i. Antistii, nach der Autopsie des Gymnas.-Praef. Dorfmann.

3057. IOM E SALVT. CELEAN.

Jovi opt. maximo et Salut(i) Cele(j)ani.

Apian „frag. saxi", jetzt nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 378. Grut., p. 10. 4. Seidl, in w. Jahrb. 1846. B. 16. A.-Bl. S. 39. v. Muchar, I. 352.

Anmerk. 1) Gruter und v. Muchar verbinden damit die Inschr. Nr. 3067, welche bei Apian, als dem ersten Herausgeber, davon gesondert erscheint, und v. Laz., welcher obige Inschr. nicht kannte, ebenfalls einmal allein und ein andermal in Verbindung mit einer ganz anderen Inschr. gegeben wird, s. Nr. 3067.

3058. I. O. M
C. CALCIN
TERTIAN.
COND. PP. TR . .
LEG. XX VV. C
CITRONIA. TERT
VXOR F
NEP. ET. FILI. VOT.

Jovi opt. max. C. Calcin(ius) Tertianus, Condate 1), *primopilus* 2) *tribanus militum leg. XX, valeriae, victricis (et) Citronia* 3) *Terti(ana) uxor e(jus) et nepotes* 4) *et filii vot. solv. lub. merito.*

An der Filialkirche auf dem Nicolaiberg bei Cilli, schon Laz. bekannt.

Lazius, p. 995. Gruter, p. 13. 10. Beide defekt und unrichtig. v. Muchar, I. 369., eben so. Seidl, i. w. Jahrb. 1845. B. III. A.-Bl. S. 36. Nach s. Autopsie und einer Cop. des Gymnasial.-Praef. Dorfmann zu Cilli, wie oben steht. Schmutz, Lex., I. 5.

Anm. 1. Condate. St. in Britan. h. Nordwich. 2. C. a. v. Centurio II. 283. 3. Schmutz: PETRONIA. 4. Ob richtig copirt! ich vermuthe

VXOR E
IVS ET FILI VO.

3059. IOM DOL ? (POL ?)
C. BELLICIVS.
INGENVVS.
IIVIR. CL. CEL.
ET. AVRELIA
AVRELIA CO
IVNX. PRO. SA
LVTE. SVA. SV
ORVM QVE O
MNIVM

Jovi optimo maximo Dolicheno [1]. *Cajus Bellicius Ingenuus duumvir Claudiae Celejae et Aurelia Aurelia, conjux pro salute sua suorumque omnium.*

Vormals an dem Bauernhause auf dem Wipotaberg bei Cilli jetzt an dem Antikenthurm zu Cilli.

Suppantschitsch. Ausflug nach Lichtenwald. S. 16. obige Cop, dess. v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. 94. Seidl, w. J. 1846. B. 115. A.-Bl. S. 21. v. Muchar, I. 352. 420.

Anm. 1. POL oder Dol? Die erste Ed. von Prof. Suppantschitsch i. J. 1815 gibt I. O. M. POL, eine spätere von Prof. Piepar zu Cilli für v. Steinbüchel: O M P O, eine noch spätere vom Gymnasialpräf. Dorfmann zu C. für Custos Seidl MPO. Sicher steht demnach die Lesung I. O. M. Würde man hierzu POL (lenti) lesen wollen, so kennt man bis jetzt in der lat. Epigraphik kein so lautendes Prädicat Jupiters. Ich schlage daher mit v. Steinbüchel DOL vor, indem höchstwahrscheinlich der am Fulcrum des P obenstehende Rundstrich der Ueberrest eines das Dbildenden grössern und weitausgebogenen Striches zu sein scheint, wie man solche Ausbiegungen bei Inschr. oft sieht. Für die Lesung Dolicheno streitet schon desshalb allein die Vermuthung, weil dieses Epithet

nicht selten vorkommt, z. B. 712, 893, 1093. Von der Ed. pr. Suppantsch. geht weit ab Cust. Seidl, welcher die Cop. Dorfmanns MPO im Auge hatte und daran corrigirt und ergänzt wie folgt: IOMPO und „Invicto deo Mithrae polierti omnipotenti" liest. Ob ich richtig vorgeschlagen habe, möge ein nochmaliges Betrachten dieses P? D? entscheiden.

3060. OMDI . . . . .
OMNIBV . . .
NERTON . . . . .

(Jovi) optimo maximo di(is deabusque) omnibu(s) . . . . .

Im Garten des Bauers auf dem Wipotaberge.

Suppantschitsch, a. a. O., S. 16 Cop. dess. Seidl, i. w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 26.

3061. I. O. M.
EPONAE
ET. CELEIAE.
SANCTAE
M. SILIV . .

Jovi opt. maximo Eponae et Celejae sanctae Marcus Silius . . . .

Am Thore des Gaut'schen Gartens beim Vogleinastege.

v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55. A.-Bl. S. 25. Seidl, w. J. 1841. B. 108. Anz.-Bl. S. 64. Abschr. von Gymnasialpraef. Dorfmann.

3062. I . . . .
ET. CV . . . .
C. RVFI . . . .
ARAM . . . .
D . . . .
S. F. ANTONIVS SPECTATV . . .
PETRONIVS. MARCV . .
MAMILIVS RESPECTIN
ANTONIVS. SATVRNIN . .
HELVIVS. IVSTVS . .
PVRRAVIVS CASTO
AVR. CIANTVLL . .
BOTONON . . .
VERVS. SATVRNIN . .
SENTONIVS. ALBVCIV . .
POMPEIVS SVRV . . .
PVBLICVS. CALLISTV . .
MAMILIVS. CRESCE . . .
PETRONIVS, CELE . . .
RVFIVS, HERM . . .
CLAVDIVS. MAXIMV . .
RESTVTVS. SATVRNIN .
IANTVLLVS. ORGETE . .
MAXIMIANVS. SEVER .

J(ovi opt. max. sacerdos e)t cu(ltor) ejus Cajus Rufi(nus . . .) aram (cum scriptis infra) d(at dedicat) s(ua) p(ecunia). Antonius Spectatus, Petronius Marcus, Mamilius Respectinus, Antonius Saturninus, Helvius Justus, Furravius Custor, Aur. Ciantullus, Botononius . . . Verus Saturninus, Sentonius Albucivus, Pompejus Surus, Publcius Callistus, Mamilius Crescens. Petronius Celejanus? Cl. Maximus, Restutus Saturninus, Jantallus Or getes, Maximianus Seuerus.

Nach Ekhel vormals in der Burg, jetzt Caserus und gegenwärtig am Kürschnerhaus Nr. 26 auf dem Stadtplatze eingemauert. Die Schrift steht auf der vordern Hälfte einer grossen Ara. Auf dem Seitentheile ist ein Opferkrug in Relief abgebildet.

v. Steinbüchel v. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. 26. Seidl, w. Jahrb. 1845. Bd. III. Anz.-Bl. S. 11. Ekhel, d. N. VII. Nr. 69, gibt nur das Seitentheil mit dem Opferkruge. v. Muchar, I. 368. Woher Seidl die Copie erhielt, ist nicht bemerkt.

Anmerk. 1) Diese Ergänzung nach Nr. 3063. 2) Seidl liest die beigesetzten zweiten Namen im ellyptischen Gen. Nach Z. 6, 7, 10, 15, 21, ist aber der Nom. angedeutet und schlage ich obige Lesung noch vielen andern Inschriften dieser Gattung, z. B. Nr. 239, vor. Der Name Restutus bei Grat. q. 56 4. p. 533. 8. p. 716. 10.

3063. MERCVRIO AVG. IVLIVS LVCIFER. SAC. ET
CVLTOR. EIVS. TITVLVM CVM SCR. I. D.

VIATOR. CATVL	MAXIMVS VIATORI
AVITVS MAGV	MAXIMVS TERT
SPECTATVS. SEXT.	IVLIVS SECVND
SECVNDINVS SECVND	ATILIVS FIRMV
FINIVVS MAGN	CASSIVS SENILI
CRESCENS NERTOMAR	SECVNDIN MAXIM
MAXIMVS. QVINT	PRESENS RESPECT
AEMILIVS. SPECTATV	SATVRNIN VIATORI
CALVINIVS MARTIALI	
AVITVS SECVND	

Mercurio augusto Julius Lucifer, sacerdos et cultor ejus titulum cum scriptis infra dedicavit Viator Catulus, Avitus Magnus, Spectatus Sextus, Secundinus Secundus, Finitus Magnus, Crescens Nertomarus, Maximus Quintus, Calvinius Martialis, Aemilius Spectatus, Calvinius Martialis, Avitus Secundus, Maximus Viatori(s filius), Maximus Tertius, Julius Secundus, Atilius Firmus, Cassius Senilis, Secundinus Maximus, Presens Respectus, Saturninus Viatori(s filius) oder Viatorinus. b. Gruter *p.* 690. 1. *Viatorina.*

Nach Duellins zu seiner Zeit auf dem Stadtplatze gef., jetzt nicht mehr vorh. Bei dem Steine befand sich ein Mercurbild.

Duellius Lucubr. ep. p. 9. s. Murat. p. 152. Katanc. J. A. I. 321. Orell. Nr. 239. v. Muchar I. 370. Seidl, w. J. 1845. B. III. Anz.-Bl. S. 13. Anm. S. Anm. 2 zu Nr. 3062.

3064. NEPVVNO
AVG. SAC. CELEIANI
PVBLICE

Neptuno augosto sacrum Celeiani publice.

Zu Duellius Zeit an der äussern Wand des Capuzinerklosters dah., seit 1733 od. 1739 im Atrium der k. k. Hofbibliothek zu Wien.

Seidl, w. Jahrb. B. 15. Anz.-Bl. S. 8. B. 16. Anz.-Pl. 27. Duellius p. 10. XV. Murat. LV. I. Donati. 1038. 4. Maffei, M. V. p. 237. Katancsich, J. A. I. 312. v. Muchar, Nop. II. S. 7.

3065. MARTI .
HERCVLI .
VICTORIAE.
NOREIAE

Zu Lazius Zeiten an dem Hause des Daniel Roth, gegenwärtig in der Hofraithe Nr. 3 am Stadtplatze.

Laz. p. 997. Grut. p. 56. 2. Duell. p. 7. Katanc. I. 307. v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 27. Seidl, i. w. J. 1841. Bd. 102. Anz.-Bl. S. 2. v. Muchar I. 353.

3066. M
EX. IMP.
AEMILIA
DON

M (atribus) ex imperio (ipsarum) Aemilia (nus) donavit.

Gef. 1854 auf dem Nicolaiberge bei Cilli in dem zwischen dem Kapaunhofe und dem Kapuzinerkloster gel. Garten des Bezirksarztes Dr. Steph. Kocevar und jetzt in der Stadtpfarrkirche St. Daniel eingefriedet.

Knabl, Mitth. St. V. 155. IX. 158., wo obige richtigere Copie dess.

3067. CELEIAN
AVG. P. AELIVS. VERINVS
VE. COS. PRO. SE. FT. SVIS.

Celejae[1]) *augustae P. Aelius Verinus, beneficiarus*[2]) *consutis pro se et suis* (*vot. salv. lub. mer.*).

Nach Apian „Celei", nach Grut. „Celejae in domo privata", jetzt nicht mehr vorh.

Apian, p. 378. Laz., p. 161 und 997. Grut. p. 10. 4.; p. 130. 4. und 497. 9. v. Muchar, I. 354.

Anm. 1. Laz. p. 997 und Grut. p. 497. CELEIANVS. Mit Bezug auf AVG. zu corrigiren: CELEIAE, eine Schreibung, welche bei Laz. p. 161 und Grut. p. 130, wo diese Inschrift mit zwei andern in Verbindung gebracht wird, vorkommt. 2. VE zu corrig. BE. 3. Ap., p. 378, gibt diese Inschr. als eine für sich bestehende, eben so einmal Laz., pag. 997, und einmal Grut., p. 497. Beide letztere verlassen aber bei wiederholter Mittheil. derselb. Apians Edit. und bringen sie mit andern Inschr. in Verbindung, wie folgt: Laz. p. 997, ET. BALBINO COS. CELEIAE P | AELIVS VERINVS BI COS PRO| SE ET SVIS V. SL. M. — Grut. pag. 10. 4. I. OMET SALVTI CELEIAN AVG| P. AELIVS VERINVS VE COS PRO SF ET SVIS. | Grut. p. 130. 5. . . . . ET BALBINO COS CELEIAE | P. AELIVS VERANVS BE PROC PRO SE ET SVIS V. S S L. Das. p. 130 4. KAL AELIONIN . . PI —. II ET BALBINO COS CELEIAE AVG| P AELIVM . . P. E COS. PRO SE ET SVIS. Was Gruters Composit. p. 10. 4. u. betr., so weise ich nach, dass die Stelle I. O. MET SALVTI CELEIAN, die ich oben Nr. 3057 als besondere Inschr. gab, bei Apian p. 378 unter der Ueberschr. „Fragm. saxi" getrennt von der darauf folgenden mit der Uebersch. „Celei" CELEIAN AVG. etc. vorkömmt. Auf gleiche Weise werden auch die andern Compositionen, p. 130. 4. und 5. entstanden sein, besonders aus dem Grunde, weil sie gebrauchswidrig mit einem Consulate anfangen.

3068. GENIO
CIVITATIS
ORD CELENS

Genio civitatis ordo Celensium[1])

Nach einer Sage des frühern Besitzers dieses Steines, Landmanns B. Oistrischegg zu Schoppina, B.-A. Weichselstätten, im Schlosse Obercilli gef., jetzt im Hofe des Schlosses Kaiserstein, A.-B. St. Georgen, aufbewahrt.

Seidl, in w. J. 1846. B. 115. A.-Bl. S. 1., welcher die Cop. vom Gymnasialpraef Dorfmann erhielt. Kindermann, I. 368—370. Linhart, I. 263 v. Muchar I. 354.

Anm. v. Muchar, Kindermann u. Linhart: CELEIENS, d. i. Celejensium. Nach dem urh. Namen Celeja richtiger: Celejanensium, s. C. v. Civitates.

3069. GENIO
ANIGEMIO
CVLTORES
EIVS
V. S. L. M.

Genio Anigemio cultores ejus vot. solverunt lub. meritv.

Gef. 1820 in dem Hofe des Freihauses Nr. 13, wo aufbebew., ist nicht angegeben.

v. Steinbüchel, i. d. w. Jahrb. 1859. B. 48. Anz.-Bl. 93. Seidl, dess. Jahrg. 1815. III. Anz.-Bl. S. 31. v. Muchar, I.

3070. GENIO AVG. ET LARIBVS.
P. VRSINIVS. MATVRVS
ET CASSIA CENSORIAN

Genio augusti et Laribus Publ. Ursinius Maturus et Cassia Censorivn(a)

Nach Apian „in hospitali ad. S. Ursulam“, jetzt nicht mehr vorh.

Apian, p. 374. Laz, p. 994. Grut. p. 107. 5. v. Muchar, I. 153. Seidl, w. J. 1846. Bd. 116. Anz.-Bl. S. 20.

3071. IMP. VESPASIANO
CAESARI. AVG
PONTIF. MAXIMO
TRIB. POTEST. X
IMP. XX. COS. VIII. P. P.
C. DOMITIVS FLORVS
T. F. I.

Imperatori Vespasiano caesari augusto, pontifici maximo, trib. potestate X, imperatori XX, consuli VIII, patri patriae C. Domitius Florus titulum fieri jussit.

Dieses Huldigungsdenkmal v. Jahr 79 n. Chr. wurde, wie Duellins berichtet, „quondam in flumine San repertus“ und kam zwischen den Jahren 1733 und 1739 nach Wien, wo es sich gegenwärtig im Atrium der k. k. Hofbibliothek befindet.

Seidl, w. J. 1846, B. 115. A.-Bl. S. 19 u. Bd. 116. Anz.-Bl. S. 28. Cop. dess. Duellins, w. J. VII. Murat., 228, 4. Maffei, 239. 6.

3072. IMP. DIVI. NER. F.
NERVAE. TRAIAN
CAESARI. AVG
GERM. DACIC. PONT
MAX. TRIB. POT. P. P.
COS. V
GRVFIVS MODERATVS
FAVNIANVS. LVNCINVS
PRAEF. COH VI. RAET
MIL. LEG VII. GE
E CODICIL F. I.

Imperatori, divi Nervae filio, Nervae Trojano caesari augusto, germanico, dacico, pontifici maximo. trib. potestate, patri pa-

triae consuli V. Gajus Rufius Moderatus Faunianus Luncinus, prafectus cohontis VI. Raetorum (tribun) militum legionis VII. geminae ex codicillis fieri jussit.

Dieses gegenwärtig im Atrium der k. Hofbibliothek zu Wien befindliche Denkmal, war nach Duellins „in pariete externa Capucinorum" zu sehen, und kam in den Jahren 1733—39 nach Wien.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 59. Cop. dess. Duell. p. 10. 16. Murat. p. 230. 8, nach Duell. u. Maffoi obs. I. 181. Ders. Mus. Ver. pag. 240, 2. Donati, I. 238, nach Maffoi, Katancsich, I. 301. 337. 340. Orelli, IV. 785,

Anm. 1. Das 5. Consulat Trajans beginnt mit dem Jahre 104 n. Chr, und dauerte von da an neun Jahre nach einander, wesshalb obige Inscr. in die Periode von 104 bis 111 gehört. Auffallend ist es, dass bei der Erwähnung der trib. pot. keine Zahl angeführt ist, wiewohl nach Ekhel D. N. VI. 423. Münzen dieses Kaisers vorliegen, die das V. Consulat auf ähnliche Art angeben. 2. Namen einer Person. 2. Maffoi liest: PRAE COH. VI. RAE. TRIB. MIL. COH. VII. Duell. MIL. LEG. VII. GE. E. CODICIL. E. I.

4073. NERVAE NI ACNO POT
MAX TRIB. POS

Nicht mehr vorh., vormals nach Laz. an der Maximilianskapelle.

Laz. p. 995. Seidl, w. J. 1846. B. 116. A.-Bl. S. 30.

Anm. Unrichtige Inschr. zu corrigiren und zu ergänzen nach Nr. 3072. wie folgt:

(IMP. DIVI. NER. F)
NERVAE TRAIANO
(CAESARI AVG
GERM. DAC.) PONT
MAX. TRIB. POT

3074. IMP. CAES. AVRELIO
C DIO PIO
CIV. INVIC
AVG. PVB.
POT P. P R
O S O P I

Nach Laz. „in fundamento domus calciarii", jetzt verschwunden.

Laz., p. 997. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 46. v. Muchar, I. 365.

Seidl corrigirt und ergänzt, wie folgt:

IMP. CAES (M) AVRELIO.
CARO. PIO (FELI)
CI INVIC (TO)
AVG. PONT
(MAX. TR) POT. P. P (P) R (O)
(C) OS. ORDO , . . .

Hiernach wäre das Denkmal im ersten Regierungsjahre des Carus, 282 n. Chr. errichtet und ihm vom Ordo decurionum Celejas gewidmet worden.

3075. . . . .
. . . .
FIL. D. N. CONSTAN
TINI. MAXIMI. VICTORI
OSISSIMI. SEMPER. AVG
NEPOTI. M. AVRELI. MA
XIMIANI. ET. FL
CONSTANTI. DIVORVM
ET. DIVI. CLAVDI. ABNE
POTI. NORICI. MEDI
TER. DEVOTI. NVMI
NI. MAIESTATI QVE
EORVM

(*Domino nostro Flavio Julio Valerio Constantio augusto*) *filio domini nostri Constantini maximi victoriosissimi semper augusti.*

nepoti. Marci Aurelii Maximiani et Flavii Constantii divorum et divi Claudii abnepoti Norici mediterranei devoti numini majestati que eorum.

Dieses Denkmal, dessen Schrift Z. 1 u. 2 abgemeiselt ist, befindet sich am Wohngebäude der 1/4 St. von Cilli liegenden Croatenmühle.

v. Steinbüchel, w. J. 1826. B. 48. Anz.-Bl. S. 90. nach des Gymnasialpraef. Dorfmann zu Cilli Autopsie. Seidl, w. J. 1843. B. 104. Anz.-Bl. S. 29.

3076. . . . Fl. . L . V . .
CONSTANTIO
A . . . FILIO. D. N
CONSTANTINI. MA
XIMI. VICTORIOSIS
SIMI. SEMPER. AVG
NEPOTI. M. AVR. VA
NAXIMIANI. ET. FL
COVSTANTI
DIVORVM. N M
T. D. N. M. Q. E.

*(Domino nostro) Fl(avio Ju)l(*io*) V(alerio) Constantio augusto, filio domini nostri Constantini maximi victoriosissimi semper augusti, nepoti Marci Aurelii Valerii Maximiani et Flavii Constantii divorum Norici mediterranei devoti numini majestati que eorum.*

Auf einem 1840 im Stratti'schen Hause nächst dem hiesigen Postgebäude gefundenen Marmorwürfel, welcher, nachdem er einige Zeit vor der Hauptthüre der deutschen Kirche gelegen, im Jahre 1841 daselbst von Custos Seidl vergebens aufgesucht wurde, indem, wie man ihm meldete, ein Steinmetz dieses merkwürdige Monument damals verarbeitet und zerstört hatte. Die erste Zeile ist ausgemeiselt.

Seidl, w. J. 1843. B. 104. S. 29 f.

Anm. Die vorstehenden beiden Inschriften wurden, die erstere rücksichtlich des Namens des Dedicaten (Fl. Juli. Valer. Constantius), die andere rücksichtlich der Dedicanten (Norici mediterr.) gegenseitig ergänzt und gelesen. Auf

seltene Weise erscheinen sie als zwei an einem und dems. Orte errichtete Denkmale, wenn anders dieses geschenhen und nicht eines der beiden Monumente von irgend einem andern Orte der Umgegend seines Ursprunges in späterer Zeit zufällig oder absichtlich verschleppt worden ist. Wir betrachten ihren Inhalt in genealogischer, geographisher, historischer und epigraphischer Beziehung.

In genealogischer Beziehung gibt das nachstehende Schema folgenden Zusammenhang.

Marc. Aur. Claudius (Gothius) imp. † 270.

Crispus Bruder des M. A. Claudius

Claudiu. — Eutropius

Flav. Valer. Constantius I. Chlorus † 305.

M. Aurel. Val. Maximianus Herculius I. 310.

Flav. Valer. Constantinus M. † 337. — Fausta, zweite Gemahlin,

Die Söhne dieser Ehe sind:

1. Fl. Valerius (nicht Cl. wie Seidl angibt), Constantinus II. Caesar 317, erhielt in der Reichstheilung von 335 Britanien, Gallien, Hispanien, — Augustus 337, starb 340 n. Chr.

1. Flav. Julius Valer. Constantius II. Caesar 323, erhielt 335 den Orient, Augustus 337, Alleinherrscher 350, † 361 ?

3. Fl. Julius Constans, Caesar 333, erhielt in der Reichstheilung 335 Italien, Illyrien, Afrlca, Augustus 337, † 350,

Der sub 2 genannte Fl. Jul. Val. Constantius, dem diese beiden Denkmale gewidmet sind, ist es, welcher hier als filius Constantini M. als nepos M. Aurelii Maximiniani (Herculei) und Fl. Constantii (Chlori) und endlich als abnepos M. Aur. Claudii (Gothici) durch dessen Bruders Tochter Claudia bezeichnet wird, wobei die genealogische Mittelstufe zwischen nepos und abnepos (nähmlich pronepos) aus Etiquettrücksichten unangeführt bleiben musste, weil die Urgrossmutter Claudia und deren Gatte Eutropius nicht zur Augustuswürde gelangt waren.

In geographischer Beziehung ist wegen der hier vorkommenden Stelle die Anmerkung zu Nr. 3011 zu lesen.

In historischer Beziehung hat diese Inschr. Interesse, weil sie in die Zeit der Alleinherrschaft dea Flav. Julius Valer. Constantius fällt. Bei der Reichstheilung 335 nach Chr. war ihm der Orient zugefallen, und nach dem Tode seiner beiden Brüder (s. o. das Schema) kam 350 n. Chr. das ganze Reich an ihn zurück. Ohne diese Annahme lässt sich nicht erklären, wie ihm in Nordcum, welches seinem Bruder Coostars zugetheilt war, ein Denkmal errichtet werden konnte. Die Alleinherrschaft des Constantius dauerte v. 350 bis zum Jahre 361. In diese Zeit fällt die Errichtung beider Denkmals. Seidl sucht aus der Beschädigung beider Inschriften, wodurch die Namen des Kaisers bei der einen ganz, bei der andern theilweise ausgelöscht worden sind, wahrscheinlich zu machen, dass dieses von den Anhängern des Magnentius, welcher zur Bekämpfung des Constantius überall Truppen sammelte und in Noricum und Pannonien einfiel (351), geschen sei, und daher in die genannte Zeit v. 351 gehöre.

In epigraphischer Beziehung machen wir auf die Schreibung AVRELI, CLAVDI, CONSTANTI, weil hier die I am Schlusse dieser Namen doppelt fungiren, aufmerksam. — Weiter ist zu bemerken, dass bei dem Namen des Kaisers Constantin d. Gr., welcher hier als verstorben angenommen werden muss, das DIVI fehlt, während wir dieses in den auf denselben Kaiser Bezug habenden Inschriften, Nr. 2325, é329, 2330, noch finden. Beim Gebrauche des Divi scheint die Volkssitte aus heidnischer Zeit noch Einfluss gehabt zu haben, während da, wo DIVI fehlt, die Beobachtung des christlichen Relegionsgrundsatzes hinsichtlich des Zustandes nach dem Tode nicht zu verkennen ist, s. Steiner, Altchristliche Inschriften S. 59.

3077. D. N. Fl. CONSTANTINO.
CLEMENTISSIMO . ATQ. VICT. AVG
MVRTINIANVS. V. P. PRAESES.
PROVINC. NORICI. MEDITERR.
D. N. M. EIVS.

Domino nostro Flavio Constantino [1]*), clementissimo utque vict(oriosissimo) augusto, Mavtinianus, vir perfectissimus, praeses provinciae Norici mediterranei devotus numini majestatique ejus.*

Dieser zu Apians Zeit bekannt gewesene Stein, welcher nach ihm u. A. „in circuitu monasterii Minoritarum", nach Pancirolo und Bertoli „apud Celejam Stiriae in pariete templi Franciscanorum" befindlich war, ist schon mehr als 100 Jahre verschwunden, denn bei Duellins Lucubr. epist. kommt obige Inschrift nicht vor.

Apian, p. 378. Laz. p. 990. Grut. 233. 5. Murator. 2023. 4. Pancicolo, Imp. Occ. c. LXIII. Bertoli, p. 351. Schönleben, Tafol. 27. Valvasor, B. XIV. f. 172. Katancsich, I. 305.

Seidl, w. J. 1843. B. 104. S. 37.

Anm. Bei einigen Herausgebern die Variante CONSTANT, zu lesen Flavio Constanti, vergleiche Anmerkung zu Nr. 3075 und 3076. Da der erste Herausgeber Apian CONSTANTINO hat, so gebe ich dieser Mittheilung den Vorzug.

3078. T. VARIO. CLEMENTI PROC
PROVINCIARVM BELGICAE
GERMANIAE SVPERIORIS. GERMANIAE
INFERIORIS. RAETIAE. MAVRETANIAE. CAESARENS
LVSITANIAE. CILICIAE. PRAEF. EQ. AL. BRITTANIC. MILIAR
PRAEF. AVXILIORVM. IN MAVRETANIAM. TINGITANAM. EX
HISPANIA. MISSORVM. PRAEF. EQ. AL. II. PANNONIOR. TRIBMIL
LEG. XXX. V. V. PRAEF. COH. II. GALLORUM. MACEDONICAE.
CIVES. ROMANI. EX ITALIA. ET ALIIS PROVINCIIS.
IN RAETIA. CONSISTENTES.

Tito Vario Clementi, procuratori provinciarum Belgicae, Germaniae superioris, Germaniae inferioris, Raetiae, Mauretniae caesarenois. Lusitaniae, Ciliciae, praefecto equitum alae britanicae milliariae, praefecto auxiliorum in Mauretanium tingitanam ex Hispania missorum, praefecto equitum alae II. Pannoniorum, tribuno militum legionis XXX. ulpiae victricis, praefecto cohortis II. Gallorum macedonicae, cives romani ex Italia et aliis provinciis in Raetia consistentes.

Nach Laz. „juxta portam S. Maximiliani qua in Poetovium est iter nuper erutum ex terra est ingens saxum" am jetzigen Gratzer Thore gef., gegenw. im Atrium der k. Hofbibliothek zu Wien befindlich. Gruter gibt unrichtig Pettau als Fundort an.

Seidl, w. J. 1824. B. 108. Cop. dess. Laz., p. 585 u. 995. Welser, Mon. pregr. 428. XII. Gruter, 482. S. Duell., p. 6. V. Maffei, Osserv. litt. I. 190. Ed. Id. Mus. Ver. 241. 5. Orelli, S. 485. v. Hormayr, Gesch. v. Wien. I. B. II. Hft. S. 123. v. Muchar, I. 409.

3079. T. VARIO. T. FIL.
CLEMENTI. CL. CEL.
PROC. AVG. PROVINCIAR.
RAETIAE. MAVRETAN
CAESARENSIS.
LVSITANIAE. CILICIAE.
PRAFF. AL. BRITANNICAE. MILIAR.
PRAEF. AVXILIORVM. TEMPORE
EXPEDITIONIS. IN TINGITANAM
MISSORVM.
PRAEF. EQ. AL. II PANNONIORVM
TRIB. LEC. XXX. VLP. PRAEF. COH. II.
GALLORVM. MACEDON.
VALER. VRBANVS.
LICIN. SECVNDINVS
DECVRIONES
ALAR. PROVIN. MAVRETAN
CAESARIENSIS.

Tito Vario, Titi filio, Clementi, Claudia Celeja, procuratori augusti provinciar. Raetiae, Mauretaniae ceesareosis, Lusitaniae, Ciliciae, praefecto alae britanaicae miliariae, praefecto auxiliarum tempore expeditionis in Tingitanam missorum, praefecto equitum alae II. Pannoniorum, triburo legionis XXX. ulpiae, praefecto cohortis II. Gallorum macedonicae, Valerius Urbanus, Licinius Secundinus decuriones alarum provinciae Mauretaniae caesariensis.

Nach Apian und Laz. „in burgo in ambulacro ligneo, qua ex una in aliam habitationem itur“ befindlich. Diese Burg ist die heut. Garnisonskaserne. Der Stein ist jetzt im Atrium der k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrt.

Apian, p. 377. Laz. p 584. 998. Welser, Mon. p. 429. Grut. p. 4827. Duell. p. 6. Katanc. I. 310. v. Muchar, I. 358. Seidl, w. J. 1844, B. 108. Anz.-Bl. S. 56 Cop. dess.

3080. EC
MILIAI
RVM. EX HISPA
INGITAN. TRIB.
GALLORVM
PVBLIC

(*T. Var. Clementi, procuratori provinciar.* ***Belg. Germ. sup. Germ. infer Raet. Maur. Caes. Lusit. Ciliciae, praefecto***) *eq(uitum*[1]) *alae brit.*) *miliariae* (*praef. auxilio*)*orum ex Hispa*(*nia in Mauretaniam t*(*ingitan*(*am*)[2]) *tribuno* (*militum leg. XXX. ulp. vict. praef. coh. II.*) *Gallorum* (*maced. . . . . .* ***Publicius***[3]).

Vor dem Santhore am Eckthurm.

Laz, peg. 996. v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 331. nach einer Cop. des Gymnasialpräf. Dorfmann' Seidl, w. J. 1844. B. 108. Anz.-Bl. S. 53. Katancs., I. 319, briefl. Mitth. des Herrn Pfar. Knabl vom Jahre 1855.

Anm. 1) EC nach Knabl, ET nach Dorfmann. Ohne Zweifel equitum, und desh. C Ueberrest son Q. 2) Eehlt missorum. 3) Laz., PVBLICIVS, Knabl w. ob., welcher vermuthet: decreto decunionem publice. Mit Bezug auf Inshr. Nr. 3078, wo die Namen zweier Docurionen vorkommen, scheint der Schluss dieser Inschrift ebenfalls Namen eines Dedicanten oder mehrerer enthalten zu haben. Publicius ist ein bekannter Name, z. B. Nr. 1048 C. Publicius Priscillianus.

3081. T. VARIO CLEMENTI
PROVIN
BEL
GERM
5 PRAEF
AVRELIVS

Nach LAz. domo senatoria", jetzt nicht mehr vorh.

Laz., p. 996.

Anm. VON Z. 1 bis 5 kann die Schr. nach den vorhergehenden Mustern ergänzt und gelesen wurden. Darf man anuehmen, dass Aurelius der Name eines Dedicanten ist (nach dem Beispiel von Nr. 3078 und 3079), so fehlen bis zum

Schlusse 4 bis 8 Z., die, wenn auch defect, bei der Copirung nicht beachtet worden wäre, indem dieser Name, als noch allein dastehend, der andern lesbaren Schrift zunächst beigeschrieben zu sein scheint.

3082. MISSORVM. M
LEG
PR
RVN
INR.

Am Eckthurm vor dem Santhore.

v. Steinbüchel, w. J., nach einer Cop. des Gymnasialpräf. Dorfmann Mitth. des Herrn Pfar. Knabl mit obiger Cop. v. J. 1855.

Anm. Diese Schriftreste beziehen sich anf ein dem T. V. Clemens errichtetes Ehrendenkmal, welche nach den Nr. 3078 u. 3079 ergänzt werden können. Sie gehören der untern Hälfte der Schriftfläche an; die obere fehlt ganz. Bemerkenswerth ist der zum Schlusse gehörige Rest INR, welcher, verglichen mit dem Schluss der Inschr. Nr. 3078 . . in R(aetia) consistentes? zu lesen wäre. Bei diesem Vorschlage würde man vielleicht an ein Duplicat der Originalinschr. 3078 denken können, wie bei dem Denkmal Nr. 2909 ein Beispiel vorliegt. Da jedoch die St. Cilli zwei vollständige Denkmale des Var. Clemens (Nr. 3078 u. 3079) und ausserdem Bruchst. zweier anderer (Nr. 3080 u. 3081) aufzuweisen hat, welche alle, von unter sich verschiedenen Personen, Corporationen und Landesgegenden herrührend, Zeugniss geben; wie dieses verdienten Beamten Andenken gerade an dem Orte seiner Herkunft (Nr. 3079) von vielen Seiten her in Ehren erhalten werden sollte, so ist dieses vielleicht der Ueberrest eines Originaldenkmals anderer unbekannter Dedicanten aus einer der beiden rättischen Provinzen und es entsteht bei dieser Betrachtung die Frage, ob der Ort der Denkmalserrichtung des bei Gratz besprochenen Steines (Nr. 2909) ebenfalls Cilli ist? Uebrigens ist ein Versuch, die drei Fragm. 3080, 3081 u. 3082 als Theile eines Denkmals zusammen zu stellen, nicht zulässig, weil das Material der Steine ganz verschieden ist.

3083. TI. CLAVDIVS
MVNICIPII CELEI . . .
LIB. FAVOR. V. F. SIBI . .
IVLIAE. PVSILLAE .
CONIVGI. SVAE. ET. SVI . .

T. Claudius municipii Celej(ae)[1]) *libertus*[2]) *Favor, vivus fecit sibi (et) Juliae Pusillae conjugi suae et suis.*

Nach Apian „apud domum ludi literarii" (später Hospital), gegenwärtig an der Elisabethenkapelle befindlich.

Apian, p, 374 mit der Abb. a. Mann u. Frau. Laz., p. 996. Gruter, p. 601. 6. Duell., p. 10. 17. Montf., Suppl. V. 47. v. Steinb , w. J. 1843. B. 102. Anz.-Bl. S. 19. Cop. dess.

Anm. 1) Apian CELEIAN, Laz. CELEIAE, nach ihm Grut. und Montf. Seidl CELEI, gelesen Celejae. 2) Beispiele geben: Grut. 83. 13. wo ein libertus municipii Tarovisiensis. Ders. 616. 1. lib. coloniae Lingonum.

3084. DEC. CL. CEL
TERENTIV . .

. . *decurio Claudiae Celejae Terentius* . . . .

Nach Laz. „in domo calciarii in cellario supra gradum" vormals befindlich, jetzt verschwunden.

Grut., 497. II. Kindermann, B. I. 263—270. Muchar, Nor. I. 161. 161. 172. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 43.

3085. AEL. DVNVS. DIONIS
LIB. AN. C. ET
BONIATA. CON
AN. LX. SATVRNIN
VS. T. F. CONLIB.
GENIALIS. ITTO
LI. AN. L. FINITA
ITTOLI. AN. LX
SATVRNINA. SATVRNO
. . . . . AN. X.

Aelius Dunus, Dionis libertus, annor C. et Boniata conjux, annor LX. Saturninus, Ti(berii?) fil., conlibertus, Genialis Ittoli(fil). annor L. Finita Ittoli (filia) annor LX. Saturnina, Saturno (nis . . .) annor. X.

Vormals im Hause des Prof. Pippar befindl., jetzt am sog. Antikenthore eingemauert. Die Z. 1, 5, 9, erscheinen äusserst schwer lesbar, weshalb die Abschr. bei Steinbüchel, w. J. 1819. B. 48. Anz.-Bl. S. 49, Seidl, das. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 26. Muchar, St. I. 339 unrichtig sind. Obige Cop. gewann Herr Pfarrer Knabl durch Beobachtung der Schrift bei seitwärts einfallendem Sonnenlichte des Vormittags um 9 Uhr, ein Verfahren, welches mir zu Gewinnung einer richtigen Copie der Inschr. 183 u. 184 Cod. (s. m. Schr. Castrum Selgum) unter dem besonderen günstigen Umstande zu Statten kam, dass ich durch freie Zurechtlegung der Steine die Schrift nach Beobachtungen von zwei Seiten her abwechselnd des Morgens und des Abends, um so besser lesen konnte.

Knabl, Mitth. St. VIII. 115 f.

3086. D M
AVR. IVSTINO. MILITI
LEG. II. ITAL. O IN. EXP.
DACCISCA . . N. XXIII
AVR. VERINVS. VET. ET
MESS. QVARTINA. PA
RENTES FECERVNT.

Diis Manibus Aurelio Justino. militi leg. II. italicae, abito [1]***) in expeditione daccisca*** [2]***), (an(norum) XXIII. Aurel. Verinus veteranus et Messiu Quartina parentes fecerunt.***

Im Hofe des Freihauses Nr. 13 (im 16. Jahrh. des Hospitals St. Ursula) eingemauert; bei der Schrift das Bild des Verstorbenen mit Lanze und Schild.

Duell., Elucubr. ep. p. 9. XI. Murat., 770. 8. Ekhel, Sched. Mss. VII. 50. Katancs., Jito. I. 314. 348. Muchar, St. I. 360. v. Steinbüchel, w. J. 1831. Anz.-Bl. S. 27. Seidl, das. 1845. B. III. Anz.-Bl. S. 1. Knabl, Mitth. St. VIII. 117 f., wo dess. Revision und neue Abschr. w. oben.

Anm. 1) Nach Knabl ITAL. O. Andere unrichtig ITALO O mit einem tiefen Querstrich. 2) Duell. gibt DACCISCA, richtig nach Knabl's Revision, An-

dere unrichtig IN EXP DACORCAES, d i. in expedit. Dacorum sagitta caeso!! und DACORVCAE. Die bei Duell. am Ende bef. Buchstaben V A, d. i. uno animo, sind nicht mehr sichtbar, weil die untere Leiste abgebrochen ist. Die hier in Rede stehende exp. dac. fand in der Mitte des 3. Jahrh. statt, als die Prov. Dacien von den Sarmaten angefallen wurde.

3087. D M
POMP. FORTV
NATO. ANN. XXX.
EPCITAETMAT? AN. XL
AEL. CANDIDAT, FEC
SIBI. ET. CON. PIENTIS

Diis Manibus. Pompejo Fortunato annor. XXX. et Epcitaetmat (ae)? 1) *annor.* XL. *Ael. Candidatus* 2) *fecit sibi et con (jugibus) pientissimis.*

Gef. 1849 in der Vorstadt Rann bei der Brücke, kam auf das Rathhaus und ist daselbst verschwunden. Bei der Schrift Brustb eines Ehepaares.

v. Stninbüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 94. v. Muchar, I. 366.

Anm. 1) B. Muchar: E(POT)TA. ET. MAT. AN. XL. AEL. CANDIDA. Der oben in Frage gestellte Name höchstwahrsch. ein helt. norischer, vielleicht et Pottaetmatae? 2) oder Ael. Cundida filia fecit sibi et parentibus pientiss., wenn CON verlesen für PAR.

3088. SEX. PVBLICIVS. FRONTO. ANNO
LX. BATRO. CELEIAN. ANNO
LXX. SERVATVS CELEIAN
ANNO XXXV
INSEQVENS. CELEIAN
ANNO LXX
HIC. S

Sext. Publicius Fronto annor. LX. *Batro Celejanus annor.* LXX. *Servatus Celejanus annor.* LXX. *hic siti.*

Nach Laz. „in domo ante portam" jetzt verschwunden.

Apian, p. 373. Laz., p. 997. Grut., p. 886. 7, v. Muchar, I. 363. Katancs., I. 312. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 49.

3089. CLAVDIAE
SECVNDAE
ANNOR. XXXII
CONTVBERNALI
HS. ET
C CORNELIO, FELICI. ET
VIVIS. ET SIBI. CVPITVS
CELEIANVS. SERRVFIAN

Cl. Secundae annor. XXXL. *contubernali hic sitae et C. Cornelio Felici et vivis* 1) *et sibi Cupitus Celejanus ser(vus) Rufiani* 2) *(posuit).*

Gef. am h. Casernengebäude (wann, ist nicht bem.), seit 1840 verschwunden. Bei der Schrift der Genius des Todes.

v. Steinüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 95. Seidl, das. 1840. B. 115. Anz.-Bl. S. 9. v. Muchar, St. I. 160.

Anm. 1) Unrichtige Abschr. zu corrig.: FIL. VIVO? 2) Servus mit Bezug auf contubernali.

3090. L. LIBERALIS ET. CVRENA. Q
MARI IVLIANAE. V. FECER. SIBI
ET CRESCENTINO FIL. AN. XI
IVLIANAE NEP. AN. XV
ET SALVTARI FILIO
AN. XIII

Lacius Liberalis et Curena, Quint. Marii (et) Julianae (filia) viri fecerunt sibi et Crescentino filio annor. XI. *Julianae nepti annor.* XV. *et Salutari filio annor.* XXIII.

Nach Laz. „juxta portam civitatis, quae est apud Burgum." Ein Fragment desselben, Nr. 1, wurde 1830 beim Umbau des Gymnasialgebäudes aus dem Schutte gegraben, und ein anderes, Nr. 2, ist in dem Hause des Herrn Klantschnigg aufbewahrt. Nebeneinander gestellt enthalten sie folgende Schriftreste:

2.	1.
	EI
EN	NO. F. AN. XV
LIANAE	NEP. AN. XV
LUTA	RI FILIO
AN	

Apian, p. 373. Laz., p. 995. Grut., p. 799. 9. Katancs., I. 321. v. Muchar, I. 361. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.Bl. S. 49. Knabl. Mitth. St. IV. 193. Cop. des. der Fragmente.

3091. D M
D. CASTRITIO. VERO
ANTONIO
DEC. CL. CEL. AN. XXVI
IVLIA. Q. FIL. VERA
MATER
V. F. ET SIBI

Diis Monibus, Decio Castritio Vero Antonino, decurioni Claudia Celeja annor. XXVI *Julia Quinti fil. Vera mater viva fecit et sibi.*

Nach Laz. „supra S. Maximiliani portam", jetzt nicht mehr vorhanden.

Laz., p. 995. Grut., p. 386. 3. Murat., p. 1105. 4. Linhard, I. 253. v. Muchar, Nor. 161. 172. Katancs., J. A. I. 311. Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. 4. 4,

---

3092. . . . AN XL
DOMO. EPHESO
INSEQVENS
SER FEC

. . . . *annor.* XL. *domo Epheso. Insequens servus fecit.*

An der Kirchhofsmauer zum h. Geist. Bei der Schrift ein gefl. Seepferd als Allegorie auf die glückliche Ueberfahrt des Abgeschiedenen.

v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 24. Seidl, das. 1844. B. 108. Anz.-Bl. S. 73. Cop. v. Gymnasialpr. Dorfmann.

3093. MARCELLINA AVITI. F.
SIBI ET SVIS AVR. BASSINI
CON. KAR. O. VN LXXX AVR
POTENTINA FI KAR O AN. XXX

Marcellina Aviti(filia) viva fecit sibi et suis Aurelio Bassini(o) conjugi karissimo mortuo annor. LXXX. (*et*)[1]) *Aurel. Potentia(ae) filiae karissimae mortuae annor.* XXX[2]).

Nach Laz. „in foro publico", gegenwärtig im Hause Nr. 164 auf dem Kirchenplatze. Bei der Schrift die Brustb. eines Ehepaares, zwischen ihm seiner jugendlichen Tochter.

Laz., p. 99B. Grut. p. 804. 7. Duell., p. 5. 3. Katancs., I. 325. v. Strieb, w. J. 1831. B. 5. Anz.-Bl. S. 25. Cop. v. Präf. Dorfmann.

Anm. 1) u. 2) Beide Zahlen LXXX und XI nach Dorfmann. Frühere Edit. XXX und XXI.

3094. . . , . . AN L
. . . . . S E
. . . . . V. F
. . . O. DIASTVLLI
. . . N. AN. IX
. . .NTA. FAN. XXV

An dem Eckthurm vor dem Santhore.

v. Steinb., w. J. 1831. B. 55. Anz'-Bl. S. 28. Seidl, das. 1843. B. 104. Anz.-Bl. S. 51. Cop. v. Gymnasialpräf. Dorfmann.

3095. D M
CVP. CVPITIANVS Θ AN LX
ET. BEB. MAXIMIANA. C. O. AN. L
FLA. DECORATIANVS. B.
ET. CVP. . . . IVLIANA. C. A. LVII
PAR . . . CAR. FAC. CVR,

Diis Manibus. Cupitius Cupitianus ab. annor. LX. *et Bebia Maximiana conjuxob. ann. L Flav. Decorationus beneficiarius* [1]), *et Cupitía Juliana conjux annor.* LVIII [2]) *purentibus carissimis fac. curaverunt.*

An der St. Maximilianscapelle, schon zu Apians Zeit das. befindlich. Bei der Inschr. die Brustb. eines Ehepaars und dessen jugendlichen Tochter. Der Mann mit einer Rolle in der L. die Frau mit 1 Granatapfel, die Tochter mit einer Bulla in der R. und einer Acerra in der L. Unten zwei Delphine.

Apian, p. 376. 6. Duell., p. 12. 24. Seidl, w. J. 1843. B. 102. Anz.-Bl. S. 29. Knabl, Mitth. St. VIII. 83, wo dessen neue Copie wie oben.

Anm. 1) Bisher bibus für vivus gelesen. 2) Alle früheren Herausgeber CONVII d. i. conjugi per septem annos? Mit dem A nach C ist das Zahlz. L ligirt, worauf VII folgt.

3096.

ENNIAE	M. F.
VER	AE
DECRET. D	ECVRION
PVBLIC	E. OB
. . NGVLAR	EM. EIVS
PVDIC.	TIAM
MAS	CVLINIVS
. . . . .	VVS

Enniae, Marci fil. Verae [1]*), decreto decurion*(*um*) *ab* (*si*)*ngularem ejus pudicitiam* [2]) *Masculinius* (*Celeja?*)*nus* [3]))*faciandum curavit*).

Auf zwei Bruchstücken ohne Rücksicht auf ihren Zusammenhang in ungleicher Höhe an der Südostseite des Eckthurms am Wasserthor eingemauert, schon zu Lazius's Zeit das. befindlich.

Laz., p. 996. Gru., p. 497. 7 in zwei Hälften und theilweise unrichtig. Maffoi, M. V. p. 452. Mur., Suppl. p. 240. 2. v. Much., I. 366. v. Steinbüchel, i. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 28. Seidl, das. 1844. B. 108. Ans.-Bl. S. 46. Cop. dass. wie oben, welche die Corr. unrichtiger älteren Cop. überflüssig macht.

Anm. 1) v. Muchar: V. E. P. AE, d. i. VERAE. 2) Hierzu folgende Beispiele öffentlicher Anerkenntniss. Gudius, pag. 128. 7. Juniae Gratillaeob pudicitiam; Grut., p. 1100. 8, Sextiae, Q. fil. ob laudabilem vitam et morum ejus atque innocetiae propositum singularis; Gruter, p. 417. 4. Helvidiae Burreniae pudicitia sapientia innocentia omnibus retro memorabili ob meritum amoremque ejus. Tugenden, wie diese, bemerkt Seidl sehr wahr, „die nur im Stillen beglücken, können hier uur durch ein besonderes Ereigniss verlautbar und Motiv zu einem öffentlichen Denkmal geworden sein.“ 3) Der Schluss ist verschiedenartig gegeben, V. I. V. S. VPVS VIVS, oben VVS. Da VIVS, d. i. vivus keinen Sinn gibt, so schlage ich obige Lesung vor, s. C. a. v. Cura.

3097. C. VEDIVS P. F.
VALER

Cajus Vedius, Publci fil. Valerius [1]) . .

Am Eckthurm vor dem Wasserthor, schon zu Laz'us's Zeiten das. befindl.

Laz., p. 996. Grut., 893. 13. v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 28. Seidl, das. 1843. B, 104. Anz.-Bl. 41.

Anm. 1) Laz., VALERIO zu corrig. Valerius, weil vermuthlich nachgesetztes Cognomen?

3098. D M. AVR- SECVNDINVS
ET AVR. VALENTINA. CON.
VIVI. FEC. SIBI. ET AVR
SECVNDINVS FIL
O. AN. VI. CRVDELES
PARENTES. FACERE CVR

Diis Manibus Aur. Secundinus et Aur. Secundina conjux vivi fecerunt sibi et Aur. Secundinus[1]) *fil. obit. ann. VI. Crudeles parentes facere curaverunt.*

Nach Apian „in sacello St. Maximiiiani", gegenw. noch da vorfindlich. Bei der Schrift ein Ehepaar, zwischen ihm das Söhnchen mit der Bulle, der Mann hat eine Rolle, die Frau einen Granatapfel in der Hand.

Apian, p. 376. Laz., p. 995. Grut., p. 762. 2) Duell., p. 11. 22. Seidl, w. J. 1843. B. 104. Anz.-Bl. S. 26.

Anm. 1) Apian SECVNDIANVS. Der Steinmetze versah es hier, diesen Namen im Dativ zu setzen.

3099. MACENA.
MACENARI
V. F. SIBI ET
PRIMVLAE. PRI
MI FIL AN. V

Macena Macenari (filia) viva fecit sibi et Primulae. Primi filiae annorum V.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, welches sich nach Lazius „in pariete cujusdom domus in foro" vormals befand. Darauf die Abbildung eines Soldaten mit Helm und Schild, in eine faltige Tunica gekleidet.

Laz., p. 997, Apian, p. 368. Mantfaucon, Suppl. V. 14. Grut., p. 702. II. u. 878. 5. Kindermann, III. 269, Ketancs., I. 326. v. Muchar, I. 362. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 50.

3100. P. VIBIVS
ATRECTVS. V. F. S..
ET CORNELIAE.
P. VALENTINAE
CON. AN XXL
ET SECVNDINAE
FIL. AN. XV

Publius Vibius *Atrectus* [1]) *vivus fecit sibi et Corneliae* [2]) *Valentinae conjugi annorum* XXX. *et Secundinae filiae annorum* XV.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, vormals „in templo juxta portam."

Seidl, w. J. 1846. B. 116. S. 46. Montfaucon, V. 40. Grut., v. 839. 12. 12. v. Muchar, I. 362.

Anm. 1) Montfaucon: VERIVS ATRESVS. Richtiger wohl: VIBIVS ATRECTVS nach der Autopsie Boissards, nach welcher Gruter edirt. 2) Das Zeile 4 vornstehende P scheint nicht hierher zugehören und aus Versehen des Copisten eingeflossen zu sein. Vielleicht befand sich hier eine Verletzung des Steines in scheinbarer Form dieses Buchstabens.

3101. D. M
SABINA. QVARTI
V· F. SIBI. ET SABINO
FIL. PIENTISS. AN. XXX
ET POST. LITVGENIAE
FIL. AN. XL

Nicht mehr vorhand., vormals nach Laz. „ad latus dextr. portae quam superiorum vocant.“

Seidl, w. J. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 47. Laz., p. 994 und 998. Apian, p. 375. Duell., p. 12. Gruter, p. 705, I. v. Muchar, I. 357.

3102. VN
OPPIDA
DE SVA PEC
FACIVND C

Oppida(nus) [1]) *de sua pecunia faciundum c(uravit)* [2]).

Am Hause Nr. 4 des Stadtplatzes.

Seidl, w. J. 1845. B. III. Anz.-Bl. 33. Knabl, Mitth. St. IV. 194. v. Muchar, I. 369.

Anm. 1) Bei Gruter, p. 33. 3, eine Oppidana. 1) Seidl CVTIT zu corr. CVRAVIT.

3103. C. RVFIVS
APOLAVSTVS
ET. IVLIA
SVCCESSA
VIVI. SIBI
FECERVNT
IVLIA. FIRMINA
AN. XX. H. S. EST.

C. Rufius Apolaustus et Julia Successa vivi sibi fecerunt (et) Julia(e) Firmina(e) annor. XX. *Hic sita est.*

oder

C. Ruf. Apolaustus et Julia Successa vivi sibi fecer. Julia Firmina annor. XX. *hic sita est.*

Nicht mehr vorhanden, nach Apian „apud domum ludi litterarii.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 50. Laz., p. 997. Apian, p. 374. Grut., p. 886. 13. v. Muchar, I. 264.

3104. D. M
SECVNDINVS
SECVNDI ET ATIA
VRSVLA. V. F.
ET SECVNDO FIL. AN VII.

Diis Manibus. Secundinus, Secundi (filius) et Atia Ursula vivi fecerunt (sibi) et Secundo filio annor. VII.

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Apian „juxta portam civitatis, quae est apud Burgue."

Apian, p. 373. Laz., p. 996. Gruter, p. 888. 2. v, Muchar, I. 357. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.Bl. S. 47.

3105. CANPANVS
ATEBODVI. F. VIVS
FECIT. SIBI ET
QVARTAE CONIVGI
ET SVIS

Canpanus Atebodui filius vivus fecit sibi et Quartae conjugi et suis.

Vormals an einer Wegcapelle vor der Vorst. Rann, beim Abbruche derselben in dem Rathhause befindlich und hier verschwunden.

v. Muchar, I. 360. Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 18.

3106. T. M. MAXIMO
II. VIR. IVR. D.
IVLIA. TI. F
MAXIMINA
MARITO

(*Diis Manibus*) *Tito . . . Maximo* [1]) *duum viro juri dicando, Julio, Titi filio, Maximina marito.*

Nicht mehr vorh., nach Apian vormals „in domo quadam apud puteum, cui principium ab aquae hauritoribus obtritum est" befindlich.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz,-Bl. S. 43. Laz., p. 996. Apian, p. 376. Grut., 497. 6. v. Muchar, I. 368.

Anm. 1) Laz.: TER. II. MAXIMO, d. i. Terentio Maximo.

3107. MARICCAE.
ATEMERI. F. ANN. LXXX
C. CASSIUS
CIVIS. HER
FECIT

Mariccae, Atemeri filiae annor. LXXX. *Cajus Cassius, civis Her . . . fecit.*

Nicht mehr vorhanden, nach Apian „in burgo" vormals befindlich.

Apian, p. 377. Laz., p. 957. Grut., p. 879. IV. Duell., p. 11. 21. v. Muchar, I. 1854. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 47.

3108. CAVIAE. P. F. VIRVNAE. L. DINDIVS RES
PECTVS) LEG. XIII. GEMINAE. P. DIN
IVS. SPERATVS) SPECINORVM. AVGVST

Caviae, Publii filiae, Virunae, Lucius Dindius Respectus centurio legionis XIII. geminae et Publius Dindius Speratus centurio specinorum[1]) *augustalium.*

Gef. 1860 im Sanflusse, jetzt nicht mehr vorh.

Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 17. B. 116. Anz.-Bl. 44. Duellius, p. 7. VI.

Anm. 1) Specini, Schanzgräber oder Steinbrecher, ein nach Seidl vom celtischen spee, Hebel, Brecheisen, und ein (scindo), schneiden, abgeleitetes Wort. Vergl. Conti Girolamo Asquini Letera del Forogiuglio dei Carni p. 33, wo eine Inschr. von Vicenza mit gleicher Benennung. Wegen ihrer Wichtigkeit wurden sie augustalesis genannt.

3109. ANTONIO TORQVATO
SECVNDIN

Antonio Torquato Secundin(o).

3110. C. ATILIO SECVNDINO
VIX AN LXII. . . .
O AN VII
FIL. PIENTIIS.
L M V C?

Cajo Atilio Secundino, vixit annos LXII. (*et . . . . .*) *mortuo annorum* VII *filio pientissimo . . . . l.*

Auf zwei Särgen, welche im Sanflusse gefunden wurden, und nicht mehr vorhanden sind.

Laz., p. 997. Grut., p. 671. 4 und 901. 8. Katancsich, I. 323. v. Muchar, I. 364. Seidl, w. J. 1845. B. 115. Anz.-Bl. S. 19.

3111. D M
MATTIO
VRSVLO
AN LXX. ET
VRSINO F
AN. XXIII
TERTIA. CON
VIVA. FEC.

Diis Manibus. Mattio Ursulo annor. LXX *et Ursino filio annor.* XXIV. *Tertia conjux viva fecit.*

An der letzten Stationscapelle des Calvarienbergs.

Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 24. v. Muchar, I. 358.

3112, I. H. S.
. . . . .
HAEC. IACIT
QVAMDEM
MAXIMVS
I C D 790

I H S. Haec jacit quamdem Maximus in Christo deo.

Nicht mehr vorhandene altchristliche Grabschrift aus Römerzeit, welche Seidl in Ekhels handschriftlichen Notaten zweimal (Hft. VI. 79 u. Hft. VII. 48) verzeichnet fand, das zweite Mal mit dem Beisatze: „In aedibus civitatis ubi annc sunt excubiae militares primae." Die Form der Buchstaben nähert sich der lat. Cursivschrift. Die Zahl 790 ist von späterer Hand

beigefügt und scheint auf das Jahr 1790 zu deuten. Eben so sind die Buchstaben I. C. D. mit einem beigefügten Herz von anderer Hand beigeschrieben, scheinen aber nach Nr. 1809 dieses Codex, wo HIC IACET PERPETVVS IN CHRISTO DEO SVO, zu der Inschrift von Anfang her zu gehören. Statt des gewöhnlichen Monogramms Christi das obige I. H., S. d. i. in hoc signo.

Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 29.

3113. II F L. ICIANI V. F. S. ET
STAT. CERVAE. CONIVGI
OPTIMAE OBITAE AN. XL
TERTVLIANAE FIL. AN. XXX

. . . *ii. Feliciani* (*filius*) *vivus fecit sibi et Statiliae* (*Statiae*) *Cervae, conjugi optimae obitae annor.* XL. (*et*) *Tertulianae filiae annor.* XXX.

Gef. 1846 bei der Croatenmühle. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Seidl, w. J. 1846. B. 115. A.-Bl. S. 30.

3114. CATILIO. SECVNDI
ANO. AED. CL. CEL. AN
LVIII. ET VEPON. BELLI
CINAE. EIVS. ATILIVS SE
CVNDVS. PARENTIB
ET CALVAE TVTORINAE
CONI. PVDICISSIMAE AN. XXXII
ET AT . . . . NDINAE FIL. STOLA ET FA

Cajo Atilio Secundiano, aedili Claudiae Celejae annor. LVIII. *et Veponiae Bellicinae*[1]) *ejus Atilius Secundinus parentibus et Calvae Tutorinae, conjugi pudicissimae annor.* XXXII. *et At(tiliae Secu)ndinae filiae.*

Nach Laz. befand sich dieses gegenwärtig in der k. Hofbibliothek zu Wien aufbewahrte Denkmal vormals „super portam urbis in regione et via Saaneck versus.“

Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 36. Laz., p. 993. Duell., p. 5. I. fehlerhaft und fehlt die letzte Zeile. Grut., 367. 4, welcher COL CEL hat. Murat., 1108. S. Kindermann, II. 68. III. 266—267. v. Muchar, Nor. I. 171. I. 359. Katancs., J. A. I. 311.

Anm. 1) Scil. conjugi.

3115. POMPEIVS
AGILIS V. F. SIBI
ET POMPEIAE
PRIMIGENIAE. CON
ANN. XXXV. ET
POMPEIAE. SPECTATAE
FIL. ANN. XVII.
ET COVRIAE. FIL. ANN. XVI.
ET SEXTIAE SVPVTAE. ANN. XXX.
ET VITAL. F. AN XX

Pompejus Agilis vivus fecit sibi et Pompejae Primigeniae conjugi annor. XXXV. *et Pompejae Spectatae filiae annor.* XVII. *et Couriae fil. annor.* XVI. *Sextiae Suputae annor.* XXX *et Vitali filio annor.* XX.

Vormals am Thore des St. Danielsfriedhofs dahier, gegenwärtig im Atrium der k. Hofbibliothek zu Wien.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. A.-Bl. S. 36. Laz., p. 991. Apian, p. 375. Grut., p. 816. 6. Murat., 1390. 3, Kindermann, III. 263. v. Muchar, I. 362.

Laz. unrichtig CL CEL nach PRIMIGENIAE.

3116. D. M.
AVR. CLAVDIAE
AVITVS FILIVS
AEL. GRACI
MATRI. VIVAE. ET
AVR. SERENIANO
FRATRI. O. AN. XVI
FECIT.
IMP. ANTONINO ET
BALBINO COS

Diis Manibus Aureliae Claudiae. Avitus filius aelia? Graci(lis), matri vivae et Aurelio Sereniano fratri mortuo annor. XVI. *fecit imperatore Antonino et Balbino consulibus* (213 n. Chr.).

Nach Laz. „extra urbem in agris, jetzt verschwunden.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. A.-Bl. S. 42. Laz. p. 997. Grut. p. 271. 9. Katanc. J. A. I. 394. v. Muchar I. 357.

3117. MASCILLVS
MACILLINVS SVM
PONTIFEX
. . . . .

Mascillus Macillinus Summus, pontifex . .

Nicht mehr vorh., ohne Angabe wo? dahier u. wann gef.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 42. Meyer, Ueber steier. Alterth. S. 46, welcher diese Inschrift aus Schrott's steierisch. Chronik mitth.

3118. L. BRAETIVS
L. F. PUBL. VERON
VET. LEG. VIII. AVG ANN
LXXX. H. S. E. F F
MAGIONA VERVILI P
ANN. LXXV. H. S. E. F. F.

Lucius Braetius, Lucii fil. publilia, Verona, veteranus legionis VIII. augustae, annorum LXX hic situs est. F(rater(f(ecit)[1]. *Magiona Vervili(i) filia*[2]) *annor. LXXV. h'c sita est. F(rater) f(ecit)*[3]).

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Duell. „in fronte sacelli D. Andreae."

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. 44. Duell,. p. 10. 19. Murat., 799. 7. Katancsich, I. 315. v. Muchar, I. 369.

Anm. 1) Vielleicht E. F., d. i. Eves fecit, oder sind beide Buchst. F. F. Ueberreste einer der gewöhnlichen Schlussformeln H. E. T. F. C. und H. F. C. heres ex testamento faciandum curavit, heres faciandum curavit. 2) P nicht sicher, wahrscheinl. ein F mit oben zusammen geflossenen Horizontalstrichen, wie oft vorkommt. 3) Wie ad 1. Wegen Fassung dieser Grabschrift, worin nach der zweimal vorkommenden Stelle H. S. E. eine Trennung bemerkt wird, scheint der auf die Magiona Bezug habende Theil des Textes, wegen ihrer späteren Beerdigung nachgetragen worden zu sein.

3119. D. M.
RESPECTVS VA
RI. LVCIFERI. V. F
SIBI. ET FORTVNA
TAE. VXORI. CARIS
SIMAE. AN. XXX. ET RE
SPECTAE FIL, AN. VI.
ET VRSINE FIL. AN. XXII

Diis Manibus. Respectus Vari(us) Luciferi (fil.) vivus fecit sibi et Fortunatae uxori carissimae annor. XXX. *et Respectae fil. annor.* VI. *et Ursinae fil. annor.* XXII [1]).

Nach Laz. „in burgo inferiori", jetzt verschwunden. Bei der Schr. die Abbild. eines Ehepaares.

Laz., p. 894. Duellius p. 5. 11. Murat. p. 822. 4. v. Muchar, I. 357. Seidl, w. J. 1846. B. 116. S. 47.

3120. D. M.
MATT. ADIECTO
INTER FECTVS
A MATTZARIS AN LX
ANT. QVINCTA CON
V. F.

Diis Manibus Matt(io) [1]) *Adjecto, interfectus a Mattzaris* [2]) *annor.* LX. *Antonia Quincta conjux viva fecit.*

Nach Apian „in burgo", später in Folge vorgenommener Bauveränderungen daselbst verschwunden und im Jahre 1829 bei Grabung einer Sandgrube im Hofe des Kreisamtsgebäudes gefunden, wo dieses Denkmal jeztt bei dem Brunnen eingemauert ist.

Apian, p. 377. Laz., p. 994. Grut. 552. 8. Montf., V. 45. v. Muchar, I. 184. Katancs., I. 313. v. Seinbüchel, w. J. 1831. B. 55. Anz. Bl. S. 26. Seidl, w. Jahrb. B. 102. Anz.-Bl. S. 10. Cop. das.

Anm. 1) oder Mattejo. 1) A MATTZARIS das A nicht mehr erkennbar: Apian: AMATT . . ARIS. Laz. AMATTIZARIS. Grut. A. MATTIZARIS. Die Lesung a Mattxaris bezieht sich auf den Namen eines Volksstammes: Matari, welcher an der Wolga wohnte, oder auf eine Heeresabtheilung der Celtogalfier, die von ihrer Waffe Maltara mit der gräcisirenden Schärfung durch z, Mattxari genannt wurden, womit die Gäseten, von der Waffe Gaesum und die Germanen, von der Waffe Ger benannt, zu vergleichen sind. (Seidl.) Die Lesung Amattzaris (nach v. Steinbüchel bezieht sich auf einen bis jetzt unbekannten Ort der Mordthat.

3121. ANTONIAE
MARVLLAE. AN. II
ANTONIVS. FELIX
ET SPERATIA. IVLI
ANA. PARENTES
FILIE. FECERVNT

Antoniae Marullae ann. II. Antonius Felix et Speratia Juliana parentes filie fecerunt.

Gef. bei der Kirche zum h. Daniel, jetzt in der Gratzer Vorstadt an der Gartenmauer des Kaufm. Lininger.

Duell., p. 8. 10. Murat., p. 1109, 2. v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55, Anz.-Bl. S. 19. Seidl, das. 1845. B. III. Anz.-Bl. S. 19, Copie desselb.

3122. C. IVLIV. VEPO. DONATVS
CIVITATE. ROMANA. VIRITIM.
ET. INMVNITATE. AB. DIVO. AUG.
VIVOS. FECIT. SIBI. ET
BONIATAE. ANTONIAE. CONIVGI
ET SVIS

Cajus Julius Vepo, donatus civitate romana viritim [1]) *et inmunitate ab divo augusto vivos* [2]) *fecit sibi et Boniatae Antoniae conjugi et suis.*

Gef. 1840 im Boden der Pfarrkirche, jetzt an ihrer Aussenwand befindlich.

Seidl, w. Jahrb. 1841. B. 102. Anz.-Bl. 7, Cop. des.

Anm. 1) Hier in der Bedeutung »für seine Person«, 2) Wegen schöner Schrift und der Stelle »a divo augusto« in die erste Hälfte des erst. Saec. gehörig. (Seidl. Wenn visos, eine Form der späteren Zeit, hiergegen zu sprechen scheint, so ist zu bemerken, dass bei Ekhel, V. 12. 128. eine Münze des Tiborius mit der Aufschrift DIVOS AVG. DIVI F vorkommt.

3123. D M. FLA. VALER.
AVR. ADIVTORI
CIVI AFRO. NEGOT
O AN. XXXV CON. K
TITVLVM POSVIT

Diis Manibus. Flav. Valeria Aurelio Adjutori, civi Afro 1) *negotiatori* 1) *obito annor.* XXXV. *conjugi karissimo titulum* 1) *posuit.*

Nach Apian „in hospitali ad S. Vrsulam", noch jetzt im Hofe des Freihauses (vorm. Ursulahospital) vorhanden.

Apian, p. 374. Laz., p. 483. Grut., p. 645. Duell., p. 9. 12. Murat., p. 953. 7. Katancs., I. 314. v. Steinb., w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 47. Seidl, das. 1843. B. 52. Anz.-Bl. S. 15. Cop. das., welche mit der bei Apian übereinstimmt.

Anm. 1) Bei Grut., p. 1054. 6. ein Civis Afer. 2) Eben so ohne Beisetzung in welchen Waarengegenständen? Nr. 557 u. 2593, Grosshändler in allerlei Waaren, s. C. a. v. Negotiator. 3) Auf heidn. Denkmalen selten, s. Steiner, altchr. Inschr. 1859. S. 69. 8.

3124. M. VIBIVS.
DIOSCVRVS
IVLIA. CONCORDIA
AN XXX
ET . . L

M. Vibius Dioscurus, Julia Concordia 1), *annor. XXX* 2) *et . . .* 3)

Schon Apian bekannt mit der Bem. „Fragm. lapidis", am Eckthurme des Wasserthores. Ueber der Schr. ein Medusenhaupt und zwei Delphine.

Apian, p. 378. Laz., p. 996. Grut., p. 895. 5. Duell., p. 10. Murat., p. 1010. 3. v. Steinb., w. J. 1831. B. 53. Anz.-Bl. S. 28. Seidl, w. J. 1845. B. 104. Anz.-Bl. S. 43. Cop. dess.

Anm. Julia Concordia St. der Veneten in Gall. transp. h. Concordia in der Delegat. Udine steht im ellypt. Ortsablativ b. Gruter JVLIAE CONCORDIA bei Murat. und Duell. IVD CONCORDIAF. Nach Seidl u. Apian wie oben. 2) Apian, Laz u. A. LXXX. L ist jetzt erloschen. 3) Fehlt b. Apian u. A. nach ihm, bezieht sich auf eine zweite Person, welche gemeinschaftlich mit Vibius Jemanden oder vielleicht sich, sibi vivus, dies Denkmal setzten.

3125. ANTONIVS . . .
VEL. AQVILEA. ET
ANTONIVS. RESPECTVS. E
AMICO OPTIMO

Antonius . . . velina 1) *Aquileja* 2) *et Antonius Respectus* (*h*)*e*-(*redes*) *amico optimo.*

Nach Laz. „in propugnaculo ante moenia" (Thurm vor dem Wasserthore), noch vorh.

Laz., p. 996. Grut., p. 857. 4. v. Muchar, I. 419. v. Steinbüch. w. J. 1821. B. 58. S. 28. Seidl, das. B. 104. Anz.-Bl. S. 49. Cop. das.

Anm. 1) VEL: Seidl, Laz., Grut., Steinb., steht sicher. 2) AQVILEIEN: Laz., Grut. AQUILEIA nach Seidl u. Steinb. sicher.

3126. EX. DEC. AL
C. CASSIVS
SILVESTES
LEG. IIII. FL
EX. SIGN.

. . . . *ex decurio* 1) *alae . . . . C. Cassius Silvester . . .* 2) *legionis* IV *flaviae exsignifer.*

Nicht mehr vorh., nach Grut. „in monasterio" zu Cilli, nach Apian „in monasterio" zu Pettau.

Apian, p. 380. Grut., p. 536. 6. Muchar, I. 368. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 44.

Anm. 1) Seidl ex decurla alae . . . nach dem Beisp. einer St. der Inschr. 3127. Mein Vorschlag nach der Stelle exsignifer und den Inschriften Nr. 249, 604, 678, 1137, 1686. s. C. a. v. Ex. 2) Apian; VET. veteranus.

3127. . . . . . .

ET. C· IVNIO. NI
CANDR. FIL.
. NN XXXVIII
MATI. P. F. VERIANAE
ANN. XXIIII.
ET. C. IVNIO. ISAEO.
VET. EX. DEC
ALAE. I. CON. AN
LX. ET
PRAEPOSIDIAE ANN. XXV. M I

. . . *et Cajo Junio Nicandro filio*, (*a*)*nnor.* XXXVIII. (*et*) *Mati*, *Publii filiae*, *Verianae annor.* XXIV. *et C. Junio Isaeo veterano ex decurio alae I Contariorum* 1) *annor.* LX. *et Praeposidiae annor.* XXV 2) *M i* . . . .

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Gruter „in sacello S. Max. parieti insertus, nach Laz. „in pariete templi burgi", nach Apian „in burgo".

Apian, d. 378. Laz., pag. 996. Grut., p. 548. 10. Seidl, w. J. 1847. B. 116. Anz.-Bl. S. 45.

Apian 1) Apian COM, d. i. corrig. CONT. Laz. CONT. Crut. CON. Zu Ebersdorf bei Wien eine Inschr., wo die alat Cont. milliaria ulpia civ. rom. 2) Zugesetzte Stelle, welche bei Apian und Laz. fehlt.

3128. QVARTVS. SIRAE. V. F. SIBI
ET LICOVIAE. INGENVAE.
VXOR. AN. L. ET. LEVCIMARAE. FIL.
AN. X. FINITO. F. AN. VI. LICOVIO. SEXTO
AN. XX. AVSCOMVSCIONIS ? FIL. AN. XXX.
DVBNAE. F. AN. XXXXVII. COVIVS. BARVS AN . .
COVIVS. BONIATVS. ANN. L
VETVLA. LVCIA. VII ANII. AN. L. LICOVIVS. VRSVS AN .

Quartus, Sirae (filius) vivus fecit sibi et Licoviae Ingenuae, uxori, annor. L. et Leucimare filiae, annor. X. *Finito filio, annor.* VI. *et Licovio Sexto*[1]), *annorum* XX. *Auscomuscionis ?* [2]) *filio annor.* XXX. *Dubnae filiae (ejus), annor.* XXXXVII. *Covius*[3]) *Barus annor. . . . Covius*[4]) *Boniatus annor.* L. *Vetula Lucia (annor.)* VII. *Ani(os) annor.* L. *Licovius Ursus annor.* (. . . *hic siti sunt*).

Im Hause Nr. 16. auf dem Stadtplatze. Ein Familiengrabdenkmal.

v. Steinbüchel, w. J. 1835. B. 55. Anz.-Bl. S. 26. Seidl, das. 1840. B. III. Anz.-Bl. S. 33. v. Muchar, I. 360. Cop. v. Gymnasialpräf. Dorfmann.

Anm. 1) Verwandte der Licovia Ingenua. 2) Nach Dorfmanns Vermuthung. 3) Mit Bezug auf LICOVIAE, Z. 2, zu corrigiren: LICOVIVS mit Hinzuziehung zweier II der vorherg. Zahl XXXVII. sofort II zu corrigiren L. 4) Zu ergänzen (LI)COVIVS mit Bezug auf Anm. 3.

3129. Q. RVFI. TAT. C
ANI. Q. RVFIV
HIERO. V. L.
M

(. . . . . *pro salute) Quinti Rufii (et Tatii Cani Quintus Rufius Hiero votum sulvit. lub. meriio.*

Auf einem oben abgebrochen. Votivsteine, gef. 1845 zwischen der Vorstadtgemeinde Rann und dem Sanflusse, der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Oesterr. Blätter f. Liter. u. K. 1846. Nr. 18. S. 192. Seidl, w. Jahrb. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 16.

3130. CORNELIO.
LVCVLLO
ANN. XXX.
ET. CORNELIAE.
TERTVLLAE. ANN. XXV.
ET C. CORNELIO
PROCVLO. ANN. XXXX.
FILIIS. PIENTISSIMIS.
CORNELIVS. FIRMVS
ET VOLSARIA PAVLA

Cornelio Lucullo annor. XXX *et Corneliae Tertullae annor.* XXV. *et C. Cornelio Proculo, annor.* XXXX. *filiis pientissimis Cornelius Firmus et Volsaria Paula.*

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Laz. „in quadam domo."

Apian, p. 379. Laz., p. 996. Grut., p. 679. v. Muchar, p. I. 363. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 49.

3131. D. M.
OCTAVIAE. SVCCESSAE
ANN. XXV. INGENVS
AETATE ? . . . .

Diis Manibus Octaviae Successae annor. XXV. *Ingenuus* [1]).

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Laz. „in domo Danielis Roth aedibus proxima.

Laz., p. 996. Grut., 882. 5. v. Muchar, I. 387. Seidl, w. J. 1846, B. 116. Anz.-Bl. S. 48.

Anm. AETALE unrichtige Cop. eines Namens.

3132. Q. PVBLICIVS. INVICTI . . . NC II?
CCC . . INA? VNC VII AN XX
COMININO. FIL.

Q. Publicius . . . .

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Laz. „in pariete coemeteri parochialis."

Laz., p. 994, v. Muchar, I. 369. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 45.

3133. VICTORI QVADRATI ET
IVLIES VERANILLES
IVLIVS VICTORIVS
QVADRATVS
FILIVS FORVM HIC
POSITVS

(*Diis Manibus*) *Victori(s) Quadrati et Julies Veranilles Julius Victorius Quadratus hic positus.*

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Laz. „in aedibus Georgii Perger."

Laz., p. 996. Grut., 747. 5. v. Muchar, I. 362. Kindermann, III. 153, wo Pettau angegeben ist. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 52.

3134. SECVNDVS. MAGIMARI. F
V. F. SIBI. ET. S. ET
MAGIMARO. AVCTOMARI. ET
CVRITAE. ATAEVORTI. F.
PARENTIBVS. ET
EXORATO. NEPOT. AN

Secundus Magimari filius vivus fecit sibi et s(uis) et Magimaro Auctomari filio parentibus et Exorato nepoti ann.

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Laz. „in capitulo fr. Minoritarum."

Laz., p. 995. Grut., P. 733. I. v. Muchar, I. 363. Kindermann, II. 264. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 51.

3135. RESPECTVS
T. P, S. F. T.? POSTVMIVS P
L. PROVINCIALIS V. F. SIB. ET DOMESTICO
ET IONICAE. PARENTIB.

Respectus T. P. S. T. Postumius p? Lucius Provincialis vivus fecit sibi et Domestico et Jonicae parentibus.

Nicht mehr vorhanden. Nach Duellins „extra eclesiam S. Maximiliani" vormals befindlich.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 51. Duell., p. 12. Katancsich, I. 325. v. Muchar, I. 376.

Anm. Wahrscheinlich gehören die zwei ersten theilweise unleserlichen Zeilen einem andern Denkmale an.

3136. T. CARMAEO. FINITO. AN. LXXX
SORNIAE. SECVNDAE. ACT. CAR
MAEO AVITO AN XX. SORNIA
MAXIMA PARENTIBVS
F. C

Tito Carmaeo Finito annor. LXXX. (*et Sorniae Secundae annor.* [1]) . . . *et Carmaeo Avito annor.* XX. *Sornia Maxima parentibus faciendum curavit.*

Nicht mehr vorhanden, vormals nach Laz. „in coemeterio parochialis eclesiae.

Laz., p. 994. Grut., p. 724. 10. v. Muchar, I. 363. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 51.

Anm. 1) Die Stelle ACT zu corrigiren: AN. . . ET, die Zahl ist erloschen, oder ist C gewiss? vielleicht XC?

3137. PETRONIA.
P. F. MAXIMILIA
HIC. QVIESCIT.
L. PETRONIVS I I R S A?
. . . . PETRONIVS
. . . .
. . . PETRONIVS L
. . . . AN XXII

Petronia, Publ. fil. Maximilla hic quiescit [1])
L. Petronius . . . .

Vormals in der gratzer Vorstadt, wo das.? ist nicht angegeben, jetzt am Johanneum zu Gratz.

A. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55, Anz.-Bl. S. 26. Seidl, das. 1845. B. III. Anz-Bl. S. 15. J. 1046. B. 116. Anz.-Bl. S. 50. Cop. das. v. Much., I. 368.

Anm. 1) Wahrscheinlich eine christl. Grabinschr., s. Steiner, Samml. und Erklär. altchr. Inschr. 1859. S. 67 f.

3138. D. M.

AVR. SATVRNINO.
VET. O. AN. XLV. ET AVR.
SECVNDINE. CON
O. AN. XXXV. ET AVR
SECVNDINO. FRA. O. AN
VII. DECIMIA. QVA
RTA. AVIA.
AVR. CRESCENTI.
NVS. PARENTIBVS.
CARISSIMIS.

Diis Manibus. Aur. Saturnino, veterano mortuo annor. XLV. *et Aureliae Secundine conjugi mort. annor* XXXV. *et Aurel. Secundino fratri, mort. annor.* VII. *Decimia Quarta Avia (et) Aur. Crescentinus parentibus* [1]) *carissimis (fecerunt).*

Nach Apian „in sacello St. Maximiliani", wo noch jetzt befindlich.

Apian, p. 370. Laz., p. 955. Grut., p. 501. 8. Katancs., I. 319. v. Steinb., w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. 29. Seidl, das. 1843. B. 102. Anz.-Bl. S. 13.

Anm. Dieses Wort hier in derselben Bedeutung wie auf den Inschrift. Nr. 461. 462. Aus diesem Grunde Avia als Name zu fassen.

3140. PG — PGR

Stempel auf zwei Ziegeln, gefund. 1848 feldeinwärts gegen die San.

Seidl, w. J. 1845 B. 115. Anz.-Bl. S. 32.

Hoheneck,

B.-A. Cilli.

3141. IMO. CAES . . . AVRELIO ANTO . . .

Imperatori caesari (Marco) Aurelio Antonino. . . .

An der Schmiede dahier.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 57. Cop. ds. v. Much., I. 388.

Neukirchen,

B.-A. Cilli.

3142. NIS XXXII. AVRELIVS. VALENTINVS. V. F. MARITVS. VIVVS. POS

. . . (*quae vixit an*)*nis* XXXII. *Aurelius Valentinus, Valentini filius* [1]), *maritus vivus posuit.*

Auf dem Bruchst. eines grossen Sarges im Pfarrgarten dah.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 55. Cop. ds.

Anm. 1) Seidl vivus fecit.

Sachsenfeld.

B.-A. Cilli.

3143. . . FL. CL. CEL.
. . O II. VIR. ID
MF .ET MATEI. ET
T. ROS. PAVLAE
DEFVN

Nicht mehr vorh., nach Laz. von hier, ohne nähere Angabe wo? dah. vorm. befindl.

Laz., p. 999. Grut., p. 497. 10. v Muchar, I. 424. Seidl, w. J.1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 6.

Anm. 1) Theilweise unrichtige Abschrift, in welcher nur die Stellen Claudia Celeja, duumvir jure dicando und der Name Paula deutlich erscheinen.

3144. D M S
IVLIAE. DII. LIB. QVINTA.
IVLIVS. DII. LIB. AMIANTHVS.
ET IVLIA. DII. LIB. AMANT.
PARENTES V.

*Diis Manibus sacrum. Juliae, Dii liberta*e *Quinta*(*e*)[1]) *Julius Dii libertus*, *Amianthus et Julia, Dii liberta, Am*(*i*)*ant*(*ha*) *parentes v*(*ivi fecerunt*).

Nach Laz. vormals hier befindlich, ohne Angabe wo? jetzt nicht mehr vorhanden.

Laz., p. 99. Grut., p. 690. 3. Katancs., I. 324. v. Muchar, I. 411. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.Bl. S. 59.

Anm. 1) Zu corrigiren QUINTAE.

St. Jacob,

A.-A. Cilli.

3145. . . . CELEIAN
. . . L. AN. LXXI.
. . LLAE. VXORI
. . TIBVS. ET
. . . FILIO
AN. XXXV

Nach Laz. „in templo St. Jacobi", nach Muchar noch vorhanden.

Laz., p. 996. v. Muchar, I. S. 389.

3146. C. RVFIVS.
C. SYMPHONVS.
ET
RVFIA. PRIMVLA

. . . *Cajus Rufius, Cajus Symphonus et Rufia Primula.*

Nach Laz. „in templo St. Jacobi", noch vorhanden.

Laz., p. 996. Grut., p. 886. v. Muchar, I. 389. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 53.

St. Peter,

B.-A. Cilli.

3147. C. NONIAE. F. VRSI SACERDOTIS
CABESIS. MONTIS. ALBANI
CVRIONIS. C. NONNIVS. IVSTINVS
ALVMNO. DVLCISSIMO. VIX.
ANN. II. M. XI. D. XII.

(*Diis Manibus*). [1]) *Caji Nonni*(*i*)[2]) *C. filii, Ursi, sacerdotis Cabesis montis*[3]) *Alban Curionis, Cajus Nonnius Justinus alumno dulcissimo* (*qui*) *vixit annos.* II. [4]) *menses* XI. *dies* XII.

Nach Laz. „castello St. Petri", nach Apian und Gruter „Romae", nach Muchar unter der Aufschrift S. Peter bei Cilli.

Apian, p. 300. Laz., p. 999. Grut., 322. 9. v. Muchar. I. 405. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 56.

Anm. 1) Gruter DIS MAN. Apian D. M. Laz. wie oben. 2) Gruter NONI C. F. VRSI, Laz. und Apian wie oben, und zu corrigiren nach Gruter. 3) Der Mons Albanus bei Ptolomäus ein Gebirge, welches Pannonien von Liburnien

trennt. 4) Seidl corrigirt LI und liest (Dils Man.) Caji Nonii Ursi, sacerdotis Cabesis montis Albani, Curionis C. Nonius Justinus alumno dulcissimo, qui vixit ann. LI. mens. XI. d. XII, wonach hier alumno in der Bedeutung nutricio für patri und in andern Fällen (nach Fabretti, p. 351) alumnus in der Bedeutung nutritus für filius gebraucht werde.

Ziee bei Trifail,

B.-A. Cilli.

3148. BARBIV
S. CVPITV
AN LX
L. NINASA
VX. AN. LI M
. . . . .
. . . . .
. . . . XX

Barbius Capitus annor. LX. *Lucia Ninasa uxor annor.* LI. *M* . . . . .

An der St. Katharinen-Filialkirche dahier unter drei roh gestalteten Brustbildern.

Knabl. Mitth. St. II. 354. Cop. dess. Seidl, Im Arch. f K. östr. Gesch. IX. I. 132.

Leisberg,

bei Lichtenwald an der Save in der Gemeinde Ruth.
B.-A. Cilli.

3149. MARCO. VLPIO. RVTILIANO
MELLAEI. FILIO. PRAEFECTO SVB
AVSPICIIS
DIVI ALEXANDRI. IMPERAT
INPERSIA. FELICITER. PVGNANTI
COHORS. TAVRISCORVM
HAEC. POSVIT.

Falsche Inschrift.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz,-Bl. S. 151. Laz., p. 1011. Kindermann, I. 28. u. 270. v. Muchar., Nor. I. 55. Ders. Steierm. I. 395. Katancs., J. A. I. 308.

Dobritzendorf,

B.-A. Cilli.

3150 . . . R . . . ONA . . .
. . . SACR.
. . S. VIV. F.
C . . . . .
. . MANI . .

Gef. auf einem Acker bei hies. Dorfe, im Poststalle zu St. Peter befindlich.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 56. Cop. dess. v. Muchar, I. 374.

Tüffer,

B.-A. Tüffer.

3151. VALETVDO

Schriftrest auf einem Altare, ohne Angabe wo nnd wann gef. und wo aufbewahrt.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. 143.

Tüffer,

Markt. B.-A. Tüffer.

3152. SATOTOGION ET BVSSVLAE
SAGGONIS. F. CON
H. F.

. . . *Satotogonion(i) et Bussulae, Saggonis filiae conjugi* . . . .
Heres fecit.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal von hier, bei Laz. ohne Angabe wo hier zu seiner Zeit befindlich.

Laz., p. 991. Grut., p. 825. 6. v. Muchar, I. 437. Knabl, II. 161. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 59.

Töplitz,

B.-A- Tüffer.

3153. NYMPHIS
AVG
ERVCTVS
P. SABINI. VERANI
C. P. P. SER. VILLIC
POSVIT

Nymphis augustis Eructus?), Quinti Sabini Verani conductoris portorii pannonici servus²) villicus.

Am Badehause dahier.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 100. Seidl, das. 1846. B. 111. Anz.-Bl. S. 49. v. Muchar, I. 436. Suppantschütsch, Ausflug nach Cilli. S. 35.

Anm 1) Seidl FRVCTVS. 2). S. Nr. 3202, 3202a, wo derselbe Q. Sub. Veranus vorkommt.

3154. NYMPHIS.
AVG.
MATIVS.
FINITVS.
V. S. L. M.

Nymphis augustis ¹) Matius Finitus votum selo lub. merito.

An der äusseren Wand des Badehauses.

v. Steinb, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 100. Cop. dess. Seidl, das. 1846. B. 116. Anz.-Bl. 8. 49. Cop. dess. v. Muohar, I. 436. Suppantsch., Ausflug nach Cilli. S. 35.

Anm. 1) C. a. v. Augustus.

3155. NYMPHIS
AVG. SACR
C. VEPONIVS
PHOEBVS. ET
FELIX EIVS
V. S. I. M.

Nymphis augustis sacrum. Cajus Veponius Phoebus et Felix (filius) ejus vot. solv. lub. mer.

Gef. 1841 bei Abgrabung des Hofraumes im Badehause, ohne Angabe wo aufbewahrt.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 59. Oesterr. Blätter für Kunst und Lit. 1846. Nr. 18. S. 142. v. Muchar, Steierm. II. 343.

St. Margarethen,
B.-A. Tüffer.

3156. SEV. BRINV
BI. PROBA
V. F, S. ET
SVRATO F. A. XXI.
. . . L L.
. . . . II.

Sev(era), Brinubi (filia), Proba viva fecit sibi et Surato filio annor. XXI.

In dem Berggraben Diclasse bei St. Margaretha, $^1/_2$ Stunde vom Bade Tüffer über dem Eingange einer Bergkeusche. Bei der Schrift ein Medusenhaupt.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. S. 134. Knabl, II. 159. Cop. desselben.

St. Stephan,

B.-A. Tüffer.

3157. C. BAEBIVS
ACCEPTVS
AN. LXX.
QVARTA. DA
MIONIS. F
AN. L
H. F. ET
C. BAEBI VILLIO

Cajus Baebius Acceptus, *annor.* LXX. *Quarta Damionis filia*, *annor.* L. *Heres fecit et Cajo Baebi*(*o*) *villi*(*c*)*o.*

Gef. 1832 auf dem Acker des Bauers Ignaz Ribitsch dah. und an der Kirche eingemauert.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 59. Cop. dess. v. Muchar, I. 434.

Bukovza,

Gemeinde St. Christoph, Bez.-A. Tüffer.

3158. I. O M
VXELLIMO
SERVANDIVS
DEC. CEL. ET
POMP.
VRSVLA. EIVS
CVM VRSO FI
V. S. L. M.

Jovi opt. max. Uxellimo[1]) *Servandius*[2]) *Verinus decurio Celejae et Pompeja Ursula* (*conjux ejus cum Urso filio vot. solv. lub. merito.*

Gef. 1818 auf dem Acker des Landmanns Waligerschek und am Stalle seiner Hofraithe eingemauert.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 700. Seidl, das. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 59. v. Muchar, I. 373. Orelli, Henzen Nr. 5654. Knabl, IX. 13. Cop. dess. wie oben, durch welche frühere Unrichtigkeiten und Correcturversuche wegfallen.

Anm. 1) Uxella und Uxellum, St. in Britanien. Der Steinmetze schr. Uxellimo st. Uxellino. 2) Hier eine Ligatur in dieser Aufeinanderfolge: AVND, wie zuweilen vorkommt.

Doberna,

B.-A. Tüffer.

3159. A
IVR
PRSI
AIII
I

Auf einem Fragment am Pfarrhause dahier.

Tangl, Mitth. St. III. 166.

Dol,

bei St. Jacob im Thale, B.-A. Tüffer.

3160. FORTVNAE

Fragment eines Altars, gef. 1848 bei Herstellung eines durch Ueberschwemmung zerstörten Weges vor dem dortigen Gasthause, und am Pfarrhause eingemauert.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. S. 132. Knabl, Mitth. St. 58. Cop. dess.

Dol,

bei Laschische, B.-A. Tüffer.

3161. CVPITVS. AVTI
V. F. S. E.
BONIATAE. SECVND
AN. LXV. H. S. E
ANTONIO. F. AN. XX
VIVO. I R P. XX
F. XXV

Cupitus Aviti(us) oder *Aritus vivus fecit sibi et Boniatae Secundae annor*. LXV. *hic sita est, Antonio filio annor*. XX. *vivo. I(n) f(ronte) passus* XX. *)in agro) passus* XXV.

Auf einem an der Gartenmauer des Math. Gorischegg bef. St., ohne Angabe wo und wann dah. gef.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. S. 132. Knabl, II. Cop. dess.

Hrastnigg,

B.-A. Tüffer.

3162. CASSVS
OVINCII. I
VI SIBI
VAIAN V
I AN I

Cass(ius (Pr)ovincia)lis) vivus sibi et . . . aja(e) u(xor)i an(norum) . . .

An der Scarpemauer unterhalb des Bahnwärterhäuschens, ohne Angabe wo und wann gef.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. S. 132. Knabl, II. 38. Cop. dess.

Saudörfel,

B.-A. Tüffer.

3163. SAVO ET AD
SALLVTAE
SACR
PANT SECVND
V. S. L. M.

Savo et Adsallutae sacrum. Pantius 1) *Secundus* 2) *vot. salv. lub. merito.*

Gef. 1845 in einem Acker unterhalb des Holzriesel „Skarje", der Ortschaft Klempas gegenüber, ohne Angabe wo aufbewahrt.

Knabl, II. 46. f. Ders., VI. 39. f. des Sonderabdruckes, wo obige neue und richtige Copie dess.

Anm. 1) ANT ligirt. 2) S u. E ligirt. Der Name Pantius Secundus bei Grut., p. 556. 4. Hiernach cessirt die frühere Lesung Pannonici Norici scapharii unanimiter v. s. l. m. Knabl: Publ. Antonius Secundus.

3164. ADSALLV
TE AVG. SAC
OCELLIO
OASTRICI
MARCEL
LI. SER
V. S. L. M.

Adsallute augustae sacrum. Ocellio Oastrici Marcelli servus vot. solv. lub. merito.

Gef. 1792. wo dah.? ist nicht angegeben, und seit 40 Jahren über der Hausthür des Bauers Joh. Gortinigg eingemauert. Dabei der nachfolgende Stein Nr. 3165.

Knabl, II. 45. Taf. I. Cop. dess.

3165. ADS V S L M
VNDIO

Ads(allutae) vot. salv. lub. merito Undio.

Gef. und eingemauert wie bei dem Steine Nr. 3161 bemerkt

Knabl, II. 45. Abb. Taf. 4. Cop. dess.

Klempas,

B.-A. Tüffer.

3166. NEP. AVG
SACR
C. CASTRIC
OPTATVS.
S. L. M.

Neptuno augusto sacrum. Cajus Castricius Optatus (votum) salv. lub. merito.

Gef. 1846 oder 1849 bei der Eisenbahnstation Hrastnigg im ersten Einschnitte am steirischen (rechten Saveufer, und das. eingemauert.

Seidl, im Arch. f. K. öst. Gesch. IX. I. S. 132. Cop. II. 57. Cop dess.

3167. I I

. . . . . .

. . . . . .

. . . . . VA

Gef. u. eingemauert wie zu Nr. 3166 bem. Lit. wie das.

Laak,

an der Tave, B.-A. Tüffer.

3168. . . . .

SECIO. MA

XIMI. F. AN. IX.

ANECILA OA

M LIEA . . .

. . . .

(*Diis Manibus.*) *Secio Maximi filio, annor.* XI. *Anecila* . . . .

Gef. unter einer Eiche ober heil. Geist am Zhelauwigg, ohne Angabe der Aufbewahrung.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.Bl. S. 54. v. Muchar, I. 395.

Calovnik,

B.-A. Tüffer.

3169. TVTORIO
NI. ET FINITAE
COVIDOMAR . . .
ACCEPTVS . . .
VIBIANVS. NER
TOMARI. ET
TERTITS XX.
VIBII. F. AN
ET EXORATVS. SECVNDI
NVS. ANO V
ET ANTIA. SVRI ANNO
XXXX.

Tutorioni et Finitae Covidomari (fi(.) Acceptus (. . . . fil.) Vibianus Nertomari (fil.) et Tertius, Vibii fil. annor. XX. *et Exorutus Secundinus, annor.* V. *et Antia Suri (fil.) annorum* XXXX.

Hier gef., wo und wann? ist nicht bemerkt, und im Pfarrhofe aufbewahrt.

Knabl, IV. 416. Cop, dess.

Anm. Familiengrabdenkmal, auf welchem die Namen lebender und verstorbener Mitglieder einfach verzeichnet sind, wobei der Steinmetze in der Schreibung einen der beiden Casus nicht beibehielt. Vergl. eine ähnliche Inschrift Nr. 3269.

Riffingast,

B.-A Tüffer.

3170. FINITVS
MAXIM. F
V. F. SIBI ET

Finitus Maximi filius vivus fecit sibi et . . .

Am Hause Nr. 5 dah. eingemauert. Ueber die Auffindung ist Näheres unbekannt.

v. Steinhücchel, w. J. 1829. B. 38. Anz.-Bl. S. 101. Seidl, das. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 57. Knabl, II. 161. Cop. dess.

Trifail,

R.-B. Tüffer.

3171. P. ALBINVS
ANTONIVS
AED. CL. CEL. ET
TERENTIA
FINITA. V. F. SIBI
ET P. ALBINIO
FINITO. FIL. Q
CL. CEL. AN. XXX.
ET P. ALBIN. MAR
CELLINO. F AN. L.
ET P. ALB. MARCIANO
NEP. O. AN. XXX.
ET IANTVLLE NVRI. A. XX.

Publius Albinus Antonius, aedilis Claudiae Celejae et Terentia Finita vivi fecerunt sibi et Publio Albino Finito filio quaestori Claudiae Celejae annor. XXX. *et Publio Albino Marciane nepoti obito annor.* XXX. *et Jantullae nuri (obitae) annor.* XX.[1])

An der Kirchthüre rechts.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 582. Schmutz, IV. 217. v. Muchar, I. 439. unrichtige Abschr. Knabl, III. 152 obige Cop. dess.

Anm. Diese Zeile nur bei Knabl: er liest „Jantulle, Nuri filiae, annor." Ich schlage vor nuri (hier fehlerhaft statt nurui) zu lesen.

3172. VIBIVS. SECVNDVS.
VETERANVS. F. V. S. E. S.
CERVLA. TVTORI. AN IXXXX.
VIBIA. AVITA. AN XXII.
VALERIA. MARCELLIANA O
AA XI.

Vibius Secundus veteranus fecit vivus sibi et suis. Cerula Tutori(a)[1] *annor.* XXXX. *Vibia Avita annor.* XXII. *Valeria Marcelliana mortua annor.* XI. (St.)

Vibius Secundus veteranus fecit vivus sibi et Sexta Cerula Tutori annor XXXIX. *Vibia Avita annor.* XXII. *Valeria Marcelliana O annor.* XI. (Knabl.)

Links an der Kirchthüre.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. 582. Schmutz, IV. 218. v. Muchar, I. 439. unrichtige Abschr. Knabl, II. 152. obige Cop. dess.

Anm. 1. Für den Nominativ dieses Namens scheint ein Buchstabe zu fehlen. Da die Einheitszahl I vor vier Zehnern gebrauchswidrig ist, so halte ich diesen Strich für den Rest eines zu AN gehörigen Buchstabens und schlage desshalb obige Lesung um so mehr vor, als alle übrigen Namen der Angehörigen des Denkmalserrichters im Nom. stehen. Bei näherer Besichtigung des Steines würde sich vielleicht ergeben, dass bei AN das A zu TVTORI gehört, sofort N und der darauf folgende Strich Reste von AN wären.

Gonobitz,

B.-A. das.

3173. IMP. CAESAR. T. AELIVS
HADRIANVS ANTONINVS
AVG. PIVS. P. P. PONTIFEX
MAXIMUS TRIB. POTEST
IMP. II. COS. II.
XII.

Imp. caesar Tit. Aelius Hadrianus Antoninus augustus, pius pater patriae, pontif. maximus, trib. potestate, imperat. II., *consul.* II.[1]) XII.[2])

Gef. 1814 an der alten Strasse bei Gonobitz und im Johanneum zu Gratz aufbewahrt. Zu vergl. Inschr. Nr. 3177.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 37. Cop. dess. v. Muchar. I. 383.

Anm. 1) In die Jahre 140 — 145 n. Chr. gehörig. 2) A Celeja millia passuum XII. Ueber diese Zählung v. C. a. v. Strassensäulen III. 439 f.

3174. A I R DIVI
. . . S TRAIANVS . . C
PONT. MAX. . . ( )

(*Imperator caesa*)*r divi* (*Trajani parthici filius, divi Nervae nepo*)*s, Trajanus* (*Hadrianus augustus*) *pontifex maximus trib. potestate* . . .

Gef., wann? ist nicht angegeben, an der alten Strasse, jetzt im Johanneum zu Gratz befindlich.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 53. v. Muchar, I. 383.

Anm. Diese Schriftreste auf einer fragm. Strassensäule, etwa nach Nr. 3176 zu ergänzen.

Ivenza,

B.-A. Gonobitz.

3175. IMP. NERVA TRAIA
NVS. CAES. AVG. GER
PONTIF. MAX. TRIB. POT.
P. P. COS. III.
VI

Imp. Nerva Trajanus, caesar augustus, germanicus, pontifex maximus, trib. potestate, pater patriae consul IV.[1]) VI.[2])

Gef. in den Jahren 1715—25 bei Herstellung der Strasse nach Gonobitz nebst noch sieben andern Strassensäulen an einer Stelle. Zwei hatten unleserliche Inschriften und sind nicht mehr vorhanden. Obige und die vier folgenden kamen auf Befehl Kaiser Karls VI. in das Hofbibliothekgebäude zu Wien und befinden sich gegenwärtig im Garten des Belvederes daselbst.

Murat., p. 449. 8. Caesar annal. II. 439. Meyer, St. Alterth. Katanes., I. 301. Arneth., Müns- u. Antik.-Cab. Nr. 2. Cop. dess. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 28. Cop. dess.

Anm. 1) 101 n. Chr. 2) A. Celeja mill. poss. VI s. C. a. v. Strassensäule III. 439. f.

3176. IMP. CAESAR. DIVI
TRAIANI. PARTHICI. F
DIVI. NERVAE. NEPOS
TRAIANVS. HADRIANVS
AVG. PONTIF. MAX. TRIB.
POT. XVI. COS. III. P. P. PROCOS
VI

Imp. caesar divi Trajani parthici filius, divi Nervae nepos, Trajanus Hadrianus augustus, pontifex maximus trib. potestate XVI. *consul* III. *pater patriae proconsul*[1]) VI.[2])

Gef. und aufbewahrt wie zu Nr. 3175 bem.

Murat., p. 452. I. Meyer, S. 50. Katanes., I. 301. Arneth, Nr. 3. Cop. dess. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 31. Cop. dess.

Anm. 1) 132 n. Chr 2) C. a. v. Strassensäulen III. 439 f. und Note zu Nr. 3175.

3177. IMP. CAESAR. TI. AELIVS
HADRIANVS. ANTONINVS
AVG. PIVS. P. P. PONTIFEX
MAXIMVS. TRIB. POTESTATIS
IMP. II. COS. III.
VI

Imp. caesar Tit. Aelius Hadrianus Antoninus augustus, pius, pater patriae, pontifex maximus trib. potestatis, imperator II. *consul* III.[1]) VI.[3])

Gef. und aufbewahrt wie zu Nr. 3175 bemerkt.

Murat., d. 554. 2. Meyer, S. 51. Katancs., I. 301. Arneth, Nr. 4. Cop. dess. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 32. Cop. dess.

Anm. 1) u. 2) wie zu Nr. 3175.

3178.

MP. CAES. L. SEPT. SEVERVS. PIVS. PERT. AVG
ARAB. ADIAB. PART. MAX. PONT. MAX. TRIB.
POT. VIII. IMP. XII. P. P. COS. PROCOS. ET IMP.
CAES. MAR. AVR. ANTONINVS. PIVS. FELIX. AVG
PART. MAX. BRIT. MAX. GERM. MAX. PONT
MAX. TRIB. POT. XVII. IMP. III. COS. IIII. P. P.
PROCOS. MILIARIA VETVSTATE
CONLABSA. RESTITVI. IVSSERVNT
VI.

Imper. caesar L. Sept. Severus, pius, Pertinax augustus arabicus adiaben. parth. max. pontif. max. trib. potest. etimp. caes. Marcus Aurelius Antonnius, pius, felix, augustus parthi. max. brit. max. germ. max. pontifex maximus, trib. potestate XVII. *imperator* III. *consul.* IV. *pater patriae, proconsul, milliaria vetustate conlabsa restitui jusserunt* VI[2]).

Gef. und aufbewahrt wie zu Nr. 3175 bemerkt.

Murat., p. 655. 7. Meyer, S. 15. Katancs., I. 303. Arneth, Nr. 9. Cop. dess. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 32.

Anm. 1) Doppeldatirung: bei Severus 201 n. Ch., bei Caracalle 213 n. Chr., vergl. Nr. 2578, 2649, 2798 und C. a. v. Inschriften des K. Sept. Severus und seiner Söhne. 2) S. C. v. v. Strassensäulen III. 439 und Note 2 zu Nr. 3175.

3179. IMP. CAES. M
OPELIVS. SEVERVS
MACRINVS. PIVS. FEL
IX. AVGVSTVS. PONTI
FEX. MAX. TRIB. POT
II. P. P. COS. PROCON
SVL. ET. M. OPELIVS
ANTONINVS. NOBILISSIMVS.
CAES. PRINCEPS. IVVENTVTIS
PROVIDE S. C. LIX IIIIS
NTISSIMI AVG. FECERVNT
VI.

Imp. caesar M. Opelius Severus Macrinus, pius, felix, augustus, pontifex max. trib. pot. II[1]), *pater patriae, consul, proconsul et M. Opelius Antoninus Diadumenianus, nobilissimus caesar. princeps juventutis, providentissimi*[2]) *augusti s*(*umtu*) *c*(*ommuni*) *quinginta novem milibus sestertiis*[3]) *fecerunt.* VI[1])

Gef. und aufbewahrt wie zu Nr. 3175 bemerkt.

Murat., p. 439. I. Observ. Letter.: I. art. VII. p. 108. Nr. 32. Maffei, Mus. Ver. p. 241. 2. Meyer, S. 62. Katancs., I. 304. Arneth, Nr. 12. Seidl, w. J. 1846. B. 116. A.-Bl. S. 35. Cop. dess.

Anm. 1) 218 n. Chr. 2) Aus Versehen des Steinmetzen PROVIDENTIS-SIMI auf zwei Z. geschr. 3) Der Stein gab ursprünglich vor der Verletzung dieser Stelle höchstwahrscheinlich S. C. LIXMIIS, d. i. wie oben zu lesen, nach Arneth S. C. LXIIIIS sumta communi sexagiis bis centenu mille sestertiorum s. C. a. v. Lateinische Bez. des Geldes nach Inschr. und Nr. 2663, wo für obige

Lesung die Stelle: sestertiis VI millibus faciendum curavit. Maffei: (viam munierunt) s(patio) c(olumnarum) LXIIIIS. 4) S. Note 2 zu Nr. 3175.

Hynina,

Ortsgegend zwischen Polano und Gairach. B.-A. Ganobitz.

3180. D M INF
C. VIBIVS. SAB
INVS. VETERAN
VS L. V. MA. AN
LXV P. PAVLINV
S. VI . . .

Diis Manibus inferis. C. Vibius Sabinus, veteranus leg. V. *macedonicae annor.* LXV. ***Publ. Paulinus vir(us)*** . . . .

Gef. zwischen 1830—38 am nördlichen Fusse des Laisberges in dem von Hynina $^1/_4$ St. entfernten Wäldchen. Einige Zeit bei diesem Hause als Wegstiegel verwendet, seit 1858 in der Sammlung zu Gratz befindlich.

v. Steinbüchel, w. J. 1831. B. 55. Anz.-Bl. S. 29. Seidl, das. 1846. B. 216. Anz.-Bl. S. 33. v. Muchar, I. 382. mit theilw. unrichtiger Abschrift. Knabl, IX. 22. Cop. dess.

Scommer,

C.-A. Gonobitz.

3181. SILVANVS.
IANTVMARI. F.
ET. SVCCESSA CO
V. F. S. ET. S. IVNIAE
AN. X.

Silvanus Jantumari filius et Successa conjux vivi fuerunt sibi et suis. Junia filia annor. X.

Gef. 1856 auf einem am Bachor gelegenen Gute des Bauers A. Schwab. An der Kirche zu Weitenstein eingemauert.

Knabl, VII. 112. Cop. dess.

Smole,

B. - A. Gonobitz.

3182. D. N. Fl.
CONTANTIO.
PIO. FELICI. AV
GVSTO

Domino nostra Fl. Constantio, pio, felici, augusto.

Gef. 1857 bei Erweiterung eines Strassendurchlasses und in der Sammlung zu Gratz befindlich. Vergl. Nr. 3075, 3076.

Knabl, VIII. 77 f. Cop. dess.

Anm. Auf dieser Strassensäule befand sich früher eine andere Inschrift, deren Reste über der obigen diese sind: ORICE? und unten diese:

NOREI
NOBCAE

Letztere beziehen sich auf die bek. Phrase bono rei publicae nato (natus) und den Titel nobilissimus caesar, s. Com. III. 448.

3183. FORTITVDINI DNN
VALENTINIANI ET FL
VALENTIS ET FL GRATIANO
INVICTISSIMORVM PRINCIPV
CONSTITVTVM
AMARIVIANA CELEIA

Fortitudini dominor. nostror. Valentiniani et Fl. Valentie et Fl. Gratiano invictissimorum principum constitutum a Mariniana Celeja.

Gef. 1857 bei dem Steine Nr. 3182 und in der Sammlung zu Gratz befindlich.

Knabl, VIII. 81. Cop. dess.

Anm. 1) Nach Knabl ist dieses Denkmal ursprünglich nur den Kaisern Valentinian und Valeus, welche am 23. März 365 n. Ch. zu Sirmium die Reichsabtheilung verabredeten, gesetzt worden, und gehört in die Zeit zwischen 365 und 367; dies bezeugt die Stelle DNN und die gleiche Casusstellung. Im Aug. 367 wurde Gratian zum Mitregenten ernannt, dessen Name nach dieser Zeit von anderer Hand im Dativ beigefügt wurde, während die Namen der beiden Kaiser im Genitiv stehen. 2) An der Strasse von Sirmium nach Celeja lag zwischen dem obern und untern Pannonien der Grenzort Mariniana, auf welchen sich die Stelle MARIVIANA bezieht, worin V Ueberrest von N ist und ANA durch zwei nahe nebeneinander gestellte AA gebildet erscheint. Zu meinem dem Herrn Pfarrer Knabl brieflich mitgetheilten Vorschlag „constitutum (vi)a Mariniana Celeja" zu lesen, wonach vor A wahrscheinlich einige Buchstaben erloschen seien und dieser Stein als ein auf der Mariniana-Celeja-Strasse errichtetes Ehrendenkmal zu betrachten wäre, theilte mir derselbe brieflich mit, „Ihr Vorschlag findet in dem Originale keine Bestätigung. Vor A kann niemals ein oder mehrere Buchst. gestanden haben, da an der genannten Stelle der Stein ganz glatt ist. Wenn ich diese Worte so übersetzte, (milliare) constitutum a Mariniana Celeja, so glaubte ich mich genau nach dem damaligen Sprachgebrauche zu richten, denn auch das Itinerarium Anton. aug. aus der Zeit Constantus d. Gr. gibt die Wegerichtungen auf ähnliche Weise an, z. B. p. 26, a Sufetula Clipea. Und wie dabei zu denken (Iter institutum) a Sufetula Clipea, so bei dem Smoler St. zu verstehen (Milliare) constitutum Mariniana Celeya. Warum aber grade die Station Mariniana genannt ist, mag entweder daher kommen, weil bei der zwischen Valentinian und Valeus a 365 zu Sirmium verabredeten Reichstheilung

die Erneuerung der auf der Strasse von Mariniana bis Celeja gelegentlich des Magnentianischen Aufruhrs umgeworfenen oder beschädigten Wegesäulen angeordnet ward, oder weil man dadurch den südlichen Strassenzug von Cilli bis Pettau und von da bis Sirmium andeuten wollte, um ihn von dem nördlichen zu unterscheiden, der sich von Pettau über Savaria nach Carnuntum abzweigte."

Stranitzen,

B.-B. Ganobitz.

3184. IMP. CAES. G. IVL
VERVS. MAXIMINVS
P. FEL. INVICTVS
AVG. PONT. MAXI
P. P. TRIB. POTE. COS.
PROCOS. IMP. BIS.
ET. G. IVL. VERVS
M

Imp. caes. Gajus JuliasVerus Maximinus, pius „felix, invictus augustus, pontifex max. pater patriae, trib. potestate, consul. proconsul, imperator bis et Gajus Julius Verus M(aximinus nobilissimus caesar, princeps juventutis a . . Mill. pass[2]).

Gef. 1839 beim Abbruche der alten Friedhofsmauer nächst der Kirche St. Lorenzen und auf Veranstaltung des um die Erhaltung dieses Steines und der fünf nachfolgenden sehr verdienten Curaten Joseph Pinter am Pfarrhause dahier eingemauert.

Knabl, Arch. f. K. östr. Gesch. Not. Bl. 1836. S. 591. Cop. dess.

Anm. 1) Die Inschr. geh' das Jahr 235 auf 236. März. Vergl. Nr. 51. 181. 584. 2) Die Zählung geschah vom Hauptorte der Civitas Celejanensium. Claud. Celeja nach Knabl's Vermuthung m. p. X. Ohne Zweifel befand sich der Standpunkt dieser Säule auf der 1/4 St. von hier entfernten Römerstrasse C. a. v. Strassensäulen.

3185. . . . AXIMINVS

. . . . . .

. . . . . .

. . . . S

. . . . I

AXI . . . .

. OTIIP . . COS

. . . . XI

Gef. und aufbewahrt wie zu Nr. 3184 bemerkt und Note 2 hinsichtlich des Standpunktes auf der Römerstrasse.

Knabl, Mitth. St. VIII. 84. Cop. dess.

Anm. 1) Die unten stehende Stelle XI halte ich für den Ueberrest des Namens Maximinus Die Ergänzung kann nach Nr. 3181 vorgeschlagen werden wie folgt: (Imp. caesar G. Jul. Verus M)aximinus, (pius, felix, invictus augustus, pont. m)axi(mus, pater patria) trib. (potestat. consul. procons. et G. Jul Verus Ma(xi(minus nob. caesar princ. juvent. a Celeja m. p.), Die Einerleiheit des Standpunktes auf derselben Strasse in gewisser unbekannter Distanz von einander lässt auf gleiche Formulirung beider Inschriften schliessen, wie Beispiele lehren: Nr. 2454, 2460, 2461, 2462, 2463, 2550, 2551, 2668, 2669, 2670, 3744, 2806, 2808, 2810, 2811.

3186. I C

ASE. F. A

MA. CA

F. AN

Gef. und aufbewahrt wie Nr. 3184 bemerkt.

Knabl. VIII. 85. Cop. dess.

3187. FIL. AN. XX.
ET. NONNAE
TATVG. F. A. C
SVCCESSVS. F. AN. L.

. . . . . *filio, annorum* XX. *et Nonnae, Tatugi filiae, annorum* C. *Successus filius annorum* L.

Gef. und aufbewahrt wie zu Nr. 3184 bemerkt.

Knabl, Arch. f. K. östr. Gesch. Not. Bl. 1856. S. 529. Cop. dess.

3188. TROGIMARVS
MAENI. F. AN. LX
QVADRATVS. TROGIM
ARI. F. AN. LXX. ET SECV
NDINVS. AN. XX.
SABINVS, TROGIMARA F.
SEVERA. QVARTINA.
FIRMVS. PRIM . . . .

Trogimarus, Maeni fil. annor. LX. *Quadratus, Trogimari filius, annor.* LXX. *Secundinus annor.* XX. *Sabinus, Trogimara filia, Severa, Quartina, Firmus, Prim(us)* . . . .

Gef. 1838 an der Strasse von Weitenstein, 13 Min. von der Kirche St. Lorenzen und im Pfarrhause dah. eingesetzt.

Knabl, Arch. f. K. öst. Gesch. Not. Bl. 1856. S. 523. Cop. dess.

3189. SEVERA.
APRONIS. F.
V. F. S. ET. BONIAT
AE. F.AN. XX
SVRIO. GENIALIS. F.
AN. L. ET BRIGA
AVITI. GIL. AN. XI.
ET IANVARIVS. GEN
IALIS. ET SATVRIA
CON. SEVERVS. SVRIO. AN. LX.

Severa, Apronis filius vivus fecit sibi et Boniatae filiae annor. XX. *Surio. Genialis filius annor.* L. *et Briga, Aviti filiaannor.* XI. *et Januarius Genialis et Saturia conjux, Severus Surio annor.* LX.

Gef. 1837 an der Strasse von Weitenstein nach Stranitzen, 5 Minuten von der Kirche St. Lorenzen und am Pfarrhause das. eingesetzt.

Knabl, Arch. f. K. östr. Gesch. Not. Bl. 1856. S. 27. Cop. dess.

Hudina,
B. - A. Gonobifz.

2190. MESSOR. CATVREI.
AN. L. ET. DVMRA
SILVANI. FIL.
AN. XXXV
H. F. C.
LOVCITA. MES
SORI. F. AN. XXX.
RIISIVIARVS. F. AN. XIV.
ARMIANVS

Messor. Caturei (fil.) annor. L. *et Dumra, Silvani filia annor.* XXXV. *Heredes fieri curaverunt. Loucita Messori filia annor.* XXX. *Resiviarus filius, annor.* XIV. *Armianus.*

Gef. 1856 auf der Höhe des Bachergebirges an der Alpenwirthschaft des Bauers Wetschkonig und am Pfarrhause zu Weitenstein eingesetzt.

Knabl, Arch. f. K. östr. Gesch. Not. Bl. 1856. S. 522. Cop. dess.

Nicolaiberg,

am Bacher, B.-A. Gonobitz.

3191. M
INGIINVS
ASSEDOMARI
AN. LII. QVINTA
INVILAN .
. . . .
. . . .

Manibus. Ingenus, Asedomari (filius) annor. LII. *Quinta Invilan(i filia)?* . . .

In der St. Nicolaikirche dahier beim Eingange in die Sakristei.

Knabl, Arch. f. K. östr. Gesch. Not. Bl. 1846. S. 530. Cop. dess.

Pettau,

Stadt mit Schloss, deren urkundlich beglaubigte Geschichte bis in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts zurückreicht,

Tacitus (H. L. III. C. 1.) schreibt: „Meliore fato fideque partium Flavianarum duces consilia belli tractabant. Petovionem in hiberna tertiae decimae legionis convenerant.“ Dieses geschah i. J. 69 n. Chr., als ein Schreiben Vespasians an die im Winterlager der 13. Legion versammelten Heerführer eintraf, worauf der Beschluss gefasst wurde, über die Alpen zu gehen und gegen Vitellius aufzubrechen. Pettau wird hier Petovio genannt und war damals als Ort der „Hiberna XIII. legionis“ blos ein Castell und Garnisonsplatz. Ohngefähr 30 Jahre später unter der Regierung des Kaisers Trajan erscheint Pettau urkundlich als Colonie, nach ihrem Gründer Colonia Ulpia Trajana Petovio genannt, s. Nr. 2915, 2918. Ueber die Form Petovio, s. Nr. 2915, wo die Stelle: Domu Ulpia Petovione und Arch. d. V. für Siebenbürg. Gesch. neue Folge, I. 12, wo: Col. Ulpiae Peto vionensis. Die Form Petavio kommt bei Fabretti, p. 129. vor: Col. Ulpia Petavione. Wegen der Nähe bei Claudia Celeja, der Hauptstadt der Civitas Celejanensium scheint Petovio darin gelegen zu haben. Nach Gruter, p. 529. 5 und p. 533. 8 gehörte diese Colonie zur Tribus papiria. Die Inschrift 3206 bezieht sich auf ein merkwürdiges polit. Ereigniss und ist für Pettau von besonderen Interessen.

3192. I. O. M
FORTVNATVS
AVG. LIB. ADIV
TABVL P P S

Jovi optimo maximo Fortunatus, augusti libertus adju(tor) tabularii[1]) *provinciae Pannoniae superioris (vot. solv. lubens merito.*

Am Hause Nr. 77.

v. Steinb., w. J. 1891. B. 48. Anz.-Bl. S. 67. B.-41. Anz.-Bl. S. 81. Anm. ADIVS im B. 45, ADIV i. B. 48. —

Anm. 1) Gehülfe des die Provincialsteuergeschäfte besorgenden Beamten (tabularii) in Oberpannonien. Das Gebäude zur Aufbewahrung öffentlicher Urkunden, insbesondere der Steuerkataster und Register hiess tabularium, s. Nr. 3204, wo ein Custos tabularii zu Pettau vorkommt und C. a. v. Tabularium und tabularius.

3193. I O
C. VAL
SCRI
DEC
EQ· PIL
IIII. VI
II. VI
VOTVM
L

Jovi optimo (maximo) Cajus Val(erius) Scri(bonius), decurio equitum Pil . . . . quatuorvir . . . . duumvir . , . . vot. (sol. lub. (merito).

Gef. 1852 am hies. Stadtberge, ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.

Knabl, IV. 213. V. 165, wo die richtige Cop. dess.

3194. I. O. M.
DEPVLSOR
PRO SALV
. . . . . .
. . . . . .
SECVNDINA
FILIA.
V. S. L. M

Jovi optimo maximo depulsori[1]) *pro salute . . . . . Secundina filia vot. solv. lub. mer.*

Gef. 1833 im Hause Nr. 55 und das. aufbewahrt.

Knabl, IV. 217. Cop. dess.

Anm. 1) C. a. v. Jupiter.

3195. I. O. M.
C. CLODIVS
AVITVS
DEC. C. V. T. P.
V. S. L. M.

Jovi opt. max. C. Clodius Avitus, decurio Coloniae Ulpiae Trajanae Petovionensis vot. solv. lub. merito.

Ohne Angabe wo und wann dahier gef. und wo aufbewahrt.

v. Steinbüch., w. J. 1819. B. 46. Anz.-Bl. S. 36.

Anm. 1) s. Arch. d. V. f. Siegenb. Gesch. n. Folge. I. 12. Coloniae Ulpiae Poetovionensis.

3196. I. O. M.
SACRVM.
M. OCTAVIVS
VERINVS
. . . TE SVA ET.
. . . AE. MAR
. . . . OC

Jovi opt. max. sacrum. M. Octavius Verinus (pro salu)te sua et . . . ae mar(itae . . . .)

Gef. 1811, wo dahier? und wo aufbewahrt, ist nicht angegeben.

v. Steinbüchel, w. J. 1849. B. 45. Anz.Bl. S. 62.

3197. SOLI SA . . . .
C. DOM . . . .
HERM
V. S. L. N.

Soli Sa(rapidi) Cajus Domitius Hermes vot. solv. lub. merito.

Ohne Angabe des Fundorts dahier und wo aufbewahrt.

v. Steinbüchel, w. J. 1849. B. 48. Anz.-Bl. S. 62. v. Muchar, I. 408.

3198. I. O. M.
L. IVL
MAXIMV
RIERACH
CL. FL PAN
NONICAE
V. S. L. M.

Jovi opt. max. Lucius Julius Maximus, (t)rierach(a) classis flaviae pannonicae vot. salv. lub. merito.

Gef. 1828 zu Pettau, früher dort in einem Hause eingemauert, jetzt im ersten Schlosshofe zu Oberpettau an dem Wachthurme befindlich.

v. Muchar, I. 412 unrichtig Curd. Clem. Dipl. imper. p. 322. ungenau Knabl, VI. 140 f. Cop. dess.

Anm. Aus dieser Inschrift schöpft Knabl die sehr ansprechende Vermuthung, dass zu Petovio eine Schiffsstation gewesen ist, welche durch Thalfahrt auf der Drau mit der Donauflotte in Verbindung stand, die schon zu Tacitus Zeit um 51 n. Chr. dort bestanden hat. Das Fpithet Flaviu zeigt, dass diese Flotte von den Zeiten des Kaisers Vespasian es führte.

3199. I. O. M.
SEX. VAL
NYMPHODO
TVS.
PROSALVTE SVA
ET SEX. VALERI
SEVERINI FIL
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Sextus Valerius Nymphodotus pro salute sua et Sexti Valerii Severini filii vot. solv. lub. mer.

Gef. 1819 ohne Angabe wo und an welchem Orte aufbew.

v. Steinbüch., w. Jahrb 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 62.

3200. I. O. M. D.
DIDYMVS
AVG. N. LIB
EX NVMMVL. P P. S.
PRO. SALVTE SVA ET
AVRELIAE
ALEXANDRIAE
CONIVGIS
V. S. L. M.
PRO. ET MAX
COS.

Jovi opt. max. dedicatum. Didymus, augustorum nostrorum [1]) *libertus ex nummulariis* [2]) *provinciae Pannoniae superioris* [3]) *pro salute sua et Aureliae Alexandriae conjugis. vot. solv. lub. merito Apro et Maximo consulibus* (207 n. Chr.).

Gef. 1809 zu Oberpettau und im ersten Schlosshofe an dem Wachtthurme eingemauert.

v. Steinbüchel, w. J. 1819. B. 45. A.-Bl. S. 51. B. 48. Anz.-Al. S. 54. v. Muchar, I. 413. III. Nachtr. S. 400, beide mit theilweise unrichtig. Abschr. Knabl, VI. 143 f. Cop. dess. Ders., Notizbl. zum Arch. f. K. östr. Gesch. 1857. S. 379.

Anm. 1) Nach unterst. Cons. L. Sept. Severus und M. Aur. Antonius (Caracalla). 2) Oeffentlicher Beamte, pecuniae spectator, Münzbeschauer, Münzprobirer, nach dem beigesetzten Ex kein gewesner, sondern Einer aus der Zahl der in den grösseren Städten Oberpannoniens angestellten Nummularii. 3) Petovio und sein Bezirk gehörte damals zur Prov. Pann. I.

3201. I. O. M.
PROSALVTE. ET
INCOLVMITATE.
P. FL. TIB. MARCIANI.
IVNIOR. P. VAL.
MARCIANVS MIL.
DVPL. LEG. X. GEM.
ANTONINIANAE
ADIVTR. PRAETER F
GRECINIA. P. F.
PRISCILLA. PARENT
V. S.

Jov. opt. max. pro salute et incolumitate P. Flavii Tiberii Marciani Junioris, Publ. Valerius Marcianus, miles duplarius legionis X. geminae, antoninianae, adjutricis [1]) *et Grecinia, Publ. filia, Priscilla parentes vot. solverunt.*

Nach Apian „juxta eclesiam parochialem in coemeterio" und nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 370. Laz., p. 978. Grut., p. 12. 9.

Anm. 1) Z. 9. Laz.: PRAETOR. Grut.: PRATER, ob FRATER?

3202. I. O. M. DOLICHENO
T. FLAVIVS.
CARVS.
PRO SALVTE.
SVA. ET FL. VIC
TORINAE. CONI
ET SVORVM
V. S. L. M.
TIT .F. ET L. ANNIO COSS

Jovi opt. max. Dolicheno Tit. Flavius Carus pro salute sua et Flaviae Victorinae conjugis et suorum vot. solv. lub. merito Tito Flavio et Lucio Annio consulibus (236 n. Chr.).

Gef. 1821 ohne Angabe wo dahier und wo aufbewahrt.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 60. B. 48. Anz.-Bl. S. 81, wo statt früher DEDICATVM, richtiger DOLICHENO.

3203. I. O. M.
CVLMINAL
ET DIS. DEABV
QVE. OMNIB
T. MATTIV
HECATO.
PRO. S. SVA
ET SVOR
V. S. L. M.

Jovi optimo max. culminal(i) [1]) *et dis deabusque omnibus* [2]) *T. Mattius Hecato pro salute sua et suorum vot. solv. lub. merito.*

Gef. 1848 bei Herstellung einer Färberwerkstätte, jetzt in der Hofraithe des Hauses Nr. 138 in der Schulgasse eingemauert.

Wiener, Jahrb. d. Lit. B. 108. Anz.-Bl. S. 74. Knabl, VII. 122. Ders., IX. 40. Cop. dess. und Berichtigung hinsichtlich der Stelle CVLMINAL, welche früherhin CVLMINA ohne L copirt wurde.

Anm. 1) S. C. a. v. Jupiter.

3204. I. O. M. CVL
VN. REG. ET
GEN. LOCI
HILADES POTV
AVGC. NN. VER
CVST. TABVL
PRO. S. SVA SV
RVMQVE. OM
X VOTO

Jovi opt. max. cul(minali) Junnoi reginae et Genio loci (P)hiladespotus augustorum nostrorum verna, custos tabularii [1]) *pro salute sua suorumque omnium ex voto posuit.*

Dieser Inschriftstein wurde im untern Stadttheile beim Fundamentgraben eines Hauses neben dem Steine Nr. 3209 gefunden. Wo aufbewahrt, ist nicht angegeben.

Knabl, im Notizbl. z. Arch. f. K. östr. Gesch. 1837. S. 336.

Anm. 1) S. Nr. 3192.

3205. I. O. M.
PRO SALVTE CON
GI NESTORIANI
PROCVRATORI
AVGGG NNN
IANVARIVS
EORVNDEM
ER SC
V. S. L. M.

Jovi opt. max. pro salute (con(ju)gis[1]) *Nestoriani, procuratoris augustorum nostrorum Januarius eorundem* (*s*)*ervus sc*(*riba*) *vot. solv. lub. merito.* (Knabl.)

Gef. 1840 auf dem Hügel „Färberschak“ bei dem Schlossberge Oberpettau und am Wachtthurme im ersten Schlosshofe eingemauert.

v. Muchar, III. 308, ungenau. Knabl, VI. 105 f. Cop. dess.

Anm. 1) Conjugii zu lesen, ist, wie Knabl richtig bemerkt, gebrauchswidrig auf Inschr. Sehr wahrscheinlich ist ein S nach GI erloschen. (Knabl.) Hinsichtlich der Hinweglassung des Namens der Gattin Nestorians vergl. Nr. 901 und 908. 3) Nach der Schrift zu urtheilen, die schon vom Verfalle der Kuns Zeugniss gibt, dürfte dieser Proc. aug. i. J. 238 unter Balbinus, Pupienus, Gordian III. oder 251 unter Decius, Herennius Etruscus und Hostilianus oder 375 unter Valentianus Valens und Gratianus gelebt haben. (Knabl.)

3206. PRESTITO. IOVI. S
. . . . S C . . . . .
TRIBVNVS. COH. X.
PRAET. CVLTOR. NV
MINIS. IPSIVS. PROFIC
ISCENS. AD. OPPRIMEN
DAM. FACTIONEM
GALLICANAM IVSS
PRINCIPIS SVI. ARAM.
ISTAM. POSVIT.

Prestito Jovi sacrum . . . . Sc tribunus cohortis X. praetorianae, cultor numinis ipsius, proficiscens ad opprimendam factionem Gallicanam jussu principis sui aram istam posuit.

Nach Laz. „sub porta styriensi“, dem heutigen Drauthore; lange Zeit dort verschwunden und im Jahre 1818 in dem Keller des Bürgerhospitals aufgefunden, jetzt im Lapidarsaale zu Gratz befindlich. Ein auf Kosten des histor. Vereins gefertigtes Steinduplicat befindet sich zu Pettau.

Laz., p. 987. Grut., p. 22. 1. Kataucs., J. A. I. 413. Knabl, VI. 26 f. des Sonderabdruckes Cop. dess.

Anm. Diese Inschrift bezieht sich auf die Vorgänge bei der Verhaftung und Amtsentsetzung des Caesars Constantius Gallus, welcher gegen seinen Schwager, den Kaiser Constantius, zu Erlangung der Alleinherrschaft Faction machte, aber auf hinterlistige Weise in des Letzteren Gewalt gebracht, als Hochverräther zum Tode verurtheilt wurde. Knabl erzählt noch Amm. Marcellin Rer. gest. lib. XIV. C. II. das Nähere, namentlich (was für Pettau von besonderem Interesse ist) die Art und Weise der hinterlistigen Gefangennehmung des Gallus durch den Tribun der 10. Cohorte der kaiserlichen Leibwache Scudilo, dessen Name auf diesem Denkmale bis auf die noch schwach erkennbaren Buchstaben SC ausgemeiselt worden ist. Durch begütigende Worte war es ihm gelungen, den Caesar auf der Reise aus Syrien nach der damaligen kaiserlichen Residenzstadt Mailand bis nach Pettau zu bringen. Hier im December 354 n. Chr. angekommen und m kaiserlichen Palaste abgestiegen, enthüllte sich dem Caesar das Geheimniss dieser Reise nach den gegen ihn als einen Staatsgefangenen hier zum ersten Male getroffenen Maasregeln. Früh am andern Morgen liess der Befehlshaber einer dem Kaiser ergebenen Schaar, Barbatio, den Palast umzingeln, alle Ein- und Ausgänge militärisch besetzen und den Caesar, nachdem ihm in Gegenwart eines kaiserl. Agenten, Apodemius, die kaiserlichen Ehrenzeichen abgefordert worden waren, einen unten stehenden Wagen besteigen, der ihn unter militärischer Begleitung bis nach Pola brachte, wo ihm der Process gemacht wurde. Scudilo, welcher als Verehrer Jupiters (wie er sich selbst nennt) unter dessen mächtigem Beistande, prestito, (praestiti) an der Verhaftung des Caesars den wesentlichsten Antheil hatte, liess an dem Orte, wo dem Caesar die kaiserlichen Insignien abgenommen worden, ein Denkmal des Dankes gegen Jupiter und der Erinnerung an eine wichtige That errichten, an welchem jedoch die Anhänger des Gallus durch Vertilgung des Namens Scudilo ihren Abscheu ausdrückten.

Wichtig ist dieses Denkmal auch in der Beziehung, dass ein heidnischer Militärbeamte im Dienste eines christlichen Kaisers und gegen einen christlichen Caesar mit strenger Anhänglichkeit an seinen religiösen Glauben unter Christen

frei hervortritt, als Beleg zu Dem, was ich hinsichtlich der Gleichberechtigung heidnischer wie christlicher Unterthanen des Kaiserreichs jener Periode des vierten Jahrhunderts in meiner Sammlung altchristl. Inschr. i. J. 1859, S. 62 f., gesagt habe.

Dieses Denkmal ist das bis jetzt bekannteste späteste aus Römerzeit in Steiermark, nach Styl, sprachlichen Verstössen und Form der Buchstaben einer Zeit, wo die lateinische Sprache sehr im Verfalle war, angehörig.

3207. IPHORVS I
ATORIS

Hic est (*Am*)*phorus imperatoris* (Knabl.)

Gef. 1843 beim Abbruche eines uralten an der Nordseite des Schlosses Oberpettau unterhalb des Zwingthurmes befindlich gewesenen Kellers, ohne Angabe wo aufbewahrt.

Knabl, IV. 145 f. Cop. dess. Ders., i. Notizbl. z. Arch. f. K. östr. G. 8157. S. 379.

Anm. Mit dieser Aufschrift in 5 Zoll hohen sehr regelmässigen Uncialen wurde der Ort angezeigt, wo man die Hohlmasse prüfte.

3208. TABVL. P P S
RA A. PLVRI
A. Q. LAPIDE
SERT. SVP. P

Tabula provinciae Pannoniae superioris rationalis agrorum plurium a questorii lapide serto supra (*suspensa*). (Knabl.)

Am südwestlichen Walle des Schlosses Oberpettau eingemauert.

Knabl, i. Notizbl. z. Arch. f. K. östr. Gesch. 1857. S. 379. Cop. dess.

Anm. Nach dieser Inschrift auf einer nächst dem Quaestorium aufgestellt gewesenen Säule ist ausgesprochen, dass der Versteigerungsanschlag (tabula) von Grundstücken in Oberpannonien oben an dieser Säule anzutreffen sei. (Knabl.)

3209. VLI
COS
V. S. L. M.

. . . (*Torquato et J*)*uli*(*ano*) *consulibus* (148 n. Chr.).

Gef. 1857 bei dem Steine Nr. 3204 ohne Angabe, wo aufbewahrt.

Knabl, Notizbl. z. Arch. f. K. östr. Gesch. 1857. S. 736.

Anm. Oder: (J)uli(ano et Crispo consulibus). 213 n. Chr.

3210. C. SACR POSALV
NDINES. AELI . . .
NDINVS. DECI
ET VIS

C(*ybeli*) *sacrum. P*(*r*)*o salu*(*te U*)*ndines, Aelii* (*filiae, Messius et U*)*ndinus, Deci*(*mus , Rinus*) *et Urs*(*us votum solv. lub. merito.*)

Gef. 1800, an der Treppenbrustwand des hiesigen Stadtthurmes eingemauert. Oben in Rel. eine sitzende Mutter, ihrem kleinen Kinde die Brust reichend, daneben eine stehende weibliche Figur, welche ihr ein muschelartiges Gefäss vorhält.

Knabl, IX. 24 f. Cop. dess. v. Steinbüch., w. J. 1829. B, 45. Anz.-Bl. S. 65. Sched. Joannei. v. Muchar, Gesch. I. 499.

Anm. Frühere Abschr. sind folgende: bei Steinb. 1829: C. SAC POSAE F | VNDINES. AELI | ET. VNDINVS. DECI | VS. RIN. ET VIS. Sched. Joann. 1830: C. SACR. OSAE IF | VNDINES. AELI. ME | ET VNDINVS DECI | VS. RIN, ET VIS. Bei Muchar später: G. SACR. POSAE V. F. VNDINES. AELI | ET VNDINVS. DECI | VS. RIN. ET VRS.

Knabl restituirt die Schrift wie folgt:

C. SAC. PRO. SALVT
VNDINES. AELI. ME
SS. ET VNDINVS. DECI
MVS. RfNVS. ET VRSVS
(V. S. L. M.)

und liest sie, wie oben steht, mit der besondern Rücksicht auf die Abbildung, wonach die Sorgfalt für ein neugebornes Kind ausgedrückt uud dasselbe dem Schutze irgend einer Gottheit empfohlen wird. Diese kann keine andere als die Cybele sein, welche die Alten für die Beschützerin kleiner hülfloser Kinder gehalten haben. Was die Herstellung der Schrift betrifft, so gibt der Herausgeber folgende Gründe an. In der 1. Z. kann nach der Cop. v. 1829 u. 1830 das nach SAC folgende R ein P, das folgende P ein R, das E nach POSA oder OSA ein L und das mit F lig. V zugl. mit T lig. gewesen sein. Ferner: nach der frühern Abschrift waren Z. 2 noch ME, Z. 3 ET (ligirt), Z. 4 VS und RIN zu lesen.

3211. VLI T . . . .
T. CI. RV . .
PRO AVG
EX. VOTO

(*Her*)*culi t*(*riumphatori*)[1] *Titus Claudius Ru*(*fus*), *procurator augusti ex voto.* (Knabl.)

Gef. 1839 im Keller des Hauses Nr. 61 in der Schlossergasse und im Vorhofe das. eingemauert.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. 1. S. 126. Knabl, II. 62. IV. 208. Not. 1. Cop. dess.

Anm. 1) Seidl: (Coloniae) Ulp(iae) T(rajanae), da nach Knabls Autopsie das I in VLI nirgends Zeichen einer Verwitterung an sich trägt und scharf ausgemeiselt deutlich dasteht, so ist dieser Leseversuch nicht begründet.

3212.

IDI
RIO
MAE
RVCTO
I I VERAN
DVCT.

(*Isi*)*di* (*My*)*rio*(*ny*)*mae* [1]) (*E*)*ruct*)*us*) [2]) *Q*(*uinti Sabin*)*i Veran*(*i con*)*duct*(*oris portorii*[3]) *poetoviensis servus vilicus posuit* (Knabl).

Gef. 1852 beim Canalbau an der hiesigen Postgasse nicht fern vom Gasthause zum Lamm, nicht angegeben, wo aufbewahrt.

Knabl, III. S. 102 f. Cop. dess.

Anm. 1) Grut. 838. II. 2) u. 3) vergl. 3153, 3213. 4) ich glaube pannonici.

3213.

ISIDI
AVG.
SACRVM
MARTIALIS
FIRMINI
Q. SABINI
VERANI
T. P.
CONDVC
PORTORII
ILLYRICI
APIARI. VIC?
VOTO
SVSCEPTO

Isidi augustae sacrum. Martialis Firmini(us) Q. Sabini Verani (Colonia Ulpia) Trajana Petovione, conductoris portorii illiriciani servus vilicus voto suscepto.

Nach Gruter „Poetovione in coemeterio St. Martini", nicht mehr vorhanden.

Gruter, p. 83. 5. mit der Bemerk. Boissardes misit. Apian, p. 381. Knabl, III. 104.

Anm. Z. 12 zu corrigiren: ANI SER VIL. und wie oben zu lesen, vergl. Nr. 3212, 3153.

3214. IVLIAE. AVG
MATRI. CASTROR.
POETOVIONENS

Juliae augustae matri castrorum Poetovionenses.

Nach Apian „in gradibus coemeterii parochialis versus aedes plebani", nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 383. Grut., p. 266. 7.

3215. C. VAL. TETTIVS. FVSCVS. DEC
C. V. T. P. Q. AEDILIS. PRAEF· FABR
II. VIR. I. D. AVGVR.
LOCA. COLLEG. MAGNO. LARVM
ET IMAGIN M. DOMINI. N
CAES OB. HONOR
TRIB P. S. E.

C. Val. Tettius Fuscus, decurio Coloniae Ulpiae Trajanae Poetovionensis[1]*), quaestor, aedilis, praef. fabrum, duumvir jure dicundo auguralia loca collegio magno larum et imaginum domini nostri caesaris ob honorem tribunatus pecunia sua erexit.*

Aufschrift eines Lerariums, d. i. zur Verehrung der Hausgötter und kaiserlichen Ahnenbilder bestehenden Gebäudes, wegen des bogenförmigen Ausschnittes wahrsheinlich über dem Eingangsthore dess. angebracht, jetzt an der südlichen Brustwehrmauer der Stiege des Stadtthurmes eingesetzt.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 45. Anz. Bl. S. 64. B. 48. Anz.-Bl. S. 84. Katancs., J. A. p. 388. v. Muchar, S. I. 414, mit unrichtigen Abschriften und bei Muchar verfehlter Lesung. nabl, VIII. 161. Cop. dess.

Anm. 1) Knabl Petoviensis, ob. Lesung nach Nr. 3214.

3216. M. . . . . . OC. F.
. . . . DEC
. . . . ID
. . . . T
. . . . RO
. . . . E
SEVERVS

Verwitterte Inschrift auf dem obern Platze dahier. Ueber der Inschrift Orpheus mit der Leier, von Thieren umgeben in Relief, weiter oben der Kopf des Jupiter Ammon zwischen zwei liegenden Löwen. Auf dem einen Seitentheile und unter der Inschrift zehen Figuren, theils einzeln, theils in Gruppen, die Aufnahme in die Mythrasmysterien vorstellend.

v. Steinb., w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 63

3217. M

A

R

I

N

I. TRIB

Gef. 1827 auf dem alten Kirchhofe, ohne Angabe wo aufbewahrt.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 45. Anz.Bl. S. 63.

3218. ARCIAE. MAX

FILIORV

V S L M

CRISPINO. ET AELIANO COS

. . . . *Marciae Max(imae) filiorum*[1]) *vot. solv. lub. mer. Crispino et Aeliano consulibus.* (187 n. Chr.)

Gef. 1844 am Schlossberge. Der Aufbewahrungsort ist nicht angegeben.

Knabl, V. 156. Cop. dess.

Anm. 1) Mit der Marcia Maxima waren noch andere Kinder und zwar gewiss auch Söhne eines Vaters genannt, der diesen Votivstein für ihr Wohlergehen (pro salute) gelobte. Auf diese Annahme führt die bekannte Bedeutung des Wortes filii, wenn auch Töchter mitgenannt sind, so wie die Stellung des Namens Marcia in den Gen. rücksichtlich des nachfolg. filioru(m).

3219. C V

ICO

OF

AVG

P P

Gef. 1854 a. d. Schlossberge ohne Angabe der Aufbewahrung.

Knabl, V. 156. Cop. dess.

3220. RISILLI. VT
I. ET LVCIANO
REGN. ILIR
TABVLARIO
VECT. ILL. R
CVM. FELI
CISSIM
III
AVG. M. LIB

Risilli(o) Uti(o) et Luciano, regni illirici tabulario vegtigal illiricum Felicissimo tribus augusti manumissis libertis [1]) (*monumentum dedicat*). (Knabl.)

Gef. 1820; an der Treppenbrustwehr des hies. Stadtthurmes eingemauert.

Knabl, IX. 27 f. Cop. dess. v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 63. v. Muchar, I. 410.

Steinb. IB. Much. IL. Knabl behauptet LIB. Das Vectigal illiricum, d. i. die illirische Finanzbehörde ist hier nach Knabl Dedicant.

3221. D M
M. VLPIO MECVTIO
V. F. SIBI. ET MEDVL
LIAE. MATIERAE
CON. MEDVLLIAE
RESPECTAE. FIL
L. S. INF. P. XX. IN. AG. P. XX

Diis Manibus. Marco Ulpio Mecutio vivus fecit sibi et Medulliae Matierae conjugi, Medulliae Respectae filiae. Locus sacer, in fronte passus XX. *in agro passus* XX.

Gef. 1775 auf dem ehemaligen Gottesacker beim Abbruch der St. Michaeliscapelle und gegenwärtig dort aufbewahrt. Dabei die Brustbilder der Eltern und der Tochter.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 61.

3222.
ET PERPET
CVRITATI
IA. KARITA
V FECIT T
ROI

(*Diis Manibus*) *et perpetuae securitati*, (*Aurel*)*ia Karita v*(*ir*)*a fecit et Ro*(*mano?*) . . .

Gef. 1852 in der Postgasse nächst dem Gasthause zum Lamm und in der Sammlung zu Gratz befindlich. Bei der Inschrift das Brustbild eines Mannes in der Toga, welcher in der L. eine Rolle hält, auf welche er mit dem Zeigefinger der R. hindeutet.

3223.
III. SALVIA. Q . . .
TI AN. CONIVGI
RARISSIMO. V. F.
ET SIBI. EF T. . I. T?

. . . *Salvia Q*(*uin*)*tian*(*a*) *conjugi*[1]) *viva fecit et sibi et* . . . .

An dem herrschaftlichen Getreidemagazin nördlich.

v. Steinb., w. J. 1829. B. 46. Anz.-Bl. S. 35.

Anm. 1) zu corrigiren: KARISSIMO.

3224. VENISSIMO ION
. . F . . . N . . .

An der Pfarrkirche, rechts und links Spuren zweier Brustbilder.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 47. Anz.-Bl. S. 36.

3225. C. SAMVCONIVS
SECTATVS ET AMV
CA BVRRANI F. V. E
SIBI. ET RESPECTILLE
F. DEF. AN. XX.

C. Samuconius Spectatus [1]) *et Samuca* [2]) *Burrani filia viri fecerunt* [3]) *sibi et Respectille filiae defuncte annor.* XX.

Nach Apian „ad St. Martinum" und nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 385. Gruter, p. 887. 8.

Anm. 1) Grut. ebenso SECTATVS zu corr.: Spectatus. 2) Grut.: SAMVCA. 3) Grut.: F.

3226. C. RVFIVS.
C. F. O. V. F
MED. MILES
LEG. XIII
GEM. AN. XXXVI
STIP. XVI. FRATRE
POS.
H. S. E.

Cajus Rufins, Caji filius, oufentina, Mediolano, miles legionis XIII. *geminae, annor.* XXXVI, *stipendior* XVI. *Fratre(s) posuerunt Hic situs est.*

Ohne Angabe des hies. Fundorts und wo aufbew. Oben ein gewappneter Reiter mit einem Vexillum, worauf zu lesen: VEX EQ, d. i. Vexillatio equitum. Rückwärts ein Soldat zu Fuss.

v. Steinb, w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 61. Katancs., Spec. p. 207. v. Muchar, I. 411 mit unrichtiger Lesung, namentlich der Stelle: O. V. F.

3227. CALLIGENIAE. FILIAE. DVLCIS SVAE? AN. III. M. VI. D. XV. AVR. CALLIMORPHVS ET AEL. SABINA PARENTES. INFELICISSIMI

Calligeniae filiae dulcissimae annor. III. *mens.* VI. *dierum* XV. *Aurelius Callimorphus et Aelia Sabina parentes infelicissimi.*

Auf einem bis zum Jahre 1812 als Wassertrog benutzten steinernen Sarge, wo befindlich, ist nicht angegeben.

v. Steinb., w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 61. Zu corrig. DVLCISSIMAE.

3228. . . . X STIP. VII. DOMO. CLA. CELEIA. C. BETVSCIVS. TERTIVS, MIL. LEG. EIVSD. FRATRI PIENTISSIMO POSVIT.

. . . . (*annorum* XXI)X, *stipendiorum* VII., *domo Claudia Celeja Gajus Betuscius Tertius, miles legionis ejusdem fratri pientissimo posuit.*

Gef. 1843 in dem abgebrochenen Keller des Zwingthurmes, ohne Angabe wo befindlich.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. S. 63. v. Muchar, III. 398.

3229. D. P. AEL. VITALIS OV
FILIVS ϵORB

Diis (*Manibus*) [1]) *Publius Aelius Vitalis, Quinti* [2]) *filius* . . . . [3]).

Gef. 1833 beim Schulhausbaue. Oben das Brustbild eines Mannes in der Toga. Ohne Angabe wo aufbewahrt.

Knabl, IV. 213. Cop. v. Ed. Damisch.

Anm. 1) Dem im Anfange d. Z. stehenden D folgte am Ende der ersten theilweise erloschenen Z. das M, nach vielen andern vorl. Beisp. 2) O ein erloschenes Q, weil V folgt. 3) Zu corrigiren CORB (inianus).

3230. DIS M
SACR
STATIVS V. FI
SATVRNINVS
OC. STATI
SEIANO T
EX VOTO

Nach Apian „in monasterio", jetzt nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 380. Laz., p. 987. Grut., p. 98, 4. v. Muchar, I. 355. mit unrichtiger Lesung.

Anm. Laz. gibt sie eben so und in Verbindung mit einer nicht hierher gehörigen Inschr.

Gruter ex schedis Boissardi

DIS. M
SACRVM. C
STATIVS . . . VELIVS
SATVRNINVS . . . V
. . . O C . . STATI
SIBI . . . . SEIANO
EX. VOTO.

Gruter unter der Ueberschrift Celeja in Monasterio.

DIS. M. SACR.
STATIVS. V. FI
SATVRNINVS
C. STATIO. SEIANO
T. EX. VOTO

Nach diesen Vorlagen wäre die erste Edition Apians auf dem Wege einer Correctur, Z. 5, so zu lesen: Diis Manibus sacrum. Statius, Valerii? filius, Saturninus, Cajo Statio Sejano titulum ex voto.

---

1 2 3

3231. M. VRS. FE. — . . OC PRI — . . II M —

1. *Marcus Ursus fecit.* 2. . . . *oc* (*Pri*(*minus*). 3 . . . *ii manu.*

Stempel auf Ziegeln, Nr. 1 vollständig, Nr. 2, 3 Bruchst., gef. 1854 im Spitalhofe, ohne Angabe wo aufbewahrt.

Knabl, V. 173. Cop. dess.

3232. . . RM — IVNI

(*off*) *Firmi* (*off*) *Juni.*

Gef. 1857 im untern Stadttheile beim Fundamentgraben eines Hauses.

Knabl, Not. Bl. z. Arch. f. K. östr. Gesch. 1857. S. 376.

3233. C. IV. LV.

Cohors IV *legionis* V.

Stempel auf einem viereckigen Ziegel, gef. 1853 in der Ortsgegend Weitschach zu Pettau und an einem sichern Orte daselbst, wo? ist nicht angemerkt, aufbewahrt.

Knabl, V. 174. Cop. dess.

Anm. Knabl's Lesung basirt sich auf die Beobachtung, dass zwischen C und IV, sodann zwischen IV und LV deutlich sich Punkte befinden, hiernach also kein Name zu ermitteln sei, etwa Cajus, Jul(iu)s, sondern ein Legionstempel nach Nr. 1300, 1301, 1302, 1303, 1304 und 1305 dieses Codex. Aber auch bei dieser Interpunktion kann ein Zieglername ermittelt werden, nämlich: Cajus, Ju(lius), Lu(pus?), wie so oft bei solch ähnlichen Abkürzungen Namen vorkommen. Nur bei Auffindung gleicher Stempel hier und in der Nähe, auf welchen nach dem V ein M oder A folgt, würde anzunehmen sein, dass hier ein Legionstempel vorliege.

St. Veit,

B. - A. Pettau.

3234. D. M.
IVL. CALANDINA. VI. F. Si. ET
SACRO. NVERINO. CON. KARO
VET. LEG. II. ITA. CVSTOS. AR
MOR. O. AN. L.

Diis Manibus. Julia Calandina viva fecit sibi et Sacro Nuerino conjugi karo, veterano legionis II. *italicae, custos armorum, obito annorum* L.

An der Friedhofsmauer der hiesigen Pfarrkirche. Ueber der Schrift Mann und Frau in römischer Tracht.

Knabl, III. V. 97. Cop. dess.

Anm. 1) C. a. v. Cust. arm.

3235. SECVNDINVS
PALLONIS. F. ET
CVPITA
NEMETONIS. F. ET
SECVNDINA. F. AN. XXV.
ET NERTOMARIAE. AVITAE. NEPT
AN. XXX.

Secundinus, Pallonis filius et Cupita, Nemetonis filia (*vivi fecerunt sibi*[1]) *et Secundina*(*e*) *filiae annorum* XXV. *et Nertoriae Avitae nepti annorum* XXX.

An der Evangelienseite des Hochaltars der hies. Pfarrkirche 1851 daselbst entdeckt.

Knabl, III. 99. Cop. dess.

Anm. 1) Wenn nicht bei nochmaliger Revision des Steines die Siglen V. F. S. zum Vorschein kommen sollten, so ist diese Phrase, als sich von selbst verstehend ausgelassen worden. Die Altersangabe der hier nachfolgend genannten zwei Personen, entgegengehalten den Namen der erstgenannten ohne Altersangabe, führt auf diese Annahme, und es ist demnach höchstwahrscheinlich bei der Stelle SECVNDINA, Z. 5, ein mit dem A verbundenes E entweder erloschen oder es ist übersehen worden. Nach anderer Ansicht übersetzt Knabl: Secundinus, Sohn des Patto und Cupita, des Nemeto Tochter und die Tochter Secundina, 25 Jahr alt, (haben diesen Grabstein) auch der Enkelin Nertomaria Avita, 30 Jahre alt, gesetzt."

3236. M PETRONIVS
M. F. ARN. CLASSI
CVS. MARRVCINVS
) LEG. VIII. AVG
HIC. EST CREMATVS
OSSA; RELATA. DOMI
zwei Blätter,
FRATER. ET CON
CA. POS

M. Petronius, Marci fil. arniensi, Marrucinus[1]) *centurio leg.* VIII. *augustae*[2]) *hic et crematus*[3]), *ossa relata domi*[4]) *Frater et conjux cara posuerunt.*

An der äusseren südl. Wand der Pfarrkirche eingemauert. In der oberen Abtheilung ein befiederter offener Helm, in der zweiten die Inschrift, in der dritten eine hohle Rüstung mit Beinschienen, zwischen denselben der Theil eines Lanzenstieles oder eines Stockes (vitis).

Knabl, VI. 9 des Sonderabdruckes Cop. dess.

Anm. 1) Das Land der Marruciner lag in Mittelitalien zwischen den Flüssen Pescara und Sagrus und war ein gemischter Sprachendistrikt, wo die oskische Sprache der lateinischen bereits zu weichen begann. (Knabl.) 2) Die Leg. VIII. Aug. wurde unter K. Tiberius nach Pannonien verlegt und scheint, nach dem Fundort dieses Grabst. zu urtheilen, in der Umgegend von Pettau Quartiere gehabt zu haben und zwar in den Zeiten des Tiberius Claudius bis Vitallius, 69 n. Chr., wo, wie oben S. 444 bemerkt ist, die 13. Leg. lag. 3) Orelli, 608, 609, 630, wo dieser Ausdruck crematus. Dieses Denkmal ist ein Cenotaph, s. Nr. 1287. 4) relata domum.

3237. COTVLA
RVSCI. F. V
FE. SI. ET
ASEDIAE
MAXIMI. F
CO. ET RESTV
TAE. F. AN. XX
ET BONIAE. SVCCESSI. F

Cotula, Rusci filius vivus fecit sibi et Asediae Maximi filiae conjugi et Restutae[1]) *filiae annorum* XX. *et Boniae, Sucessi filiae.*

An der Epistelseite des Hochaltars der hiesigen Pfarrkirche, 1851 das. entdeckt.

Knabl, III. 99. Cop. dess.

Anm. Gruter, pag. 706. 1. pag. 716. 8. pag. 762. 10 der Name Restuta.

3238. FRON . . .
LI F
COVNE . . .
CONI V F
NAE FE AN

Fron(to . . . . .)li filius et Covne(rta) conjux vivi fecerunt sibi et . . . . . . nae filiae annorum . . . .

Auf drei zusammengehörigen Fragmenten eines Grabsteines, gefunden 1851 neben dem Hause des Bauers Bartholomäus Pristonnik, nicht fern von der Pfarrkirche dah., ohne Angabe wo aufbewahrt.

Knabl, III. 101. Cop. dess.

Ragosnitz,

B. - A. Pettau.

3239. INTIMIVS MAXIMILIANV . . . TRES
CRISPINO POSVERVNT.

Intimius (et) Maximilianu(s fra)tres Crispino posuerunt.

Auf einer runden Bronce, 3 Zoll im Durchm., welche das Monogr. Chr. in Form eines sechsspeichichen Rades vorstellt. Rechts und links des horizontalen Durchm. der radförmigen Inschr. ragen zwei gestreckte Hände hervor, welche Lilien oder Oelzweige halten. Dieses und das nachfolgende Denkmal wurden auf der Fahrstrasse nach Dornau nächst der hiesigen Schmiede 1858 gefunden und befinden sich in der fürstl. Dietrichsteinschen Sammlung zu Oberpettau.

Knabl, Uned. Römerinschr. aus Steierm. mit einer lith. Abbild. Ders., Mitth. IX. 9. f. Steiner, Samml. und Erklär. altchr. Inschr. 1859. S. 60 f.

3240. VOTVM PVSINNIO POSVIT

Votum Pussinio posuit.

Auf einer runden Bronce, $2^1/_2$ Zoll im Durchm., welche das Christusmonogr. in Form eines sechsspeichigen Rades vorstellt, gef und aufbew., wie das vorhergeh. Denkmal. An den Seiten befinden sich keine Verzierungen, wie bei der andern Bronce. Unten ist ein Zapfen angebracht, welcher mit einer Bleikruste überzogen ist, woraus hervorgeht, dass dieses Denkmal in einen Stein gelassen war. Die andere Bronce wurde wahrscheinlich in gleicher Weise auf eine Steinbasis gesetzt, denn gerade unten, wo die Umschrift defekt erscheint, befindet sich ein Ausbruch, wohin der Zapfen gehört hatte.

Literatur wie bei Nr. 3239. Abschr. v. Knabl.

Anm. Knabl vergl. zu dieser und der vorh. Inschr. eine christl. von Urbino bei Migne Nouvelle Encyclop. Paris 1855, p. 555, folgende Inschr.: ALEXANDRO FRATRI BENEMERENTI VOTVM MERENTI FRATRES REDDITERVNT VIXIT IN XPO ANNIS XXIV. DECESSIT IDVS IVNIAS, „mit besonderem Bezug auf die Stelle votum redd.", indem er sagt, es scheint bei den ersten Christen Gebrauch gewesen zu sein, wenigstens zur Zeit der ersten Verfolgungen, sich die Bestattung gegenseitig anzugeloben. 2) Der Buchstabe S lautet nach Knabl im celtiberischen Alphab. wie R oder RR, daher vielleicht Purrinio. Indessen erscheint anderwärts der Name Pusinnio, Hefner 122, Pusinnionus, Nr. 1233 dieses Codex.

Gabornigg,

B- - A. Pettau.

3241. VAL. VALENS V. F. S. ET
VIBININO CONIVG
CARISSIMO. AN. LXXV. ET
L. VALENTINO F. ET
VALERIANO. IVSTINO N

Valeria[1]) *Valens viva fecit sibi et Vibinino*[2]) *conjugi carissimo bnnor.* LXXV. *et L. Valentino filio et Valeriano Justino n(epoti).*

Auf der vordern Seite eines Steinsarges gef. (wann, ist nicht angegeben) in einem Weingarten dah., jetzt im Besitze eines Schmieden, der den Sarg als Kühltrog gebraucht. Die Seiten des Sarges zeigen folgende Figuren in Relief: eine mit auf der Brust gekreuzten Händen, eine mit gehobener Rechten, in der L. eine kurze Waffe haltend, einen geflügelten Genius, welcher einem Pfau ein urnenartiges Gefäss vorhält, ein grosses Gefäss, aus welchem eine Rebe mit Ranken, Blättern und Trauben emporwächst.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. 1. S. 134. Knabl, Mitth. St. II. 64—66. Taf. III. Cop. dess.

Anm. 1) oder Valensia. 2) oder Vib(io) Inino. b. Mur., p. 578. 6. Inius p. 819. 8. Inius Secundus Inianus p. 328. 1. Inius Sedatus.

St. Johann,

B.-A. Pettau.

3242. METILIVS. MAXIMINVS. VIR. EGR
OMNIBVS. MVNERIBVS. FVN
ET AVREL. CONIVX MET . . .
AELIANVS. DVMVIR. MV . . . . .
LVCO. SIMPLICIANVS. ME . . . . .
VICTORIANVS. SEVERA . . . . .
ILIE X. SVS. POS. CV . . . .
TONICO FRA . . . . .

Metilius Maximinus, vir egregius, omnibus muneribus functus et Aurelia Vera conjux, Metilius Aelianus duumvir[1]) *municipii . . . Luconius Simplicianus, Me(tilius) Victorianus Severa(e) . . . (f)ilie (annorum) X.*[2]) *sumptibussuis posuerunt curante . . . . . (Stra)tonico fratre.*

Gef. 1843 beim Graben der Fundamente der hiesigen Kirche und im Thurme derselben eingemauert.

Knabl, II. S. 166. Cop. dess.

Anm. 1) Knabl: duumviratis numeri, V dopp. fung. 2) Knabl: et Severa filiae X. (Decimae.)

3243. D. I. M.
SEX
MASCLI
NVS
V. S.

Dio invicto Mithrae Sextus Masclinus vot. solv.

Gef. 1843 beim Neubau der Kirche und am Thurme eingemauert.

Seidl, Arch. f. K. östr. Gesch. IX. I. S. 131. Knabl, Mitth. St. II. 155. Cop. dess.

Haidin,
B.-A. Pettau.

3244. S ET COLLEGI
IVVENTVTIS. ET VLP. MARCE
LLINI. AEL. MARCELLI
PRAEF. ET MAXIMI. ET VRSI
PATRES. GELL. MARCELLI
NVS. ET PANT. TERTIVS
ET AEL. VALERIVS Q Q
COLL. S S. EX VOTO
POSVERVNT.
. . . INO. MARCELLI. VALERIV

Prosalute . . . et collegii juventutis et Ulpii Marcellini et Aelii Marcellini, praefecti et Maximi et Ursi patres Gellius Marcellinus, et Pantus Tertius et Aelius Valerius quaestores collegii supra scripti exvoto posuerunt . . . ino? Marcellinus Valerius.

Vormals an der Friedhofsmauer, seit 1844 im Johanneum zu Gratz.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 15. Anz.-Bl. S. 63.

Anm. Vergl. 39, 216, 427.

3245. M. VLP. TERTVLLVS

V. F. SIBI. ET VLP. ANTONIAE

CONIVGI. AN. XL. ET VLP

TVTORI. FILIO. AN. XXXV.

ET VLP. TERTIVS

FIL

VLP. TVTORIANA.

ET VLP. TVTORINVS. NEPOTES

Marcus Ulpius Tertullus vivus fecit sibi et Ulpiae Antoniae conjugi annorum XL. *et Ulpio Tutori filio annorum* XXXV. *et Ulpius Tertius filius, Ulpia Tutoriana et Ulpius Tutorinus nepotes.*

Dieses hier gefundene Denkmal (wo und wann ist nicht angemerkt) befindet sich seit 1827 im Johanneum zu Gratz.

v. Steinb., w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 64.

Weitschach,

B. - A. Pettau.

3246. NYMPHIS
AVG
SACR
EVCARPV
AVG. LIB
TAB. P. P. S.

Nymphis augustis sacrum. Eucarpu(s) augusti libertus, tabularius posuit pecunia sua.

Gef. 1854 in der Nähe des Schlossberges. Wo aufbewahrt, ist nicht angegeben.

Knabl, V. 157. Cop. dess.

Kerschbach,

B. - A. Windisch - Gratz.

3247. VG. E
OREIAE. R
BRITANIA
O VIC. L SEP
ERT INV
L II ITA
VOT

(*Marti au*)*gusto e*(*t N*)*orejae r*(*eginae et*) *Britania*(*e pr*)*o victoria Lucii Septimii Severi P*)*ertinacis invicti* (*augusti*) *Legio* II. *italica* (*ex*) *vota.* (Knabl.)

Gef. 1855 beim Abbruche der alten Kirchhofsmauer und in die neu hergestellte eingefriedet.

Knabl, Mitth. St. VIII 71—74. IX. 50—53. Cop. dess.

Anm. Hinsichtlich mehrerer Stellen und Defekte dieser interessanten Inschrift rechtfertigt der Herausgeber auf sehr ansprechende Weise seine Lesung mit folgenden Sätzen: 1. Der Votivstein war drei Gottheiten gewidmet: einer nicht für gewiss bestimmbaren, etwa dem Mars, wenn man sich eine Inschr. von Cilli zum Muster nehmen will, worin die Stelle MARTI. HERCVL VICTORIAE NOREIAE vorkommt, sodann den beiden Landesgotth. Noreja und Britania (hier mit einem N geschrieben). Dem Dativ Norejae entspricht der nachf. Dativ Britaniae, denn mit dem A am Schlusse war ein E ligirt, wovon Herr Knabl nach einer wiederholten Besichtigung den obern Theil deutlich eingemeiselt fand. Eine Landesgottheit Britannia erscheint inschriftlich zweimal bei Stuart, Caled. rom. pag. 305, Patr.: Monum. hest. Britt. CXV. Nr. 81 und Wright the Coll. the Rom, the Saxon p. 274. 2) Der Beiname regina wird nicht blos der Juno und der ihr gleichgestellten Isis beigelegt; er kommt auch bei andern weiblichen Gottheiten des röm. Cultus vor: der Fortuna, der Salus, der Nemesis und auf einem Denkmal zu Nisse auch einer Localgotth. Hila bei (Ant. Verantius Iter Buda Hadrianopolim a. 1553 exarat. Venet. 1774, p. 23. Konnte dieses bei einer Localgottheit geschehen, so darf man bei der Landesgottheit Noreja, die in Noricum der Isis gleichgestellt wurde, ein Gleiches annehmen. 3) Ausnahmsweise fehlen hier die Titel Imper. caesar, wie dieses auf andern öffentlichen Denkmalen zuweilen vorkommt (Herausgeber führt hierzu Stellen an). Der Titel Augustus, welcher nie fehlen darf, ist immer dem Namen des Kaisers nachgesetzt und der Titel invictus kommt schon zu Antonius Zeiten, sodann anderwärts bei Severus und s. S. Caracalle vor (es werden Stellen allegirt). 4) Die Buchstabenstellung der 4. und 5. Z. zeigt deutlich einen Abstand der Siglen O ViC und ERT INV, aus welchem weder provincia noch Maneritinus gemacht werden kann, wie dieses folgende Lesung im Corresp.-Bl. des Gesammtvereines, Jhrg. 8, 91, zu zeigen sucht: Marti augusto et Norejae redux ex Britania provincia L. Septimus Mamertinus cent leg. II. ital. ex voto. Aus obigen Sätzen ersieht man die Anstände, welche der Lesung des Herausgebers entgegengestellt wurden und wie er sie widerlegte. Zum Schlusse bemerkte er: „für Den, der diesen Stein nicht selbst gesehen hat, mag sie wohl als eine plausible, aber als keine urkundliche erscheinen." Der grossartige Feldzug, welchen Severus i. J. 208 n. Chr. nach Britannien unternahm, erregte im röm. Reiche allgem. Interesse, wie wir es aus Inschriften weit von einander entfernten Fundorte ersehen, Nr. 618 wahrscheinlich bei der Abreise des Kaisers oder nachdem er bereits siegreich gewesen, die obige Nr. 3247 auf erhaltene Siegesnachricht, Nr. 1453 nach dessen Tode für glückliche Rückkehr seiner Söhne, welche ihn begleitet hatten,

3248. IA VERC
E DEVSA
F RTA ARC F
T. PATRO
VE

. . . *ia Verc(ai filia) et?) Deusa (et Cov(nerta) ar(cum) f(ecerunt) patro(nae) (su)e.*

oder

. . . . *ia Verc(ai fil.(et?) Deusa (et Covn)erta Arc(ae) fecerunt patrone sue.*

Schriftreste auf einem Sarge, an dessen linken Seite ein Stück weggebrochen ist, wodurch ein Theil der Inschrift verloren ging. An einem Strebepfeiler der Kirchhofsmauer dahier eingemauert.

Knabl, VIII. 74 f. Cop. dess.

Anm. Beide Lesungen von Knabl, die erste scheint die richtigere zu sein.

3249. ROMANO
M C. V

Auf einem an der südl. äusseren Kirchhofsmauer umgekehrt eingemauerten Fragment.

Knabl, IX. 9. Cop. dess.

3250. . . . . . .
Q . . . N
ET S MA
INR. V
EORV
AMBAV

Auf einem an der äusseren östlichen Kirchhofsmauer quer liegend eingesetzten Fragment.

Knabl, IX. 9. Cop. dess.

St. Johann,

ob Unter-Drauburg, B.-A Windisch-Gratz.

3251. CELATVS. TERTVLLI
ANNORVM C. VIBV
S FECIT SIBI ET SVIS
SVCCESSA. SVCCESSI
ANNORVM

Celatus, Tertulli (filius) annorum C. Vib(i)us fecit sibi et suis. Successa, Successi (filia) annorum [1]).

Nach Knabl's Vermuthung von hier und in der Sammlung des hist. Vereins f. Steierm. befindlich.

Knabl, V. 154. Cop. dess.

Anm. 1) Nach ANNORVM folgt eine leere Stelle ohne irgend eine Spur von Schriftzeichen. Die Zahl der Jahre sollte also noch beigeschrieben werden. Vibius setzte bei seinen Lebzeiten für sich und die Seinigen diesen Grabstein, und liess, weil dieses ein gemeinschaftliches Grabdenkmal auch noch mit zwei andern Personen, dem hundertjährigen Celatus und der Successa, war, deren Namen beisetzen. Der Steinmetz verstand es aber nicht, hiernach die Schrift richtig abzufassen, etwa wie folgt: Vibius fecit sibi et suis et Celato Tertulli filio annorum C. et Successae, Successi filiae annorum. Die schlechte Meiselschrift mit stehenden, schrägen, kleinen und grossen Buchstaben lässt auf eine späte Zeit der sinkenden Römerherrschaft schliessen, wo die Geistescultur durch barbarischen Einfluss schon sehr niedrig stand.

Windisch-Gratz,

B. - A. das.

3252. P. QVARTIVS. P. F
VICTOR.
P. QVARTIVS. P. F.
PRIMVS.
VI VIR IVN

Publ. Quartius Publii filius, Victor, Publ. Quartius, Publii fil. Primus, seviri juniorum.

Nach Laz. von hier und nicht mehr vorhanden. Da das ganze die Stadt umgebende Thal ein See gewesen ist, dessen Wasser erst um die Zeit des frühen Mittelalters abgelaufen sein mochte, so scheint dieser Stein von einem der auf der nahe gelegenen Anhöhe befindlichen Orte Graschitz, Gallenhofen, St. Aegid hierher gekommen zu sein.

Laz., p. 990. Grut., p. 460. 12. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 61. v. Muchar, I. 453. Knabl, Mitth. St. III. 117.

3253. PRO SALVTE FORTVNI
POSVIT. FORTVNATVS

Pro salute Fortuni posuit Fortunatus.

Nach Laz. von hier und nicht mehr vorh. S. Bemerkung zu Nr. 3252.

Laz., p. 990.

Gallenhofen,

B. - A. Windisch-Gratz.

3254. VIBENVS
COVSONIS F
V. F. SIB. ET
SECVNDAE
CATVLLI. CON. A. L
ET SVCCESSO F AN XX

Vibenus Cousonis filius vivus fecit sibi et Secundae, Catulli filiae, conjugi annorum L. et Successo filio annor. XX . . . . .

Im Garten des Herrn Kalligaritsch als Tischplatte benutzt und für die Sammlung des hist. Vereins f. Steierm. bestimmt.

Knabl, III. S. 117. Cop. dess.

3255.

TIB . . . INVS COVSONIS. V. F. SIB. ET SECVNDAE. C. VLLEONAI . . . ? OFAX ? . . . .

Tib(er)inus, Cousonis (filius) vivus fecit sibi et Secunda(e) c(onjugi) . . . . .

Zu einem Gartentisch verwendet, ohne Angabe, wo dahier.

Gehört zu Nr. 3254; unrichtige Cop. aus Versehen hierher gesetzt, wie erst bei der Corr. dieses Druckb. bemerkt wurde. v. Muchar, I. 379.

Kaisch,

B. - A. Marburg.

3256. D M
P. AELIO. SVRO
VETER
P. AELIVS. CAIVS
PATR. OPTIMO
V. F.

Diis Manibus. Publio Aelio Suro veterano[1]) *P. Ae'ius Cajus patrono optimo vivus fecit.*

An dem Hause Nr. 50, links vom Eingange in der Hausflur.

Knabl, V. 161. v. Muchar, I. 392.

Anm. 1) Mit kleinen Buchstaben zwischen die 2. u. 4. Zeile eingemeiselt. Fehlt bei Muchar.

Gams,
B. - A. Marburg.

3257. ECVNDI . . . .
QVISPITVLI
ET AVRELIA
GEMELLA. VI
FEC. SIBI. ET
RESPECTO
FIL. AN XVI

(S)ecundinus, Quispituli (fil.) et Aurelia Gemella vivi fecerunt sibi et Respecto filio annor. XVI.

Gef. 1850 an der alten äusseren Kirchhofsmauer und in die neue Kirchhofsmauer eingesetzt.

Knabl, Mitth. St. VII. 113. Cop. dess.

Windenau,
R. - A. Marburg.

3258. EPONAE. AVG. SACR.
VAL VOLVSIVS EQVESTER
V. S. L. M.

Eponae aug. sacrum Val Volusius Equester vot. solv. lub. merito.

Auf der Basis einer nicht mehr vorhand. plast. Fig.

v. Muchar, Gesch. I. 444, ohne Angabe, ob u. wo noch vorhanden und von wem copirt. Obige Zeilenabth. nicht gewiss.

3258[a]. LVCIVS. F

Stempelinschr. auf einem gebr. Steine.

v. Muchar, a. a. O., hierzu gleiche Bemerkung wie Nr. 3258.

Marburg,

B.-A. daselbst.

3259. NVTRICI AVG
SACRVM
PRO SALVTE. MARVLLI
VAL. F
. . RIAE. MARVLLAE.
. VIII. SATERV

Nutrici augustae sacrum, prosalute Marulli, Valerii filii et (Vale(riae Marullae (Sec)un(dinus)? Paternu(s). [1])

Nach Apian „in basi turris eclesiae, nicht mehr vorhand.,

Apian, p. 407. Gruter. 102. 5. Katancs., I. 322. v. Muchar I. 398.

Anm, 1) Zu corrigiren PATERN.

Maria Rast,

B. - A. Marburg.

3260. M. PORCIVS
VERVS
PROC
AVG
ME
POSV
IV

M. Porcius Verus, procurator augusti merenti? posuit.

Gefund. 1845 am Bacherberge unweit Maria Rast und am Fabrikgebäude des Herrn Virat in der Lobnitz eingemauert.

Oesterr. Blätter f. Liter. u. Kunst. 1846. Nr. 1. Seidl, w. J. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 24.

Anm. Seidl deutet dieses Denkmal auf Mithras.

Zellwitz,

B. - A. Marburg.

3261. RIVLL
V F. S. ET
FIL. AN. X
LERIA
RESTV

(Te)rtull(us) vivus fecit sibi et . . . . filio annor. X. *(et) Valeriae Restu(tae).*[1]

Gef. 1854 im Reppitschgraben in der Schottengrube des Besitzers Rimschek und in der Samml. zu Gratz befindl.

Knabl, V. 150.

Anm. Restutus und Restuta mehrmals in diesem Werke vorkommend.

Waldstein,

Schloss bei Deutsch-Feistritz:

3262. D. M. S.
IVLIAE. DII
LIB. QVINTAE
IVLIVS. DII. LIB
AMANTHVS
ET IVLIA. DII LIB
AMANDA.
PARENTES V. F.

Diis Manibus sacrum. Juliae Dii libertae, Quintae, Julius Dii libertus, Amanthus et Julia Dii liberta, Amanda. Parentes vivi fecerunt.

An der Brücke vor dem Schlosse.

Knabl, I. 61. Cop. dess. v. Muchar, I. 422. Grut., 690. 5. u. 980. 5. wo theilweiss unrichtige Stellen. z. B. DII. LIB. — AMIANXHVS. Göth, i. d. Mitth. d. hist. Vereins f. Steierm. III. 135.

Anm. 1) Göth gibt die Abschrift wie folgt:

D. M. S.
IVLIAE. DII. LIB. QVIN
TAE. IVLIVS. DII. LIB.
AMIANTHVS ET IVLIA
DII. LIB. AMANDA
PARENTES V. F

3263. C. BELLIC . .
RESTITVT.
ET C. BELLICIO. I . .

Diis Manibus. Cajo Bellic(io) Restituto (annorum . . .) et C. Bellicio I . .

Unweit des Schlosses gefunden und im Schlosse selbst aufbewahrt.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 96. v. Muchar, I. 441. Göth, i. d. Mitth. d. hist. V. f. Steierm. III. 137.

Windisch - Feistritz.

B. - B. daselbst.

I. O. M.
3264. ET MARTI. AVG
ET CET D. D
OMNIBVS.
IMMORTALIBVS
VLP. MARTINVS
PRO. SE. SVISQ
LIBERIS. EX. VOTO. P.
V. S. L. M

Jovi opt. maximo et Marti augusto et ceteris diis deabusqua omnibus immortalibus Ulpius Martinus pro se suisque liberis ex voto posuit vot. solv. lub. merito.

Nach Gruter „in pago Freistritz (sic) ann procul a Celeja", jetzt nicht mehr vorh.

Grut., p. 2. 8 mit der Bem. „Boissardus Grutero." Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 61. Katancs., I. 354. v. Muchar, I. 144.

3265. CIVI . . NECOTI

Civi . . . negotiatori?

Am Hause des Häfnermeisters am Platze.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 61. v. Muchar, I. 445.

Studenitz,

B. - A. Windisch - Feistritz.

3266. D. M. C. IVL
ROMANVS. ET
VERINA. CON. V
F. S ET ROMVLAE. F
O. ANN. XXX. ET FIL. ROMVLO
EX SVRIANO

Diis Manibus. C. Julius Romanus et Verina conjux vivi fecerunt sibi et Romulae filiae obitae annorum XXX. *et filiis Romulo et Suriano.*

An der nördlichen Kirchenmauer.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 45. Anz.-Bl. S. 64. B. 48. Anz.-Bl. S. 24. v. Muchar, I. 435. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 58. Knabl, VI. 159 f.

Anm. Ueber die Frage, ob aus dieser Familie der Kaiser Romulus Augustulus abstamme, s. das Nähere bei Knabl a. a. O.

St. Martin,

B. - A. Windisch-Feistritz.

3268. AVRELIO.
LANDINONI
COR. I. ASTVRV
. . VS LIBERTVS
VM CVRAVIT

Aurelio Landinoni (militi)? cohortis[1]) *I Asturum . . . us libertus (faciund)um curavit.*

An der Südseite der Pfarrkirche. Regelmässige Schrift, bei derselben eine Orpheusscene von vollendeter Kunst. Das Denkmal scheint dem ersten Jahrhundert anzugehören.

Seidl. w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 55. v. Muchar, I. 413. 7 f. VII. XV. Knabl, IV. 217. Cop. dess.

Anm. 1) Knabl COR: vor dem R befand sich ein erloschener Strich, I, wodurch die Ligatur II mit R entstand. Seidl: ORIASIVRV.

3269. AN. XVIII. ET
VLIO. IANVA FIL. AN. LXI.
IVLIANVS. IVLIONIS. AN. XXX
T. AVIT. NEP. AN. VIII. IVL.

. . . *annorum* XVIII.[1]) *et* (*J*)*ulio*, *Januarii filio*, *annor.* LXX. *Julianus*, *Julionis* (*filius*) *annor.* XXX. *et Avi*(*tae*) *nepti*[3]) *ann.* VIII. *Juli*(*us*) . . .

Am Strebepfeiler der äusseren Friedhofsmauer.

Seidl, w. J. 1846. b. 116. Anz.-Bl. S. 55. v. Muchar, I. 400, unrichtige Abschr. Knabl, IV. N17. Cop. dess.

Anm. 1) Seidl AN. LXVIII. 2) Seidl XXV. 3) Seidl AVITE X XT. FD VIII. Seidl hält obige Schrift für einen Theil der nachfolgenden. Mit Knabl halte ich sie für eine besondere andere. Mit Bezug auf Inschr. Nr. 3166 liegt hier der Rest einer solchen gemeinschaftlichen Grabinschrift vor, in welcher die Namen der Theilnehmer einfach verzeichnet stehen, wobei der Steinmetze aus dem Dativ in den Nominativ fällt.

3270. AN. XLVII. LVPIAN
DVPL. LEG. X. G. EX. PR PRI .
GENER. ET SEPTIMIA.
POTENTINA STOLA
TA. FF. MINALILA

. . . . *annorum* XLVIIII. *Lupianus* . . . *duplarius leg.* X. *geminae ex primo principe*[1]) *gener et Septimia, Potentina, Stolata filiae, Minalila* . . .

Unter der Inschrift Nr. 3256 eingemauert.

Seidl, w. J. 1826. B. 117. Anz.Bl. S. 55. Knabl, IV. 219.

Anm. 1) Seidl EX P P PRI, welcher liest: ex primopilo praefectus. Knabl gibt wie oben, und bezieht die Stelle auf einen expraetorianus primipili. Ich lese wie oben mit Bezug auf C. a. v. Ex und a. v. Centurio und Erklärung zu Nr. 1258.

3271. . . . . SVVM
MISERANDA DOLOREM. NVM
QVA FECI DOLVM NEQVE DVOS
TIBI AMANTES O CARA MI CONIVX INDIGN
POSITVM IN PECTORE VOLNVS
DVLCE MARITO SVPERSTIT VINATVM
MISERANDA GENETRIX TERTIO FIL
COMISERAS FLORENTEM CONDERE SAXSO.

(*Nondum maritus oppressit*) *suum, Miseranda, dolorem. Numquam feci dolum! Neque duos partas tibi amantes o cara mi conjux indignere! Positum in pectore volnus dulce marito superstiti Vinatum Miseranda genetrix tertio filium commisaras florentem condere saxso.* (Knabl.)

Auf der Vorderseite eines Steinsarges, welcher sich vor ohngefähr 30 Jahren im Besitze des Landmanns Lober zu St. Martin befand, der ihn an den Zeugschmieden Thomas Atschke zu Kohlberg, B.-A. Windisch-Feistritz, verkaufte, wo er in dessen Werkstätte, als Kühltrog benutzt, steht.

Knabl, Arch. f. K. östr. Gesch. Not.-Bl. 1856. S. 526. Cop. dess.

Anm. Die Grabschrift mit Namen und Alter der Verst. befand sich wahrscheinlich auf der abhanden gekommenen Deckplatte. Dieses lässt sich um so mehr annehmen, als dieses bei den metrischen Grabschriften zu Zahlbach bei Mainz, Nr. 452, 453, Bretzenheim bei Mainz, Nr. 551 der Fall ist.

Trojanaberg,
B. - A. Franz.

3272. I. O. M.
ANTONIVS
IVLIANV
PROC. P P X?
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Antonius Julianus procurator provinciae Pannoniae superioris. 1)

Nach Laz. „in ruinis Metullii hoc est in Troja", nicht mehr vorhanden.

Laz. p. 999. Grut, p. 13. 5. v. Muchar, I. 429. Katancs., I. 315. Seidl, w. J. 1840. B. 176. Anz.-Bl. S. 60.

Grut. u. Laz. P P X, Katancs. u. Seidl corrig. P P S.

3273. VLPIA. FIRMINA. ANN. TRIG
M. VLP. N MTA FIRMINVS
ET CANNONIA. STATVTA. V. F
FECERVNT SIBI ET VLPIO
FIRMIANO. AN. XIII

Ulpia Firmina, annorum triginta Marcus Ulpius 1) . . . . *Firminus et Cannonia Statuta vivi* 2) *fecerunt sibi et Ulpio Firmiana annor.* XIII.

Nicht mehr vorhandenes Denkmal, nach Laz. „in ruinis Metullii hoc est in Troja."

Laz., p. 999. v. Muchar, I. 403. 439. Seidl, w. J. 1846. B. 116 Anz.-Bl. S. 36.

Anm. 1) zu corrigiren VLPIANVS. 2) V. F zu corrig. VIVI.

3274. D † M

M. HILARI. FILI

QVI. ANNOS. VIXIT. III

·CVNDIANVS . . T

. . V . . F . . C

Diis Manibus Marci Hilari filii, qui annos vixit III.)*S*)*ecundianus* (*pa*)*t*(*er*) *vivus fecit* [2])

Nicht mehr vorhanden, ohne Angabe, wann und wo dahier gefunden.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 60. v. Muchar, I. 439. Caesar, I. 34.

Anm. 1) Das Kreuz zwischen D M wurde wahrscheinlich später von einem Christen beigefügt, um damit seinen Abscheu gegen das Heidenthum auszudrücken denn nach Form und Styl kann diese Grabschrift nicht für eine christliche gehalten werden. 2) v. Muchar gibt D T DV FIC, d. i. corrigirt PATRR. V. FEC

Letusch,

B. - A. Franz.

3275. ALBANVS

HESPANI. SER

V. F. SIBI. ET

SVRAE VXOR

AN. XXXV

Albanus, Hespani servus vivus fecit sibi et Surae uxori ann. XXV·

An einem Bauernhause, nach Seidl „jenseits des Brückleins.“

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 55, Cop. dess. v. Muchar, I. 396.

Saaneck,
B. - A. Franz.

3276. MAXIMVS. ANTONI. LIB. ET
VERCILIA V. F SIBI ET NVNDINAE FIL. AN. V ET VRSO
ANN. XXX.

Maximus, Antonii libertus, et Vercilla vivi fecerunt sibi et Nundinae filiae annor. V. *et Urso annor.* XXX.

Nach Laz. „in castro“ und nicht mehr vorhanden.

Laz., p. 999. Schönleben, I. 224. Schmutz, III. 443. Valvasor, II. 264. Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 57. v. Muchar, I. 424.

---

32 OSTILIVS ET EGNATIVS VEITR?
QVINTA DECIMAE LEGIONIS TRIBVNI P. S. P. Q. R.
DIMICANTES. PARITER. HEIC OCCISI. PARITER
IACENT. SINGVLARE POSTERIS. EXEMPLVM
ET CARITATIS. ET FORTITVDINIS
CILINENSES
XX. DIES. ATRATI. LVCSERVNT

Nach Laz. „ad Trojam Ciliae haud procul a Nauporto stativis suis primis et prope Savum fluvium.“ Ein übel gerathenes Falsum, wahrscheinlicher, wie Seidl bemerkt, nach Cälina (Celina) in Gallia transpadnaa, als nach Celeja gehörig.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 60. Laz., p. 573, 688, 1218. Grut., p. 544, 4. 5. Katancs., I. 312.

Ober-Lichtenwald,

B. - A. das.

3278. ... MVS. C... VS. FECIT. .. NE. CO .. MI. AN...
... RVS. MAXIMVS ... MITIANVS ... IMATOI ...

Am Schlosse auf einem Steine mit plastischen Darstellungen.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 54. v. Muchar, I. 396.

3279. VIATOR ADIEC
ET. ADIVM ....

Viator, Adjecti (*fil.*(*et* [1]) *Adium* (*a conjux*) . . .

Am westl. Schlossthore eingemauert, bei der Schrift Brustbilder eines Ehepaares.

Seidl, w. J. 1846. B. 112. Anz.-Bl. S. 55. v. Muchar, I. 397. Knabl, IX. 24. Cop. dess.

Anm. Seidl, v Muchar FADIVM. Knabl ET (ligirt) ADIVM.

Reichenburg,

oberes Schloss an der Save, B. - A. Lichtenwald.

3280. SPERATVS. SI
LVANI. AN. L. ET
VERECVNDA
SVRI. ET. IVSTO
FIL. AN. XXXX

Speratus, Silvani filius, annor. L. *et Verecunda, Suri filia et Justo filio, annor.* XL.

In einer Kammer des Schlosses eingemauert.

Knabl, II. 60. Taf. III. Cop. dess.

Poniggl,

B. - A. Erlachstein.

3281. IVSTIO
IVSTO
TVT. . IN. A
AITVS S
. . . - AN. LX.
STRA XLX
IVSTIVS
TVTORINVS
AN. LX

(*Diis Manibus.*) *Justio Justo Tut*(*or*) *in*(*o*) *annor. . . . Avitus* (*Altius*) . . . *s* . . *annorum* LX. . . . . . . *stra,*[1]) *annorum* LX. *Justius Tutorinus annorum* XL.

Auf der untern Fläche eines 6 F. 9 Z. tiefen Steinsarges, in welchem vermoderte Knochen und gut erhaltene Zähne lagen, gefunden 1838 auf einem Acker zu Unische, links von einer nach Rupe führenden Feldstrasse und gegenwärtig als Thürstock beim Eingange zum hiesigen Friedhofe eingemauert. Bemerkenswerth ist, dass die Schrift auf der untern Fläche des Sarges ohngefähr auf dieselbe Art steht, wie wir dieses an mehreren christlichen Steinsärgen zu Trier sehen.

Seidl, w. J. 1846. B. 116. Anz.-Bl. S. 56. v. Muchar, I. 417. Steiner, Altchr. Inschr. 1859. S. 75 f.

Anm. 1) Das nach STRA folgende X zu corrig. (A)N.

Rann,
B. - A. daselbst.

3282. IMP. CAES. L. SEPT
IMIVS. SEVERVS. PIVS
PERTINAX. AVG. ARA
ADIAB. PARTH. MAX.
PON. MAX. TRIB. POT
EST VIIII. IMP. XI. COS. II.
PROCO. P. P. ET IMP. CAE
M, AVRELIVS ANTONINVS
PIVS. AVG. FELIX . . IB. POTEST . . . .
PROCOS. ET . . . .
CAES. VIAS. ET. PONTES
VETVSTATE CONRVPTAS
RESTITVERVNT

Imp. caesar L. Septimius Severus, pius, Pertinax, augustus, arabicus adiabenicus parthicus maximus, pontifex maximus, trib. potestate IX. *imperator* XI [1]) *consul* II. *proconsul, pater patriae et imp. caesar Marcus Aurelius Antoninus, pius, augustus, felix trib. potestate* (IV.) *proconsul et* (*Publius Septimius Geta nobilissimus*) *caesar vias et pontes vetustate conruptas* [3]) *restituerunt.*

Gef. 1827 im hiesigen Schlossgarten und im Schlosse aufbewahrt.

v. Steinbüchel, w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 100. Seidl, das. 1846. B. 115. Anz.-Bl. S. 33 nach Dr. Macherers Abschr. v. Muchar, I. 419. Knabl, IV. 218. Revis. dess.

Anm. 1) Vergl. Nr. 2454, 2460, 2461, 2462, 2463, 2550, 2551, 2668, 2669, 2670, 2755, 2806, 2807, 2809, 2810, 2811. 2) Zu corrigiren XII. 3) Knabl CONLE RVPTAS, mit der Ligatur NLE, d. i. conlapsas et ruptas.

Videm,

B. - A. Rann.

3283. INVICTO
DEO
CHARITO
NEVIOD
SVMM

Invicto deo[1]) *Charito*[2]) *Neviodu(uni)*[3]) *summus magister.*

Aufschriftstein eines Tempels oder Speläums, unbekannt wann und wo dahier gef., gegenwärtig am hiesigen Schulhause eingemauert.

Knabl, IV. 36 f. Ders., der angebliche Götter-Dualismus an den Votivsteinen zu Videm und Aquileja. Cop. dess. Katancsich, Spec phil. p. 20. v. Steinb., w. J. 1829. B. 48. Anz.-Bl. S. 101. Seidl, das. 1846. B. 116 S. 24, v. Muchar; I. 440.

Anm. 1) Mithras. 2) Katancs. unrichtig CHARTO. Nach Knabls sicherer Copie ist bei diesen Namen die Ligatur R I, nach welcher das I am Fulcrum des R hochgestrichen erscheint, deutlich erkennbar. Dieser Name kommt vor bei Fabretti, p. 315, Reinesius II. 800. Maffei Gall. vot. p. 78. Doni, p. 12, Nr. 47 Mommsen, J. R. Nr. 2132, 3754. Unrichtig wird dieser Name auf einen Deus Chartus bezogen, wie Knabl in oben alleg. Schrift nachweist. 3) Flavium Neviodunum, eine Municipalstadt lag zwischen Darnivo und Breg eine kleine St. von Videm entfernt. Verschieden von diesem war Noviodunum bei Ptolomäus und in den Itinerarien an der Strasse von Aemona (Laibach) nach Siscia (Sisseck). Es lag bei Novigrod. 4) Orelli, Nr. 106, wo die Stelle SVMMO MAGISTRO SEPTAQVIS, nach welcher obige Lesung Knabls gerechtfertigt ist. Der mit einem grossen Vorrathe fleissig gesammelter analoger Inschriften ausgerüstete Verf. oben alleg. Schrift hat diese Inschrift auf das vollständigste erklärt und die ihm vom k. Prof. Tersteniak zu Marburg in Steierm. in den Mitth. des hist. Vereins für Krain, Julibl. 1854, S. 52—53, Augustbl. 1854, S. 57—62, hiergegen gemachten Einwendungen nach allen Seiten hin widerlegt.

Kleindrau,

B. - A. Schönstein.

3284. IARMAICO
AVG. SAC
C. MARIVS
SEROTINVS
EX. IVSSV

Jarmaico augusto[1]) *sacrum. C. Marius Serotinus ex jussu.*

Gefunden 1847 an der Drau, befand sich einige Zeit im Amthause der Minoriten zu Gratz und ist gegenwärtig zu Pettau, wo, ist nicht angegeben, aufbewahrt.

v. Steinb., w. J. 1826. B. 45. Anz.-Bl. S. 61.

Anm. 1) C. a. v. Augustus. 2) C. a. v. Jussu.

Mahrenberg,

B. - A. das.

3285. C IVLIO. ACCIS. F
CISIACO. ET
DEVOGNATIAE. ATI
ONIS. FILIAE VXSO
FLORVS. ET VALERIVS
FILI ET BROGIMA
RA. FILIA
V. F.

Cajo Julio. Accis(i) filio, Cisiaco et Devognatiae, Ationis filiae uxori Florus et Valerius filii et Brogimara filia vivi fecerunt.

An der äusseren Wand der Filialkirche St. Aegiden bei Mahrenberg befindlich.

v. Steinb., w. J. 1849. B. 48. Anz. - Bl. S. 68. v. Muchar, I. 397. Knabl, VI. 14. Cop. dess.

3286. GANNICO MANNI
FILIO FILI ET
FILIAE VIVI FECERE

Gannico, Manni filio, filii et filiae vivi fecere.

Gef. 1852 zwischen der Commerzialstrasse und der Drau auf dem Felde des Joh. Eichholzer bei Mahrenberg, jetzt im Lapidarsaale des hist. Vereins zu Gratz befindlich.

Knabl, VI., 13. Cop. dess. v. Muchar, III. 397.

Anm. Hinsichtlich der celtischen Namen vergl. die andere Inschrift von Mahrenberg Nr. 3288.

Robitsch,

B.-A. daselbst.

3287. TEMPLUM. DEI. SOLIS. INVICTI
MITHRAE. AVREL. IVSTINIANVS
V. P. DVX LABEFACTATVM
RESTITVIT.

Templum dei Solis invicti Mithrae Aurelius Justinianus, vir. perfectissimae, dux labefactatum restituit.

Nach Laz „in Rohicz qui lapis Poetovionem translatus est“ nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 991. Gruter, p. 35, 4. Caesar, I. 46. Eichhorn, I. 24. v. Muchar, I. 374 und 421. Seidl, w. J. B. 116, Anz.-Bl. S. 57.

Grosssonntag,

B.-A. Friedau.

3288. EGNAT.
O VALENTINI FIL
O CEIVS MAXIMVS . .
CONLIBERTVS ET . . . .
ET SIBI ET AEMILIO LVCIDAE
CONIVGI ET VALENTINAE
ET MAXIMAE. ET. VITALI. ET
VERINO. ET. MAXIMIANO ET
VCIDAE. ET. LIG . . . . .
CONLIBERTIS . . . .
FR. P. XXXXV. EX
O. INAC

Egnatio . . . .[1]) *Valentini filio, Coccejus Maximus* . . . . *conlibertus et* . . . . . *et sibi et Aemilio, Lucidae conjugi et Valentinae, et Maximae et Vitali et* . . *Verino et Maximiano et (L)ucidae et* . . . *conlibertis posuit. In fronte pedes* XLI. *ex(aduers)o in agro (pedes).*

Auf der äusseren Bodenfläche (Plinthe) eines rund behauenen Taufsteins von 36 Zoll Durchmesser an der Mündung und 24 Zoll an der Plinthe, in der Deutschordenskirche dahier befindlich. Durch die Behauung dieses röm. Grabsteins in die Rundform für den neuen Zweck sind nach allen äusseren Seiten hin Worte und Buchstaben verloren gegangen.

Knabl, VI. 128 f. Cop. dess.

Anm. 1) Bei dieser Lesung des Herausgebers hier zuzusetzen, wie folgt: Diis Manibus Egnatio . . . . o, Valentini filio. Der oben weggehauene Raum lässt D. M. als hier gestanden vermuthen, und das O, vorn Z. 2, kann des vorhanden gewesenen Raumes wegen nicht zu EGNAT gehören, sondern muss als Endbuchstabe eines zweiten Namens des Verstorbenen gelten.

Podwerch

B.-A. Lichtenwald.

3289. VICTORINVS AN L
DIM SENO ANO LXXX.
AVITIANVS. AVITI
VIVS FECIT SIBI ET S
CONIVG VIATORIA
NE ET MARCIVS SE
CVNDINVS ET MA
XIME VXORI AN
XXX MAXIMI ANO
ANO V ET MARIO

Diis inferis Manibus. Seno [1]) *annorum* LXXX. [2]) *Avitianus, Aviti (fil) vivus fecit* [3]) *sibi et suae conjugi Viatoriane* [4]) *et Marcius Secundinus et Maxime uxori annorum* XXX. *Maximiano annor.* V. [5]) *et Marco* [6]) *Victorinus annor.* L. [7]).

Gef. dahier, wo? ist nicht angegeben und seit 1812 im Johanneum zu Gratz befindlich. Inschrift auf einem Steinsarge. Ueber derselben rechts und links je eine männliche und weibliche Figur, sich die Hände reichend. An den Seitentheilen des Sarges folgende bildliche Darstellungen: links eine Biga von einem Löwen gezogen, darauf drei Personen und ein Wagenlenker, rechts eine Person unter dem Thore, das Fuhrwerk erwartend, in der Mitte ein kolossaler Strobilus. Auf der dritten Seite zwischen zwei Acanthusstämmen eine Weinrebe mit Trauben und Blättern in ein am Boden stehendes Gefäss sich senkend, zu dessen Seiten zwei aufwärts blickende Löwen ruhen.

Suppantsitsch, Ausfl. nach Lichtenwald, S. 200, der Aufmerksame, Jahrg. 1812, Nr. 16, Seidl, w. J. 1846, B. 116, Anz.-Bl. S. 37, nach einer Abschr. des Archivars Wortinger. v. Muchar, I. 416 Briefl. Mittheilung des Hrn. Geistl. Rathes Knabl, mit obiger Copie.

Anm. 1) Seidl, nach Wortingers Copie EN. 2) Seidl CXXX. 3) Seidl YECH. 4) Seidl VIATORINE. 5) und 6) fehlt bei Seidl. 7) Wegen Mangel an

Raum unten wurde diese Z. oben beigeschrieben, wie bei Nr. 3290. Wegen der Bildwerke s. Note zu Nr. 3290.

3290. ET MARCELLINO NEP. O. AN XXXIII.
MARONIVS M
ARCELLINVS
DEC. CEL. VI. F SI
BI. ET. FIL. MARO
NIO. MARTIN
O. ⊙ AN. XXX ET M
ARONIO MA
RCELLIANO

Maronius Marcellinus, decurio Celejae vivus fecit sibi et filio Maronio Martino mortuo annorum XXX. *et Maronio Marcelliano et* [1]) *Marcellino nepoti mortuo annorum* XXXIII. [2]).

Auf einem Steinsarge von hier, dessen specieller Fundort nicht angegeben ist, seit 1812 im Lapidarsaale des Johanneums zu Gratz befindlich.

Suppansch. Ausfl. nach Lichtenwald, S. 200, der Aufmerksame J. 1812, Nr. 100. v. Muchar, I. 416. Seidl, w. J. 1846, Anz.-Bl. S. 38. Briefl. Mitth. des Hrn. Geistl. Raths Knabl, mit dess. Copie.

Anm. 1) Seidl, nach Archiv. Wartingers Copie ET MAR. MARCELLINO, im Uebrigen mit Knabl übereinstimmend. Die bei Nr. 3289 beschriebenen Bildwerke gehören nach Seidl zu diesem Denkmale 3290, nach Knabl zu jenem (3289) 2) Wegen Mangel an Raum unten wurde diese Z. oben beigeschrieben, wie bei Nr. 3289.

Nachträge

zu den Inschriften des Herzogthums Steiermark.

I. Inschriften.

St. Leonhard bei Gratz.

3291. L. CANTIVS
SECVNDVS. V. F. SIB
ET CANTIAE. IVNI. F
BONIAE. VXORI. ET
CANTIAE. L. F. BONIATAE

L. Cantius Secundus vivus fecit sibi et Cantiae, Junii filiae, Boniae uxori et Cantiae, Lucii filiae, Boniatae.

Dieses Denkmal war seit Menschengedenken an der Pfarrkirche zu St. Leonhard bei Gratz eingemauert und befindet sich seit 1818 im Johanneum zu Gratz.

Apian, p. 407. Laz, ed. 1550, p. 1172. Grut., p. 167, b. Mayer, p. 165. Kindermann, p. 65. Schmutz, p. 600; alle diese mit dem Fundort Marburg. Schreiner, p. 2. Muchar, I. 396 mit dem Fundort St. Leonhard. Briefl. Mitth. des hist. Ver. Aussch. zu Gratz mit Copie.

Cilli.

3292.

LA	RPSE — IS	CVIVE GLDRIA	NOT GNAMVS
R ONOP CERS	SSA CNP	OS NOVEM	IILI

Fragmente aus der Abteikirche dahier, welche der Kanzel als Stütze dienten, gefunden 1851. Aufbewahrungsort nicht angegeben.

Knabl, Mitth. St. IV. 195 Cop. dess.

Grottenhofen,
B.-A. Leibnitz.

3293. ADIATVLLVS. VE
POTALI. F. TATVCAE
VERBICI FILIAE
VXORI. ET. RVMAE
F. AN. XX. V. ET
FIL. SIBI. ET. SVIS
FECIT

Adiatullus, Vepotali filius, Tatucae Verbici filiae, uxori et Rumae filiae, annorum XXV. *et filiis sibi et suis fecit.*

Gefunden beim Abbruche des Schlosses Grottenhofen und im JoI anneum zu Cratz befindlich.

Knabl, I. 36. Cop. dess.

Pettau,
B.-A. daselbst.

3294. . . VIRINI
DEC. C. V. T. P.
C. TVLLIVS. C. F. P.
. . COL. EIVSD
. . ATER. T Q GER
MANIVS. VALEN
S

(Jovi optimo maximo? pro salute . . . . . . Q)uirini [1], *decurionis Coloniae Ulpiae Trajanae Poetovionis*, *Cajus Tullius*, *Caji filius*, *p(raefectus? juris dicundi* [2]*) coloniae ejusdem pater et* [3]*) Quintus Germanius Valens vot. solv. laet. merito.*

Auf einem oben abgebrochenen Altare, welcher am Eingangshofe in das obere Schloss Oberpettau eingemauert ist.

v. Muchar, Gesch. III. 398, mit unrichtiger Abschrift. Knabl, briefliche Mittheil. mit Copie dieser Inschr., welche nach seiner vorhergegangenen achtmaligen Revision im Juni 1857 von ihm mit der Bemerkung gefertigt wurde, dass die Schrift klein, fast erloschen und theilweise nicht mehr lesbar erscheine, dass man sich jedoch auf Das, was hier gegeben sei, verlassen könne.

Anm. 1) Der Name Quirinus ist zwar bekannt, ob jedoch hier VERINI mit halb erloschenem E und der Name Verinus zu vermuthen? 2) Vergl. 2621: PRAFF. ID. und Nr. 2706: PR. I D. Nach dieser Analogie dürfte zu dem erhaltenen P für die ungemerkte zureichende Defectstelle ein gleicher Typus in Vorschlag zu bringen sein. 3) Das T nicht Titus, sondern, weil hier offenbar eine jetzt erloschene Ligatur E mit T stand, et zu lesen.

---

2. Zusätze und Verbesserungen.

(Br. M. bedeutet briefliche Mittheilung.)

Nr. 2821 st. CALVENDI l. CALVENTI (Knabl, br. M.).
„ 2833 st. Frauenberg l. Frauenburg (Knabl, br. M.).
„ 2864 st. Raaten l. Ranten (Knabl, br. M.).
„ 2878 st. Ausser l. Aussee (Knabl, br. M.). Der Lit. beizufügen: Gaisberger, 13. Ber. d. Mus. Fr. Car., S. 32.
„ 2883 st. Rabendorf, Bez.-A. Fronleiten, l. Rabendorf, B.-A. Pirkfeld, im Gratzer Kreise (Knabl, br. M.).
„ 2911 st. Judendorf, B.-A.-U. Gratz, l. Judendorf bei Dürrenstein, B.-A. Friesach in Kärnten, s. d. (Knabl, br. M.).

Nr. 2918 st. Kalsdorf, B.-A.-U. Gratz, l. Pettau, B.-A. Pettau.

Knabl (Mitth. d. h. Ver. f. Steiermark IX. Sonderabdruck, S. 42) liest: C. Cornelius, C. filius, pomptina, Dertona, Verus, veteranus legionis II. dae, adjutricis, deductus Coloniam Ulpiam Trajanam Poetovionem, missione agraria iterata militia, benef. consularis annorum L. hic situs est. Testamento fieri jussit. Heres C. Billienius Vitalis faciundum curavit.

Nach dieser richtigen Lesung erscheint der Verstorbene, nachdem er die zweite Militärdienstzeit zurückgelegt hatte, als auf Landbesitz verabschiedet und in die oben genannte Colonie eingeführt.

„ 2926 st. Wallnorberg l. Wallnerberg (Knabl, br. M.).

„ 2930 st. C. POPPIO. C. F. VELINO l. C. OPPIO. C. F. VELINA (Knabl, br. M.).

„ 2959 st. SEMPRONIONVS l. SENPRONIVS (Knabl, br. M.).

„ 3030, Z. 4, st. ASSAEI l. BASSAI (Knabl, br. M.).

„ 3032 bis zu 3042. l. Arneth, die neuesten archäologischen Funde zu Cilli, Wien 1860, wo über diese zehn Inschriftsteine eingehende werthvolle Anmerkungen zu lesen sind.

„ 3058.

I. O. M.
C. CAECIN
TERTIAN
COND. P. P. TR.
LEG. XX. V V E
PETRONIA. TERT
VXOR. ET
C TERTIN A VOT

Jovi opt. max. C. Caecin(a) Tertian(us), Candate, primopilus, tribunus leg. XX., *valeriae, vie-*

tricis et Petronia Tert(iana) uxor et C. Tertiana[1]) *vot. s. l. m.*

Knabl, br. M., nach einer von ihm im Sommer 1860 vorgenommenen Revision.

Anm. 1) st. YERTIV. A wahrscheinlich TERTIANA mit einem theilweise erloschenen N. (Steiner).

Nr. 3148 st. Ziec l. Ceée (Knabl, br. M.)

„ 3163. Saudörfel gehört nach Krain und ist dort nachzutragen (Knabl, br. M.).

„ 3168 st. Tave l. Save (Knabl, br. M.).

„ 3183 st. CONSTITVM l. CONSTITVTVM.

„ 3202.

I. O. M. D
TI. FLAVIVS
CARINVS
PRO SALVTE. SVA
ET. FL. VICTO
RINAE. CONI
ET SVORVM.
V. S. L. M.
TI. CL. ET L. AN ES COS

Jovi optimo maximo D(olicheno) Titus Flavius Carinus pro salute sua et Flaviae Victorinae conjugis et suorum vot. solv. lubens merito, Tito Claudio et L. An. consulibus (156 n. Chr.).

(Knabl. br. M., nach einer von ihm vorgenommenen Revision).

„ 3234. Der Fundort ist St. Veit bei Waldegg, B.-A. Schönstein (Knabl, br. M.).

„ 3236. Der Fundort ist St. Veit bei Pettau, B.-A. Pettau (Knabl, br. M.).

„ 3237 und 3228. Der Fundort ist St. Veit bei Waldegg, B.-A. Schönstein (Knabl, br. M.).

„ 3241. Der Fundort ist Gabernigg, B.-A. Pettau (Knabl br. M.).

„ 3242. Der Fundort ist St. Johann bei Rietz, B.-A. Oberburg (Knabl, br. M.).

„ 3253. Der Fundort ist Pettau, B.-A. daselbst (Knabl, br. M.).

„ 3256. Der Fundort ist Katsch, B.-A. Murau (Knabl, br. M.).

„ 3261. Der Fundort ist Zellwitz, B.-A. Marburg (Knabl, br. M.).

Erzherzogthum Oesterreich.

I. Land ob der Ens

Rieder Kreis.

Auf der österreichischen Grenze nach Baiern hin, drei Meilen unterhalb Passau.

3395. IMP. CAESAR
M. AVRELIV
S ANTONI
NVS PIVS FE
LIX AVG PAR
T. MAXIMVS
BRTI MAXIM
VS R P (sic)
VIAM IVXTA
AMNEM DA
NVVIVM FIE
RI IVSSIT A
BOIODVRV
SALVATON B
XV

Imp. caesar. M. Aurelius Antonius, pius, felix, augustus, parthicus meximus, britannicus maximus, pater patria [1]) *viam juxta amnem Danuvium fieri jussit a Bojoduro* [2]) *Salvatonem* [3]) (*millia possum*) XV.

Gelegentlich einer im Jahr 1590 zwischen Engelhardszell und dem Hochstifte Passau vorgenommenen Grenzberichtigung

bei welcher die Marksteine genau verzeichnet wurden, kommt als erster Markstein der in der Mitte der Donau befindliche Jochenstein (jetzt noch Grenzstein zwischen Oesterreich und Bayern) vor, sodann als zweiter Markstein obiger Inschriftstein, von dem Dr. Luca im 4. B., S. 8, der Landeskunde und Chronik des Landes ob der Ens Folgendes anführt: „Er ward drei meile unterhalb Passau liegend gefunden, fünf werkschuh und drei zwerg Finger hoch oder lang, auch rundt und hat in der rundt herumb vier werkschuh, die Inscription ist, wie folgt" (s. oben). Nach einer im Archiv der Abtei Kremsmünster befindlichen Notiz war dieser Stein an der bemerkten Grenzstelle noch im Jahr 1602 vorhanden und ist später verschwunden.

Gaisberger, röm. Inschr. im 13. Ber. des M. F. Carol. zu Linz. S. 31 f.

Anm. 1) Zu corrigiren PP. 2) Am rechten Innufer (Innstadt) bei Pettau. 3) Unbekannter Ort auf der von Caracalla angelegten Uferstrasse, abwärts der Donau zwischen Bojodurum und Stannacum, welch letzterer Ort von Bojodurum 20,000 Schritte (m. p. XX.) entfernt lag (Itinerar.). Da nach der Schrittezahl 15,000 dieses Salvato um 5000 Schritte (m. p XV.) näher nach Bojodurum rückt, so befand sich der Standpunct dieser Säule in der Gegend von Engelhartszell. Hiernach ist obige Stelle zu corrigiren: SALVATONEM, und als erloschen oder sich von selbst verstehend M P beizusetzen. Die Bestimmung dieses Steins war, einen Strassenbau anzuzeigen, von wem und in welcher Gegend er angeordnet wurde. Er ist daher von dem Zwecke zur Errichtung der Bezirksstrassensäulen (s. C. a. o. Strassensäulen) verschieden. Gleiche Bemerkung zu dem Steine Nr. 3183.

Mondsee,

B.-A. Mondsee.

3296. L. COTINIVS
L. F. MARTIALIS
DEC. IVVAVE. II. I. D
SIBI. ET PECCIAE LAT
INAE VXORI V. F.

Lucius Cotinius, Lucii filius, Martialis, decurio Juvavensium, duumvir[1]) *juris dicundi sibi et Pecciae Latinae uxori vivus fecit.*

Am Thurme der jetzigen Pfarrkirche dahier, wahrscheinlich schon seit ihrer letzten Restauration (1470—1490) eingefügt.

v. Hefner, röm. Denkm., Salzb., S. 39. Aventin, Cod. bav, 1560, f. 167, und die übrigen bei v. Hefner angeführten Jahrgänge und Ausgaben. Chronicon, Lunae lucense Pedeponti 1748, p. 2, Fig. 4. Hübner, Beschr. v. Salzburg, I. 12. Buchner, Doc. I. 74. Vierthaler, I. 271. Hinterhuber, Mondson, S. 60, Taf. II. Schumann, S. 270. Weilmayr, S. 37. Gruter, 767, 6. Gaisberger, S. 71.

Anm. 1) Das Wort VIR ist oben ausgelassen.

3297. NOVELLI OPTAT
PATRIS O. AN. L
ET. IVL SECVNDIN
AE. MTRI O. AN. XC
ET SECVNDINO
SECVNDI AVVN
CVLO O. AN LX
ET SECVNDO
C. T. N. I.

(*Diis Manibus*) *Novellii Optati patris*[1]) *obiti annorum* L. *et Juliae Secundinae matri, obitae annorum* XC. *et Secundino, Secundi filio, avunculo, obito annorum* LX. *et Secundo.*

Wie Denkmal Nr. 3296 am hiesigen Pfarrkirchthurme befindlich.

v. Hefner, a. a. O., S. 40. Aventin, Cod. bav. 1560, fol. 168 und die bei v. Hefner ang. Ausgaben. Chronicon, Lunae l., p. 3. Hinterhuber, S. 65.

Anm. 1) v. Hefner liest: Novellio Optate patri suo. Da Soloecismen zuweilen kommen, so lese ich nach den verschiedenen Casusendigungen mich an den Tex haltend.

3298. SERENVS. CL. ARIONIS
. . AESENTINAE. CON
OPTIMAE OB. AN. LIII ET
PATRI OB. AN. LIII. ET
V. F.

Serenus Claudiae, Arionis filiae, Praesentinae, conjugi optimae, obitae annorum LIII. *et* [1]) (*sibi*) *vivus fecit.*

Am Pfarrkirchthurme dahier. Ober der Inschrift das Brustbild des Verstorbenen.

v. Hefner, a. a. O., S. 46. Aventin, Cod. bav., 1560, f. 168, und alle bei v. Hefner angeführten Ausgaben. Chronicon, Lunael. p. 3. Hinterhuber, S. 65. Gaisberger, S. 72.

Anm. 1) Bei Gaisberger E. M. V. F., d. i. egregiae memoriae vivus fecit.

3299. . . . VS VRSVLVS OB
. . . ONIVS CELSINVS
. . . VETER ANIAE C
. . . GI VIVAE
. . . XIMIANVS

. . . *us Ursulus obitus* . . . *onius Celsinus* . . . *Veteranus Aniae conjugi vivae* . . . (*Ma*)*ximianus* . . .

Am Thurme der Pfarrkirche dahier, s. Nr. 3296, auf einer Platte.

v. Hefner, a. a. O., S. 41. Chronicon, Lunael. p. 3. Hinterhuber, S. 68, T. V. Gaisberger, S. 75.

Tarsdorf,

B.-A. Wildshut.

3300. LOL. POCCA
V. F. SIBI ET
VIATORI
COIVGI OBIT
AN. L ET
ANNONI FIL
OBIT. AN. XXX
POSTERISQ SVIS

Lollia Pocca viva fecit sibi et Viatori[1]) *conjugi obito annorum* L. *et Annoni filia abito annorum* XXX. *posterisque suis.*

Am hiesigen Kirchthurme. Es ist dieselbe Inschrift, welche Apian, Laz, Gruter, Aventin bei dem unbekannten Orte Dörnberg bei Burghausen anführen.

Apian, p. 447. Laz, p. 1456. Gruter, p. 861, 2. Aventin, cod. 1560, f. 166, c. 1567, f. 86. Gewold, del. p. 46. Buchner, doc. 63. v. Steinbüchel, m. w. Jahrb. 1828, b. 48, A.-Bl., S. 47. v. Hefner, röm. Denkm.. Salsb., S. 31. Ders., röm. Bayern, Aufl. 3, Nr. 277. Gaisberger, S. 77. Abschr. dess.

Anm. 1) Versch. Herausgeber: Aventin, Buchner haben VICTORI statt VIATORI. Nach Gaisberger und einer briefl. Mittheilung von Koch-Sternfelds an v. Hefner VIATORI.

Randshofen,

B. - A. Braunau.

3301. VICTORIAE
AVG. L. RESTITVT
PERPETVS. ET
ATTIANA MATRONA
PROSE ET RESTITVTIS
RESTITVTO ET FLORINO
FILIS V. S. L. L. M.

Victoriae augustae L. Restitutus Perpetuus et Attiana Matrona prose et Restitutis, Restituto et Florino filiis vot. salv. laet. luben merito.

Nach Apian „Brunduni vulgo Braunau in ripa Ocei" vormals befindlich, gegenwärtig im sogenannten Prälaturgarten zu Randshofen bei Braunau aufbewahrt. Hiernach fehlt die Angabe des Fundorts.

Apian, p. 447. Aventin, Annal. II. 121. Gruter, 104, 2. Katancs., I. 322. Gaisberger, o. o. O., Cop. dess., S. 12. v. Steinbüchel, w. J. 1859, Anz.-B. S. 47, Nr. 82.

Linzer Kreis.

Linz,

B. - A. Linz.

Hauptstadt des Landes ob der Ens. Nach der Notitia dign. occ. et or. erscheint Lentia als Quartierort des Befehlshabers einer Abtheilung leg. II. ital. und berittener Bogenschützen. Sammlung röm. Alterthümer im Museum Francisco Carolinum dahier.

Die Schriften des Mus. Fr. Carol.

3302. APOLLINI AVG IN
MEMORIAM M. MODESTI
M. F. REPENTINI M.
MODESTIVS REPEN
TINVS PATER V. L.
TE. X. DEC. AL.
I ARAVACORVM

Apian, der erste Herausgeber dieses nicht mehr vorhandenen Denkmals bemerkt von demselben unter der Ueberschrift „in Linz: juxta fratres minores in angulo quodam unius domus" und führt dieselbe Inschrift nochmals unter der Ueberschrift „in Bels" (d. i. Wels) mit der Bemerkung „in domo Plebani" auf folgende Weise an:

AVG. IN MEMORIAM. M. MODESTI
M. F. REPENTINI M. MODESTVS
REPENTINVS PATER VETER DEC.
ALAE AVATORVM
VEL AVANTICORVM

Nach diesen zwei Notizen waren blos die Orte der daselbst ohne Zweifel zu verschiedener Zeit stattgehabten Aufbewahrung angemerkt, weshalb der Fundort völlig unbekannt ist· Gaisberger setzt ihn mit Vermuthung nach Linz. Ich lasse die Inschrift unter diesem Namen deshalb hier erscheinen, weil Linz eins der beiden Aufbewahrungsorte gewesen ist. Laz folgt dem Apian fast ganz nach Schriftinhalt (jedoch anderer Zeilenabtheilung und den Varianten bei Linz: AVRAVACORVM, bei Wels AVATORVM) und nach beiden Aufbewahrungsorten. Gruter componirt aus Apian und Laz mit der Bemerkung „Welfae in Bavaria, alibi tamen ponit Linzii Austriae" folgende Inschrift nach einer willkürlichen Zeilenabtheilung:

APOLLINI
AVG.
IN. MEMORIAM
M. MODESTI. M. F.
REPENTINI
M. MODESTIVS REPEN
TINVS PATER
VETER. DEC. ALAE
I ARAVACORVM

Dieselbe Composition lässt Gaisberger in einer noch anderen Abtheilung der Zeilen erscheinen. Gruter hat in seiner Composition Verschiedenes der beiden Edit. Apians übersehen, welches nach den Varianten daselbst zu einem ganz andern Resultat, und mittelst Correctur zu folgendem Vorschlage führt:

APOLLINI AVG. IN
MEMORIAM M. MODESTI
M. F. REPENTINI M.
MODESTVS REPEN
TINVS PATER VE
T. EXDEC AL
I ARAVACORVM

Apollini augusto 1) ***in memoriam*** 2) ***Marci Modestii*** 3) ***M. filii, Repentini, M. Modestus*** 4) ***Repentinus pater, veteranus*** 5) ***exdecarione*** 6) ***alae Aravacorum*** 7),

welcher in den unten folgenden Anmerkungen 3, 4, 5 nud 6 erläutert wird.

Apian, p. 405 u. 406. Luz, p. 1071 u. 1073. Gruter, p. 36 9. Katancsich, J. a. I. 315. Gaisberger, im Ber. des Mus. Fr. Carol. 13. Jahrg. Abhandl. über röm. Inschr., S. 6.

Anm. 1) Com. a. v. Augustus, 2) Ein Gedenkstein. 3) und 4) Die comparative Namensdistraction. Modestius aus Modestus können wir nach den vielen vorliegenden inschriftlichen Beispielen nur bei dem Sohne suchen, weshalb der in der welser Edit. stehende Namen des Vaters Modestus als das

richtige erkannt wurde. Die Form MODESTI gibt daher den Namen des Sohnes und das I am Schlusse erscheint als ein doppelt fungirendes. 5) und 6) Weil der Denkmalerrichter ein Veteran war, so ist er gewiss kein activer Decurio, sondern ein Exdecurio gewesen. Hierzu sehr viele inschr. Belege, z. B. 2492 und 2600: VET. EXSIGNIFERO LEG. III. ITAL., s. C. a. v. Ex. Die in der linzer Inschrift befindliche Stelle TE. X. DEC. und die Variante VETER. DEC der welser Inschrift führen mit Rücksicht auf das oben Gesagte leicht und einfach zur Corr. EX DEC. 7) Arevaci oder Aravaci, ein Volk im Flussgebiete der Areva Taraconiens, in Hispania. Eine Ala I Arav. bei Orell[i] Nr. 2153 und eine Ala II. Arav. bei Arneth, Milit. dipl. 1843, S. 10. Beide Alen lagen unter der Regierung der Kaiser Titus und Domitianus ungefähr fünf Jahre lang (80 bis 85 n. Chr.) in Pannonien. Arneth M. dipl., S. 33, 39. Die Abschrift ARAVACORVM in der Linzer Inschrift wurde als die richtige beibehalten. Die andere der Welser Inschrift AVATORVM, welcher der Abschreiber VEL AVATICORVM zusetzte, ist unrichtig.

3303. . . PAMVS
. . ILITI. LEG. II
. TAL ⊙ AN X . . V
. . PIA AVENTINA
RES CONIVGI
. ARISSIMO
SIBI. ET . . IO
MARINIANO
FILIO. VIVI
FECERVNT
FLORIVS
BELLICINVS

. . . . *militi legionis II (i)talicae mortuo annorum* X . . V . . *piu Aventina* [1]) *Res(tuta) conjugi (c)arissimo sibi et . . . io Mariniano* [2]) *filio vivi fecerunt. Florius Bellicinus* [3]).

Früher in der St. Martinskirche zu Linz als Grundstein des Altars verwendet, seit 1842 im Mus. Fr. Carolinum das. aufbewahrt.

Gaisberger, a. a. O., S. 53 f. Abschr. dess.

Anm. 1) Ligaturen A und V — I und N. 2) Ob Martiniano? 3) Der hier Genannte war höchstwahrscheinlich nach Com. a. v. Cura II. 385 f., pos. 1 weil hier eine Frau und ihr unmündiger Sohn ein Grabdenkmal stifteten, Besorger (curam agces) desselben. Seinem Namen wäre daher beizufügen: curavit.

3304. . . LIO
. . NI ICNI?
. . ONIS FIL
. . X BE PROC

. . . . . *onis filius* . . *(e)x beneficiarius*[1]) *procuratoris* . .

Früher in der St. Martinskirche zu Linz als Grundstein des Altars verwendet, seit 1842 im Mus. Fr. Carolinum das. aufbewahrt.

Gaisberger, a. a. O., S. 56. Abschrift dess.

Anm. 1) Gaisberger bezieht die Zahl X. auf die Legio X fret. pia felia. Da aber auf X kein Epithet folgt, so ist obige Lesung nach Nr. 1136 wohl die richtigere.

Welser Kreis.

Wels,

B.-A. Wels.

Stadt am Traun, wo nach den Itinerarien die von dem Kaiser Marc. Aurelius gegründete römische Colonie Ovilaba — Ovilatus lag. Der vollständige urkundliche Namen derselben war nach Nr. 3316 COLONIA AVRELIA ANTONINIANA OVIL und nach 3311 COL. OVIL, d. i. Colonia Oviluba.

Gaisberger, in den Denkschriften der k. Akademie zu Wien, III. 14. Derselbe, Beitrag zur Landesk. von Oesterreich ob der Ens, 1. Lieferung, S. 25.

3305.

ANNIOS F. — BITVRIX F. — T. CIA. SAT —
CIBISVS F. — IVNI. — MARTINVS F —
OPRAS F — PATERNIANVS. —
PAVLI. — PERPETVS F. — PRI . . . .
SOLLEMNIS F

Auf Geschirren, gefunden 1840 und 1841 beim Kanalbaue dahier und in der Sammlung des Museums Fr. Carolinum das. befindlich.

Gaisberger, S. 36.

Anm. C. a. o. Stempelinschr. III. 436 und Töpfernamen III. 451. — PERPETVS zu lesen: Perpetuus mit doppelt fungirendem V.

3306. L FL. CAMPESTRINVS
VET. ET. IVL. EXORA
TA. IVL EXORATO
LIB. COS FIL OB AN XX
ET. SECVNDINIO. CAN
DIDIANO. B.F. COS. GE
NERO VIVI FECERVNT

Lucius Flavius Campestrinus veteranus[1]) *et Julia Exorata Julio Exorato, librario consulis filio obito annorum* XX. *et Secundinio Candidiano beneficiario consulis genero vivi fecerunt.*

Zu Apians Zeit „in oppido Wels in muro eclesiae parrochialis“, jetzt noch daselbst an der äusseren Wand befindlich. Dieselbe Inschrift gibt er nochmals bei Linz und bei Schwaz

in Tyrol, ein Irrthum, welcher durch das oben Bemerkte beseitigt erscheint. Laz, Gruter, Katancsich geben irrthümlich, wie Apian 404, Linz als Fundort an. Ueber der Inschrift die Bilder zweier Männer.

Apian, p. 404 (wo Linz als Fundort), p. 451 (wo Wels als Fundort steht). Laz, p. 1073. Gruter, p. 541, 3. Katancsich, I. 346. Gaisberger, S. 58. Abschr. dess.

Anmerk. 1) Gaisberger liest; veturia (tribu). 2) Apian fehlerhaft: CANDIBIANO.

3307. M. VLP. ROMVLVS CI.

Auf einem Fragment mit dem Bilde eines Kriegers, der in der Linken einen Schild hält und den rechten Fuss auf ein Rad stützt; daneben ein Greif.

Wo? dahier gefunden und wo aufbewahrt ist nicht angegeben.

Gaisberger, S. 59.

3308. PRISCI MANI

Prisci Mani (*Manii* [1]).

Stempel auf dem Deckel eines Gefässes, gefunden dahier (wo und wann ist nicht angegeben) und im Museum Fr. Carolinum zu Linz befindlich.

Gaisberger im 13: Ber. d. Mus. Fr. Carol., S. 37, Ders. im 3. Ber. der k. Akademie zu Wien.

Anm. 1) Der Name K. Manius Priscus Nr. 1855, und der Name Manius Nr. 2056. Ueber die Frage, ob der obengenannte Priscus Manus (Manius) ein

Arbeiter (Töpfer) oder ein Töpfereibesitzer war, s. C. a. v. Töpfernamen III., 451 f. In jenem Falle würde Prisci Mani (Manii) manu, in letzterem Falle Prisci Mani (Manii) officina oder fabrica, figulina zu lesen sein. Die Vermuthung streitet für officina, wie Com. l. o. gezeigt haben wird. Gaisberger liest Prisci manibus. MANI ist keine Abkürzung, es ist, wie oben nachgewiesen wird, ein Name. Auch kommt für manu niemals manibus vor. Will man unter Vergleichung des Stempels Nr. 394 FELICIS MANIBVS wie dort an die Manes des verst. Felix, hier an die des Priscus denken, so glaube ich, dass der Typus MANI keine Abkürzung für Manibus ist.

Vöhlamarkt,

B.-A. Frankenmarkt.

3309. L. TERENTIO. RESTITVTO . . . ET
TERENTIO QVI . . . ERBONIO. OPTATA
CO . . PIISSIMO. ET. FILIO. FACIVN

Lucio Terentio Restituto . . . . et Terentio Qui(nto) Erbonio [1]) *Optata co(njugi) piissimo et filio faciundum (curavit).*

Fragment an der hiesigen Kirchmauer.

Kurz, Beitr. zur Geschichte des Landes Oesterreich ob der Ens. III. 14; Hormayr, Denkm. I. 144. Gaisberger, S. 76.

Anm. 1) Der Name Erbonius b. Grut. 44. 4.

Seewalchen,

B. - A. Vöhlabruk.

. . . .
SEV. . . . . AVG.
. . . . PARTIC. MAX.
. MAX . . . . .
. . . .
. . . . . C . . S M. A
. . . . P
. . . . I
. . . . . . T . . .
. . . . T
. . . . FE . . SS
. . . . DVI . . . .
. . . .

(Imperatori caesari Septimio) Seve(ro pio Pertinaei) aug(usto, arabico, adiabenico) parthico maximo, (britannico) maximo (pontifici maximo, trib. potestate . . . . imperat. . . . . consuli . . . . . patri patriae, proconsuli, et imperatori) caesari M. A(urelio Antonino, pio invicto augusto) p(arthico maximo, britannico maximo) germanico maximo, pontifici maximo) t(ribun. potestate . . . . imp. . . . caes. . . . patri patriae, proconsuli, for)t(issimo ac) filicissimo (principi, domino in)dulgentissimo. (Millia possuum . . .).

Gefunden, wann? ist nicht angegeben, zu Seewalchen und seit 1816 in der Papiermühle zu Schöndorf als Tragstein eines Gewölbebogens vierseitig bearbeitet, wodurch der grösste Theil der Schrift weggemeiselt wurde, befindlich. Nach den Schriftresten war diese Inschrift wie die von Henndorf oder Höhendorf, Nr. 2798, 13zeilig mit einerlei Wortendigungen und deshalb wahrscheinlich mit jener gleichen Inhalts, mit Ausnahme der Meilenzahl.

Gaisberger, S. 26 f.

Köppbach,

B. - A. Vöklabruck.

3311. L. SAPPLIVS. AGRIPPA. DEC. COL OVIL
SIBI. ET. PRIMIAE. HON. CONIVGI ET
L. SAPPLIO. OPTATO. D. COL. SS. FILIO
ET. L SAPPLIO. AGRIPPA. FILIO. VIVIS
FECIT ET L SAPPLIO. OPT. AED. COL
SS. FRATRI ⊙ ANN. L. ET L SAP
HONORATO. M. PRAETOR. FIL O AN
XXI DP ANTIOCHIA SYRIA. ET
SAPPLIAE OPTATAE N . .

Lucius Sapplius Agrippa, decurio Coloniae Ovilabae sibi et Primiae Honoratae conjugi et L. Sapplio Optato, decurioni Coloniae suprascriptae filio et L. Sapplio Agrippa[1]) *filio vivis fecit et L. Sapplio Optato, aedili Coloniae suprascriptae fratri obito annorum L. et L. Sapplio Honorato, militi praetoriano filio, obito annorum* XXL. *deposito Antiochia Syria*[2]) *et Sappliae Optatae n . . .*

In der hiesigen Annakapelle befindlich.

Pillwain, Hausruckkreis, III. 286. Gaisberger, a. a. O., S. 62. Abschrift desselben.

Anm. 1) Agrippae. 2) Antiochiae Syriae.

Lützelburg,

B. - A. Völkakruck.

? ?
MESSO FIN S MATV. CO. V. ET
LEG II. ITA. OB. ANN. LXX
MO TV CONIVX NIVA

Messo Finito? Matuco veterano[1]) *legionis II. italicae obito annorum* LXX. *Motuca*[2]) *conjux viva*[3]).

Nicht mehr vorhandene Inschrift, welche beim Bau des Thurmgefängnisses im Schlosse dahier im Jahr 1616 gefunden und daselbst mit folgenden Reimzeilen eingemauert wurde:

Im Tausend Sechshundert sechszehn Jar,
Da des Thurn grundfest geleget war,
Wurd gefunden dieser Stein
Rund Eckhet wie ein Kessel clain
Darin wenig Erd und Aschen lag,
Was gewesen ist, die Schrift vermag.

Nach einer handschriftlichen Aufzeichnung des ehemaligen Besitzers von Freyenleithen. I. N. Anton Clodi.

Gaisberger, a. O., S. 64 f.

Anm. 1) und 2) Zu bemerken die in mehreren Worten befindlichen Puncte. 3) Zu corrigiren VIVA.

Altmünster,

B. - A. Gmünden.

3313. D. M.
LVPVS VI
LICVS. FECIT
PROBINO
ACTORI. SO
CERIONI. ET
PROBA SOROR
FRATRI. O. AN XL
ET. VRSE. CONI
VGI. VIVE. FAE
CAERVNT

Diis Manibus. Lupus . . . villicus[1]) *fecit Probino actori*[2]) *Socerioni et Proba soror fratri obito annorum* XL. *et Urse conjugi vivi faccaerunt.*

An der Aussenseite der Sakristei eingemauert.

v. Steinbüchel, w. J. 1829, B. 46, Anz.-Bl. S. 47, Nr. 81. Gaisberger, a. O., S. 66.

Anm. Com. villicus und actor. 2) Neben Urse zu bemerken faccaerunt.

Ischl,

B. - A. Ischl.

3314. D. M.
SECVN
DINVS
AVG N. V
IL STA?
TESC VO
TR ET L. L. M

Deo (invicto) Mithrae Secundinus, augusti nostri verna . . . . voto suscepto? laetus lubens merito.

Apian bemerkt „In villa Ischel super valvam eclesiae non longe a Sancto Wolfgango in Bavaria? qui miraculis claret." Es ist das obengenannte Ischl. Die Schrift ist nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 394.

Anm. Die Siglen D. M. rücksichtlich der Formel L. L. M. wie oben zu lesen.

3315. ROMANVS
MATERNI
F. VIVS. SI
ET. ROMANAE
ARGENTO
NIAE. CON.
O AN
LXXX
B. M.

Romanus[1]) *Materni filius vivus*[2]) *sibi et Romanae*[3]) *Argentoniae, conjugi mortuae annorum* LXXX. *Bene merenti.*

Apian bemerkt „In turri eclesiae ejusdem villae (Ischl) lapis est talis, qualem hic depictum vides, cum talibus imaginibus insculptis et cum inscriptione.“ Dieses Denkmal ist an der bemerkten Stelle noch vorhanden. Ueber der Schrift die Brustbilder eines Mannes und einer Frau; auf beiden Seiten zwei Figuren: ein Jüngling, welcher in der Rechten einen Henkelkrug, und ein Mädchen, das in der Rechten einen Trinkbecher hält, beziehungsweise auf das Silicernium. Irrthümlich setzt Gaisberger diese Inschrift nochmals an die Stelle der vorhergehenden, die doch von ihr ganz verschieden ist.

Apian, p. 304. Laz, p. 302. Gruter, p. 822, 9, mit der unrichtigen Bemerkung »in villa Ischl supra locum Hallstadt in Bavaria?« Arneth, Reisebemerk. archäol. Inhalts, S. 3. Gaisberger, a. O. S. 69 f.

Anm. 1) Ligat A u. E. 2) V doppelt fungirend. 3) Ligat A u. E.

Lambach,

B. - A. Lambach.

3316. P. AELI. FLAVI DEC. ET. II VIR ET FLAMINIS. AEL
CETIENSIVM. ITEM. DEC. ET IIVIR. ET. PONTIFICIS
COLONIA. AVRELIA. ANTONINIANA. OVIL. TRIB. LEG.
IIII. AVG. ET. AELIAE. P. FILIAE. FLAVINAE. FILIAE. EIVSDEM
ET. AEL. MANSVETI. PATRIS. EIVS. ET. ORGETIAE SISIAE. MATRIS
EX. PRECEPTO. EIVS. ORGETIA. VRSA. PROPINQVA
INPENDIO. HEREDIS. FIERI. INSTITIT

(*Diis Manibus*) ***Publii** Aelii **Flavii**, decurionis et duumviri et flaminis Aeliae Cetiensium, item decurionis et duumviri et pontificis **Colonia** Aurelia Antoniniana Ovilaba, tribuno legionis* III. *augustae et Aeliae, **Publii** filiae, **Flavinae** filiae ejusdem et Aelii **Mansueti***[1]) *patris ejus **et Orgetiae Sisiae** matris ex precepto ejus **Orgetia** Ursa propinqua inpendio*[2]) *heredis fieri institit*[3]).

Dieser neben dem nördlichen Seitenportal der Abteikirche dahier eingemauerte Stein wird schon von Apian mit der Bemerkung „in Lambach monasterio“ erwähnt. Ueber den Fundort und die Zeit, wann er dort eingemauert wurde, spricht weder die Hauschronik der Abtei, noch die Ueberlieferung. Nach Lambeccius hier gefunden.

Apian, p. 439. Laz, p. 1071. Gruter, p. 345, 8. Katancsich, p. 302. Lambeccius, Com. II. 354 Gaisberger, Denkschrift der kaiserl. Akademie, III. 14. Ders. im 13. Bericht des Museums Fr. Carol., S. 60 f., wo obige Abschrift desselben. v. Steinbüchel, w. Jahrb. 1820, Bd. 12, Anz.-Bl. S. 30. Seidl, im Arch. f. K. österr. Gesch. IX. i, S. 100. Hormayr, Gesch. v. W, S. 130. Briefl. Mitth. des Herrn Theodorich Hagn, abteil. Bibliothekars zu Lambach.

Anm. 1) S. Klosterneuburg, Nr. 3346. 2) Apian: IMPENDIO. 3) Apian: INSTITVIT. Die Schrift gibt nach Gaisberger und Hagn deutlich INSTITIT mit einem ober dem I befindlichen kleinen Striche —, zu lesen instituit.

Schlögen,

B. - A. Eferding.

Dorf auf einem hohen Plateau am Ufer der Donau mit vielen Ueberresten römischer Gebäude, Anticaglien u. s. w., eine merkwürdige Römerstätte des im 5. Jahrhundert zerstörten Joviacum, nach den Itenerarien und der Notit. imp. Standquartier einer Abtheilung leg. II. ital. und einer Abtheilung Liburnarier, wahrscheinlich von K. Marl. Aurel. gegründet. Der vollständige urkundliche Name dieser Niederlassung ist bis jetzt durch Lapidarschrift noch nicht entdeckt, wie bei Wels, Ens u. a. O.

Gaisberger, in den Beiträgen zur Landeskunde von Oesterreich, ob der Ens, 1. Lieferung, S. 11 f.

3318. ALBINVS FE — AMNDVS F. —
ATINIANVS FEC. — CRACVNA F —
FATO FE. — MACRVS F. —
PROVINCIALIS. — SIIVIIRIANVS F —
SEVEINVS FE. — VERVS FECIT. —

Stempel auf Gefässebruchstücken, gefunden dahier in den Jahren 1835 und 1839 und in der Sammlung des Museums Fr. Carolinum zu Linz befindlich.

Gaisberger, S. 35.

Anm. 1) Com. a. v. Stempelinschriften III. 436 und Töpfernamen III. 451.

3319. LEG. II. ITA

Legio II. *italica.*

Gefunden auf der Römerstätte bei Schlögen und im Mus. Fr. Carolinum zu Linz aufbewahrt.

Gaisberger, a. a. O., Tafel Nr. 22.

Anm. Auf derselben Tafel Nr. 23 bei Gaisberger ein daselbst gefundener Stempel angeblich LEG. F., worin das F wahrscheinlich der Ueberrest eines nicht gehörig ausgedrückten und zusammengeflossenen II ist.

Steirer Kreis.

Ens,

B.-A. Ens.

Zwischen der Stadt Ens und dem Dorfe Lorch am Lorchbache befindet sich auf einer sanft ansteigenden Höhe eine grosse Römerstätte, die „Burg“ genannt, woselbst von jeher viele röm. Alterthümer, namentlich Münzen, Hausgeräthe, Ziegeln u. a. gefunden, insbesondere von daher eine Menge Mauerüberreste

zum Verbauen in die umliegende Gegend geholt wurden. Hier lag die nach dem einheimischen Namen des Baches Lorach (contrahirt Lorch) benannte römische Stadt Laureacum, Lauriacum (Itener. Not. imperii, zwei Gesetze des Kaisers Constans vom Jahre 341 Cod. Just. L. X. Tit. LXIX. de tabul dat. VIII. Kal. Julii L a u r i a c o, sodann Cod. Theod. L. XII. Tit. L. de decarionibus I. 33, dat. L a u r i a c o VIII. kal Jul. Beide Marcellino et Prabino coss.). Ohne Zweifel hatte diese bedeutende Stadt gleich vielen andern einen bis jetzt noch nicht aufgefundenen, bezüglich auf ihren Gründer und ihr politisches Recht entweder als Colonie oder als Municipium geschöpften grössern Namen. Gaisberger versichert a. a. O., S. 7, „dass diese Stadt auf einem ungezweifelt antiken Römersteine bei Gruter, 484, 8 ausdrücklich Colonia Aureliana Laureacensis genannt werde“. Bei näherer Betrachtung der allegirten Stelle [2]) ist dieses jedoch sehr zweifelhaft. Sie lautet: COL. AVG. LAVR., mithin nicht Aureliana (Aurelia), sondern Augusta, und LAVR. kann (nach Gruter in der Note) gedeutet werden auf Laurens Lavinas, Laurentium. Ist AVG. unrichtig copirt für AVR? wer kann dieses wissen und behaupten? Damit wäre freilich nach Analogie der Inschrift Nr. 3316 jener Name gefunden. Als Standort einer Abtheilung leg. II. ital., eines Corps Lanzenträger, eines Hülfscorps (auxiliarii laureacenses) einer Waffenfabrik und einer Flotille (classis laureacensis) an der Mündung der Lorch in die Donau, da wo gegenwärtig eine Uferstrecke unter dem Namen „Enghagen“ (oder Enghafen?) liegt, war Lauriacum innerhalb des von ihm nach allen Seiten hin beherrschten Dreieckgebietes zwischen der Donau und Ens ein starker Defensiv- und Operationspunct gegen die transdanubinischen Völker, bei deren zeitweise unternommenen Vordringen zur grösseren Sicherheit unter der Regierung des Kaisers Valentinian (364—375) an der Mündung der Ens in die Donau eine neue Festung erbaut wurde, deren Ueberreste, bestehend in Quadern, Fundamenten, im Jahr 1574 noch sichtbar waren (wie Pighius Hercules prod, p. 139 als Augenzeuge berichtet) gegenwärtig aber verschwunden sind.

Die in der Hauptfestung Lauriacum liegenden Auxiliarii, Leute des Inlandes Noricum, hatten diese Festung (Burgum oder Burgus genannt) gebaut (Nr. 3322) und bildeten nachher wahrscheinlich deren Besatzung. Nach dieser meiner Ansicht ist das am Lorchbache gelegene Lauriacum von der neuen Burg an der Ensmündung verschieden, wie wir dieses von vielen anderen Orten wissen, wo gruppenweise fortificirt wurde. Eine genaue Beschreibung dieses Dreieckgebietes in strategischer Beziehung, wozu ich hier nur eine kurze Andeutung gebe, wäre sehr interessant.

Gaisberger, Laureacum und seine Alterthümer in den Beiträgen zur Landeskunde für Oesterreich ob der Ens, 1846, S. 1 f.

Anmerk. 1) Das bei Gaisberger auf Tafel III. abgebildete Kreuz ist ein römischer Wegweiser. Drei ganz gleich geformte steinerne Kreuze fand ich an der Römerstrasse von Seligenstadt nach Steinheim und Bürgel, welche sich noch an ihrem ursprünglichen Standorte tief versenkt in der Erde befinden. 2) Die Inschrift bei Gruter a. v. lautet:

T. VENNONIO. T. F. STELL
AEBVTIANO. PATRONO. ET
MVNICIPI. COL. AVG. LAVR
EQ. R. EQ. P. IVD. EX. V. DEC
SELECTO. CVR. R. P. ALP
POMPEIANO RVM L. L
PONTIF. EIVSD. SACERD
MVNIA. Q. F. CELERIANA VXOR
MARITO CARISSIMO.

3320. I. O. M. . . .
CITT . . . .

Jovi optimo maximo 1) . . . . . . *cete(visque* 2) *diis deabusque)*
. . . . .

Auf einer fragmentarischen Granittafel, gefunden zu Ens (wann und wo ist nicht angegeben) und gegenwärtig im Schlosse Ensegg aufbewahrt.

Gaisberger, a. a. O., S. 1. Abschrift dess.

Anm. 1) S. Com. a. a. diis deabusque ceteris. 2) CITT enthält zwei theilweise erloschene E, d. i. CETE. Eine 5 Zoll hohe Broncestatuette wurde zu Ens gefunden und ist noch vorhanden, wo ist nicht angegeben.

3321. NYMPHIS
AVG. SAC
MAL. VICA
RIVS ET
VAL CRISP
INVS. AED
OL IVVEN
. S L M

Nymphis augustis sacrum. Mal(lius) Vicarius et Valerius Crispinus aediles collegii juventutis 1) *vot. solv. lub. merito.*

Gefunden (wann und wo dahier zu Ens ist nicht angegeben) und im Schlosse Ensegg aufbewahrt.

Kurz, Beiträge zur Geschichte des Landes ob der Ens, III., Vorrede XVI. Hormayr, Geschichte von Wien, I. 141. Muchar, Noric. II. 13. Gaisberger, Lauriacum. Derselbe im 13. Jahresbericht des Museums Fr. Carol. Abhandlung römischer Inschriften, S. 9. Abschrift desselben.

Anmerk. 1) Nach Gaisberger sind in diesem abgekürzt geschriebenen Worte blos V und E ligirt. Zu bemerken ist hierbei, ob bei näherer Besichtigung des Steins auch noch ein A mit dem daneben stehenden V ligirt ist, oder Spuren davon bemerkbar sind. In diesem Falle würde sich die Lesung coloniae Juvavensium (V doppelt fungirend gelesen) ergeben. Nach Nr. 2761 wird die Hauptstadt der Civitas Juvavensium — Colonia Hadriana Juvavum genannt; im obigen Falle würde sie einfach Colonia Juvavensium heissen.

3322.

D. D. D. N. N. N. VALENTINIANI. VALENTIS
ET. GRATIANI. PERENNIVM. AVGVSTORVM.
SALVBERRIMA. IVSSIONE. HVNC. BVRGVM.
A. FVNDAMENTIS. ORDINANTE. VIRO.
CLARISSIMO. EQVITIO. COMITE. ET
VTRIVSQVE. MILITIAE. MAGISTRO.
INSISTENTE. ETIAM. LEONTIO. P. P.
MILITES. AVXILIARES. LAVREACENSES.
CVRAE. EIVS. COMMISSI. CONSVLATV.
EORVNDEM. DOMINORVM. TERTIO. AD
SVMMAM. MANVM. PERDVXERVNT
PERFECTIONIS.

Dominorum nostrorum Valentiniani, Valentis et Gratian [1]) *perennium augustorum , saluberrima jussione* [2]) *hunc burgum a fundamentis ordinante vivo clarissimo Equitio comite et utriusque militae magistro, insistente etiam Leontio provinciae praeside milites auxiliares laureacenses curae ejus commissi, consulatu eorundem dominarum tertio ad summam manum perduxerunt perfectionis.*

Der erste Herausgeber dieser Inschrift, Apian, bemerkt hierzu „In aedibus doctoris Fuchsmag (Viennae) est lupis qulm ex Ibs illuc transtulit.“ Von da kam der Stein in das Universitätsgebäude daselbst, wo er in eine Mauer eingelassen wurde. Als unter Kaiser Ferdinand II. bei der Vereinigung der Universität mit dem Jesuitencollegium Bauveränderungen stattgefunden hatten, ging dieses Denkmal verloren (Lambeccius Com. bibl. Viadob. II. 298). Pighius sah es zur Zeit seiner Aufbewahrung im Universitätsgebäude. Ueber den Fundort dieser Inschrift siehe die Notizen bei Ens S. 529. Abschrift von Pighius.

Apian theilt sie also mit:

D. D. D. N. N. N. VALENTINIANI
VALENTIS. ET. GRACIANI. PERENNIVM
AVGVSTORVM SALBBRRIMA IVS
SIONEM HVNC BVRGVM A. FVNDA
MENTIS. ORDINANTE VIRO CLARISSI
MO EQVITIO COMITE ET VTRIVS
QVE MILITIAE MAGISTRO INSISTENTE
ETIAM LENTIO P. P. MILITES AVRE
LIANES LAVREACENSES CVRE EIVS
COMISI (sic) CONSVLATVS EORVN DEM
DOMINORVM PRINCIPVMQVE NOS
TRORVM TERCII AD SVMMAM
MANVM PERDVXERVNT
PERFECTIONES (sic).

Mit anderer Zeilenabtheilung Laz, genau nach Apian: der Name EQVITIO fehlt aus Versehen. Bei Gruter, welcher sich auf die Autopsie des Lipsius stützt, kommen bei einer von obiger Abschrift abweichenden Zeilenabtheilung folgende Varianten vor: st. EQVITIO — EQVITE, st. PRINCIPVMVE — PRINCIPVMQVE, st. LEONTIO — LEONTEO. Uebrigens hier, wie bei Pighius AVXILIARES, welches Wort das richtige ist. Die Stelle PRINCIPVM QVE NOSTRORVM, welche bei Pighius fehlt, scheint nach der Uebereinstimmung bei Apian und Gruter auf dem Steine gestanden zu haben. Für EQVITE corrigirt Gruter AEQVITIO.

Apian, p. 402, Laz, p. 1074. Gruter, p. 164. IV. 3. Pighius, Herc. brodic., p. 139. Katancsich, Istr. acc. I. 306. Gaisberger, S. 14.

Anm. 1) Das Denkmal gehört in die Zeit zwischen 367 und 375 nach Christi. 2) Com. a. v. Jussu, III. Theil, V. 433.

3323. AEL. GANNA
LON. O. AN. LXX.
ET. AEL. SECVND
CON. O. AN. XL. AEL C
DIDVS.

Aelio Ganna(e) [1] *Lon(go) mortuo annorum* LXX. *et Aeliae Secundae conjugi, mortuae annorum* XL. *Aelius C(an)didus* . . . . . .

Nicht mehr vorhandene Inschrift, nach Apian „in Eno oppido, quod apud majoris nostros Lauriacum olim Aureliacum dicebutur", nach Laz „in turri quadam".

Apian, p. 450. Laz, p, 1685. Hormayr, Gesch. v. W. I. 141. Gaisberger, Lauriacum, S. 46 f. Ders. im 13. J.-B. d. Mus. Fr. Carol., S. 46.

Anm. 1) Keltischer Mannsname.

3324. C. IVLIO. VECTIO. AVG. VINDEL. CVM
MIL. FR. LEG. VIII. AVG. VIX ANN
XXIII. MILITAVIT AN. VI H. F. C.

[1] *Caj Julio Vectio, Augusta Vindelicum* [2] *militi frumentario* [3] *legionis augustae. Vixit annos* XXIII. *militavit annos* VI. *Heres faciundum curavit.*

Nicht mehr vorhandene Inschrift, nach Laz von hier, mit der Bemerkung „in castro", nach Apian dagegen von Rom, mit der Bemerkung „in aede St. Johannis ante portam latinam". Der unten in der Anmerkung angemerkte Textunterschied ist so klein, dass an der Identität nicht zu zweifeln. Welches der wahre Fundort ist, bleibt ungewiss. Man wirft dem Lazius vor, dass er sich zuweilen habe täuschen lassen.

Apian, p. 308, nach ihm Gruter, p. 518, 5. Laz, p. 1084. Hormayr, Geschichte von Wien, I. 148. Gaisberger, Lauriac., S. 44. Ders. im 13. Ber. des Museums Fr. Carol., S. 44 f.

Anm. 1) Apian gibt zum Anfange D. M. 2) S. IV. 18 cod. 3) Gaisberger bemerkt: Apian gebe statt MIL. FR. — MIL. PR. Nach der Edition vom Jahre 1534 liest man aber ganz deutlich MIL. FR.

3325. A. BARBIO
A. F. GRATO. VEL ANN
LXXV. ET COMI
NIA. T. F. PVPA
ANN. LXX. T. BARB
IA. A. F QVINTO
MIL. LEG. XV. APO
ANN. XXV. H. S. S.
F. BARBIVS. ADIVTOR
F. BARBIVS. IVSTVS
G BARBIVS APTVS
BARBIA. TERTIA. BARBIA
HOSPITA. BARBIA
SATVLA. BARBIA
LVCIA. F. ET FILIAE
P. P.

Aulo Barbio, *Auli filio*, *Grato* 1) *velina* 2) *annorum* 3) LXXV. *et Cominia* 4), *Titi filia*, *Pupa* 5) *annorum* LXX. *Tito Barbio* 6) *Auli filio*, *Quinto* 7) *militi legionis* XV. *apollinaris*, *annor.* XXV. *Hic siti sunt. Flavius Barbius Adjutor, Fl. Barbius Justus, Gavius Barbius Aptus, Barbia Tertia, Barbia Hospita, Barbia Satula, Barbia Lucia filii et filiae posuerunt.*

Gefunden im Garten bei Maria Anger zu Ens und im Schlosse Ensegg aufbewahrt. Ober der Schrift ein Medusenhaupt, Laubwerk und Geflügel, darunter zwei Tauben, die auf die Schlangen des Medusenhaupts picken. Unter der Schrift zwei Hirten in voller Kleidung mit phrygischen Mützen, au ihre Stäbe sich stützend, sodann ein Baum, an dessen Stamm ein Schweinchen ruht.

Gaisberger, a. a. O., S. 41 f. Abschr. desselben. v. Steinbüchel, m. w. J. 1820, XII., Anz.-Bl. S. 30.

Anm. 1) 2) 3) In diesen drei Worten folgende Ligaturen: T und A, V und E, A und N. 4) und 5) Wahrscheinlich Cominiae Pupae, mit erloschenen oder bei der Abschrift übersehenen Ligaturen A und E. Der zuweilen vorkommende Fall einer Casusveränderung scheint hier nicht vorzuliegen, denn der Steinmetze schrieb beim folgenden Namen des Sohnes im Dativ. 6) und 7) BARBIA zu corrigiren BARBIO, weil QVINTO folgt. Unwahrscheinlich ist die Distraction BARBIA(NO), theils wegen des hierzu mangelnden Raumes, theils weil auch seine Brüder den Namen Barbius führen. Steinbüchel gibt BARBIO.

3326. PRIVATIVS
SILVESTER V. F.
SIBI ET. PRIVATIAE
SILVINAE. FILIAE
OBIT AN XII.

Privatius Silvester vivus fecit sibi et Privatiae 1) *Silvinae filiae obitae annorum* XII.

Gefunden 1847 bei Ens und am Fundorte, Landgut des Herrn Vorauer, aufbewahrt.

Gaisberger, a. a. O., S. 47. Abschrift desselben.

Anm. 1) Ligaturen sind hier: V und A, T und I.

3327. M. ANTON IANVARIVS. T. FLAVIVS
P. I. NORICVS IIII VIR. I D. V. F.
BAVIA. Q. L. PRIMA SIBI ET
BRICEMIO. SIVE SERVO SIVE
LIBERTO MEO ET BLANO.

1) *Marcus Antonius Januarius Titus Flavius* 1) *Publii filius* 2) *Noricus* 3) *quatuorvir jure dicundo Ulpiae Petovionis?* 4)

2) *Bavia, Quinti filia*[5]) *Prima*[6]) (*viva fecit*) *sibi et Bricemio sive serva sive liberto meo et Blan*(*d*)*o* . . . .

Nach Laz „in moenibus civitatis," jetzt nicht mehr vorhanden. Nach dem Inhalte offenbar Fragmente zweier Inschriften, in der Lesung mit 1 und 2 bezeichnet. Die blose Nomenclatur von Nr. 1 lässt nicht errathen, zu welcher Gattung diese Inschrift gehört. Nr. 2 ist eine Grabschrift noch lebender Personen. Unter sich nach der Gattung verschiedene und neben einander eingemauerte Inschriften kommen bisweilen vor. Mangel an Kenntniss der Abschreiber schufen dort wie hier solche Compositionen.

Laz, S. 1085. Gruter, p. 357, 4. Katancsich, I. A. I. 308.

Anm. 1) Beispiele der Vielnamigkeit s. C. a. r. Namen Nr. 7, II. S. 402. 2) Zu corrigiren F. 3) Die Namen Provincialis, Helvetus, Vindelicus, Raetus, Noricus u. a. sind ihrem Ursprunge nach nur Bezeichnungen der Heimath und wurden im Laufe der Zeit wirkliche Namen. 4) Ich schlage die Corr. V. P. vor, weil nach der Analogie bei Aemterbezeichnungen jedesmal der Ort amtlicher Wirksamkeit meistens mit den Anfangsbuchstaben angezeigt wird, z. B. 2155, 2977, 2978, 3171. Falls die Abschrift V F richtig ist, so liegt eine Grabschrift unter Lebenden vor, die bei der Stelle vivas fecit abgebrochen ist. 5) L zu corrigiren F. 6) Bei Gruter, p. 977, 5 kommt folgende Inschrift von Verona vor:

V. F. GAVIA Q L. PRIMA SIBI ET POLICLITO
SIVE SERVO SIVE LIBERTO MEO E
L. CALPVRNIO VEGETO,

in welcher eine Gavia Prima genannt wird. Diese Gavia ist vielleicht identisch mit der oben genannten Bavia, wenn dieser Name falsche Abschrift von Gavia ist. Im Uebrigen sind beide Inschriften von einander verschieden.

3328. CARVS F. — CONAIS F. COTTALVS. F — CRESCES.[1]) — FIDIILIS F. — FIRMANVS F. GERMA. F. — INPLIVIATVS F. — IAVVO FE.[2]) — IVVENIS FECIT. — MARIANVS F. — MATERNVS F — PERPEIVS F.[3]) — PRIMITIVVS. — OSSEROT.[4]) — RIMANVS FE[5]) — SOLLEMNIS — VICTORINVS F. —

Auf Gefässen von hier (wann und wo dahier gefunden, ist nicht angegeben), theils im Besitze des Herrn Kain dahier, theils im Mus. Fr. Carolinum zu Linz befindlich.

Gaisberger, a. O., S. 37.

Anm. 1) l. Crescens. 2) l. Jauvo. 3) Zu corrigiren PERPETVS, l. Perpetuus. 4) Der Name Serotinius Nr. 268 und 805, und zu lesen entweder: Quintus Sulpicius Serotinius, oder: Quintus sigillator. Serotinius nach Com. a. r. Töpfernamen, III, 454. Das vorn stehende O zu corrigiren Q. 5) Zu ergänzen (P)RIMANVS.

3329. FELIX

Auf einer Fibula von Silber mit erhabenen Buchstaben, aus einem Grabe bei Ens und im Besitze des Herrn Kain daselbst.

Gaisberger, a. a. O., S. 39.

Anm. Com. a. r. Sprüche. Vergl. Nr. 393 FELIX SIS auf einem Ringe und Nr. 1150 auf einem Trinkgefässe.

3330. 1 LEG II ITAL. — 2 LEG II ITAL

3 LIIG II ITA — 4 LEG II † AN

1. 2. 3. *Legio* II. *italica*, 4) *Legio* II. *italica antoniniana.*

Stempel auf gebrannten Steinen von der Römerstätte „die Burg", zwölf Exemplare nach vier verschiedenen Typen, Nr. 1 in schöner Form der früheren Zeit, Nr. 2 mit einem am L befindlichen Schrägstriche \, Nr. 3 mit II für E, Nr. 4 mit der Ligatur I und T und dem Epithet antoninianu. Im Mus. Fr. Carol. zu Linz aufbewahrt.

Gaisberger, a. a. O., S. 17 f. Ders. in den Beiträgen zur Landeskunde für Oesterreich, 1846, S. 27, Tafel II. mit Abbildungen. Seidl im Archiv für österreichische Geschichte, IX. i., S. 108.

Kremsmünster,

B. - A. Kremsmünster.

3331. D. M.
T. F. VICTORINVS. V. EXDE
C. ALAE TAMP. V. F SIBI
ET. F. VICTORINE. FIL
O AN. XXIII. ET. COSVTIAE
VERAE. CONIVG ⊙ AN L.
ET COSVTIO. FIRMO FD
O AN XV

Diis Manibus. Titus Flavius Victorianus, veteranus exdecurione [1]) *alae Tampianae* [2]) *vivus fecit sibi et Flaviae Victorine filiae obitae, annorum* XXIII. *et Cosutiae Verae conjugi, obitae annorum L. et Cosutio Firmo filio dulcissimo, obito annorum* XV.

Im Aufgange zur abteilichen Sternwarte dahier befindlich, nach der Sage bei Erbauung derselben (1748—1753) bereits vorhanden und in der Gegend von Salzburg gefunden. Im Archiv und auf der Bibliothek der Abtei hierüber nichts Notirtes. Briefliche Mittheilung des Herrn Priors und abteilichen Bibliothekars P. von Tangthaller.

Gaisberger, a. a. O., S. 48. Abschrift desselben. Schultes, Reisen durch Oesterreich, S. 473, mit unrichtiger Abschrift.

Anmerk. 1) Com. a. v. Ex. 2) Eine Ala I Pannoniorum Tampiana bei Arneth, Militär dipl., S. 14, 8, Nr. 2756, wo die Stelle ALAE TAMI, zu lesen alae Tam(pianae) — I Ueberrest von P. Die darauf folgende 4. Zeile ist jetzt etwas erloschen.

Hochhauss,

Schloss bei Vorchdorf, B.-A. Kirchdorf.

3332. MASSO. PR
ETORIANI
ET. VALENT
INA. FLORI
VIVI. SIBI. FEC. ET
OPTATO F O A. II.

Masso Pretoriani (filius) et Valentina Flori (filia) vivi sibi fecerunt et Optato filio mortuo annorum II.

Im hiesigen Schlosse aufbewahrt. Den Fundort ist nicht angegeben.

v. Steinbüchel, i. d. w. Jahrb. 1829, Bd. 46, Anz.-Bl. S. 46, Nr. 80. Gaisberger, a. a. O., S. 51.

Erzherzogthum Oesterreich.

2. Land unter der Ens.

Kreis Obermanhartsberg.

Traismauer,

B. - A. Herzogenburg.

3333. IM. CAESARI DIVI
HADRIANI FILIO DIVI
TRAIANI PARTHICI
NEPOTI DIVI NERVAE
PRONEPOTI TI. AELIO
HADRIANO ANTONINO
AVG PIO PONTIFICI MAX
TRIBVNITIAE POTESTATIS
CONSVLI III. PATRI PATRIAE
ALA I AVGVSTA THRACVM
OPTIMO PRINCIPI

Imp. caesari, divi Hadriani filio, divi Trajani Parthici nepoti, divi Nervae pronepoti. Tit. Aelio Hadriano Antonino augusto, pio, pontifici maximo, tribunitae potestatis, consuli tertium patri patriae, ala I *augusta Thracum optimo principi.*

Nicht mehr vorhanden.

v. Hormayr, W. I. 2, S. 138.

3334. C. IVLIO
AGRICOLE
VET. EXARM
CVST. AL. I. AVG II
AN. XXXXV
T. AEL. QVARTIO
VET. AL. EIVSD
H. F.

Cajo Julio Agricole, veterano, exarmorum custode[1]) *alae* I *augustae Th(racum*[2]) *Tit. Aelius Quartio, veteranus alae ejusdem heres fecit.*

Im Schlosse dahier befindlich, der Sage nach in dem nahe gelegenen Dorfe Gemeinlabern gefunden. Reliefbild eines Mannes und einer Frau.

v. Steinbüchel, w. Jahrb., B. 51, 1830, Anz.-Bl. 46. Abschrift desselben. Osann in Zimmermanns b. Zeitschrift, 1838, S. 943. v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 138, mit unrichtiger Abschrift.

Anm. 1) Nicht custodi, s. Com. a. r. Ex. im IV. Theile und a. r. Campi doctor II. 382. 2) Wahrscheinlich THRACVM mit Hinblick auf Nr. 3333, II Ueberreste von TH.

Gossam,

B.-A. Spitz.

3335. AIVCCIONI
NIGRINI F. ANN
XVI. ET. IVCVNDINAE
F. AN. VI. CVPITA
MATER VIVA FEC H
ET SIBI

(Diis Manibus) Ajuccioni, Nigrini filio, annorum XVI. *et Jucundinae filiae, annorum* VI. *Cupita mater viva fecit*[1]) *et sibi.*

Auf einem hier (wo? ist nicht angegeben) befindlichen Steine. Neben der Schrift die Bilder der Verstorbenen, eines Jünglings mit langem Stabe in der einen, und einem Apfel (Bulla) in der andern Hand, sodann eines Mädchens, welches in der Linken eine Rolle (Stab) und in der Rechten einen Granatapfel hält.

Seidl, im Archiv für Kunde österreichischer Geschichte IX. I., X. 99. Kaiblinger, Melk, Fig. IX.

Anm. 1) Der Name Ajuccio scheint ein keltischer zu sein, wobei es auffällt, dass der Name des Vaters ein römischer ist, ein Fall, welcher oft gerade umgekehrt vorkommt. Es fällt dieses um so mehr auf, als auch der Name der Schwester ein römischer ist. Liegt hier vielleicht eine unrichtige Abschrift vor? 2) Das H nach FEC scheint entweder unrichtige Abschrift vom Schlusse des Wortes FECIT oder Ueberrest von FIL, d. i. filiis, zu sein, in welch letzterem Falle zu lesen wäre: viva fecit filiis et sibi, mit emphatischem Ausdrucke.

Kreis Ober Wiener-Wald.

Göttweih,

B.-A. Mautern.

3336. D. M.
ARACINTHO
PETRONI. PRIS
CI TRIB. LATI
CLAVI. SERVO
COLLEGIA.
HERCVLIS.
ET. DIANAE.
FECERVNT.

Diis Manibus. Aracintho, Petronii Prisci, tribuni laticlavii servo collegia Herculis et Dianae fecerunt.

An der Nordseite des Stiftsgebäudes.

Osann in Zimmermanns Zeitschrift, 1835, S. 94, Anz.-Bl. S. 46. v. **Steinbüchel**, w. Jahrb., B. 51, Anz.-Bl. S. 46.

Saldorf,

B. - A. Atzenbrugg.

3337. D. M. IVL. QVIETVS VIV. FEC
SIB ET VERATIAE
SEROTINAE. CONIVGI. ET
VERATIO. PRIMIONI. FILIO
OBI ANN. XXX.
POSTERISQ. SVIS. H. M. H. N. S.

Diis Manibus. Julius Quietus vivus fecit sibi et Veratiae Serotinae conjugi et Veratio Primioni filio obito annor. XXX. *posterisque suis. Hoc monumentum heredes non sequitur.*

Im Jahre 1801 dahier, wo? ist nicht angegeben, eingemauert vorgefunden, jetzt im k. k. Antikencabinete zu Wien befindlich.

Arneth, Beschreibung des Antik. c., Aufl. 7, Nr. 220, S. 47. Abschrift desselben.

Oehling,

B. - A. Amstetten.

3338. . . . .

VIRIVS

T. C. N. S.

. . . .

. . . .

Schriftreste auf einem Fragment von hier, ohne Angabe des speciellen Fundorts. Oben zwei Delphine und in der Mitte ein Legionsadler. Jene deuten auf einen Grabstein. Seit 1778 im Stifte Seitenstetten aufbewahrt.

v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern 1830, Band 51. Anzeigeblatt S. 47. Abschrift desselben.

3339. . . . TE. ME. L. A. . . . . .
. . . MNIE. VER. F.
. . . T. AELIO. EVTICI . . .
. . . VS. AVRELIVS . . .
. . . MVNIS. LEG. SS . . .
. . . PRA. CONIVX . . .
. . . VM. CVRA . . . .
. . . VS. LIBELIVS

. . . . *Tito Aelio Eutich(o) . . . us Aurelius (inc)munis legionis supra scriptae (et) . . . conjux . . .*

Hier gefunden, wann und wo? ist nicht angegeben. Im Stifte Seitenstetten seit 1788 befindlich. Auf der rechten Seite des Steins eine stehende Figur en relief.

v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern 1830, Band 51, Anzeigeblatt S. 47. Abschrift desselben.

St. Leonhard am Forst,

B. - A. Scheibbs.

3340. D. M.
IV . . TVI . . A
I IPSA . . B
. . LIB . .
. . . .
. . . .

An der Kirche dahier. Im Fronton ein Medusenhaupt zwischen Delphinen, bekannte symbolische Beiwerke auf Grabdenkmalen.

Seidl, im Archiv für Kunde österreich. Geschichte, IX. I., S. 99. Kaiblinger, Fig. VII.

3340.

Erste (vordere) äussere Seite. Hauptseite.

IMP TITVS CAES . . . . . . NI. F. VESPASIA
NVS AVGVSTVS . . . . MVS. TRIBVNIC
POTESTAT VIIII. I . . . OR COS VI̅I̅I̅
IIS QVI MILITAVER . . . ET PEDITES IN
ALIS QVATTVOR ET CO . . . . BVS DECEM ET TRI
BVS I̅ ARVACORVM I̅ CIV . . . ROMANORVM I̅I̅ AR
VACORVM FRONTONIANA. I̅ ALPINORVM I̅ MONTA
NORVM I̅ NORICORVM I̅ LEPIDIANA. I̅ AVGVSTA
ITVRAEORVM I̅ LVCENSIVM I̅ ALPINORVM I̅
BRITANNICA I̅I̅ ASTVRVM ET GALLAE CORVM I̅I̅
HISPANNORVM I̅I̅I̅I̅ TRACVM V BREVCORVM VI̅I̅I̅
RAETORVM QVAE SVNT IN PANNONIA SVB T
ATILIO RVFO QVINIS ET VICENIS PLVRIBVSVE STI
PENDIIS EMERITIS DIMISSIS HONESTA MISSIO
NE ITEM IIS QVI MILITANT IN ALIS DVABVS
I̅ CIVIVM ROMANORVM ET I̅I̅ ARVACORVM ET
COHORTE RAETORVM ET SVNT SVB EODEM
EMERITIS QVINIS ET VICENIS STIPENDIIS QVO
RVM NOMINA SVBSCRIPTA SVNT IPSIS LI
BERIS . . . . ISQVE EORVM. CIVITAVEM
DEDIT E . . . . VM CVM VXORIBVS QVAS TVNC
HBVI . . . . VM EST CIVITAS IIS DATA
AVT SI Q . . . LIBES ESSENT CVM. EIS QVAS
FOSTEA DVXISSENT DVMTAXAT SINGVLI
SINGVLAS IDIBVS IVNIS
L. LAMIA PLAVTIO AELIANO COS
C. MARIO MARCELLIO PVBLIO CLVVIO RVFO
COHORTIS MONTANORVM CVI PRAEST
SEX. NERIANVS. SEX. F. C. IV. CLEMENS
EXPEDITIBVS
SOIONI MVSCELLI F. BESSO
DESCRIPTVM ET RECOGNITVM EX TABVLA AENEA
QVAE FIXA EST ROMAE IN CAPITOLIO
POST AEDEM FIDEI PR IN MVRO

(Zweite (hintere) äussere Seite.

L PVBLI	SPERATI
P ? ANTINI	RVFI
. . . . . .	EVTRAPELI
. . . DI	SEMENTINI
P. MANLI	LAVRI
M. STLACCI	PHILIETI
L. PVBLI	IANVA . . .

Das Duplicat auf den zwei inneren Seiten der Bronce-Blätter.

IMP. TITVS CAESAR DIVI VESPASIANI F. VESPASIANVS
AVGVSTVS PONTIFEX MAXIMVS TRIBVNIC POTESTAT
VIII IMP XV P P. CENSOR COS VIII
IIS QVI MILITAVERVNT EQ . . . . ET PEDITES IN ALIS
QVATTVOR ET COHORTIBVS . . . ET TRIBVS I̅ ARVA
CORVM I̅ CIVIVM SO . . NOR . . ARVACORVM FRON
. . NIANA I̅ ALPINORVM I̅ MONTANORVM I̅ NORI
. . . M I̅ LEPIDIANA I̅ AVGVSTA ITVRAEORVM I̅ LV
. . . M I̅ ALPINORVM I̅ BRITANNICA I̅ ASTV
. . . . . GALLAECORVM I̅I̅ HISPANORVM I̅I̅I̅ TRA
. . . BREVCORVM V̅I̅I̅I̅ RAETORVM QVAE SVNT
IN PANNONIA SVB T. ATILLIO RVFO QVINIS ET VI . .
NIS PLVRIBVSVE STIPENDIIS EMERITIS DIMISSIS
HONESTA MISSIONE ITEM IIS QVI MILITANT IN A
LIS DVABVS I̅ CIVIVM ROMANORVM ET I̅I̅ ARVA
CORVM ET COHORTE VIII RAETORVM ET SVNT SVB
DEM EMERITIS QVINIS ET VICENIS STIPEND

Fortgesetzt auf der zweiten inneren Blattseite.

QVORVM . . MINA SVBSCRIPTA SVNT IPSIS . . .
BERIS POSTERISQVE EORVM CIVITATEM DEDI
CONVBIVM CVM VXORIBVS QVAS . . . . HA
BVISSENT CVM EST CIVITAS IIS DATA AVT S . . . CAE
LIBES ESSENT CVM IIS QVAS POSTEA HABVISSENT DVM
TAXAT SINGVLI SINGVLAS IDIBVS IVNIS
L. AMIA PLAVTIO AELIANO COS
. . . . ARCELLO OCTAVIO PVBLIO CLVVIO RVFO
. . . RT. I MONTANORVM CVI PRAEST
. . . . RIANVS. SEX F C IV CLEMENS
EX PEDITIBVS
. . . NI. MVSCELLI F BESSO
. . SCRIPTVM ET RECOGNI . . . EX TABVLA
NEA QVAE FIXA EST ROM . . . N CAPITOLIO

Hauptseite zu lesen:

Imperator Titus Caesar, divi Vespasiani filius, Vespasianus Augustus, pontifex maxi)mus, trib. potest. XI. *i(mperator* XV. *pater patriae, cens)or, consul* VIII. *iis, qui militaver(unt equites) et pedites in alis quattuor et cohortibus decem et tribus;* I *Arvacorum,* I *civum romanorum,* II *Arvacorum Frontoniana,* I *Alpinorum,* I *Montanorum,* I *Noricorum,* I *Lepidiana,* I *Augusta Ituraeorum,* I *Lucensium,* I *Alpinorum,* I *Britannica,* II *Asturum et Gallaecorum,* II *Hispanorum,* III *Thracum,* V *Breucorum,* VII *Raetorum, quae sunt in Pannonia sub Tito Atilio Rufo quinis et vicenis pluribusue stipendiis emeritis, dimissis honesta missione; item iis, qui militant in atis duabus* I *civium romanorum et* II *Arvacorum et cohorte* VIII *Raetorum et sunt sub eodem, emeritis quinis et vicenis stipendiis, quorum nomina subscripta sunt ipsis, liberis posteris que eorum civitatem dedit et connubium cum uxoribus, quas tunc habuissunt quum est civitas iis data, aut si qui caelibes essent cum eis, quas postea duxissent, dumtaxat singuli singulas. Idibus Junüs L. Lamia Plautio Aeliano. Q Mario Marcello Octaviano Publio Cluvio*

Rufo consulibus. Cohortis primae Montanorum, cui praest Sext. Nerianus, Sext. fil, Cajus Julius Clemens, expeditibus Sojoni, Muscelli filio, Besso. Descriptum et recognitum ex tabula aenea quae fixa est Romae in capitolio postaedem Fidei pop. rom. in muro.

Die sieben Zeugen auf der äusseren Seite hinten:

L. Publii Sperati (scil signetum) Publii Antini Rufi, ... Eutrapeli . . . Sementini, P. Manlii Lauri, M. Stlacci? Phileti, L. Publii Janua(rii).

Das Duplicat auf den zwei inneren Seiten zu lesen:

Imp. Titus Caesar, divi Vespasiani fil, Vespasianus Aug. pont. max. trib. pot. IX. *imp.* XV. *pater patrie, censor, consul* VIII. *iis, qui militaverunt equites et pedites in alis quattuor et cohortibus decem et tribus:* I *Arvacorum,* I *civ. romanor.,* II *Arvacorum Frontoniana,* I *Alpinorum,* I *Montanorum,* I *Noricorum,* I *Lepidiana,* I *Auguste Ituraeorum,* I *Lucensium,* I *Alpinorum,* I *Britannica,* II *Asturum et Gallaecorum,* II *Hispannorum,* III *Thrauum,* V *Breucorum,* VIII *Raetorum, quae sunt in Pannonia sub T. Atilio Rufo quinis et vicenis pluribusue stipendiis emeritis, dimissis honesta missione item iis, qui militant in alis duabus* I *civ. romanor. et* II *Arvacorum et cohorte* VIII *Raetorum et sunt sub eodem emeritis quinis et vicenis stipendiis.*

Fortgesetzt auf der zweiten inneren Seite.

Quorum nomina subscripta sunt, ipsis, liberis posterisque eorum civitatem dedit et connubium cum uxoribus, quas tunc habuissent, cum est civitas iis data, aut si qui caelibus essent, cum iis, quas postea habuissent, dum taxat singuli singulas. Idibus Juniis L. Lamia Plautio Aeliano, C. Mario Marcello Octavio Publio Cluvio Rufo consulib. Cohortis primae, cui praest Sext. Nerianus, Sext. fil, Cajus Julius Clemens, ex peditibus, Sojoni, Muscelli filio, Besso. Descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est Romae in capitolio.

Dieses Militärdiplom des Kaisers Titus wurde im Jahr 1838 bei der Fundamentirung eines neuen Baues an der hiesigen Stiftskirche in Bruchstücken gefunden und befindet sich im k. k. Antikencabinete zu Wien. Auf zwei Bronceblättern ist der Haupttext und das Duplicat desselben nach den oben befindlichen Anmerkungen geschrieben.

Fischer, wien. Jahrb. 1839, Bd. 86, Anz.-Bl. S. 62. Arneth, Zwölf römische Militärdiplome, S. 33 f. und Tab. III. mit einem Fac-Simile.

Anm. 1) Dieses Diplom gehört in das Jahr 80 n. Chr. Die hier genannten beiden Consuln (der eine mit sieben Namen) waren suffecti und erscheinen in dieser Zusammenstellung neu.

3341. M. SEXTIO
VETONIANO
AED. M. AEL. CET
ANN LXX ET
VINDAE TERTI. F
CONI. AN. L. P. AEL
MARCIANO I . . .
MIL. COH. IIII PRAET
AN. XX. STIP. III.
ET. AVR. . . F. MAXSIMI
M. C . . . . AN LX
. . . . E . . . .
AE . . . SE . . . S
MIL . . . SEV . . . XXV

Marco Sextio Vetoniano, aedili municipii Aeliae Cetiensium[1]) *annorum* LXX. *et Vindae, Tertii filiae conjugi annorum L. (et) Publio Aelio Marciano . . . militi cohortis* IV. *praetoriae annorum* XX. *stipendiorum III. et Aurelio . . Maxsimino . . . m(unicipii) C(etii) . . . annorum LX.*

Auf einem an der äusseren Kirchwand befindlichen Grabsteine. Im Fronton desselben ein Adler zwischen zwei Delphinen.

Apian, CCCLVI. unrichtig in Libarnia. Laz, p. 1185. Gruter, 469, 8 und 517, 6, unrichtig nach Siscia gesetzt. Fabretti, p. 212, Muratori, 854. Hormayr, Wien, S. 134. Katancsich, S. A. I. 407 CCLI. Kaiblinger, Melk, S. 4, Figur VIII. Seidl im Archiv für Kunde österr. Geschichte, IX. I. S. 100.

Anmerk. 1) Ueber Aelia Cetiensium, Aelium Cetium s. Klosterneuburg. Muratori unrichtig Ael(ia Cel(eja).

Zeiselmauer,

B. - A. Tuln.

3342.
P. AEL. GERMANO
VET. EXDEC ET
CASSIAE VALENTINE
EIVS ET PVB AELIS
SABINIANO ET GERMANO
DECC I. D. COLONIAE
AQVILEIENSI A. MILITIIS
ET. P. VALENTINAE
SORORI EQ M P
P. AELIVS RVFINVS
DEC ET IIVIR I. D. AEL
CETIENS
PERFICI CVRAVIT

Pablio Aelio Germano, veterano exdecurione[1]) *et Cassiae Valentine (uxori) ejus et Publiis Aeliis*[2]) *Sabiniano et Germano decurionibus jure dicundo Coloniae Aquilejensis a militiis et Publiae Valentinae sorori eorum*[3]). *Publius Aelius Rufinus decurio et duumvir jure dicunda Aelia Cetiensium*[4]) *perfici curavit.*

Dieses zu Zeiten des Laz dahier gefundene Denkmal kam später nach Tuln, wo es in einer Wand des Dominikanerklosters eingemauert ist.

Gruter, nach Laz, 345, 10 u. 517, 1. v. Hormayr, Wien, S. 130, 131. Seidl, im Archiv für Kunde österr. Geschichte IX. I. S. 101.

Anm. 1) Exdecano, s. Com. ex. 2) Bemerkenswerth wegen des gemeinschaftlichen Gentile und Praenomen, wie bei Nr. 633 und Verbesserung im Nachtrag zu diesem vierten Theile. 3) Die Stelle SORORI EQ M P zu corrigiren: SORORI EORVM — eorum in Bezug auf die Brüder Sabinianus et Germanus. Das nach dem unrichtig copirten oder theilweise unleserlich gewordenen EQ M folgende P bezieht sich auf das Praenomen des Aelius und dürfte hiernach anzunehmen sein, dass diese Stelle auf dem Steine so zu lesen war:

SORORI EO(RV)M P(V)
B. AELIVS RVFINVS,

bei welcher Annahme das vor AELIVS, Z. 10, stehende P Ueberrest von B wäre. 4) Ueber Aelia Cet. s. Klosterneuburg.

Melk,

B.-A. Melk.

3343. SVCCESSVS ET VRSINA
CON. VIVI FEC SIBI. FT
SVCCESSOIANO FIL. O
ROMAE AN XX EX BON
BEL . . . . NES SER

Apian, p. 405, „in monasterio Melk ad Danubium". Dieselbe Inschrift, p. 406, nach folgender Abschrift, mit der Bemerkung „in monasterio melicensi in limine eclesiae", jetzt zu Pechlarn befindlich.

SVCCESSVS ET VRSINA CN. VIVI
FEC. SIBI ET SVCCESSIANO FIL
⊙ ROME AN XX EX PON
REL. NES. BER

Successus et Ursina conjux vivi fecerunt sibi et Successiano filio mortuo Romae annorum XX.

Apian, a. a. O. Laz, Reipubl. rom., p. 1098. v. Hormayr, Gesch. W., I. 2, S. 137. Kaiblinger, Geschichte von Melk, S. 10. Seidl im Arch. für Kunde österr. Gesch., IX. I. S. 96.

3344. TERCIVS SENNONIS
MILES
CHOR I FL BT
STIP. VI. AN. XXI
L. BAEBIVS
BVTTVS H ET
PARENTES
VIV. F

Tercius, Sennonis (fil), miles cohortis I flaviae Brittonum, stipendiorum VI., annorum XXI. Lucius Baebius Buttus heres et parentes vivi fecerunt.

Apian bemerkt „in monasterio Melicensi in gradibus subterraneis sub Choro in fornice ad manum sinistram", jetzt nicht mehr vorhanden. Laz setzt den Stein nach Pechlarn.

Apian, p. 406. Laz, p. 1098 f. Kaiblinger, S. 11. v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 137. Seidl, im Archiv für Kunde österreich. Geschichte, IX. 1, S. 96.

Pechlarn,

B. - A. Pechlarn.

3345. M. VLPIO
MELEI F LON
GINO. VETERA
NO AN IX
FIRMVS LIB
F C.

M. Ulpio, Melei filio, Longino, veterano annorum LX[1] *Firmus libertus faciundum curavit.*

Nach Laz bei St. Peter dahier befindlich, jetzt verschwunden.

Laz, p. 1099. v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 136.

Anm. 1) IX zu corrigiren LX?

Kreis Unter Wiener-Wald.

Klosterneuburg,

B. - A. Klosterneuburg.

Stadt an der Donau, wo die von Kaiser Hadrian gegründete Stadt Aelia Cetiensium (s. Nr. 3316, 3342, 3341) soll gelegen haben. Nach einer Inschrift bei Fabretti, p. 211, und Katancsich Syll. I. 307, worin die Stelle NATIONE NORICO AELIO CETIO vorkommt, lag diese Stadt in der Provinz Noricum und heisst hier Aelium Cetium. Ob dieses Letztere identisch mit jener Aelia? Die Gegend von Klosterneuburg gehörte zur Provinz Pannonia I. Man hat, ohne diese Namen zu unterscheiden, und nur an e i n e Stadt denkend, diese entweder

oberhalb Wien (vor Comagenae m. p. VII.) etwa am Kahlenberger Dörfl (Seidl) oder bei Klosterneuburg gesucht, oder hinter Comagenae, m. p. VII., in der Gegend von Göttweih (Simmler, Abt Magnus), Mautern (Kruso) St. Pölten, (Schönwiesner). Bei einer näheren Untersuchung dürfte sich wohl das Richtige durch Annahme zweier Städte herausstellen.

3347. IMP
. . .
. . .
INV
PON
TRIB
. . .
. . .
NOR
AV

Auf dem Bruchstücke einer Strassensäule, gefunden 1834 in einer beträchtlichen Tiefe, unfern der Stiftskirche, ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.

Fischer i. w. Jahrb. 1859, Bd. 86, Anz.-Bl. S. 71. Abschrift dess.

3348. ATVS
OIA
PONT
RIB
OSPR
F. PON
VS RE
AND

Gefunden an derselben Stelle, wo das Nr. 3347 angeführte Bruchstück lag; ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.

Fischer, a. a. O. Abschrift dess.

3349. Q AELII
VALNTIS
OPVS

Quinti Aelii Valentis opus.

Auf einem länglich viereckigen Steine, gefunden an derselben Stelle, wo die Bruchstücke Nr. 3347, 3348 entdeckt worden sind, ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.

Fischer, a. a. O. Abschrift dess.

Anm. S. C. a. v. Baudenksteine.

3350. PROSAL. AVG
Q. ATTIVS. CO
NERI FILIVS
TERTINVS TES
SERAR. COH. I AEL SAG
V. S. L. M.

Prosalute augusti. Q. Attius, Coneri filius, Tertinus, tesserarius cohortis I aeliae saggittariorum vot. solv. lub. merito.

Gefuuden an der Stelle, wo die Nr. 3347, 3348 angegebenen Bruchstücke entdeckt worden sind, ohne Angabe des Aufbewahrungsortes.

Fischer, a. a; O. Abschrift dess.

3351. M
C
T AEL
ↄ EO
EL AE
TRB

Auf einem Bruchstücke, gefunden 1835 im Garten des ehemalig stiftischen Bertholdsgartenhofes, am Abhange gegen den Waidlingsbach, und nach genommener Abzeichnung wieder vermauert.

Fischer, i. w. J. 1839, Bd. 86, Anz.-Bl. S. 74.

Anm. Ich schlage folgende Ergänzung und Verbesserung obiger Schriftreste vor:

(I)M(P)
C(AES)
T. AEL. (ANTO
NINO AVGVST(O PIO
(F)EL (PONT. MAX.)
TRIB. (POTEST)

3352. V S L. M.

Auf einem Bruchstücke, gefunden an derselben Stelle und wieder vermauert, wie bei Nr. 3351 bemerkt.

Fischer, a. a. O. Abschrift dess.

3353. COH. I. AEL SEVE
ANA IO C PEST
GA VIAF. IVS
CRESCE SYRIB
A BICET CLEMIO

Fragment mit verwitterter Inschrift, gefunden wie bei Nr. 3351 bemerkt.

Fischer, a. a. O. Abschrift dess.

Anmerk. Folgende Correctur Z. 1 bis 4 mit Bezug auf Nr. 3350 vorzuschlagen:

COH. I AEL. SAG
IT. CVI PRAE EST
G. FLAVIVS
CRESCENS TRIB
. . . .

3354. 1. 2.
OFARNVR SICINIMC. — ARNBONOMAG

Nr. 1 gefunden 1834 beim Neubau an der Kirche des Stifts. Nr. 2 gefunden 1836 in der Nähe einer Wasserleitung dahier. Beide Stempel auf gebrannten Steinen.

Fischer, i. w. J. 1839, Bd. 86, Anz.-Bl. S. 70 und 72. Abschrift dess.

Anm. 1) Officina Arnursicini mit der Zahl MC, oder officina Arni? Nursicini. MC. 2) Arnbonomagus — Arnus? Bonomagus.

3355. LEG. XIII. C DR

Legio XIII. *centuria Dr oder D . . . R., d. i. D(ecii) R(ufi)?*

Stempel auf gebrannten Steinen, gefunden 1834 beim Neubau an der Stiftskirche dahier (die Zahl ist nicht angegeben), unbekannt wo anfbewahrt (wahrscheinlich im Stift).

Fischer i. d. w. J. 1839, Bd. 86. Anz.-Bl. S. 61 und 70.

Anm. Das Wort Centuria wird auf mainzer Stempeln gewöhnlich mit > angedeutet, s. Nr. 396 bis 399 u. a. Hier oben steht C als Sigle für Centuria,

weil jene zwei Buchstaben nachfolgen, womit der Name des Centurio angedeutet ist. Würde eine Zahl nachfolgen, wie z. B. Nr. 689, so wäre cohors zu lesen. Unrichtig liest Fischer Legio XIII. Caji Drusi. Ich vermuthe, dass er Claudii Drusi gelesen und niedergeschrieben hatte und obige Schreibung Caji Drusi ein Druckfehler ist, denn er führt eine Stelle aus der Chronik des Feichtius an, welche das Kloster Neuburg Claudiopolis nennt, und scheint daher mit diesem auf den Grund dieses Ziegelstempels, von der unrichtigen Lesung derselben diese Namen abzuleiten. Hieraus geht hervor, dass ausser diesem 1834 gefundenen Stempel schon zu Feichts Zeit (im vorigen Jahrhundert) noch andere frühere Auffindungen daselbst bekannt waren.

3356. C P D
AVRELIVS
. . . .
V. S. L. M.

Auf einem Steine mit dem Mithrasbilde in Relief, im Besitze des Herrn L. v. Bervillier dahier.

Arneth im Sitzungsbericht der k. Akademie, XI. 4, S. 434. Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. I. 3, 4, S. 216.

Fischamund,

B. - A. Schwechat.

3357. VAL. F
SABVRAN

. . . . *Valerii filius, Saburanus* . . .

Laz „in fracto lapide", nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 965.

Vösendorf,

B. - A. Schwechat.

3358. CATEIVS
SCALI. F. ET
VERECVND
VS. CATEI. F.
H. S. S.
APIA. CVMA
PATRI. SVO ET
FRATRI. POSVI

Catejus, Scali filius et Verecundus, Cateji[1]*) filius, hic siti sunt. Apia Cuma patri suo et fratri posuit.*

Nach Laz „in templi pariete cum duabus imaginibus", seit 1848 im k. k. Antikencabinete zu Wien befindlich.

Arneth, Beschreibung des k. k. Antiken- und Münz-Cabinets, 7. Aufl., S. 12. Abschrift desselben oben. Laz, p. 965, mit unrichtiger Zeilenabtheilung. Gruter, p. 725, 6, nach Laz. Katancsich, Istr. I. 425 desgl.

3359. . CAES. M. IVL
. . . . IPPVS PIVS
. . PONT MAX
. . VL. PHILIP
. . OBILISSIMV

(Imperator) caesar Marcus Julius Philippus, pius (felix) pontifex maximus (et Marcus) Julius Philippus, nobilissimus (caesar).

Gefunden 1820, wo? dahier ist nicht angegeben und im Garten des Belvedere am Rennwege zu Wien für das k. k. Antikencabinet aufbewahrt.

Arneth, Beschreibung römischer Meilensteine, S. 11, Nr. 17. v. Hormayr, Wien, I. Anm. 19, S. 119.

Anm. 1) 244 bis 246 n. Chr.

Klein-Schwechat,

B.-A. Schwechat.

3361. IMP. CAES. TITI
AEL. HADRIANI
ANTONINI AVG.
PII P. P. COS. III.
TRIB. POT. VI
A. KAR. M. P. XXI.

Imperatoris [1] *caesaris Titi Aelii Hadriani Antonini augusti, pii, patris patriae, consulis III., trib. potestate VI.* [2] *A. Karnuato millia possuum XVI.* [3]).

Diese Strassensäule und die fünf nachfolgenden wurden in den Jahren 1843 und 1844 nächst Klein-Schwechat, bevor man auf die Strasse von Wien nach Schwechat kommt, 4 Klafter von der presburger Hauptstrasse oder 58 Klafter vom ebersdorfer Wege gegen Wien entfernt, in einem ausgemauerten Brunnen 2—4 Klafter tief, unter Knochen von kleinen Thieren ganz mit Erde verschüttet gefunden und von dem Eigenthümer des Grundes, Herrn Anton Dreher, dem k. k. Antikencabinete zu Wien übergeben, sofort vorläufig im Garten des unteren Belvedere am Rennwege aufgestellt.

Arneth, Beschreibung der zum k. k. Münz- und Antiken-Cabinete gehörigen Meilensteine, Wien, 1845, S. 4, Nr. 5.

Anm. 1) Nach Com. a. v. Strassensäulen III., S. 447, stehen die Kaisernamen gewöhnlich entweder im Nom. oder im Dativ. Obige Stellung im Genitiv (vergl. Nr. 3379) muss als Ausnahme betrachtet und entweder auf die Formeln In honorem und pro salute (s. Com. Devotionsdenkmale II. 387) oder

auf die Formel jussu (s. Com. a. y. Jussu II. 433) bezogen werden. 2) 143 n. Chr. 3) Com. a. v. Civitates rücksichtlich der Grenze beider Civit. von Vindobona und von Karnuntum, die zwischen dem wiener Berge und dem Dorfe Klein-Schwechat lief. Obiger Stein weist nach Karuntum, die Steine vom Wienerberg, Nr. 3379 bis 3384, erstere gleichfalls unter Anton. Pius 143 n. Chr. gesetzt, nach Vindobona.

3362. IMP. CAES. L. SEP. S . .
PIVS. PERTINAX. AV . .
ARAB. ADIAB. PART. MAX
PONT. MAX. TRIB. P . .
IMP. XI. COS. II. P . . .
CAES. M. AVR
. . . .
. . . .
. . P PROCO
CVRANTE FABIO CILONE
. . . . LEG AVG.
M. P. XXI.

Imperator caesar, L. Septimius Severus, pius, Pertinax augustus, arabicus, adiabericus, parthicius maximus, pontifex maximus, tribunitia potestate (VIII) *imperator* XI. *consul* II. *proconsul pater patriae, et imperator caesar M. Aur(elius Antoninus, pius, augustus, felix trib. potestate* IV. *proconsul, et Publ. Septimius Geta nvb. caeser vias et pontes vetustate conlapsas restituerunt) curante Fabio Cilone legato augustorum (pro praetore) (A. Karnunto) millia passuum* XXI.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3361 bemerkt.

Arneth, a. a. O., S. 7, Nr. 8.

Anm. 1) Com. a. v. Inschr. Denkmale des Kaisers Severus und seiner Söhne, sodann zu vergleichen Nr. 2454, 2460, Anm. 1, 2461, 2462, 2463. Nach diesen Beispielen sind in der ausgelöschten Stelle bei dem Namen Caracalla der

des Caesars Geta. Das Denkmal gehört in das Jahr 201 n. Chr. 3) Fab. Cilo erscheint 204 n. Chr. als Consul. Siehe Inschrift Nr. 3380 vom Wienerberge.

3363. IMP. CAES C IVL
MAXIMINVS
X AVG
TRIB . . . COS

Imperator caesar Cajus Julius Verus Maximinus (pius feli)x augustus, (germanicus, dacicus surmaticus maximus, pontifex maximus) tribunitia (potestate . . .) consul et.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3361 bemerkt.

Arneth, a. O., S. 10, Nr. 13.

Anm. Zu vergl. Nr. 51, 151, 181, 585.

3364. IMP. CAES. M ANTONIVS
GORDIANVS. PIVS. FELIX
AVG. PONT. MAX. TRIB
POT. COS. P. P. PROCOS
VIAS. ET PONTES VETVS
TATE CONLABS. RESTIT
A. K. M. P. XXI.

Imperator caesar M. Antonius Gordianus pius, felix, augustus, pontifex maximus, tribunitia potestate [1]) *consul, pater patriae, proconsul, vias et pontes restituit. A. Karnunto millia possuum* XXI.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3361 bemerkt. Die Schrift ist hellroth gefärbt.

Arneth, a. O., S. 10, Nr. 14.

Anm. 1) 238 n. Chr.

3365. IMP. CAES. C MES
SIVS. QVINTVS
TRAIANVS.
DECIVS. PIVS.
FELIX. AVG. P. M
TRIB. POT. C. P. P.
PROCOS. PON . . S
REST
A. K. M. P. XXI.

Imperator caesar Cajus Messius Quintus Trajanus Decius, pius, felix, augustus, pontifex maximus, tribunitia potestate, consul, pater patriae, proconsul, pon(tes et via)s restituit. A. Karnunto millia possuum XXI.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3361 bemerkt.

Arneth, a. O., S. 12, Nr. 18.

Anm. 249 n. Chr.

3366. IMP. P. LICINIO COR
NELIO. VALERIANO
NOBILISSIMO CAES
PRINCIPI IVVENTVTIS
VIAS ET PONTE VETVST
COLABSAS RESTIT
. . XXI

Imperatori Publio Licinio Cornelio Valeriano, nobilissimo caesari principi juventutis vias et pontes vetustate conlabsas restituit. (A. Karnunto) millia passuum XXI.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3361 bemerkt.

Arneth a. O., S. 13, Nr. 20.

Anm. 1) 253 n. Chr. 2) Wegen der Zahl XXI. der vorhergehenden Steine, wie oben zu ergänzen.

Lanzendorf,

B. - A. Mödling.

3367. FABRIANA COHORS
VINDOBON
MVN

Fabiana Cohors Vindobonae? municipes?

Nach von Hormayr vor achtzig Jahren (gezählt von 1825 an) hier befindlich, jetzt verschwunden.

v. Hormayr, Wien, I. 94.

Gumpoldskirchen,

B. - A. Mödling.

3368. 1.
M. D. LXV.
HEL. T. LXXIIII. VRN.
2.
M. ANTONI. SCOR PED.

Zwei Inschriften auf einem steinernen Brunnentroge am hiesigen sogenannten „Platze", und zwar Nr. 1 auf der linken Seitenfläche, Nr. 2 auf der nach vorn gekehrten Seite desselben befindlich. Nach Seidl aus römischer Zeit, welcher bemerkt, dass nach einer andern Abschrift (Zeichnung des Dr. Ferd. Edler von Wolfarth) die Inschrift Nr. 2 also laute: M. ANTONI SCORHEL.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch., Bd. 1, Heft 1, S. 91.

Unter-Maidling,

B.-A. Sechthaus.

3369. NYMPHIS
SACRVM
T. VETTIVS
RVFVS
LEG XIII

Nymphis sacrum. Tit. Vettius . . . *Rufus* . . . . *legionis* XIII.

Auf einer Ara, gefunden 1835, wo? dahier, ist nicht angegeben und im k. k. Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, Oesterreichische Blätter für L. und K., 1853, Nr. 3. Arneth, Beschreibung des k. k. Antikencabinets, 7. Aufl., Nr. 212, d., p. 42.

Mauer,

B.-A. Hietzing.

3370. CAM
AVI
TTM
H . . .
R . . .
M . . .
VIV . .
TE . .

Auf einem Fragment an der Kirche.

Seidl im Archiv für Kunde österreich. Geschichte, IX. 1, S. 98. Kaiblinger, Figur X.

Anmerk. CAM, Z. 1, vielleicht Campestribus?

Wien.

Vindobona ist der latinisirte keltische Name einer römischen Municipalstadt, welche auf einem (wahrscheinlich erhöhten) Theile des inneren Gebietes der Reichshauptstadt Wien lag und urkundlich (Itiner. Not. dign. Inschr. Nr. 3374) vorkommt. Dass Vindobona die Hauptstadt einer Civitas war, beweisen die Inschriften auf fünf Strassensäulen (Nr. 3379 bis 3384) nach den Com. a. v. Strassensäulen mitgetheilten Untersuchungen. Dem keltischen Namen wurde ohne Zweifel nach dem Namen eines kaiserlichen? Gründers ein römischer beigefügt, welcher bis jetzt noch nicht entdeckt ist. Nach dem Muster anderer römischer Uferstädte der Donau befand sich in der Nähe Vindobonas eine Festungsgruppe (Castra), deren Name Fabiana zum ersten Male in der Lebensbeschreibung des h. Severinus vorkommt und von da aus in mittelalterliche Chroniken und Urkunden dergestalt überging, dass man ent-

weder mit Beisetzung des Namens Vindobona, Fabiana, abgekürzt Biana, Viana und daraus Wien als eigentlichen Namen des alten Wiens bezeichnete, oder mit Beibehaltung des Namens Vindobona den andern als gleichmässig berechtigten ihm zusetzte. In baulicher Beziehung ist nach v. Hormayers Untersuchungen die Verschiedenheit des Municipiums und der Castra im Klaren, aber nicht der letztere Name Fabiana, wozu es aus Römerzeit an urkundlichen Belegen fehlt, ein Name, den man von einer inschriftlich noch nicht festgestellten cohors fabiana s. Nr. 3367 und 3374 abzuleiten glaubte, weil damit jene Meldung in der Lebensbeschreibung des heil. Severin übereinstimme.

v. Hormayr, Geschichte von Wien. Berichte des Alterthumsvereins zu Wien.

3371. I. O. M. SARAPIDI
PROSALVTE. IMP. L. SEPT. SEVERI
PII. PERTINAC. AVG. ARABICI
ADIABEN. PARTICI. MAXIMI ET
IMP. M. AVRELI. ANTONINI AVG
ET. L. ? QVIRINALIS MAXIMVS
TRIB. MILIT. LEG. X GERM ?
P. F. V. S. L. L. M.

Jovi optimo maximo Sarapidi[1]) *pro salute imperatoris Lucii Septimii Severi, pii, Pertiancis, augusti, arabici, adiabenici, parthici*[2]) *maximi et imperatoris Marci Aurelii Antonini augusti Flavius*[3]) *Quirinalis Maximus, tribunus militum legionis X. geminae*[4]) *piae fidelis votum solv. laetus lub. merito.*

Apian bemerkt „Viennae inventum in domo Joannis Gennter in der wülpinger Strass sub terra anno 1493 per Henricum Schruttauer civem Vien. et suas complices inquirentes thesaurum abditum et per sompnium ut augurabant ostensum. Nach Laz

befand sich dieser Stein später zu seiner Zeit „parietibus inserta" in der wülpinger Strasse. Nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 401. Laz. p. 980. Gruter, zweimal, p. 19, 4 und p 22, 7. v. Hormayr, Wien, I. 101.

Anm. 1) Sarapidi fehlt bei Gruter 19, 4, dagegen p. 22, 7 wie oben. 2) Laz PARTHICI. 3) Laz FL, Gruter L. 4) Laz, Gruter GEM.

3372. I. O. M.
SARAPIDI
. . IDEM ?
. MAXIMVS.

Jovi optimo maximo Sarapidi 1) . . . . *Maximus.*

Nach der Bemerkung Apians „Ibidem", bei dieser Inschrift zu verstehen, was er in der vorhergehenden Inschrift Nr. 3371 angeführt hat. Nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 401. Laz, p. 980. Gruter, p. 22.

Anm. 1) Laz SERAPIDI.

3373. MERCVRI
SACRVM
M. . . VSSIVS
. . RVS. L.
V. S. L. M.

Mercurio sacrum. Marcus (J)ussius? . . . rus libertus votum salv. laetus merito.

Gefunden 1843 am Anfange der Marokkanergasse beim Bau eines Gasthauses und im k. k. Antikencabinet befindlich.

Arneth, Beschreibung römischer Meilensteine, Wien 1845, Seite 23, Nr. 24.

3374. DEOR PROS
PERITATI C M II
. . . C MARTIAN
VS. DEC. MVN
VINDOB VAES
AEDIL IIVIR I
PRAEF COH
AP R V S L

Deorum prosperitati Genio? Cajus Martinianus, decurio municipii Viadobonae (q)uaes(tor[1]) *aedilis duumvir jurisdicundi, praefectus cohortis*[2]) . . . . *votum salvit lubens merito.*

Gefunden 1544 bei Schleifung der Festungswerke, nach Gruter „in aedibus Laxii parieti insertus", jetzt nicht mehr vorhanden.

Gruter, S. 4, Nr. 11, obige Abschrift ex Clusio qui vidit". Laz, lib. 12, C. 6. v. Hormayr, Wien, I. 94.

Anmerk. 1) Laz und v. Hormayr VATES. Gruter VAES und ergänzt quaestor. 2) Laz und v. Hormayr FABI, d. i. fabianae. Gruter APR, vielleicht (f)abr(orum)? Praefecti fabrorum kamen vor: Nr. 353, 359, 2185, 2191, 2276, 2279.

3375. VICTORIAE
DE MARCOMANIS
M. AVREL.
V. S. L. L. M.

Victoriae de Marcomannis M. Aurelius vot. solv. lub. merito.

Vormals in der Vorstadt St. Ulrich befindlich, jetzt verschwunden.

Laz, lit. 12, c. 6. Gruter aus Laz, 103, Nr. 8. v. Hormayr aus Laz, Wien I. S. 105.

3376. FORTVNAE
REGINAE
M. AVREL. AVG
V. S L L M

Fortunae reginae Marc. Aurelius Augustus vot. salv. lub. laet. merito.

Nach Laz „in fragmento columnae", jetzt nicht mehr vorhanden.

Laz, l. 12, c. 6. Gruter nach Laz, 75, Nr. 8. v. Hormayr nach Laz, Wien, I. 106.

3377. VICTORIAE
ET
FORTVNAE
AVGVSTAE
MARCVS
AVRE
MAXIMVS
L A. V. P ?

Victoriae et Fortunae augustae Marcus Aurelius Maximus.

Nach Laz „in templo St. Udalrici ad primum lapidem extra urbem est cippus in pariete." Nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 981. Gruter, 102, 10. v. Hormayr, Wien, I. 105.

3378. FORTVNAE. CONSECRATVM GE
NIOQ. HVIVS. LOCI. HONOR
ATEI. IVNI. TIBERIANICI. TRIB.
MIL. LEG. X. G. P. P. F. E. T.
CLAVD. VALENTINVS. CORNICV
LARIVS EX VOTO QVI VI
AL IV AEMIL ET A
QVIL. COS.

Der erste Herausgeber dieser Inschrift in einer sehr fehlerhaften, wahrscheinlich von Laz gefertigten Copie ist eben dieser Autor, in dessen Werke Reipubl. rom. Com. (Ausgabe von 1597, S. 980) von diesem Steine gesagt wird: „in aedibus doctoris Wolfgangii Lazii, in cippo seu columna magna in cellario quodam profunde sub terra eruta et in compluvio Dr. Lazii posita. Gruter gibt diese Inschrift, p. 95, 6, mit der Bemerkung „ex Lazii libro et Clusii schedis“ besser wie die vorhergehende Abschrift, jedoch Z. 8 unrichtig, wie folgt:

FORTVNAE CONSERV
GENIOQ HVIVS LOCI
IN HONOREM IVN
TIBERIANICI TR
MIL LEG X GPF FEC
T. CL. VALENTINVS
CORNICVLARIVS
EX VOTO . . . VIC
V. KAL. IVN AEMIL II
ET AQVILINO COS.

Unbekannt mit der Zeilenabtheilung dieser nicht mehr vorhandenen, wahrscheinlich auch in dieser Beziehung unrichtig copirten Inschrift schlage ich unter Beibehaltung der Gruter-schen Zeilenabtheilung rücksichtlich der Zeile 8 folgenden Text vor;

FORTVNAE CONSERV
GENIOQ HVIVS LOCI
IN HONOREM IVN
TIBERIANICI TR
MIL LEG X G PF FEC
T. CL. VALENTINVS
CORNICVLARIVS
EX COHORTE VI VIG
V. KAL. IVN. AEMIL. II
ET AQVILINO COS.

Fortunae conservatrici[1]) *Genioque hujus loci in honorem Junii Tiberii Anicii*[2]) *tribuni militum legionis X. geminae, piae, fidelis fecit Tit. Claudius Valentinus, cornicularius*[3]) *ex*[4]) *cohorte* VI. *vigilum*[5]) *quintoante kal. Junii Aemiliano II et Aquilino consulibus*[6]).

Laz, p. 984. Gruter, p. (5, 6. Seidl im Archiv für Kunde österreich. Geschichte, IX., S. 98. v. Hormayr, Wien, I. 100.

Anmerk. 1) Lesevorschlag Gruters nach pag. 94, Nr. 2. 2) I doppelt fungirend. v. Hormayr IVN. TIBERIANI CL. TRIBV. 3) Com. a. v. Cornicularius. 4) Com. a. v. Miles leg. miles ex II. 400. 5) Gruter notirt hierzu noch Gudius EX COHORTE VIGILVM, ohne Berücksichtigung der vor VIGILVM anzunehmenden Zahl, die in der Lazischen Abschrift mit VI. geschrieben steht. Der Zahl nach gab es S. Coh. vigil. 6) 283 n. Chr.

3379. IMP. CAESAR TITI
AELI HADRIANI
ANTON . . . AVG
PII P P C . . III
TRIB P . . VI
A VIND . . P IIII

Imperatoris caesaris Titi Aelii Hadriani Antonini augusti, pii, patris patriae, consulis III. tribunitia potestate VI. A. Vindobona (millia) passuum IV.

Diese Strassensäule und die drei nachfolgenden wurden in den Jahren 1841 und 1842 in der Ziegelfabrik am Wienerberge zwischen 3 und 9 Schuh unter der Erdoberfläche gefunden und von dem Eigenthümer dieses Feldes, Herrn Alois Miesbach dem k. k. Antikencabinet zu Wien als Geschenk überwiesen und vorläufig im Garten des unteren Belvedere am Rennwege aufgestellt.

Arneth. Beschr. der zum k. k. Münz- und Antiken-Cabinet gehörigen Meilensteine, Wien, 1845, S. 5, Nr. 6.

Anm. Vergl. die Anmerkungen 1, 2 zu Nr. 3361.

3380. IMP CAES L. SEPT . .
PERTINAX AVG
. . . PARTH MAX PONTI
POTESTAT . . . IMP XII
COS. P. P. ET IMP. C
TONINVS

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3379 bemerkt. Diese Inschrift ist nach Nr. 2362 von Klein-Schwechat zu ergänzen und nach Nr. 3379 von hier a Vindobona millia passuum IV. zuzusetzen.

Arneth, a. O., S. 9, Nr. 11.

3381. IMP. CAES. C. MESS
QVINT. DECIVS. TRA
IANVS. P. F. AVG PONT. MAX
. . B. POT. P. P. COS. PR
VIAS. ET PONT . .
CONL RESTITV
A VIND M. P. III

Imperator caesar C. Messius Quintus Decius Trajanus, pius felix, augustus, pontifex max. tribunitia potestate[1]) *pater patriae, consul, proconsul, pontes (et vias vetustate) conlabsas restituit. A. Vindobona millia possuum* IV.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3379 angegeben.

Arneth, a. O., S. 12, Nr. 19.

Anm. 1) 249 n. Chr. Vergl. 3365.

3382. IMP. CAESARI. LICINIO
CORNELIO. VALERIANO
NOBILISSIMO. CAESARI
PRINCIPI IVVENTVTIS
VIAS ET PONTES VETVSTATE
CONLAPSA RESTITVIT
A VIND

Imperatori caesari Licinio Cornelio Valeriano, nobilissimo caesari, principi juventutis vias et pontes vetustate conlapsa(s) restituit. A. Vindobona (millia possuum IV.)

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3379 angegeben.

Arneth, a. O., S. 13, Nr. 21.

Anm. 1) 253 n. Chr., vergl. Nr. 3366.

3383. IMP. CAES. P. LICINIVS
LICINIANVS AVG P . .
. POT COS. PROCOS ET
LICINIVS. LICINI. F. AVG
A. VIND. M. P. IIII.

Imperator caesar Publius Licinius Licinianus augustus, pater (patriae trib.) potestate, consul, proconsul et Licinius, Liciniani filius, augustus. A. Vindobona millia possuum VI.

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3333 bemerkt.

Arneth, a. O., S. 14, Nr. 23.

Anm. 1) Die Setsung dieses Steines fällt in die Periode von 307—323 nach Christus.

St. Marx.

3384. IMP. CAES.
PLIC. NIO CORNEL
VALERIANO NOBILISSIM
CES . . . INCIPI
IVV. NTVTIS VA
ET PONTES VETVSTA
CONLAPSA REST
AVIND M P
II

Imperatori caesari Publio Licinio Cornelio Valeriano, nobilissimo caes(ari pr)incipi juventutis vi(a)s et pontes vetustate conlapsa(s) restituit. A. Vindobona millia possuum II.

Auf dem nicht mehr vorhandenen oberen Theile einer Strassensäule, welche nach Gruter CLVIII. 8 „non procula St. Marco in vinea quadam" (Vorstadt Landstrasse) gefunden wurde. Diese Säule befand sich in der Sammlung des Frhrn. Beck v. Leopoldsdorf zu Ebersdorf (s. Sammlung zu Ebersdorf). Jupp, der Copist dieser Sammlung fertigte vom Originale obige Copie. Eine andere mit obiger fast ganz übereinstimmende Abschrift gibt Gruter CLVIII. 8, ex Clusii schedis (s. unten Bemerkung.)

Löwenklau, Pand. hist. turc 1555, p. 10. Copie dess. 1568, mit der obigen gleichlautend. Aus ihm Hormayr, Wien, Geschichte I. 107. Arneth, Beschr. röm. Meilensteine, 1845, S. 17.

Anmerk. 1) Vergl. Nr. 832, wo dieser Kaiser (reg. von 253—260) als Augustus vorkommt. 2) In der Abschrift bei Gruter:

A . . . ND MP
II

Löwenklau und Jupp:

A. VIND M P
II

3385. D. M.
AVREL. VRSVL CON
CARISSIME. ANN
XLVI L SEP. CEISIN
VET. L X. G. VIVS SIBI
ET SVIS
FECIT

Diis Manibus Aureliae Ursulae, conjugi carissime, annorum XLVI. *L. Septimus Celsinus*[1]*), veteranus leg. X. geminae vivus*[2]*) sibi et suis fecit.*

Dieser nicht mehr vorhandene Stein wurde um das Jahr 1550 bei der Erneuerung der Bollwerke Wiens gefunden und befand sich in der Sammlung des Frhrn. Beck v. Leopoldsdorf zu Ebersdorf. Jupp, der Beschreiber und Copist dieser Sammlung (s. Sammlung von Ebersdorf) fertigte vom Originale oben stehende Abschrift.

Gruter, 561, 4, ex Clasii schedis. Hormayr, Wien I. 102.

Anmerk. 1) Gruter CELSILLVS. Jupp wie oben mit der Ligatur I N. 2) VIVS mit dopp. fungirendem V. Com. II. 406.

3386. C. AELIVS. Q. F. ANIES (sic)
MILES. LEG. XV
APOLINARIS
ANNORV XXIIX
STIPENDIORV X
. S. E

Cajus Aelius, Quinti filius, aniensi[1]) *miles legionis* XV. *apolinaris annorum* XXIIX. *stipendiorum* X. (*hic*) *situs est.*

Von der Brandstatt zu Wien, jetzt im k. k. Antikencabinet daselbst.

Arneth, Besch. d. A. Cab., Aufl. 7, Nr. 243, S. 58.

Anm. 1) Com. a. v. Sprachliches, II., S. 404, bei Syncope.

3387. G ATTIO ROMVLO AVGVSTI MI
LITI LEG X. G. EX ARMORVM
CVSTODI XIII L H.
F. C.

Gaio Attio Romulo, *augusti* (*liberto*), *militi legionis* X. *geminae ex armorum*[1]) *custode*[2]) XIII. *legionis. Heres faciundum curavit.*

Nach Laz „supra januam vestibuli in fossa urbis ubi hoc est repertum“. Nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 980. v. Hormayr, Wien, I. 102.

Anm. 1) 2) Com. a. v. Ex und Armorum custos. CVSTODI zu corrigiren CVSTODE.

3388. C. VALERIVS. C. F. VLTINIA
PILIPIS. MILES. LEG. XV.
APOL. ANO. XXXII. STIP
XI. H. S. E.

Cajus Valerius, *Caji filius*, *ultinia* [1]), *Pilipis. miles legionis* XV. *apollinaris annorum* XXXII. *stipendiorum* XI. *hic situs est.*

Nach Apian „in domo doctoris Fuchsmag", nach Laz „in pariete collegii", nach Gruter (ex schedis Cusii (in aedibus Lazii. Diesselbe Inschrift gibt noch einmal Apian, p. 407, mit der Bemerkung „ex limitibus patrimonialibus ducatus Austriae."

Apian, p. 402 und 407. Laz, p. 981. Gruter, p. 561, 3. v. Hormayr, Wien, I. 104.

Anm. 1) Die Schreibung ultinia st. voltinia, welche letztere die gewöhnliche ist, kommt z. B. Nr. 358, 443, 473 vor.

3389. MONTANIA
RVS

Nach Apian „in nova civitate in coemeterio parochiali." Nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 404.

3390. P. TITIVS
FINITVS.
V. F. SIBI ET
IVCVNDAE. CIVIS
FIL. CONI
AN. XL

Publ. Titius Finitus vivus fecit sibi et Jucundae, Civis filiae, conjugi annorum XL.

Nach Apian und Gruter „in caemeterio St. Stephani", nach Laz „in pariete aulae episcopalis". Seitwärts der Schrift die Abbildungen von Mann und Frau, unten drei laufende Hunde. Nicht mehr vorhanden.

Apian, p. 401. Laz, p. 980. Gruter, p. 934, 6. v. Hormayr, I. 95.

3391. T. F. VERECVND
MAG. EQVES. ALAE
I. FLA. AVG. BRIT. ∞
C. R. IVR. ITALICI. AN
XXXX. S XIX I S ES. PRO
TE. PRISCINVS. VEX
ET INGENVS HERED

Titus Flavius Verecundus[1] *eques alae flaviae augustae Britonum milliariae civium romanorum juris italici annor.* XXXX. *dicrum*[2] XIX. *hic situs est*[3]. *Pro (picta)te Priscinus vexillarius et Ingenuus heredes (faciundum curaverunt).*

Gruter schreibt „Extra Viennam in tabula ubi eques vexillum dextratenet sinistraque caudam equi prehendens sequitur. Jetzt nicht mehr vorhanden.

Gruter, 542, 7, ex Clusii schedis.

Anm. 1) MAG vorn Zeile 2 zu corrigiren VS. Zu Altenburg bei Petronell ein T. Fl. Vercundus centurio leg. XIV. 2) Zu corrigiren D. 3) H. S. EST.

3392. D. M.
MARINA SECVNDINA
VIXIT ANN LIII F ?
AVRELIA SATVRA V. A. XXI
L. AVRELIANVS INGENVS
MIL. S LEG. XIII GEM
ANTONINIANAE
MATRI ET SORORI
POSVIT

Diis Manibus. Marina Secundina vixit annos LIII. *et Aurelia Satura vixit annos* XXI. *L. Aurelianus Ingenus, miles leg.* XIII. *geminae antoninianae matri et sorori posuit.*

Diese Inschrift setzt v. Hormayr nach Wien, gestützt auf Laz, gehört aber nach Gruter nach Alba Julia. Nicht mehr vorhanden.

Gruter, 526. v. Hormayr, Wien, I. 98.

3393. LEG. X. G. P. F.

Legio X gemina pia fidelis.

Vergl. Nr. 967, 978, 1384, 1396, 1413, 1421, 1533.

3394. LEG X GERM

(zu corrigiren GEM).

Legio X gemina.

Vergl. Nr. 965, 979, 1311, 1346, 1384, 1422, 1424, 1476, 1518, 1520.

3395. LEG X G FAB

Legio X. *gemina, Fabius (figulus)*,

nicht fabiana, wie v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 42.

3396. LEG. X. G. IVNI

Legio X. *gemina, Junii fabrica, oder Junius figulus.*

3397. LEG. XIII. GEM. CAMIL

Legio XIII. *gemina, Camillus (figulus).*

Vergl. Com. a. v. Stempelinschriften III. 436, s. insbesondere Seite 438.

3398. LEG. XIII. GEM

Leg. XIII. *gemina.*

Vergl. Nr. 352.

3399. LEG. XIIII. GEM

Legio XIV *gemina.*

Vergl. Nr. 357, 408, 432, 441, 456, 491, 495 u. v. andere.

3400. NERON TIBER

Neronis Tiberii fabrica?

Laz bemerkt zu obigen acht Nummern „in lateribus variis in vicinia Dr. Lazii domus erutis", nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 981.

3401. LEG. XIII. GE. GA CR. F F

Legio XIII. *gemina, Ga(vius) Cr(escens) figulus fecit.*

3402. LEG XIII GEE ? VALR ?

Legio XIII. *gemina, Valerius (figulus).*

Vergl. Com. a. v. Stempelinschriften III. 436 f, insbesondere 438. Laz bemerkt zu nächst vorstehenden zwei Nummern „in aedibus Hirsch platea fabrorum ferrariorum".

Laz, p. 981.

3403. LEG. XIIII GEM VOLVM
NI PV. DENNI.

. . . *Leg.* XIIII. *gemina centuria Volumnii Pu(ll)ennii* [1]).

Laz sagt „in aedibus Dr. Lazii erutum saxum cum tali inscriptione". Nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 980.

Anmerk. 1) Zu corrigiren: PVLLENNI, Gruter, p. 241, wo dieser Name vorkommt.

3404. LEG. XIII. GEM

Laz, p. 980, „in lateribus domus Crabat pellionis in foro Judacorum". Nicht mehr vorhanden.

3405. LEG. X. G. P. F.

Legio X. *gemina pia fidelis.*

Gefunden 1861 im Hause Nr. 1229 in einem Grabe, worin das Scelet einer weiblichen Leiche lag. Ohne Angabe, wo aufbewahrt.

3406. GAM SECV

Gefunden daselbst.

3407. O CARN VRSICINI M

Officina carnuntensis, Ursicini manu, nicht *magistri.*

Gefunden daselbst.

Darmstädter Zeitung 1861, Nr. 241, im Beibl., aus der Wiener Zeitung.

3408. LE. V C? F

Legio V. *gemina (pia fidelis).*

Stempel auf einem Ziegel, gefunden auf dem Rennwege in der Nähe des Belvedere und im Antikencabinete zu Wien befindlich.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch., Bd. IX., S. 88.

3409. LEG XIIII G. M.

Legio XIV. *gemina martia.*

Stempel auf mehreren Ziegeln, gefunden auf dem Rennwege, in der Nähe des Belvedere, im Antikencabinette befindlich.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch., Bd. IX., S. 88.

3410. ANT. TIB VINDOB NA SVB

Antonius Tiberius Vindob(onae) . . . . ?

Stempel auf einem Ziegel innerhalb einer Vertiefung in Gestalt eines Schuhes, gefunden auf dem Rennwege und im k. Antikencabinete befindlich.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. IX., S. 88.

Anm. Com. a. v. Zieglernamen.

3411. C. FL. CONST. K. R

Cajus Flavius Constantinus K(a)r(nunti).

Stempel auf einem gebrannten Steine, gefunden auf dem Rennwege und im k. Antikencabinet befindlich.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. IX. 88.

Anm. Com. a. v. Zieglernamen.

3412. FORTIS

Stempel auf einer Grablampe, ohne Angabe des Fund- und Aufbewahrungsortes.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. IX., S. 88.

Anmerk. Hinsichtlich dieses so oft vorkommenden Namens s. Com. a. v. Töpfernamen.

3413. FORTIS.

Stempel auf einer Thonlampe, gefunden 1849 beim Baue der Verbindungslinie zwischen der Süd- und Nordbahn am Wiener Neustädter Canale und im k. Antikencabinete befindlich.

Seidl, Archiv für Kunde österr. Gesch. I., Bd. III. und IV., S. 215.

Schwarzen,

nächst Wiener Neustadt.

3414. TI. CLAVDIVS
SVRVS. ET. VLPIA
RESTITVTA. V. S.
ET. CL. IVLIAE. FIL
AN XX H. S
FEC.

Titus Claudius Surus et Ulpia Restituta vivi sibi et Claudiae Juliae filiae annorum XX. *hic sitae, fecerunt.*

Auf einem dahier, wo? daselbst ist nicht angegeben, befindlichen Steine. Ueber der Inschrift das Brustbild einer Frau, die einen Säugling im Arme hält.

Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. I. 216.

Baden,

B. - A. Baden.

3415. LEG. X. G. P. F.

Legio X. *gemina, pia fidelis.*

3416. LEG. XIIII. G. M. V.

Legio XIV. *gemina, martia, victrix.*

Stempel auf verschiedenen gebrannten Steinen, zum Theil im Besitze des Bürgermeisters Meier, zum Theil am Badhause dahier eingemauert.

Meier, Misc. über Baden, 1819, I. Heft. v. Steinbüchel, w. J. 1830, B. 51, Anz.-Bl. S. 48. Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. IX. I., S. 92.

Petronell,

B. - A. Haimburg.

Zwischen den beiden Marktflecken Petronell und Deutschaltenburg befindet sich eine Römerstätte, auf welcher die berühmte römische Stadt Carnuntum (Itener. und Notit imperii) nach Inschrift Nr. 3518 Colonia Carnuntum, Nr. 3480 municipium Carnuntum genannt) lag. Deutschaltenburg ist die Oertlichkeit der zu Carnuntum zunächst gehöriggewesenen Festung. Zur Verstärkung dieser Civil- und Militärniederlassuug wurde der Marchmündung in die Donau gegenüber eine andere Festung bei Haimburg gruppirt. Carnuntum war die Hauptstadt einer Civitas (s. C. Civit) ein Hafenplatz für die Oberdonauflotte, Badeort und Standquartier einer Abtheil. leg. XIV. Während des Marcomannenkriegs hielt sich Kaiser Marc. Aurel. mehrere Jahre hier auf, und die Anwesenheit des Kaisers Valentinian dahier beweist ein Gesetz „Cod. Theod. IX. I. de accusat et de recriminat, d. d. Karnunto.“ Zu Petronell, Deutschaltenburg und Haimburg fand man von jeher viele römische Alterthümer, zu und bei Petronell die meisten, namentlich viele Inschriften.

Zwei Inschriften römischer Steine, worin Carnuntum genannt wird, bei Gruter 1032, 2, und Fabretti 286, Orelli 2439. Dieser latinisirte Name bezieht sich auf eine Oertlichkeitsbenennung der keltischen Heimath eben so, wie die Namen Selgum (s. Steiner Castrum Selgum), Lauriacum, Vindobona und sehr viele andere.

3417. I. O. M.
ET IVNONI
REG. SAC
IVL CENSO
RINA ET AVREL
MESTRIVS
V. S L L M

Jovi optimo maximo et Junoni reginae sacrum. Julius Censorinus et Aurelius Mestrius vota salverunt laeti lubentes merito.

Gefunden im Hofe des hiesigen Schlosses und im Garten desselben befindlich. Auf der rechten Seitenfläche eine kranzförmige Figur (wahrscheinlich Opferinstrument), auf der linken eine Patora.

v. Sacken in dem Sitzungsbericht der k. Ak. philos. histor. Classe zu Wien, IX. B., 10. Heft, S. 718. Seidl in Schmids Blättern für Literatur und Kunst 1847, Nr. 242.

3418. DIANAE AVG
P. AVR. CASSIANVS
PRAEF. LEG. IIII SCI
. . . . . MVNIF
ET. AVREL. LVCILIA
CONIVNX EIVS ET
. VRELIA TERENTINA
ET AVRELIA CASSIA
IVNIOR. F.

Dianae augustae. Publius Aurelius Cassianus, praefectus legionis IV. *sci(thicae) . . . . munif? et Aurelia Lucilia conjunx ejus et Aurelia Terentina et Aurelia Cassia junior fecerunt.*

Dieses Denkmal befindet sich mit der Schriftseite abwärts gekehrt unter dem auf ihm ruhenden Kämpfergesimse des

sogenannten „Heidenthors“ dahier in die Mauer dieses römischen Baues eingesetzt, woraus nach von Sacken's richtiger Bemerkung hervorgeht, dass dieser Stein nicht bei einer Restauration, sondern beim ursprünglichen Baue dieses Thores verwendet wurde. Es scheint hieraus hervorzugehen, dass dieses römische Thor oder dieser Triumphbogen (Siegesdenkmal) zur Zeit irgend eines christlich römischen Kaisers verbaut worden ist.

v. Sacken, a. O XI, 2, S. 700.

3419. VENER . .
SAC . . . .
PRO . . . .
STATAL . .
MARC . . E
V. S. L. L.

Veneri sacrum pro(salute) Statalíae Marci et . . . . vota solverunt libenter laeti. (v. Sacken).

Dieses im Jahr 1845 dahier entdeckte Monument (es diente als Stütze einer Wasserrinne) befindet sich gegenwärtig im Antikencabinete zu Wien.

v. Sacken, a. O. XI, 4, S. 721. Arneth, Antikencab., Aufl. 7, S. 37. Seidl im Bl. f. Lit. und K. 1840, Nr. 18.

Anmerk. Ich schlage folgende Lesung vor: Veneri sacrum. Pro(xima) Statalia, Marc(i filia) vot. solv. laet. lub. Der Buchstabe E, Z. 5, ein F.

3420. VOLCANO
AVG
M. MVCIVS
FRONINVS
ET. L. VALER
CYRILLVS
AVGVSTAL.
CVRATOR
THERMAR

Volcano augusto 1) *Marcus Mucius Froninus* 2) *et Lucius Valerius Cyrillus, augustalis, curator thermarum* 3).

Dieses wahrscheinlich hier gefundene Denkmal befindet sich im hiesigen Schlossgarten.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 719. Seidl, im Bl. für Literatur und Kunst. 1847, Nr. 242.

Anmerk. 1) Com. a. v. augustus. 2) Frontinus, der Strich I scheint ursprünglich diesen Typus † gehabt zu haben. 3) Wahrscheinlich curator thermarum zu Carnuntum, weil keine nähere Bezeichnung der Bäder, über welche er die Aufsicht hatte, hier angeführt ist. Bei Gruter 582, 7 ein curator thermarum.

3421. FORTVNA
. . . . . .
. . . . . .

Ein am Fruchtspeicher dahier eingemauerter Stein, mit dem Anfange einer unvollendet gebliebenen Inschrift, weil auf dem übrigen Raume der Schriftfläche zur Direction der weiteren Schrift feine Linien gezogen erscheinen.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 722.

3422. FORTVNAE
DOM. SAC.
. EXTVS. AFRA
NIVS. FIRM
VS V. S. L. A

Fortunae domesticae [1]) *sacrum. Sextus Afranius Firmus votum salvit lubens merito.*

Am Getreidespeicher des gräflichen Schlosses eingemauert und im Garten desselben gefunden.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 722.

Anm. 1) S. C. a. v. Altare und Nr. 258.

3423. DEO. SAN
CTO. SILVAN
O. DOMES
TICO. ACCEP
TIVS VICTORINVS

Deo sancto Silvano domestico Acceptius Victorinus.

Hier gefunden, wo und wann ist nicht angegeben und nicht mehr vorhanden.

v. Sacken, a. a. O., IX. 4, S. 725. v. Steinbüchel in v. Hormayrs Archiv, 1816, S. 663. v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 155.

3424. SILVANO
DOM SA
. . . .
. . . .

Silvano domestico sacrum . . . . .

Auf einem am Fruchtspeicher des Schlosses eingemauerten Steine von hier.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 728.

3425. SILVANO
D. S. DO
MITIVS
TERTIVS
V. S. L. L.

Silvano domestico sacrum. Domitius Tertius votum salvit laetus lubens (merito).

Auf einem im Schlossgarten befindlichen Steine von hier.

v. Sacken, a. O. IX. 4, S. 725.

3426. SILVA
NO. DO
M. P.
CAND
IDVS. STRA
COS.

Silvano domestico Publius Candidus, strator consulis [1]).

Auf einem am hiesigen Fruchtspeicher eingemauerten Steine.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 727.

Anm. 1) Com. a. v. Strator.

3427. SILVA
SAC
V. S L L M.

Silvano sacrum votum salvit laetus lubens merito.

Auf einem dahier gefundenen Marmorsteine, jetzt im k. Antikencabinete zu Wien befindlich.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 728. Arneth, Beschr. d. A. Lab., Aufl. 7, S. 45. Abschrift desselben.

Anmerk. Der Name des Widmenden ist hier auf seltene Weise nicht angeführt.

3428. SILVANO
DOMES
L. GER
VICTOR
V. S

Silvano domestico Lucius Ger(manus) Victor votum salvit.

Auf einem im Schlossgarten befindlichen Steine.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 727.

3429. I. D.
VOTVM
SOLVIT
CA. RODIVS
PRO. SALVTE
SVA. L. L.

Invicto deo votum solvit Cajus Rodius pro salute sua laetus lubens.

Auf einer Ara von hier, im Antikencabinet zu Wien befindlich.

Arneth, Antikencabinet, Aufl. 7, S. 12. Abschrift desselben.

3430. NYMPHIS AVG.
SACRVM
PRO. SAL. C. IVL
SVPERI. PROC
AVGG.
PROV. SICILIAE
IVL ARISTIAN
LIBERTA

Nymphis augustis sacrum, prosalute Cuji Julii Superi, procuratoris augustorum provinciae Siciliae Julia Aristian(a) liberta.

Auf einer im Hause Nr. 98 dahier im Jahr 1843 gefundenen und im k. Antikencabinete zu Wien befindlichen Ara. Zu derselben Zeit entdeckte man daselbst eine sehr reichhaltige Heilquelle; wahrscheinlich befand sich hier ein römisches Bad, dessen Spuren vielleicht einmal zu Tage kommen werden. Viele andere Quellen der Umgegend sind mehr oder weniger heilkräftig. Das jetzige Heilbad zu Deutschaltenburg war ohne Zweifel schon zur Zeit der röm. Herrschaft bekannt.

v. Sacken, a. O., IX., 4, S. 731, XI. 2, S. 348. Arneth, Meilensteine, S. 14. Abschrift desselben. Seidl i. d. Blatt für K. und L., 1846, Nr. 18. Mayer im Archiv für österr. Gesch., I. 3, 4, S. 288, mit unrichtiger Abschrift und der unrichtigen Angabe, dass dieser Stein 1838 dahier gefunden und zum Strassenbau verwendet worden sei.

Anm. 1) Com. a. v. augustus. Der hier genannte Prac. augg. kam aus dem fernen Sicilien hier her, um an den Quellen Carnuntums (deren Nymphen mehrere Augusten besondere Verehrung widmeten, Nymphis augustis), Heilung zu suchen. Seine Freigelassene, die ihn hierher begleitete, widmete für die Herstellung seiner Gesundheit diesen Altar. Unter welchen Augg. dieses geschehen,

ob unter Marcus Aurelius Antoninus und Lucius Verus, oder unter Sept. Severus und Caracalla, lässt sich nicht genau bestimmen. Vergl. Nr. 3477.

3431. NYMPHIS
VLP. TITIAN
VS
PR. SE EI SV.

Nymphis Ulpius Titianus pro se et suis.

Auf einem am Fruchtspeicher dahier eingemauerten Steine.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 731.

3432. SILVANAB ET
QVADRIBIS. AVG. SACRVM
C. ANTONIVS. VALENTINVS
VET. LEG. XIIII. G. MVRVM. A. FV
NDAMENTIS. CVM. SVO. INT
ROITO. ET. PORTICVM. CVM.
ACCVBITO. VETVSTATE. CONLA
BSVM. IMPENDIO. SVO. RESTITV
IT. GENTIANO. ET. BASSO. COS.

Silvanabus [1]) *et Quadribis* [2]) *augustis sacrum. C. Antonius Valentinus, veteranus legionis* XIV. *geminae, murum a fundamentis cum suo introito* [3]) *et porticum cum accubito* [4]) *vetustate conlabsum impendio suo restituit Gentiano et Basso consulibus.*

Auf einem giebelförmigen Steine, welcher an der äusseren Mauer des gräflichen Schlossgartens eingemauert ist, seiner Bestimmung nach ein Gebäudeaufschriftstein. Ueber dieses Gebäude s. C. a. v. Tabula, Fortsetzung im 5. Theile.

v. Sacken, a. a. O. IX. 4, S. 729. Spon, Misc. Orelli, Nr. 2103. Labus, Ara ant. p. 8. v. Steinbüchel, in von Hormayers Archiv, 1816, S. 662. Seidl im Archiv für Kunde österr. Gesch. IX. 1, S. 92.

Anmerk. 1) Com. a. v. Campestres. 2) Com. a. v. Bivii. 3) und 4) introito und accubito, nach den Nominativen introitum und accubitum, wie a. v. Tabula erklärt wird. 5) 211 n. Chr.

3433. I MIN . . .
VG . . . .
DOM . . .
SACR . . .
VS. DEC
RVNI

Deae Minervae [1]) *augustae domesticae sacrum . . . . . us decuriones (donave)runt.*

Auf einem im Schlossgarten dahier bei der römischen Wasserleitung gefundenen und nicht mehr vorh. Denkmale.

v. Sacken, IX. 4, S. 753.

Anm: Vielleicht NYMPHIS, s. 3430, 3431.

3434. . . . .
TRINO SITO
C. CAS. APRO
NIANVS
C A IN HO COL.
. . . .
. . L. L. M.

. . . *Trino Sito?* [1]) *Cajus Cassius Apronianus* [2]) *c(ustos) a(rmorum?* [3]) *in honorem coloniae* [4]) . . . . *(votum solvit) laetus lubens merito.*

Gefunden 1846 und im Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, a. a. O., IX. 4, S. 750. Copie dess. Seidl im Blatt für K. und L. 1847, Nr. 242. Arneth, Antiken-Cabinet, Aufl. 7, S. 13. Copie dess.

Anm. 1) Stelle, wo der Name einer topischen? Gottheit stand. 2) Der Consul desselben Namens mit Braduu seinem Collegen, Nr. 712. 3) Oder campidoctor? s. Com. Campidoctor II. 382. 4) Arneth in hoc olim, jedoch frageweise.

3435. IMP. CAES.
M. AVR. ANTONINO
PIO. FELICI. AVGVST
PART. MAX. BRITT. MAX
PONTIF. MAX. TRIB. POT.
XVI. IMP. II. COS. III. DESIGN
IIII. P. P. PRO COS.
CORNICVLARI
COMMENTARIENS
SPECVLATORES
LEGIONVM III
ANTONINIAR
V. S. DEVOTISSIMI
NVMINI EIVS

CORNIC	VAL. VICTORINV	S AVREL. FLORV	S
ANTON PROBV	S FL MARTIALIS	S CETRONCVPITIANV	S
CLAREN MARCELLINV	S AEL. EPIANV	S ANNAIVS SICINIANV	S
MOGET PAVLIANV	S IVL. SEVERV	S AEL. GRATV	S
COMM.	SEPT. LVCIV	S COEL VRSVLV	S
IVL AVLVRDV	S LICIN ESTIANV	S LIVIVS VALERIANV	S
SEPT. RESTVTV	S CL. CLAVDIANV	S IVL. DIGNV	S
VLP SABINV	S PVB. SEVERV	S VLP. VIOLANV	S
SPECVL			
FL. MARCV	S	S TERENT. TERENTIANV	S
SEVER. SEVERV	S . . . . . . NV	S NVMEN. INGENVV	S
AVREL. CANDVSIANV	S AQVIL ROMVLV	S ANN. ANTONINV	S
SEPT. LICINV	S L. VRBAN PETV	S AVREL VIRINV	S

Imperatori caesari M. Aurelio Antonino [1]), *pio*, *felici*, *augusto*, *parthico maximo*, *brittannico maximo*, *pontifici maximo*, *trib. pot.* XVI., *imp.* II., *consuli* III., *designato* IV., *patri patriae*, *proconsuli*, *cornicularii*, *commentarienses*, *speculatores legionum trium antoniniarum* [3]) *posuerunt devotissimi numini ejus.*

Folgen die Namen: 3 cornicularii, 3 commentarienses, 28 speculatores.

Auf einer weissen Marmorplatte, gefunden 1796 zwischen Petronell und Altenburg, jetzt im k. Antiken-Cabinet zu Wien befindlich. Die Schrift ist roth ausgemalt, bei mehreren Namen gehen die Buchstaben in eine Art Cursive über.

v. Sacken, a. a. O., IX. 4, S. 716. Abschrift dess. Labus, Ara ant., p. 63, wo viele Namen unrichtig gegeben. Arneth, Beschr. d. Ant., 7. Aufl., S. 36. Abschrift dess. v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 153, theilweise unrichtig.

Anm. 1) Vergl. die Paralellinschrift Nr. 233. 2) Com. a. v. cornicularii, comentarienses, speculatores. 3) Antoniniarum bezüglich auf die 10., 13. und 14. Legion, deren Stempel mit diesem Epithet hier vorkommen. 4) Die untereinander stehenden S als Schlussbuchstaben der auf S endigenden Namen, bilden nach des Steinmetzen Anordnung drei Linien zur Abschliessung der drei Namenreihen.

3436.

Erste (vordere) äussere Seite. Hauptseite.

IMP CAESAR DIVI NERVAE F NERVA TRAIANVS OPTIMVS
AVG GERM DACIC PONTIF MAX TRIBVNIC POTESTAT
XVII IMP VII COS III. P. P.
EQVITIB ET PEDITIB QVI MILITAVERVNT IN ALIS DVABVS
ET COHORTIBVS SEX QVAE APPELLANTVR I. FLAVIA CRE IV
LOR. ET FRONTONIANA ET I ALPINOR ET I MONTANOR
ET I ALPINOR ET I LVSITANOR ET II AVG NERVIA PACEN
SIS ∞ BRITTON ET III LVSITANOR ET SVNT IN PANNO
NIA IN FERIORE SVB P. AFRANIO FLAVIANO ITEM ALA
I FLAVIA AVG BRITANNIC ∞ C R MISSA N EXPEDI
TIONEM QVINIS ET VICENIS PLVRIBVSVE STIPENDIS
EMERITIS DIMISSIS HONESTA MISSIONE QVOR NO
MINA SVBSCRIPTA SVNT IPSIS LIBERIS POSTERISQ
EOR CIVITATEM DEDIT ET CONVBIVM CVM VXORI
BVS QVAS TVNC HABVISSENT CVM EST CIVITAS IIS
DATA AVT SI QVI CAELIBES ESSENT CVM IIS QVAS POS
TEA DVXISSENT DVMTAXAT SINGVLI SINGVLAS
K SEPT
L. LOLLIANO AVITO L MESSIO RVSTICO COS
ALAE FRONTINIANAE CVI PRAST
L. CALPVRNIVS HONORATVS
EX GREGALE
NERTOMARO IRDVCISSAE F BOIO
ET CVSTAE MAGNI FIL VXORI EIVS AQVIN
ET VICTORI F. EIVS
ET PROPINQVO F EIVS
ET BELLAE FIL EIVS
DESCRIPTVM ET RECOGNITVM EX TABVLA AENEA
QVAE FIXA EST ROMAE IN MVRO POST TEMPL
DIVI AVG. AD MINERVM

(Zweite (hintere) äussere Seite.

TI CLAVDI	IVSTI
M. MARCI	EVPATORIS
L. PVLLI	VERECVNDI
C. APIDI	THALLI
C. IVLI	PARAT
TI IVLI	VRBANI
F CAVLI	VITALIS

Das Duplicat auf den zwei inneren Seiten der Bronce-Blätter.

IMP CAES DIVI NERVAE F NERVA TRAI OPT AVG GER
DAC PON MAX TRI POT XVIII IMP VII COS
VI PP
EQVIT ET PED QVI MLV AL DVAB ET COH. SEX QVAE APPL
FL CAET ET FRONT ET I ALP ET I MONT ET I ALP ET I LVS ET I
AVG NERO PAC ∞ BRIT ET III LVS ET SVNT IN PAN IN FER
SVB PAF FLAVIANO ITEM ALA I FL AVG BRIT ∞ CR
MISS IN EXPED QVIN ET VIC PLV ST EME DIM
HON MISS QVOR NOM SVBSC SVNT IPSIS
LIBER POSTER EOR CIVI DED ET CON
CVM VX QVAS TVNC HAB CVM EST CIV IS
DAT. AVT SI Q. CAEL. ESS CVM IS QVAS

IV.

ST DVXISS. DVMTAXAT
SINGVLL SINGVLAS. K. SEPT
L. LOLLIANO AVITO COS
L. MESSIO RVSTICO
ALAE FRONTON CVI PRAE FVIT
L. CALPVRNIVS HONORATVS
EX . . . ALE
NERTOMARO IRDV . . E F. BOIO
ET CVSTAE MAGNI . . . . EIVS AQVIN
ET VICTORI F EIVS . . . INQVO F EIVS
ET BELL . . L EIVS
DES ET RECEXTAB . . FIXA EST ROMAE

Lesung des Haupttextes auf den zwei Anssenseiten.

Imperator caesar, divi Nerva filius, Nerva Trojanus optimus augustus germanicus, dacicus, pontifex maximus, tribunitia potestate XVII.[1]), *imperator* VII., *consul* VI., *pater patria, equitibus et peditibus, qui militaverunt in alis duabus et cohortibus sex, quae apellantur* I. *flavia Getulorum*[2]) *et froutoniana et* I *Alpinorum et* I *Montanorum et* I *Alpinorum et* I *Lucitanorum et* II *augusta nersia pacensis milliaria Brittonum et* III *Lusitanorum et sunt in Pannonia inferiore sub Publio Afronio Flaviano, item ala* I *flavia augusta brittanica milliaria civium romanorum missa (i)n expeditionem quinis et vicenis*[3]) *pluribusve stipendiis emeritis, dimissis honesta missione, quorum nomina subscripta sunt, ipsis, liberis, poterisque corum civitatem dedit et connubium cum uxoribus, quas tunc habuissent, cum est civitas iis data, aut si qui caelibus essent cumiis, quas posten duxissent, dumtaxat singuli singulas. Kalend's semptembribus Lucio Lolliano Avito, Lucio Messio Rustico consulibus.*

Alae frontonianae, cui praeest Lucius Calpurnius Honoratus ex gregale Nertomaro, Inducissae filio, Bojo et Custae, Magni

filiae, uxori ejus Aquin(censi[4]) et Victori, filio ejus et Propinquo, filius ejus et Bellae, filiae ejus. Descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est Romae in muro post templum divi augusti ad Minervam.

Titi Claudii Justi, Marci Eupatoris, Lucii Pulli Verecundi, Quinti Apidii Thalli, Caji Julii Parati, Titi Urbani, Publii Caulii (Cauli) Vitalis.

Lesung des Duplicats der zwei Innenseiten:

Imperator caesar, divi Nervae filius, Nerva Trojanus optimus augustus, germanicus, dacicus, pontifex maximus, tribunitia potestate XVIII., *imperator* VII., *consul* VI., *pater patriae, equitibus et peditibus qui militaverunt (m)alis duabus et cohortibus sex, quae appellantur* I *flavia Gaet(ulorum) et frontoniana et* I *Alpinorum et* I *Montanorum et* I *Alpinorum et* II *Lusitanorum et* II *augusta nervia pacensis milliaria Brittonum et* III *Lusitanorum ex Pannonia inferiore sub Publio Afranio Flaviano, item ala* I *flavia augusta britannica milliaria civium romanorum missa in expeditionem quinis et vicenis pluribus stipendiis emeritis, dimissis honesta missione, quorum nomina subscripta sunt, ipsis, liberis posterisque eorum c(i)vitatem dedit et connubium cum uxoribus quas tunc habuissent, cum est civitas iis data, aut, si qui caelibus essent cum iis quas.*

Fortsetzung auf der zweiten Rückseite.

(po)stea duxissent, dumtaxat singuli singulas. Kalendis septembribus. L. Lolliano Avito et Messio Rustico consulibus. — Alae frontonianae cui praefuit L. Calpurnius Honoratus ex-(greg)ale Nertomaro, Indutae filio, Bojo, et Custae, Magni (filiae uxori) ejus aquin(censi) et Victori filio ejus et (Prop)inquo filia ejus et Bel(lae filiae) ejus. Descriptum et recognitum ex ta(bula aenea quae) fixa est Romae.

Diese auf einer Tabula honestae missionis befindliche gut erhaltene Schrift wurde im Jahr 1832 oder 1833 auf der ehemaligen römischen Begräbnisstätte bei Petronell gefunden und wird im Antikencabinete zu Wien aufbewahrt. Auf zwei, wie gewöhnlich zum Zusammenklappen eingerichteten Erztafeln von 6 Zoll Höhe und 4³/₄ Breite befindet sich die Schrift in zwei Hauptabtheilungen vertheilt, deren eine den Haupttext enthält, der auf den Aussenseiten I. und II. steht, während die zwei Innenseiten das Duplicat in der Art geben, dass hier der Haupttext seinem ganzen Inhalte nach in flüchtiger Schrift und mit vielen Wortabkürzungen mitgetheilt wird, ein Verfahren, über dessen Grund n. C. a. v. Tabula h. miss. Näheres mitgetheilt wird. Die beiden Erztafeln, welche aus mehreren Bruchstücken bestehen, sind an den beiden Ecken (rechts vom Beschauer) mit Löchern versehen, durch welche Schnüre gingen, an welchen die nicht mehr vorhandenen Siegel der sieben Zeugen befestigt waren. Neben den Namen dieser Zeugen sieht man noch parallel herablaufende Striche, zwischen welchen diese Siegel angebracht waren. Auf diese einem jeden Zeugen angehörigen Siegeln bezieht sich die Stellung ihrer Namen im Genitiv, d. i. signetum P. Claudii Justi etc. Die Namen sind auf die Seite II. quer geschrieben, ein Verfahren, welches aus der Einrichtung, die Siegel an die Schnur zu hängen und mit den Namen in richtige Uebereinstimmung zu bringen, zu erklären ist. In der Mitte beider von der Hauptschnur oben und unten zusammengehaltenen Täfelchen, die man vermittelst jener ohne Verschiebung auf und zulegen konnte, sind noch zwei andere Löcher angebracht, durch welche schmale, dünne und zusammengedrehte, leicht zu lösende Metallstreifen gezogen sind, um die Täfelchen zusammen zu halten und zu schliessen. Dieses Diplom gehörte dem ausgedienten Soldaten (exgregale, s. C. a. v. Ex u. s. w.) Nertomar, einem Bojer, welcher in der Ala frontoniana diente, und ist datirt vom 1. September U. C. 867, n. Chr. 114, aus der Regierungszeit des Kaisers Trajanus.

v. Sacken im Sitzungsbericht der k. Akademie XI. 6, II. Heft, S. 353, Tafel III., Figur 1, 2.

Anm. Ueber die in diesem Diplom vorkommenden Cohorten und Alen s. Com. a. v. Cohortes und a. v. Ala, und aus welchem Grunde dieses Diplom eine Tab. h. m. genannt wird, Com. a. v. Militärdiplome. 2) Der Haupttext gibt CREIVLOR und das Duplicat CAET, worüber Com. a. v. Ala. 3) VICINIS, das mittlere I ein halberloschenes E und daher zu lesen Vicenis. 4) Im Jahr 867 U. C. oder 114 n. Chr. erschienen als Consuln Cl. Nonnius Hasta und P. Martius Vopiscus. Obengenannte waren consules suffecti. Der obengenannte K. Messius Rusticus war später im Jahr 874 (121 nach Christus) Curator alvei et riparum Tiberis et cloacarum urbis (Gruter 197, 5 und 198, 2). Wahrscheinlich war ein im Jahr 114 n. Chr. bei Apulejus Apolog I. und bei Capitolmus im Leben des Partmax genannter Consul Lollianus Avitus derselbe, welcher oben ad a. 114 vorkommt. Mit gleichem Namen erscheint ein anderer L. Avitus als College des Civica Pompejanus ad a. 209 n Chr. 5) Herausgeber bemerkt »exgregale«, bedeutet so viel, als gregarius miles der Ala frontoniana. Genauer erklärt bedeutet gregalis so viel als gregorius miles und in Bezug auf die jenem Worte vorgesetzte Präposition ex (exgregale) analog so viel als z. B. expedito, exequite u. a., s. Com. a. v. Ex. 6) Aus Aquincam oder Acincum in Pannonia secunda (tab. peut) h. Altofen.

3437. D. M.
M VETTIVS. M. F.
VETVRIA SVRVS
PLACENTIA SILV
ANA. AN. LXX. H. S S.
M . . . VS. DO
. . . . PAREN
. . . S F. C.

Diis Manibus. M. Vettius, Marci filius, veturia, Surus, Placentia 1) *annorum* L. *et Erbulia Silvana, annorum* LXX. *hic siti sunt. M(arcus Vetti)us, domo St. . . . (In)vus paren(tibus) seputorum faciundum curavit.*

Gef. dahier 1846 und im k. Antikencabinet zu Wien befindl.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 746. Abschrift dess. Arneth, Ant., 7. Aufl., S. 43. Abschrift dess. Seidl, Blatt für Lit. und K., 1847, Nr. 242.

Anm. 1) Vergl. Nr. 424 und 425.

3438. QVINCTIA
P. L. MARITA
ANN. LXX. H. S. E
T. F. I.
ADAVCTVS. L
FECIT

Quinctia, *Publii*[1]) *liberta*, *Marita*[2]), *annorum* LXX. *hic sita est. Testamenti formula jussit*[3]), *Adauctus libertus fecit.*

Gefunden dahier 1816 und im Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 748. Abschrift dess. Arneth, Ant., 7. Aufl., S. 41. v. Hormayr, Wien, I. 2, S. 155.

Anm. 1) Nemlich Publii Quinctii liberta. 2) Wenn nicht als Name zu fassen: (et) marita? 3) Diese Formel z. B. Nr. 515 und 550. Com. a. v. Grabschriften II. 394.

3439. M. VLPIO
MELEI. F
LONGINO
VETERANO
AN. IX (sic)
FIRMVS LB
F. C.

Marco Ulpio, *Melei filio*, *Longino*, *veterano annorum* LX.[1]). *Firmus libertus faciundam curavit.*

Apian gibt diese jetzt verlorne Inschrift einmal unter der Aufschrift „in Peternel“ und wieder in anderer Zeilenabtheilung mit der Bemerkung „in aede divi Petri ext. muros oppidi Bechlar“ bei diesem Orte. Laz setzt sie nach Carnuntum „in coemeterio templi.“

Apian, p. 404, 406. Laz, p. 965.

Anm. 1) Laz: LONGANO. 2) IX bei Apian und Laz — I Ueberrest von L. 3) Laz LIB.

3440. CRE. AN. LXXX.
CAESILIA L L
PRIMI CENIA
AN. X. C H S S
ALTIANI IANV
ARIA IANVARI
VS TILVRINVS
P. P. P.

Cre . . . annorum LXXX., *Caesilia, Lucii liberta, Primigenia, annorum* XC. *hic siti sunt. Altiania*[1]) *Januaria* (*et*) *Januarius Titurinus*[2]) *pro pietate pasuerunt*[3]).

Nicht mehr vorhanden. Apian bemerkt „in Peternel olim dicto Carnunto“ und Laz bezüglich auf Petronel „in domo quadam“.

Apian, p. 401. Laz, 205.

Anm. 1) Oder Alfiania. 2) Das L wahrscheinlich ein T. 3) S. Nr. 1751 pro caritute, oder zu lesen: parentibus pientissimis pasuerunt.

3441. P. IVLIVS MAXIMVS
VET. LEG X. G. VIVIR AEL. CET
SIBI ET SECVNDINAE
SECVNDINI F. VXORI
ET. M. RVFINO SECVN
DINO F. C.

Publius Julius Maximus, veteranus legionis X. *geminae, sevir Aeliae Cetiensium* [1]) *sibi et Secundinae Secundini filiae uxori et Marco Rufino Seeundino faciundum curavit.*

Auf einem nicht mehr vorhandenen Grabsteine von hier.

Laz, p. 674. Gruter, 423, 3. Katancsich, I. A., I. 425. Seidl im Archiv für Kunde österr. Geschichte. IX. I., S. 101.

Anm. 1) S. Bemerkung bei Klosterneuburg, S. 554.

3442. MISERISSIMA SEPI . .
INGENVO. EQ. LEG
XIIII. GEM. QVI. PARTIA
DECIDIT IN BELLO
. . . . ET IVLIANO EQ.
. . . . . . A VTTNN

Miserissima Sept(imia Ingenuo, equiti legionis XIV., *geminae, qui Partia decidit in bello . . . . . et Juliano, equiti . . . . (faciundum curavit ?)*

oder

NN. mater (conjux, filia) miserrima Septimio Ingenuo, equiti legionis XIV. *geminae, qui Partia decidit* [1]) *in bello . . . . et Juliano equiti . . . .*

Am Fruchtspeicher eingemauert.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 734.

Anm. 1) Vergl. 1287, wo cecidet.

3443. L. BARB . .
C. FA CON . .
TVS IVAVO . .
XV. AP DED . .
ANN LX H . . .
D KAR R IV

Lucius Barb(ius), Caji filius[1]) *Con(stan)tius, Juvavo*[2]), (*veteranus*[3]) *leg.* XV, *apollinaris* . . . . [4]) *annorum* LX, *hic* (*situs est*[5]).

Am hiesigen Fruchtspeicher eingemauert.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 738.

Anm. 1) FA zu corrigiren FIL. 2) Hierin ein doppelt fungirendes V. 3) Diese Ergänzung, weil der Verstorbene 60 Jahre alt war. 4) DEO zu corrigiren DEF, d. i. defunctus, s. Nr. 790, 796, 3462. 5) Folgt der erloschene Name des Denkmalserrichters und zu lesen: N. N. decurio Karnunti faciundum curavit, die Abschrift ist theilweise unrichtig, zu corrigiren D KAR FACI(undum curavit).

3444. VET. LEG. XV. AP
ANN. LXXX H. S. E.
ET VAL. RVF.

. . . . *veteranus legionis* XV. *apollinaris, annorum* LXXX, *hic situs est et Valerius Ruf(us)* . . . .

Fragment am Fruchtspeicher dahier.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 740.

3445. T. SI . . . . . .
NIN . . . . . .
CVS . . . . . .
XV. AP . . . . .
LXX . . . . . .
CVI . . . . .

Titus S(atur)nin(us [1]*)* . . . . *cus (veteranus* [2]*) legionis)* XV. *apollinaris, annorum* LXX. *(hic situs est)* . . .

Fragment am Fruchtspeicher.

v. Sacken in dem Sitzungsber. der k. Akademie, IX. 6, 10. Heft, S. 739, Nr. XXXIX.

Anm. Bei SI der Strich I Ueberrest von A? 2) Ergänzung wegen seines Alters von 70 Jahren.

3446. L. CORNELIVS
L. F FIRMVS
TERENTINA. AREL
ATE. MIL LEG. XV
APOL AN. XXX
STIP. X. H S. E
C VIBIVS. C. F. MIL.
LEG. XV. APOL
V. B. H. P.

Lucius Cornelius, Lucii filius, Firmus, Terentina Arelate [1]), *miles legiones* XV. *apollinaris, annorum* XXX, *stipendiorum* X, *hic situs est. Cajus Vibius, Caji filius, miles legionis* XV, *apollinaris, viro bono hoc posuit.*

Auf einem an der Aussenseite der hiesigen Pfarrkirche eingemauerten Grabsteine.

v. Sacken a. O., IX. 4, S, 733.

Anm. 1) Colonia Arelate, h. Arles in Frankreich. Sodann Arelate nach Cod. Theodos., p. 70, und der peutingerschen Tafel in Noricum zwischen Cetium und Lauriacum, h. Gross-Pechlarn oder Erlaf. Das Itener. Ant. nennt den Ort Arlape. 2) Siehe die Grabinschrift dieses Stifters C. Vibius in nachf. Nr. 3447.

3447. C. VIBIVS. C. F
STE SECVNDVS
MIL LEG. XV.
APOL. ANN. XLV
STIP. XXI
H S E
EX TESTAMENTO

Cajus Vibius [1]), *Caji filius*, *stellatina*, *Secundus*, *miles legionis* XV, *apollinaris*, *annorum* XLV, *stipendiorum* XXI, *hic situs est. Ex testamento* [2]).

Dieses dahier 1816 gefundene Denkmal befindet sich im k. Antikencabinete zu Wien.

Arneth, S. 41. Abschrift dess. v. Hormayr's Archiv, 1816, S. 663. v. Sacken a. O., IX. 4, S. 737. Abschrift dess.

Anm. 1) Vergl. Nr. 3446. 2) D. i. (Heres) ex testamento.

3448. . . . CLARVS VI . .
. . . ARA . . ACRIVS
. . . MIL LEG. XV AP

. . . . *Clarus Vi(ator?* [1]) *Ara* [2]), *Acrius* [3]), *miles legionis* XV. *apollinaris* . . .

Auf einem am Fruchtspeicher eingemauerten Fragment.

v. Sacken IX. 4, S. 737.

Anm. 1) Viator, ein bekannter Name, z. B. Nr. 489. 2) Vergl. Nr. 273, 451, 851, 852. Wahrscheinlich auch hier dieser Ort. 3) Acrius b. Murat MCXXIII. 9.

3449. T. FLAVIVS
CRESCES
EQV. ALE. TAMVE
X. BRIT. AN. XXX. STP. XV.
DOM. DVROCORREN
H. S. E. FLAVIVS. SILVAN
VS. DEC. AL . . . VSD . .
H. F. C

Titus Flavius Crescens [1], *eques ale tamue(nsis* [2]*)* X *Britanorum, annorum* XXX, *stipendiorum* XV, *domo Durocorrensis* [3]) *hic situs est. Flavius Silvanus, decurio ale ejusdem heres faciundar curavit* [4]).

Im hiesigen Schlosse aufbewahrt. Oberhalb der Inschrift ein Reiter im Kampfe mit einem Krieger zu Fuss; hinter dem Reiter ein Diener zu Fuss. Darüber ein stehender Adler.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 740. v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern, Band LV., Anz.-Bl. S. 36.

Anm. 1) Syncope statt CRESCENS. 2) S. Com. a. v. Ala. 3) Ein Durocornovium röm. St. in Britannien am Flusse Charne bei Circhester oder Durocobriva, h. Hartford. 4) v. Steinbüchel H. F. C., v. Sacken H. F. F.

3450. VIII STIP. XVIII.
H. S. E.
F. C.
FLAVIVS. FRONT
DEC . . .

. . . *(annorum* XXX*)*VIII. *stipendiorum* XVIII. *hic situs est. Faciundum curavit Flavius Front(inus) dec(urio)* . . .

Am Fruchtspeicher dahier eingemauert. Unter der Schrift ein Reiter mit gehobener rechten Hand.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 741.

3451. T. FLAVIVS
CELSVS IMP
LEG TRAR EX
DECVRIA S
EVTACTI
H. S. ES

Titus Flavius Celsus, miles [1]) *legionis I.* [2]) *ex decuria S* . . . *Eutacti hic situs est.*

Am Fruchtspeicher eingemauert.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 743.

Anm. 1) IMP unrichtige Abschrift für MIL. 2) TRAR unrichtige Abschr. Das T offenbar ein Zahlzeichen mit Querstrich $\overline{\text{I}}$. Die darauf folgenden Buchstaben beziehen sich auf das Epithet, vielleicht ADI oder MIN.

3452. NTIS STIP. XV. AN
XXXV H S E.
FLAVIVS. VERVS

. . . *miles legionis* (*cohortis*[1]), *stipendiorum* XV. *annorum* XXXV *hic situs est. Flavius Verus* . . . (*faciundum curavit.*)

Am Fruchtspeicher eingemauert.

v. Sacken a. O., IX. 4., S. 743.

Anm. 1) ENTIS bezieht sich auf das Epithet einer Legion oder Cohorte und scheint unrichtig copirt zu sein.

3453. C. PITIV. A . .
C. L. HILARVS
AN. VIIII H. S. E
C. PITIVS REDITVS

Cajus Pitius[1]) *A . . . Caji libertus*, *Hilarus, annorum* IX *hic situs est. Cajus Pitius Reditus* (*faciundum curavit*).

Am Fruchtspeicher eingemauert.

v. Sacken, a. O , IX. 4, S. 756.

Anm. 1) Dieser Name kommt in deutschen Familien am Main noch jetzt vor. In der Sammlung von Ebersdorf ein C. Pitius Jucundus.

3454. MVL. CANDIDIA . .
NO. EQ. R. AN. XIII
ET. IVLIAE MACRI
NE. AN. XIII. GEM . .
. . VLVS. DEC. M . .
AVRS NEROTE E
. . . .

Mulio Candidia(ni)no [1], *equiti romano, annorum* XIII *et Juliae Macrine, annorum* XIII *geminis* [2]) . . . *ulus, decurio municipii* . . . . . *faciundum curavit.*

Am Fruchtspeicher eingemauert.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 749.

Anm. 1) Nicht Mulia Candidia. Der Name des Stifters folgt im Nom. den im Dativ stehenden Namen der beiden Verstorbenen nach. 2) Wahrscheinlich geminis wegen des gleichen Alters der Verstorbenen. In diesem Falle ist VLVS der Ueberrest des Namens des Stifters.

3455. . . .
SV . . . PARC .
AEL . VETV .
R. A E IMBRI
FL . P. MA

. . *Parc(ilius)? Ael(ius)? veturia* . . . .

Grösstentheils unleserliche Inschrift auf einem im Schlosse befindlichen Fragmente.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 749.

Anm. 1) Z. 3 scheint der Name des Ortes der Herkunft zu stehen.

3456. D. M.
NONIAE LVTVL
. . . .

Diis Manibus Noniae Lutul(ae) . . . .

Fragment am Fruchtspeicher.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 748.

3457. . . . . BARBIA. SVO
. . . BA. CONIVG
. . . Q. TVLLIV
ET. T. TVLLIV
. . . . .
. . . ANN.

. . . . . . *Barbia Suo?* . . *ba* [1]) *conjug(i)* . . . . .
Quintus Tulliu(s) et Titus Tulliu(s) . . . . *annorum.*

Fragment am Fruchtspeicher.

v. Sacken a. O., IX., 8. 747.

Anmerk. 1) SVO . . . BA Reste des zweiten Namens. Ob SVO richtig copirt?

3458. A LAETVS C. F.
FABAT. AN. XL
. . ENNIA. VETA
. . CONIVX. DE. SV
O POSVIT.
H. S E

Aulus Laetus, Caji filius, Fabatus[1]), *annorum* XL. *(Her)ennia Veta(sia*[2]) *conjux de suo posuit. Hic situs est*[3]).

Im hiesigen Schlosse befindlich.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 747. v. Hormayr, Archiv, 1826, S. 663. Ders. Wien, I. 2, S. 155.

Anmerk. 1) Dieser Name bei Gruter Nr. 382, 6, S. 772, 8. 2) Dieser Name Nr. 1562. 3) Formel im Nachsatze in emphatischer Bedeutung.

3459. . . . . . M
. . . ANTONI . .
M. LIB . . . . .
. . . CVRAVI

. . . . *Antonius, Marci libertus (et heres faciundum) curavit.*

Fragment am Fruchtspeicher dahier.

v. Sacken a. O. IX. 4, S. 747.

3460. VARRONIV
C. F. PRISCVS
DOM. MV. H
V. B. F

. . . . *Varroniu(s), Caji filius, Priscus, domo Mutina*[1]) *heres viro bono fecit*[2]).

Auf einem Fragment, dem unteren Theil eines Grabsteins, dessen oberer Theil, auf welchem der Name des Verstorbenen

stand, abgeschlagen ist. Am Fruchtspeicher dahier eingemauert.

v. Sacken, a. O. XI. 4, S. 745.

Anmerk. 1) Mutina St. in gall. cisalp. h. Modena, s. Nr. 1418 und 1687. v. Sacken bezieht diese Stelle mit aller Wahrscheinlichkeit auf Mutinum d. h. Bruck an der Leitha, s. Sitzungsbericht der k. Akademie, 1851, Juniheft, p. 159. 2) Vergl. Nr. 3446.

3461. . . . ET
VIV. SIB. . . CIP . . F
E. M . . C. MINICIVS
SECVNDVS

. . . *et vivi sibi fecerunt et . . . . Minicius Secundus* . . . .

Auf einem Fragment am Fruchtspeicher.

v. Sacken, a. O. XI. 4, S. 745.

3462. . . . . . SAM . . .
AB. TINS. C. IV . . .
ES. AEDVVS. DE
FVNCTVS. IN . . .

. . . . . *Aeduus* 1) *defunctus in* . . . .

Auf einem Fragment am Fruchtspeicher.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 722.

Anm. 1) Benannt nach den in Gall. lugd. wohnenden Aedui, aus dem Lande derselben herstammend. Dazu gibt es viele Analogien. Man liest

die Eigennamen Raetus, Noricus, Alpinus, Vindelicus und Vindelica, Sequanus etc.

3463. CATVS SINTACI F
II H. S. E. FET. FILIA
P P

Catus, Sintaci filius . . hic situs est. Fet(ia[1]*) filia p(atri) p(osuit).*

Diese 1848 hier gefundene Inschrift befindet sich im k. Antikencabinet zu Wien.

v. Sacken a. O., IX. 4, S. 751.

Anm. 1) Oder Pet(ia), wenn F Ueberrest von P, vergl. 3454.

3464. SEX. Q. GRAPHICVS
FILIO DVLCISSIMO
GRAPHICO.

Sextus Quintus Graphicus filio dulcissimo Graphico.

Gefunden 1848 zu Petronell, kam von da in den Garten des dreher'schen Brauhauses zu Schwechat, und wurde am 30. October 1848 in der Schlacht bei Schwechat durch eine Kanonenkugel der Ungarn ganz zerschmettert.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 751.

3465. D. M.
L. BETVLO
AMANDVS
DOMI. TREVER
ANOR. LX. H. S. E
BET. CRETICVS
LIBER ET. ERES
P. P. F. C.

Diis Manibus. L. Betulo [1]) *Amandus, domi Treverus, annorum* LX. *hic situs est. Betulo Creticus libertus et eres patrono propria pecunia faciundum curavit* [2]).

Gefunden 1852 auf der Begräbnisstätte Carnuntums, im k. Antikencabinet zu Wien befindlich. In den Ecken der Schriftseite zwei Delphine, auf beiden Seiten Trauben.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 351. Arneth, Antikencabinet, 7. Auflage, S. 51. Abschrift dess.

Anmerk. 1) Nach v. Sacken's Vermuthung Uebersetzung des deutschen Namens Birkner oder Birker. 2) Arneth P P P C.

3466. D. M.
FL. CRESCEN
TINO. FL. FIL.
ANI. ET. CLAVD
CRESCENTIN
MIL. LEG XIIII G
AN. XXV. STIP. X
FL. SECVNDINV
MIL LEG EIVSD
FILIO ET SOCER

Diis Manibus. Flavio Crescentino, Flavii filia, ani(ensi [1]), *et Claudio Crescentino, militi legionis* XIV, *geminae, annorum*

XXV. *stipendiorum* X. *Flavius Secundinus, miles legionis ejusdem filio et socero.*

Auf einem im k. Antikencabinete zu Wien befindlichen Denkmale, gefunden auf der ehemaligen römischen Begräbnisstätte dahier.

v. Sacken a. O., XI. 4, p. 354.

Anm. v. Sacken liest: (domo) Antiana und bezieht diese Lesung mit Wahrscheinlichkeit auf Antiana in Niederpannonien zwischen Mursa und Sopianae (Itin. Ant.)

3467. CL. VERISSIMVS
. . RE. CO OO SCO?
EMAR . . O IN
HONOREM COL
LEGI. POSVIT
ARRIANO
ET PAPO COS
VIII KAL IANV
RIAS

Claudius[1]) *Verissimus . . . . in honorem collegii posuit Arriano et Papo consulibus octavo ant. kalendas ianuarias*[2]).

Dahier 1816 gefunden und im k. Antikencabinet zu Wien befindlich.

Arneth, Antikencabinet, Aufl. 7, p. 53. Abschrift dess. v. Sacken, a. O., IX., p. 72.

Anm. 1) v. Sacken AEL. 2) 243 n. Chr.

3468. 7 M. ALPINI
AGRIPPAE
HAS POS

. . . *centuria*[1]) *Marci Alpini Agrippae*, *has(tati) pos(terioris).*

Gefunden 1846 dahier und im k. Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 743. Arneth, Beschr. 7. Aufl., p. 44. Abschrift dess. Seidl in den Blättern für Kunst und Literatur, 1847, Nr. 242.

Anm. 1) Nicht centurionis M. Alpini Agrippae, hastati posuerunt. Wenn das Zeichen 7 vor einem im Genitiv stehenden Namen eines Centurio gestellt wird, so bedeutet es centuria. Soll dieses Zeichen dagegen centurio bedeuten, so folgt es nach dem Namen des Centurio und vor dem Namen der Legion. — Oben bedeutet es also centuria. Was für ein Centurio M. Alpinus war, sagt die nach seinem Namen folgende Stelle HAS POS. In solchen Fällen der Dienstbezeichnung kommt das Zeichen 7 oder CENT selten vor (Orelli 3459) Bezüglich auf den Hastatus posterior, s. Orelli 3455 und Com. a. v. Centurio.

3469. VA . . .
. . ET?. . .
. . M. F. . .
N . . . .
NIO . . .
. XXIIII . .
AN. A III.
PARETIB
POSVIT.

. . . . *parentibus posuit.*

Auf einem am Fruchtspeicher eingemauerten Fragment.

v. Sacken, a. O., IX. 4, p. 744.

3470. 1. 2.

MASCELION M — VETTI

1) *Mascelionis manu.* 2) *Vetti (manu).*

Nr. 1 Stempel auf einem kleinen Gefässe von terra sigillata, Nr. 2 auf einer Lampe, gefunden bei Petronell, unbekannt wo aufbewahrt.

v. Sacken a. O., XI. 1, p. 766.

Anm. 1) v. Sacken liest: Mascelionum, da das N als verschränkter Buchstabe worin V anzusehen sei. 2) Vergl. Nr. 2070, wo ähnliche Töpfernamen im Genitiv ohne einen Beisatz stehen.

3471. Von der

LEG. X. und LEG. XIV.

fand man am sogenannten Heidenthor bei Petronell Ziegeln. Diese sind aber nicht typisch mitgetheilt.

v. Sacken a. O., XI. 2, p. 702.

3472. 1. 2.

C VAL CONST KAR — C VAL CONS KAR —

3. 4.

OF ARN VRSICINI M. — G † P. F.

5. 6

P. R F F. F E P. — . . . . . S KAR F.

7.

ATIL TES FIRMES KAR F.

1) und 2) *Cajus Valerius Constant(inus) Kar(nunti)* 3) *Officina K)arn(untina). Ursicini manu.* 4) und 5) s. Anmerkung. 6) *(Constantinu)s Kar(nunti) fecit.* 7) s. Anmerkung.

Stempel auf 11 Fuss hohen, 15 Zoll breiten Ziegeln (die Zahl ist nicht angegeben), gefunden zu Petronell in alten römischen Mauerwerken und zum Theil (namentlich Nr. 5) im Antikencabinet zu Wien aufbewahrt.

v. Sacken a. O., XI. 2, p. 695.

Anm. 1) VAL ist ligirt. Zu bemerken bei der Schreibung KAR das K. 3) Oder war in OF das F ein verlesenes K, zu lesen O(fficina) Karn(unti). v. Sacken liest Ursicini magistri. Ich halte den Ursicinus für einen Arbeiter in der Ziegelbrennerei der Stadt Karnuntum und theile daher die Lesung dieses Stempels in zwei Sätze, vergl. Nr. 1748, wo eine Ziegelei REIPVBL, d. i. der Stadt und des Bezirkes August. Treverorum und Com. a. v. Stempelinschriften. 4) und 5) Anfangsbuchstaben der Namen der Privatziegler. 7) Atittes Firmes zu lesen und diese Stelle als Namen zu fassen, halte ich wegen des so fremdartigen Klanges nicht für angemessen. Ich denke bei der Stelle TES an das Wort testacens, und es könnte vielleicht theilweise so gelesen werden: Atil(ii) test(acci) . . . . . Kar(nunti). Die Lesung der übrigen Buchstaben FIRMES will ich bis dahin, wo vielleicht mehr Stoff zur Vergleichung vorkommem wird, aussetzen.

Haimburg,

B - A. Haimburg..

3474. >FL. MAC.
STIP X
PON. S

. . . . *centuria*[1]) *Flavii Mac*(*edonis*[2]) . . *stipendiorum X.*
. . . . *pon*

Auf einem an der Strassenmauer eingesetzten Fragment.

v. Sacken a. O., IX., 4, p. 743. v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern LI., Anz.-Bl. p. 47.

Anmerk. 1) Nicht centurio Flavius Magnus, sondern nach einer Menge Analogien wie oben. 2) Oder Magiani, Magni, wenn C Ueberrest von G.

3475. . . . .

. . . .

APOLINA . .
STIP. XVIII.
M. TENATIVS L. F. PVBL
HERES DE SVO
FECIT

. . . . (*miles legionis* XV.) *apolinaris*[1]) (*annorum* . . . .) *stipendiorum* XVIII. (*hic situs est*). *Marcus Tenatius, Lucii filius, publilia, heres de suo fecit.*

Auf einem an der Tabaksfabrik eingemauerten Fragmente.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 73. v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern, Bd. 51, Anz.-Bl. S. 48.

Anm. 1) APOLINA mit einem L geschrieben, vielleicht als doppelt fungirend.

3477. PRO . . SALVTE
. . . VGG
. . . . AFI.
. . VINIOR . .
. . EO . LE . . PIVS
A . . N . D . . VX
. . SIMA H . E .
V. . . M . F

. . . *pro salute* . . . . . *augustorum*[1]) . . . .

Schriftreste aussen an dem Gebäude der Tabaksfabrik eingemauert und bei Haimburg gefunden.

v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern 1830, Bd. LI., Anz.-Blatt S. 48, Nr. 322. v. Sacken a. O., IX. 4, p. 733.

Anm. 1) Entweder bezüglich auf M. Aurel. Antoninus und Lucius Verus, oder Sept. Severus und Caracalla, wie Nr. 3430 Zum Eingange der Schrift wahrscheinlich die Widmung des Denkmals einer von den beiden Augusten besonders verehrten Gottheit.

3478.

SILVANO
DOMESTI
CO SAC. P
TAVRINVS
OPTIO LEG
X G F
. . N . . O
V S I

Silvano domestico 1) *sacrum. Publius Taurinus, optio legionis X.* 2) *geminae, (piae), fidelis, (ant)o(ninianae) votum salvit (laetus) l(ubens merito.)*

Auf einem in die hiesige Stadtmauer eingesetzten Steine.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 726. v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern LI. B., Anz.-Bl. S. 47, Nr. 321.

Anmerk. 1) S. Inschrift Nr. 3482. 2) v. Sacken gibt (die Zahl XIV punktirt)

XIV G. F
. . N . . O

und liest legionis XIV? geminae f . . : votum solvit, mit der Bemerkung »es darf wohl kaum zu lesen sein: legionis XIV. geminae felicis, da diese Legion sonst nicht den Beinamen felix führt; das F scheint also zu dem folgenden Worte zu gehören.« Indem ich dagegen obige Lesung in Vorschlag bringe, glaube ich sie rücksichtlich der beiden Siglen G F mit Hinweisung auf die Stempel LEG X G P F (Nr. 3496 zu Altenburg) rechtfertigen und die punktirte Zahl IV, als neben X nicht stehend, verwerfen zu können, zumal da der Typus IV zu den seltenen gehört und zu der Legionszahl XIIII oder auch XIV für die Epithete gemina, martia victrix die Siglen G. M. V. gehören. Würde man bei nochmaliger Besichtigung des Steines die Zahl XIV. wirklich herausfinden, so

wäre das F ein halberloschenes E und der Typus GE herzustellen, sofort anzunehmen, dass M und V auf der nachfolgenden Zeile gestanden hätten und erloschen seien. Die Lesung wäre sofort in diesem Fall legionis XIV ge(minae martiae, victricis, antoninianae).

3479. SILVANO
DOMESTIC
SACRV SITIV
VENATOR
VOTV S. ME

Silvano domestico 1) *sacrum. Sitius Venator* 2) *votum salvit merito.*

Auf einem in der hiesigen Stadtmauer eingesetzten Steine.

v. Sacken a. O., IX., 4, p. 726. v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern, Bd. LI., Anz.-Bl. S. 47.

Anm. 1) S. Inschrift Nr. 3482. 2) VENATOR als significirender Name zu fassen.

3480. T. FL. T. F.
SERG. PROBVS.
DEC. MVNIC.
CAR. EX. V. DEC.
OB HONOREM
AVGVRATVS
T. FL. PROBI. FIL.
SVI DECVR
MVNIC. EIVSD
EQVO PVBL
D. D.
L. D. D. D.
ORFITO ET RVFO COS K. SEPT

Titus Flavius, Titi filius, sergia, Probus, decurio municipii Carnunti, ex quinque decuriis ob honorem auguratus Titi Flavii Probi. filii sui, decurionis municipii ejusdem equo publico donata, donat. Locus datus decreto decurionum. Orfito et Rufo consulibus kalendis septembris.

Auf einer 1818 dahier gefundenen und im Rathhaussaale daselbst aufbewahrten Ara von weissem Marmor, deren rechte Seite die Fortuna mit Füllhorn und Steuerruder, die linke Seite den Genius der Stadt mit Füllhorn, Mauerkrone und Patora in der Hand zeigen.

v. Sacken a. O., IX., 4, p. 72. Labus, Ara antica scoperta ex Hainburga, Milana 1820. Orelli, 2288. v. Hormayr, Wien, I. 2, p. 149.

Anm. 1) Statt der Worte Fortunae et Genio loci hier die Bilder dieser Gottheiten, wie zuweilen vorkommt. 2) 178 n. Chr. Wahrscheinlich wurde dieses Denkmal gelegentlich des feierlichen Einzugs des Kaisers Marc. Aurel. in die Stadt Carnuntum (oben mit einem C, sonst mit einem K geschrieben) gestiftet.

3481. SILVA
DOMI

Silvano domestico.

Auf einem in der Stadtmauer eingemauerten Steine.

v. Sacken a. O. IX., 4, p. 728. v. Steinbüchel in den wiener Jahrbüchern, Bd. LI., Anz.-Bl. S. 48.

Altenburg,

B. - A. Haimburg.

3482. S . . VANO. AVG
GENIO
LOCI. PRO
SALVTE
C. VETII
SITINNIANI
LEG. AVG. PR PI
NYMPHECVS
LIB. EIVS
EDICVLAM
EX VOTO
REST.

Silvano augusto, Genio loci pro salute Caji Vettii Sitinniani, legati augusti pro praetore. Nymphecus, libertus ejus ediculam ex voto restituit.

Auf einem in dem oberen Theile des Castrums gefundenen Steine, im Besitze des Herrn A. Widter zu Schwechat.

v. Sacken a. O., IX., 4, p. 724, Nr. XIII.

Anmerk. Die Verehrung des Silvanus war in Carnuntum sehr allgemein. Nach den Inschriften Nr. 3423, 3431, 3478, 3479, 3519, 3520 erscheint er als domesticus und nach der obigen Nr. 3482 mit dem Epithet augustus als Genius loci, als ein dem Gemeinwesen vorstehender, sowie Fluren, Wälder und Grenzen beschützender Gott. Will man diese Identification nicht gelten lassen, sondern hier eine Ausdrucksweise per asyndeton, wie z. B. Nr. 3065 auch zu Cilli finden, so erkennen wir auch hierin das Merkmal für öffentliche Verehrung des Gottes als Beschützer des Gemeinwesens. An der Stelle, wo obiges Denkmal gefunden wurde, entdeckte man die Spuren der dem Silvan geweihten Capelle.

3483. DEO
INVICTO
IVL. PACAT
EX VOTO
M. VAL. SACDS

Deo invicto Julius Pacatus ex voto Marcus Valerius sacerdos [1]).

Auf einer Ara aus den Ueberresten des Mithraeums am hohen felsigen Donauufer, im Antikencabinet zu Wien befindlich und im Jahre 1832 gefunden.

v. Sacken, XI. 2, p. 342 f., obige Abschrift dess. Arneth, Antikencabinet, 7. Aufl., p. 38.

Anm. 1) Arneth gibt M . . SACE. v. Sacken wie oben.

3484. DEO INVICTO
IVL. PACAT
EX VOTO
M. SACO

Deo invicto Julius Pacatus ex voto Marcus Saco?

Auf einem Opferaltare, ohne Angabe des speciellen Fundortes dahier, wahrscheinlich jedoch auch aus dem Mithraeum am Donauufer; im Antikencabinet zu Wien befindlich.

Arneth, Antikencabinet, Aufl. 7, p. 52. Abschrift desselben.

Anm. Nach der Zeilenabtheilung ist dieses Denkmal ein von dem vorhergehenden verschiedenes.

3485. PETRAE
GENETRICI
P AVE NIGRI
NVS SACERD
V. S.

Petrae genetrici Publius Aurelius Nigrinus, sacerdos votum solvit.

Auf einem Altare gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3483 bemerkt.

Arneth in dem Sitzungsbericht der k. Akademie, XI. B., IV. Heft, p. 341, Tafel 1, Figur 2. Ders., Antikencabinet, 7. Aufl.. p. 48.

Anmerk. Z. 3 P AVE. Nach P folgt kein Punkt, wie bei Arneth. Die Abbildung gibt ein P mit darauf folgenden ligirten Buchstaben AVE, vielleicht auch L mit E, und wahrscheinlich einem dazwischen geschriebenen kleinen jetzt erloschenen R. Arneth liest P. AE. Publius Aelius. Ueber »Petrae genitrici« s. Com. a. v. Mithras.

3486. D. I. M. C.
T. FLAVIVS
VERECVNDVS
CL. SAVARIA
7 LEG XIIII
G. M. V.
V. S. L. L. M.

Deo invicto Mithrae conservatori, Flavius, Verecundus, claudia, Savaria, centurio legionis XIV., geminae, martiae, victricis votum salvit laetus lubens merito.

Auf einem Altar mit der Abbildung zweier Fackelträger, gefunden 1853 und aufbewahrt wie zu Nr. 3483 bemerkt.

Arneth, Sitzungsbericht der k. k. Akademie, XI. 333. Ders., Beschr. des Antikencabinets, 7. Aufl., p. 12. v. Sacken, XI. 345, Tafel 1, Figur 1.

Anm. Stadt in Pann. sup. an der Strasse von Carnuntum nach Poetovium, jetzt Savar in Ungarn. Ihr vollständiger Name war: Colonia Claudia Savaria. Sie gehörte zur Trib. claudia, weshalb mit Rücksicht auf Nr. 362, 363, 536, 537, 712, wo Savaria mit der Trib. claudia vorkommt, oben zu lesen wäre: Verecundus, claudia (tr), Savaria. Auf einer Inschrift zu Wien ein Vit. Fl. Verecundus eques alae I flaviae augustae Brittonum.

3487. D. I. M.
ADLEC
SERT. C. V
GENIVM
V S L L M

Dei invicti Mithrae Adlec(tus [1]) . . . . [2]) *Genium* [3])
votum solv. laet. lub. merito.

Gefunden 1853 und aufbewahrt wie zu Nr. 3483 bemerkt.

v. Sacken, Sitzungsbericht XI., 4. Heft, Tafel 1, Figur 3. Arneth, das. XI. 2. Heft, S. 332. Ders. im Antikencabinet, Aufl. 7, p. 30, Cop. dess.

Anm. 1) v. Sacken ADIEC. 2) v. Sacken SER TI (ligirt) CV. Auch Arneth TI ligirt und übersetzt: aus der Tribus sergia hat dem Genius der Stadt gewidmet. v. Sacken gibt CV, Arneth C. V. 3) Genium dei invicti Mithrae. S. Nr. 42 und 774, wo ein Genius Martis, Nr. 931 ein Genius Mercurii, Nr. 3511 von der Römerstätte Carnuntum, ein Genius Jovis.

3488. S D E . . . .
. . . . .
. . . . .
. . VSTA
. . SACRVM?
RESTITVIT

Soli deo (invicto) . . . (Ven)usta(nus)? sacrarium [1])
restituit.

Auf einer grossen, sehr beschädigten Ara mit breitem Sockel, an deren vorderen Ecken kleine Säulchen frei standen. Auf jeder Seite die phrygische Mütze des Mithras. Gefunden 1853 und aufbewahrt wie zu Nr. 3483 bemerkt.

v. Sacken, Sitzungsbericht der k. Akademie, IX., 2. Heft, Tafel I, Fig. 5. Abschrift dess. Arneth, Antikencabinet, Aufl. 7, p. 22. Abschrift dess.

Anm. 1) Zu corrigiren SACRARIVM, vergl. hierzu die Inschrift Nr 3489, rücksichtlich der Stelle SACRARIVM.

3489. D. S. I. M.
FAVTORI IMPERII SVI
IOVII ET. HERCVLII
RELIGIOSISSIMI
AVGVSTI. ET. CAESARES
SACRARIVM
RESTITVERVNT

Deo Soli invicto Mithrae, fautori imperii sui, Jovii et Herculii 1) *religiosissimi augusti et caesares sacrarium* 2) *restituerunt.*

Gefunden und aufbewahrt wie zu Nr. 3483 bemerkt. Auf beiden Seiten je ein Fackelträger mit gehobener und gesenkter Fackel.

v. Sacken, a. O., IX. 4, p. 720, XI. 2, p. 347. Labus ara ant., p. 9. Orelli, 1051. Arneth, Beschreibung des Antikencabinets, 1845, p. 11. Ders. im wiener Jahrbuch, Bd. 66, Nr. 137. v. Hormayr, Archiv, 1816, p. 661. Ders., Wien, I. 2, p. 154.

Anm. 1) Com. a. v. Inschriftdenkmale der K. K. Diocletianus und Maximianus und ihrer Caesaren. Die Inschrift gehört in die Zeit zwischen 202 nach Christus (dem Jahre der Theilung des Reichs unter die zwei Kaiser und ihre zwei Caesaren) und 305, dem Jahre der Abdicirung Diocletians. Vergl. Nr. 2122, welche in dieselbe Zeit gehört. Eine andere Nr. 1008 in das Jahr 293 (dort

213 ein Druckfehler). 2) An der Stelle des Fundorts entdeckte man Gebäuderuinen als Ueberreste einer Aedicula. Wahrscheinlich befanden sich in dieser Gegend auf der Anhöhe bei Altenburg mehrere Mithrastempel, wie dieses im Vicus novus bei Hedernheim in Nassau der Fall war, s. Cod. I. 304 f.

3491. DEO IN
VICTO
VAL. VICT
ORINVS OP
TIO LEG X G
V. L S

Deo invicto Valerius Victorinus, optio legionis X, geminae votum lubens solvit.

Gefunden dahier und im Antikencabinet zu Wien befindl.

Arneth in den Sitzungsberichten der k. Akademie, XI., II. Heft, p. 333. Ders., Antikencabinet, 7. Aufl., p. 44. Abschrift desselben. v. Sacken, a. O., XI. 2, p. 333.

3492. C. FRON

C. Frontinus.

Schriftreste auf einer quadratischen Tafel.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 743.

3492. . . . .

ARBITRATV CLAV . .
IVCVNDI LIBER

. . . . *arbitratu* [1]) *Claudii Jucundi liberti* . . . .

Dieses dahier gefundene Bruchstück befindet sich zu Petronell (im Schlosse?) aufbewahrt.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 751. Seidl in den Blättern für Literatur und Kunst, 1847, p. 242.

Anm. 1) ARBITRATV hat wie ARBITER, Nr. 454 dieses Werkes dieselbe Bedeutung, s. Com. a. v. Grabinschriften, II. Theil. p. 394, d. i. der Freigelassene, Claudius Jucundus, liess das Grabmal nach seinem Ermessen und Gefallen (ohne Auftrag oder Befehl) errichten. Ich bemerke noch, dass die Lesung der Stelle T . . ARBITER F. C., Nr. 451, diese ist: Testamenti formula arbiter faciundum curavit. Die Lesung: Arbitratu Claudii . . Jucundi libertus, wonach der ungenannte Libertus aus Gefallen (arbitratu) des Claudius Jucundus emancipirt worden wäre, kann durch Analogie nicht unterstützt werden.

3493. L. MARCIVS.
SEX. F. SCAPT
MIL. LEG XV.
APOL. ANN
XXXIIX. STIP. XVII
H. S. EST. FRATER
P

Lucius Marcius, Sexti filius, scaptia, miles legionis XV. apollinaris, annorum XXXVIII, stipendiorum XVII hic situs est. Frater posuit.

Gefunden 1844 bei Altenburg und im k. Antikencabinete zu Wien befindlich. Unter der Schrift ein Reiter mit Schild und Speer.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 736. Abschrift desselben. Arneth, p. 40. Abschrift desselben. Seidl i. d. Bl. für Literatur und Kunst, 1846, Nr. 18.

3494. L. CAVTI
VS. L. F. VET
MIL. LEG
XV. APOL
AN. XXXV. STIP XIIIX
H. S. E.
P. ATILIVS ET T. HER
ENNIVS H. F

Lucius Cautius, L. filius, veturia, miles legionis XV, apollinaris, annorum XXXV, stipendiorum XVII hic situs est. Publ. Atilius et Titus[1]) *Herennius heredes posuerunt.*

Dahier gefunden 1842 und im Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, IX. 4, p. 733. Abschrift desselben. Arneth, Antikencabinet, Aufl. 7, p. 54. Abschrift desselben. Seidl, Blätt. für Literatur und Kunst, 1846, Nr. 18.

Anm. v. Sacken gibt HERENNIVS, ohne das voranstehende T.

3495. LEG IV PIA

Legio IV. *pia.*

Stempel auf einem Ziegel, gefunden 1850 im Raume des Castrums.

v. Sacken, XI. 2, p. 689.

3496. LEG X G P F

Legio X. gemina, pia, fidelis.

Stempel auf Ziegeln (mit der Bemerkung mehrere), gefunden im alten Castrum und im Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, XI., 2, p. 348.

3497. LEG X G

Legio X. *gemina.*

Stempel auf quadratischen Ziegeln, gefunden auf der Stätte des Castrums, die Zahl ist nicht angegeben.

v. Sacken a. O., 2, p. 688.

3398. LEG XIII G A

Legio XIII. gemina, antoniniana.

Stempel auf quadratischen Ziegeln (die Zahl ist nicht angegeben) gefunden 1850 und 1851 zu verschiedener Zeit im Castrum.

v. Sacken, XI. 2, p. 688.

3499. XIIII G. ANT

Legio XIV. gemina, antoniniana.

Stempel auf mehreren Ziegeln, ohne Angabe der Zahl, gefunden 1853 im Castrum. Im Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, XI. 2, p. 348.

3500. LEG. XIIII G. — LEG. XIIII G. M V.

Legio XIV gemina. Legio XIV gemina, martia, victrix.

Stempel auf Ziegeln in quadratischer Form, gefunden 1850 und 1851, ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes.

v. Sacken, XI. 2, p. 685.

3501. LEG XIIII G M V

Legio XIV *gemina, martia, victrix.*

Stempel auf Rand- nnd Hohlziegeln, gefunden 1852 im Mithraeum, ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes.

v. Sacken, XI. 2, p. 339.

3502. LEG XIV

Stempel auf Ziegeln, gefunden im Mithraeum, ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes.

v. Sacken, XI. 2, p. 339.

3503. LEG XV AP

Legio XV *apollinaris.*

Ziegelstempel aus dem Mithraeum, ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 339.

3504. LEG XV AP

Legio XV *apollinaris.*

Stempel auf einem gebrannten Stein, gefunden am Brückenkopf 1852 und im Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, a. O. XI. 4, p. 338.

3505. LEG XV A. — LEG XV AP.

Stempel auf Ziegeln in quadratischer Form, gefunden 1850 und 1851. Ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes.

v. Sacken a. O., IX. 4, p. 688.

3506. LEG XV APOL
VETVRIVS

Legio XV *apollinaris. Veturius.*

Stempel auf einem Ziegel, gefunden 1852 auf der Stätte des ehemaligen Castrums.

v. Sacken, a. O., IX. 4, p. 349.

3507. LEG XXX V V

Legio XXX, ulpia victrix.

Stempel auf Ziegeln von quadratischer Form, gefunden im Castrum 1850 und 1851. Ohne Angabe der Zahl und des Aufbewahrungsortes.

v. Sacken, a. O. XI. 4, p. 689.

3508. CAES

Töpfername auf einer Lampe, gefunden 1830 und in der Sammlung des Prof. Bilimsk zu Haimburg.

v. Sacken a. O., XI. 2, p. 350.

3509. Q. E. O. F. — I. VERECVN. F F.

Q. E. O. fecit. — Julius Verecundus fecit.

Zwei Stempel auf Ziegeln, gefunden 1853 auf der Stätte des Castrums.

v. Sacken a. O., XI. 1, p. 349.

Römerstätte Carnuntum.

Nachfolgende Inschriften von Nr. 3510 bis 3521 incl. werden dem Fundorte nach im Allgemeinen unter obiger Ueberschrift gegeben.

3510. I. O. M.
CLAVD
AVIT
V. S. L. M.

Jovi optimo maximo. Claudius Avitus votum solvit lubens merito.

Nicht mehr vorhanden.

v. Sacken, IX. 4, p. 719. v. Hormayr, Archiv 1816, p. 662. Ders., Wien, I. 2, p. 155.

3511. GENIVM
I. O. M. D.
SVB. SACER
ANTIOCO ET
MARINO

Genium Jovi optimo maximo Dolicheno (dedicatum) sub sacerdotibus Antioco et Marino (v Sacken).

Auf einer Basis von Sandstein, gefunden 1816 und im k. Antikencabinet zu Wien befindlich. Sicher stand auf derselben ein Genius, wie bei dem Denkmale Nr. 42 dieses Werkes.

v. Sacken, IX. 4, S, 722. Orelli, 4959. Arneth, Antikencab., 7. Aufl., Abschrift dess., p. 15.

Anmerk. S. Com. a. v. Genii deorum. Ich schlage folgende Lesung vor: Genium Jovis optimi maximi Dolicheni (domestici, dedicatum) sub sacer(dotibus) Antioco et Marino, oder sub Sacer(oniis) Antioco et Marino, mit dem gemeinschaftlichen Gentile der beiden Widmenden, weshalb noch keine Gewissheit vorliegt (nach v. Sacken), dass hier Priester vorkommen. Die Abkürzung SACER kann sich auch auf den bekannten Namen Saceronus und Saceronius beziehen. Ueber die Bedeutung des Wortes SVB s. Com. a. v. Cura. Es ist die Abkürzung der Formel sub curam agentibus, hier wegen der beiden Ablative zu unterstellen, sonst auch (nach Masgabe der Rection) sub cura, mit darauf folgendem Genitiv.

3512. INVICTO MITR
C. SACIDIVS BA
RBARVS. 7 LEG
XV APOL
EX VOTO

Invicto Mitrae C. Sacidius Barbarus, centurio leg. XV, apollinaris ex voto.

Gefunden 1846 und im Antikencabinet zu Wien befindlich.

Arneth, Antikencabinet, Aufl. 7, p. 51. Abschrift dess.

3513. TVTELAE. ET
GENIO. LO
CI AGATHO
DORVS. AC
TOR.

Tutelae [1]) *et Genio loci Agathodorus actor.*

Gefunden 1841 und im k. Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, IX. 4, p. 712. Arneth, Abschrift dess., p. 55. Seidl in den Blättern für Literatur und Kunst, 1846, Nr. 18.

Anm. 1) Com. a. v. Tutela. 2) Com. a. v. Actor.

3514. HERCV
LI. AVG
SPEC
P. C.

Herculi augusto [1]) *spec(ini* [2]) *poni curaverunt.*

Im k. Antikencabinet zu Wien befindlich.

v. Sacken, IX., 4, p. 732. Arneth, Meilensteine, p. 11, Abschrift dess. v. Hormayr, Wien, I. 2, p. 155.

Anm. 1) Com. a. v. augustus. 2) Specini waren Schanzgräber, Sappeure. Diese Lesung ist mit Bezug auf den angerufenen Gott (s. Com. Hercules saxanus) der Lesung speculatores vorzuziehen.

3515. FORTVNAE
REGINAE
AVR.
MARCVS
V. S. L. L. M

Fortunae reginae Aurelius Marcus vot. solv. laet. lub. merito.

Laz „Cippus ex Carnunti ruinis Viennam in aedes meas perlatus.“ Nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 968.

3516. SILV

Auf einem im Felde (Stätte des Castells) befindlichen Fragmente eines Altars des Silvanus.

v. Sacken, a. O., IX. 4, S. 729.

3517. SILVANO
DOMES
SACRVM

Silvano domestico sacrum.

Laz „Fragmentum cippi ex Carnunti ruinis Viennam in aedes meas perlatum.“ Nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 565. Gruter, 64, 12. v. Sacken a. O., IX. 4, p. 728.

3518. P. CLAVDIO. PALLANTI
HONORAT. REPENTINO
ADLECTO.
INTER. TRIBVNICIOS
LEG. PR. PR. PROVINCIAE
AFRICAE. PRAETORI
LEG. PR. PR. PROVINCIAE
ASIAE. LEG. AVG. LEG. X. G.
C. IVL. MAGNVS. DEC. COL
KARN. EQVO PVBLICO
EX. V. DECVR.
DIGNISSIMO.
L. D. D. D.

Publio Claudio Pallanti Honorato Repentino[1]*), adlecto inter tribunicios, legato propraetore provinciae Africae praetoriae, legato propraetore provinciae Asiae, legato augusti legionis* X *geminae, Cajus Julius Magnus, decurio coloniae Karnunti, equo publico ex quinque decuriis dignissimo. Locus datus decreto decurionum.*

Diese unbekannt an welcher Stelle der Römerstätte von Carnuntum zu Kaiser Maximilians I. Zeit gefundene Ara befindet sich im k. Antikencabinet zu Wien. Zu Apian's Zeit „in collegio Gymnasii lit."

Apian, p. 401. Gruter, p. 390, 2. v. Sacken, IX. 4, p. 714. Orelli, 4964. Arneth, Antikencabinet, 7. Aufl., p. 47. Abschrift dess. v. Hormayr, Wien, I. 2, p. 101. Tschiskka, Wien, p. 10.

Anm. 1) Ein Vielnamiger mit den zwei significirenden Namen Honoratus und Repentinus.

3519. C. VALERIVS
C. F. FAB. SIN
NVS. VAL. MIL. LEG
CRV IIII AN IX
AFR XXXIIII
AMIC. EX. T.
CVR H. S. E
C. S. T. T. L.

Cajus Valerius, Caji filius, fabia, Sin(uessa)nus[1]*), Val(erianus*[2]*), miles legionis . . . .*[3]*), annorum* (L)IX[4]*), aerum*[5]*)* XXXIV. *Amici ex testamento curaverunt. Hic situs est. Caje sit tibi terra levis.*

Diese im Jahr 1826 gefundene Grabinschrift befindet sich im k. Antikencabinet zu Wien.

v. Sacken, IX. 4, p. 742. Abschrift dess. Seidl in den Blättern für Lit. und Kunst, 1847, p. 242. Arneth, Antikencabinet, 7. Auflage, p. 43. Abschrift desselben.

Anm. 1) Sinuessa Stadt in Campanien, lag bei dem h. Rocca di Mondragone. 2) VAL, Abkürzung des nachgesetzten Cognomen, wahrscheinlich Valerianus. 3) Undeutliche Stelle zu corrigiren und zu ergänzen: XIIII (G. MV) oder XIIII (G). 4) Oder LX. 5) In der Stelle AFR ist F Ueberrest von E, s. Com. Acrum. Nicht a fronte, d. i. dass das Grab auf der Frontseite 34 Fuss lang gewesen sei, dafür hat man die Bezeichnung in fronte mit dem Zusatz in agro bezüglich auf die Länge der feldeinwärts ziehenden Area der Begräbnisstätte.

3520. M. IVL. DATVS
MIL. LEG. II AD. ST.
VII. AN XXX. CIVL
ATT. FRA PIEN
L G EIVSD M
H.E.R.E.
F. CVR.

Marcus Julius Datus, miles legionis II, *adjutricis, stipendiorum* VII, *annorum* XXX. *Cajus Julius Att(us), frater pientissimus l(e)g(ionis) ejusde(m) miles (et) heres faciundum curavit.*

Dieser auf der Römerstätte Carnuntum gefundene und nicht mehr vorhandene Stein befand sich in der Sammlung des Freiherrn Beck von Leopoldsdorf zu Ebersdorf (s. Sammlung zu Ebersdorf). Jupp, der Copist dieser Sammlung, fertigte obenstehende Abschrift.

Gruter, 545, 3, ex schedis Clusii.

3521. LEG. XV. APOLL

Legio XV *apollinaris.*

Laz „Lateris fragm. ex Carnunti ruinis in aedes meas Viennam perlatum.“ Nicht mehr vorhanden.

Laz, p. 965.

Unbekannte Fundorte.

---

1) K. K. Antiken- und Münzcabinet zu Wien.

Die Fundorte nachfolgender Inschriften von Nr. 3522 bis incl. 3548 scheinen in der Umgegend von Wien zu liegen.

3522. M
. . . NIVS. VICTOR. EDI
. . S. CIVIT. IVVAVES
. . Q. DIOVILLA EIIVS
NRI . . RCIANE FILI
. . . IME O ANNOR XXX
. . S. VIVI. FECERV

(Diis) Manibus. (Anto)nius? Victor, edilis civitatis[1]) *Juvavensium (et) Quinta Diovilla (conjux) eiius*[2]) . . . *(Ma)rciane fili(e) corissime, mortuae annorum* XXX *(et) sibi vivi fecerunt.*

Arneth, Beschreibung des k. Antikencabinets, 7. Aufl., p. 72. Abschrift desselben.

Anm. 1) Aedil des Bezirks, nicht der Stadt Juvavum, s. C. a. v. Civitates. 2) S. Com. a. v. Verdoppelungen, II. p. 410.

3523. MIL L X G 7
SENECA
XX AE II
H S E H. T. F. B.

. . . . . *miles legionis* X *geminae, centurio* . . . . *Seneca* . . . (*annorum*) XX *aerum II(I*[1]) *hic situs est. Heres titulum faciundum curavit.*

Arneth a. O., p. 45. Abschrift dess.

Anm. 1) Com. a. v. Aerum, II. Theil, p. 378.

3524. . . . ATVS. SINTACI. F
H. S. E F ET FILIA
P P

. . . *atus, Sintaci filius hic situs est. Filius et filia posuerunt.*

Arneth a. O., p. 46. Abschrift dess.

3525. D. M.
C VETTI
O. EVTY
CHETI. IIIIII
VIR. AVG.
C. VETTIVS
EVCHARIS
TVS. PATRI
PIENTISSIM
ET SIBI
V. F

Diis Manibus. Cajo Vettio Eutycheti, seviro augustali C. Vettius Eucharistus patri pientissimo et sibi vivus fecit.

Arneth, p. 48. Abschrift dess.

3526. M
. . . . . ATI. RESTITVIT. DE
. . . . FICIS. MVN. AEL. VIM
. . . . PARABILIS. FILI. QVI
. . . XXVI. MEN. II. D. XXV. ET. SIBI
. . TELESPHORVS AVG. MVN. EIVS
FELIX. DICTVS. PER. EVM. PA
SINE. EO.

(Diis Manibus (Mun)ati Restituti, (decurionis et ponti)ficis municipii Aeliae Vim(inacii incom)parabilis filii, qui (vixit annis) XXVI, *mensibus II, diebus* XXV *et sibi Telesphorus augustalis municipii ejusdem, felix dictus per eum, pa(rum) sine eo.*

Arneth a. O., p. 55. Abschrift dess.

3527. L. AVRELIO. AGACLYTO
EQ. ROM.
ARRIVS DORIPHORVS AMI
CVS. ET AVRELIVS
DELTARIONE B. M. P.

Lucio Aurelio Agaclyto, equiti romano, Arrius Doriphorus amicus et Aurelius Deltarione bene merenti posuit.

Arneth a. O., p. 31.

3528. L. ATI. L. F.
GLABRIO

Lucio Ati(o), Lucii filio, Glabrio.

Auf einem schön gearbeiteten Aschenbehälter von weissem Marmor.

Arneth a. O., p. 33.

3529. D. M. C. IVLIO. THALLO
IVLIA. EPICTESIS
CONIVGI
CARISSIMO

Diis Manibus. Cajo Julio Thallo Julia Epictesis conjugi carissimo.

Auf einem schön gearbeiteten Aschenbehälter von weissem Marmor.

Arneth a. O., p. 33.

3530. IVLIAE. C. FILIA
VERAE. VIXIT
ANN. XVIII
C. IVLIVS. ATHEN
PATER. PIENTISSI
MAE. FILIAE
FECIT.

Juliae, Caji filia(e), Verae, vixit annis XVIII. *C. Julius Athen(us) pater pientissimae filiae fecit.*

Aschenbehälter von weissem Marmor, schön verziert.

Arneth a. O., p. 33.

3531. MAXIMIANVS BOT
VM. SOLBIT (sic)

Schreitende Diana, Relief auf einer Tafel von weissem Marmor.

Arneth a. O., p. 34.

3532.
CONIVGIS. OFFICIVM. PARET. TRIBVISSE
MARITVM.
SIC. TVLERAT. FATVIS. NON. EXSVPE
RASSE. PARENTES
HEC. DOCVIT. MATRES. MISERAS
NON. TOLLERE. NATOS.
V. ET. XX ANN. SINE. CRIMINE. VIXIT.

Conjugis officium paret tribuisse maritum,
Sic tulerat fatuis non exsuperasse parentes,
Hec docuit matres miseras non tollere natos.
Quinque et viginti annos sine crimine vixit.

Auf einem Aschenbehälter von weissem Marmor.

Arneth a. O., p. 35.

3533. D. M.
PRAEPVSA. VICTO
RINO, FILIO
VIXIT. ANNO
VNO. MEN. XI. B. M. P.

Diis Manibus. Praepusa Victorino filio (qui) vixit anno uno mensibus XI *benemerenti posuit.*

Grabstein mit Reliefen, einer Kanne und eines Tellers.

Arneth, S. 31.

3534. Q. EGNATIVS
C. L. ANTIOCHVS
V. AN IIII.

Quintus Egnatius, Caji libertus vixit annos IV.

Auf einem Aschenbehälter von weisem Marmor.

Arneth, S. 31.

3535. D. M.
CALLIDIAE
FAVSTINAE
VIXIT. ANNIS XX
IVLIA
FORTVNATA
FILIAE
PIENTISSIMAE. ET
TI. CLAVDIVS
ONESIMVS
CONIVGI
. . . CERVNT

Diis Manibus. Callidiae Faustinae (quae) vixit annis XX. *Julia Fortunata filiae pientissimae et Titus Claudius Onesimus conjugi fecerunt.*

Auf der einen Seite des Grabsteins ein Teller, auf der andern eine Kanne in Relief.

Arneth, S. 31.

3536. D M. A. PLAVTIO.
FORTVNATO. V. A. VII
M. IIII. D. XVII. A. PLAVTIVS
VENVSTVS ET. CLAVDIA
HERMIONE. F. DVL. FEC

Diis Manibus. Aulo Plautio Fortunato, vixit annis VII, mensibus IV, diebus XVII, Aulus Plautius Venustus et Claudia Hermione filio dulcissimo fecerunt.

Ovale Schale mit Deckel und Handhaben.

Arneth, S. 32.

3537. D. M.
CINCIA. THALLVSA
FECIT SIBI ET
P. ATINIO. HERACLEAE
CONIVGI SVO. BENE
MERENTI. ET. SVIS.
POSTERISQVE. EORVM

Diis Manibus. Cincia Thallusa fecit sibi et Publ. Atinio Heracleae conjugi suo benemerenti et suis posterisque eorum.

Aschenbehälter mit einem Medusenhaupt, Widderköpfen, Greifen u. a. verziert.

Arneth, S. 32.

3538. LEG. X GEM

	AEIV	S	NIGRINV	S	A
	AELIV	S	AVITV	S	V
	AELIV	S	IVSTV	S	N
S	MOCETIV	S	PAVLINV	S	I
S	AELIV	S	VRSVLV	S	C
S	VRBICV	S	FIRMV	S	A
S	CORNELIV	S	SECVNDV	S	

Auf einem Bruchstück mit den Namen von Soldaten legionis X geminae. Die vorn bei Mocetius, Aelius, Urbicus, Cornelius stehenden S beziehen sich auf eine Namenreihe, die der vordere Theil der Steinplatte enthielt, eben so die hinten stehenden Anfangsbuchstaben auf eine dort befindlich gewesene vierte Namenreihe.

Arneth, S. 17. Murator, 884, 2.

3539. D. M.
L. NONIO
IVTICO (sic)
ORESTILLA
SOROR

Diis Manibus. Lucio Nonio Eutico Orestilla soror.

Auf einem Grabsteine.

Arneth, S. 19.

3540. D. M.
INNOCENTI DVLCISSIMO
CONSTANTIO BENEMERENTI
QVI. VIXIT ANNOS I MESIS (sic) I DIES
XV CONTRA VOTVM DOLENTIS
POSVERVNT

Diis Manibus. Innocenti dulcissimo Constantio benemerenti, qui vixit annos I, menses I, dies XV. *Contra votum dolentis posuerunt.*

Grabstein mit dem Christusmonogramm zwischen zwei Tauben. Die heidnische Formel D. M. zu bemerken s. Steiner altchristliche Inschriften, Aufl. 1859, S. 85.

Arneth, S. 18.

3541. D. M.
SATRENIA VI
CTORINA SERV
O SVO ELIO DE
FVNCTO ANNOR
VM X.

Diis Manibus. Satrenia[1]) *Victorina servo suo Elio defuncto annorum* X.

Auf einem Grabsteine.

Arneth, S. 23.

Anmerk. 1) A und V am Ende des ersten und am Anfang des zweiten Namens sind ligirt.

3542. TI. IVLIVS. FAVSTVS
V. A. LX
LIVIA MVSA CONIVGI
DVLCISSIMO. FECIT.

Tit. Julius Faustus vixit annos LX. *Livia Musa conjugi dulcissimo fecit.*

Auf einem Grabsteine.

Arneth, a. O., S. 10.

3543. D. M.
EVTYCHVS CA.
N. SERV. VERN. PED.
AVINIS. CALLIS
CAES. N. SERV. VE
TAB. CASTREN
FRATRI. KARIS
PIENTISSIMO
BENEMERENTI
TITVLVM. V. A

Diis Manibus. Eutychus, ca(esaris) nostri servus verna pedisequs, Avinis Callis[1]), *caesaris nostri servo vernae, tabulario*

castrensi, fratri karissimo pientissimo benemerenti titulum (posuit), vixit annos . . .

Arneth a. O., p. 11. Murat, 899, 6. Katancsich, Intr. I. 434.

Anm. 1) Der Name des Verstorbenen im unrichtigen Casus st. im Dativ.

3544. MACILIA. T. L. PRIMA — P ARRIVS P. L. SYLLA

Macilia, Titi liberta, Prima. — *Publ. Arrius Publ. libertus, Sylla.*

Zwei Inschriften auf einem Stein, aus einem Columbarium.

Arneth a. O., p. 10.

3545. S. I. VETVRIVS
L. L. LIBERALIS V
SIB. ET. PATR. ET. SVPERIVS
OLLAS II SIBI ET SVIS

Sextus Julius Veturius, Lucii libertus, Liberalis, vivus (fecit) sibi et patri et Superius ollas duas sibi et suis.

Aus einem Columbarium.

Arneth, p. 8.

3546. C. VARIO
PHILIPPO

Cajo Vario Philippo.

Aus einem Columbarium.

Arneth a. O., S. 8.

3547. D. M.
EVCOPIONIS QVI
VIXIT M. VI. D. III IN
FANTI DVLCISSIMO
SVAVISSIMOQVE. QVI
CVM NONDVM FA
RI POTVISSET. IVCVN
DISSIMO. L. CVRIO
TERMINALIS.
ITEM VERNA
ET SOSIPATRA
PARENTES
FEC.

Diis Manibus. Eucopionis, qui vixit mensis VI, dies III, infanti dulcissimo suavissimoque, qui cum nondum fari potuisset, jucundissimo. Lucius Curio, terminalis [1]) *item verna et Sosipatra parentes fecerunt.*

Grabstein.

Arneth a. O., S. 9.

Anm. 1) Terminalis bekannter Name, z. B. bei Gruter 694, 6, nach Arneth jedoch hier wegen des beigesetzten Wortes item auf eine Function des Haussclaven zu deuten, die ihn uns als Rainhüter, Grenz- und Feldhüter erkennen lässt.

3548. D. M.
CLAVDIAE
COETONIDI
TI. CLAVDIVS
ANTIGONVS
LIBERTAE. ET
CONIVGI SVAE
BENEMERENTI
ET SIBI ET SVISQVE

Diis Manibus. Claudiae Coetonidi Tit. Claudius Antigonus libertae et conjugi suae benemerenti et sibi et suisque.

Grabstein.

Arneth a. O., S. 9. Murat, 1325, 2. Katancsich, Istr. I. 439.

---

2) Sammlung

(ehemalige) im Schlosse zu Ebersdorf, B.-A. Schwechat.

Diese Sammlung besass der im Jahre 1596 verstorbene Freiherr Hieronymus Beck von Leopoldsdorf, k. k. Hofrath in Diensten der K. K. Ferdinand, Maximilian II. und Rudolph.

Im Jahre 1588 fertigte ein gewisser Hieronymus Jupp Abschriften von den damals in dieser Sammlung befindlich gewesenen lat. Inschriften, welche Copien wahrscheinlich durch Jupp in den Besitz der Universitätsbibliothek zu Leiden kamen. In dem Codex lat. Vossii O. 65 dieser Bibliothek findet sich nämlich zu der, demselben einverleibten Abschriftensammlung Jupp's folgende Vorbemerkung desselben „Monumenta et inscriptiones s. romanae vetustatis in saxis studio et impensis nob. atque strenui viri Hieron. Beck a Leopoldsdorf equitis aurati, potensisss. imppp. Ferdi, Maximiliani II. et Rudolphi a. cam. aul. cons. variis ex locis in arcem suam Ebersdorf allatae ibisque sitae. Bartholomaeus Jupp Nissinus rudi quidem Minerva, ob-

servata tumen justa mensura delineavit atque descripsit M. DXXCIIX.

Der Herr Professor Dr. Janssen zu Leiden theilte mir die Abschriften dieser Copien Jupp's unter der Bemerkung „diese Inschriften sind facsimilirt von dem Codex lat. Voss. O. 65 der Leidener Universitätsbibliothek" gewiss zu aller Freunde epigraphischer Studien und meinem verbindlichsten Danke freundlichst mit.

Von dieser aus 38 Inschriften bestandenen Sammlung sind gegenwärtig bis auf Nr. 3582 keine vorhanden. Drei wurden Nr. 3384, 3385, 3520 mitgetheilt, die übrigen folgen hier von Nr. 3549 bis incl. 3584, von welchen zu Gruters Zeiten nur noch 11 vorhanden waren, bei welchen dieser Autor allegirt ist.

3549. I. O. M.
MAECI
VS CLA
RVS EX
VOTO
POSVIT

Jovi optimo maximo. Maecius Clarus ex voto posuit.

Grabstein.

Gruter, 16, 3, ex schedis Clusii in Ebersdorf.

3550. I O M
M I V
V S L M

Jovi optimo maximo. M. J. V. votum salvit lubens merito.

Gruter, 17, 4, ex sch. Clusii, mit der Bemerkung urnae inscriptum quae in cippa quadrangulari, nach Jupp's Zeichnung auf einem Altar.

3551. I. O. M.
VLP. VALEN
TINVS. VETE
LE. X. G. VO
SO. LE. LI
M G. S.

Jovi optimo maximo. Ulpius Valentinus, veteranus legionis X, geminae, votum solvit letus libers merito gratus submissus.

Auf einem Altare.

Gruter, 14, 11, ex Lazio et Clusio, mit der Bemerkung »Geresdorfio Austriae castro.« Irrthümlich für Ebersdorfio, nach Jupp der Aufbewahrungsort.

3552. I. O. M.
TI. CLAVD
CENSOR
P PROCON
V. S. L. M

Jovi optimo maximo. Titus Claudius Censor, pontifex? proconsul[1]*), votum salvit lubens merito.*

Auf einem vierseitigen Altare. Die zwei Nebenseiten zeigen rechts ein Libationsgefäss, links eine Patora.

Gruter, XIV. ex Clussi sched. qui vidit. v. Hormayr, Wien, I. 104.

Anm. Gruter PROC, v. Hormayr PROCONSVL, Jupp wie oben.

3553. O M IVI
C. L. M
VICTOR ET
C AVITA
V. S. L. M. DV
OBVS ASPRIS
COS IDIBVS IVNIS

Jovi optimo maximo Junoni? Claudius Victor et Caja Avita votum solverunt lubentes merito duobus Aspris consulibus idibus juniis.

Auf einem vierseitigen Altare.

Anm. 1) 212 n. Chr., s. Nr. 720, wo in der Anm. 8 zu corrigiren 212.

3554. DIANAE
SACRAVIT
T. FL.
ITALICVS
PRAEF.
ALAE. I. VLP
CONTAR
ↀ. C. R.

Dianae sacravit Titus Flavius Italicus, praefectus alae I, ulpiae contariorum milliariae civium romanorum.

Auf einem Altare. Die Contarii waren mit Piken bewaffnete Soldaten.

Gruter, p. 40, 2, 3.

3555. DIANAE.
T. FL. FLAC
VS PRA
EF. ALAE
VLP. CON
TARIORVM

Dianae Titus Flavius Flaccus, praefectus alae ulpiae contariorum.

Auf einem Altare.

3556. DIS DEABVS
ALA. I VR CONT
ꝏ C. R CVI PRI
O. ETRINCENV

Diis Deabus ala I ulpia [1]) *cont(ariorum) milliaria, cui pr(aest) Quintus Etricenu(s).*

Fragment eines Altars.

Anm. Jupp gibt Z. 2 VR, zu corrigiren VLP, (L u. P. ligirt) vergl. Nr. 3554 u. 3555.

3557. DIANAE
SACR.
C AELIVS
BROCCIVS
PRAEFEC
ALAE E

Dianae sacrum. Cajus Aelius Broccius, praefectus alae (prima)e.

Auf einem vierseitigen Altar, oben mit einer Vertiefung für Opfer, auf der einen Seite ein Libationsgefäss, auf der andern ein Würfel.

Gruter, 40, 1, in Ebersdorf.

Anm. Gruter ALAE . . . PRAE ∞ . . Nach Jupp schliesst die Inschrift wie oben steht.

3558. FORTVN
AE
C IV CR
\ PO III MI
PRAE LO

Fortunae Cajus Ju . . . .

Auf einer vierseitigen Ara, nicht Tabula, wie Gruter bemerkt.

Gruter, 73, 2, ex sch. Clusii.

Anm. Gruter: FORTVN | AE | C IVCR | APOLLINARI | PRAF. PO | . . . | . . . . |

3559. PRO SAL. AVG.
IVSSO DE ET POS
SO . . ORES OVAS
CONVE RVNT
ARM CESORIN
MAXXVMILLA VESTINA
SE . . A . . IRI . . LVCIA
. . . IOIN GALLA
. . . LEIAN . . RINA
. . AS IAV ASVRA
. . D . . VA AVAERIA
VRSVLA PROVINCIA
RENIVIA VI NRIA
. . . . AENDIANA C
IMP. ANTONINO ET SAC
COS

Pro sal(ute) aug(usti) Jusso[1]) *de(dicavit*[2]) *et posuit. Sorores quas*[3]) *conve(ne)runt*[4]) *Arm(ia) Censorin(a*[5]) . . . *Lucia*, . . . *Galla*, . . . *Alexandrina*, . . . *Asura*, . . . *Ava(t)eria*, *Ursula Provincia(lis)*, *Renivia* . . *nria*, . . . *aendiana. Imperatore Antoniano et Sacerdote consulibus*[6]).

Inschrift auf einem, nach der Zeichnung vollständig erhaltenen Altare mit verschiedenen Defectstellen.

Anm. 1) Der Stifter dieses zum Heile des Kaisers Antoninus Elagabalus errichteten Denkmals, bei dessen Einweihung seine 9 Schwestern, deren Namen nur noch zum Theile hier zu lesen sind, anwesend waren, erscheint unter dem einfachen keltischen Namen Jusso in dieser Beziehung auf ganz gleiche Weise, wie Nr. 742 ein gewisser Addo, welcher dem Jupiter zu seinem und der Seinigen Heil einen Altar widmet. Nach dieser Analogie mag es nicht auffallen, einen einfachen Namen des Stifters zu erblicken, wenn gleichwohl alle seine Schwestern mit doppelten, zum Theil ächt römischen Namen erscheinen. 2) Die Abkürzung DE zu vergleichen mit der Abkürzung ME, Nr. 3479. 3) Bei der Textstelle OVAS erscheint O als Ueberrest von Q. Dass nach A ein S folgt, scheint entweder einem Steinmetzenfehler zugeschrieben, oder das daselbst befindlich gewesene E verlesen zu sein. Ich schlage die Verbesserung QVAE vor. 4) In CONVE RVNT erkennt man in der Zeichnung ein dem R angehängten und

rückwärts stehenden Rest von E, weshalb die Lesung conuverunt nicht beanstandet werden dürfte. 5) CESORIN(A) s. Com. a. v. Sprachliches. Abkürzung T. A. Syncope. 6) 219 n. Chr., vergl. Nr. 2130.

3560. B O
P M
COS
RAE
MI
P M

Schriftreste auf dem Bruchstücke (wahrscheinlich) einer Strassensäule. Ich schlage folgende Ergänzung desselben vor:

(IMP CAES
T. AEL HARIA
NOTRI)B (P)O(T) . . .
(P. F. AVG) P M
COS . . . (ET IMP
CASA)R AE(LIO HA
DRIANO) ANT(ONINO
P. F AVG P. M.

Anm. MI, Zeile 5, Ueberreste von ANT.

3561. VE
Ɔ CILO
MMO

MPXII

Schriftreste auf dem Bruchstücke einer Strassensäule.

3562. VASSA. SACCAVI. FI
IA. AN. C. H. S. E.
IESSILLO. VINDOROICI
F. ANN. XXXXV. H. S. E.
IPPO PARENTIBVS POSV

Vassa, Saccavi filia, annorum C, hic sita est. Jessillo, Vindoroici filius annorum XXXXV, *hic situs est. Ippo parentibus posu(it).*

Ueber der Inschrift die Abbildungen der Vassa und des Jessillo, naher Verwandten des Ippo, wegen des grossen Unterschiedes im Alter, nicht Eltern desselben. Waren sie es, so ist vielleicht ein vor XXXXV gestandenes L übersehen worden oder erloschen.

3563. D ALCATVNI M
FIAL . . . INIONE

Diis Manibus. Alcatuni.

Ueber der Inschrift eiue weibliche Figur in langem dreifach übereinander liegenden Gewande, neben ihr ein Knabe in kurzem Gewande. Die Schrift scheint Z. 2 unrichtig copirt und nur in der ersten Zeile deutlich. Der Name Alcatunus bezieht sich auf den Knaben. Die Formel D M ist nach häufig vorliegenden Beispielen am Anfange und Ende der Zeile vertheilt,

---

3564. DOMISI. AIONIS
AN. LX. ESEETBECNA
COIVX VIVA. P. FI. P

***(Diis Manibus) Domisi**, Ajonis (filii), annorum **LX** et Seetbecna conjux viva pro pietate* [1]) *posuit.*

Ueber der Schrift die Brustbilder beider Ehegatten.

Anm. 1) Bei der Stelle FI erscheint das F als theilweise erloschenes P.

3565. MAGIOVII
DOMIONIS. FANI
H. S
VABRILO AN. C.
VIVS SIBI. ET COIVG
POSIT

Magiovi(a), Domionis filia, annorum . . . . hic sita. Vabrilo, annorum C, vivus [1]) *sibi et conjugi posit.*

Ober der Schrift die Brustbilder beider Ehegatten.

Anm. 1) Bei VIVS das V doppelt fungirend.

3566. T. F. VERECVND
IANG EQVES. ALAE
I FL AVG. BRIT ∞
C. R. IVRIIA LICI AN
XXXX. S. XX I. S. ES. PRO
E PRISCINVS. VEX
FINGENVS HERED

Titus Flavius Verecundianus [1]), *eques alae I flaviae, augustae, Britonum, milliariae, civium romanorum, turma* [2]) *Lici* [3]), *annorum* XXXX, *stipendiorum* XX, *(h)ic situs est. Pro pietate* [4]), *Priscinus vex(illarius) et Ingenuus hered(es faciundum curaverunt).*

Ueber der Schrift auf einem ungesattelten Pferde ohne Zügel ein halbangekleideter Reiter ohne Kopfbedeckung,

hinter dem Pferde ein halbangekleideter Diener ohne Kopfbedeckung und zu Fuss.

Anmerk. Jupp gibt in der zweiten Zeile den Schluss des Namens mit mehreren Ligaturen, und dabei offenbar unrichtig ein G statt eines S. Ich glaube Verecundianus errathen zu haben. Dieser Name ist übrigens weniger bekannt, als die Namen Verecundinus und Verecundinius. 2) Die Buchstaben T und M sind theilweise erloschen. 3) Die Inschrift Nr. 3567 gibt diesen Namen des Befehlshabers der Turma noch einmal ohne Voranstellung des Wortes TVRMA. 4) Vor dem E am Anfange der 6. Zeile scheint ein P gestanden zu haben. 5) Das F am Anfange der 7. Zeile wahrscheinlich Ueberrest der ligirten E und T. Da die Stelle HERED, d. i. heredes, auf mehrere Personen deutet, so habe ich wie oben steht gelesen.

3567. T. FL. BARDI. V
ETER. ALAE I FL
AVG. BRIT.
ↀ. C. R. LICI.
MEMOR. FR
ATRI. SVO. POSIT

(*Diis Manibus* [1]) *Titi Flavii Bardi, veterani alae I, flaviae augustae Britonum, milliariae, civium romanorum, Lici* [2]). *Memor fratri suo posit.*

Ueber der Schrift ein hinter einem geschirrten Pferde gehender Diener mit Lanze, weiter oben ein Fisch, auf welchem ein Vogel sitzt, im Giebelfelde das Sonnengesicht.

Anm. 1) Die Formel D M scheint auf irgend einer andern Stelle des Grabsteins gestanden zu haben und ist auf derselben nicht mehr zu finden. Uebrigens konnte die Grabschrift auch ohne diese Formel mit dem Namen im Genitiv anfangen, wie zuweilen vorkommt. 2) (turma) Lici, s. Nr. 3566.

3568. . MERASIVS. L. F D
. . . TICINO. VITA
. . . . . G. IIII. F. F DL
. . . AN LXXV. T
. . . . NOVEIA
. . . P

Merasius[1]) *Lucii filius, D . . . Ticino, Vita(lis)* . . . . .[2]) *(l)egionis IV*[3]), *flaviae, fidelis* . . . . *annorum LXXV, (s)t(ipendiorum)* . . . *Noveia* . . . *posuit.*

Ueber der Schrift in einem Blätterkranze die Abbildung eines Halbkranzes. Die Schriftseite des Steins ist an den punktirten Stellen abgeschlagen.

* Anm. Der Vorname fehlt. 2) Wahrscheinlich veteranus. 3) S. Com. a. a. Legio, insbesondere Legio IV. Die Inschrift Nr. 50 dieses Werkes gibt LEG. IIII. F. F., d. i. flavia fidelis, nicht, wie daselbst gelesen, flavia felix.

3569. VC . . . .
LXXX. ET. RVIILO
MINO AN. III. H. SS.
RVTILIA VRSA. ET
RVTILIA. SACTA.
M. ET. A. ET. F. P. P. F. C.
ET LOGINIO. OLYPSO
VIVO

. . . *(annorum)* LXXX *et Rutilo*[1]) *minor annorum III, hic siti sunt. Rutelia Ursa et Rutelia Sacta*[2]) *matri et aviae et filio pro pietate faciundum curaverunt et Loginio Olypso vivo.*

Auf einem Bruchstücke.

Anm. 1) Bei RVIILO erscheint I als theilweise erlosch. T. 2) Sancta?

3570. IVLIA. VALENTI
VLPIO ABASCANT
. VLPI EIVNL L E
. . N XXV. ET GNI
N . OT N XIII ET
VICTI. ILNVILI
. VLP CON FI
II . . VAE V
C. SVI . . T F

Julia Valenti(*a*) *Ulpio Abascant*(*o*), *Ulpi*(*i*) . . . (*a*)*n*(*orum*) XXV, *et Gni* . . (*n*)*orum XIII*, *et Victi* . . *con*(*jugi*) *fid*(*e lissi*)*mae* . . . *cum suis titulum fecit.*

Theilweise erloschene und unleserlich gewordene Inschrift auf einem mit Arabesken, Rosetten etc. verzierten Grabsteine.

3571. L. VALERIV
L. LIB VEGET
VS. ANORV
M XIX H. S. E.
L. VALERIVS
FLORVS CONI
IB POSVIT
DE SVO

Lucius Valerius, *Lucii libertus*, *Vegetus*, *annorum XIX*, *hic situs est. Lucius Valerius Florus conlibertus* [1]) *posuit de suo.*

Anm. 1) In CONIIB das vordere I ein theilweise erloschenes L.

3572. AVI . . . .
VETER . . O . . .
AN LXXX . . . .
PERIA . . CON A
CON QVO VI . .
XIT CONCORDI
TER BENE
MERENTI
POSVIT

Avi . . . Veter(in)o [1]), *annorum* LXXX . . . *peria* [2]) *conjux* [3]) *con* [4]) *quo vixit concorditer benemerenti posuit.*

Anm. 1) Abgeleitet von dem bekannten Namen Veter. 2) Superia oder Superiana? 3) Conjux (ejus)? Das A scheint unrichtig zu sein und vielleicht CONIVXEI hier gestanden zu haben. 4) Wenn CON richtig abgeschrieben, bemerkenswerth wegen der hier vorliegenden Spur romanisirender Latinität.

3573. C. PINARI . . .
IVCVNDVS FEC
VENVSTAE SVA . .
ANOR XXV. H. S. E
IPSE VIVS POSIT

Cajus Pinari(us) Jucundus fecit Venustae [1]) *sua(e) annorum* XXV. *Hic sita est. Ipse vivus* [2]) *posit.*

Auf einem Bruchstück.

Anm. 1) Conjugi. 2) VIVS das V doppelt fungirend. Richtig stylisirt würde die Inschrift also zu lesen sein: Venusta annorum XXV, hic sita est. C. Pinarius Jucundus conjugi suae et sibi vivus posuit.

3574. VI. L . .
EM. I IV
B . . . . O MRIIVO
VIVVS

Schriftreste auf einem Fragment.

3575. LIBERTA
PATRVIN
I V H S

Schriftreste auf einem Bruchstücke.

3576. TRIO
AN. XX
H. I. S EA

Schriftreste auf einem Fragment.

3577. ARIOMANVS
ILIATI F. BOI
ANNORVM
XV
H. S. E
PATER POSIT.

Ariomanus, Iliati filius, Boi, annorum XV, hic situs est. Pater posit.

Ueber der Inschrift das Bild eines Jünglings und unter ihm ein Hund, welcher einen Hasen verfolgt.

Gruter, 670, 3, ex sch. Clusii extra Viennam in tabula.

3578. BROGIMALIVS . . .
ARVS. PLOPIO ISS
ISSI FILIVS. A
AN. XXX M R
CLASSICI
PATER POSVIT

Auf einem hohen Grabsteine unter zwei männlichen Figuren, nach Gruter, 673, 6, ex sched. Clusii. Jupp gibt folgende Abschrift:

BROGIMA . . . .
ARVS. II CIC
ISSI IIVS A
AN XXX MI
CLASSIC
PATER

3579. BARCATHES
DECEBALI. F
EQ. ALAE AVG
ITYRAEORVM DO
MO ITYRAEVS. AN
XXV. STIP. V. H. S. E.
ZANIS. DECE. F. BAR
AMNA. BELLABI. F.
ET. BRICBELVS. FRATR
HEREDES POSIERVNT.

Barcathes, *Decebali*[1]) *filius, eques alae augustae Ityraeorum, domo Ityraeus*, *annorum* XXV, *stipendiorum* V, *hic situs est. Zanis, Dece*(*bali*[2]) *filius*[3]), *Baramna*, *Bellabi filius et Bricbelus frater heredes posierunt.*

Auf einer am unteren Theile zerbrochenen Schriftplatte.

Gruter, 533, 9, ex sch. Clusii. Ebersdorfii apud D. Hier. Beck a Leopoldsd.

Anm. 1) Jupp RECEBALI. 2) oder DECE filius, von dem Mannsnamen DECA. 3) Jupp DECET.

3580. BATO BVLI. F
COL AP. EQ ALA
PANNONIORVM
TVR. SCENI SCE
NOBARVI. F. ANN
XXX. STIP IX
H. S. E
SCENVS SCENOBARVI
F HERES POSIT

Bato, *Buli filius*, *col*(*onia*) *Ap* . . . *eques ala*[1]) *Pannoniorum, turma Sceni, Scenobarvi filii, annorum* XXX, *stipendiorum* IX, *hic situs est. Scenus, Scenobarvi filius* (*et*) *heres posit.*

Ueber der Schrift ein Halbkranz. Unter der Schrift ein gallopirender Reiter ohne Kopfbedeckung und halbangekleidet.

Gruter, 530, 10, ex sch. Clusii. Ebersdorfii apud D H. Beck a Leopoldsd.

Anm. 1) Gruter ALAE.

3581. ALI F
COL. A. EQ
ALA PANNO
SIGN. TVR. ARTI
ANN. XXXIII STIP
XVI. H. S. E
LIRVS PLASSARI F
HER. POSIT

. . . . . *ali filius, Colonia A eques ala Pannoniorum, signifer turmae Arti, annorum* XXXIII, *stipendiorum* XVI, *hic situs est. Lirus, Plassari filius heres posit.*

Auf einem Fragment.

3582. ALBANVS. BALVI. F.
DEC. ALA. AVGVSTA ITVRAEO
RVM. DOMO BETAVOS. AN
NOR. XLII. STIPENDIORVM
XX HIC. SITVS EST. TITVLVM
MEMORIAE POSVERVNT
TIB. IVLIVS. REITVGENVS ET
LVCANVS. DEC. ALA. AVG.
ITVRAEORVM

Albanus, Balvi filius, decanus ala augusta Ituraeorum domo Betavos, annorum XLII, *stipendiorum* XX, *hic situs est. Titulum memoriae posuerunt Tiberias Julius Reitugenus et Lucanus decanus* [1]) *ala augusta Ituraeorum.*

Ueber der Schrift des Verstorbenen Brustbild und ein Diener, welcher zwei Pferde an den Zäumen hält. Gegenwärtig im Antikencabinet zu Wien befindlich.

Gruter, 519, 5, ex sched. Clusii. Schönwiesner, p. 123. Katancsich, I. 408. Seidl, Arch. Chron. I. a. v. Leopoldsdorf. Arneth, Milit. dopl. S. 37. Ders., Beschr. d. Ant. cab., 7. Aufl., S. 37.

Anm. 1) Oder decani, mit Bezug auf den vorhergehenden Namen.

3583. ACAINO SVM
OTI F. AN XL. H. S. E
DIBVGIVS F P.

Acaino, Sumoti filius, annorum XL, *hic situs est. Dibugius filius posuit.*

Ueber der Inschrift die Brustbilder eines Mannes und seines Sohnes.

3584. IVCCO
IA STIPO
AN XXXXV
OSIT PATRI

Jucco . . ia . . . stipendiorum . . . annorum XXXXV . . . . *posit patri.*

Ueber diesen Schriftresten des Verstorbenen Abbildung in ganzer Figur. Auf beiden Seiten dieser Schrift ist der Stein abgehauen.

3) Im Besitze des Herrn Ennoekl zu Wien.

3585.

(Erste äussere Seite.)

NERO CLAVDIVS DIVI CLAVDI F. GERMANICI CAESAR
N TI CAESARIS AVG PRON DIVI AVG ABN CAES
AVG. GERMAN. PONT. MAX. TRIB. POT. VII. IMP. VII
COS IIII PEDITIB. ET EQVITIB QVI. MILIT. IN
COH. VII QVAE APPELLANTVR I ASTVR ET GAL
LAECORVM. ET I HISPAN ET I ALPINOR ET I LVSI
TANOR ET II ALPINOR ET II HISP. ET. V. LVCIENS
ETGALLAECOR. ET SVNT. IN ILLYRICO SVB. L. SA
LVIDIENO. SALVIANO RVFO. QVI QVINA ET VICENA
STIPEND AVT PLVRA. MERVER. QVOR. NOMIN
SVBSCRIPT. SVNT. IPSIS. LIBERIS. POSTERISQ
EORVM CIVITATEM DEDIT ET CONNVBIVM CVM
VXORIB. QVAS. TVNC. HABVISSENT. CVM EST
CIVITAS IIS DATA. AVT SI QVI CAELIB ESSENT
CVM IIS QVAS POSTEA DVXISSENT DVMTAX
SINGVLI SINGVLAS A. D. VI. NON. IVL. CN. PE
DANIO SALINATORE. L. VELLEIO PATERCVLO
COS. COH. II. HISPANOR. CVI. PRAEST. C. CAESIVS
APER. EQVITI. IANTVMARO. ANTEDVNIS. F
VARCIANO. DESCR. ET. RECOGN. EX. TABVLA
AENEA QVAE. FIXA. EST. IN CAPITOLIO. AD
LATVS. SINISTR. AEDIS. THENSAR. EXTRINSEC.

(Innere Seite des Bronceblattes.)

NERO CLAVDIVS. DIVI. CLAVDI. F. GERMANICI GAESARIS. N. TI CAESAR. AVG. PRON. DIVI AVG. ABN. CAESAR. AVG. GERMAN. PONT MAX TR. POT. VII. IMP. VII. COS. IIII. PEDITIB. ET. EQVITIB. QVI MILITANT IN COH. VII QVAE APPELLANTVR I ASTVR. ET. GALLAECOR ET. I HISPANOR. ET. I. AL PINOR ET. I. LVSITANOR ET II. ALPINOR. ET. II. HIS PANOR. ET V. LVCIENS. ET GALLAECOR. ET. SVNT. IN ILLY RICO SVB. L. SALVIDIENO. SALVIANO RVFO. QVI. QVI NA. ET VICENA. STIPENDIA. AVT PLVRA. MERVE RVNT. QVOR. NOMINA. SVBSCRIPTA SVNT.

(Lesung der ersten äusseren Seite.)

Nero Claudius, divi Claudii filius, Germanici Caesaris nepos, Tiberii Caesaris Augusti prompos, divi Augusti abnepos, Caesar Augustus Germanicus, pont. max. trib. pot. VII, *imp.* VII, *consul* IV, *peditibus et equitibus, qui militant in cohortibus* VII, *quae appellantur* I *Asturum et Gallaeorum et* I *Hispanorum et* I *Alpinorum et* I *Lusitanorum et* II *Alpinorum et* II *Hispanorum et* V *Luciensium et Gallaeorum et sunt in Illyrico sub L. Salvidieno Salviano Rufo, qui quina et vicena stipendia aut plura meruverunt, quorum nomina subscripta sunt, ipsis liberis posterisque eorum civitatem dedit et connubium cum uxoribus quas tunc habuissent, cum est civitas iis data, aut si qui caelibes essent, cum iis, quas postea duxissent, dumtaxat singuli singulas, Aut. diem sextum nonas julias Cneo Pedanio Salinatore L. Vellejo Paterculo consulibus. Cohortis* II, *Hisp. cui praest C. Caesius Aper, equiti Jantumaro, Antedunis filio, Varciano. Descriptum et recognitum ex tabula aenea, quae fixa est in capitolio ad latus sinistrum aedis thensarum extrinsecus.*

(Lesung der inneren Seite.)

Nero Claudius, divi Claudii filius, Germanici Caesaris nepos, Tiberii Caesaris Augusti pronepos, divi Augusti ad nepos, Caesar Augustus Germanicus, pont. max. trib. pot. VII, *imp.* VII, *consul* IV, *peditibus et equitibus, qui militant in coh.* VII, *quae appellantur* I *Asturum et Gallaecorum et* I *Hispanor et* I *Alpinorum et* I *Lusitanorum et* II *Alpinorum et* II *Hispanorum et* V *Luciensium et Gallaecorum, et sunt in Illyrico sub Lucio Salvidieno Salviano Rufo, qui quina aut vicena stipendia aut plura meruverunt, quorum nomina subscripta sunt.*

Auf dem einen Bronceblatte, das andere ist nicht mehr vorhanden. Hiernach fehlen vom Haupttexte die auf dem zweiten Blatte hinten gestandenen Zeugennamen und vom Duplicate die Fortsetzung auf der zweiten inneren Seite.

Arneth, Militärdiplome, S, 26 f. Das Facsimila auf Tafel I und II.

Zusätze und Verbesserungen.

(Von Codex IV., Seite 503 bis Seite 506 s. die Zusätze und Verbesserungen Steiermärkischer Inschriften Nr. 2821 bis Nr. 3262.)

Nr. 9, Z. 6 und 7:

IVLIANVS MI . . .
LEG. VIII. AVG A

Julianus mi(les) legionis VIII *augustae antoninianae.*

Nr. 35. Ergänzend zu lesen: *(In honorem dom)u(s d(ivi(nae)* . . . . *(pr)o sal(ute)* . . . . . *suorum (que) omnium vato suscepto laetus lubens merito.*

Nr. 38. Die fragm. Inschrift wird in den Annalen des nass. A. V. VI. I.. Seite 131, Nr. 2, nach einer Abschrift des verstorbenen Oberstlieutenants Schmidt also mitgetheilt:

DIVI ADR
DIVI TRAI
PARTHICI
NEP. DIVI. NE
RVAE PRONE

Nr. 39. Nach einer Abschrift des verstorbenen Oberstlieutenants Schmidt in den Annalen des n. A. V. VI., I,, S. 131, Nr. 3, steht Zeile 3 BALNEAM und Zeile 5 CONLABSAM. Diese Inschrift bezieht sich auf ein öffentliches Gebäude zum Baden in verschiedenen Abtheilungen, man nannte sie balneae nur im Plur. Statt balneas schrieb der Steinmetze balneam. Eine Badstube hiess balneum.

Nr. 41. Nach einer Abschrift des Oberstlieutenants Schmidt in den Annalen des n. A. V., VI. I., S. 131, Nr. 5, Z. 6, NI. IN. SVO, und Z. 7. . . S L. L. M GRAT (A und T ligirt).

Nr. 163. ARAN und SVCCPTO, Barth, corrig. v. Stälin ARAM und SVSCEPVO. Lit. zus. Klein inscr. lat. prov. Hass. transch. p. 3, Nr. 12.

Nr. 164. Lit. Zus. Klein I. o, p. 3, Nr. 11.

Nr. 165. Lit. Zus. Klein I. e, p. 3, Nr. 13.

Nr. 166. Klein I. e, p. 3, ordnet die Nomina und Cognomina der hier verzeichneten Personen wie folgt:

DVRINIVS VRSVS	CINGENIVS ANTONINVS
IOVINCIVS LVPIO	SECVNDIVS DIVIXVS
SENECIONVIS VRSINVS	SENONIVS VERENVDVS
SERVATIVS SERVANDV	ENTIONIVS VITTIO
MODERATVS APRIANVS	APRIANIVS AVGVSTVS
SEMNONIVS PERPETVVS	CENSORIVS VRSVLVS
PRIMANIVS POTENS	CARADEANIVS CARATACVS
ANIVS APIS	SENONIVS SEVERVS
VRSINIVS CATILVS	VICTORINVS ARPVS

Nr. 167. Lit. Zus. Klein I. e, p. 2, Nr. 19. Fröhner Inscript. terrae coctae vas.

Nr. 168.

FORTVNAE.
L. FAVONIVS
SECCIANVS
⊳ LEG. VIII. AVG.

Copie von Klein I. e, S. 3. Lit. Zus. Apian, p. 640. Laz, p. 552. Gruter, p. 72, 7. Eccard. de reb. I. 8. Wagener, Handb. der Abth., S. 160.

Nr. 169. Mit Rücksicht auf Nr. 721 und 3278 würde Z. 2 . . . . . MTRI so zu lesen sein: (*numerus Britonu*)*m Tri*(*putiensium*), weil bei dieser Numerus einmal BRIT

und ein andermal BRITON vor TRIP steht. Lit. Zus. Klein l. c, p. 3, Nr. 14.

Nr. 171, s. meine Lesung im 2. Theile, S. 399, *Stratura tertia*, *laterculi capitlares*, *numerus* CCCLXXV und die Erklärung hierzu, welcher Klein I. c, p. 4, beigetreten ist.

Nr. 172. Lit. Zus. Klein l. c., p. 4, Nr. 31. Mayer, Gesch. der XI und XII Leg., 145.

Nr. 173.

D. M.
L. SEXTII. VALE

Diis Manibus Lucii Sextii Val(*entis*) oder (*Valentini*). Klein. Nicht *Vale.* Lit. Zus. Klein, p. 4, Nr. 22. Wagener 375.

Nr. 175, s. Cod. II., S. 169, die Corr. Lit. Zus. Klein, p. 4 Nr. 24, de Wal Mythol. 79.

Nr. 176. Lit. Zus. Winkelmann Gesch. von Hessen, S. 413, Antiquar d. Mainstr., S. 285. Wagener, S. 151. Klein, p. 5, Nr. 25. Nach Winkelmann 1534 in einem unterirdischen Gewölbe gefunden. — Zeile 4 nach Winkelmann, dem ersten Herausgeber CVRIRTIV, zu corrigiren CVRIATIVS? s. Gruter, p. 1013, 6, p. 1088, 4, wo dieser Name. Meine frühere Corr. CVRTIVS fällt nach jener ed. pr. weg.

Nr. 177. Winkelmann gibt diese Stempel auf hier gef. und nicht mehr vorh. Platten, wie folgt:

LEG XXIIII
. . . XXII PRE
LEG XXII PRE
LEG XII R. R. F. R
. . . XXII PR PE S

welche Klein corrigirt, wie folgt:

LEG. XXII PP
. . . XXII PPF
LEG XXII PPF
LEG XXII PRPF
. . . XXII PRP. F S(everiana)

Lit. Zus. Klein, p. 5, Nr. 26. Antiq. v. Main., 285. Winkelmann, S. 112. Hanselmann, S. 229.

Nr. 178. Lit. Zus. Wiltheim Lucil, p. 233, de Wal. bull de soc. d. Picard. 1845, p. 101. Klein, p. 5, Nr. 27. NVM. AVG, Wilth. NVMA V. S. S. Winkelmann, NVM. AVGVS de Wal, NVM A GVS. Steiner, Codex II., 369, wo NVM AVG. — Zeile 3 TROVCILLI, Wilth.

Nr. 179. Lit. Zus. Wiltheim l. c. Winkelmann, S. 112. de Wal. l. c. Klein, p. 5, Nr. 28 und Codex II. 369, wo nach Wilth. NVM. AVG. Zeile 3 CAE . . . MAIOR, Wilth. ATVLIVS MAIOR, bei den Andern ohne das Praen. Klein corrigirt C. ATVLIVS MAIOR.

Nr. 180.

D. M.
SENILIA
RESTITVTE
CONIVGI
PIENTIS
SIME. M
SVRIANIVS
FIDELIS. ET
SIBI VIVS
FECIT
I. FACTIVR
ICVLIS SIT
TIBE . . . EVIR

Lit. Zus. Klein, p. 5, N. 29, Z. 11 und 12, zu corrigiren . . . . . IS. FACIVNDVM CVRAVIT. ? SIT TIBI (terra l)EVIS.

Nr. 181. Lit. Zus. Klein, p. 6.

Nr. 182.

G .
D. M.
QVINTIO LIBE
RALI QVI VIXIT
ANNIS LI ET
PROXIMONIAE
SANCTAE CONIVGI
EIVS VIVE SIBI
FILI EORVM LIBE
RALINI IVVENIS
ET IVVENTINA ET
MATERNVS ET FAV
STVS ET TIBERNA
LIS FILI EORVM
PATRI INCOMPARABILI
F. C.

Klein, p. 6, Cop. des Pfarrers Nebel zu Dreieichenhain. Oben stehendes G, Zeile 1, ist das Praenomen und so zu lesen: *Diis Manibus Gajo Quintio Liberali.* Nach einer brieflichen Mittheilung des Herrn Pfarrers Nebel steht Zeile 13 und 14 TIBERNALIS, nicht TIBERINALIS, wie Klein angibt. Der Buchstabe A ist nach Nebels Bemerkung nur aus sehr undeutlichen Zügen zu erkennen und bei LIS hat das L einen undeutlichen Querstrich. Winkelmann, I. 113 hat LIS.

Nr. 183 und 184.

I C M
HIIC OLIT
NOVI ER
FELICI IER
RIO VC
IVLIVS AP
FIL FA A RVF
VS PAP . . . .
SENTIVS GEMEL
LVSDO VERVNT
PRAEF. CA VIT
CASTRISEI I AIM A
IO ET AO NO OS
VS L M

Ergänzt.

I o M
HELIO p OLITa
NO VE n ERi
FELICI m ER
CVRIO a VGusto
IVLIVS m ARci
FIL FA bi A RVF
VS PAP ho et
SENTIVS GEMEL
LVS DOna VERVNT
PRAEFeCtur A VET
CASTRi SElg I AEMiliA
NO ET AQuili NO cOS
V. S. L. e M

Lit. Zus. Steiner, das Castrum Selgum. Becker, period. Blätter, 1855, S. 237. Klein, p. 8. Klein, p. 7 f.

Jovi optimo maximo Heliopolitano, Veneri felici, Mercurio augusto, Julius, Marci filius, fabia, Rufus, Papho et Sentius Gemellus donaverunt praefectura veteranorum

castri Sel(g)i Aemiliano [et Aquilino consulibus votum solv. lub. merito.

Zu der in meiner allegirten Schrift aufgestellten Behauptung, dass der latinisirte keltische Name Selgum oder Selgium, wie ihn ohne Zweifel obige fragmentarische Inschrift früher vollständig enthalten habe, von dem Worte Selg oder Zelg, womit man angebautes Feld bezeichnet, abzuleiten sei, gebe ich nachfolgende bessere, in Bezug auf die in hiesiger Gegend oft vorkommenden Benennungen von Oertlichkeiten, wo die Salweide wächst. Es sind folgende: die Selgensträuche zu Kleinwelzheim, ein Stück Land mit Gebüsch und alten Weiden, der Seligensee zu Grosswelzheim, eine sumpfige Niederung mit Weiden, das Sellig in der Gemarkung Kahl und der Sellig in der Gemarkung Kleinkrotzenburg, Wiesenniederungen mit Weiden. Diese Benennungen, insbesondere die letztere „Sellig“, d. i. Sälig, erinnern an verschiedene Analogien von Namen ähnlicher Art. Es sind folgende aus hiesiger Gegend: das Weidig am Mainufer bei Kleinkrotzenburg, wo Weiden wachsen, das Semmig in der Gemarkung Seligenstadt, wo die Semen, d. i. kleines Bindrohr, vorkommen, das Reisig bei Kahl, eine Fläche, wo ehemals niederes Gehölz wuchs, jetzt aber cultivirt ist, das Brischig, eine Feldflur bei Kahl, wo das ausgegangene Dorf Brischos lag. Wir erinnern hierbei noch an „das Kästrich“ (Kestriche) zu Mainz, wohl von der Käste (Kastanie), vielleicht auch von Castrum? so benannt und an das Kirschrech daselbst, ein Ort, wo ehemals Kirschbäume gepflanzt wurden, ursprünglich also wahrscheinlich Kirschrig genannt. Wir kommen mit diesen Beobachtungen auf Seligenstadt zurück, wo, wie bereits a. a. O. erklärt wurde, auf beiden von einem in der Niederung fliessenden Bache getrennten Hügeln das römische Castrum erbaut wurde. Diese Niederung, ursprünglich nach ihrer feuchten Lage eben so wie jene oben genannten vier der Umgegend, eine geeignete Stelle für den Wachsthum der Salweide, trug wie

dort davon den Namen Sälig, Sellig, Selg, wovon das römische Castrum seinen Namen erhielt. Die Stätte, auf welcher dieses Castrum lag und wo in nachrömischer Zeit weiter gebaut wurde, hiess „Seligenstatt, Selgenstatt, Sälgenstatt, Selegenstadt", variirend nach dem ursprünglichen Namen Sälig, von salha (a h d) Salig, sealh seal (angelsächsisch). Diese an die Stelle der Erklärung von Selg, Zelg (gebautes Feld) getretene Nachweisung erscheint treffender, weil sich für diesen ursprünglichen Namen gleichlautende und analoge Anhaltspunkte darbieten, zu welchen wir aus dem Nassauischen die Ortsnamen: Salscheid, Selbach, Salheim anführen. Friedemann in den Annalen des n. A. V., IV., 2, S. 409 f.

Nr. 185 bis 190 incl. Lit. Zus. Klein, p. 7, s. Codex III, S. 397 wegen des Druckfehlers M., Nr. 185, Zeile 2. Die Z. bei 7 zu lesen: *flavia*, *Celerianus*, *Nemauso*, und zu vergl. Nr. 2578 a., Note 2.

Nr. 191. Lit. Z. Klein, p. 7.

Nr. 192. Lit. Zus. Neuhof Nachr. I. 16. Klein, p. 2. Ders. in den Annalen des nass. Vereins, IV. 347, not. 62.

Nr. 163. Lit. Zus. Klein, p. 2, welcher Zeile 4 die Correctur QVADRiviis vorschlägt. Nach der Analogie von Nr. 220 und 1678 würde TRIB zu lesen sein: TRIBIIS, und auf der erloschenen Zeile BIVIIS gestanden haben.

Nr. 194. Lit. Zus. Klein, p. 2. Copie dess. Wagener, S. 131. Zeitschr. des Mainzer Ver. I. 484. Ring I. 317.

Nr. 198. Lit. Zus. Klein, p. 9. Wagener, Schulz. 1850, 780. Dieffenb., Gesch. von Friedberg, S. 12.

Nr. 196. Lit. Zus. Klein, p. 9. Dieff., Gesch. S. 12.

Nr. 197. Lit. Zus. Klein, p. 90. Dieff., Gesch. 12.

Nr. 198. Lit. Zus. Klein, p. 14. Dieff., Gesch. 12.

Nr. 199. Lit. Zus. Klein, p. 10. Dieff., Gesch. 12.

Nr. 200, 201. Lit. Zus. Klein, p. 14, Dieff. 12.

Nr. 202, 203, 204. Lit. Zus. Klein, p. 10, Dieff. 12.

Nr. 205. Lit. Zus. Klein, p. 11.

Nr. 206. Lit. Zus. Klein, p. 9.

Nr. 207. Lit. Zus. Klein, p. 10. Die Nr. 207 Cod. nicht befindlichen Töpfernamen sind in den Nachträgen verzeichnet.

Nr. 208. Lit. Zus. Klein, p. 9. Pilger, Gr. hess. Zeit. 1809, 182. Minola, rhein. Archiv, XI. 219. Orelli 4979. Dieff. Archiv, IV. 195. Ders. Gesch. v. F. 12. Borghesi Ann. XI. 115. Klein schlägt vor: SOEMIVS.

Nr. 209, 210. Klein, p. 12, jetzt im Museum zu Darmstadt aufbewahrt. Fünf hier nicht verzeichnete Stempel sind im Nachtrage zu Cod. V. befindlich.

Nr. 211. Lit. Zus. Klein, p. 13. Der Stempel gibt COH. I. AQVITA.

Nr. 212. Lit. Zus. Klein l. c.

Nr. 213, 214. Lit. Zus. Klein p. 9.

Nr. 215. Lit. Zus. Klein, l. c.

Nr. 216. Lit. Zus. Klein, l. c. Alt. Zeitschr. 1819, 144. Wagener 76. CONSATI ET. Dieffenbach, Wagener. Die andern Herausgeber CONSAT ET. Im Jahre 242 kommen nach die Fasten C. Asinius Pratentatus und C. Vettius Atticus als Consuln vor. Damit stimmt die Inschrift Nr. 269 überein. Ist die Inschrift 216 an dieser Stelle richtig, so würde Consatus als cons. suffectus hier erscheinen.

Nr. 217. Klein, p. 9, bemerkt: „Steiner. omisit“, was zu beziehen auf den Stempel EX Nr. 3; die andern 1, 2, 4 CONESINI — . . . CTOR — . . . IANVS sind Codex Nr. 217 mitgetheilt.

Nr. 218. Lit. Zus. Klein l. c. Der Stempel CATVLVS im Nachtrag des 5. Theils,

Nr. 219. Lit. Z. Klein, p. 12. Gef. 1726, nicht mehr vorhanden. MEDDV FE Liebknecht, p. ed. zu lesen Meddus fecit, zu vergleichen mit Nr. 247 und 224 MEDDIC. FI — MEDDIC F.

Nr. 220. Lit. Zus. Klein, p. 12.

Nr. 221. Desgl.

Nr. 222. Desgl.

Nr. 223. Desgl.

Nr. 224. Desgl.

Nr. 233. Lit. Zus. Klein, Jnscr. lat. Hassiae, p. 14.

Nr. 305. 4 und II. cod. S. 370. Diese nach Fuchs I. 332 bei dem Kloster Dahlheim 1759 gef. Inschriftreste auf zwei Seiten des Deckels eines kleinen Steinsarges befinden sich im kurfürstl. Museum zu Kassel, s. Klein lat. Inschriften des Kurfürstenthums Hessen, S. 11, Appel, Katalog des kurf. Museums, ohne diese Inschrift, deren Copie später Klein von Appel erhielt und mit jener bei Fuchs bis auf das D am Schlusse, wofür Appel P setzt, übereinstimmt.

Auf der äusseren Seite des Deckels steht der Ueberrest einer Grabschrift:

SNOR C. F.

Snor Gaji filius (Klein).

Auf der andern Seite befinden sich Ueberreste einer Kaiserinschrift:

D TRP V COS II P

. . . . *pio*, *felici au)g(usto)*, *trib. pot. V. consuli II*, *p(atri patriae)* . . .

D offenbar ein G.

Diese trib. pot. V cons. II findet man bei den Kaisern Commodus, Sept. Severus, Gordianus, Aurelianus in den

Jahren 107, 197, 242, 275. Es liegt also hier das Fragment eines auf einen der genannten Kaiser bezüglichen Denkmals vor, welches später zum Deckel eines Sarges verwendet wurde und in dieser Beziehung ein lapis rescriptus ist. Meine Correctur und Lesung nehme ich hiernach zurück.

Nr. 307. Klein lat. Inschr. des Kurf. Hessen gibt S. 10 diese Inschrift nach der Abschrift Appels, Verf. des Katalogs des Mus. zu Kassel also:

IS. T. F. L CASTVS
ΓB E COS
C V L P

Ich schlage vor, sie so zu lesen:

. . . . *is, T(iti) f(i)l(ius) Castus, exb(eneficiarius) e(xactus) consulis (le)g(ionis)* . . . .

Nach Klein hat das B, Zeile 2, einen links vortretenden Querstrich und dabei einen Verticalstrich, offenbar Ueberrest von E nahe bei B, womit zu vergl. Nr. 1336 der Typus EXBF statt dessen mit Auslöschung des X hier EBF gestanden hat. Das darauf folgende E habe ich früherhin (s. Nr. 307 Anm.) in F corrigirt. Diese Corr. ist jedoch verfehlt, weil das E ausweislich der neuen Abschrift zu weit vom B entfernt steht. Gehörte zu EB ohne Zweifel noch ein F für den Typus EBF, so ist der Defectraum erklärbar. Das darauf folgende deutliche E muss auf ein nachfolgendes erloschenes Wort bezogen werden, welches zu COS passt, ich glaube EXACTVS, wozu Nr. 385 und 2529 als Belege dienen.

Nr. 365. Die Lesung im Ablativ zu verändern in die des Dativs. Die Inschrift gehört in das Gebiet der Civitas Treverorum, weil die Hauptstadt derselben (Colonia Augusta Treverorum) darin als Ausgangsort der Zählung nach Millien angemerkt ist, s. Com. a. v. Strassensäulen

III. 439 f. und a. v. Civitates in der demnächst zu gebenden Fortsetzung des Com. im 5. Theile.

Nr. 368. Diese Inschrift theilt Prof. Dr. Becker nach seiner Autopsie und Copie mit, wie folgt. (Zeitschr. des V. für rhein. Gesch. zu Mainz, II. 1, 2, S. 182.)

. N. H. D. D. GENIO C . . S . .
. VII. T. QVIA . . TIVS. PEPP
. . . A. V. S. L. L. M PROBATVS
MAXIMO. ET. VRBANO . . . .

In honorem domus divinae Genio centuriae . . . S(er)vii Titus . . . . tius Perp(etuus)? . . . vot. solv. laet. lub. merito, Probatus, Maximo et Urbano consulibus.

Also kein Genius devii, sondern centuriae Servii. — Quintius zu lesen hindert das in QVIA deutlich stehende A. In PEPP wahrscheinlich ein theilweise erloschenes R. Indess ist der Name Peppo, Pepponius bekannt.

Nr. 457, 2428. II. 371. Diese Inschrift im Museum zu Kassel gibt Klein lat. Inschr. des Kurfürstenthums Hessen, S. 12, nach der Abschrift von Appel, Verf. des Katalogs des kurf. Museums zu Kassel, wie folgt:

L. LIVIVS A
CAM ATRIA
. . . . .

L. Livius A . . . . camilia(tr), Atria,

also nach der Abschrift nicht Arria. Atria nach Plin. III. 10, statt Adria oder Hadria, jetzt Adria in Oberitalien, welches zur Trib camilia gehörte. Ein anderes Hadria in Picenum gehörte einer anderen Trib. an.

Nr. 464, Note, statt: zumal da Celeja h. Cilley in Noricum l. Cilli in Nor.

Nr. 535. Klein lat. Inschr. des Kurf. Hessen, S. 9, gibt diese Inschrift nach Appels (Verf. des Katalogs des Kurf. Museums zu Kassel) wie folgt:

. . . IDIVS
. . TROM
. . MENS
. . O. MIL
. . . ıI̅. ADI.
. . XXX STIP
. . E. T. F. I

Im Museum zu Kassel aufbewahrt.

Zeile 4 Ueberrest von AEQVO. Zeile 5 steht die Zahl I sicher. Der davor befindliche kleine Strich ı Ueberrest von G. Hiernach bestätigt sich meine Vermuthung in der Anmerkung zu 535.

Nr. 540. Lit. Zus. Klein in der lat. Inschrift des Kurf. Hessen, S. 8. Ders., Zeitschrift des mainzer Vereins I. 484. Orelli, 1664, 2105. Zumpt de August I.

Nr. 547 und 2439. Diese im Mus. zu Kassel befindliche Inschrift lautet nach Klein, lat. Inshr. des Kurf. Hessen, S. 12, welcher von Appel (Verf. des Katalogs kurf. Mus.) Abschrift erhielt, wie folgt:

P. SEPETVMIE
NVS L F FR
ONTO AN XXV
. . . .

Publ. Sepetumienus. L. filius, Fronto, annorum XXV

. . . . .

Also doch nach der Abschrift Sepetumienus. Die vierte Zeile, auf welcher DST oder DOT stand, ist jetzt erloschen.

Nr. 557. Die Siglen Q. C. C. R. M. zu lesen: *quaestor, curator,* nicht *censitor, civium romanorum Mogontinci,* wie Henzen zu Orelli 7151 mit Bezug auf 324 und 4020 richtig bemerkt.

Nr. 623. Der Stein gibt nach meiner neuesten Besichtigung:

. . . SPERA
. . . FIL IIIIV

zu lesen: . . . . *Spera(tus)* . . . *filius, quatuorvir.*

Nr. 633. Lit. Ergänzung: Wilhelm Germ., S. 44, Orelli 181. Wiener Leg. XII, 185. Wagener I. 304. Schaab, Gesch. von Mainz, I. 171. Ring I. 318. Klein, Inscr. Nass. lat. Nr. I. Renier (Becker) in den Annalen des nass. A.-V., VI. 2, S. 348 f. Die Textstelle Zeile 4 T. FL. SANCTINVS nach Kleins richtiger Auffassung zu lesen: *Titi Flavii, Sanctinus . . . et Perpetuus et Felix.* Des Titus Flavius Maternus Praenomen und Nom. gentilicium sind die gemeinschaftlichen Namen seiner drei hier genannten Söhne, jeder derselben nannte sich Titus Flavius mit den obigen Cognom. Vergl. Nr. 3342 einen ganz gleichen Fall.

Nr. 853 und 878. Vergl. Nr. 2475, wo das Wort contubernium in zweierlei Bedeutung vorkommt als: Verein, Genossenschaft und als Versammlungsort eines Vereins.

Nr. 964. Lit. Zus. Klein Inscript. lat. Hassiae p. 13.

Nr. 1070. Lit. Zus. Klein a. O., p. 13.

Nr. 1137. Die Stelle ALAE FIDE nicht alae fidelis, sondern alae fide zu lesen, weil hier fide für fidae steht.

Nr. 1174 und 1175. Lit. Zus. Klein a. O., p. 14.

Nr. 1307. Nicht drei, sondern zwei Stempel, der eine L V D FC, d. i. *legio V D . . fecit*, der andere: L V C SECVNDI, d. i. *legio V centuria Secundi.*

Nr. 1351. Zeile 3 und 4 nicht Tiberii Claudii caesaris, sondern Tiberii Claudii Caesaris zu lesen, weil hier Caesar

nicht als Titel, sondern als Name erscheint. Nachdem mit Nero, welcher ebenfalls den Namen Caesar führte, die Familie des K. Augustus ausgestorben war, blieben die Namen Caesar und Augustus unter den folgenden Kaisern als Titel der Herrscher und der Kronerben. Seitdem steht der Titel caesar vor dem Namen der Kaiser (imperator caesar) und der andere augustus folgt demselben nach. Ebenso folgt bei den Kronerben deren Titel unter der Bezeichnung: nobilissimus caesar nach. Abweichend von dieser Regel ist der Anfang der Inschrift Nr. 1344 abgefasst: IMP. TITVS CAES. statt IMP. CAES. TITVS.

Nr. 1484, 12 zu lesen Cobnertus. Vergl. Nr. 1489, 2532, wo deutlich COBNE RTVS.

Nr. 1634 a. Stempel auf Gefässen. Nach Klein a. O., p. 18, welcher die meisten copirte, sind es folgende:

MICCI FEC. — MARTIAL FE —
STATVTVS FE. — IVNIA F. — NASSOIS F. —
F SACER. — PERVLIVS FX. — AMABILIS
— PATER. — SABELIVS. — SILVINIM —
SECVNDI — SDLIIMNI — MARII IS —
OF AQVITANI — NONIIVE —
OF IIKVIRIL (Ekuirili) — MO . . I —
INI — DVPV — CoIAVOI

Walther, Sammlung des Museums zu Darmstadt, S. 37.

Nr. 1634 b. Stempel auf Thonlampen folgende nach Kleins (l. c.) Abschrift:

AINSA F. — CARTO F — FORTIS F —
FORTIS. — ATIMETI. — SATVRNINI
— STROBILI — VETILI. —
C. OPPI. RES. — VIT F. —
L FABRACA —

Walther a. O., S. 43.

Nr. 1687. Nicht FLAVOLFIVS, sondern FLAVOLEIVS. Der Name Flavolejus erscheint als ein ächt römischer bei Livius II. 45 und Dion Halic. ant. rom. IX. 10—13 f. Becker in der Zeitschrift des A.-V. zu Mainz, II. 1, 2, S. 200.

Nr. 1712 gehört nicht nach Trier, sondern nach Augsburg, wo sie Nr. 2480 steht.

Nr. 1821, Z. 1 und 2 zu lesen: *In honorem domus divinae. Jovi optimo maximo (et Genio vici) Voclannionum*, nicht *(et vico)* nach Analogie vieler Inschriften, z. B. Nr. 8, 186. Statt loci schlage ich vici vor.

Nr. 1881, Z. 4, SVBI f. SIBI als Archaismus bemerkenswerth, wie OPTVMO für Optimo, Nr. 1902 mithin, wie in der Note unrichtig bemerkt wird, nicht zu corrigiren.

Nr. 2006 zu lesen: *Diis Manibus. Sattonio Artesio defuncto Primitiva Pri(migeni)a sibi et suis viva fecit*, wonach Z. 4 das C zu corrigiren in S.

Nr. 2033. Das Wort LIBERT als Name des Bruders zu fassen und Libert(o fratri) zu lesen.

Nr. 2218, *ex testamento* Druckfehler, s. testamento.

Nr. 2319. Zu lesen: *Quartiliae Valeriae*, nicht *Quartilic.*

Nr. 2376. Z. 7. welche hier so steht,

. . . EM. C. R. M. MOC

gibt Becker in der Zeitschr. d. A.-V. II. 1. 2, S. 190, wie folgt:

. . EM. C. R. . . MOG

und liest: *adlectus in ordinem civium romanorum Mogontiaci* mit der Bemerkung, dass nach R eine Aussprengung des Steins folge, an deren Stelle nichts gestanden habe — nämlich kein M. Zu dieser Beobachtung führe besonders der Inhalt dreier Inschriften: von Monza, s. II. Theil, S. 371 und Nr. 384, wo CVRATOR CIVIVM ROMAN MOGONTIAC vorkommen, und eine Stelle der mainzer Inschrift Nr. 371 D C R MOG, d. i. decurio civium roma-

norum Mogontinci, sodann Nr. 557 die Stelle Q. C. C R M quaestor curator civium romanorum Mogontinci. Diese Ansicht halte ich für vollkommen bewiesen und der Nr. 371 genannte Decurio hat in dem Nr. 2376 vorkommenden, wie Becker richtig bemerkt, einen Collegen gefunden. Ueber die römische Bürgergemeinde zu Mainz das Nähere Com. a. v. Civitates.

Nr. 2385. Zu lesen Zeile 2: *Argias Marinus*, Zeile 7: *cohortis I flaviae.*

Nr. 2611. Die Stelle MARTRIBVS SOCIATAE zu lesen: *mart(i)ribus sociatae*, wie Becker in den Jahrb. des Ver. v. A. im Rheinlande XXVI, S. 168 richtig bemerkt.

Nr. 2727, Z. 2 zu lesen: *Publia Julia Successa*, nicht *Publia Successa.*

Nr. 2739, Z. 1, die Stelle TIT zu corrigiren TIB. Der vollständige Name dieses Kaisers ist: Tiberius Claudius Drusus Caesar. S. Nr. 1351, wo der Name dieses Kaisers richtig geschrieben steht, aber unrichtig gelesen wird, s. Verbesserung zu Nr. 1351.

Zum Commentar.

Civitates. Das Wort Civitas bedeutet bekanntlich nach römischem Begriffe

1) im Allgemeinen eine jede politische Genossenschaft sehr verschiedenen Umfanges, je nach der politischen Zusammengehörigkeit von Menschen in einem Staate, in einem Bezirke, in einer Stadt u. s. w.,

2) ebenfalls im Allgemeinen das politische Recht dieser Genossen im Kreise der verschiedenartigen Zusammengehörigkeit sammt der diesem öffentlichen Rechte entsprechenden Verbindlichkeit, insbesondere das römische Bürgerrecht, wie es nach den kaiserlichen Militärdiplomen ausgedienten Soldaten verliehen worden ist.

Für den nachfolgenden Abriss wird das Wort Civitas in der besonderen Bedeutung einer zur Verwaltung der römischen Provinzen, wie anderwärts so auch hier, des Donau- und Rheingebietes als nothwendig gefundenen Unterabtheilung derselben genommen.

Auf das Dasein dieser Civitates (Verwaltungsbezirke) in den rheinisch-danubianischen Provinzen des römischen Reiches, welche zusammen dem Lande Altgermanien angehörten, habe ich schon im Jahre 1834 in meiner Geschichte des Maingebietes, S. 299 f., und im Archiv für hess. Gesch. II. 106 aufmerksam gemacht, und über einige derselben im Gebiete des Mains urkundliche Belege aus röm. Inschriften vorgelegt. Aus früherem Mangel an einem geographischen Anhaltspunkte, worauf es vorläufig

hauptsächlich ankam, konnte ich jedoch damals keine nähere Vorlage machen und meine Ansicht gründlich beweisen, bis es mir erst später durch die Untersuchung über die römischen Strassensäulen gelungen ist, hierüber genügenden Aufschluss zu erhalten, welcher gerade die geographische Seite dieser Civitates ans Licht setzt.

Indem ich mich auf den Artikel des Commentars, Strassensäulen, III. 439 f. beziehe und, darauf gestützt, unten aus den Inschriften dieses Werkes eine geographishe Uebersicht der rheinisch-danubianischen Civitates mit ihren Hauptstädten, Dörfern, Strassensäulen u. s. w.,, soweit ihre Quellen reichen, mittheilen werde, will ich dieser Zusammenstellung einige Bemerkungen über die Entstehung dieser Civitates, ihre Verfassung und innere Verhältnisse aus denselben Quellen dieses Werkes vorausgehen lassen.

In den eroberten Ländern der Donau und des Rheins fanden die Römer bereits eine Bezirksverfassung vor, an welche die der römischen Civitates in geographischer und administrativer Beziehung angeknüpft werden konnte, indem sich hierbei das Einheimische von Seiten der Eroberer einer schonenden Berücksichtigung zu erfreuen hatte. Es waren dieses die Gauen und Centen (in römischen Schriftstellern nach ihrem Begriffe Civitates genannt), von welchen bezüglich auf Helvetien Caesar B. 9, I. c. 12 sagt: „Omnis civitas Helvetia in quatuor pagos (Gaue) divisa est“ und bezüglich auf die Rätier und Vindellicier Plinius H. n. III. c. 1 „Raetica (provincia) cunctas provinciarum diviti cultu et quadam fertili et peculiari nitore praecedit. Juridici conventus (Gau oder Centdinge) ei quatuor, Gaditanus Condubensis, Astigatanus, Hispalensit“, sodann Lib. III. c. 20 „Juxta Carnos quondam Taurisci appellati hunc Norici. His contermini Rhaeti et Vindelici, omnes in multas civitates divisi“.

In geographischer Beziehung ist zu bemerken, dass, weil die Namen der in den Gauen wohnenden Stämme

mit den Grenzen und dem Umfange jener zusammenfallen, die von den Römern beibehaltene Benennung der Civitates eben nach den Namen der Stämme als Beweis der mit wenigen Ausnahmen in der Regel nach den Gauen fortbestandenen Civitätsgrenze gilt.

Aus den Inschriften dieses Werkes kennen wir (s. unten) z. B. eine Civitas Mattiacorum, Civ. Nemetum, C. Vangionum, C. Triboccorum. Das waren vorher Gaue einzelner Stämme. Ausnahmen und Abweichungen kommen jedoch, wie bemerkt, dabei in Folge geographischer Veränderung zuweilen vor. Im walliser Thal, vallis poenina, wohnten in abgetheilten Gauen vier Stämme: die Seduner, Nantuater, Veragrer und Viberer. Unter Kaiser Augustus erschienen sie nach dieser Abtheilung bereits der römischen Oberhoheit unterworfen als Civitates und widmen ihrem Kaiser Devotions- und Ehrendenkmale, s. Nr. 2305, 2306, 2326. Dasselbe geschah unter der Regieruug des Kaisers Tiberius, s. Nr. 2308. Wie aus den Inschriften Nr. 2298, 2301, 2301, 2304, 2322, 2323, 2325, 2329, 2330 hervorgeht, waren diese vier Civitates unter der Regierung des Kaisers Claudius in eine umgeschaffen; ihr Name war Civitas Vallensium, ein Name, welcher zwar in dieser Form urkundlich nicht vorkommt, aber aus dem Namen des Hauptortes derselben: Forum Claudii Augusti Vallensium Octodurus hervorgeht. Der Name Civitas Aurelia Aquensium, Nr. 848, 872, 873, 894, zeigt eine andere Abweichung von der Regel nach Stämmen der alten Einwohner im Gen. plur. zu bezeichnen. Dieser Name ist römisch, bezüglich auf die Heilquellen (aquae) in Baden.

In Bezug auf die innere Verfassung und Verwaltung der, wie aus obigem Beispiele vom walliser Thale hervorgeht, schon unter den drei ersten Kaisern dort bestandenen und wahrscheinlich in andern Theilen der Provinzen hiernach damals vorfindlichen Civitates ist hervorzuheben, dass hierin der Gang römischer Organisation ein succesiver war und als Grundlage jener der Provinzen erscheint,

indem die Entwickelung von unten nach oben ging, und aus dem organischen Leben der Civitates das der Provinzen erwuchs, bekanntlich als eine den alten Völkern eigenthümlich angehörige Bewegung.

Den Gang dieser Entwickelung erkennen wir schon daran, dass, wie bereits angeführt, an die Stelle der Gauen geographisch die der Civitates getreten ist.

Als ein anderes Kennzeichen dieser Entwickelung erscheint gleich bei der Landesoccupation die Gründung der Hauptorte jeder Civitas mit den dahin correspondirenden Strassenanlagen und dem darauf basirten Systeme der Bezirksstrassensäulen. Dörfer und römische Gütercomplexe schlossen sich daran in allmählig fortschreitender Erweiterung im Inneren der Bezirke. Das waren die Civitates im engeren Sinne, die dahin gehörigen Bewohner die Cives im Gegensatze zu den Urbewohnern des Bezirks, die der römische Anbau noch nicht erreicht hatte, und im Besitze ihrer Marken und Wohnplätze geblieben sind, jedoch als Provinciales und, bezüglich deren Rechtsgenossenschaften, als Peregrini der Oberhoheit Roms unterworfen waren und als besondere politische Genossenschaften zur Civitas in allgemeiner Bedeutung gehört haben. Dieses einerseits domaniale und beneficiale, andererseits oberhoheitliche Verhältniss erhielt in der folgenden Zeit des Mittelalters seine Ausbildung in den die Genossenschaften überwachenden Centen.

Zur völligen Romanisirung der Civitates in engerer Bedeutung kam es jedoch nie, und ein Aufgehen mancher einheimischen Verhältnisse des Besitzes im römischen Colonat fand nicht ganz statt. Es erhielten sich z. B. viele compakte Markgenossenschaften fortwährend und überlebten die Periode römischer Machtinhabung.

Weiter ist als eine im Organismus der Civitates engerer Bedeutung liegende Eigenthümlichkeit hervorzuheben, dass die einer Civitas angehörigen Cives zusammen einem gemeinheitlichen unter gleicher obrigkeitlichen Ver-

waltung stehenden Verbande zugetheilt waren. Dieses wird durch die inschriftlichen Stellen *Decurio*, *Aedilis, Quaestor Curator civitatis* angedeutet, so z. B. Nr. 14, 266, 462, 647, 1695, 1913, 2714, 3522. Mit der allmähligen Auflösung dieser Verbände durch Absonderung einzelner Municipien erscheinen neben den *Decuriones civitatis*, die *Decuriones municipii,* Nr. 2473, 3294, 3311, 3470. *Aediles coloniae* 3311, 3341, 3342, Stadt- und Landdecurionen, Stadt- und Landaedilen. Der Gang der Entwickelung in dieser Art war derselbe, wie späterhin der der Pfarreien aus den bischöflichen Sprengeln und Primitivpastoreien.

Zu diesen verschiedenen urkundlichen Erscheinungen kommt nun noch eine sehr interessante über das Bestehen politischer Genossenschaften mit römischem Bürgerrechte als abgeschlossene Gemeinden römischer Bürger inmitten der Civitates, deren die Inschriften mir bis jetzt bekannt gewordenen zweier erwähnen: einer zu Mogontiacum in der Civitas Mogontiacensium und der andern in der Civitas Helvetiorum (wovon unten bei diesen Namen).

In den Civitates, wo diese vorkommen, waren demnach die politischen Genossenschaften derselben dreierlei Art: Bezirksgenossenschaften im engeren und weiteren Sinne (wie oben gezeigt worden ist), isolirte Genossenschaften römischer Bürger, jede derselben mit eigenem, die Verfassung bedingenden Privatrechte und verschieden untereinander nach der Grösse der Libertation und des Vorzugs, namentlich bei den röm. Bürgergemeinden; eine die kaiserliche Oberhoheit principiell kräftigende Isolirung und Particularisation der untereinander, je nach Verschiedenheit des politischen Ranges eifersüchtigen, jedoch in der Autonomie grösstentheils unberührt gelassenen, nach Oben gehorsamen Unterthanen: ein während der 450jährigen Römerherrschaft tief eingewurzelter Zustand, welchen das Mittelalter als volle Erbschaft erhielt, wie dieses durch Vergleichung mittelalterlicher und römischer Zustände rücksichtlich der aus dem Princip der Parität hier wie dort

gleichmässig erwachsenen und im Mittelalter sich sogar noch vervielfältigenden Genossenschaften und der darauf beruhenden Verfassung nachgewiesen werden kann. (Steiner, das altdeutsche und altbaierische Gerichtswesen, S. 78 f., S. 194 f.

Die inschriftlich vorkommenden Civitates werden nunmehr nach den einzelnen Provinzen verzeichnet, wie folgt:

I. Civitates der Provinz Germania I.

a. *Civitas Mogontiacensium* (Nr. 384 CIVITAS MO). Die Anfangssylbe dieses Namens wird nach Nr. 371, 384, 1573, 2376 und einer Inschrift von Salzig bei Rossel in den Annalen des N. A.-V., VI. 2, S. 287 f. (welche im fünften Theile dieses Codex nachträglich mitgetheilt wird), stets MOG und einmal, Nr. 156, MAG (auch bei Tacit. hist. IV. 13, 33) geschrieben. Wir halten daher an die Form Mogontiacum um so mehr, als sie auch in der Tab. peut., Notit. imp. und bei Amm. Marcellinus vorkommt. Dieses ist der Name der Bezirkshauptstadt, welche urkundlich als Municipium vorkommt (EX MVNICIPIO MAGONT, Nr. 156). Welchen Umfang der Bezirk am linken Rheinufer hatte, ist aus Mangel an Urkunden unbekannt. Nach zwei Inschriften auf Strassensäulen von Salzig bei Boppard (Rossel, s. o. Allegat), deren eine die Stelle A MOG, d. i. a Mogontiaco, die andere AM, mit den Zahlen der Entfernung angibt, gehörte diese Gegend, mithin auch Bingium unzweifelhaft zum Bezirke genannter Hauptstadt. Am rechten Ufer des Rheins und nördlich des Mains grenzte sie an die Civitas Mattiacorum. Ich habe es nach einer Inschrift von Klestadt bei Dieburg Nr. 181 versucht, die dortige Gegend des rechten Rhein- und linken Mainufers dieser Civitas zuzuschreiben. Die Buchstaben M L, nach Analogie der zur Civitas Aquensium gehörigen Inschriften Nr. 871, 872, 873 und dreier der Civit. Nemetum, Nr. 738, 745, 753, — (Civitas) M(ogontiacensium) L(eugae) . . . gelesen (vergl. das Register „Strassensäulen“ der Prov. Germania

I. und II.), scheinen dafür zu sprechen, wiewohl dagegen die Vermuthung statthaft sein dürfte, dass das nahe gelegene Dieburg, einst ein bedeutender Römerort auf der Kreuzung mehrerer Römerstrassen, der Hauptort einer anderen Civitas, wozu die Gegend von Klestadt gehört habe, gewesen wäre?

Von Verwaltungsbeamten kamen vor: ein öffentlicher Actor zur Vollziehung besonderer Aufträge im Interesse der Gemeinde (Nr. 295) bei auswärtigen Gerichten, ein Curator, Nr. 295, ein Quaestor, Nr. 295. Bei ihrer Erwähnung muss jedoch in Frage gestellt werden, ob sie der Municipalgemeinde oder der in ihrer Mitte befindlich gewesenen Gemeinde römischer Bürger (s. unten) angehört haben. Dass eine Municipalgemeinde bestanden hat, beweist die Inschrift Nr. 427, worin ein COLLEGIVM IVVENTVTIS VICI APOLLINENSIS, d. i. eine politische Genossenschaft der in einem Stadtbezirke dieses Namens befindlichen Bürger der jungen Classe, vorkommt. Ein anderer Stadtbezirk hiess vicus salutaris nach Nr. 280, wo dessen Bewohner VICANI SALVTARES genannt worden. Ob die Stelle der fragmentarischen Inschrift Nr. 280: MAGISTRI VICI auf Beamten der Stadtviertel im Hauptorte oder auf solche des dazu gehörigen Landbezirks zu beziehen ist, bleibt danach ungewiss.

Interessant ist das Erscheinen einer Gemeinde römischer Bürger dahier. Es werden genannt: ein *Decurio civium romanorum Mogontiaci*, Nr. 371, D. C. R. MOG, ein *Adlectus in ordinem civ. rom. Mogontiaci*, Nr. 2376, ADLECTVS IN ORD . . EM. C. R M (s. Zusätze im Th. IV. zu Nr. 2376), ein *Curator* und ein *Quaestor civ. rom. Mogontiani*, Nr. 557 Q. C. C. R. M. Da in einem so wichtigen Hauptorte Menschen aus verschiedenen Ständen und Nationalitäten des römischen Reichs und unter diesen gewiss am zahlreichsten solche, welche das römische Bürgerrecht besassen (namentlich Veteranen), zusammen gekommen waren, so ist es leicht zu begreifen, wie nach

dem jener Zeit angehörigen Associationsverlangen, begünstigt prinzipiell von der kaiserl Regierung, eine Gemeinde dieser Art Unterthanen hier inmitten der Municipalgemeinde für sich bestehen konnte.

b. *Civitas Mattiocorum* (Nr. 239 CIVITATIS MATTIACORVM, Nr. 232 CIVITATIS MATTII — I Ueberrest von A — Nr. 266 C. MATII, Nr. 265 C. M). Ihre Hauptstadt war der Badeort (wo die *Aquae mattiacae*), dessen Name inschriftlich nicht vorkommt. Eine Inschrift (Nr 232) nennt CIVES VVSINOBATES. Nach dem Fundort (Kastel) der Inschrift Nr. 261, worin die Stelle: VICO NOVO MELONIOR vorkommt, scheint diese entweder auf eine in der Nähe gelegene Ortschaft, oder auf ein Stadtviertel zu deuten. Der Mons vaticanus, dessen die kasteler Inschrift erwähnt, war ein daselbst errichtetes Militärgebäude; dieses lässt auf eine bedeutende Ortschaft daselbst schliessen, deren Name bis jetzt unbekannt ist. Die in der Inschrift Nr. 239 genannten Hastiferi waren Landwehrleute des Bezirks zur Handhabung der inneren Sicherheit. Der Bezirk stellte auch zur Armee eine Cohors Mattiacorum, wie in einem von Rossel edirten Militärdiplome vorkommt, welches im fünften Theile nachgetragen wird. Was die Bezirksverwaltung betrifft, so erscheint nach Nr. 266 ein D. MATTI, d. i. *Decurio civitatis Matiacorum*, also ein Bezirksdecurio für die engere Gemeinde mattiakischer Bürger.

c. *Civitas Taunensium* (Nr. 460 C. TAVNENSIVM, Nr. 269 C. T.). Sie grenzte westlich an die zu b. genannte Oivitas, und umfasste das Taunusgebiet. In ihr lag der Nr. 633, 634 genannte VICVS NOVVS, ein grosser befestigter Ort, vielleicht der Hauptort des Bezirks. Die Inschriften Nr. 269, 462, 557 nennen *cives taunenses*. Auch kommen daselbst vier römische Bürger und eine römische Bürgerin vor (Nr. 633). Die Stelle dieser Inschrift „*cives romani et taunenses ex origine patris*“ hat diesen Sinn. Der Veteran Tit. Fl. Maternius war zuerst taunensischer Bürger und erhielt bei seiner Verabschiedung für sich, seine Frau

und Kinder das römische Bürgerrecht auf gleiche Art, wie wir dieses aus Diplomen verabschiedeter Soldaten wissen. Diese Familie römischer Bürger wohnte im Vicus Novus vielleicht als Mitglieder einer auch hier bestandenen Gemeinde römischer Bürger, oder jener zu Mogontiacum.

Da nach der feststehenden Regel alle Bewohner einer Civitas rechtsparitätisch genossenschaftlich von einander getrennt waren, und Niemand mehreren Genossenschaften angehören durfte, so kann jene Stelle, so nahe es auch in ihrem Wortlaute liegt, hier eine Doppelgenossenschaft anzunehmen, blos so viel bedeuten, dass die Söhne des Veteranen Maternius der Geburt nach aus dem Gebiete der Civitas Taunensium herstammen.

Als Beamten dieser Civitas erscheinen ein Aedilis Nr. 648 und ein Decurio civitatis Taunensium Nr. 462, beide für die engere Gemeinde oder Genossenshaft des Bezirks.

d. *Civitas Vangionum* am linken Rheinufer, nördlich von der Civitas Mogontiacensium begrenzt, ist zwar bis jetzt diesem Namen nach nicht bekannt, muss aber nach Ptolemaeus Geogr. II. S. und nach der Analogie vieler anderen beurkundeten Civitasnamen diesen gehabt haben. Dieser Autor unterscheidet, genauer als andere röm. Schriftsteller, z. B. Amm. Marc., den Namen der Bezirksbewohner von dem ihres Hauptortes, indem er schreibt: Borbetomagus Vagionum. Da zur Zeit des Ptolemaeus (geb. um 70 n. Chr.) die Civitätsverfassung nach Analogie der Inschriften Nr. 2298, 2301, 2304, 2322, 2323, 2325, 2399, 2330, am Rhein und an der Donau längst eingeführt war, so ist hiernach bei dem Namen des Hauptortes Borbetomagus, jetzt Worms, auch der des dazu gehörigen Bezirkes Civitatis Vangionum ermittelt, und keineswegs richtig, wenn zuweilen bei älteren und neueren Schriftstellern der Hauptort blos Vangiones und gar Civitas Vangionum, oder abwechselnd so und wieder Borbetomagus genannt wird.

Die zu Ariovist's Zeiten mit den Nemetern, Tribokern durch Eroberung am linken Ufer ansässig gewordenen Vangionen hatten den nördlichen Theil des von jenen Stämmen besetzten Landstriches bis Bingen inne, und dieser alte Vangionenbezirk kam in der Folge, wie wir bei Beschreibung der Civitas Mogontiacensium gesehen haben, theilweise an diese, der andere südliche Theil bildete den neuen jetzt kleineren Vagionenbezirk.

Inschriftlich erscheint Nr. 1514 der Name „Borbitotomagus" und werden an diesem Orte Nr. 602 cives seniores (C. SENIOR) angeführt.

e. *Civitas Nemetum,* an die vorhergehende grenzend, ist sowohl nach ihrem Namen, als auch jenem ihres Hauptortes Colonia Nemetum, jetzt Speier, auf welche vier bis jetzt entdeckte Strassensäulen, Nr. 738, 745, 746, 753 (Comment. III 439 und Register der Strassensäulen Germania I. und II.) zeigen, urkundlich bekannt. Man liest C. N. 738 und 753, C. NE. Nr. 745, C. NEMET Nr. 920, d. i. Civitas Nemetum; ferner: . . OL N. Nr. 747 d. i. ergänzt Colonia Nemetum. Diese Lesungen finden ihre Richtigkeit in der Analogie vieler Inschriften, z. B. 832, 870, 871, 872, 873, 873, 874, 890 und im oben alleg. Commentarartikel. Das Vorkommen eines Decurio civium collegii senorium und eines Medicus civitatis Nemetum bezeugt Nr. 920, wo die Stelle DCC S NET MFDC C. NEMET. Die Bedeutung eines Decurio civitatis (Bezirksdecurio) ist oben S. 701 f. erklärt. In einer und derselben Person des hier genannten C. Candidius Calpurnianus erscheint derselbe namentlich auch als Bezirksartz (s. Com. im 6. Theil, Medicinalwesen). Dass sich der Bezirk der Civitas Nemetum wahrscheinlich auch am rechten Rheinufer, wie der der Civ. Mogontiacensium (s. d.) ausdehnte, scheint aus dieser Inschrift 920 und einer andern Nr. 218 (beide vom Heiligenberg bei Heidelberg) hervorzugehen.

f. *Civitas Triboccorum.* Sie grenzte an die vorhergehende der Nemeter und kommt unter diesem Namen urkundlich

also vor: Nr. 832 CIV. TRIBOCCORVM, d. i. nach der Analogie vieler Inschriften, insbesondere der zwei bei a. und b. genannten: Civitas Triboccorum. Auf einer zu dieser Civitas gehörigen Strassensäule von Brumat Nr. 832, ist der Name des Hauptortes, wohin sie zeigte, verschwunden. Dieser war ohne Zweifel Argentoratum, Argentoratus, jetzt Strassburg, welcher in einer Inschrift von Offenburg, Nr. 885, in den Schriftresten . . NTORAE (E zu corrigiren T) leicht zu erkennen ist. Dass auch diese Civitas Triboccorum (unrichtig in der Not. zu Nr. 885 Argentoratensis genannt) wahrscheinlich am rechten Rheinufer Gebiet hatte, scheint des genannten Fundorts wegen nicht unwahrscheinlich zu sein. Ich schlage daher vor, die Stelle

. . . NTORAE
INP . . . . .
A . . . . .

zu corrigiren:

. . . NTORAT
M P . . . . .
A . . . . .

und zu lesen:

(Ab Arge)ntorat(o) millia passuum . . . . . Ab (Aquis) . . . . . .

Die vorgeschlagene Doppelangabe der Ausgangsorte würde demnach auf eine Säule zu beziehen sein, welche, wie die von Wolkershofen Nr. 2578 b und die andere von Tongern Nr. 1544, die je zwei Zählungen von Ausgangsorten enthalten und auf der Grenze zweier Civitates gestanden haben, s. Com. III. 442, in vorliegendem Falle an der Grenze der Civitas Triboccorum neben der Civitas Aurella Aquensium, auf der von Strassburg an Steinbach vorbei nach Baden ziehenden Römertrasse errichtet war.

g. *Civitas Aurelia Aquensium*, so wurde sie, wahrscheinlich bezüglich auf M. Aurelius Antonius Caracalla, genannt, s. Nr. 890 CIV. AVR. AQ. und Nr. 872, 873 C. A. AQ. Wohl schon weit früher hiess sie Civitas Aquensium, siehe

Nr. 71 CIVITAS AQVENS, und einmal Respublica Aquensium, s. Nr. 850 RESP. AQV. Der Hauptort hiess Aquae, jetzt Baden, s. Nr. 874, 894 AB AQVIS und Nr. 872, 873 AB AQ. Auf den allegirten Inschriften kommen beide, Hauptort und Civitas neben einander vor. Das sind unwiderlegbare Zeugnisse für das Bestehen derselben und aller andern der vorliegenden Sammlung nach Geographie und Verfassung, s. II, S. 4, unter der Aufschrift „Baden". Nach diesem Hauptorte zeigten folgende noch erhaltene Strassensäulen von Steinbach, Nr. 871, 872, 873, Elmendingen Nr. 887, Nöttingen Nr. 890, 891, Au Nr. 897. Von Beamten des Bezirks und der Stadt liegen bis jetzt keine sichere urkundliche Nachrichten vor. Nur mit Vermuthung kann nach Nr. 43 ein Decurio civitatis angenommen werden.

h. *Civitas Sumlocennensium.* Dieser Name ist durch die Inschrift Nr. 14 beglaubigt, worin die Stelle DECV CIVI SVML, d. i. Decurio civitatis Sumlocennensium, vorkommt. Der Hauptort hiess Colonia Sumlocenne und Colonia Solicinum, jetzt Rottenburg am Neckar; jener Name gehörte der älteren, dieser der späteren Römerzeit an. Für beide Namen liegen folgende Inschriften vor: Nr. 125, 134, 135 COL SVM und COL SVML, Nr. 1667 COL SVMLOCEN, Nr. 124 COL SOLICIN. In der Note zu Nr. 117 ist ein CIVIS SVMLOCENNENSIS erwähnt, Nr. 67 erscheint eine IVVENTVS CIV. SVML. Merkwürdig ist das Vorkommen eines SALTVS SVMELOCENNSIS in einer Inschrift, welche im fünften Theile nachgetragen wird und wahrscheinlich entweder auf eine abgesonderte Markgenossenschaft dieser Civitas in der oben bemerkten Bedeutung Bezug hat, oder auf eine dem genannten Hauptorte oder der engeren Civitas angehörige Wald-, Weid- und Feldmark. Diesem Saltus eine gleiche Bedeutung mit Civitas zu geben, ist völlig unstatthaft. Ein Bezirksdecurio (Decurio civitatis) ist bereits oben angeführt. Als Beamten des Hauptortes kommen vor: vier Triumviri Coloniae Suml., Nr. 140, 141, 142, 143, zwei oder drei Praefecti urbis, resp. Coloniae

Suml., Nr. 133, 135, 136, 1668, 1669, und ein Praeses curiae Suml., Nr. 131, 132, 134, 139, worüber in den Zusätzen und Verbesserungen zum fünften Theile hinsichtlich mancher dagegen obwaltenden Bedenken Näheres mitgetheilt wird.

II. Civitates der Provinz Germania II.

Civitas Agrippinensium inschriftlich bis jetzt unter diesem Namen noch nicht bekannt, jedoch analogerweise nach dem Namen des Hauptortes so, wie oben zu bezeichnen. Dieser Hauptort hiess Colonia Agripina Nr. 987, 1002, COL. AGRIPP und Colonia Claudia Augusta Agrippina, Nr. 1054 C. C. A. A., jetzt Köln. Zwei noch vorhandene Bezirkssäulen von Remagen, Nr. 987, und von Marmagen, Nr. 1002, enthalten die Zahlen der Entfernung von jenem darauf genannten Hauptorte an bis zu ihrem damaligen Standpunkte, resp. millia passuum XXX und XXXIX, wonach in dieser Gegend beider Säulen agrippinensisches Gebiet befindlich war. Gegen Süden und Westen grenzte diese Civitas an die Civitas Treverorum, welch leztere sich bis an den Rhein erstreckte und mit ihrem hier befindlichen Theile zwischen den beiden Civitates Mogontiacensium und Agrippinensium lag, wodurch von da aus einer- und andererseits die Provinzen Germania I. und Germania II. begrenzt und von einander geschieden waren (s. im 5. Th. Civ. Treverorum). Nach Norden grenzte sie an die Civitas Trajanensium. Ein CIVIS AGRIPPINENSIS erscheint Nr. 335. Beamten finden sich bis jetzt auf Inschriften nicht vor.

Entweder als ein ausserhalb der Mauern des Hauptortes Colonia Agrippina suburbial liegendes Häuserquartier, oder als ein, ohne suburbialen Verband mit dem Hauptorte, in dessen Nähe liegender Ort, wie dergleichen zum Schutze des Landbaues oft um befestigte Hauptorte gruppirt waren (eine Anbaumethode, welche ihres praktischen Nutzens wegen bekanntlich im Mittelalter fleissige Nachahmung fand), finden wir nach Inschrift Nr. 1097 einen Vicus Lucretius; und daselbst einen „Possessor scamno primo“ in dieser zwar

sehr kurzen aber vielsagenden Notiz über dortige agrariarische Verhältnisse der Römerzeit erwähnt.

Der Stifter dieses zu Ehren irgend einer Gottheit gewidmeten jetzt fragmentarischen Denkmals war Colone eines ihm zu Possessionsrecht, d. i. unter Vorbehalt des fiscalischen Obereigenthums auf Lebenszeit oder unter Vorausbestimmung der Succession seiner Rechtsnachfolger gegen eine Naturalabgabe (Zehnt u. s. w.) verliehenen Geländes. Da nach Plinius H. n. XVIII. 49 und Columella de re rustic. II. 2 unter dem Worte „scamnum" verstanden wird „solum crudum et immotum" (scamellae kommen zu Bensheim an der Bergstrasse als unbebaute Weinbergstücke im Codex Laुresham. Nr. 232 vor und heissen im Munde des Volkes zuweilen, abgeleitet von scamellae, Schemel), so haben wir bei dieser Verleihung daran zu denken, dass sie auf Neurott geschah, und deutet die Bezeichnung „primo" auf eine bei Colonia Agrippina gelegene Fläche unbebauten Bodens, welche agrimensorisch aufgenommen und in Loose (areae, pagniae, in vorliegendem Falle scamna) abgesteckt wurde, von welchen der in der Inschrift nicht genannte Possessor das Loos Nr. 1 erhielt. Des Zweckes der Bebauung dieses fiscalischen Neurottlandes wegen müssen wir die Lage dieses, wahrscheinlich blos von Ackersleuten bewohnten Vicus Lucretius ausserhalb (suburbial oder im besonderen Verbande als Praefecturort) der Stadt suchen.

Die Stelle „scamno primo" drückt durch den Ablativ sehr bezeichnend das juristische Verhältniss der beschränkten Possession zum Obereigenthume des Staats aus, und kann im Deutschen genau mit „auf dem Neurottlande" gegeben werden. Im mittelalterlichen deutschen Lehenwesen, dessen Vorbilder die Possessions- und Soldgüter der Römer sind, findet sich diese Bezeichnungsweise durch die den Lebensobjecten der Vasallen vorgesetzten Wörter „auf" oder „zu" nach jenem Principe ebenfalls vor.

(Fortsetzung dieses Artikels im Commentar zum V. Theile.)